H.V.
U 211
1

H.V.
U 211
1

REGESTA
HISTORIAE WESTFALIAE.

ACCEDIT

CODEX DIPLOMATICUS.

Die

Quellen der Geschichte Westfalens,

in chronologisch geordneten

Nachweisungen und Auszügen,

begleitet

von einem

Urkundenbuche.

Mit

Unterstützung des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens und unter Mitwirkung einzelner Mitglieder desselben

bearbeitet und herausgegeben

von

Dr. Heinrich August Erhard,

Königlich-Preussischem Archivrath; Ritter des rothen Adler-Ordens 4. Kl.; Director des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens; der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Erfurth, der Westfälischen Gesellschaft für vaterländische Cultur zu Minden, des Norddeutschen Apotheker-Vereins, des Thüringisch-Sächsischen Vereins für Erforschung des vaterländischen Alterthums und Erhaltung seiner Denkmaale, der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde, des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde zu Wetzlar, der Königl. Sächsischen Gesellschaft für Erforschung und Erhaltung vaterländischer Alterthümer zu Dresden, der Deutschen Gesellschaft für vaterl. Sprache und Alterthümer zu Leipzig, des Hennebergischen und des Vogtländischen Alterthumsforschenden Vereins, des historischen Vereins für Niedersachsen zu Hanover, des Vereins für Hessische Geschichte und Landeskunde zu Cassel, der Gesellschaft zur Erforschung der vaterl. Denkmaale der Vorzeit zu Sinsheim, u. a. Ges. theils wirklichem, theils Ehren- und correspond. Mitgliede.

HISTORISCHER VEREIN BAMBERG

Erster Band.

Von den ältesten geschichtlichen Nachrichten bis zum Jahre 1125.

Mit Monogrammen- und Siegel-Abbildungen.

Münster,

gedruckt und in Commission bei Friedrich Regensberg.

1847.

Vorrede.

Das Urkundenbuch, dessen erster Theil, nach Beseitigung mannichfaltiger Hindernisse, nunmehr der gelehrten Welt übergeben wird, hat eine zweifache Bestimmung und theilt sich hiernach in zwei Sectionen. Es soll I. in Regesten, eine chronologisch geordnete Übersicht sämmtlicher auf die Geschichte Westfalens bezüglicher Urkunden und historischer Nachrichten, so weit die Kunde derselben zu erlangen war, und II. in einem Codex diplomaticus, eine Sammlung von Urkunden für die Geschichte Westfalens, nach planmässiger Auswahl, geben.

Da die Regesten alle zu erlangende historische Nachrichten über Westfalen umfassen sollten, so mussten sie, hinsichtlich des Zeitumfanges, nothwendig mit dem ersten, in das nordwestliche Deutschland hereinfallenden historischen Lichtstrahle beginnen. Die Bearbeitung des hiernach sich ergebenden ältesten Theiles unserer Geschichte, von der Zeit Julius Cäsars bis zum historischen Auftreten der Franken und Sachsen (Nr. 1—60. der Regesten), hat Herr Dr. Beckel besorgt, und zwar nach dem Grundsatze, zur Vermeidung aller subjectiv-willkürlichen Deutungen, die betreffenden Stellen aus den Schriften der alten griechischen und lateinischen Geschichtschreiber, nach kurzer Innhaltsangabe, vollständig im Grundtexte mitzutheilen. Der Plan, nach welchem die Auswahl und Zusammenstellung geschehen ist, wird aus dieser selbst einleuchten; Erläuterungen und weitere Ausführungen einzelner Gegenstände, für welche hier ohnehin der Raum nicht in Anspruch genommen werden durfte, sollen später in der Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde erscheinen. Der sorgfältige und umsichtige Fleiss, mit welchem dieser Theil der Arbeit ausgeführt wurde, der Werth und die Verdienstlichkeit derselben, werden ebenfalls dem Kenner sich von selbst darstellen, ohne dass es weiterer Andeutungen hierüber bedarf, für welche dieser Ort ohnehin nicht passen würde. Mein Antheil an dieser Partie beschränkt sich — einige unerhebliche Zusätze abgerechnet — auf das ganz äusserliche Geschäft, die Druckeinrichtung in Gleichförmigkeit mit dem übrigen Theile der Regesten zu ordnen.

Mit Nr. 61. der Regesten beginnt meine eigne Arbeit, zu welcher auch der ganze Codex diplomaticus gehört; und über diese glaube ich hier eine ausführliche Rechenschaft schuldig zu sein.

Was zuerst die räumliche Ausdehnung des behandelten Landes betrifft, so ist der Begriff Westfalens, von der Zeit an, wo die festere Gestaltung der Geschichte auch eine bestimmtere geographische Begrenzung zulässt, in dem althistorischen Sinne genommen, nach welchem das Land dieses Namens die alten Diöcesen der Bisthümer Münster, Osnabrück, Minden, Paderborn, und den Westfälischen Theil der Erzbischöflich-Cölnischen Diöcese umfasst, womit, nach der jetzigen Landes-Eintheilung, die drei Regierungsbezirke der Preussischen Provinz Westfalen, die Hanoversche Landdrostei Osnabrück, die jetzt Oldenburgischen Theile des ehemaligen Münsterschen Niederstifts, der Hessische Antheil der Grafschaft Schauenburg,

und die Fürstenthümer Schauenburg, Lippe, Waldeck und Pyrmont im Ganzen übereinkommen; nur dass von den Preussischen Landestheilen die jetzt zur Provinz Westfalen gerechneten Kreise Siegen und Wittgenstein, als dem alten Westfalen nicht angehörig, ausgeschlossen blieben, und dagegen ein kleiner Theil der jetzigen Rheinprovinz herübergezogen werden musste, wie denn schon in dem vorliegenden Theile dieses Werkes die Stifter Essen und Elten, als alte Pertinenzien Westfalens, in Berücksichtigung kamen. Ein Überschreiten dieser Grenzen, oder ein Schwanken in Ansehung derselben, konnte bei dem Codex diplomaticus nicht leicht vorkommen, da jede Urkunde sich an eine bestimmt gegebene Persönlichkeit oder Örtlichkeit anschliesst, über deren Stellung ein Zweifel nicht leicht aufkommen kann. Wohl aber ist ein solches Schwanken möglich in den Regesten, die — nach dem in den Brandenburgischen Regesten durch G. W. von Raumer gegebenen beifallswerthen Vorbilde — nicht bloss die eigentlichen Urkunden, sondern auch die historischen Nachrichten der Nekrologien, Annalen, Chroniken, Biographen und anderer den Begebenheiten möglichst nahe stehender Geschichtschreiber, überhaupt so viel als möglich aller historischen Quellenschriften, umfassen sollen. Die Besorgniss eines Überschreitens der provinziellen Grenzen lag hier um so näher, als Westfalen, besonders für die ältere Periode seiner Geschichte, nur wenig einheimische Geschichtschreiber, und auch diese — die späteren, für die ältere Zeit unzuverlässigen und unkritischen Chroniken abgerechnet — nur für einzelne hervorragende Persönlichkeiten, besondere Ereignisse und kürzere Perioden, besitzt; daher bei weitem die meisten historischen Nachrichten aus allgemeineren Geschichtswerken entlehnt werden müssen, wo sie mit fremdartigen Gegenständen vielfach verwebt und oft nicht leicht von diesen zu sondern sind. Wenn es nun auch als Gesetz galt, das Übergreifen in allgemeine und auswärtige geschichtliche Verhältnisse mit möglichster Aufmerksamkeit zu vermeiden, so war doch, bei dem engen Zusammenhange der speciellen mit der allgemeinen Geschichte, welche so oft die Grundlage der ersteren ist und ihr Verständniss öffnet, eine scharfgezogene Grenzlinie nicht immer einzuhalten. Besonders aber schien eine Ausnahme in zwei vorzüglich wichtigen Perioden unerlässlich, nehmlich in der Zeit vom historischen Auftreten der Sachsen bis zum Ausgange der Sachsenkriege Karls des Grossen, und in der Zeit der Sachsenkriege Heinrichs IV. und V. im 11. und 12. Jahrhundert. In jener älteren Periode sind die Bewohner Westfalens an den bekannten Kriegsereignissen und den damals zusammengehörigen Begebenheiten meist nur in ihrem Zusammenhange mit dem Sächsischen Gesammtvolke betheiligt, und eigenthümliche Nachrichten in Beziehung auf Westfalen überdies nur so sparsam vorhanden, dass, getrennt von jenem Zasammenhange, die Geschichte Westfalens in lauter verbindungslose, kaum noch verständliche Bruchstücke zerfallen würde. Deshalb wurde für diese Zeit nicht sowohl die besondere Geschichte Westfalens, als die Geschichte des Sächsischen Volkes und Landes überhaupt ins Auge gefasst, und nur specielle Geschichten ausserwestfälischer Orte und Gegenden, die mit dem geschichtlichen Ganzen oder den besonderen Angelegenheiten Westfalens in keinem nothwendigen Zusammenhange stehen, bei Seite gelassen. — In den Zeiten Heinrichs IV. und V. verhält es sich fast in ähnlicher Weise. An dem, wie im Allgemeinen, so auch für Westfalen insbesondere, höchst bedeutungsvollen Kriege, war Westfalen örtlich zwar nur wenig betheiligt, und es sind uns überhaupt nur wenige speciell-westfälische Nachrichten aus dieser Zeit erhalten; aber Westfalen war so gut wie andere Länder in den Kreis der allgemeinen Ereignisse mit hineingezogen; erst durch die Kenntniss der letzteren erhalten die sonst nur fragmentarischen Nachrichten über Westfalen Zusammenhang und Bedeutung; und eben so werden die wesentlichen, aber unmerklich ins Leben getretenen Veränderungen, welche die westfälischen

Zustände im Verlaufe jener langwierigen Kriege erfuhren, nicht anders als durch die Erwägung der auf sie einwirkenden allgemeineren Ereignisse verständlich. Die Berücksichtigung der letzteren stellte sich daher als nothwendig dar; jedoch geschah sie mit strengster Auswahl, und mit Ausschliessung alles Auswärtig-Speciellen. — Ausser diesen beiden Perioden wurden sonst überall, wo nicht in einzelnen Fällen ein besonderer geschichtlicher Zusammenhang für eine Ausnahme sprach, die Grenzen Westfalens streng festgehalten. Die Erwähnung der auswärtigen Besitzungen Westfälischer Stifter und der auswärtigen Verhältnisse westfälischer Regenten ist als eine solche Ausnahme kaum zu betrachten, da diese Gegenstände einen integrirenden Theil der Geschichte dieser, Westfalen angehöriger, Personen und Stiftungen ausmachen, und somit in die Geschichte Westfalens, wenn diese nicht in wesentlichen Beziehungen lückenhaft bleiben soll, nothwendig gehören. — Was insbesondere das Verhältniss zu Friesland betrifft, so lag grundsätzlich die Geschichte Frieslands an sich — abgesehen von den dortigen Angelegenheiten des Bisthums Münster — nicht im Bereich unserer Aufgabe; sie wurde daher nur berücksichtigt in der Zeit der Pflanzung des Christenthums, die ihren Weg über Friesland nach Westfalen nahm, und in der Zeit der Normannenkriege, die Westfalen meist von Friesland aus berührten.

Bei dieser Begrenzung nach aussen, wurde innerhalb der angenommenen Grenzen die möglichste Vollständigkeit der historischen Notizen erstrebt, und dabei, zur Vervollständigung der für Geschichte, Zeitrechnung und Urkundenkritik oft so wichtigen biographischen Notizen, auch nicht unterlassen, die Theilnahme westfälischer Bischöfe und Grafen an Reichs- und Kirchenversammlungen, ihre Anwesenheit als Zeugen bei fremden Urkunden, u. d. m. so weit die zugänglichen Quellen reichten, zu bemerken. Doch bescheide ich mich gern, in dieser Richtung von eigentlicher Vollständigkeit noch fern geblieben zu sein, da ich, auch bei dem lebhaftesten Bemühen, so viele der gedruckten Urkunden als möglich zu benutzen, mir doch nicht alle auswärtige Urkunden-Sammlungen zu verschaffen im Stande war, und noch weniger, in meiner beschränkten Lage, daran denken durfte, Behufs der etwa noch ungedruckten Urkunden, auswärtige Archive an Ort und Stelle zu benutzen. Nicht unterlassen kann ich, der Hilfe meines würdigen Freundes Mooyer, der mir (ausser den nachher zu erwähnenden Originalen und Kopien seiner Sammlung) eine Übersicht der älteren Minden'schen Urkunden, und seine Notizen über die Todestage der Westfälischen Bischöfe freundlich mittheilte, dankbar zu gedenken.

In den Regesten wurde, seit dem Aufhören der altrömischen Literatur, der Kürze wegen, die wörtliche Mittheilung der betreffenden Stellen der Geschichtschreiber und Urkunden, wo sie nicht in einzelnen Fällen, besonderer Umstände wegen, rathsam schien, unterlassen, und nur der Innhalt summarisch, jedoch möglichst mit Berücksichtigung aller merkwürdigen Orts- und Personen-Namen, angegeben. — Untergeschobene und verfälschte Urkunden und andere in die Geschichte eingedrungene, offenbar irrige Nachrichten, sind zwar nicht mit Stillschweigen übergangen, sondern in den Regesten, an den ihnen angeblich zukommenden Stellen angeführt, aber durch ein besonderes Zeichen (*) bemerklich gemacht worden. — Undatirte Urkunden und andere, ohne Zeitbestimmung gegebene Nachrichten, sind, so weit es möglich war, nach den Jahren, zwischen welche sie fallen, berechnet, und in der Zeitfolge da, wo sie frühestens hingehören können, eingefügt. Historische Nachrichten, die sich überhaupt nicht gut auf ein bestimmtes Jahr zurückführen liessen, oder für die es sonst an sichern chronologischen Daten fehlte (z. B. Reg. Nr. 102, 154, 196, 520, 521, 687 u. a.), wurden dahin geordnet, wo sich ein passender sachlicher Anknüpfungspunkt für sie fand. — Die im Codex diplomaticus abgedruckten Urkunden sind in den Regesten

mittels der eingeschlossenen römischen Zahlen angegeben. Zur Vermeidung unnöthiger Wiederholungen ist ihre Innhaltsanzeige in den Regesten kürzer gefasst, und im Cod. dipl. eine solche gar nicht beigefügt, weil die Regesten auch dafür genügen.

Bei der Auswahl der Urkunden für den Codex diplomaticus kam nothwendig die Frage in Erwägung, wie es mit den früher schon gedruckten Urkunden zu halten sei. Dass der Wiederabdruck bereits irgendwo gedruckter Urkunden ganz unterlassen werden müsse, wird wohl jetzt überhaupt nicht mehr gefordert, und es ist die Unstatthaftigkeit des Verlangens, nur noch ungedruckte Urkunden neu zu publiciren, verschiedentlich sowohl grundsätzlich ausgesprochen, als thatsächlich in neueren Urkundenbüchern bewährter Meister dieses Faches, wie Hoefer, Lacomblet, u. A. zurückgewiesen worden, so dass ich mich dabei nicht weiter aufzuhalten brauche. An eine absolut vollständige Urkundensammlung konnte aber, aus nahe liegenden Gründen, auch nicht gedacht, und es sollte diese ja eben durch die Regesten einigermassen ersetzt werden. Es wurde daher versucht, zwischen einer Beschränkung auf noch ungedruckte, und einer Ausdehnung auf alle der Geschichte Westfalens angehörige Urkunden, einen angemessenen Mittelweg einzuschlagen, und zu dem Ende der Grundsatz befolgt: 1) nur solche Urkunden im Abdrucke zu geben, die entweder im Originale, oder in guten archivalischen Abschriften vorlagen, und 2) auch von diesen noch diejenigen auszuschliessen, welche in neueren, allgemein zugänglichen, planmässig und kritisch bearbeiteten Urkundensammlungen gedruckt sind. Als solche wurden die Urkundenbücher von Seibertz, Lacomblet und Hoefer anerkannt; auch schien es zweckmässig, die Zeitschrift für Archivkunde und die von unserm Verein herausgegebene Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde, vorbehaltlich besonderer Ausnahmen, hieher zu rechnen; endlich wurde von den, in der neuen Ausgabe von Mösers sämmtl. Werken, auf den Grund einer neuen Vergleichung, abgedruckten Osnabrückischen Urkunden, von denen ich schon vor dieser neuen Herausgabe gleichfalls Abschriften genommen hatte, nur eine Auswahl der wichtigsten und für den Zusammenhang wünschenswerthesten vollständig aufgenommen. Die bei andern, besonders älteren Schriftstellern gedruckten Urkunden, blieben, theils wegen der planlosen und unkritischen Beschaffenheit und nicht selten (zumal bei Schaten und Falke) offenbaren Verfälschung vieler jener Abdrücke, theils wegen ihrer geringen Verbreitung ausserhalb Westfalens, nur dann vom Wiederabdruck ausgeschlossen, wenn keine handschriftliche Quelle für einen zuverlässigen Text aufzufinden war. Die Mittheilung nach gedruckten Werken, in Ermangelung einer unmittelbaren handschriftlichen Quelle, unterblieb überall, weil die älteren in der Regel nicht Sicherheit genug gewähren, die besseren unter jenen aber (z. B. Würdtwein), so wie die neueren, genugsam verbreitet und zugänglich sind. Eine Auswahl der Urkunden nach ihrem Innhalt und ihrer relativen Bedeutsamkeit, hat, bis zum Schlusse des 12. Jahrhunderts, noch nicht statt gefunden, sondern es sind alle überhaupt noch aufzufindenden Urkunden, unter den vorerwähnten äusseren Beschränkungen, aufgenommen worden. Später wird, bei der wachsenden Menge der Urkunden, allerdings auch eine Beschränkung nach inneren Gründen erforderlich werden. — Die dem Abdrucke zum Grunde gelegten Abschriften sind, mit wenigen, ihres Orts anzugebenden Ausnahmen, alle von mir selbst gefertigt, und werden gesammelt in dem Königl. Provinzial-Archive zu Münster aufbewahrt. Bei weitem die meisten sind den Originalen entnommen. Wo, in Ermangelung des Originals, ein Kopialbuch oder eine andere Abschrift benutzt werden musste, und wo das Original oder die an dessen Stelle benutzte Kopie nicht im hiesigen Königlichen Provinzial-Archive oder einem andern Königlichen Archive beruht, da ist die Quelle jedesmal

angezeigt; der Mangel einer ausdrücklichen Angabe besagt also stillschweigend, dass die Urkunde dem Original entnommen ist, und dieses, oder die statt dessen benutzte Kopie, sich in einem Königlich-Preussischen Staats-Archive befindet. Beabsichtigt wurde die möglichste Correctheit und Übereinstimmung mit dem Originaltexte, selbst in formellen Eigenthümlichkeiten; nur dass die Abkürzungen, so weit es mit Sicherheit zulässig war, aufgelöst, und alle Eigennamen mit grossen Anfangsbuchstaben geschrieben wurden. Die sehr inconsequente Orthographie der Kopien wurde in der Regel nach der bekannten Schreibweise gleichzeitiger Originale berichtigt; nur in einzelnen wenigen Fällen ist dies — weil meine Abschriften zum Theil, der Zeit nach, weit aus einander liegen — übersehen und die jüngere Schreibweise beibehalten worden. Wo in den Originalen Majuskelschrift angewandt war, ist sie auch im Abdrucke wiedergegeben. Die verlängerte Schrift der Monogramm- und Recognitionsformeln u. dgl. ist durch Cursiv ersetzt; im Eingange der Urkunden zeigen zwei senkrechte Striche an, wie weit in den Originalen die verlängerte Schrift geht. Die in einigen Urkunden vorgefundenen tironischen Noten sind getreu nachgebildet. Die Absicht, dies auch mit den Chrismen zu thun, wurde, der Raum- und Kostenersparniss wegen, bei der geringen Bedeutung dieser Zeichen, aufgegeben, und ist das lateinische Chrismon durch C oder JC, je nachdem die eine oder die andere Grundform darin zu bemerken war, und das griechische Chrismon durch XP angedeutet. Nicht unnütz schien es, den Monogrammen der Kaiser und Könige, die unter allen Gegenständen der Urkundenwissenschaft bisher am meisten vernachlässigt wurden, eine besondere Sorgfalt zuzuwenden; zur Schonung des Raumes sind indessen nur die ersten in den Text eingedruckt, eine Auswahl der folgenden ist besonders beigegeben. Die Siegel-Abbildungen beschränken sich — mit Übergehung der kaiserlichen und sonstigen auswärtigen, von denen nur das noch ganz unbekannte Bleisiegel Otto's III. seiner besondern Seltenheit wegen mitgetheilt ist — auf die Westfälischen, und es wird keine Missbilligung finden, dass auch zwei Siegel mitgetheilt wurden, die sich, beim Verlust der dazu gehörigen Urkunden, allein erhalten haben.

Eine kritische Übersicht der bisherigen literarischen Quellen für die Geschichte Westfalens behalte ich mir vor, später in der Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde zu geben. Dagegen wird eine Nachweisung der zum Zwecke dieses Werkes benutzten Archive und Privatsammlungen hier am rechten Orte stehen.

I. Das Königliche Geheime Staats- und Kabinets-Archiv zu Berlin enthält eine in ihrer Art einzige Auswahl der seltensten und merkwürdigsten Urkunden aus allen Preussischen Provinzen, worunter die Westfälischen keine der unbedeutendsten Stellen einnehmen. Die Benutzung der hieher gehörigen Urkunden war mir, bei eigner Anwesenheit in Berlin, im Sommer 1842, so wie eine kleine Nachlese im September 1844 gestattet, und ich habe dabei die gefällige Förderung des Herrn Geheimen Archivraths Hoefer dankbar zu rühmen.

II. Das Königliche Provinzial-Archiv zu Münster umfasst, wie leicht zu denken, bei weitem die meisten der archivalischen Schätze Westfalens. Mit wenigen Ausnahmen sind gegenwärtig in demselben die sämmtlichen Archive der verschiedenen, früher selbstständigen Staaten, aus welchen diese Provinz gebildet wurde, und ihrer in Domanialbesitz übergegangenen Stiftungen vereinigt, obgleich viel längere Zeit, als in den meisten der übrigen Provinzen, verfloss, bis diese Vereinigung völlig zu Stande kam. Namentlich gehört hieher:

1. Das Archiv des vormaligen Bisthums Münster, jetzt die früher getrennten Archive des Landesherrn (das Landes-Archiv) und des Domkapitels, so wie der beiderseitigen Behörden, der einzelnen Ämter und sonstigen Besitzungen derselben, gemeinschaftlich umfassend; nebst den Archiven der hieher gehörigen Mediat-Stifter und Klöster, als der Collegiatstifter im alten Dome, zu S. Mauritz, S. Ludgeri und S. Martini, der Klöster S. Marien (Überwasser), S. Ägidii u. a., und der Deutsch-Ordens-Commende S. Georg, zu Münster; des Collegiatstifts zu Beckum, und der Klöster Maria-Rosa zu Alen, Blumenthal zu Beckum, Freckenhorst, Gravenhorst, Hohenholte, Liesborn, Marienfeld, Notteln, Rengering und Vinnenberg, so wie einem Theile des Archivs des ehemaligen Stifts Kappenberg, die kirchlichen Patronatrechte und einzelne, nicht an die gegenwärtige Standesherrschaft übergegangene Besitzungen desselben betreffend.

2. Das Archiv der Grafschaft Tecklenburg und des zu derselben gehörigen Klosters Leeden.

3. Die Archive des Fürstenthums Minden und der Grafschaft Ravensberg und der dazu gehörigen Stifter und Klöster; namentlich das eigentliche Ravensbergische Urkunden- und Lehens-Archiv; die Archive des Domstifts, der Stifter S. Johannis, S. Marien, S. Martini und S. Mauritz und Simeon zu Minden; S. Andreas zu Lübbecke; S. Marien zu Bielefeld; des Münster-Stifts, des Stifts auf dem Berge, des Stifts S. Johannis und Dionysii, und der Johanniter-Commende zu Herford; dann der Stifter Levern, Quernheim und Schildesche.

4. Die Archive der ehemaligen landesfürstlichen Behörden und des Domstifts zu Paderborn, so wie der dorthin gehörigen Stifter und Klöster Abdinghof, Bussdorf und Gokirchen zu Paderborn; Böddeken, Dalheim, Hardehausen, Heerse, Helmershausen, Holthausen und Marienmünster; und der ehemaligen Herrschaft und nachherigen Jesuiten-Residenz Büren.

5. Die Archive des ehemaligen Stifts Corvey und der davon abhängigen Stifter und Klöster Marsberg, Kemnade, Brenkhausen, Bursfeld und Schaken.

6. Aus dem ehemaligen Cölnischen Herzogthum Westfalen: die Archive der früheren dortigen Landstände, der Stifter und Klöster Benninghausen, Bredelar, Brilon, Drolshagen, Eikeloh, Ewig, Galiläa, Gesike, Glintfeld, Grafschaft, Himmelpforten, Meschede, Nazareth, Odacker, Olinghausen, Rumbeck, Wedinghausen, und der Deutsch-Ordens-Commende Mühlheim.

7. Aus der Grafschaft Mark: der Überrest des ehemaligen landständischen Archivs, und die Archive der Stifter und Klöster Clarenberg, Fröndenberg, Gevelsberg, Herdike, Kentrup, Marienborn, Rhynern, Scheda und Welver, so wie der Stifter und Klöster zu Dortmund, Soest und Lippstadt.

Die eigentlichen landesherrlichen Archive des Herzogthums Westfalen und der Grafschaft Mark befinden sich, in Verbindung mit den Archiven des Erzstifts Cöln und des Herzogthums Cleve, im Königlichen Provinzial-Archive zu Düsseldorf und sind aus diesem für das Lacomblet'sche Urkundenbuch zur Geschichte des Niederrheins benutzt worden, das sonach auch einen Theil wesentlich westfälischer Geschichtsquellen in sich schliesst. Diese Überschreitung der provinziellen Grenzen und Trennung des Provinziell-Zusammengehörigen, ist freilich in mancher Hinsicht unangenehm; für die Wissenschaft im Ganzen geht indessen daraus kein Verlust hervor, indem das bedeutsamste urkundliche Material gleichzeitig — sei es nun hier oder dort — doch ans Licht gefördert wird und unsere Urkundenbücher sich gegenseitig ergänzen.

8. Aus dem Vest Recklinghausen ist sowohl das ehemalige Statthalterei- als das landständische Archiv seit kurzem in das Provinzial-Archiv übernommen.

Es bedarf nicht erst der Erinnerung, dass nicht alle die genannten, grossentheils erst in jüngerer Zeit beginnenden Archive, schon Materialien für die, in diesem und dem nächstfolgenden Bande des Urkundenbuchs bearbeitete frühere Periode liefern konnten.

Ausser den zahlreichen Original-Urkunden lieferten die genannten Special-Archive dem Königlichen Provinzial-Archive eine bedeutende Anzahl Kopialbücher und anderer alt-archivalischer Manuscripte, von denen die bemerkenswerthesten hier zu nennen sind.

Das grosse Kopiarium (gewöhnlich, seiner Eintheilung wegen, Liber distinctionum genannt) des Domkapitels zu Münster, in zwei starken Pergament-Bänden im grössten Folio-Format, im 14. Jahrhundert begonnen, mit jüngeren Fortsetzungen und Nachträgen bis zum 16. Jahrhundert. Den einzelnen Abschriften fehlt jedoch, wie die Vergleichung mit noch vorhandenen Originalen gelehrt hat, nicht selten die nöthige Treue und Genauigkeit.

Das sogenannte rothe Buch des Domkapitels zu Münster, oder nach seinem Urheber, Liber Rotgeri, auf Pergament zu Anfange des 14. Jahrhunderts geschrieben, enthält ein Verzeichniss der Güter, Gerechtsame und Statuten des Domkapitels und seiner einzelnen Dignitäten, Obedienzen und Officien, mit eingeschalteten Urkunden.

Das Kopialbuch des Collegiatstifts im alten Dome zu Münster; Pergament-Handschrift, im 14. Jahrhundert angefangen und im 15. fortgesetzt, mit jüngeren Nachträgen.

Das sogenannte rothe Buch (Liber rubeus) des Collegiatstifts S. Mauritz vor Münster, eine sehr reichhaltige Sammlung von Urkunden, Güterverzeichnissen u. d. m.; Perg.-Handschr. um das Jahr 1492 von Bernhard Tegeder, Scholaster des genannten Stifts, gefertigt.

Überreste eines alten, im 14. Jahrhundert auf Pergament geschriebenen Kopialbuches des Ludgeri-Stifts zu Münster.

Altes Kopialbuch des Martini-Stifts zu Münster, aus dem 14. und 15. Jahrhundert; Pergament; — und ein neueres, im J. 1594 ausgefertigt, in 2 Bänden; Papier.

Kopialbuch des Ägidii-Klosters zu Münster; Papier, in 2 Bänden, wovon der eine die Fundationen, Güter-Erwerbungen u. d., der andere die Rentverschreibungen enthält, im 17. Jahrhundert von dem Notarius Wilkinghof ausgefertigt. Der erste dieser beiden Bände wurde aus Nieserts Nachlasse wieder erworben.

Kopialbuch der Deutsch-Ordens-Commende S. Georg zu Münster, in 3 Bänden auf Papier um das Jahr 1733 geschrieben.

Kopialbuch des Collegiatstifts zu Beckum, unter dem Titel: Liber reddituum, fundationum, statutorum ecclesiae Bechemensis; Perg. Handschr. aus dem 14. Jahrhundert.

Kopialbuch des Klosters Freckenhorst; Papier-Handschr. des 15. u. 16. Jahrhunderts.

Kopialbuch des Klosters Frenswegen in der Grafschaft Bentheim; Pap. Handschr. des 15. Jahrhunderts.

Kopialbuch des Klosters Gravenhorst; Pap. Handschr. aus verschiedenen Zeiten, vom 15. bis zum 18. Jahrh. zusammengetragen.

Vom Kloster Liesborn ist die älteste, schon im 12. Jahrhundert gefertigte Sammlung abschriftlicher Urkunden unter dem Titel: Liber quorundam privilegiorum etc., eine schon an sich sehr ausgezeichnete Pergament-Handschrift, in das Königl. Geh. Staats- und Kab.-Archiv zu Berlin übergegangen. —

Von den noch hier befindlichen Kopialbüchern dieses Klosters ist das älteste auf Papier im 15. Jahrhundert, jedoch im Ganzen gut und richtig geschrieben; — ein jüngeres, ebenfalls Papier aus dem 17. Jahrh. in 2 Bänden; — ein noch neueres, im J. 1777 von dem Fr. Placidus Chur gesammelt, wurde aus Kindlingers Nachlasse acquirirt.

Ältestes Kopialbuch des Klosters Marienfeld; Perg. Handschr. in Quart-Format, angefangen im 14. Jahrhundert und später fortgesetzt; von sehr reichem Innhalt, doch nicht selten fehlerhaft, auch oft durch zu sehr gehäufte Abkürzungen unverständlich.

Kopialbuch des Klosters Rengering; Pap. Handschr. im J. 1612 angef. mit späterer Fortsetzung.

Kopialbuch des Klosters Vinnenberg; Pap. Handschr. aus verschiedenen Zeiten zusammengetragen.

Drei dünne Kopiarien des Martini-Stifts zu Minden; Perg. Handschr. aus dem 15. u. 16. Jahrhundert.

Kopialbuch des Stifts S. Mauritz und Simeon zu Minden; Perg. notariell aufgenommen und beglaubigt im J. 1532.

Zwei dünne Kopiarien des Domstifts zu Paderborn, beide Perg., das eine aus dem 14., das andere aus dem 16. Jahrh., jenes jedoch mit jüngeren Nachträgen.

Drei Kopiarien des Stiftes Bussdorf zu Paderborn, alle auf Papier; das älteste, von beträchtlicher Stärke, scheint noch im 14. Jahrhundert begonnen zu sein; die beiden andern sind aus jüngerer Zeit.

Älteres Kopialbuch des Klosters Dalheim; Perg. notariell beglaubigt im J. 1480; — ein jüngeres, theils Perg. theils Pap. verschiedentlich zusammengetragen.

Drei dünne Kopiarien des Klosters Marienmünster; alle Perg. und aus jüngerer Zeit.

Evangelien-Buch des Stifts Corvey; Perg. Handschr. des 12. (theilweis vielleicht schon des 11.) Jahrh., in gross Oktav-Format. Voran geht ein langes Namens-Verzeichniss von Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, die wahrscheinlich einer gewissen geistlichen Bruderschaft angehörten. Hin und wieder sind, auf ursprünglich leer gelassenen Blättern, Urkunden und andere historische Nachrichten aus verschiedenen Zeiten eingeschrieben.

Bruderschafts-Buch und Rituale des Stiftes Corvey; Perg. Handschr. des 12. Jahrh. mit merkwürdigen Gemählden und andern Verzierungen. Das erstere gibt, nach einem genauen Verzeichnisse der Äbte von Corvey bis auf Wicbold, die Namen aller in der Bruderschaft des Stifts Verstorbenen, nach den einzelnen Klöstern und Stiftern, denen sie angehörten, geordnet, mit vielen jüngeren Nachträgen. Auf mehreren, ursprünglich leer gelassenen Blättern und Räumen, sind Urkunden, meist aus dem 13. Jahrh., eingeschrieben.

Das älteste eigentliche Kopialbuch des Stifts Corvey; Perg. Handschr. aus dem 15. Jahrh., sehr reichhaltig, lässt jedoch oft die wünschenswerthe Genauigkeit vermissen. — Aus neuerer Zeit ist eine beträchtliche Reihe Corvey'scher Kopialbücher vorhanden, die, bis auf die ersten Anfänge zurückgeführt, im 16. und 17. Jahrh. begonnen und bis in das 18. Jahrhundert herein fortgesetzt wurden, aber für die älteren Zeiten des kritischen Werthes entbehren.

Kleines Kopiarium des Klosters Schaken; Pap. aus dem 15. Jahrh.

Liber Privilegiorum Ecclesiae Coloniensis. Ein Duplikat des unter dem Namen des Liber coriaceus bekannten, im Königlichen Provinzial-Archive zu Düsseldorf befindlichen, grossen Kopialbuches des Erzstifts Cöln, dessen Westfälische Besitzungen mit umfassend; Perg. Handschr. aus der Zeit des Erzbischofs Friedrich von Saarwerden. — An dieses Buch schliessen sich die, mit Friedrich von

Saarwerden beginnenden, und bis in die neuere Zeit vorgesetzten, grossen Lehen- oder sogenannten Mannbücher.

Kopialbuch des Klosters Bredelar; Pap. aus dem 15. Jahrh. und später. Viele der älteren lateinischen Urkunden sind hier ins Deutsche übersetzt, und dürfen nicht etwa für deutsche Originale, aus einer Zeit, wo diese noch höchst selten sind, gehalten werden.

Kopialbuch des Klosters Wedinghausen; Pap. 2 Bände, aus neuerer Zeit.

Kopialbuch des Stifts S. Patroklus zu Soest; Pap. 15. Jahrh.; — von einem älteren, ebenfalls Papier, Fragmente. — Ein sehr gutes Kopialbuch dieses Stifts, Perg. 14. Jahrh., besass der verstorbene G. J. R. Gehrken zu Paderborn, und würde dessen Acquisition für das Provinzial-Archiv sehr wünschenswerth sein.

Kopialbuch des Barfüsser-Klosters zu Soest; Pap. 15. Jahrh.

Nekrologium des Domstifts zu Münster (3 Exemplare, alle aus dem 16. Jahrh., jedoch aus älteren Nachrichten zusammengestellt); — des alten Domes; — des Stifts Überwasser, — des Klosters S. Ägidii (letzteres sehr dürftigen Innhalts), — und des Fraterhauses daselbst; — und des Collegiatstifts zu Beckum. — Das Nekrologium des Stifts S. Mauritz vor Münster befindet sich mit in dem oben angeführten, sogenannten rothen Buche desselben.

Vitae SS. Willehadi, Ansgarii et Rimberti. Perg. Handschr. aus dem Ende des 11. oder Anfange des 12. Jahrhunderts, in gross-Oktav-Format; ursprünglich Eigenthum des heil. Vicilinus, der sie dem Kloster Abdinghof zu Paderborn schenkte (vgl. Reg. Nr. 1440.); nach der Aufhebung dieses Klosters im Besitz des Domherrn Meyer zu Paderborn, und aus dessen Nachlasse für das Archiv acquirirt Unter andern Anhängen befindet sich dabei auch der Cölnische Landfriede von 1083 (Cod. dipl. Nr. CLXIII.).

Endlich sind folgende Privatsammlungen jetzt dem Archive einverleibt:

1. Die Kindlinger'sche Sammlung; die Frucht des bewundernswürdigen, lebenslänglichen Fleisses dieses thätigen Mannes. Sie bestand ursprünglich aus 202 Bänden, wozu noch 18 Folio- und 11 Quart-Bände sogenannter Codices kommen; in allem also aus 231 Bänden, wovon jedoch 24 Bände schon vor der Einverleibung in das Königliche Archiv abhanden gekommen sind. Der grössere Theil besteht in alten, von Kindlinger gesammelten, der kleinere aus den von ihm selbst gefertigten Abschriften und sonstigen Ausarbeitungen.

2. Die Niesert'sche Sammlung. Zwar konnte von dem urkundlichen Nachlasse dieses mehr fleissigen als kritischen und geschmackvollen Sammlers nur ein Theil, aber doch der grösste und im Ganzen wichtigste acquirirt werden. Ausser mehr als 400 Original-Urkunden und mehreren alten Kopialbüchern, welche an den betreffenden Orten im Archive selbst eingereihet wurden, sind die von ihm gesammelten oder selbst gefertigten Abschriften, mit andern nicht zu den eigentlichen Urkunden gehörigen Schriftstücken und sonstigen historischen Nachrichten und Ausarbeitungen, in 64 Bände gesammelt, die theils von Niesert selbst, nach Analogie der Kindlinger'schen Sammlung, in der vorgefundenen Weise geordnet, theils erst nach dem Ankauf aus losen Papieren hergestellt wurden. In den von Niesert selbst angelegten Bänden sind noch manche Original-Urkunden befindlich, die ohne Zerstörung der Bände nicht daraus getrennt

werden konnten. Nicht nur an Umfange, sondern auch an Werth, steht übrigens diese Sammlung der Kindlinger'schen weit nach, weil sie vieles enthält, das erst aus dieser entlehnt ist.

3. Die Wilkens'sche Sammlung, (ausser mehreren, im Archive selbst an den gehörigen Orten untergebrachten Original-Urkunden) bestehend aus 14 Bänden von Wilkens selbst gefertigter Abschriften, und einer beinahe gleichen Anzahl von ihm gesammelter Papiere von nicht ausgezeichnetem Werthe. Auch jene Abschriften sind, theils wegen der schlechten und unleserlichen Handschrift, theils weil ihre Quellen sich, mit wenigen Ausnahmen, schon im Archive befinden, die mindest brauchbaren.

4. Die Meyer'sche Sammlung, bloss aus den eignen, mit vielen Urkundenabschriften begleiteten, leider nicht zum Abschlusse geführten Arbeiten des unvergesslichen Domherrn Meyer, über die Grafen von Arnsberg und Rittberg, die Grafschaft Pyrmont, die Herrschaft Büren, das Kloster Heerse, und andere Gegenstände der Westfälischen Geschichte, bestehend.

III. Das Königliche Provinzial-Archiv zu Magdeburg enthält einzelne urkundliche Materialien zur Geschichte Westfalens, besonders in Beziehung auf das mit Corvey verbundene ehemalige Stift Gröningen im Halberstädtischen, das der Aufsicht des Erzbischofs von Magdeburg untergebene Stift Borghorst im Münster'schen, das mit dem Bisthum Münster in geschichtlicher Verbindung stehende Kloster Gerbstädt im Mannsfeldischen, u. a., die mir, so weit sie für den vorliegenden Zweck dienlich und mir nicht aus früherer eigner Amtsthätigkeit schon bekannt waren, durch die Gefälligkeit des Herrn Archivars Stock zur Benutzung mitgetheilt wurden.

IV. Von den standesherrlichen Archiven der Provinz Westfalen durfte ich benutzen:

1. Das Fürstlich-Salm-Horstmar'sche Archiv zu Coesfeld, in welches die Archive der ehemaligen Klöster Asbeck, Borghorst, Langenhorst und Meteln übergegangen sind, woraus die betreffenden Urkunden bis zum Schlusse des 12. Jahrhunderts, durch Vermittelung des zu früh verstorbenen Gymnasial-Directors Sökeland, mir bereitwillig mitgetheilt wurden.

2. Das Fürstlich-Bentheim-Tecklenburgische Archiv zu Rheda, hinsichtlich der demselben einverleibten Archive der Klöster Clarholt und Herzbrock, aus denen ich einen Theil der älteren Urkunden durch gefällige Vermittelung des dortigen fürstlichen Archivars, Herrn Brand, erhielt.

3. Das sehr reichhaltige und noch in grosser Vollständigkeit erhaltene Archiv des ehemaligen Stifts Kappenberg, zu welchem der Herr Graf von Kielmannsegge den Zutritt mir selbst eröffnet und mir die wissenschaftliche Bearbeitung desselben anvertraut hat.

Zur Benutzung des Fürstlich Salm-Salm'schen Archivs ist, durch gütige Vermittelung des Fürstlichen Geheimen Raths und Kammer-Directors Herrn Sarazin, Aussicht vorhanden; für die ältere Periode, bis 1200 einschliesslich, sind jedoch, eingezogenen Nachrichten zu Folge, keine Urkunden in demselben vorhanden.

V. Die städtischen Archive der Regierungsbezirke Münster und Arnsberg sind grösstentheils benutzt; doch gewährten, bis zum Ausgange des 12. Jahrhunderts, nur die Archive von Soest, Lippstadt, Hamm und Coesfeld einige wenige Beiträge. Erst in den folgenden Jahrhunderten gewinnen die städtischen Archive grössere Bedeutung. Selbst das übrigens so wichtige Archiv der ehemaligen Reichsstadt Dortmund hat, dem Vernehmen nach, keine über das 13. Jahrhundert zurückgehende Urkunde mehr auf-

zuweisen. — Von den städtischen Archiven des Regierungsbezirks Minden ist zur Zeit nur das von Wiedenbrück mir seinem Innhalte nach bekannt geworden, die Benutzung aber für künftige Zeit vorbehalten.

VI. Das Königlich-Hanover'sche Landdrostei-Archiv zu Osnabrück. Durch Vermittelung des Herrn Landdrosten Grafen von Wedell wurde mir von Seiten des Königlichen hohen Staats-Ministeriums zu Hanover die Erlaubniss zu Theil, jenes Archiv für den Zweck dieses Urkundenbuches an Ort und Stelle zu benutzen, welches im September 1843 geschah. Ich fand indessen in demselben nur die Archive des ehemaligen Dom- und Johannis-Stifts, so wie des Klosters Gertrudenberg, nicht aber die der ausserhalb der Stadt Osnabrück gelegenen Stifter und Klöster, welche, dem Vernehmen nach, sich noch bei den einzelnen Ämtern befinden, und da weder die mir ertheilte Erlaubniss auf letztere sich bezog, noch meine Zeit den Besuch derselben gestattete, so mussten diese leider von mir unbenutzt bleiben. Auch im Osnabrücker Archive selbst gingen die Original-Urkunden nicht über die Zeit Bischof Benno's II. zurück; doch war meine Ausbeute, sowohl aus Originalen als aus Kopialbüchern, ziemlich bedeutend. Ich wusste damals noch nichts von der Absicht eines neuen berichtigten und vermehrten Abdrucks der bei Mösers Osnabr. Gesch. befindlichen Urkundensammlung, in der neuen Ausgabe seiner sämmtlichen Werke, die später mich veranlasste, nur einen Theil meiner eignen Abschriften für den nochmaligen Abdruck auszuwählen; indessen konnte ich doch zu manchen der vom Wiederabdruck ausgeschlossenen, in meinen Regesten einige Berichtigungen liefern.

VII. Von älteren handschriftlichen Werken, die nicht öffentlichen Archiven angehören, konnte ich benutzen:

1. Die Henseler'schen Manuscripte zu Osnabrück. Der Jesuit Henseler hatte die Absicht, in ähnlicher Weise wie sein Ordensgenosse Schaten Paderbornische Annalen lieferte, Osnabrückische Annalen auszuarbeiten, in denen die Geschichte des Bisthums Osnabrück zur Grundlage eines umfassenden Geschichtswerkes dienen sollte; er hat aber dazu nur Collectaneen hinterlassen, die jedoch sehr voluminös und besonders reichhaltig an Urkundenabschriften sind, deren viele die später verloren gegangenen Originale ersetzen, und die, so viel sich in Ermangelung der Originale beurtheilen lässt, sich durch Treue empfehlen. Diese Manuscripte, welche für Mösers Osnabr. Gesch. hauptsächlich zur Grundlage dienten, und nun der Bibliothek des Rathsgymnasium zu Osnabrück angehören, befanden sich bei meiner dortigen Anwesenheit noch in den Händen des Herrn Bürgermeisters Dr. Stüve, von dessen Gefälligkeit ich die Benutzung derselben erlangte.

2. Die Strunck'schen Notae criticae ad Schatenii annales. Strunck, ebenfalls Jesuit, spricht zwar durch diesen Titel seines Geschichtswerkes nur die Absicht aus, Schatens bekannte Annalen zu berichtigen und zu vervollständigen; allein wie er überhaupt mehr historisch-kritische Bildung zeigt als Schaten, so hat er auch seinem Werke nicht geringen eigenthümlichen Werth gegeben und unter den ihm einverleibten zahlreichen Urkundenabschriften, manches schätzbare, im Originale verschwundene Denkmaal, vor gänzlichem Untergange gerettet. Auf dieses, der Gymnasial-Bibliothek zu Paderborn angehörige Manuscript, durch den verstorbenen Geh. Justizrath Gehrken aufmerksam gemacht, erhielt ich es auch durch seine Vermittelung zur Benutzung.

VIII. Mit dem in ihren Privatsammlungen befindlichen urkundlichen Material unterstützten mich vornehmlich: der schon genannte Geheime Justizrath Dr. Gehrken in Paderborn, und der, durch seine

eignen fleissigen und mühsamen Arbeiten längst rühmlich bekannte Geschichtforscher Mooyer in Minden. Die Bereicherungen, welche das Urkundenbuch auf diesem Wege erhalten hat, werden sich aus diesem selbst ergeben, da die Besitzer der zum Grunde gelegten Originale oder abschriftlichen Quellen an den betreffenden Orten dankbar genannt sind. Die durch den Tod des Ersteren jetzt ihres kundigen und liberalen Besitzers beraubte Sammlung enthält auch für die folgenden Zeiten noch manches schätzbare, und es würde zu bedauern sein, wenn nicht durch Erwerb für das Königliche Provinzial-Archiv Westfalens, ihre würdige Aufbewahrung und Benutzung auch der Zukunft gesichert bliebe. — Auch dem Herrn Justiz-Commissar Weddige in Dülmen habe ich einige freundliche Mittheilungen zu danken.

Schliesslich gebe ich nun noch ein alphabetisches Verzeichniss der gedruckten Urkundensammlungen oder mit Urkunden begleiteten Geschichtswerke, worin Urkunden, welche Westfalen unmittelbar oder mittelbar angehen, enthalten oder nachgewiesen, und welche für die Regesten benutzt sind.

Böhmer (Joh. Fr.): Regesta chronologico-diplomatica Karolorum. Die Urkunden sämmtlicher Karolinger in kurzen Auszügen. Frkf. a. M. 1833. 4.

——— Regesta chronol. dipl. Regum atque Imperatorum Romanorum inde a Conrado I. usque ad Heinricum VII. Die Urkunden der Römischen Könige und Kaiser von Conrad I. bis Heinrich VII. 911—1313. in kurzen Auszügen. Frkf a. M. 1831. 4.

Boichorst (Alb.): Vita S. Erphonis Mimigardefordensis aut Mimigernefordensis nunc Monasteriensis Episcopi. Monast. Westph. 1649. 4.

Boysen (Fr. Eberh.): Allgemeines historisches Magazin. 1—6. Stück. Halle 1767—70. 8.

Codex Laureshamensis Abbatiae diplomaticus ex aevo maxime Carolingico. Tom. I—III. Manhem. 1768. 4.

Chronicon Gottwicense, seu Annales liberi et exempti Monasterii Gottwicensis Ord. S. Bened. inferioris Austriae etc. Tomus prodromus, de Codicibus antiquis Mstis, de Imperatorum ac Regum Germaniae Diplomatibus etc. Tom. I—II. Typ. monast. Tegernsee 1732. fol.

Dronke (Ern. Fr. Joh.): Traditiones et Antiquitates Fuldenses. Fulda 1844. 4.

Eccard (Jo. Geo.): Historia genealogica Principum Saxoniae superioris. Lips. 1722. fol.

Emminghaus (Theod. Geo. Guil.): Memorabilia Susatensia. Jen. 1749. 4.

Falke (Jo. Frid.): Codex Traditionum Corbejensium, notis crit. atque histor. etc. illustratus. Lips. et Guelpherb. 1752. fol.

Förstemann (K. Ed.): Neue Mittheilungen aus dem Gebiete historisch-antiquarischer Forschungen. 1—7. Band (jeder in 4 Heften). Halle 1834—46. 8.

Georgisch (Pet.): Regesta chronologico-diplomatica. Tom. I—III. et Index. Frcf. et Lips. (deinde Hal.) 1740—44. fol.

Grupen (C. V.): Origines et Antiquitates Hanoverenses, oder umständl. Abhandlung von dem Ursprung und den Alterthümern der Stadt Hanover. Gött. 1740. 4.

——— Origines Pyrmontanae et Swalenbergicae, worinnen die Alterthümer von Pyrmont und der dortigen Gegend, auch des Pagi Wettago, ingleichen die Ankunft der Grafen von Schwalenberg u. s. w. erläutert werden. Gött. 1740. 4.

——— Origines Germaniae, oder das älteste Deutschland unter den Römern, Sachsen und Franken. 1—3. Theil. Lemgo 1764—68. 4.

Gudenus (Val. Ferd. de): Codex diplomaticus exhibens Anecdota Jus Germanicum et S. R. I. Historiam illustrantia. Tom. I—V. Goetting. (deinde Frcf. et Lips.) 1743—68. 4.

Günther (Wilh.): Codex diplomaticus Rheno-Mosellanus. Urkunden-Sammlung zur Geschichte der Rhein- und Mosellande etc. 1—5. Theil (davon der 3. in 2 Abth.). Cobl. 1822—26. 8.

Haeberlin (Franc. Domin.): Analecta medii aevi ad illustranda Jura et Res Germanicas. Norimb. et Lips. 1764. 8.

(Harenberg, J. C.): Monumenta historica adhuc inedita. Die aus sonst ungedruckten Schriften erläuterte Geschichte Teutschlands und der angrenzenden Reiche. 1—2. Stück. Braunschw. 1758—59. 8.

Heineccii (Jo. Mich.) Antiquitatum Goslariensium et vicinarum regionum libri VI. Frcf. ad M. 1707. fol. — Bildet

auch einen Bestandtheil der: Scriptores Rerum Germanicarum Jo. Mich. Heineccii et Jo. Geo. Leuckfeldi, in unum volumen collecti. Frcf. ad M. 1707. fol.

Hempel (Polyc. Gtl.): Inventarium diplomaticum Historiae Saxoniae inferioris etc., d. i. Verzeichniss derer Urkunden der Historie von Nieder-Sachsen und aller Chur- und Fürstl. Braunschw. Lüneb. Staaten. 1—4. Theil. Hanov. u. Lpz. 1785—98. fol.

Herrgott (Marquard): Genealogia diplomatica augustae gentis Habsburgicae. Vol. I—III. sive Tom. I. et Tomi II. Pars I—II. Vienn. 1737. fol.

Hoefer (Ludw. Frz.): Auswahl der ältesten Urkunden deutscher Sprache im Königl. Geh. Staats- u. Kab.-Archiv zu Berlin. Hamb. 1835. 4.

Hontheim (Jo. Nic.): Historia Trevirensis diplomatica et pragmatica. Tom. I—III. Aug. Vindel. et Herbip. 1750. fol.

Jung (Jo. Henr.): Historiae antiquissimae Comitatus Benthemiensis libri III. Acced. Codex Diplomatum et Documentorum. Hanov. et Osnabr. 1773. 4.

Kindlinger (nach seinem Klosternamen Venantius, nach seinem später wieder angenommenen Taufnamen Nicolaus): Münsterische Beiträge zur Geschichte Deutschlands, hauptsächlich Westfalens. 1—3. Band (der letzte in 2 Abtheilungen). Münster 1787—93. 8.

——— Geschichte der Familie und Herrschaft von Volmestein. 1—2. Band. Osnabr. 1801. 8. Als Fortsetzung d. vor. zu betrachten.

——— Geschichte der deutschen Hörigkeit, insbesondere der sogenannten Leibeigenschaft. Berl. 1819. 8.

Kremer (Chph. Jac.): Akademische Beiträge zur Gülch- und Bergischen Geschichte. 1—2. Band. Mannh. 1769—76. — 3 B. herausg. v. And. Lamey. Ebd. 1781. 4.

——— Historisch-diplomatische Beiträge zur Gülch- und Bergischen Geschichte. Giessen 1787. 4.

Kreysig (Geo. Chph.): Beiträge zur Historie der Chur- und Fürstl. Sächsischen Lande. 1—4. Theil. Altenb. 1754—58. 8. — Vgl. bei Schöttgen.

Kuchenbecker (Jo. Phil.): Analecta Hassiaca. Collectio I—XII. Marb. 1728—42. 8.

Lacomblet (Theod. Jos.): Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins, oder des Erzstifts Cöln, der Fürstenthümer Jülich und Berg, Geldern, Meurs, Cleve und Mark, und der Reichsstifte Elten, Essen und Werden. 1—2. Band. Düsseldf. 1840—46. 4.

Lamey (Andr.): Diplomatische Geschichte der alten Grafen von Ravensberg. Mannh. 1779. 4.

Lappenberg (Joh. Mart.): Hamburgisches Urkundenbuch. 1. Band. Hamb. 1842. 4.

Ledebur (Leop. v.): Allgemeines Archiv für die Geschichtskunde des Preussischen Staates. 1—18. Band. — Neues allg. Archiv u. s. w. 1—3. Band. Berl. 1830—36. 8.

Leuckfeld (Joh. Geo.): Antiquitates Halberstadenses, oder historische Beschreibung des vormaligen Bischofthums Halberstadt und derer darinnen gelebten Bischöfe. Wolfenb. 1714. 4.

Ludewig (Jo. Pet.): Reliquiae Manuscriptorum omnis aevi Diplomatum ac Monumentorum ineditorum adhuc. Tom. I—XII. Frcf. et Lips. (postea Hal.) 1720—41. 8.

Mabillon (Jo.): de Re diplomatica libri VI. Lut. Paris. 1709. fol.

Meibomius (Henr.): Rerum Germanicarum Tomi III. Helmst. 1688. fol.

Mieris (Frans van): Groot Charterboek der Graaven van Holland, van Zeeland en Heeren van Vriesland. 1—4. Deel. Te Leyden 1753—56. fol.

Miraei (Auberti) Opera diplomatica et historica. Tom. I—IV. Bruxell. 1723—48. fol.

Monumenta Paderbornensia ex historia Romana, Francica, Saxonica eruta. (Auct. Ferdinando e L. B. de Fürstenberg, Episc. Paderborn. et Monaster.). Lemgov. 1714. 4.

Mösers (Justus) Osnabrückische Geschichte. 1—2. Theil. (3. Aufl.) Berlin 1819. — 3. Th. herausg. aus des Vfs. handschriftl. Nachlasse. Ebd. 1824. 8.

——— sämmtliche Werke, neu geordnet und aus dem Nachlasse desselben gemehrt durch B. R. Abeken. 8. Theil (oder der Osnabr. Gesch. 4. Th. Urkunden). Berlin 1843. 8.

Niesert (J.): Beiträge zu einem Münsterischen Urkundenbuche. 1. Band, 1—2. Abth. Münst. 1823. 4.

———— Münsterische Urkunden-Sammlung. 1—7. Band. Coesf. 1826—37. 8.

Origines Guelficae, quibus potentissimae gentis primordia, magnitudo variaque fortuna usque ad Ottonem primum Brunsvic. et Luneburg. ducem deducuntur. Opus praeeunte Gdfr. Guil. Leibnitio, stilo Jo. Ge. Eccardi lit. consign., a Jo. Dan. Grubero nov. probat. instr. etc. jam vero in lucem emissum ed. Chr. Lud. Scheidio. Tom. I—IV. Hanov. 1750—53. — Tom. V. ed. Jo. Henr. Jungio. 1780. fol.

Paullini (Chr. Franc.): Historia nobilis secularisque virginum collegii Visbeccensis. Frcf. ad M. 1699. 4.

Sandhoff (Jo. Jtel.): Antistitum Osnabrugensis Ecclesiae Res gestae, Origines et Incrementa Coenobiorum dioecesis, aliaque memorabilia quae eam contingunt. Pars I—II. Monast. 1785. 8.

Schannat (Jo. Frid.): Vindemiae literariae, hoc est: veterum monumentorum ad Germaniam sacram praecipue spectantium Collectio I—II. Fuld. et Lips. 1723—24. fol.

———— Corpus Traditionum Fuldensium ord. chronol. digestum. Lips. 1724. fol.

———— Historia episcopatus Wormatiensis. Frcf. ad M. 1724. fol.

Schaten (Nic.): Historia Westphaliae. — Annalium Paderbornensium Pars I—II. (Operum Tom. I—III.) Monast. Westph. 1774. fol.

Scheidt (Chr. Ludw.): historische und diplomatische Nachrichten von dem hohen und niedern Adel in Teutschland. Hanov. 1754. — Mantissa Documentorum etc. 1755. 4.

Schoepflin (Jo. Dan.): Alsatia diplomatica. Pars I—II. Manhem. 1772—75. fol.

Schöttgen (Chr.) und Kreysig (Geo. Chph.): Diplomatische und curieuse Nachlese der Historie von Ober-Sachsen und angrenzenden Ländern. 1—12. Theil. Dresd. 1730—33. 8.

———— ———— Diplomataria et Scriptores Historiae Germanicae medii aevi. Acc. praef. Chr. Gtl. Buderi. Tom. I—III. Altenb. 1753—60. fol.

Schultes (Joh. Adf. v.) Historische Schriften und Sammlungen ungedruckter Urkunden zur Erläuterung der deutschen Geographie und Geschichte des mittlern Zeitalters. 1—2. Abth. Hildburgh. 1798—1801. 4.

Schultes (Ludw. Aug.): Directorium diplomaticum oder chronologisch geordnete Auszüge von sämmtlichen über die Geschichte Obersachsens vorhandenen Urkunden. 1—2. Band. Altenb. 1821—25. 4.

Schumacher (C. W.): Vermischte Nachrichten und Anmerkungen zur Erläuterung und Ergänzung der Sächsischen Geschichte. 1—6. Sammlung. Eisenach 1766—72. 4.

Scriptores Rerum Brunsvicensium illustrationi inservientes antiqui omnes etc. cura Gdfr. Guil. Leibnitii. Tom. I—III. Hanov. 1707—11. fol.

———— Rerum Germanicarum septentrionalium vicinorumque populorum diversi, stud. atque op. Erpoldi Lindenbrogii. Frcf. 1609. fol.

———— Rerum Germanicarum aliquot insignes etc. collectore Jo. Pistorio Nidano; nunc den. recogn. etc. cur. Burc. Gthf. Struvio. Tom. I—III. Ratisb. 1726. fol. Enthält unter andern eine Sammlung Minden'scher Urkunden, deren Originale sich verloren haben.

Seibertz (Joh. Suib.): Urkundenbuch zur Landes- und Rechtsgeschichte des Herzogthums Westfalen. 1—2. Band. Arnsb. 1839—43. 8.

Spilcker (Burch. Chr. v.): Beiträge zur älteren deutschen Geschichte. 1. Band. Geschichte der Grafen von Wölpe. — 2. B. Gesch. d. Grafen v. Everstein. Arolsen 1827—33. 8.

Steinen (Joh. Dietr. v.): Kurze Beschreibung der hochadel. Gotteshäuser Cappenberg und Scheda, wie auch des hochadel. Stifts Averndorp und des Klosters Wedinghausen; als ein Beitrag der Westphäl. Geschichte. Dortm. 1741. 8.

———— Westphälische Geschichte. 1—4. Theil. Lemgo 1755—60. 8.

(Stüve, C.): Geschichte der Stadt Osnabrück. 1—3. Theil. Osnabr. 1816—26. 8.

Teschenmacheri (Wern.) ab Elverfeldt Annales Cliviae, Juliae, Montium, Marcae Westphalicae, Ravensbergae, Geldriae et Zutphaniae; quos denuo edi curavit, Codice diplomatico etc. illustr. Just. Chph. Dithmarus. Frcf. et Lips. 1721.

fol. — Der an vielen Fehlern leidende Cod. dipl. ist zwar das Werk des neuen Herausgebers, pflegt aber doch gewöhnlich unter dem Namen Teschenmachers, als des Vfs. des Hauptwerkes, citirt zu werden.

Treuer (Gtl. Sam.): Gründliche Geschlechts-Historie des hochadlichen Hauses der Herren von Münchhausen. Göttingen 1740. fol.

Tross (Ludw.): Wochenblatt zur genaueren Kunde der westphälisch-rheinischen Geschichte. Hamm 1824. — Westphalia. Zeitschrift für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens und Rheinlands. 2—3. Jahrgang (in Quartalheften). Ebd. 1825—26. 4.

Urkundenbuch der Stadt Lübeck; herausg. von dem Vereine für Lübeckische Geschichte. 1. Theil. Lübeck 1834. 4.

Wedekind (Ant. Chr.): Noten zu einigen Geschichtschreibern des deutschen Mittelalters. 1—3. Band (oder 1—10. Heft). Hamb. 1821—36. 8.

Wenck (Helfr. Bernh.): Hessische Landesgeschichte. 1—3. Band, jeder mit einem Urkundenbuche. Darmst. u. Giessen (nachher Frkf. u. Lpz.) 1783—1803. 4.

Westphalia. S. Tross.

Westphälische Provinzialblätter. Verhandlungen der Westphäl. Gesellschaft für vaterländische Cultur. 1—3. Band (jeder in 4 Heften). Minden 1828—46. 8.

Wigand (Paul): Archiv für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens. 1—8. Band (jeder in 4 Heften). Hamm (vom 3. B. an Lemgo) 1826—38. 8.

——— Das Fehmgericht Westfalens, aus den Quellen dargestellt und mit noch ungedruckten Urkunden erläutert. Hamm 1825. 8.

——— Geschichte der gefürsteten Reichs-Abtei Corvey und der Städte Corvey und Höxter. 1. Band (in 2 Abth.) Höxter 1819. 8.

——— Der Corvey'sche Güterbesitz, aus den Quellen dargestellt, als Fortsetzung der Corvey'schen Geschichte Lemgo 1831. 8.

——— Traditiones Corbejenses. Lpz. 1843. 8.

Würdtwein (Steph. Alex.): Subsidia diplomatica ad selecta Juris ecclesiastici Germaniae et Historiarum capita elucidanda ex originalibus aliisque authenticis documentis congesta. Tom. I—XIII. Heidelb. (postea Frcf. et Lips.) 1772—80. 8.

——— Nova Subsidia diplomatica etc. Tom. I—XIV. Heidelb. 1781—92. 8.

Zeitschrift für Archivkunde, Diplomatik und Geschichte; herausg. von L. F. Hoefer, H. A. Erhard und F. L. B. v. Medem. 1—2. Band (jeder in 3 Heften). Hamb. 1833—37. 8.

——— für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde; herausg. von dem Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens, durch dessen Directoren J. Meyer und H. A. Erhard. 1—5. Band. — H. A. Erhard und F. J. Gehrken. 6—7. Band. — H. A. Erhard und G. J. Rosenkranz. 8—9. Band. Münster 1838—46. 8.

Einige andere Schriften, welche zwar in unsern Zweck einschlagende Urkunden enthalten, aber für die älteste Periode unserer Geschichte noch nicht zu benutzen waren, sollen, zur Vervollständigung dieses Verzeichnisses, in der Folge namhaft gemacht werden. Einer ähnlichen Übersicht der in die ältere Geschichte Westfalens einschlagenden und für die Regesten benutzten Geschichtschreiber und anderer Hilfsmittel wird es hier nicht bedürfen, da sie im Texte selbst deutlich genug bezeichnet sind, um ohne besondere Schwierigkeit oder Misverstand nachgeschlagen werden zu können, und eine besondere Abhandlung über die literarischen Quellen der Geschichte Westfalens künftig in der zuletzt genannten Zeitschrift erscheinen soll.

Es war anfangs die Absicht, den ersten Band mit dem Jahre 1200 abzuschliessen. Da jedoch die Regesten, auch bei möglichst ökonomischer Druck-Einrichtung, mehr Raum erforderten, als man früher vermuthete, der Band also ein zu starkes Volumen erlangt haben würde, so schien es rathsam, den Stoff zu theilen, und bei 1125, als einem für die Geschichte Deutschlands wichtigen Zeitpunkte, vorläufig einen Abschnitt zu machen. Da das urkundliche Material bis 1200 vollständig bereit liegt, der Druck also nur eine kurze Unterbrechung erleidet, so wird es mehr zur Erleichterung als zur Erschwerung des Gebrauchs dienen, dass erst mit dem zweiten Bande ein möglichst vollständiges Register, den ganzen Zeitraum bis 1200 umfassend, geliefert werden soll.

Münster.

Dr. H. A. Erhard.

REGESTA

HISTORIAE WESTFALIAE.

Die Quellen

der

Geschichte Westfalens,

in chronologisch geordneten

Nachweisungen und Auszügen.

Vor Chr. 55.

1. Als *Ariovist* den Waffen *Cäsars* erlegen, und die Herrschaft der Römer über Gallien und Belgien bis an den Rhein ausgedehnt war, beginnt auch für die Länder zwischen Rhein und Weser die erste geschichtliche Morgenröthe. — Verdrängt von den Sueven, kommen die Usipeter und Tenchterer auf das linke Rheinufer, treffen hier mit den Römern zusammen, und werden von *Cäsar* fast alle treulos niedergemetzelt. Nur ein Theil der Reiterei rettet sich zu den Sigambrern. *Cäsar* verlangt ihre Auslieferung; der kräftige Volksstamm der Sigambrer aber beantwortet diese übermüthige Forderung mit stolzer Weigerung. — Ea quae secuta est hieme, qui fuit annus Cn. Pompeio, M. Crasso Coss., Usipetes Germani et item Tenchtheri magna cum multitudine hominum flumen Rhenum transierunt, non longe a mari quo Rhenus influit. Causa transeundi fuit, quod ab Suevis complures annos exagitati bello premebantur et agricultura prohibebantur. . . . Qui complures annos Suevorum vim sustinuerunt, ad extremum tamen agris expulsi et multis Germaniae locis triennium vagati ad Rhenum pervenerunt, quas regiones Menapii incolebant etc. Jul. Caesar de bello Gall. lib. IV. cap. 1. 4. — *ὅτι Οὐσιπέται, ἔθνος Γερμανικὸν, καὶ Ταγχρέαι δοκοῦσι πρότερον σφετέροις ἱππεῦσιν ὀκτακοσίοις τρέψασθαι τῶν Καίσαρος ἱππέων ἐς πεντακισχιλίους· ὁ δὲ Καῖσαρ αὐτοῖς πρεσβευομένοις ἐς αὐτὸν ἐπιθέσθαι, τοὺς πρέσβεις κατασχών· καὶ τὸ πάθος ἐκείνοις ἐς τέλος αἰφνίδιον οὕτω συνενεχθῆναι, ὡς τεσσαράκοντα μυριάδας τούτων συγκοπῆναι. Κάτωνά τε ἐν Ῥώμῃ, τῶν τις συγγραφέων φησὶ, γνώμην ἐσενεγκεῖν, ἐκδοῦναι τοῖς βαρβάροις τὸν Καίσαρα, ὡς ἐναγὲς ἔργον ἐς διαπρεσβευσαμένους ἐργασάμενον.* Appian. de reb. Gall. XVIII. (ed. Schweigh. Vol. I. p. 89.) Cf. Caes. B. G. IV. 11—15. Sueton. Caes. 24. Plutarch. Caes 22. — Illa pars equitatus Usipetum et Tenchtherorum, quam supra commemoravi praedandi frumentandique causa Mosam transisse neque proelio interfuisse, post fugam suorum se trans Rhenum in fines Sigambrorum receperat seque cum iis coniunxerat. Ad quos quum Caesar nuncios misisset, qui postularent, eos, qui sibi Galliaeque bellum intulissent, sibi dederent, responderunt: Populi Romani imperium Rhenum finire: si, se invito, Germanos in Galliam transire non aequum existimaret, cur sui quidquam esse imperii aut potestatis trans Rhenum postularet? Caes. B. G. IV. 16. — Indem diese Ereignisse die Veranlassung wurden, dass Roms Adler zum erstenmale diesseit des Rheins erschienen und an die Grenzen Westfalens vorrückten, bilden sie zugleich den Anfang des ältesten, aber ruhmreichsten und bedeutsamsten Zeitabschnittes der westfälischen Geschichte.

2. *Cäsar* schlägt eine Brücke über den Rhein und verheert das Land der Sigambrer, kehrt aber, ohne tiefer in Deutschland vorzudringen, nach kurzem Aufenthalt auf dem rechten Rheinufer, nach Gallien zurück. Ubii, qui uni ex transrhenanis ad Caesarem legatos miserant, amicitiam fecerant, obsides dederant, magnopere orabant, ut sibi auxilium ferret, quod graviter ab Suevis premerentur, vel si id facere occupationibus reipublicae prohiberetur, exercitum modo Rhenum

transportaret: id sibi ad auxilium spemque reliqui temporis satis futurum: tantum esse nomen atque opinionem eius exercitus, Ariovisto pulso et hoc novissimo proelio facto, etiam ad ultimas Germanorum nationes, uti opinione et amicitia populi Romani tuti esse possint. Navium magnam copiam ad transportandum exercitum pollicebantur. || Caesar his de causis, quas commemoravi, Rhenum transire decreverat; sed navibus transire neque satis tutum esse arbitrabatur, neque suae neque populi Romani dignitatis esse statuebat. Itaque, etsi summa difficultas faciundi pontis proponebatur propter latitudinem, rapiditatem altitudinemque fluminis, tamen id sibi contendendum aut aliter non transducendum exercitum existimabat. . . . || Diebus decem . . . omni opere effecto, exercitus transducitur. Caesar, ad utramque partem pontis firmo praesidio relicto, in fines Sigambrorum contendit. Interim a compluribus civitatibus ad eum legati veniunt, quibus pacem atque amicitiam petentibus liberaliter respondit, obsidesque ad se adduci jubet. At Sigambri, ex eo tempore, quo pons institui coeptus est, fuga comparata, hortantibus iis quos ex Tenchtheris atque Usipetibus apud se habebant, finibus suis excesserant suaque omnia exportaverant seque in solitudinem ac silvas abdiderant. || Caesar paucos dies in eorum finibus moratus, omnibus vicis aedificiisque incensis frumentisque succisis, se in fines Ubiorum recepit, atque iis auxilium suum pollicitus, si ab Suevis premerentur, haec ab iis cognovit: Suevos, posteaquam per exploratores pontem fieri comperissent, more suo concilio habito, nuncios in omnes partes dimisisse, uti de oppidis demigrarent, liberos, uxores suaque omnia in silvas deponerent, atque omnes, qui arma ferre possent, unum in locum convenirent: hunc esse delectum medium fere regionum earum quas Suevi obtinerent: hic Romanorum adventum exspectare atque ibi decertare constituisse. Quod ubi Caesar comperit, omnibus his rebus confectis, quarum rerum caussa transducere exercitum constituerat, ut Germanis metum iniiceret, ut Sigambros ulcisceretur, ut Ubios obsidione liberaret, diebus omnino X. et VIII. trans Rhenum consumtis, satis et ad laudem et ad utilitatem profectum arbitratus, se in Galliam recipit pontemque rescidit. Caesar B. G. IV. 16 — 19. — *Εὑρὼν δὲ τούς τε Συγάμβρους ἐς τὰ ἐρυμνὰ ἀνακεκομισμένους καὶ τοὺς Σουήβους συστρεφομένους, ὡς καὶ βοηθήσοντας σφίσιν, ἀνεχώρησεν ἐντὸς ἡμερῶν εἴκοσιν.* Dio Cass. XXXIX. 48. (ed. H. Steph. p. 127.)

53.

3. Nochmals überschreitet *Caesar* den Rhein; kehrt aber zurück, als er erfährt, dass sich die Sueven nach dem Bacenis-Walde zurückgezogen haben. (Caesari Ubii referunt) Suevos omnes, posteaquam certiores nuncii de exercitu Romanorum venerint, cum omnibus suis sociorumque copiis, quas coëgissent, penitus ad extremos fines sese recepisse; silvam esse ibi infinita magnitudine, quae adpellatur Bacenis; hanc longe introrsus pertinere et pro nativo muro obiectam Cheruscos ab Suevis Suevosque ab Cheruscis iniuriis incursionibusque prohibere; ad eius initium silvae Suevos adventum Romanorum exspectare constituisse. Caes. B. G. VI, 10.

4. Darauf wendet sich *Cäsar* gegen die Eburonen; aber jetzt fallen 2000 Sigambrer in Gallien ein. Trans Rhenum ad Germanos pervenit fama, diripi Eburones atque ultro omnes ad praedam evocari. Cogunt equitum duo milia Sigambri, qui sunt proximi Rheno, a quibus receptos ex fuga Tenchtheros atque Usipetes supra docuimus: transeunt Rhenum navibus ratibusque XXX milibus passuum infra eum locum, ubi pons erat perfectus praesidiumque ab Caesare relictum. Primos Eburonum fines adeunt; multos ex fuga dispersos excipiunt; magno pecoris numero, cuius sunt cupidissimi barbari, potiuntur. Invitati praeda longius procedunt: non hos palus, in bello latrociniisque natos, non silvae morantur. Caes. B. G. VI. 35.

Diese überraschen ein römisches Korps unter *Q. Tullius Cicero* bei Aduatuca und belagern, aber vergeblich, das dortige Lager. (Caes. B. G. VI., 35 — 40.) Germani, desperata expugna-

tione castrorum, quod nostros iam constitisse in munitionibus videbant, cum ea praeda, quam in silvis deposuerant, trans Rhenum sese receperunt. Ibid. 41.

Ueber die germanischen Feldzüge *Caesars* sind noch zu beachten Liv. epit. CV. Caesar victis Germanis in Gallia caesisque Rhenum transcendit et *maximam partem* domuit. Sueton. Caes. 25. Germanos, qui trans Rhenum incolunt, *maximis* affecit *cladibus*. Eutrop. IV., 14. Germanos trans Rhenum adgressus *immanissimis proeliis* vicit.

52.

5. Deutsche treten von nun an in römischen Solddienst und nehmen an allen Waffenthaten in Gallien Antheil. So siegten vierhundert deutsche Reiter bei Noviodunum (Neuvy) — Caes. B. G. VII., 13. — und als ganz Gallien für die Freiheit aufsteht und die Wege nach Italien und der Provinz versperrt, eilen auf Caesars Ruf deutsche Hilfsschaaren vom rechten Rheinufer herbei. Caesar trans Rhenum in Germaniam mittit ad eas civitates, quas superioribus annis pacaverat, equitesque ab his accersit et levis armaturae pedites, qui inter eos proeliari consueverant. Eorum adventu, quod minus idoneis equis utebantur, a tribunis militum reliquisque, sed et equitibus romanis atque evocatis equos sumit Germanisque tribuit. Caes. B. G. VII., 65. — Bei Gergovia und Alesia tragen diese wesentlich zur Entscheidung bei. Ib. VII., 67. 70. 80.

Auch in den folgenden Jahren finden wir deutsche Hilfstruppen erwähnt. Vgl. Caes. B. G. VIII., 13. 36. Sie folgten Caesar überall hin. Ihre Kühnheit entschied sowohl die Schlacht bei Pharsalus (Appian. de B. c. II., 64. Flor. IV., 2.) wie den Sieg bei Alexandrien (de B. Alex. 29.). Auch bei Philippi fochten sie sowohl auf Seiten des Brutus, wie des Octavian. (Appian. d. B. C. IV., 88. V., 117.)

16.

6. Niederlage der Römer unter *Lollius*, durch die Deutschen. — *ὁ δὲ δὴ μέγιστος τῶν τότε συμβάντων τοῖς Ῥωμαίοις πολέμων, ὅσπερ που καὶ τὸν Αὔγουστον ἐκ τῆς πόλεως ἐξήγαγε πρὸς τοὺς Κελτοὺς ἐγένετο. Σύγαμβροί τε γὰρ καὶ Οὐσιπέται τε καὶ Τέγκτηροι τὸ μὲν πρῶτον ἐν τῇ σφετέρᾳ τινὰς αὐτῶν συλλαβόντες ἀνεσταύρωσαν. ἔπειτα δὲ καὶ τὸν Ῥῆνον διαβάντες τήν τε Γερμανίαν καὶ τὴν Γαλατίαν ἐλεηλάτησαν· τό τε ἱππικὸν τὸ τῶν Ῥωμαίων ἐπελθὸν σφίσιν ἐνήδρευσαν. καὶ φεύγουσιν αὐτοῖς ἐπισπώμενοι, τῷ τε Λολλίῳ ἄρχοντι αὐτῶν ἐνέτυχον ἀνέλπιστοι καὶ ἐνίκησαν καὶ ἐκεῖνον. μαθὼν δὲ ταῦτα ὁ Αὔγουστος ὥρμησε μὲν ἐπ' αὐτοὺς· οὐ μέντοι καὶ ἔργον τι πολέμου ἔσχεν. οἵ γὰρ βάρβαροι, τόν τε Λόλλιον παρασκευαζόμενον καὶ ἐκεῖνον στρατεύοντα πυθόμενοι, ἔς τε τὴν ἑαυτῶν ἀνεχώρησαν καὶ σπονδὰς ἐποιήσαντο, ὁμήρους δόντες.* Dio Cass. LIV., 20. (p. 622.) — Accepta in Germania clades sub legato M. Lollio, homine in omnia pecuniae quam recte faciendi cupidiore et inter summam vitiorum dissimulationem vitiosissimo, amissaque legionis V. aquila vocavit ab urbe in Gallias Caesarem. Vellei. Paterc. II., 97. — Graves ignominias cladesque duas omnino nec alibi quam in Germania accepit, Lollianam et Varianam: sed Lollianam maioris infamiae quam detrimenti. Suet. Octav. 23. — Insidiis Romanorum Germani circumventi sub M. Lollio legato graviter vexati. Jul. Obsequens Prodig. cap. 131. — Centuriones romanos, qui ad stipendia missi erant, circumventos crucibus affixerant (sc. Sigambri). Schol. ad Horat. Od. IV. 2, 36. 14, 51. — *γνώριμα δὲ ταῦτα κατέστη τὰ ἔθνη πολεμοῦντα πρὸς Ῥωμαίους. εἶτ' ἐνδιδόντα καὶ πάλιν ἀφιστάμενα ἢ καὶ καταλείποντα τὰς κατοικίας. κἂν πλείω δὲ γνώριμα ὑπῆρξεν, εἰ ἐπέτρεπε τοῖς στρατηγοῖς ὁ Σεβαστὸς διαβαίνειν τὸν Ἄλβιν, μετιοῦσι τοὺς ἐκεῖσε ἐπανισταμένους. νυνὶ δ' εὐπορώτερον ὑπέλαβε στρατηγεῖν τὸν ἐν χερσὶ πόλεμον, εἰ τῶν ἔξω τοῦ Ἄλβιος καθ' ἡσυχίαν ὄντων ἀπέχοιτο καὶ μὴ παροξύνοι πρὸς τὴν κοινωνίαν τῆς ἔχθρας. ἤρξαντο δὲ τοῦ πολέμου Σούγαμβροι πλησίον οἰκοῦντες τοῦ Ῥήνου, Μέλωνα ἔχοντες ἡγεμόνα. κἀκεῖθεν ἤδη διεῖχον ἄλλοτ'*

ἄλλοι δυναστεύοντες καὶ καταλυόμενοι, πάλιν δ' ἀφιστάμενοι, προδιδόντες καὶ τὰ ὅμηρα καὶ τὰς πίστεις. πρὸς οὓς ἡ μὲν ἀπιστία μέγα ὄφελος· οἱ δὲ πιστευθέντες τὰ μέγιστα κατέβλαψαν, καθάπερ οἱ Χηροῦσκοι καὶ οἱ τούτων ὑπήκοοι· παρ' οἷς τὰ τρία τάγματα Ῥωμαίων μετὰ τοῦ στρατηγοῦ Οὐάρου Κουϊντιλίου παρασπονδηθέντα ἀπώλετο ἐξ ἐνέδρας. ἔτισαν δὲ δίκας ἅπαντες καὶ παρέσχον τῷ νεωτέρῳ Γερμανικῷ λαμπρότατον θρίαμβον κτλ. Strab. VII., 1, 4. Vgl. unten Nro. 32. (Die Lesart des vorstehenden Textes *κἀκεῖθεν ἤδη διεῖχον κτλ*, die alle Handschriften und Ausgaben bieten, ist, wenn man nicht dem Verb eine ungehörige Bedeutung beilegt, ohne Sinn: wahrscheinlich ist *εἶχον* zu schreiben, da sich *διεῖχον* leicht aus *ἤδη* erklärt. Alsdann wäre zu interpretiren: *κ. ἤ. ἄ. ἄ. δυναστεύουσι καὶ καταλύονται κτλ.*)*)

12.

7\. Ueber zwei Jahre war *Augustus*, der Niederlage des *Lollius* wegen, in Gallien geblieben. Dann übertrug er seinem Sohne *Drusus* die Bewachung der Rheinufer. — Erster Feldzug des *Drusus*. — Civitates Germaniae, cis Rhenum et trans Rhenum positae, oppugnantur a Druso. Liv. epit. CXXXVII. — *τῶν τε γὰρ Συγάμβρων καὶ τῶν συμμάχων αὐτῶν διά τε τὴν τοῦ Αὐγούστου ἀπουσίαν καὶ διὰ τὸ τοὺς Γαλάτας μὴ ἐθελοδουλεῖν πολεμωθέντων σφίσι, τό τε ὑπήκοον προκατέλαβε . . . . καὶ τοὺς Κελτοὺς τηρήσας τὸν Ῥῆνον διαβαίνοντας ἀνέκοψε. καὶ μετὰ τοῦτο ἔς τε τὴν τῶν Οὐσιπετῶν κατὰ αὐτὴν τὴν τῶν Βαταούων νῆσον διέβη· καὶ ἐπὶ τὴν Συγαμβρίδα ἐκεῖθεν ἐπιπαρελθὼν συχνὰ ἐπόρθησεν· ἔς τε τὸν Ὠκεανὸν διὰ τοῦ Ῥήνου καταπλεύσας τούς τε Φρεισίους ᾠκειώσατο καὶ ἐς τὴν Χαυκίδα διὰ τῆς λίμνης ἐμβαλὼν ἐκινδύνευσε, τῶν πλοίων ἐπὶ τῆς τοῦ Ὠκεανοῦ παλιῤῥοίας ἐπὶ ξηροῦ γενομένων. καὶ τότε μὲν ὑπὸ τῶν Φρεισίων, πεζῇ συνεστρατευκότων αὐτῷ, σωθεὶς ἀνεχώρησε· χειμὼν γὰρ ἦν κτλ.* Dio Cass. LIV., 32. (p. 622.) — *ἐν τῷ Ἀμασίᾳ Δροῦσος Βρουκτέρους κατεναυμάχησε.* Strab. VII., 1, 3. — Das Jahr dieses Ereignisses wird zwar von Strabo nicht angegeben; doch ist wohl ohne Zweifel das vorstehende gemeint. Die vorhandenen Quell-Nachrichten geben wenigstens keine Wahrscheinlichkeit, dass sich dieses Flussgefecht bei einem der folgenden Feldzüge ereignet hätte.

---

*) Die Strabonische Stelle hat unnöthige Weiterungen in chronologischer Hinsicht veranlasst. Augenscheinlich spricht sie von einem langwierigen Kriege, der reich an den mannichfaltigsten Wechselfällen war. Bald habe sich dieses, bald jenes deutsche Volk an die Spitze der Bewegung geschwungen. Mehrmals sei der Krieg durch feierlich besiegelte Verträge beendet worden, aber Verrätherei habe ihn immer von neuem wieder ins Leben gerufen. Schon diese Andeutungen genügen, um die eine Annahme, dass Strabo als Anfangspunkt des Krieges die Varianische Niederlage betrachte, als völlig unhaltbar zurückzuweisen; der Angriff des Sigambrers Melo ist vielmehr viel weiter hinaufzurücken. Eine andere Annahme, die dieses Ereigniss ins Jahr 25 (v. Chr.) setzt, ermangelt indess ebenfalls aller Begründung. Einmal geschieht der Sigambrer bei den kriegerischen Vorfällen dieses Jahres gar keine Erwähnung; und höchst wahrscheinlich sind, wie bei den vorhergehenden Feldzügen in den Jahren 38 und 29, suevische Völkerschaften gemeint. Gesetzt aber auch, es wären Sigambrer gewesen, so hätte doch Strabo nicht von solchen Vorgängen den Anfang des Krieges datiren können. Bis zum Jahre 16 (v. Chr.) waren nämlich alle Feldzüge gegen die Deutschen vereinzelte Unternehmungen, die viele Jahre auseinander liegen, und nur augenblickliche Abwehr und Züchtigung muthwilliger Anfälle bezwecken. S. Dio Cass. XLVIII., 49.; LI., 21—22.; LIII., 26.; LIV., 11. Eine anhaltende und ernstere Aufmerksamkeit wenden dagegen die Römer den deutschen Angelegenheiten erst mit der clades Lolliana zu: nun erst machte sich das Bedürfniss fühlbar, die Völker am rechten Rheinufer dauernd zu beruhigen. Früher nur defensiv, verfuhr daher Rom jetzt angriffsweise: es begann einen Eroberungskrieg, der, einzelne Unternehmungen abgerechnet, bis zu dem Augenblicke fortgewährt hat, als Strabo jene Bemerkungen niederschrieb. Allen folgenden Feldzügen ist sonach ein und dasselbe Gepräge aufgedrückt: sämmtlich kann man sie als zusammenhangende Operationen, als Momente eines und desselben Kampfes ansehen; und demnach unterliegt es keinem Zweifel, dass Strabo die clades Lolliana meint und an obiger Stelle als Urheber derselben den Sigambrer Melo nennt.

11.

8. Zweiter Feldzug des *Drusus.* — Cherusci, Tencteri, Catti (al. Chauci) aliaeque Germanorum trans Rhenum gentes subactae a Druso referuntur. Liv. epit. CXXXVIII. — *Ἅμα δὲ τῷ ἦρι πρὸς τὸν πόλεμον αὖθις ὥρμησε καὶ τόν τε Ῥῆνον ἐπεραιώθη καὶ τοὺς Οὐσιπέτας κατεστρέψατο· τόν τε Λουπίαν ἔζευξε καὶ ἐς τὴν τῶν Συγάμβρων ἐνέβαλε καὶ δἰ αὐτῆς καὶ ἐς τὴν Χερουσκίδα προεχώρησε μέχρι τοῦ Οὐϊσούργου. ἠδυνήθη δὲ τοῦτο ποιῆσαι, ὅτι οἱ Σύγαμβροι τοὺς Χάττους μόνους τῶν προσοίκων μὴ θελήσαντας σφίσι συμμαχῆσαι ἐν ὀργῇ σχόντες πανδημεὶ ἐπ᾽ αὐτοὺς ἐξεστράτευσαν· καὶ τῷ καιρῷ τούτῳ ἔλαθε τὴν χώραν αὐτῶν διεξελθών. καὶ διέβη ἂν καὶ τὸν Οὐϊσουργον, εἰ μὴ τῶν τε ἐπιτηδείων ἐσπάνισε καὶ ὁ χειμὼν ἐνέστη· καί τι καὶ σμῆνος ἐν τῷ στρατοπέδῳ αὐτοῦ ὤφθη. οὔτ᾽ οὖν περαιτέρω διὰ ταῦτα προεχώρησε, καὶ ἐς τὴν φιλίαν ἀνακομιζόμενος δεινῶς ἐκινδύνευσεν. οἱ γὰρ πολέμιοι ἄλλως τε ἐνέδραις αὐτὸν ἐκάκωσαν καί ποτε ἐς στενὸν καὶ κοῖλον χωρίον κατακλείσαντες ὀλίγου διέφθειραν. κἂν πασσυδὶ ἂν ἀπώλεσαν, εἰ μὴ καταφρονήσαντες σφῶν, ὡς καὶ ἑαλωκότων καὶ μιᾶς ἐπικοπῆς ὄντων, ὁμόσε αὐτοῖς ἀσύντακτοι ἐχώρησαν· νικηθέντες γὰρ ἐκ τούτου οὐκέθ᾽ ὁμοίως ἐθρασύνοντο, ἀλλὰ πόῤῥωθεν μὲν σφᾶς παρελύπουν, ἐγγὺς δὲ οὐ προσῄεσαν· ὥστε τὸν Δροῦσον ἀντικαταφρονήσαντα αὐτῶν ἐκεῖ τε, ᾗ ὅ τε Λουπίας καὶ ὁ Ἐλίσων συμμίγνυνται, φρούριόν τι σφίσιν ἐπιτειχίσαι καὶ ἕτερον ἐν Χάττοις παρ᾽ αὐτῷ τῷ Ῥήνῳ· διὰ μὲν οὖν ταῦτα τάς τε ἐπινικίους τιμὰς καὶ τὸ ἐπὶ κέλητος ἐς τὸ ἄστυ ἐλάσαι τῇ τε τοῦ ἀνθυπάτου ἐξουσίᾳ, ἐπειδὰν διαστρατηγήσῃ, χρήσασθαι ἔλαβε.* Dio Cass. LIV., 33. (p. 623.) — In Germania in castris Drusi examen apum in tabernaculo Hostilii Rutilii praefecti castrorum consedit, ita ut funem praetendentem praefixamque tentorio lanceam amplecterentur. Multitudo Romanorum per insidias subiecta est. Jul. Obseq. prod. 132. — Sedere (apes) in castris Drusi imperatoris, quum prosperrime pugnatum apud Arbalonem est, haudquaquam perpetua auruspicum coniectura, qui dirum id ostentum existimant semper. Plin. hist. nat. XI., 18. — Die Veste Aliso wird bald in der Nähe Liesborns im Münsterischen, bald bei Elsen im Paderbornschen gesucht. S. v. Ledebur's L. u. V. d. B. S. 291. flg. In neuester Zeit haben sich v. Bardeleben (Zweifel und Ansichten über die örtliche Lage des von Drusus im J. 11. (v. Chr.) erbauten Castells an der Lippe. Kassel, 1839. S. 72. flg.) und Ukert (Alte Geographie Bd. 3. S. 443.) für Haltern an der Lippe entschieden. Es ist hier nicht der Ort, in diese Untersuchungen tiefer einzugehen. Oberstlieut. Schmidt, welcher in neuster Zeit die sorgfältigsten Lokal-Forschungen hinsichtlich der Schauplätze der Römerkriege vorgenommen hat, glaubt aus überwiegenden Gründen Aliso an die Mündung der Glenne in die Lippe, auf den grossen Kamp bei Schulte Nomke, setzen zu müssen. — Auch über Arbalo schwanken die Ansichten; jedenfalls ist dieser Ort auf der Rückzugslinie von der Weser zu suchen. — Sollte aber nicht vielleicht in der obigen Stelle des Plinius: apud Alisonem, zu lesen sein?

10.

9. Dritter Feldzug des *Drusus.* — Bellum contra transrhenanas gentes a Druso gestum refertur, in quo inter primores pugnaverunt Senectius et Anectius tribuni civitatis Nerviorum. Liv. epit. CXXXIX. — *τὰ δὲ δὴ τῶν Κελτῶν τῶν τε ἄλλων καὶ τῶν Χάττων (πρὸς γὰρ τοὺς Συγάμβρους μετέστησαν καὶ τῆς τε χώρας αὐτῶν, ἣν οἰκεῖν παρὰ τῶν Ῥωμαίων εἰλήφεσαν, ἐξανέστησαν) ὁ Δροῦσος τὰ μὲν ἐκάκωσε τὰ δὲ ἐχειρώσατο καὶ μετὰ τοῦτο ἔς τε τὴν Ῥώμην* (sc. *ὁ Δροῦσος καὶ ὁ Τιβέριος*) *σὺν τῷ Αὐγούστῳ συνεκομίσθησαν (ἐν γὰρ τῇ Λουγδουνίδι τὰ πολλὰ οὕτως ἐγγύθεν τοῖς Κελτοῖς ἐφεδρεύων διέτριβε).* Dio Cass. LIV., 36. (p. 625.)

9.

10. Vierter Feldzug und Tod des *Drusus.* — Bellum adversus Germanorum trans Rhenum civitates gestum a Druso refertur. Ipse a fractura, equo super crus eius collapso, tricesimo die, quam id

accideral, mortuus est. Liv. epit. CXL. — Τῷ δὲ ἐχομένῳ ἔτει ὁ Δροῦσος μετὰ τοῦ Κρισπίνου ὑπάτευσε· καὶ αὐτῷ σημεῖα οὐκ ἀγαθὰ συνηνέχθη. . . . οὐ μέντοι καὶ ἐφρόντισέ τι αὐτῶν, ἀλλ' ἔς τε τὴν τῶν Χάττων ἐσέβαλε καὶ προῆλθε μέχρι τῆς Σουηβίας, τήν τε ἐν ποσὶν οὐκ ἀταλαιπώρως χειρούμενος καὶ τοὺς προςμιγνύντας οἱ οὐκ ἀναιμωτὶ κρατῶν. κἀντεῦθεν πρός τε τὴν Χερουσκίαν μετέστη καὶ τὸν Οὐΐσουργον διαβὰς ἤλασε μέχρι τοῦ Ἀλβίου πάντα πορθῶν κτλ. Dio Cass. LV, 1. (p. 627.) — Cura atque onus Germanici belli delegata Druso Claudio, fratri Neronis, adolescenti tot tantarumque virtutum, quot et quantas natura mortalis recipit vel industria percipit. . . . Sed illum, magna ex parte domitorem Germaniae, plurimo ejus gentis variis in locis profuso sanguine, fatorum iniquitas, consulem, agentem annum tricesimum, rapuit. Vellej. Paterc. II., 97. — Missus in eam provinciam Drusus primos domuit Usipetes: inde Tencteros percucurrit et Cattos. Nam Marcomannorum spoliis insignibus quendam editum tumulum in tropaei modum excoluit. Inde validissimas nationes, Cheruscos, Suevosque et Sicambros, pariter aggressus est, qui viginti centurionibus incrematis hoc velut sacramentum sumserant bellum adeo certa victoriae spe, ut praedam in antecessum pactione diviserint. Cherusci equos, Suevi aurum et argentum, Sicambri captivos elegerant. Sed omnia retrorsum. Victor namque Drusus equos, pecora, torques eorum ipsosque praeda divisit et vendidit. Praeterea in tutelam provinciarum praesidia atque custodias ubique disposuit per Mosam flumen, per Albim, per Visurgim. Nam per Rheni quidem ripam quinquaginta amplius castella direxit. Bonnam et Gesoniam cum pontibus iunxit classibusque firmavit. Invisum atque inaccessum in id tempus Hercynium saltum patefecit. Flor. IV., 12. — Drusus in Germania primo Usipetes, deinde Tencteros et Cattos perdomuit. Marcomannos pene ad internecionem cecidit. Postea fortissimas nationes, et quibus natura vires, consuetudo experientiam virium dabat, Cheruscos, Suevos et Sicambros pariter uno bello, sed etiam suis aspero, superavit. Oros. Histor. lib. VI. cap. 21. (edit. Haverkamp. p. 446.) — Die verworrene Darstellung des Florus erstreckt sich augenscheinlich über alle Feldzüge des Drusus, und fast bis auf den Wortausdruck abhängig davon ist Orosius. Es mag dies als Fingerzeig dienen, wie wenig kritisch manche neuere Untersuchung diese Stellen benutzt habe.

Ille genus Suevos acre indomitosque Sygambros
Contudit inque fugam barbara terga dedit. —
Nec tibi deletos poterit narrare Sygambros
Ensibus et Suevos terga dedisse suis.

Pedo Albinov. in cons. Liv. v. 17—18., 311—312. — Cf. Senec. cons. ad Polyb. 34. ad Marc. 3. Sueton. Claud. 1.

8.

11. Den Krieg gegen die Deutschen fortzusetzen kömmt *Augustus* selbst nach Gallien. Hier übergibt er *Tiberius* den Oberbefehl. Kaum ist dieser aber über dem Rhein, so bitten die Deutschen um Frieden. — Sigambrer und Sueven werden aufs linke Rheinufer übergesiedelt. ἐπὶ τοὺς Κελτοὺς ἐστράτευσε. καὶ αὐτὸς μὲν ἐν τῇ οἰκείᾳ ὑπέμεινεν· ὁ δὲ δὴ Τιβέριος τὸν Ῥῆνον διέβη· φοβηθέντες οὖν αὐτοὺς οἱ βάρβαροι πλὴν τῶν Συγάμβρων (legebatur Κανταβρῶν) ἐπεκηρυκεύσαντο· καὶ οὔτε τότε ἔτυχόν τινος (ὁ γὰρ Αὔγουστος οὐκ ἔφη σφίσιν ἄνευ ἐκείνων σπείσεσθαι) οὔθ' ὕστερον. ἔπεμψαν μὲν γὰρ καὶ οἱ Σύγαμβροι (leg. Κανταβροὶ) πρέσβεις· τοσούτου δὲ ἐδέησαν διαπράξασθαί τι, ὥστε καὶ ἐκείνους πάντας, καὶ πολλοὺς καὶ ἐλλογίμους ὄντας, προσαπολέσθαι, ὅ τε γὰρ Αὔγουστος συλλαβὼν αὐτοὺς ἐς πόλεις τινὰς κατέθετο καὶ ἐκείνου δυσανασχετήσαντες ἑαυτοὺς κατεχρήσαντο. κἀκ τούτου χρόνον μέν τινα ἡσύχασαν, ἔπειτα ἐπὶ πολλῷ τὸ πάθημα σφῶν τοῖς Ῥωμαίοις ἀνταπέδοσαν. Dio Cass. LV., 6. (p. 631.) — Moles deinde eius belli translata in Neronem, quod is sua et virtute et for-

tuna administravit peragratusque victor omnes partes Germaniae sine ullo detrimento commissi exercitus (quod praecipue huic duci semper curae fuit) sic perdomuit eam, ut in formam paene stipendiariae redigeret provinciae. Tum alter triumphus cum altero consulatu ei oblatus est. Vellei. Paterc. II., 97. — Suevos (al. Ubios) et Sigambros dedentes se traduxit in Galliam atque in proximis Rheno agris collocavit. Sueton Octav. 21. — Bello germanico XL. millia dediticiorum traiecit in Galliam iuxtaque ripam Rheni sedibus assignatis collocavit. Quas ob res et ovans et curru urbem ingressus est. Id. Tib. 9. — Quo bello CCCC. millia captivorum ex Germania transtulit et supra ripam Rheni in Gallia collocavit. Eutrop. VII., 9. (wo richtiger ebenfalls XL. millia zu lesen.) — (Tiberius) Germanos bello arripuit, e quibus quadraginta millia captivorum victor abduxit. Oros. VI., 21. — Se (sc. Tiberium) novies a divo Augusto in Germaniam missum plura consilio quam vi perfecisse: sic Sugambros in deditionem acceptos, sic Suevos etc. Tacit. ann. II., 26. — quondam Sugambri excisi et in Gallias traiecti — Ibid. XII., 39. — (Augustus) Sicambros in Galliam transtulit. Aurel. Vict. epit. de Caes. cap. 1. — *ταύτης (sc. τῆς ποταμίας) δὲ τὰ μὲν εἰς τὴν Κελτικὴν μετήγαγον Ῥωμαῖοι, τὰ δ᾽ ἔφθη μεταναστάντα εἰς τὴν ἐν βάθει χώραν, καθάπερ Μαρσοί· λοιποὶ δ᾽ εἰσὶν ὀλίγοι καὶ τῶν Σουγάμβρων μέρος.* Strab. VII., 1., 13. — Anlass zu der Uebersiedelung mag die Anlage eines limes auf dem rechten Rheinufer gegeben haben. (Tacit. ann. I., 50. limitem — a Tiberio coeptum). Vgl. Soekeland, Ueber die Verhältnisse und Wohnsitze der deutschen Völkersch. S. 10. flg. Dass indess die Uebersiedelung nur einen kleinen Theil der genannten Völkerschaften traf, daran kann eine Vergleichung sämmtlicher obiger Stellen keinen Zweifel gestatten.

7.

12. Auf die Nachricht von neuen Bewegungen eilt *Tiberius*, der nach Rom abgereist war, abermals nach Deutschland; richtet aber nichts Bemerkenswerthes aus. *κινηθέντων τινῶν ἐν τῇ Γερμανίᾳ ἐξωρμήθη. . . . ἐν γὰρ δὴ τῇ Γερμανίᾳ οὐδὲν ἄξιον μνήμης συνέβη.* Dio Cass. LV., 8. (p. 633—34.) Diese Angabe des Dio Cassius erhält vollkommene Bestätigung durch das tiefe Stillschweigen des *Velleius Paterculus.*

6. u. f.

13. *Tiberius* geht nach Rhodus. Während dessen Abwesenheit, kurz vor der christlichen Zeitrechnung, befehligt *L. Domitius Ahenobarbus* am Rhein. *ταῦτά τε οὖν ἅμα καὶ τὰ τῶν Κελτῶν ἐκαινώθη. ὁ γὰρ Δομίτιος πρότερον μὲν, ἕως ἔτι τῶν πρὸς τῷ Ἴστρῳ χωρίων ἦρχε, τούς τε Ἑρμουνδούρους ἐκ τῆς οἰκείας οὐκ οἶδ᾽ ὅπως ἐξαναστάντας καὶ κατὰ ζήτησιν ἑτέρας γῆς πλανωμένους ὑπολαβὼν ἐν μέρει τῆς Μαρκομαννίδος κατῴκισε καὶ τὸν Ἀλβίαν μηδενός οἱ ἐναντιουμένου διαβὰς φιλίαν τε τοῖς ἐκείνῃ βαρβάροις συνέθετο καὶ βωμὸν ἐπ᾽ αὐτοῦ τῷ Αὐγούστῳ ἱδρύσατο· τότε δὲ πρός τε τὸν Ῥῆνον μετελθὼν καὶ ἐκπεσόντας τινὰς Χερούσκων καταγαγεῖν δι᾽ ἑτέρων ἐθελήσας ἐδυστύχησε καὶ καταφρονῆσαι σφῶν καὶ τοὺς ἄλλους βαρβάρους ἐποίησεν.* Dion. Cass. fragm. a Jos. Morellio edita. Bassani 1798. p. 32. Vgl. Fr. Roth, de Germania L. Domitio penetrata. 1825. — Dieses wichtige Bruchstück ist auffallender Weise bis in die neueste Zeit übersehen, oder doch nur flüchtig benutzt worden. Zwar gehört es blos mit seiner letzten Hälfte hieher, aber da es bisherige Missverständnisse und irrthümliche Annahmen berichtigt, schien die vollständige Mittheilung angemessen. Vor dem Erscheinen der Morellischen Fragmentensammlung beschränkte sich nämlich unsere ganze Kunde von den Erfolgen des Domitius in Deutschland auf die folgenden wenigen Worte des Tacitus (ann. IV., 44.): exercitu flumen Albim transcendit, longius penetrata Germania, quam quisquam priorum; woran sich noch die Notiz desselben Schriftstellers knüpft, dass die pontes

longi ein Werk dieses Feldherrn gewesen sein. (ann. I., 63.) Nun aber erfahren wir aus dem beregten Bruchstück, dass L. Domitius zu zwei verschiedenen Malen an den Gränzen Deutschlands den Oberbefehl führte, zuerst am Danubischen Limes, dann an den Ufern des Rheins; dass er bei zwei Unternehmungen in das Innere Deutschlands betheiligt war; dass der Elbe-Zug nicht, wie man bisher annahm, vom Rhein aus, sondern von der Donau her statt hatte, und dass nicht bei dieser Gelegenheit, sondern später, bei der Anwesenheit am Rhein, die Errichtung der pontes longi erfolgte. Auch der Zeitpunkt dieser Unternehmungen tritt nun entschieden hervor. Denn da uns das Dionische Geschichtswerk zwischen den Jahren 6 v. Chr. — 5 n. Chr. nur lückenhaft erhalten wurde; nach dem Anfange der christlichen Zeitrechnung aber Vinicius, dann Tiberius und zuletzt Germanicus am Rhein befehligten: so müssen die beiden Feldzüge den Jahren 6—1 v. Chr. angehören. Beide waren aber durch eine längere Zwischenzeit getrennt (*πρότερον μὲν — τότε δέ*); so dass wir uns gewiss nicht irren, wenn wir die Anwesenheit des Domitius am Rhein kurz vor die christliche Zeitrechnung setzen. — Ueber die pontes longi vgl. die Anmerkung zu 15. p. Chr. (Nr. 27.).

Nach Chr. 1—3.

14. *M. Vinicius* befehligt am Rhein. Dieser führt drei Jahre Krieg gegen die Deutschen. protinus (Tiberium) in Germaniam misit, ubi ante triennium sub M. Vinicio . . . immensum exarserat bellum. Erat id ab eo quibusdam in locis gestum, quibusdam sustentatum feliciter: eoque nomine decreta ei cum speciosissima inscriptione operum ornamenta triumphalia. Vellei. Paterc. II., 104.

4.

15. Der Krieg hatte bis zu diesem Jahre fortgedauert. Nun wird *Tiberius* wieder nach Deutschland geschickt. Ohne bemerkenswerthe Thaten, aber nicht ohne grosse Erfolge durchzieht er Deutschland nach verschiedenen Richtungen. *ἐπὶ τοὺς Κελτοὺς ἐστράτευσαν μὲν καὶ ἄλλοι τινὲς, ἐστράτευσε δὲ καὶ ὁ Τιβέριος· καὶ μέχρι γε τοῦ ποταμοῦ, πρότερον μὲν τοῦ Οὐϊσούργου, μετὰ δὲ τοῦτο καὶ τοῦ Ἀλβίου προεχώρησεν, οὐ μέντοι καὶ ἀξιομνημόνευτόν τι τότε γε ἐπράχθη· καίτοι καὶ αὐτοκράτορος μὴ ὅτι τοῦ Αὐγούστου, ἀλλὰ καὶ τοῦ Τιβερίου ἐπ᾽ αὐτοῖς κληθέντος, καὶ τιμὰς ἐπινικίους Γαΐου Σεντίου τοῦ τῆς Γερμανίας ἄρχοντος λαβόντος· ἐπειδὴ μὴ μόνον ἅπαξ, ἀλλὰ καὶ δεύτερον φοβηθέντες αὐτοὺς ἐσπείσαντο.* Dio Cass. LV., 28. (p. 650.) — Intrata protinus Germania: subacti Caninefates, Attuarii, Bructeri, recepti Cherusci, gentes immaniores et mox nostra clade nobiles, transitus Visurgis, penetrata ulteriora: quum omnem partem asperrimi et periculosissimi belli Caesar vindicaret; in iis, quae minoris erant discriminis, Sentium Saturninum, qui tum legatus patris eius in Germania fuerat, praefecisset, virum multiplicem virtutibus, navum, agilem, providum, militariumque officiorum patientem ac peritum pariter, sed eundem, ubi negotia fecissent locum otio, liberaliter lauteque eo abutentem, ita tamen, ut eum splendidum ac hilarem potius, quam luxuriosum aut desidem diceres. . . . Anni eius aestiva usque in mensem Decembrem producta immanis emolumentum fuere victoriae. Vellei. Paterc. II., 105.

5.

16. Zweiter Feldzug des *Tiberius*. Pietas sua Caesarem paene obstructis hieme Alpibus in urbem traxit: at tutela imperii eum veris initio reduxit in Germaniam, in cuius mediis finibus ad caput Juliae (Lupiae?) fluminis hiberna digrediens princeps locaverat. Pro dii boni! quanti voluminis

opera insequenti aestate sub duce Tiberio Caesare gessimus! Perlustrata armis tota Germania est, victae gentes, paene nominibus incognitae, receptae Cauchorum nationes. Omnis eorum iuventus, infinita numero, immensa corporibus, situ locorum tutissima, traditis armis una cum ducibus suis, septa fulgenti armatoque militum nostrorum agmine, ante imperatoris procubuit tribunal. Fracti Langobardi, gens etiam Germana feritate ferocior, denique, quod numquam antea spe conceptum nedum opere tentatum erat, ad quadringentesimum milliarium a Rheno usque ad flumen Albim, qui Semnonum Hermundurorumque fines praeterfluit, Romanus cum signis perductus exercitus, et eodem, mira felicitate et cura ducis temporumque observantia, classis, quae Oceani circumnavigaverat sinus, ab inaudito atque incognito ante mari flumine Albi subvecta . . . exercitui Caesarique se iunxit. . . . Victor omnium gentium locorumque, quos adierat, Caesar cum incolumi inviolatoque et semel tantummodo magna cum clade hostium, fraude eorum tentato exercitu, in hiberna legiones reduxit. Vellei. Paterc. II., 105—107. — *αἴτια δὲ τοῦ καίπερ παρασπονδήσασί σφισι δι' ὀλίγου αὖθις τὴν εἰρήνην δοθῆναι τά τε τῶν Δαλματῶν καὶ τὰ τῶν Παννονίων μειζόνως τε ταραχθέντα καὶ ὀξείας ἐπιστροφῆς δεηθέντα ἐγένετο.* Dio Cass. LV., 28. (p. 650.)

6. u. f.

17. Während des pannonischen Aufstandes herrscht zwischen Rhein und Weser tiefer Friede. Römische Truppen sind über das Land zerstreut; in der Nähe der Besatzungen entstehen Märkte und Kolonien; die Fürsten erhalten römisches Bürgerrecht (Tacit. ann. I., 58.); ihre Söhne treten in römischen Dienst (Tac. l. c. II., 9. Vellei. Paterc. II., 118.): in Rom selbst umgibt eine Wache getreuer Deutschen die Person des Imperators (Suet. Oct. 49.) So ist das Volk auf dem Wege, romanisirt zu werden. — *εἶχόν τινα οἱ Ῥωμαῖοι αὐτῆς* (sc. *τῆς Γερμανίας*) *οὐκ ἀθρόα, ἀλλ' ὥς που καὶ ἔτυχε χειρωθέντα, (διὸ οὐδὲ ἐς ἱστορίας μνήμην ἀφίκετο) καὶ στρατιῶταί τε αὐτῶν ἐκεῖ ἐχείμαζον καὶ πόλεις ᾠκίζοντο· ἔς τε τὸν κόσμον σφῶν οἱ βάρβαροι μετεῤῥυθμίζοντο καὶ ἀγορὰς ἐνόμιζον συνόδους τε εἰρηνικὰς ἐποιοῦντο. οὐ μέντοι καὶ τῶν πατρίων ἐθῶν τῶν τε συμφύτων τρόπων καὶ τῆς αὐτονόμου διαίτης τῆς τε ἐκ τῶν ὅπλων ἐξουσίας ἐκλελησμένοι ἦσαν. καὶ διὰ τοῦτο, τέως μὲν κατὰ βραχὺ καὶ ὁδῷ τινι μετὰ φυλακῆς μετεμάνθανον αὐτά, οὔτε ἐβαρύνοντο τῇ τοῦ βίου μεταβολῇ, καὶ ἐλάνθανον σφᾶς ἀλλοιούμενοι.* Dio Cass. LVI., 18. (p. 667.)

9.

18. Befreiung des nordwestlichen Deutschlands, durch die Niederlage des *Varus.* — *ἐπεὶ δὲ ὁ Οὔαρος ὁ Κυϊντίλιος, μετὰ τὴν τῶν Σύρων ἀρχὴν τήν τε ἡγεμονείαν τῆς Γερμανίας λαβὼν καὶ τὰ παρ' ἐκείνοις ἐκ τῆς ἀρχῆς διοικῶν, ἔσπευσεν αὐτοὺς ἀθροώτερον μεταστῆσαι, καὶ τά τε ἄλλα ὡς καὶ δουλεύουσί σφισιν ἐπέταττε καὶ χρήματα ὡς καὶ παρ' ὑπηκόων ἔπρασσεν· οὐκ ἠνέσχοντο ἀλλ' οἵ τε πρῶτοι, τῆς πρόσθεν δυναστείας ἐφιέμενοι καὶ τὰ πλήθη τὴν συνήθη κατάστασιν πρὸ τῆς ἀλλοφύλου δεσποτείας προτιμῶντες, ἐκ μὲν τοῦ φανεροῦ οὐκ ἀπέστησαν, πολλοὺς μὲν πρὸς τῷ Ῥήνῳ, πολλοὺς δὲ καὶ ἐν τῇ σφετέρᾳ τῶν Ῥωμαίων ὁρῶντες ὄντας· δεξάμενοι δὲ τὸν Οὔαρον, ὡς καὶ πάντα τὰ προστασσόμενά σφισι ποιήσοντες, προήγαγον αὐτὸν πόῤῥω που ἀπὸ τοῦ Ῥήνου ἔς τε τὴν Χερουσκίδα καὶ πρὸς τὸν Οὐϊσουργον. κἀνταῦθ' εἰρηνικώτατα καὶ φιλικώτατα διαγαγόντες πίστιν αὐτῷ παρέσχον ὡς καὶ ἄνευ στρατιωτῶν δουλεύειν δυνάμενοι.* || *Οὔτ' οὖν τὰ στρατεύματα, ὥσπερ εἰκὸς ἦν ἐν πολεμίᾳ, συνεῖχε, καὶ ἀπ' αὐτῶν συχνοὺς αἰτοῦσι τοῖς ἀδυνάτοις, ὡς καὶ ἐπὶ φυλακῇ χωρίων τινῶν, ἢ καὶ λῃστῶν συλλήψεσι, παραπομπαῖς τέ τισι τῶν ἐπιτηδείων, διέδωκεν. ἦσαν δὲ οἱ μάλιστα συνομόσαντες καὶ ἀρχηγοὶ τῆς τε ἐπιβουλῆς καὶ τοῦ πολέμου γενόμενοι ἄλλοι τε καὶ Ἀρμένιος καὶ Σηγίμερος, συνόντες τε αὐτῷ ἀεὶ καὶ συνεστιώμενοι πολλάκις. θαρσοῦντος οὖν αὐτοῦ καὶ μήτε τι δεινὸν προσδεχομένου καὶ πᾶσι τοῖς τό τε γιγνόμενον ὑποτοποῦσι καὶ φυλάττεσθαί οἱ παραινοῦσιν οὐχ ὅπως ἀπιστοῦντος ἀλλὰ καὶ ἐπιτιμῶντος, ὡς μάτην αὐτοῖς τε ταραττομένοις*

καὶ ἐκείνους διαβάλλουσιν· ἐπανίστανταί τινες πρῶτοι τῶν ἄπωθεν αὐτοῦ οἰκούντων ἐκ παρασκευῆς, ὅπως ἐπ᾽ αὐτοὺς ὁ Οὔαρος ὁρμήσας εὐαλωτότερός σφισιν ἐν τῇ πορείᾳ, ὡς καὶ διὰ φιλίας διϊὼν, γένηται μηδὲ ἐξαίφνης πάντων ἅμα πολεμωθέντων αὐτῷ φυλακήν τινα ποιήσηται. καὶ ἔσχεν οὕτω· προεπέτρεψάν τε γὰρ ἐξορμῶντα καὶ παρέμενον ὡς καὶ τὰ συμμαχικὰ παρασκευάσοντες καὶ διαταχέων οἱ προσβοηθήσοντες. τάς τε δυνάμεις ἐν ἑτοίμῳ πῃ οὔσας παρέλαβον καὶ ἀποκτείναντες τοὺς παρὰ σφίσιν ἕκαστοι στρατιώτας, οὓς πρότερον ᾐτήκεσαν, ἐπῆλθον αὐτῷ ἐν ὕλαις ἤδη δυσεκβάτοις ὄντι. κἀνταῦθα ἅμα τε ἀνεφάνησαν πολέμιοι ἀνθ᾽ ὑπηκόων ὄντες καὶ πολλὰ καὶ δεινὰ εἰργάσαντο. || Τά τε γὰρ ὄρη καὶ φαραγγώδη καὶ ἀνώμαλα καὶ τὰ δένδρα καὶ πυκνὰ καὶ ὑπερμήκη ἦν· ὥστε τοὺς Ῥωμαίους, καὶ πρὶν τοὺς πολεμίους σφίσι προσπεσεῖν, ἐκεῖνά τε τέμνοντας καὶ ὁδοποιοῦντας γεφυροῦντάς τε τὰ τούτου δεόμενα πονηθῆναι. ἦγον δὲ καὶ ἁμάξας πολλὰς καὶ νωτοφόρα πολλὰ, ὡς καὶ ἐν εἰρήνῃ· παῖδές τε οὐκ ὀλίγοι καὶ γυναῖκες ἥ τε ἄλλη θεραπεία συχνὴ αὐτοῖς συνείπετο· ὥστε καὶ κατὰ τοῦτο ἐσκεδασμένη τῇ ὁδοιπορίᾳ χρῆσθαι. κἂν τούτῳ καὶ ὑετὸς καὶ ἄνεμος πολὺς ἐπιγενόμενοι ἔτι καὶ μᾶλλον σφᾶς διέσπειραν· τό τε ἔδαφος ὀλισθηρὸν περί τε ταῖς ῥίζαις καὶ περὶ τοῖς στελέχεσι γενόμενον σφαλερώτατα αὐτοὺς βαδίζειν ἐποίει καὶ τὰ ἄκρα τῶν δένδρων καταθραυόμενα καὶ καταπίπτοντα διετάρασσεν. ἐν τοιαύτῃ οὖν δή τινι ἀμηχανίᾳ τότε τῶν Ῥωμαίων ὄντων, οἱ βάρβαροι πανταχόθεν ἅμα αὐτοὺς ἐξαπιναίως δι᾽ αὐτῶν τῶν λοχμωδεστάτων, ἅτε καὶ ἔμπειροι τῶν τριμμῶν ὄντες, περιεστοιχίσαντο· καὶ τὸ μὲν πρῶτον πόῤῥωθεν ἔβαλον, ἔπειτα δὲ, ὡς ἠμύνετο μὲν οὐδεὶς, ἐτιτρώσκοντο δὲ πολλοὶ, ὁμόσε αὐτοῖς ἐχώρησαν. οἷα γὰρ οὔτε ἐν τάξει τινὶ ἀλλὰ ἀναμὶξ ταῖς τε ἁμάξαις καὶ τοῖς ἀόπλοις πορευόμενοι, οὔτε συστραφῆναί πῃ ῥᾳδίως δυνάμενοι ἐλάττους τε καθ᾽ ἑκάστους τῶν ἀεὶ προσμιγνύντων σφίσιν ὄντες ἔπασχον μὲν πολλὰ, ἀντέδρων δὲ οὐδέν. || Αὐτοῦ τε οὖν ἐστρατοπεδεύσαντο, χωρίου τινὸς ἐπιτηδείου (ὥς γε ἐν ὄρει ὑλώδει ἐνεδέχετο) λαβόμενοι, καὶ μετὰ τοῦτο τάς τε πλείους ἁμάξας καὶ τἄλλα τὰ μὴ πάνυ σφίσιν ἀναγκαῖα, τὰ μὲν κατακαύσαντες τὰ δὲ καὶ καταλιπόντες, συντεταγμένοι μέν πῃ μᾶλλον τῇ ὑστεραίᾳ ἐπορεύθησαν, ὥστε καὶ ἔς ψιλόν τι χωρίον προχωρῆσαι· οὐ μέντοι καὶ ἀναιμωτὶ ἀπήλλαξαν. ἐντεῦθεν δὲ ἄραντες ἔς τε ὕλας αὖθις ἐσέπεσον καὶ ἠμύνοντο μὲν πρὸς τοὺς προσπίπτοντας σφίσιν, οὐκ ἐλάχιστα δὲ δὴ καὶ κατὰ τοῦτο αὐτὸ ἔπταιον. συστρεφόμενοι γὰρ ἐν στενοχωρίᾳ, ὅπως ἀθρόοι ἱππεῖς τε ὁμοῦ καὶ ὁπλῖται ἐπιτρέχωσιν αὐτοῖς, πολλὰ μὲν περὶ ἀλλήλοις, πολλὰ δὲ καὶ περὶ τοῖς δένδροις ἐσφάλλοντο. τότε γὰρ ἡμέρα πορευομένοις σφίσιν ἐγένετο, καὶ αὐτοῖς ὑετός τε αὖθις λάβρος καὶ ἄνεμος μέγας προσπεσὼν οὔτε ποι προϊέναι οὔθ᾽ ἵστασθαι παγίως ἐπέτρεπεν, ἀλλὰ καὶ τὴν χρῆσιν σφᾶς τῶν ὅπλων ἀφείλετο. οὔτε γὰρ τοῖς τοξεύμασιν οὔτε τοῖς ἀκοντίοις ἢ ταῖς γε ἀσπίσιν (ἅτε καὶ διαβρόχοις οὔσαις) καλῶς χρῆσθαι ἐδύναντο. τοῖς γὰρ πολεμίοις, ψιλοῖς τε τὸ πλεῖστον οὖσι καὶ τὴν ἐξουσίαν καὶ τῆς ἐφόδου καὶ τῆς ἀναχωρήσεως ἀδεᾶ ἔχουσιν, ἧττόν που ταῦτα συνέβαινε. πρὸς δ᾽ ἔτι, αὐτοί τε πολὺ πλείους γεγονότες, (καὶ γὰρ τῶν ἄλλων τῶν πρότερον περισκοπούντων συχνοὶ ἄλλως τε καὶ ἐπὶ τῇ λείᾳ συνῆλθον) καὶ ἐκείνους ἐλάττους ἤδη ὄντας (πολλοὶ γὰρ ἐν ταῖς πρὶν μάχαις ἀπολώλεσαν) καὶ ἐκύκλουν τε ῥᾶον καὶ κατεφόνευον· ὥστε καὶ τὸν Οὔαρον καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς λογιμωτάτους, φοβηθέντας μὴ ἤτοι ζωγρηθῶσιν ἢ καὶ πρὸς τῶν ἐχθίστων ἀποθάνωσι, (καὶ γὰρ τετρωμένοι ἦσαν) ἔργον δεινὸν μὲν, ἀναγκαῖον δὲ, τολμῆσαι· αὐτοὶ γὰρ ἑαυτοὺς ἀπέκτειναν. || Ὡς δὲ τοῦτο διηγγέλθη, οὐδὲ τῶν ἄλλων οὐδεὶς ἔτι, εἰ καὶ ἔῤῥωτό τις, ἠμύνατο· ἀλλ᾽ οἱ μὲν τὸν ἄρχοντα σφῶν ἐμιμήσαντο, οἱ δὲ, καὶ τὰ ὅπλα παρέντες, ἐπέτρεπον σφᾶς τῷ βουλομένῳ φονεύειν. φυγεῖν γὰρ οὐδ᾽ εἰ τἀμάλιστά τις ἤθελεν, ἐδύνατο. ἐκόπτετό τε οὖν ἀδεῶς πᾶς καὶ ἀνὴρ καὶ ἵππος. κἂν πάντες ἀπώλοντο, ἢ καὶ ἑάλωσαν, εἰ μὴ οἱ βάρβαροι περὶ τὴν τῆς λείας ἁρπαγὴν ἄσχολοι ἐγένοντο. οὕτω γὰρ οἵ τε ἐῤῥωμενέστατοι πολλοὶ ἀπέσπασαν καὶ οἱ σαλπιγκταί, οἱ σὺν αὐτοῖς ὄντες, τροχαῖόν τι συμβοήσαντες δόξαν τοῖς ἐναντίοις (νὺξ γὰρ ἐπεγένετο καὶ οὐχ ἑωρῶντο) ὡς καὶ παρὰ τοῦ Ἀσπρήνου πεπεμμένοι παρέσχον. κἀκ τούτου ἐκεῖνοί τε ἐπέσχον τῆς διώξεως καὶ ὁ Ἀσπρήνας, μαθὼν τὸ γιγνόμενον, ὄντως σφίσιν ἐπεκούρησε. καί τινες μετὰ τοῦτο καὶ τῶν ἑαλωκότων ἀνεκομίσθησαν, λυτρωθέντες ὑπὸ τῶν οἰκείων· ἐπετράπη γάρ σφισι τοῦτο ποιῆσαι, ἐφ᾽ ᾧ τε ἔξω τῆς Ἰταλίας αὐτοὺς εἶναι. τοῦτο μὲν ὕστερον ἐγένετο. Dio Cass. LVI., 18—22. (p. 667—670.) —

Tantum quod ultimam imposuerat Pannonico ac Dalmatico bello Caesar manum, quum intra quinque consummati tanti operis dies funestae ex Germania epistolae caesi Vari trucidatarumque legionum trium totidemque alarum et sex cohortium . . . . Varus Quinctilius, inlustri magis quam nobili ortus familia, vir ingenio mitis, moribus quietus, ut corpore ita animo immobilior, otio magis castrorum quam bellicae adsuetus militiae, pecuniae vero quam non contemtor, Syria, cui praefuerat, declaravit, quam pauper divitem ingressus dives pauperem reliquit; is quum exercitui, qui erat in Germania, praeesset, concepit esse homines, qui nihil praeter vocem membraque haberet hominum; quique gladiis domari non poterant, posse iure mulceri. Quo proposito mediam ingressus Germaniam, velut inter viros pacis gaudentes dulcedine, iurisdictionibus agendoque pro tribunalis ordine trahebat aestiva. || At illi, quod nisi expertus vix credat, in summa feritate versutissimi natumque mendacio genus, simulantes fictas litium series et nunc provocantes alter alterum iniuria, nunc agentes gratias, quod eas romana iustitia finiret feritasque sua novitate incognitae disciplinae mitesceret et solita armis discerni iure terminarentur, in summam socordiam perduxere Quinctilium, usque eo, ut se praetorem urbanum in foro ius dicere, non in mediis Germaniae finibus exercitui praeesse crederet. Tum iuvenis, genere nobilis, manu fortis, sensu celer, ultra barbarum promtus ingenio, nomine Arminius, Sigimeri principis gentis eius filius, ardorem animi vultu oculisque praeferens, adsiduus militiae nostrae prioris comes, etiam civitatis romanae ius equestremque consecutus gradum, segnitia ducis in occasionem sceleris usus est, haud imprudenter speculatus, neminem celerius opprimi quam qui nihil timeret, et frequentissimum initium esse calamitatis securitatem. Primo igitur paucos mox plures in societatem consilii recipit; opprimi posse Romam et dicit et persuadet; decretis facta iungit; tempus insidiarum constituit. Id Varo per virum eius gentis fidelem clarique nominis Segestem indicatur. Obstabant sed iam fata consiliis omnemque animi eius aciem praestrinxerant: quippe ita se res habet, ut plerumque deus fortunam mutaturus consilia corrumpat efficiatque, quod miserrimum est, ut, quod accidit, id etiam merito accidisse videatur et casus in culpam transeat. Negat itaque se credere spemque se benevolentiae ex merito aestimare profitetur. Nec diutius post primum indicem secundo relictus locus. || Ordinem atrocissimae calamitatis, qua nulla post Crassi in Parthis damnum in exteris gentibus gravior Romanis fuit, iustis voluminibus ut alii ita nos conabimur exponere: nunc summa deflenda est. Exercitus omnium fortissimus, disciplina, manu, experientiaque bellorum inter romanos milites princeps, marcore ducis, perfidia hostis, iniquitate fortunae circumventus, quum ne pugnandi quidem egregie occasio, in quantum voluerant, data esset miseris, castigatis etiam quibusdam gravi poena, quia romanis et armis et animis usi fuissent, inclusus silvis, paludibus, insidiis ab eo hoste ad internecionem trucidatus est, quem ita semper more pecudum trucidaverat, ut vitam aut mortem eius nunc ira, nunc venia temperaret. Duci plus ad moriendum quam ad pugnandum animi fuit: quippe paterni avitique exempli successor se ipse transfixit. At e praefectis castrorum duobus quam clarum exemplum L. Eggius, tam turpe Ceionius prodidit. Qui quum longe maximam partem absumsisset acies, auctor deditionis supplicio quam proelio mori maluit. At Vala Numonius legatus Vari, cetera quietus ac probus, diri auctor exempli spoliatum equite peditem relinquens fuga cum alis Rhenum petere ingressus est. Quod factum eius fortuna ulta est: non enim desertis superfuit, sed desertor occidit. Vari corpus semiustum hostilis laceraverat feritas: caput eius abscisum latumque ad Maroboduum et ab eo missum ad Caesarem gentilitii tamen tumuli sepultura honoratum est. Vell. Paterc. II. 117—119. — Germani victi magis quam domiti erant moresque nostros magis quam arma sub imperatore Druso suspiciebant: postquam vero ille defunctus, Varii Quinctilii libidinem ac superbiam haud secus quam saevitiam odisse coeperunt. Ausus ille agere conventum: et in castris ius dicebat, quasi violentiam barbarorum et

lictoris virgis et praeconis voce posset inhibere; at illi, qui iam pridem rubigine obsitos enses inertesque moererent equos, ut primum togas et saeviora armis iura viderunt, duce Arminio arma corripiunt: quum interim tanta erat Varo pacis fiducia, ut ne praedicta quidem et prodita per Segestem unum principum coniuratione commoveretur. Itaque improvidum et nihil tale metuentem improviso adorti, quum ille (o securitas!) ad tribunal citaret, undique invadunt, castra rapiunt: tres legiones opprimuntur. Varus perditas res eodem, quo Cannensem diem Paulus, et fato est et animo secutus. Nihil illa caede per paludes perque silvas cruentius, nihil insultatione barbarorum intolerantius, praecipue tamen in causarum patronos. Aliis oculos, aliis manus amputabant: unius os sutum, rescisa prius lingua, quam in manu tenens barbarus, «tandem», inquit, «vipera, sibilare desiste.» Ipsius quoque consulis corpus, quod militum pietas humi abdiderat, effossum. Signa et aquilas duas adhuc barbari possident: tertiam signifer prius, quam in manus hostium veniret, evulsit mersamque intra baltei sui latebras gerens in cruenta palude sic latuit. Hac clade factum, ut imperium, quod in litore Oceani non steterat, in ripa Rheni fluminis staret! Flor. IV., 12. — Ueber die Misshandlung der Leiche des *Varus* vgl. auch Tacit. ann. I., 71, der als Urheber der Frevelthat den Sohn *Segimer's,* des Bruders des *Segestes,* nennt. — Uebrigens waren sämmtliche drei Legionsadler in die Hände der Deutschen gefallen und zwar die Beute der Marser (Tacit. ann. II., 25.), der Bructerer (Tacit. l. c. I., 60.) und der Chaucen (Dio Cass. LX., 8.) geworden.

Schicksal der Römischen Gefangenen bei den Deutschen. Variana clade quam multos splendidissime natos, senatorium per militiam auspicantes gradum, fortuna depressit! alium ex illis pastorem, alium custodem casae fecit. Senec. ep. 47. — Quum in captivos saeviretur a Germanis, praeclari facinoris auctor fuit Caldus Coelius, vetustate familiae suae dignissimus: qui complexus catenarum, quibus vinctus erat, seriem ita illas inlisit capiti suo, ut protinus pariter sanguinis cerebrique profluvio exspiraret. Vellei. Paterc. II., 120. Der Grabstein eines *Manius Caelius,* der bei der Varianischen Niederlage sein Leben verlor, wurde im Anfange des 16. Jahrhunderts bei Xanten gefunden und steht gegenwärtig im Bonner Museum. Er trägt folgende Inschrift: M'. CAELIO T. F. LEM. BON. LEGATO LEG. XIIX. ANN. LIII. S. CECIDIT BELLO VARIANO. OSSA INFERRE LICEBIT. P. CAELIUS. T. F. LEM. FRATER FECIT. cf. Lersch's Centralmus. II. S. I. flg.

Späterer Besuch des Schlachtfeldes durch die Römer unter *Germanicus.* (Vgl. unten Nr. 26.) Ductum inde agmen ad ultimos Bructerorum: quantumque Amisiam et Lupiam amnes inter, vastatum: haud procul Teutoburgiensi saltu, in quo reliquiae Vari legionumque insepultae dicebantur. Igitur cupido Caesarem invadit solvendi suprema militibus ducique, permoto ad miserationem omni qui aderat exercitu ob propinquos, amicos, denique ob casus bellorum et sortem hominum. Praemisso Caecina, ut occulta saltuum scrutaretur pontesque et aggeres humido paludum et fallacibus campis imponeret, incedunt moestos locos visuque ac memoria deformes: prima Vari castra lato ambitu et dimensis principiis trium legionum manus ostentabant: dein semiruto vallo, humili fossa accisae iam reliquiae consedisse intelligebantur: medio campi albentia ossa, ut fugerant, ut restiterant, disiecta vel aggerata: adiacebant fragmina telorum equorumque artus: simul truncis arborum antefixa ora: lucis propinquis barbarae arae, apud quas tribunos ac primorum ordinum centuriones mactaverant. et cladis eius superstites, pugnam aut vincula elapsi, referebant: hic cecidisse legatos, illic raptas aquilas: primum ubi vulnus Varo adactum, ubi infelici dextra et suo ictu mortem invenerit: quo tribunali concionatus Arminius, quot patibula captivis, quae scrobes, utque signis et aquilis per superbiam inluserit. Igitur Romanus qui aderat exercitus, sextum post cladis annum, trium legionum ossa, nullo noscente, alienas reliquias an suorum humo tegeret, omnes ut coniunctos, ut consanguineos, aucta in hostem ira,

moesti simul et infensi condebant. Primum exstruendo tumulo cespitem Caesar posuit, gratissimo munere in defunctos, et praesentibus doloris socius. Tacit. ann. I., 60—62.

Wo ist das Varianische Schlachtfeld zu suchen? — Zwar hat kaum eine andere geschichtliche Frage in älterer, wie in jüngerer Zeit so viele literarische Verhandlungen, als diese, herbeigeführt; aber trotz aller minutiösen Aengstlichkeit, trotz allen Scharfsinnes, den man aufbot, ist dennoch der Erfolg ein sehr unergiebiger geblieben. Was sich nach den vorstehenden Angaben des Alterthums mit entschiedener Gewissheit feststellen lässt, beschränkt sich auf die Annahme, dass der dreitägige Kampf innerhalb des Teutoburger Waldgebirges, nicht weit von den Ems- und Lippequellen stattfand. «Alles übrige, bemerkt mit vollem Rechte v. Ledebur, was man zur Ermittelung der einzelnen Ruhepunkte, Lagerplätze und Kampfscenen hat angeben wollen, kann nur als ein sehr trüglicher Versuch gelten, die für die deutsche Geschichte so äusserst wichtige und entscheidende Schlacht in ihren einzelnen Momenten, wie auf einem Situationsplane zu verfolgen.» Uebrigens sehe man über die betreffende ältere Literatur Grupen's Orig. Germ. Theil 1., S. 130. flg.; über die neuere v. Ledebur's L. u. V. d. B. S. 196. flg. — Günstiger ist das Resultat der Forschungen über die Zeit der Schlacht; denn dass die drei Schlachttage auf den 9., 10. u. 11. September d. J. 9 fallen, hat Ed. Schmid (Bestimmung des Tages der Hermannsschlacht, Jena 1818. und in der Allgem. Encykl. der Wissensch. u. Künste, II. Sect. 6. B. S. 221.) möglichst wahrscheinlich gemacht.

19. Die Römer, die dem Blutbade oder der Gefangenschaft entrannen, flüchteten nach Aliso und entkamen von dort später glücklich zum Rhein. *καὶ τὰ ἐρύματα πάντα κατέσχον οἱ βάρβαροι ἄτερ ἑνὸς· περὶ ὃ ἀσχοληθέντες οὔτε τὸν Ῥῆνον διέβησαν οὔτ' ἐς τὴν Γαλατίαν εἰσέβαλον. ἀλλ' οὐδ' ἐκεῖνο χειρώσασθαι ἠδυνήθησαν, ἐπεὶ μήτε πολιορκεῖν ἠπίσταντο καὶ τοξόταις οἱ Ῥωμαῖοι συχνοῖς ἐχρῶντο. μετὰ δὲ τοῦτο πυθόμενοι φυλακὴν τοῦ Ῥήνου τοὺς Ῥωμαίους ποιήσασθαι καὶ τὸν Τιβέριον σὺν βαρεῖ προσελαύνειν στρατεύματι οἱ μὲν πολλοὶ ἐπανέστησαν τοῦ ἐρύματος· οἱ δὲ ὑπολειφθέντες ἀποστάντες αὐτοῦ, ὥστε μὴ αἰφνιδίαις ἐπεξελεύσεσι τῶν ἐντὸς κακοῦσθαι, τὰς ὁδοὺς ἐτήρουν, σπάνει σιτίων αἱρήσειν ἠλπικότες αὐτούς. οἱ δ' ἐντὸς ὄντες Ῥωμαῖοι, ἕως μὲν εὐπόρουν τροφῆς, κατὰ χώραν ἔμενον, βοήθειαν προσδεχόμενοι· ὡς δὲ οὔτε τις ἐπεκούρει αὐτοῖς καὶ λιμῷ συνείχοντο, ἐξῆλθον, νύκτα τηρήσαντες χειμέριον· (ἦσαν δὲ στρατιῶται μὲν ὀλίγοι, ἄοπλοι δὲ πολλοὶ) καὶ τὸ μὲν πρῶτον καὶ δεύτερον φυλακτήριον τῶν βαρβάρων παρῆλθον· πρὸς δὲ τῷ τρίτῳ γενόμενοι ἐφωράθησαν· καὶ πάντες ἂν ἀπώλοντο ἢ καὶ ἑάλωσαν, εἰ μὴ οἱ βάρβαροι περὶ τὴν ἁρπαγὴν τῆς λείας ἐτράποντο καὶ οἱ σαλπιγκταὶ τροχαῖόν τι συμβοήσαντες δόξαν παρέσχον, ὡς ἐπικουρία τοῖς πολιορκουμένοις ἐλήλυθεν. εἶτα καὶ ὡς ἀληθῶς ἐπεκουρήθησαν.* Zonar. ann. X., 37. (p. 409. ed. Venet.). Eine Vergleichung mit Dio Cassius zeigt, dass dieser die letzten Vorgänge irrthümlich der Niederlage des Varus unmittelbar folgen lässt. — Reliqui ex Variana clade, quum obsiderentur, quia defici frumento videbantur, horrea tota nocte circumduxerunt captivos, deinde praecisis manibus dimiserunt, ne spem maturae expugnationis reponerent in fame Romanorum, quibus ingens alimentorum copia superesset. Frontin. strateg. III., 15, 4. — Caelius primipilaris, qui in Germania post Varianam cladem obsessis nostris pro duce fuit, veritus, ne barbari ligna, quae congesta erant, vallo admoverent et castra eius incenderent, simulata lignorum inopia, missis undique, qui ea furarentur, effecit, ut Germani universos truncos amolirentur. Ib. IV., 7, 8. — Lucii etiam Caeditii praefecti castrorum eorumque, qui una circumdati Alisone immensis Germanorum copiis obsidebantur, laudanda virtus est: qui omnibus difficultatibus superatis, quas inopia rerum intolerabiles, vis hostium faciebat inexsuperabiles, nec temerario consilio nec segni providentia usi speculatique opportunitatem ferro sibi ad suos peperere reditum. . . . Reddatur verum L. Asprenati testimonium, qui legatus sub avunculo suo Varo militans nava virilique opera duarum legionum, quibus praeerat, exercitum immunem tanta calamitate servavit matureque ad

inferiora hiberna descendendo vacillantes iam cis Rhenum sitarum gentium animos confirmavit. Sunt tamen, qui ut vivos ab eo vindicatos ita iugulatorum sub Varo occupata crediderint patrimonia hereditatemque excisi exercitus, in quantum voluerit, ab eo aditam. Vellei. Paterc. II., 120. — Nach den Combinationen des Oberstlieut. Schmidt muss auch das neuerdings wieder aufgefundene römische Kastell auf dem Annenberge bei Haltern, welches eine befestigte Etappe auf der Heerstrasse zwischen Castra vetera und Aliso bildete, bald nach der Schlacht im Teutoburger Walde von den Deutschen erstürmt und zerstört worden sein. Ztschr. f. vaterl. Gesch. u. A. K. II. S. 334.

20. Eben so gross, wie der Schrecken Roms und die Verzweiflung des *Augustus* (Dio Cass. LVI., 23—24. Suet. Oct. 23. 49.), war jetzt die Begeisterung der Deutschen. Addiderat Segestes legatis filium nomine Segimundum: sed iuvenis conscientia cunctabatur. quippe anno, quo Germaniae descivere, sacerdos apud aram Ubiorum creatus ruperat vittas profugus ad rebelles. Tacit. ann. I., 57. Cf. I., 59. — Sogar die deutsche Leibwache in Rom musste entwaffnet werden. (Dio Cass. LVI., 24. Suet. Oct. 49.) — Nur der Amsibarier *Boiocalus* bildet eine unrühmliche Ausnahme. aderatque iis clarus per illas gentes et nobis quoque fidus nomine Boiocalus, vinctum se rebellione Cherusca iussu Arminii referens, mox Tiberio et Germanico ducibus stipendia meruisse. Tacit. ann. XIII., 55.

10.

21. Auf die Nachricht von der Niederlage rafft *Augustus* in grösster Eile ein neues Heer zusammen und sendet hiemit *Tiberius* nach Deutschland. *ὁ δὲ Τιβέριος διαβῆναι τὸν Ῥῆνον οὐκ ἔκρινεν, ἀλλ' ἠτρέμιζεν ἐπιτηρῶν, μὴ οἱ βάρβαροι τοῦτο ποιήσωσιν. ἀλλ' οὐδ' ἐκεῖνοι διαβῆναι ἐτόλμησαν, γνόντες αὐτὸν παρόντα.* Zonar. ann. X., 37. (p. 410.) — Cf. Dio Cass. LVI., 22. Vellei. Paterc. II., 120. Suet. Tib. 18—19.

11.

22. *Tiberius* und *Germanicus*, der Sohn des *Drusus*, gehen über den Rhein. (Tiberius) ultra Rhenum cum exercitu transgreditur. arma infert ei, quem arcuisse pater et patria contenti erant, penetrat interius, aperit limites, vastat agros, urit domos, fundit obvios maximaque cum gloria incolumi omnium, quos transduxerat, numero in hiberna revertitur. Vellei. Paterc. II., 120. — post cladem sub Varo acceptam eius prosperrimo rei cum eventu eadem excisa Germania. Ibid. 122. — *Μάρκου δὲ Ἀιμυλίου μετὰ Στατιλίου Ταύρου ὑπατεύσαντος Τιβέριος μὲν καὶ Γερμανικὸς ἀντὶ ὑπάτου ἄρχων ἔς τε τὴν Κελτικὴν ἐσέβαλον καὶ κατέδραμόν τινα αὐτῆς. οὐ μέντοι οὔτε μάχῃ τινὶ ἐνίκησαν (ἐς γὰρ χεῖρας οὐδεὶς αὐτοῖς ᾖει) οὔτε ἔθνος τι ὑπηγάγοντο. δεδιότες γὰρ, μὴ καὶ συμφορᾷ αὖθις περιπέσωσιν, οὐ πάνυ πόῤῥω τοῦ Ῥήνου προῆλθον, ἀλλ' αὐτοῦ που μέχρι τοῦ μετοπώρου μείναντες . . . ἐπανῆλθον.* Dio Cass. LVI., 25. (p. 671.) — Cf. Zonar. ann. X., 37. — Traiecturus Rhenum commeatum omnem ad certam formulam adstrictum non ante transmisit, quam consistens apud ripam explorasset vehiculorum onera, ne qua deportarentur nisi concessa aut necessaria. Trans Rhenum vero eum vitae ordinem tenuit, ut sedens in cespite nudo cibum caperet, saepe sine tentorio pernoctaret, praecepta sequentis diei omnia, et si quid subiti muneris iniungendum esset, per libellos daret addita monitione, ut, de quo quisque dubitaret, se nec alio interprete quacunque vel noctis hora uteretur. || Disciplinam acerrime exegit . . . Proelia, quamvis minimum fortunae casibusque permitteret, aliquanto constantius inibat, quoties lucubrante se subito ac nullo propellente decideret lumen et extingueretur, confidens, ut aiebat, ostento sibi ac maioribus suis in omni ducatu expertissimo. Sed re prospere gesta non multum abfuit, quin a Bructero quodam occideretur, cui inter proximos versanti et trepidatione detecto

tormentis expressa confessio est cogitati facinoris. || A Germania in urbem post biennium regressus triumphum, quem distulerat, egit. Suet. Tib. 18—20. — Die mitgetheilten Angaben setzen die Richtigkeit der hier getroffenen chronologischen Anordnung ausser Zweifel. Bisher schrieb man den Feldzug des *Tiberius* und *Germanicus* fälschlich dem Jahre 10 bei.

12. u. f.

23. In den folgenden Jahren dauert der Krieg ohne wesentliche Erfolge oder bemerkenswerthe Unternehmungen fort. *καὶ μετὰ τοῦτο* (sc. *Γερμανικοῦ καὶ Καπίτωνος ὑπατ.*) *ᾐτήσατο* (sc. *ὁ Αὔγ.*) . . . *ἐπὶ τῇ τοῦ Κελτικοῦ πολέμου προφάσει, μήτε οἴκοι αὐτὸν ἀσπάζεσθαι μήτ᾽ ἀγανακτεῖν, εἰ μηκέτι συσσιτοίη κτλ.* Dio Cass. LVI., 26. (p. 672.) — Bellum ea tempestate nullum nisi adversus Germanos supererat, abolendae magis infamiae ob amissum cum Quinctilio Varo exercitum, quam cupidine proferendi imperii aut dignum ob praemium. Tacit. ann. I., 3. — Von Kriegsereignissen geschieht gar keine Meldung; nur wissen wir, dass die Cauchen damals römische Besatzung aufnahmen (Tacit. ann. I., 38.) und der Amsibarier *Boiocalus* gegen sein eigenes Vaterland kämpfte (Tacit. ann. XIII., 55.).

14.

24. Am Oberrhein befehligt *C. Silius,* am Niederrhein *A. Caecina,* beide unter dem Oberbefehle des *Germanicus.* Der letztere beschwichtigt den wilden Aufruhr der niederrheinischen Legionen den die Nachricht vom Tode des *Augustus* (✝ 19. Aug.) veranlasst hatte, und führt die Truppen zur Sühne zu einem Verwüstungszuge in das benachbarte Marserland. . . . iunctoque ponte tramittit duodecim millia e legionibus, sex et viginti socias cohortes, octo equitum alas, quarum ea seditione intemerata modestia fuit. || Laeti neque procul Germani agitabant, dum iustitio ob amissum Augustum, post discordiis attinemur. At Romanus agmine propero silvam Caesiam limitemque a Tiberio coeptum scindit. castra in limite locat, frontem ac tergum vallo, latera concaedibus munitus. Inde saltus obscuros permeat consultatque, ex duobus itineribus breve et solitum sequatur an impeditius et intentatum eoque hostibus incautum. Delecta longiore via, cetera accelerantur: etenim attulerant exploratores, festam eam Germanis noctem ac solennibus epulis ludicram. Caecina cum expeditis cohortibus praeire et obstantia silvarum amoliri iubetur. legiones modico intervallo sequuntur. Juvit nox sideribus inlustris ventumque ad vicos Marsorum et circumdatae stationes stratis etiam tum per cubilia propterque mensas nullo metu, non antepositis vigiliis. adeo cuncta incuria disiecta erant. neque belli timor ac ne pax quidem nisi languida et soluta inter temulentos. || Caesar avidas legiones, qua latior populatio foret, quattuor in cuneos dispertit. quinquaginta millium spatium ferro flammisque pervastat. non sexus, non aetas miserationem attulit. profana simul et sacra et celeberrimum illis gentibus templum, quod Tanfanae vocabant, solo aequantur. sine vulnere milites, qui semisomnos, inermos aut palantis ceciderant. Excivit ea caedes Bructeros, Tubantes, Usipetes: saltusque, per quos exercitui regressus, insedere. quod gnarum duci: incessitque itineri et proelio. pars equitum et auxiliariae cohortes ducebant; mox prima legio; et mediis impedimentis sinistrum latus unetvicesimani, dextrum quintani clausere; vicesima legio terga firmavit; post ceteri sociorum. Sed hostes, donec agmen per saltus porrigeretur, immoti. dein latera et frontem modice adsultantes tota vi novissimos incurrere: turbabanturque densis Germanorum catervis leves cohortes, quum Caesar advectus ad vicesimanos voce magna, hoc illud tempus oblitterandae seditionis, clamitabat: pergerent, properarent culpam in decus vertere. Exarsere animis unoque impetu perruptum hostem redigunt in aperta caeduntque. simul primi agminis copiae evasere silvas castraque communivere. Quietum inde iter: fidensque recentibus ac priorum oblitus miles in hibernis locatur. Tacit. ann. I, 49—51. — Cf. Dio Cass. LVII, 6. (p. 694.) —

Ueber die Richtung, welche der Zug des Germanicus nahm, wie über die Lage des Marser-Landes bestehen noch immer abweichende Ansichten. S. v. Ledebur L. u. V. d. B. S. 111 flg. — Dass die Römer bei Castra vetera (Xanten) über den Rhein gingen, ist unzweifelhaft; auch lässt das neque procul und die weitere Erzählung des Tacitus, so wie die Jahreszeit (denn frühestens kann der Zug erst Mitte October stattgefunden haben) eben so sicher auf eine geringe Entfernung der Marser schliessen. Ueberdies wissen wir, dass sich die Marser an der Varus-Schlacht betheiligten, also von dem Schlachtfelde nicht weit entfernt wohnten. Dies alles bestimmt uns, ihre Wohnsitze nordwärts von der Lippe anzunehmen. Die Silva Caesia würde demnach der Dämmerwald (man hat an Coesfeld gedacht und hier sogar einen Namens-Anklang zu finden gemeint); der limes a Tiberio coeptus in der Nähe Schermbecks zu suchen sein (über die dortigen Landwehren vgl. Fiedler's Geschichten und Alterthümer des untern Germaniens S. 164. flg.); und mit den saltus, wodurch die Römer kamen, wären die Berghöhen nordwärts von Haltern gemeint. Statt auf dem gewöhnlichen Wege etwa bei Haltern über die Stever ins Marser-Land einzudringen, hätte sich Germanicus mehr nördlich durch die Borken-Berge gewandt.

15.

25. Die Uneinigkeit zwischen *Arminius* und *Segestes* bestimmt Germanicus im Beginne des Frühjahrs zu einer Unternehmung gegen die Catten, während er Caecina nach Westfalen sendet, wo *Segestes* seine Tochter, des *Arminius* Gattinn, den Römern in die Hände liefert. Spes incesserat, dissidere hostem in Arminium ac Segestem, insignem utrumque perfidia in nos aut fide. Arminius turbator Germaniae; Segestes parari rebellionem saepe alias et supremo convivio, post quod in arma itum, aperuit suasitque Varo, ut se et Arminium et ceteros proceres vinciret: nihil ausuram plebem principibus amotis, atque ipsi tempus fore, quo crimina et innoxios discerneret. sed Varus fato et vi Arminii cecidit. Segestes, quamquam consensu gentis in bellum tractus, discors manebat, auctis privatim odiis, quod Arminius filiam eius alii pactam rapuerat. gener invisus inimici soceri: quaeque apud concordes vincula caritatis, incitamenta irarum apud infensos erant. || Igitur Germanicus quatuor legiones, quinque auxiliarium millia et tumultuarias catervas Germanorum cis Rhenum colentium Caecinae tradit, totidem legiones, duplicum sociorum numerum ipse ducit. positoque castello super vestigia paterni praesidii in monte Tauno expeditum exercitum in Cattos rapit. . . . Fuerat animus Cheruscis iuvare Cattos, sed exterruit Caecina huc illuc ferens arma, et Marsos congredi ausos prospero proelio cohibuit. || Neque multo post legati a Segeste venerunt auxilium orantes adversus vim popularium, a quis circumsedebatur, validiore aqud eos Arminio, quando bellum suadebat. Nam barbaris, quanto quis audacia promtus, tanto magis fidus rebusque motis potior habetur. Addiderat Segestes legatis filium . . . (vgl. oben bei Nr. 20.) Adductus tamen in spem clementiae Romanae pertulit patris mandata benigneque exceptus cum praesidio Gallicam in ripam missus est. Germanico pretium fuit convertere agmen: pugnatumque in obsidentes et ereptus Segestes magna cum propinquorum et clientium manu. Inerant feminae nobiles, inter quas uxor Arminii eademque filia Segestis, mariti magis quam parentis animo, neque victa in lacrimas neque voce supplex compressis intra sinum manibus gravidum uterum intuens. Ferebantur et spolia Varianae cladis plerisque eorum, qui tum in deditionem veniebant, praedae data. || Simul Segestes ipse, ingens visu et memoria bonae societatis impavidus. Verba eius in hunc modum fuere: Non hic mihi primus erga populum romanum fidei et constantiae dies. ex quo a divo Augusto civitate donatus sum, amicos inimicosque ex vestris utilitatibus delegi, neque odio patriae (quippe proditores etiam iis, quos anteponunt, invisi sunt), verum quia Romanis Germanisque idem conducere, et pacem quam bellum probabam. ergo raptorem filiae meae, violatorem foederis vestri, Arminium apud Varum, qui tum

exercitui praesidebat, reum feci. dilatus segnitia ducis, quia parum praesidii in legibus erat, ut me et Arminium et conscios vinciret, flagitavi. testis illa nox, mihi utinam potius novissima! quae secuta sunt, defleri magis, quam defendi possunt. ceterum et inieci catenas Arminio et a factione eius iniectas perpessus sum. Atque ubi primum tui copia, vetera novis et quieta turbidis antehabeo, neque ob praemium, sed ut me perfidia exsolvam: simul genti Germanorum idoneus conciliator, si poenitentiam quam perniciem maluerit. Pro iuventa et errore filii veniam precor, filiam necessitate huc adductam fateor. tuum erit consultare, utrum praevaleat, quod ex Arminio concepit an quod ex me genita est. Caesar clementi responso liberis propinquisque eius incolumitatem, ipsi sedem vetere in provincia pollicetur. . . . Arminii uxor virilis sexus stirpem edidit. educatus Ravennae puer, quo mox ludibrio conflictatus sit, in tempore memorabo. Tacit. ann. I, 55 — 58.

26. Die Gefangennehmung seines Weibes entflammt die Rache des *Arminius*: die Cheruscer und alle benachbarte Völker ruft er zu den Waffen auf. Nun dringt *Germanicus* nach Westfalen vor und verwüstet alles Land zwischen Ems und Lippe. Fama dediti benigneque excepti Segestis vulgata, ut quibusque bellum invitis aut cupientibus erat, spe vel dolore accipitur. Arminium super insitam violentiam rapta uxor, subiectus servitio uxoris uterus vecordem agebant. volitabatque per Cheruscos, arma in Segesten, arma in Caesarem poscens. neque probris temperabat: egregrium patrem! magnum imperatorem! fortem exercitum! quorum tot manus unam mulierculam avexerint. sibi tres legiones, totidem legatos procubuisse: non enim se proditione neque adversus feminas gravidas, sed palam adversus armatos bellum tractare. cerni adhuc Germanorum in lucis signa romana, quae diis patriis suspenderint. coleret Segestes victam ripam, redderet filio sacerdotium: hominem Germanos nunquam satis excusaturos, quod inter Albim et Rhenum virgas et secures et togam viderint. aliis gentibus ignorantia imperii romani inexperta esse supplicia, nescia tributa: quae quando exuerint irritusque discesserit ille inter numina dicatus Augustus, ille delectus Tiberius, ne imperitum adolescentulum, ne seditiosum exercitum pavescerent. si patriam, parentes, antiqua mallent, quam dominos et colonias novas, Arminium potius, gloriae ac libertatis, quam Segestem, flagitiosae servitutis ducem, sequerentur. || Conciti per haec non modo Cherusci sed conterminae gentes tractusque in partis Inguiomerus, Arminii patruus, veteri apud Romanos auctoritate. unde maior Caesari metus. et ne bellum mole una ingrueret, Caecinam cum quadraginta cohortibus romanis distrahendo hosti per Bructeros ad flumen Amisiam mittit, equitem Pedo praefectus finibus Frisiorum ducit, ipse impositas navibus quattuor legiones per lacus vexit, simulque pedes, eques, classis apud praedictum amnem convenere. Chauci, quum auxilia pollicerentur, in commilitium adsciti sunt. Bructeros sua urentis expedita cum manu L. Stertinius missu Germanici fudit interque caedem et praedam reperit undevicesimae legionis aquilam cum Varo amissam. Ductum inde agmen ad ultimos Bructerorum, quantumque Amisiam et Luppiam amnes inter, vastatum, haud procul Teutoburgiensi saltu, in quo reliquiae Vari legionumque insepultae dicebantur. || . . . (Vgl. oben bei Nro. 18.) Sed Germanicus cedentem in avia Arminium secutus, ubi primum copia fuit, evehi equites campumque, quem hostis insederat, eripi iubet. Arminius colligi suos et propinquare silvis monitos vertit repente, mox signum prorumpendi dedit iis, quos per saltus occultaverat. Tunc nova acie turbatus eques, missaeque subsidiariae cohortes et fugientium agmine impulsae auxerant consternationem, trudebanturque in paludem, gnaram vincentibus, iniquam nesciis, ni Caesar productas legiones instruxisset. inde hostibus terror, fiducia militi, et manibus aequis abscessum. Tacit. ann. I, 59 — 63.

27. Als das römische Heer den Rückzug antritt, wird *Caecina* bei den langen Brücken heftig bedrängt Nur mit Mühe erreicht er den Rhein. Mox reducto ad Amisiam exercitu legiones classe, ut advenerat, reportat; pars equitum litore Oceani petere Rhenum iussa; Caecina, qui suum militem

ducebat, monitus, quanquam notis itineribus regrederetur, pontes longos quam maturrime superare. Angustus is trames vastas inter paludes et quondam a L. Domitio aggeratus. cetera limosa, tenacia gravi coeno aut rivis incerta erant, circum silvae paulatim adclives. quas tum Arminius implevit, compendiis viarum et cito agmine onustum sarcinis armisque militem quum antevenisset. Caecinae dubitanti, quonam modo ruptos vetustate pontes reponeret simulque propulsaret hostem, castra metari in loco placuit, ut opus, et alii proelium inciperent. || Barbari, perfringere stationes seque inferre munitoribus nisi, lacessunt, circumgrediuntur, occursant. miscetur operantium bellantiumque clamor. et cuncta pariter Romanis adversa: locus uligine profunda, idem ad gradum instabilis, procedentibus lubricus, corpora gravia loricis. neque librare pila inter undas poterant. contra Cheruscis sueta apud paludes proelia, procera membra, hastae ingentes ad vulnera facienda quamvis procul. nox demum inclinantis tum legiones adversae pugnae exemit. Germani ob prospera indefessi ne tum quidem sumta quiete, quantum aquarum consurgentibus iugis oritur, vertere in subiecta: mersaque humo et obruto, quod effectum operis, duplicatus militi labor. Quadragesimum id stipendium Caecina parendi aut imperitandi habebat, secundarum ambiguarumque rerum sciens eoque interritus. Igitur futura volvens non aliud repperit, quam ut hostem silvis coerceret, donec saucii quantumque gravioris agminis anteirent. nam medio montium et paludum porrigebatur planities, quae tenuem aciem pateretur. Deliguntur legiones: quinta dextro lateri, unetvicesima in laevum, primani ducendum ad agmen, vicesimanus adversum secuturos. || Nox per diversa inquies, quum barbari festis epulis, laeto cantu aut truci sonore subiecta vallium ac resultantis saltus complerent, apud Romanos invalidi ignes, interruptae voces, atque ipsi passim adiacerent vallo, oberrarent tentoriis, insomnes magis quam pervigiles. ducemque terruit dira quies: nam Quintilium Varum sanguine oblitum et paludibus emersum cernere et audire visus est velut vocantem, non tamen obsecutus et manum intendentis reppulisse. Coepta luce missae in latera legiones metu an contumacia locum deseruere, capto propere campo humentia ultra. Neque tamen Arminius, quamquam libero incursu, statim prorupit, sed, ut haesere coeno fossisque impedimenta, turbati circum milites, incertus signorum ordo, utque tali in tempore, sibi quisque properus et lentae adversum imperia aures, irrumpere Germanos iubet, clamitans: en Varus et eodemque iterum fato vinctae legiones! Simul haec: et cum delectis scindit agmen equisque maxime vulnera ingerit. illi sanguine suo et lubrico paludum lapsantes, excussis rectoribus, disiicere obvios, proterere iacentes. plurimus circa aquilas labor, quae neque adversum ferri ingruentia tela neque figi limosa humo poterant. Caecina, dum sustentat aciem, suffosso equo delapsus circumveniebatur, ni prima legio sese opposuisset. iuvit hostium aviditas omissa caede praedam sectantium, enisaeque legiones vesperascente die in aperta et solida. neque is miseriarum finis: struendum vallum, petendus agger, amissa magna ex parte, per quae geritur humus aut exciditur cespes, non tentoria manipulis, non fomenta sauciis. infectos coeno aut cruore cibos dividentes, funestas tenebras et tot hominum millibus unum iam reliquum diem lamentabantur. || Forte equus abruptis vinculis vagus et clamore territus quosdam occurrentium obturbavit. tanta inde consternatio inrupisse Germanos credentium, ut cuncti ruerent ad portas, quarum decumana maxime petebatur, aversa hosti et fugientibus tutior. Caecina, comperto, vanam esse formidinem, quum tamen neque auctoritate neque precibus, ne manu quidem, obsistere aut retinere militem quiret, proiectus in limine portae, miseratione demum, quia per corpus legati eundem erat, clausit viam. simul tribuni et centuriones falsum pavorem docuerunt. || Tunc contractos in principia iussosque, dicta cum silentio accipere, temporis ac necessitatis monet: unam in armis salutem, sed ea consilio temperanda, manendumque intra vallum, donec expugnandi hostes spe propius succederent; mox undique erumpendum: illa eruptione ad Rhenum perveniri. quodsi fugerent, pluris silvas, profundas magis paludes, saevitiam

hostium superesse, ac victoribus decus, gloriam. quae domi cara, quae in castris honesta, memorat; reticuit de adversis. Equos dehinc, orsus a suis, legatorum tribunorumque nulla ambitione fortissimo cuique bellatori tradit, ut hi, mox pedes, in hostem invaderent. || Haud minus inquies Germanus spe, cupidine et diversis ducum sententiis agebat: Arminio, sinerent egredi egressosque rursum per humida et impedita circumvenirent, suadente; atrociora Inguiomero et laeta barbaris, ut vallum armis ambirent, promtam expugnationem, plures captivos, incorruptam praedam fore. Igitur orta die proruunt fossas, iniiciunt crates, summa valli prensant, raro super milite et quasi ob metum defixo. postquam haesere munimentis, datur cohortibus signum cornuaque ac tubae concinuere. exin clamore et impetu tergis Germanorum circumfunduntur, exprobrantes: non hic silvas nec paludes sed aequis locis aequos deos. Hosti facile excidium et paucos ac semermos cogitanti sonus tubarum, fulgor armorum, quanto inopina tanto maiora offunduntur, cadebantque ut rebus secundis avidi, ita adversis incauti. Arminius integer, Inguiomerus post grave vulnus pugnam deseruere: vulgus trucidatum est, donec ira et dies permansit. Nocte demum reversae legiones, quamvis plus vulnerum, eadem ciborum egestas fatigaret, vim, sanitatem, copias, cuncta in victoria habuere. || Pervaserat interim circumventi exercitus fama, et infesto Germanorum agmine Gallias peti: ac ni Agrippina impositum Rheno pontem solvi prohibuisset, erant, qui id flagitium formidine auderent. sed femina ingens animi munia ducis per eos dies induit militibusque, ut quis inops aut saucius, vestem et fomenta dilargita est. Tradit C. Plinius, Germanicorum bellorum scriptor, stetisse apud principium pontis laudes et grates reversis legionibus habentem. Tacit. ann. I., 63 — 69. — Die pontes longi hat man entweder in südlicher Richtung von der Unter-Ems oder westwärts vom Teutoburger-Walde gesucht, je nachdem man *Caecina* in Verbindung mit *Germanicus* zur Unter-Ems zurückmarschiren und dann erst zum Rhein ziehen, oder, was doch jedenfalls als das Natürlichere erscheint, ihn schon früher vom Hauptkorps sich trennen liess. So findet sie v. Ledebur, der ersten Ansicht folgend, in der Nähe Billerbeck's, in den Baumbergen (L. u. V. d. B. S. 314 flg.); während sich Grupen (Origg. Germ. Th. 1. S. 154 flg.), Wilhelm (Germ. u. s. B. S. 303.), Schmidt (Zeitschr. für vaterl. G. u. A. IV. S. 347.) u. A. für die westliche Richtung und die Umgebungen von Stromberg, Ahlen und Beckum entscheiden. Nach der letzteren Ansicht hätten wir in den, im Sommer 1835 im Kirchspiel Beckum entdeckten und untersuchten Gräbern, Denkmaale der Niederlage *Caecina's* anzunehmen. Vom Oberstlieut. Schmidt haben wir weitern Aufschlüssen über diesen Punkt entgegenzusehen.

28. Im Cherusker-Lande überwog jetzt *Armin's* Ansehen: auch *Segimer*, der Bruder des *Segestes*, mit seinem Sohne, ward jetzt gezwungen, römischen Schutz zu suchen. Jam Stertinius, ad accipiendum in deditionem Segimerum, fratrem Segestis, praemissus, ipsum et filium eius in civitatem Ubiorum perduxerat, data utrique venia: facile Segimero, cunctantius filio, quia Quinctilii Vari corpus illusisse dicebatur. Tacit. ann. I., 71. — Cf. Dio Cass. LVII., 18. (p. 705).

16.

29. Während *Germanicus* den *Silius* gegen die Catten entsendet, bricht er selbst auf die Nachricht von der Belagerung *Aliso's* in Westfalen ein. Caesar . . . Silium legatum cum expedita manu inruptionem in Cattos facere iubet: ipse, audito, castellum Luppiae flumini adpositum obsideri, sex legiones eo duxit. . . . neque Caesari copiam pugnae obsessores fecere, ad famam adventus eius dilapsi. tumulum tamen nuper Varianis legionibus structum et veterem aram Druso sitam disiecerant. restituit aram honorique patris princeps ipse cum legionibus decucurrit. tumulum iterare haud visum. et cuncta inter castellum Alisonem ac Rhenum novis limitibus aggeribusque permunita. Tacit. ann. II., 7.

30. Auf einer Flotte von 1000 Schiffen führt er sodann sein gesammtes Heer über die Zuyder-See zur Ems und von dort zur Weser. Hier greift er zweimal die Deutschen an, aber ohne Entscheidung. Lacus inde et Oceanum usque ad Amisiam flumen secunda navigatione pervehitur. Classis Amisiae relicta laevo amne erratumque in eo, quod non subvexit: transposuit militem dexteras in terras iturum. ita plures dies efficiendis pontibus absumti. Et eques quidem ac legiones prima aestuaria nondum adcrescente unda intrepidi transiere; postremum auxiliorum agmen Batavique in parte ea, dum insultant aquis artemque nandi ostentant, turbati et quidam hausti sunt. Metanti castra Caesari Angrivariorum defectio a tergo nuntiatur. missus illico Stertinius cum equite et armatura levi igne et caedibus perfidiam ultus est. || Flumen Visurgis Romanos Cheruscosque interfluebat. eius in ripa cum ceteris primoribus Arminius adstitit quaesitoque, an Caesar venisset? postqum adesse responsum est, ut liceret cum fratre colloqui, oravit. Erat is in exercitu, cognomento Flavius, insignis fide et amisso per vulnus oculo paucis ante annis duce Tiberio. tum permissum: progressusque salutatur ab Arminio, qui amotis stipatoribus, ut sagittarii nostra pro ripa dispositi abscederent, postulat, et, postquam digressi, unde ea deformitas oris? interrogat fratrem. illo locum et proelium referente, quodnam praemium recepisset? exquirit. Flavius aucta stipendia, torquem et coronam aliaque militaria dona memorat, inridente Arminio vilia servitii pretia. || Exin diversi ordiuntur: hic magnitudinem romanam, opes Caesaris et victis graves poenas, in deditionem venienti paratam clementiam, neque coniugem et filium eius hostiliter haberi; ille fas patriae, libertatem avitam, penetrales Germaniae deos, matrem precum sociam, ne propinquorum et adfinium, denique gentis suae desertor et proditor, quam imperator esse mallet. paulatim inde ad iurgia prolapsi, quo minus pugnam consererent, ne flumine quidem interiecto cohibebantur, ni Stertinius adcurrens plenum irae armaque et equum poscentem Flavium attinuisset. cernebatur contra minitabundus Arminius proeliumque denuntians: nam pleraque latino sermone interiaciebat, ut qui romanis in castris ductor popularium meruisset. || Postero die Germanorum acies trans Visurgim stetit. Caesar, nisi pontibus praesidiisque impositis dare in discrimen legiones haud imperatorium ratus, equitem vado tramittit. praefuere Stertinius et e numero primipilarium Aemilius, distantibus locis invecti, ut hostem diducerent. qua celerrimus amnis, Cariovalda dux Batavorum erupit. eum Cherusci, fugam simulantes, in planitiem saltibus circumiectam traxere, dein coorti et undique effusi trudunt adversos, instant cedentibus collectosque in orbem pars congressi, quidam eminus proturbant. Cariovalda, diu sustentata hostium saevitia, hortatus suos, ut ingruentes catervas globo frangerent, atque ipse in densissimos inrumpens, congestis telis et suffosso equo labitur ac multi nobilium circa. ceteros vis sua aut equites cum Stertinio Aemilioque subvenientes periculo exemere. || Caesar transgressus Visurgim indicio perfugae cognoscit delectum ab Arminio locum pugnae: convenisse et alias nationes in silvam Herculi sacram, ausurosque nocturnam castrorum oppugnationem. habita indici fides. et cernebantur ignes suggressique propius speculatores audiri fremitum equorum immensique et inconditi agminis murmur attulere. Igitur propinquo summae rei discrimine explorandos militum animos ratus, quonam id modo incorruptum foret, secum agitabat: tribunos et centuriones laeta saepius quam comperta nuntiare; libertorum servilia ingenia; amicis inesse adulationem; si concio vocetur, illic quoque, quae pauci incipiant, reliquos adstrepere; penitus noscendas mentes, quum secreti et incustoditi inter militaris cibos spem aut metum proferrent. || Nocte coepta egressus augurali, per occulta et vigilibus ignara, comite uno, contectus humeros ferina pelle, adit castrorum vias, adsistit tabernaculis fruiturque fama sui, quum hic nobilitatem ducis, decorem alius, plurimi patientiam, comitatem, per seria, per iocos eundem animum laudibus ferrent reddendamque gratiam in acie faterentur, simul perfidos et ruptores pacis ultioni et gloriae mactandos. Inter quae unus hostium, latinae linguae sciens, acto ad vallum equo

voce magna coniuges et agros et stipendii in dies, donec bellaretur, sestertios centenos, si quis transfugisset, Arminii nomine pollicetur. Incendit ea contumelia legionum iras. veniret dies, daretur pugna: sumpturum militem Germanorum agros, tracturum coniuges: accipere omen et matrimonia ac pecunias hostium praedae destinare. Tertia ferme vigilia adsultatum est castris sine coniectu teli, postquam crebras pro munimentis cohortes et nihil remissum sensere. || Nox eadem laetam Germanico quietem tulit viditque se operatum et sanguine sacro respersa praetexta pulchriorem aliam manibus aviae Augustae accepisse. Auctus omine addicentibus auspiciis vocat concionem et, quae sapientia praevisa aptaque imminenti pugnae, disserit: non campos modo militi romano ad proelium bonos, sed, si ratio adsit, silvas et saltus. nec enim immensa barbarorum scuta, enormis hastas inter truncos arborum et enata humo virgulta perinde haberi quam pila et gladios et haerentia corpori tegmina. denserent ictus, ora mucronibus quaererent: non loricam germano, non galeam, ne scuta quidem ferro nervove firmata, sed viminum textus vel tenuis, fucatas colore tabulas. primam utcunque aciem hastatam, ceteris praeusta aut brevia tela. iam corpus, ut visu torvum et ad brevem impetum validum, sic nulla vulnerum patientia. sine pudore flagitii, sine cura ducum abire, fugere, pavidos adversis, inter secunda non divini, non humani iuris memores. si taedio viarum ac maris finem cupiant, hac acie parari. propiorem iam Albim, quam Rhenum. neque bellum ultra, modo se, patris patruique vestigia prementem, iisdem in terris victorem sisterent. Orationem ducis secutus militum ardor signumque pugnae datum. || Nec Arminius aut ceteri Germanicorum proceres omittebant suos quisque testari: hos esse Romanos, Variani exercitus fugacissimos, qui, ne bellum tolerarent, seditionem induerint, quorum pars onusta vulneribus tergum, pars fluctibus et procellis fractos artus infensis rursum hostibus, adversis diis obiiciant, nulla boni spe: classem quippe et avia Oceani quaesita, ne quis venientibus occurreret, ne pulsos premeret, sed ubi miscuerint manus, inane victis ventorum remorumve subsidium. meminissent modo avaritiae, crudelitatis, superbiae. aliud sibi reliquum quam tenere libertatem aut mori ante servitium? || Sic accensos et proelium poscentes in campum, cui Idistaviso nomen, deducunt. Is medius inter Visurgim et colles, ut ripae fluminis cedunt aut prominentia montium resistunt, inaequaliter sinuatur. pone tergum insurgebat silva, editis in altum ramis et pura humo inter arborum truncos. Campum et prima silvarum barbara acies tenuit. soli Cherusci iuga insidere, ut proeliantibus Romanis desuper incurrerent. Noster exercitus sic incessit: auxiliares Galli Germanique in fronte; post quos pedites sagittarii; dein quattuor legiones et cum duabus praetoriis cohortibus ac delecto equite Caesar; exin totidem aliae legiones et levis armatura cum equite sagittario ceteraeque sociorum cohortes. || Intentus paratusque miles, ut ordo agminis in aciem adsisteret. Visis Cheruscorum catervis, quae per ferociam proruperant, validissimos equitum incurrere latus, Stertinium cum ceteris turmis circumgredi tergaque invadere iubet, ipse in tempore adfuturus. Interea pulcherrimum augurium octo aquilae petere silvas et intrare visae imperatorem advertere. exclamat: irent, sequerentur romanas aves, propria legionum numina. simul pedestris acies infertur et praemissus eques postremos ac latera impulit. mirumque dictu, duo hostium agmina diversa fuga, qui silvam tenuerant, in aperta, qui campis adstiterant, in silvam ruebant. medii inter hos Cherusci collibus detrudebantur, inter quos insignis Arminius manu, voce, vulnere sustentabat pugnam incubueratque sagittariis, illa rupturus, ni Raetorum Vindelicorumque et Gallicae cohortes signa obiecissent. nisu tamen corporis et impetu equi pervasit, oblitus faciem suo cruore, ne nosceretur. quidam agnitum a Chaucis inter auxilia romana agentibus emissumque tradiderunt. Virtus seu fraus eadem Inguiomero effugium dedit. ceteri passim trucidati et plerosque, tranare Visurgim conantes, iniecta tela aut vis fluminis, postremo moles ruentium et incidentes ripae operuere. quidam, turpi fuga in summa arborum nisi ramisque se occultantes, admotis sagittariis per ludibrium figebantur. alios prorutae arbores

adflixere. || Magna ea victoria neque cruenta nobis fuit. Quinta ab hora diei ad noctem caesi hostes decem millia passuum cadaveribus atque armis opplevere, repertis inter spolia eorum catenis, quas in Romanos ut non dubio eventu portaverant. Miles in loco proelii Tiberium imperatorem salutavit struxitque aggerem et in modum tropaeorum arma subscriptis victarum gentium nominibus imposuit. || Haud perinde Germanos vulnera, luctus, excidia, quam ea species dolore et ira adfecit. qui modo abire sedibus, trans Albim concedere parabant, pugnam volunt, arma rapiunt. plebes, primores, iuventus, senes agmen romanum repente incursant, turbant. postremo deligunt locum flumine et silvis clausum, arta intus planitie et humida. silvas quoque profunda palus ambibat, nisi quod latus unum Angrivarii lato aggere extulerant, quo a Cheruscis dirimerentur. hic pedes adstitit. equitem propinquis lucis tenere, ut ingressis silvam legionibus a tergo foret. || Nihil ex his Caesari incognitum: consilia, locos, promta, occulta noverat astusque hostium in perniciem ipsis vertebat. Seio Tuberoni legato tradit equitem campumque. peditum aciem ita instruxit, ut pars aequo in silvam aditu incederet, pars obiectum aggerem eniteretur. quod arduum, sibi, cetera legatis permisit. quibus plana evenerant, facile inrupere, quis impugnandus agger, ut si murum succederent, gravibus superne ictibus conflictabantur. Sensit dux imparem cominus pugnam, remotisque paulum legionibus funditores libratoresque excutere tela et proturbare hostem iubet. missae e tormentis hastae, quantoque conspicui magis propugnatores, tanto pluribus vulneribus deiecti. Primus Caesar cum praetoriis cohortibus capto vallo dedit impetum in silvas. collato illic gradu certatum. hostem a tergo palus, Romanos flumen aut montes claudebant. utrisque necessitas in loco, spes in virtute, salus ex victoria. || Nec minor Germanis animus, sed genere pugnae et armorum superabantur, quum ingens multitudo artis locis praelongas hastas non protenderet, non colligeret, neque adsultibus et velocitate corporum uteretur, coacta stabile ad proelium, contra miles, cui scutum pectori adpressum et insidens capulo manus, latos barbarorum artus, nuda ora foderet viamque strage hostium aperiret, impromto iam Arminio ob continua pericula sive illum recens acceptum vulnus tardaverat. quin et Inguiomerum tota volitantem acie fortuna magis quam virtus deserebat. et Germanicus, quo magis agnosceretur, detraxerat tegimen capiti orabatque: insisterent caedibus; nil opus captivis; solam internecionem gentis finem bello fore. Jamque sero diei subducit ex acie legionem faciendis castris. ceterae ad noctem cruore hostium satiatae sunt. equites ambigue certavere. || Laudatis pro concione victoribus Caesar congeriem armorum struxit superbo cum titulo: DEBELLATIS INTER RHENUM ALBIMQUE NATIONIBUS EXERCITUM TIBERII CAESARIS EA MONIMENTA MARTI ET JOVI ET AUGUSTO SACRAVISSE. . . . Mox bellum in Angrivarios Stertinio mandat, ni deditionem properavissent. atque illi supplices nihil abnuendo veniam omnium accepere. Tacit. ann. II., 8—22. — Ueber diesen Feldzug des *Germanicus* und die hier erwähnten Örtlichkeiten sehe man die schätzbaren Mittheilungen Schmidt's in der Zeitsch. für v. G. u. A. IV. S. 346—358.

31. Kaum zurückgekehrt (die Flotte war durch einen Seesturm an den Küsten der Nordsee zerstreut und theilweise vernichtet worden), wendet sich *Germanicus*, während er *Silius* mit 33,000 Mann gegen die Catten schickt, mit einem noch grössern Heere gegen die Marser. Sed fama classis amissae ut Germanos ad spem belli ita Caesarem ad coërcendum erexit. C. Silio cum triginta peditum, tribus equitum millibus ire in Cattos imperat, ipse maioribus copiis Marsos inrumpit, quorum dux Mallovendus nuper in deditionem acceptus propinquo luco defossam Varianae legionis aquilam modico praesidio servari indicat. Missa extemplo manus, quae hostem a fronte eliceret, alii, qui terga circumgressi recluderent humum: et utrisque adfuit fortuna. eo promtior Caesar pergit introrsus, populatur, exscindit non ausum congredi hostem aut, sicubi restiterat, statim pulsum nec unquam magis, ut ex captivis cognitum est, paventem. Quippe

invictos et nullis casibus superabiles Romanos praedicabant, qui perdita classe, amissis armis, post constrata equorum virorumque corporibus litora eadem virtute, pari ferocia et veluti aucti numero inrupissent. Reductus inde in hiberna miles. Tacit. ann. II., 25.

17.

32. Glänzender Triumphzug des nach Rom heimberufenen *Germanicus*. C. Caecilio, L. Pomponio coss. Germanicus Caesar a. d. VII. Kal. Junias triumphavit de Cheruscis, Cattisque et Angrivariis, quaeque aliae nationes usque ad Albim colunt: vecta spolia, captivi, simulacra montium, fluminum, proeliorum, bellumque, quia conficere prohibitus erat, pro confecto accipiebatur. Tacit. ann. II., 41. — *ἔτισαν δὲ δίκας ἅπαντες καὶ παρέσχον τῷ νεωτέρῳ Γερμανικῷ λαμπρότατον θρίαμβον, ἐν ᾧ ἐθριαμβεύθη τῶν ἐπιφανεστάτων ἀνδρῶν σώματα καὶ γυναικῶν· Σεμιγοῦντός τε Σεγέστου υἱὸς, Χηρούσκων ἡγεμὼν, καὶ ἀδελφὴ αὐτοῦ, γυνὴ δ᾽ Ἀρμενίου τοῦ πολεμαρχήσαντος ἐν τοῖς Χηρούσκοις ἐν τῇ πρὸς Οὔαρον Κουϊντίλιον παρασπονδήσει καὶ νῦν ἔτι συνέχοντος τὸν πόλεμον, ὄνομα Θουσνέλδα, καὶ υἱὸς τριετὴς Θουμελικὸς· ἔτι δὲ Σεσίθακος Σιγιμήρου* [1]) *υἱὸς τοῦ Χηρούσκων ἡγεμόνος καὶ ἡ γυνὴ τούτου Ῥαμὶς* [2]) *Οὐκρομύρου* [3]) *θυγάτηρ, ἡγεμόνος Χάττων* [4]) *καὶ Δευδόριξ, Βαιτόριτος* [5]) *τοῦ Μέλωνος ἀδελφοῦ υἱὸς, Σούγαμβρος. Σεγέστης* [6]) *δέ ὁ πενθερὸς τοῦ Ἀρμενίου καὶ ἐξ ἀρχῆς διέστη πρὸς τὴν γνώμην αὐτοῦ καὶ λαβὼν καιρὸν ηὐτομόλησε καὶ τῷ θριάμβῳ παρῆν τῶν φιλτάτων ἐν τιμῇ ἀγόμενος· ἐπόμπευσε δὲ καὶ Λίβης* [7]) *τῶν Χάττων ἱερεὺς καὶ ἄλλα δὲ σώματα ἐπομπεύθη ἐκ τῶν πεπορθημένων ἐθνῶν· Καθύλκων καὶ Ἀμψάνων, Βρουκτέρων, Οὐσίπων,* [8]) *Χηρούσκων, Χάττων, Χαττουαρίων, Λανδῶν,* [9]) *Τουβαντίων.* [10]) Strab. VII.*) (Vgl. oben bei Nro. 6.)

33. Unterdess beginnen in Deutschland die Cheruscer und ihre Verbündete Krieg gegen die Sueven unter *Maroboduus*. Suevi praetendebantur auxilium adversus Cheruscos orantes. nam discessu Romanorum ac vacui externo metu, gentis adsuetudine et tum aemulatione gloriae, arma in se verterant. vis nationum, virtus ducum in aequo, sed Maroboduum regis nomen invisum apud populares, Arminium pro libertate bellantem favor habebat. || Igitur non modo Cherusci sociique eorum, vetus Arminii miles, sumsere bellum, sed e regno etiam Marobodui Suevae gentes, Semnones ac Langobardi, defecere ad eum. quibus additis praepollebat, ni Inguiomerus cum manu clientium ad Maroboduum perfugisset, non aliam ob causam, quam quia fratris filio iuveni patruus senex parere dedignabatur. Diriguntur acies pari utrimque spe nec ut olim apud Germanos vagis incursibus aut disiectas per catervas: quippe longa adversum nos militia insueverant sequi signa, subsidiis firmari, dicta imperatorum accipere. At tunc Arminius equo collustrans cuncta, ut quosque advectus erat, reciperatam libertatem, trucidatas legiones, spolia adhuc et tela Romanis derepta in manibus multorum ostentabat, contra fugacem Maroboduum appellans, proeliorum expertem, Hercyniae latebris defensum ac mox per dona et legationes petivisse foedus, proditorem patriae, satellitem Caesaris, haud minus infensis animis exturbandum quam Varum Quintilium interfecerint. meminissent modo tot proeliorum, quorum eventu et ad postremum eiectis Romanis satis probatum, penes utros summa belli fuerit. || Neque Maroboduus iactantia sui aut probris in hostem abstinebat, sed Inguiomerum tenens, illo in corpore decus omne Cheruscorum, illius consiliis gesta, quae prospere ceciderint, testabatur: vecordem Arminium et rerum nescium alienam gloriam in se trahere, quoniam tres vacuas legiones et ducem fraudis ignarum perfidia deceperit magna cum clade Germaniae et ignominia sua, quum coniunx, quum filius eius servitium adhuc tolerent. At se duodecim legionibus petitum duce Tiberio illibatam

---

*) Variet. lect. [1]) Codd. *Αἰγιμήρου.* [2]) Vat. *Ῥαβίς.* [3]) Mosc. et Med. *Οὐκρομίρου.* [4]) Codd. *Βαττῶν.* Mosc. *Βάττων.* Venet. *Βράττων.* [5]) Med. *Βαιτόριδος.* [6]) Codd. *Αἰγέστης.* [7]) Cas. *Λέβης.* [8]) Codd. *Νουσίπων.* [9]) *Μαρσῶν*? [10]) Codd. *Σουβαττίων.*

Germanorum gloriam servavisse. mox conditionibus aequis discessum: neque poenitere, quod ipsorum in manu sit, integrum adversum Romanos bellum an pacem incruentam malint. His vocibus instinctos exercitus propriae quoque causae stimulabant, quum a Cheruscis Langobardisque pro antiquo decore aut recenti libertate, et contra augendae dominationi certaretur. Non alias maiore mole concursum neque ambiguo magis eventu fusis utrimque dextris cornibus, sperabaturque rursum pugna, ni Maroboduus castra in colles subduxisset. id signum perculsi fuit: et transfugiis paulatim nudatus in Marcomanos concessit misitque legatos ad Tiberium oraturos auxilia. Responsum est, non iure eum adversus Cheruscos arma romana invocare, qui pugnantis in eundem hostem Romanos nulla ope iuvisset. Missus tamen Drusus, ut rettulimus, pacis firmator. Tacit. ann. II., 44—46.

34. Um diese Zeit sind von *Strabo* die Nachrichten über Deutschland im 7. Buche seiner *γεωγραφικά* aufgezeichnet worden (VI., 4, 2. VII., 1, 4.). Sie geben zwar über die Länder zwischen Rhein und Weser manche schätzenswerthe Notizen; aber die Ausbeute im Ganzen ist dennoch nur kärglich; überdies wegen der vielen handschriftlichen Corruptelen, besonders in den Eigennamen, die Texteskritik schwierig. — Nachfolgend stellen wir die betreffenden geographischen Angaben zusammen. *Εὐθὺς τοίνυν τὰ πέραν τοῦ Ῥήνου μετὰ τοὺς Κελτοὺς πρὸς τὴν ἕω κεκλιμένα Γερμανοὶ νέμονται, μικρὸν ἐξαλλάττοντες τοῦ Κελτικοῦ φύλου τῷ τε πλεονασμῷ τῆς ἀγριότητος καὶ τοῦ μεγέθους καὶ τῆς ξανθότητος· τἄλλα δὲ παραπλήσιοι καὶ μορφαῖς καὶ ἤθεσι καὶ βίοις ὄντες, οἵους εἰρήκαμεν τοὺς Κελτούς. Διὸ δίκαιά μοι δοκοῦσι Ῥωμαῖοι τοῦτο αὐτοῖς θέσθαι τοὔνομα, ὡς ἂν γνησίους Γαλάτας φράζειν βουλόμενοι· γνήσιοι γὰρ οἱ Γερμανοὶ κατὰ τὴν Ῥωμαίων διάλεκτον.* || *Ἔστι δὲ τὰ μὲν πρῶτα μέρη τῆς χώρας ταύτης τὰ πρὸς τῷ Ῥήνῳ μέχρι τῶν ἐκβολῶν ἀπὸ τῆς πηγῆς ἀρξαμένοις· σχεδὸν δέ τοι καὶ τοῦτό ἐστι τὸ ἑσπέριον τῆς χώρας πλάτος ἡ ποταμία πᾶσα. Ταύτης δὲ τὰ μὲν εἰς τὴν Κελτικὴν μετήγαγον Ῥωμαῖοι. . . . Μετὰ δὲ τοὺς παραποταμίους τ' ἄλλα ἐστὶν ἔθνη τὰ μεταξὺ τοῦ Ῥήνου καὶ τοῦ Ἄλβιος ποταμοῦ, ὃς παράλληλός πως ἐκείνῳ ῥεῖ πρὸς τὸν Ὠκεανὸν, οὐκ ἐλάττω χώραν διεξιὼν, ἤπερ ἐκεῖνος. Εἰσὶ δὲ μεταξὺ καὶ ἄλλοι ποταμοὶ πλωτοὶ, ὧν ἐν τῷ Ἀμασίᾳ Δροῦσος Βρουκτέρους κατεναυμάχησε, ῥέοντες ὡσαύτως ἀπὸ νότου πρὸς βοῤῥᾶν καὶ τὸν Ὠκεανόν. Ἐξῇρται γὰρ ἡ χώρα πρὸς νότον. . . . Ἄλλα δ' ἐνδεέστερά ἐστιν ἔθνη Γερμανικὰ, Χηροῦσκοί τε καὶ Χάττοι καὶ Γαμαβρίουνοι καὶ Χαττουάριοι· πρὸς δὲ τῷ Ὠκεανῷ Σούγαμβροί τε καὶ Χαῦβοι* (lege *Χάμαβοι*) *καὶ Βρούκτεροι καὶ Κίμβροι, Καῦκοί τε καὶ Καοῦλκοι καὶ Καμψιανοὶ καὶ ἄλλοι πλείους. Ἐπὶ ταὐτὰ δὲ τῷ Ἀμασίᾳ φέρονται Βίσουργίς τε καὶ Λουπίας ποταμὸς, διέχων Ῥήνου περὶ ἑξακοσίους σταδίους, ῥέων διὰ Βρουκτέρων τῶν ἐλαττόνων.* || *Τῶν δὲ Γερμανῶν, ὡς εἶπον, οἱ μὲν προσάρκτιοι παρήκουσι τῷ Ὠκεανῷ. Γνωρίζονται δ' ἀπὸ τῶν ἐκβολῶν τοῦ Ῥήνου λαβόντες τὴν ἀρχὴν μέχρι τοῦ Ἄλβιος. Τούτων δ' εἰσὶ γνωριμώτατοι Σούγαμβροί τε καὶ Κίμβροι.* Strab. VII., 1, 2—3. 2, 4. — *τελευταῖοι δὲ Μενάπιοι τῶν ἐκβολῶν ἐφ' ἑκάτερα τοῦ ποταμοῦ, κατοικοῦντες ἕλη καὶ δρυμοὺς οὐχ ὑψηλῆς, ἀλλὰ πυκνῆς ὕλης καὶ ἀκανθώδους. κατὰ τούτους δ' ἵδρυνται Σουγάμβροι Γερμανοί. Πάσης δ' ὑπέρκεινται τῆς ποταμίας ταύτης οἱ Σούηβοι προσαγορευόμενοι Γερμανοὶ, καὶ δυνάμει καὶ πλήθει διαφέροντες τῶν ἄλλων· ὑφ' ὧν οἱ ἐξελαυνόμενοι κατέφευγον εἰς τὴν ἐντὸς τοῦ Ῥήνου νυνί· καὶ ἄλλοι δὲ κατ' ἄλλους τόπους δυναστεύουσι καὶ διαδέχονται τὰ ζώπυρα τοῦ πολέμου, τῶν πρότερον ἀεὶ καταλυομένων.* Strab. IV., 3, 4.

19.

35. Der römische Senat weist das Anerbieten eines Häuptlinges der Catten, *Arminius* zu ermorden, zurück. Reperio apud scriptores senatoresque eorundem temporum, Adgandestrii principis Cattorum lectas in senatu litteras, quibus mortem Arminii promittebat, si patrandae neci venenum mitteretur: responsum esse, non fraude neque occultis, sed palam et armatum populum romanum hostes suos ulcisci. Tacit. ann. II., 88.

21.

36. *Arminius* wird ermordet. Ceterum Arminius abscedentibus Romanis et pulso Maroboduo regnum adfectans libertatem popularium adversam habuit petitusque armis, quum varia fortuna certaret, dolo propinquorum cecidit: liberator haud dubie Germaniae et qui non primordia populi romani sicut alii reges ducesque, sed florentissimum imperium lacessierit, proeliis ambiguus, bello non victus. septem et triginta annos vitae, duodecim potentiae explevit caniturque adhuc barbaras apud gentes; Graecorum annalibus ignotus, qui sua tantum mirantur: Romanis haud perinde celebris, dum vetera extollimus, recentium incuriosi. Tacit. ann. II., 88. — *Tacitus* erwähnt zwar die Ermordung des *Arminius* unter den Ereignissen des Jahrs 19; aber nur, weil ihm der damals beabsichtigte Mordanschlag dazu eine passende Gelegenheit bietet. Denn da er dem überwiegenden Einflusse des *Arminius* an der bezeichneten Stelle ausdrücklich eine zwölfjährige Dauer zuschreibt, dieser Einfluss aber erst von der Varianischen Niederlage an gerechnet werden kann; so muss der Tod des *Arminius* in das Jahr 21 gesetzt werden.

26.

37. Bei der Bewältigung des thracischen Aufstandes werden die Römer von einer Sigambrischen Cohorte unterstützt. Ii (sc. sagittarii) dum eminus grassabantur, crebra et inulta vulnera fecere: propius incedentes eruptione subita turbati sunt receptique subsidio Sugambrae cohortis, quam Romanus promptam ad pericula nec minus cantuum et armorum tumultu trucem haud procul instruxerat. Tacit. ann. IV., 47. — Diese Erwähnung der Sigambrer ist die letzte geschichtliche. Denn wenn auch der Name beim Juvenal und Martial (sat. IV., 147. — de spect. III., 9.) und sogar noch bei den Dichtern des 5. und 6. Jahrhunderts, beim Claudian (de bello Get. 419; in Eutrop. I., 383; de IV. cons. Honorii 446; epithal. 279; de bello Gild. 373; in I. cons. Stilich. I., 221; in II. cons. St. 18.), Sidonius Apollinaris (ep. 4, 1; paneg. Avit. 42. 114; ep. ad Maj. 31; Narb. 246) und Venantius Fortunatus (ad Charib. reg. 6, 4.) zum Vorschein kommt: so darf man doch Dichterstellen, zumal diese spätern, in geschichtlicher Beziehung nur mit äusserster Behutsamkeit gebrauchen. Im gegenwärtigen Falle hieraus den Fortbestand des Volkes zu folgern, wäre nur einer gänzlich unkritischen Auffassung möglich. Bis auf den Wortausdruck Nachäffer des klassischen Alterthums ringen nämlich die Schriftsteller der spätern Zeit in Allem nach alterthümlichem Klange und Gepränge: Wendungen, Gleichnisse, Bilder tragen einen, oft ins Einzelne, entlehnten Zuschnitt und zumal in den Namen wird oft bis zum Ekel Antikes und Modernes durch einander gewirrt. Wenn Sidonius Apollinaris z. B. (ep. 4, 1—4.) sagt:

Tu Tuncrum et Vachalim, Visurgin, Albin
Francorum et penitissimas paludes
Intrares, venerantibus Sicambris,
Solis moribus inter arma tutus.

so hat er augenscheinlich die Horazische Stelle (IV, 14, 51—52.)

Te caede gaudentes Sygambri
Compositis venerantur armis.

vor Augen gehabt. Dennoch hat man solchen Dichterstellen bisher ein entscheidendes Gewicht beigelegt. Man geht nämlich von der Ansicht aus, der Stamm der Sigambrer sei noch im 5. Jahrhundert nicht erloschen gewesen; er habe im Gegentheil den Vorrang in der fränkischen Völker-Verbindung behauptet und das Königsgeschlecht der Merovinger hervorgebracht. Das gänzliche Stillschweigen der gleichzeitigen Geschichtschreiber, dass *Julian, Ammian, Sulpicius Alexander,* die *notitia imperii,* obwohl diese von den Ampsivariern, Bructerern, Chamaven, Chattuariern, Tubanten, Cauchen, Angrivariern und Catten häufige Meldung thuen, der Sigambrer mit

keiner Silbe erwähnen, dies alles erweckt kein Bedenken, erregt keine Schwierigkeit. Man stützt sich vorweg für jene Ansicht auf die genannten Dichter, ohne sogar zu merken, dass die Zeugnisse, worauf man sich beruft, nicht einmal, was man will, besagen. Denn hienach bildet das Volk der Sigambrer nicht etwa einen Theil des fränkischen, sondern es besteht zwischen Franken und Sigambrern völlige Identität, so dass der neue Name der Franken in die Stelle des alten sigambrischen getreten ist. Und nicht blos die obigen Dichterstellen dienen hiefür zum Beleg, sondern auch alle ältere fränkische Chroniken (vgl. Eccard Comment. de reb. Franc. orient. T. I. p. 190. 619. Duchesne script. rer. Franc. T. I. p. 591. — Die alte vita s. Hildulphi nennt z. B. die Gegend um Trier Sicambria.); wie denn auch Lydus (de mag. p. 248. ed. Bonn.) ausdrücklich sagt: *καὶ Συγάμβροις ἐπαγρυπνεῖν ἠπείλει. Φράγγους αὐτοὺς ἐξ ἡγεμόνος καλοῦσιν ἐπὶ τοῦ παρόντος οἱ περὶ Ῥῆνον καὶ Ῥοδανόν.* Wenn daher der Bischof *Remigius* bei der Taufe an *Chlodwig* die bekannten Worte richtet: mitis depone colla Sicamber! (Greg. Tur. II., 31.), so will er nicht etwa die Sigambrer als einzelnen fränkischen Volksstamm bezeichnen, sondern die Benennung Sicamber ist ihm völlig gleichbedeutend mit: Francus. Diese Annahme völliger Identität war im 5. und 6. Jahrhundert sogar unter den Franken selbst allgemein geworden; während dagegen von der vermeintlichen Existenz eines besondern fränkischen Sigambrer-Stammes damals nicht die mindeste Andeutung vorhanden ist. — Uebrigens war auch dieser Identitäts-Glaube nur aus Trugschlüssen hervorgegangen. Die Sigambrer waren es, welche in der ältern Zeit unter allen deutschen Völkerschaften die römischen Waffen am meisten beschäftigten und sich vor allen durch Muth und Tapferkeit hervorthaten. Ihr Name ward daher gleich furchtbar, wie der cimbrische (Strab. VII., 2, 4.) und in allen römischen Provinzen gehört: daher ein stehender, willkommener Lieblings-Ausdruck für die klassischen Dichter. Vgl. Ped. Albinov. in cons. Liv. 17, 311. Propert. eleg. IV., 6, 77. Ovid. am. I., 14, 49. Grat. cyneg. 202. Horat. IV., 2, 33. 14, 51. Juven. IV., 147. Mart. de spect. III., 9. Sigambrisch und germanisch wurden von diesen fast synonym gebraucht. So aber mussten die faden Nachäffereien der spätern Dichter, woran sich die geographischen Angaben des Strabo und Ptolemäus reihen, welche beide die Wohnsitze der Sigambrer in die Nähe der Rhein-Mündung, also in das Kernland der spätern Franken legen, eine Annahme veranlassen und befestigen, wodurch bis in die neueste Zeit die mannichfaltigsten Irrthümer hervorgerufen wurden. — Gewiss ist das Volk der Sigambrer schon sehr früh, vielleicht in dem Bructerischen, untergegangen.

41.

38. *Gabinius* und *Galba* siegen, der erste über die Chaucen, der letzte über die Catten. *ἐκεῖνοι* (sc. *οἱ ἐξελεύθεροι) δὲ καὶ τὰς τίμας αὐτὸν* (sc. *τὸν Κλαύδιον) τὰς ἐπινικίους ἐπὶ τοῖς ἐν τῇ Μαυριτανίᾳ πραχθεῖσι δέξασθαι ἔπεισαν, οὐχ ὅτι κατορθώσαντα, ἀλλ᾽ οὐδ᾽ ἐν τῇ ἀρχῇ πω ὄντα, ὅτε διεπολεμήθη. καίτοι καὶ τούτῳ τῷ ἔτει ὅ τε Γάλβας ὁ Σουλπίκιος Χάττους ἐκράτησε καὶ Πούπλιος Γαουΐνιος Μαυρουσίους* (lege: *Χαύκους) νικήσας τά τε ἄλλα εὐδοκίμησε καὶ ἀετὸν στρατιωτικὸν, ὃς μόνος ἔτι παρ᾽ αὐτοῖς ἐκ τῆς τοῦ Οὐάρου συμφορᾶς ἦν, ἐκομίσατο· ὡς καὶ ἀληθὲς ὄνομα αὐτοκράτορος ἀπ᾽ ἀμφοτέρων σφῶν τὸν Κλαύδιον λαβεῖν. Τῷ δὲ ἐχομένῳ οἱ αὐτοὶ αὖθις Μαῦροι πολεμήσαντες κατεστράφησαν· Σουητώνιος μὲν γὰρ Παυλῖνος κτλ.* Dio Cass. LX., 8—9. (p. 770.) — Gabinio Secundo, Chaucis, gente Germanica, superatis, Chaucius coguomen usurpare congessit. Suet. Claud. 24.*)

---

*) Man hat unbegreiflicher Weise an der Stelle des Dio Cassius die wunderlichsten Emendationen versucht, während Suetons Worte ausser Zweifel stellen, dass *Καύχους* statt *Μαυρουσίους* zu schreiben sei. Sökeland, der sich mit

47.

39. Die Cheruscer erhalten *Italicus* zum König. Eodem anno Cheruscorum gens regem Roma petivit, amissis per interna bella nobilibus et uno reliquo stirpis regiae, qui apud urbem habebatur, nomine Italicus. Paternum huic genus e Flavio fratre Arminii, mater ex Catumero principe Cattorum erat: ipse forma decorus et armis equisque in patrium nostrumque morem exercitus. Igitur Caesar auctum pecunia, additis stipatoribus, hortatur, gentile decus magno animo capessere: illum primum Romae ortum nec obsidem sed civem ire externum ad imperium. Ac primo laetus Germanis adventus, atque eo quod nullis discordiis imbutus pari in omnes studio ageret, celebrari, coli, modo comitatem et temperantiam nulli invisam, saepius vinolentiam ac libidines, grata barbaris, usurpans. iamque apud proximos iam longius clarescere, quum potentiam eius suspectantes, qui factionibus floruerant, discedunt ad conterminos populos ac testificantur, adimi veterem Germaniae libertatem et romanas opes insurgere: adeo neminem iisdem in terris ortum, qui principem locum impleat, nisi exploratoris Flavii progenies supra cunctos attollatur? frustra Arminium praescribi, cuius si filius hostili in solo adultus in regnum venisset, posse extimesci infectum alimonio, servitio, cultu, omnibus externis. at si paterna Italico mens esset, non alium infensius arma contra patriam ac deos penatis quam parentem eius exercuisse. || His atque talibus magnas copias coëgere. nec pauciores Italicum sequebantur. non enim inrupisse ad invitos, sed accitum memorabant. quando nobilitate ceteros anteiret, virtutem experirentur, an dignum se patruo Arminio, avo Catumero praeberet. nec patrem rubori, quod fidem adversus Romanos volentibus Germanis sumtam nunquam omisisset. falso libertatis vocabulum ostendi ab iis, qui privatim degeneres, in publicum exitiosi, nihil spei nisi per discordias habeant. Adstrepebat hinc alacre vulgus, et magno inter barbaros proelio victor rex: dein secunda fortuna ad superbiam prolapsus pulsusque ac rursus Langobardorum opibus refectus per laeta, per adversa res Cheruscas adflictabat. Tacit. ann. XI., 16—17.

---

vollster Entschiedenheit (Ueber die Verhältnisse u. Wohns. d. deutsch. Völk. S. 51. flg.) der Annahme v. Ledebur's, *Μαυρουσίους* sei aus *Μάρσους* korrumpirt, widersetzt, fällt in einen eben so schlimmen Irrthum, wenn er mit Mannert *Μαύρους* lesen will. Dagegen streitet der ganze Zusammenhang der Stelle. Claudius legte sich auf den Rath seiner Freigelassenen gleich im Anfange seiner Regierung wegen der Erfolge in Mauritanien die Ehren eines Triumphes zu. Diese Erfolge seien aber, meint Dio Cassius, geschweige denn, dass sie durch die Beihülfe des Claudius zu Stande gekommen wären, sogar noch zu den Lebzeiten des Caligula erfochten worden. Der Triumph sei also eine Anmaassung gewesen und er müsse um so sonderbarer erscheinen, da in demselben Jahre, als Claudius zur Herrschaft gelangt sei, Galba und Gabinius, der eine über die Catten, der andere über die Cauchen gesiegt hätten, so dass Claudius in Folge dieser Siege mit Recht den Beinamen Imperator angenommen habe. Eben jene Mauren, fährt dann Dio Cassius fort, von denen eben die Rede gewesen sei, hätten in dem darauf folgenden Jahre abermals die Waffen ergriffen u. s. w. Nach dieser Andeutung des wahren Sinnes der Dionischen Worte wird es unnöthig sein, die Verbesserungsversuche, die man angestellt hat, noch einer weitern Kritik zu unterwerfen. Nur möge gegen Ukert, der sich auch (Alt. Geogr. Bd. 3. S. 58.) für *Μάρσους* entscheidet, erinnert werden, dass die Annahme, die Cauchen hätten keinen Antheil an der Varianischen Niederlage gehabt, alles Beweises entbehrt. Denn daraus, dass sie später gegen Arminius fochten, lässt sich nicht folgern, dass sie den Römern auch zur Zeit der Varus-Schlacht befreundet waren. Von ihrem volksthümlich deutschen Sinne gaben sie im Gegentheil sogar bei den Feldzügen des Germanicus und in den Reihen der Römer die entschiedensten Beweise. Cf. Tacit. ann. II., 17. Ueberdies sind wohl nur die kleinen Cauchen, in deren Gebiet im J. 14. (n. Chr.) ein römisches praesidium stand und die Feste Amisia lag, Verbündete des Germanicus gewesen. Cf. Tacit. ann. XI., 18. — Die Abschreiber des Dio Cassius scheinen übrigens von den libyschen Völkerschaften bessere Kunde gehabt zu haben, als von den germanischen. So findet man LXVII., 4. und LXXI., 20. *Νασαμόνων* verschrieben statt *Σεμνόνων*.

40. Um dieselbe Zeit verwüsten die Cauchen das untere Germanien. Als aber *Corbulo* in dem eigenen Lande sie angreifen will, zieht *Claudius* alle römische Besatzungen über den Rhein nach Gallien zurück. Per idem tempus Chauci nulla dissensione domi et morte Sanquinii alacres, dum Corbulo adventat, inferiorem Germaniam incursavere duce Gannasco, qui natione Caninefas, auxiliaris et diu meritus, post transfuga, levibus navigiis praedabundus Gallorum maxime oram vastabat, non ignarus, dites et imbelles esse. At Corbulo provinciam ingressus magna cum cura et mox gloria, cui principium illa militia fuit, triremes alveo Rheni, ceteras navium ut quaeque habiles per aestuaria et fossas adegit: lintribusque hostium depressis et exturbato Gannasco, ubi praesentia satis composita sunt, legiones, operum et laboris ignaras, populationibus laetantes, veterem ad morem reduxit. . . . || Ceterum is terror milites hostesque in diversum adfecit: nos virtutem auximus, barbari ferociam infregere. Et natio Frisiorum post rebellionem clade L. Apronii coeptam infensa aut male fida, datis obsidibus, consedit apud agros a Corbulone descriptos. Idem senatum, magistratus, leges imposuit ac ne iussa exuerent, praesidium immunivit, missis qui maiores Chaucos ad deditionem pellicerent, simul Gannascum dolo adgrederentur nec inritae aut degeneres insidiae fuere adversus transfugam et violatorem fidei. Sed caede eius motae Chaucorum mentes, et Corbulo semina rebellionis praebebat, ut laeta apud plerosque, ita apud quosdam in sinistra fama. cur hostem conciret? adversa in rempublicam casura; sin prospere egisset, formidolosum paci virum insignem et ignavo principi praegravem. Igitur Claudius adeo novam in Germanias vim prohibuit, ut referri praesidia cis Rhenum iuberet. || Iam castra in hostili solo molienti Corbuloni hae litterae redduntur. ille re subita, quanquam multa simul offunderentur, metus ex imperatore, contemptio ex barbaris, ludibrium apud socios, nihil aliud prolocutus quam: beatos quondam duces romanos! signum receptui dedit. Tacit. ann. XI., 18—20. — *Γναῖος δὲ Δομίτιος Κορβούλων ἐν τῇ Κελτικῇ στρατηγῶν τά τε στρατεύματα συνεκρότησε καὶ τῶν βαρβάρων ἄλλους τε καὶ οὓς ἐκάλουν Καύχους ἐκάκωσε. καὶ αὐτὸν ἐν τῇ πολεμίᾳ ὄντα ὁ Κλαύδιος ἀνεκάλεσε. τήν τε γὰρ ἀρετὴν αὐτοῦ καὶ τὴν ἄσκησιν μαθὼν οὐκ ἐπέτρεψεν αὐτῷ ἐπὶ πλέον αὐξηθῆναι. πυθόμενος δὲ τοῦτο ὁ Κορβούλων ἐπανῆλθε, τοσοῦτον μόνον ἀναβοήσας· ὦ μακάριοι οἱ πάλαι ποτὲ στρατηγήσαντες!* Dio Cass. LX., 30. (p. 788.) —

Et vos, crinigeros bellis arcere Caycos,
Oppositi, petitis Romam Rhenique feroces
Deseritis ripas et apertum gentibus orbem. Lucan. Phars. I., 463. sq.

51.

41. Feindseligkeiten zwischen den Cheruscern und Catten. Iisdem temporibus in superiore Germania trepidatum adventu Cattorum, latrocinia agitantium. . . . Illi metu, ne hinc Romanus inde Cherusci, cum quis aeternum discordant, circumgrederentur, legatos in urbem et obsides misere. Tacit. ann. XII., 27, 28. — Bei dieser Gelegenheit wurden Gefangene aus der Varus-Schlacht befreit. Aucta laetitia, quod quosdam e clade Variana quadragesimum post annum servitio exemerant. Tacit. l. c.

59.

42. Die Ansibarier erscheinen am Rhein, um sich dort verdrängt von deu Cauchen anzusiedeln; werden aber von den Römern zurückgewiesen. Eosdem agros (sc. quibus Frisii decedere iussi erant) Ansibarii occupavere, validior gens non modo sua copia sed adiacentium populorum miseratione, quia pulsi a Chaucis et sedis inopes tutum exsilium orabant. aderatque iis clarus per illas gentes et nobis quoque fidus nomine Boiocalus, vinctum se rebellione Cherusca iussu Arminii referens, mox Tiberio et Germanico ducibus stipendia meruisse: et quinquaginta annorum obsequio id

quoque adiungere, quod gentem suam ditioni nostrae subiiceret. quotam partem campi iacere, in quam pecora et armenta militum aliquando transmitterentur? servarent sane receptos gregibus inter hominum famam, modo ne vastitatem et solitudinem mallent quam amicos populos. Chamavorum quondam ea arva, mox Tubantum et post Usipiorum fuisse. sicuti coelum deis, ita terras generi mortalium datas, quaeque vacuae, eas publicas esse. Solem deinde respiciens et cetera sidera vocans, quasi coram interrogabat, vellentne contueri inane solum? potius mare superfunderent adversus terrarum ereptores. || Et commotus his Avitus: patienda meliorum imperia. id diis, quos implorarent, placitum, ut arbitrium penes Romanos maneret, quid darent, quid adimerent, neque alios iudices quam se ipsos paterentur. Haec in publicum Ansibariis respondit; ipsi Boiocalo, ob memoriam amicitiae daturum agros. quod ille ut proditionis pretium aspernatus addidit: deesse nobis terra, in qua vivamus: in qua moriamur, non potest. atque ita infensis utrimque animis discessum. Illi Bructeros, Tencteros, ulteriores etiam nationes socias bello vocabant. Avitus scripto ad Curtilium Manciam superioris exercitus legatum, ut Rhenum transgressus arma a tergo ostenderet, ipse legiones in agrum Tencterum induxit, excidium minitans ni causam suam dissociarent. Igitur absistentibus his pari metu exterriti Bructeri, et ceteris quoque aliena pericula deserentibus sola Ansibariorum gens retro ad Usipios et Tubantes concessit. quorum terris exacti, quum Cattos, dein Cheruscos petissent, errore longo hospites egeni, hostes in alio, quod iuventutis erat, caeduntur, imbellis aetas in praedam divisa est. Tacit. ann. XIII., 55—56.

70.

43. Als *Claudius Civilis* die Bataver zum Aufstande verleitet und sich nach den ersten günstigen Erfolgen gegen Castra vetera wendet, betheiligen am Kriege sich auch die überrheinischen Deutschen, vor allen die Bructerer und Tencterer. Iunguntur Bructeri Tencterique et excita nunciis Germania ad praedam famamque. Tacit. hist. IV., 21. — Der Tapferkeit dieser Deutschen geschieht mehrmals vor Castra vetera, wie in den Gefechten gegen *Vocula* Erwähnung. L. c. 23. sq. — Bald tritt ganz (?) Deutschland mit *Civilis* in Verbindung. Civilem immensis auctibus universa Germania extollebat, societate nobilissimis obsidum firmata. L. c. 28. — Catten, Usipier und Mattiacer belagern Mainz. L. c. 37.

71.

44. Immer bedenklicher wird der Aufstand: ganz Gallien fällt ab, bald auch die Legionen unter *Vocula*, endlich auch Castra vetera. Der Legat *Mummius Lupercus,* welcher gefangen genommen wurde, wird als Geschenk für die *Veleda* bestimmt. Mummius Lupercus legatus legionis inter dona missus Veledae. Ea virgo nationis Bructerae late imperitabat vetere apud Germanos more, quo plerasque feminarum fatidicas et augescente superstitione arbitrantur deas. Tuncque Veledae auctoritas adolevit. nam prosperas Germanis res et excidium legionum praedixerat. Sed Lupercus in itinere interfectus. Tacit. hist. IV., 61.

45. Gegen die colonia Agrippinensis, die stets mit den Römern befreundet gewesen war, richtet sich der Hass der Deutschen. Die gegenüberwohnenden Tencterer wollen ihr harte Bedingungen auflegen, sie appellirt aber an *Veleda* und *Civilis.* «Arbitrum habebimus Civilem et Veledam apud quos pacta sancientur.» Sic lenitis Tencteris legati ad Civilem et Veledam missi cum donis cuncta ex voluntate Agrippinensium perpetravere. Sed coram adire adloquique Veledam negatum. Arcebantur adspectu, quo venerationis plus inesset. Ipsa edita in turre, delectus e propinquis consulta responsaque ut internuncius numinis portabat. Tacit. hist. IV., 65.

46. Als *Petilius Cerealis* den Oberbefehl übernimmt, kehrt das Glück auf die Seite der Römer zurück. Im Trierschen wird das Heer des *Civilis,* in welchem sich auch die Bructerer und Tencterer befanden (sinistro cornu Bructeri Tencterique, Tacit. hist. IV., 77.) auf's Haupt geschlagen und bis nach Castra vetera zurückgeworfen. Alsbald fallen die Agrippinenser ab und ermorden zu Tolbiacum eine Cohorte, die aus Friesen und Chaucen zusammengesetzt war. Civilis . . . non invalidus, flagrantissima cohortium suarum integra, quae e Chaucis Frisiisque composita, Tolbiaci in finibus Agrippinensium agebat. Sed tristis nuncius avertit, deletam cohortem dolo Agrippinensium, qui largis epulis vinoque sopitos Germanos, clausis foribus, igne iniecto cremavere. Tacit. hist. IV., 79.

47. An dem darauf erfolgenden unglücklichen Kampfe bei Castra vetera nehmen auch die Bructerer lebhaften Antheil (Bructerorum cuneus tranatavit, Tacit. hist. V., 18.); sie werden indess ungeachtet der Hülfe der Chaucen (Civili Chaucorum auxilia venere, L. c. 19.) mit den Batavern gezwungen, über den Rhein zu weichen. L. c. sq.

48. Das Admiralschiff des *Cerealis,* das bei einem Ueberfall erbeutet worden war, schicken die Deutschen der *Veleda.* Multa luce revecti hostes captivis navibus praetoriam triremem flumine Luppia donum Veledae traxere. Tacit. hist. V., 22. — Darauf knüpft *Cerealis* mit der *Veleda* Unterhandlungen an. Cerealis, per occultos nuncios Batavis pacem, Civili veniam ostentans, Veledam propinquosque monebat, fortunam belli tot cladibus adversam opportuno erga populum romanum merito mutare. Caesos Treveros, receptos Ubios, ereptam Batavis patriam: neque aliud Civilis amicitia paratum quam vulnera, fugas, luctus. exulem eum et extorrem recipientibus oneri: et satis peccavisse, quod totiens Rhenum transcenderint. si quid ultra moliantur, inde iniuriam et culpam hinc ultionem et deos fore. || Miscebantur minis promissa. Et concussa transrhenanorum fide, inter Batavos quoque sermones orti, non prorogandam ultra ruinam etc. Tacit. hist. V., 24—25.

72. u. f.

49. Noch unter *Vespasian* rächten sich die Römer an den Bructerern. Mindestens wissen wir, dass die *Veleda* in römische Gefangenschaft gerieth. vidimus sub divo Vespasiano Veledam diu apud plerosque numinis loco habitam. Tacit. Germ. 8. —
captivaeque preces Veledae — Stat. Papin. silv. I., 4, 91.
Ueber die *Veleda* vgl. auch Suid. s. v. *θειάζουσα· ἡ μετὰ τῆς Βεληδᾶς ἐν τῇ Κελτικῇ.*

77.

50. *C. Plinius Secundus* widmete *Titus,* als dieser zum 6ten Male Consul war, die historia naturalis, welche mithin in dem vorstehenden Jahre beendet wurde. Eine reiche Fundgrube nicht bloss naturhistorischer, sondern auch geschichtlicher, geographischer und artistischer Notizen, ist das Werk auch für die Kenntniss des alten Germaniens nicht ohne Wichtigkeit. Ausser den allgemeinen geographischen Angaben nimmt es auf Westfalen insbesondere durch die Schilderung der Chaucen und ihres Landes Bezug. Germanorum genera quinque. . . . Alterum genus Ingaevones, quorum pars Cimbri, Teutoni ac Chaucorum gentes. Proximi autem Rheno Istaevones, quorum pars Cimbri (lege: Sicambri). Mediterranei Hermiones, quorum Suevi, Hermunduri, Chatti, Cherusci. . . . Amnes clari in Oceanum defluunt . . . Albis, Visurgis, Amisius, Rhenus, Mosa. Introrsus vero, nullo inferius nobilitate, Hercynium iugum praetenditur. Plin. hist. nat. IV., 28. — Sunt vero in septentrione visae nobis Chaucorum (sc. gentes), qui maiores minoresque appellantur. Vasto ibi meatu bis dierum noctiumque singularum intervallis effusus in immensum agitur Oceanus, aeternam operiens rerum naturae controversiam: dubiumque terrae sit an parte in maris. Illic misera gens tumulos obtinet altos aut tribunalia structa manibus ad experimenta

altissimi aestus, casis ita impositis, navigantibus similes, quum integant aquae circumdata, naufragis vero, quum recesserint, fugientesque cum mari pisces circa tuguria venantur. Non pecudem his habere, non lacte ali, ut finitimis, ne cum feris quidem dimicare contigit, omni procul abacto frutice. Ulva et palustri iunco funes nectunt ad praetexenda piscibus retia, captumque manibus lutum ventis magis, quam sole siccantes terra cibos et rigentia septentrione viscera sua urunt. Potus nonnisi ex imbre servato scrobibus in vestibulo domus. Et hae gentes, si vincantur hodie a populo romano, servire se dicunt. Ita est profecto: multis fortuna parcit in poenam. || Aliud e silvis miraculum: totam reliquam Germaniam replent adduntque frigori umbras. altissimae tamen haud procul supra dictis Chaucis circa duos praecipue lacus. . . . In eadem septentrionali plaga Hercyniae silvae roborum vastitas intacta aevis et congenita mundo prope immortali sorte miracula excedit. Ut alia omittantur fide caritura, constat attolli colles occursantium inter se radicum repercussu, aut ubi secuta tellus non sit, arcus ad ramos usque et ipsos inter se rixantes curvari portarum patentium modo, ut turmas equitum transmittant. glandiferi maxime generis omnes, quibus honos apud Romanos perpetuus. Id. XVI., 1—2.

Das wichtigste Werk des *Plinius* für die deutsche Geschichte, die Erzählung der römischen Feldzüge in Deutschland, ist leider, bis auf eine dürftige Notiz beim *Tacitus* (S. oben Nr. 27.) ganz verloren gegangen. Bellorum Germaniae (libri) viginti, quibus omnia, quae cum Germanis gessimus bella, collegit. Inchoavit, quum in Germania militaret, somnio monitus. Adstitit enim quiescenti Drusi Neronis effigies, qui Germaniae latissime victor ibi periit: commendabat memoriam sui orabatque, ut se ab iniuria oblivionis assereret. Plin. iun. Ep. III., 5. — Schon zur Zeit des *Symmachus* war die Schrift nur noch dem Namen nach bekannt. Enitar, si fors votum iuvet, etiam Plinii Secundi Germanica bella conquirere. Symmach. Ep. IV., 18.

84.

51. Als *Domitian* Krieg gegen die Catten führt, scheinen auch Bewegungen am Niederrhein stattgefunden zu haben, indem der Kaiser im Lande der Ubier Festen errichtete. Imperator Caesar Augustus Germanicus eo bello, quo victis hostibus cognomen Germanici meruit, quum in finibus Ubiorum castella poneret, pro fructibus locorum, quae vallo comprehendebat, pretium solvi iussit: atque ea iustitiae fama omnium fidem adstrinxit. Frontin. Strat. II, 11, 7.

52. Gleichzeitig ereignet sich die kühne, aber unglückliche Unternehmung einer Usipier-Cohorte in Britannien. Eadem aestate cohors Usipiorum, per Germanias conscripta et in Britanniam transmissa, magnum ac memorabile facinus ausa est: Occiso centurione ac militibus, qui ad tradendam disciplinam inmixti manipulis exemplum et rectores habebantur, tres liburnicas adactis per vim gubernatoribus adscendere et uno remigante, suspectis duobus eoque interfectis, nondum vulgato rumore ut miraculum praevehebantur. mox hac atque illa rapti et cum plerisque Britannorum sua defensantium proelio congressi, ac saepe victores, aliquando pulsi, eo ad extremum inopiae venere, ut infirmissimos suorum, mox sorte ductos vescerentur. atque ita circumvecti Britanniam, amissis per inscitiam regendi navibus, pro praedonibus habiti, primum a Suevis, mox a Frisiis intercepti sunt. ac fuere, quos per commercia venumdatos et in nostram usque ripam mutatione ementium adductos indicium tanti casus inlustravit. Tacit. Jul. Agric. vit. 28. — *στρατιῶται γάρ τινες στασιάσαντες καὶ ἑκατοντάρχους χιλίαρχόν τε φονεύσαντες ἐς πλοῖα κατέφυγον· καὶ ἐξαναχθέντες περιέπλευσαν τὰ πρὸς ἑσπέραν αὐτῆς, ὥς που τό τε κῦμα καὶ θάτερα, πρὸς τὰ στρατόπεδα τὰ ταύτῃ ὄντα προσσχόντες.* Dio Cass. LXVI., 20.*)

---

*) Tillemont setzt den Feldzug gegen die Catten in das vorhergehende Jahr, den Beweis auf eine Münze stützend, welche imp. V. mit trib. pot. II. verbindet. Diese ist aber entweder unächt, oder es hat eine Verwechselung in

85. u. f.

53. In diesem Jahre oder doch bald darauf beginnt ein langwieriger Krieg der Catten gegen die Cherusker. *Χαριόμηρος δὲ, ὁ τῶν Χερούσκων βασιλεὺς, ὑπὸ Χάττων ἐκ τῆς ἀρχῆς διὰ τὴν πρὸς Ῥωμαίους φιλίαν ἐκπεσὼν, τὸ μὲν πρῶτον ἑταίρους τινὰς παρέλαβε καὶ κρείττων ἐν τῇ καθόδῳ ἐγένετο· ἔπειτα ἐγκαταλειφθεὶς ὑπ' αὐτῶν, ἐπειδὴ ὁμήρους τοῖς Ῥωμαίοις ἔπεμψε, τὸν Δομιτιανὸν ἱκέτευσε· καὶ συμμαχίας μὲν οὐκ ἔτυχε, χρήματα δὲ ἔλαβε.* Dio Cass. LXVII., 5. (ed. Reim. p. 1104.) — Die Folge dieses Krieges war der Sturz der cheruscischen Macht. In latere Chaucorum Cattorumque Cherusci nimiam ac marcentem diu pacem inlacessiti nutrierunt. idque iucundius quam tutius fuit, quia inter inpotentes et validos falso quiescas, ubi manu agitur, modestia ac probitas nomina superioris sunt. ita, qui olim boni aequique Cherusci, nunc inertes ac stulti vocantur. Cattis victoribus fortuna in sapientiam cessit. Tracti ruina Cheruscorum et Fosi, contermina gens, adversarum rerum ex aequo socii, quum in secundis minores fuissent. Tacit. Germ. 36.

98.

54. Die Bructerer werden von den Chamavern und Angrivariern befehdet. Juxta Tencteros Bructeri olim occurrebant, nunc Chamavos et Angrivarios immigrasse narratur pulsis Bructeris ac penitus excisis vicinarum consensu nationum seu superbiae odio, seu praedae dulcedine, seu favore quodam erga nos deorum. nam ne spectaculo quidem proelii invidere. super LX milia non armis telisque romanis, sed, quod magnificentius est, oblectationi oculisque ceciderunt. Maneat quaeso duretque gentibus, si non amor nostri, at certe odium sui: quando urgentibus imperii fatis nihil iam praestare fortuna maius potest, quam hostium discordiam. Tacit. Germ. 33.

99.

55. Siegreicher Feldzug des *Vestricius Spurinna* gegen die Bructerer. Heri a senatu Vestricio Spurinnae, principe auctore, triumphalis statua decreta est, non ita, ut multis, qui nunquam in acie steterunt, nunquam castra viderunt, nunquam denique tubarum sonum nisi in spectaculis audierunt, verum ut illis, qui decus istud sudore et sanguine et factis assequebantur. Nam Spurinna Bructerum regem vi et armis induxit in regnum ostentatoque bello ferocissimam gentem, quod est pulcherrimum victoriae genus, terrore perdomuit. C. Plinii epist. II, 7. — Da *Tacitus* und *Plinius* unerwähnt lassen, wann die beiden Unglücksfälle, welche ihrer Erzählung zufolge die Bructerer trafen, sich ereigneten; so kann zwar jede Zeitbestimmung immer nur als muthmaassliche gelten: indess glauben wir doch die hier getroffene chronologische Anordnung gegen jede andere bisher angenommene genügend rechtfertigen zu können. Was das zuletzt erwähnte Ereigniss anbelangt, so gibt nämlich die Briefsammlung des jüngern *Plinius* gerade in dieser Hinsicht nicht unwichtige Andeutungen. Diese Sammlung fällt zwischen die Jahre 96 — 110 (n. Chr.), da unter allen Briefen, welche ein verlässiges geschichtliches Merkzeichen an sich tragen, und deren ist eine sehr grosse Anzahl vorhanden, keiner vor 96 und keiner nach 110 geschrieben wurde. Da wir nun aus einem Briefe erfahren, dass sich *Vestricius Spurinna* bei einem Besuche des *Plinius* im 77. Lebensjahre befand (ep. III, 1.); so muss uns ein so hohes Alter berechtigen, den Feldzug des *Spurinna* so weit, als möglich, nach dem Anfange des vorbezeichneten Zeitraums zu

---

den Zahlen stattgefunden und ist IV statt II zu lesen. Denn die Münzen Domitians zeigen erst seit dem Jahre 84 den Beinamen Germanicus, den sich bekanntlich dieser Kaiser wegen des cattischen Feldzuges beigelegt hat. — Auch die Feldzüge des Agricola in Britannien müssen hiernach um ein Jahr weiter hinausgeschoben werden, da sich aus Tacitus folgern lässt, dass die Unternehmung der Usipier und der Krieg gegen die Catten einem und demselben Jahre angehören. Cf. Tac. Agric. vit. 32. u. 39.

verlegen. Am Rhein befehligte aber während *Nerva's* Regierung der spätere Kaiser *Traian* und blieb dort bis 99; überdies wissen wir, dass sich *Spurinna* zu Anfang der Regierung des *Nerva* zu Rom befand (ep. I. 5). Folglich hat der Feldzug des *Spurinna* frühestens im J. 99 statthaben können: denn ihn unter *Traians* Oberbefehlen jene Unternehmung ausführen zu lassen, dagegen streitet einmal die ganze Fassung jenes Schreibens, und dann das hohe Ansehen, dessen sich *Spurinna* schon unter *Domitian* und früher erfreuete. Der einzige Einwand, den man gegen diese Annahme allenfalls erheben könnte, und der auch wirklich benutzt worden ist, um *Spurinna's* Feldzug früher, als die Niederlage der Bructerer durch die Chamaver zu setzen, würde eben die Angabe des *Tacitus* sein, dass das Volk der Bructerer fast gänzlich aufgerieben worden sei, während doch *Plinius* dasselbe bello ferocissimam gentem nennt. Indess schon die Weise, wie *Tacitus* sich ausdrückt, der Gebrauch der Worte «narratur» und «nunc» zeigt, dass hier von einer Begebenheit die Rede sei, welche so eben erst sich ereignet hatte, so dass nur das erste vage Gerücht davon in Umlauf gekommen war. *Tacitus* selbst misst diesem Gerede, wie der Beisatz «narratur» beweist, keinen sonderlichen Glauben bei, und dass es in der That ein unbegründetes war, ergibt sich am sichersten gerade aus der Folgezeit, da wir das Volk der Bructerer noch Jahrhunderte hindurch, und zwar mächtiger als je zuvor, auf dem Schauplatze der Geschichte erblicken. Da *Tacitus* nach seiner ausdrücklichen Angabe die Germania während *Traians* zweiten Consulats, also im Jahre 98 (Germ. 37.) schrieb, so wird demnach auch die Nachricht, die er gibt, demselben Jahre angehören.

56. Die *Germania* des *Tacitus* ist unter allen Schriften, welche uns das klassische Alterthum erhalten hat, für die Kenntniss des alten Germaniens die wichtigste. Geschrieben kurz nach dem Regierungsantritte *Traians* wurde sie später, als die vita Julii Agricolae, welche dem J. 97 angehört, und früher, als die historiae und die annales verfasst, und so bildet sie folglich auch zeitlich den Kern und Mittelpunkt einer schriftstellerischen Wirksamkeit, welche für die Geschichte Deutschlands, insbesondere aber des Rhein- und Weserlandes die schätzbarste Ausbeute gewährt. So wie nämlich die deutschen Kriege, wovon *Tacitus* erzählt, grösstentheils auf westfälischem Boden und gegen die hier heimischen Völker geführt wurden, so hat auch die Germania vorzugsweise Westfalen vor Augen. Dies beweist vor Allem die grosse Ähnlichkeit, die in hiesiger Verfassung, in hiesiger Sitte und Lebensweise noch zur Zeit der Karolinger mit der Beschreibung des *Tacitus* bestand, so wie viele Grundzüge dieser Schilderung noch viele Jahrhunderte später, manche bis in die neuesten Zeiten ihre Geltung bewahren. — Das wichtigste der *Taciteischen* Beschreibung lassen wir nachstehend folgen.

Die alten Deutschen wohnten in zerstreut liegenden Einzelhöfen, wie der westfälische Bauer noch gegenwärtig: Städte kannte man nicht. Nullas Germanorum populis urbes habitari satis notum est: ne pati quidem inter se iunctas sedes Colunt discreti ac diversi, ut fons, ut campus, ut nemus placuit. Vicos locant non in nostrum morem connexis et cohaerentibus aedificiis: suam quisque domum spatio circumdat, sive adversus casus ignis remedium sive inscitia aedificandi. ne caementorum quidem apud illos aut tegularum usus: materia ad omnia utuntur informi et citra speciem aut delectationem. quaedam loca diligentius inlinunt terra ita pura ac splendente, ut picturam ac lineamenta colorum imitetur. Solent et subterraneos specus aperire eosque multo insuper fimo onerant, suffugium hiemi et receptaculum frugibus, quia rigorem frigorum eiusmodi locis molliunt, et si quando hostis advenit, aperta populatur, abdita autem et defossa aut ignorantur aut eo ipso fallunt, quod quaerenda sunt. Tacit. Germ. 16.

Die Hauptbeschäftigung war Ackerbau und Viehzucht; der Boden arm und rauh. Ueblich war die Dreifelderwirthschaft. Terra etsi aliquanto specie differt, in universum tamen aut silvis horrida aut paludibus foeda: humidior, qua Gallias . . . adspicit: satis ferax: frugiferarum

arborum impatiens: pecorum foecunda, sed plerumque improcera. ne armentis quidem suus honor aut gloria frontis. numero gaudent. eaeque solae et gratissimae opes sunt. — Agri pro numero cultorum ab universis in vices occupantur, quos mox inter se secundum dignationem partiuntur. facilitatem partiendi camporum spatia praestant. Arva per annos mutant: et superest ager. nec enim cum ubertate et amplitudine soli labore contendunt, ut pomaria conserant et prata separent et hortos rigent. sola terrae seges imperatur. Ib. 5. 26.

Die Verfassung hatte eine demokratische Grundlage: sie beruhte auf der Souveränität der Volksgemeinde, die im Gauding, dem Mittelpunkte aller öffentlichen Geschäfte, zusammentrat. de maioribus (rebus) omnes (consultant)... coeunt, nisi quid fortuitum et subitum incidit, certis diebus, quum aut inchoatur luna aut impletur, nam agendis rebus hoc auspicatissimum initium credunt. Nec dierum numerum, ut nos, sed noctium computant. sic constituunt, sic condicunt. nox ducere diem videtur. Illud ex libertate vitium, quod non simul nec ut iussi conveniunt, sed et alter et tertius dies cunctatione coeuntium absumitur. Ut turbae placuit, considunt armati. silentium per sacerdotes, quibus tum et coercendi ius est, imperatur. mox rex vel princeps, prout aetas cuique, prout nobilitas, prout decus bellorum, prout facundia est, audiuntur, auctoritate suadendi magis, quam iubendi potestate. Si displicuit sententia, fremitu aspernantur; sin placuit, frameas concutiunt. honoratissimum adsensus genus est armis laudare. — Licet apud concilium accusare quoque et discrimen capitis intendere. Distinctio poenarum ex delicto. Ib. 11. 12.

Für den Frieden bestand eine besondere Obrigkeit. Der Graf besass mit Zuziehung eines Ausschusses von Freien das Richteramt und die vollziehende Gewalt. Dafür hatte er Antheil an den Bussen und wurden ihm Beden dargebracht. Eliguntur in iisdem conciliis et principes, qui iura per pagos vicosque reddunt. centeni singulis ex plebe comites consilium simul et auctoritas adsunt. — Mos et civitatibus ultro ac viritim conferre principibus vel armentorum vel frugum, quod pro honore acceptum etiam necessitatibus subvenit. — equorum pecorumque numero convicti multantur. pars multae regi vel civitati, pars ipsi qui vindicatur vel propinquis eius exsolvitur. Ib. 12. 15. 12.

Es gab edle Geschlechter. An die Abstammung waren Vorzüge geknüpft. Ausser der Fähigkeit zu den öffentlichen Ämtern gehörte dahin die Vorberathung in allen, die Entscheidung in den minder wichtigen Angelegenheiten, und das Recht, ein Dienstgefolge zu besitzen. Reges ex nobilitate, duces ex virtute sumunt. — De minoribus rebus principes consultant, de maioribus omnes: ita tamen, ut ea quoque, quorum penes plebem arbitrium est, apud principes pertractentur. — Insignis nobilitas aut magna patrum merita principis dignationem etiam adolescentulis adsignant: ceteris robustioribus ac iam pridem probatis adgregantur. nec rubor inter comites aspici. gradus quin etiam et ipse comitatus habet iudicio eius, quem sectantur. magnaque et comitum aemulatio, quibus primus apud principem suum locus, et principum, cui plurimi et acerrimi comites. Haec dignitas, hae vires: magno semper electorum iuvenum globo circumdari, in pace decus, in bello praesidium. Ib. 7. 11. 13.

Durch Dienstgefolge wurden die meisten Kriege geführt. Nec solum in sua gente cuique sed apud finitimas quoque civitates id nomen, ea gloria est, si numero ac virtute comitatus emineat. expetuntur enim legationibus et muneribus ornantur et ipsa plerumque fama bella profligant. — Quum ventum in aciem, turpe principi, virtute vinci, turpe comitatui, virtutem principis non adaequare. Jam vero infame in omnem vitam ac probrosum, superstitem principi suo ex acie recessisse. — Si civitas, in qua orti sunt, longa pace et otio torpeat, plerique nobilium adolescentium petunt ultro eas nationes, quae tum bellum aliquod gerunt, quia et ingrata genti quies et facilius inter ancipitia clarescant. magnumque comitatum nonnisi vi belloque tueare. exigunt enim principis sui liberalitate illum bellatorem equum, illam cruentam victricemque frameam. Nam

epulae et, quanquam incompti, largi tamen apparatus pro stipendio cedunt. materia munificentiae per bella et raptus. Ib. 13. 14.

Nur Genossenschaft an der Volksgemeinde machte frei und rechtsfähig. Neben den Freien war nämlich ein zahlreicher Stand von Unfreien vorhanden, der aber in verschiedene Abstufungen zerfiel. Aleam (quod mirere) sobrii inter seria exercent tanta lucrandi perdendive temeritate, ut, quum omnia defecerunt, extremo ac novissimo iactu de libertate ac de corpore contendant. victus voluntariam servitutem adit. quamvis iuvenior, quamvis robustior adligari se ac venire patitur. ea est in re prava pervicacia: ipsi fidem vocant. servos conditionis huius per commercia tradunt, ut se quoque pudore victoriae exsolvant. || Ceteris servis non in nostrum morem descriptis per familiam ministeriis utuntur. Suam quisque sedem, suos penates regit. frumenti modum dominus aut pecoris aut vestis, ut colono, iniungit: et servus hactenus paret. cetera domus officia uxor ac liberi exsequuntur. Verberare servum ac vinculis et opere coercere rarum. occidere solent non disciplina et severitate, sed impetu et ira ut inimicum, nisi quod impune. Liberti non multum supra servos sunt, raro aliquod momentum in domo, nunquam in civitate, exceptis dumtaxat iis gentibus, quae regnantur. ibi enim et super ingenuos et super nobiles ascendunt, apud ceteros impares libertini libertatis argumentum sunt. — Dominum ac servum nullis educationis deliciis dignoscas: inter eadem pecora, in eadem humo degunt, donec aetas separet ingenuos, virtus agnoscat. Ib. 24. 25. 20.

Die Gemeinde-Verbindung beruhte auf Gesammtbürgschaft. Obwohl Blutrache gebräuchlich war, konnte doch auch der Mord durch eine Vermögensbusse gesühnt werden. Suscipere tam inimicitias seu patris seu propinqui, quam amicitias necesse est, nec implacabiles durant. luitur enim etiam homicidium certo armentorum ac pecorum numero recipitque satisfactionem universa domus, utiliter in publicum, quia periculosiores sunt inimicitiae iuxta libertatem. — pars multae regi vel civitati, pars ipsi qui vindicatur vel propinquis eius exsolvitur. Ib. 21. 12.

Mit der Schutzpflicht der Verwandten stand das Erbrecht in Verbindung. Allgemeines Princip desselben war die Consanguinität. Testamentarische Verfügungen waren unbekannt. Sororum filiis idem apud avunculum, qui apud patrem honor. Quidam sanctiorem arctioremque hunc nexum sanguinis arbitrantur. . . . Heredes tamen successoresque sui cuique liberi: et nullum testamentum. Si liberi non sunt, proximus gradus in possessione fratres, patrui, avunculi. Quanto plus propinquorum, quo maior adfinium numerus, tanto gratiosior senectus: nec ulla orbitatis pretia. Ib. 20.

Heilig war die Ehe; eigenthümlich die Mitgift. severa illic matrimonia: nec ullam morum partem magis laudaveris. nam prope soli barbarorum singulis uxoribus contenti sunt, exceptis admodum paucis, qui non libidine, sed ob nobilitatem plurimis nuptiis ambiuntur. Dotem non uxor marito, sed uxori maritus offert. intersunt parentes et propinqui ac munera probant: munera non ad delicias muliebres quaesita, nec quibus nova nupta comatur, sed boves et frenatum equum et scutum cum framea gladioque. in haec munera uxor accipitur, atque invicem ipsa armorum aliquid viro adfert. hoc maximum vinculum, haec arcana sacra, hos coniugales deos arbitrantur. Ne se mulier extra virtutum cogitationes extraque bellorum casus putet, ipsis incipientis matrimonii auspiciis admonetur, venire se laborum periculorumque sociam, idem in pace, idem in proelio passuram ausuramque. hoc iuncti boves, hoc paratus equus, hoc data arma denunciant. sic vivendum, sic pereundum. accipere se, quae liberis inviolata ac digna reddat, quae nurus accipiant, rursus quae ad nepotes referantur. || . . . Paucissima in tam numerosa gente adulteria, quorum poena praesens et maritis permissa. accisis crinibus nudatam coram propinquis expellit domo maritus ac per omnem vicum verbere agit. publicatae enim pudicitiae nulla venia. non forma, non aetate, non opibus maritum invenerit. Ib. 18. 19.

Ausser der Beschreibung des altdeutschen Staats- und Hauswesens gibt die Germania zugleich wichtige Aufschlüsse über Abstammung und geographische Abfolge der germanischen Völkerschaften. Ipsos Germanos indigenas crediderim minimeque aliarum gentium adventibus et hospitiis mixtos. — Celebrant carminibus antiquis (quod unum apud illos memoriae et annalium genus est) Tuisconem deum terra editum et filium Mannum originem gentis conditoresque. Manno tris filios adsignant, e quorum nominibus proximi Oceano Ingaevones, medii Herminones, ceteri Istaevones vocentur. quidam, ut in licentia vetustatis, plures deo ortos pluresque gentis adpellationes, Marsos, Gambrivios (MS. marsossi gambrivos) Suevos, Vandalios adfirmant eaque vera et antiqua nomina. — Proximi Cattis certum iam alveo Rhenum, quique terminus esse sufficiat, Usipii ac Tencteri colunt. Tencteri super solitum bellorum decus equestris disciplinae arte praecellunt, nec maior apud Cattos peditum laus, quam Tencteris equitum. sic instituere maiores, posteri imitantur. hi lusus infantium, haec iuvenum aemulatio, perseverant senes. inter familiam et penates et iura successionum equi traduntur: excipit filius, non ut cetera maximus natu, sed prout ferox bello et melior. || Juxta Tencteros Bructeri olim occurrebant, nunc Chamavos et Angrivarios immigrasse narratur. . . . (vgl. vorh. Nr. 54.) || Angrivarios et Chamavos a tergo Dulgibini (MS. Dulgitubini — Dulgicubini — Dulcubimi) et Chasuari cludunt aliaeque gentes haud perinde memoratae. a fronte Frisii excipiunt. Maioribus minoribusque Frisiis vocabulum est ex modo virium. Utraeque nationes usque ad Oceanum Rheno praetexuntur ambiuntque immensos insuper lacus et Romanis classibus navigatos. . . . || Hactenus in occidentem Germaniam novimus. in septentrionem ingenti flexu redit. Ac primo statim Chaucorum gens, quanquam incipiat a Frisiis ac partem litoris occupet, omnium quas exposui gentium lateribus obtenditur, donec in Cattos usque sinuetur. Tam immensum terrarum spatium non tenent tantum Chauci sed et implent, populus inter Germanos nobilissimus quique magnitudinem suam malint iustitia tueri sine cupiditate, sine impotentia, quieti secretique nulla provocant bella, nullis raptibus aut latrociniis populantur. id pretium virtutis ac virium praecipuum argumentum est, quod, ut superiores agant, non per iniurias adsequuntur. prompta tamen omnibus arma ac, si res poscat, exercitus, plurimum virorum equorumque. et quiescentibus eadem fama. || In latere Chaucorum Cattorumque Cherusci nimiam ac marcentem diu pacem inlacessiti nutrierunt. Ib. 2. 32—36.

99—117.

57. Kaiser *Traian* befestigt Roms Herrschaft wieder in den diesseitigen deutschen Ländern. Romani imperii, quod post Augustum defensum magis fuerat quam nobiliter ampliatum, fines longe lateque diffudit. urbes trans Rhenum in Germania reparavit. Eutrop. VIII., 2. — Apud Agrippinam Galliae urbem insignia sumpsit imperii, mox Germaniam trans Rhenum in pristinum statum reduxit. Oros. VII., 12. — Wahrscheinlich ist nur das südwestliche Deutschland gemeint; hierauf scheint wenigstens hinzudeuten Aurel. Vict. de Caes. XIII. Iter conditum per feras gentes, quo facile ab usque Pontico mari in Galliam permeatur, castra suspectioribus atque opportunis locis exstructa. — Uebrigens bezieht sich auf die Anwesenheit *Traians* am Rhein auch Mart. Epigr. X., 7.

Nympharum pater amniumque Rhene
. . . . . nec te barbara contumeliosi
Calcatum rota conterat bubulci;
Sic et cornibus aureus receptis
Et romanus eas utraque ripa:
Traianum populis suis et urbi,
Tibris te dominus rogat, remittas.

140 — 150.

58. Vorzüglich in diese Zeit fällt die schriftstellerische Wirksamkeit des berühmten Aegyptiers *Claudius Ptolemaeus.* Wenigstens gehören dieser seine beiden Hauptwerke an: die grosse Astronomie (*ἡ μαθηματικὴ σύνταξις*), welche von den Arabern den Namen Almagest erhielt, und die aus acht Büchern bestehende Geographie (*ἡ γεωγραφικὴ ὑφήγησις*). Der Almagest erschien nämlich im J. 141 oder bald nachher, da von den darin mitgetheilten, von *Ptolemaeus* selbst angestellten astronomischen Beobachtungen die früheste ins neunte Regierungsjahr *Hadrians,* also ins Jahr 126, die späteste aber ins Jahr 141 fällt. Im Almagest aber geschieht des geographischen Werkes als eines künftig und bald erscheinenden Erwähnung. Vgl. II., 12. S. 148. der Halma'schen Ausgabe. — Diese *γεωγραφικὴ ὑφήγησις* ist für die alte Erdbeschreibung eine überaus bedeutende und Epochebildende Schrift. Namentlich über Deutschland bietet sie eine Fülle wichtiger und theilweise ganz neuer Angaben, und theils aus diesem Grunde theils wegen der anscheinenden Genauigkeit diente sie bisher zum Hauptanhalt betreffender geographischer Untersuchungen, wenn gleich die kritische Würdigung des Schriftstellers dabei weder im Ganzen noch im Einzelnen bedeutend gewonnen hat. — Nachstehend folgen in der für das Verständniss benöthigten Ausdehnung sämmtliche hieher bezügliche Stellen.

Τῆς Γερμανίας τὴν μὲν δυσμικὴν πλευρὰν ἀφορίζει ὁ Ῥῆνος ποταμὸς, τὴν δὲ ἀρκτικὴν ὁ Γερμανικὸς Ὠκεανὸς, ἧς ἡ περιγραφὴ ἔχει οὕτως·

Μετὰ τὰς τοῦ Ῥήνου ἐκβολὰς

Οὐίδρου ποταμοῦ	κζ γ′	νδ γ′ [1]
Μαναρμανὶς λιμήν	κη	νδ ς′ [*] δ′ [2]
Ἀμασίου ποταμοῦ ἐκβολαί	κθ	νε [3]
αἱ πηγαὶ τοῦ ποταμοῦ	λβ	νβ
Οὐισούργιος ποταμοῦ ἐκβολαί	λα	νε δ′ [4]
αἱ πηγαὶ τοῦ ποταμοῦ	λδ	νβ ς′
Ἄλβιος ποταμοῦ ἐκβολαί	λα	νς δ′ [5]

. . . *Κατέχουσι δὲ τῆς Γερμανίας τὰ μὲν παρὰ τὸν Ῥῆνον ποταμὸν ἀρχομένοις ἀπ' ἄρκτων οἵ τε Βουσάκτεροι*[6] *οἱ μικροὶ καὶ οἱ Σύγαμβροι,*[7] *ὑφ' οὓς οἱ Σούηβοι οἱ Λαγγοβάρδοι*[8]*· εἶτα Τέγκτεροι*[9] *καὶ Ἰγκρίωνες*[10] *μεταξὺ τοῦ*[11] *Ῥήνου καὶ τῶν Ἀβνοβαίων*[12] *ὀρέων· καὶ ἔτι Ἰντούεργοι*[13] *καὶ Οὐαργίωνες*[14] *καὶ Καριτνοὶ, ὑφ' οὓς Οὐισποὶ καὶ ἡ τῶν Ἐλουητίων*[15] *Ἔρημος μέχρι τῶν εἰρημένων Ἀλπίων ὀρέων· τὴν δὲ παρωκεανῖτιν ὑπὲρ μὲν τοὺς Βουσακτέρους*[16] *οἱ Φρίσιοι*[17] *μέχρι τοῦ Ἀμασίου ποταμοῦ, μετὰ δὲ τούτους Καῦχοι οἱ μικροὶ μέχρι τοῦ Οὐισούργιος ποταμοῦ· εἶτα Καῦχοι οἱ μείζους μέχρι τοῦ Ἄλβιος ποταμοῦ· ἐφεξῆς δὲ*

Variet. lect. [1]) *Βουίδρου* F.; κζ γ′ M. κη Mediolan. κη ς′ vulgo; νδ ς′ δ′ Med. [2]) *Μαραρμανίς* B. E. Palatin. 1. M. *Μαρνάμανις* Med.; κη ς′ Med.; νδ δ′ B. E. Palatin. 1. M. νδ γο′ Med. Hunc versum ante priorem vulgo collocatum huc transtulimus cum B. E. G. Pal. 1. M. Med. [3]) *Γερμανία δευτέρα* add. A. B. D. E. F. G. Pal. 1. Vindobon. [4]) νε Pal. 1. M. [5]) λβ conie. Grashof. [6]) *Βουσάκτοροι* M. [7]) *Σύγαμβροι* B. D. E. Pal. 1. Vind. *Συγαμβροὶ* F. *Σύκμβροι* (sic) A. *Σύγγαμβροι* vulgo. [8]) *οἱ Σου. οἱ Λαγ.* suadente Grashof. *οἱ Σου. Λαγ.* vulgo; *Σούηβοι* Med. *Σουήβοι* A. G. *Σουῆβοι* B. F. Pal. 1. *Συήβοι* Vind. Oquevi *Ὀκουήβοι* M. *Σούιβοι* vulgo; *Λαγοβάρδοι* B. E. Pal. 1. *Λογγοβάρδοι* Med. Longobardi *Λογγοβάρ* (sic) M. [9]) *Τέγκεροι* A. B. D. E. F. G. Pal. 1. Med. Vind. *Τέγατροι* M. *Τίγγεροι* Edd. 1. 2. *Τίγγροι* Edd. 3. 4. *Τέγκτεροι* Grash. [10]) *Ἰγκρίωνες* F. *Ἰνηρίωνες* B. E. G. Pal. 1. M. *οἱ γκρίωνες* (sic) D. *οιγκρίωνες* (sic) Vind. *Ἠκρίονες* Med. *Νιτρίωνες* A. *Ἰγγρίωνες* Edd. [11]) *τοῦ* e coniect. Grash. *τε* vulgo. [12]) *Ἀβνοβαίων* F. *Ἀβνοβώων* M. *Ἀνόβων* Med. *Ἀυνοβαίων* vulgo. [13]) *Ἰντούεργοι* B. Pal. 1. Med. *Ἰντούηργοι* M. *Ἰντουέργοι* vulgo. [14]) *Οὐαργίονες* M. Med. [15]) *Ἐλουητίων* B. E. F. G. Pal. 1. M. Med. *Ἐουλητίων* (sic) A *Ἐλεκτίων* D. Vind. *Ἐλλουκτίων* C. Pal. 2. *Ἐλλουητίων* Edd. [16]) *Βακτέροις* M. [17]) *Φρίσιοι* M. *Φρίσσιοι* vulgo.

*) Da die Bezeichnung von $1/2$ mit dem eigenthümlichen in der Wilbergschen Ausgabe und sonst gebrauchten Zeichen nicht möglich war, so wurde hiefür das auch sonst übliche ς′ gewählt.

ἐπὶ τὸν αὐχένα τῆς Κιμβρικῆς Χερσονήσου Σάξονες,[18] αὐτὴν δὲ τὴν χερσόνησον ὑπὲρ μὲν τοὺς Σάξονας[18] Σιγούλωνες[19] . . . μετὰ δὲ τοὺς Σάξονας ἀπὸ τοῦ Χαλούσου ποταμοῦ μέχρι τοῦ Σουήβου ποταμοῦ Φαροδεινοί[20] . . . Τῶν δὲ ἐντὸς καὶ μεσογείων ἐθνῶν μέγιστα μέν ἐστι τό τε τῶν Σουήβων τῶν Ἀγγιλῶν,[21] οἵ εἰσιν ἀνατολικώτεροι τῶν Λαγγοβάρδων[22] ἀνατείνοντες πρὸς ἄρκτους μέχρι τῶν μέσων τοῦ Ἄλβιος ποταμοῦ, καὶ τὸ τῶν Σουήβων τῶν Σεμνόνων[23] . . . Ἐλάσσονα δὲ ἔθνη καὶ μεταξὺ κεῖνται Καύχων μὲν τῶν μικρῶν καὶ τῶν Σουήβων Βουσάκτεροι οἱ μείζους,[24] ὑφ᾽ οὓς Χαῖμαι· Καύχων δὲ τῶν μειζόνων καὶ τῶν Σουήβων Ἀγγριουάριοι,[25] εἶτα Λαγγοβάρδοι,[26] ὑφ᾽ οὓς Δουλγούμνιοι·[27] Σαξόνων[28] δὲ καὶ τῶν Σουήβων Τευτονοάροι[29] καὶ Οὐίρουνοι[30] . . . Πάλιν ὑπὸ μὲν τοὺς Σέμνονας οἰκοῦσι Σιλίγγαι[31] . . . ὑπὸ δὲ τοὺς Σιλίγγας[32] Καλούκωνες[33] ἐφ᾽ ἑκάτερα τοῦ Ἄλβιος ποταμοῦ, ὑφ᾽ οὓς Χαιρουσκοὶ[34] καὶ Καμαυοὶ[35] μέχρι τοῦ Μηλιβόκου ὄρους . . . Πάλιν ἀπ᾽ ἀνατολῶν μὲν τῶν Ἀβνοβαίων[36] ὀρέων οἰκοῦσιν ὑπὸ[37] μὲν τοὺς Σουήβους Κασουάροι, εἶτα Νερτερέανες,[38] εἶτα Δανδοῦτοι, ὑφ᾽ οὓς Τούρωνοι καὶ Μαρουίγγοι· ὑπὸ δὲ τοὺς Καμαυοὺς[39] Χάτται[40] καὶ Τούβαντοι . . .

Πόλεις δὲ τίθενται κατὰ τὴν Γερμανίαν ἐν μὲν τῷ ἀρκτικῷ αἵδε·

Φληούμ	κη ς′ δ′	νδ ς′ δ′[41]
Σιατουτάνδα	κθ γ′	νδ γ′[42]
Τεκελία	λα	νε[43]
Φαβίρανον	λα ς′	νε γ′[44]

Τρήουα.[45] Λευφάνα.[46] Λιριμιρίς.[47] Μαριωνίς. ἑτέρα Μαριωνίς. Κοινόηνον.[48] Ἀστουία.[49] Ἀλεισός.[50] Λακιβούργιον. Βουνίτιον. Οὐίρουνον. Οὐιρίτιον.[51] Ῥούγιον. Σκοῦργον. Ἀσκαυκαλίς.[52]

Ἐν δὲ τῷ ὑπὸ τοῦτο κλίματι πόλεις αἵδε·

Ἀσκιβούργιον	κζ ς′	νβ ς′[53]
Ναυάλια	κζ γο′	νδ[54]

Variet. lect. 18) Ἄξονες et Ἄξονας B. C. D. E. F. Pal. 1. Med. Vind. Αὔξονες et Αὔξονας G. M. 19) Συγούλωνες E. Συγουλῶνες B. Pal. 1. Διγούλωνες M. 20) Φαροδεινοί A. B. C. D. E. F. G. Pal. 1. M. Med. Vind. Φαροδηνοί Edd. 21) Ἀγγιλῶν A. Ἀγγυλῶν Med. Ἀγγειλῶν vulgo. 22) Λαγγοβάρδων B. D. E. F. G. Pal. 1. Ed. 4. Λαγγιβάρδων Vind. Λογγοβάρδων A. M. Med. Λογγιβάρδων C. Edd. 1. 2. 3. 23) τὸ τῶν Σεμνόνων Συήβων Med. Συήβων vulgo. 24) Βουσάκτοροι M. μείζονες H. qui minores nominantur M. 25) Ἀνγριουάριοι A. B. C. D. E. Pal. 2. Med. Vind. Ἀγριουάριοι F. 26) Λαγγοβάρδοι A. B. E. F. Pal. 1. Λακκοβάρδοι vulgo. 27) Δουλγοῦμοι M. 28) Ἀξόνων Med. Σαξόνων C. 29) Τευτονοάροι B. D. E. Pal. 1. Τευτονοαροί M. Τευτονοάριοι A. Τευτονόαροι vulgo. 30) Οὐίρουνοι A. B. D. E. F. Pal. 1. Vind. Ed. 2. Οὐιρουνοὶ Med. Οὐιροῦνοι Pal. 2. Ed. 1. Οὐιρουνοι (sic) M. Ed. 4. Οὐιροῦνοι (sic) Ed. 3. 31) Σιλιγγαι (sic) M. Λίγγαι vulgo. 32) Σιλίγγας necessario scripsimus. Σίλιγγας M. Λίγγας. A. F. Med. Ἔλιγγας B. D. B. G. Pal. 1. Vind. Ἴλιγγας Edd. 33) καὶ Λούκωνας A. καὶ Λούκωνες Vind. Καλούκονες Med. 34) Χαιρουσκοι (sic) G. Med. Ed. 4. Χαιρουσικοί A. C. D. Vind. Ed. 1. 2. 3. Χαιρούσικοι B. E. Pal. 1. Χαρκικοί M. 35) Καυμαοί G. M. 36) Ἀβνοβαίων B. D. E. F. G. Pal. 1. Vind. Αὐνοβαίων (sic) A. Αὐνόβων Med. Ἀβνοβιῶν M. Ἀυνοβαίων vulgo. 37) ὑπὸ B. E. F. Pal. 1. M. Med. ὑπὲρ Edd. ὑπὸ μὲν Grash. 38) Νερτερεάνες B. Pal. 1. Νερτερεάνεις D. Νερτίανες G. Νερτεάναι M. Νερτερεάναις Vind. 39) Καμανοὺς G. Med. Ed. 1. Καμανοὺς C. D. F. Pal. 2. Vind. Καμαβοὺς B. E. Pal. 1. M. Καμαυτοὺς Edd. 2. 3. 4. Χαυμανοὺς A. 40) Χαῦτται M. 41) Φιληούμ M. Intp. Φλιούμ A. Φλυούμ Med. [Flevum. Tac.] 42) Σετουτάνδα G. M. [sua tutanda. Tac. ann. IV., 73. conferri iubet Nobbe in specimine.] 43) Τεκελία B. Pal. 1. M. Τεκέλια vulgo. [Texel?] 44) Φαβίγανον. B. E. [Fabaria. Plin.] 45) Τρήουα B. E. Pal. 1. Τρηοῦα M. Τριούα A. Τεκούα F. Τρηούα vulgo. 46) Λευφάνα A. F. M. Vind. Λουφάνα B. E. Pal. 1. Λεφάνα vulgo. [Levefanum Itin.] 47) Λιριμηρίς A. D. Λιμιρίς Med. 48) Κοινόοινον A. Κοινόκνον M. Κοινώηνον Med. 49) Αἰστούια B. G. Pal. 1. Cistina. Κιστούια M. 50) Ἀλεισσός A. Ἀλειστός M. 51) Οὐριτίον A. Οὐερίτιον Med. Οὐιρούτιον G. 52) Ἀικαυκαλίς M. 53) κζ ς′ B. E. G. Pal. 1. M. κζ ς′ δ′ vulgo. [Asciburgium Tac. Itin.] 54) Ναβαλία C. D. F. Pal. 2. Med. Vind. Ναυάλια Grash. κζ γ′ B. E. G. Pal. 1. M. κη ς′ Med. νδ B. Pal. 1. M. νβ ς′ E. νγ γο′ Med. κζ γο′ νγ δ′ vulgo. [Navalia Tacit.]

Μεδιολάνιον	κη ς'	νγ ς' δ' 55)
Τευδέριον	λ	νδ 56)
Βογάδιον	λ δ'	νβ 57)
Στερεόντιον	λα	νβ ς' 58)
Ἀμασία	λα ς'	να ς' 59)
Μουνίτιον	λα γο'	νβ ς' 60)
Τουλίφουρδον	λβ	νδ
Ἀσκαλίγγιον	λβ ς'	νγ ς' δ'
Τουλισούργιον	λβ γο'	νγ γ' 61)
Φεύγαρον	λβ γο'	νβ δ' 62)
Κάνδουον	λγ	να γο' 63)
Τρόπαια Δρούσου	λγ ς' δ'	νβ ς' δ' 64)
Λουππία	λδ ς'	νβ ς' δ' 65)
Μεσούιον	λε ς'	νγ ς' γ' 66)
Ἀρεγελία	λς ς'	νβ γ' 67)

Καλαιγία. 68) *Λούπφουρδον.* 69) *Σουσουδάτα. Κολάγκορον* 70) *Λουγίδουνον.* 71) *Στραγόνα. Λιμιοσάλαιον.* 72) *Βουδόριγον. Λευκάριστος. Ἀρσόνιον.* 73) *Καλισία. Σετίδανα.* 74)

Ἐν δὲ τῷ ὑπὸ τοῦτο κλίματι πόλεις αἵδε·

Ἄλεισον	κη	να ς' 75)
Βουδορίς	κη ς' δ'	να 76)
Ματτίακον	λ	ν ς' γ' 77)
Ἄρταυνον	λ ς'	ν 78)
Νουαίσιον	λα	να ς' 79)
Μηλόκαβος	λα ς'	ν γο' 80)
Γραυιονάριον	λα ς'	ν ς' 81)
Λοκόριτον	λα ς'	μθ γ' 82)

Σεγόδουνον. 83) *Δηούονα.* 84) *Βέργιον. Μηνοσγάδα.* 85) *Βικούργιον.* 86) *Μαρόβουδον κτλ. . . .*

Variet. lect. 55) κη ς' A. κη ς' δ' Med. νγ ς' γ' Med. [Mediolanum Itin.] 56) *Τουδέριον* G. M. λ νδ B. E. G. Pal. 1. M. κϑ γ' νγ γ' vulgo [Theudurum Itin.] 57) λδ E. G. Pal. 1. 58) *Στερενόντιον* A. Vind. νβ ς' A. D. [Herenatium? Itin.] 59) *Ἀμεισία* B. Pal. 1. *Ἀμισία* M. *Ἀμεσύα* Med. *Ἀμεσία* E. F. *Ἀμάσεια* vulgo. να ς' B. E. G. Pal. 1. M. Intp. να vulgo. [Amisia Tac.] 60) *Τουλίφουδρον* Med. *Τουλίφορδον* M. et in margine G. 61) νγ γο' G. M. 62) *Φευγάρον* M. 63) *Κάνδουον* Pal. 1. Med. *Καιδουον* (sic) M. *Κανδοῦον* vulgo. λβ G. M. να γο' dedimus cum Mannert. p. 456. να γ' vulgo. 64) *Τροπαιάδρουσον* Pal. 1. *Τροπαιάνδρουσον* B. E. λγ ς' γ' B. E. 65) *Λουπία* A. F. Vind. *Λοῦππαι* B. E. Pal. 1. *Λοῦπτα* M. 66) *Μεσούριον* B. E. Pal. 1. *Μεσσούιον* Vind. Moevium *Μοεούιον* M. νγ ς' γ' A. B. D. E. F. Pal. 1. Med. Vind. νγ ς' δ' G. M. Intp. ν ς' γ' vulgo. 67) *Ἀρεγελία* B. E. F. Pal. 1. Med. *Ἀρεγεουία* M. *Ἀργέλια* vulgo. 68) *Γαλαιγία* G. M. *Καλαίγια* Pal. 1. 69) *Λουπφοῦρδον* Pal. 1. M. λη ς' A. D. F. 70) *Κολάγκωρον* B. E. Pal. 1. 71) *Λουτίδουνον* A. B. C. D. Pal. 1. 2. Med. Vind. 72) *Λιμιοσάλαιον* A. *Λιμιοσάλειον* D. *Μιλιοσάλεον* B. E. Pal. 1. *Λιμιοσάλεον* vulgo. 73) *Ἀρσήνιον* G. M. 74) *Σετίδανα* A. M. *Σετιδαύα* Pal. 1. 75) *Ἄλισσον* A. Elisum *Ἄλεισον* M. *Ἀλεισόν* B. E. F. Pal. 1. [Aliso Tac. *Ἐλισών* Dio Cass.] 76) *Βουδορίς* A. B. D. E. F. G. Pal. 1. M. Med. Vind. *Βουδωρίς* vulgo. κη ς' δ' B. E. Pal. 1. Med. κη vulgo. λϑ M. 77) *Ματτίακον* consulto scripsimus. *Μακτίαδον* M. *Ματτιακόν* vulgo. 50½ ¼ Intp. [Mattiacum Tac. Plin.] 78) *Ἄρκταυνον* M. λ A. λς' (sic) F. Pal. 1. M. [arx Tauni?] 79) να ς' A. [Novesium] 80) *Μηλόκαβος* B. E. F. G. Pal. 1. Med. Intp. *Μηλόμαβος* M. *Μηλόκαυος* vulgo. ν γο' B. E. G. Pal. 1. M. ν γ' vulgo. 81) *Γραύιον ἄριον* A. F. Vind. *Γαυριονάριον* Med. λα ς' B. E. G. Pal. 1. M. λα ς' δ' vulgo. ν ς' A. νς M. 82) μϑ γο' M. 83) *Σετόδουνον* B. E. Pal. 1. 84) *Δηουόνα* F. Pal. 1. Tuuona *Τουούορα* M. 85) *Μηνοστάδα* Pal. 1. Med. *Μητοσταδα* B. E. Monogarda *Μονόσγαδα* M. 86) *Βικούρδιον* M.

Νῆσοι δὲ ὑπέρκεινται τῆς Γερμανίας κατὰ μὲν τὰς τοῦ Ἄλβιος ἐκβολὰς αἱ καλούμεναι Σαξόνων[87]*) τρεῖς, ὧν τὸ μεταξὺ ἐπέχει μοίρας.*

λα *νζ γ'*[88]) — Claud. Ptolem. Geogr. II., 10. ed. Wilberg.

Τῶν δὲ ἐν τῇ Γερμανίᾳ διασήμων πόλεων ἡ μὲν Ἀμασία τὴν μεγίστην ἡμέραν ἔχει ὡρῶν ις ς' καὶ διέστηκεν Ἀλεξανδρείας πρὸς δύσεις ὥραις β· ἡ δὲ Λουππία τὴν μεγίστην ἡμέραν ἔχει ὡρῶν ις ς' δ' καὶ διέστηκεν Ἀλεξανδρείας πρὸς δύσεις ὥραις α γο'. Claud. Ptolem. Geogr. VIII., 2. (nach der Ausgabe von Montanus und einer brieflichen Mittheilung des Hrn. Prof. Wilberg).

Den vorstehenden Auszügen liegt die Wilberg-Grashofsche Textes-Recension zu Grunde: nur ist, unbedeutende Einzelheiten abgerechnet, abweichend von ihr in den Text aufgenommen: *Τέγκτεροι* statt *Τέγκεροι*, *Λαγγοβάρδοι* (S. 40. Z. 8.) statt *Λακκοβάρδοι* und bei der Längenbestimmung von Navalia, weil Ptolemäus planmässig bei der Aufführung der Ortschaften von W. nach O. fortschreitet, statt der Wilbergschen Lesart *κξ γ'* die Vulgata *κξ γο'*. Zu den offenbaren Corruptelen gehört überdies noch die Breitenbestimmung von Amasia. Denn wäre die Vulgata *να* oder die Wilbergsche Lesart *να ς'* richtig, so müsste dieser Ort, wie dies hinsichtlich Alisum's und Carrodunum's der Fall ist, in dem folgenden Klima, unter dem sechszehnten Parallel aufgeführt sein, als dessen nördlichste Gränze Ptolemäus ausdrücklich (Geogr. I., 23. cf. Almag. II., 6. p. 84. ed. Halma, wo *να ς'* statt *να ς' ς''* zu lesen) 51° 30′ Br. angibt. Ausserdem wissen wir auch, dass Amasia nach der Mündung der Ems hin, folglich weit nördlicher lag. cf. Tacit. ann. II., 38. Sollte also vielleicht die Vulgata *να* vorzuziehen und diese bei der sehr häufigen Verwechselung von *α* und *δ*, in *νδ* umzuändern sein? — Höchst wahrscheinlich ist ferner der im Texte mehrfach erwähnte Name *Σάξονες* aus einer Corruptel entstanden. Bekanntlich erregt diese frühe Erwähnung des sächsischen Volkes in geschichtlicher Hinsicht sehr viele Bedenken gegen sich, weshalb nach einer ehedem ziemlich gängen Ansicht, dass der Text des Ptolemäus im Mittelalter mannichfach verunstaltet wäre, dieser Name bei Vielen für ein späteres Einschiebsel galt. Um so willkommner ist daher der Umstand, dass von Wilbergs kritischen Hülfsmitteln die grössere Hälfte an den beiden ersten Stellen die Variante *Ἄξονες* und *Αὔξονες* gibt, und auch noch später einer der bessern Codices, nämlich der Mailänder, dieselbe Lesart bietet. Ist es nämlich schon an sich wahrscheinlicher, dass der unbekannte Name der *Ἄξονες* in den später weltberühmten der *Σάξονες* überging, als umgekehrt dieser in jenen; so möchte überdies diese Variante noch aus einem andern Grunde den Vorzug verdienen. Ptolemäus lässt die Wohnsitze dieses Volkes bis zum Fluss *Χάλουσος* reichen und erinnert dadurch unwillkürlich an die Stelle des Tacitus (de moribus German. c. 46.): Cetera iam fabulosa: Hellusios et Oxionas (al. Exionas) ora hominum vultusque, corpora atque artus ferarum gerere. quod ego, ut inconpertum, in medium relinquam. Wenigstens dürfte bei einer schärfern kritischen Würdigung der betreffenden Angaben des Ptolemäus gegen die Identität der Exiones und Axones wohl nicht als Gegengrund geltend gemacht werden, dass Ptolemäus die Axones am östlichen Elb-Ufer, Tacitus dagegen die Exiones (Oxiones) über die östliche Gränzmarke der Sueven wohnen lässt.

Wenn man hinsichtlich des Werthes, den die Angaben des Ptolemäus in Beziehung auf Deutschland haben, noch immer eine umfassende und eindringliche Kritik vermisst, so liegt der Grund davon hauptsächlich darin, dass die beispiellose Verehrung, womit schon die nächsten Generationen die Werke dieses Schriftstellers umgaben und die ihm selbst den Zunamen *θεῖος* und *θειότατος* erwarb, nicht blos durch das ganze Mittelalter hindurch fortgewährt, wo sogar

---

Variet. lect. [87]) *Σαξώνων* Med. *Σαξόνων* C. D. Pal. 1. Vind. [88]) *νζ γ'* B. E. Pal. 1. M. *νζ γο'* vulgo. — Bis auf das Eingeklammerte ist die Var. lect. der Wilb. Ausgabe entnommen.

seine Astronomie und Geographie als die einzige Fundgrube des betreffenden Wissens galt, sondern auch bis auf die Neuzeit nachgewirkt hat. Das reichhaltige Material, das in der Geographie niedergelegt ist, die vielen sonst ganz unbekannten Völker- und Städtenamen, die zahlreichen Breiten- und Längenbestimmungen, die passende Anordnung des gewaltigen Stoffes, überhaupt die weit alle ähnliche Erzeugnisse des Alterthums überragende Vollständigkeit und Wichtigkeit seiner Schrift — alle diese schätzbare Eigenthümlichkeiten bestachen das Urtheil und liessen die Kritik nur selten ihre Stimme erheben. Wenn dies aber geschah, so ging man gewöhnlich nur von einer oder andern Einzelnheit aus: dagegen wurde der schriftstellerische Gesammtcharakter und das Verhältniss des *Ptolemäus* zu seinem Vorgänger *Marinus* von Tyrus ausser Acht gelassen. Die Hauptwerke des berühmten Aegyptiers tragen indess ein und dasselbe Gepräge. Was zunächst den Almagest anbelangt, so geht nämlich das Urtheil unserer grössten Astronomen dahin, dass dieser in allen Haupttheilen nur eine Copie Hipparchs bilde. Ce qu' il y a de bon, sagt Delambre in der Biographie universelle (tom. XXXVI. p. 273.), et d'irrépréhensible dans la Syntaxe mathématique, c'est la trigonométrie, c'est la partie purement sphérique et la theorie mathématique des éclipses. Dans toutes ces parties Ptolémée n'a fait que copier Hipparque, qui avait résolu tous ces problèmes avant lui. Er führt dann dieses Abhängigkeitsverhältniss noch weiter aus und schliesst (p. 275—276): Ptolémée n'a pas été un grand astronome, puisqu'il n'a rien observé ou que du moins il ne nous a transmis aucune observation à laquelle on puisse accorder la moindre confiance . . . . mais il fut un savant laborieux, un mathématicien distingué. Wie Delambre urtheilen auch Halley, Lemonnier, Lalande, Cassini, Boulliau. Vgl. Biogr. un. a. a. O. Eben so wie der Almagest, ist nun auch die Geographie nur Copie, nur eine Ueberarbeitung der Schrift des *Marinus*, wobei die eigenen Zuthaten verhältnissmässig als geringfügig erscheinen. Dessen hat auch Ptolemäus selbst gar keine Hehl. Er preist nämlich seinen Vorgänger nicht blos seiner kritischen Umsicht, sondern auch des grossen Fleisses und der grossen Sorgfalt wegen, womit er die vorgängige geographische Literatur und zugleich eigene Erkundigungen in seinem umfanghaltigen Werke benutzte und in wiederholten Ausgaben berichtigte. *φαίνεται γὰρ καὶ πλείοσιν ἱστορίαις περιπεπτωκὼς παρὰ τὰς ἔτι ἄνωθεν εἰς γνῶσιν ἐλθούσας καὶ τὰς πάντων σχεδὸν τῶν πρὸ αὐτοῦ μετ' ἐπιμελείας διειληφὼς ἐπανορθώσεώς τε τῆς δεούσης ἀξιώσας, ὅσα μὴ προσηκόντως ἐτύγχανε πεπιστευμένα καὶ ὑπ' ἐκείνων καὶ ὑφ' ἑαυτοῦ τὸ πρῶτον, ὡς ἐκ τῶν ἐκδόσεων αὐτοῦ τῆς τοῦ γεωγραφικοῦ πίνακος διορθώσεως πλειόνων οὐσῶν ἔνεστι σκοπεῖν.* I., 6. Daher geht denn auch eingestanden seine Absicht nur dahin, dass er mit Ausschluss der Mängel sich an die Ansichten und Angaben des *Marinus* durchgängig anschliesse. *ἵνα τὴν γνώμην τοῦ ἀνδρὸς δἰ ὅλης τῆς συντάξεως τηρήσωμεν χωρὶς τῶν τυχόντων τινὸς διορθώσεως.* I., 19. cf. I., 6. Ueber die Mängel in dem Werke des *Marinus* spricht er sich l. I. c. 6—19. ausführlich aus. Sie bestanden in der unpassenden, Gleichartiges zerstückelnden und darum die Brauchbarkeit erschwerenden Anordnung des Stoffes. So umfassten z. B. die Klimate, Längen- und Breitengrade besondere Rubriken, so dass, wer über die geographische Lage eines Ortes Aufschluss suchte, genöthigt war, sämmtliche Rubriken zu vergleichen. Dadurch wurde bei dem grossen Umfange und bei den wiederholten Ausgaben des Werkes, welche immer von neuem wieder Zusätze und Berichtigungen erhielten, Veranlassung gegeben, dass die Berichtigung oft an einer Stelle eingetragen wurde, an einer andern dagegen die frühere falsche Angabe stehen blieb, so dass nun namentlich in den geographischen Orts- und in den Gränzbestimmungen der Länder viele widersprechende Angaben vorhanden waren. I., 15—16. Und solche Versehen konnten, wie *Ptolemäus* mit Recht bemerkt, um so weniger vermieden werden, weil *Marinus* auch bei der letzten Ausgabe noch immer nicht eine auf seine eigenen Angaben gegründete Charte zu Stande gebracht hatte. I., 17. *Ptolemäus* suchte

also im Gegensatz zu seinem Vorgänger beide Mängel zu vermeiden und demnach einmal dem Stoffe eine leicht übersichtliche Anordnung zu geben, und dann die vorfindlichen Widersprüche wieder zu beseitigen. Ueberdies aber beruft er sich auch noch auf eigene Zuthaten. Einiges, also doch jedenfalls nur weniges, stehe mit seinen eigenen Erkundigungen in Widerspruch. *ἔνια δὲ καὶ τοῖς νῦν ἱστορουμένοις οὐκ ἔχει συμφώνως.* I., 17. Die Belege, die er dafür anführt und die er auf Aussagen von Kaufleuten stützt, betreffen insgesammt Indien und die südliche Ostküste von Afrika. Nachrichten, die ihn zugleich veranlassten, in diesen östlichen und südlichen Gegenden, einer wahren terra incognita, eine Reduzirung der Längen- und Breitengrade vorzunehmen und deshalb seinem Vorgänger eine zu weite Ausdehnung der Erde nach O. und S. vorzuwerfen. I., 6—14. — Solche Geständnisse müssen die Folgerung nahe legen, dass uns in der *γεωγραφικὴ ὑφήγησις* eigentlich nur die Schrift des *Marinus* vorliege, nur freilich in eine andere Form umgewandelt; eine Annahme, welche durch eine Detail-Prüfung des Werkes vollends bestätigt wird. *Ptolemäus* schrieb nämlich dieses Werk um die Mitte des zweiten christlichen Jahrhunderts; wäre es also eigene Arbeit d. h. auf eigene Anschauung und eigene Benutzung der einschläglichen Literatur gegründet gewesen, nicht aber eine fremde, so würde es natürlich mit der Abfassungszeit auch überall im Einklang stehen. Dies ist aber nicht der Fall: vielmehr reicht es, wenige Einzelnheiten ausgenommen, seinem Inhalte nach nicht über die Regierung *Trajans* hinaus. Zum Beweise sollen hier einige betreffende Punkte näher angedeutet werden. Bekanntlich bestand in der römischen Kaiserzeit die Sitte, dass man entweder neu gegründete Städte nach den Namen der jeweiligen Kaiser benannte oder dass auch ältere Städte ihre frühern mit den kaiserlichen Benennungen vertauschten. Dafür liefert die Geschichte der ersten römischen Imperatoren viele Belege, bei Niemanden aber zahlreicher, als hinsichtlich *Hadrians*. Eine grosse Menge von Städten erhielt nämlich von diesem den Namen Adrianopolis (multas civitates Adrianopolis appellavit. Spartian. Hadrian. 20.): und noch können über zwanzig namhaft gemacht werden, die entweder nach seinem Vornamen *Aelius* oder nach seinem Hauptnamen benannt wurden. So Adrianopolis in Thracien, früher Uscudama (Ammian. XXVII., 4.), Adrianotheras in Mysien, Adriane in Cyrenaica, zwei Aelia in Hispanien, Aelia Capitolina, früher Hierosolyma u. s. w.; ferner Stratonicea in Macedonien, Mopsueste, Adana, Aegae und Tarsus in Cilicien, Neo-Caesarea im Pontus, Goneis in Thracien, Dio-Caesarea in Palästina u. s. w. Gleichfalls verdankte ihm Marcianopolis, die Hauptstadt Unter-Moesiens, Gründung und Benennung (Ammian. XXVII., 4.). Nun findet sich aber merkwürdiger Weise von allen auf *Hadrian* bezüglichen Ortsnamen nur ein einziger im *Ptolemäus*, nämlich: *Ἱεροσόλυμα ἡ νῦν καλουμένη Αἰλία Καπιτωλία* (V., 16.), da der Zusatz bei Philippopolis: *ἡ καὶ Ἀδριανόπολις* (III., 11.) falsch und unzweifelhaft Glossem ist. Cf. Wilb. ad h. l. Ueberhaupt wird von Städte-Namen, deren Entstehung der Regierungszeit *Hadrians* angehört, ausserdem nur noch die Stadt und der Nomos *Ἀντινόου* in Aegypten erwähnt. Und doch werden Städte, welche nach frühern Kaisern benannt sind, in grosser Zahl aufgeführt. So, um bei dem nächsten Vorgänger *Trajan* stehen zu bleiben, *Λεγίων κ' Οὐλπία* (II., 8.) *Τραϊανὴ Λεγίων* (II., 8.) *Τραϊανὸς λιμήν* (III., 1.) *Τραϊανα* (III., 1.) *Οὐλπιανόν* (III., 8.) *Οὐλπιανόν* (III., 9.) *Τραϊανόπολις* (III., 11.) *Τραϊανόπολις* (V., 2.). Auch weist auf *Trajan* der Stadtname *Πλωτινόπολις* (III., 11.) hin. Wie hinsichtlich jener Städte, so wiederholt sich dasselbe merkwürdige Schweigen auch hinsichtlich der neuen Provinztheilungen, welche *Hadrian* und seinem Nachfolger *Antoninus* zugeschrieben werden. So wurde namentlich von ersterm Italien in vier Jurisdictionen getheilt. Muss nun schon alles dieses die Vermuthung begründen, dass das Werk des *Ptolemäus* seinem Stoffe nach der Regierung *Trajans* angehöre, so deuten auch noch andere Einzelnheiten auf dieselbe Zeit hin. So erscheint Dacien noch nicht als Provinz: noch sind hier nicht, wie bei den übrigen Donau-Provinzen die Standlager

römischer Legionen aufgeführt und noch wird Zarmizegethusa als königliche Residenz aufgeführt, wenn auch römische Colonien, die gleich nach der Bewältigung Daciens gegründet wurden, schon namentlich aufgezeichnet stehen; ein Schwanken, das sich eben durch die mehrfachen Ausgaben des *Marinus* erklärt und wohl darauf hinzudeuten scheint, dass die letzte dieser Ausgaben bald nach dem Ende der dacischen Kriege erschien. Wenigstens ist es dann auch erklärlich, warum die spätern parthischen Feldzüge *Trajans* für das Werk noch keine Ausbeute liefern. Mehrere Völkerschaften treten nämlich damals in der Geschichte auf und schliessen sich den Römern an, wie die Heniocher, Machelonen, Apsiler, werden aber vom *Ptolemäus* nicht erwähnt; mehrere Ortschaften in Mesopotamien, Assyrien, Babylonien und Arabien erlangen ebenfalls damals entweder durch hartnäckige Vertheidigung oder durch sonstige kriegerische Ereignisse einen geschichtlichen Namen, wie Ademystre, Messene im Tigris, Atra, Ozogardana, aber auch sie kennt und nennt *Ptolemäus* nicht. Lauter Thatsachen, die wohl nicht bezweifeln lassen, dass, wenige spätere Zuthaten ausgeschlossen, der geographische Stoff, den das Werk des *Ptolemäus* bietet, der Regierungszeit *Trajans* entspricht. In diese und die Regierung *Domitians* fällt nun aber die schriftstellerische Wirksamkeit des *Marinus:* denn einmal nennt ihn *Ptolemäus* den spätesten der gleichzeitigen Geographen (*ὕστατος τῶν καθ' ἡμᾶς* I., 6.) und dann wissen wir, dass er einen Theil seiner Nachrichten über Africa den Feldzügen des *Flaccus* und *Maternus* verdankt, von denen ersterer nach Eusebius im J. 86, also unter *Domitian,* gegen die Nasamonen kriegte. Vgl. Zonar. p. 580. C. ed. Venet. — So bietet diese ganze Untersuchung ein einstimmiges Ergebniss, das augenscheinlich für die spezielle Kritik des *Ptolemäus* von grosser Wichtigkeit ist. Die Nachrichten dieses Geographen stellen uns also Deutschland nicht in den Verhältnissen dar, wie es sich um die Mitte oder, da man irrthümlich die Abfassungszeit bisher zwischen 160 und 180 n. Chr. annahm, gar gegen das Ende des zweiten christlichen Jahrhunderts befand, sondern die Germania des *Ptolemäus* oder richtiger des *Marinus* ist der Zeit nach bald nach *Tacitus* zu setzen, folglich gegen den Anfang des genannten Säculums hinabzurücken.

174.

59. *Didius Julianus* wehrte den Einbruch der Cauchen in Belgien ab. (Didius Julianus) Belgicam sancte ac diu rexit. Cauchis, Germaniae populis, qui Albim fluvium accolebant, erumpentibus restitit tumultuariis auxiliis provincialium: ob quae consulatum meruit testimonio imperatoris. Ael. Spartian. Did. Julian. c. 1. Weil das Consulat des *Didius Julianus* ins Jahr 175 fällt, so fand das Ereigniss höchst wahrscheinlich im vorhergehenden, also während des Markomannen-Krieges statt. Gleichzeitig waren auch die Catten wiederholt gegen die Römer als Feinde aufgetreten. Catti in Germaniam ac Rhetiam irruperant . . . (missus est) contra Cattos Aufidius Victorinus. Capitol. M. Anton. phil. c. 8. Cattos etiam debellavit (Didius Julianus). Spart. l. c. Es lässt sich daher wohl annehmen, dass die Deutschen, deren Hülfe der Kaiser gegen die Donau-Völker erkaufte, aus dem Rhein-Weserlande stammten. emit et Germanorum auxilia contra Germanos. Capit. l. c. c. 21. Vgl. v. Ledebur's Bructerer S. 247.

211—217.

60. Die Deutschen an der Nordsee, in der Gegend der Elbe-Mündung, vermuthlich also die Cauchen, erzwingen sich von *Caracalla* Tribut und Solddienst. *πολλοὶ δὲ καὶ τῶν παρ' αὐτῷ ὠκεανῷ, περὶ τὰς τοῦ Ἄλβιδος ἐκβολάς, οἰκούντων ἐπρεσβεύσαντο πρὸς αὐτὸν φιλίαν αἰτοῦντες, ἵνα χρήματα λάβωσιν. ἐπειδὴ γὰρ οὕτως ἐπεπράχει, συχνοὶ αὐτῷ ἐπέθεντο πολεμήσειν ἀπειλοῦντες· οἷς πᾶσι συνέθετο. καὶ γὰρ εἰ παρὰ γνώμην αὐτοῖς ἐλέγετο, ἀλλ' ὁρῶντες τοὺς χρυσοῦς ἐδουλοῦντο. ἀληθεῖς γὰρ τοὺς χρυσοῦς αὐτοῖς ἐδωρεῖτο, τοῖς δὲ δὴ Ῥωμαίοις κίβδηλον καὶ τὸ ἀργύριον καὶ τὸ χρυσίον*

παρεῖχεν. (τὸ μὲν γὰρ ἐκ μολίβδου καταργυρούμενον, τὸ δὲ καὶ ἐκ χαλκοῦ καταχρυσούμενον ἐσκευάζετο.) Dio Cass. LXXVII., 14.

256.

61. Die Franken, für welche noch lange der Name Sigambern synonym gebraucht wird (vgl. oben Nr. 37.) und welche die sumpfigen Niederungen an der Issel bewohnen (Franci inviis strati paludibus, Flav. Vopisc. Prob. 12.), fangen an, von hier aus in Gallien einzudringen, werden aber von dem nachmaligen Kaiser *Aurelian* (damals Feldherrn des Kaisers *Valerian*) zurückgetrieben. Idem (Aurel.) apud Maguntiacum Tribunus legionis sextae Gallicanae, Francos irruentes, cum vagarentur per totam Galliam, sic afflixit ut trecentos ex his captos, septingentis interemtis, sub corona vendiderit. Vopisc. Aurelian. 7.

Von dieser Zeit an wiederholen sich die Kriege der Franken gegen die Römer. — Den Gegenkaiser *Postumius* (261) unterstützten die Franken gegen Gallien. (Trebell. Gallien. 7.). Kaiser *Aurelian* führte bei seinem grossen Triumphe, im J. 274, Franken unter den besiegten Völkern mit auf (Vopisc. Aurelian. 33.), und der nachmalige Kaiser *Probus* hatte sich im Kriege gegen dieselben ausgezeichnet (Vopisc. Prob. 20.)

277.

62. Kaiser *Probus* nimmt den in Gallien eingedrungenen deutschen Völkerschaften die gemachten Eroberungen wieder ab, und treibt sie über den Rhein zurück. (Vopisc. Prob. 13.) — Bei dieser Gelegenheit mag es geschehen sein, dass er gefangene Franken an das schwarze Meer verpflanzte, die aber von hier aus, als Seeräuber, das mittelländische Meer beunruhigten. *Φράγκων τῶν βασιλεῖ* (sc. *Πρόβῳ*) *προσελθόντων καὶ τυχόντων οἰκήσεως μοῖρά τις ἀποστᾶσα, πλοίων εὐπορήσασα, τὴν Ἑλλάδα συνετάραξεν ἅπασαν. καὶ Σικελίᾳ προσχοῦσα καὶ τῇ Συρακουσίων προσμίξασα πολὺν κατὰ ταύτην εἰργάσατο φόνον. ἤδη δὲ καὶ Λιβύῃ προσορμισθεῖσα καὶ ἀποκρουσθεῖσα, δυνάμεως ἐκ Καρχηδόνος ἐπενεχθείσης, οἵατε γέγονεν ἀπαθὴς ἐπανελθεῖν οἴκαδε.* Zosim. Histor. I., 71. — Recursabat quippe in animos illa sub divo Probo et paucorum ex Francis captivorum incredibilis audacia et indigna felicitas, qui a Ponto usque correptis navibus Graeciam Asiamque populati, nec impune plerisque Libyae litoribus appulsi, ipsas postremo navalibus quondam victoriis nobiles ceperant Syracusas, et immenso itinere pervecti oceanum, qua terras irrupit intraverant, atque ita eventu temeritatis ostenderant, nihil esse clausum piraticae desperationi, quo navigiis pateret accessus. Eumen. Panegyr. Constantio dict. cap. 18. — Es ist hieraus zu schliessen, dass die Franken schon von ihrer Heimath her mit Schiffahrt und Seeräuberei bekannt sein mussten.*)

287.

63. Die Sachsen erscheinen im nordwestlichen Deutschland als Grenznachbarn der Franken (Franci et Saxones iisdem confines, Ammian. Marcellin. XXVII., 8.), und werden den Römern bekannt, indem sie, gemeinschaftlich mit den Franken, die Küsten von Belgien und Armorica beunruhigen. Kaiser *Diocletian* überträgt die Vertheidigung der bedrohten Provinzen dem *Carausius*, der aber die erlangte Macht benutzt, sich in Britannien zum Herrscher aufzuwerfen. Carausius . . . cum apud Bononiam per tractum Belgicae et Armoricae pacandum mare accepisset, quod Franci et Saxones infestabant, . . . purpuram sumsit et Britannias occupavit. Eutrop. IX., 21.

---

*) Die Begebenheiten der Franken werden weiterhin nur erwähnt, in sofern sie mit denen der Sachsen in Verbindung stehen, oder auf sie Einfluss haben.

Abgesehen von jener ganz vereinzelten und unklaren, wahrscheinlich nur einer verdorbenen Lesart angehörigen Notiz des *Ptolemäus* (s. Nr. 58.) lernen wir die Sachsen ursprünglich zwischen Elbe und Weser kennen, und gerade dieses Land hat das ganze Mittelalter hindurch den Namen Sachsen vorzugsweise behalten. Ist hiernach anzunehmen, dass die Sachsen Nachfolger der alten Kauchen waren, und zu diesen in demselben Verhältnisse stehen, wie die Franken zu den Sigambern? — Dem Zeugnisse späterer Dichter, welche die Bewohner des Sachsenlandes noch Kauchen nennen, ist allerdings nur wenig Gewicht beizulegen; z. B.:

— Rhenumque minacem
Cornibus infractis adeo mitescere cogis,
Ut Salius jam rura colat, flexosque Sicambri
In falcem curvent gladios, geminasque viator
Cum videat ripas, quae sit Romana, requirat:
Ut jam trans fluvium, non indignante Cauco,
Pascat Belga pecus — Claudian. de laud. Stilich. lib. I. v. 220—226.

Alte Sagen über die Herkunft der Sachsen. Sie sollen zu Schiffe (aus Skandinavien?) in das später von ihnen benannte Land gekommen sein, und zwar zuerst das nachmals sogenannte Hadeler Land am linken Ufer der Nieder-Elbe in Besitz genommen, dann von hier aus einen Theil des damaligen Gebietes der Thüringer erobert haben. Widukindi Res gest. Saxon. lib. I. c. 3—6. ap. Pertz. Monum. Germ. hist. Scriptor. Tom. III. pag. 417. sq. (Über die frühere Ausdehnung des Thüringer Landes bis an die Ostsee, vgl. Fabricius: das frühere Slaventhum der zu Deutschland gehörigen Ostsee-Länder; in d. Jahrb. des Meklenb. Vereins f. Gesch. u. Alterthumsk. 6. Jahrg. S. 7—11.) — Eine andere Tradition lässt (mit Umkehrung der wirklichen Geschichte?) die Sachsen aus Britannien kommen, verwechselt aber jenen alten Eroberungskrieg gegen die Thüringer mit dem viel späteren (Nr. 81.), von den Franken und Sachsen gemeinschaftlich geführten Kriege, welcher dem Thüringischen Reiche ein Ende machte. Translatio S. Alexandri, ap. Pertz. Scriptor. T. II. pag. 674.

Der moralische Charakter der Sachsen wird als rauh und grausam, aber edelmüthig geschildert. Gens Saxonum fera est. Salvian. de gubern. Dei, lib. IV. (in ej. Opp. ed. Rittersh. Nor. 1623. pag. 141.) — Saxones crudelitate efferi, sed minus perfida. Id. lib. VII. (p. 263.) Letzteres wird besonders im Gegensatze zu den Franken gesagt (quibus familiare est ridendo fidem frangere, Vopisc. Procul. 13.). — Gefangene Sachsen, welche zu Rom in blutigen Kampfspielen auftreten sollten, brachten sich selbst ums Leben, um dieser öffentlichen Schmach zu entgehen. Symmach. lib. II. epist. 46. — Auch spätere Schriftsteller rühmen die sittlichen und bürgerlichen Tugenden der Sachsen. Legibus etiam ad vindictam malefactorum optimis utebantur, et multa utilia atque secundum legem naturae honesta in morum probitate habere studuerunt. Transl. S. Alex. l. c. pag. 675. — In antiqua Saxonia, si virgo paternam domum cum adulterio maculaverit, vel si mulier maritata, perdito foedere matrimonii, adulterium perpetraverit, aliquando cogunt eam propria manu per laqueum suspensam vitam finire, et super bustum illius incessae et concrematae corruptorem ejus suspendunt; aliquando, congregato exercitu foemineo, flagellatam eam mulieres per pagos circumquaque ducunt, virgis caedentes et vestimenta ei abscindentes iuxta cingulum, et cultellis suis totum corpus eius secantes et pungentes, minutis vulneribus cruentatam et laceratam de villa ad villam mittunt, et occurrunt semper novae flagellatrices, zelo pudicitiae adductae, usque dum eam aut mortuam aut vix vivam derelinquunt, ut caeterae timorem adulterandi et luxuriandi habeant. Bonifac. Epist. ed. Würdtwein, pag. 192.

Im Kriege machten die Sachsen sich den Römern, vor allen andern ihrer Feinde, durch ihre Stärke und Gewandtheit furchtbar. Die Eigenthümlichkeit ihres Kriegführens bestand in

unerwarteten, raschen und wechselnden Überfällen. Zur See zeigten sie besondere Geschicklichkeit und Ausdauer. *Φράγγοι καὶ Σάξονες, τῶν ὑπὲρ τὸν Ῥῆνον καὶ τὴν ἑσπερίαν θάλατταν ἐθνῶν τὰ μαχιμώτατα.* Julian. Orat. I. in Opp. ed. Spanhem. pag. 34. — *Γερμανῶν τε οἱ πρόσοικοι τῷ Ῥήνῳ καὶ τῇ θαλάττῃ τῇ πρὸς ἑσπέραν, . . . ὅτι δὴ αὐτῇ προσοικεῖ δύσμαχα καὶ ῥώμῃ διαφέροντα τῶν ἄλλων ἐθνῶν γένη βαρβάρων οὐκ ἀκοῇ μόνῃ, ἥπερ δὴ τυγχάνει πίστις οὐκ ἀσφαλὴς, ἀλλ' αὐτῇ πείρᾳ τοῦτο ἐκμαθὼν οἶδα.* Id. Orat. II. l. c. p. 56. wo zwar die Sachsen nicht ausdrücklich genannt werden, aber nach der angegebenen Lage zwischen dem Rhein und dem westlichen Meere (d. h. der Nordsee) doch wohl zu verstehen sind. — *Σάξονες, οἱ πάντων δὴ καρτερώτατοι τῶν ἐκεῖσε νεμομένων βαρβάρων, θυμῷ καὶ ῥώμῃ καὶ καρτερίᾳ τῇ περὶ τὰς μάχας νομίζοντες.* Zosim. Hist. III., 6. — Prae caeteris hostibus Saxones timentur ut repentini. Ammian. Marcell. XVIII., 2. — Saxones, gens in Oceani litoribus et paludibus inviis sita, virtute et agilitate terribilis, periculosa romanis finibus. Orosius Hist. VII., 32. — Nuncius asseveravit, vos . . . litoribus Oceani curvis inerrare contra Saxonum pandos myoparones, quorum quot remiges videris, totidem te cernere putes archipiratas, ita simul omnes imperant, parent, docent, discunt latrocinari. . . . Hostis est omni hoste truculentior. Improvisus aggreditur, provisus elabitur; spernit objectos, sternit incautos; si sequatur, intercipit; si fugiat, evadit. Ad hoc, exercent illos naufragia, non terrent. Est eis quaedam cum discriminibus pelagi non noticia solum, sed familiaritas. Nam quoniam ipsa, si qua tempestas est, hinc securos efficit occupandos, hinc prospici vetat occupaturos, in medio fluctuum scopulorumque confragosorum spe superventus laeti periclitantur. Sidon. Apollinar. lib. VIII. epist. 6.

297.

64. Die Franken, welche unter dem Schutze des *Carausius* (vgl. 63.) Batavien und das Land bis an die Schelde besetzt hatten, werden, nach der Besiegung des letzteren, durch den Kaiser *Constantius* wieder zurückgetrieben und zum Theil auf römisches Gebiet verpflanzt. Multa ille (Constantius) Francorum millia, qui Bataviam aliasque cis Rhenum terras invaserant, interfecit, depulit, cepit, abduxit. Epithal. in Constantini et Faustae nuptiis, cap. 4. — (Constantius) dum aedificandis classibus Britanniae recuperatio comparatur, terram Bataviam, sub ipso quondam alumno suo a diversis Francorum gentibus occupatam, omni hoste purgavit, nec contentus vicisse, ipsas in Romanas transtulit nationes. Eumenii panegyr. Constantino dict. cap. 5. — Gentes Francorum penitus excisae. Ejusd. paneg. Constantio dict. cap. 17. — Dass letzteres bloss eine rednerische Floskel war, lehrt die Folge.

307.

65. Von Kaiser *Constantin* dem Grossen wird gerühmt, dass er seines Vaters *Constantius* Siege über die Franken fortgesetzt, und den vereinten Angriff der Bructerer, Chamaven und mehrerer anderer deutschen Völker auf das Römische Gebiet, durch persönlich geführte Unterhandlungen abgewendet habe. Tu jam ab ipsis eorum (sc. Francorum) regibus auspicatus es, simulque et praeterita illorum scelera punisti, et totius gentis lubricam fidem timore vinxisti. Epithal. l. c. — Affecisti poena temeritatis reges ipsos Franciae, qui per absentiam patris tui pacem violaverant: non dubitasti ultimis punire cruciatibus, nihil veritus gentis illius odia et inexpiabiles iras. Eumen. paneg. Constantino d. cap. 10. — Franci ipsi, praeter ceteros truces, quorum vis cum ad bella effervesceret, ultra ipsum oceanum aestu furoris evecta, Hispaniarum etiam oras armis infestas habebat: ii igitur sub armis tuis ita conciderunt, ut deleri funditus possent. . . . Quid memorem Bructeros? quid Chamavos? quid Cheruscos, Vangionas, Alamanos, Tubantes? bellicum strepunt nomina et immanitas barbariae in ipsis vocabulis adhibet horrorem. Hi omnes sigillatim, dein

LXII.

Aus dem ältesten Corveyschen Kopialbuche.

C. In Nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Otto diuina fauente clementia Imperator Augustus. Conuenit nostrae imperiali celsitudini, ut petitiones fidelium nostrorum, has praecipue quas pro ecclesiarum sibi commissarum utilitatibus suggerunt, ad effectum perducamus, quando hoc ad praesentem uitam prospere peragendam et ad futuram beatitudinem promerendam profuturum liquido credimus. Vnde nouerit omnium fidelium nostrorum industria, quia adiens excellentiam nostri culminis Liudulfus abbas uenerabilis nouae Corbeyae rogauit ut eidem monasterio concederemus talem libertatem, qualem a patre nostro coimperatore augusto ceterisque antecessoribus nostris regibus uel imperatoribus accepisse dinoscitur. Cuius petitioni assensum prebentes, interuentu matris nostrae Adalheidę, in supradicto monasterio fratribus Deo seruientibus eiusque martiribus Stephano atque Vito, omnes concessiones quae anteriorum regum uel imperatorum temporibus habuerunt, concessimus nostraque auctoritate renouauimus, praecipue ut potestatem habeant inter se cum necessitas uenerit abbatem eligendi, et ut a nullo episcopo de dominicalibus mansis eiusdem monasterii decimae exigantur, neque a comitibus ex qualibet iudiciaria potestate coloni eorum et liti ad iusticiam faciendam aliquo banno constringantur, Sed coram aduocatis eiusdem monasterii iusticiam facere cogantur, sicut anteriorum regum uel imperatorum temporibus prefato loco concessum fuisse cunctis fidelibus nostris liquido patet. Et ut haec nostrae renouationis ac firmationis auctoritas firmior stabiliorque cunctis perpetim credatur, hanc cartam inde scribi manuque propria nostra subtus roboratam anuli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Ottonis inuictissimi Imperatoris augusti. (M.)

Vuilligisus cancellarius uice Ropberti archicappellani subscripsi.

Data V. Kal. Junii anno dominicę Incarnationis DCCCCLXXIIII^{0}. Indict. X. anno regni domni Ottonis XIII. Imperii autem V. Actum Altera in Dei nomine feliciter Amen.

LXIII.

Aus dem Fürstlich Salm-Horstmar'schen Archive.

Borchardus Dei gratia Sancte Magdeburgensis Ecclesie Archiepiscopus. Vniuersis ad quos presens scriptum peruenire contingerit, Salutem in Domino sempiternam. Ex relatione fideli quorundam nobis innotuit, quod quidam Episcopi ac alii, forsan propter errorem ignorancie, se de iuribus ac pertinentiis cuiusdam cenobii dicti Bruchurst, Monasteriensis dyocesis, ad se tamen minime spectantibus, intromittunt, in nostram et Ecclesie nostre, ad quam dicta iura et pertinentie spectare noscuntur, iniuriam et iacturam. Quare tam presentibus quam futuris per presentis scripti testimonium volumus esse notum, Quod inclite recordationis domini Ottonis Imperatoris Augusti recepimus, uidimus ac tenemus et habemus literas super dicto Cenobio, non cancellatas, non abolitas, sed omni suspicione carentes, in hec verba.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Otto diuino nutu Imperator Augustus. Cum nostrum esse sciamus, quorumcunque fidelium nostrorum honestis obsequii petitionibus, sed maxime cum de diuinis rebus ob animarum remedia gerendis, a quibus quam nostra supplicetur serenitas, assensum prebere equum ac condignum esse censemus. Inde cunctorum fidelium nostrorum tam presentium quam et futurorum comperiat industria, Quia vir venerabilis Adalbertus, sancte Magdeburgensis Ecclesie Archiepiscopus, nostram adiit serenitatem, quoddam ferens preceptum, cuius auctoritate piissimus genitor noster Imperator Augustus Cenobium quoddam Sanctimonialium Burchurst nuncupatum, duarum Christi ancillarum, Berthe atque Hathwige, primo labore Dei seruicio constructum, et ab ipso iam primordio ad eiusdem Archiepiscopi Magdeburgensis ea ratione subsidium mundiburdio ditatum, quo per singulos annos decem solidi illuc inde persoluantur, in sui tutaminis concluserit defensione, rogitans quoque iam dictus Archiepiscopus, vt idem

preceptum Maiestatis nostre auctoritate firmaretur. Cuius nos petitioni benigne consentientes, eadem scripta renouauimus, et idem Monasterium cum omnibus apertinentiis eius in nostrum etiam conclusimus mundiburdium, cum vtriusque sexus mancipiis, edificiis, terris, cultis et incultis, pratis, pascuis, siluis, aquis aquarumque decursibus, molendinis, mobilibus et inmobilibus, viis et inuiis, exitibus et reditibus, quesitis et inquirendis, et cum omnibus ad hoc iure pertinentibus. Inde precipientes iubemus, vt nec eiusdem loci Episcopus, nisi precatu abbatisse, idem monasterium, sanctimoniales velandas, cappellas dedicandas, vel etiam Clericos ad gradus promouendos, ingredi presumat, nec Judex publicus uel exactor, seu quislibet iudiciarie potestatis, illarum seruis vel lateris *) aliquam iniuriam vel districtionem inferre, aut equos tollere, freda inde exigere vel mansiones poscere, vel actionis vllius rationem, nisi coram illius Cenobii aduocato, quisquam facere presumat vel potestatem habeat. Insuper etiam arbitrium illis concessimus, abbatissas inter se eligendi, scilicet quam diu ex supradictarum Christi ancillarum genere aliqua ibidem tali digna officio reperiatur, communi sensu eligantur. Post autem huius generis defectum, de ceteris, si qua probabilis ad eandem dignitatem fuerit, licenter abbatissa constituatur, Sed nulla omnino illic fiat electio, nisi sub iam dicti Magdeburgensis Archiepiscopi conniuentia. Et vt hec nostre renouationis ac defensionis auctoritas firmior stabiliorque cunctis perhenniter credatur, hanc cartam iussimus conscribi, anulique nostri inpressione signatam propria manu subtus firmauimus. Datum IIII^to^ Kal. Julii, Anno Domini DCCCC^o^.LXXIIII. et Actum Magd. In Dei nomine Amen.

Cum igitur Cenobium et iura ipsius prefata, vt liquido apparet ex premissis, ad que etiam confirmatio apostolice sedis, sicut in aliis priuilegiis Magd. Ecclesie reparandis accessit, ad nos et Ecclesiam Magd. spectare noscantur, Rogamus et hortamur vniuersos in filio Dei patris, quatenus ob apostolice sedis et Ecclesie Magd. reuerentiam nos sinant perfrui absque perturbatione iuribus antedictis. In quorum etiam possessione hactenus dicta Magd. Ecclesia fuisse dinoscitur pascifica et quieta. Datum Magd. Anno Domini M^o^. CCC^o^. X^o^. VI°. Kal. Aprilis.

LXIV.

E mscpt. Henseleri.

In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Otto diuina prouidente clementia Romanorum Imperator augustus. Nouerint omnes fideles nostri presentes scilicet et futuri, quod nos in Dei nomine et dilectissimae nostrae coniugis Theuphanu rogatu, talem potestatem donauimus Sigiburgae et aliis sanctis monialibus in Hertzenbroike Deo seruientibus, ut nullus comes aut comitis uicarius earum litos liberos uel seruos supra dictarum sanctimonialium in publico mallo aut in alio communi colloquio diiudicet siue banno constringat, sed eiusdem monasterii aduocatus et congregationis exinde suo proprio iudicio regat et secundum qualitatem regiminis diiudicet. Concessimus etiam predictis sanctimonialibus ex imperiali maiestate per priuilegii huius munitionem licentiam eligendi inter se abbatissam Dei seruicio aptam ipsisque ad regendum idoneam, et aduocatum quemcunque utilem fecerint. Et ut haec nostra imperialis auctoritatis concessio firma permaneat, iussimus hoc priuilegium conscribi et anuli nostri impressione muniri.

Data VII. Id. Nouembr. anno dominicae incarnationis DCCCCLXXVI. Indictione IIII. anno uero regni domni Ottonis XV. Imperii VIIII. Actum Aruita.

LXV.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Otto diuina fauente clementia imperator augustus. Omnibus christianae fidei religiosis cultoribus ac regiae et imperialis excellentiae magnitudi||nem fide debita

---

*) Wohl richtiger latis.

iure honorantibus astantibus et futuris adhibiti scripti per subiectionem pateat, qualiter nos et fidelem nostrum Liudolfum uidelicet Corbeiensis ecclesię abbatem condecuit quoddam concambium de praediis nostris ob locorum oportunitatem inter nos facere. Dedit igitur praefatus Liudolfus venerabilis abbas ex ratione suae abbatiae per manum aduocati sui Liudolfi duas marcas Meginrichesdorf et Mimilevu dictas, in pago Hassegovue et in comitatu Sigefridi comitis sitas cum omnibus rebus illuc rite pertinentibus, in mancipiis utriusque sexus, aedificiis, areis, agris, pratis, campis, pascuis, siluis, cunctisque aliis appendiciis quę dici possunt, nobis ob nostram petitionem firmiter in proprium atque ad integrum a suo iure et ecclesiae suae, quod voto placeat nostro inde agendum, redegit. E contra autem in recompensatione huius traditionis abbati praedicto et ecclesię sibi commissę de portione nostrae proprietatis per manum aduocati nostri Liutgeri dedimus quicquid visi sumus habere in uillis Budineveldon, Brungeringhuson, Lellibechi, Rehon, Curbechi, et in Halegehuson dictis in pago Nihtherse et in comitatu Asichonis comitis sitis cum omnibus vtensilibus illuc iure aspicientibus, in mancipiis vtriusque sexus, aedificiis, areis, agris, pratis, campis, pascuis, siluis, aquis, cunctisque aliis pertinentiis quę dici adhuc aliquomodo aut nominari possunt, atque hoc a nostro iure in ecclesiae superius dictae et abbatis antefati Liudolfi successorumque illius potestatem perpetualiter ibi standum omnino redegimus, et imperiali dominatione ad integrum tradidimus, sed quia praescriptus abbas nostrae votum petitionis sequendo hanc mutuo inter nos factam commutationem comprobauit, id propter suam dilectionem adiecimus, vt ipse suique successores in pręfatis deinceps locis quietem habeant, atque ut nullus comes vel iudiciaria persona hanc tranquillitatem uiolare pręsumat hoc nostri imperii pręcepto firmiter interdicimus. Ut autem huius concambii vtrimque facti traditio per futura dehinc tempora stabilior habeatur, hoc nostrae dominationis praeceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione signare iussimus manuque propria vt infra uidetur corroborauimus.

Signum domni Ottonis inuictissimi (L. M.) *imperatoris augusti.*
Hildiboldus episcopus et cancellarius ad uicem Uuilligisi archicapellani recognoui.

Data XVII. Kal. Oct. Anno dominicę incarnationis DCCCCLXXX. indictione VII. Anno uero regni secundi Ottonis XX. Imperii autem XIII. Actum Vualahuson feliciter amen.

Das durch Beschädigung der Charte verdorbene Monogramm ist dasselbe wie in der Urkunde für Herford von eben diesem Jahre. — Von dem aufgedruckten grossen Siegel ist nur ein Bruchstück übrig.

LXVI.

In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Otto Imperator Augustus. Si enim liberalitatis nostrae munere locis Deo dicatis . . . conferimus, et ad mortalem uitam temporaliter transeundam, et ad aeternam promeren||dam credimus liquido profuturum. Qua propter nouerit omnium fidelium nostrorum presentium scilicet ac futurorum sollertia, qualiter nos pro remedio animae nostrae, interuentu dilectae contectalis nostrae Theophanu, quasdam res a Ludthuvvico rege monasterio Heriuordensi in honorem sanctae Dei genitricis perpetuae uirginis Mariae constructo et sanctae Pusinnae, quae ibi integro tenetur corpore, duas scilicet curtes Oueranberh et Liudvuinesthorp, in pago Angeresgauuue et in comitatu*) sitas, in usum sanctimonialium Deo ibidem famulantium datas, nostrae auctoritatis scriptis renouare nos et confirmare, continentes scilicet XXX. mansos cum mancipiis utriusque sexus, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, areis, aedificiis, quęsitis et inquirendis, siluis quoque, piscationibus, et exitibus et reditibus, et omnibus quae in prefatis locis ad regium ius Ludthuuuici pertinere uidebantur, Ea scilicet ratione, ut perpetualiter in usum sanctimonialium in praedicto manentium loco sine cuiusquam contradictione teneantur,

*) Hier im Original eine Lücke für den Namen des Grafen.

nemini in beneficium praestandae. Nec non etiam ipsius traditionem in arbitrio electionis itidem renouamus et confirmamus, dantes sanctimonialibus sanctaeque ecclesiae, sub qua ipsae regulariter uiuunt, eligendi inter se abbatissam potestatem, cum quaelibet earum dominatus iura morte mutauerit. Illud etiam a praedicto rege datum roboramus atque sancimus, ut nulla iuriditiaria persona in his quae eadem ecclesia continere uideatur, uel exactor, uel publicus iudex causas agere, uel freda exigere, seu ad mansiones uel ad quodlibet ministerium compellere, nisi aduocatus quem eiusdem loci elegerit abbatissa, quia homines sub tutela eiusdem ecclesiae cuiuscumque conditionis agentes ab omni quod nobis debebatur seruitio prorsus absoluimus, data aduocatum constituendi potestate. Et ut hęc nostrae confirmationis ac traditionis auctoritas firma in futurum stabilisque permaneat, hanc cartam nostra iussione conscriptam atque signatam manu propria subtus firmauimus.

Signum domni Ottonis (L. M.) *inuictissimi imperatoris augusti.*
Hildiboldus cancellarius et episcopus uice Uuilligisi archicapellani notaui.

Data autem Idus Octobris anno dominicae incarnationis DCCCCLXXX. indictione VII. anno uero regni secundi Ottonis XX. imperii autem XIII. actum Brocsalio in Domino feliciter AMEN.

Das aufgedruckte grosse kreisförmige Siegel zeigt das vorwärts sehende Bildniss des Kaisers in halber Figur, gekrönt, in der rechten Hand einen Stab, in der linken den Reichsapfel haltend; mit der Umschrift: † Otto Imp. Aug.

LXVII.

Ex Strunckii mscpt. Not. crit. ad Schatenii Annal.

In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Otto diuina fauente clementia Imperator Augustus. Si sacerdotum ac seruorum Dei petitionibus quas nobis pro suis necessitatibus insinuauerint aurem accommodamus et eas ad effectum ducimus, non solum imperialem exercemus morem, uerum etiam ad aeternae retributionis praemia promerenda hoc nobis profuturum esse liquido credimus. Quapropter omnium fidelium nostrorum praesentium uidelicet et futurorum cognoscat industria, qualiter fidelis noster Gisalharius Magathburgensis secundus et uenerabilis archiepiscopus, nec non et uenerandus abbas Vuerenbrahtus monasterii Vuerdinensis, adierunt celsitudinem nostram, postulantes ut per omnem abbatiam antedicto abbati a nobis concessam aduocatos illi pro monasterialis utilitatis causa disponere ex nostra permitteretur auctoritate. Quorum rationabili et iustae petitioni assensum praebentes, concessimus proprietates monasterii quod in Vuerdina situm est per aduocatos quos ipse elegerit ex hoc praesenti auctoritatis praecepto statuere et ordinare, et ne quaequam iudiciaria dignitas aut potestas eis iniuste obsistere ullo modo praesumat. Si autem aliquis de aduocatis inutiliter res monasterii tractauerit et aliis aduocatis locum euacuare noluerit, et ad imperialem dignitatem in longum tractando peruenerit, non solum in illius defectu occurrimus, uerum etiam nostrae dignitatis gratiam perdere non dubitet. Et ut haec nostrae auctoritatis largitio cunctis retro temporibus uerius a cunctis fidelibus credatur, manu propria subtus eam firmauimus et annuli nostri impressione signari iussimus.

Signum domni Ottonis serenissimi et magni Imperatoris Augusti.
Hildibaldus episcopus et cancellarius uice Vuilligisi archicapellani notaui.

Data VI. Kal. Maji, anno dominicae incarnationis DCCCCLXXXIII. anno uero regni domni Ottonis XXV. imperii autem XV. indictione XI. Actum Romae in Dei nomine feliciter Amen.

LXVIII.

C. In nomine sancte et indiuie *(sic)* Trinitatis. Otto diuina fauente clementia Imperator augustus. Omnium fidelium nostrorum presentium scilicet atque futurorum || pie deuocioni pateat, quomodo Liudulfus Corbeiensis aecclesiae uenerabilis abbas per fidelem suum legatum Acilberhtum nomine nobis conquestus est, quod prędecessores sui eiusdem ecclesiae uidelicet abbates per neglegentiam perdidissent quandam pręceptionem quam Hludouuicus quondam rex pręfato monasterio dedit, in qua continebatur, qualiter ipse Hludouuicus rex ad monasterium iam dictum in honore sancti Stephani protomartyris*) consecratum tradidit quendam locum Ponteburg nominatum et omnem decimacionem in pago Ammeri in episcopatu Adaldagi Bręmensis ecclesiae archiepiscopi sitam, et sua pręceptione traditionem ipsam confirmauit, pro rei firmitate peciit nostram celsitudinem, ut nos omnem rem quam pręfatus rex pręceptione sua prelibato monasterio tradidit, de nouo eidem ecclesiae traderemus. Nos uero ob peticionem dilectae contectalis nostrae Theophanu uidelicet consortis imperii nostri, et interuentum fidelium nostrorum Uuilligisi scilicet Mogontinę sedis archiepiscopi et Gisilharii Magadeburgensis uenerabilis secundi archiepiscopi, piam peticionem pręfati abbatis Liudulfi benigne suscipientes, nostrae dominationis et pręceptionis auctoritate prescriptum locum Ponteburg uocatum omnemque decimationem in prędicto pago Ammeri sitam, sicut pręfatus rex Hludouuicus pręcepto suo donauit, tradidit ac confirmauit, denuo ac nouiter donamus, tradimus atque confirmamus, et omnibus regia et imperiali potencia, ne aliam controuersiam prefato abbati suisque successoribus in prędicto loco et decimacione faciant, omnino interdicimus. Et ut haec nostrae donationis tradicio ac confirmacio per futura temporum curricula a cunctis fidelibus firmior habeatur, hoc nostrę magnitudinis pręceptum inde conscriptum sigilli nostri inpressione signare iussimus, manuque nostra ut infra uidetur corroborauimus.

Signum domni Ottonis inuictissimi (L. M.) *imperatoris augusti.*
Hildibaldus episcopus et cancellarius uice Uuilligisi archicapellani recognoui.

Data XV. Kal. Julii Anno dominicę incarnationis DCCCCLXXXIII. Indictione XI. Anno uero regni secundi Ottonis XXV. Imperii autem XV. Actum Uerone feliciter ameN.

Die Charte, und mit derselben insbesondere das Monogramm, ist sehr beschädigt; letzteres gleicht jedoch den Monogrammen von 980, nur ist es grösser. — Das Siegel ist verloren gegangen.

LXIX.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Otto diuina fauente clementia rex. Omnium fidelium nostrorum tam praesentium quam et futurorum piae deuotioni pateat, quomodo uir uenerabilis || Thietmarus Corbeiensis aecclesiae abbas nostris obtutibus praesentauit praeceptum domni genitoris nostri beatae memoriae Ottonis imperatoris augusti, in quo continebatur, qualiter ipse quendam locum Ponteburg nominatum a rege Hludouuico traditum ad praelibatam ecclesiam in honore sancti Stephani protomartiris consecratam, omnemque decimacionem in pago Ammeri dicto et in episcopatu Adaldagi Bremensis ecclesiae archiepiscopi sitam, ab eodem rege illuc condonatam, sua praeceptione a nouo concessit ac confirmauit. Pro rei tamen firmitate petiit celsitudinem nostram, ut nos denuo praefati regis traditionem ac genitoris nostri confirmationem praeceptione nostra confirmaremus. Cuius vero petitionem, pro amore dilectae genitricis nostrae Theuphanu videlicet imperatricis augustae, et interuentione fidelis nostri Vvilligisi Moguntinae sedis uenerabilis archiepiscopi, benigne suscipientes, praescriptum locum Ponteburg vocatum omnemque decimacionem in praedicto pago Ammeri sitam, sicut praefatus rex Hludouuicus antea praecepto suo do-

---

*) Hier ist von einer andern Hand darüber geschrieben und eingeschaltet: Sanctique ViTi.

nauit, tradidit ac confirmauit, et postea superius iam dictus genitor noster bonae commemorationis Otto imperator augustus nouiter per suam praeceptionem donauit ac corroborauit, nos hac nostrae dominationis et praeceptionis moderna auctoritate ad praedictam Corbeiensem ecclesiam donamus, tradimus atque confirmamus. Unde et regia omnibus maioribus et minoribus firmiter interdicimus potentia, ut praenominato abbati Thietmaro fideli nostro aut suis successoribus nullam in praedicto loco Ponteburg nuncupato et decimacione supra scripta controuersiam faciant, si nostrae pietatis regio com . . . . desiderent. Et vt hęc nostrę donationis traditio ac confirmatio per futura temporum curricula cunctis fidelibus firmiter habeatur, hoc nostrae magnitudinis praeceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione signare iussimus manuque propria ut infra videtur corroborauimus.

Signum domni Ottonis (L. M.) *gloriosissimi regis.*
Hildibaldus episcopus et cancellarius uice Uuilligisi archiepiscopi recognoui.

Data VI. Kal. Junii. Anno dominicę incarnationis DCCCCLXXXVII. Indictione VI. Anno autem tertii Ottonis regnantis quarto. Actum Corbeia feliciter. Amen.

Von dem Siegel ist nur ein Bruchstück erhalten.

LXX.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Otto diuina fauente clementia rex: Omnibus fidelibus nostris praesentibus scilicet atque futuris notum esse uolumus quomodo quaedam nobilis || matrona Berhta nominata in quodam coenobio Burghurst dicto a fundamento coepit aedificare aecclesiam in honore sancti Nicomedis martiris consecratam, et illuc omnia prędia sua sibi iuste inhęredata cum consensu et comprobatione cohęredum suorum condonauit. Pro rei tamen firmitate pręfatam aecclesiam cum omnibus appendiciis suis, ne ab inuidis auelli aliquid inde possit, in ius et tuitionem bonae memoriae aui nostri Ottonis imperatoris uidelicet augusti tradidit, deprecans illius gratiam, ut iam dicta aecclesia et omnia illuc ab ea tradita in mundeburdium sanctę Magadaburgensis aecclesiae per eius pręceptionem et priuilegium donarentur. Ille autem eius uotum benigne suscipiens, eandem aecclesiam cum omnibus illuc traditis uel donandis, Magadaburgensi ęcclesiae sui pręcepti auctoritate subiugauit et confirmauit. Ea scilicet ratione ut sub eius patrocinio perpetim consistat, et archiepiscopus parthenopolitanus, quando opus euenerit, abbatissam et aduocatum ibi constituat, atque a pręfato monasterio census decem solidorum, sicut eadem matrona statuit ac fieri rogauit, propter subiectionem ad suam ęcclesiam quotannis persoluatur. Sed cum post mortem suprascriptę Berhtae inter filiam eius Bertheidam et fidelem nostrum Gisalharium, prælibatę urbis parthenopolitanę secundum archiepiscopum, altercatio quędam magna oboriretur de prędiis quae ipsa ęcclesiae a se constructę tradidit, eo usque excreuit eadem contentio, quod finiri non potuit, nisi in nostra pręsentia. Nos autem fidelium nostrorum Uuilligisi uidelicet Mogontini archiepiscopi, et Retharii Poderbrunnensis episcopi pium consilium, aliorumque quam plurium rectas suasiones sequentes, ut lis oborta dissolueretur et Dei seruitium non deficeret in pręfato monasterio, nostra regia potestate fecimus inter eos reconciliationem utrimque comprobatam, ita ut archiepiscopus iam dictus Gisalharius, ob nostrum uotum et iussum comprobaret, quod eadem Bertheid a manu aduocati eius Uuigmanni pro reconciliatione susciperet omnem hereditatem sui patris Liutberti in sua uestitura semper tenendam. Et e contra ut sanctimoniales prescripti monasterii ad Dei seruitutem prębendam deinceps habeant, per suam manum ipsa, filiis eius Bernhardo et Thuringo consentientibus, pro nostro uoto et iussu in ęcclesiae ius ad integrum dimitteret ac redderet cunctam proprietatem uitrici eius Berenradi perpetualiter tenendam, excepto uno loco qui dicitur Curni, quem ipsa concedente archiepiscopo et eius aduocato iam dicto Uuigmanno, cum decem mansis et familiis, pro stabilitate reconciliationis semper possidendam accepit. Hac itaque reconciliatione utrimque comprobata et facta, ipsius et filiorum suorum rogatu, atque prędictis fidelibus nostris

Uuilligiso archiepiscopo et Rethario episcopo ceterisque perplurimis intercedentibus, quae in ecclesiae ius pro reconciliatione dereliquit, nos nouiter nostra auctoritate ad eandem ęcclesiam donauimus, et ne inde ab aliqua persona inuida, quod a nobis illuc donatum est seu ab aliis traditum siue donatum, umquam diuelli possit, hac nostra pręceptione confirmauimus, et insuper nostro regio iussu omnino interdicimus, ut nullus dux uel comes aut regius exactor seu alia quęlibet iudiciaria persona magna siue parua in agendis rebus ipsius ęcclesię aut prediis illuc traditis aliquam dehinc potestatem exerceat, nisi solummodo potestatiuus aduocatus ab archiepiscopo Magadaburgensi super idem monasterium constitutus. Et ut haec nostrae donationis traditio et confirmatio pręsenti ac futuro tempore firma stabilisque permaneat, hoc pręceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione signari iussimus manuque propria ut infra uidetur corroborauimus.

Signum domni Ottonis (L. M.) *gloriosissimi regis.*

Hildibaldus episcopus et cancellarius uice Uuilligisi archiepiscopi recognoui.

Data V. Idus Feb. Anno dominicę incarnationis DCCCCLXXXVIIII. Indictione II. Anno autem tertii Ottonis regnantis sexto. Actum Aruite feliciter amen.

Das aufgedruckte grosse Siegel zeigt das vorwärts sehende Brustbild des Königs mit Krone, Scepter und Reichsapfel, und der Umschrift: Otto Dī Gratia Rex.

LXXI.

Nach dem, gegenwärtig in Privatbesitz befindlichen, Originale.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Otto diuina fauente clementia rex. Notum sit omnium || fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industriae, quomodo sanctimoniales de loco Matellia nominato ad nos uenerunt, nostris obtutibus pręmonstrantes pręceptum prędecessoris nostri Arnolfi regis, in quo continebatur, qualiter ipse, rogatu Frideuui, primę eiusdem monasterii abbatissę, quę hoc in honore sanctorum martyrum Cornelii et Cypriani cum sua licentia a fundamento construxit, suaque hęreditate ditauit, pręfatum monasterium cum omni prędio ab ipsa et aliis religiosis personis illuc tradito sub suę immunitatis regiam tuitionem suscepit, et sanctimonialibus Deo ibi seruientibus, quando opus et usus exegerit, inter se eligendi abbatissam, sua pręceptione concessit, et aduocatum super homines et loca eiusdem monasterii, quem ipsę comprobauerint, a regibus vel imperatoribus constituendum simul condonauit, sed quia contentio quędam inter eas et Duodonem Mimierneuurdensem episcopum, qui hoc suę potestati usurpauit, de electione abbatissę et aduocati constitutione oborta est, rogauerunt nostram celsitudinem, vt huic discidio nostra auctoritate finem faceremus. Quarum petitionibus, ob interuentum fidelis nostri Evergeri Coloniensis ecclesię venerabilis archiepiscopi, aliorumque, Berenhardi ducis et Egberti comitis, cęterorumque fidelium perplurium consultu, obtemperantes, secundum electionem et comprobationem earum, communi consilio fidelium nostrorum, archiepiscoporum et episcoporum, sapientumque laicorum, abbatissam Godesdiu nominatam, eis dedimus, nostraque manu in pręsentia omnium abbatiam ei procurandam commendauimus, et aduocatum iuxta uotum illarum Vuigmannum nomine super homines et loca superius iam dicti monasterii regendum constituimus, et hac nostra pręceptione electionem et omnia ab antecessoribus nostris regibus vel imperatoribus aut ab aliis religiosis illuc tradita confirmamus, pręcipientes firmiter regia potestate, ut nullus eas dehinc in aliquibus rebus inquietare pręsumat. Et hoc vt uerius credatur, hoc pręceptum inde conscriptum manuque nostra firmatum sigillo nostro signare iussimus.

Signum Domini Ottonis (L. M.) *gloriosissimi regis.*

Hildibaldus episcopus et cancellarius uice Uuilligisi archiepiscopi recognoui.

Data VIII. Kal. Februarii, Anno dominicę incarnationis DCCCCXCIII. indictione VI. Anno autem tertii Ottonis regnantis decimo. Actum Trotmannie feliciter amen.

Das Siegel ist zerstört.

LXXII.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Otto diuina fauente clementia rex. Si ecclesias Dei nostra regali potentia sublimare conamur, hoc procul dubio et ad praesentis || nostri regni statum, et ad ętern̨ę beatitudinis proemium nobis profuturum fore credimus. Quapropter omnibus fidelibus nostris praesentibus scilicet atque futuris notum esse volumus, quomodo nos cum consilio Hildibaldi Uuormaciensis ecclesię honorandi pręsulis ac Bernhardi ducis aliorumque fidelium nostrorum, uota et petitiones domnę Immę Heriuortensis monasterii uenerabilis abbatissae cunctaeque congregationis sanctae Mariae sibi commissae sequentes, nostra regia auctoritate tres ecclesias in pagis Bursibant et Scopingon nominatis, in uillis quoque Reini, Vuadiringus et Stochheim constructas, cum omnibus rebus et decimacionibus suis a Hludouuico imperatore ob remedium animę suae ad pręfatum Heriuurtense monasterium traditas, eidem monasterio more antecessorum nostrorum confirmamus, eo tenore ut iam dicta domna Imma abbatissa omnesque in eodem honore sibi succedentes cum prędictis ecclesiasticis rebus aliisque omnibus a regibus et imperatoribus per pręcepti paginam illuc traditis liberam dehinc potestatem habeant cum suis ministris ecclesiastico ordine disponere atque gubernare, remota omnium hominum contradictione. Insuper sub eadem corroboratione concludimus quicquid a religiosis et Deum timentibus personis ad saepe iam dictum monasterium Heriuurtense in praesenti traditum est uel in futuro tradendum erit. Et ut haec nostrae regiae donationis corroboratio ab hac hora in antea firma et inconuulsa permaneat, hanc nostrae dominationis confirmationem inde conscriptam sigilli nostri impressione signare iussimus manuque propria ut infra uidetur corroborauimus.

Signum domni Ottonis (L. M.) *gloriosissimi regis.*
Hildibaldus episcopus et cancellarius uice Uuilligisi archiepiscopi recognoui.

Data VI. Id. Jul. Anno dominicae incarnationis DCCCCXCV. Indictione VIII. Anno autem tertii Ottonis regnantis XII. Actum Bodfeldon feliciter.

Das Siegel ist abgefallen.

LXXIII.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Otto diuina fauente clementia rex. Si piis petitionibus fidelium nostrorum maxime quas pro ęcclesiis sibi commissis auribus nostris infuderint || benignum prebuerimus auditum, hoc procul dubio et ad presentis nostri regni statum, et ad eternę beatitudinis premium nobis profuturum fore credimus. Unde omnium fidelium nostrorum tam presentium quam et futurorum nouerit sollers industria, quia adiens excellentiam nostri culminis Dietmarus abbas uenerabilis nouę Corbeiae, rogauit ut eidem monasterio concederemus talem libertatem, qualem ab auo genitoreque nostro nec non et ceteris coimperatoribus uel regibus nos precedentibus accepisse dinoscitur. Cuius petitioni assensum prebentes, interuentu fidelium nostrorum, Uuillisi Mogontiacensis ęcclesię uenerabilis archiepiscopi, ac Hildibaldi Vvormaciensis ęcclesię episcopi honorabilis, in supradicto monasterio fratribus Deo seruientibus eiusque martiribus Stephano atque Vito, omnes concessiones quas anteriorum regum vel imperatorum temporibus habuerunt, concessimus nostraque auctoritate renovauimus, precipue vt potestatem habeant, cum necessitas venerit, abbatem elegendi, et vt a nullo episcopo de dominicalibus mansis eiusdem monasterii decimę exigantur, neque a comite vel ex qualibet iudiciaria potestate coloni eorum et liti ad iusticiam faciendam aliquo banno constringantur, sed coram aduocatis eiusdem monasterii iusticiam facere cogantur, sicut anteriorum regum vel imperatorum temporibus prefato loco concessum fuisse, cunctis fidelibus nostris liquido patet. Et vt hęc nostrę renouationis ac confirmacionis auctoritas firmior stabiliorque cunctis

perpetim credatur, hanc cartam inscribi, manuque propria nostra subtus roboratam, anuli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Ottonis (L. M.) *gloriosissimi regis.*

Hildibaldus episcopus et cancellarius uice Uuilligisi archiepiscopi recognoui.

Data III. Kal. Aug. anno dominicae incarnationis DCCCCXCV. indict. VIII. Anno uero tertii Ottonis regnantis XII. Actum in Gandereshem feliciter ameN.

Das Siegel ist verloren gegangen.

LXXIV.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Otto seruus apostolorum Romanorum Imperator augustus. Omnium fidelium nostrorum tam presentium || quam et futurorum nouerit uniuersitas, quod nos interuentu ac petitione Geppę uenerabilis abbatissę, Maginuuardo nostro uenerabili capellano dedimus duos mansos regales in uilla Lutterun in pago Ventsgoi dicta, in burguuardio quoque Dalehem atque comitatu Herieldi comitis sitos, Quos scilicet cum omnibus eorum utilitatibus, areis scilicet, aedificiis, terris cultis et incultis, agris, pratis, campis, pascuis, siluis, uenationibus, aquis aquarumue decursibus, molendinis, uiis, inuiis, exitibus siue reditibus, tam quaesitis quam inquirendis, sibi in proprium tradidimus, eo tenore ut idem Maginuuardus, qui nostram ut propriam diligit uitam, de eadem proprietate modis omnibus quicquid uoluerit faciat, et secundum suum uelle disponat. Et ut haec traditio firmior remaneat, hanc paginam manu roboratam propria, ut cernitur inferius, sigillo nostro signari precepimus.

Signum domni Ottonis (L. M.) *caesaris augusti.*

Mit schmalen ledernen Riemen ist ein Bleisiegel angehängt, welches ohngefähr einen Zoll im Durchmesser hat, und auf der einen Seite einen Kopf mit der Umschrift: Aurea Roma; auf der andern aber die Innschrift: Oddo īperator Romanor̄. enthält.

LXXV.

In nomine domini nostri Jesu Christi. || Postulamus notum fieri cunctis fidelibus eorumque successoribus in posterum affuturis, quod quidam liber homo Adalbertus nomine quoddam allodium suum uidelicet septuaginta iugera et II. cum domo et curte in Bedelinkthorp, collaudante herede suo Hamizone, nec non Verdicone et Aezone, in proprium tradidit sancto Johanni Baptistę eiusque regulari familię Schildecensis cenobii, eo pacto ut ei cotidie una cotidiana prebenda unius sanctimonialis in loco supradicto deseruientis detur, et in singulis annis, preter dimidiam marcam tunc ad manus solutam, tres solidi ei persoluantur. Hęc traditio exacta est consensu iusti heredis sui, ut dictum est, sub domna GEVA abbatissa supradicti loci, et aduocato Reginaldo, atque ut in omne tempus stabilis permaneat, consolidata est regis banno. Huius traditionis testes sunt fideles. Godescalcus. Reinbertus. Johannes. Berningus et Meinzo presbiteri. et Geroldus diaconus. et Rothierus acolitus. Halinkgerus. Walbertus. Bruno. Liuzico. Rethierus. laici.

Von einem Siegel zeigt sich keine Spur.

LXXVI.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex. Si aecclesias Dei nostra regali potentia sublimare conamur, hoc procul || dubio et ad presentis nostri regni statum et aeternae beatitudinis premium nobis profuturum esse credimus. Qua propter omnibus fidelibus nostris presentibus scilicet atque futuris notum esse uolumus, quomodo nos per interuentum dilectę coniugis

nostrę et reginę Cunigundę, una cum consilio Uuilligisi Mogontiacensis aecclesiae archiepiscopi honorandi, ac Berenhardi ducis aliorumque fidelium nostrorum, uota et petitiones domnę Godesdhiui Herifurdensis monasterii uenerabilis abbatissae cunctęque congregationis sanctae Mariae sibi commissae sequentes, nostra regia auctoritate tres aecclesias in pagis Bursibant et Scopingon nominatis, in uillis quoque Hreini, Uuadiringas et Stochheim constructas, cum omnibus rebus et decimationibus suis a Hludouuico imperatore ob remedium animae suae ad prefatum Herifurtense monasterium traditis, eidem monasterio more antecessorum nostrorum confirmamus, eo tenore ut iam dicta domna Godesdhu abbatissa omnesque in eodem honore sibi succedentes cum predictis aecclesiasticis rebus aliisque omnibus a regibus et imperatoribus per precepti paginam illuc traditis liberam dehinc potestatem habeant cum sùis ministris aecclesiastico ordine disponere atque gubernare, remota omnium hominum contradictione. Insuper sub eadem corroboratione concludimus quicquid a religiosis et Deum timentibus personis ad sepe iam dictum monasterium Herifurtense in presenti traditum est uel in futuro tradendum erit. Et ut haec nostrae regiae donationis corroboratio ab hac hora in antea firma et inconuulsa permaneat, hanc nostrae dominationis confirmationem inde conscriptam sigilli nostri inpressione signare iussimus manuque propria ut infra uidetur corroborauimus.

Signum domni Heinrici (L. M.) *regis inuictissimi.*

Egilbertus cancellarius uice Uuilligisi archicapellani recog̃.

Data II. Id. Aug. Anno dominicae incarnationis MII. Indict. XV. Anno uero domni Heinrici regis I. Actum Aruitdi.

Das aufgedruckte Siegel ist zwar abgefallen, liegt aber noch lose bei der Urkunde, und es ist nur wenig davon verloren gegangen. Es zeigt den König, sitzend auf einem Stuhle ohne Lehne, aber mit einem Polster bedeckt, das zu den Seiten des Königs zwei dicke, fast kugelförmige Wulste bildet. Das Haupt des Königs ist mit einer flachen Krone bedeckt; seine Hände hoch aufgehoben; in der rechten hält er einen kurzen, in ein Doppelkreuz geendigten Zepter, in der linken eine Kugel mit einem Kreuze (den Reichsapfel). Von der Umschrift ist noch zu lesen: Heinrichus D . . . . a Rex. †.

LXXVII.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex. Notum sit omnibus fidelibus nostris presentibus scilicet et futuris, qualiter uenerabilis abbas nomine Hosat || nostram adiit excellentiam, suppliciter orans ut nostra magnifica munificentia prospiceremus monasterio cui presidere uideretur, quod est constructum super fluuium Vuisera in loco qui dicitur noua Corbeia in honorem Dei et sancti protomartyris Stephani, ubi et sancti Viti martyris pretiosa pignora seruari noscuntur. Cuius petitioni rationabili propter diuinum amorem et uenerationem beatorum martyrum assensum prebentes, hos apices serenitatis nostrae circa ipsum monasterium fieri iussimus, per quos decernimus atque iubemus, ut nullus iudex publicus uel quilibet ex iudiciaria potestate, nisi solus illius loci prouisor et aduocatus predicti monasterii in ęcclesias aut loca uel agros seu reliquas possessiones prefati monasterii, quas moderno tempore iuste et rationabiliter possidere uidetur, in quibuslibet episcopiis, pagis uel territoriis, uel quicquid ibidem propter diuinum amorem et illius sancti loci uenerationem collatum fuerit, ad causas audiendas uel freda exigenda aut mansiones uel paratas faciendas aut fideiussores tollendos, aut ullas reddibitiones uel illicitas occasiones requirendas, aut homines ipsius monasterii tam ingenuos quam et seruos uel latos iniuste distringendos, ullo umquam tempore ingredi audeat, uel ea quę supra memorata sunt penitus exigere aut exactitare presumat, sed liceat ibidem Deo famulantibus, sub nostrae immunitatis tuitione quieto ordine uiuere ac residere, quatinus melius illos delectet omni tempore pro nobis et coniuge nostra atque stabilitate totius regni a Deo nobis collati, domini misericordiam attentius exorare. Insuper etiam decimas uel decimales ęcclesias in quibusque episcopiis ita teneant atque disponant, sicut sub anticessoribus nostris regibus uidelicet et imperatoribus tenere per precepta uisi sunt atque disponere. Episcopis uero quibus

seruitium et mansionatica debent tempore circuitus sui, secundum scripta sua singulis annis persoluant. Et ut haec auctoritas concessionis atque confirmationis nostrae firmior habeatur, et per futura tempora a cunctis fidelibus sanctae Dei ęcclesiae nostrisque presentibus et futuris melius credatur atque diligentius conseruetur, manu propria subter eam firmauimus et sigilli nostri inpressione assignari iussimus.

Signum domni Heinrici (L. M.) *regis inuictissimi.*

Egilbertus cancellarius uice Uuilligisi archicapellani recogn.

Data VIIII. Kal. Sept. Anno dominicae incarnationis MII. Indictione XV. Anno uero domni Heinrici regis I. Actum Nouiomago.

Von dem aufgedruckten Siegel ist zwar ein grosser Theil des ganzen Umfanges abgebrochen, doch ist die Figur des Königs, auf einem einfachen, mit einem Polster bedeckten Stuhle sitzend, den Kopf mit einer niedrigen Krone bedeckt, die Hände hoch aufgehoben und in der linken den Reichsapfel haltend (die rechte ist grösstentheils mit abgebrochen) noch deutlich zu sehen.

LXXVIII.

Aus dem Kopialbuche des Domstifts zu Paderborn.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex. Notum sit omnibus fidelibus nostris presentibus scilicet et futuris, qualiter nos incendio Paderburnensis ecclesię miserabili condolentes, peticionique nostri fidelis Retharii uenerabilis episcopi, qui eidem sedi modo preesse uidetur, ut oportuit annuentes, in subplementum iam dictę ecclesię in ius concedimus et per hoc regale preceptum corroboramus forestum quod incipit de Luthera flumine et tęndit per Osnig et Sinidi usque in uiam quę ducit ad Horohusen, et de hominibus predicti episcopi tam liberis quam et seruis nulla iudiciaria potestate constringendis, nisi coram aduocato quem ipse episcopus elegerit, nostra omniumque nostrorum successorum et omnium mortalium contradictione remota. Et ut haec confirmatio stabilior cunctis permaneat temporibus, hanc paginam manu propria corroborauimus et sigilli nostri impressione insigniri precepimus.

Signum domni Heinrici (L. M.) *regis inuictissimi.*

Egilbertus cancellarius uice Willigisi archicapellani recognoui.

Data XVII. Kal. Octobr. anno incarnationis dominicae M°. II°. Indictione I. anno uero domni H. regnantis I. Actum Bochbardon.

LXXIX.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus superna fauente clementia rex. Si locum diuino cultui mancipatum igneque subitaneo cum ornatu et corroborationum paginis concrematum restaurare, || ornare et iterum sublimare uidebimur, scimus et certi sumus, id non solum laude humana predicandum, uerum etiam diuina mercede remunerandum. Cunctis igitur aecclesiae Dei fidelibus nostrisque astantibus et succedentibus compertum fore uolumus, quod de incendio Paterbrunnensis aecclesiae nimium condolentes, precepta antecessorum nostrorum et oblationes fidelium memoratę sedi hac preceptali pagina renouamus iterumque confirmamus, de quibus unum est de episcopatus statu, dehinc de tuitione atque mundiburdio eiusdem aecclesiae, et de omni proprietate ad eandem aecclesiam pertinenti, et de eius hominibus tam liberis quam et seruis nulla iudiciaria persona constringendis, nisi coram aduocato, quam ipse episcopus elegerit. Insuper renouamus et confirmamus iam habitae sedi comitatus super pagos Paterga, Aga, Threueresga, Auga, Sorehtfeld, datos pro decimis nouę Corbeię ad monasterium pertinentibus, et de proprietate clericorum, si quis sine herede illorum abierit, eidem aecclesiae concessa, et de tribus mansis in Tuisburcg et in Trutmannia, et de foresto quod incipit de Delhna flumine et tendit per Ardennam et Si-

nedi usque in uiam quae ducit ad Herisi. Haec igitur omnia quae supra scripta habentur, et quę illa die tenere et possidere uidebatur quando combusta fuit, sepe nominatę sedi Paterbrunnensi in ius proprietarium donamus et firmissima traditione restauramus, Ea scilicet serie, ut domnus Retharius memoratae sedis uenerabilis antistes omnesque sui successores uniuersa quę ad episcopium aliqua legali datione pertinent, securiter obtineant nostra omniumque nostrorum successorum et omnium mortalium contradictione remota. Et ut haec renouatio et confirmatio stabilior cunctis permaneat temporibus, hanc paginam manu propria roboramus et sigilli nostri inpressione insigniri precepimus.

Signum domni Heinrici (L. M.) *regis inuictissimi.*

Egilbertus cancellarius uice Uuilligisi archicapellani recog̃.

Data IIII. Non. April. Anno dominicae incarnationis MIII. Indictione I. Anno uero domni Heinrici regis I. Actum Quidilingaburc.

Das grosse, den auf dem Throne sitzenden König darstellende Siegel ist der Urkunde seitwärts aufgedruckt. — Am äussersten Rande der Charte steht mit sehr feiner, aber viel jüngerer Schrift: Hoc non est legendum nisi communicato consilio.

LXXX.

C. In nomine sanctę et indiuiduę Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex. Omnium sanctę Dei aecclesiae nostrorumque fidelium presencium ac futurorum comperiat || uniuersitas, Qualiter domna Frederuna uenerabilis abbatissa eiusque soror Imma comitissa Gerone comite adiuuante construcserunt quoddam monasterium ad honorem sanctę Dei genitricis et perpetue uirginis Marię dedicatum, ad quod omnem hereditatem, hoc est Keminetan, Hęgen, Barigi, Tundiriun, Othere, hęc sunt in Tilithi, Uarstan in Auga, Rothe in Uuikanauelde, Bardenuuic, Hotmannessun, Uuitthorp, Britlingi, Biangibudiburg, Addunesthorp, Hatherbiki, Bodanhuson, Sutherburg, in Bardanga, Claniki, in Dreuani, Uuigmannesburstal, Bennedesthorp, in Mosidi, Uuidila, Uualdersidi, Kokerbiki, in Heilanga, Holana, Aun, Setila, in Hogtrunga, Hepstidi, Sinigas, cunctaque earum hic prememorata predia gratissima uoluntate tradiderunt, quę uero sita sunt in comitatu Bernhardi ducis, unde nostram regalem aggressę maiestatem, suplices rogauerunt, ut ipsum monasterium in nostri mundiburdio susciperemus, talisque libertatis ac legis primatum concederemus, qualem Gandesheim, Quitilinburg, Heriuurti tenere uidentur. Quod nos petitione Theodrici Mimidonensis episcopi fecisse, omnium noscat uniuersitas fidelium. Ad hęc statuimus ut in prefatę abbatissę suęque sororis comitissę potestate predictum monasterium et abbacia nostro persistat concessu diebus uitę earum, post obitum uero utrarumque earum ad nostrum publicum eadem abbacia ius in perpetuum pertineat. Insuper autem uolumus ut nulla maior sine minor regni nostri persona in eadem abbacia placitum facere aut aliquam sibi molestiam inferre uel publicam funccionem exercere, nisi aduocatus abbatissę sanctarumque monialium. Hoc etiam nostra regali auctoritate eidem concedimus abbacię, ut sanctę moniales eiusdem monasterii abbatissa defuncta licenciam habeant eligendi aliam ad hoc idoneam. Et ut huius nostrę auctoritatis preceptum firmius omni tempore perseueret, hanc paginam manu propria roborantes, sigillo nostro iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici (L. M.) *regis inuictissimi.*

Egilbertus cancellarius uice Uuilligisi archicappellani notaui.

Data IIII. Non. Nouembr. Anno dominicę incarnationis M.IIII. Indiccione II. Anno uero domni Heinrici II. regis III. Actum Magadeburc.

Die Charte ist sehr beschädigt, und vom Siegel nur ein Bruchstück übrig, auf welchem jedoch der Zepter in der rechten Hand des Königs noch sehr deutlich zu erkennen. — Die im Originale verschwundene Angabe des Regierungsjahres ist aus dem Corvey'schen Kopialbuche ergänzt.

LXXXI.

✝ Johannes episcopus seruus seruorum Dei. Dilecto filio Ratario Paterbrunensi uenerabili episcopo suisque successoribus In perpetuum. Sacrosancta apostolica sedes dum materne pietatis et regiminis uniuersalis in ecclesiis Christi optinet officium corroborationis doctrinę et auctoritatis impendere incessanter eisdem debet suffragium. Quocirca tue postulationi, karissime fili, in concedendo tibi tueque sedis ecclesię apostolice auctoritatis priuilegio, et libenti animo annuimus et gratissima animi indulgentia concedimus. Ita enim caput gaudere poterit, si membra integra stabilito robore se habere senserit. Igitur ut ab antiquis sancte Paterbrunnensis ecclesie sedes, cui Deo auctore presides, fundata ac rebus diuersi generis dotata est, ut que bonorum uirorum ac fidelium Christi collatione actenus copiis diuitiarum possessionumque accreuisse uisa est, ita eam perpetuo apostolici iuris precepto tibi tuisque successoribus in perpetuum manere decernimus. Sintque a prauorum incursione, dolo et direptione tuta quecumque predicta ecclesia immo sedes episcopalis possedisse actenus uidetur, uel quecumque acquirere fidelium Christi collatione acquirere potuerit, id est uicos, possessiones, curtes, dioceses diocesensiumque territoria sibi pertinentia. Item domos, castella, agros, uineta, flumina, lacus cum omnibus quę in eis fiunt instrumentis, seruos etiam et ancillas, itemque colonos, census seu reditus, aut etiam pensiones. Ista omnia et sicut supra dictum est quorumcumque possessionem predicta ecclesia habere uisa est aut uidebitur, auctoritate apostolica eidem confirmamus et corroboramus, et in perpetuum ualere decernimus, ut nulla uiolentia aut ingenio ab ea subripiantur aut alienentur. Item decernimus beati PETRI apostoli auctoritate, ut nulla ordinatio ibi episcopalis existat, id est nullus consecretur episcopus in predicta ecclesia, nisi electione filiorum eiusdem ecclesie approbatus. Si quis autem insanus aut presumtor res eiusdem ecclesię deuastando aut diripiendo itemque minuendo contra hoc nostre auctoritatis priuilegium uenire temtauerit aut obseruare despexerit, nisi condigna emenda t . . . e resipuerit, excommunicationi subiaceat anathematis uinculo innodatus, maledictione eterna damnatus sit et cum reprobis poenis subiaceat perpetuis.

† BENE VALETE.

Datum et scriptum per manus Petri abbatis et cancellarii sacri palatii in mense Decembrio indictione quarta, Anno Deo propitio domni Johannis XVIII. papę tertio.

Das Siegel ist verloren gegangen.

LXXXII.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus diuina ordinante prouidentia rex. Diuinae pietatis clementia || quae Nos ad culmen regiae maiestatis perduxit, ad hoc uoluit regnare, ut ęcclesiarum ordini firmando atque corroborando subueniamus. His autem maxime locis, quae ab antecessoribus nostris regibus imperatoribus fundata, sed iam peccatis exigentibus pęne uidebantur annullata. Quapropter omnium fidelium nostrorum presentium scilicet ac futurorum industriae notum esse uolumus, qualiter Nos diuini amoris instinctu, pro remedio animae Nostrae seu parentum nostrorum, Nec non et tercii Ottonis bonae memoriae imperatoris, dilectęque coniugis nostrę CVNIGVNDAE reginae interuentu, atque Meginvverc sanctae Podrebronnensis ęcclesiae venerabilis episcopi rogatu, sibi sanctaeque suae ęcclesiae a Karolo magno imperatore olim fundatae, nostris vero temporibus incendium passae, in honore enim sanctae Dei genitricis semperque virginis MARIAE et sancti Kiliani martiris LIBORIIque confessoris dedicatae, comitatum quem Hahold comes dum vixit tenuit, situm scilicet in locis Hauerga, Limga, Thiatmalli, Aga, Patherga, Treueresga, Langancka, Erpesfeld, Silbiki, Matfeld, Nihterga, Sinatfeld, Balleuan prope Spriada, Lambiki, Lession, Seuuardeshusun, cum omni legalitate in proprium concedimus atque largimur per hanc nostram

regalem paginam, eo videlicet rationis tenore, vt prefatus episcopus Meginvverc suique successores praescriptae aecclesiae presidentes dehinc liberam habeant potestatem, de eodem comitatu eiusque utilitatibus quicquid eis placuerit faciendi, ad eorum tamen utilitatem ęcclesiae, omni videlicet inquietudine remota. Et ut haec nostrę traditionis seu confirmationis auctoritas stabilis et inconuulsa omni habeatur tempore, hoc preceptum inde conscriptum manu propria firmare curauimus, et sigillo nostro insigniri iussimus.

Signum domni Heinrici (L. M.) *regis inuictissimi.*
Guntherius cancellarius ad uicem Erkambaldi archicappellani recognoui.

Datum IIII. Idus April. Indictione VIIII. Anno dominicae incarnationis millesimo XImo Anno vero domni secundi Heinrici regnantis VIIII. Actum Tribura regia villa FELICITER AMEN.

Das seitwärts dicht neben der Monogramm- und Recognitions-Formel aufgedruckte, grosse kreisförmige Siegel, zeigt den König, mit einer niedrigen Krone bedeckt, beide Hände hoch aufgehoben, in der rechten einen in eine Lilie ausgehenden Stab, in der linken eine Kugel haltend, auf einem niedrigen, verzierten Stuhle ohne Lehne, und auf einem Kissen sitzend, das zu beiden Seiten des Königs zwei dicke Wulste bildet; die Umschrift heist: Heinricus Dī. Gratia Rex. †.

LXXXIII.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex. Quoniam diuinae dispositionis prouidentia nos ad summum rei publicae culmen regendum prouexit || et uniuersitati multorum, quamuis merito inferiores, tamen eminentiore quadam nominis prerogatiua preesse disposuit, eius, cuius misericordia sumus sublimati, in omnibus oportet obedire preceptis, vt utilitati subditorum prouidentes, quanto plus pre ceteris sub specie honoris ascendisse cernimur, tanto magis interius humiliati, his qui sub umbra regiminis deseruiunt, debitum retributionis exhibendo familiari conpassione condescendamus. Nam si qualitates seruientium nobis piae discrecionis intuitu examinantes unicuique pro qualitate meritorum recompensare studuerimus, debitum persoluendo dominicum preceptum implemus, et excellentiam regiae dignitatis * * * [1])

*studere uidimus, [2]) quandam cortem nostrae proprietatis Berneshuson dictam, in pago Lisga, in comitatu Vdonis sitam, quam ab Vnevvano Bremonense archiepiscopo donante per aduocatum suum Vdonem absque omni contradictione [3]) legitima traditione accepimus, sanctae Paderbrunnensi aecclesiae in honore sanctae Dei genitricis Mariae sanctorumque Kiliani martiris et Liborii confessoris consecratae, [4]) pro remedio animarum diuę memoriae Ottonis imperatoris tercii senioris scilicet nostri omniumque parentum nostro-

---

[1]) Da die Charte sehr verdorben und in zwei Stücke zerrissen ist, so ist in der Mitte, durch die ganze Breite derselben, ein Theil verloren gegangen. Auf den ungleich hervorstehenden Rändern sind von zwei Zeilen noch einzelne unzusammenhangende Worte lesbar, aus denen sich schliessen lässt, dass in dem Fehlenden die Personen genannt waren, auf deren Verwendung die Schenkung geschah.

[2]) In einer andern, gleichzeitigen, aber ebenfalls nur fragmentarisch erhaltenen Ausfertigung derselben Urkunde, findet sich, anstatt der obigen Einleitung (Quoniam — uidimus), die folgende: Tribunal animae dilatamus, si aecclesias Christi cum sibi subiectis ampliamus. Qua de re fidelium Dei uniuersitati pateat, quod hac intentione, interuentu dilectissimae contectalis nostrae Cunigundae reginae, nec non et Heriberti archiepiscopi Coloniensis, Adalbaldi Traiectensis, Theoderici Mimegardeuurdensis, Theoderici Metensis, Bernuuardi Hildeneshemensis, Thietmari Osnebrugensis, Erici Hauelbergensis, sanctae Paterbrunnensi aecclesiae in honorem sanctae Dei genitricis Mariae sanctique Kiliani martiris et sancti Liborii confessoris consecratae, cui etiam Meinuuercus venerabilis episcopus presidet,

[3]) Die drei letzten Worte fehlen in der zweiten Ausfertigung.

[4]) In der 2. Ausf. fehlen die Worte sanctae — consecr. weil sie schon früher eingeschaltet sind.

rum simul ac dilectissimę coniugis nostrae et stabilitate regni,[5]) proprietario iure concedimus cum omnibus appertinentiis, rebus, territoriis, uillis, mancipiis utriusque sexus, siluis, uenationibus, aquis aquarumue decursibus, molendinis, piscationibus, uiis et inuiis, exitibus et reditibus, pratis et pascuis, et cum omnibus acquisitis uel inquirendis. Ea ratione vt prenominatus episcopus eiusque successores liberam potestatem in eiusdem aecclesiae utilitatem uertendi habeant. Si quis autem in posterum, quod absit, prefatam aecclesiam inquietare contendat de eisdem prediis, perpetuo anathemate condemnetur. Insuper C. libras auri optimi componat, dimidietatem regiae camerę, et reliquam partem[6]) eidem aecclesiae quam inquietare presumpsit. Et ut haec nostrae tradicionis auctoritas stabilis[7]) permaneat, hanc[8]) regalis precepti paginam conscribi ac manu propria confirmantes sigillo nostro iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici secundi regis (L. M.) *inuictissimi.*
Guntherius cancellarius uice Ercambaldi archicappellani . . .[9])

Von dem aufgedruckten Siegel ist noch ein Bruchstück vorhanden.

LXXXIV.

Aus dem jüngeren Kopialbuche des Domstifts zu Paderborn.

In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia Romanorum Imperator augustus. Quoniam diuinae dispositionis prouidentia nos ad regendum tocius reipublicae monarchiam apostolica benedictione prouexit, ante omnia autem hoc laborare debemus, ut qui coronam terreni imperii concessit, post emensum huius uitae spacium ea etiam coronari permittat, quae non auferatur in aeternum. Quod potissimum fieri decernimus, si loca ecclesiasticis obsequiis deputata nostra auctoritate corroborentur, ut omni exteriore inquietudine remota in tranquilitate permaneant, quatinus eorum precibus adiuuemur, qui ibi die noctuque orationibus in Dei seruicio uacare debentur, et quod per nos, utputo consciencia trepidi, querere non presumimus, sanctae Dei ecclesiae seruientium pia intercessione impetremus. Quapropter uniuersitati fidelium nostrorum patere uolumus, qualiter Megenuuercus Paterbrunnensis ecclesiae uenerabilis Episcopus, pro ecclesiastica utilitate arduum laborem aggressus, nobiscum limina beatorum apostolorum Petri et Pauli pia intentione quesiuit, deuote supplicaturus, ut ecclesia cui ipse pastorali cura presidet, in primis apostolica, deinde nostra imperiali auctoritate corroboretur, pro eo maxime, quia, quando ecclesia fuit concremata, omnia eiusdem ecclesiae precepta atque priuilegia incendio perierunt. Cuius peticioni, quia rationabilis uidetur, gratuito adsentientes, quicquid eadem ecclesia per iusticiam obtinere debet antecessorum nostrorum uel nostra oblatione, ceterisque fidelibus ibi collatum in rebus, territoriis, uel in comitatibus ac districtu, uel quibuscumque utensilibus, ac quicquid ipse Episcopus predictus Megenuuercus de sua hereditate ibi contulit, uel aliunde per commutationem aut precariam legaliter adquisiuit, denuo stabili dono concedimus et imperiali auctoritate confirmamus. Si quis autem nostrae confirmationis edictum ulterius aliqua presumptione infringere temptauerit, Centum librarum auri ad nostrum pondus compositione multetur, ac dimidium camerae nostrae persoluat, reliquum uero eidem ecclesiae, quam temerarie inquietare presumpsit. Et ut haec confirmatio per successiones temporum stabilis et in-

---

5) Anstatt der Stelle omniumque — regni, hat die 2. Ausf.: et incolomitate uitae nostrae utriusque presentis uidelicet et futurae, coniugisque nostrae dilectissimae, nec minus pro stabilitate regni,

6) Anstatt dimid. — partem, heisst es: L. reg. cam. et L.

7) Die 2. Ausf. schiebt ein: et inconuulsa

8) Von hier an ist in der zweiten Ausf. der übrige Theil des Textes, nebst Monogramm, Datum und Siegel verloren gegangen.

9) Das übrige, nebst der ganzen Datums-Formel, ist weggerissen. — Eine dritte, über dieselbe Schenkung von Heinrich als Kaiser ausgefertigte Urkunde, die am meisten mit der zweiten Ausfertigung übereinstimmt, wird weiter unten vorkommen.

conuulsa permaneat, hanc imperialis precepti paginam inde conscribi ac manu propria confirmantes Sigillo nostro iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici serenissimi et inuictissimi Imperatoris. (L. M.)
Gunterius Cancellarius uice Ercanbaldi Archicapellani recognoui.

Data Indictione XI. anno dominicae Incarnationis M. XIIII. anno uero domni Heinrici secundi regnantis XII. Imperii uero I. Actum Papiae feliciter Amen.

LXXXV. *)

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia Romanorum Imperator augustus. Necesse est utcum res bona agitur, prius eius . . . || . . . **) in corde uincatur. Ne si a radice miserę intentionis prodeat, amaros nequiciae fructus producat. Ea propter non surdi auditores euangelicae Marthae, cuius more Meinuuercus episcopus nobis frequenti ministerio satagit deseruire, ob interuentum Cunigundae imperatricis augustae contectalis uidelicet nostrae, nec non Euerhardi sanctae Babenbergensis sedis episcopi, sed et Egilberti Frisingensis ecclesię pontificis, sacrosanctae Patherbrunnensi ecclesiae in honore S. Mariae mundi dominae sanctique Kyliani martyris atque Lyborii confessoris Domini consecratae, curtem Honstede dictam cum omnibus pertinentiis, terris uidelicet cultis et incultis, mancipiis utriusque sexus, molendinis, piscationibus, aquis aquarumue decursibus, quibus scilicet archiepiscopus Onvvan eam possedit nobisque legaliter tradidit, in pago Rittiga, in comitatu Bernhardi comitis, perpetuo iure possidendam tradidimus. Et ut haec nostrae imperialis traditionis auctoritas firma et inconuulsa permaneat, sigilli nostri impressione hanc paginam manu propria corroborando supter bullari iussimus.

Signum domni Heinrici (L. M.) *imperatoris inuictissimi.*
Gunterius cancellarius uice Erchanbaldi archicapellani notaui.

Data XVIII. Kal. Febr. Anno dominicae incarnationis Mill. XV. Indictione XIII. Anno autem domni Heinrici secundi regnantis XIII. Imperii uero primo. Actum Mulinhusen feliciter AMEN.

Das Siegel war mit einer rothen Schnur, von welcher noch ein Ueberrest vorhanden ist, angehängt, also wahrscheinlich ein Metallsiegel.

LXXXVI.

Aus dem Kopialbuche des Domstifts zu Paderborn.

Anno dominicę incarnacionis Millesimo XV°. Mainuuerco uenerabili episcopo Paterbrunnense cenobium digne Deo laudabiliterque mundo regente et custodiente, quidam miles Mainheri nominatus, diuina ut credimus ammonicione compunctus, qualiter se aeternae hereditati adsociaret atque inextinguibiles flammas euaderet, quicquid ullius habuit proprietatis in Burgnun et in Balhornun et in Scharhem ad monasterium a prefato episcopo nouiter constructum et ad ministerium fratrum et utilitatem ibidem famulantium, omnibus altercationibus amissis, Amulungo eiusdem monasterii aduocato accipiente, in proprium tradidit et amisit, Ea uidelicet ratione addicta, ut post huius suae uitae cursum unusquisque fratrum prenominatorum

---

*) Das Original dieser Urkunde ist sehr beschädigt, der Text musste daher grossentheils aus dem Kopialbuche ergänzt werden. Dieses gibt der Urkunde die Jahrzahl 1012; auch im Originale scheint die Zahl ursprünglich XII. gewesen, und erst später in XV. verändert zu sein. Der in der Urkunde gebrauchte Imperator-Titel, und die angegebenen Regierungs- und Kaiserthums-Jahre zeigen indessen unwidersprechlich, dass die Urkunde nur in das Jahr 1015 gehören kann.

**) Im Kopialbuche steht an dieser Stelle: elatio; im Originale ist indessen der Raum des Ausgefallenen so gross, dass man mehr als ein Wort vermuthen muss.

per anniuersarios eiusdem dies unum panem et unam carnem et eminam mediam pro commemoratione ipsius animae accipiat. His uidelicet firmiter peractis, predictus Mainuuercus episcopus superna compunctione ammonitus, qualiter omnibus quibus hoc foret compertum, ad diuini cultus aucmentacionem cor promtius adtraheret suaeque uoluntati animum uniuscuiusque deuotiorem subnecteret, unam curtem Sulichem nominatam cum omnibus utilitatibus ad eandem curtem pertinentibus, et triginta aratrorum decimas eidem Mainhario, cum suo aduocato Amulungo, non in precariam sed in beneficium ad suae uitae tempus prestitit, et si aliquis sui successorum prescripti beneficii aliquid infringendo minuerit, sua accipiendi licenciam habere sibi promisit. Huius tradicionis testes introducamus. Dodica comes. Brun. Amulung. Ecbehrt. Vuikin. Tamma. Rediald. Engilmar. Thiadric. Othelric. Alfric. Iba. Brunhard. Buna. Isger. Thiatmar. Sicca. Liucika. Acilin. Eza.

LXXXVII.

Überreste der Urkunden über die, durch den Bischof Meinwerk, für die Kirche zu Paderborn, von verschiedenen Personen erworbenen Besitzungen.

I. Quidam nobilis qui uocabatur iunior Meinheri, humanę fragilitatis memor, quoddam predium nomine Hengilderi ad dominium sanctę Dei genitricis Marię et sancti Kiliani martyris sanctique Liborii confessoris, cum consensu uxoris suę Hunimę et filię eius Odę, iustissimę heredis suę, pro remedio animę suę in proprium tradidit. Vnde episcopus Meinuuercus presul Patherbrunensis, Dei misericordia motus, XX. aratra et C. maldra annonę, quamdiu ipse Mainherius uiueret, omni anno concessit. Vxori uero suę in presentia Ekkihardi et Liudulfi comitum, ut hoc laudaret, IIII. libras denariorum misit.

II. Diuina gratia ammonente, Volcmarus cum assentatu suorum fratrum nomine Nithig et Warinherd, duo predia Holthem et Aslan, in sancto die Lamberti martyris, in quodam loco qui uocatur Ringhelmi, ad sedem Patherbrunnensis ecclesię in honore Kiliani martyris et Liborii confessoris, cum omni utilitate eiusdem predii, Eilberto id accipiente, omni contradictione procul remota, in proprium tradidit. Huius traditionis fuerunt testes. Liudulf comes, et Erpo comes, et ipse episcopus Machinuuardus, et Benna comes, et Ekkico comes, et Eilbracht et Tiada milites Liudulfi comitis.

III. Quidam noster fidelis frater nomine Nithing, memor humanę fragilitatis, quędam loca Holthem et Buronan, cum omnibus appendiciis, mancipiis utriusque sexus, in uillis, in agris cultis et incultis, in pratis, in siluis, in piscationibus, pro remedio animę suę suorumque parentum, per aduocatum suum nomine Uuerinhardum, ad dominium sanctę Marię matris domini nostri Jesu Christi et sancti Kiliani martyris Liboriique confessoris in proprium tradidit. Quo facto Paterbrunnensis ecclesię uenerabilis presul nomine Meinuuercus bannum super Horohusun et quendam locum Uuaueri nominatum atque Bokinauurdi usque in exitum suę uitę eidem concessit, ea uidelicet ratione, si predictus domnus Nithing uitam imperatoris Heinrici superuiueret, ut anniuersarium eius sicut unius episcopi Paterbrunnensis de sola curte Bokinauurdi faceret, et CCC. elemosinas pro anima eius daret, et in eadem die exitus eius et anniuersarii unum pauperem cum I. camisia et I. bracca et I. cotte et I. tunica, duabus hosan et untiunculis et caltiamentis et cirotecis et pilleo et cingulo uestiret, et in natali sancti Kiliani martyris plenum conuiuium ecclesiasticis fratribus, sicut in natali sancti Liborii confessoris, de prenominata curte Bokinauurdi similiter persolueret. Post uitam domni Nithinches, si quis confratrum eandem curtem Bokinauurdi tenuerit, anniuersarium imperatoris et conuiuium in natali sancti Kiliani, sicut prenominatus domnus pleniter faciat.

Hoc cirograuum ideo scriptum est, si ipse episcopus Meinuuercus aut aliquis eius successorum domno Nithinche aliquid de his subtrahere uoluerit, ut ei intra episcopatum I. uorouuerc cum XX. litis et XII. aratris concedatur. Super hec omnia Uuerinhardo heredi suo I. crusinam marthrinam et III. uncias auri pro mercede dedit. II. Non. Novembr. actum in Paterbrunnen.

IV. Quidam presbyter nomine VVlfdagus quicquid proprietatis habuit in Baddunhusun, domno Mainuuerco episcopo ad dominium sanctę Dei genitricis Marię sanctique Kiliani atque sancti Liborii per suum tutorem cum uoluntate sui heredis iustissimi, Paterbrunnensis cęnobii aduocado Ymmido id accipiente, in proprium tradidit, Ea uidelicet ratione, ut a domno Mainuuerco quędam ęcclesia in oppido Pumissun sita cum omnibus ad eam pertinentibus, et pars ęcclesię in uilla Baldereshusun sitę, quę ad episcopum Paterbrunnensem pertinet, supradicto presbytero usque in finem uitę suę in beneficium concederetur, et post eiusdem presbyteri obitum suę matri ex parte episcopi in Pumissun omnibus diebus uitę suę detur annona. At si istud beneficium ab eodem episcopo aut eius successore uel minuitur uel abstrahitur omnino, predictus presbyter suum predium liberam habeat potestatem accipiendi.

V. Quędam sanctę moniales Imize et Imuke, etiam sorores, per suum aduocatum, totum quod habebant predium in Karalasthorp cum omnibus appendiciis ad dominium sanctę Dei genitricis Marię perpetuę uirginis et sancti Kiliani martyris sanctique Liborii confessoris in proprium tradiderunt. Hac uidelicet traditione firmiter peracta, uenerabilissimus Paterbrunensis ecclesię presul Meinuuercus pia misericordia motus, eis duo talenta pro illo predio dedit, et insuper decem maldra, et I. baconem [1]) cum intestinis, uel I. saginatum porcum, et XXX.VI. modios brasii quotannis se daturum eis promisit, Ea ratione, si ipse uel aliquis eius successor illud infringere studuerit, quod ipsę prenominatę sorores libere sua reciperent predia.

De testibus. Amulunc comes. Ekibracht. Thietmer. Thiedric. Imuca. Liudbran. Eppa. Rŏtbald. Hosadus prepositus. Hecil capellanus.

VI. Quidam miles nomine Brun, huius uitę fragilitatis memor, pro grauedine suorum peccaminum, et pro animę remedio sui fratris Thiadmari, ad dominium sanctę Marię et sancti Kiliani martyris et sancti Liborii, quicquid habuit proprietatis in Betanun et in Uualdenstidi, in mancipiis utriusque sexus, in areis, in agris, in pratis, in aquis, in siluis, cum consensu suę heredis Idae, in proprium tradidit, Eo uidelicet pacto, ut quamdiu uiueret hoc beneficium quod ei Mainuuercus Paterbrunnensis ecclesię episcopus concessit, hoc est Boffessun et Hemmedesun cum omnibus appendiciis in integrum ad suos usus possideret, et si uel iste uenerabilis episcopus M̅. uel alius eius successor inde quid eriperet, tum potestatem suum haberet iterum recipere. Huius tradicionis hos introducimus testes. Dodican comitem. Ymmiden comitem. Volcbald comitem Gerbard. Amulung. Triadric. Sicca. Benna. Benneka. Mainuuerc. Egia. Bosa. Ysica. Azilin. Thiadric. Adalbert. Adulf. Bernhard.

VII. . . . . . nomine Alfric dedit episcopo Meinuuerco XX. agros et I. aream in Aldunthorpe. Ob hoc dabantur sibi et uxori eius I. caballus, et XII. solidi denariorum, et II. panni lanei, et II. bacones [2]), et VI. maldra frumenti.

Ob quoddam predium quod Hidda dedit in Burchhusun, dabantur sibi II. caballi et II. boues, et I. crusina grisea, et III. bacones, et II. panni lanei, et VIII. solidi denariorum et III. solidi frumenti.

Wicil de quodam loco qui uocatur Uuittisungan dedit episcopo Meinuuerco predium quod iacet in Othihem, heredibus eius annuentibus. Ob hoc accepit I. marthrinum roc [3]) pro L. solidis, et insuper IIII. talenta denariorum et X. solidos.

Heriman de Holthusun accepit in Paterbrunnen XXX. solidos, cuidam uiro qui uocatur Tada pro una domo ad dandum.

Quidam uir nomine Amulung accepit de episcopo Meinuuerco X. solidos et I. mulierem ad deferendum cuidam sanctimoniali in Messcethi pro duobus pueris.

---

[1]) Die vita Meinw. setzt dafür unam pernam.

[2]) Auch hier hat die vita Meinw. duas pernas, so wie in ferneren ähnlichen Fällen.

[3]) Die Vita Meinw. setzt dafür tunicam.

VIII. Quidam miles Bruno uocatus, diuina inspiratione instinctus, cum consensu Wendilburgę coniugis suę, quicquid habuit in marca quę uocatur Ananroth, in siluis, in aquis, in mancipiis utriusque sexus, ad dominium sanctę Dei genitricis Marię et sancti Kiliani martyris et sancti Liborii confessoris in proprium tradidit. Cunctorum notitię fidelium innotescimus, quam benigne qui tunc preerat Patherbrunensi sedi Meinuuercus episcopus susceperat, IIII. aratra quamdiu uiueret in beneficium ei concessit. Huius traditionis testes introducimus. Hosadum prepositum. Raetluf. Benno. Vito. Sicco. Hizil.

IX. Isti omnes uiderunt, quando domnus episcopus M. I. libram denariorum misit Beuoni per suum nuncium Thrudbertum. Benna comes. Amulung comes. Erp. Heriman. Alfrid. Godica. Meinuuerc. Cathol. Volcherd. Ecilin. Widula. Helmier. Rődherd. Vffa.

X. Diuina fauente clementia quidam nobilis nomine Ecilin cum suo filio Meinhardo iustissimo herede, quicquid habuit hereditatis in Harum cum VIII. mancipiis et omnibus illuc pertinentibus ad altare sanctę Dei genitricis Marię et sancti Kiliani martyris Liboriique confessoris in proprium tradidit. Episcopus uero Meinuuercus illius traditionis memor, prenarrato Ecilino quotannis XL. maldra frumenti, IIII. bacones sine minutiis, V. oues de episcopali substantia dari constituit. Vnusquisque meorum successorum quotannis hęc persoluat, aut predium sibi restituat. Filio autem Ecilini in mercedem I. caballus, et I. lineus pannus, et X. maldra frumenti, et II. bacones dabantur.

XI. Notum sit omnibus fidelibus presentibus scilicet ac futuris, qualiter quidam nobilis Richardus nomine, pro remedio animę suę parentumque suorum, quicquid hereditatis uel proprietatis habuit in uillis ac mercan Gledabiki, Hiridechessun, Hemmanhusun, Heristi, Perranhusun, Bullanhusun, aut in omni orientali exercitu, cum consensu ac peticione sui iustissimi heredis Wiris, cum omnibus appendiciis illuc pertinentibus, edificiis, areis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, siluis, uenationibus, aquis aquarumue decursibus, molendinis, piscationibus, mancipiis utriusque sexus, et cum omni utilitate quę inde fieri potest, ad dominium sanctę Dei genitricis Marię, Kiliani martyris Liboriique confessoris, omni contradictione remota, in proprium tradidit, delegauit atque concessit. Vnde episcopus Meinuuercus, qui tunc Paterbrunnensi ęcclesię presidebat, hoc pie perpendens, unam curtim quę uocatur Betanun cum XVI. familiis et XX. aratra decimacionum predicto Richardo usque ad terminum uitę suę concessit.

Hęc autem eo tenore facta sunt, si ipse episcopus aut aliquis eius successorum hoc pactum infringere uoluerit, tunc habeat Richardus potestatem reducere sua. Huius traditionis testes sunt. Bernhardus dux. Cőnradus comes. Amulunc comes. Thiedric comes. Vffa. Thiedric. Eppa. Hemma. Thiedric. Thietmer. Ercunbrecht. Thiedric. Liudbran. Benni. Rődbal. Alamer. Wicilin. Cristin. Vda. Berda. Gazuuin. Liudric. Ernast. Reinza. Alauuich. Aethelherd. Wickier. Poppa. Tiamma. Thiaduuard. Azzaca. Eiza. Gela. Wlfherd. Hilliuuard. Liuza.

XII. Vestra fidelitas nouerit, quendam de numero fidelium nomine Ricmarum, cum consensu iustissimi heredis atque fratris sui Hrohtuuard uocitati, quicquid hereditatis habuit in Uolkiereshusun cum omnibus illuc pertinentibus, in uillis, in siluis, in agris cultis et incultis, in pascuis et in aquis et in mancipiis utriusque sexus, ad dominium sanctę Marię genitricis Dei et perpetuę uirginis et sancti Kiliani martyris sanctique Liborii confessoris pro remedio animę suę in proprium tradidisse, ut in aliquo sua peccata deleret. Quod uidelicet Paterbrunnensis ecclesię uenerabilis presul nomine Meinuuercus pie perpendens, eidem quendam locum cum quattuor mansis Niganbrunnun uocitatum, et decimacionem super quandam uillam nomine Doddanhusun, excepta curte, quamdiu uiueret, tribuit, et unum caballum, et I. unciam auri, et I. scutum et I. lanceam illi et fratri suo super hęc dedit. Hoc cyrographum idcirco scriptum est, si aliquis successor prefati episcopi hec infringere studuerit, ut ille habeat licentiam reducere sua.

XIII. C. In Christi nomine notum sit omnibus fidelibus, qualiter ego Bernuuardus [4]) pro remedio animę meę animarumque predecessorum successorumque meorum, coessentibus et consentientibus cohere-

---

[4]) Die vita Meinw. schreibt den Namen Bennaka.

dibus meis, fratre meo scilicet Goddescalco [5]) et filio meo Goddescalco, tradidi ecclesię sanctę Marię genitricis Dei, sanctorumque Kiliani martyris et S. Liborii confessoris, quoddam predium in uilla Wiriesi cum omnibus appendiciis eius, situm in pago Auga et in comitatu Bennonis comitis. Vnde episcopus Meinuuercus eiusdem sedis honorandus antistes eius rei gratia dedit mihi in uita XI. aratra in Baddanhusun, et in Ahusun VIIII. aratra [6]), et II. talenta denariorum, et III. ceruisias, et IIII. bacones, et XX. maldra annonę. Actum in Uuardbergi, presente predicto episcopo, et testibus hiis. Erp. Hunald. Godefrith. Raedulf. Bacca. Dodapa. Volcmer. Daia. Poppica. Thiaduuard. Brun. Poppa. Eica. Eppa. Gela. Hoica. Worad. Wlfheri. . . rza. Azzaca. Euuriza. Ika pbr. Otic pbr. Poppa pbr. Eclef. pbr. Ika pbr. Tiaza diaconus.

XIV. Notum fore uolumus, qualiter quidam uir nomine Randuuard, cum laudatione fratrum suorum Volckieres et Ekkionis, quoddam predium in Bikihusun in proprium tradidit ad Paterbr̄. Episcopus uero Meinuuercus ob hoc illis donauit I. equum et II. boues et IIII. solidos denariorum. Huius causę testes sunt. Amulunc comes. Gerbracht comes. Ekkica comes. Herdrad. Reinfriht.

XV. Notum sit omnibus, quendam ex numero fidelium, Ethilierum nominatum, cum suę uxoris uoluntate Wicsuithae, quicquid proprietatis in Diesna habuerat, cum omnibus appendiciis illuc pertinentibus, in edificiis, areis, agris cultis et incultis, pascuis et in siluis, ad dominium sanctę Dei genitricis et perpetuę uirginis Marię et sancti Kiliani martyris sanctique Liborii confessoris, omni contradictione remota, in proprium tradidisse. Vnde Paterbrunnensis ęcclesię uenerabilis episcopus Meginuuercus, misericordia motus, eisdem I. pallium pro VII. libris, et VI. unicas auri et XVII. libras argenti et IIII. solidos denariorum pro mercede restituit. Huius traditionis testes sunt. Amulunc comes. Brun. Thidier. Hiliuuard. Thancbern. Vnuca. Alfric. Ekuuard. Actum Ekuuardinchusun.

XVI. Notum sit omnibus fidelibus, qualiter duo fratres Liudric et Becilinus cum Wicilino, quicquid proprietatis habuerunt in Halogokircan, per uoluntatem domnę Helmburga instissimę heredis, ad dominium sanctę Dei genitricis Marię et S. Kiliani martyris Liboriique confessoris in proprium tradiderunt. Episcopus uero Meinuuercus pro mercede illis restituit IIII. libras denariorum.

XVII. Notum sit omnibus fidelibus presentibus scilicet atque futuris, qualiter quidam bonus christianus Ferthumunt uocatus, cum uoluntate filii sui Alfdeches iustissimi heredis, ad dominium S. Dei genitricis Marię et S. Kiliani martyris et S. Liborii confessoris, XXIII. agros et I. aream in marca Calriki in proprium tradidit. Episcopus Meinuuercus, qui tunc Paterbrunnensi sedi preerat, ad uitam illorum duorum I. mansum in Ouoran Duergian, ea uidelicet ratione, quatinus in natali S. Liborii III. denarios persoluerent, illis concessit. Huius rei testes sunt. Amulunc comes. Thiedric. Sicca. Bennaca. Godica. Volcherd. Sicca. Poppo. Ekkica. Liudbran. Rŏtbald.

XVIII. Notum sit omnibus, quendam fidelem Aethelherd nominatum, cum sui iustissimi heredis Liucican assentatu et uoluntate, I. houam in marca Listungun cum omnibus appendiciis illuc pertinentibus, in edificiis, areis, agris cultis et incultis, pascuis et in siluis, ad dominium sanctę Dei genitricis Marię et S. Kiliani martyris Liboriique confessoris in proprium tradidisse. Vnde Paterbrunnensis ecclesię episcopus Meginuuercus, misericordia motus, eidem VI. maerc pro IIII. libris pro mercede restituit. Huius traditionis testes sunt. Amulunc comes. Erp. Hosadus prepositus. Mercred. Waldbern. Vnumer. Wenna. Thiaduuard. Hizza.

---

[5]) Die vita Meinw. schreibt diesen Namen Godica.

[6]) Die vita Meinw. schaltet hier noch ein: in Heleckieressun X. aratra, in Baduellun V. et dimid. in Bodekerithorpe VIII. in Cuadian X. in Geradessun VII. Es scheint also dem Vf. eine andere als die jetzt noch vorhandene Urkunde vorgelegen zu haben.

XIX. Quidam uir nomine Wlfheri, XV. agros in loco qui dicitur Wlfhereshusun cum uxore suimet possedit. Qui uidelicet uir, paupertatis nimietate constrictus, illos predictos agros, ad honorem sanctę Marię sanctique Kiliani martyris et sancti Liborii confessoris, cum consilio et uoluntate iustę heredis suimet uxoris, absque ulla contradictione in proprium tradidit. Tunc episcopus Meinuuercus, per amorem Christi, pro illis XV. agris prędnominato uiro I. libram denariorum persoluit.

Huius rei testes sunt. Reinoldus. Tiazo. Becilin. Tadico. Wicil. Disizo. Wino. Luicico. Erp. Osdag.

XX. In istius mundi procellis, Quidam senior nomine Thiatmarus non minimum superbiens, sese cum omnibus humanis quibus potuit ornare non tardauit honoribus. Quodam uidelicet tunc tempore ille prędictus iter suimet ad quoddam monasterium Heriuorde nuncupatum dirigens, ibi magnam fecit iniquitatem, sanctorumque ibi requiescentium, suęque sororis abbatissę nomine Godesthi nec non et congregationis sanctę Marię thesaurum confregit, et inde plus iusto furauit pecunię. Tunc non post longum tempus secundum canonicam constitutionem in synodum ille prefatus uocatus, qualiter apud Deum et apud omnes sanctos suos sese agnosceret, et ut iusta faceret et iniusta derelinqueret ammonitus est. Ista uidelicet ammonitione nimis corde Dei gratia commotus, omnia quę eidem essent constituenda libentissime sese predixit adimplere. Nam illi tunc constitutum est episcopo dare XXX. talenta denariorum illud capitale crimen ad emendandum profecto. Illi siquidem tantum peccunię non habente, omne predium quod habuit in Bruninctthorpę cum omnibus appendiciis illuc pertinentibus, in mancipiis, in siluis, in aquis, in agris cultis et incultis, cum consensu et uoluntate iustissimi heredis sui Bernhardi ducis atque fratris sui, ad dominium sanctę Dei genitricis Marię, sanctique Liborii confessoris et sancti Kiliani martyris, pro reconciliatione illius peccunię in proprium tradidit.

Si hanc traditionem quisquam studeat infringere, ante conspectum ęterni iudicis in die iudicii reddat rationem.

Illius traditionis testium nomina introducimus. Eius miles. Vda. Heriman comes. Heinric. Rothulf. Engilmer. Vuicman. Nithard. Bernhard comes. Rocilin. Liudier comes. Alfric. Vuega.

XXI. Episcopus Meinuuercus dedit in reconciliationem cuidam uiro nomine Reinhardo et suę contectali Ricmodę, de quodam predio in Sidiginch̃ III. libras denariorum et I. familiam in Suinuellun.

Hoc uidebat Gerbrach comes. Ekbracht. Erp. Mercrad. Ecilin. Bennaca. Alfric. Tiamma. Thiaduuard. Hosadus prepositus.

(Auf der Rückseite:) Adhuc autem debet episcopus XXIIII. sol.

XXII. Notum sit omnibus fidelibus, quandam domnam ex numero fidelium, Geppe nominatam, de Halthorpe, quicquid hereditatis in Forsti habuit cum omnibus appenditiis illuc pertinentibus, in ędifitiis, areis, agris cultis et incultis, pascuis et in siluis, ad dominium sanctę Dei genitricis et perpetuę uirginis Marię et sancti Kiliani martyris sanctique Liborii confessoris, cum consensu suorum heredum, omni contradictione remota, in proprium tradidisse. Vnde Patherbr. ęcclesię uenerabilis episcopus Meginuuercus misericordia motus eidem domnę XXV. libras denariorum pro mercede dedit.

Huius traditionis testes sunt. Amulung comes. Erp comes. Godica. Azaca. Volcherd. Liuda.

XXIII. Quedam mulier nomine Mirihild, per suum aduocatum atque heredem Auican, quicquid heredis in Heringi possedit, Mainuuerco uenerabili episcopo et suo aduocato in proprium tradidit, pro XII. siclis nummorum et una libra, quod est talentum. Huius tradicionis testes sunt Dodica comes. Ymmid. Brun comes. Benneca. Reinhald. Acca.

XXIV. Isti fuerunt presentes, quando tradidit ad Paterbruñ. Oda, quicquid habuit in Siuuardessun. Cůnrad comes. Amulungc comes. Erp comes. Thiedric comes. Franca. Wikin. Vffa. Hemmi. Ekbrect. Thiedric. Thiatuuard. Haica. Waldric.

Episcopus Meinuuercus dedit illi XX. solidos denariorum.

XXV. In natali sanctorum martirum Abdonis et Sennetis dedit episcopus Meinuuercus, Bosan et Cristine et Ebbican sororibus, ob illud predium quod uocatur Thesli. Sidessun. Vffanhusun. Essiberch. Ananroth. Walieressun. Suthem. Erpessun. I. marthrinum pelliz pro VI. tal. et I. zebelinum roc[7]) pro VI. tal. et insuper inter aurum et argentum et inter caballos XVIII. talenta.

Istud prescriptum predium Dux Bernhardus, annuentibus et postulantibus duabus prenominatis sororibus, ad altare Sanctę Marię et sancti Kiliani martiris Liboriique confessoris, omni contradictione procul remota, in proprium tradidit. Illius traditionis sunt testes. Amulung comes. Bernhardus comes. Ekkica comes. Prepositus Nithing. Decanus Haica. Werinza presbiter. Tamma. Heriman. Item Heriman. Item Heriman. Tiamma comes et eius miles Godica. Bennaca. Prepositus Ramuuard. Wacilin. Meinuuerc. Brun. Erp. Cona. Hunald. Godefrid. Osuuald. Geba. Meinza. Volcherd. Tiamma. Vda comes. Benna comes. Heriman comes. Reinuuard. Wega. Frederic. Berding. Gerbracht.

Quedam domna nominata Oda,[8]) cum assentatu suę matris Bechthildae et suimet filii Gerhardi et Thietbaldi, I. familiam et LX. agros ad altare sanctę Dei genitricis Marię et sancti Kiliani martiris Liboriique confessoris in Asopo proprię tradidit. Episcopus autem Meinuuercus, non inmemor illius traditionis, II. plena talenta et dimidium tal. dedit illi, et ad finem suę uitę et filiorum eius Gerhardi et Thietbaldi, in Paterbrunnen unam domum cum XXX. agris eis tribuit.

Hec autem traditio in natali Jacobi apostoli in Paterbrunnen facta est.

XXVI. Episcopus Meinuuercus dedit cuidam mulieri nomine Wennikin, et matri eius Hamoda, et aduocato earum Tadican, I. caballum et II. boues et I. uaccam et II. libras lane, pro XXIIII. agris et pro I. area in Hilimeri.

XXVII. Episcopus comparauit ad Tiedricum et ad suam vxorem Geppam in Gosleri II. familias in Lanchel, cum VII. unciis auri et III. libris denariorum. Amulunc fecit traditionem. Hoc uidebat Benna comes. Vda comes. Hecil caluus.

(Auf der Rückseite:) De predio Tiedrici et Wiciles.

XXVIII.[9]) Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, quod quidam Cůno Patherbrunnensis ęcclesię ministerialis pro decima sui predii in Adanun, preposito Winone et cęteris fratribus maioris ęcclesię consentientibus, annis singulis decem malder in uillicationem Silikensothe, fidelium amicorum suorum rogatu persoluere promisit, promittendo confirmauit. Hęc autem acta sunt coram his testibus. Winone preposito. Bernhardo decano. Godescalco. Reinberto. Esico. Cunrado preposito cum reliquis fratribus et ministerialibus ęcclesię. Vffone. Hugone. Manegoldo. Heinrico. Volberto. Altmanno. Adelberone. cum aliis multis.

XXXIX. Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, qualiter Digga, quicquid proprietatis habuit in . . durpe, cum coniuge sua, sanctę Marię uirgini et sancto Kiliano martyri sanctoque Liborio confessori, ad prebendam fratrum in Paterbrunnun, per suum aduocatum Widikin, in manum nostri aduocati Theoderici tradidit, et ipse hoc modo suę utilitati consuluit, ut per singulos annos duas fersingas porcinas et X. maldra . . . de parte prepositi sibi darentur. Quod huiusmodi ratum esse stabiliuit, ut si quis hęc infringere uoluerit, per annum habeat licentiam proclamandi, et post annum si auditus non fuerit, sua recipiendi. Cuius rei testes infra notamus. Widikin comes. Thiederic comes. Hildelec comes. . . . . Aesic. Annica. Mainwerc. Poppa. Reinhard. Poppa. Sihard. Reinmar. Wil. . . Aebbic. Hunika. Wiza. Liuthard. Rotdag. Eilhard. Walika. Mila. Heriman. . . . Wiga. Waldbreth. Thiederic. Aescolf. Bernhard. Fritheric. Ramward.

---

[7]) Die Vita Meinw. hat dafür tunicam.

[8]) Diese, auf die Rückseite der vorigen geschriebene Tradition, wird in der vita Meinw. der folgenden nachgesetzt.

[9]) Diese und die folgende Tradition sind in der vita Meinwerci nicht erwähnt; es ist daher ungewiss, ob sie in diese Zeit, oder in welche Zeit sie gehören.

XXX.[10]) Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, qualiter Cunigunda per aduccatum suum Gisibertum cum consensu et laude sororis et iustissimę heredis suę Bertę quicquid in pago Almanga et in uilla Brenkiun et in Vuithi et in Spurca hereditario iure possedit, sanctę Dei ecclesię in Patherbrunnon ad prebendam fratrum tradidit, legauit, concessit, in agris cultis et incultis, mancipiis nuptis et innuptis, pratis, pascuis, aquis aquarumue decursibus, molis, molendinis, piscationibus, siluis, uiis et inuiis, quesitis et inquirendis, exitibus et reditibus, et cum omnibus iure ibi pertinentibus, ea uidelicet ratione, ut sibi suoque aduocato XV. librę in precariam quamdiu uiuerent concederentur in decimis et mansis. Insuper etiam duos mansos in Humbergehusun eidem ecclesię contulit pro sua suorumque memoria, eo pacto ut fraternitas et prebenda iugiter ei concederentur habenda. Pepigit quoque eadem Cunigunda cum hęc nobis tradidisset, ut Radulff beneficium suum in Stalpo et Wisil suum per totam uitam suam secundum morem et consuetudinem familię nostrę ecclesię obtinerent, nisi forte pro peccato aliquo iure in iudicio familię amitterent. Idem ius in reliquis ministris quos ipsa dedit habeatur. Quod si hęc pactio fuerit fracta, ipsa tollat sua et nobis reddantur nostra. Huius rei testes sunt hi. Bernhard comes. Meinbold. Albo. Azo. Thiatmar. Thiathard. Reinfrid. Waltere. Alueric. Frethebolt. Hizil. Meinhard. Ruothulf. Helmdag. Wizil. Walderic. Bodo. Vdo. Heinric. Helmeric. Wicman. Werin. Werinheri. Hoico. Hamuco. Admund. Heio. Tammo. Godefrit. Adelgar. Heinric. Hunico. Beringer. Benno. Walbraht. Hunir. Abichin. Acelin. Arnust. Abbelin. Niso. Poppo. Wilbraht. Thiaza. Tiemma. Wichart. Asceco. Aica. Boso. Rantwic. Racico. Rodbraht. Bernhart. Wernizo. Thiadbolt. Meinbold. Folcmar. Thiederic. Rocbraht. Adechin. Azechin. Haico. Dodicho. Eppo. Aluico. Menger. Tiederic. Hibo. Liudbrath. Tiaza. Wezil. Tiaza. Hamiza.

LXXXVIII.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus Dei gratia Romanorum Imperator augustus. Si aecclesiarum Dei sublimationibus omni studio || inseruimus, aeternae retributionis premia nobis affutura esse speramus. Quapropter omnium fidelium Christi presentium scilicet ac futurorum nouerit uniuersitas, qualiter Meinuuerccus sanctae Paterbrunnensis aecclesiae venerabilis episcopus, omnia predia quae hereditario iure possederat matri suae Adalae contradidit. Dehinc ipsa cum manu mariti et aduocati sui Balderici comitis, consensu etiam heredum, eadem predia potestatiue nobis donauit. At nos perpetuae beatitudinis spe ac pia prefati episcopi dilectique nepotis nostri, qui se omniaque sua diuino seruicio mancipare gaudet prece et deuocione commoniti, predia eadem legitime nobis tradita, inter quae principales Cortes sunt istę. Immideshusun. Walmonthem. Hauurlon. Hukilhem. Mandelbiki. Golthbiki. Doddonhusun. Hokinnesleuo. Wakeresleuo. Cum appertinentibus uillis, mancipiis utriusque sexus, siluis, uiis et inuiis, exitibus et reditibus, molendinis, piscationibus, pascuis, uenationibus, quesitis et inquirendis, omnibusque utensilibus quae quolibet modo dici uel nominari possunt, sanctae Paterbrunnensi aecclesiae in honorem sanctae Dei genitricis Mariae sanctique Kiliani martiris ac beati Liborii confessoris constructae, per hanc imperialem paginam largimur, omnium hominum contradictione remota. Insuper etiam imperiali auctoritate precipimus, ut nulla maior minorue persona aliqua iudiciaria potestate in eisdem prediis se intromittat, nisi aduocatus quem eiusdem aecclesiae episcopus sibi eligat. Si quis autem, quod absit, hoc nostrae donacionis preceptum infringere ausus fuerit, centum libras auri persoluat, L. eidem aecclesiae, et L.

---

[10]) Diese, in der vita Meinw. nicht erwähnte Tradition, findet sich in dem älteren Copiario des Domstifts zu Paderborn, Nr. L., zwischen Urkunden aus der Zeit des Bischofs Meinwerk, und wird deshalb hier angeschlossen, obgleich der Name dieses Bischofs in derselben nicht genannt wird.

nostrę camerę. Et ut haec nostrae largicionis auctoritas firma et inconuulsa permaneat, hoc preceptum inde conscriptum manu propria corroborantes sigillo nostro iussimus insigniri.

Signum Heinrici Romanorum inuictissimi (L. M.) *imperatoris.*
Güntherius cancellarius uice Ercambaldi archicappellani recognouit.

Data IIII. Idus Jan. Indictione XIII. Anno dominicae incarnationis M°XVI. Anno uero domni Heinrici secundi regnantis XIIII. Imperii autem II°. Actum DRODMANNIA. FELICITER. AMEN.

Es finden sich noch Ueberreste von schmalen Lederriemen, mit welchen das Siegel, wahrscheinlich also ein Metallsiegel, angehängt gewesen.

LXXXIX.

Aus dem Kopialbuche des Domstifts zu Paderborn.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia Romanorum Imperator augustus. Ecclesias Christi ampliare seruorumque eius necessitatibus pie ac clementer subuenire imperialis promotionis ordo deposcit. Proinde fidelium Christi nouerit industria, qualiter diuino instinctu ammoniti, et interuentu dilectissimae coniugis nostrae Cunigundae imperatricis augustae, in id ipsum fraterna caritate collaborantibus Heriberto Coloniensi archiepiscopo, Theoderico Mimegardeuordensi, Adelbaldo Traiectensi, Theoderico Metensi, Wiggero Verdensi, Thietmaro Ossenbrugensi, Erico Hauelbergensi, sanctae Patherburnensi aecclesiae in honorem sanctae Dei genitricis Mariae sanctique Kiliani martyris et sancti Liborii confessoris constructae, cui etiam Meinuuerchus uenerabilis episcopus presidet, quandam nostram curtem Moronga dictam, in pago Morongano in comitatu Bennonis comitis sitam, quam nobis Vnouuanus Bremonensis archiepiscopus cum manu aduocati sui Vdonis tradidit, omnium hominum contradictione remota, pro remedio animae senioris nostri tercii Ottonis diuae scilicet memoriae imperatoris augusti, et incolumitate uitae nostrae praesentis ac spe futurae, per hanc imperialem paginam concedimus atque largimur, cum omnibus appendiciis, areis, uillis, pascuis, aquis aquarumue decursibus, piscationibus, molendinis, siluis, uenationibus, cunctisque qualicunque modo nominari possint utensilibus, ea uidelicet ratione ut predictus Meinuuerchus episcopus eandem curtem quamdiu uiuat in usus proprios potestatiue possideat, post finem uero uitae suae ad uestitum canonicorum in eadem Deo sanctaeque genitrici eius Mariae nec non beatis Kiliano ac Liborio seruientium annuatim meliorandum pertineat. Si quis uero hanc nostram donationem infringere presumpserit, centum libras auri persoluat, L. eidem aecclesiae, L. uero nostrae camerae. Et ut haec nostrae liberalitatis auctoritas stabilis et inconuulsa permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria roborantês, sigillo nostro iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici imperatoris inuictissimi. (L. M.)
Guntherius cancellarius uice Erchanbaldi archicapellani recognoui.

Data IIII. Id. Januar. Indictione XIII. anno dominicae incarnationis M°.XVI°. anno uero domni Heinrici secundi regnantis XIIII. Imperii autem II. Actum Drodmannia feliciter AmeN.

XC.

Aus dem Kopialbuche des Domstifts zu Paderborn.

In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia Romanorum Imperator augustus. Tribunal animae dilatamus, si ecclesias Christi cum sibi subiectis ampliamus. Qua de re fidelium Dei uniuersitati pateat, quod hac intentione, interuentu dilectissimae contectalis nostrae Cunigundae imperatricis augustae, nec non et Heriberti archiepiscopi Coloniensis, Adalbaldi Traiectensis, Theoderici

Mimigardeuurdensis, Theoderici Metensis, Wiggeri Verdensis, Thietmari Osenburgensis, Erici Hauelbergensis, sanctae Paderburnensi aecclesiae, in honore sanctae Dei genitricis Mariae sanctique Kyliani martyris et sancti Liborii consecratae, cui etiam Meinuuercus uenerandus episcopus presidet, quandam curtem nostrae proprietatis Berneshusen dictam, in pago Lisga in comitatu Vdonis sitam, quam ab Vnuuano Bremonense archiepiscopo donante, et per aduocatum suum Vdonem legitima traditione accepimus, pro remedio animarum diuae memoriae Ottonis imperatoris tercii, senioris scilicet nostri, et incolomitate uitae nostrae utriusque presentis uidelicet ac futurae, coniugisque nostrae dilectissimae, nec minus pro stabilitate regni, proprietario iure concedimus, cum omnibus appertinenciis, rebus, territoriis, uillis, mancipiis utriusque sexus, siluis, uenationibus, aquis aquarumue decursibus, molendinis, piscationibus, uiis et inuiis, exitibus et reditibus, pratis et pascuis, et cum omnibus acquisitis uel inquirendis, Ea ratione ut prenominatus episcopus eiusque successores liberam potestatem in eiusdem aecclesiae utilitatem uertendi habeant. Si quis autem in posterum, quod absit, prefatam aecclesiam inquietare contendat de eisdem prediis, perpetuo anathemate condempnetur. Insuper C. libras auri optimi componat, dimidietatem regiae camerae, et reliquam partem eidem aecclesiae quam inquietare presumpsit. Et ut haec nostrae traditionis auctoritas stabilis et inconuulsa permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria roborantes, sigillo nostro iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici imperatoris augusti. (L. M.)
Guntherius cancellarius uice Erkenbaldi archicapellani recognouit.

Data XVIIII. Kal. Febr. Indictione XIII. Anno domin. incarn. M°.XVI°. anno uero domni Heinrici secundi regnantis XIIII. Imperii autem secundo. Actum Drodmanniae.

XCI.

Aus dem Kopialbuche des Domstifts zu Paderborn.*)

In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus Dei gracia Romanorum Imperator augustus. Diuinae pietatis clemencia quae nos ad culmen Imperialis maiestatis perduxit, ad hoc uoluit regnare, ut aecclesiarum ordini firmando atque corroborando subueniamus, hiis autem maxime locis, quae ab antecessoribus nostris regibus uel imperatoribus fundata, sed iam peccatis exigentibus pene uidebantur annullata. Qua propter omnium fidelium nostrorum presentium scilicet ac futurorum industriae notum esse uolumus, qualiter nos diuini amoris instinctu, pro remedio animae nostrae seu parentum nostrorum, nec non et tercii Ottonis bonae memoriae imperatoris, dilectaeque coniugis nostrae Cunigundae imperatricis augustae interuentu, atque Meginuuerc sanctae Padrebronnensis aecclesiae uenerabilis episcopi rogatu, sibi sanctaeque suae aecclesiae a Karolo magno imperatore olim fundatae, nostris uero temporibus incendium passae, in honore enim sanctae Dei genitricis semperque uirginis Mariae et sancti Kiliani martiris Liboriique confessoris dedicatae, Comitatum quem Hahold comes dum uixit tenuit, situm scilicet in locis Hauerga, Limga, Thiatmalli, Aga, Patherga, Treueresga, Langaneka, Erpesfeld, Silbike, Matfelt, Nihterga, Sinatfelt, Balleuan prope Spriada, Bambiki, Gession, Seuuardeshuson, cum omni legalitate in proprium concedimus atque largimur per hanc nostram imperialem paginam, eo uidelicet racionis tenore, ut prefatus episcopus Meginuuerc suique successores prescriptae aecclesiae presidentes dehinc liberam habeant potestatem de eodem comitatu eiusque utilitatibus quicquid eis placuerit faciendi ad eorum tamen utilitatem aecclesiae, Omnium uidelicet inquietudine remota. Et ut haec nostrae tradicionis seu confirmacionis

---

*) Von dem Originale sind nur noch Bruchstücke übrig.

auctoritas stabilis et inconcussa omni habeatur tempore, hoc preceptum inde conscriptum manu propria firmare curauimus et sigillo nostro insignire iussimus.

Signum domni Heinrici Imperatoris augusti (L. M.)
Guntherius cancellarius uice Erkinbaldi archicapellani recognoui.

Data XVIIII. Kal. Febr. Indict. XIII. Anno dominicae incarnationis Millesimo XVI. anno uero domni Heinrici secundi regnantis XIII. Imperii II.

XCII.

Aus dem Kopialbuche des Domstifts zu Paderborn.

In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus Dei gracia Romanorum Imperator augustus. Omnium Christifidelium industria nouerit, qualiter nos diuini amoris respectu, et dilectissimae coniugis nostrae, qui duo sumus in carne una, Cunigundae uidelicet imperatricis augustae rogatu et instinctu, sanctae Paterbrunnensi aecclesiae in honore sanctae Dei genitricis Mariae et sancti Kiliani martiris sanctique Liborii ter beati confessoris dedicatae, tale predium proprietauimus, quale nobis omnium hominum contradictione remota tradidit Helmicus, uidelicet in comitatu Herimanni comitis in Dulmine mansum unum, in Nienhem mansum I., in Situnne mansum I., Halostron mansum I., in Berthalostron mansum I., in Lehembeke mansum I., in Horlon mansum I., in comitatu Ottonis comitis in Eluepo mansum I., in Ricoldinchuson mansum I. cum L. mancipiis utriusque sexus, areis, uillis, pascuis, aquis aquarumue decursibus, piscationibus, molendinis, siluis, uenationibus et omnibus appendiciis cunctisque qualicumque modo nominari possint utensilibus, Ea scilicet ratione, ut uterque nostrum tam uestitura quam uictu stipendialem amodo ab episcopo sedis subscriptae, nunc uero a domno Meginuuerco presule et post a successoribus ipsius, communi canonicorum consensu, cum perpetua orationum participatione, plenarie inibi sicut unus fratrum accipiat et potestatiue possideat. Et ut haec traditio nostrae liberalitatis stabilis et inconcussa permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria roborantes, sigillo nostro subter bullari iussimus.

Signum domni Heinrici Romanorum inuictissimi Imperatoris augusti. (L. M.)
Guntherius cancellarius uice Archanbaldi archicapellani recognouit.

Data IIII. Id. Junii, Indictione XII. anno dominicae incarnationis M.XVII. anno uero domni Heinrici secundi regnantis XVI. Imperii IIII. Actum Patherbrunnon.

XCIII.

Aus dem Kopialbuche des Bisthums Paderborn.

In nomine Sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus Dei gratia Romanorum Imperator Augustus. Canonum statuta non ore hominum sed spiritu Dei condita precipiunt, ut Episcopi frequenter claustra monachorum uisitent, et si qua extra regulam illic inuenerint, abscidant et corrigant. Haec uigilanter interius contemplantes, et in huius uitae itinere onera nostra episcopis imponendo leuigantes, caritatis causa, sine qua diues pauper est, cum interuentu amantissimae coniugis nostrae Cunigundae uidelicet Imperatricis augustae, cum archiepiscoporum Erchanbaldi Moguntinensis, Popponis Treuerensis, Geronis Magedeburgensis, Unwani Bremensis, et episcoporum Arnoldi Haluerstadensis, Epponis Babenbergensis, Theoderici Mettensis, Heinrici Wirceburgensis, Theoderici Mimigardeuurdensis, Heinrici Parmensis, Theoderici Mindensis, Thiemonis Mersburgensis, Erici Hauelbergensis, Laicorum quoque, Bernhardi ducis, Sigifridi atque Ezziconis comitum, Abbatiam nomine Helmwardeshusen, cum omnibus suis appendiciis mobilibus et immobilibus, sedi Paderbornensi in honore sanctae Mariae sanctorumque Kyliani atque Liborii constructae, cui insignis acquisitionis

presul Meynwerchus in presentiarum preest, in proprium dedimus, nostroque iure et dominio in ius et dominium ipsius amodo potestatiue et iuxta regulam sancti Benedicti episcopaliter disponendam atque possidendam tradidimus. Et ut haec nostrae traditionis pagina firma et inconuulsa permaneat, manu propria corroborantes atque confirmantes, sigilli nostri impressione subter eam sigillari iussimus.

Signum domni Heinrici inuictissimi Romanorum Imperatoris Augusti. (L. M.)
Guntherius cancellarius uice Erchanbaldi archicapellani notauit.

Data V. Idus Julii, Indictione XII. anno dominicae incarnationis M⁰.XVII⁰. anno uero domni Heinrici secundi regnantis XVI⁰. Imperii IIII⁰. Actum Lietzo.

* * *

Wahrscheinlich auf diese oder eine verwandte Angelegenheit, bezieht sich folgende, im Original auf einen schmalen Pergamentstreif geschriebene Notiz:

Hi sunt testes. Thietmer. Ekkica. Ludier. Ekkica. Raedig. Vualhem. Vuidukin. Benna. Kiza. Amulag. Volcbal. Thietmer. Immed. Gerbraht. Vuiking. Thiedric. Ibo. Aeica. Heriuuard. Burchard. Dodica. Tiaza. Vretheric. Lefherd. Eschulf. Oua. Uuidula. Fronca. Heriman. Thiaza. Boua.

Episcopus Thieodericus.
Dux Bernhardus.
De abbatia Helmuuardesh.

XCIV.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia Romanorum Imperator Augustus. || Nouerit omnium Dei fidelium nostrorumque tam presentium quam subsequentium industria, qualiter nos interuentu dilectae coniugis nostrae CVNIGVNDAE uidelicet imperatricis augustae, fideliumque nostrorum, Popponis Treuerensis archiepiscopi, Erkanbaldi Mogontini archiepiscopi, Eberhardi Babenbergensis episcopi, Adelbaldi Trajectensis episcopi, item Popponis abbatis Vultensis, Godefridi ducis, Bernhardi ducis, Becelini comitis, aecclesiae Paterbrunnensi, cui venerandus episcopus Meinwercus nostrae uidelicet seruitutis paratissimus presidet, sub honore agiae Dei genitricis Mariae sanctique martiris Kiliani nec non et beatissimi confessorum sancti Liborii episcopi constructae atque dedicatae, tale predium quale Willa per manum nobis dedit et consensum coniugis et aduocati sui Ottonis, in loco Siburgohusun nominato, in comitatu Vdonis comitis, in pago Hemmerueldun, cum omnibus pertinentiis suis, possessionibus, mancipiis utriusque sexus, agris, aedificiis, terris cultis et incultis, aquis aquarumque decursibus, pratis, pascuis siue compascuis, molendinis, piscationibus, siluis, uiis et inuiis, cunctisque quesitis uel inquirendis, in proprium iure perenni tradidimus. Et ut haec tradicio precepti nostri firma et inconuulsa permaneat, hanc paginam inde conscriptam manu propria roborantes sigilli nostri subterbullari iussimus impressione.

Signum domni Heinrici Romanorum (L. M.) *inuictissimi Imperatoris Augusti.*
Guntherius cancellarius uice Ercambaldi archicappellani recognouit.

Data I. Id. Apr. Indictione I. Anno dominicae incarnationis Millesimo XVIII⁰. anno uero domni Heinrici secundi regnantis XVI. Imperii autem V. Actum Nouiomago.*)

Der Urkunde war, mit ledernen Riemen, wahrscheinlich ein Bleisiegel angehängt, das aber verloren gegangen.

---

*) Der Monatstag und Ausstellungsort sind später mit anderer Tinte eingetragen. Zwischen den beiden letzten Worten war ursprünglich ein grosser Zwischenraum, welchen eine viel jüngere Hand mit dem unverständlichen Worte TRITILE ausgefüllt hat.

XCV.

In nomine patris et filii et Spiritus sancti. Dodico comes peccaminum suorum atque humanae fragilitatis memor, ac diuina ammonicione conpunctus, pro remedio et commemoracione animae suae, ad altare et ad seruicium sanctae Dei genitricis Mariae et sancti Kiliani martiris et sancti Liborii confessoris, cum consensu matris suae uidelicet Hildigundae heredis suae primitiuae, fratrisque sui Sigobodonis assensu et asstipulacione, suum predium tradidit in proprium in his locis quorum nomina hic subsequuntur. Vuartberhgi. Rainlefessun. Erungun. Radi. Radi in superiori Vuurmlahun. Rohthem. Garametti. Roduuardeshusun. Illandehusun. Silihem. cum agris cultis et incultis, siluis, aquis aquarumue decursibus, pratis, pascuis, nec non cum utriusque sexus mancipiis et cum omnibus ad haec loca pertinentibus appendiciis, uidelicet octo molendinis, ceterisque quae adhuc nominari queunt uel nequeunt et tamen in eis sunt uel fieri possunt utilitatibus, exceptis ministerialibus eius hominibus, Eilbehrt, Randuuihg, Acilin, Gela, Doda, Hoika, Mainza, Tamma, Hibuke, Hizule, ceterisque mulieribus iam ad geniceum eius assumptis non ulterius assumendis. Ea racione atque paccione interposita, ut dum Deo iubente monosterium Paterbrunnense maneret incolume, pro eodem Dodicone sacerdoti atque diacono et subdiacono cotidie publicam missam celebrantibus stipendialis refocilacio quae conuenit uni eiusdem ecclesiae fratri constipendiali dari daretur. Sin autem ab episcopo uel preposito pubblica missa celebraretur, eadem eius stipendialis refocilacio pro animae eius remedio inter duodecim egenos diuideretur. Cum uero idem comes Dodico, diuina sic disponente prouidencia, huius uitae terminum transiret, in omnigena recommemoracione quam pro eiusdem monosterii episcopo agere consuetudo est, pro eodem comite Dodicone celebrari debere. Videlicet in missarum et salmorum celebracionibus, luminorumque incendiis, eulogiarumque donacionibus, centenorumque pauperum refocilationibus, et in omnibus quae in episcopi eiusdem loci annuali deposicionis die conuenit facere. Hac tradicione et paccione peracta ante altare sanctae Dei genitricis Mariae, dominus episcopus Mainuuercus cum suo aduocato Amulungo pro eodem predio in precariam eidem Dodiconi prestitit quicquid in Desburg, Astnederi, Vuestnederi, Dalpanhusun, Dueriun, Vflahun, Rasbiki, Silihem, Vuepplithi, ad ecclesiam Paterbrunnensem proprietatis pertinebat, atque eandem tradicionem, quam idem comes Dodico ad altare sanctae Mariae tradidit, ut utrumque, dum ipse uiueret, tradicionis atque precariae usu fructus uteretur, illo autem mortem obeunte, in integrum precaria et tradicio ad supradictam Paterbrunnensem ecclesiam restitueretur, similiter exceptis tribus ministerialibus uiris, Tiazone, Bennone, Mainzone, ac duabus familiis in Vuepplithi habitantibus et ad Heristelli pertinentibus, quas ei in precariam non concessit. Haec autem tradicio tali tenore atque interdictione facta est, ut si isdem episcopus uel aliquis eius successor de precaria uel paccione, eodem Dodicone uiuente, infringere uoluerit, isdem Dodico supradictum predium recipiendi licenciam habeat. Huius rei testes sunt. Sibodo. Immed. Sibehrt. Thiatmar. Bernhard. Amulung. Bernhard. Erp. Ailbrat. Volcpold. Kono. Roduuard. Haika. Hagervuored. Helmuure. Alfric. Mainheri. Ratheri. Vuiking. Adalbart. Imuka. Asman. Folcmar. Hiddi. Becilin. Vual. Vuidier. Vffa. Hunald. Thiadmar. Hiriman. Frithuric. Rainhald. Hiriman. Redald. Hildiuuard. Asdag. Acca. Bacca. Vnaca. Aica. Asic. Redig. Imuca. Mainbald. Duda. Tamma. Thiadmar. Isger. Hardered. Mainuuerc. Hiriman. Oua. Hamaca. Heiluuard. Frithuric. Godesscalc. Vuluered. Vualdhard.

Das aufgedruckte, kleine, runde Siegel zeigt ein weibliches verschleiertes Brustbild mit der Umschrift: Sca. Dī. Genetrix Maria. † (Es scheint das, sonst weiter nicht bekannte, Siegel des Bischofs Meinwerk zu sein.)

XCVI.

Aus dem Kopialbuche des Domstifts zu Paderborn.

Quidam comes nomine Sygobodo suaque contectalis Windilmod nuncupata, peccaminum suorum atque humanae fragilitatis non immemores ac diuina inspiratione ammoniti, pro remedio et suarum com-

memoratione animarum nec non suorum parentum, ad altare sanctae Dei genitricis Mariae et sancti Kiliani sanctique Liborii confessoris, cum consensu iustissimae heredis Hildigundae, unam curtem quae nominatur Liudoluingerod cum omnibus utilitatibus ad prenominatam curtem pertinentibus, mancipiis utriusque sexus, agris cultis et incultis, pascuis, pratis, siluis, aquis aquarumue decursibus, omnibusque utensilibus quae nominari queunt uel nequeunt in proprium tradiderunt. Hac uidelicet tradicione in presencia Imperatoris Heinrici firmiter peracta atque ante altare Dei genitricis cognoscendo reiterata, domnus Meinuuercus episcopus cum suo aduocato Amulungo quoddam predium quod nominatur Curbiki cum sedecim familiis et una molendina pro eadem curte eidem Sygobodoni atque Wendilmodi in precariam prestitit, ut quamdiu uterque uiueret, precariae usu fructus uteretur. Illis autem obeuntibus, in integrum precaria ad prenotatum altare restitueretur. Haec itaque tradicio tali tenore atque interdictione facta est, ut si isdem episcopus uel aliquis sui successor de precaria eisdem uiuentibus infringere uoluerit, supradictam curtem recipiendi licenciam habeant. Huius tradicionis paucos ex pluribus testes introducamus. Dodico comes. Bernhart. Brun. Amulung. Asic. Becilin. Kono. Imuka. Sicca. Sicca. Hemuca. Dodica. Oua. Alfric. Meinhere. Thiatmar. Engilmar. Hiriman. Kraht. Hiriman. Ricdag. Kobbo. Erdag. Waldric. Wikinc. Bette. Brun. Wicman. Isger. Thiadric. Ecbehrt. Brunhart. Boua. Hiridag. Eika.

XCVII.

Aus dem Liber quorundam privilegiorum etc. des Klosters Liesborn.

In nomine sanctę et indiuiduę Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia Romanorum imperator augustus. Ubi ęcclesiarum uenerabilia loca a nostris predecessoribus nobiliter adaucta, ut in suo uigore persistant, nostra auctoritate sanccimus, ab omnipotente Deo, quem in suis sanctis honoramus, ęternę retributionis premium recipere fideliter et ueraciter speramus. Quocirca sanctę Dei ęcclesię omniumque fidelium nostrorum presentium uidelicet et futurorum uniuersitati uolumus pateat, qualiter Thiedericus sanctę Mimigardeuordensis ęcclesię uenerabilis episcopus, nostrę celsitudinis adiit clementiam, petens ut suę ęcclesię per nostri precepti paginam concederemus et confirmaremus unam abbatiam Liesbern nominatam, quam antea prefata Mimigardeuordensis ęcclesia habere uidebatur etsi sine scripto, sitam in pago Dreni ac in comitatu Herimanni comitis. Cuius peticionibus ut iustum est annuentes, interuentu etiam ac petitione Cunigundę imperatricis augustę nostręque contectalis dilectissimę, aliorumque fidelium nostrorum qui inibi presentes fuerunt, Euerhardi Bauenbergensis et Meinwerki Podilbrunnensis, Adalboldi Traiectensis episcoporum, ducisque Godefridi, per hanc nostri precepti paginam, prelibatę sedi episcopali sibique suisque successoribus in perpetuum confirmamus et corroboramus, ut in prescripto loco Liesbern dicto nostra imperiali auctoritate dehinc liberam habeant facultatem seruitium Dei ordinandi penes diuinum amorem atque timorem. Preter hęc etiam de aduocatis in predicto loco episcopis liceat agere et ordinare secundum eorum uoluntatem aduocationem in ipsorum militia, iuxta quod illis melius uisum fuerit ad utilitatem ęcclesię pretitulatę. Et ut hęc nostrę preceptionis auctoritas omni tempore stabilis et inconuulsa permaneat, hanc paginam manu propria confirmantes, sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici serenissimi et inuictissimi imperatoris augusti. (L. M.) *Guntarius cancellarius uice Archenbaldi archiepiscopi et archicapellani recognouit.*

Datum anno dominicę incarnationis M.XIX.*) indictione II. anno domni Heinrici regnantis XVIII.**) Imperii uero eius VI. XVII. Kal. Aprilis. Actum Goslarię fęliciter.

---

*) Ursprünglich hat da gestanden: M.VII. es ist aber auf obige Weise corrigirt.

**) Das letzte I. in dieser Zahl scheint von jüngerer Hand beigefügt.

XCVIII.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus Dei gratia Romanorum Imperator augustus. Quoniam predecessores nostros reges uel imperatores operatos || esse in summo capite quod est Christus non ignoramus, quos scimus in eius membris per fidem operatos haberi augmentando aecclesias Deo vel sanctis sacratas, et pro ea ipsa re aeternae recompensationis premia adeptos fore, non secus si sanctam Dei aecclesiam ad honorem sanctorum suorum crescere et multiplicare donis uel augmentis studuerimus, perpetuae remunerationis exultationem nos nancisci speramus. Quapropter vniuersali ęcclesiae praesenti videlicet et futurae manifestum esse optando desideramus, qualiter Meginuuerchus Paterbrunnensis episcopus, nostrae imperiali excellentiae dilectissimus, sublimitatem nostram conuenit, postulans aecclesiae suae vnam Abbatiam Sceldice vocatam dari, cuius continuis petitionibus non inmerito fauentes, interuentu Chunigundę imperatricis nostrae videlicet dilectissimę coniugis, episcoporum quoque Geronis, Unuani, Arnoldi, Dietrici, Hiltiuuardi et Erici, optimatumque nostri regni, Pernhardi ducis, Sigifridi comitis, Herimanni et Eggihardi consilii ventilatione, supradictam abbatiam sitam in pago Wessaga et in comitatu Friderici comitis sibi nec non suae aecclesię Paterbrunnensi suisque successoribus omni concedimus iure deinceps possidendam. Ut uero haec pręcepti pagina stabilis et inconuulsa futuris vel pręsentibus temporibus permanere ualeat, propriae manus cautione firmamus, et nostri sigilli impressione ratum ducentes signari iussimus.

Signum domni Heinrici serenissimi (L. M.) *et inuictissimi imperatoris.*
Guntherius cancellarius uice Erchanbaldi archicapellani recognouit.

Datum anno dominicae incarnationis M°.XVIIII. Indictione II. anno domni Heinrici regnantis XVII. Imperii uero eius VI. XIII. Kal. Apr. Actum ad Gosilare feliciter Amen.

Das Siegel ist spurlos verloren gegangen.

XCIX. *)

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia Romanorum Imperator augustus. Ubicunque sancta Dei loca bonis nobis || a Deo donatis extollimus, non solum uitae nostrae longanimitatem, uerum etiam regni nos prosperitatem augere speramus. Quapropter nouerit omnium Christi nostrorumque fidelium uniuersitas, qualiter nos pro remedio animae nostrae antecessorumque nostrorum, nec non pro salute dilectae coniugis nostrae CVNIGVNDAE imperatricis uidelicet augustae, atque per interuentum Geronis Magedeburgensis archiepiscopi, Dŏtichonisque comitis, quandam nostrae proprietatis forestim in comitatu eiusdem Dŏtichonis sitam, quae terminum iuxta fluuiolum Fulda nominatum sumens prope Reginhereshuson et Utenhuson atque Biberbach et Rŏtbrehteshuson in quoddam flumen Vvisera uocatum usque protenditur, inde sursum directa quandam uillam nomine Gimundin attingit, abinde circulum prosecuta iterum in Fuldam et sic sursum usque iam predictam uillam scilicet Reginhereshuson pergiratur, sanctae Paderbrunnensi aecclesiae, cui uenerabilis et nobis dilectus presul Meinuuercus preesse uidetur, ad altare et reliquias sanctae Dei genitricis Mariae, sanctique martiris et episcopi Kiliani et sancti Liborii confessoris, cum omni utilitate quae ab eadem prouenire ullatenus possit, firmiter et perpetuo habendam

---

*) Die Charte hat ziemlich in der Mitte des Textes ein grosses Loch. Die dadurch verloren gegangenen Worte sind aus dem alten, sehr genauen Copiarium ergänzt, so wie dasselbe auch in einigen späteren ähnlichen Fällen geschehen.

tradimus atque concedimus. Et ut haec nostra auctoritas stabilis et inconuulsa permaneat, eam manu propria roborantes, sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici Romanorum (L. M.) *inuictissimi imperatoris augusti.*
Guntherius cancellarius uice Erchembaldi archiepiscopi ac archicappellani recognouit.

Anno dominicae incarnationis millesimo XVIIII^mo^ Indictione II^da^ Anno uero domni Heinrici Romanorum imperatoris augusti secundi regnantis XVIII^mo^ Imperii autem VI^to^ Actum XVIII. Kal. Januvarii Mulinhuson feliciter AmeN.

Das grosse, zur Seite der Monogramm-Formel auf die Charte aufgedruckte Siegel zeigt den sitzenden Kaiser, wie auf dessen königlichen Siegeln, mit der Umschrift: Heinrichus Di. Gra. Romanorū. Imp. Aug. †.

C.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia Romanorum Imperator Augustus. Saluberrimis sacri eloquii institutionibus erudimur, || exemplisque religiosorum excellentissimis admonemur, ut temporalia et terrena pro Dei amore donantes commoda, aeterna et sine fine manentia studeamus adipisci bona. Quapropter nouerint omnes Christi fideles presentes scilicet atque futuri, qualiter nos per interuentum spiritalis patris nostri domni uidelicet papę BENEDICTI, dilectissimęque coniugis nostrae Chunigundae, nec non uenerabilis Mogontinensis aecclesiae archiepiscopi Erchanbaldi, dilectissimique nostri Babenbergensis episcopi Eberhardi, Frisingensis quoque episcopi Egilberti, maximeque ob iuge et indefessum seruicium venerandi Meginuuerchi episcopi, ut ille nullius aemuli obprobriis subiaceat, quin plus omnibus nobis seruiens, premia honoresque plures a nobis accipiat, exemplisque nostri emolumenti, alios ad nostrum fidele prouocet seruicium, ad Paderburnensem aecclesiam in honore sanctae Dei genitricis Mariae sanctique Kiliani martyris, nec non sancti Liborii confessoris constructae, cui predictus uenerabilis Mechinuuerchus episcopus preesse dinoscitur, quandam nostri iuris curtem Hammonstedi dictam, in pago Rittega et in comitatu Vtonis comitis sitam, una cum omnibus eius pertinentiis siue adherentiis, in quocunque pago uel comitatu sita sint, uidelicet cum uicis, uillis, ecclesiis, seruis et ancillis, areis, aedificiis, terris cultis et incultis, uiis, inuiis, exitibus et reditibus, quesitis et inquirendis, siluis, forestibus, uenationibus, aquis, piscationibus, molis, molendinis, rebus mobilibus et inmobilibus, ac ceteris omnibus quae rite scribi uel quoquolibet modo dici possunt utilitatibus, hac nostrae auctoritatis imperiali pagina donamus ac omnium contradictione remota proprietamus, precipientes ut in Deo dilectus nobis sepe dictus M. episcopus liberam dehinc habeat potestatem, suique successores, eandem curtem Hammonstedi cum omnibus appendiciis suis tenendi, possidendi, seu quicquid sibi inde libeat in usum episcopatus faciendi. Et ut haec traditio nostra ab omnibus incorrupta permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria confirmantes, sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Signum domni Heinrici Romanorum (L. M.) *imperatoris augusti.*
Guntherius cancellarius ad uicem Erchanbaldi archicapellani recognoui.

Data VIIII. Kal. Maii, in festiuitate sancti Georgii martiris, Indictione III. Anno dominicae incarnationis M^o^. XX°. Anno uero domni Heinrici secundi regnantis XVIIII°. Imperii autem VII°. Actum BABENBERC.

Das Siegel war mit schmalen ledernen Riemen angehängt, wahrscheinlich also ein Metallsiegel; ist aber verloren gegangen.

CI.

Aus den beiden Paderbornischen Kopialbüchern.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia Romanorum Imperator augustus. Si sanctarum Dei aecclesiarum loca bonis nobis a Deo donatis ditando extollimus, non solum uitae nostrae longanimitatem, uerum etiam regni nos prosperitatem augere speramus. Quapropter nouerit omnium sanctae Dei aecclesiae fidelium nostrorumque uniuersitas presentium scilicet ac futurorum, qualiter nos pro animae nostrae remedio nostrorumque antecessorum, nec non et pro salute dilectae coniugis nostrae Cunigundae imperatricis uidelicet augustae, atque per interuentum Geronis Magedeburgensis archiepiscopi Důtichonisque comitis, quandam nostrae proprietatis forestim in comitatu eiusdem Důtichonis sitam, quae inicium sumit de Rothalmingahusun, rectoque tramite protenditur in Vuisaram fluuium, sicque ascensum ducit in fluuium Fulda dictum,[1] inde uero continuatim seruat sui ascensus tenorem iuxta eundem fluuium Fulde usque in riuum qui dicitur Grumelbichi, nec non ad oppidum quod Holthusun uocatur uiam tendit, simul graditur in Othilanham et in Rechinherishusun atque ad Rothiereshusun, mox pergit ad Rikillahusun atque ad Beuerbiki, sicque protenditur in uiam quae tendit[2]) ad Vulfredeskirchun, itemque in alteram uiam quae extenditur ad Gunnesburin et ad Vuicmonneshusun, sicque girando circuit quandam uiam quae peruenit usque ad predictum oppidum Rothalmingahusun, sanctae Paderbrunnensi aecclesiae, cui uenerabilis nobisque dilectus presul Meinuuerchus preesse uidetur, ad altare et reliquias sanctae Dei genitricis Mariae sanctique martyris et episcopi Kiliani ac sancti Liborii confessoris, cum omni utilitate quae ab eadem ullatenus prouenire possit, firmiter et perpetuo habendam tradimus atque concedimus, ac de nostro iure et dominio in eiusdem sanctae Paderbrunnensis aecclesiae ius et dominium transfundimus et delegamus, eo uidelicet ordine, ut nullus episcopum iam dictae aecclesiae eiusque successores de predicta foresti disuestire uel inquietare presumat. Et ut haec nostrae auctoritatis pagina stabilis et inconuulsa permaneat, eam manu propria roborantes sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Signum domni Heinrici serenissimi et inuictissimi Romanorum Imperatoris augusti. (L. M.)
Guntarius cancellarius uice Ercumbaldi archiepiscopi et archicancellarii recognouit.

Anno dominicae incarnationis Millesimo XX°. Indictione III. anno uero domni Heinrici imperatoris augusti secundi regnantis XVIIII. imperii autem VII. Actum XI. Kal. Junii Chůfunga feliciter Amen.

CII.

XP. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus diuina gratia Romanorum Imperator augustus. || Diuinae pietatis clemencia, quae nos ad culmen imperatoriae maiestatis perduxit, ad hoc uoluit imperare, ut ecclesiarum ordini firmando atque corroborando subueniamus. Hiis autem maxime locis, quae ab antecessoribus nostris regibus et imperatoribus fundata, sed iam peccatis exigentibus pene uidebantur annullata. Quapropter omnium fidelium nostrorum presentium scilicet ac futurorum industriae notum esse uolumus, qualiter nos diuini amoris instinctu, pro remedio animae nostrae seu parentum nostrorum, nec non et tercii Ottonis bonae memoriae Imperatoris, dilectaeque coniugis nostrae CHVNIGVNDĘ augustae interuentu, atque Meginuuerc sanctae Padrebrunnensis ecclesiae uenerabilis episcopi rogatu, sibi sanctęque suae ecclesiae a Karolo magno Imperatore olim fundatae, nostris uero temporibus incendium passae, in honore enim sanctę Dei genitricis Mariae semper uirginis et sancti Kyliani martiris Liboriique confessoris dedicatae, comitatum quem Dődico comes dum uixit tenuit, situm scilicet in locis Hessiga, Netga, Nihterga, cum

---

[1]) Das zweite Copiar.: in fluuium qui uocatur Fulda. [2]) ducitur.

omni legalitate in proprium concedimus atque largimur per hanc nostram imperialem paginam, eo uidelicet tenore rationis, ut prefatus episcopus M. suique successores prescriptae ecclesiae presidentes dehinc liberam habeant potestatem de eodem comitatu eiusque utilitatibus quicquid eis placuerit faciendi, ad eorum tamen utilitatem ecclesiae, omnium uidelicet inquietudine remota. Et ut haec nostrae traditionis seu confirmationis auctoritas stabilis et inconuulsa omni habeatur tempore, hoc preceptum inde conscriptum manu propria firmauimus et nostro sigillo repercusso insigniri iussimus.

Signum domni Heinrici uictoriosissimi (L. M.) *Imperatoris augusti.*

Guntherius cancellarius ad uicem Herkembaldi Mogontini archiepiscopi et archicapellani recognouit.

DATA XIIII. KAL. MARCII, INDICTIONE IIII. ANNO DOMINICAE INCARNATIONIS MILLESIMO XXI°. ANNO VERO DOMNI HEINRICI SECUNDI REGNANTIS XVIIII°. IMPERII AUTEM VIII. ACTUM PODREBRUN FELICITER AMEN.

Das Siegel war mit schmalen ledernen Riemen angehängt, also wahrscheinlich ein Metallsiegel.

CIII.

Aus dem Fürstlich-Bentheim-Tecklenburgischen Archive.

Nouerit omnium fidelium presentium scilicet ac futurorum industria, Qualiter Nithardus Mimigernefordensis aecclesiae humilis antistes, ob peticionem fidelis sui Bruningi, dedicauit basilicam quę sita est in pago Belaun iuxta fluuium Acarse nominatum, in honore sanctę Mariae semper uirginis, cuique talem condonauit libertatem, ut presbiter illius loci sine censu degeat, nihilque aliud episcopus prefatę aecclesiae inde accipiat, nisi congruentibus synodum temporibus illic habeat, et quę corrigenda sint corrigat, et ut hęc plenius stabilitentur, ipse Bruningus tradidit episcopo familiam unam in pago Scopingun, Adalbernum cum cunctis suae possessioni accidentibus, terris, siluis, pratis, aquis, aquarumue decursibus. Quis peractis, talem predicto potestatem Bruningo episcopus dedit, aecclesiae suisque perpetuo posteris possidendam, ut sine molestiarum turbatione quasi iure dominarentur hereditario.

Post multorum uero discessus temporum, Domnus Sigifridus supradictae aecclesiae sedem suscipiens ad regendum, hanc eandem traditionem in communi synodo Engilberhto successori eiusdem Bruningi concedens firmauit, et hanc cartam sigillo sancti Pauli impressam scribi precepit.

Die Charte ist sehr beschädigt, doch ohne bedeutenden Verlust des Textes, in welchem das wenige Ausgefallene leicht und sicher zu ergänzen war. Die Schrift ist eine schöne germanische Minuskel. Das Siegel ist unten seitwärts auf einem von der Schrift frei gelassenen Raume, durch zwei, in das Pergament gemachte, lange, parallel laufende Querschnitte aufgedruckt; zwar ist davon nur noch ein Bruchstück übrig, man erkennt daran aber deutlich das Brustbild des Apostels Paulus, wie auf dem bekannten Domkapitularischen Siegel, von welchem also hier der älteste Abdruck vorliegt.

CIII b.

Aus Kindlingers Handschriften-Sammlung, Bd. 12. u. 19.

In nomine Sanctae Trinitatis. Sigifridus Dei gratia Episcopus. Gratia et pax a Deo patre et a Domino Jesu Christo et a Spiritu Sancto paraclito omnibus qui parati sunt testimonium perhibere ueritati et non erubescunt ueritatem quando fuerint interrogati. Domnus Sigifridus tercius et decimus a sancto Liudgero Mimigardeuordensis ciuitatis episcopus, primum in contemplatiua uita sub nomine abbatis profectus, postea ad gubernationem actiue presul a Deo electus, cum magnum studium haberet totius Dei famulaminis, inuenit in parochia sua quandam matronam genere et moribus claram, diuiciis et possessione latissimam, Reinmod appellatam, cum unica filia Vrederuna, cuius tam magna uoluntas fuit nouas basilicas construendi, sicut episcopo consecrandi, cuius consilio atque permissu septem elaborauit monasteria in locis

quibus permaxime erant necessaria. Vnum in loco qui dicitur Farlari. alterum in Oppenhulisa. tercium in Buntlagi. quartum in Curithi. quintum in Ihtari. sextum in Honthorpa. septimum in Vnkingthorpa. Haec septem loca nobiliter consummata, aris et reliquiis Sanctorum ornata et caeteris suffulta quibus indigent sacerdotes, cum magna laude et deuotione unumquodque in suo tempore predictus dedicauit antistes, qui nolens se tam boni operis expertem esse, de domibus et uillis adiacentibus quod sibi uidebatur ad unamquamque deputauit ecclesiam, ut esset locus idoneus uisitare infirmos, sepelire mortuos, et illa implere quae ad Dei seruitutem et ad fidelis populi tam uiui quam defuncti pertinent salutem. Si quis ex nostris successoribus surrexerit et hanc conscriptionem instigante diabolo dissipare presumpserit, sciat se episcopali banno in die iudicii obligatum et obstrictum, si quicquam euacuauerit quod hic habetur scriptum. Ideo ne periculum faciat animae suae, sit ei haec charta pro testimonio Sancti Pauli apostoli patroni nostri impressa sigillo, nec dubitet quod si spernit episcopum, spernit apostolum, si spernit apostolum, spernit filium Dei unigenitum, qui est testis fidelis primogenitus mortuorum et princeps Regum terrae, cui honor, gloria et imperium in saecula saeculorum. Hae sunt uillae quae tradente episcopo Sigifrido ad Farlari pertinebunt ad ecclesiam ibi constitutam. De Billarbeki. Gardiuelt. Vuesthelnon. De his uillis XXX. domus. De Cosuelda. Hamim. Mottonhem. Gaplon. Suthuuick. Hembruggion. Hildiuuordinghuson. Quinquaginta et quatuor domos. Ostaruuik omnis. Farlari usque ad domum Geliconis in Kurtbeki. Bardarnarasuuick. Holtuuik. Liudbeki. Bermothem. Segmeri. Septuaginta et quatuor domus de Gascheri. Burion uiginti et quatuor domus. Hae uillae ad Hoentorp pertinebunt. Wersethorp. Aldenthorp. Hoenthorp tota. Blasheri. Hauokhurst. Weppenthorp. Hae pertinebunt ad Buntlagi. Vffenhem. Sueduuinkila. Harhem. Suthreni. Waathhalhem. Landrikashem. Honhurst. Stokhem. Buntlagi. Oldenhreni. tres domos in foresto. Hae uillae pertinebunt ad Ihtari. De ecclesia Wernon. ipsa curtis Ihtari et uilla Simanningtharp. Lasingi. Westhornon. Wigeringthorp. De his uillis uiginti et septem domus. De ecclesia Ihtari quae Suthkirike uocatur undecim domus de uilla Ledscipi in qua sedent Gelo, Woldahre et Aneke. De Northkirken. Ihtari. Hathouuorkingthorp. Hildingthorp. et omnis Pikenbrok. De his uillis uiginti quinque domus. De ecclesia Ascasbergh. Westeringen et Ostaringen et tres curtes et una domus Razonis et Garikingthorp. De his uillis uiginti quatuor domus. Westsmithikingthorp. Paringthorp dimidia. Ad Vnkingthorp pertinebit quicquid trans Lippiam fluuium est ex integro. Ad Curithi pertinebit Vbbenbergh omnis. Curithi ex integro. duo Sandonthorp. Sprakenlo. Hemmonhem. Getillingthorp. duo Galmeri. Friglesthorp. Bettisthorp. Lengriki. Legsetin. Hae sunt uillae quae ad Oppenhulisa pertinebunt. Omnis Alfstedi. Papingthorp. Fronothorp. Bredenbeki. Holtebures. Gerlinkingthorp. Frilingthorp. Hanguni tota. Werithon. Appenhulis. Haec sunt nomina testium qui his interfuerunt et haec audierunt. Odo prepositus. Werni uicedominus. De kappalanis. Hatto. Grothuuerk. Hripo. Yko. Benno. Walh. Gerfrid. Radlef. Guncilin. De laicis. Godefrid. Heriman frater eius. Lefgard. Item Godefrid et Heriman fratres. Ezo. Berto. Geto. Scripturam istam iubente episcopo Godescalcus decanus dictauit, Adalhard diaconus scripsit, ipse domnus episcopus nomine et effigie sancti Pauli signauit, signatam domnae Reinmod et eius filiae tradidit et secundo ac tercio diuinae authoritatis malleo solidauit.

CIV.*)

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia Romanorum Imperator augustus. Si uenerabilia aecclesiarum Dei loca ditare ac sublimare studuerimus, nobis id animaeque nostrae remedio parentumque nostrorum nec non regni nostri || statui profuturum esse minime dubitamus. Qua-

---

*) Mit dieser Urkunde stimmt die, nur noch abschriftlich erhaltene Urkunde von gleichem Datum, wegen des Gutes Hohunseli, bis auf die nothwendige Verschiedenheit der Ortsangabe, wörtlich überein.

propter nouerit omnium Christi fidelium nostrorumque uniuersitas, qualiter nos inspicientes interuentum dilectissimae coniugis nostrae CVNIGVNDAE imperatricis augustae, assidue monentis atque incessabiliter nobis in memoriam reducentis, quod Meinuuercus Paderbrunnensis aecclesiae venerabilis episcopus plus caeteris fidelibus nostris in seruitute nostra iugi deuotione sudauit, eidem Paderbrunnensi aecclesiae in honorem sanctae Dei genitricis Mariae sanctique Kiliani martiris nec non preciosi confessoris Liborii dedicatae, cui idem nobis dilectus antistes preesse uidetur, quoddam predium nostrum Steini dictum, situm in pago Westfalon, in comitatu uero Bernhardi comitis,*) cum omnibus eiusdem predii pertinentiis, terris uidelicet cultis et incultis, curtificiis, areis, edificiis, mancipiis utriusque sexus, pratis, pascuis, siluis, uenationibus, aquis aquarumque decursibus, piscationibus, molendinis, uiis et inuiis, exitibus et reditibus, quesitis uel inquirendis, ceterisque omnibus quae quomodocunque dici siue scribi aut nominari possunt utilitatibus ad ipsum predium pertinentibus, per hanc nostram imperialem paginam concedimus atque largimur, et de nostro iure ac dominio in eius ius et dominium omnino transfundimus. Ea uidelicet ratione, ut predictus M. episcopus sibique posthinc succedentes liberam habeant de eodem predio eiusque pertinentiis potestatem quicquid eis placuerit ad usum aecclesiae faciendi, omnium hominum regni nostri contradictione remota. Et ut haec nostrae ingenuitatis auctoritas stabilis et inconuulsa omni posthinc permaneat tempore, hoc imperiale preceptum inde conscriptum manu propria confirmantes, sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici Romanorum inuictissimi (L. M.) *imperatoris augusti.*
Guntherius cancellarius uice Aribonis archicappellani recognouit.

Data XVIIII. Kal. Febr. Indictione VI. Anno dominicae incarnationis Millesimo XXIII. Anno uero domni Heinrici secundi regnantis XXI. Imperii autem VIIII°. Actum Poderbrunnon feliciter amen.

Das aufgedruckte grosse kaiserliche Siegel ist das bereits beschriebene.

CV.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia Romanorum Imperator augustus. Quoniam diuine dignationis clementia || ad regendum totius rei publicae statum nos prouexit suae immense pietatis magnificentia, ante omnia ad hoc laborare debemus, ut qui corona terreni imperii gloriamur, illa inestimabilis gaudii gloria non priuemur. Quod certissime posse fieri creditur, si loca aecclesiasticis obsequiis a christianis uiris deputata, nostra auctoritate confirmentur et corroborentur, ut omni exteriori inquietudine remota, diuinis laudibus in eis mancipati in pace et quiete domino seruire delectentur, et qui curis et negociis secularibus grauamur, eorum qui in lege eius die ac nocte meditantur precibus a peccatorum nostrorum nexibus liberemur. Qua propter omnium fidelium Christi nostrorumque nouerit uniuersitas, qualiter dilectus nobis uenerabilisque MEGINWERCVS Potherbrunnensis aecclesiae antistes, celsitudinem nostram adiit, suppliciter exorans, ut Monasterium in occidentali parte Potherbrunnensis suburbii ab eo in honore sancte Dei genitricis et perpetue uirginis MARie omniumque sanctorum fundatum nostra imperiali auctoritate confirmaretur, quatinus fratres ipsius Monasterii in diuino seruitio iugiter permansuri, ab omni seculari uiolentia et molestia remoti et muniti, tanto expeditius uiam mandatorum Dei currerent, quanto eis terrene incommoditatis impedimenta nulla obstarent. Cuius laudabilis studii intentione congaudentes, et per interuentum dilectissime coniugis nostrae Cunigunde uidelicet imperatricis auguste, aliorumque fidelium nostrorum iustis petitionibus gratuito assentientes, imperiali auctoritate decreuimus, ut omnia a nobis uel ab ipso uenerabili episcopo de sua hereditate uel aliunde per commutationem aut pre-

*) quoddam predium nostrum Hohunseli dictum, situm in pago Westfalon, in comitatu uero Bernhardi comitis.

cariam uel ab aliis Dei cultoribus eidem Monasterio collata, uidelicet in territoriis, uillis, areis, curtis, aedificiis, mancipiis utriusque sexus, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, campis, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, siluis, uenationibus, exitibus et reditibus, uiis et inuiis, quesitis et inquirendis, cum omni utilitate et integritate quę ullo modo ex eis prouenire poterit, ipsius Monasterii abbas cum suis fratribus proprietario iure potestatiuae habeat atque possideat, et cum episcopi licentia quicquid illis placuerit ad communem usum aecclesiae faciat. Insuper eciam firmiter et stabile perpetuo iure sanctimus, ut nullus dux aut comes aut aliqua persona parua uel magna quemlibet abbatum ipsius Monasterii cum suis fratribus super eisdem bonis inquietare, molestare aut diuestire, aut aliqua iudiciaria potestate se intromittere presumat, nisi aduocatus aecclesiae ab abbate et fratribus in defensorem electus et ab episcopo constitutus, eo uidelicet tenore, ut iure contentus ęcclesiae cum precepto et consilio abbatis omnia faciat atque disponat. Si quis autem hoc nostrae imperialis confirmationis edictum aliqua presumptione infringere temptauerit, centum librarum examinati auri ad nostrum pondus compositione multetur, ut quinquaginta nostrę camerę persoluat, quinquaginta eidem ęcclesię quam ausu temerario inquietare presumpsit. Et ut hęc confirmatio uerius credatur stabilisque et inconuulsa omni tempore habeatur, hanc imperialis edicti paginam inde conscribi, et manu propria confirmantes, sigillo nostro insigniri IVSSIMVS.

Signum domni Heinrici Romanorum inuictissimi Imperatoris augusti.

Guntherius cancellarius uice Aribonis archicappellani recognouit. (L. M.) Datum XVIIII. Kal. Feb. Indict. VI^a^. Anno dominicae incarnationis Millesimo XXIII°. Anno uero domni Heinrici secundi regnantis XXI°. Imperii autem eius VIIII. Actum Paderbrunnon feliciter amen.

Das aufgedruckte Siegel ist das bereits beschriebene.

CVI.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia Romanorum Imperator augustus. Si uenerabilia aecclesiarum Dei loca ditare ac sublimare studuerimus, nobis id regnique nostri || statui profuturum esse minime dubitamus. Quapropter nouerit omnium Christi fidelium nostrorumque uniuersitas, qualiter nos pro remedio animae nostrae dilectissimaeque coniugis nostrae Cunigundae uidelicet imperatricis augustae atque parentum nostrorum nec non pro animabus fidelium nostrorum quorum ibi corpora requiescunt, Erphonis scilicet comitis atque Cůnonis, monasterio nostro Cůfunga nominato, in honorem domini saluatoris sanctaeque eius genitricis, nec non uictoriosissimae crucis atque beati Petri apostolorum principis constructo, ad usum sanctimonialium ibidem Deo seruientium, quoddam nostri iuris predium Hardinghuson dictum, situm in Pago in comitatu uero comitis,*) cum omnibus eiusdem predii pertinentiis, terris uidelicet cultis et incultis, curtificiis, areis, aedificiis, mancipiis utriusque sexus, pratis, pascuis, siluis, uenationibus, aquis aquarumque decursibus, piscationibus, molendinis, uiis et inuiis, exitibus et reditibus, quesitis uel inquirendis, ceterisque omnibus quae quomodocumque dici siue scribi possunt utilitatibus ad ipsum predium pertinentibus, per hanc nostram imperialem paginam concedimus atque largimur, et de nostro iure ac dominio in eius ius et dominium omnino transfundimus. Ea uidelicet ratione ut ipsius aecclesiae uenerabilis abbatissa Ota sibique posthinc succedentes liberam habeant de eadem proprietate eiusque pertinentiis quicquid eis placuerit ad usum aecclesiae faciendi potestatem,

---

*) Im Originale sind die Stellen für den Namen des Gaues und des Grafen leer gelassen.

omnium hominum regni nostri contradictione remota. Et ut haec nostrae ingenuitatis auctoritas stabilis ac inconuulsa omni posthinc permaneat tempore, hoc imperiale preceptum inde conscriptum manu propria confirmantes, sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici Romanorum inuictissimi (L. M.) *Imperatoris Augusti.*
Guntherius cancellarius uice Aribonis archicappellani recognouit.

Datum XVIIII. Kal. Febr. Indict. VI. Anno dominicae incarnationis Millesimo XXIII°. Anno uero domni Heinrici secundi regnantis XXI°. Imperii autem eius VIIII°. Actum Paderbrunnon feliciter amen.

Das aufgedruckte Siegel ist das bereits beschriebene.

CVII.

Quidam dn̄s. nomine Brun, cum nepte sua Idae uocitata, ad dominium sanctę Dei genitricis Marię et sancti Kiliani martiris Liboriique confessoris sua predia in Sutdesburch et Betanum, Wallanstedi, cum omnibus illuc pertinentibus in proprium tradidit. Interea post quinquennium obitu imperatoris secundi Heinrici adueniente, predicta Idę cum uiro suo Brunone has omnes traditiones iniuste rennuere uolebat. Episcopus uero Meinuuercus tanta predia quasi sapiens nolens perdere, domnę Idan usque ad exitum suę uitę LXXX aratra ad reconciliationem tribuit, ea uidelicet ratione, si ipse aut aliquis eius successorum abstrahere uoluerit presignata aratra, quatinus hęc predia eidem penitus restituat. XVIII. Kal. Octobr. actum in Hirutueldun.

Huius reconciliationis sunt testes. Bernhardus dux. Heriman comes et filii eius. Heinric. Cônrad. Adalbracht. Bernhard. Ekkica comes de Aslan. Bernhard comęs. Erp comes. Tiedric comes Fresonię. Widukin comes. Amulungo comes et frater eius Ekbracht. Ekkica comes. Geba et filii eius. Heinric. Côna. Volcherd. Benna et frater eius. Godica. Vffa. Beua. Eppa. Ricdach. Engiza. Viza. Hildilin. Tamma. Rôthard. Ekkica. Tiedric miles Ekkiconis. Bennaca et frater eius Tiaza. Reinald. Godikin. Wizuca. Gela. Droga. Thiapbalt. Tiamma comes et frater eius. Esic. Iringe. Oua. Ecilin. Tiedric. Meinhard. Tiedric.

Ein Siegel war aufgedruckt, ist aber verloren gegangen.

CVIII.

Aus dem Kopialbuche des Domstifts zu Paderborn.

Notum sit omnibus fidelibus presentibus scilicet et futuris, quod quidam fidelis nomine Hildelin, per consensum suę contectalis Odę et iustissimi heredis ipsius Arnaldi, unam aream et XL. iugera cum omnibus appendiciis, in pago Nihterga, in uilla quę dicitur Holthusen, et Arnaldus scilicet cum consensu suę matris eiusdem Odę et predicti Hildelini unum litum in pago Almunga in uilla quę uocatur Barghusun cum sua uxore et filio et cum omnibus quę tunc habuit in area quoque et predio et omnibus eiusdem predii appendiciis, ad dominium sanctę Dei genitricis Marię et sancti Kiliani martiris sanctique Liborii confessoris atque pontificis, pro decimatione super uillam Emiggarothun acquirenda, in proprium tradidit. Quod uero Meinuuercus episcopus pie perpendens, predicto Hildelino et suę contectali Odę et Arnaldo omnibusque posteris eius eandem decimationem super uillam quę uocatur Emiggarothun pro predicto predio per suum aduocatum Amulung in proprium dedit. Hęc itaque traditio III. Non. Nouembris primum facta, IIII. Non. Januar. in Paterb. iterata atque confirmata est, consedentibus ibidem archiepiscopo Hunfritho et episcopo Siberhto et Hildiuuardo atque Liuzone episcopis, et adstantibus Fritherico, Gerberto, Thiaderico comitibus. Brun. Godebald. Erp. Rathuboda. Ecbert. Vuikin. Thiaderic. Haold. Uffa. Haold. Godescalc. Bennaka. Folchard.

CIX.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Chuonradus diuina fauente clementia rex. Si seruorum Dei peticionibus facilem aurem accommodantes, locis diuino cultui manci||patis aliquam munificentia nostra adicit immunitatem, unde commorantes inibi securius et commodius uitae cęlestis quietudini ualeant inseruire, existimamus hinc presentibus uti felicius ac mansuris perfrui beatius. Quocirca nouerit omnium Christi nostrique fidelium cautela, tam presentium quam succedentium, qualiter nos pro remedio animę nostrę parentumque nostrorum, nec non interuentu ac peticione dilectę coniugis nostrę GISELÆ reginę et uenerabilium Archipresulum Aribonis Mogontini atque Piligrimi Coloniensis, traditionem Hluduwici imperatoris, quam tradidit ad monasteria quorum unum est monachorum noua Corbeia nuncupatum, aliud est sanctimonialium Heriuordi nominatum, quae pię memorię genitor illius Hluduuuicus imperator ad normam precipuorum in Gallia monasteriorum construxi', Corbeiense uidelicet ad similitudinem antiquę Corbeię, Heriuordense uero ad Suessionis similitudinem, abbati Corbeiensi commendauimus, ut iuxta consuetudinem qua ancillarum Dei congregationibus procurari solent prepositi ex ecclesiastico ordine, tam in disciplina quam in cunctis negociis quę famulę Christi pro sexu et professione sua exequi non possent, ipsarum prouisor et patronus existeret. Pro elemosina autem generis sui tradidit cellam quę uocatur Meppia cum decimis et possessionibus undique ad eam pertinentibus, et ecclesiam Heresburc circumquaque per duas saxonicas rastas ad nouam Corbeiam, ad Heriuordense uero monasterium in episcopatu Asnabruggensi ecclesiam Biunidi cum subiectis sibi ecclesiis, in parroechia Mimierneuordi ecclesiam Reni cum his quae ad eam pertinent ecclesiis, ita sane ut decimarum aliorumque redituum prouentus omnes prefatis cederent monasteriis, et ab ipsis uicissim procurentur subiectę plebes, in baptismate, in eucharistia, in sepulturis, in confessione peccatorum audienda, et presbiteri qui principales ecclesias tenerent archipresbiterorum officio fungerentur, ad agenda omnia quę solent fieri ab archipresbiteris episcoporum, et cum ipsi episcopi circationes suas ibi agere deberent, ad eorum mansionem daretur ut in capitularibus antecessorum nostrorum prescriptum habetur, uidelicet quantum satis sit eis dari, et episcopi non plus quęrant, nec cum pluribus ueniant, quam ut eis sufficere possint. Ne autem in summa debiti episcoporum seruitii plus exigeretur quam opus sit, statuerunt predictarum ecclesiarum episcopi cum consensu synodali coram antecessore nostro Ottone imperatore et archiepiscopo Rhabano cęterisque cum eo in synodo agentibus, ut dentur ad singulas ecclesias porci IIII. ualentes singuli denarios XII. aut arietes VIII. tantundem ualentes, porcelli IIII. aucę IIII. pulli VIII. Situlę XX. de medone, de mellita ceruisia XX. de non mellita LX. panes CXX. de auena modii C. manipuli DC. essetque in potestate episcoporum, utrum hęc per singulas ecclesias ad unum mansionaticum an ad dua uellent habere. Statuit ergo prefatus antecessor noster Otto imperator liberam utrique loco concessionem eligendę de propria congregatione in regimen sui per futura semper tempora congruę personae, et ut nullus iudex publicus licentiam in homines ad prefatum monasterium Heriuordense pertinentes ullam iudiciariam habeat exercere potestatem, sed omnis eorum res coram aduocato ipsorum definiatur. Quam constitutionem antecessorum nnstrorum iustam et rationabilem, nos quoque predicto monasterio Heriuordensi precepto nostro regali confirmamus atque corroboramus. Et ut hęc confirmationis nostrę auctoritas stabilis et inconuulsa omni permaneat oeuo, hanc paginam inde conscriptam manu propria roborantes, sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Chuonradi (L. M.) *regis inuictissimi.*
Ůdalricus cancellarius uice Aribonis archicapellani recognoui.

Data IIII. Id. Januar. Indictione VIII. Anno dominicę incarnationis M.XXV°. Anno uero domni Kuonradi secundi regnantis I°. CORBEIE.

Das Siegel ist verloren gegangen.

CX.

Abschrift nach dem zu Fischbeck aufbewahrten Originale mitgetheilt vom Bibliothekar Mooyer zu Minden.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Chuonradus diuina fauente clementia rex. Notum sit omnibus fidelibus nostris tam praesentibus quam futuris, qualiter quaedam uenerabilis || abbatissa nomine Abūg, antecessorum nostrorum regum scilicet uel imperatorum scripta, suae aecclesiae quae est in Vuiscbiki collocata, tradita, in nostram presentiam contulit, eademque ex nostra regali potestate confirmari ac corroborari quam humillime rogitauit. Cuius petitioni ita ut dignum est assensum prebentes, ob amorem Dei nostraeque remedium animae scilicet et per interuentum SIGEBERTI sanctae Mindensis aecclesiae uenerandi presulis nec non et Berinhardi ducis ceterorumque nostrorum fidelium, iam dictam abbatissam una cum congregatione sibi subiecta omnibusque illuc rite pertinentibus, in nostrum mundiburdium ac defensionem ex integro suscepimus. Precipientes igitur iubemus ut nullus iudex publicus neque aliquis ex iudiciaria potestate homines praedictae aecclesiae liberos seu colonos, litos aut seruos, in aliquo negocio distringere presumat, nisi tantum aduocatus loci illius, habeantque sanctimoniales illae liberam potestatem per successionem temporis inter se siue aliunde abbatissam eligendi, nullius seculari dominio subiectae, excepto nostro, qui earum defensor Deo annuente esse uolumus.

Haec sunt predia quae pertinent ad supra dictam aecclesiam Viscbiki. In illo loco VI. mansi pleni. Insuper etiam in his locis ita nominatis. Vuendredesa I. Vuigbaldeshusun IIII. mansi. Benneshusun I. mansus. Haddeshusun I. mansus. Tiadanhusun I. mansus. Hainanhusun II. mansi. Et in aliis locis ad ministerium aecclesiae Viscbiki XXVIIII. mansi in pago Tilithi in comitatu Herimanni comitis, iterumque in pago Merstem in comitatu eiusdem comitis VIII. mansi, et in pago Laginga VI. mansi in comitatu Dodican, in pago Westfala in comitatu Heinrici comitis X et VIII. mansi, et in comitatu Hroduuerkes VI. mansi. Et in uilla quae uocatur Hramnesberg II. mansi, Fiahtthorpe I. mansus, in Anion IIII. mansi, et in comitatu Wirinhardi curtem nomine Thuliberh V. mansi. In Tundirin VII. mansi. In Hartingehusun uilla integra. Et ut haec nostra confirmatio stabilis et inconuulsa permaneat, hanc nostri precepti paginam inde conscriptam manu propria roborantes sigilli nostri inpressione insigniri iussimus.

Signum domni Chuonradi (L. M.) *gloriosissimi regis.*
Ǒdalricus cancellarius uice Aribonis archicapellani recognoui.

Data II. Id. Januar. Indictione VIII. Anno dominicae incarnationis M⁰.XXV⁰. Anno autem domni Kuonradi secundi regnantis I⁰. Actum Corbeie.

Dem Originale lag das Siegel abgefallen bei.

CXI.

C. In nomine sanctae et indiuidue̜ Trinitatis. Chuonradus diuina fauente clementia rex. Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus praesentibus scilicet atque futuris, qualiter uenerabilis abbas nomine Truchtmarus nostram adiit excellentiam || suppliciter orans, ut nostra magnifica munificentia prospiceremus monasterio cui preesse uideretur, quod est constructum super fluuium WISERA in loco qui dicitur noua CORBEIA in honorem Dei et sancti STEPHANI protomartyris, ubi et beati VITI martyris preciosa pignera seruari noscuntur. Cuius peticioni rationabili propter diuinum amorem et uenerationem beatorum martyrum assensum prebentes, hos apices serenitatis nostrae circa ipsum monasterium fieri iussimus, per quos decernimus atque iubemus, precipue ut potestatem monachi, si necessitas uenerit, habeant, abbatem

eligendi de fratribus suis, et ut nullus episcopus aut iudex publicus uel quilibet ex iudiciaria potestate, nisi solus illius loci prouisor et aduocatus predicti monasterii, in ecclesias aut loca uel agros seu reliquas possessiones prefati monasterii quas moderno tempore iuste et racionabiliter possidere uidetur, ad causas audiendas uel freda exigenda aut mansiones uel paratas faciendas aut fideiussores tollendos, aut ullas redibitiones uel illicitas occasiones requirendas, aut homines ipsius monasterii tam ingenuos quam et seruos uel litos iniuste distringendos ullo umquam tempore audeat ingredi, uel ea quę supra memorata sunt penitus exigere aut actitare presumat. Sed et de dominicatis mansis uel nunc habitis uel post acquirendis, a reddendis decimis plenam idem monasterium habeat immunitatem, et sicut hactenus fuit, ut dentur ad portam in susceptionem hospitum et peregrinorum, in quibuslibet episcopiis, pagis uel territoriis, uel omnibus quę ibidem propter diuinum amorem et illius sancti loci uenerationem collata fuerint, ut liceat ibidem Deo famulantibus sub nostrę immunitatis tuitione quieto ordine uiuere ac residere, et melius illos delectet omni tempore pro nobis et coniuge nostra atque stabilitate regni a Deo nobis collati, domini misericordiam attentius exorare. Insuper etiam decimas uel decimales ecclesias in quibusque episcopiis ita teneant atque disponant, sicut sub antecessoribus nostris regibus uidelicet et imperatoribus tenere per precepta uisi sunt atque disponere. Episcopis uero, quibus seruitium et mansionatica debent tempore circuitus sui, secundum scripta sua singulis annis persoluant. Et ut haec auctoritas concessionis atque confirmationis nostrę firmior habeatur et per futura tempora a cunctis fidelibus sanctę Dei ecclesię nostrisque presentibus et futuris melius credatur diligentiusque obseruetur, manu propria subter eam firmauimus et sigilli nostri impressione assignari iussimus.

Signum domni Chuonradi (L. M.) *regis inuictissimi.*
Ůdalricus cancellarius uice Aribonis archicapellani recognoui.

Data XI. Kal. Febr. Indictione VIII.a Anno dominicae incarnationis MXXV.⁰ Anno uero domni KVONRADI secundi regnantis I.⁰ Actum GOSLARE.

Das Siegel ist verloren gegangen.

CXII.

C. In nomine sanctae et indiuiduę Trinitatis. Chuonradus Dei donante clementia rex. Omnium sanctę Dei ęcclesię nostrorumque fidelium presentium ac futurorum comperiat uniuersitas, qualiter domna Frideruna || uenerabilis abbatissa eiusque soror Imma cometissa, Gerone comite adiuuante construxerunt quoddam monasterium in uilla Keminata dicta, in pago Tilithi, in comitatu Bernhardi ducis situm, in honore Dei genitricis sanctę Marię uirginis dedicatum, ad quod omnem hereditatem suam, curtes scilicet ac uillas infra nominatas, Keminata, Heigen, Hogen, Tundiriun, Othere, Varstan, Rothe, Bardeuuic, Hotmannessun, Witthorp, Britlingi, Biangibudiburg, Addunesthorp, Hatherbiki, Bodanhuson, Suotherburg, Claniki, Wigmannesburgstal, Bennedestorp, Vuidila, Vualdersidi, Kokerbiki, Holana, Aun, Setila, Hepstidi, Sinigas, gratissima uoluntate tradiderunt. Vnde nostram maiestatem regiam aggressę supplices rogauerunt, ut ipsum monasterium in nostri mundiburdio susciperemus. Quod nos peticione Gislę scilicet reginę dilectissimę coniugis nostrę, sed et interuentu Sigebrahdi Mindonensis episcopi fecisse cognoscat uniuersitas fidelium. Ad hec statuimus, ut eiusdem monasterii abbatissę talis libertatis, legis ac regulę primatu fruerentur, quali cętere sanctę moniales in regno nostro sub regula sancti Benedicti iuste uiuentes utantur. Insuper concedimus eidem abbatię, ut nullus marchio, nullus comes, nullaque nostri imperii magna uel parua persona, in ea placitum facere, uel publicam functionem exire, nisi aduocatus quem abbatissa quę tunc temporis fuerit cum sanctimonialium consensu eligere uoluerit. In obitu uero abbatissę eiusdem monasterii liberum

habeant arbitrium aliam eligendi iuxta regulam sancti Benedicti. Et ut huius nostrę auctoritatis priuilegium perseueret, hanc paginam manu propria roborantes, sigillo nostro iussimus insigniri.

Signum domni Chuonradi (L. M.) *regis inuictissimi.*
Ŏdalricus cancellarius uice Aribonis archicapellani recognoui.

Anno dominicę incarnationis M.XXIIII. Indictione VII. VI. Id. Febr. Data est in Merseburg. Anno autem domni Kuonradi secundi regnantis I. Actum :;

Das Siegel ist verloren gegangen.

CXIII.

Quando domnus episcopus Maeginuuercus suimet iter ad Romam direxerit, pro hereditate Hatheburgę, Athulfo et Hicilę XV. talenta dedit, et IIII. mansos cum XX. mancipiis. Unusquisque eorum soluere debet V. siclos argenti.

Postquam episcopus Meinuuercus de Roma ueniebat, tunc iterum prenominatis in reconciliationem dedit I. crusinam marthrinam et X. solidos denariorum.

CXIV.

Aus dem Kopialbuche des Domstifts zu Paderborn.

In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Cůnradus diuina gratia Romanorum Imperator augustus. Perpendimus atque considerauimus animas nostras peccatorum maculis obfuscatas hoc multum posse iuuare, nos ad diuini honoris et gloriae maiestatem ecclesias Christi sublimare, aedificare, et de nostris rebus ditare, pariterque nouimus ad nostrae imperialis potenciae dignitatem pertinere, eis qui nobis domi uel miliciae bene seruierint condignam seruitutis remunerationem exhibere. Proinde nouerint Christi nostrique fideles uniuersi, qualiter nos per interuentum dilectissimae coniugis nostrae Gislae, nec non filii nostri Heinrici regis et Brunonis Augustensis episcopi et Herimanni marchionis et Eggilhardi fratris sui, ad diuinam gratiam et gloriam, pro remedio nostrae animae, Paderbrunnensi ecclesiae in honorem sanctae Mariae Dei genitricis et sancti Kyliani martiris et sancti Liborii confessoris consecratae, eiusque prouisori Meinuuerco, qui nobis sepe et multum frequenter et fideliter seruiuit, quandam curtem nomine Eruitte ad nostrum imperiale ius pertinentem, in pago Engere, in comitatu autem Marcuuardi sitam, perpetualiter habendam tradidimus, cum mancipiis utriusque sexus omnibus ad hanc iure pertinentibus, cum ceteris quoque uniuersis appendiciis, scilicet areis, aedificiis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, siluis, uenationibus, uiis et inuiis, exitibus et reditibus, aquis aquarumue decursibus, piscationibus, molendinis, quesitis et inquirendis, cum banno et mercato etiam quod apud eandem curtem solet haberi, et cum omni utilitate quae inde poterit peruenire. Et ut haec nostrae traditionis auctoritas firma omni permaneat aeuo, hanc paginam inde conscriptam manu propria roborantes iussimus insigniri sigillo.

Signum domni Chuonradi inuictissimi Romanorum imperatoris augusti. (L. M.)
Ŏdalricus cancellarius recognouit.

Data VII. Idus Aprilis, Indictione Xa. anno dominicae Incarnationis M°.XXVII°. anno autem domni Cůnradi secundi regnantis III°. Imperii uero I°. Actum Romae.

CXV.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Chuonradus diuina fauente clementia Romanorum Imperator Augustus. || Si piis petitionibus fidelium nostrorum, maxime quas pro ecclesiis sibi commissis auribus nostris infuderint, benignum prebuerimus auditum, hoc procul dubio et ad presentis inperii nostri statum, et ad aeternae beatitudinis premium profuturum credimus. Unde omnium fidelium nostrorum tam presentium quam et futurorum nouerit sollers industria, quia adiens excellentiam nostri culminis, Druthmarus uenerabilis nouae Corbeiae abbas curtem quandam Godeleuesheim nuncupatam anteriori tempore eidem monasterio questus est iniuste fore sublatam. Detulit preterea secum Arnolfi diui progenitoris nostri inperiale decretum, cui eiusdem curtis inerat concambia, inter eundem inperatorem atque Bouonem predicti monasterii patrem peracta. Cuius suggestioni fidem accommodantes, matronam quandam Alucred uocatam, quae ipsam curtem uelut hereditario iure tunc temporis possedit, ad palacium nostrum euocari precepimus. Quae dum prolata refellere nequiuisset, prefatam curtem cum omnibus appendiciis, adnitentibus sibi filio Osdago patronoque suo comite Frithericho, predicto uenerabili abbati absque ulla controuersia reddidit, atque hanc Hiddi monasterii aduocatus iussu nostro recepit. Post uero abbas clementia nostra prouocatus eidem matronae sepedictam curtem alteramque Gimundian uocatam ac familias quasdam in uilla Brumerinchthorp ea condicione beneficiauit, ut si quid post obitum eius in hisdem possessionibus repperiatur, abbatis arbitrio disponatur. Filio uero eius curtem nomine Imminghusun eo pacto concessit, quatinus dum uiuat hanc teneat, nisi hunc munificentia nostra alicubi prius promoueri contingat. Post uero in ius monasterii redeat. Et ut huius restitutionis auctoritas firmior perpetim credatur, manu propria subtus roboratam sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

TESTES. Hunfridus archiepiscopus. Meinuuercus episcopus. Godehardus episcopus. Sigifridus episcopus. Ůdalricus cancellarius. Asculfus. Sigibertus. Bernhardus dux. Adalbero dux. Ernastus dux. Liudulfus comes et priuignus imperatoris. Hiddi. Amulungus comes, et frater eius Ecbertus. Wigger. Gerlo. Vffo. Tiammo. Poppo. Bern. Thiathard. Brun. Gebo.

Signum domni Chuonradi inuictissimi Romanorum (L. M.) *imperatoris augusti.*
Ůdalricus cancellarius uice Aribonis archicancellarii recognouit.

Data Kal. Jul. Indictione XI. Anno dominicę incarnationis Millesimo XXVIII. Anno autem domni Chuonradi secundi regnantis IIII. Imperii uero I. Actum Magdeburch feliciter AMEN.

Das Siegel ist verloren gegangen.

CXVI.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Chuonradus clementia diuina fauente Romanorum Imperator Augustus. || Nouerit omnium sanctae Dei aecclesiae fidelium nostrorumque presentium scilicet ac futurorum industria, qualiter nos ob interuentum ac petitionem dilectae coniugis nostrae GISILAE imperatricis augustae, et amantissimae nostrae prolis Heinrici regis, nec non Brunonis Augustensis venerabilis episcopi, fideli nostro Sigiberto Mindensi episcopo et aecclesiae cui ipse Deo donante presidet, in honore sancti PETRI principis apostolorum et sancti GORGONII martyris Christi constructae, quandam siluam sitam singulariter in proprietate prediorum eiusdem Mindensis aecclesiae, et in pago Entergouui, in comitatu uero Bernhardi ducis, cum consensu et conlaudatione prefati ducis B. et sui fratris Detmari, ceterorumque ciuium in eadem silua usque modo communionem venandi habentium, in siluis, campis et paludibus, inter flumina Ossenbeke et Alerbeke, usque in medium flumen Wermonon, et inde usque ad Northsulerecampon, ad Cortem pertinens Sulegon nominatam forestari concessimus et banni nostri districtu circumuallaui-

mus, ea uidelicet ratione, ut nemo ulterius in eodem foresto absque prelibati episcopi suorumque successorum licentia potestatem habeat uenandi, sagittandi, retia aut laqueos ponendi, aut ullo ingenio feras decipiendi, quae merito sub iure banni continentur. Si quis autem huius nostri imperialis precepti temerarius uiolator extiterit, sciat se episcopo et suo aduocato banni nostri summam compositurum. Et ut hoc uerius credatur diligentiusque per futura annorum curricula obseruetur, hanc kartam inde conscriptam subtusque manu propria roboratam sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Chuonradi inuictissimi Romanorum imperatoris (L. M.) *augusti.*
Ǒdalricus cancellarius uice Aribonis archicapellani recognouit.

Data III. Kal. Apr. Indictione XII. Anno dominicę incarnationis Millesimo XXVIIII. Anno autem domni Chuonradi secundi regnantis V. Imperii uero II. Actum Ratispone.

Das Siegel ist verloren gegangen.

CXVII.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Chuonradus diuina fauente clementia Romanorum Imperator augustus. || Notum sit omnibus Christi fidelibus presentibus scilicet atque futuris, qualiter nos ob interuentum ac peticionem nostrae dilectae coniugis GISALAE imperatricis uidelicet augustae, et amantissimae nostrae prolis HEINRICI regis, nec non Meinuuerchi Paterbrunnensis aecclesiae episcopi, quoddam Berenhardi comitis predium, Badperch dictum, cum mansis decem circa eundem montem adiacentibus, In pago Nichterga et in comitatu Haholdi comitis situm, quod ideo hereditario iure in nostram potestatem successit, quia idem ipse B. comes spurius erat, quod uulgo W a n b u r t i c h dicunt, ad Paterbrunne prescripti episcopi monasterium in honore Sanctae Mariae et Sancti Chiliani martyris sanctique Liborii confessoris consecratum tradidimus, cum mancipiis utriusque sexus, uillis, areis, aedificiis, agris, terris cultis et incultis, uiis et inuiis, pratis, pascuis, siluis, uenationibus, aquis aquarumue decursibus, piscationibus, molendinis, exitibus et reditibus, quesitis et inquirendis, nec non cum omnibus appendiciis ad idem predium iure pertinentibus, ea uidelicet ratione, ut in prescripti monasterii potestate perpetualiter existat. Et ut haec nostra traditio stabilis et inconuulsa omni permaneat aeuo, hanc paginam inde conscriptam propriaque manu subtus roboratam sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

Signum domni Chonradi Romanorum imperatoris (L. M.) *inuictissimi.*
Ǒdalricus cancellarius uice Aribonis archicapellani recognoui.

Data Kal. Junii, Anno dominicae incarnationis M̅.XXX. Indictione XIII. Anno domni Chuonradi regnantis VI. Imperii uero IIII. Actum Mersiburch feliciter amen.

Das aufgedruckte, grosse und noch ziemlich gut erhaltene Siegel zeigt den Kaiser, auf einem niedrigen Throne sitzend, die Hände hoch aufgehoben, und in der rechten einen Stab, auf dessen Spitze ein Adler, in der linken den Reichsapfel mit einem Kreuze haltend; mit der Umschrift: Chuonradus Di. Gra. Romano℞. Imp. Aug. †. — Die Figur des Kaisers ist sehr zusammengedrückt und der Kopf desselben unförmlich gross, mit einem langen Barte.

CXVIII.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Chuonradus diuina disponente gratia Romanorum Imperator augustus. Omnium Dei nostrique fidelium uniuersitati notum || esse uolumus, qualiter nos propter amorem caelestis patrię, atque ob interuentum ac peticionem dilectae coniugis nostrae GISILAE imperatris [1])

[1]) sic.

augustae, nec non kari filii nostri HEINRICI regis, et propter iuge deuotumque nobis seruitium MEGINWERCHI sanctae Paderbrunnensis sedis uenerabilis episcopi, ecclesiae cui ipse Deo donante presidet, in honore sanctae Dei genitricis MARIĘ, beatique Kyliani martyris, nec non confessoris Christi Liborii constructae, illa predia quę habuerunt Bernhart et soror eius Hazecha in locis Alflaan et Etlinun sita, in pago Paderga, in comitatu Amulungi, cum aliis omnibus illuc pertinentibus, et cum omni utilitate quę uel scribi aut nominari ullo modo ualet, cum mancipiis utriusque sexus, cum areis, aedificiis, agris, campis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, siluis, uenationibus, aquis aquarumue decursibus, piscationibus, molis, molendinis, uiis et inuiis, exitibus et reditibus, quęsitis et inquirendis, perpetualiter habenda donauimus, ea ratione ut prefatus episcopus suique successores de eisdem prediis nobis imperiali iure hereditatis liberam dehinc habeant potestatem, quicquid sibi placuerit faciendi, ad utilitatem tamen ecclesię suę, omnium contradictione remota. Et ut hęc nostrę traditionis auctoritas stabilis et inconuulsa omni permaneat oeuo, hanc paginam inde conscriptam manu propria roborantes, sigillo nostro insigniri iussimus.

Signum domni Chuonradi inuictissimi Romanorum (L. M.) *Imperatoris augusti.*

Ödalricus cancellarius uice Aribonis archicapellani recognouit.

Data XIII. Kal. FEBR. Indictione XIIIIª. Anno dominicae incarnationis M.XXXIº. anno uero domni Kuonradi secundi regnant. VIIº. Imperii autem IIIIº. Actum ALTSTETE.

Das Siegel ist das bereits beschriebene.

CXIX.[1]

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Chuonradus Dei ordinante clementia Romanorum Imperator augustus. Omnium Dei nostrique fidelium uniuersitati notum esse || uolumus, qualiter nos diuinae mercedis ob intuitum, nec non[2] per interuentum[3] dilectissimae contectalis nostrae GiSeLae imperatricis augustae simul etiam dilecti filii nostri regis Heinrici,[4] et iuge seruicium Meginuuerchi Patherburnensis aecclesiae episcopi sepissime nobis fideliter impensum, eidem aecclesiae in honore sanctae Dei genitricis Mariae ac sancti Kyliani martyris et sancti Liborii episcopi et confessoris constructae, predium Bennanhusun, Ualabroch, Dadanbroch, situm in pagis Wetiga et Tilithi in comitatu Widukindi,[5] cum omnibus ad ipsum predium iure ac legaliter pertinentibus,[6] cum mancipiis utriusque sexus, cum areis, aedificiis, agris, campis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, siluis, uenationibus, aquis aquarumue decursibus, piscationibus, molis, molendinis, uiis et inuiis, exitibus et reditibus, quesitis et inquirendis, seu cum omni utilitate, quae uel scribi aut nominari ullo modo potest, in proprietatem condonauimus, et de nostro iure ac dominio in eiusdem aecclesiae ius ac dominium omnino transfundimus, ea uidelicet ratione, ut prenominatus[7] episcopus eiusque successores de eodem predio liberam posthac potestatem habeant tenendi, commutandi uel quicquid sibi utilitatis aecclesiae placuerit faciendi, omnium hominum contradictione remota. Et ut

---

1) Die nur abschriftlich noch erhaltene Schenkungsurkunde über Heinhusen u. s. w. von gleichem Datum, kommt mit der vorliegenden in der Fassung grösstentheils überein, und zeigt nur die unten angegebenen Verschiedenheiten.

2) diuinae — non fehlt.

3) ob interu. et peticionem

4) nec non et Heinr. reg. dil. filii nostri

5) pred. Heinhusen, Winiden, Windelmůderode, Aldendorp, Růdbertessen, Sunderessen, Nisa, Hameressen, situm in pago Auga in comitatu Cůnradi,

6) hier ist eingeschaltet: Haikonem et Richaldum cum suis omnibus.

7) idem

nostrae traditionis auctoritas stabilis et inconuulsa per antiqua seculorum curricula permaneat, hanc paginam inde conscriptam manu propria roborantes, sigilli nostri impressione iussimus sigillari.

Signum domni Chuonradi inuictissimi Romanorum Imperatoris (L. M.) *augusti.*

Ŏdalricus cancellarius uice Aribonis archicapellani recognoui.

Data XI. Kal. Marcii, Indict. XIIII. Anno dominicae incarnationis M°.XXXI°. anno uero domni Chuonradi secundi regnantis VII°. Imperii autem IIII°. Actum Goslare.

Das Siegel ist verloren gegangen.

CXX.

Aus dem Kopialbuche des Domstifts zu Paderborn.

In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Cůnradus diuina fauente clementia Romanorum Imperator augustus. Si ulli ex nostris pontificibus sui fidelis seruicii non immemores aliquid ex hiis quae nostri iuris deputantur benigno animo inpendimus, eum postea in nostro oramine et seruimine promtiorem et multo studiosiorem existere procul dubio credimus. Quapropter omnibus Christi nostrique amatoribus presentibus scilicet ac futuris perspicuum esse uolumus, qualiter Wicilo nostram adiit serenitatem, humiliter rogans ut predium Sannanabiki dictum, in istis uillis. Hornan. Frodinctorp. Vinesbiki. Rafseti. Knechtahusen. Buckinhusen. Bennanhusen. Scuni. Berchem. Homan. Holthusen. situm, sua uxorisque suae Odae filiaeque suae Ceciliae nec non Gerburch filiique eius Hodonis peticione ac collaudatione, ad nostram imperialem manum recipere curaremus, predium Zurici quod nostrae fuit proprietatis illorum econtra subiugantes dicioni. Horum igitur desiderio primatum nostrorum satisfacientes consilio, id quod illorum ius quod nostri erat iuris amicabiliter remisimus. Transactis autem ita hiis omnibus, predictum predium Sannanabiki, quod tunc nostrae iudicabatur esse proprietatis, in comitatu Widukini in pago Wetiga situm, cum omnibus utilitatibus ad idem pertinentibus, areis, aedificiis, agris, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, campis, siluis, uenatibus, aquis aquarumue decursibus, piscationibus, molis, molendinis, uiis et inuiis, exitibus et reditibus, quesitis et inquirendis, ob amabilem coniugis nostrae Gislae imperatricis augustae interuentum, et ob minime denegandam dilectissimae prolis nostrae Heinrici regis peticionem, nec non Herimanni marchionis, Meinuuerco uenerabilis uitae episcopo suaeque aecclesiae in sanctissimae Dei genitricis Mariae et preciosissimi martyris Kyliani nec non gloriosissimi confessoris Liborii honorem constructae, eo tenore in proprium tradidimus, ut ipse suique successores de eodem liberam deinceps habeant potestatem tenendi, tradendi, uendendi, commutandi, uel quicquid placuerit sibi faciendi, ad utilitatem tamen predictorum sanctorum aecclesiae. Recordati sumus namque non in hoc tantum, sed in aliis sibi adhuc Deo uolente a nobis tradendis prediis, quod suum assiduum seruicium deuotius et ceteris nostris pontificibus frequentius, non quasi uno, sed fere in omni tempore certum habuimus. Et ut haec nostrae tradicionis auctoritas stabilis et inconuulsa per labentia temporum curricula obseruetur, hoc preceptum inde conscriptum subtus manu propria confirmauimus et corroborauimus ac sigilli nostri impressione diligentius insigniri precepimus.

Signum domni Cůnradi inuictissimi Romanorum Imperatoris augusti. (L. M.)

Ŏdalricus Cancellarius recognouit.

Data III. Non. Augusti, Indictione XIIII. Anno dominicae incarnationis M°.XXXI°. anno autem domni Cůnradi secundi regnantis VII°. Imperii uero V°. Actum Immeteshusun.

CXXI.

Aus dem Kopialbuche des Domstifts zu Paderborn.

In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Chuonradus diuina fauente clementia Romanorum Imperator augustus. Nouerit omnium Dei nostrique fidelium presentium scilicet ac futurorum industria, qualiter nos fideli nostro Meginuuerco Paderburnensi episcopo et aecclesiae cui ipse Deo donante presidet, ob interuentum et peticionem dilectae coniugis nostrae Gislae Imperatricis augustae et amantissimae nostrae prolis Heinrici regis et Egilberti Frisingensis aecclesiae uenerabilis episcopi, nec non ob suum frequens et deuotum seruicium, quandam nostrae proprietatis curtem Gardenebiki nominatam, situm in pago Lacni in comitatu Herimanni comitis, cum omni sua integritate, uel quicquid predii habuimus in uillis Huuinadal, Molduggane, Liudulueshusun, situm in eodem pago et in comitatu prenominati H. comitis, cum omnibus ad idem pertinentibus, cum areis, aedificiis, mancipiis utriusque sexus inibi habitantibus, agris, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, campis, siluis, uenationibus, aquis aquarumue decursibus, piscationibus, molis, molendinis, uiis et inuiis, exitibus et reditibus, quesitis et inquirendis, seu cum omni utilitate quae aut scribi aut nominari potest, in proprium tradidimus et de nostro iure ac dominio in suum ius atque dominium omnino transfundimus, eo quoque tenore, ut predictus fidelis noster M. episcopus, siue longe siue prope sit, nos suae seruitutis non immemores esse recognoscat, et ut ipse suique successores de supranominatis prediis liberam deinceps potestatem habeant tenendi, tradendi, uendendi, commutandi, uel quicquid placuerit faciendi ad usum tamen prenominatae suae aecclesiae in honore sancti Liborii constructae et consecratae. Et ut haec nostrae tradicionis auctoritas stabilis et inconuulsa omni tempore perseueret, hoc preceptum inde conscriptum subtusque manu propria roboratum sigilli nostri impressione insigniri iussimus.

Signum domni Chuonradi inuictissimi Romanorum Imperatoris augusti. (L. M.)

Odalricus cancellarius ad uicem Bardonis archiepiscopi recognouit.

Data XV. Kal. Febr. Indictione XV. Anno dominicae incarnationis Millesimo XXXII°. anno autem domni Chuonradi secundi regnantis VIII. Imperii uero V. Actum Hiltiuuardeshusun feliciter Amen.

CXXII. *)

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Chuonradus diuina fauente clementia Romanorum Imperator augustus. || Quia nos diuina disponente clementia ceteris supereminemus mortalibus, oportet vt cuius munere precellimus, eius quoque uoluntati omnibus modis parere studeamus. Quapropter omnibus Christi nostrique fidelibus presentibus scilicet ac futuris notum esse uolumus, qualiter nos ob interuentum ac petitionem dilectae coniugis nostrae Gislae imperatricis augustae et filii nostri Heinrici regis, et Egilberti Frisingensis aecclesiae episcopi, fideli nostro Meginuuercho Bodrebrunnensi uenerabili episcopo, et ecclesiae in honore sanctae Dei genitricis MARIĘ et sancti Kiliani martiris et sancti Liborii confessoris constructę et consecratę, cui ipse Deo donante presidet, omnem potestatem comitatus, quam Herimannus comes in istis tribus pagis, Auga, Netega, Hessiga, habet, cum omni iure ad eundem comitatum iuste ac legaliter pertinente, et omnia predia in eisdem pagis ad nostras manus habita et postmodum acquirenda, cum omnibus ad eadem merito aspicientibus, cum areis, ędificiis, mancipiis, agris, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, campis, siluis, uenationibus, aquis aquarumue decursibus, piscationibus, molis, molendinis, uiis et inuiis, exitibus et reditibus, quęsitis et inquirendis, seu cum omni utilitate quae ullo modo inde prouenire poterit,

*) Das sehr beschädigte und verstümmelte Original ist mit Hilfe einer alten Abschrift ergänzt.

per hoc nostrum imperiale preceptum in proprium donauimus atque largiti sumus, omnium hominum contradictione remota, eo quoque tenore vt predictus fidelis noster M. episcopus, siue longe siue prope sit, nos suę seruitutis non immemores esse recognoscat, et ut ipse suique successores de eisdem prediis liberam deinceps potestatem habeat tenendi, tradendi, uendendi, commutandi, uel quicquid placuerit faciendi, ad usum tamen prenominatae aecclesiae. Haec uero donationis auctoritas vt in Dei nomine pleniores obtineat firmitates, manu propria subtus eam firmauimus, sigilloque nostro insigniri iussimus.

Signum domni Chuonradi inuictissimi Romanorum imperatoris (L. M.) *augusti.*

Ŏdalricus cancellarius ad uicem Bardonis archiepiscopi recognouit.

Data XV. Kal. Feb. Indictione XV. Anno dominicae incarnationis Millesimo XXX.II. Anno autem domni Chuonradi secundi regnantis VIII. imperii uero V. Actum Fritislare feliciter amen.

Das Siegel ist verloren gegangen.

CXXIII.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Chŏnradus diuina fauente clementia Romanorum Imperator augustus. || Sicut nos ex promptis et assiduis seruiciis fidelium nostrorum gaudemus, ita quoque dignum et iustum esse nobis uidetur, vt eos de condignis suis premiis gaudere faciamus. Quapropter comperiat omnium Dei nostrique fidelium presentium scilicet ac futurorum industria, qualiter nos ob interventum ac petitionem dilectę coniugis nostrae Gislae imperatricis augustae, et karissimi filii nostri Heinrici regis, fideli nostro Meginuuercho venerabili episcopo et aecclesiae cui ipse Deo donante presidet in honore sanctae Dei genitricis Mariae et sancti Kiliani martyris sanctique Liborii egregii confessoris constructę, sex mancipia, quorum haec sunt nomina. Thiethardus pbr. Liuza. Heregrim. Ethilier. Athaluuard. Wicburch. cum omnibus suis substantiis per hoc nostrum imperiale preceptum perpetualiter in proprium tradidimus et de nostro iure ac dominio in suum ius atque dominium omnino transfudimus atque largiti sumus, eo quoque tenore, vt predictus fidelis noster Meginuuerchus episcopus suique successores de eisdem mancipiis liberam deinceps potestatem habeant uendendi, tradendi, commutandi, uel quicquid sibi placuerit faciendi, ad usum tamen suę ęcclesiae Bodrabrunnensi nominatae. Et ut haec nostrae traditionis auctoritas plenas in Dei nomine habeat firmitates, hanc cartam inde conscriptam subtusque manu propria roboratam, sigillo nostro insigniri iussimus.

Signum domni Chŏnradi inuictissimi Romanorum imperatoris (L. M.) *augusti.*

Ŏdalricus cancellarius uice Bardonis archyepiscopi recognouit.

Data XII. Kal. Sept. Indictione XV. Anno dominicae incarnationis Millesimo XXXII°. Anno autem domni Chŏnradi secundi regnantis VIII. Imperii uero VI. actum Magadeburc.

Das Siegel ist das schon beschriebene, aber zerbrochen.

CXXIV.

Aus dem Kopialbuche des Domstifts zu Paderborn.

In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Chuonradus diuina fauente clementia Romanorum Imperator augustus. Omnibus Christi nostrique fidelium uniuersitati notum esse uolumus, qualiter nos ob interuentum ac peticionem carae coniugis nostrae Gizalae uidelicet Imperatricis augustae nec non et dilecti filii nostri Heinrici regis, et Meinuuerci Paderbrunnensis aecclesiae episcopi fidele seruicium nobis secundum nostrum uotum frequentissime impensum, quoddam nostri iuris predium in Marsuelde in pago Rietega et

in comitatu Ûdonis comitis situm, cum mancipiis utriusque sexus, quorum haec sunt nomina. Wiga et uxor eius Olika et filius eius Albern et soror eius Athelhilt. Volclach et filius eius Buua et soror eius Gele. et cum omni lege ad idem predium iure pertinente, areis, aedificiis, agris, pratis, terris cultis et incultis, pascuis, siluis, uenationibus, uiis et inuiis, aquis aquarumue decursibus, piscationibus, molendinis, quesitis et inquirendis, omnique utilitate quae scribi aut nominari potest, ad monasterium sanctae Mariae et sancti Chiliani sanctique Liborii tradidimus in proprium perpetualiterque ibi existendum, eo uidelicet tenore ut eiusdem sacrae sedis episcopus suique successores liberam inde habeant potestatem tenendi, tradendi, uendendi, commutandi, uel quicquid sibi placuerit faciendi, ad usum tamen eiusdem aecclesiae. Ad haec sub eadem precepti auctoritate tria mancipia, quorum haec sunt nomina. Emma. Sicca. Vorthubreht. ad predictum monasterium in proprium tradidimus. Et ut haec nostrae tradicionis auctoritas stabilis et inconuulsa per omnium curricula annorum permaneat, hoc preceptum inde conscriptum subtusque propria manu nostra confirmatum, sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Chuonradi Romanorum Imperatoris inuictissimi. (L. M.)
Burchardus cancellarius uice Bardonis archicapellani recognouit.

Data III. Id. Maii, anno dominicae incarnationis Millesimo XXX°III°. Indictione I. anno autem domni Chuonradi secundi regnantis VIIII. Imperii VI. Actum Nouiomago feliciter amen.

CXXV.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Chuonradus diuina fauente clementia Romanorum Imperator Augustus. || Si in monasteriis construendis studium habuerimus aut aliis in idem conspirantibus uotum prebuerimus assensum, non solum ad temporalis uerum etiam ad aeterni regni commodum hoc nobis profuturum esse non ambigimus. Qua propter notum sit omnibus Christianae religionis presentibus scilicet atque futuris, qualiter nos ob interuentum ac petitionem dilectę coniugis nostrae GISELAE imperatricis uidelicet augustae, et amantissimae nostrae prolis HEINRICI regis, nec non ARIBONIS Mogontinensis aecclesiae archiepiscopi et PILIGRIMI Coloniensis aecclesiae archiepiscopi, simul etiam cum consensu omnium nostrorum fidelium qui tunc temporis ibi affuerunt, SIGEBERTO Mindunensis ęcclesię episcopo inibi construendi monasterii in honore sancti MARTINI licentiam concessimus. Insuper omnium nouerit industria, qualiter eiusdem sedis episcopus curtiferum I. in quo idem monasterium et claustrum cimiteriumque sunt constructa, et curtifera VI. ex utraque parte monasterii, et salicę telluris III. mansos cum sui iuris predio id est mansis XII. de monasterii sancti PETRI proprietate in istius sancti MARTINI monasterii ius ac potestatem commutauerat. In loco enim Hildiuuardingahusun dicto et in aliis uillis ad eundem locum iure pertinentibus VIII. pro commutatione dedit mansos, et in Chizzindorf II. mansos. In Lohe I. m. In Westirbracha I. m. Et in his IIII. locis XXV. mancipia. Fratribus autem ad idem sepedictum monasterium Deo seruientibus in utilitatem tradidit quoddam predium Chemmin dictum, quod ob interuentum nostrę dilectę coniugis G. nostręque prolis H. regis de nostro iure in suum ius atque potestatem suscepit. Insuper etiam ad Rotherisdorfa uini decimationem, quam de nobis acquisiuit, in eorundem fratrum usum concessit.*) Aliud autem in eodem loco uinetum suis in utilitatem decreuit successoribus, ea uidelicet racione, vt in vini decimatione nullam iniustitiam aut molestiam inferant fratribus, et quando de illo bibant uino hoc intendant, quia prius ad omnem episcopatum suum tantum non habuerunt uini quantum sciphus capere potest, ideoque frequentiores sint ad Deum intercessores nostri dilectęque coniugis nostrae G. et prolis nostrae H. regis, quorum petitione hęc ipsa uineta S. prelibatę sedis episcopo in proprietatem tradidimus. Quin etiam idem

*) Vgl. die Urkunde des Bischofs Siward, b. Würdtw. T. VI. p. 332.

episcopus ad prescriptum sancti Martini monasterium alia quę sui iuris erant loca tradidit, id est Egisberun, Wolgatingahusun, In Diotanhusun I. mansum et utilitatem siluae, et tale predium quale habuit ad Nianburg. Insuper etiam ad Vbhusen III. m. In Loha I. m. In pago etiam Lainga in uillis Triburin, Stocheim, Helingaburstalla, Holinbeke, VI. m. In pago quoque Marstem in uilla quę dicitur Brunhildisdorf II. m. et in Hupida I. m. et in Oride II. m. et in Volkeressun II. m. In pago Cizide. In uilla Herisiuroda II. m. In Munnere I. m. cum utilitate salis. Item in Munnere curtiferum I. cum utilitate salis. In Bodukun I. m. In Beddebure I. m. In Hemezungahusun I. m. In Helan V. m. In Uanebeke I. m. In Fridegerssun I. m. In Nisinun II. m. In Lierbeke I. m. Ad Folchardesdorf utilitatem siluę cum tribus curtiferis. In Heruide I. m. In Hemmincburun IIII. m. In Uuoluaradingahusun curtiferum I. cum utilitate siluae. In Eildissun curtiferum I. cum utilitate siluae. In Haddenhusun dimidium mansum. In Ekishusun II. m. In Nitalstete I. m. In Rodun I. m. In Holzhusun III. m. In Lippeke curtiferum I. cum utilitate siluę. In Retbere dimidium m. In Sueuerdun IIII. m. et salicę telluris II. m. et dimid. In Honredere VI. m. et dimid. In Eddorunhusun II. m. In Morsilen unum mansum. In Nitalstete X. m. cum omni utilitate illuc pertinenti. In Weluen IIII. m. Ad hęc prenotata loca omnia predia quę tunc temporis sub suo iure habuit aut postea adquisiuit, vel etiam iusto concambio horum predictorum locorum commutatione, vel alia iuris ordinatione recepit pręter illa quę ad alia delegauerat monasteria, ad prefatum sancti M. monasterium, cum mancipiis, villis, areis, aedificiis, agris, terris cultis et incultis, uiis et inuiis, exitibus et reditibus, quęsitis et inquirendis, pratis, pascuis, siluis, uenationibus, aquis aquarumue decursibus, piscationibus, molendinis et utilitate siluarum, nec non cum omnibus appendiciis quę dici aut nominari possunt, tradidit perpetualiter ibi existenda. Sed ut idem monasterium in maiori securitate esset positum, et ut bona illuc data minus ab eius successoribus uel ab aliis dissiparentur, in mundiburdio monasterii sancti PETRI collocauit, et ut per singulos annos eidem monasterio censum id est V. solidos soluat decreuit. Quin etiam constituit ut semper in festiuitate sancti M. eiusdem sedis episcopus cum fratribus monasterii sancti P. ad predictum monasterium ueniat ut sollemnia missarum celebret et alia ostendendo caritatem adimpleat. At si aliquid aliud ipsum adesse impediat, fratres ibi conueniant et eadem simul faciant, ut hoc modo concordia et amicitia inter illos solidetur. Et per hanc mutuę caritatis exhibitionem in Dei seruitio unanimes coaptentur. Ad hęc notum sit omnibus, qualiter id ipsum sancti M. monasterium et fratres inibi Deo seruientes sub nostra imperiali filiique nostri H. aliorumque nostrorum successorum tuitione defendi uolumus, sic scilicet ut nullus eius successor potestatem habeat, bona eiusdem monasterii aliquo modo destruere aut aliquid de bonis eisdem auferre, quia prescriptus episcopus S. idem monasterium a fundamento ędificare cępit et nulla alia predia illuc tradidit, nisi quę de nostro dono in suum ius acquisiuit aut per se absque ulla contradictione proprietatis iure tenuit. Idcirco si quis eiusdem destructor est monasterii aut predictorum dissipator bonorum, uere sciat quia eidem monasterio fratribusque ibidem Deo seruientibus in nobis nostrisque successoribus certum est inde refugium. Et ut hoc nostrę concessionis preceptum per omne tempus stabile permaneat et inconuulsum, hanc paginam inde conscriptam subtusque manu propria corroboratam, sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Chuonradi Romanorum Imperatoris (L. M.) *inuictissimi.*
Burchardus cancellarius uice Pardonis archicapellani recognouit.

Data VI. Non. Jul. Anno dominicae incarnationis M.XXX.III. Indictione I. Anno autem domni Chuonradi secundi regnantis VIIII. Imperantis uero VI. Actum Mersiburch feliciter amen.;.

Das Siegel ist zwar abgefallen, liegt aber lose und fast noch unversehrt bei der Urkunde. Es ist das schon beschriebene.

CXXVI.

† C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Chuonradus diuina fauente clementia Romanorum Imperator augustus. || Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus, presentibus ac futuris, qualiter antecessor noster beatae memoriae Heinricus imperator, cuius semper animus in Dei ęcclesiis meliorandis et amplificandis inuigilauit, Paderbrunnensis paupertatem miseratus ęcclesiae, multa ei bona tam in prędiis quam in aliis facultatibus larga manu pro Dei amore dilectique sibi pręsulis Meginwerci assiduo et deuotissimo obsequio contulit. Inter quae etiam comitatum Duodiconis quondam comitis eidem ęcclesiae imperiali munificentia legitime donauit, tradidit, delegauit. Illo autem antecessore nostro defuncto, nos qui loco illius in regnum surreximus, per suggestionem Magontini pręsulis, eundem comitatum a prefata ęcclesia tulimus, et in ius Magontinę ęcclesiae, rudes adhuc in regno, iniusto persuasi consilio irrationabiliter transtulimus et transmutauimus. Imperiali autem nostra potestate Dei gratia magis magisque in regno confirmata et corroborata, Meginwercus pręsul imperatorum deuotissimus seruitor et amator, Marthae sedulis satagens obsequiis, non cessauit, non quieuit, supplicando, seruiendo, quoadusque nos, omnipotentis Dei in cuius manu corda sunt regum commoniti instinctu, dilectaeque coniugis nostrae Giselę nec non Heinrici filii nostri magnifici regis interuentu, ęcclesiae suae scilicet Paderbrunnensi, totum Bernhardi comitis quondam comitatum, qui situs est in locis Hesse, Nitergo, Netgo, Ohteresgo, legitima traditione reddidimus, restituimus, redonauimus. Precauentes autem nos et precogitantes, ne aliqua postmodum inter ipsas ęcclesias de hac re controuersia fieret et discordia, Magontinae ęcclesię comitatum qui situs est in Cluuinga propter pacis confirmationem imperiali nostro iure concessimus, et hoc nostra parte ita est conpactum sicque definitum, ut neutra ęcclesiarum illarum aliquod de predictis rebus sibi inquisitis aliquomodo patiatur detrimentum. Si quis autem diabolica suasione seductus, hanc nostram traditionem in aliquo infringerit, sciat se odium Dei sanctorumque eius habiturum, et M̄. lib. auri puri compositurum, medietatem camerae nostrae, et medietatem predictę Paderbrunnensis ęcclesiae rectori. Quod ut uerius credatur et diligentissime ab omnibus in perpetuum seruetur, pręceptum hoc inde conscriptum manu propria subtus firmauimus et sigillo nostro insigniri iussimus.

Signum domni Chuonradi Romanorum imperatoris (L. M.) *inuictissimi.*
Burchardus cancellarius uice Bardonis archicapellani recognouit.

Datum IIII. Non. Aug. Indictione I. anno dominicę incarnationis M.XXX.III. anno autem domni CHuonradi secundi regnantis VIIII. imperantis VII. actum Lintburg feliciter. Amen.

Das Siegel war mit schmalen ledernen Riemen angehängt, ohne Zweifel also ein Metallsiegel; ist aber verloren gegangen.

CXXVII.

Aus einem alten Güter-Verzeichnisse, verglichen mit dem Kopialbuche des Stiftes Bussdorf.

IN HONORE SANCTAE TRINITATIS ET INDIVIDVAE VNITATIS. Notum sit regiae potestati omnique pontificali dignitati cunctoque ecclesiastico ordini uniuersoque populo christianae fidei signato, Quod ego Meinuuercus peccator, anno ab incarnatione Domini Millesimo Trigesimo sexto, licentia Serenissimi Imperatoris Cůnradi, ac consensu Maguntini archiepiscopi Bardonis, Coloniensis archiepiscopi Herimanni, Wercebergensis episcopi Brunonis, cepi construere ecclesiam extra Patherburnensem ciuitatem in orientali parte positam, ad similitudinem sanctae Iherosolimitanae ecclesiae, et ob honorem sanctae Dei genitricis et perpetue uirginis MARIAE ac beatorum apostolorum Petri et Andreae, pro illa obtinenda celesti Iherusalem. In hac autem ecclesia canonicos Deo seruientes congregaui, quibus uictum et uestitum de propriis bonis ministraui. In die autem sanctificationis ecclesiae, benedictione peracta, ante missarum sollempnia, sermone

ad populum finito, more aliarum ecclesiarum Deo consecratarum dotaui eam. dans curtem unam in Thelden, quam ex hereditate paterna possedi, duas precarie acquisitas, unam in Wellethe, alteram in Esbike, et unum voruuerc in Essike, unam curtem in Valle. Quia uero de predio in confinio tantum non habebam, ut sufficere posset ad usus ecclesiae ac Deo seruientium in ea, consilio fidelium meorum accepto, decimas subter scriptas de dominicalibus curtibus ad me pertinentibus eidem ecclesiae dedi. Quarum prima est Euenhus et tredecim voreuuerc ad eam pertinentes. Stidenen. Benedeslo. Colstide. Dedinchusen. Heddinchusen. Dalen. Henkeldere. Hylamare. Suaueren. Barchusen. Brochusen. Balhornen. Patherburna. Suthem et tres voruuerc ad eam pertinentes. Kerecthorp. Holthem. Synuardissen. Nyenhus et quatuor voruuerc ad eam pertinentes. Elesen. Ascha. Burch. Tune. Bekena et quatuor voruuerc ad eam pertinentes. Henke. Eluere. Brochusen. Aslen. Barchusen et quinque voruuerc ad eam pertinentes. Orlinchusen. Meginchusen. Burchusen. Hepyn. Ykamannincthorp. Bykeseten [1]) et tres voruuerc ad eam pertinentes. Hyse. Vnrikissen. Ekama. Heligenkerken et duo voruuerc ad eam pertinentes. Aldenthorp. Bardincthorp. Lugethe et duo voruuerc ad eam pertinentes. Dodenbroke. Breca. Hegenhusen et quatuor voruuerc ad eam pertinentes. Rothbagtissen. Berga. Holtisminne duo. Ogenhusen et sex voruuerc ad eam pertinentes. Sendenebyke. [2]) Homa. Sastincthorp. Stenhem. Hardincthorp. Lo. Nyhem et quatuor voruuerc ad eam pertinentes. Malride. Leuerincthorp. Pumesen. Baddenhusen. Herstelle et quinque voruuerc ad eam pertinentes. Wergis. Thesle. Brecal. Heinriadassen. Buffesen. Dasburch et duo voruuerc ad eam pertinentes. Dasburch. Ostnedere. Vuartberch et tres voruuerc ad eam pertinentes. unum in ipsa uilla. Westnedere. Ostdagesen. Culete et tres voruuerc ad eam pertinentes. unum in ipsa uilla. Vorste. Rothen Hersuithehusen et tres voruuerc ad eam pertinentes. Asle. Bylinchusen. Teninchusen. Curbyke [3]) et quatuor voruuerc ad eam pertinentes. Daluuic. Enshe. Item Enshe. Lenkeuelde. Vilese et unum voruuerc ad eam pertinentem. Vernethe. Ebike quę est iuxta Horste. Ipsis autem uillicis qui domos has predictas inhabitant, uel hiis qui post eos ponendi sunt, nichil omnino pretermittentes, nisi Quindecim Iugera pro uestitu, alia uero quę laborauerint in agro uel nutrierint in domibus, tam propria sua quę habent aut postea Deo annuente possessuri sunt, quam ad nostram potestatem pertinentes, quadrupedia siue pennata, more solito absque ulla contradictione addecimarent. Vt ergo nulla ex hiis pretermitterem, [4]) quę mihi a Deo data erant, dedi etiam decimam in Synatha super armenta mea et super examina apum, fideliter Deo et domino Ihesu Christo sanctoque spiritui offerens uota mea. Si quis autem eorum qui uidentur hiis omnibus preesse, presumptuose hanc nostram tradicionem per malam uoluntatem aut propter nequiciam cordis sui irritauerit, et secundum nostram dispositionem decimam non dederit, dicens se non iuste daturum, et hoc a procuratore fratrum, uel ab ipso preposito loci, uel quod maius est a communi fratrum querimonia proclamatum fuerit, si ministerialis noster huius rei rector est, iuramento se in reliquiis nostris purgabit, si lito, iudicio ferri igniti synodali sentencia se liberabit. Ne uero alicui successorum meorum non bonae uoluntatis uiro, neque amorem Dei in corde suo retinens, mensae suae stipendia diminuisse uidear, sciat has decimas me et de hereditariis et de acquisitis bonis centies restituisse. Ponebam etiam terminum ut unaquaeque solet habere ecclesia, audiente clero meo cunctoque populo congregato, nullo contradicente sed magis uoluntati meę in omnibus consentiente, confitente uniuerso clero haec omnia sine ulla contradictione posse fieri, in primis uillam hanc quę dicitur Aspethera, aliam quę uocatur Hildelinchusun, terciam quę uocatur Haxsuithehusun, Quartam Hohensile quę uulgari uerbo dicitur Quedun, Quintam Esbegtinchusun. Super haec omnia cum non possent habere utilitatem ullam siluarum, potestate episcopali dedi eis in Benedeslo, et in Marchiis Thornethorum, Rentinchusorum, Hildelinchusorum, Aspetharorum, in una quaeque ebdomada pondera sex plaustrorum. Dedi etiam ad honorem et utilitatem ecclesiae partem Sunderae meę in orientali plaga uiae quae uadit ab urbe ista usque in Esbegtinchusun. Sciat namque fidelis in Domino frater nostri ordinis locum nostrum possessurus omnisque ecclesia catholica, hiis literis et a me priuilegium

[1]) Das Cop. schreibt Bekeseten. [2]) Sandenebeke. [3]) Curbeke. [4]) premitterem.

hoc signatum, propriis manibus meis sigillatum, peractaque benedictione sepulchri et altaris antepositi, Octauo Kal. Junii, missa celebrata, filiis ecclesiae traditum, ea uidelicet ratione, ut si quando tribulacionem seu contradictionem harum rerum prenominatarum ab aliquo patiantur, scripturarum testimonio ueritas approbetur. Tradicionem autem hanc si quis successorum meorum aut consanguineorum seu posterorum eorum a quibus precario partem quandam acquisieram infringere uoluerit, Beatorum apostolorum Petri et Andreae, et episcoporum Bardonis, Herimanni, Brunonis, quorum testimonium priori introduximus loco, nostroque banno et omnium animarum Deo consecratarum in secundo, cum uenerit Dominus unicuique operum suorum premia redditurus, cum Juda traditore anathemate feriatur perpetuo. Qui autem post instinctum Dei patris omnipotentis ex nostris interfuere, quorum consilio auxilioque haec omnia perfecerim, paucis notabo nominibus. Sigehardus abbas Patherburnensis. Vuino abbas Helmuuordishusensis, qui mensuras ecclesiae et sepulchri de Iherusalem apportauit. Hosadus prepositus matris ecclesiae, et frater eius Vffo. Dodico decanus. Bouo prepositus loci istius. Becelinus camerarius. Eppo dapifer. Eizo. Geylo. fratres et pincernę. Eue et filii eius. Landico et Eue. Dudo. Tydman de Euenhus. Aldericus de Nyenhus.

CXXVIII.

E Strunckii not. crit. mscpt. ad Schatenii annales.

In nomine Jesu Christi Domini nostri. Ego indignus seruus Dei Herimannus episcopus ecclesiam quę est in Ludinghuson, anno dominicę incarnationis M°.XXX°.VII°. Indictione Vª. V. Idus Julii, in honorem Domini nostri Jesu Christi et sanctę eius genitricis perpetuę uirginis Marię et sancti Stephani protomartyris et sanctę Felicitatis matris et septem filiorum eius dedicaui. Et cum ipse uenerabilis abbas Geroldus de monasterio sancti Liudgeri, ad quod pertinet hęc ecclesia, pręsens adesset, et propter fraternitatem nostram me rogaret, ut predictę ecclesię et bonis eius firmissimam pacem metuendo anathemate facerem, hoc etiam rogauit, ut ita liberam dimitterem de decimis, sicut dimissa fuit ab omnibus antecessoribus meis, ita uidelicet ut quoscunque mansos uel agros in hoc episcopatu tunc haberet uel post habitura esset, libere et sine omnibus decimis possideret. Cuius petitioni ego in primis per amorem sancti Liudgeri, deinde per honorem nostrę fraternitatis libenter satisfaciens, eodem modo prefatę ecclesię concessi, et forti anathemate confirmaui, ut nullus, quod omnino absit, de successoribus nostris uel aliis quibuslibet personis hoc immutet uel infringat. Quod ego, quamuis peccator, exemplum bonorum qui hoc prius concesserant secutus renouaui, et hoc pręsens manuscriptum abbati et ecclesię sancti patris nostri Liudgeri coram omni populo tradidi.

CXXIX.

IN NOMINE SANCTĘ ET INDIUIDUĘ TRINITATIS. ROTHO DEI GRATIA PATHERBRUNNENSIS ĘCCLESIĘ EPISCOPUS. || Pastoralis officii cura nos ammonet, de subiectorum quiete et salute sollicite cogitare, et ęcclesiarum commissarum profectui, augmento honestatis, prospectu utilitatis, sollerter inuigilare. Vnde omnium fidelium Christi tam presentium quam futurorum nouerit uniuersitas, qualiter domnus Meinwercus uenerabilis huius Sanctę sedis episcopus predecessor meus, se suaque omnia diuino seruitio pro ęternitatis amore mancipare gaudens, inter multimoda pię deuotionis et intentionis opera, auctoritate, consilio, auxilio gloriosissimi imperatoris Heinrici secundi, monasterium in suburbio ciuitatis huius construxit, quod in honore beatę MARIĘ perpetuę uirginis sanctorumque APOSTOLORUM PETRI et PAVLI et omnium Sanctorum consecrans, et fratres sub beati Benedicti regula domino famulantes in eo coadunans, in dotem et mundiburdium ipsius bona quę hereditario iure possederat, uel aliunde sua instantia legitime obtinuerat, solempniter tradidit, delegauit, concessit. Cuius laudabile studium ut numero et merito omni tempore habeat augmentum et ęcclesiasticę defensionis firmamentum, omnia eidem monasterio canonice collocata et firmata,

in thesauro, ornatu, ęcclesiis, bannis, decimis, curtis, mansis, areis, edificiis, mancipiis utriusque sexus, cum omnibus ad hęc legaliter pertinentibus, mobilibus et immobilibus, licentiam quoque liberam secundum Dei timorem eligendi abbatem, tam regulari quam episcopali auctoritate ipsius monasterii fratribus concessam, animarumque curam et sepulturam in hominibus dumtaxat ad ipsum monasterium pertinentibus siue eciam in possessione eius degentibus, nostra pontificali auctoritate et banno confirmamus et corroboramus, quatinus fratres inibi sub regulari norma domino seruientes, omnium hominum exactione et inuasione remota, communi hęc usui et honori profutura possideant, et nostri nostrorumque successorum in orationibus suis memores existant. Cuiuscunque ergo condicionis uel religionis persona quolibet modo uel ingenio hęc uiolare uel annullare presumpserit, anathema sit, et cum suis fautoribus, auctoribus, sequacibus, a liminibus sanctę ęcclesię tamquam sacrilegus, inuasor ac destructor segregatus, omnipotentis Dei, patris scilicet et filii et spiritus sancti, iram et offensam contra se sentiat, et beatę MARIĘ perpetuę uirginis sanctorumque Apostolorum PETRI et PAVLI et omnium Sanctorum, quorum presumit confundere ęcclesiam, in hac uita et in futura, si non uelociter resipuerit, furorem repperiat. Omnes autem decreti huius fautores et prefati monasterii defensores et tutores, omnipotens dominus sua gratia benedicat, et meritis omnium sanctorum a peccatorum uinculis absolutos, ad ęterna gaudia perducat. Cunctis eciam in eodem loco pro ęternę beatitudinis desiderio militantibus, ueniat a Deo patre salus et protectio, et laborum suorum ęterna remuneratio.

Huius confirmationis testes sunt. Hosadus prepositus. Dodica decanus. Vffo. Becelin. Heriman. Werinza. Tamma. et cęteri fratres omnes tam canonici quam monachi nostrę sedis. Laici uero. Heinric. Erp comites. Heriman tribunus. Bernhard. Hunald. Heriman. Sibrath. Hiddi. Guntheri. Thiathard. Ekkihard. Ezelin. Athalbrath. Hoika. Hemuka. Azoko. Bennic. Wicil. Hathawerc. Widier. Tadika. Hoika. Ecelin. Hillin. Gerrad. Eila. Dudi. Eppo. Thiederic. Haald et frater eius Gerald. Wicman. et alii plures.

Data Patherbrunnon VIII. Id. Jan. in Sancta die Epiphanie Domini. Anno ab incarnatione eius M̅XXXVIIII. Indictione VII. Regnante Conrado Romanorum imperatore, regni eius XV. Imperii uero XII. Episcopatus autem nostri III.

Das aufgedruckte grosse kreisförmige Siegel zeigt das vorwärts sehende Brustbild des Bischofs mit unbedecktem Haupte, in der rechten Hand den Bischofsstab haltend. Sowohl Bild als Umschrift ist sehr verwischt, daher die letztere nicht genau anzugeben.

CXXX.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex. Notum sit omnibus Christi nostrique fidelibus presentibus scilicet atque futuris || qualiter uenerabilis abbas nomine TRVCHTMARVS nostram adiit excellentiam suppliciter orans etc. (alles wörtlich wie in der gleichartigen Urkunde Conrads II. von 1025, bis:) et melius illos delectet omni tempore pro uitę animaeque nostrae perpetua felicitate, et pro remedio pię memorię genitoris nostri CHVONRADI Romanorum uidelicet imperatoris augusti, atque pro stabilitate regni a Deo nobis collati, domini misericordiam attentius exorare. (Das Folgende wieder gleichlautend bis zum Schlusse.)

Signum domni Heinrici tercii (L. M.) *regis inuictissimi.*
Theodericus cancellarius uice Bardonis archicappellani recognouit.

Data III. NON. SEPT. Indictione VII. Anno dominicę incarnationis M°.XXX.VIIII. Anno autem domni HEINRICI tercii ordinationis XII. regni uero I. Actum GOSLARE feliciter AMEN.;

Das Siegel ist verloren gegangen.

CXXXI*).

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex. Si petitiones seruorum Dei iustas et rationabiles ad effectum perduxerimus, et ad hanc uitam || felicius transigendam, et ad perpetuam facilius promerendam procul dubio nobis profuturum speramus. Quapropter notum esse uolumus, quoniam uenerabilis abbas TRVCHTMARVS adiit excellentiam nostram suppliciter orans, ut nostra munificentia prospiceremus monasteriis sibi commissis, quorum unum est noua CORBEIA nuncupatum, ubi et ille regulari constitutione abbas extitit, et alterum est sanctimonialium HERIFORT dictum, et proprię abbatissę, cuius nomen GOTESDIV, subiectum, sed iuxta consuetudinem qua ancillarum Dei congregationibus procurari solent prepositi, ex ecclesiastico ordine, iam dicto abbati commendauimus, ut tam in disciplina abbatissam loci iuuet, quam in cunctis negotiis, quę famulę Christi (pro sexu et) professione sua exequi non possent, ipsarum prouisor et patronus existeret. Is ergo petiit celsitudinem nostram, (recordari) quod pię memorię antecessor noster Hludowicus imperator ambo haec monasteria construi iussit ad normam uidelicet precipuorum in Gallia monasteriorum, nouam scilicet Corbeiam ad similitudinem antiquę Corbeię, Herifordense uero coenobium ad exemplum monasterii sanctimonialium in Su(essionense ciuitate constructi), et ut in elemosinam suam ac totius generis sui institutionum earundem perfectio compl(eretur), ecclesiam iuris sui quę uocatur Meppia, cum decimis et possessionibus aliisque ad eam pertinentibus, et ecclesiam Eresburc, quam Karolus primo construens in Saxonia decimis dotauit circumquaque habitantium per duas Saxonicas rastas, prefatus (Hludowicus) ad nouam tradidit Corbeiam. Ad Herifordensis autem monasterii adiumentum dedit in episcopatu Asnabruggensi ęcclesiam Buginithi cum subiectis sibi ęcclesiis, in parrochia uero Mimigernafordensi ęcclesiam Hreni cum his quę ad eam pertinent ecclesiis, ita sane, ut decimarum (aliorumque) redituum prouentus omnes prefatis cederent monasteriis, et ab his uicissim procurarentur subiectę plebes in baptismate, in eucharistia, in sepultura, in confessione peccatorum audienda, et presbiteri qui principales ex his ecclesias tenerent, archipresbiterorum officio fungerentur, ad (omnia facienda) quę solent fieri ab archipresbiteris episcoporum. Cum autem ipsi episcopi circationes suas ibi agere deberent, ad eorum mansionatica daretur quod in capitularibus antecessorum nostrorum prescriptum habetur. Ille igitur rata esse uolens cetera omnia, tantum expensas ad ministerium episcopi propter ęgritudinem et senectutem eius qui tunc fuit Gauzberti augere debuit, quod iuxta petitionem primi eiusdem loci abbatis Warini ita moderari placuit, ut descripto quantum satis sit ad seruitium episcopi hoc nullo modo subtrahatur, et episcopus uicissim ampliora non querat, nec cum pluribus ueniat quam ut eis sufficere possint. In quibus satis esse consensit prefatus episcopus coram antecessore nostro Hludowico et archiepiscopo Hrabano, ceterisque cum eo in synodo agentibus, id est, ut dentur ad singulas ecclesias porci IIII. ualentes singuli denarios XII. aut VIII. arietes tantundem ualentes. porcelli IIII. aucę IIII. pulli VIII. situlę XX. de medone. de mellita ceruisia XX. de non mellita . .**) panes CXX. de auena modii C. manipuli DC. sitque in potestate episcopi utrum haec per singulas ecclesias ad unum mansionaticum an ad duo uelit habere. Ne autem in summa debiti his plus minus compleretur, hoc auctoritatis suę decreuit atque iussit. (His etiam) adiungere placuit liberam utrique loco concessionem eligendę de propria congregatione in regimen sui per futura semper tempora congruę personę, quod et nos

*) Die aus der sehr beschädigten Original-Urkunde verschwundenen, hier nach Muthmassung und Analogie anderer Urkunden ergänzten Worte sind in Klammern eingeschlossen.

**) Gleichartige Urkunden, z. B. Nr. CXXXIII. haben hier die Zahl LX.

confirmamus et corroboramus. Et ut omnis hinc dubietas tollatur, manu propria corroborantes, sigilli nostri impressione ea signari iussimus.

Signum domni Heinrici tercii (L. M.) *regis inuictissimi.*
Theodericus cancellarius uice Bardonis aachicapellani recognouit.

Data III. Non. Sept. Indictione VII. Anno dominicę incarnationis M°. XXX. VIIII. Anno autem domni Heinrici tercii ordinationis XII. regni uero I. Actum GOSLARE Feliciter AMEN.

Das Siegel ist verloren gegangen.

CXXXII.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex. Quoniam diuinae dispositionis prouidentia ad regendam totius rei publicae || monarchiam suę immensę pietatis magnificentia nos prouexit, ante omnia autem hoc laborare debemus, ut qui coronam terreni regni concessit, post emensum huius uitę spacium, ea etiam coronari permittat, quę non auferatur in aeternum. Quod potissimum fieri posse decernimus, si loca aecclesiasticis obsequiis deputata nostra auctoritate corroborentur, ut omni exteriore inquietudine remota in tranquillitate permaneant, quatinus eorum precibus adiuuemur, qui ibi die noctuque orationibus in Dei seruicio uacare debentur, et quod per nos utpote conscientia trepidi querere non presumimus, sanctae Dei aecclesiae seruientium pia intercessione impetremus. Quapropter uniuersitati fidelium nostrorum patere uolumus, qualiter RVODOLFVS sanctae Paterbrunnensis ęcclesiae uenerabilis episcopus, pro ęcclesię suę honore, immo maxima utilitate, pię intentionis deuotione nos suppliciter aditurus exorauit, ut ęcclesia cui ipse pastorali cura presidet, nostra regali auctoritate corroboraretur. Cuius petitioni quia rationabilis uidetur gratuito assentientes, quicquid eadem ęcclesia per iusticiam obtinere debet antecessorum nostrorum regum uel imperatorum uel nostra oblatione ceterisque fidelibus ibi collatum, in rebus, territoriis, uel in comitatibus ac districtu, uel quibuscumque utensilibus, ac quicquid MEGENVVERCVS episcopus, antecessor scilicet prelibati Ruodolfi episcopi, de sua hereditate ibi contulit, uel aliunde per commutationem aut precariam legaliter adquisiuit, denuo stabili dono concedimus et regali auctoritate confirmamus. Si quis autem nostrę confirmationis edictum ulterius aliqua presumptione infringere temptauerit, centum librarum auri ad nostrum pondus compositione multetur, vt dimidium camerę nostrę persoluat, reliquum uero eidem ęcclesię quam temerarie inquietare presumpsit. Et ut haec confirmatio per successiones temporum stabilis et inconuulsa permaneat, hanc regalis precepti paginam inde conscribi ac manu propria confirmantes sigillo nostro iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii (L. M.) *regis inuictissimi.*
Theodericus cancellarius uice Pardonis archicancellarii recognouit.

Data XIII. Kal. Oct. Indict. VII. Anno dominicę incarnationis M°. XXX. VIIII. anno autem domni HEINRICI tercii XII. regni I. Actum Bohtfelht feliciter AMEN.

Das grosse aufgedruckte Siegel zeigt den König auf dem Throne sitzend und in der rechten Hand einen Stab haltend, mit einem Vogel (Adler) auf der Spitze.

CXXXIII.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. HEINRIcus diuina fauente clementia rex. Si locis diuino cultui mancipatis aliquam munificentia nostra adicit immunitatem, unde commorantes inibi || securius et

commodius uitae cęlestis quietudini ualeant inseruire, existimamus hinc presentibus uti felicius ac mansuris perfrui beatius. Quo circa nouerit omnium Christi nostrique fidelium cautela, tam presentium quam succedentium, qualiter nos pro remedio animae nostrae parentumque nostrorum, nec non pro petitione HEREVORTENSIS aeclesiae abbatissę GOTESDIE nominatę nostri dilectę, traditionem HLVODEWICI imperatoris quam tradidit ad monasteria quorum unum est monachorum noua CORBEIA nuncupatum, Aliud est sanctimonialium HERIVORTI nominatum, quae piae memorię genitor illius HLVDUWICUS imperator ad normam precipuorum in Gallia monasteriorum construxit, CORBIENSE uidelicet ad similitudinem antiquę CORBEIĘ, HERIVORTENSE uero ad SVESSIONIS similitudinem, abbati CORBEIENSI commendauimus, ut iuxta consùetudinem, qua ancillarum Dei congregationibus procurari solent prepositi ex ęclesiastico ordine, tam in disciplina quam in cunctis negociis, quę famulę Christi pro sexu et professione sua exequi non possent, ipsarum prouisor et patronus existeret. Pro elemosina autem generis sui tradidit cellam quę uocatur MEPPIA, cum decimis et possessionibus undique ad eam pertinentibus, et ęclesiam HERESBVRC circumquaque per duas saxonicas rastas, ad nouam CORBEIAM. Ad HERIVORTENSE uero monasterium in episcopatu ASNABRVGENSI ęclesiam BVINIDI cum subiectis sibi ęclesiis, in barrochia MIMIERNEVORDI ęclesiam RENI cum his quę ad eam pertinent ęclesiis, ita sane ut decimarum aliorumque redituum prouentus omnes prefatis cederent monasteriis, et ab ipsis uicissim procurarentur subiectę plebes, in baptismate, in eucharistia, in sepulturis, in confessione peccatorum audienda, et prespiteri qui principales ęclesias tenerent archiprespiterorum officio fungerentur, Ad agenda omnia quę solent fieri ab archiprespiteris episcoporum. Et cum ipsi episcopi circationes suas ibi agere deberent, ad eorum mansionatica daretur ut in capitularibus antecessorum nostrorum prescriptum habetur, uidelicet quantum satis sit eis dari, et episcopi non plus querant, nec cum pluribus ueniant quam ut eis sufficere possint. Ne autem in summa debiti episcoporum seruitii plus exigeretur quam opus sit, statuerunt predictarum ęclesiarum episcopi cum consensu synodali coram antecessore nostro OTTONE imperatore et archiepiscopo RABANO cęterisque cum eo in synodo agentibus, ut dentur ad singulas ęclesias porci IIII. ualentes singuli denarios XII. aut arietes VIII. tantundem ualentes, porcelli IIII. aucae IIII. pulli VIII. situlae XX. de medone, de mellicia ceruisa XX. de non mellita LX. panes CXX. de auena modii C. manipuli DC. essetque in potestate episcoporum, utrum haec per singulas ęclesias ad unum mansionaticum an ad duo uellent habere. Statuit ergo prefatus antecessor noster OTTO imperator liberam utrique loco concessionem et potestatem eligendę de propria congregatione in regimen sui per futura semper tempora congruę personę, et ut nullus iudex publicus licentiam in homines ad prefatum monasterium HERIVORTENSE pertinentes ullam iudiciariam habeat exercere potestatem. Sed omnis eorum res coram aduocato ipsorum definiatur, quam constitutionem antecessorum nostrorum iustam et rationabilem nos quoque predicto monasterio HERIVORTENSI precepto nostro regali confirmamus atque corroboramus. Et ut haec confirmationis nostrae auctoritas stabilis et inconuulsa omni permaneat aeuo, hanc paginam inde conscriptam manu propria ut infra uidetur corroborantes, sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii (L. M.) *regis inuictissimi.*
Eberhardus cancellarius uice Bardonis archicancellarii recognouit.

Data XI. Kal. Januar. Indictione VIII. Anno dominicae incarnationis Millesimo XL. Anno autem domni HEINRICI tercii ordinationis eius XIII. Regni uero II. Actum HERIVORTE feliciter amen.

Das aufgedruckte, den König auf dem Throne sitzend vorstellende Siegel ist sehr beschädigt.

CXXXIV.

Älteste urkundliche Nachrichten zur Geschichte des Stifts Überwasser.

Einem zu Ende des 11. oder Anfange des 12. Jahrhunderts geschriebenen, ehemals zum Archive des gedachten Klosters gehörigen Evangelien-Codex, gleichzeitig beigefügt.

Anno ab incarnatione Domini Millesimo XLI. Indictione VIIII. IIII. Kal. Januarii, regnante et astante imperatore Heinrico tercio, in monasterio sanctę Marię, quod est in Mimigardevvord, consecratum est principale altare a uenerabili Agrippinensis ęcclesię archiepiscopo Herimanno, administrantibus Bremensi archiepiscopo Alebrando et Mindensi episcopo Brunone, In honore sanctę crucis et sanctę Dei genitricis et plurimorum sanctorum.

Meridianum altare a Magociacensi archiepiscopo, sancto scilicet Bardone, assistentibus sibi Bauenbergensi episcopo, Svithgero, qui postea Romę papa ordinatus est, et Thietmaro episcopo Hildinesheimensi, In honore sancti Johannis Baptistę et omnium sanctorum martirum.

Aquilonare altare consecratum est a Parthenoponensi*) archiepiscopo Hunfrido, iuuantibus Cazzone episcopo de Cizce, et Osneburgensi episcopo Aluerico, In honore sancti Johannis euuangelistę et omnium sanctorum confessorum.

Occidentalis arra dedicata est a patre nostro domno HERIMANNO episcopo, huius loci fundatore et structore, fauentibus Leodicensi episcopo Nithardo, et Scelsvuiccensi episcopo HRvotholfo, In honore sanctorum apostolorum PETRI et Pavli, et aliorum plurimorum sanctorum, quorum nomina scripta sunt in cęlis.

Hanc Dei sponsam, ipse qui affuit imperator augustus Heinricus, quadam suę proprietatis dotauit curte, Haruia dicta, quę sita est in pago Liuegovve, astantibus pene tocius regni primatibus, et presente felicis memorię prima domna ac matre nostra spiritali, abbatissa BERTHEITHE, ipsius domni et patris nostri Herimani sorore, quę ab infancia sua nec cum mundo flere, nec cum mundo umquam uisa est gaudere, sed super gregem sibi creditum cura peruigili studuit excubare, quę monachicę rellionis sub obscuritate quanti apud Deum in uita sua fulgeret meriti, testantur nonnulli, qui quacumque ex causa angustiati, ad sepulcrum eius confugientes recedunt consolati.

Tricesimo primo quidem tam gloriosę et memoria dignę consecrationis anno, scilicet incarnationis Domini MLXXI. Nonas Aprilis, peccatis nostris uere exigentibus, tota hęc dedicatio, tot Deo electorum sacerdotum confirmatio, igne deuorante, in momento est euacuata, omnisque edificiorum honorabilis structura ad nihilum pene redacta. Ex quo graui merore affecta est huius loci tunc temporis abbatissa IDA, uere ut speramus beata, secundum nominis sui interpretationem, mente et corpore valde speciosa, quę primę domnę nostrę cognata, eius in laribus tenere educata, et ut preciosus lapis multiplicibus polita argumentis, pluribus uirtutum resplenduit ornamentis, qua tantę excellentię filia, talis matris successor efficeretur emerita. Erat enim ad omnem Dei gloriam studiosissima, ad omnem cultum studii relligionis et edificii inuigilantissima, quodque rarissimum habetur in sanctorum moribus, diuinę miserationi multis sepe commendauit obsecrationibus, salubri prosperitate nos iocundari, suis non solum temporibus, sed et si posset fieri, usque ad consummationem seculi, utque breuiter omnia concludam, rectricem tam sollicitam ea superstite nec quisquam comperit, nec in tota huius mundi latitudine deinceps inuenit, cuius laudi merito asscribitur in secula, quęcunque hoc in loco Deo digna resonat gloria. Hęc tanta ac talis matrona in omnibus uiis suis laudabilis et gloriosa, timoris Domini thesaurum mente recondens, non ex quanto, sed

*) Darüber geschrieben: Magetheburg.

diuinę benignitatis quanta sit habundantia perpendens, ad reedificandum toto nisu consurrexit, quod opifice summo cooperante ad perfectionis limam pene usque perduxit. Nam cum hanc Dei sponsam multo apparatu iam perornasset undique, occulto Dei iudicio heu preuenta mortalitate, uno tantum anno ante huius aulę consecrationem, sine dubio celestem intrauit ad Jherusalem, ubi felici commercio pro perituris ęterno potitur gaudio. Sed incommutabili Deitatis dispositione, quod non licuit per se, ipsius reseruatum est consobrinę, nostrę scilicet domnę abbatissę CRISTINĘ, bene quidem et perfecte christianę, quę omnes materterę suę probitatis semitas argumentose instructa, locum hunc et congregationem summa electione, quod uere scimus, strennue regit tercia, et quemcunque cordis sui, dum adhuc uiueret, sensit affectum, infatigabili studio perducere non cessat ad effectum. Est enim ad uniuersa quę optima sunt studiosa, pronam humilitatis et compassionis scalam condescendere admodum perita, in commisso fidelis, orationis contemplatione stabilis, compunctione facilis, omnibus affabilis, et totam Dei glorię structuram, quam precessores eius supra firmam fundauerunt petram, suis temporibus per neglegentiam ne diffluat, multis lacrimis sanctorum suffragiis non solum attentius commendat, sed et ipsa cotidie super edificare non cessat, ut talium matrum competit proli, quarum si radix sancta et rami. Huius instanti peticione, immo diuina preueniente inspiratione, anno M.LXXXV. indictione VIII. regnante imperatore Heinrico IIIIto. III. Idus Januarii, iterum dedicata est occidentalis plaga monasterii nostri a uenerabili ERPHONE, huius sedis antistite, presulatus sublimitate meritis decorato ut nomine, In honore Domini nostri Jhesu Christi, et uictoriosissimę crucis, et sanctę Marię perpetuę uirginis, et sancti Michahelis archangeli, omniumque cęlestium uirtutum, et specialiter sancti Petri apostoli, sanctorumque apostolorum Pauli, Andreę et omnium sanctorum, in quo altari continentur relliquię apostolorum Philippi et Bartholomei et aliorum plurimorum sanctorum. Eodem anno idem bonę uoluntatis episcopus, VIII. Kal. Aprilis, consecrauit aram in capella quę uocatur Iherusalem, In honore Domini nostri Ihesu Christi et omnium sacramentorum eius, sanctę annunciationis, natiuitatis, passionis, sepulturę, sanctę crucis, resurrectionis, ascensionis, et in honore aduentus spiritus sancti, et sanctę Marię matris Domini, et sancti Thomę apostoli, Quirini, Hermetis, et omnium sanctorum. In quo continentur relliquię de sepulchro Domini, de ligno Domini, de mensa Domini, de lapide super quem sedebat angelus Domini, Andreę, Johannis, Jacobi, Thomę, Mathei, Quirini, Victorini, Hermetis, Alexandri, Osvvaldi, Gregorii, Nicolai, Seuerini, Cuniberti, Alexis, Leonis, Cecilię, Petronillę, Marię magdalenę et Marię ęgiptiacę.

Ab incarnatione Domini anno Mo.LXXXVI. indictione VIIIIa. IIII. Kal. Januarii, consecratum est principale altare a glorioso presule nostro ERPHONE, In honore Domini nostri Ihesu Christi, et sanctę crucis, et sanctę Dei genitricis, et sancti Michahelis archangeli, et omnium cęlestium uirtutum, Sancti Petri, Pauli et omnium sanctorum. In quo continentur relliquię de ligno Domini, de ueste sanctę Marię, Pauli, Bartholomei, Pantaleonis, Nerei, Achillei, Priscę, Aquilę, Quintini martirum, Benedicti abbatis, Gerthrudis virginis, Genofeuę, Verenę, Serenę, et sanctarum XI. milium uirginum, et plurimorum sanctorum. Meridianum altare consecrauit idem noster domnus, In honore sancti Johannis baptistę. In quo continentur relliquię sancti Stephani protomartiris, sanctorum innocentum, Sancti Ciriaci martiris, Sancti Sebastiani, Fabiani, Gratiani, Quintini, Pantaleonis, Abundantii et aliorum sanctorum. Aquilonare altare, In honore sancti Johannis euuangelistę, Martini, Abundantii, Pancratii, Benedicti, Brictii, Nicolai, Seruatii, Wicberti et aliorum sanctorum.

Anno ab incarnatione Domini Mo.LXXXVII. indictione X. VIIII. Kal. Februarii, dedicata est Meridiana capella, a uenerabili huius sedis episcopo ERPHONE, In honore Sancti Pauli apostoli, Sancti Miniatis martiris, Ambrosii, Egidii, Innocentii, Sanctę Marię Magdalenę, Afrę et omnium sanctorum. In quo continentur relliquię Sancti Pauli apostoli, Miniatis, Ambrosii, Egidii, Marię Magdalenę, Agathę et aliorum sanctorum.

Anno ab incarnatione Domini Mo.LXXXVIII. Kal. Februarii, Indictione XI. Idem domnus noster ERPHO dedicauit aquilonarem capellam, In honore Sanctę et indiuiduę Trinitatis, et victoriosissimę crucis, et sanctę Marię perpetuę uirginis, et sancti Raphahelis archangeli, et Jacobi fratris Domini, et Jacobi fratris Johan-

nis, Symonis et Judę, et sanctorum martirum Cosmę et Damiani, Dionisii, Processi, Martiniani, et specialiter Sancti Benedicti, Amati, Romarici, Columbani, Galli, Adelfi, Maurini, Seueri, Scolasticę, Brigidę, Sophię, Spei, fidei, karitatis, et omnium sanctorum. In quo continentur relliquię sanctorum, de fibra sancti Jacobi fratris Domini, Cosmę et Damiani, Processi et Martiniani, Quirini, Dionisii, Rustici et Eleutherii, Nicomedis, Materniani, Lamberti, Maurini, Benedicti abbatis, Scolasticę virginis.

Eodem anno, XVII. Kal. Septembris, Idem ipse episcopus noster ERPHO chorum nostrum consecrauit, In honore Domini nostri Ihesu Christi, et sanctę Marię, et sancti Michahelis archangeli, et sanctorum apostolorum Petri et Pauli, Gereonis sociorumque eius, Victorini et omnium sanctorum. In quo continentur relliquię S. Victorini, Dionisii, Floriani, Seuerini, Liudgeri, Vualdburgis, Gerthrudis, et Sanctę Idę, et aliorum plurimorum sanctorum. Eodem die consecrata est occidentalis ara ipsius chori, In honore Domini nostri Ihesu Christi, et Sanctę Dei genitricis, S. Michahelis, Gabrihelis et nouem ordinum angelorum, Andreę apostoli, Valentini, Mauricii et sociorum eius, Basilii, Simphorosę et omnium sanctorum. In quo continentur relliquię de sacorphago *(sic)* Sanctę Marię, sancti Andreę, Mauricii, Marcellini et Petri, Laurentii, Viti, Gregorii Papę, Remigii, Agathę, Druthildis virginis.

Omne debitum seruicii, quod in hac dedicatione nostro exhibendum erat antistiti, et omnia genera donorum, reginę iam reseruauit polorum, quę ut solet cunctis sibi deuotis, centuplicata illi recompenset hic et in cęlis. Laudes referimus benignitati diuinę, quę nos huius consecrationis iocundauit reparatione, ipsum incessabili prece rogitantes, qui non dormitat neque dormiet, ut super hanc domum paterna protectione uigilet, nosque habitantes in ea nunc et in ęuum letificet. AMEN.

CXXXV.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex. Omnium fidelium nostrorum tam presentium quam et || futurorum sollers nouerit industria, Qualiter nos diuina ammonitione compuncti, nec non fidelissimo ac frequentissimo seruitio HEREMANNI MIMIGARDEVVRDENSIS ęcclesię uenerabilis episcopi non parumper incitati, quandam curtem nostrae proprietatis HARVIA dictam, in pago LIVEGOWE et in comitatu DIETBALDI comitis sitam, pro remedio animae dilectissimi genitoris nostri CHVONRADI uidelicet imperatoris augusti, ac pro pia recordatione animę coniugis nostrae CHVNEHILDIS reginę, simulque pro stabilitate uitae nostrę, nostręque matris GISILĘ imperatricis augustę, atque pro desiderio diuinę retributionis, ad hanc ęcclesiam, quam predictus HEREMANNVS episcopus in MIMIGARTEVVRTENSI loco a fundamento incepit, eamque ad finem perductam, nobis astantibus, in honorem sanctę Dei genitricis MARIae honorifice consecrauit, cum omnibus suis pertinentiis, hoc est utriusque sexus mancipiis, areis, ędificiis, terris cultis et incultis, agris, pratis, pascuis, campis, siluis, uenationibus, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, exitibus et reditibus, uiis et inuiis, quesitis et inquirendis, seu cum omni utilitate quę scribi aut dici poterit, Eo tenore in proprium dedimus atque tradidimus, ut eiusdem ęcclesię abbatissa cetęręque moniales Dei sanctęque genitricis MARIĘ seruitium abhinc die noctuque in commemorationem nostri parentumque nostrorum copiosius possint adimplere. Firmissime autem in eadem facienda traditione hoc excepimus, ut neque presens HEREMANNVS episcopus neque futuri successores sui deinceps prefatam curtem ullam potestatem habeant de eadem ęcclesia retrahendi uel in suos usus uendicandi, nisi eo concambio aut ea restitutione, quę eiusdem ęcclesię abbatissę omnibusque suis monialibus aut ex uicinitate aut ex utilitatis magnitudine commodior uel utilior esse uideatur. Et ut haec nostrae traditionis atque largitionis auctoritas nunc et per succedentia temporum curricula

stabilis et inconuulsa permaneat, hanc paginam inde conscribi eamque manu nostra ut subtus uidetur corroborantes, sigilli nostri impressione precepimus insigniri.

Signum domni Heinrici tercii (L. M.) *regis inuictissimi.*
Eberhardus cancellarius uice Bardonis archicancellarii recognoui.

Acta IIII. Kal. Januar. Indictione VIIII. Anno dominicae incarnationis M. XL. I. anno autem domni HEINRICI tercii ordinationis eius XIII. Regni uero II. Actum MIMIGARTEVVRTE. AMEN.

Vom Siegel ist keine Spur zu entdecken; dagegen ist auf dem leeren Raume der Charte, wo sich das Siegel befinden sollte, eine verschoben vierseitige Schleife von gelbseidenen Schnuren angeheftet. (Wahrscheinlich war an dieser das Siegel, ohne Zweifel von Blei, dergleichen von Heinrich II. und III., jedoch äusserst selten, vorkommen, so angehängt, dass es zur Seite der Urkunde herabhing, und ist davon abgeschnitten worden. Ganz auf ähnliche Weise ist die Bleibulle an einer Urkunde Papst Leo's IX. im Königl. Provinzial-Archive zu Düsseldorf befestigt.)

CXXXVI.

In nomine sanctę et indiuiduę Trinitatis. || Nota sint omnibus fidelibus tam presentibus quam futuris ea quę in his intitulauimus litteris. Sicut imperatoria dignitas omnes in hoc mundo antecedit honores cum magna uirtutum excellentia, ita nimirum necesse est ipsius gesta cum maxima obseruari diligentia, ut non sit quisquam ubiuis gentium, qui ulla presumptuosa temeritate audeat regale infringere sacramentum. HERIMANNVS igitur uenerandę memorię Mimigardefordensis episcopus, peracta ędificatione templi in honore uidelicet sanctę et perpetuę uirginis MARIĘ, ad dedicationem ipsius ęcclesię domnum suum HEINRICVM piissimum ac inuictissimum imperatorem inuitauit, et reuerentissima ut talem decuit uirum accuratione cum multorum episcoporum nec non et principum nobilium comitatu sustentauit. Sed predictus imperator ob premerendam Dei omnipotentis suęque sacratissimę matris gratiam, consentiente et collaudante regni sui principatu, eandem ęcclesiam nobilissimo dotauit munere, eo scilicet, ut decima quę in Frisia dari debet ex debito quod regium dicitur, eidem ęcclesię pro sui memoria annuatim fideli persoluatur amministratione. Vnde quidem sanctorum patrum uerissima diffinitum est auctoritate, hunc fuisse reum maiestatis illius summi et ęterni imperatoris, quicunque huiusmodi largitionem irritam fecerit, uel aliquid ab ea iniuste subtraxerit, ipsumque indissolubili obligari examinatione, nisi digna resipuerit emendatione. Acta uero est hęc consecratio et traditio anno dominicę incarnationis millesimo. XL. I. Indictione VIIII. IIII. Kal. Januar. regnante domino nostro Ihesu Christo, cui laus et gloria per cuncta sęcula AMEN.

Weder ein Siegel noch eine andere äussere Beglaubigung ist vorhanden, am untern Rande der Charte aber eine kleine Schleife von gelbseidenen Schnuren angeheftet. (Vgl. die Bemerkung zu der vor. Urk.)

CXXXVII.

Aus dem im Jahre 1532 aufgenommenen und gerichtlich beglaubigten Kopialbuche der Kirche St. Mauricii zu Minden.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Bruno Mindensis ecclesie solo nomine episcopus, Dei tamen gracia quicquid est, successori suo cunctisque suis successoribus diuina ordinatione futuris, presentis vite securitatem et eterne beatitudinis certitudinem. Quantum diuine seruitutis obsequiis antecessorum meorum studium semper fuerit, vestre sanctitati notum erit, qui hac vita positi, omni qua potuerunt deuotione solummodo nitebantur, ecclesie sibi a Deo commisse aliquam religionis vtilitatem conferre, quatinus mundano cursu peracto noue resurrectionis cum bonis consortio et perpetue vite cum electis premio mererentur obtinere. Quorum ordinis vicem cum ego quoque humilimus et nullo merito sed sola Dei gracia susciperem locum hunc quem pro salute sua vnusquisque eorundem et de propriis et diuinitus sibi collatis beneficiis benigno amplicauerunt affectu, ad exemplum ipsorum pro modulo meo adaugere etiam

postmodum desideraui, sperans certissime me aliquem eiusdem vite fore participem, si in diuinis ministeriis eorum actus aliquatenus imitari inciperem. Vnde cum tam venerabilium patrum strennuos actus ex integro coequare non possem, saltem vt in aliquo amabile eorum exemplum prosequerer, monasteriis loci huius que de labore eorum fundata et de beneuolentie ipsorum collatione postea sunt adaucta, ego etiam queque illi eisdem contulerant, meo tempore inuiolata corroboraui, et pro possibilitate de propriis hereditatis mee bonis et parte decimarum quas extra vsum necessarium seruicii mei collectas in potestate habere potui, ibidem Deo famulantium prandia augmentaui, quatinus eorundem intercessionibus largiter fretus, si de labore meo aliquid deuotionis munus Deo placabile inciperem, ipsi maiori animi fiducia offerre valerem. Hac ergo fiducia in solo spem habiturus domino, hanc pauperculam et adhuc rudem ecclesiam voto magis quam ex posse fundare cepi ad laudem et honorem domini nostri Jesu Christi eiusdemque genitricis gloriosissime et semper virginis Marie et victoriosissime sancte crucis, sanctique Michaelis archangeli et totius celestis milicie, sanctique Petri nostri patroni et sancti Gorgonii martyris, et speciali sancti Mauricii sociorumque suorum commendatam priuilegio, et sanctorum martirum Fabiani et Sebastiani, Ciriaci, Lamberti, Georgii, Blasii venerationi construendam destinaui, pro salute videlicet animarum eorundem antecessorum meorum et cunctorum subsequentium communi prouectu, et pro parentum meorum seu et propria recordatione id agens, et in quantum potui tum de propriis iuris hereditarii bonis dotaui, tum de substantie mee collectiuis et acquisitis vtilitatibus augmentaui. In qua uidelicet deuotione si qua est ad sanctitatis vestre iudicium confugio, obsecrans vos per nomen domini sanctorumque simul quorum meritis hanc ecclesiam destinaueram, quatinus sortis mee vestreque conditionis, qua omnis caro post mortem in suam transit originem, non immemores, bona que eidem ecclesie contuli, non solum ad meam salutem sed ad prouectum vestrum perpetuo profutura, eo tenore stabilire velitis, vt si humane fragilitatis impedientibus negociis de vestra parte plura non addantur, saltem hec inuiolata permanere patiamini, et sub manu vestre potestatis corroboranda et firmanda preualeant, quatinus predictorum sanctorum martirum interuentu apud Christum subleuati, pariter cum ipsis eterne vite regno participemini. Ad hec, o venerabilis ordinis mei Deo disponente successor, me indignum et peccatorem specialiter tue sanctitati commendo, vt si quid negligentius circa preceptum domini et in commissi cura gregis humane fragilitatis torpore commiserim, tue sanctitatis apud dominum experiar medicinam, quatinus et post sortis tue terminum tibi succedentium certius et efficacius persentias patrocinium, si oneris mei molestiis tue sanctitatis oratione aliquatinus dignaberis supponere. Hec autem ex mea paruitudine huic contuleram ecclesie. De propria hereditate mea in Lecha et in Berka quecumque ego uel mater mea possidere videbamur, videlicet triginta et quattuor mansos, excepto predio ibidem posite familie, cum mancipiis cunctis ad eadem loca determinatis, vno scilicet excepto clerico meo cui nomen est Bruno, aliisque vtilitatibus, villis, areis, edificiis, agris, terris cultis et incultis, viis et inuiis, exitibus et reditibus, quesitis et inquirendis, pratis, pascuis, siluis, venationibus, aquis aquarumue decursibus, piscationibus, molendinis et vtilitate silue cuiusdam, in qua duas portiones habuimus, et cum vtilitate salis, nec non cum omnibus appendiciis que dici aut nominari possunt. Mundiburdio eiusdem ecclesie tradidimus, In Afforde decem mansos quos Meinwardus dedit, in Gegonhuson vnum mansum quem Liutburch dedit, in Wederbergon quinque mansos quos Hildiboldus frater noster dedit. In Ridanthorpe quecunque Helmburg sanctimonialis possidere videbatur, queque ab ipsa cum patroni sui traditione in proprium suscepi, et ducentis talentis comparaui. In Lerbiki quecunque Hemuko frater noster in beneficium habuit, et mansum vnum in Allerikheshusun quem Abbiko habuit, et sex mansos quos Thiatmarus Comes pro se et Widikindo comite eidem ecclesie tradidit, et duos mansos quos Abbik et Erp dederunt in Aidanthorppe, et in Thurnethe decem mansos, et predium quodcumque Widikindus Comes in Buttingthorppe habuit, et quodcunque Alfkier in Trato in beneficium habuit.

CXXXVIII.

Cum iam fidei et ueritatis regnantibus peccatis rara usquam terrarum habeantur uestigia, aequum censemus ea quę nostra modernitas utilitatibus ecclesiarum Dei contulerit, sub scriptione determinare firmissima, ut si quis succedentium, quod minus cupimus, uesania instigante, irritare disposuerit modum nostrae traditionis, hac testimoniali cartula conuictus, se certo obnoxium recognoscat aeternę ultionis. Nouerit uniuersa presentium futurorumque in Christo nobis cara dilectio, qualiter ego BENNO Mimigernefordensis uicedominus gratia Dei indigens, utriusque uitae meę statum commendare satagens Sanctę Dei genitricis presidio, conductus assuasu et admonitione pii patris nostri scilicet RŮDPERTI episcopi, tradidi per manum aduocati mei RŮDVVARDI in ius et dominium eiusdem sanctę Mariae quoddam predium in Walthorpe situm Hoanasche nuncupatum cum omnigenarum adiacentia utilitatum, ut et nostrae caritatis memoria inibi perpetualiter scribatur, et patrum nostrorum episcoporum HERIMANNI scilicet SIGIFRIDI dilectio per huiusmodi traditionis nostrae interuentum ęterna beatitudine felicius perfruatur. Vt autem nostrae traditionis nulla sit dubietas, quicquid ibi possidere uidebar integro modo tradidimus donatumque esse uolumus, cum mansis et mancipiis, pratis, pascuis, piscinis aquarumque decursibus. Domnus uero episcopus RŮDPERTVS ad presens unum mansum in Ihtere situm sua industria acquisitum sanctę Marię donauit, quem pro precario iure, addito alio quodam suę proprietatis manso in Risonbeke, michi eiusdem loci abbatissa per manum aduocati sui LIVPONIS concessit, ea ratione, ut quamdiu aduixero et precario et predictę traditionis utar predio, annisque singulis duos denarios sanctę Marię pro recognitione traditionis habeam exoluere, postquam me uiam uniuersę carnis ingresso precarium et predium in usum redeat integre. Hęc sunt mancipia ad supradictam traditionem pertinentia. Adelword presbiter. Volcmar. Abbaco. Tiedo. Wiuekin. Růzela. Meresuind. Folcsit Betteka. Benna. Wennikin. Ecsuit. Euekin. Testes autem huius rei sunt Arnold prepositus. HRipo decanus. Helmerik diaconus. Nithing diaconus. Suetger subdiaconus. Heinrik subdiaconus. Růthulf presbiter. Hereman miles. Giselbraht. Etzo. Sigewin. Engizo uillicus. Item Engezo. Ricbraht. Liupraht. Thiedrik. Godescalc. Et ut hec traditio stabilis et inconuulsa permaneat, sigillo domni nostri RŮDPERTI iussu ipsius insigniuimus.

Von dem aufgedruckten, der zurückgelassenen Spur nach, kreisförmigen Siegel, dem einzigen, welches von Bischof Ruodpert bekannt, ist nur noch ein Bruchstück vorhanden, auf welchem ein Theil von dem Bildnisse des Bischofs zu erkennen ist.

CXXXIX.

Aus dem gerichtlich beglaubigten Kopialbuche des Stiftes S. Mauricii zu Minden.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Hinricus diuina fauente clementia rex. Si in monasteriis construendis studium habuerimus aut aliis nostris fidelibus idem volentibus assensum prebuerimus, non solum ad temporalis verum etiam ad eterni regni commodum hoc nobis profuturum esse non ambigimus. Quapropter notum sit omnibus christiane religionis cultoribus presentibus videlicet et futuris, qualiter Bruno Mindensis episcopus nos adiit, et monasterium ex propriis hereditatis sue bonis, in insula quadam Wisare fluminis iuxta Mindun posita, et sub potestate sancti Petri apostoli constituta, in honore sancti Mauricii martiris sociorumque eius et aliorum sanctorum, et pro nostri patris Chonradi imperatoris memoria, qui eundem pontificali dignitate sublimauit, et pro nostra sospitate et regni nostri stabilitate, et pro se suisque antecessoribus siue successoribus suisque etiam parentibus, a nobis licentiam construere impetrauit, quo in loco vitam monachorum constituere, eisdemque abbatem se licenter ordinare nos postulauit. Et quia vllam in hac re nouitatem incipere vel nos aliquid exinde postulare antea non presumpsit, quam monasteriis suis que inuenit aliquod supplementum adderet, locumque hunc sub nostram defensionem suscipere nos rogauit. Cuius petitioni quia iusta ac religiosa fuerat, nequaquam contrarii, ob interuentum videlicet

familiarium nostrorum Hirimanni Coloniensis Archiepiscopi et Hunfridi Magdeburgensis episcopi, simul etiam cum consensu ceterorum nostrorum fidelium qui tunc temporis presentes affuerunt, prefatum monasterium construere et monasticam vitam abbatemque inibi constituere illi permisimus. Quod cum merito eius desiderio permitteremus, eo tamen maiori fiducia voto ipsius consensimus, quia sicut prediximus idem episcopus in primis sedis sue primatem ecclesiam fratrumque suorum prandium ibidem Deo sanctoque Petro famulantium de hereditariis suis bonis benigne adauxit. Et duo monasteria, sancte Marie videlicet et sancti Martini, ab antecessore suo Sigeberto episcopo incepta, iste alterum eorundem quod est sancte Marie et opere et consecratione consummauit, alterum sancti Martini vero ex parte deuote augmentauerat, aliaque monasteria que in episcopatu eius sub suo iure erant, et prandia ibi Deo seruientium fideli charitate suppleuit, quatinus votum suum in hoc quoque monasterio eo maiori fiducia postmodum expedire posset, quo ecclesiis suis quas inuenit vtilitatibus antea prodesset. Ad idem vero monasterium ex proprie hereditatis sue bonis siue et ex aliis quecunque acquirere potuit collationibus octoginta mansos cum mancipiis, villis, areis, edificiis, agris, terris cultis et incultis, viis et inuiis, exitibus et reditibus, quesitis et inquirendis, pratis, pascuis, siluis, aquis aquarumue decursibus, piscationibus, molendinis et vtilitate siluarum, Nec non cum omnibus appendiciis que dici aut nominari possunt, tradidit perpetualiter ibi permanenda, exceptis his que vel ipse Deo opitulante postea acquirere poterit, vel collatione fidelium huic prouenire possint ecclesie, quin etiam triginta mansos et octoginta aratra decimationum de monasterii sancti Petri bonis ad supplementum eidem monasterio condonauit. Constituit quoque vt per singulos annos in festiuitate sancti Mauricii eiusdem sedis episcopus cum fratribus monasterii sancti Petri ad supradictum monasterium veniat ac missarum solemnia celebret ibique prandendo charitatem adimpleat. Et si episcopum adesse aliquid impediat, fratres tamen ibi eadem charitatis vocatione conueniant, vt per hanc concordiam et dilectionem in Dei seruicio deuotiores coadunentur. Atque vt eadem ecclesia cum bonis suis nunc ab ipso ei collatis vel postmodum conferendis ab eius successoribus vel ab aliis magis secura consisteret, in mundiburdium sancti Petri et tuitionem nostram et sub potestatem episcopi loci illius collocauit. Idcirco notum sit omnibus, qualiter id ipsum monasterium eiusdemque abbatem et fratres inibi manentes sub nostra regali siue imperiali successorumque nostrorum tuitione defendi volumus, sic scilicet ut nullus eiusdem episcopi successor potestatem habeat bona eiusdem monasterii aliquo modo destruere aut minuere. Quare si vel ille vel alius aliquis huius destructor et monasterii bonorumque suorum dissipator vere sciat, quia abbati fratribusque ibidem Deo seruientibus in nobis nostrisque successoribus certum est inde refugium. Et vt hoc nostre concessionis preceptum per omne tempus stabile permaneat et inconuulsum, hanc paginam inde conscriptam subtusque manu propria corroboratam sigilli nostri impressione iussimus insigniri. Datum decimo kalendas Februarii, anno dominice incarnationis millesimo quadragesimo tercio, Indictione vndecima, Anno autem dni. Hinrici ordinationis XV. Regni vero quarto. Actum Goslare in Dei nomine feliciter Amen. Adelgerus Cancellarius vice Bardonis Archicapellani recognouit.

CXL.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex. Si regiae liberalitatis munificentia locis Deo dicatis quiddam conferimus, || et ad temporalem uitam et aeternam nobis profuturum esse liquido confidimus. Quapropter omnium Christi nostrique fidelium tam futurorum quam presentium sollercia nouerit, qualiter nos precipue pro amore diuino et animae nostrae remedio, tum ob interuentum dilectae contectalis nostrae AGNETIS reginae, quasdam res ab antecessoribus nostris regibus uel imperatoribus monasterio Heriuordensi in honorem sanctae Dei genitricis perpetuae uirginis MARIAE constructo, et beatae BOSINNĘ corporaliter inibi quiescenti, duas scilicet curtes OVERANBERH et LIVTWINESDORF, in usum sanctimonialium Deo ibidem famulantium datas, nostrae auctoritatis renouare scriptis et confirmare uoluimus, sitas in pago Angeresgauwe et in comitatu WITECHINDI comitis, cum omni-

bus suis appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis, areis, aedificiis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, siluis, uenationibus, exitibus et reditibus, uiis et inuiis, quaesitis et inquirendis, cum omni utilitate quae ullo modo inde poterit prouenire. Ea uidelicet ratione, ut predicta loca in usum sanctimonialium inibi omnium remota contradictione perpetualiter teneantur, nulli in beneficium prestanda. Illud etiam cum antecessorum nostrorum traditione et astipulatione benigne concedimus et confirmamus, ut sanctimoniales inibi Deo famulantes arbitrium et potestatem habeant eligendi abbatissam, cum quaelibet earum locum morte intercidente mutauerit, et ut nulla iudiciaria persona in his quae eandem ecclesiam continere uideatur, uel exactor, uel publicus iudex causas agere uel freda exigere, seu ad mansiones uel ad quodlibet ministerium compellere presumat, nisi aduocatus quem eiusdem loci elegerit abbatissa, locorum quidem horum homines a coeterorum omnium districtu sint liberi. Et ut haec regiae nostrae traditionis et confirmationis auctoritas stabilis et inconuulsa omni aeuo permaneat, hanc cartam inde conscriptam manu propria ut infra uidetur corroborantes sigilli nostri iussimus inpressione signiri.

Signum domni Heinrici tercii (L. M.) *regis inuictissimi.* ✝ CR. ✝

Theodericus cancellarius uice Bardonis archicancellarii recognouit.

Data VII. Kal. Oct. Anno dominicae incarnationis M°. XL. IIII. Indictione XII. Anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVII. regni uero VI. actum Aquisgrani in Dei nomine feliciter AMEN.

Das Siegel ist zerstört.

CXLI.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia Romanorum Imperator augustus. || Nouerint omnes fideles nostri tam futuri quam presentes, qualiter nos ob diuinum amorem et ob remedium animę nostrę ac fidelis nostri Adalhardi, ad ęcclesiam sanctae Dei genitricis MARIAE semper uirginis, et sancti Kiliani martiris sanctique Liborii confessoris et sanctę Brigidę uirginis, in elemosinam fratrum inibi Deo sub canonica regula seruientium, tale predium quale nos habuimus in Euerschutte dicto in pago HESSI, in comitatu Bennonis comitis, cum omnibus ad idem pertinentibus, scilicet areis, mancipiis utriusque sexus, edificiis, agris, terris cultis et incultis, pascuis, campis, siluis, uenationibus, aquis aquarumue decursibus, piscationibus, molis, molendinis, uiis et inuiis, exitibus et reditibus, quęsitis et inquirendis, seu cum omni utilitate quę ullo modo inde prouenire poterit, per hoc nostrum imperiale preceptum in proprium concessimus atque condonauimus, et illuc perpetualiter existendum tradidimus, eo quoque tenore ut nullus rex, dux, comes, uel ulla alia magna paruaque persona id ipsum inde alienare uel auferre presumat. Si quis autem huius nostrae kartae temerarius uiolator extiterit, diuinae sententiae periculum incurrat, et in die iudicii inde reddere se sciat. Et ut haec nostrae traditionis auctoritas stabilis et inconuulsa omni tempore permaneat, Hanc kartam inde conscriptam subtusque manu propria corroboratam, sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici inuictissimi Romanorum imperatoris (L. M.) *augusti.*

Hartuuicus cancellarius uice Bardonis archiepiscopi et archicancellarii recognoui.

Data IIII. Non. SEPT. anno dominicę incarnationis M̄. XLVII. Indictione XV. anno autem domni Heinrici tercii ordinationis eius XVIII°. regnantis VIIII°. imperantis I°. Actum in SOSAET feliciter AMEN.

Das aufgedruckte Siegel zeigt den Kaiser auf einem Stuhle sitzend, in der rechten emporgehobenen Hand den Reichsapfel mit einem grossen Kreuze, in der linken einen langen Stab mit grossem rundem Knopfe haltend; mit der Umschrift: Heinricus Di. Grā. Romano℞. Imper. Aug. ✝.

CXLII.

In nomine sanctę et indiuiduę Trinitatis. Rotho Dei gratia Patherbrunnensis ęcclesię episcopus. || Quia saluatore nostro attestante, qui recipit prophetam in nomine prophetę, seu justum in nomine justi, mercedem prophetę uel justi accipiet, expedit omnibus fidelibus obtemperare monitis salutaribus, rebusque transitoriis acquirere sibi requiem cęlestis mansionis. Vnde nouerint omnes fideles Christi tam presentes quam futuri, qualiter nos diuini amoris instinctu, pro remedio animę nostrę predecessorisque nostri venerabilis domni Meinwerci episcopi, monasterio ab ipso in suburbio huius nostrę sedis in honore Sanctę Dei genitricis MARIĘ perpetuę uirginis, Sanctorumque Apostolorum PETRI et PAVLI constructo, cui Wolfgangus venerabilis abbas preest, territorium quoddam in Folcbettinchuson ad amminiculum prebendę fratrum contulimus, quod cum omnibus suis appenditiis viginti marcis a quodam libero homine Bernhardo nomine suisque heredibus legaliter proprietario jure acquisiuimus. Dedimus preter hęc locum salis in Vflon, uas argenteum, de decimis episcopii nostri in Wilgodessun triginta solidos singulis in posterum annis, de quibus continuum lumen ad sepulchrum predicti domni Meinwerci episcopi prouideatur et in anniuersario depositionis eius et nostro fratribus in refectorio karitas in nostrę commemorationis memoriam amministretur. Hęc Deo sanctisque eius tali tenore ut predictum est deuota mente oblata, banni nostri auctoritate confirmauimus, per terribile nomen Dei qui judicaturus est uiuos et mortuos et seculum per ignem contestantes, ut nulla persona magna uel parua, domestica uel extranea, contra huius rei seriem uenire agereue presumens, prefati monasterii fratribus quamlibet injuriam uel molestiam inferat. Quod si quis presumptuose attemptauerit, damnationem et ultionem inuasoribus ęcclesiarum predestinatam a Deo incurrat, et cum diabolo et angelis eius sempiternę maledictioni, nisi resipuerit, subiaceat. Vt ergo tam predictarum rerum oblatio, quam nostri episcopalis banni confirmatio ueraciter credatur, stabilisque et inconuulsa omni tempore habeatur, paginam hanc in testimonium ueritatis conscribi jussimus, et eam impressione sigilli nostri signauimus. Huius rei testes sunt tam canonici quam Monachi nostrę ciuitatis. Laici uero. Erp comes. Esic. Heinric comes. Eppa. Eckihard. Thiederic. Engilmer. Athalbald. Heriman. Godika. Hunald. Godefrid. Warmon. Iba. Ethelric. Ezilin. Vnumer. Tiaza. Wicman. Wicker. Azaka. Tiaza. Eiza. Hiza. Liuza. Eika. Gela. Sicca. Tiemma. Ezika. Vnuka. Ennika. Bennika. Emmica. Azaka. Item Azaka. Willika. Alabrant. Gerald. Becelin. Ebbika. Esic. Tiezelin. Helmier. Bernheri. Wirinbrath. Gezelin.

Data Patherbrunnon. V. Id. April. Anno ab incarnatione Domini M.XLVIII. Indictione I. Regnante rege HEINRICO tercio.

Von dem aufgedruckten Siegel sind nur noch Spuren vorhanden.

CXLIII.

In nomine sanctę et indiuiduę Trinitatis. Immadus Dei gratia Patherbrunnensis ęcclesię humilis minister. || Officii nostri est et desiderii, paci ęcclesiarum nobis commissarum inuigilare, et earum utilitatibus in futurum Dei cooperante adiutorio paterna sollicitudine prouidere. Vnde nouerint omnes fideles Christi tam presentes quam futuri, qualiter domnus Wolfgangus uenerabilis nostrę ciuitatis abbas iugi uigilantia sic subditorum profectibus prospiciens, ut internorum curam in exteriorum occupatione non minuat, exteriorumque prouidentiam in internorum sollicitudine non relinquat, fraternę unanimitatis consensu et consilio, predium quoddam in Sturibrock, a quodam uiro Ricberto nomine suisque legitimis heredibus in comitatu Erponis comitis legali iure triginta marcis acquisiuit, quod pro spe salutis sue et incolumitatis augmento communis utilitatis rebus monasterii cui hactenus laudabiliter prefuit, utiliter adiecit, cuius suorumque fratrum supplici rogatu, tum etiam dilecti nobis auunculi nostri domni Meinwerci uenerabilis episcopi ipsius ęcclesię fundatoris intuitu, ipsum predium cum omnibus suis appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis,

terris cultis et incultis, pratis, pascuis, siluis, uiis et inuiis, cęterisque rebus quę in eo sunt uel deinceps fieri possunt, nostra pontificali auctoritate confirmauimus, et omnem hominem qui contra huius rei tenorem uenire agereue temptauerit, anathematis innodari uinculo quoadusque resipiscat censuimus. Vt autem hęc nostrę pontificalis confirmationis auctoritas stabilis et inconuulsa a generatione in generationem iugiter permaneat, hanc paginam conscribi et sigilli nostri impressione signari, testesque qui affuerunt fecimus assignari. Sunt autem hi. Erp comes. Heremannus tribunus. Godica. Tiamma. Azala. Gela. Eiza. Meinza. Eica. Azaka. Thiaza. Poppo. Waza. Afric. Esic. Waldric. Godefrid. Hunald. Ezelin. Volckerd. Vnumer. Godescalc. Eza. Ebbica. Wicman. Sibal. Wigunc. Germer. Hager. Becelin. Liudric. Thiethard. Helmdach. Hunald iunior. Waldric. Actum Patherbrunnon III. Non. Febr. Anno ab incarnatione Domini M.LII. Anno autem domni Heinrici tercii regis, imperatoris autem secundi, ordinationis eius uigesimo quarto, Regni quidem XIIImo. Imperii uero V. Episcopatus autem nostri primo.

Das aufgedruckte kreisförmige Siegel zeigt das vorwärts sehende Brustbild des Bischofs, mit entblösstem Haupte, in der rechten Hand den Bischofsstab, in der linken ein geschlossenes Buch haltend; mit der Umschrift: Immad. Gra. Dī. Paderbron. Ep-s. †.

CXLIV.

Nouerint omnes tam futuri quam presentes, qualiter Sicco quicquid proprietatis in Nauilgowe in uilla Ruoleichesdorf uel Builo in comitatu Herimanni ex dono Cůnradi imperatoris possedit, sanctę ęcclesię Paterbrunnensi iure Francorum, concedente et simul tradente uxore sua Azelon, cui idem Sicco predium hoc in dotem dederat, in proprium tradidit et legauit, ea uidelicet ratione ut sibi ad exitum uitę suę in precaria sine seruitio V. librę in decimationibus et XV. in debitis litarum uectigalibus concederentur, uxori uero ipsius, si forte post mortem eius superstes foret, tantum V. illę decimarum librę ad obitum uitę suę prestarentur. Quibus utrisque defunctis episcopus sua reciperet, et quod sibi placuerit inde disponeret. Ad hoc idem Sicco feras IIII. in foresto Reingereshusun singulis annis concedi postulauit, quę omnia uenerabilis IMMADVS episcopus concessit, laudauit, et manuscripto confirmauit. Si uero dominus Immadus episcopus uel successorum eius quisquam pactum hoc infregerit, Sicco liberam habeat potestatem sua recipiendi et quod uoluerit inde faciendi. Huius rei testes sunt, tam clerici quam laici, tam nobiles quam ignobiles. Winbrat. Adelo. Thiattoduard. Gerold. Hezo. Thiederic. Bernhard. Wulfer.

Ein Siegel scheint nicht vorhanden gewesen zu sein.

CXLV.

Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, qualiter Wirinbertus, cum consensu et laude filii et iustissimi heredis sui Bouonis, duo curtilia in pago Thietmelli et in uilla Aldenthorpo, et XL. iugera et X. iugera in Remikenhusun et insuper medietatem cuiusdam siluulę in Bennenberge, sanctę Patherbrunnensi ęcclesię et domino ac uenerabili IMMADO eiusdem sedis episcopo in proprium tradidit, legauit, concessit. Ea uidelicet ratione ut prefatus episcopus I. Tres uillas. Odisthorp. Lauenhusun. Thesperi. ad ęcclesiam quę in Odisthorpe sita et consecrata est terminaret, et terminationem episcopali banno firmaret. Quod ut firmius ac magis ratum inconuulsumque permaneat, idem Wirinbertus ęcclesię quę est in Liuithi, et Widikindo presbytero, de cuius parrochia tres prefatę uillę sumptę sunt, ipso annuente et conlaudante, unum mansum in Ubbenbrocke in proprium tradidit ac donauit. Quod si prefatus episcopus I. uel aliquis successorum eius terminationem hanc infringere, et predictas uillas auferre uoluerit, liberam habeat potestatem Wirinbertus uel heres eius sua recipidiendi et quod uoluerit inde faciendi. Hi sunt testes. Bernhard. Ibo. Benno. Bernhard. Wiribraht. Thiammo. Wirinzo. Bescelin. Acelin Brunig. Hocil. Ermundag. Ekbraht.

Ein Siegel scheint nicht vorhanden gewesen zu sein.

CXLVI.

Aus dem Paderbornischen Kopialbuche.

In nomine sanctę et indiuiduę Trinitatis. Nouerint omnes tam futuri quam presentes, qualiter Asculff cum consensu et laude fratrum suorum Burghardi, Fretherici, iustissimorum heredum quicquid proprietatis in pago Rittiga et in uilla Ascoluingerothe in comitatu Theoderici comitis hereditario iure possedit, sanctę Patherbrunnensi ęcclesię in proprium tradidit, legauit, concessit, in agris cultis et incultis, siluis, pratis, pascuis, aquis aquarumue decursibus, piscationibus, molis, molendinis, quęsitis et inquirendis, exitibus et reditibus, et omnibus iure ibi pertinentibus, ea uidelicet ratione, ut unum foreuuerc in Daslingerothe cum omnibus suis appendiciis et insuper VI. litę concedantur ei in precariam ad exitum uitę suę, et pro ipsius seruicio libra denariorum detur ei omni anno, conlaudante et corroborante hoc domno et uenerabili Immado eiusdem sedis episcopo. Si uero aliquis uenturus episcopus constitutum hoc infringere et concessa sibi tollere uoluerit, liberam habeat potestatem Ascolf sua recipiendi et quod libitum ei fuerit inde faciendi. Huius rei testes sunt. Ekkibraht. Fretheric. Reinold. Oddo. Helmdag. Cono. Ekbraht. Ricuual. Hoico. Aluolf. Iciko. Sibraht. Azo. Ascolf. Reinmar. Reinmar. Meingrim. Hozico. Erpo. Heio. Thammo. Thiathard. Hamaca. Vneca. Athelbarn.

CXLVII.

Aus einem Kopialbuche des Martini-Stifts.

Ego Egilbertus Dei gratia Mindensis episcopus. In nomine Domini nostri Jesu Christi aecclesiae sancti Martini ad prebendam fratrum, Almagehuson, Bodinga burstal, quae acquisieram ab quadam matrona cui nomen Helmburch, in Adelberinghuson quoque tale predium qualecumque mihi dederat Godefridus filius Bardonis comitis, et decimationem in eodem loco. Insuper unam decimacionem in Vanredere XXX. solidorum, et unum molendinum Mindae. Ex hiis constitui singulis diebus unicuique fratrum album panem dari trium librarum pondere, quibus non dabatur prius nisi dominicis et paucis festis diebus. Dedi quoque duo aratra in Egisbergun ad concinnandum lumen in dormitorio fratrum quod prius non habebant. Insuper dedi sancto Martino predium in Manninchuffen, quod antecessores mei ab quadam matrona Hizuka tribus decimationibus precariando acquisierant, et unam decimationem Lutteron. Preterea cum consensu et collaudatione clericorum et laicorum bannum super ciuitatem Mindam, ad aedificandum et meliorandum claustrum, ad prepadosituram sancti Martini perpetualiter constitui. Ego Egilbertus Mindensis episcopus haec propria manu scripsi, et ut sciatur eum esse inbannitum, quicumque ex hiis donationibus minimam partem usurpauerit, tam futuris quam presentibus, sigilli officio assignaui.

Ego Egilbertus Mindensis episcopus haec propria manu scripsi et sigillaui.

CXLVIII.

In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Egilbertus humillimus Mindensis aecclesiae Deo annuente episcopus. || Omnibus suis successoribus diuina ordinatione futuris post huius uitae longitudinem aeternam beatitudinem. Quam uana et quam instabilis huius mundi gloria sit omnibus quae uelut umbra pertransit, cuius memoria amplius nulla erit, beatae memoriae antecessor meus, huius Mindensis sedis antistes Bruno, rite pertractans, quicquit de propriis hereditario iure sibi successis, et de eiusdem sibi commissae aecclesiae beneficiis extra usum necessarium habere potuit, ibidem Deo famulantium ad sustentationem, pro Chonradi imperatoris memoria, suique filii Heinrici tercii regis sospitate, et regni eiusdem stabilitate, nec non pro se suorumque antecessorum et cunctorum se post subsequentium, seu pro omnium fidelium tam

defunctorum quam uiuentium requie fideliter contulit, quatinus pro his transitoriis aeterna beatitudine perfrui mererentur in caelis. Huius pie deuotionis conceptum diuinae miserationis indeficiens clementia, quae semper quod bonum est inspirando praeuenit, dedit etiam perficere, quod se inspirando excogitauit. Loci igitur eiusdem monasteria quae antecessorum suorum industria inuenit constructa et iusta eorum collatione adaucta non solum mihi sua sollicitudine reliquid inuiolata, sed de propriis hereditatis suae bonis satis ample et magnifice in prandiis fratrum et sororum ibidem in Dei seruitio manentium augmentata. His uirtutum gradibus predictus Dei famulus ad alta proficiscens, coepit in insula quadam Wisarae fluminis iuxta Mindon posita aecclesiam fundare ad laudem et honorem domini nostri Jesu Christi sanctique Petri patroni nostri et sancti Gorgonii martiris, et speciali sancti MAVRITII sociorumque suorum commendatam priuilegio, in qua religiosos monachos congregauit, quatinus in sancto proposito tanto liberius ibidem Deo seruirent, quatinus a secularibus longius distarent. Verum haec in Deo rite administrata, uti per omne tempus inconuulsa permaneant, sapienti usus consilio sub tuitionem Heinrici inperatoris suorumque successorum in perpetuum defendendam ipsam aecclesiam collocauit. Huius uenerabilis patris tam egregia facta quotiens ego indignus et omnium minimus mecum reuoluo, illius uicem suscepisse ualde erubesco, qui in nullo opere actus eius prosequi ualeo. Sed haec mihi sepius cogitanti occurrit illa sancta uidua, quae pro duobus minutis recepta est in aeterna tabernacula, et quod prius paruitas mihi hereditatis negauit, bona uoluntas postmodum habundanter subministrauit. Tradidi uero ad idem monasterium quod Bruno antecessor meus construxit, ex his quae ad ius meum proprie pertinebant, nec quisquam mihi contradicere habebat, LVI. mansos et XXVIIII. mancipia utriusque sexus. In RETERESTHORPE per singulos annos II. carrata uini. In Lindungon III. mansos. In WETBERGA III. mansos. In AMANHVSON X. mansos cum V. mancipiis. In HEVERICSTIDE III. mansos cum IIII. mancipiis. In HVMENHEIM X. mansos cum I. prato, et cum V. mancipiis. In WEHCBIKAE XIIII. mansos cum X. mancipiis et I. molendinum. In ALESBIKE VIIII. mansos. Et decimacionem in VALETHORPE, et in VNHVSON, et in HOLTHVSON, et in HILDINESFELDA decimationem trium aratrorum. In HOLTHVSON II. mansos et I mancipium. In OTHERON II. mansos et V. mancipia. In WICBOLESSON II. mansos. In HATDISSON II. mansos. In PAPINGOHVSON I. mansum et I. aream. In DIDINGOHVSON I. mansum et I. aream. Et aream I. in ipsa ripa fluminis Wisarae iuxta Scalcaburg ad acquirenda ligna in silua uicina. Et hortum I. in Mindon iuxta curtim episcopalem. Haec pro nostra mediocritate huic contulimus aecclesiae, et uti perpetualiter inuiolata et inconuulsa permaneant, ex auctoritate sanctae et indiuiduae Trinitatis et principiali potestate beati Petri apostoli, cuius uicem ego indignus gero, quisquis ea infregerit aut ulla fraude minuerit, nisi cum satisfactione redeat, in perpetuum excommunico, nec sit ei pars in terra uiuentium, sed corpore et anima descendat in infernum.

Das Siegel ist verloren gegangen.

CXLIX.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex. ||

Nouerint omnes Christi nostrique fideles tam futuri quam presentes, qualiter antecessor noster et amabilis pater dignissimae memoriae Heinricus tercius rex et secundus imperator augustus predium quoddam dedit in concambium sanctae Patherbrunnensis aecclesiae uenerabili episcopo Rǒdolfo pro uno foresto Reginherishusun dicto eidem aecclesiae pertinenti. Et hoc concambium quamdiu uterque uixit tamdiu ratum permansit. Sed post patris nostri semper lamentandum obitum nos pro animae illius aeterna requie et per interuentum dilectissimae matris nostrae Agnetis imperatricis augustae, nec non ob deuotum ac fidele seruicium Immadi prefatae aecclesiae post Rǒdolfum digni presulis, forestum reddidimus, atque ad altare sanctae Mariae matris Domini, et sancti Kiliani martyris sanctique Liborii confessoris ipsum predium scilicet curtim unam dominicalem Puningun dictam cum tribus minoribus, Sumerseli, Bettesdorf, Julinbichi, quae uulgo dicuntur Forauuerch, cum uiginti septem mansis ad easdem curtes pertinentes, in

pagis Westualun et Treine situm et in comitatibus Bernhardi ducis et Rotgeri atque Bernhardi comitum, cum omnibus suis appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis, areis, aedificiis, terris cultis et incultis, agris, pratis, pascuis, campis, siluis, uenationibus, aquis aquarumque decursibus, piscationibus, molis, molendinis, exitibus et reditibus, uiis et inuiis, quęsitis et inquirendis, et cum omni Jure et utilitate quae ullo modo inde poterit prouenire, in proprium dedimus atque tradidimus, Ea scilicet ratione ut iam dictus Immadus Patherbrunnensis sędis uenerabilis antistes suique successores de prenominato predio liberam deinceps potestatem habeant tenendi, commutandi, precariandi, uel quicquid sibimet tantum in usum aecclesiae placuerit inde faciendi. Et ut haec nostra regalis traditio stabilis et inconuulsa omni permaneat aeuo, hanc cartam inde conscriptam manu propria corroborantes sigilli nostri impressione ut subtus cernitur iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici quarti regis. (L. M.)
Gebehardus cancellarius uice Liutpoldi archicappellani recognoui.

Data est VII. Id. Apr. Anno dominicae incarnationis M. L. VIIII. Indictione XII. Anno autem ordinationis domni Heinrici quarti regis V. regni uero III. Actum apud Traiectum in Dei nomine feliciter Amen.

Das Siegel, welches neben dem Monogramm aufgedruckt war, ist verloren gegangen.

CL.

Original im Besitz des Bibliothekars Mooyer in Minden.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex. || Omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse uolumus, qualiter Egilbertus ępiscopus sanctae Mindonensis aecclesiae in honore sancti Petri apostolorum principis constructae in nostram attulit presentiam piissimi nostri genitoris Heinrici imperatoris augusti cęterorumque antecessorum nostrorum regum uel imperatorum scripta, in quibus continebatur, qualiter ipsius prefatae aecclesiae res cum omnibus in ipsis rebus consistentibus in illorum receperunt mundiburdium ac defensionem, precatusque est serenitatem nostram, ut hoc ipsum a nostrę imperialis potestatis consensu fieri non recusaremus. Nos autem ob amorem Dei nostręque animae remedium nec non pro regnorum nostrorum stabilitate, predecessorum nostrorum et paternos mores sequentes et eius benignitati assentientes, ita fieri decreuimus, precipientes ut nullus iudex publicus uel quilibet ex iudiciaria potestate in aecclesias aut loca uel agros seu reliquas possessiones iam dictae aecclesiae, quas nunc infra ditionem regni nostri legibus possidet uel quae deinceps in iura eius diuina pietas uoluerit augeri, ad causas audiendas, uel freda exigenda, mansiones uel paradas faciendas, aut fideiussores tollendos, aut homines ipsius aecclesiae, francos liberos et aecclesiasticos litones maalman uel seruos cuiuslibet conditionis seu colonos contra rationem distringendos, nec ullas redibitiones uel inlicitas occasiones requirendas ullo unquam tempore ingredi audeat, aut bannum siue heribannum seu ea quae supra memorata sunt ab illis penitus exigere presumat. Hominibus quoque eidem aecclesiae famulantibus predictum mundiburdium constituimus, ut etiam coram nulla iudiciaria potestate examinentur, nisi coram ępiscopo et aduocatis eius, quos eiusdem aecclesiae ępiscopus elegerit. Insuper etiam bannum nostrum et monetam teloneumque siue macellum publicum ibi construi licere, et quicquid ad nostram potestatem pertinere uidebatur, eidem aecclesiae donauimus, quicquid uero fiscus exinde sperare potuerit, pro aeterna remuneratione predictae aecclesiae ad stipendia pauperum et luminaria concinnanda concessimus, et per se episcopus cum omnibus rebus suis nostro fideliter pareat imperio, et sub nostra constet defensione, uti cęterae regnorum nostrorum aecclesiae et episcopi, quatenus ipsum fratresque eiusdem loci pro nobis dominum melius et iugiter orare delectet. Concessimus quoque eisdem fratribus licentiam eligendi inter se pastorem dignum et idoneum, saluo tamen regis siue imperatoris consensu. Et ut haec

nostra regalis confirmatio stabilis et inconuulsa omni permaneat aeuo, hanc cartam inde conscribi manuque propria corroborantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici quarti regis. (L. M.)
Gebehardus cancellarius uice Liutpaldi archicancellarii recognoui.

Data est VI. Kal. Aug. Anno dominicae incarnationis M̃. L. VIIII. Indictione XII. Anno autem ordinationis domni H. quarti regis VI. Regni uero III. Actum Polide in Dei nomine faeliciter amen.

Das Siegel, welches aufgedruckt war, ist herausgeschnitten.

CLI.

Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, qualiter Imadus episcopus curtim quę est Uesperdon, quę in pago qui dicitur Sinchtueld sita est, cum omnibus suis appendiciis, tum in pratis, tum in campis, tum in siluis, tum in aquis, Paterbrunnensi hierosolimitanę ęcclesię in die consecrationis eiusdem ęcclesię donauit ad laudem et gloriam beatorum apostolorum Petri et Andreę, tum pro se, tum pro auunculi sui Meinwerci episcopi memoria, qui huius ęcclesię fundator exstitit. Hoc autem insuper constituit, ut in festo sancti Andreę fratres de matrice ęcclesia illuc quot annis conuenirent et Dei seruitio deuote interessent, peractisque missarum sollempniis, communem de eadem quam dixi curti refectionem ibidem perciperent, et in cathedra sancti Petri in utraque congregatione dari unicuique fratri duos panes, I. album et I. nigrum, et II. carnes et I. assaturam, et I. eminam ceruisę et dimid. et I. hendilingum medonis. Si uero in XLma ipsa dies eueniret, daretur unicuique caseus integer et dimid. Hęc autem traditio banno Sifrithi archiepiscopi Mogontini, et Ricberti Uerdensis episcopi, et ipsius christianissimi pastoris Immadi scilicet sanccita est, ut si quis . . . e hoc uel alia quę prius a Meginwerco episcopo ęcclesię donata erant, infringere presumpsisset, ab illa cęlesti Hierusalem per . . . . . municatione cum Juda traditore secluderetur. Huic traditioni interfuerunt . . . s abbas loci istius. Tammo abbas de . . . . huson. Werinhari camerarius Corbeigensis. Winotus prepositus. Hezelinus decanus omnisque clerus matris ęcclesię. Prepositus . . gico. Decanus noster Puluerel, nostręque congregationis fratres. Cinoman prepositus . . . . . emensis archiepiscopi. Egico et Wulfhard de Hiriuordi. Bernhardus aduocatus. Rembertus et Witherald de D . . . Conradus de Burin. Cobbo. et alii multi nobiles et ignobiles, omnes ministri ad episcopatum pertinentes, cunctusque populus ad benedictionem congregatus.

Das Siegel, welches auf die Charte geheftet war, ist verloren gegangen.

CLII.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus diuina fauenta clementia rex. Quantum regię liberalitatis est || ad usus ęcclesię res uel hereditates donare, tantum regię dignitatis et beniuolentię esse consistit, donata perpetua pace stabilique iure confirmare, ne quibus gaudet bene partis, unquam doleat peius amissis. Vnde omnibus Christi nostrique fidelibus tam futuris quam pręsentibus notum esse uolumus, qualiter nos X. mansos in uilla Ersten dicta, in pago Engeren, in comitatu autem OSOLT comitis sitos, quos dilectissima mater nostra AGNES imperatrix augusta ob remedium animę suę et animę patris nostri pię memorię HEINRICI imperatoris augusti, nec non ob longeuam uitam nostram uitęque tranquilla tempora, fratribus PODELBRVNNEN Deo in ęcclesia sanctę MARIĘ sanctique LIBORII confessoris seruientibus, cum omnibus appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis, agris, pratis, pascuis, siluis, uenationibus, molis, molendinis, terris cultis et incultis, uiis et inuiis, exitibus et reditibus, quęsitis et inquirendis, in proprium tradidit, nos inquam eidem sanctę Dei congregationi perpetualiter confirmauimus, et in ęternum contra-

dictione remota omnium possidendos concessimus, Ea uidelicet ratione, ut predicti fratres liberam inde potestatem habeant tenendi, in melius commutandi, uel quicquid ad communem illorum utilitatem uoluerint faciendi. Et ut hec nostra regalis confirmatio siue traditio stabilis et inconuulsa omni permaneat tempore, hanc cartam inde conscribi, manuque propria corroborantes, sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici quarti regis. (L. M.)
Sigehardus cancellarius) uice Sigefridi archicancellarii recognoui.*

Data XIII. Kal. Augusti . . .
(Das übrige des Datums ist, durch Vermoderung des untern Theiles der Urkunde, verloren gegangen.)

Das aufgedruckte kreisförmige Siegel zeigt den König, in sehr jugendlicher Gestalt, auf einem Stuhle sitzend, in der rechten Hand einen Stab, auf dessen Spitze ein Vogel, in der linken den Reichsapfel mit einem grossen Kreuze haltend; mit der Umschrift: Heinricus Di. Gra. Rex. †

CLIII.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Immadus Dei Gratia Patherbrunnensis ecclesie episcopus. || Quocienscunque religiosorum uirorum in suis oportunitatibus preces exaudientes, quieti et utilitati eorum paterno affectu prouidemus, ab omnipotente Deo, quem in suis membris honoramus, premium laboris nos recepturos fideliter et ueraciter speramus. Vnde omnium fidelium Christi presentium ac futurorum nouerit deuotio, qualiter domnus Eilbertus venerabilis abbas ecclesie beatorum apostolorum PETRI et PauLi, quam in occidentali parte suburbii ciuitatis nostre domnus MEINWERCVS digne et laudabiliter memorandus episcopus auunculus noster deuotissime construxit, nos suppliciter adiit, et ut predium quoddam in comitatu Bernhardi ducis in uilla que Hallo dicitur, quod a quodam uiro Thancmaro nomine suisque heredibus uiginti marcis comparauit, episcopalis auctoritatis confirmatione corroboraremus, humiliter petiit. Cuius iustis precibus gratuito annuentes, ipsum predium cum uniuersis ad hec legaliter pertinentibus, suis suorumque fratrum presentium ac futurorum usibus banni nostri munimine confirmauimus et presentis scripti paginam in monimentum et munimentum perpetuum sigilli nostri impressione insigniri mandauimus. Huius rei testes sunt. Adelbertus comes. Ekkibertus comes. Fritheric. Oddo. Cono. Erpo. Hoico. Azo. Iciko. Hociko. Heio. Tammo. Hamaka. Vnika. Reinmar. Item Reinmar. Meingrim. Thiathard. Adelbrand. Ascolf. Aluold. Sibrath. Ricwald. Ecbrath. Helmdag. Reinold. Ekkibrath. Brunhard. Becelin. Weliko. Brun. Widelo. Liefdach. Wlfheri. Thancmar. Acta sunt hec Patherbrunnon. Kal. Aug. Anno ab incarnatione dom. M.LXVI. Ind. IIII. Regnante Heinrico rege IIII.

Das aufgedruckte Siegel ist das bereits beschriebene.

CLIV.

Nach dem Original im Archive zu Osnabrück.**)

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Notum sit omnibus fidelibus (tam presentibus quam) futuris, qualiter domnus Gisilbertus et domna Cuniza, presente scilicet sorore sua et collaudante, duo loca (uidelicet) Essene et Bamuuide cum familiis et mancipiis nec non et aliis utilitatibus ad illa iure pertinentibus,

---

*) Da dieser Kanzler sich in Urkunden von 1064 — 1069 findet, so lässt sich hiernach die Zeit dieser Urkunde annähernd bestimmen.

**) Die eingeklammerten Worte sind, durch Beschädigung des Originals, verloren gegangen, und hier nach Wahrscheinlichkeit ergänzt.

domno (Bennoni) episcopo superstite eiusque aduocato Euerhardo ad Osnabruggensem aecclesiam sancto Petro apostolo in haec uerba . . . . tradiderunt, ut quot annis uitę suę econtra in beneficium IIIIor. libras decimacionis et IIIIor. feras, id est duos porcos et duas ceruas illi utrique ad usque finem uitę suę haberent. Isti sunt testes qui hoc uiderunt et audierunt. Canonici. Eilhard. Fobrath. Eiluuord. Athalbrath. Liuzico. Alfuuord. Nobiles laici. Otto prefecti Godescalci filius. Haolt. Amulung. Vuerin. Ezo. Benniko. Hrothulf. Hezil. Godebold. Thiederic. Thiedo. Vuidilo. Liudolf. Celico. Ricfrith. Ratolf. Vdo. Vuerinheri. Azo. Odo. Bernold. et alii multi, nec non et omnes ciues. Haec sunt loca in quibus decimatio sita est. Bamuuida. Vuernapi. Nimodon.

Von dem unten seitwärts mit Pergamentstreifen angehefteten Siegel ist noch ein grosses Stück erhalten und auf demselben das vorwärts sehende bischöfliche Brustbild kenntlich.

CLV.

Aus dem Kopialbuche des Johannis-Stifts zu Osnabrück.

Prebenda fratrum constituta est maxime ex istis villis. Hengerinchusen. Thiedenhusen. Dodishusen. Gretanescha. Aldontorpa. Heslim. Burcla. Hramasithi. Haren. Gerithi.

Dei gratia B. Episcopus. Successoribus suis episcopis sempiternam salutem in Christo. Nouerit caritas uestra ymo diligenter attendat que in hac pagina dicturus sum de Prepositura ad sanctum Johannem Osnab. Sancte memorie domnus Thetmarus Episcopus congregationem canonicorum ibi primus instituit. Post illum Meginherus pie memorie cum suis denariis locum ampliauit atque regulariter ordinanit. Primi prepositi res ecclesie diligenter seruabant, cenobiales diuinis secularibusque alimentis sapienter pascebant. Deinde inprudenti consilio constitutus est in prepositum quidam nomine Tiho. Propter illius negligentiam, desidiam, ignauiam, honor claustri penitus defecit. Ministri deputati super decimas et uillas bona fratrum ad se trahebant, tanta fraudulentia ut de libris Triginta duabus non amplius profiterentur quam tredecim libras. Et nepharium illud furtum stabat fere XL. annis. Tam scelerati sacrilegii princeps erat quidam Hartericus archidiaboli signifer ad destruendum Dei seruicium. Ad ultimum Deo nostro summas grates atque gratias agamus, quod tam diu opertum erat reuelatum est. Deinde prout uisum est meis fidelibus distribui singulis officiis quantum euenire potuit sicut infra uidebitur, ad mensam fratrum uiginti quatuor libras, ad uinum emendum III. libras, adauxi beneficium prepositi cum duabus libris, ad ecclesie tectum unam libram ad emendum scindulas. Insuper remanent II. libre preter frisgingas et pingues porcos, preter conuiuia, preter uestimenta fratrum atque beneficia, et quidquid potest fieri de ociosis aruis. Nam Deus dixit, Ego sum uia, ueritas et uita.

CLVI.

Original im Besitze des Bibliothekars Mooyer in Minden.

Notum esse cupimus omnibus fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter E. Mindensis episcopus et dux scilicet MAGNVS conuenerunt in capella quę est in uilla Runiberc, et fide data dextras inuicem acceperunt, ea quidem conditione, ut ipse dux fidelissimus tutor et defensor sit Mindensis ęcclesię in omnibus quidem rebus et bonis, familiis atque libertis, et ubicunque ius et ratio ualent tueatur firmissime, si autem ius et ratio uacillent, consilio iuuet fidelissime. Ipse autem dux decimarum quas auus suus dux B. felicis memorię habuit super curtes suas ex predicti Mindensis episcopi concessione eam tantum partem habeat, quę eum attinet in particione locorum cum patruo suo. Nam reliquam partem ipse comes H. prius est in beneficium consecutus. Et ipsa quidem decimarum loca inferius sunt subscripta.

(Hier hört aber die Urkunde auf, und zwar mitten in einer Zeile, woraus um so deutlicher erhellet, dass auf der kleinen Charte nie mehr geschrieben stand, wie denn auch unter der Schrift noch für mehr als eine Zeile leerer Raum übrig ist. Ein Siegel scheint nicht vorhanden gewesen zu sein.)

CLVII.

Aus dem Kopialbuche des Domstifts zu Paderborn.

Notum sit omnibus tum futuris quam presentibus, qualiter Immadus Paderburnensis Ecclesię Episcopus, memor humanę fragilitatis et ęternę in Christo retributionis, pro animę suę suorumque predecessorum Meinwerchi scilicet et Ruodonis Episcoporum remedio, nec non et pro diuę memorię Heinrici secundi regis et primi imperatoris pię recordationis affectu, curtem Moronga in pago Moronga sitam et ab ipso Heinrico imperatore eidem Paderburnensi Ecclesię ad uestitum fratrum iam traditam, a Meinwerco episcopo retentam, a Ruodone uero episcopo eiusdem successore postea fratribus redditam, ab ipso autem hac usque iniuste possessam, patris et filii et spiritus sancti tactus miseratione et fraterna ammonitus caritate, salubri penitencia ductus, fratribus suis ipsius Ecclesię canonicis ad uestitus sui supplementum absque omni contradictione reddidit, ea uidelicet ratione, ut unus fratrum preter Episcopum et prepositum eligatur, cui cum fraterna electione et episcopali consensu huius obediencię cura ingeratur, qui fideli dispensatione fratrum commoditati preuideat et bene administrando ęternę retributionis premium acquirat. Quod ut inconuulsum et stabile iugiter permaneat, bannis episcopalibus confirmauit et manu propria subscripsit, ut si quis umquam hanc ratam confirmationem uoluerit infringere, perpetuo cum Juda proditore feriatur anathemate.

Ego Immadus diuina fauente clemencia episcopus manu propria subscripsi.

Actum dominicę incarnationis anno M°LXXV°. Indictione XIII^{a}. Regni autem Heinrici IIII^{ti}. XVIII°. Episcopatus uero Immadi XXIIII°. XV. Kal. Sept. in cripta Paderburnensis monasterii iuxta sepulchrum episcoporum, coram omni cleri et populi conuentu et presencia feliciter ameN.

CLVIII.

E Mss. Henseleri.

In nomine sanctę et indiuiduę Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex. Justicia est qua suum cuique ius tribuimus, qua uia si incesserimus uiam regiam sub duce magno IHCV in terram promissionis ingredimur. At si forte fragilitate humana rectis gressibus aliquando exorbitauerimus, legibus ecclesiasticis salubriter admonemur, ut ad uiam reuertamur iusticię, emendemus in melius quod per negligentiam aut maliciose peccauimus. Quam ob rem in omne tempus notum esse uolumus, quatinus fidelis noster BENNO secundus, uenerabilis sanctę Osnebruggensis ecclesię episcopus, nostrę celsitudinis clementiam adiit, coepiscoporum suorum frequentia stipatus, ac ueterem super ecclesię suę decimis querimoniam lacrimabiliter in aures nostras effudit. Idem uero cum per omnem uitam suam a nobis optime meruisset, tum ea de causa dignior erat audiri, quod in omnibus necessitatibus nostris fideliter nobis et inremotus comes adhesit. Talis autem eiusdem fidelis nostri proclamatio fuit, quod antecessor noster uir diuę et imperialis memorię KAROLVS ecclesiam sibi commissam a primis fundamentis condiderat et decimas in episcopio circumquaque terminatas eidem ecclesię in dotem contulerat, eo quod in prediis aut regalibus reditibus donaria ad manus in primiciis fidei et nouellę plantationis tempore illis in partibus nulla habebat. Quas donationes iuste a prefato principe eidem ecclesię datas et manuscripto regio sub impressione anuli ex more confirmatas, ad multum tempus aiebat ecclesię mansisse, usque dum bellicis perturbationibus pars earundem decimarum sub Ludeuuico secundo per manus Copponis ab eadem scinderetur. Ea de causa cum per episcopos eiusdem ciuitatis actio et discussio in audientia principum atque antecessorum nostrorum regum et imperatorum sepius haberetur, diiudicata est iustior pars episcoporum, iniustior aduersariorum. Equidem prefatus Coppo primus usurpator earundem decimarum cum totum occasione

bellorum iniusta dominatione suos in usus raperet, partem Warino fratri suo germano Corbeiensi abbati, partem abbatissę Adelę Herefurdensi germanę suę concessit. Itaque episcopi causam hanc in curia agentes manifestis comprobationibus euicerunt, decimas ad sese legitima donatione redire debere. Ventilata est res in conciliis quatuor, primo Romę sub papa Stephano, secundo Triburię sub Arnolfo imperatore, tercio Bunnę, quarto Ingelinheim. Vt in omnibus possessio decimarum communi sentencia episcopis adiudicaretur. In ultimo etiam presentibus fere omnibus Teutonicarum partium episcopis, mediantibus Legatis Romanis, sub Johanne papa, cum XXX. librarum auri compositione restitueretur. Verum ut semper dominatur iniquitas iniustis, res superius emendata et correcta rursus corrupta est. Huiuscemodi uero causam cum fidelis noster prefatus Osnebruggensis ecclesię episcopus ad aures nostras sepius referret atque emendari et corrigi postularet, nos et ętatis imbecillitate detenti et aduersariorum eius precibus exorati, multo tempore facere neglegimus. Tandem assiduis eius et coepiscoporum suorum ius suum agnoscentium admonitionibus deuicti, locum et diem statuimus, ad quem episcopus et aduersarii eius cum manuscriptis utrimque uenirent. Aderant XX. aut plures episcopi, tum principes regni atque aliorum fidelium nostrorum numerosa multitudo. Lecta sunt in auribus omnium amborum cyrografa, dicta atque acta sunt diligentius omnia. Acclamatum est ab omnibus iustas esse partes episcopi, aduersariorum iniustas, atque ut eidem episcopo suęque ecclesię iusticiam faceremus studiosius omnes instabant. Quam ob rem iniustum putantes ęquitatem negligere et iusticię diutius obniti, peticioni fidelium nostrorum et consiliis acquieuimus. Proinde auctoritate huius precepti nostri statuentes statuimus, ut eaedem decimę ad dominium episcopi eiusque dispositionem, uti KAROLVS instituit, reuertantur. Neque sit aduocatus aliquis aut alia maior uel minor persona, qui episcopos eiusdem ciuitatis hac in re amplius inquietare audeat, sed episcopi easdem decimas quieto ordine et pace perpetua teneant, possideant, disponant, ea spe et in diuinę pietatis confidentia, ut hęc decimarum iusta restitutio animabus parentum nostrorum, id est aui, auię, matrisque nostrę imperatricis A. et cari patris nostri H. imperatoris augusti, fiat peccatorum remissio et negligencię quam ipse in hac causa commisit apud Deum fiat obliuio, et ut in singulis diebus et in anniuersario eorum qui in bello contra Saxones corruerunt ibidem memoria fiat et specialis oratio animę Sigfridi in eodem bello occisi ordinetur et fiat, ita ut sibi cottidie specialis missa et omni III^a. feria communiter a fratribus in choro una missa pro omnibus interfectis nostris et omnibus fidelibus decantetur, et ad cursus horarum Ps. I^o. Prebenda quoque detur ei clerico, qui hęc quę Sigfrido debent diligenter obseruet. Conuenimus etiam cum episcopo collaudatione clericorum suorum pro salute corporis et animę nostrę omni ebdomada XXX. missę pro uiuis et defunctis ibidem decantentur. Post obitum autem nostrum specialiter pro animę nostrę et parentum nostrorum remedio missę et totidem psalteria ibidem decantentur nunc et in omne tempus futurum. Talia enim optantes credimus apud misericordem Deum et nostram deleri negligentiam et antecessorum delicta redimi, qui hac in causa negligenter et maliciose egerunt. Et ut huius precepti nostri auctoritas omni ęuo maneat stabilis et inconuulsa, kartam hanc scribi precepimus et manu nostra ut est consuetudo regum et imperatorum corroborauimus et sigillo nostro signari iussimus.

Signum domni Heinrici regis quarti inuictissimi. (L. M.)
Gebehardus cancellarius uice Sigefridi archiepiscopi recognouit.

Data VI. Kal. Febr. Indict. II. Anno dominicę incarnationis M^o LXX° VIII°. Anno autem regni domni Heinrici regis quarti XX° III°. Actum Moguncię feliciter AMEN.

CLIX.

E Mss. Henseleri.

In nomine sanctę et indiuiduę Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex. Si querimonias sacerdotum, quas nobis de necessitatibus ecclesiarum sibi commissarum obtulerunt, adtenterimus, et

iusticiam misericorditer illis impendendo ad finem perduxerimus, presentis scilicet et ęternę felicitatis premia exinde mercari liquido confidimus. Idcirco notum esse uolumus omnibus sanctę Dei ecclesię nostrisque fidelibus presentibus scilicet et futuris, qualiter fidelis noster OSNENBRVGGENSIS episcopus secundus BENNO in nostro seruicio longo tempore deuotissimus, serenitatis nostrę clementiam adiit, apostoli preceptum sequens, arguendo, increpando, obsecrando et iuuentutem nostram incusando, querimoniam faciens, se suosque antecessores nostrorum antecessorum scilicet aui nostri KV̊NRADI et cari patris nostri bonę memorię HEINRICI imperatorum forsitan in hac causa ignoranter delinquentium temporibus multas iniurias et uarias oppressiones de potentibus illius regionis, maxime autem a Corbeiense abbate et Herifurdense abbatissa illorumque fautoribus, in decimarum direptione ad suam ecclesiam debite pertinentium iam diu miserabiliter sustinuisse. Cuius proclamationi quamuis sepius iteratę diutius quam felicius assentire renuentes, ętatis teneritate ac quorundam consiliariorum nostrorum tunc temporis iuuentuti nostrę prouidentium dissuasione ad hęc determinanda uariis occasionibus prefixis nos excusauimus. Sed tandem crebris et infinitis etiam pro Christianitatis miserabili defectu querimoniis et multorum clericorum et laicorum ius suum agnoscentium rogatu et consilio deuicti, WORMACIAM eidem episcopo suisque aduersariis, ubi principibus nostris pro ceteris regni negociis conuenire statutum est, ut et ipsi uenirent precepimus. Ibi uero X. episcopis X. abbatibus ceterisque quam plurimis clericis ac laicis presentibus utriusque partis scripta episcopus et sui aduersarii in medium proferebant. Episcopi uero scriptis lectis et intellectis Osnebruggensem ecclesiam Adriani papę consilio et consensu a magno et illustri uiro KAROLO primitus in prouincia WESTFALA fundatam et a uenerabili Egilfrido Leodicensi episcopo consecratam, et quia sibi tunc temporis predia uel alia in illa regione non erant donaria, unde episcopus uel clerici ibi Deo militantes sustentarentur, decimis cunctorum infra terminos eiusdem episcopatus degentium et nouiter ad Christianitatem conuersorum consecrationis eius die dotatam, et postea IIII. apostolicorum uirorum priuilegiis, scilicet Leonis, Paschalis, Eugenii et Gregorii, stabilitam esse, et omnem hominem eisdem priuilegiis ante nos relectis, qui hęc sancita aliquo modo irritauerit, anathematizatum constare, absque ulla ambiguitate didicimus. Ex abbatis autem scripto quod attulit regali auctoritate confirmato iuniorem Ludeuuicum quandam cellam Corbeiensi ecclesię nomine MEPPIAM, Herifurdensi autem ecclesiam nomine BVNEDE cum decimis sibi pertinentibus in episcopatu OSNEBR. concessisse intelleximus. Ad hęc infringenda et adnihilanda eiusdem iunioris Ludeuuici cartam ipsius propria manu roboratam et sigillo eius assignatam episcopus in palam proferebat, in qua idem Ludeuuicus aui patrisque sui statuta super eisdem decimis prefatę Osnabruggensi ecclesię stabiliuit et in earundem decimarum traditionibus quicquam derogasse, ut abbatis scripta referunt, denegauit. Abbate autem et abbatissa propter hoc solum quod ibi uidebatur ficticium aliquid quo inniti possent non habentibus, episcopus plurimorum antecessorum nostrorum regum et imperatorum, scilicet ARNOLFI filiique eius LVDEVVICI, HEINRICI primi, trium OTTONVM cartas ipsorum manibus roboratas et sigillis assignatas, ecclesię suę easdem decimas stabilientes presentauit legendas. Ibi uero utrorumque sentenciis auditis et subtiliter diiudicatis, archiepiscopi, episcopi cum omni clero, duces et comites, etiam ipsis prius fauentes, peticionibus episcopi oonsentire debere iusticia exigente unanimi concordia omnes affirmabant. Promisit etiam nobis prefatus episcopus, decano ceterisque eiusdem ecclesię clericis adstipulantibus, dum locus maneret integer et indestructus, pro uita nostra statuque regni dum uiueremus, post obitum autem pro nostri et cari patris nostri HEINRICI imperatoris augusti, matrisque nostrę AGNETIS imperatricis, aui, auięque animarum remedio XXX. missas totidemque psalteria per singulas ebdomadas ibidem deuote decantari, et ad omnes cursus horarum psalmum unum. Insuper statutum est, ut in ęuum omni tercia feria communiter a fratribus in choro pro anima Sigefridi cari seruientis nostri ceterorumque qui pro nostro honore defendendo in publico bello corruerunt, specialis missa decantetur. Qua propter Domini nostri Jesu Christi et beati Petri principis apostolorum et preciosissimorum martyrum Crispini et Crispiniani, nec non pro ueneratione KAROLI imperatoris augusti magni et pacifici et eiusdem ecclesię fundatoris deuotissimi et ceterorum antecessorum nostrorum eandem ecclesiam suis scriptis et preceptis

roborantium, nec non aui patrisque nostri atque nostra ceterorumque uidelicet regum qui in eandem ecclesiam iusticiam sibi denegando peccauerunt animarum remedio et liberatione, et eiusdem episcopi sedula et diuturna proclamatione, nostrę immunitatis et libertatis preceptum super eisdem decimis episcopo sueque ecclesię stabiliendis fieri decreuimus. Precipientes ergo iubemus ut sicut reliquę in regno nostro sanctę Dei ecclesię ab antecessorum nostrorum regum et imperatorum preceptis et scriptis stabilitę consistunt, ita et hęc OSNEBR. ecclesia per hoc nostrum preceptum Domino opitulante stabilita consistat. Concedimus etiam eidem episcopo et licentiam damus imo precipimus, secundum Karoli institutionem decimas cunctorum infra sui episcopatus terminos habitantium, quibus iam diu iniuste caruit, in suam episcopalem potestatem recipere nemine contradicente. Sed liceat prefato episcopo easdem decimas ceterasque res suę ecclesię quas modo possidet uel deinceps acquisierit quieto ordine possidere, suasque ecclesias sicuti ceterorum ius est episcoporum corrigere et earum causas absque ulla contradictione disponere, Sicque firmiter stabilitum est, ut cuncti eius successores hęc eadem a nobis sancita pari modo sortiantur. Et ut hęc auctoritas nostra firmiorem in Dei nomine habeat stabilitatem, manu nostra propria ut subtus uidetur hanc cartam roborantes sigillo nostro iussimus assignari.

Signum domni regis Heinrici quarti inuictissimi. (L. M.)
Gebehardus cancellarius uice Sigefridi archicancellarii recognoui.

Data III. Kal. April. Indict. II. Anno dominicę incarnat. M°LXX°VIIII°. Anno autem regni domni regis Heinrici quarti XXIII°. Actum Ratisponę in Dei nomine feliciter AMEN.

(Nach Strunck Mscpt. p. 329. war das Original dieser Urkunde mit Goldschrift geschrieben und hatte eine goldene Bulle, auf deren einer Seite sich das Bild des Königs befand, mit der Umschrift: Heinricus Rex; auf der andern Seite die Stadt Rom, mit der Umschrift: Roma caput mundi regit orbis frena rotundi.)

CLX.

Duo fratres Hezel et Einelen de Westheim tradiderunt quandam ancillam suam Thietburgam sorori suę Ibikin uxori cuiusdam Rődegeri de uilla Durpethe, quam matertera ipsius Thietburgę, Ebbescin uxor Hameconis pistoris de Horehuson, XIIII. solidis a domina sua et uiro ipsius redemit et Sancto PETRO in Eresberg ad persoluendum annuum censum II^or. nummorum tradidit. Quod actum est sub Marquardo abbate et Hiddicone comite, cuius rei testes sunt hi. Hiddico comes. Sinicho presbiter qui traditionem ipsam banno firmauit. Volcsuit uxor Hezelini, et fratres eius. Immo et Bernhardus. Eluerus caluus. Rethere. Rathebodo. Thidericus. Wlfnot. Eluerus albus. Heio. aliique quam plures.

Et ut hęc traditio firma et inconuulsa permaneat, sigillo Sancti VITI signata est et corroborata.

Das Siegel ist verloren gegangen und die Charte beschädigt; das wenige am Schlusse ganz Ausgerissene aber aus dem ältesten Corvey'schen Kopialbuche ergänzt.

CLXI.

Aus dem ältesten Kopialbuche des Stifts Corvey.

In nomine sanctę et indiuiduę Trinitatis. Herimannus diuina fauente clementia rex. Nouerint omnes sanctę Dei ecclesię atque fideles regni tam futuri quam presentes, Quod uenerabilis abbas Corbeyensis Marchwardus exorauit clementiam nostram, ut cyrographa predecessorum nostrorum duobus cenobiis sibi commissis iam olim collata nostra quoque auctoritate firmaremus, nostręque illis confirmationis cartulam adiungeremus. Cuius rationabili et iustę petitioni coram episcopis ceterisque principibus nostris assencientes, sicut in apostolicis et imperialibus assignatis scriptis concessum eis et confirmatum est, decernimus atque iubemus, ut utrumque cenobium, Corbeyense uidelicet monachorum atque Herefordense sanctimo-

nialium, cum omnibus ad ea pertinentibus sub apostolica et imperiali tuitione nostra plenissimę libertatis iure fruatur. Volumus enim, ipso donante quo fauente regni gubernacula suscepimus, omnium ecclesiarum iura infra regna nostra firmiter stabilire, concessiones antecessorum nostrorum singulis ecclesiis suas confirmare, omnibusque Deo famulantibus, maxime monachis, ad diuinum cultum debita solatia clementer impendi. Habeant igitur prefata monasteria eandem quam actenus et deinceps libertatem, ut nullus successorum nostrorum ipsa uel res eorum aut in beneficia dare aut alio iniuste uertere presumat, sed liceat prelatis res suas intus uel foris cum consilio fratrum sororumue regulariter et canonice disponere et sine cuiuslibet contrarietate uel contradictione liberaliter possidere, decimas uel decimales ecclesias immo uniuersas possessiones suas in quibuslibet episcopiis, precipue in Bremensi, Osnaburgensi et Paderburnensi, ubi plurimos habent, et res aut decimas ita integerrime teneant atque possideant, sicut ab antecessoribus nostris, regibus uidelicet uel imperatoribus hactenus habuerunt atque possiderunt. Aliter enim in Dei seruicio persistere non poterunt, cum prebenda eorum ex maiori parte de decimis constituta sit. Episcopis uero, quibus seruicium et mansionatica debent tempore circuitus sui, secundum scripta sua singulis annis persoluant. Proinde utrique congregationi regularis electionis potestatem concedimus, et qui ordinati fuerunt, si forte, quod absit, in aliquo deliquerunt, non preter canonicam et regularem deponantur examinationem. Et ut hęc auctoritas concessionis atque confirmationis nostrę firmior habeatur et per futura tempora a cunctis fidelibus sanctę Dei ecclesię nostrisque presentibus et futuris melius credatur diligentiusque seruetur, manu propria subter eam firmauimus, sigilli nostri impressione assignari iussimus.

Signum domni Herimanni (L. M.) *regis inuictissimi.*
Brun cancellarius uice Sigefridi archicancellarii recognoui.

Data III. Non. Aug. anno dominicę incarnationis M⁰LXXX⁰II⁰. domni Herimanni regis I. Indictione V. Actum coram multis principibus in palacio regio Goslare in Dei nomine feliciter Amen.

CLXII.

Notum sit omnibus uere Deum diligentibus ac fidem in proximos conseruantibus, quod quidam libere natus Hunika nomine, filius Hassis de Binnetuelde, propriam ancillam suam Haburgam sibi sociauit coniugio, quam emerat X. solidis a Habone et filio eius Ebbi de Ingheradinghusan. Quam postea interueniente necessitate, si preoccupatus morte teneretur, ne heredes sui inter se certando eam addicerent seruituti, consilio aliquorum sibi consanguinitate adhęrentium accepto, ne eam sine consolatore relinqueret, tributariam dedit ad duos denarios per singulos annos persoluendos super altare Sanctorum apostolorum Petri et Andreę, quod consecratum habetur a uenerabili Immado episcopo in ecclesia quę dicitur Hierusalem, ad orientem posita ciuitatis Patherbronnensę, quamdiu uiueret, Si filium procrearet aut filiam, cum quo in partu eadem hora adgrauata apparebat, post mortem matris si quis prior esset ętatis, eundem persolueret tributum, et filii eorum a generatione usque in generationem postmodum seruarent. Traditio uero ista eo tempore facta est, quo princeps Herimannus Westfalos cum exercitu adiit, anno quoque Popponis episcopi VIto. teste ipsa congregatione ac familia ad eam pertinentem. Traditionem hanc si quis causa pecunię uel malo consilio irrumpere nititur, simul cum Juda traditore pereat, anathema sit a Jesu XPYCto domino nostro, et omnia quę possidet. Ab apostolis vero eius P. et A. T. B. ac martiribus sanctis quorum reliquię in hoc altari continentur, in die iudicii ab his qui promissam dexteram Dei tenent separentur. His adsocientur quibus dicetur, Ite maledicti in ignem ęternum qui paratus est diabolo et angelis eius, ibi sine intermissione semper manentes. Omnis ergo quicunque legerit hoc manuscriptum, uel legentem audierit, respondeat dicens, AMEN. Qui autem in testimonio ex progenie eorum erant, recitanda sunt nomina. Aelueric frater Hassis et filii eius. Vaderikin. Hassi. Alueric. Hugh.

Von einem Siegel zeigt sich keine Spur.

CLXIII.

Aus einer alten Abschrift am Ende eines, ehemals dem Kloster Abdinghof zu Paderborn gehörigen, und demselben durch den heil. Vicelinus geschenkten, zu Ende des 11. oder im Anfange des 12. Jahrhunderts geschriebenen Codex, dessen Hauptinhalt die Geschichten der Heiligen Willehadus, Ansgarius und Rimbertus bilden.

Siguuinus sanctę Coloniensis ęcclesię solo nomine episcopus, FRitherico confratri et coëpiscopo, uoluntariam tam deuotissimi oraminis quam seruiminis sui exhibitionem. Cum nostris temporibus ultra modum tribulationibus uariisque angustiis sancta ęcclesia in suis membris affligeretur, adeo ut tranquillitas et pax ex integro desperaretur, compatiendo tot pressuris totque periculis subuenire illi Deo propitiante tractauimus, et hoc tandem illi remedium consilio nostrorum fidelium prouidimus, ut pacem quam peccatis nostris exigentibus continuare non potuimus, intermissis saltem diebus, quantum nostri iuris fuit, aliquatenus recuperaremus. Fecimus enim hoc et perfecimus. Conuocatis igitur parrochianis nostris ad legitime conductum concilium, quod Colonię in sancti Petri matrice ęcclesia, anno dominicę incarnationis millesimo LXXXIII. indictione VI. XII. Kal. Maii habitum est, ordinatis aliis, quod de his facere disposuimus, in publico recitari fecimus. Quod postquam ab omnibus aliquamdiu diuerso modo tractatum est et retractatum, Deo mediante in unum tandem conuentum est, et tam clero quam populo pari uoto consentientibus, quo modo et quibus per annum spaciis obseruari debeat edocuimus, uidelicet ut a primo die aduentus Domini usque ad exactum Epyphanię, et ab intrante septuagesima usque in octauas Pentecostes, et per totam illam diem, et per annum omni die dominica, feriaque VI. et in Sabbato, addita IIIIor. temporum feria, omniumque apostolorum uigilia cum die subsecuta, insuper indifferenter omni die canonice ad ieiunandum uel feriandum statuta uel statuenda, hoc pacis decretum teneatur, ut itinerantibus domique manentibus securitatis et quietis tutissima sit traditio, ut cedes et incendia, predas et assultus nemo faciat, nemo fuste et gladio aut aliquo armorum genere quemquam ledat, et ut nemo, quauis culpa faicosus, ab aduentu domini usque in octauas epiphanię et a septuagesima usque in octauas pentecostes tollere presumat arma, scutum, gladium aut lanceam, uel cuiuscunque prorsus armaturę sarcinam. In reliquis uero diebus, id est in dominicis et sextis feriis, omnique apostolorum uigilia cum die subsecuta, et omni die ad ieiunandum uel feriandum statuta uel statuenda, arma illis ferre licebit, ea tamen conditione, ut nulli quolibet modo lesionem inferant. Si necesse fuerit alicui intra spacium conditę pacis, id est ab aduentu Domini usque ad octauas epiphanię, et a septuagesima usque in octauas pentecostes exire de nostro episcopatu in alium, quo ista pax non tenetur, arma ferat, ita tamen, ne alicui noceat, nisi impugnetur, ut se defendat. Reuersus autem in episcopatum nostrum, statim arma deponat. Si contigerit, ut debeat obsideri castellum aliquod per dies qui infra pacem comprehensi sunt, ab impugnatione cessent, nisi ab obsessis impugnentur et repugnare cogantur. Et ne hęc pacis statuta traditio a quauis persona temere et impune uioletur, huiusmodi uiolatoribus in commune ab omnibus est dictata sententia. Si liber uel nobilis eam uiolauerit, uel quolibet alio modo defectauerit, absque omni sumptuum aut amicorum interuentione a finibus confinium suorum expellatur, totumque predium eius heredes sui tollant, et si beneficium habuit, dominus ad quem pertinet illud recipiat. Si uero heredes aliquod illi, postquam expulsus fuerit, sustentaculum uel solatium impendisse inuenti fuerint et conuicti, predium illis auferatur et regię ditioni mancipetur. Quod si se purgare de obiectis uoluerint, cum XII. qui eque nobiles uel eque liberi fuerint, iurent. Si seruum occiderit hominem, decolletur. Si uulnerauerit, manu puniatur. Si alio modo, uel pugno, siue fuste uel lapide percutiendo defectauerit, detondeatur et excorietur. Si autem, cui imputabitur, se innocentem probare uoluerit, iudicio aquę frigidę se expurget, ita tamen ut ipse et nullus alius pro eo in aquam mittatur. Si autem timens uindictam, quę in eum dictata est, aufugerit, perpetuę excommunicationi subiacebit, et in quocunque loco auditus fuerit, mittantur illuc litterę, per quas denuncietur omnibus, quod excommunicatus est, et quod cum eo communicare nulli licitum est. Non debet truncatio manuum in pueris fieri qui nondum XII. annorum etatem impleuerunt, sed in illis qui ab etate id est a

XII. annis ad maiorem peruenerunt. Pueri tamen si pugnauerunt, uerberibus castigentur et a pugnando deterreantur. Non ledit pacem, si quis delinquentem seruum suum uel discipulum uel quolibet modo sibi subditum scopis uel fustibus cedi iusserit. Excipitur etiam ab hac pacis constitutione, si dominus rex publice expeditionem fieri iusserit, propter appetendos regni inimicos, uel concilium sibi habere placuerit propter diiudicandos iusticię aduersarios. Non uiolatur pax, si interim dux uel alii comites, uel aduocati, uel qui uice illorum funguntur, placita habuerint, et secundum quod lex habet in fures et predones et alios nocentes iudicia exercuerint. Securitatis gratia omnibus precipue faicosis huius dominicę pacis statuta traditio est, sed non ut post expletam pacem rapere et predari per uillas et per domos audeant, quia quę in illos antequam ista pax statueretur lex et sententia dictata est, legitime tenebitur, ut ab iniquitate prohibeantur, quia predatores et grassatores ab hac diuina et ab omni prorsus pace excipiuntur. Si quis huic pię institutioni contra ire nititur, ut nec pacem cum aliis Deo permittere, nec etiam obseruare uoluerit, missam illi nullus presbiterorum in nostro episcopatu cantare presumat et nullam salutis curam impendat, et si infirmatur, nullus eum Christianorum uisitare audeat, et uiatico etiam in fine, si non resipiscit, careat. Summa uero Deo promissę pacis et communiter collaudatę ista erit, ut solummodo non nostris temporibus, sed in perpetuum apud posteros nostros obseruetur, quia si quis eam irritare uel destruere aut uiolare presumpserit, siue hoc tempore seu qui post multos annos circa finem seculi nasciturus erit, a nobis inrecuperabiliter excommunicatus est. Non magis in comitum aut tribunorum uel potentum, quam in totius communiter populi potestate et arbitrio constabit, ut uindictas superius dictatas uiolatoribus sanctę pacis inferant, et hoc diligentissime caueant, ne in puniendis amiciciam uel odium uel aliud quod iusticię contrarium sit exerceant, ne si abscondi possunt delicta aliquorum abscondant, sed potius in publicum deferant. Nullus pro redimendis qui in culpa deprehensi fuerint pecuniam accipiat, nec fauore quopiam culpabiles adiuuare contendat, quia qui fecerit, intolerabile animę suę iudicium incurrit, ac per omnes fideles meminisse oportet, non homini sed soli Deo hanc pacem promissam fuisse, et tanto tenacius firmiusque obseruandam esse. Quo circa uniuersos obsecramus in Christo, ut ista pacis necessaria taxatio inuiolabiliter custodiatur, ut si quis eam deinceps uiolare presumpserit, omnino a sanctę ęcclesię filiis sequestretur, et banno excommunicationis inrecuperabilis et anathemate mansurę perditionis dampnetur. In ęcclesiis uero et ęcclesiarum cimiteriis honor et reuerentia Deo prebeatur, ut si illuc confugerit raptor uel fur, minime interficiatur uel capiatur, sed tamdiu inibi obsideatur, donec fame urguente ad deditionem cogatur. Si aliqua persona reo arma, uictum uel fugam moliri presumpserit, ęqualem pęnam sicut reus sustinebit. Clericos uero et omnes sub hoc ordine uitam degentes banno nostro interdicimus laicali uindicta puniri, sed manifesto crimine deprehensi, episcopo ipsorum presententur. Unde laici decollentur, inde clerici degradentur, unde laici detruncentur, inde clerici ab officiis suspendantur, et cum consensu laicorum crebris ieiuniis et uerberibus usque ad satisfactionem affligantur.

JVRAMENTVM PACIS DEI. Ab aduentu Domini usque ad proximam diem lunę post epyphaniam, item a LXX^ma^ usque ad octauam pentecostes, item in omnibus uigiliis et ferialibus festis, et tribus diebus in omni septimana, scilicet a uespera V. ferię usque ad diluculum II. ferię pax sit ubique, ita ut nemo ledat inimicum suum. Qui occiderit, capitalem subeat sententiam. Qui uulnerauerit, manum perdat. Qui pugno percusserit, si nobilis est, libram componat. Si liber aut ministerialis, X. solidis, si seruus, cute et capillis. Omnis domus, omnis area pacem infra septa sua habeat firmam. Nullus inuadat, nullus effringat, nullus infra positos temere inquirere aut uiolenter opprimere presumat. Qui presumpserit, cuiuscunque sit conditionis, capite plectatur. Si fugiens aliquis inimicum, uel suum uel cuiuslibet septum intrauerit, securus inibi sit. Quilibet hastam uel quidlibet armorum ultra sepem post eum immiserit, manum perdat. Cuicumque uero uiolatio huius pacis imposita fuerit et ipse negauerit, si ingenuus est aut liber, XII. probatis se expurget. Si seruus, tam lito quam ministerialis, iudicio aquę frigidę, ita scilicet ut ipsemet in aquam mittatur. Si furtum acciderit aut rapina, aut bellum patrię ingruerit, et clamor more patrię exortus

fuerit, armati omnes insequantur, et in eundo et redeundo pacem unusquisque habeat. Qui uero absque ineuitabili necessitate se subtraxerit, si principum terrę aliquis est, X. libras, si nobilis V., si liber aut ministerialis II., si lito aut seruus V. solidos persoluat, aut cutem et capillos perdat. Qui excommunicatum uel quibuslibet sceleribus dampnatum sciens receperit, et contra leges uel diuinas uel humanas defenderit, sententiam dampnati defensor subeat. Viatori hospitium nemo deneget. Necessaria si habet ęquo sibi precio uendat, si non habet, a uicinis qui habent eadem conuentione acquirat. Si hospitium negauerit, et necessaria uendere uel acquirere neglexerit, magistrum uillę uiator appellat, qui conuocatis ciuibus suis rogata negantem ad presens decapillatum excoriet. Viator si importunus extiterit et uiolentiam in hospitio exercuerit, uicinos suos hospes conuocet, iniuriam denunciet, quorum consilio satisfactionem exigat et recipiat. Quibus si uiator non acquieuerit, ut raptor dampnetur. Viator si necesse habuerit, IIos. in agro manipulos, aut si multum tres equis suis tollat, quos in eodem agro aut in proxima uilla depascat. Pascua pratorum et poma nullus prohibeat. Qui defenderit, poenam fugitiui subeat. Qui conuicia in alium dixerit, si miles, baculis multetur, si rusticus, scopulis excorietur. Hic FINIS JVRAMENTI. Quę uero sequuntur, ore omnium laudata et in manus episcoporum promissa et banno roborata sunt. In omni pacis tempore predicto nullus arma ferat, nisi illa quam prescripsimus necessitas exigat.

CLXIV.

Ad omnium qui in presenti subsistunt uel in futuro successerint fidelium noticiam peruenire desideramus, qualiter ego Erpho septimus decimus sanctę Mimigardeuordensis ęcclesię diuina miserante clementia Episcopus, fidelium in quantum potui petitionibus assensum prebendo, oppressis subuenire, afflictis parcere, confractos soluere, animum induxi, cum solum placeant omnipotenti, qui misericordię sunt dediti, nec inuident alienę felicitati. Igitur Domina Adalheiht Fricconhorstensis Dei gratia Abbatissa, pietatis amore et salute utriusque uitę, ministris qui ad eandem abbatiam pertinebant, ius aliquanto melius et clementius quam prius haberent constituere dispositum habens, assumptis secum suę prouisionis filiabus, eiusdem scilicet Fricconhorstensis coenobii sororibus, domina preposita IDA, decana EILA, custode Gerburga, aliisque quarum nomina inscripta sunt, Thiedhilda, Suanihilda, Gerthrude, adiit Serenitatem nostram cum fidelibus nostris, summa deuotione et humilitate supplicans et deprecans, ut pro diuini timoris et amoris ueneratione, suique fidelis seruicii, ac oratione et deuotione totius illius congregationis, cum qua prius de omnibus negociis egerat, quę et illi in omnibus consenserat, et quę uoluit uoluerat, optauerat, petiuerat, ut ministris supra memoratis, quia non melius fere ius quam liti et qui cotidie ad curtes seruiunt habuerant, unde et plurimum grauabantur, quale habent qui ad episcopatum pertinent, quale et domnus meus Frithericus pro sua clementia ministris qui ad prepositurам pertinent, me rogante et impetrante, consentiente fratrum Mimigardeuordensium unanimitate, ius dèderat, concoederetur, et per omnia illis similes in lege, iure, iusticia facerem. Quod ego, habito cum fidelibus meis, tam de clero quam de militibus et ęcclesię ministris consilio, cum placeret omnibus, omnesque, quia bonum illis uideretur, acclamarent, uellent, peterent, facere non rennui, et ad presens cum plurimi tam de clero quam de militibus et ministris ęcclesię adessent, tale ius, legem, iusticiam, qualem episcopales et qui ad prepositurам pertinent ministri habere uidentur, concessi, dedi, concoedendo dandoque subscripsi, confirmaui, et per omnia illis similes, uolente rogante domina eorum uidelicet abbatissa Fricconhorstensi A., consentiente etiam ac deprecante unanimiter tota illa congregatione, feci et testamentum scribendo contradidi, et ne quis in posterum temeraria persona irritare rata hęc et certa abolere ullo pacto presumat, bannum episcopalem superimposui, quo cuncta illis firma redderem, confirmarem, corrobarem. Est ius constitutum, quid a uiuentibus, quid a defunctis exigatur, quid oportet ab omnibus teneri, ac propterea necesse est doceri et ab omnibus diligentissime obseruari.

Huius constitutionis, traditionis, immo et laudationis testes inscribuntur, ut omnia certiora reddantur. De Clero intererant. Ruodolfus decanus. Godascalcus uicedominus. Herimannus custos. Suehtgerus. Adulfus. Liudbertus. Gerbertus. Rato. During. Franco. Herimannus. Uuerinherus. Uuacilinus. Gisilbertus. et multi alii clerici.

De militibus uero aderant. Lambertus comes. Conradus longus. Liuppoldus. Godefridus comes. Bernhardus. Gerhardus de Laon. Godascalcus filius eius. Ruocgerus. Eilbertus. Hatheuuercus. Ruobertus. Folcbertus. Thiedmar. Adalbertus. Wicbern. Meinhard. et alii multi.

De ministris ęcclesię hi fuerunt. Wecil. Suehtger. Liudbraht. Liuppo. Ricbraht. Eilbraht. Ruocger. Meinhard. Arnold. Adalbraht. Hugbold. Liudger. Atcilin. Walcono. Engilbraht. Werinbraht. Altman. Heriman. Ado. Odo. Harbraht. Hiddo. Thiedric. Hetcil. Burchard. Liuzo. Berhtold. Gerbraht. Suehtger. Ricbraht. Wetcil. Watcilin. Atcikin. Godefrid. Gerhard. et alii quam plurimi.

Actum Mimigardeford in camera episcopi. Anno dominicę incarnationis millesimo octogesimo VI°. Indictione VIIII^a^. III. Kal. Januarii. Anno uero ordinationis domni Erphonis episcopi primo. Feliciter. Amen.

Von dem, der Urkunde aufgedruckt gewesenen Siegel ist nur ein Bruchstück übrig.

CLXV.

In nomine sanctę et indiuiduę Trinitatis. ERPHO diuina miserante clementia Mimigardefordensis etsi solo nomine episcopus. Si quid sanctę Dei ęcclesię ministrantibus utilitatis pio affectu impendere curamus, retribui nobis apud Dei misericordiam speramus, maxime cum iuxta preceptum apostoli, operamur bonum apud domesticos fidei. Quo circa notum fieri cunctis Dei fidelibus cupimus, qualiter cum fidelium nostrorum consilio prębendam FRICCONHORSTENSIS cęnobii, quę aut uix, aut male dabatur, aut eciam importune subtrahebatur, nec post subtractionem restituebatur, ita ut VI. ebdomadibus inter IVLIVM et AVGVSTVM mensem nec potus eis, nec panis daretur, in cęteris autem temporibus confusę et indispositę et contra aliarum consuetudines ęcclesiarum inutiliter quę iuste danda erant et incaute ministrabantur, ratis temporibus cautius et plenius dari constituimus, quia si in afflictione positis non subueniremus, iram diuinę ultionis procul dubio incurreremus. Panes qui dabantur, quamuis modius bonus esset, parui tamen et uiles erant, quod in melius commutauimus, constituentes ut de modio siguli, de quo ante duodecim fiebant, decem panes bene boni fierent, et de modio tritici, uti prius abbatissa scilicet ADALHEIT disposuerat, quatuordecim panes parari iussimus, excepto quod de ipsis panibus tres qui singulis dominicis diebus supersunt, in suos usus dispensans accipiet, ea uidelicet ratione, ut semper in quadragesima VIIII m^o^. tritici pro eis reddat, unde omnibus in commune a quinta FERIA post caput ieiunii, TERCIA. ET SEXTA. ET SABBATO, usque in terciam feriam ante pascha, panis nouus in modum lunę formatus detur, et in iisdem supradictis FERIIS duo becarii de meliori ceruisia singulis propinentur, in diebus uero dominicis per singulas duo becarii et panis de siligine, qui uulgariter roggo subtilis dicitur, continue detur, et quia carnes prebendarię, siue de porcis, siue de ouibus, siue de uaccis essent, adeo uiles propter macredinem et paruitatem erant, ut aliquotiens ferculum non longius quam est minimus digitus alicuius adulti hominis esset, decreuimus oues et porcos meliorari, et porcum qui prius in triginta nouem fercula diuidebatur, per uiginti quattuor secari, et singulis duo fercula, siue porcina, siue ouina uel bouina fuerit caro, bene et iuste secundum illas carnes quę Monasteriensibus fratribus in maiori monasterio dantur, et inter duas unam assaturam dari. Conuiuia dabantur prout placuit, non ut decuit, quia pars aliqua dabatur, plurima subtrahebatur, quia nihil certi, nihil temperati exhibebatur. Vnde inito in commune consilio tempora constituimus, uidelicet in Aduentu, in NATIVITATE DOMINI, JOHANNIS EVVANGELISTĘ, In OCTAVA, In EPIPHANIA DOMINI, in anniuersario abbatissę THIEDHILDIS, in purificatione SANCTĘ MARIĘ, In PASCHA, in inuentione SANCTĘ CRVCIS, In ASCENSIONE DOMINI, In PENTEOSTE, BONIFATII, JOHANNIS BAPT.,

apostolorum PETRI et PAVLI, assumptionis et natiuitatis SANCTĘ MARIae, MICHAHELIS, EONII et ANTONII, COSMĘ et DAMIANI, MAXIMI, OMNIVM SANCTORVM, MARTINI, ANDREĘ, cum plenum datnr seruicium septem fercula, cum pleniter non datur quinque dari, ad cęnam uero genus cibi quod uulgo struua dicitur, et assaturam binis et binis. A Pascha usque Pentecosten, SECVNDA et quarta FERIA, de porcis glandibus siue frumento pastis lardum, nisi festiuitas interuenerit, iuxta prius constitutum, donari constituimus. Pisces non dabantur in quadragesima, preter unum Salmonem, qui in cęna Domini dabatur, cęterum legumina et fabę uiliter et incongruę coctę donabantur, nec erat illis aliquod solatium, unde possent, cum Deo seruirent, habere sustentaculum. Qua propter diuini timoris pariter et amoris non inmemores, cum fidelioribus nostris accepto consilio, triginta solidos in quadragesima disposuimus, uidelicet decem de mansis quos dederat domnus FRITHERICVS EPS̄, decem de decimis quas ego peccator ERPHO, etsi indignus successor eius, in DEDICATIONE EIVSDEM ĘCCLESIĘ tradidi, quinque de GASGARE, duo de VELON, tres de VVAMALO, ut a capite ieiunii usque in PASCHA quattuor allecia singulis, ut pro loco sanctisque Dei ęcclesiis attentius exorent, quanto meliora emi potuerint, donentur, et ut huiusmodi emptio alicui fideli laico uel clerico committatur. Vinum dabatur eis, sed indiscrete et minus quam indigerent, unde consulto opus esse uidimus, et quia idem uinum de cellario abbatissę dabatur, uisum est nobis et fidelibus nostris, ut abbatissę per se, sanctimoniales suum proprium separatim haberent uinum, ac propterea ad comparationem uini sororum ibidem Deo famulantium, quod sui iuris sit, in suum cellarium deferatur, libram unam VVARTANHORST, unam marcham de adipibus porcorum et de bouinis coriis, unam marcham de pellibus ouinis, quattuor solidos de BALOHORNON, computauimus, ut non grauetur abbatissa, et earum cesset querimonia. In diebus dominicis et in omnibus festiuitatibus becarium uini quęlibet, et in conuiuiis, si in dominica euenerint, duos accipiant. A festiuitate omnium Sanctorum usque in Pascha uetus ceruisia dabitur et medo defecatus propinabitur. Antiquitus uilissima ceruisia nulli fere nisi indigentissimo potabilis dabatur, quod a supradicta abbatissa uidelicet ADALHEIT, sicut de triticeo pane bene et honeste et utiliter commutabatur, ut omni die quinque becarii bonę ceruisię, abnegato pristinę constitutionis incommodo, unicuique siue domi fuerit uel exierit, tribuantur. Hanc constitutionem eius utpote bonam laudamus, adiuuamus, et eidem sanctę congregationi permanere et non deficere, banno nostro confirmamus. Benedicta sit quę in melius auxit uel auxerit, maledicta quę in peius mutauerit, contriuerit, diminuerit. Oblationes pro fidelium memoria collatas iuxta pristinum seruari, dari, impendi eciam placuit. Pecunia ad comparandum uestitum parua erat, nec ad dimidium alicui earum sufficiebat, unde inquisitione facta, de curti Uuartanhorst XIII. libras persoluendas iure inuenimus, et de ipsis Sanctimonialibus ad uestitum cuilibet, siue in denariis, siue in pannis, siue in frumento X. solidos dari constituto die, uidelicet in festo apostolorum Symonis et Judę, disposuimus, preter libram quę Abbatissę et quę ad comparandum uinum dabitur. Consuetudo ibi erat aliis sanctis Dei ęcclesiis contraria, ut quotquot Sanctimonialium defunctarum prębendę uacuę fierent, quoadusque a succedentibus aliis recuperarentur, sub iure essent abbatissę, in quos uellet eas usus conuertere. Vnde minui uidentes illarum quę superstites fuerint tam uictum quam uestitum, quia paucas inuenimus et indigentes, communi consilio et affectus pietate condiximus, ut cuiuslibet defunctę Sanctimonialis prebenda post obitum eius per annum donetur, et postea subtrahatur, ut uiuentium et Deo ibidem seruientium uictus et uestitus tanto melius et commodius impendatur. Hęc inprimis cum agerem contraria fuerant abbatissę prenominatę, quę postea per fideles nostros submonita, sponte consensit, bene laudauit, et ut hęc stabilia et inconuulsa permanerent, per omnia se adiuturam promisit. Cui eciam quę ad se pertineant in suos usus separatim discreta sunt, separatim Sanctimonialibus attinentia disposuimus, ut utrique parti sua constent et neutra alteram incuset, omni abolita iniuria, et cessante in futurum querela.

Igitur cum hęc omnia multotiens in Capitolio Fricconhorstensi, presente supradicta abbatissa et consororibus et clericis et familia eiusdem ęcclesię, nec non presentibus de clero S. Pauli quam plurimis, cum multis nobilibus tam militibus meis quam aliis et nostrę ęcclesię seruientibus agerem ad altare sanctę

Crucis missam ęlebrans IIII. N̄. SEPT. astante turba innumerabili, hęc decreta, hęc disposita, hęc constituta banno episcopali, ut perpetuo maneant, in ęternum consistant, perseuerent, confirmauimus, corroborauimus, consolidauimus. Secundo in dedicatione maioris ęcclesię Monasteriensis IIII. N̄. NOVB̄. peracta, eundem bannum domnus Coloniensis archiepiscopus Herimannus, et Leodiensis episcopus Heinricus, et ego Monasteriensis opilio uidelicet ERPHO, astante, audiente infinita tam cleri quam populi qui ad dedicationem conuenerat multitudine fecimus, et qui ex his quicquam, quę supra scripta sunt, irritum fecerit, perpetuo anathemate excommunicando condempnauimus. Tercia uice III. IDVS FEB̄. cum in maiori ecclesia Monasteriensi altare in honorem Sancti JOHANNIS BAPT. consecrarem, quo eciam die pęnitentes in ęcclesiam induxi, et reconciliationem et indulgentinm totis uotis totisque animis quoad poteram facere institi, utpote insequenti die Iherosolimam iturus, eundem bannum repetiui, non tacui, omnibus indicaui. Contestamur omnes, conuenimus cunctos, monemus uniuersos qui hęc audierant uel in futuro rescierint, ne animę suę periculum de his tacendo incurrant, quin eciam quod omnis persona hęc infringens uel irritans uel adnihilare uolens, iudicium diuinę ultionis incurrit, sciat, dicat, contestetur, admoneat, in Christi nomine AMEN.

Actum Fricconhorst Anno dominicę incarnationis Millesimo nonagesimo, Indictione XIII. IIII. Non. Septemb. Anno Ordinationis meę quinto. Feliciter. AMEN.

Das aufgedruckte und zugleich mit Pergamentstreifen festgeheftete Siegel ist nur noch zum Theil erhalten. Man sieht noch das bischöfliche Brustbild (von dem Siegel der folgenden Urkunde verschieden) mit dem Bischofsstabe in der rechten und einem geschlossenen Buche in der linken Hand; von der Umschrift ist noch zu lesen: S. ERP. DĪ. GRĀ. M. . . . ERNE . . . . .

CLXVI.

In nomine sanctę et indiuiduę Trinitatis. || Sciant fideles tam presentes quam futuri, quia ego Erpho Dei gratia sanctę Monasteriensis ęcclesię prelatus allodium Ocelini Were consensu sui heredis Lieuechini sepibus et ędificiis ab eo libere conquisiui, sibi autem ego suoque heredi decimas de eodem allodio usque ad exitum uitę suę concessi. Hoc itaque primum in curti mea Hasbeche collaudatum est, secundo iure Westphalico confirmatum in placito comitis Dodechini presentibus his. Walone albo qui aduocationem de eodem allodio suscepit. Hiso de Leedene presens. Odo. Anno. Lucechin. Rocelo. Abacho. Godeschalcus de Lon. Liberi omnes. Ministri autem Hermannus de Lare. Bernardus. Godeschalcus. Odelricus de Darenuelde et frater eius Walthardus. Mazo de Were. Teodericus de Bilribechi et filius eius Hadoardus. Rodulfus de Lon. Wezelo. Ego igitur deinde hoc ipsum allodium pro salute animę meę in usum ęcclesię beatę Marię Monasterii donaui, ut tamen Ocelinus et filius eius reddidus de eodem allodio usque ad exitum uitę suę haberet, sed tantum duos nummos in tributum super altare beatę Marię quoque anno persolueret. Post mortem uero eius filiique sui ęcclesia beatę Marię libere obtineret, exceptis septem partibus Fredenensis ęcclesię, quę sunt segregatę in presentia Weremboldi eiusdem ęcclesię aduocati. Eppo uillicus presens et Rodericus frater eius. Hyeric. Lubertus. Odo filius Suegeri. Suegerus de Wilne. Anno millesimo nonagesimo II°. dominicę incarnationis, indictione XX.ma Hec stabilita sunt in ęcclesia beatę Marię Monasterii. Testes igitur tam clerici quam laici hi sunt. Ludolfus prepositus. Suegerus decanus. Adolfus de Lon. Wezelo presbiter. Landduuardus presbiter. Hoico presbiter. Themo. Lambertus de Dale, qui aduocationem de eodem allodio a Walone albo, qui antea eam habuerat, suscepit. Haceco. Robertus. Eilbertus.

Das unten seitwärts aufgedruckte Siegel ist kreisförmig und zeigt den Bischof in halber Figur, mit unbedecktem Haupte, übrigens im Ornate, mit der Umschrift: ✝ Erpho. Di. Gra. Mimigardefordensis Eps.

CLXVII.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Ǒdalricus fauente clementia diuina Mindensis episcopus. || Notum esse cupimus tam successure posteritati quam presentis temporis aetati, qualiter uenerabilis matrona MERESVID predia sua XI. scilicet Vorewerc in pago qui dicitur Angeri in comitatu MAGNI ducis, collaudante et confirmante filio suo GERHARDO mundibulo et herede legitimo, ecclesie nostre absque omni interdictione et conditione (delegaue)rit, Anno ab incarnatione domini M°.XC.VI. indictione IIII. V Id. Febr. ordinationis autem nostre anno primo, quorum nomina hec sunt. II. in Volchrisson, unam in Frithegotessin, unum in (Wegerden, unum) in Wermerinchuson, unum in Hǒhinchuson, II. in Hemenhuson, unum in Riudenithe, unum in Hiluise, unum in Aesdorpe, et unum in Richildesbiuthle, quod situm est iuxta fluuium (Alara), cum omnibus appendiciis, id est areis, edificiis, agris, pratis, pascuis, terris cultis et incultis, aquis aquarumque decursibus, molendenis, molis, piscationibus, siluis, uenationibus, uiis et inuiis, exitibus et reditibus, quesitis et inquirendis, cum omni utilitatē que uel scribi uel nominari potest, et CC. utriusque sexus mancipia. Nos autem consilio familiarium nostrorum admoniti, eadem predīa, exceptis duobus Voreuuerc Riudenithe et Frithegotessun, eidem matrone ex parte nostri quamdiu ipsa quidem uixerit, pro annuo censu, quem in placito soluit, uno uidelicet denario, concessimus. Insuper utrisque pariter, ei filioque supradicto, XII. libras decimarum in beneficium dedimus, ea interposita ratione, ut si ipsa superuixerit, beneficia cum prediis retineat, sin autem, ipse quidem beneficia habeat, predia uero in usum ecclesie cedant. Hoc ut ratum et omni tempore inconuulsum permaneat, testibus confirmauimus, scriptis insigniuimus, sigilli nostri inpressione roborauimus. Nomina autem testium tam liberorum quam ingenuorum subscripta sunt. Thetric. Reginbreht. Vǒlcwin. Bodo. Heriman. Fritheric. Landward. Widikin aduocatus. Atholf. Aerp. Volmar. Helmwerc. Ascholf. Kerstin. Thancbreht. Aeicco. Aelo. Dudo. Fritheger. Asbodo. Godefrith. Marcward. Retherd. Aethelwic. Meinward. Aethelger. Tammo. Windilbern. Liuthard. Thiederic. Aegilbreht. Thietmar. Liudolf.

Das Siegel, welches auf der Charte, an einer von Schrift leer gelassenen Stelle, mit schmalen Pergamentstreifen angeheftet war, ist verloren gegangen. — Die Charte ist sehr beschädigt, doch nur wenige Worte ganz verloren gegangen, welche oben aus dem Abdrucke bei Würdtwein ergänzt und eingeklammert sind.

CLXVIII.

Aus dem Archive des Domstiftes zu Osnabrück.

In nomine Domini nostri IHU XPI. || Notum facimus et notum esse uolumus omnibus tam nostri quam futuri temporis fidelibus, RVOTHWARDVM nobilem nos WIDONEM sancte Osnanbruggensis ecclesie episcopum adisse, et consensu et collaudatione ADALDRVD sororis et legiptime heredis sue absque omni conditione in placito FOLCMARI comitis in ius et proprietatem perpetue possessionis ecclesie Sancti Petri Osnanbruggensi et nobis ad manum aduocati nostri AMVLVNGI tradidisse duas curias, unam LINE et aliam HEMBEKE cum quadraginta nominatis mancipiis, et cum omnibus iure ad predictas duas curias pertinentibus tam in mansis possessis et non possessis, quam in ceteris omnibus rebus, que in illis uel in quibuscunque aliis pagis habentur. Insuper in predicti comitis placito dedit nobis et ecclesie nostre in parrochia HAGEN duos mansos possessos, et in parrochia BRAMEZCHE unum mansum uastum, et filium suum HILDEBRANDUM in proprietatem collaudatione predicte heredis sue. Et quia in his omnibus nobiscum bene et fideliter egit, easdem curias, quas nobis dedit, cum omnibus ad ipsas attinentibus, preter illos duos mansos qui HAGE siti sunt, et unum uastum qui est BRAMEZCHE, ei et uxori sue in beneficium prestitimus. Insuper ubi ipse uoluit et elegit, ad predictum beneficium tres libras in decimacione minus uno solido addidimus, ita ut si alter eorum alteri superstes fuerit, utrumque, id est predium quod dedit et

decimatio quam prestitimus, in beneficium in uita habeat. Post obitum vero eorum sine omni contradictione et prędium et decimatio ex toto in usum predictę ęcclesię redeat. Si quis autem ex successoribus nostris, quod absit, hoc quod nos fecimus infringere uoluerit, potestatem habeat predictus ROTHWARDVS ad se prędia quę dedit recipiendi. Vt autem hęc pagina firmitudinem habeat, sigilli nostri expressione signauimus. Acta sunt ista SINECLA in prenominati comitis placito, Idus Junii anno millesimo nonagesimo septimo, Indictione V. Pręsentibus testibus ex nobilibus. FÕLKER. GOZWIN. ADALBER. GODESCALC. THIDRIC. HATHEBRAND. TIEMO. Ex liberis autem. FORMVND. WALDMAR. et bergildi ad predictum placitum pertinentes.

Das Siegel, welches aufgedruckt war, ist verloren gegangen. — Die Urkunde ist sehr sauber und charakteristisch geschrieben.

CLXIX.

Aus dem Fürstlich-Salm-Horstmar'schen Archive.

Notum sit omnibus fidelibus, qualiter domnus BVRGHARDVS Dei gratia Monasteriensis episcopus, semper inopum et oppressorum pius miserator, Gerhardo de Graz, eorum quibus decimas suas debuit inclementia oppresso, sua miseratione subuenit. Statuit enim sua auctoritate, ut de domo et agricultura suo annuatim tres solidi et XVI. modii siliginis persoluantur, nullusque episcopalis debiti exactor ab eo uel successoribus suis amplius exigere habeat. Huius pacti testes adhibiti sunt. Herimannus camerarius. Arnoldus dapifer. Engilbertus pincerna. Bernhardus de Chemene. Ricbertus de Lon.

Ein grosses kreisförmiges Siegel (wahrscheinlich das des Bischofs) war aufgedruckt; es ist aber der obere, Bild und Umschrift enthaltende Theil, ganz verloren gegangen, während das untere, durchgedruckte Stück an der Rückseite der Charte sitzen geblieben ist.

CLXX.

IN NOMINE DOMINI. Notum sit omnibus fidelibus tam presentibus quam futuris, quod temporibus regis Heinrici quarti, Domnus Gumpertus venerabilis abbas Patherbrunnensis cenobii, predium quoddam cum uniuersis quę in eo erant mancipiis, iumentis et utensilibus, in pago Ossenthorp, in aduocatia Heinrici comitis de Rietbike, a quodam Gõdicone XX. marcis comparauit, expendens ad coemptionem illius calicem argenteum de sua ecclesia cum communi fratrum consilio, certe satis utili et fructuosa commutatione. Quę coemptio postea apud Thuneresberg in placito Erphonis presidis regali banno confirmata est. Ego vero Heinricus Dei gratia Patherbrunnensis sedis episcopus decimationem de eodem predio illi monasterio perpetualiter delegaui, tam pro remedio animę meę, quam interuentu prefati Gõdiconis, qui eam in beneficium eatenus possederat, sicque rogatu predicti abbatis et fratrum eius iam dictam coemptionem et huius decimationis traditionem nostra pontificali auctoritate et banno stabilire, firmare et roborare curaui, et istam cartam hanc constitutionem scriptam continentem sigilli nostri impressione insigniri feci, ęterna feriens maledictione omnes qui hanc constitutionem ullo modo infringere presumpserint.

Huius traditionis et confirmationis testes sunt, tam canonici quam monachi huius nostrę principalis sedis. Laici vero. Elver. Gerhard. Egbreth. Hugo. Uffo. Liudold. Eizo. Essiko. Herebold. et alii multi.

Acta Patherbrunnon XI. Kal. Septemb. Anno ab incarnatione Domini M̅.C. Indictione VIII.

Das aufgedruckte grosse kreisförmige Siegel ist zwar zerbrochen, doch erkennt man darauf noch das Bild des sitzenden Bischofs mit dem Bischofsstabe in der rechten und einem Buche in der linken Hand; mit der Umschrift: Heinricus Gra. Dī. Patherbrunnensis Epc. †.

CLXXI.

In nomine sanctę et indiuiduę Trinitatis. Heinricus Dei gratia Patherbrunnensis ęcclesię episcopus. || Quotiens a nobis subiecti ea postulant, quę sic eorum profectui conueniunt, ut racioni per omnia competant, non solum quesita ultro offerre, sed et quę proficua sunt eis paterna nos dilectione decet exhibere. Vnde omnium fidelium Christi tam presentium quam futurorum cognoscat industria, qualiter domnus Gumpertus uenerabilis abbas huius ciuitatis cum suis fratribus nos adiit, et ęcclesię commissę calamitates, super incensis eius edificiis, distractis prediis, aduocatorum exactione, uiolentorum inuasione conquerens, quarundam rerum a nobis in presentiarum canonicam correctionem et ęcclesiasticę defensionis in futurum tuicionem racionabiliter et suppliciter expetiit. Nos autem ob honorem et amorem Dei, quo ęcclesiam eius tuendam gubernandamque suscepimus, et licet multo labore optatę pacis et quietis in litore collocauimus, racionabili peticioni benignum assensum prebuimus, et primitus quę milites et homines nostri iuri suo et beneficio uendicauerant, plenarie restituentes, hęc cum aliis omnibus quę eadem ęcclesia eatenus possederat uel deinceps possessura est confirmantes et corroborantes, presentis scripti auctoritate et banno stabiliuimus et communiuimus, sub anathematis interminatione statuentes, ut nulla persona parua uel magna, domestica uel extranea, contra Dei ęcclesias seuiens, quemlibet abbatem et fratres prefatę ęcclesię super bonis concessis uel concedendis, mobilibus uel immobilibus, inquietare, molestare aut diuestire presumat. Quod si quis ausu temerario attemptauerit, et quicquam ipsius ęcclesię iuris aut honoris, siue in abbatis regulari electione seu in quacumque ęcclesiasticę dignitatis et utilitatis prouisione et dispositione imminuere uel infringere presumpserit, anathematis uinculo, nisi uelociter cum condigna satisfactione resipuerit, innodetur, honorisque ac dignitatis suę periculum patiatur. Obseruantes autem eidem et in eodem loco quę sua sunt, misericordia diuina custodiat et post hanc uitam ad ęternam feliciter peruenire concedat. Testes huius confirmationis sunt. Thietmarus abbas de Helmwardeshuson. Roggerus prepositus. Reinboldus decanus. Conradus prepositus. Bernhardus cellerarius. Heinric. Godescalcus. Hizel. Folcbrath. et cęteri omnes canonici. Laici uero. Karolus filius regis Danorum. Erpho comes. Liuppold comes. Conrad. Burghardus. Tiemmo. Gumprath. Walo. Heinric. Heinric. Bernhard. Thietmar. Liberi homines. Ministeriales autem. Eluer. Ecbertus. Athelwort. Eizo. Item Eizo. Manegold. Hildebold. Herebold. Vffo. Hugo. Adelbrath. Godika. Sibreth. Godescalc. Radolf. Brun. Heriman. et alii multi.

Data Patherbrunnon Kal. Nouemb. Anno dominicę incarnationis M̄.CI. Indictione VIIII. Regnante Heinrico rege IIII.

Das zur Seite aufgedruckte grosse kreisförmige Siegel zeigt den Bischof (in ziemlich roher Figur) mit unbedecktem Haupte, in der rechten Hand den Bischofsstab, in der linken ein offenes Buch haltend, und auf einem breiten Stuhle sitzend; mit der Umschrift: Heinricus Gra. Dī. Patherbrunnensis Epc. †. HE ist jedesmal in einen Buchstaben zusammengezogen.

CLXXII.

E Strunckii mscpt. not. crit.

In nomine sanctę et indiuiduę Trinitatis. Adelbertus Moguntinę sedis archiepiscopus. Quoniam uniuersis ecclesiis et monasteriis in nostro archiepiscopatu constitutis debito karitatis affectu quantum possumus consulere et prouidere tenemur, et eorum iustis et honestis precibus non contraire, pro deuota peticione dilectorum in Christo filiorum Thietmari abbatis et fratrum Helmuuardeshusensis coenobii, sub impressione sigilli nostri, scripto commendari iussimus, qualiter fidelis amicus noster Comes Dedo de Zygenberch et uxor eius Helburga nomine, suę proprietatis unum mansum in Ghuthingen ab eisdem quondam prefato coenobio pro octo marcis argenti temporibus predicti abbatis impignoratum, tandem acceptis aliis octo marcis argenti ab illo abbate et monasterio, consentientibus heredibus suis Hermanno uidelicet ac

Sigebodone, iam sępe dicto coenobio Helmuuardeshusen in proprietatem tradiderunt, in kastello quod dicitur Burcgrona, Comite Hermanno ibidem in comiciali iudicio pręsidente et uenditionem siue traditionem istam regio banno sentencialiter confirmante. Acta sunt hęc anno dominicę incarnationis M°.C°.I°. Indictione VIIII.

CLXXIII.

In nomine sanctę et indiuiduę Trinitatis. Heinricus Dei gratia Patherbrunnensis ęcclesię episcopus. || Quod ad multorum noticiam peruenire congruum duximus, litterarum monimentis mandare prouida deliberatione curauimus. Presens ergo etas omnisque subsecutura nouerit posteritas, qualiter duę sorores secundum carnem liberę Bertha et Waltburg nominatę, cum consensu tutoris sui Fritheboldi suorumque heredum Bernhardi et Fritherici, quinque mansos in uilla Suinuelde, quos hereditario iure possederant, ad Patherbrunnense cęnobium in honore Sanctorum apostolorum PETRI et Pauli constructum, tradiderunt, ut non solum beneficium necessarię consolationis, sed eciam auxilium oportunę experirentur defensionis.

Hęc traditio primo facta est in placito Walonis presidis loco qui dicitur Dure, coram multitudine quę ad tribunal eius conuenerat, quam ipse regali banno confirmauit et roborauit. Secundo coram principali altari Sanctorum apostolorum PETRI et Pauli presente domno Gumperto abbate cum omni congregatione laicorumque multitudine, ubi et Heinricus nostrę ęcclesię aduocatus predictam traditionem de altari suscepit, regięque potestatis banno postmodum in placito aduocatię suę stabiliuit. Postea prenominatę sorores ab amicis suis ammonitę se ipsas in proprietatem predictę ęcclesię dederunt, et prefatos mansos cum uno qui erat ęcclesię in eadem uilla, usibus suis quamdiu uiuerent profuturos in beneficium receperunt. Hanc traditionem tam legitime factam bannique nostri auctoritate firmatam, si quis, quod absit, infringere temptauerit, uel aliquam lesionem seu iniuriam prefati cęnobii fratribus inferre presumserit, iram et offensam Dei Sanctorumque eius incurrat, de libro uiuentium memoria illius pereat, ęternę maledictioni cum diabolo et angelis eius subiaceat. Quę ne forte attemptare quis audeat, et ut memoriale in generatione generationum permaneat, paginam hanc inde scribi iussimus et eam impressione sigilli nostri subter consignatis idoneis testibus signauimus. Quorum nomina hęc sunt. Rockerus prepositus. Reinholdus decanus. Conradus prepositus. Godescalcus. Reinbertus. Folcbertus. canonici. Liuppoldus comes qui ad placitum Walonis presidis presens erat. Worad uicedominus. Eizo. Ecbrath. Monegold. Item Eizo. Rado de Brenken. Bernhardus causidicus. Frithebold. Meingoz. Sifridus. Adelbero. Folcbrath. Cono. Vdo. Vffo. Hugo. Adelbrath. Hildebold. Heribold. Godescalc. Sibrath. Brun. Richard. Radolf. Becelin, Eckehard. Ernest. Frithemar. Thiederic. Walebrun. Widelo. Welziko. Wizo. Et plures alii studio breuitatis omissi.

Hęc traditio et confirmatio facta est anno incarnationis dominicę M̄.C.II. Indictione X. Regnante rege Heinrico IIII.

Die Charte ist sehr beschädigt und das Siegel zerbrochen.

CLXXIV.

In nomine sanctę et indiuiduę Trinitatis. Heinricus Dei GRatia PATHerbrunnensis ęcclesię humilis minister. || Si specialibus cuiusque fidelium nostrorum necessitatibus perspectis succurrendum et consulendum fore pastoralis sollicitudinis officium exigit, multo amplius et dignius ęcclesiarum Dei profectui uel exaltationi congruam diligentiam exhiberi, nouis ad eius necessitatem et utilitatem atque dignitatem pertinentibus rebus, noua immo necessaria et utilia instituta prouideri, auctoritas et ratio deposcit. Qua re debitam ęcclesiis nobis commissis diligentiam impendentes, omnibus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse uolumus, qualiter uir quidam Wlfheri nomine a domno Gumperto abbate ęcclesię

beatorum APostolorum PETRI et PAVLI, quę in presenti ciuitate sita est, unum Vorwerc Quallenstide dictum, pertinens in curiam prefatę ęcclesię Withun, Jure beneficii accepit, et competentis seruitii ęquę ut alii ministeriales fidelitatem exhibens, aliquamdiu possedit. Vir autem quidam ingenuus nomine Wort, sedens Herekenthorpe, habebat in comitatu Magni ducis in pago Hallo Nouem mansos paternę hereditatis, quos usu fructuario minus sibi commodos, prefato abbati Gumperto offerens, eos in dominium ęcclesię suscipi, et Quallenstide in ius suę redigi postulabat proprietatis. Cuius desiderio abbas suorum fidelium satisfaciens consilio, Quallenstide a Wlfhero accipiens, consensu ipsius illi proprietario iure possidendum contradidit, et ab eo, heredibus suis fauentibus et predicto duce, bona sua in Hallo Wlfhero iure beneficii profutura in dicionem ęcclesię recepit. Hęc nostra licentia et presentia facta, banno nostrę pontificalis auctoritatis confirmauimus, et omnes qui hęc infringere et annullare absque iusta et utili commutatione . . . sunt, perpetui anathematis uinculo innodauimus. Quę eciam ut per successiones temporum rata et inconuulsa permaneant, litteris ea mandari, testibus comprobari, impressione sigilli nostri fecimus roborari. Testes huius rei sunt. Eluer comes. Worad uicedominus. Vffo. Ecbrath. Essiko. Eizo. Vdo. Cǒno. Gerhard. Herebold. Hildebold. Altman. Adelbrath. Bernhard. Waltgot. Sigebodo. Widelo. Brun. Frithemar. Thancmar. Walebrun. Aethelger· Liefdach. Wlfmund. Becelin. et alii multi.

Actum Patherburnon XII. Kal. Septembr. Anno dominicę incarnationis M̄.C.III. Indictione XI. regnante Heinrico rege IIIIto.

Die Charte ist, so wie das aufgedruckte Siegel, sehr beschädigt.

CLXXV.

IN NOMINE SANCTĘ ET INDIVIDVĘ TRINITATIS. Ego Gumpertus DEI GRATIA Patherbrunnensis cęnobii humilis prouisor. Notum fieri cupio posteris nostris, quod quidam ministerialis principalis ęcclesię nostrę nomine Godiko, propter multimoda suę fidelitatis et dilectionis erga locum nostrum obsequia, mansum unum in Vsne cum molendino, pertinentem in curiam nostram Wanbeke, tali iure a nobis accepit, ut omni anno in Dominica medię Quadragesimę unum Salmonem fratribus nostris persoluat. Quod si die ipsa uel precedenti sabbato non persoluerit, eodem iure et sententia quo aliquis ministerialium nostrorum statuta sibi transgrediens componat, uel si hoc facere recusauerit, manso perpetualiter careat. Si autem uel ipse uel post mortem suam quisquam heredum eius uiolenter eundem mansum retinere uoluerit, excommunicationi et maledictioni a beatę memorię Meinwerco episcopo inuasoribus nostrę ęcclesię imprecatę subiaceat. Ad huius rei memoriale monimentum, cartam hanc conscriptam sigillo nostro signauimus, et nomina testium de pluribus hic affiximus. Vffo. Hugo. Ecbrath. Heinric. Folcbrath. Altman. Adelbrath. Albern. Waltgot. Hildebold. Herebold. Aelbing. Adelbero. Sibrath. Godescalc. Walebrun. Becelin. Ekkihard. Thiederic. Liefdag. Richard. Rethard. Radolf. Hartman. et alii multi.

Actum Patherbrunnon Kal. April. anno dominicę incarnationis M̄.C.V. Indictione XIII. Regnante Heinrico IIIIto rege.

Das aufgedruckte Siegel ist gänzlich zerstört.

CLXXVI.

C. In nomine domini nostri Christi. Ego Erkenbertus Corbeiensis abbas || hanc kartam iussi conscribi et conseruari, vt sciant tām presentes quam futuri, qualiter Heithenrichus et Cǒnradus filii Thiethardi, cum essent homines liberi, in nostrę ęcclesię se mancipauerunt seruitium. Dederunt enim XIcim mansos in uilla quę uocatur Eilinstidi, et se ipsos ęcclesię, ut mererentur accipere beneficium et aedificium patris

sui, excepta uillicatione in GRONigge, Croppenstidi, Hammenthorp, et omni utilitate quę pertinet ad seruitium abbatis, hoc firma sponsione collaudantes, ut nunquam super hoc negotio aliquam inquietudinem ęcclesię facerent. Hęc autem acta sunt Corbeię, Sub aduocato comite SIGEFRIDO, coram omni congregatione aliisque testibus, Scilicet Heinrico preposito. Wernhero. Adelberone. ac Hugone. Roͦtperto. monachis. Eikone patruo eorum. Adelrado Comite. Roderico. Anshelmo. Liudolfo. Heremanno. Odone. Waldrico pincerna. Immone. Annone. Item Annone. Redingo. Radoͦlfo. Hilderico. Erph. Wolmanno. Rotmundo. Brungero pincerna. Heriboldo vrbano pretore. Godescalco dapifero. Item Godefrido. Godescalco.*) Walberto. Wagone. Thiederico. Gerberto. Eberhardo. Coͦnrado. Waldriko Camerario. Godefrido. Christino. et aliis multis. Horum etiam in presentia Reding filium suum Albericum cum consensu attaui sui Alberici et auunculorum eius Alberici et Adelberti in seruitutem sancto Vito tradidit cum IIIIor. mansis et dimidio in Dalethorph, vt quod habuit pater eius in Horslevi ab abbate consequeretur beneficium. Quę ne vel obliuione aut aliqua occasione vel ex nostra vel illorum parte immutentur, et ne pars alterutra amodo post coram probabilibus testibus factam conuentionem inquietetur, hęc conuentionis karta patroni nostri Sancti VITI sigillo corroboretur, cui a nemine fidelium tum pro honoris sui gratia, tum pro ęterni iudicii vindicta contemptoribus preparata contradici debetur.

Actum Corbeię coram altario sancti STEPHANI protomartiris, anno incarnationis M. C. VI. imperante Heinrico Vto.

Signum Sc̃i Viti Mr̃is.

Das Siegel, welches aufgedruckt war, ist verloren gegangen.

CLXXVII.

IN NOMINE SANCTĘ ET INDIVIDVĘ TRINITATIS. Quia nonnunquam accidit, ut rerum gestarum homines obliuiscantur, aut si forte sciant non fateantur, iccirco notum sit uniuersis posteris nostris, quod ego Gumpertus Dei gratia Patherbrunnensis cęnobii humilis prouisor mansum unum in Hilasan a quodam canonico matris nostrę principalis ęcclesię Reinboldo nominato, presentibus et fauentibus heredibus eius, tribus marcis comparaui. Mansum istum postmodum cuidam aurifici nomine Reinboldo, fratrum aliorumque fidelium nostrorum consilio in beneficium dedi, tum pro seruitio artis suę quo nobis fideliter et utiliter seruiuit, tum quia ipse tres predictas marcas super altare Sanctorum apostolorum PETRI et PAVLI ad coemptionem eius obtulit. Tali autem conditione illi eum dedimus, ut quoad uixerit ipse eo usu fructuario utatur, post mortem uero eius sit nobis liber ab omnibus filiis et cognatis eius, et nostris usibus seruiat. Hac de causa cartam hanc conscriptam et sigillo nostro immo Sanctorum apostolorum PETRI et PAVLI signatam, predicto Reinboldo dedimus, ut sit tam ipsi quam nobis in testimonium.

Huius rei testes sunt. Frithericus prepositus. et ipse Reinboldus factus decanus. Heinricus. Folcbertus. Gernandus. Hizelinus. Imgram. Bernhardus. canonici. De fratribus nostris. Lentfridus prior. Becelin. Bernhard. Johannes. Geucko. Aelbing. Meinwerc. Werinher. Adelger. Rothard. Albern. Laici uero. Eluer. Wffo. Hugo. Hildebold. Herebold. Adelbero. Ecbrath. Folcbrath. Waltgot. Sibrath. Bruno. Godescalc. Frithemar. Liefdag. Ekkihard. Becelin. et alii multi.

Datum Patherbrunnon VI. Kal. April. Anno dominicę incarnationis M̄. C. VII. Indictione XV. Regnante Heinrico rege V.

Das zur Seite aufgedruckte Siegel ist zerstört.

*) Von einer jüngeren Hand ist über diesen Namen geschrieben: De Hoͦldesson.

CLXXVIII.

Aus dem Kopialbuche des Stifts Corvey.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia quintus Romanorum Rex. Auctoritate sanctarum scripturarum et maxime ex diuersis uerbis in euangelio didicimus, quod domum Dei, que ipso testante domus orationis uocatur, nunc hilariter dando, nunc uota persoluendo, nunc iusticiam faciendo debemus honorare atque sublimare, ut hoc modo Deum creatorem nostrum hic et in futuro propicium habere mereamur, cui seruire uere regnare est. Cuius rei consideratione, nostram pensantes salutem et successorum nostrorum, ecclesie Corbeiensi subuenire in hiis que necessario postulauit decreuimus. Qua propter omnibus Christi nostrique fidelibus nunc et semper notum fieri uolumus, qualiter nos causa Dei et beatorum martirum Stephani, Viti et Justini et aliorum sanctorum, ob salutem nostram nostrorumque parentum, digno interuentu Fritherici Coloniensis archiepiscopi, Burchardi Mimigardeuordensis episcopi, Euerhardi Eistadensis episcopi, Benedicti Mutinensis episcopi, Heremanni comitis, Godefridi comitis, Sigefridi aduocati, Luduuici comitis, Wicberti et aliorum nostrorum fidelium, et precipue digna peticione uenerabilis Erkenberti abbatis, Officium quod quidam Escelinus sibi pro hereditario beneficio uendicabat, iudicio contubernalium suorum ei ablatum, congregationi remisimus, et nisi predictus abbas cum fratribus suis intercessisset, digna ipsum ultione pro iniusticia ei illata punissemus. Quam abhominabili enim iniusticia hoc non dico beneficium sed maleficium sibi uendicauerit, ipsius rei agnitio probabit, omnem quippe annonam fratrum extra canonice addecimatam suscipiens adhuc decimabat, et quod scelestius est etiam septimabat, et hoc suum beneficium nefarie affirmabat. Omnibus igitur nostris fidelibus idem iniustum et sacrilegum acclamantibus et probantibus, ipsum ex toto officium congregationi remisimus et confirmauimus ut prepositus loci iussu et consensu abbatis qui pro tempore fuerit prouisorem annone fratrum quem cautiorem iudicauerit habeat, nec ipsi abbati uel cuiquam successorum eius seu alicui potestati magne uel parue idem commutare liceat, qui uero hoc temerauerit pro contemptu regie maiestatis fisco nostro CCC^{ta} talenta persoluat. Vt autem hec nostre pietatis concessio omni euo inconcussa permaneat, hanc cartam inde conscriptam inpressione nostri sigilli iussimus insigniri.

Signum domni Heinrici quinti regis inuictissimi. (L. M.)
Adelbertus cancellarius uice Rothardi Moguntini archiepiscopi et archicancellarii recognoui.

Data II. Kal. Octobr. indictione XV. anno dominice incarnationis M.C^{o}.VII. Regnante Heinrico V^{to} Rege Romanorum anno II. Ordinationis eis VIII°. Actum est Corbeie in Christo feliciter amen.

CLXXIX.

IN NOMINĘ SANCTĘ ET INDIVIDVĘ TRINITATIS. Notum sit cunctis ęcclesię fidelibus, qualiter comes ciuitatis istius Elferus nomine, pie recor . . . . commemorationem animę suę coniugis Regelindis, mansum unum in Othihem quadraginta iugerum, consentientibus heredibus eius, cum uno mancipio Tammo nomine, ad altare Sanctorum apostolorum Petri et Pauli hac sub peticione obtulit, ut idem mansus custodis prouidentia sanctorum usibus pro requię animę eius deseruiens, eiusdem concessionis obtentu, futurorumque annuę commemorationis interuentu, a peccatorum nexibus absoluta, iustorum congregetur consortio, et quę procella tempestatis exorta, tonitru et fulmine percussa subito miser . . . . . precibus ęternę lucis mereatur perfrui solacio. Ego Gumpertus Dei gratia Patherbrunnensis cęnobii humilis prouisor, hęc nota et rata apud posteros nostros fieri cupiens, hanc paginam inde conscribi et eam sigillo Sanctorum apostolorum PETRI et PAVLI et nostro insignire mandaui. Testimonium perhibent huic ręi uiri idonei. Vffo.

Hugo. Ecbrath. Hildebold. Adelbero. Eizo. Adelbrath. Folcbrath. Essiko. Gerhard. Godescalc. Sibrath. Frithemar. Radolf. Embrico. Meinger. Richard. Liefdagh. Ekkihard. Weliko. et alii multi.

Actum anno dominicę incarnationis M°. C. VIIII. Indictione II. Regnante rege Heinrico V.

Die Charte ist sehr zerstört, und das Siegel, welches derselben mit schmalen Pergamentstreifen aufgeheftet war, verloren gegangen.

CLXXX.

Aus dem grossen Kopialbuche des Domstifts zu Münster.

In nomine sanctę et indiuiduę Trinitatis. Ad omnium noticiam peruenire desideramus, qualiter domnus Borghardus Mimigardefordensis episcopus, ob piam peticionem ac deuotum seruicium Herimanni camerarii et suę religiosę uxoris Athelindis, et omnium fratrum consensu ac rogatu, talentum decimę fratribus pie ac benigne dedit, ea uidelicet condicione, ut eidem domnę Athelindę fraternitas et integra sicut uni fratrum prebenda quousque uiueret daretur, et si ipsa absente maritus suus H. domi esset, ipse plenam prebendam acciperet, si uero neuter illorum, sicuti fratri absenti domnę A. daretur, hac autem defuncta, eius prebenda sicut domnę Emmę indesinenter tam minoribus quam maioribus distribuatur, sed tamen magis plenarie, scilicet cum pane albo et nigro, carne, lardo, et aliis utilitatibus quę dantur ad prebendas episcoporum Sigifridi, Thiedrici et Frederici. Preterea idem Herimannus unum mansum in Dorouelde V. sol. persoluentem cum quinque mancipiis, filiis suis Wetzelino, Ernestone, Herimanno benigne ac ultro consentientibus, ad usum fratrum tradidit, quatinus in suo anniuersario utriusque simul sui scilicet et uxoris suę memoria celebretur. Hęc autem sunt loca de quibus decimarum debita soluuntur. De Westbinnethem. Geko II. sol. de eadem uilla Hamako II. sol. Lanzo de Myddelwic I. sol. Hetzel de Steinberghe II. sol. Adolf de Samaron II. sol. de dotali manso ęcclesię den. II. sol. de curia dn. sex sol. de domo Bernhardi dn. II. sol. de quodam in Stathede quod iacet sub aratro Hatewordi decem et octo numi. de quodam aruo sub aratris Gerhardi Sueui in Humelinctorpe octo numi. Hoc quoque stabilissime determinatum est, ut idem predictus mansus Dorouelde, atque predictę decimę in custodia celerarii permaneant, quicumque celerarius fuerit, ut inde prebenda quotidiana administretur. Facta sunt hęc et confirmata banno episcopali anno dominicę incarnationis M°. C°. X°. Indictione IIIa. anno uero ordinationis Burghardi episcopi XII°. in ydoneorum testium presencia, quorum nomina subter notauimus. Canonici. Thidericus. Thuringhus. Burghardus. Gerhardus scolarum magister. Symundus. Gerbertus. Godefridus. Betzelinus. Helmwordus. Adelgotus. Norbertus. Herolinghus. Item Betzelinus. Volcbertus. Amulricus. Engilbertus. Guntramnus. Liberi. Godescalcus. Bernhardus. Ludbertus. Lantfridus. Herimannus frater suus. Reymfridus. Ruotdolfus. Adalbertus. Ministeriales. Godescalcus. filii sui. Godescalcus. Reynwardus. Wlfhardus. Engilbertus. Arnoldus. Werenzo. Herimannus. Wetzelinus. Adalbero. Bernhardus. Ruothardus. Wlfhardus. Etzelinus. Brunsten. Bernhardus. Weringis. Hemezo. Herimannus. Kristianus. Gerbertus. Thiedericus. Godescalcus. Hathewordus. Data VIII°. Idus Augusti Mimigardeforde feliciter.

CLXXXI.

IN nomine sanctę Trinitatis et individuę Unitatis. Antecessores nostri uiri moribus et uita religiosi per omnia suę posteritati prouidentes, benignitatis opera, deuota mentis intentione, litterarum consignabant testimonio, ut si forte mentem humanam ceperit preteritarum rerum obliuio, statim ueneranda priorum memoria redeat ad cor, presentato simulque recitato peracti operis priuilegio. Igitur Mimigardefordensis ęcclesię canonicus Godescalcus nomine, presbiter in ordine, precedentium patrum uestigia fideliter incedens, tradidit sancto PAVLO ob remedium animę suę, ad usum regularium Deo seruientium, quoddam predium

in Telgoht situm, firmissima subnectens ratione, ut illud idem predium semper sub manu decani fratrumque consensu contineatur, et annuatim in uigilia omnium Sanctorum oblatio LXa. panum et totidem caseorum cum candela fratribus in commune deuotissime tribuatur. Hac uero traditione coram multis testibus idoneis tam clericis quam laicis legitime et canonice peracta, impetrauit ille frater Godescalcus presbiter a decano Helmeriko eundem mansum prestari cuidam Hezelino eiusque filio Walthardo post illum, ut dum ipsi uiuerent, colerent et possiderent, predictam oblationem determinate persoluendo. Sed Walthardus filium non habens iniit consilium, ut unam de filiabus suis Ibikin nomine redimeret cum duobus mancipiis erga uillicum Godescalcum, consiliante et collaudante familia, et sic ab omni coactione seruitutis aliena facta, copulata est homini libero nomine Eilberto in coniugium. Qui postea utrique et uir et mulier cum Walthardo aliisque amicis uenientes in capitolium, coram decano Thiederiko et fratribus dederunt se in proprium cum iuramento sancto PAVLO su̧eque famili̧e regulari, ad eandem iusticiam obtinendam, quam habent pertinentes ad preposituram, ea uidelicet conditione, ut hoc supradictum predium, iam a Vualthardo redditum decano, prestaretur ipsis uiuentibus et filiis suis de se forte uenturis, cum ipsa ut dictum est danda oblatione. Hoc totum cum utique omnibus qui aderant in commune placeret, decanus Thiedericus, cum uoluntate fratrum, ipsum predium commisit Eilberto et uxori su̧e Ibikin iure claustrali, ut dum illi uiuant et filii sui post eos illud sepe memoratum studiose persoluant debitum cum cura officiali. Huius ergo conuentionis testes sunt. Thiedericus Decanus. Betzelinus. Gerbertus. Godefridus. Gerhardus. Helmordus. Ruotbertus. Horolingus. Herimannus. Guntramnus. Amulricus. Adalgotus prepositus. Herimannus. Adalbertus. Rothericus. Wicbertus. Meinricus. Hermodus. et de ministris ȩcclesi̧e. Herimannus camerarius. Godescalcus uillicus. Engilbertus. Bernhardus. Liutbertus. Rohthardus. Euerhardus. Harteuuigus. Walthardus. Ricbertus. Eilbertus. aliique quam plures, quorum nomina notare longum est. Sed largiente gratia Dei, et clericorum et laicorum ita stabilitum est testimonio, ut a nullo possit infringi sine animarum periculo. Viuat et regnat Dominus per omnia benedictus Deus. AMEN.

Die Schrift der Urkunde ist ausgezeichnet schön und charakteristisch. — Das aufgedruckte Siegel zeigt das seitwärts sehende Brustbild des heil. Paulus, eben so wie es bei den späteren Domkapitularischen Urkunden vorkommt, und ist am Rande bedeutend beschädigt.

CLXXXII.

Aus dem Kopialbuche des Stiftes Corvey.

In nomine sancţe et indiuidu̧e Trinitatis. Nouerit omnis ȩtas et sexus tam presentium quam futurorum, qualiter Erkenbertus uenerabilis abbas Corbei̧e ob remedium anim̧e su̧e et utilitatem successorum suorum acquisierit allodium Sigiberti cuiusdam liberi et honesti uiri, scilicet quidquid habuit in episcopatu Moguntinensi et Potherburnensi, in hiis uillis. Grene. Siboldessen. Item Wulfringhusen. Salla. Andepen. Infernisi. Saermergerinchusen. cum ministerialibus uiris et aliis mancipiis utriusque sexus, ȩdificiis, areis, agris, pratis, campis, pascuis, siluis, aquis aquarumque decursibus et omnibus utensilibus ad eas iure aspicientibus, collaudantibus filiabus suis, Machthilde, Volcwiga, Aluerada, qu̧e iusta successione heredes eius exstiterant. Concessit hic uenerabilis abbas predicto uiro Sigiberto iusta precaria curiam qu̧e dicitur Huldessen cum omni utilitate ad se pertinente et duas decimas in uillis nuncupatis Caphlike et Nanni. ea condicione ut si quis de hiis prediis a prefato Sigiberto in beneficio aliquis susceperit, post mortem ipsius irritum fiat, Et si quis minus accepit ex hiis tredecim talentis, abbas id supplebit, insuper pellicium et pelles tali uiro conuenientes uel tres marcas et dimidiam quoadusque uiuat singulis annis intra festum sancti Martini et sancti Thom̧e persoluet, de predicta autem precaria Sigibertus dabit uni filiarum suarum nomine Machildi sanctimoniali quamdiu uiuit duo talenta, mortuo uero eo eadem pecunia ex precaria restabit fili̧e usque ad exitum uiţe. Hanc autem donationem fecit idem nobilis uir Sigibertus primum ad altare sanctorum martirum Stephani et Viti pro se et pro anima filii sui Sigiberti coram omni congregatione monachorum

a quibus et in fraternitatem susceptus est, et aliis multis inspicientibus. Postea ipsam tradicionem confirmans collaudatione heredum suarum in concilio Gerhardi comitis, suscipiente eodem Gerhardo ipso ab abbate aduocato super ea quę sibi adiacent constituto. Quę item confirmatio ab heredibus facta est in concilio Reinholdi comitis ipso recipiente et aduocato super sibi uicina constituto. Si quis autem ex successoribus nostris ei infringere uoluerit, ipse liberam disponendarum rerum suarum habeat facultatem. Et ut hęc illi rata permaneant, sigillo patroni nostri insignari precipimus.

Isti sunt testes tradicionis quę facta est Corbeię ad altare sanctorum martirum Stephani et Viti. Humpertus qui uice aduocati eam recepit. Sigifridus et Thietmarus cognati ipsius Sigiberti. Volcnand. Anshelm. Wortwin. Adelrad. Aler. Gerbert. Heribold. Baldo. Godescalc. Hereman. Lenciko. Hildibern. Cunrad. et alii quam plures. Hii autem affuerunt confirmationi factę in concilio Gerhardi comitis. Godefridus prepositus. Ropertus portarius. Gebehard capellanus. Adelbertus canonicus. Folcmarus comes. Gumbertus et frater eius Reimboldus. Wortwin. Fritherich. Benno. Reimbold. Hicel. Reinhard. Walthric. Rothard. Tucelin et frater eius Ruthulf. Hicel. Thietmar. Aluer. Calud. Hildeward. Reimbert. Hartman. Thiedric. Hartman. Gerlag. Thiedric. Vnico. Iko. Wolbrath. Witeko. Aldwin. Alberich. Willico. Thietmar. Hii omnes sunt liberi. Isti autem ministeriales. Bodo comes. Godescalc dapifer. Liudolf et frater eius Heribold. Volcbert et frater eius Godescalcus. Godescalcus de Hotepe. Herinold et frater eius Humpertus. Rudwin. Wernhard. et alii multi interfuerunt ubi hęc acta sunt secundum legem et iusticiam Angariorum. Item testes confirmationis quę facta est in concilio Reinboldi comitis. Ipse Reinboldus qui ea recepit aduocatus super sibi adiacentia constitutus. Otto. Tedi. cognati ipsius Reinboldi. Liudolf. Hildebrecht. Thetwin. Sareword et filius eius Johannes. Adelward. Meinger. Euerhard. Brun et frater eius Godescalc. Bodo. Hager. Reinhard. Ricker. Isiko. Aldrich et filius eius Reinhert. Thieder. Marcward. Meinhere. Thieder. Bernhart. Liuthere. Joseph. Johannes. Atbercht. Aisward. Raso. Volcmar. Raben. Stephan. Walbrecht. Thiedrich. Gerbrecht. Wago. Brun. Berthold. Helmwig. Eberhard. Odo. Waldrik. Marcward. Reinbert de Aldenthorp. Haelt de eadem uilla. Otto. Ruthere de Holthusen cum filio suo eiusdem nominis. Reinger. et alii complures comprouinciales eorum. Acta sunt autem hęc secundum ritum Ostersahson herescaph in pago Sulbirgowe. Anno dominicę incarnationis M°. C°. XIII°. Regnante Heinrico V^{to}. Ordinationis uenerabilis abbatis Erkenberti abbatis anno octauo in Christo feliciter A.M.E.N.

CLXXXIII.

Notum esse uolumus tam pręsentis quam futuri ęui fidelibus, quod ego HEINRICVS gratia Dei ęcclesię Patherbrunnensis episcopus, rogatu uenerabilis ERKENBERTI Corbeiensis abbatis et fratrum eius, tradidi ipsis in utilitatem specialiter fratrum decimas de noualibus quę fiunt supra uillam Huxeri, in Bilenberg, in Růkesberg, in Frithebugil, in omnibus quę uel modo extirpata sunt, uel post hac extirpari poterunt, pro remedio animę meę cęterorumque episcoporum Patherbrunnensis ęcclesię. Traditiones etiam antiquas et consensum antecessorum meorum confirmo in ceteris decimis omnibus quas in Patherbrunnensi episcopatu possidere noscuntur, ne quis futurorum terminos antiquos quos statuerunt patres nostri transgredi moliatur. Et ut hanc traditionem nostram et confirmationem nemo conuellat, set in ęternum eis rata permaneat, has litteras ipsis conscribi fecimus, quas etiam in testimonium inpressione sigilli nostri roborari precepimus. Actum Corbeię anno dominicę incarnationis Millesimo centesimo quarto,*) imperante Romanis HEINRICO quinto, pręsidente Corbeiis abbate ERKENBERTO. Data XVI. Kal. Martii.

Von dem aufgedruckten Siegel ist nur ein Bruchstück übrig, auf welchem man noch einen Theil von dem Bilde eines sitzenden Bischofs sieht.

---

*) So liest zwar das Original; da aber im Jahre 1104 weder Kaiser Heinrich V. noch der Abt Erkenbert an der Regierung waren, so ist zu vermuthen, dass bei der Jahrzahl aus Versehen das Wort decimo ausgefallen ist.

CLXXXIV.

Aus einem Codex des Stiftes Corvey. Handschrift des zwölften Jahrhunderts.

Sanctę huic Corbeiensi ęcclesię consulere cupiens ego ERkenbertus gratia Dei abbas, sed nihil utilitatis considerans esse in foro quod adiacet ponti in Hugseli, consilio fratrum et ministerialium atque aliorum fidelium nostrorum id exegi, ut singulis annis de singulis macellis uel locis in quibus cum mercimoniis consistunt mercatores, IIIIor. nummi kamerę nostrę persoluantur in cathedra Sancti Petri, sicut mos est et consuetudo in omnibus locis in quibus mercatus regio priuilegio firmati sunt. Quod ne forte graue sit alicui eorum qui hęc soluunt, damus illis potestatem, ut eadem loci uendant, et pro uadimonio ut libuerit ponant ut ante consueuerant. Comes etiam qui nostra dispensatione uillę prefuerit, accipiat quod ab illis dicitur Vorhure, ubi locus hereditario iure uacuatus fuerit. De ipsa autem pecunia constituimus X. solidos dari ad altare Sancti Viti, ut per totam XLmam cęrea ibi candela pro nostra et dantium salute iugiter ardeat. Hęc pro loci utilitate nos statuisse quisque fidelis perpendat, qui autem neglexerit uel infregerit, ęterni iudicii sibi dampnationem adducit. Huius statuti testes sunt. Gerbertus camerarius noster. Godefridus prepositus. Ro̊pertus portarius. Ex laicis vero Widikindus. Thietmarus. Thiederic. Hildibern. Christianus. Eilharrd. Hoger. Horic. Todico. Egono. Folcmar. Ecelin. Helmdag. Adalrad comitis et filii eius IIo. Thiederic et Adalrad. Waldric pincerna. Waldric camerarius. Waldric item pincerna. Gerbertus. Anno. Liudolf. Adelbreth. Wern. Presente Sigefrido aduocato. attestante omni nostra congregatione et cunctis Hugseliensibus conciuibus. Quę ut rata ęcclesię nostrę maneant, auctoritas sacratissimi Viti ipsiusque sigilli inmunitas hęc scripta corroborat. Actum apud eandem uillam anno incarnationis Domini M.C.XV. Regnante Heinrico Vo. imperatore augusto. IIIo. Idus Junii.

Isdem uenerabilis Erkenbertus abbas utilitati fratrum et suę saluti consulens, statuit nobis ex quibusdam prediis que ipse adquisiuit vel redemit karitates in anno. Vnde sicut illi pro his ęternam deprecamur requiem, sic infringenti ęternam imprecamur ultionem. Statuit primum in anniuersario precessoris sui Marcwardi abbatis V. solidos fratribus de manso uno in Choten. Redemit etiam a quodam Wernhero IIIb. talentis et dimidio mansum I. in Wellethe soluentem X. sol. de quibus fratribus statuit V. in anniuersario patris sui X. Kal. Aprilis, V. in anniuersario matris XI. Kal. Nouembr. Concessit etiam fratribus molendinum adiacens sub monte aquę quę preterfluit Albahtessen, quod soluit X. sol. precatu Godefridi prepositi, qui ipsum molendinum redemit ab Ezzelino XXIIb. sol. ut fratribus in anniuersario Titonis inclusi, qui eundem prepositum ad conuersionem perduxit, V. sol. inde persoluantur, V. reliqui in sanctarum virginum, quarum reliquias ipse prepositus nostro monasterio inuexit. Vnum quoque mansum redemit ab supradicto Ezzelino, qui iacet in Erclon. Hunc commisit custodi ęcclesię, ut in anniuersario sui VIII. sol. fratribus inde persoluat. Remisit quoque fratribus XII. iugera, quod uocatur campus gallinarum, unde substituit eis in anniuersario suo ceruisiam XC. modiorum. Redemit etiam a quodam Aldolfo beneficium suum, dimidiam scilicet carradam vini, unde fratribus ad anniuersarium suum statuit semel propinari, reliqua preposito dedit ad hospites suscipiendos, ne uinum fratrum in aliquo minueretur.*)

---

*) Dieser, mit der obigen Urkunde in keiner sachlichen Verbindung stehende Anhang, ist offenbar nur ein willkürlicher Zusatz des Abschreibers und konnte erst nach Erkenberts Tode gemacht werden; durfte aber hier doch weder wegbleiben, noch von der ihm einmal, wenngleich nur zufällig, angewiesenen Stelle entfernt werden.

CLXXXV.

Aus dem Kopialbuche des Stiftes Corvey.

Erkenbertus Dei gratia Corbeiensis abbas, praesentibus atque futuris, ętate futura superuenturis, notum esse uolumus, quomodo temporibus nostris per uicarium meum Christinum elemosinam monasterii adauxi. Emit itaque ipse Christinus quatuor talentis a quatuor fratribus, Reimberto, Eremfrido, Bertholdo, Radolfo, assentientibus iustis eorum heredibus, in Crymmenhusen aream unam XL. iugera cum omni utilitate, ędificiis, pascuis, siluis, aquis aquarumque decursibus, unde prefati fratres consensu heredum suorum III. Non. Maii tradicionem manu sua more saxonico in presencia nostri et aduocati fideliumque nostrorum coram omni congregatione fecerunt in monasterio nostro ad reliquias sanctorum martirum Stephani, Viti et Justini. Et ego firmaui iure meo ad domum elemosinariam coram hiis testibus. Sigifrido comite et aduocato. Widikindo uice aduocato. Thietmaro libero. Adelrado. Gerberto. Ecelino. Annone. Erp. Haeldo. Habone. Waldrico camerario. Waldrico pincerna. Item Waldrico pincerna. Godescalco dapifero. Heriboldo pretore urbis. Horico. aliisque quam plurimis. Anno Domini M°. C°. XVI. actum et confirmatum.

Tradidit quoque hortatu prefati Christini quędam nobilis femina Hoburc ad altare sanctorum martirum predictorum pro salute sua omnisque suę parentelę, collaudantibus herede eius Reinhardo et vormundo suo Ortomaro, In Crymmenhusen areas II. mansos III. in Eilenhusen areas II. mansos II. in Regildinchusen aream I. mansum I. cum omni utilitate in ędificiis, agris, pratis, aquis aquarumque decursibus, et medietate molendini in Crymmenhusen, quę predia sicut priora concessi ad elemosinam monasterii, et domnę Hoburgę prebendam omni tempore uitę suę donaui. Anno domini M°. C°. XVIIII. II. Kal. Januarii, coram hiis testibus. Sifrido aduocato. Adelrado. Heriboldo. Hildeberno. Gerberto. Horiko. Sahsone. Wern. Eilhardo. Christino. Ecelino. Reinhero. Hobone. Godescalco. et prenominatis Reinhero. Ortomaro. Hugone. Confirmatum in placito Reinholdi, in cuius comitatu eadem predia sita sunt, primo iuxta Olberg coram hiis testibus. Vnicone. Heremanno. Wazzone. Ecelino. Barawardo. Haeldo. Reinggero. Walberto. Wagone. Helmwigo. Wigmanno. aliisque innumeris diuersę condicionis et ętatis. Item quoque ipse comes secundo ipsam tradicionem regio banno confirmauit in quodam placito ubi omnes sui comitatus homines auditores et testes erant. Hęc ut inconuulsa omni tempore maneant, has testamentales literas sigillo Sancti Viti patroni nostri muniuimus.

CLXXXVI.

Aus dem Archive des Fürsten von Salm-Horstmar.

Lodewicus Dei gratia Monasteriensis Ecclesie Episcopus, Vniuersis Christi fidelibus ad quos presentes litere peruenerint, Salutem cum noticia veritatis. Noueritis quod constitutus in nostra ac testium infrascriptorum presentia Hermannus Rost, Canonicus Monasterii Varlarensis, nobis quasdam literas venerabilis in Christo patris domini Theoderici, nostri quondam predecessoris, eius uero sigillo ut prima facie apparuit sigillatas, sigilloque huiusmodi affixo a tergo inferius eisdem literis more veterum, omni ut apparuit suspicione carentes, presentauit, supplicans nobis, ut easdem literas transcribi et sigilli nostri appensione muniri faceremus, quarum literarum tenor sequitur in hec uerba.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Ego Theodericus Dei gratia Mimigardeuordensis Episcopus. Quia boni pastoris est, utilitati sibi commissi gregis in omnibus prouidere, rem memoria dignam, ne eam annosa vetustas obscuret, literis nobis placuit auribus posterorum commendare. Notum itaque esse volumus tam futuris quam presentibus Christi fidelibus, quod lacrimabilibus querelis omnium marke que Goplen vocatur in parochia Cosfeldensi inhabitantium interpellati, ob deuastationem eiusdem marke, que in succisione pulcherrimorum in ea lignorum ab hominibus Cappenbergensium Comitum fiebat, scilicet a Curte

Varlarensi nec non et a Curte Cosfeldensi, Illustrissimos comites et fratres Godefridum et Ottonem atque nepotem eorum optime indolis iuuenem Henricum, multis nobilibus personis adhibitis, ad communem vtilitatem euocauimus et amica ammonitione, ut ab intolerabili tyrannide homines suos inhiberent, commouimus, qui Nobilissimi Comites Godefridus et Otto atque Nepos ipsorum Henricus, quando iam conceperant mente voluntariam pro Christo paupertatem velle subire, siluam que vocatur Northolt, que in ipsorum predio succreuerat, nobis persuadentibus, ad dilatandos eiusdem marke terminos in reconsiliationem preteriti facti, simul etiam et vltronei aliam siluam que Rette vocatur in augmentationem Varlarensis marke contulerunt, ea videlicet conditione, vt Varlarensis curtis per circulum anni in eandem siluam Jus habeat omni die cum duabus tantum securibus indifferenter ligna succidendi, et cum duobus curribus et non pluribus euehendi. Iusuper et sortem vnius Curtis in Jam predicta marka adeo plenarie ac si in ea sita esset obtineat. Decretum est etiam, ut si homines eandem marke Goplen inhabitantes, maliciosa intentione ipsam siluam Northolt penitus deuastando succiderint, seu per se ligna defecerint, curtis Varlarensis Jus ipsum quod in hac silua habuerat in reliquis ipsius marke lignis obtineat. Sane et hoc determinatum est, vt Curtis in Cosfelt omnes eandem villam in Cosfelt tam inhabitantes quam adhuc inhabitaturos aqua et pascuis et lignorum sarmentis sua licentia tueatur, et sua sorte contenta nullam violentiam ipsam marke inhabitantibus in succisione lignorum inferat. Vt igitur hec compositio utrique parti stabilis in euum permaneat, eam contra omnium machinamenta fraudium et priuilegii nostri auctoritate roboramus et sigilli impressione communimus. Testes sunt hii. Wescelinus, Renoldus, Capellani. Herimannus, Otto, Comites. Nithinc, Franco, liberi. Robertus, Herimannus, Bernardus, Arnoldus, Walterus, Svetherus, Godescalcus, ministeriales. Acta sunt hec dominice Incarnationis Anno M°.C°.XVIII. Indictione quinta.

Nos igitur Lodewicus Episcopus prefatus, examinatis literis huiusmodi, vna cum testibus infrascriptis, easdem transcribi fecimus et sigilli nostri appensione muniri. Actum Horstmare, presentibus ibidem Nobili viro domino Giselberto de Brunchorst, nec non venerabilibus viris Rodolpho Decano Ecclesie sancti Ludgeri Monasteriensis, et Nicolao scolastico Horstmariensi, ac Lamberto nostro Capellano, nec non strenuis viris Bernardo de Drulshaghene milite, Johanne Maleman, Bertoldo de Langhen, aliisque quam pluribus fide dignis ad premissa conuocatis. Datum anno Domini M°.CCC°.XLIIII. Ipsa die beati Jacobi apostoli.

Von dem angehängten Siegel sind nur noch Bruchstücke vorhanden.

CLXXXII.

In nomine sanctę et indiuiduę Trinitatis. Conradus diuina fauente clementia Marchio Misnensis. Omnibus Christi fidelibus notum esse uolo et perpetuę memorię commendari desidero, qualiter uir ecclesiasticus Monasteriensis ecclesię antistes Fridericus, consensu uenerabilium uirorum fratrum suorum, meorum parentum, uidelicet marchionis Dedonis, Geronis, Conradi comitum, patris quoque mei Thietmonis, ceterorumque alio consanguinitatis articulo mihi coniunctorum, et consilio et licentia uenerabilis uiri Bucconis Haluerstadensis episcopi, ecclesiam quę dicitur Gerbestede, pro honore sancti Johannis Baptistę, cuius reliquię ibidem continentur, ex patrimonio predictorum principum ditatam consummauit, canonicamque uitam sanctimonialium, quam in eodem loco inceptam repererat, eorundem dominorum licet laicorum iuuamine, ut bene nouerat, canonice et regulariter ordinauit. Instituerunt enim hii omnes prenominati uiri in eadem ecclesia more totius Romanę ecclesię abbatissam, quę claustraliter uiuens suę spiritualiter pręesset congregationi, eidemque abbatissę suam singularem partem de prediis predictę ecclesię ad suam procurationem decreuerunt. Alia uero ad uiginti quatuor prebendas sanctimonialium et sustentationem sex presbyterorum et unius diaconi et unius subdiaconi dari iusserunt. Quę uero supererant, ipsis laicis qui dicebantur ministeriales ecclesię ad mandatum solius abbatissę seruire

debentes, cuique ut dignus erat impenderunt. Hoc etiam, ut his*) qui prouectioris ętatis inter eosdem cognatos esset aduocatiam haberet, et quod nullus ex ipsis eandem aduocatiam aliquo modo alienaret collaudauerunt. Ipsi etiam statuerunt dari seruicium aduocato ter in anno, dum presidere debet iudicio, primo uidelicet post Epiphaniam, tres plenos porcos, tres modiolos et dimidium salis, tria maldra et dimidium farinę, triginta caseos, dimidiam sexagenam scutellarum, quindecim bicaria, quinque gallinas, quinquaginta oua, septem sexagenas auenę, uiginti urnas ceruisę, quinque ollas, tria plaustra lignorum. In ebdomada post pascha dandi sunt tres porci, quorum quilibet ualeat quatuor solidos, bernam cum interioribus, excepta aruina, capite et pedibus ac sulta, reliqua sicut in Epiphania. Item proxima die dedicationis dabuntur sex oues et reliqua omnia sicut in pascha, sed sine porcis et berna. Hęc ideo statuerunt, ne aduocatus grauis esset hominibus ecclesię, sed eos defensaret. Quicquid etiam de iustis causis in placito suo ab hominibus ecclesię obtineret, tercia pars sua esset, et duę partes ecclesię cederent. Hoc etiam de communi consilio omnium cognatorum, cum opus fieret, ut abbatissa eligeretur, constituerunt. His uero hoc modo ordinatis predicti principes, suasu fratris sui episcopi Friderici, et ob hoc quia melius sciunt clerici regere ecclesiasticos ordines quam laici, eandem abbatiam Monasteriensi ecclesię hac condicione obtulerunt, ut quicunque Monasteriensis esset episcopus in eodem loco unam curiam cum bonis ad illam determinatis haberet, ipseque cum illuc causa dandi abbatissam, quod tamen sine predictorum heredum consensu nunquam fieri debet, uel pro aliqua alia causa eiusdem ecclesię dispositione necessaria ueniret, seruicium sibi fieret, et si ultra eiusdem ecclesię bonis . . . sic immitteret, quod aliqua sine tribus causis faceret quas determinauerant, si uel quod abbatiam sine predictorum heredum consensu uel congregationis alicui daret, uel de bonis ad prebendas sanctimonialium pertinentibus suę mensę assumeret, uel etiam eiusdem ęcclesię bona beneficiali iure liberis uiris prestaret, quę etiam ad loci et ad huius institutionis destructionem pertinerent, per hoc sibi et omnibus successoribus suis predicti loci potestatem perderet. Hac igitur re tam honeste ordinata, quam diu idem F. episcopus uixit, status eiusdem ecclesię securus permansit, nec aliquis pactum ullo modo infregit. Sed mortuo illo, Erpo subsequens Monasteriensis episcopus predictum pactum uiolauit, nam bona eiusdem ecclesię beneficiali iure liberis uiris cognatis suis porrexit. Quo facto comes Thiemmo pater meus, unus de predictis fratribus, qui tunc superstes more instituto eiusdem ecclesię aduocatiam tenuit, cum marchione H. et cum fratre suo comite C. et cum comite W. et fratre suo comite D. ac cum ceteris cognatis suis iniit consilium quid faceret, cum pactum a se et a patribus illorum firmatum ruptum esse uiderent, omnes pariter commoti, legatione facta episcopum Erponem in ipsum locum Gerbestede uocauerunt, ut de hoc facto secum tractarent. Ipse autem uocatus uenit et uix de predictę potestatis ablatione, quę pro rupto pacto fieri debuit, inter se et eosdem principes pace composita, bonis ecclesię redditis, priorem pacti condicionem reiterauit communique consilio eam deinceps ratam esse collaudauit. Reiterato igitur pacto predicto res tota tranquilla sine motu permansit quam diu idem Erpo episcopus uixit. Sed eo fideliter in domino defuncto, Burchardus eiusdem Monasteriensis ecclesię dictus episcopus superuenit et rem hoc predicto modo ordinatam inueniens non ex parte sed omnino destruxit. Nam defuncta eiusdem ecclesię abbatissa, nullam aliam, ut regula sanctimonialium exigit, ipsis prefecit, sed partem allodiorum quę abbatissę pertinuit, cum aliis plurimis bonis quę pro animabus predictorum principum et cognatorum illorum, quorum omnium corpora ibidem sepulta sunt, in anniuersariis eorum ad dandas oblationes fratribus et sororibus, et ad dandas elemosinas pauperibus in altari sancti Johannis Baptistę oblata et banno Haluerstadensis episcopi confirmata fuerunt, mensę suę assumpsit. Sanctimoniales etiam quas ibi meliores inuenerat et quendam canonicum, quia obedientes erant Romanę ecclesię eiecit, et quatuor suę assentantes uoluntati retinuit, bona etiam ad earum prebendas pertinentia sibi usurpauit, quędam insuper eiusdem ecclesię bona militibus dedit, comiti H., domino Wiberto,

*) für is.

domino H. domino B. domino S. domino M. et ceteris multis quibus uoluit, et sic seruicium Dei quod in illo claustro fieri debebat cottidie prorsus destruxit. Mortuo uero illo destructore ecclesię, uenerabilis dominus meus bonę memorię R. Haluerstadensis episcopus ęgre ferens tantam loci destructionem, communicato consilio totius ecclesię, dignum duxit ad bonum statum prestante Domino reformare. Ego uero, quia locus ille ad meam spectabat tutelam et defensionem, quamuis in ecclesiasticis rebus adhuc essem tener et fatuus, tamen multorum uenerabilium uirorum, episcoporum, abbatum ceterorumque fidelium Christi preceptis et monitis instructus, libenter ex habundanti rerum mearum copia ad ęternę beatitudinis uitam obtinendam et ad temporalem feliciter transigendam, diuina auxiliante gratia, quod meę felicitati aptissimum . . . . . fidelium . . . auxilio incipere et in Domino perficere constanter elaboraui. Quid plura? Sanctimoniales illę uiolenter exstrusę in locum suum reductę sunt, et ipsarum petitione ordo ille antiquior (in S. Benedicti regulam)*) et in seraturas transmutatus est. Dominus autem meus R. episcopus ex regula S. Augustini, communicato consilio ecclesię et meo assensu, patrem spiritalem eis pręesse instituit, qui in spiritalibus necessitatibus . . . . tamen pater nunquam nisi per spontaneam et liberam electionem eis preponeretur. His uero ita bene ordinatis et dispositis superuenit T. Monasteriensis episcopus, qui omne quod ad honorem ecclesię . . . . destruere et adnichillare conatus est, Deo tamen opitulante nichil profecit, nisi hoc solum quod de bonis ecclesię quinquaginta mansos qui ad prebendas sanctimonialium pro anima marchionis H. . . . . . inde abstulit, per quod etiam ipse condicionem ab antecessoribus meis factam infregit. Supplicaui etiam domino Papę, quatenus bona ecclesię quę beneficiali iure liberis uiris tradita fuerant, uidelicet comiti H. et . . . de . . . ingrothe et ceteris quos tędium est numerare, bona quoque quę prefatus T. episcopus suę mensę est ausus usurpare, sua auctoritate congregationi, quę Deo gratias numero ad Centum uiginti moniales sub sancta professione seraturis subdita manet, reddi faceret, omniaque quę ad honorem Dei et ecclesię predictę ordinata fuerant, uetus quoque pactum a parentibus meis condicionaliter factum, et cetera omnia quę ad statum eiusdem loci pertinent, ipsius auctoritate roborari ac priuilegio consigniri impetraui. Tali modo, ut supradictum est, Gerbestede locus a parentibus meis institutus est, taliter est per me reformatus, presentibus domino Cardinali qui tunc mecum fuit, ac domino meo R. Haluerstadensi episcopo, et ceteris episcopis, abbatibus, clericis ac laicis multis presentibus. Anno dominicę incarnationis Millesimo centesimo octauo decimo, in ipso loco Gerbestede, in nomine Domini feliciter. Amen.

Das Siegel ist verloren gegangen.

CLXXXVIII.

C. In nomine sanctę et indiuiduę Trinitatis. Erkenbertus Corbeiensis abbas presentibus atque futuris. || Placuit nostrę humilitati omnibus notum facere in quibus tempore nostro pro posse ęcclesię nobis commissę prouidimus, et quanto labore quę inutiliter emergebant resecare studuimus. Ea uidelicet intentione, ut successoribus nostris, si qua super causis per nos quoquo modo finitis inquietudo mota fuerit, dum qualiter composita sint nouerint, defensionem certissimam hęc nostra scripta proferant, loco autem prodesse nolentes obprobrium suę desidię habeant, si non solum ipsi pro se non laborare, sed nec aliorum laboribus prouisa curauerint conseruare. Fuit igitur in diebus nostris quidam *ΓΩΔΕΦΡΗΔΟΥC*,**) qui magi-

---

*) Die eingeschlossenen, im Originale verloren gegangenen Worte, sind aus der alten Aufschrift der Urkunde zu ergänzen.

**) Dass der Schreiber des ältesten, aus dem 15. Jahrhundert herrührenden, Corvey'schen Kopialbuches, die ungewöhnliche griechische Majuskel, mit welcher dieser Name im Originale geschrieben ist, nicht verstand, und indem er sie mit ähnlich gestalteten lateinischen Buchstaben verwechselte, den unerhörten Namen Twaeotihaoc herausbrachte, ist weiter nicht zu verwundern. Kaum traut man aber seinen Augen, wenn Falke, der das Original vor sich hatte, ohne alle Ahnung, dass er es mit griechischen Schriftzügen zu thun habe, den Namen Twaetihaoyc schreibt, und eine gelehrte Anmerkung darüber macht, wo er unter andern aus der letzten Hälfte, haoyc, den Namen des Gaues Ahugo herausfinden will.

stratum sibi et dominatum super has curtes uendicabat. Gudelmon. Ouenhuson. Hestinon. Ziatesson. Ikkenhuson. Munichuson. Medesthorp. Sologon. Bramhornon. Fridderun. Visbike. Bernesthorp. Sutholt. et per hoc prebendam fratrum sibi non fratribus utiliter usurpare intendebat. Officium autem ipsum sibi hereditarium affirmabat, unde res ita se habet. Pater eius Reinfridus de ipsis curiis annuatim solebat ad manus prepositi reditus colligere, post hoc ausus est dicere sui iuris esse, inibi uillicos statuere, pro libitu cuncta disponere. Manifesto autem Dei iudicio eo Morsacio interfecto, precessor meus beatę memorię Marcwardus filio eius adhuc ad mamillas posito officium et beneficium patris concessit, sed puer paulo post obiit, officium autem et beneficium in potestatem abbatis rediit. Tum mater cum hoc Godefrido adhuc perparuo, adiutorio eorum quos adtrahere potuit, beneficium uix hac condicione optinuit, ut officium coram abbate multisque qui affuerant perpetim abdicaret. Hoc pacto mater conticuit cum filio. A me quoque officium non quesiuit, cum beneficium suum suscepit. Post autem quam nupsit, iniustis suis fautoribus fretus, pro quo XXX. iam annis conticuerat, officium requisiuit. Vnde cum me nunc per principes et cęteros liberos homines meos, nunc per ministeriales meos nimium sollicitaret, premio ab hac sentencia eum reuocare contendi, sed non recepit. Judicio igitur quesito, cum iam lege ministerialium partem suam uideret infirmari, quod prius obtuleram recipere tandem consensit, quia officium remanere sibi non posse persensit. Dedi itaque ipsi VII. marcas, et coram subscriptis testibus officium uoluntarie abdicauit. Gerberto decano. Wulframno camerario. Godefrido preposito. Hugone preposito omnique congregatione. Sigifrido comite et aduocato. Widikindo uice aduocato. Conrado de Euerstein. Sigeberto nobili. Reinoldo uassallo. Gumberto de Wartberg. Reinboldo fratre eius de Koanstein. Bernhardo de Waldekke. Folcmaro de Ittera. Folcnando. Conrado de Euerskute. Heinrico Olepe. Thiedrico. Bern. Thietmaro. ministerialibus. Adelrado. Godescalco et fratre eius Annone. Heriboldo. Liudolfo. Waldrico camerario. Item Waldrico pincerna. Item Waldrico iuniore. Godeskalco paruo. Gerberto. Reinhero. Annone. Wernhardo. Walone. Karolo. Altolfo. Widolone. Odone. Wazone. Thiedrico. Helmwigo. Wagone. Waltberto. Folcberto. Godescalco. Albwino. socero Godefrido de quo racio est. Skerpoldo. Conrado. Reinboldo.

Actum Corbeię anno Domini M. C. XX. Regnante Heinrico Vto. Idus Maii. Hęc ut nulli sint in dubio firmamus domini nostri sancti Viti sigillo.

Signum sancti

Viti mris.

Das auf die Schlussformel durch einen Kreuzschnitt aufgedruckte Siegel ist verloren gegangen.

CLXXXVIIIb.

In nomine domini nostri Ihesu Christi, ego Rocherus Magedeburgensis ęcclesię archiepiscopus, sub presenti pagina notum facio omnibus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, quod litem et discordiam diu inter canonicos Angarenses suumque prepositum Othelricum diu de prebendali dispositione habitam, pacis et concordię cupidus, tandem communicato consilio decani prefatę ęcclesię quondam preposito ceterorumque religiosorum uirorum tam laicorum quam clericorum subscripta conditione sedaui, et ut in posterum inuiolabiliter permaneret, firmiter stabiliui. Summa autem eorum querimonię specialiter fuit de curte quadam in pago Heildageshem sita, quam a uenerabili nostro archiepiscopo Hartwigo ęcclesię An-

garensi traditam*) eiusdem ęcclesię canonicis in . . . . propalauerunt, Huiusque ueritatis testimonium manifesta sigillati . . . . uerint, sed predictum prepositum eandem curtem sibi usurpasse, et sub priua . . . . . redegisse proclamauerunt. Ad sedandam huius disceptationis controuersiam ego . . . tum ponens, et utrique parti prout habilis potui consulens, statui quatinus seruitia ad priuatum usum prepositi pertinentia duarum marcarum precio inminuerentur, et usui fratrum restituerentur, ita uidelicet quod de curte H.i.ga. dimidia marca. De Siliburin dimidia marca. De Sibollinghusun dimid. M. De Angarensi uero curte, unde prius XIIII. dierum eidem preposito seruitium persoluebatur, uel marca argenti, septem in usus fratrum remissis, VII. alios in proprio usu ipse prepositus sub precio dimidię marcę obtineret. Additis insuper preposito in proprium usum Heildageshem. Bedingthorpe. ceteris omnibus ex integro in prebendam fratrum dispensandis. Huius autem pacis et concordię testes sunt. Decanus Hathuwardus. Gezo camerarius. Fretherieus custos. Johannes. Ekehardus. Guntramnus prepositus. Fredericus. Purichardus. ęcclesię nostrę maiores. Angarenses autem ęcclesię canonici tres. Aezelinus decanus. Theodericus. Hucbertus. Laici quattuor. Volcmarus. Fredericus. Meinricus. Widulo. et alii plures. Facta sunt autem hęc anno ab incarnatione Domini M.C.XXI.

Das aufgedruckte grosse kreisförmige Siegel zeigt den Erzbischof, mit unbedecktem Haupte, auf einem mit Stufen versehenen Stuhle sitzend, in der rechten Hand den Bischofsstab, in der linken ein offenes Buch haltend; mit der Umschrift: Roggerus Dei Gra. Magetheburgensis Ecclesie Archieps. †

CLXXXIX.

In nomine sanctę et indiuiduę Trinitatis. || S. Dei gratia Mindensis episcopus. Pro omnibus quę celestis nobis retribuit misericordia, nichil digne retributionis humanus inuenit defectus, nunquam tamen a iustę quantum possumus uicissitudinis debito nostrę deuotionis auertetur affectus. A parentibus enim in hac ecclesia, cui indigne presideo, adhuc puer oblatus, eadem Dei aspirante misericordia, cum maxima caritatis et dilectionis abundantia ab omnibus canonicis in consortium fraternitatis eorum sum receptus, et ita mecum per omnes ętatum uices omnium perseuerante gratia, per diuersa beneficiorum et dignitatum incrementa promotus, nullis ut dictum est precedentibus meritis, communi tamen consensu, uoluntate et peticione, prouisor ęcclesię sum constitutus. Unde notum esse desideramus tam futurorum quam presentium ęcclesię nostrę nostrique fidelium dilectioni, quod pro his tantis diuinę pietatis et ęcclesię nostrę ab ineunte ętate in nos respectibus, et maxime pro spe ęternę retributionis, hęc hereditatis nostrę predia in occidentali parte fluminis quod Leina dicitur sita, unum Vorewerc in Sutrem, unum in Bedebure, unum in Idanhusen, unum in Westrem, unum in Wechertheren, unum in Elmenhurst, cum omnibus ad hęc eadem Vorewerc iure pertinentibus, uidelicet mancipiis utriusque sexus, areis, edificiis, terris cultis et incultis, siluis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, molendinis, piscationibus, uenationibus, quesitis et adquirendis, cum omnibus ullatenus usui aptis, hęc inquam omnia cum consensu et collaudatione cognatę et legitimę heredis meę Bertę, laudante etiam dno. Brunone eiusdem Bertę marito et mundiburdo, consentiente etiam in id ipsum et adstipulante fidelissimo amico et cognato eodemque mundiburdo meo dno. Adolfo comite sene de Scoamburg, hęc inquam uniuersa ęcclesię Mindensi eiusque patronis beato Petro apostolorum principi sanctoque Gorgonio precioso martyri, in pago Mersteme, in mallo Gerberti comitis, fratris comitis Erponis, iuxta uillam Runeberchen, in orientali parte, perpetuo iure possidenda tradidi. Sed unum Vorewerc ex supradictis in Sutherem, ob recordationem animę meę, in usum fratrum meorum incommutabili firmitate donaui. Ęcclesiam etiam in Idanhusen ab episcopo nulli concedendam nisi

---

*) Die Urkunde des Erzbischofs Hartwig über diese Schenkung, vom Jahre 1094, ist noch vorhanden, aber so zerrissen und verdorben, dass von dem Innhalte nur noch wenig herauszufinden ist, und eine Abschrift der vorhandenen Fragmente unnütz sein würde.

sacerdoti qui ibidem stabiliter habitare Deoque fideliter seruire studuerit, constitui. Et ut hęc nostrę traditionis et constitutionis deuotio nunquam in irritum ducatur, hanc cartam conscribi iussimus, sigilli nostri impressione signauimus, banni nostri firmamento stabiliuimus, testibus idoneis corroborauimus. Hi sunt testes. Nobiles. Adolfus comes predictus. Eberhardus uicedominus. Bernhardus et frater eius Cono. Ministri ęcclesię. Gerbertus. Egilwardus. Herewardus. Liudolfus. Vastmarus. Preterea alii quidam liberi homines. Meinfrith. Athelbern. Hoico. Rothward. Athelhelm. Ido. Eilbold. Thancward. Eico. Meinhard. Dodilo. Egilhard.

Das Siegel, welches auf die Charte, an einem von der Schrift leer gelassenen Raume, mit schmalen Pergamentstreifen angeheftet war, ist verloren gegangen.

CXC.

Nach einer im ehemaligen Münsterschen Landes-Archive aufbewahrten, neueren Abschrift.

In nomine Sanctę et indiuiduę Trinitatis. Theodericus Monasteriensis Ecclesię Dei gratia Episcopus. Notum fieri volumus tam pręsentibus quam futuris Christi fidelibus, quod Comites Godefridus et Otto fratres pro salute animarum suarum obtulerunt se et sua quędam Deo et beatę Marię semper virgini et beatorum apostolorum choro omnibusque Sanctis, videlicet Capenbergh quod iure allodii possidebant, cum aliis allodiis, curiis et mansis, Werne, Nette, Alsteden, Heile, Capenbergh, cum uniuersis usibus earum, scilicet pratis, pascuis, viis et inviis, et irriguis, molendinis, nemorosis et campestribus, tradentes hęc in manus fratris Norberti ad usum et necessitatem fratrum tam pręsentium quam futurorum ibidem Deo seruientium secundum apostolica instituta et secundum regulam beati Augustini, sub disciplina et magisterio pręnominati fratris Norberti. Ego vero Theodericus supradictus Monasteriensis episcopus, rogatus a Coloniensi Archiepiscopo et a supranominatis fratribus Ottone et Godefrido et ab uniuerso Canonicorum ibidem degentium collegio, X°. VIII°. Kalend. Septembris, in die scilicet Assumptionis Sanctę Dei genitricis semper virginis Marię, per pontificale officium, habentes cooperatorem Spiritum Sanctum, castrum et eiusdem castri ambitum solemni consecratione vertimus et immutauimus, ut exinde esset, sit atque permaneat immunitas atque cimiterium, iacientes in eodem ecclesię fundamentum, assignantes eidem ecclesię prędicta allodia in dotem perpetuam. Post hęc autem brevis elapso temporis interuallo, et aucto fratrum ibidem collegio, Godefridus et Otto supra dicti germani, adhuc in habitu positi militari, de allodiis quę tunc hereditario iure possederunt, Mencgede, Curete, Sorbecke, Wisele, Wesheim, cum mansis et mansionariis, viis et inviis, pratis et pascuis, nemoribus et campestribus, et cum uniuersis usibus et appendiciis suis et iusticiis earum, supradictę ecclesię Capenbergh, seruisque et ancillis Dei ibidem constitutis, coram tribunis in statutis placitis in usus perpetuos contradiderunt et transfuderunt, suasque dationes et oblationes in synodo nostra renouauerunt et banno nostro sibi firmari postulauerunt. Ea autem quę Deo oblata sunt, sacrorum attestatione canonum sacra esse perhibentur, unde qui ea Deo auferre et ad suum usum retinere pręsumunt, sacrilegii et ęternę damnationis rei esse conuincuntur. Ea propter quicunque temerario ausu Deo et fratribus iam dictam ecclesiam et curtes vel aliquid de supradictis possessionibus auferre pręsumpserit, cum fratribus nostris ecclesię nostrę pręlatis et sacerdotibus, in pręsentia nobilium et ecclesię ministrorum, vinculo anathematis usque quo resipiscat innodauimus. Vt autem hęc tam a futuris quam a pręsentibus rata habeantur, et hoc ordine legitime gesta et firmata esse credantur, bulla nostra assignauimus, et in virtute Spiritus Sancti, ut perpetuo inconuulsa permaneant, vinculo banni nostri firmauimus. Actum vero est Anno incarnationis Domini Millesimo Centesimo vigesimo secundo. Confirmatum vero Anno eiusdem incarnationis Millesimo Centesimo vigesimo quinto.

Testes primę traditionis. Adolphus comes de Altena. Wigboldus. Bruno tribunus. Wernerus. Emunt. Franco. Lambertus. Reginbolt. Bertholf. Confirmationis vero quę facta est in synodo testes. Bruno prępositus. Rutbertus decanus. Engelbertus custos. Gerardus magister. Helmwardus. Guntramus. Folcmarus de Sancto Mauricio, et omnes canonici et sacerdotes qui sacrę synodo tunc interfuerunt. Nobiles vero. Rudolphus et frater eius Bernardus. Wern. Bernardus. Hereman. Ministeriales vero. Walterus. Thietmarus. Bruno.

CXCI.

In nomine sanctę et indiuiduę Trinitatis. Helmburch humilis ancilla Dei. Notum esse uolo tam futuris quam presentibus, quod pro remedio animae meae, || collaudatione BERNHARDI de Lippe, in cuius eram tutela et mundiburdio, consensuque aliorum coheredum meorum, tradidi perpetualiter in proprium sanctae MARIAE Dei genitrici reliquisque sanctis in ęcclesia Herisiensi quatuor mansos cum omnibus suis pertinentiis, hoc est animatis et inanimatis, mobilibus et inmobilibus, sitos in uilla OVERIDE nominata, in parrochia LOVENE, in comitatu FRIDERICI comitis ad Thuneresberhc. Fecimus autem hoc ea uidelicet ratione, ut deinceps omni tempore, remota omnium hominum contradictione, pertineant in perpetuum ad prebendam sanctimonialium ibidem Deo suęque sanctissimę genitrici sanctęque SATVRNINAE uirgini seruientium. Et ut hoc in futurum iugiter firmum perseueret et inconuulsum, uenerabilis eiusdem loci abbatissa BEATRIX nobis petentibus hoc inde iussit fieri scriptum, sigilli sui inpressione roboratum et insignitum. Interfuerunt autem huic traditioni fideles isti. Venerabilis predicta BEATRIX abbatissa. Preposita Helmburch. Decana Helmburch. Ida. Redin. Siburch. Beatrix. Gunderat. Cunegunt. Liutdrut cum reliquis consororibus. Ex clero. Ade. Thietwart. Helmer. Herrat. Marcwin. Ex laicis liberis et ministerialibus. BERNHART de Lippe. Cůnrat eiusdem loci aduocatus. Ůdelric. Vdo. Cůno. Cůnrat. Bernhart. Cůnrat. Widerolt. Heinric. Ůdelric. Alberic. Godescalc. Reinhere. Wezel. Riprech. Vdo. Wiren. cum aliis multis utriusque sexus fidelibus.

EGO Thietmarus uenerabilis abbatissę BEATRICIS notarius scripsi.

Data III. Non. Mart. anno dominicae incarnationis M.C.XXIII. Indict. I. Actum HERISIE in monasterio sanctissimę Dei genitricis MaRię feliciter AMEN.

Das Siegel, welches aufgedruckt war, ist verloren gegangen.

CXCII.

In nomine sanctę et indiuiduę Trinitatis. Heinricus Dei Gratia Patherbrunnensis ęcclesię episcopus. || Sicut sagacis industrię et laudandę prouidentię cognoscitur res gestas memorię posterorum commendare, ita nihilominus desidię et negligentię ascribitur, neglectu earum emulis ęcclesiarum aditum presumptuosę inuasionis uigilanter non premuniri. Quę sollerter contemplantes, et ęcclesiis nobis commissis ęcclesiasticae tuicionis protectionem in futurum impendentes, omnibus fidelibus notum esse uolumus, qualiter uir quidam nomine Wighardus ac uxor sua Walburg nominata cum duobus filiis suis Wighardo et Folcberto temporalem carnis suę libertatem sub ęcclesiasticę seruitutis redigentes proprietatem, salubri consilio parique desiderio se in proprietatem Patherbrunnensis cęnobii iure ministerialium dederunt, duosque mansos in Othen, quos hereditario iure possederant, laudantibus et fauentibus legitimis heredibus, ęcclesię conferentes, eos ab ipsius ęcclesię abbate Hamukone sibi posterisque suis a generatione in generationem iure beneficii profuturos receperunt. Hanc traditionem a Fritherico comite aduocato ęcclesię nostrę apud Balhornon regali banno firmatam et stabilitam, banni nostri munimine roborauimus, et hanc cartam in testimonium ueritatis scriptam sigilli nostri impressione insigniri mandauimus. Huius traditionis et confirmationis testes paucos de pluribus proferamus. Wino prepositus. Bernhardus decanus. Conradus prepositus. Godescalcus. Esicus. Reinbertus. Rantwigus. Folcbertus. Hartmannus. canonici. Ministeriales autem. Vffo. Hugo. Heinric. Eilbreth. Adelbero. Bernhard. Altman. Folcbrath. Welciko. Waltgot. Albern. Reinzo. Eilbrath. Warmund. Becelin. Gerlach. Actum in Patherbrunnon XIIII. Kal. Jul. anno ab incarn. D. M̄.C.XXIII. Indict. I. Regnante Heinrico V. rege.

Das aufgeheftet gewesene Siegel ist verloren gegangen.

CXCIII.

In nomine sanctę et indiuiduę Trinitatis. || Ego Hamuko Dei gratia Patherbrunnensis ęcclesię humilis minister. Notum fieri cupio posteris nostris, quod quidam uir Wighard et uxor sua Waltburg nomine cum duobus filiis Wighardo et Folcberto ex libera conuersione se dantes in proprietatem ęcclesię nostrę, acceperunt a nobis mansum unum quadraginta iugerum in Othihem, quem comes ciuitatis huius Elferus pro requie animę coniugis suę Regelindis ad altare Sanctorum apostolorum PETRI et PAVLI optulit, tali condicione, ut omni anno in festo Sancti Michaelis tam ipsi quam post eos posteritatis suę filii duodecim denarios grauioris monetę custodi ęcclesię nostrę persoluant, et si hoc neglexerint, uel duodecim solidos soluant, uel manso careant. Huius rei testes sunt et presentis scripti pagina et homines quorum hęc sunt nomina. Wino prepositus. Bernhardus decanus. Conradus prepositus. Godescalcus. Esicus. Reinbertus. Rantwigus. canonici. Ministeriales autem. Vffo. Hugo. Heinric. Eilbrath. Adelbero. Bernhard, Walmant. Folcbrath. Welziko. Waltgot. Albern. Reinzo. Eilbrath. Warmund. Becelin. Gerlag. et alii multi.

Actum Patherbrunnon XIIII. Kal. Jul. Anno ab incarn. D. M̄.C.XXIII. Ind. I. Regnante Heinrico rege Vto.

Von dem, mit Pergamentstreifen auf die Charte gehefteten Siegel, das seitwärts sehende Brustbild des Abtes, mit unbedecktem Haupte, einen Stab in der rechten und ein Buch in der linken Hand, vorstellend, ist ein grosser Theil verloren gegangen, daher auch die Umschrift nicht mehr anzugeben.

CXCIV.

In nomine sanctę et indiuiduę Trinitatis. Heinricus Dei gratia Patherbrunnensis ęcclesię episcopus. || Nouerit omnium fidelium Christi tam presentium quam futurorum uniuersitas, qualiter ęcclesia quę est in Atlon uenerit in proprietatem Patherbrunnensis cęnobii. Antiquiores nostri dixerunt ibidem quondam fuisse congregationem in honore sanctę Dei genitricis MARIĘ coadunatam, in cuius honore eadem basilica est dedicata. Nunc uero, peccatis hominum ut putatur exigentibus, uix parua quędam uestigia huius rei dinosci possunt. Vnde domnus Hamuko uenerabilis Patherbrunnensis cenobii abbas temporalibus rebus pro subditorum necessitatibus explendis sedule deditus, beatę Dei genitricis et uirginis MARIĘ amore prouocatus, et fratrum et fidelium suorum consilio et auxilio animatus, Bernhardum comitem fratrem Volkoldi de Malesburgh, cuius propria fuit ęcclesia, cum amicis suis adiit, et conuentionem pro ęcclesia cum eo faciens, sedecim ei marcas spopondit. Qui ueniens cum herede suo unico scilicet filio nomine Amulungo, tradidit ęcclesię beatorum apostolorum Petri et Pauli in Patherbrunnon ipsam ęcclesiam cum agris et mancipiis, pascuis et pratis, et cum omnibus attinentiis, Widikindo aduocato ęcclesię astante et cum abbate et fratribus suscipiente. Abbate autem memoratum argentum persoluente, rursum uenit predictus comes Bernhardus in placitum memorati Widikindi aduocati, et hanc traditionem laudauit, stabiliuit ac firmauit, legitimo herede suo unico filio astante, laudante atque una secum tradente. Vnde nos supernę remunerationis intuitu ac prefati abbatis et fratrum suorum rogatu, ipsam ęcclesiam cum omnibus suis appenditiis acquisitis seu acquirendis, nostra pontificali auctoritate, ęcclesię beatorum apostolorum Petri et Pauli in Patherbrunnon confirmamus et corroboramus, ęterna ferientes maledictione omnem hominem, qui quemlibet abbatem et fratres ipsius monasterii super hac inquietare, molestare aut diuestire presumserit. Vt autem hęc confirmationis nostrę auctoritas stabilis et inconuulsa permaneat, paginam hanc inde conscriptam sigillo nostro insigniri fecimus. Huius traditionis et confirmationis testes sunt tam canonici quam monachi. Laici uero. Thiederic de Vordei. Erpo. Wezelo. Vffo. Hugo. Heinrich. Liudold. Athelbero. Altman. Folbrath. Altmar. Frithemar. Welciko. Sigebodo. Sibrath. Warmund. Sibrath. Reinzo. Eilbrath. Gerlach. Godescalc. Conrad.

Acta sunt hęc Balhornon. XIIII. Kal. Decembr. Anno ab incarnatione Domini M.CXXIII. Indictione II. Regnante V. Heinrico imperatore.

Das grosse, seitwärts neben der Schrift aufgeheftet gewesene Siegel ist verloren gegangen.

CXCV.

Aus dem Archive der Standesherrschaft Kappenberg.

C. In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia quartus Romanorum Imperator Augustus. || Notum fieri uolumus tam presentibus quam futuris Christi fidelibus, quod Godefridus comes et frater eius Otto castrum Capenberg, quod Jure allodii possidebant, cum adiacentibus quatuor curiis, Nette, Werne, Heile, Alsteden, Deo patri omnipotenti, et beate Dei Genitrici Marie, et beatissimis apostolis Petro et Paulo, Sanctisque omnibus, spe future retributionis animati optulerunt, tradentes hoc uenerabili fratri Norberto suisque fratribus sibi subiectis, eorumque successoribus in canonica professione secundum apostolica instituta ibidem degentibus. Nos ipsis fratribus ad imperiale patrocinium confugientibus traditionem hanc ratam et inconuulsam permanere statuimus. Decernimus etiam et firmamus ex rogatu eorundem fratrum, quod nullus episcopus uel eiusdem ecclesie futurus prelatus potestatem habeat, regulam, professionem, institutionem assumptam immutare, uel indulgentia laxioris licentie corrumpere. Aduocatus ibi nullus sit, nisi quem fratres ipsi unanimiter elegerint. Qui si incommodus uel inutilis fuerit, si semel, secundo uel tercio correptus non emendauerit, alium eligendi liberam habeant facultatem. Hoc et fideles Dei scire*) uolumus, quod eidem Godefrido eiusque fratri, pro redemptione anime mee, supradicto sacerdote pro eis intercedente, regiam offensam ex animo condonamus, obsides eorum manumittimus, et quicquid cause uel exactionis in ipsos habuimus uel habere possemus, eternaliter postponimus. Ad hanc uero nostram traditionem testes ydoneos adhibuimus. Adelbertum Mogontinum archiepiscopum. Fridericum archiepiscopum Coloniensem. Hartwicum Ratisbonensem episcopum. Ottonem Bauenbergensem episcopum. Brunonem Spirensem episcopum. Herimannum Augustensem episcopum. Gebehardum Herbipolensem episcopum. Alii quoque principes. Heinricus dux Baioariorum. Fridericus dux. Symon dux. Pertolfus dux et frater eius Cūnradus. Marchio Theipoldus. Marchio Engelbertus. Berengarius comes. Ut autem hec nostre traditionis auctoritas stabilis et inuiolata omni permaneat euo, hanc inde cartam scribi, et sigilli nostri impressione iussimus insigniri. Preterea quascunque possessiones, quecunque bona, in terris, uineis, mancipiis, censibus, decimis, molendinis, aquis aquarumue decursibus, pratis, pascuis, nemoribus, campestribus, montibus, collibus, uallibus, aut quibuslibet aliis rebus predicta Capenbergensis ecclesia in presentiarum possidet, aut in futurum concessione pontificum, largitione regum uel principum, oblatione fidelium, seu aliis iustis modis poterit adipisci, omnia ei imperatoria auctoritate confirmamus. In quibus hec propriis uocabulis duximus exprimenda. Mengede. Curede. Sorbeke. Wisele. Weshem. cum mansis et mansionariis et uniuersis usibus et Justiciis suis. Si qua igitur ecclesiastica secularisue persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam uenire temptauerit, si secundo tercioue commonita presumptionem suam non correxerit, indignationis nostre penam sentiet.

Signum Heinrici Quarti Romanorum Imperatoris (L. M.) *Inuictissimi.*
Phylippus Cancellarius Recognoui vice Archicancellarii.

Data anno dominice Incarnationis M°. C°. XX°. III°. Indictione XIII. apud Lobwisen. Quando dominus Imperator anulum et baculum ecclesie Remisit.

Das wie gewöhnlich aufgedruckte grosse Majestätssiegel ist zwar am obern Theile schadhaft, jedoch die Figur des Kaisers nebst dem grösseren Theile der Umschrift noch erhalten.

---

*) Im Originale steht durch einen Schreibfehler: scrire.

CXCVI.

In Christi nomine. Notum esse uolumus tam presentis ęui quam futuri Christi fidelibus, Qualiter ego Wino prepositus matris ęcclesię Sancti LIBORII, communicato Bernhardi decani nostri cęterorumque fratrum ac fidelium nostrorum consilio, decreuerim ut quicumque uillicus procurauerit curtim quę est in LESSETE, et libera est a soluendis decimis, pro duobus mansis ad ipsam pertinentibus, unde nobis iure debentur decimę, super granarium nostrum VIIII. maldra frumenti annuatim debeat persoluere, ita concessa sibi decima, ut siue ipsemet uillicus siue alius quicumque ex supradictis mansis quicquam ipso concedente seuerit, nullus ei in congregandis decimis uim ullam inferat, sed ipse uillicus utilitati suę ex his ut libuerit prouideat. Si uero ipse uillicus plus agrorum de quibus nobis decima debetur quam supradictos mansos seminauerit, debitam de eis nobis decimam dimittat, et sic omnis inter nos et fratres nostros monachos de decimis disceptatio cesset.

Huius rei testes sunt. Hamuco abbas, cuius uigilantia ut hęc fierent elaborauit. Ruothard. Gerlag. monachi. Bernhardus decanus. Cuonradus prepositus. Reginbraht. Esic. Gernand. Rantwig. canonici. Hi laici. Volcbraht. Waldgot. Altman. Adalbero. Bernhard. Volcmar. Hizel. Sibraht. Warmund. Liudolf. Gerlag. aliique quam plures.

Aufgedruckt ist das älteste, grosse kreisförmige Siegel des Domkapitels zu Paderborn, mit dem vorwärts sehenden Brustbilde eines Heiligen in bischöflicher Kleidung aber mit unbedecktem Haupte und in der linken Hand eine Schriftrolle haltend, und der Umschrift: Scs. Liborius Epc.

Nachweisung

1. der abgebildeten Siegel.

1. Bleisiegel Kaiser *Otto's III.* gehörig zu der Urkunde Nr. LXXIV.
2. Grösseres Siegel des Bischofs *Meinwerk* von Paderborn; aus der mit dem Museum vaterländ. Alterthümer zu Münster verbundenen Siegelsammlung. Die Urkunde, zu welcher es gehörte, ist nicht mehr nachzuweisen; vielleicht war es diejenige, deren Fragmente bei Nr. 988. der Regesten erwähnt sind.
3. Kleineres Siegel desselben, gehörig zu der Urkunde Nr. XCV.
4. Grösseres Siegel des Bischofs *Imad* von Paderborn; zu der Urk. Nr. CXLIII.
5. Kleineres Siegel desselben, mit einer antiken Gemme; aus der mit dem Mus. vaterl. Alterth. zu Münster verbund. Siegelsammlung. Die Urkunde, zu welcher es gehörte, ist nicht mehr nachzuweisen. — Durch ein zu spät bemerktes Versehen ist der Kopf in der Abbildung verkehrt gezeichnet, da er im Originale nach der entgegengesetzten Seite sieht.
6. Siegel des Bischofs *Erpho* von Mimigardevord; zu der Urk. Nr. CLXVI.
7. Siegel des Bischofs *Heinrich* von Paderborn; zu der Urk. Nr. CLXXI.
8. Aeltestes Siegel des Domkapitels zu Paderborn; zu der Urk. Nr. CXCVI.

2. der abgebildeten Monogramme deutscher Kaiser und Könige.

(Die Monogramme Kaiser *Ludwigs* des Frommen sind bei den Urkunden Nr. 2, 3 und 4 in den Text eingedruckt.)

1. Kaiser *Lothars I.*, 843; Urk. Nr. XVI.
2. König *Ludwigs* des Deutschen, 844; Urk. Nr. XVIII.
3. Desselben, 870; Urk. Nr. XXVI.
4. Desselben, unvollständig (ohne Mittelstrich), 868; Urk. Nr. XXV.
5. Kaiser *Karls* des Dicken, 887; Urk. Nr. XXXII.
6. Königs *Arnulf*, 887; Urk. Nr. XXXV.
7. Desselben, 892; und seines Nachfolgers, *Ludwigs* des Kindes, auf einer Charte; Urk. Nr. XLIV.
8. König *Conrads I.*, 913; Urk. Nr. XLVI.
9. König *Heinrichs I.*, 927; Urk. Nr. XLVIII.
10. Desselben, 935; Urk. Nr. XLIX.
11. König *Otto's I.*, 940; Urk. Nr. LII.
12. Desselben, als Kaiser, 973; Urk. Nr. LX.
13. Kaiser *Otto's II.*, 980; Urk. Nr. LXVI.
14. König *Otto's III.*, 987; Urk. Nr. LXIX.
15. Desselben, 993; Urk. Nr. LXXI.
16. Desselben, 995; Urk. Nr. LXXII.
17. Dess. aus dems. Jahre; Urk. Nr. LXXIII.
18. König *Heinrich II.*, 1002; Urk. Nr. LXXVI.
19. Desselben, 1011; Urk. Nr. LXXXII.
20. Desselben, als Kaiser, 1015; Urk. Nr. LXXXV.
21. Desselben, 1018; Urk. Nr. XCIV.
22. Desselben, 1019; Urk. Nr. XCIX.
23. König *Conrads II.*, 1025; Urk. Nr. CXI.
24. Desselben, als Kaiser, 1031; Urk. Nr. CXVIII.
25. Desselben, 1032; Urk. Nr. CXXIII.
26. Desselben, 1033; Urk. Nr. CXXVI.
27. König *Heinrichs III.*, 1039; Urk. Nr. CXXXI.
28. Desselben, 1043; Urk. Nr. CXXXIII.
29. König *Heinrichs IV.*, 1059; Urk. Nr. CL.
30. Des Gegenkönigs *Hermann*, 1082; Urk. Nr. CLXI.
31. Kaiser *Heinrichs V.*, 1123; Urk. Nr. CXCV.

CODEX DIPLOMATICUS

HISTORIAE WESTFALIAE.

Urkundenbuch

zur

Geschichte Westfalens.

I.

Hildigrimus omnipotentis Dei gratia episcopus, Reginberto preposito una cum reliqua congregatione in domino salutem. Serenam inprimis caritatem uestram non ignorare optamus, quomodo prosperitatis uestrę securitatem semper Christi in gratia pollentem ouare desideramus. Deinde quod nostri iugiter in domino memoriam habeatis tam . . . . . ris excessibus uel infirmitatibus, quam etiam pro communibus omnium nostrorum necessitatibus siue utilitatibus, obnixe precamur. Proinde nuncium nostrum modo cum Oddone ad palatium ire sciatis propter ammonitionem negotii nostri, pro cuius legatione mentionem uestram coram sancto patrono nostro cotidie fieri modis omnibus persuademus, quatinus per Dei misericordiam quandoque bonitas illius in hoc negotio nostro preualere mereatur in firmitate. Subinde mandamus preposito et omnibus officialibus nostris, ut unusquisque suum ministerium ad communem fratrum utilitatem quasi coram Deo honeste procuret. Nec fratribus aliquid ex suis necessariis uel etiam in uinali propinatione inrationabiliter subtrahatur, sed omnia mensurate fiant. Nam Deo fauente nobis aduenientibus ministeria uestra et cunctas utilitates uestras uobiscum rationabiliter ordinare et utiliter constituere speramus. Quod tamen quando fieri ualeat, redeunte prefato nuncio uobis renunciare curamus. Propterea aedificio turris sine intermissione insistere iubemus, quatinus Deo uolente cum aliis beneficiis hoc etiam nostris temporibus perficiatur. Valete semper horum memores IN Christo Jhesu.

Auswendig: Ragenberto ppoš.

II.

† IN NOMINE DOMINI DEI ET SALVATORIS NOSTRI JĦV XPI. HLVDOVVICVS DIVINA ORDINANTE PROVIDENTIA IMPERATOR AVGVSTVS. Si sacerdotum ac seruorum Dei petitiones, quas nobis pro suis necessitatibus innotuerint, ad effectum perducimus, Non solum imperialem exercemus consuetudinem, uerum etiam ad beate retributionis mercedem talia nobis facta profutura confidimus. Quapropter notum sit omnium fidelium nostrorum solertiae pręsentium scilicet et futurorum, quia uir uenerabilis Castus abba ecclesie quae vocatur Fiscbechi cum subiectis aecclesiis in eodem pago Leriga et cum decima de silua ammeri et ponte burg, et ceteris ecclesiis in Hesiga et Fenkiga, excepta una ecclesia in Saxlinga, quam concessimus ad porroechiam sancti Pauli reuerti ad locum qui uocatur Mimigernaford, ubi Gerfridus episcopus preesse uidetur, Ueniens ad nos petiit celsitudinem nostram, ut ipsum sanctum locum pro mercedis nostrę augmento sub nostra defensione et emunitatis tuitione reciperemus. Cuius petitioni pro diuino amore adsensimus, et ita in omnibus, quia iuste et rationabiliter petiit, per hanc nostram auctoritatem confirmare studuimus. Praecipientes ergo iubemus, ut nullus iudex publicus neque quislibet ex iudiciaria potestate, seu aliquis

ex fidelibus sanctae Dei ecclesiae ac nostris, in ecclesias aut loca uel agros seu reliquas possessiones, quas moderno tempore iuste et rationabiliter possidere uidetur, in quibuslibet pagis et territoriis sitas, uel quicquid etiam deinceps propter diuinum amorem conlatum fuerit, ad causas audiendas uel freda exigenda, aut mansiones uel paratas faciendas, aut homines ipsius ecclesiae tam ingenuos quam et seruos iniuste distringendos, aut ullas redibitiones uel inlicitas occasiones requirendas, ullo umquam tempore ingredi audeat uel exactare presumat. Quicquid autem de rebus praefatę ecclesiae fiscus sperare poterat, totum nos pro diuino amore concedimus, ut perennibus temporibus in alimonia pauperum et stipendia seruorum Dei ibidem Deo famulantium proficiat in augmentum. Quatenus ipsis seruis Dei, qui ibi Deo famulari uidentur, pro nobis et coniuge proleque nostra et stabilitate totius imperii nostri a Deo nobis concessi atque conseruandi iugiter domini misericordiam exorare delectet. Praedictam uero abbatiam illius circumquaque per diuersos pagos sitam, Nemo fidelium nostrorum ei exinde aliquid abstrahere aut prohibere praesumat. Quin ei liceat per hanc nostram auctoritatem uerbum praedicationis domino auxiliante exercere, et ministerium suum pleniter peragere. Et ut haec auctoritas nostris futurisque temporibus domino protegente ualeat inconuulsa manere, manu propria subscripsimus et anuli nostri inpressione signari iussimus.

Signum *Hludouici serenissimi Imperatoris.*

Durandus diaconus ad uicem Helisachar recognoui (L. S. R.)

Data V. Non. Septb. anno Imperii nostri VIII. Indictione XII. Actum Aquisgrani palatio regio in Dei nomine feliciter ameN.

Das Siegel, welches auf das Recognitionszeichen aufgedruckt war, ist verloren gegangen.

III.

C. In nomine Domini Dei et saluatoris nostri Jhesu Christi. Hludouuicus diuina ordinante prouidentia Imperator augustus. Si erga loca diuinis cultibus mancipata propter amorem Dei eiusque in eis locis || sibi famulantes beneficia potiora largimur, praemium apud Dominum aeternae remunerationis nobis rependi non diffidimus. Igitur notum esse uolumus cunctis fidelibus nostris praesentibus scilicet et futuris, quia uenerabilis uir Baderadus episcopus ecclesiae quae est constructa in honore sanctae Mariae semper uirginis et sancti Ciliani in loco qui dicitur Paderbrunno, missa petitione deprecatus est, ut praedictam sedem cum omnibus ad se iuste et legaliter moderno tempore pertinentibus uel aspicientibus, sub nostra tuitione et immunitatis defensione cum rebus et mancipiis constitueremus, quod ita et fecisse omnium fidelium nostrorum cognoscat industria. Praecipientes ergo iubemus, ut nullus iudex publicus uel quislibet ex iudiciaria potestate in ecclesias aut loca uel agros seu reliquas possessiones memoratae ecclesiae, quas moderno tempore infra dicionem Imperii nostri legibus possidet, uel quę deinceps in iure ipsius loci uoluerit diuina pietas augeri, ad causas iudiciario more audiendas uel freda exigenda, aut mansiones uel paratas faciendas, aut fideiussores tollendos, aut homines ipsius ecclesiae contra rationem distringendos, nec ullas redibitiones uel inlicitas occasiones requirendas ullo umquam tempore ingredi audeat, uel ea quae supra memorata sunt penitus exigere praesumat, sed liceat memorato episcopo suisque successoribus, res praedictae ecclesiae cum omnibus quae possidet quieto ordine possidere et nostro fideliter parere Imperio. Quicquid uero fructus exinde sperare potuerit, totum nos pro aeterna remuneratione praedictae ecclesiae ad stipendia pauperum et luminaria concinnanda concedimus, qualiter melius delectet clericos in eadem sede degentes pro nobis, coniuge et prole nostra Domini misericordiam exorare. Et ut haec aucto-

ritas per futura tempora melius conseruetur, manu propria subter firmauimus et anuli nostri inpressione signari iussimus.

Signum *Hludouuici serenissimi Imperatoris.*

C. Hirminmaris diaconus ad uicem Fridugisi abbatis recognoui et (L. S. R.)

Data quarto Nonas Aprilis anno VIIII. Imperii domni Hludouici piissimi augusti. Indictione XV. Actum Aquisgrani palatio regio. In Dei nomine feliciter ameN.

Das seitwärts aufgedruckte kleine kreisförmige Siegel zeigt das ungekrönte, seitwärts sehende Brustbild des Kaisers, mit der Umschrift: XPE PROTEGE HLVDOVVICVM IMPERATOREM.

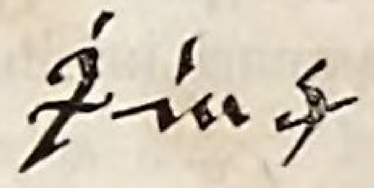
IV.

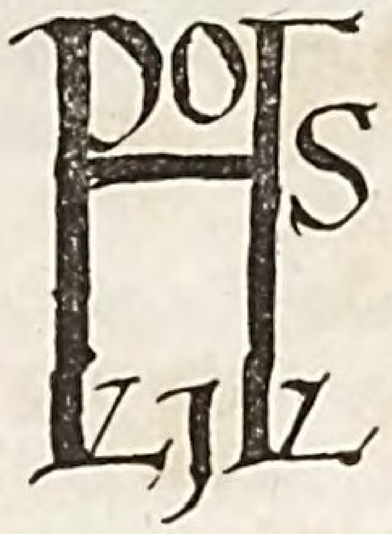
JC. In nomine Domini Dei et saluatoris nostri Ihesu Christi. Hludouuicus diuina ordinante prouidentia Imperator augustus. Cum petitionibus seruorum Dei iustis et rationabilibus diuini cultus amore fauemus, || superni muneris donum largiri non diffidimus. Idcirco nouerit omnium fidelium nostrorum tam praesentium quam et futurorum sagacitas, quia adiens serenitatem culminis nostri uir reuerentissimus Adalardus abba ex monasterio Corbeia, quod ei dudum in prouincia Saxonica ad augmentum mercedis nostrae ex nouo construere iussimus super fluuium Uuisera in uilla regia in loco nuncupante dudum Hucxori, dicatum in honore sancti Stephani protomartyris, suggessit mansuetudini nostrae, ut idem monasterium et monachos ibidem per tempora degentes cum rebus et hominibus non solum sub nostra tuitione et defensione constitueremus, uerum etiam et talem inmunitatem fieri iuberemus, qualem omnes ecclesiae in Francia habent. Cuius petitioni, dignam et proficuam iudicantes, hanc auctoritatem inmunitatis erga praedictum monasterium*) Corbegiae eiusque rectores fieri iussimus, per quam decernimus atque iubemus, ut nullus iudex publicus uel quilibet ex iudiciaria potestate in ecclesias aut loca uel agros seu reliquas possessiones membraque monasterii, quas praesenti tempore in quibuslibet pagis et territoriis habet, uel deinceps ibidem conlatae fuerint, ad causas iudiciario more audiendas, uel freda exigenda, aut mansiones uel paratas faciendas, aut fideiussores tollendos, aut homines ipsius monasterii tam ingenuos quam et latos distringendos, aut ullas redibitiones aut inlicitas occassiones requirendas ullo umquam tempore ingredi audeat, uel ea quae supra memorata sunt penitus exigere praesumat, sed liceat memorato abbati suisque successoribus, res praedicti monasterii sub inmunitatis nostrae defensione quieto ordine uiuere ac residere. Et quicquid exinde ius fisci exigere poterat, totum et ad integrum nos pro aeterna retributione ad pauperes alendos et luminaria eidem monasterio concinnanda concedimus, qualiter monachi ibidem degentes, pro nobis proleque nostra atque stabilitate Imperii nobis ad regendum commisi, dominum misericordiae adtentius exorare delectet. Sed et hoc placuit nobis huic inserere auctoritati, ut licentiam habeant rectores huiusce monasterii, cum quibuslibet hominibus liberis**) . . . . uidelicet ut quicquid iuste et rationabiliter pars alteri contulerit parti, per hanc nostram auctoritatem iure firmissimo teneatur atque possideant, et quicquid exinde facere uoluerint, libero in omnibus perfruantur arbitrio faciendi quicquid elege-

---

*) So ist die ursprüngliche Lesart; die Endung um ist aber in beiden Worten ausradirt, und o dafür gesetzt.

**) Schaten schiebt hier die Worte ein: res et mancipia legaliter commutare; die Lücke der, an dieser Stelle stark beschädigten Urkunde, scheint aber nicht so gross, dass diese Worte könnten da gestanden haben.

rint. Et ut haec auctoritas inmunitatis atque confirmationis nostrae per futura tempora inuiolabilem obtineat firmitatem, manu propria subter firmauimus et anuli nostri inpressione signari iussimus. 

Signum  *Hludouuici serenissimi Imperatoris.*

JC. Durandus diaconus ad uicem Fridugisi recognoui et (L. S. R.)

Data VI. Kalendas Augustas anno Christo propitio X. Imperii domni Hludouuici piissimi Augusti, Indictione prima. Actum Ingilinheim palatio feliciter AmeN.

Das neben dem Recognitionszeichen aufgedruckte und dasselbe zum Theil bedeckende Siegel kommt mit dem bei Nr. III. beschriebenen überein.

V.

Aus dem ältesten Kopialbuche des Stifts Corvey.

In nomine Domini Dei ac saluatoris nostri Jhesu Christi. Hludouuicus diuina ordinante prouidentia Imperator augustus. Neminem fidelium nostrorum dubitare credimus, quam magnum quondam domnus et genitor noster Karolus christianissimus Imperator cum Saxonibus subiit laborem, ut eos ad cognitionem uerae fidei adduceret, quod et diuina cooperante gratia sicut optauit effecit. Nos uero in eius solio superni numinis dono sublimati, Cuidam uenerabili uiro Adalhardo seni abbati ex monasterio cuius uocabulum est Corbegia, in eadem prouincia Saxonia, ob mercedis nostrae augmentum, monasterium construere iussimus, et ad idem cenobium dedicandum ex sacro palacio a capella nostra misimus uenerabiles ac sacrosanctas reliquias beati Stephani prothomartiris, quod est constructum super Vuisera in uilla regia in loco nuncupante dudum Hucxori. Ac quia auctore Deo praedictus diuae memoriae domnus et genitor noster in eadem gente primum christianae religionis fidem confirmauit, ita et nos ad augmentandum solidandumque eiusdem fidei uigorem, primum monachicae religionis ordinem illic seruandum tenendumque constituimus, quod ita, opitulante omnipotentis gratia, ad effectum rei peruenit, et praedictum monasterium *) ideo Corbegia nomen impositum est, eo quod de antiquo quodam monasterio Corbegia praedicto Adalhardo abbati seni, cui hanc curam commisimus, adsumpto secum germano suo Vuidone cum ceteris quantis et quibus oportebat monachis, infra eandem prouinciam locum aptum et congruum eligerent, atque ibi prout oportunius potuissent praefatum monasterium stabilirent atque construerent. Idcirco placuit excellentiae nostrae, ut praedictam uillam quae dicitur Hucsori cum omnibus finibus uel terminis suis et cum terris, siluis, aquis aquarumue decursibus, cum omnibus adiacentiis et appendiciis suis ad idem monasterium per hanc auctoritatem iure perpetuo conferre et de nostro iure in Jus et dominationem praedicti monasterii praesentialiter tradere, Nec non et res seu possessiones quae a Deum timentibus uel Deum diligentibus Saxonibus infra ipsam Saxoniam ad hoc opus inchoandum uel adiutorium praestandum conlatae sunt, per hanc auctoritatem confirmare, etiam et res quae ad Corbegiam antiquiorem traditae fuerant infra ipsos supradictae Saxoniae fines, in terris, siluis, campis, pratis, pascuis, aquis aquarumue decursibus, propriis uel communibus domibus ac aedificiis uel prius habitis uel postea constructis, mancipiis quoque diuersi generis uel condicionis, mobilibus et immobilibus, datum uel traditum fuit, cum omni integritate ad praedictum monasterium, una cum consensu praefati abbatis uel congrega-

---

*) Ohne Zweifel war dieser Stelle die bei der vor. Urk. bemerkte und in dieselbe irrthümlich eingeschlichene Correctur zugedacht.

tionis eius celebri donatione contulimus, et perpetuo monachis ibidem Deo militantibus ad possidendum fruendumque concessimus atque confirmauimus. Ideo autem ita fieri debere rationabile iudicauimus, ut quia constabat praedictum locum ex monasterii prioris Corbegiae monachis constructum esse, et quia in omni loco uni domino seruitur, uni regi militatur, dignum erat ut possessiones illae eorundem monachorum obsequiis deputarentur, qui infra ipsam prouinciam eiusdem monasterii primi aedificatores et perpetuo habitatores in omnipotentis Dei seruicio sub sancta regula deputati fuisse noscuntur. Nam si forte talis esset causa, ut idem locus ex propriis in eadem prouincia sibi conlatis nequiuisset subsistere rebus, dignum ut de prioris monasterii rebus benignitatis seu largitatis causa, prout ex utraque parte rationabile esse potuisset, larga manus porrigi debuisset, quanto magis de hiis quae infra eandem prouinciam conlatae, ut dictum est, prius fuisse noscuntur, cum omni benignitate ardentissimo caritatis affectu largiri. Statuentes etiam decernimus atque per hos imperiales apices sancimus, ut quandoquidem diuina uocatione abba praedicti monasterii de hac luce migrauerit, quam diu ipsi monachi inter se tales inuenire potuerint, qui ipsam congregationem secundum regulam sancti Benedicti regere ualeant, per hanc nostram auctoritatem et consensum licentiam habeant elegendi abbatem, quatenus ipsos seruos Dei, qui ibidem Deo militant, pro nobis, coniuge proleque nostra et stabilitate totius imperii nostri iugiter Dei misericordiam exorare delectet. Sed et hoc placuit nobis huic inserere auctoritati. Licentiam habeant rectores huiusce monasterii, cum quibuslibet hominibus liberis res et mancipia commutare, uidelicet quidquid iuste et rationabiliter pars alteri contulerit parti, per hanc nostram auctoritatem iure firmissimo teneant atque possideant, et quidquid exinde facere uoluerint, libero in omnibus perfruantur arbitrio faciendi quidquid elegerint. Et ut haec auctoritas largitionis atque confirmationis nostrae per futura tempora inuiolabilem obtineat firmitatem, manu propria subter firmauimus, et anuli nostri inpressione signari iussimus.

Signum (L. M.) *Hludouuici serenissimi Imperatoris.*
Durandus diaconus ad uicem Fridugisi recognoui et (L. S. R.)

Data VI. Idus Augusti, anno Christo propicio X. Imperii domni Hludouuici piissimi augusti, indictione I. Actum Ingelinheim palacio regio in Dei nomine feliciter Amen.

VI.

In nomine domini Dei et saluatoris nostri Jhu͂ Xpi͂. Hludouicus diuina ordinante prouidentia Imperator Augustus. Baderado episcopo et misso nostro. Nosse te non dubitamus, qualiter nostra iussione Adalardus quondam abba quoddam monasterium in Saxonia a nouo opere construxit, quod nos et aliqui boni homines de quibusdam rebus sollemni donatione dotauimus, de quibus omnibus rebus nostrae auctoritatis praeceptum circa idem monasterium fieri iussimus, ut perpetua saluatione in iure eiusdem monasterii eedem res consisterent. Sed ut relatione Uuarini uenerabili eiusdem monasterii abbatis cognouimus, quidam comites memoratum praeceptum nostrum infringere et conuellere uelint, in eo uidelicet quod homines tam liberos quam et latos, qui super terram eiusdem monasterii consistunt, in hostem ire compellant et distringere iudiciario more uelint, quod nolumus ut faciant, et ideo per has litteras nostras tibi praecipimus, ut tu illud praeceptum, quod sicut diximus eidem monasterio fecimus, adsumas et in praesentia eorundem comitum, in cuius ministeria res praedicti monasterii esse noscuntur, relegi facias, et ex nostra auctoritate eis praecipias, ut ulterius nostrae auctoritatis praeceptum uiolare non praesumant, sed pocius sicut in eodem praecepto continetur illud conseruare studeant, si gratiam nostram habere uelint.

Auswendig mit gleicher Schrift:

Ad Baderadum episcopum et missum nostrum.

Ein Siegel ist nicht vorhanden.

VII.

C. In nomine Domini Dei et redemptoris nostri Jhesu Christi. Hluthuuuicus diuina ordinante prouidentia Imperator augustus. Si aecclesias et loca diuino cultui dicata nostris largitionibus pro||uehere satagimus, atque ibidem assidue Deo famulantibus solacia clementer inpendimus, non solum honorifica regalis munificentiae consuetudinem exercemus, sed et temporalium erogatione donorum, perpetuae nos mercedis premia promereri posse confidimus. Quapropter nouerit omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum industria, quod pro amore diuino atque animae nostrae remedio, ad monasterium quod uocatur noua Corbeia, quod construximus in Saxonia, in honore sanctorum martyrum Stephani atque Viti, cui modo preest fidelis et propinquus noster Uuarinus primus substitutus abbas, concessimus piscationem quandam in fluuio Uuisura, in pago Uuimodia nuncupato, cui confinis est uilla Liusci uocata, in comitatu Abbonis. Quae quia in similitudinem palorum, quos incolae hocas uocant, construitur, gentilicio nomine ab indigenis hocuuar nuncupatur, quae ad ius nostrum pertinebat, quamque idem Abbo comes hactenus in beneficio habebat. Sed quoniam eadem piscatio absque familiis, quae ad eius prouisionem deputatae fuerant, fratribus predicti coenobii non admodum utilis esse poterat, Idcirco triginta duas familias et quicquid ad eandem piscationem pertinens sepedictus Abbo in beneficio habuit, totum et ex integro in proprietatem iam dicti monasterii concedimus, quatinus ibidem Domino seruientes monachos sine cessatione diuinam clementiam pro nobis exorare delectet. Et ut haec concessionis nostrae auctoritas firmior habeatur, et per futura tempora a fidelibus nostris uerius credatur ac diligentius obseruetur, manu nostra subter eam firmantes, anuli nostri inpressione iussimus sigillari.

Signum (L. M.) *Hluthouici serenissimi Imperatoris*:

Hirminmarus notarius ad uicem Theodonis recognoui: (L. S. R.)

Data XVI. Kal. Jul. anno Christo propitio XVIIII. imperii domni Hludouuici serenissimi augusti, Indictione X. actum Franconouord palatio regio, in Dei nomine feliciter. AmeN.

Das Siegel, welches neben, und zum Theil noch auf dem Recognitionszeichen aufgedruckt war, ist verloren gegangen.

VIII.

In nomine Domini Dei et saluatoris nostri Jhesu Christi. Hludouuicus diuina ordiuina (*sic*) ordinante prouidentia Imperator augustus. Omnibus sanctae Dei || ecclesiae nostrisque fidelibus praesentibus scilicet atque futuris notum esse uolumus, quomodo Corbagiense monasterium in Saxonia propiciante Domino cum consensu fidelium nostrorum in honore sancti Stephani protomartyris Christi deuotissima intentione fundauimus, et ibi conpetentia subsidia quaeque prae manibus inuenimus debita largitate praedicto sanctificationis loco nostra in elimosina contulimus, Insuper etiam quia locum mercationis ipsa regio indigebat, monetam nostrae auctoritatis publicam ultra ibi semper inesse Christo militantibus proficuam statuimus. Quatenus cum omnitegritate (*sic*) absque ullius contradictione uel impedimenti occasione locus ipse sanctitatis omne inde reditum nostrae auctoritatis publicum possideat, et utilitatibus monasterii perpetuis temporibus multiplicatum nostrum hoc largitatis donum proficiat. Et ut fiduciali perpetuitate haec omnia nostrae auctoritatis dona sibi potiatur et teneat, anuli nostri inpressione subter roborando firmare decreuimus.

Signum (L. M.) *Hludouuici serenissimi Imperatoris.*

C. *Hirminmarus notarius ad uicem Theodonis recognoui et* (L. S. R.)

Data Kal. Junias anno Christo propitio XX. Imperii domni Hludouuici piissimi augusti, Indictione XI. Acta Uuormacia ciuitate. In Dei nomine feliciter amen.

Das aufgedruckte Siegel ist verloren gegangen.

IX.

In nomine Domini Dei et saluatoris nostri Jhesu Christi. Hludouuicus diuina ordinante prouidentia Imperator augustus. Si liberalitatis nostrae munere de bene||ficiis a Deo nobis conlatis, locis Deo dicatis aliquid conferimus, id nobis et ad mortalem uitam feliciter transigendam, et ad aeternam perpetualiter obtinendam profuturum liquido credimus. Idcirco notum fieri uolumus omnium fidelium nostrorum tam praesentium quam et futurorum sollertiae, quia cum nos monasterium in Saxonia propitiante Domino cum consensu fidelium nostrorum in honore sancti Stephani protomartyris Christi deuotissima intentione fundatum habuissemus, nomenque noue Corbeie aptassemus, atque ibi conpetentia subsidia quaeque prae manibus inueneramus debita largitate praedicto sanctificationis loco in nostra aelymosina contulissemus, Uuarinus quem in eodem monasterio abbatem praefecimus suggerendo petiit celsitudini nostrae, ut in memorato ducatu Saxoniae locum prouideremus, ubi sal fieri ad cibos monachorum in eodem monasterio pro tempore degentium saliendos atque condiendos potuisset, quod et facere curauimus, et dedimus eidem monasterio per hoc nostrae auctoritatis praeceptum in ducatu Budinisuelt quantumcunque iuris nostri in illo sale, quod est super fluuium Uuisara, erat, in pago Logni. Per quod statuentes decernimus ut sub iure ipsius monasterii quantumcumque in eodem sale habere uisi sumus perpetuo consistat sicut diximus ad necessitates seruorum Dei in memorato monasterio degentium fulciendas. Et ut haec nostrae largitionis auctoritas firmior habeatur, de anulo nostro subter eam iussimus sigillare.

C. *Meginarius notarius ad uicem Theodonis recognoui et* (L. S. R.)

Data VI. Id. Jun. anno Christo propitio XX. Imperii domni Hludouuici serenissimi Imperatoris, Indictione XI. . . . . . . ciuitate In Dei nomine feliciter Amen.

Das Siegel ist verloren gegangen und die Charte beschädigt.

X.

In nomine Domini Dei et saluatoris nostri Jhesu Christi. Hludouuicus diuina repropitiante clementia Imperator augustus. Si liberalitatis nostrae munere de beneficiis || a Deo nobis conlatis locis Deo dicatis quiddam conferimus, Id nobis et ad mortalem uitam feliciter transigendam, et ad aeternam perpetualiter obtinendam profuturum liquido credimus. Idcirco notum fieri uolumus omnium fidelium nostrorum tam praesentium quam et futurorum sollertiae, quia conplacuit serenitati nostrae, quasdam uillas iuris nostri sitas in Angrariis, in Logni *), quarum uocabula sunt Sulbichi et Hemlion, monasterio quod dicitur noua Corbeia, ubi praesenti tempore Uuerinus uenerabilis abba pastor et rector esse dinoscitur, sub integritate per hanc nostram auctoritatem delegare, ut nostris et successorum nostrorum temporibus in ditione eiusdem monasterii perpetualiter consistant ad stipendia monachorum inibi constitutorum et necessitates eiusdem monasterii procurandas atque subleuandas. Has ut diximus uillas sub integritate, cum omnibus rebus, appendiciis et terminis, et cum omnibus ad se pertinentibus **), id est domibus ceterisque aedificiis, terris, pratis, siluis, campis, pascuis, aquis aquarumue decursibus, cultis locis et incultis, mobilibus rebus ac se ipsas mouentibus, mancipiis diuersis sexus et aetatis, praedicto monasterio concedimus atque confirmamus, ut ab hac die in futurum, sicut dictum est, in iure et potestate ipsius perpetuo permaneant, absque cuiuslibet comitis uel publici iudicis aut cuiuslibet persone contradictione uel refragatione. Et ut haec nostrae

---

*) Diese beiden Worte sind mit anderer Handschrift und Tinte später eingetragen.

**) Im Originale steht aus Versehen: pertibus.

donationis atque concessionis auctoritas inuiolabilem et inconuulsam obtineat firmitatem, manu propria subter eam firmauimus et anuli nostri inpressione adsignari iussimus.

Signum (L. M.) *Hludouuici serenissimi Imperatoris.*

C. *Hirminmaris notarius ad uicem Theodonis recognoui et* (L. S. R.)

Data Id. Mai. anno Christo propitio XXI. Imperii domni Hludouuici piissimi augusti, Indictione XII. Actum Aquis grani palatio regio, In Dei nomine feliciter amen.

Das neben dem Recognitionszeichen, nahe am Rande der Urkunde aufgedruckte, noch gut erhaltene Siegel zeigt das seitwärts sehende Brustbild des Kaisers, mit der Umschrift: XPE PROTEGE HLVDOVVICVM IMP. +.

XI.

C. In nomine Domini Dei et saluatoris nostri Jhesu Christi. Hludouuicus diuina repropitiante clementia Imperator augustus. Si illius amore, cuius munere ceteris mortalibus praelati sumus, loca diuino cultui || consecrata congruis munificentiae nostrae beneficiis ad diuinum cultum uberius exsequendum sustollimus, digne retributionis praemio nos a Domino fideliter remunerari credimus. Quapropter notum esse uolumus cunctis fidelibus sanctae Dei ecclesiae nostrisque praesentibus scilicet et futuris, quia conplacuit nobis ad quoddam monasterium uocabulo Heriuurth, quod in ducatu Saxoniae, in honore sanctae Dei genitricis Mariae semper uirginis constat esse dicatum, quodque praesenti tempore uenerabilis Tetta abbatissa regere dinoscitur, quasdam res et mancipia nostrae proprietatis, sitas in memorato ducatu Saxoniae, pro mercedis nostrae augmento delegare, ut inde uberius ancillis Christi inibi per tempora degentibus stipendia necessaria ministrentur et necessitates eiusdem monasterii procurentur. Id est, in pago qui dicitur Bursibant, in uilla uocatam Reni, ecclesiam inibi constructam cum decimis et omnibus rebus ac mancipiis ad se iuste et legaliter pertinentibus, et in pago qui dicitur Scopingus, in uilla nuncupata Uuateringas, ecclesiam inibi fundatam cum decimis et omnibus rebus ac mancipiis ad se iuste et legaliter pertinentibus, et in eodem pago qui dicitur Scopingus, in uilla qui appellatur Stochheim, ecclesiam inibi fabricatam cum decimis et omnibus rebus ac mancipiis ad se iuste et legaliter pertinentibus et aspicientibus. Uerum ut eadem nostrae maiestatis largitio futuris temporibus inuiolabilis permaneret, hanc nostrae auctoritatis conscriptionem circa memoratum monasterium fieri decreuimus, per quam decernimus atque iubemus, ut memoratae ecclesiae cum decimis et omnibus rebus ac mancipiis ad se iuste et legaliter pertinentibus uel aspicientibus, in iure eiusdem monasterii Heriuurth nomine perpetuo consistant, et nullus ex successoribus aut etiam ex fidelibus nostris ullo umquam tempore easdem ecclesias subripere aut inde aliquid minuere, aut eas de iure eiusdem monasterii abstrahere praesumat, sed liceat rectricibus et ministris saepedicti monasterii easdem ecclesias et res ac mancipia ad eas iure pertinentibus ecclesiastico ordine disponere atque gubernare. Et ut haec auctoritas nostra firmior habeatur, manu propria subter eam firmauimus et anuli nostri inpraessione adsignari iussimus.

Signum (L. M.) *Hludouuici serenissimi Imperatoris.*

C. Hirminmaris notarius ad uicem Hugonis recognoui et (L. S. R.)

Data VII. Id. Jun. anno Christo propitio XXV. Imperii domni Hludouuici piissimi augusti, Indictione prima. Actum Nouiomago palatio regio, In Dei nomine feliciter amen.

Das Siegel, mit dem an der Urkunde Nr. III. übereinstimmend, ist zerbrochen.

XII.

Aus dem ältesten Kopialbuche des Stifts Corvey.

C. In nomine sanctę et inuiduę Trinitatis. Hludouuicus diuina ordinante prouidentia Imperator augustus. Si unius fidelis nostri iustam et rationabilem petitionem libenter implemus, procul dubio reliquorum

fidelium nostrorum deuotionem erga nos promptiorem efficimus. Qua propter omnium fidelium sanctae Dei aecclesiae nostrorumque praesentium et futurorum nouerit uniuersitas, Quia propinquus noster Warinus abbas monasterii nouae Corbeiae, quod super Vuiseram fluuium in honore beati prothomartiris Stephani sanctique Viti construximus in pago Augensi, cum matrona quadam Addila nos adiit, nostram cum ea deprecatus pietatem, ut res quas praedicta matrona pro se et remedio animae mariti sui Bunichonis ac filiorum suorum defunctorum, Folchmari, Bunichonis, Hemme et Berthildis, prefato monasterio contulit, uidelicet dominicale in Osthouen et quidquid ibidem uel in oppidis hiis, Opphenheim et Vuachenheim, possidere uidebatur, cum manso regali Tyheyle, per nostrae mansuetudinis auctoritatem ibidem confirmaremus. Secundum petitionem ergo ipsorum eidem monasterio ea quae tradidit ab hodierna die et deinceps in nomine Domini per hoc nostrae auctoritatis scriptum confirmamus, ut nullo inquietante, sed Deo auxiliante et nostro imperiali decreto prospiciente, perpetuis temporibus absque ulla contradictione ibi permaneant, quatenus Deo ibi seruientes pro traditorum salute et regni nostri stabilitate Domini clementiam melius exorare delectet. Et ut haec auctoritas nostra firmior habeatur et per futura tempora a fidelibus uerius credatur et diligentius obseruetur, manu propria nostra subter eam firmauimus et anuli nostri inpressione assignari iussimus.

Signum (L. M.) *domni Hludouuici serenissimi Imperatoris augusti.*
Hrotmundus notarius ad uicem Hilduuini recognoui.

Actum Ingelenheim XVIII. Kal. Decembr. anno XXV. Imperii domni Hludouuici Imperatoris augusti.

XIII.

In nomine Domini Dei et saluatoris nostri Ihesu Christi. Hludouuicus diuina repropitiante clementia Imperator augustus. Notum sit igitur omnibus fidelibus sanctae Dei ecclesiae et nostris || praesentibus scilicet et futuris, quia ante annos aliquod concessimus cuidam fideli nostro uocabulo Gerulfo quasdam res proprietatis nostrae, quae sunt in ducatu Frisiae, in pago Uuestracha, in uilla Cammingehunderi et in aliis uillis circumquaque se positis. Sed quia interuenientibus quibusdam turbinibus, per ipsius Gerulfi negligentiam, ab eius potestate et dominatione eaedem res abstractae, fisco regio sociatae sunt, tandem diuinae misericordiae intuitu placuit nobis easdem res illi restituere, et quemadmodum pridem fuerat, in eius potestatem et dominationem transfundere. Quas ut certius firmiusque nostris futurisque temporibus possidere ualeret, has auctoritatis nostrae litteras ei fieri iussimus, per quas memoratas res cum his quae ad eas iure et legaliter pertinent deinceps iure propriaetario ualeat possidere, et quicquid de eis agere uoluerit, liberam habeat potestatem. Neque aliquam ob memoratam occasionem de eisdem rebus ullo umquam tempore calumniam patiatur, sed quicquid sicut diximus de eis ordinare atque disponere uoluerit, liberrimo in omnibus potiatur arbitrio. Et ut haec nostrae restitutionis auctoritas et nostris et futuris temporibus inuiolabilem ualeat obtinere firmitatem, de anulo nostro subter eam iussimus sigillare.

C. Glorius notarius ad uicem Hugonis recognoui et (L. S. R.)

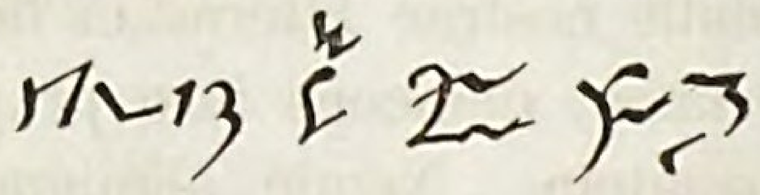
Data VIII. Id. Jul. anno Christo propitio XXVI. Imperii domni Hludouuici serenissimi Imperatoris, Indictione secunda. Actum Cruciniaco palatio regio, In Dei nomine feliciter amen.

Das neben dem Recognitionszeichen aufgedruckte, und so wie die ganze Urkunde noch gut erhaltene Siegel, ist das bei Nr. III. beschriebene.

XIV.

JC. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Hludouuicus diuina fauente gratia rex. Cum in nomine unicę et perpetuae Trinitatis pro regimine sanctae matris et uniuersalis ecclesiae etiam et pro statu regni

nobis diuinitus et paterno iure || commissi, Patherbrunnen peruenimus, aderant inter ceteros fideles nostros quidam monachi cum uenerabili eorum praeposito nomine Uualanae ex monasterio quae noua Corbegia nuncupatur, coramque familiaribus consiliariis nostris in praesentiam culminis nostri adducti, adtulerunt domni ac genitoris nostri Hludouuici excellentissimi Imperatoris quoddam praeceptum, In quo continebatur, qualiter Idem christianissimus Imperator praefatum monasterium in honorem sancti Stephani protomartyris Christi super fluuium Uuisera in uilla regia in loco nuncupante dudum Hucxori Adalhardo cuidam seni abbati germanoque suo Uualanae construi ac fabricari praecepisset, Obsecrantes clementiam serenitatis nostrae, ut pro maiori firmitate ac certiori studio securitatis, nostrae mansuetudinis super hoc praeceptum paterno ac regali affectu confirmari debere. Quorum petitioni iusta et rationabili aurem libenter accommodauimus, ac praescriptam uillam Hucxori, quam serenissimus augustus ad praefatum monasterium tradiderat, cum omnibus finibus uel terminis suis, terrisque, siluis, aquis aquarumue decursibus, seu cunctis adiacentiis nec non appendiciis suis, siue res et possessiones quae a Deum timentibus uel gratiam diuinam diligentibus ibi conlatae sunt, etiam et res quae ad Corbegiam antiquiorem, ex cuius uocabulo illud monasterium nomen usurpat, traditae fuerant infra fines regni Saxoniae, terris, siluis, campis, pratis, pascuis, aquis aquarumue decursibus, propriis uel communibus aedificiis prius habitis uel postea constructis, mancipiis quoque diuersi generis uel condicionis, mobilibus et inmobilibus datum uel traditum erat, cum omni integritate, praefato monasterio et monachis ibidem Deo soli militantibus ad possidendum fruendumque per hanc nostram auctoritatem in elemosinam praefati piissimi genitoris nostri ac nostram confirmare atque stabilire decreuimus. Libuit etiam nostrae celsitudinis pietatem erga diuae memoriae genitoris nostri nobilissimi augusti institutionem, quando diuina uocatione abbas praedicti monasterii uitam finierit mortalem, quamdiu ipsi monachi inter se talem inuenire huiusce uitae quiuerint, qui ipsam congregationem secundum regulam sancti Benedicti primi instructoris illius normae regere ualeat, per hanc nostram auctoritatem licentiam habeant eligendi abbatem, quatenus ipsos seruos Dei qui illic uni Deo die noctuque seruiunt, pro nobis proleque nostra et stabilitate regni a Deo nobis conlati iugiter Domini misericordiam exorare delectet. Illud uero inserere hoc praecepto nostrae placuit regiae auctoritati, ut licentiam habeant rectores et ministri eiusdem monasterii, cum quibuslibet hominibus liberis res et mancipia legaliter commutare, uidelicet ut quicquid pars iuste et rationabiliter alteri contulerit parti, deinceps per hanc nostram auctoritatem iure firmissimo teneant atque possideant, et quicquid exinde facere uoluerint libero in Dei nomine perfruantur arbitrio faciendi quicquid eligerint. Et ut haec auctoritas largitionis atque confirmationis nostrae per diuturna tempora inuiolabilem atque inconuulsam obtineat firmitatem, Manu propria subter firmauimus et anuli nostri inpressione signari iussimus



Signum (L. M.) *Hludouuici gloriosissimi regis.*

JC. Dominicus notarius ad uicem Radleici recognoui et (L. S. R.)

Data IIII. Id. Decembr. anno Christo propitio septimo regni domni Hludouuici regis in orientali Francia Indictione IIII. Actum Patherbrunnen in Dei nomine . . . .

Das Siegel ist verloren gegangen und die Urkunde überhaupt am untern Theile sehr beschädigt. — Wegen der Zeitrechnung in den Urkunden Ludwigs des Deutschen, vgl. Regest. Nr. 368.

XV.

Aus dem ältesten Kopialbuche des Stifts Corvey.

In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Hludouuicus diuina fauente gratia rex. Si erga loca diuinis cultibus mancipata propter amorem Dei eorumque in eisdem locis sibi famulantibus beneficia oportuna inpendimus, atque de rebus terrenis diuina miseratione nobis conlatis largitionis nostrae munere quiddam

conferimus, hoc nobis prôcul dubio non solum ad stabilitatem regni pertinere, uerum etiam aeternae beatitudinis praemia capessendo profuturum liquido credimus. Idcirco notum fieri uolumus omni fidelium praesentium scilicet et futurorum sagacitati, qualiter nos ob amorem Dei et emolumentum animae nostrae, quasdam res proprietatis nostrae concessimus ad monasterium quod dicitur noua Corbeia, quod est situm super fluuium Vuisera, constructum in honore sancti ac beatissimi Stephani prothomartiris, ubi praesenti tempore uenerabilis uir Vuarinus auctore Deo abba praeesse uidetur. Sunt enim praedictae res in pago Guottinga in uilla quae dicitur Amphidi, hoc est mansum dominicatum cum casis et reliquis aedificiis, cum aliis mansis uiginti ibidem aspicientibus ac deseruientibus. Has itaque res, sicut diximus, cum domibus, aedificiis, mancipiis utriusque sexus sub uariis,*) terris cultis et incultis, siluis, pratis, pascuis, aquis aquarumue decursibus, adiacentiis, peruiis, exitibus et regressibus, quaesitis et adquirendis, quemadmodum Banzleibi comes in beneficium hactenus habuit et nostri Juris atque possessionis Jure proprietatis est, totum et ad integrum praedicto monasterio concessimus et de nostro iure in ius et dominationem eius liberalitatis nostrae munere contulimus, Ita uidelicet ut quidquid ab hodierno die et tempore de eisdem rebus et mancipiis rectores et ministri supradicti monasterii ob utilitatem et necessitatem facere, ordinare atque disponere uoluerint, per hanc nostrae auctoritatis largitionem libero in Dei nomine perfruantur arbitrio faciendi quidquid elegerint. Hanc itaque auctoritatem largitionis nostrae, ut per curricula annorum inuiolabilem atque inconuulsam obtineat firmitatem et a fidelibus sanctae Dei ecclesiae nostrisque uerius credatur et diligentius obseruetur, manus nostrae signaculis subter eam decreuimus roborare et anuli nostri inpressione iussimus adsignare.

Signum (L. M.) *Hludouuici gloriosissimi regis.*
Adalleodus diaconus ad uicem Rathleici recognoui et (L. S. R.)

Data XVIIII. Kal. Januar. anno Christo propitio VII. regni domni Hludouuici in orientali Francia Indictione IIII. Actum Rosbah uilla in Dei nomine feliciter Amen.

XVI.

JC. In nomine domini nostri Jesu Christi Dei aeterni. Hlotharius diuina ordinante prouidentia Imperator augustus. Oportet imperialem sublimitatem ut fidelium suorum iustis ac rationabilibus petitionibus || pietatis suae aurem accommodet et effectum concedat, quatinus id faciendo eorum animos in suo semper reddat promptiores obsequio. Idcirco omnium fidelium sanctae Dei ecclesiae ac nostrorum presentium uidelicet et futurorum comperiat magnitudo, quia Esich fidelis comes noster deprecatus est clementiam nostram, ut aliquantum ex rebus iuris nostri, quibus ipse ordine possidebat beneficiario, ad proprium concederemus ac per preceptum nostrum traderemus. Cuius deprecationem ob suae fidelitatis deuotionem libenter adnuentes, hos excellentiae nostrae apices fieri decreuimus, quibus iam dicto Esichoni in pago Riboariense in comitatu Bunnense in uilla Castenicha mansos octo ex beneficio suo cum omnibus pertinentiis eorum, Id est cum terris, campis cultis et incultis, uineis, siluis, pratis, pascuis, aquis aquarumue decursibus, exitibus et regressibus, nec non et mancipiis utriusque sexus ibidem pertinentibus ad proprium tribuimus et de iure nostro in ius ac dominationem ipsius perhenniter mansurum transfundimus, ut faciat exinde potissima a nobis percepta licentia quicquid elegerit uel uoluerit, sicut et de reliquis proprietatis suae rebus absque cuiuslibet potestatis contradictione uel repetitione seu qualibet refragatione, Ita tamen ut nusquam a nostra discedat fidelitate, sed inmobiliter in nostris perseueret obsequiis absque aliqua tergi-

*) Für diese augenscheinlich corrumpirten Worte setzt Schaten, nach eigner Conjectur: salinariis.

uersatione. Et ut haec nostrae largitionis auctoritas inuiolabilem obtineat firmitatem, manu propria subter eam firmauimus et anuli nostri inpressione adsignari iussimus.

Signum (L. M.) *Hlotharii serenissimi augusti.*

JC. Remigius notarius ad uicem Agilmari recognoui et (L. S. R.)

Data XIII. Kal. April. anno Christo propitio Imperii domni Hlotharii pii Imperatoris in Italia XXIIII. et in Francia IIII. Indictione VI. Actum Aquisgrani palatio regio. In Dei nomine.

Das Siegel ist nebst einem Theile der Charte, welchem es aufgedruckt war, herausgerissen.

XVII.

C. In nomine domini nostri Ihesu Christi Dei aeterni. Hlotharius diuina ordinante prouidentia Imperator augustus. Si unius fidelis nostri iustam et rationabilem petitionem libenter implemus, || procul dubio reliquorum fidelium nostrorum deuotionem erga nos promptiorem efficimus. Quapropter omnium fidelium sanctae Dei ecclesiae nostrorumque praesentium et futurorum nouerit uniuersitas, quia Esich uir inluster comes nostram deprecatus est pietatem, ut res sibi in pago Riboariensi in comitatu Bonnensi in uilla Chestinacha a nostra munificentia adtributas, quas ipse pro remedium animae eius ad monasterium in Saxonia situm Corbeia uocabulo, quod est constructum in honore beati Stephani protomartyris Christi, delegauit, per nostrae mansuetudinis praeceptum ibidem confirmaremus. Cuius precibus libentissime annuentes, hos excellentiae nostrae apices fieri statuimus, per quos memoratas res una cum mancipiis inibi pertinentibus in praedicto pago et in iam dicta uilla consistentes ad praefatum monasterium Corbeiae et ecclesiam sancti Stephani confirmamus modisque omnibus corroboramus, quatenus sicuti a praescripto fideli comiti nostro Esichoni tradite et delegate fuerunt, ita pars eiusdem loci sancti deinceps absque cuiuspiam potestatis contradictione uel inquietudine teneat et possideat, faciatque exinde quicquid utilitas dictauerit. Et ut haec nostrae confirmationis auctoritas inuiolabilem obtineat firmitatem, de anulo nostro subter iussimus sigillare.

C. Hrodmundus notarius ad uicem Hilduini recognoui et (L. S. R.)

Das Siegel, welches auf das Recognitionszeichen aufgedruckt war, ist verloren gegangen.

XVIII.

JC. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Hludouuicus diuina fauente gratia rex. Si liberalitatis nostrae munere loca Deo dicata et necessitates ecclesiasticas per petitiones pontificum atque sacerdotum nostrorum eleuamus munimine, atque tuemur iuuamine, Id nobis et || ad mortalem uitam temporaliter transiendam et ad aeternam feliciter obtinendam profuturum liquido credimus. Quapropter nouerit sagacitas seu utilitas omnium fidelium sanctae Dei ecclesiae nostrorumque tam praesentium quam et futurorum, qualiter uenerabilis episcopus fidelisque noster Bateradus nomine ueniens in procerum nostrorum praesentiam, obtulit obtutibus nostris praeceptum domni ac genitoris nostri Hludouuici uidelicet serenissimi imperatoris, quod ipse facere iussit per peticionem praefati uenerabilis episcopi, ad locum qui uocatur Paderbrunno, quod est constructum in honore sanctae Mariae semper uirginis et sancti Kiliani, In quo praecepto continebatur inmunitas atque defensio seu tuicio domni imperatoris genitorisque nostri supra praedictum locum. Sed pro integra firmitate ac securitatis studio praefatus uenerabilis episcopus Bateradus deprecatus est mansuetudinem nostram, ut ipsam defensionem atque tuicionem per nostrae mansuetudinis praeceptum renouari dignaremur. Cuius petitioni ob amorem Domini nostri Ihesu Christi et reuerentiam praenominati uenerabilis episcopi seu animę nostrae remedium libenti animo adsensum praebentes, Tale auctoritatis praeceptum ad ipsum sanctum locum fieri decreuimus, quatinus sub quali defensione domni

genitoris nostri fuit, Ita deinceps sub nostra tuitione et inmunitatis defensione cum omnibus ad se iuste et legaliter pertinentibus permaneat. Praecipientes ergo iubemus, ut nullus iudex publicus uel quislibet ex iudiciaria potestate in ecclesias aut loca uel agros seu reliquas possessiones memoratae ecclesiae, quas moderno tempore infra dicionem regni nostri legibus possidet, uel quę deinceps in iure ipsius loci uoluerit diuina pietas augeri, ad causas iudiciario more audiendas uel freda exigenda aut mansiones uel paratas faciendas aut fideiussores tollendos aut homines ipsius ecclesiae contra rationem distringendos, nec ullas redibitiones uel inlicitas occasiones requirendas ullo umquam tempore ingredi audeat, uel ea omnia quę supra memorata sunt penitus exigere praesumat. Sed liceat memorato episcopo suisque successoribus, res praedictę ecclesiae cum omnibus quae possidet quieto ordine possidere et nostro fideliter parere imperio. Quicquid uero fiscus exinde sperare potuerit, totum nos pro aeternae *(sic)* remuneratione praedictae ecclesiae ad stipendia pauperum et luminaria concinnanda concedimus, quatinus melius delectet clericos in eadem sede degentes, pro nobis, coniuge proleque nostra, Domini misericordiam exorare. Haec quippe auctoritas ut pleniorem in Dei nomine obtineat uigorem et a fidelibus sanctae Dei ecclesiae ac nostris uerius credatur et diligentius obseruetur, manu propria nostra subter subter *(sic)* firmauimus et anuli nostri inpressione adsignari iussimus.

Signum domni (L. M.) *Hludouuici serenissimi regis.*
Uualto subdiaconus ad uicem Uuitgarii cancellarii recognoui et (L. S. R.)

Data XI. Kal. Jun. anno Christo propitio XXVII. regni Hludouuici serenissimi regis in orientali Francia regnante, Indictione VII. Actum Franconofurt palatio regio. In Dei nomine feliciter amen.

Das neben dem Recognitionszeichen aufgedruckte Siegel zeigt den links (nehmlich nach der linken Seite des Lesers) sehenden ungekrönten Kopf des Königs (welcher aber auch, da er beträchtlich tiefer steht als die Umschrift, der Abdruck einer Gemme sein könnte), mit der Umschrift: XPE PROTEGE HLVDOICVM REGEM. †.

XIX.

In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Hludouuicus diuina fauente gratia rex. Si de rebus terrenis, quas diuina sumus largitate consecuti, loca sanctorum || ob amorem Dei quiddam conferimus, hoc nobis procul dubio ad aeternae remunerationis premia cappessenda profuturum liquido credimus. Idcirco nouerit omnium fidelium sanctae Dei ecclesiae nostrorumque praesentium scilicet et futurorum industria, qualiter nos concessimus quasdam res proprietatis nostrae ad monasterium quod dicitur Herifurd, siue ad reliquias sanctae Marie semperque uirginis in eodem monasterio conseruatas, In pago uidelicet Grainga in uilla quae uocatur Kelueri, id est mansum indominicatum cum domibus, aedificiis et omnibus adiacentibus terris cultis et incultis, siluis, pratis atque pascuis, de reliquo beneficio quod Hrodradus comes habuit dimidiam partem, cum familiis supermanentibus utriusque sexus numero uiginti nouem, In alio autem pago quod dicitur Sutherbergi, in uilla quae nuncupatur Lodre, octo familias et nouem mansos, Et in eodem pago, in uilla quae uocatur Arpingi, unum mansum cum familia supermanente. Has itaque res, sicut superius diximus, cum domibus, aedificiis, mancipiis utriusque sexus, et terris, pratis, siluis, pascuis, aquis aquarumue decursibus, totum et integrum prędicto monasterio ad proprium concessimus et confirmauimus. Propterea hos apices serenitatis nostrae circa ipsum monasterium fieri decreuimus, per quos praecipimus atque iubemus, ut nullus iudex publicus in homines ipsius loci aspicientibus potestatem ullo umquam tempore habeat, preter aduocatum eorum, neque fideiussores illorum tollendo, nec in uuadiis aut publicis placitis aliquam districtionem in eos faciendo, sed ob Dei amorem nostramque concessionem in futurum omnes res superius insertas ad iam dictum monasterium pleniter deseruiant absque alicuius contrarietate aut inpedimento. Et ut haec auctoritas donationis seu confirmationis nostrae firmior habeatur et per futura

tempora a cunctis fidelibus sanctae Dei ecclesiae nostrisque uerius credatur atque diligentius conseruetur, Manu propria subter eam firmauimus et anuli nostri inpressione adsignari iussimus.

Signum (L. M.) *domni Hludouuici gloriosissimi regis.*

Coaneatus notarius ad uicem Radleici recognoui et (L. S. R.)

Data VI. Idus Decembris anno Christo propitio XVIIII., regni domni Hludouuici gloriosissimi regis in orientali Francia, Indictione XV. Actum in eodem monasterio Herifurd, in Dei nomine feliciter Amen.

Die Original-Charte ist sehr beschädigt und das Siegel verloren gegangen.

XX.

In nomine saluatoris mundi et in honore eiusdem patris spiritusque sancti. Jam dudum quidam illustris homo nomine Sidag quandam aecclesiolam ligneam ad monasterium Paderbrunnense tradidit, simul cum tercia parte hereditatis eius quae ex genitoris eius iure contigit ei habere in pago quod Almango nuncupatur, cumque iam pro uetustate stare eadem domuncula nequiret, successores alodi illius inito consilio cum uoluntate et licentia domini episcopi Liuthardi in eorum possessiua hereditate iuxta locum ubi prior aecclesiola stetit lapideam domum Dei construxerunt. Cum uero aedificatores eiusdem domus Dei dominum antistitem Liudhardum cum precibus cogerent eandem aecclesiam dedicare, et ipse eorum petitioni faueret et in honore sancti saluatoris multorumque sanctorum eius eam consecraret, tunc predicti constructores et coheredes edem eandem ad predictum Paderbrunnense monasterium tradiderunt.

Ob ein Siegel vorhanden gewesen, ist nicht zu entscheiden, da am untern Rande ein Stück von der Charte weggeschnitten ist.

XXI.

Nach einer (aus dem ehemaligen Hervordischen Archive) im Königl. Geh. Staats-Archive zu Berlin befindlichen, alten Abschrift.

In nomine sanctę et indiuiduę Trinitatis. Hludouuicus diuina fauente gratia rex. Si peticiones seruorum Dei iustas et racionabiles ad effectum perduxerimus, et ad humanam[1]) uitam feliciter[2]) transigendam, et[3]) perpetuam felicius[4]) promerendam, procul dubio nobis profuturum speramus. Qua propter[5]) notum esse uolumus, quoniam uenerabilis abbas Vuarinus adiit excellentiam nostram suppliciter orans, ut nostra munificentia prospiceremus monasteriis illi commissis, quorum unum est monachorum, noua Corbeia nominatum[6]), ubi et ille primus regulari ęlectione abbas extitit, et alterum est sanctimonialium, Heriford dictum, et propriȩ abbatissȩ, cuius nomen Addila, subiectum. Sed iuxta consuetudinem, qua ancillarum Dei congregationibus procurari solent prepositi ex[7]) ecclesiastico ordine, iam dicto abbati commendauimus, ut tam in disciplina abbatissam iuuaret, quam in cunctis negociis, quę famulę Christi pro sexu et professione sua exsequi non possent, ipsarum prouisor et patronus existeret. Is ergo petiit celsitudinem nostram recordari, quod pię memorię genitor noster Hludouuicus imperator ambo hęc monasteria construi iussit ad normam uidelicet precipuorum in Gallia monasteriorum, Nouam utique Corbeiam ad similitudinem antiquę Corbeię, Herifordense uero cenobium ad exemplum monasterii sanctimonialium in Suessionis ciuitate consistentium, et ut in elemosinam suam hac[8]) tocius generis sui institutionum earundem profectio[9]) compleretur, cellam iuris sui quę uocatur Meppia cum[10]) decimis et possessionibus undique ad eam pertinentibus, et ecclesiam Eresburg, quam auus noster Karolus primo construens in Saxonia decimis dotauit circumquaque habitantium per duas saxonicas rastas, prefatus noster genitor[11]) ad nouam Corbeiam tradidit.[12]) Ad

---

Abweichende Lesarten in der vita Waltgeri: [1]) hanc. [2]) felicius. [3]) ad. [4]) facilius. [5]) omnibus. [6]) nuncupatum. [7]) fehlt. [8]) ac. [9]) profecto. [10]) fehlt. [11]) gen. nost. [12]) trad. Corb.

* Herifordensis autem monasterii adiumentum dedit in episcopatu quidem Asnabruggensi [13]) ecclesiam Buginithi cum subiectis sibi ecclesiis, In parrochia uero Mimigernefordensi ecclesiam Hreni cum his quę ad eam pertinent ecclesiis, ita sane ut decimarum aliorumque redituum prouentus omnes prefatis cederent monasteriis, et ab ipsis uicissim procurentur subiecte plebes in baptismate, in eucharistia, in sepulturis, in confessione peccatorum audienda, Et presbiteri qui principales ex his ecclesias tenerent, archipresbiterorum officio fungerentur ad agenda omnia que solent fieri ab archipresbiteris episcoporum. Cum autem ipsi episcopi circationes suas ibi agere deberent, ad eorum mansionatica daretur, quod in capitularibus antecessorum nostrorum prescriptum habetur. Nos igitur rata esse uolentes cetera omnia, tantum expensas ad ministerium episcopi propter egritudinem et senectutem eius qui nunc est Gozberti, [14]) augere debemus. Quod iuxta peticionem sepe dicti abbatis Uuarini ita moderari placuit, ut descripto quantum satis sit ad seruitium episcopi, hoc nullo modo subtrahatur, et episcopus uicissim ampliora non requirat, nec cum pluribus ueniat, quam ut [15]) eis sufficere possint. In quibus satis ęę [16]) consensit prefatus episcopus coram nobis et archiepiscopo nostro Hrabano ceterisque cum eo in sinodo [17]) agentibus, id est ut dentur ad singulas ecclesias porci IIII.or ualentes singuli denariis [18]) XII. et [19]) octo arietes, qui eadem precii summa, qua IIII. porci estimarentur, III porcelli, IIII aucę, octo pulli, XX situlę de medone, XX de mellita ceruisia, XL [20]) de non mellita, CXX panes, C. modii de auena manipuli DCti. [21]) sitque in potestate episcopi, utrum hęc per singulas ecclesias ad unam mansionaticam [22]) an ad duas [23]) uelit habere. Ne autem in summa debiti his plus aut minus complectatur, hoc auctoritatis nostrę precepto cum consensu synodali decernimus atque iubemus. His [24]) eciam adiungere placuit liberam utrique loco concessionem eligendę de propria congregatione in regimen sui per futura semper tempora congruę personę, et ut omnis hinc dubietas tollatur, manu propria hęc roborantes, anuli nostri impressione ea signari iussimus.

Signum (L. M.) *Hludouuici serenissimi Regis.*

Aelbertus [25]) *subdiaconus ad uicem Baldrici abbatis recognoui.*

Data XI. Kal. Jun. anno XX.mo regni gloriosissimi [26]) regis Hludouuici in orientali Francia regnante. Indictione I. Actum in palatio regio Franconoford, in Dei nomine feliciter. Amen.

XXII.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Hludouuicus diuina fauente gratia rex. Si liberalitatis nostrae munere de beneficiis a Deo nobis conlatis locis Deo dicatis aliquid conferimus, id nobis et ad mortalem uitam || feliciter transigendam, et ad aeternam perpetualiter optinendam profuturum liquido credimus. Idcirco notum fieri uolumus omnium fidelium nostrorum tam praesentium quam et futurorum sagacitati, quia petente atque suggerente Uuarino uenerabili abbate, qui monasterium quod dicitur noua Corbeia nostra concessione in regimine habere dinoscitur, quod piae memoriae genitor noster construi iussit in honorem Dei et sancti protomartyris Stephani, ubi et sancti Uiti martyris preciosa pignora seruari noscuntur, complacuit celsitudini nostrae, quandam cellulam iuris nostri uocatam Fischboeki, quae est constructa in pago Leri, memorato monasterio adiungere atque per hanc nostram auctoritatem ei tradere, ut perpetuo sub eius ditione cum omnibus ad se pertinentibus et aspicientibus consistat. Hanc ut diximus cellulam sub integritate cum omnibus rebus, appendiciis et terminis suis, et cum omnibus ad se pertinentibus et respicientibus, id est basilicis, domibus ceterisque edificiis, decimis, siluis, campis, pascuis, aquis aquarumue decursibus, cultis locis et incultis, mobilibus rebus et inmobilibus, mancipiis diuersi sexus et etatis, memorato monasterio subditam esse facimus atque per hanc nostram auctoritatem ita condonamus

---

13) Osnaburg. 14) Gauzberti. 15) non. 16) esse. 17) synodo. 18) denarios. 19) aut. 20) LX. 21) de (offenb. Missverst.). 22) unum mansionaticum. 23) duo. 24) Hiis. 25) Hadebertus. 26) gloriosi.

atque tradimus, ut in iure eiusdem ac monachorum inibi per tempora Deo deseruientium in diuersis necessitatibus ad diuinum cultum propensius exequendum absque cuiuslibet diminoratione aut retractione permaneat, et nullus fidelium nostrorum ab eorum dominatione uel potestate eam quoquo modo auferre aut in aliam quamlibet partem quacumque occasione transferre praesumat. Neque ullus iudex publicus uel quilibet ex iudiciaria potestate in ecclesias aut loca uel agros seu reliquas possessiones memoratae cellulae quas praesenti tempore in quibuslibet pagis et territoriis habet ac deinceps ibidem conlatae fuerint, ad causas iudiciario more audiendas, uel freda exigenda, aut mansiones uel paratas faciendas, aut fideiussores tollendos, aut homines ipsius cellulae tam ingenuos quam et latos distringendos, aut ullas redibitiones aut inlicitas occasiones requirendas, ullo umquam tempore ingredi audeat, uel ea quę supra memorata sunt, penitus exire praesumat, sed liceat memorato abbati sub immunitatis nostrae auctoritate, successoribusque eius et monachis in memorato monasterio per tempora degentibus, iam dictam cellam cum omnibus ad se pertinentibus uel aspicientibus, ad Dei et domini nostri Jhesu Christi famulatum diligentius peragendum, absque cuiusquam contrarietate uti, et quecumque ad suos in domini nostri Jhesu Christi militia usus et necessitates pertinent, ordinare, disponere, iusteque efficere, quatinus pro pii genitoris nostri animae saluatione, et pro nobis, coniuge proleque nostra et pace nostra ac stabilitate totius imperii a Deo nobis commissi alacrius eos indesinenter domini misericordiam exorare delectet. Hanc quoque ammonitionem subiungere curauimus, ut prefatus abbas eiusque per tempora successores prouideant de prefata cellula, ne aliquando neglegatur in diuino cultu, neque cuilibet personę in beneficium tribuatur, sed potius procuretur ut ibi in perpetuum Dei cultus perseueret et ad prefati monasterii monachorumque ibidem Deo seruientium usus et necessitates in perpetuum prospiciat. Et ut hęc nostra auctoritas inuiolabilem et inconuulsam obtineat firmitatem, manu propria subter eam subscripsimus et anuli nostri impressione assignari iussimus.

C. *Signum* (L. M.) *Hludouuici serenissimi regis.*

Hadebertus subdiaconus ad uicem Baldrici abbatis recognoui et (L. S. R.)

Data XIII. K. April. anno XXIII. serenissimi regis Hludouuici (in orientali Francia regnantis). Indictione III. Actum in uilla Eipilingas (in Dei nomine feliciter Amen.)

Das Siegel ist theilweis verloren gegangen und die Charte überhaupt sehr beschädigt. (Die im Datum eingeklammerten Worte sind theils ausgerissen, theils ganz erloschen, und nach der Analogie anderer Urkunden supplirt.)

XXIII.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Hludouuicus diuina fauente clementia rex. Si enim liberalitatis nostrae munere locis Deo dicatis quiddam conferimus et necessitates ecclesiasticas nostro subleuemus iuuamine atque regali tuemur munimine, id nobis ad aeternam uitam felici||ter optinendam profuturum liquido credimus. Quapropter nouerit omnium fidelium nostrorum industria praesentium scilicet et futurorum, qualiter nos ob amorem Dei et remissionem peccatorum nostrorum, atque pro remedio animarum antecessorum nostrorum augustissimorum Imperatorum, ad monasterium quod dicitur Heriuurt, quod est constructum in honore sanctae Mariae semper uirginis, situm in ducatu saxonico, ubi praesentis temporibus Hadeuui abbatissa et rectrix esse uidetur, quasdam res proprietatis nostrae in pagis Dreini et Boroctra cognominantibus, et in comitatibus Burchardi et Uuarini coniacentes, id est casas dominicatas duas cum territorio dominicali, unam scilicet in Seliheim et alteram in Stocheim, nec non et mansos triginta pertinentes ad loca praenominata, et quicquid dici aut nominare potest, quae ad praedicta loca iure pertinere noscuntur, cum familiis sexaginta, quae lingua eorum lazi dicuntur, totum et integrum per hanc nostram auctoritatem ad memoratum monasterium perpetualiter in proprium tenendum concessimus, et de iure nostro in ius et dominationem eiusdem monasterii transfundimus et condonamus, ea scilicet ratione,

ut perpetuo sanctis monialibus ibidem Domino iugiter famulantibus in cibariis et uictualibus reliquisque usibus earum per futura tempora Christo propitio consistant, et in benefitio res ipse nulli concedantur, sed solummodo absolute ad mensam eorum iugiter deseruiant, et nullus successor noster hanc auctoritatem largitionis nostrae aliter immutare possit, neque ullus publicus iudex aut aliqua iudiciaria potestas aliquam molestiam aut contrarietatem in his rebus illis facere praesumat, sed liceat ipsis res suas libere et absolute, Domino adiuuante et nostra munitione tuente possidere, omni iudiciaria remota potestate. Et ut haec auctoritas largitionis nostrae per futura tempora firmior habeatur et a fidelibus nostris melius conseruetur ueriusque credatur, subter eam manu propria nostra firmauimus et impressione anuli nostri ad signari iussimus.

C. *Signum* (L. M.) *Hludouuici serenissimi regis. Hadebertus subdiaconus ad uicem Uuitgarii cancellarii recognoui et* (L. S. R.)

Data Id. Junias, anno Christo propitio XXVI. Hludouuici serenissimi regis in orientali Francia regnante, Indictione VI. Actum in uilla Franconouurt palatio regio, in Dei nomine feliciter. AmeN.

Die Schrift der Urkunde lässt keinen Verdacht gegen die Aechtheit und Originalität derselben zu; das Siegel aber ist nicht mehr das ursprüngliche und gehört einer ganz andern Person an. Es ist kreisförmig, sehr dick, mit starken Pergamentriemen an die Charte geheftet, und zeigt ein vorwärts sehendes Brustbild mit unbedecktem Kopfe; von der Umschrift ist mit Sicherheit nur zu lesen: . . dolfus Di. Gra . . . . Den vorhandenen Spuren nach, muss früher ein anderes Siegel der Urkunde aufgedruckt gewesen sein, dessen Verlust durch das gegenwärtige willkürlich ersetzt worden ist.

XXIV.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Hludouuicus diuina fauente clementia rex. Si enim locis Deo dicatis quiddam ex rebus quas diuino munere possidemus largitatis gratia conferimus, hoc nobis procul dubio ad aeternam uitam promerendam || profuturum liquido credimus. Quapropter nouerit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria, qualiter nos ob amorem Dei et pro absolutione peccatorum antecessorum nostrorum augustissimorum Imperatorum atque pro remedio animę nostrae, quasdam res proprietatis nostrę, quas Folcheri fidelis noster actenus in beneficium tenuit, in ducatu Uuestfalorum coniacentes in pagis Grainga et Threcuuiti, nec non et in comitatibus Burchardi, Uualtberti, et Albrici atque Letti, id sunt mansi XIIII. cum familiis uiginti, qui lingua eorum lati dicuntur, ad monasterium quod uocatur Heriuurt, quod est constructum in honore sanctae Mariae semper uirginis, ubi Haduuuic praesentis temporibus abbatissa et rectrix esse uidetur, cum omnibus appendiciis, totum et integrum ad praefatum monasterium in proprium perpetualiter tenendum tradimus et de iure nostro in ius et dominationem ipsius monasterii sollemniter condonamus, ita uidelicet ut nullus successor noster easdem res inde ulterius subtraendi licentiam habeat, sed ab hodierno die rectrices atque sanctae moniales ipsius monasterii easdem res recipiant atque deinceps per hoc nostrum praeceptum data licentia Christo propitio habeant potestatem utendi pro communi utilitate earum qualitercumque eis libuerit. Et ut haec auctoritas largitionis atque traditionis per futura tempora firmior habeatur et a cunctis fidelibus nostris melius conseruetur ueriusque credatur, subter eam manu propria nostra firmauimus et impressione anuli nostri roborari iussimus.

Signum (L. M.) *Hludouuici serenissimi regis. Hadebertus subdiaconus ad uicem Uuitgarii cancellarii recognoui et* (L. S. R.)

Data VII. Kal. Maias, Anno XXVII. regni Hludouuici serenissimi regis in orientali Frantia regnante, Indictione VII. Actum in Franconouurt palatio regio, in Dei nomine feliciter. AmeN.

Die Charte ist sehr beschädigt und das Siegel verloren gegangen.

XXV.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Ludthuuuicus diuina fauente gratia Rex. Si enim liberalitatis nostrę munere locis Deo dicatis quiddam conferimus, || id nobis et ad mortalem uitam temporaliter transiendam, et aeternam feliciter obtinendam profuturum liquido credimus. Qua propter nouerit omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum sollertia, qualiter nos ob nostrę mercedis augmentum et pro remedio animarum nostrarum, et per interpellationem Hemmę dilectę coniugis nostrę, quasdam res proprietatis nostrę concessimus ad monasterium Heriuordensis ad usus sanctimonialium ibidem domino famulantium, quod situm est inter fluuios Uuerna et Hardna, in honorem sanctę Dei genitricis et perpetuę uirginis Marię, ubi requiescit corpus sacrę uirginis Pusinnę, duas uidelicet casas dominicatas, Oueranberg, Liuduuinesthorp, in pago Angeresgouue super fluuium Hrenum, cum triginta mansis et omnibus suis appendiciis, hoc est utriusque sexus mancipiis, areis, aedificiis, terris, cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, molis, molendinis, piscationibus, siluis, uenationibus, exitibus et reditibus, uiis et inuiis, quęsitis et inquirendis, cum decimis et omni utilitate quę ullo modo inde poterit prouenire. Ea scilicet ratione, ut ab hodierna die et deinceps per hoc nostrę auctoritatis preceptum plenius in Dei nomine confirmatum, nullo inquietante, sed domino auxiliante perpetuis temporibus ibi permaneant ad usus sanctimonialium ibidem domino famulantium, ut nulla abbatissa neque alia quęlibet potestas audeat illas alicui in beneficium praestare, sed illę inde faciant quod eis expedit pro communi utilitate. Uolumus etiam atque concedimus ut potestatem habeant ex illis ipsis eligendi abbatissam. Decernimus etiam atque iubemus, ut nullus iudex publicus neque quislibet ex iudiciaria potestate in ęcclesias seu reliquas possessiones aut uillas, quas memorato monasterio concessimus uel deinceps ibi uoluerit diuina pietas augeri, ad causas audiendas uel fraeda exigenda seu mansiones uel paratas aut teloneum uel fidei iussores tollere, aut homines predicti monasterii commanentes distringere, nec ullas publicas functiones seu redibitiones aut illicitas occasiones reddendas deinceps praesumat, sed liceat praedictis famulabus Christi, absque ullius inquietudine perpetualiter et inrefragabiliter Deo seruire, quatenus pro nobis nostrisque domini clementiam deuotius exorent, et ut hęc nostra traditio ac preceptio firmior habeatur, manu propria firmauimus et anuli nostri inpressione signari iussimus.

Signum domni Ludthuuuici (L. M.) *serenissimi regis.*
Euerhardus cancellarius uice Grimaldi recognoui.

Data Kal. Julii anno XXXIII. regni domini Luthuuuici serenissimi regis in orientali Francia regnante, indictione prima. Actum Engilahem palatio regio in Dei nomine feliciter.

Das Monogramm ist nicht vollständig ausgeführt. Das Siegel, welches mit einem durchgezogenen Pergamentstreifen auf die Charte geheftet war, ist zerstört.

XXVI.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Hludouuicus diuina fauente gratia rex. Si liberalitatis nostrae munere locis Deo dicatis quiddam conferimus beneficii et necessitates ecclesiasticas nostro || releuamus iuuamine atque regali tuemur munimine, id nobis et ad mortalem uitam temporaliter transigendam, et ad aeternam uitam feliciter obtinendam profuturum liquido credimus. Quapropter comperiat omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum sollertia, qualiter nos ob nostrae mercedis augmentum et pro remedio animae domni aui ac genitoris nostri nec non fratris nostri Hlotharii suique filii et aequiuoci, concessimus quasdam res proprietatis nostrae ad monasterium situm in Saxonia, quod nuncupatur noua Corbeia, id est uillam quae uocatur Lizzicha, ubi sunt homines L qui picturas*) faciunt et pic-

*) Pictura hat hier die eigenthümliche Bedeutung eines bei Weingärten gebräuchlichen Landmaasses.

turae uinearum LI et VII particulae uinearum, ubi duae carradae colligi possunt, et sunt ibi XXX feminae quae dant censum unaquaque sex siclas uini et de lino XII fusas, III pullos et XV oua, et de terra aratoria ad L modios, et de pratis ad carradas X. Has itaque praescriptas res cum omni integritate totum et ad integrum ex iure et dominatione nostra in ius et dominationem praescripti monasterii tradimus atque transfundimus, ea uidelicet ratione, ut ab hodierna die et deinceps per hoc nostrae auctoritatis praeceptum plenius in Dei nomine confirmatum, nullo inquietante, sed Deo auxiliante, perpetuis temporibus ibi permaneant absque ulla contradictione, ut eis pro nostra ac coniugis carissimaque prole salute domini clementiam facilius exorare delectet. Et ut haec auctoritas largitionis nostrae firmior habeatur et per futura tempora a fidelibus nostris uerius credatur et diligentius obseruetur, manu propria nostra subter eam firmauimus et anuli nostri inpressione assignare iussimus.

Signum (L. M.) *domni Hludouuici serenissimi regis.*

Hebarhardus cancellarius ad uicem Liutberti archicappellani recognoui et (L. S. R.)

Data VII. Kal. Octob. anno XXXIIII. regni domni Hludouuici serenissimi regis in orientali Francia regnante, Indictione tercia. Actum Aquisgrani palatii. In Dei nomine feliciter AMEN.

Das Siegel liegt, zerbrochen und verstümmelt, lose bei der Urkunde.

XXVII.

Abschrift, nach dem in Mähren aufgefundenen Originale berichtigt, im Besitz des Bibliothekars Mooyer zu Minden*).

In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Hludouuicus diuina fauente clementia rex. Oportet igitur nos qui diuino sumus munere quodammodo prae caeteris mortalibus sublimati, eius in omnibus parere praeceptis, cuius clementia prelati sumus, ac pro suo amore loca quae fideles nostri ad laudem et gloriam nominis sui aedificare et construere ac consecrare uoluerint, eis ad hoc supplementum et solatium conferre ac sub nostra defensione et tuitione suscipere, quatenus quidquid deuota mente in eisdem locis boni conati fuerint impendere perpetualiter absque alicuius molestia et inquietudine ualeat fixum et immobile permanere. Quapropter comperiat omnis fidelium nostrorum presentium . . . . et futurorum sollertia, qualiter Theodericus sanctae Mindonensis ecclesiae episcopus construxit per nostram licentiam ex sua hereditate in honore sancti Petri ancillarum piarum monasterium quod dicitur Vuonherestorp, et ex hoc et in omne tempus subiecit ad potestatem sui iam dicti episcopatus, largiens ex eodem episcopatu ad memoratum monasterium decem mansus litorum et quinque seruos cum hoc quod habere uidentur, et ducenta . . . . decimarum ad subsidium piarum ancillarum, eo quoque pacto ut sub potestate successorum suorum uidelicet episcoporum consistat ad regendum prefatum coenobium, et habeant regulariter ipsae ancillae piae inter se licentiam eligendi abbatissam prout oportet futuris temporibus, et omnibus annis pro institutione subiectionis quinque solidos persoluant ad ecclesiam sui episcopatus, et deinceps maneant absque ullius inquietudine cum omnipotentis Dei seruicio sine ulla quaerela suorum propinquorum, et idcirco deprecatus est celsitudinem nostram uenerabilis episcopus Theodericus, ut hoc nostrae auctoritatis preceptum scribere iuberemus, per quod decernimus atque iubemus, ut, sicut superius comprehensum est de prefato monasterio quod predictus uenerabilis episcopus construxit et ordinauit, ita deinceps per hoc nostrae auctoritatis preceptum plenius in Dei nomine confirmatum, nullo inquietante, sed Deo auxiliante, perpetuis temporibus firmum et stabile permaneat absque ullius contradicentis obstaculo et sub nostrae immunitatis tuitione et defensione tam igitur ancillae Domini quam et res earum perennis temporibus consistant, ut eis pro nostra ac coniugis carissimeque prolis salute Domini clementiam delectabilius exorare delectet. Et ut

*) Für die buchstäbliche Richtigkeit ist doch nicht durchgängig einzustehen.

itaque auctoritas firmior teneatur et per futura tempora a fidelibus nostris uerius credatur et diligentius obseruetur, manu propria nostra subter eam firmauimus et anuli nostri impressione adsignare iussimus.

Signum (L. M.) *domni Hludouuici regis serenissimi.*

Euerhardus cancellarius ad uicem Liudberhti archicapellani recognoui et (L. S. R.)

Datum pridie Id. Octobr. Anno XXXIII. regni domni Hludouuici serenissimi regis in orientali Francia regnantis, Indictione IV. Actum in Franconoford palatio regio in Dei nomine feliciter amen.

XXVIII.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Hludouuicus diuina fauente gratia rex. Conuenit regiae dignitati semper studere ne ecclesiarum Christi status aliqua occasione labefactari incipiat. Ex hoc || enim et praesens uita sub maiori prosperitate transigitur, et aeternae beatitudinis merces maxima adquiritur. Quapropter expedit nobis sepius retractare concessiones antecessorum nostrorum, simul et nostra praecepta de immunitate ecclesiarum ab exactionibus puplicis confirmare, ut et quae prius concessa sunt, numquam infringi patiamur, et de his quae forte minus expresse annotata sunt, et ideo in antiquis praeceptis non contineri contenditur, per nouorum confectionem omnem in futuro dubietatem tollamus. Notum ergo esse uolumus omnibus tam praesentis aeui quam succedentium temporum Christi fidelibus, quia nouae Corbeiae monasterium iussu gloriosi genitoris nostri constructum est in honorem sancti Stephani protomartyris Christi, atque per uoluntatem eiusdem Imperatoris corpore est beati Uiti martyris insignitum, sed et ex integro ab omnibus puplicae exactionis officiis et expeditione hostili tam de litis quam de ingenuis hominibus terram eius incolentibus absolutionem promeruit, in quo et nos comprehensum existimauimus, et hactenus obseruatum comperimus, ut decimae de dominicatis eiusdem monasterii mansis non darentur episcopis, sed ad portam monasterii darentur in elemosinam praefati genitoris nostri et totius prosapiae eius, ut uidelicet esset unde ministraretur peregrinis et hospitibus qui numquam desunt monasterio. Nunc uero exorta questione per quosdam episcopos, utrumnam hoc eidem monasterio genitoris nostri nostroque praecepto concessum sit, quanquam ut ipsi dicunt nominatim non sit expressum, sub generali tamen concessione liberae dispositionis rerum suarum, etiam hoc comprehensum fatemur, sicut et seniori Corbeiae, ad cuius normam haec noua instituta est, et praecipuis quibusque monachorum monasteriis antecessores nostros concessisse conperimus. Et ne deinceps hinc aliqua dubietas fiat, rogatu uenerabilis uiri Adalgarii abbatis eiusdem Monasterii per hoc nostrae potestatis praeceptum decernimus atque iubemus, ut et omnia quae prius habuit immunitatis praecepta rata et inconuulsa habeantur, et per hanc conscriptionis nostrae cartam specialiter ei concessum sciatur, ut de dominicatis mansis uel nunc habitis uel post adquirendis a reddendis decimis plenam idem monasterium habeat immunitatem, Nisi sicut hactenus fuit, uidelicet ad portam monasterii in susceptionem hospitum et peregrinorum. His omnibus astipulari recens Adriani apostolici praefato abbati collatum priuilegium cognouimus, dum huius apud nos controuersiae questio uentilaretur. Et ut haec auctoritas nostrae largitionis firmior habeatur atque per futura tempora a fidelibus nostris uerius credatur, manu propria subter eam firmauimus atque anuli inpressione signari iussimus.

Signum (L. M.) *domni Hludouuici serenissimi regis.*

Hebarhardus cancellarius ad uicem Liudberti archicappellani recognoui et (L. S. R.)

Data XVI. Kal. Jul. anno ab incarnatione dominica DCCCLXXIII. regni autem domni Hludouuici serenissimi regis in orientali Francia regnante anno XXXVII. Indictione VI. Actum Aquisgrani Palacii in Dei nomine feliciter. AMEN.

Das Siegel ist verloren gegangen.

XXIX.

Aus dem Kopialbuche des Stiftes Corvey.

Adrianus episcopus seruus seruorum Dei. Adalgario religioso abbati uenerabilis monasterii sanctorum martirum Stephani atque Viti, quod nuncupatur noua Corbeia, et per te in eodem uenerabili monasterio in perpetuum. Conuenit apostolico moderamini pia religione pollentibus beniuola compassione succurrere, et poscencium animas alacri deuotione congruum impertiri assensum. Ex his enim lucri potissimum premium a conditore omnium Domino promeremur, dum uenerabilia loca oportune ordinata ad meliorem siue firmiorem fuerint sine dubio statum perducta. Et ideo cum constet religionem tuam nostrae sollicitudinis pontificio satis humiliter suggessisse, quatinus prefatum monasterium sub perenni defensione sanctae sedis apostolicae, cui licet indigni preesse dinoscimur, recipere dignaremur, decernentes scilicet atque apostolica auctoritate modis omnibus statuentes, ut et idem monasterium priuilegii nostri decore finetenus uigeat, et monachi qui illic Domino cotidianis laudibus famulantur, de propriae congregationis collegio post tuum decessum deinceps, quem diuinitate summa annuente omnes concorditer elegerint ordinandi abbatem habeant facultatem. Et quia asseris, nuncupatum ipsum monasterium munificencia principum in prediorum facultatibus ditatum fuisse, petis et suggeris ut tam hoc quod nunc possidet quam etiam quod a fidelibus illic fortassis oblatum siue collatum fuerit emissa preceptione confirmare nichilominus dignaremur. Super quibus non solum in Domino gauisi sumus, uerum etiam quia pia esse conspeximus, ut moris est apostolici ad tibi hec impendenda amore Dei illecti uotis tuis fauere decreuimus. Qua propter a presenti sexta indictione iam dictum monasterium in apostolicae auctoritatis defensionem immo perpetuam recipimus tuicionem, et omnia predia illius, tam ea scilicet quae a gloriosis principibus uel aliis Christi fidelibus ibi collata sunt et concessa, quam illa quae deinceps prestante Domino conferri poterunt et concedi ibidem siue mobilia siue immobilia confirmamus, et ut a quolibet non usurpentur, inuadantur aut rapiantur auctoritate apostolica promulgamus, iubemus ac definimus. Nichilominus inuiolabiliter apostolica censura ad nostrae mercedis augmentum decernimus, ut omne fas atque omnem licenciam habeant monachi eiusdem monasterii, talem de suis semper abbatem eligere, qualem omnium uota concorditer postulauerint et sibi preficiendum fore uno animo gracia sancti spiritus suffragante illic Domino famulantes uoluerint, nec quisquam presumat alienum siue extraneum illic umquam abbatem constituere aut introducere, sed sicut diximus tales de ipsa congregatione qui eidem monasterio regulariter presint, cum uel tu de hac uita uocatus ad Dominum demigraueris, uel tempore succedente ab unanimitate omnium eligantur qui uitam et omnem monasterialem ordinem teneant et cuncta cum timore Dei et reuerencia regularis disciplinae dispensare summopere fiant, Statuentes apostolica censura sub diuini iudicii attestatione et anathematis interdictu, ut nulli umquam paruo uel magno homini, cuiuscumque sit dignitatis uel ordinis, liceat hanc nostrae auctoritatis quam pio intuitu promulgauimus sanctionem infringere aut floccipendere uel in toto siue in parte quoquo modo uiolare, Et si, quod non credimus, temerario ausu quisquam uel nunc uel umquam transgredi, contempnere, uiolare aut hanc nostram preceptionem infringere presumpserit et non in omnibus obseruauerit, sciat se anathematis uinculis innodandum et a regno Dei penitus sequestrandum. Qui autem uerus custos huius apostolicae piae sanctionis studiosus obseruator extiterit, benedictionem et misericordiam uitamque aeternam a domino Deo nostro consequi mereatur.

Scriptum per manum Stephani notarii Camarae sanctae Romanae ecclesiae, Imperante domino nostro piissimo perpetualiter augusto Hluthouuico a Deo coronato magno imperatore anno uigesimo quarto, Et post consulatum eius anno uigesimo quarto, mense Octobrio, indictione sexta. Bene ualete. Data Idus Octobris, per manus Sergii primicerii defensorum sanctae sedis apostolicae.

XXX.

In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Hludouuicus diuina fauente gratia rex. Si locis Deo dicatis nostrae regiae potestatis beniuolentiam impenderimus, hoc nobis ad aeternae || remunerationis praemia capessenda profuturum liquido credimus. Quapropter nouerit omnium fidelium nostrorum tam praesentium quam et futurorum industria, qualiter uir uenerabilis nomine Luithardus episcopus scilicet aecclesiae constructae in honore sanctae Mariae semper uirginis et sancti Chiliani in loco qui dicitur Paderbrunno attulit in praesentiam nostram aui nostri piique genitoris nostri conscripta, in quibus continebatur qualiter ipsi antecessores nostri res praefatae aecclesiae cum hominibus in ipsis rebus consistentibus sub illorum receperunt mundeburdo et tuitione, precatusque est nostram mansuetudinem, ut hoc ipsum a nostrae regiae potestatis consensu fieri non recusaremus. Nos autem ob amorem Domini et ob remedium animae pii genitoris nostri caeterorumquae antecessorum nostrorum nec non et pro nostrae mercedis augmento paternos mores sequentes et benignitati eius consentientes, ita fieri decreuimus. Praecipientes ergo iubemus, ut nullus iudex publicus uel quislibet ex iudiciaria potestate in aecclesias aut loca uel agros seu reliquas possessiones iam dictae aecclesiae, quas nunc infra dicionem regni nostri legibus possidet, uel quae deinceps in iura ipsius loci diuina pietas uoluerit augeri, ad causas iudiciario more audiendas uel freda exigenda, mansiones uel paratas faciendas aut fideiussores tollendos aut homines ipsius ecclesiae contra rationem distringendos, nec ullas reddibitiones uel inlicitas occasiones requirendas ullo umquam tempore ingredi audeat, uel ea quae supra memorata sunt penitus exigere praesumat, hominibus quoque famulatum eiusdem monasterii facientibus in Hursteromarku, qui saxonice Malman dicuntur, praedictum mundeburdum et tuitionem nostram constituimus, ut etiam coram nulla iudiciaria potestate examinentur nisi coram episcopo aut aduocato quem eiusdem loci episcopus elegerit. Quicquid uero fiscus exinde sperare potuerit, praedictae aecclesiae ad stipendia pauperum et luminaria concedimus. Et ipse episcopus cum omnibus rebus suis nostro fideliter pareat imperio et sub nostra consistat defensione, quatinus ipsum fratresque eiusdem loci pro nobis, coniuge prolequae nostra Dominum melius exorare delectet. Et ut haec nostrae consensionis auctoritas pleniorem in Dei nomine obtineat firmitatem, manu propria nostra subter eam firmauimus et anuli nostri impressione assignari iussimus.

Signum Hludouuici (L. M.) *serenissimi regis.*
Arnolfus cancellarius ad uicem Luitberti archicapellani recognoui.

Data Nonas Junii. Anno dominicae incarnationis DCCCLXXXI. Indictione XIII. Anno Vto regni Hludouuici serenissimi regis. Datum Franconofurt. In Dei nomine feliciter Amen.

Das Monogramm kommt mit denen Ludwigs des Deutschen überein. — Das aufgedruckte Siegel zeigt das Brustbild des Königs.

XXXI.

XP. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Karolus diuina fauente clementia Imperator augustus. Si peticiones seruorum Dei nostrorumque fidelium, quas pro suis necessitatibus et maxime pro ecclesiarum Dei utilitatibus nobis || suggesserint, ad effectum perducimus, non solum honorificam Imperialis liberalitatis exercemus consuetudinem, uerum etiam ad aeternae retributionis mercedem talia credimus nobis facta profutura. Unde nouerit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industria, quod fidelis noster Bobo abbas monasterii quod uocatur noua Corbeia et situm est in Saxonia, dedicatum uero in honore sanctorum martirum Stephani atque Uiti, insinuauit amplitudini nostrae, qualiter idem monasterium beatae memoriae auus noster Hluduuuicus Imperator primitus inchoauerit et statim inter ipsa constructionis eius exordia concesserit, ut neque abbates illius loci, neque homines eorum cuiuscumque con-

ditionis in expeditionem umquam ire deberent, sed liceret eis cum quiaete ac securitate praefatę utilitates ecclesiae prouidere, nec non et regiis interdum legationibus exequendis ubi opus esset operam dare. Quam concessionem firmam in futurum esse uolumus, licet ad pręsens eam instantis periculi necessitas paululum minuere cogat. Nam propter immensam barbarorum infestationem necesse habemus cum uniuerso populo nobis diuinitus commisso ecclaesiae Christi defensioni insistere, et ob hoc non omnes sub memorati loci dominio consistentes a profectionibus in hostem inmunes relinquere possumus, sed quoniam eiusdem loci abbates missaticum regium peragere soliti erant, concedimus eis ut triginta homines nobiles ab aliis profectionibus secum immunes habeant, et si extra patriam est legatio peragenda, plures nobiles ad hoc opus paratos teneant, reliqui uero cum suo populo in hostem proficiscantur, Et hoc quandiu tanta bellorum pericula imminent. Ubi uero diuina pietas pacem dederit, concessionem quam temporibus gloriosae memoriae aui, genitoris et germani mei habuerunt, firmam et stabilem manere uolumus. Tradimus etiam in remedium animae nostrae et patris nostri et fratris et in elemosinam progenitorum nostrorum quaedam benefitia ad pręfatum coenobium in propriam hereditatem, scilicet in Uuehsigo quinque mansos et II. familias quos habuit Liuduuard in benefitium, et in Hession V. mansos et duas litorum familias quas habuit olim Remeias in benefitium, et in Marca Asseki in uilla Etrikeshusun quicquid ad regium ius pertinet in terris, siluis et mancipiis. Concedimus quoque partem uillę quae dicitur Ouenhus, quam habuit olim Uuihric comes in benefitium, et quatuor mansos in Sinutfeldun, quos Lantuardus habuit in benefitium. Et ut haec nostrae largitatis concessio pleniorem in Dei nomine obtineat firmitatem, manu propria firmauimus et anuli nostri impressione assignari iussimus. *Signum* (L. M.) *domni Karoli serenissimi augusti. Liutfredus notarius ad uicem Liutuuardi archicancellarii recognoui et* (L. S. R.)

Data Non. Mai. Anno incarnationis Domini DCCCLXXXVII. Indictione IIII. Anno uero regni domni Karoli XI. Imperii autem VII. Actum Uueibilinga uilla in Dei nomine feliciter amen.

Das Siegel ist verloren gegangen.

XXXII.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Karolus diuina fauente gratia serenissimus Imperator Augustus. Si locis Deo dicatis nostrae imperiali potestatis beniuolentiam impenderimus, hoc nobis ad aeternae remunerationis prae||mia capessenda profuturum fore liquido credimus. Quapropter omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum cognoscat industria, qualiter uir uenerabilis nomine Biso episcopus scilicet aecclesiae constructae in honore sanctae Mariae semper uirginis et sancti Chiliani in loco qui dicitur Paderbrunno attulit in presentiam nostram beatissimorum auorum nostrorum augustorum, piique genitoris nostri conscripta, in quibus continebatur, qualiter ipsi antecessores nostri res praefatae aecclesiae cum hominibus in ipsis rebus consistentibus sub illorum receperunt mundeburdo, Precatusque est mansuetudinem, ut hoc ipsum a nostrae imperialis potestatis consensu fieri non recusaremus. Nos autem ob amorem domini et ob remedium animae pii genitoris nostri ceterorumque antecessorum nostrorum, nec non et pro nostrae mercedis augmento, paternos mores sequentes et benignitati eius consentientes, ita fieri decreuimus. Praecipientes ergo iubemus, ut nullus iudex publicus uel quislibet ex iudiciaria potestate in ęcclesias aut loca uel agros seu reliquas possessiones iam dictae aecclesiae, quas nunc infra ditionem regni nostri legibus possidet, uel quae deinceps in iura ipsius loci diuina pietas uoluerit augeri, ad causas iudiciario more audiendas, uel freda exigenda, mansiones uel paratas faciendas, aut fideiussores tollendos, aut homines ipsius aecclesiae contra rationem distringendos, nec ullas redibitiones uel iniustas occasiones requirendas ullo umquam tempore ingredi audeat, uel ea quae supra memorata sunt penitus exigere presumat. Hominibus quoque famulatum eiusdem monasterii facientibus in Husteromarcu qui saxonice Malman dicuntur,

praedictum mundeburdum et tuitionem nostram constituimus, ut etiam coram nulla iudiciaria potestate examinentur, nisi coram episcopo aut aduocato quem eiusdem loci episcopus elegerit. Quicquid uero fiscus exinde sperare potuerat, praedictae aecclesiae ad stipendia pauperum et luminaria concedimus. Et ipse episcopus cum omnibus rebus suis nostro fideliter pareat imperio, et sub nostra consistat defensione. Quatinus ipsum fratresque eiusdem loci pro nobis dominum melius iugiterque exorare delectet. Et ut haec nostrae consensionis auctoritas pleniorem in Dei nomine obtineat firmitatem, manu propria nostra subter eam confirmauimus et anuli nostri impressione assignari iussimus.

Signum domni Karoli (L. M.) *serenissimi Imperatoris Augusti,*
Amalbertus cancellarius ad uicem Liutberti archicappellani recognoui et (L. S. R.)

Data XI. Kal. Octobr. Anno dominicae incarnationis DCCCLXXXVII. Indictione V. Anno uero regni KAROLI serenissimi Imperatoris Augusti, in Italia VII. in Francia V. in Gallia III. Actum ad Lustinauua curte regali in Christi nomine feliciter AMEN.

Das aufgedruckte kleine kreisförmige Siegel zeigt das rechts sehende Brustbild des Kaisers, unbärtig und mit unbedecktem Haupte, aber mit Schild und Lanze; mit der Umschrift: Karolus Imperator.

XXXIII.

Aus dem Original-Codex der vita Waltgeri.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Arnulfus gratia Dei rex. Si seruorum Dei peticionibus quas pro ecclesiarum sibi commissarum utilitatibus nobis suggesserint, clementer annuere ac pie prospicere uolumus, et ad presentis uite cursum prospere peragendum, et ad future beatitudinis premia promerenda id nobis profuturum liquido credimus. Unde omnibus sancte Dei ecclesie nostrisque fidelibus notum esse uolumus, quod fidelis noster Bouo abbas monasterii quod uocatur noua Corbeia insinuauit celsitudini nostre, qualiter ipsum monachorum cenobium sibi commissum, nec non et monasterium puellarum constitutum in loco Heriuort nuncupato, cui preest abbatissa nomine Hatwigis, a uenerande memorie antecessore nostro Lodowico, pro eterna ipsius omnisque gloriosissimi generis sui memoria primum constructa, ac deinde tam illius quam filii sui serenissimi regis Lodowici et successorum eius largitionibus illustrata, et defensione ac tuitione actenus fuerint conseruata. Quam ob rem nostram inplorauit clementiam, ut eadem monasteria sub nostra tuitione suscipientes, omnes donationes atque concessiones a progenitoribus ac predecessoribus nostris eis collatas nostre auctoritatis precepto firmare ac stabilire uellemus. Cuius rationabili et iuste petitioni assensum prebentes, decernimus atque iubemus in primis ut utrumque cenobium cum omnibus ad ea pertinentibus plenissime inmunitatis securitate fruatur, sicut ab antecessoribus nostris eis concessum fuerat, et in eorum preceptis continetur, neque publicis exactionibus uel quibuscumque modis illorum homines a qualibet iudiciaria potestate distringantur. Sed nec prefatus abbas eiusque successores aliquando in hostem ire cogantur, sed sicut antea eis a predecessoribus nostris concessum fuit, omnes suos uassallos nobiles secum in pria ab expeditionibus uacantes habeant. Inferioris uero conditionis quantis opus habuerint, ad legationem nostram et ad monasterii utilitatem, prout necessitas flagitat peragendam. Deinde supradicta monasteria cum uniuersis rebus suis ita in nostram tuitionem ac defensionem suscipimus, ut eorum decimas uel possessiones, siue regia donatione siue aliorum fidelium traditione adtributas uel proprio labore acquisitas, nulla cuiuscunque ordinis aut dignitatis persona quolibet modo eis auferre presumat. Sed et episcopi qui ecclesias ad ea pertinentes officii sui causa debent adire, non exigant maiores sumptus ad sua mansionatica, quam primum statutum fuerat, et in capitulari libro descriptum habetur. Preterea quod ab exordio constructionis eorundem monasteriorum a nostris antecessoribus constitutum est, nos quoque firmiter seruari uolumus, uidelicet ut ubicumque casas uel cortes habuerint, ex rebus quas bidem sus laboribus acquirunt, decimas dent ad portam monasterii, nec alibi eas dare cogantur, quatinus

inde, in nostram ac totius generis nostri perennem mercedem, superuenientibus peregrinis et hospitibus seruiatur, sicut in capitulari et in decreto sinodali permissum est. Scenodochia et reliqua fidelium pauperumque construi hospitalia, et mos fuit semper in sacris concedi cenobiis. Proinde utrique congregationi regularis electionis potestatem concedimus, ut et monachis inter se abbatem, et sanctimonialibus similiter abbatissam, dum ita res exigit, eligere liceat. Ad extremum quoniam superius nominatus cesar Lodowicus gentem quam pater suus serenissimus imperator Karolus ferro edomitam ad christianitatis fidem conuertit, ad memoriam paterne uirtutis et religionis, monasteriorum constructionibus illustrare disponens, hec duo ad perpetuam tam ipsius quam uniuerse ut supra dictum est gloriosissime prosapie sue elemosinam, secundum antiquam monastice discipline rectitudinem construi et ordinari precepit. Idcirco nos ea cunctorum fidelium nostrorum precipue episcoporum, in quorum parrochiis uel ipsa uel eorum res sunt posite tuicioni ac benignitati commendamus, ut eis, ubi illorum ope indiguerint, prouidentiam et auxilium magis exhibeant, quam molestiam ingerant, nec in ipsorum ecclesiis a suis presbiteris missarum celebrationes fieri interdicant, sed si quid sui iuris sibi inde negari putant, ad nostram presentiam et synodalis examinis iudicium deferant. Iustum est enim ut eis prosit, quod semper sub imperiali et regia predecessorum nostrorum tuitione fuerunt, et quod defensionem et confirmationem rerum suarum a potestate beati Petri per precepta sedis apostolice consequi meruerunt. Vt autem omnibus innotescat, nos nichil ex hiis que antecessores nostri ad eadem loca donauerunt uelle minuere, etiam ex nostro addere aliquid decreuimus, concedentes ad subsidia fratrum in prefata noua Corbeia domino seruientium, piscationem in Medrike et in uicinis locis que ad nostrum ius pertinebat, atque uniuersum beneficium quod Norbertus eius prouisor habuit, una cum omnibus mansis et familiis que ad ipsam piscationem prouidendam et ad predicti Norberti beneficium pertinebant. Hec uero auctoritatis nostre concessio, ut pleniorem in Dei nomine optineat firmitatem, manu propria subter eam firmauimus et anulo nostro assignari iussimus.

Engilbero notarius ad uicem Theotmari archicappellani recognoui.

Data III. Idus Decembris anno incarnationis Domini DCCC.LXXXVII*) Indictione VI. anno I. regni domni Arnulfi piissimi regis. Actum Phorpheim palatio regio in Dei nomine feliciter AMEN.

XXXIV.

Conuenit episcopali auctoritati, pie solliciteque semper cogitare, quatinus ita ecclesiarum Dei sollicitudinem habeant, ut sacris locis, in quibus iugi Deus famulantium sedulitate placatur, oportuna conferre suffragia non detrectent. Vnde ego Liudberhtus licet indignus Magontiacensis archiepiscopus, omnibus sanctę Dei ecclesię fidelibus suggero, quia uenerabilis frater noster Bouo abbas monasterii quod uocatur noua Corbeia, attulit nobis quamplura cyrographa gloriosissimorum principum, ad confirmationem priuilegiorum eiusdem monasterii promulgata, inter quę proxime ei collatum, communiter et ipsius et Herifordensis monasterii statum confirmabat, datum scilicet a glorioso rege Arnulfo his ipsis diebus nouiter ad regnum prouecto. Super hęc etiam cartas duas ostendit Romanorum pontificum Adriani atque Stephani, in ipsis cartis concedentium, ut in tuitione sanctę sedis apostolicę prefatum nouae Corbeiae monasterium perpetualiter haberetur, simulque apostolica auctoritate decernentium, ut idem monasterium plenissimam habeat immunitatem ab omnibus quoquo modo foris uel intus monasterium in res ad illud pertinentes sese preter uoluntatem abbatum loci ipsius permiscere cupientibus. His igitur omnibus apud nos relectis, petiit prefatus uenerabilis abbas, quo et ea quę sacris litteris piissimorum principum confirmata fuerant, nostra quoque auctoritate roboraremus, et his quę ab apostolica sede decreta sunt, nostrę subscriptionis cartulam adiungeremus. Nos itaque considerantes religiosam eius esse petitionem, pastoralisque esse officii, seruo-

*) Die Abschrift in der vita Waltgeri hat die fehlerhafte Jahrzahl DCCCLXXXVI.

rum Dei iugiter utilitati commodisque prospicere, decernimus ut prefata duo monasteria, Corbeiense uidelicet monachorum, atque Herifordense sanctimonialium, de omnibus rebus quae uel in communi supra memorati principis carta, uel specialibus aliorum principum preceptis confirmatę eis esse noscuntur, nihilominus talem ex ecclesiastica et episcopali sanctione obtineant firmitatem, ut nihil habeant, unde se tueri possint, quicumque sibi promittunt hęc aliquo modo se posse inmutare uel infringere. Habeant igitur prefata monasteria rerum suarum liberam in omnibus disponendi regulariter potestatem, ut quęcumque eisdem monasteriis in auro uel argento, in agris et famulis seu quibuslibet rebus fuerint oblata siue in presenti die collata esse constant, in dispositione maneant eorum qui eisdem locis prelati sunt, ut quicquid secundum Dei timorem regulariter et canonice disposuerint ad ecclesię ipsius utilitatem, liberam in omnibus, cum consilio fratrum sororumue, faciendi habeant potestatem. Et ut plenius prosequamur quod sanctos apostolicos iam dictos intendisse sentimus, atque ante eos beatum Gregorium et reuerendę memorię Nicolaum sanxisse de statibus monasteriorum inuenimus, nos humiliter tantis auctoritatibus subscribendo confirmamus, ut nullus episcopus Padrabrunnensis aliquam ex eis uel accipiat uel exposcat portionem, neque uel in his qui regiminis locum tenent, uel in ipsis congregationibus aut in ipsis coenobiis potestatem obtineat, neque ipsorum dominatione potiatur ulla, neque in clericis neque in famulis, et in omnibus quęcumque ad monasteria ipsa uidentur habere possessiones respectum, sicut ab omnibus eis hactenus seruatum et consensum est episcopis, in quorum parroechiis res eorundem monasteriorum coniacere uidentur. Nec ad ipsa monasteria uel cellas eorundem uel ipse per se uel economus eius uel archipresbiter aut archidiaconus illius seu quęlibet ex eius agentibus persona potestatem habeat accedendi, nisi forte necessitatis causa uel dilectionis gratia uocatus aduenerit, ne importunitate sui ministrorumque suorum inquietudine, sacris locis fiat molestia, neque in ecclesiis prefatis monasteriis subiectis, uel in presbiteris eisdem ecclesiis ordinatis, aliquam temptet facere perturbationem, noua constituendo et antiquam constitutionem uiolando, sed sicut regulariter et canonice disposita sunt et longo iam tempore manentia, ita quoque futuris temporibus maneant inconcussa. Ordinationes quae necessarię fuerint ipsis monasteriis agere non differat, altaris quoque et basilicarum benedictiones siue consecrationes prout necessitas postulauerit, uel in ipsis monasteriis, uel in agris eorum libenter concedat. Chrisma quoque oleumque consecratum per singulos annos prębere non differat, et pro his omnibus nullum munus exigat, ne spiritus sancti gratiam uendere conatus, Symonis quod absit damnationem incurrat. Hoc constitutum non solum Padrabrunnensem, uerum etiam omnium locorum episcopos, ubicumque prefata monasteria uel ecclesias uel agros uel familias habere noscuntur, obseruare sine cunctatione seu contradictione oportet, ut nullus potestatis iure rebus eorundem monasteriorum abutatur, sed maneant omnia in potestate eis prelatorum et regulari dispositione, quęcumque ut diximus uel in agris, uel in familiis, uel in decimis eis constant esse collata, sicut et apostolica et imperialia pręcepta partim simul partim singillatim eis confirmauerunt. Abbatem uero uel abbatissam in his locis eligendi semper habeant potestatem, et eam personam eligant, quę propositum conuersationis in utrolibet monasterio et moribus et habitu profiteatur, non canonicum aut laicum, neque alterius monasterii monachum. In quo specialiter nos audire dignetur regia dominatio, ut nullam eisdem monasteriis pręponant personam, quę non ab ipsis congregationibus fuerit regulariter electa. Debent enim mundi principes honorem prestare Deo, quem sibi uolunt prestari a Deo, uidelicet ut quemadmodum cupiunt a Deo sibi collatum regni honorem conseruari, sic ecclesię Christi suam non dedignentur seruare legem. Non enim decet neque iustum uideri poterit, ut sibi militantibus de ecclesię Christi possessionibus mercedem restituant, et quod de re publica sua retribuere debent, id reddere uelint de his quę collata sunt Deo. Qua de re nouerit clementia uel nunc consistentium, uel successionis iure omnium futurorum principum, a sede apostolica sancitum nostraque subscriptione roboratum, nec non et antecedentium regum pręceptis cautum, ut prędictis monasteriis nullas pręficiant personas de quocumque ordine, nisi quę per electionem probabilem sumatur. Quoniam uero multę quęruntur ab importunis hominibus malignitatis occasiones, et necesse est semper aduersarii tela clipeo protectionis repellere, quod apostolica

decreuit auctoritas, nos quoque approbamus, ut qui ordinati fuerint ad regimen sępe dictorum monasteriorum, nulla potestate pręualente deiiciantur, nisi criminis causa fuerint deprehensi, cuius merito rectorum non debeant administrare officium. In famę uero maculis siue criminis alicuius denotatione si fuerint appetiti, non pręter canonicam et regularem deponantur examinationem. Si quis ergo apostolicę sedis decretum, cui nos hanc confirmationis cartulam ueneranter subscripsimus, contempserit, procul dubio damnationis censuram suscipiet, quam credimus diuino spiritu per apostolicam linguam prolatam. Nos igitur nostram subscriptionem anuli nostri impressione signantes, obsecramus fratres et coëpiscopos nostros omnes, in quorum manus ista deuenerint, ut sua etiam auctoritate et subscriptione hęc confirmare uelint, ut quicunque hęc temerare pręsumpserit, generalitatis nostrę sententiis ita anathematis uinculo obligetur, ut neminem habeat, de cuius fauore sibi blandiatur aut se tueri posse putet a sententia damnationis. Cunctis autem ista seruantibus sit pax domini nostri Jhesu Christi, quatinus et hic fructum bonę actionis recipiant, et apud districtum iudicem pręmia ęternę quietis inueniant. Et quia apostolicę auctoritati subscribentes ista edidimus, iustum est ut illam sacram sedem etiam in hoc honoremus, ut appellationes ad eam fieri liceat a pręddictis locis cum necessitas fuerit, Eo uidelicet tenore, ut si hoc constitutum ab aliquo fuerit pręuaricatum, metropolitanus eorum episcopus, quo ego nunc licet indignus fungor officio, personam huius sanctionis uiolatricem conueniat, et huius nostri decreti testificationem innotescat, utque ab eo quod praue gessit recedere non moretur, ex communi omnium coëpiscoporum auctoritate contestetur. At si ille contumaciter in sui facti perpetratione perstiterit, licentia eis sit Romanam apostolicamque sedem adire et necessitatis suę causas ante papam qui tunc fuerit urbis Romę deponere, ut per eum cognita causa reus iustę damnationis sententia multetur.

Folco munere diuino metropolitanus ecclesię Remensis episcopus tenorem huius sanctionis perlegens et diligenter pertractans, in omnibus eam probandam et corroborandam esse iudicaui, tam propter antiquum ius monasteriorum etiam his coenobiis conseruandum, quam ad pręcauendas nihilominus molestias hic summatim prohibitas, quę modernis temporibus contra sacra monasteria per quosdam episcopos recenter ordinatos, nec non etiam per quorundam laicorum infestationem grassari coeperunt. Ad quas inhibendas rationabilis ordo seruatus est, ut et gloriosorum principum hic concessiones, et pontificum Romanorum priuilegia, et archiepiscopi eiusdem monasterii his omnibus astipulatio, et ut cęteri uelint episcopi assensum prębere, nequaquam spernenda hic contineatur petitio. Cuius gratia illectus simul et pręsentialiter ab eodem uenerabili archiepiscopo Liudberhto, nec non et a Bouone religioso eiusdem monasterii abbate rogatus, hoc decretum episcopali auctoritate ratum esse decernens, in nomine patris et filii et spiritus sancti confirmaui et subscripsi.

Williberhtus Agrippinensis ecclesię archiepiscopus huic decreto meę mediocritati recitato attestationem et assensum prebens, quod necessario ac rite promulgatum sit, sub obtestatione nominis Domini nostri illud confirmaui et subscripsi.

Thiadmarus ecclesię Salzburgensis archiepiscopus huic decreto consensi et subscripsi.

Redbodo Treuerensis archiepiscopus approbaui et subscripsi.

Johannes Rotomagensis archiepiscopus consensi et subscripsi.

Hildegrimus Haluerstadensis episcopus consensi et subscripsi.

Adalgarius ecclesię Hammaburgensis archiepiscopus consensi et subscripsi.

Liutuuardus Uercellensis ecclesię episcopus consensi et subscripsi.

Arn. Uuirziburgensis ecclesię episcopus consensi et subscripsi.

Hrodberhtus Mettensis ecclesię episcopus consensi et subscripsi.

Adalhelmus Uurmacensis episcopus consensi et subscripsi.

Godethancus Spirensis episcopus consensi et subscripsi.

Vuicberhtus Hildineshemensis episcopus consensi et subscripsi.

Deth. Uuirdinensis ecclesię episcopus consensi et subscripsi.

Dodilo Camaracensis ecclesię episcopus consensi et subscripsi.
Honoratus Beluacensis ecclesię episcopus consensi et subscripsi.
Heidilo Nouiomagensis ecclesię episcopus consensi et subscripsi.
Balthramnus Strazburgensis episcopus consensi et subscripsi.
Vualdo Frisingeusis ecclesię episcopus consensi et subscripsi.
Thiadulfus Curacensis ecclesię episcopus consensi et subscripsi.

Die Schrift der Urkunde ist eine schöne und sehr charakteristische germanische Minuskel. Die Unterschriften der Bischöfe sind in zwei Reihen, deren jede etwa ein Drittel der ganzen Breite der Urkunde einnimmt, so dass ein Drittel leer geblieben ist, und zwar sämmtlich von einer, dem Texte der Urkunde gleichförmigen Hand, geschrieben; nur die Unterschrift des Bischofs Hildigrim von Halberstadt, welche am Ende der ersten Reihe steht, ist von einer besondern Handschrift. — Das unten seitwärts aufgedruckte Siegel ist zerstört, und nur noch ein formloses unkenntliches Bruchstück davon übrig.

XXXV.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Arnolfus diuina fauente gratia rex. Conuenit regiae excellentiae ut inter fideles suos mutuam utilitatem prouidere et de singulorum rationabilibus commodis assensum prebere uelit. Quapropter omnibus notum esse uolumus, || quoniam inter fideles nostros Bouonem abbatem et Oddonem comitem pro mutua utilitate hanc commutationem fecimus, ut res proprietatis nostre in Godeleueshem et in pago qui dicitur Nihthersi, Oddoni beneficiatas, ad monasterium noue Corbegae, cui prefatus preest abbas, in ius proprietatis traderemus, cum omnibus familiis, mancipiis, agris, pratis, siluis, aquis aquarumque decursibus, et omnibus omnino rebus tam mobilibus quam inmobilibus, quatinus ex hoc ad predictum monasterium cum omni integritate mancipentur, e diuerso autem res eiusdem monasterii in orientali parte ultra fluuium Ouaccram coniacentes in nostrum ius cum omnibus quae ad eas pertinent receptas Oddoni in beneficium concessimus, id est in Dalhem litos XIIII. Colonum I. et sextam partem salinarum. In Odonhem litos XIIII. Colonos II. In Kikthi litos II. In Leri litos XV. Colonum I. mansos II. et dimidium. In Lauhingi Colonum I. In Scodersted litos II. In Mallumstedi litos III. In Sophingi mansos V. In Uradii litos VII. mansos XII. In Rodenesleua litos XX. mansos LX. In Dallangibudli colonos et mansos XV. In Heriuuidi colonos et mansos XVI. In Sladforde colonos VII. et octauam partem totius marcae. In beneficio aduocati mansos VIII. In Ailmundesrothe mansos XX. Utrique ergo per hoc parti consuluimus eo quod utrimque maior commoditas in locorum situ habeatur, quam antea fuerit, et ut firmior ista omnibus in futurum temporibus constent, manu propria roborata, anuli nostri impressione signari precepimus.

Signum domni Arnolfi (L. M.) *serenissimi regis.*
Aspertus cancellarius ad uicem Theotmari archicappellani recognoui et (L. S. R.)

Data IIII. Id. Jun. Anno dominicae Incarnationis DCCC.LXXX.VIII. Indictione VI. Anno uero domni regis ARNOLFI largissimi regis primo. Actum Franchonofurt palatio regio, in Dei *) feliciter AmeN.

Das noch gut erhaltene Siegel zeigt das seitwärts sehende Brustbild des Königs, mit Schild und Lanze, und der Umschrift: Arnolfus Rex.

---

*) nomine fehlt.

XXXVI.

E Strunckii notis crit. ad Schatenii annales, mscpt.

In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Arnolfus diuina fauente clementia rex. Si fidelium nostrorum petitionibus pie annuimus, eorumque commoditatibus pro Dei amore succurrimus, sempiternae retributionis compendia inde nobis impertiri minime dubitamus. Quapropter nouerit omnium fidelium nostrorum tam presentium quam futurorum solertia, quoniam Vuolfhelmus uenerandus ac dilectus episcopus noster, mansuetudinis nostrae dignitatem precatus est, ut quasdam iuris nostri casas sibi in proprium concederemus. Cuius supplicationi libenter satisfacientes, dedimus ei in pagis qui uocantur Gifaron et Reimdi*), inter dua loca Seliheim et Solisun, quidquid inibi fratres eius prius in beneficium habuerunt, cum omni integritate sua perpetuo iure in proprietatem, cum curte et casa omnibusque aedificiis, familiis et mancipiis utriusque sexus, agris, pratis, pascuis, siluis, aquis aquarumue decursibus, molendinis, piscationibus, uiis et inuiis, accessibus et regressibus, cultis et incultis, quaesitis et inquirendis, mobilibus et immobilibus, et cum omnibus iuste et legitime ad easdem hobas aspicientibus. Haec omnia supra nominato presuli dedimus atque per hoc auctoritatis nostrae preceptum de iure et dominatione nostra sibi in ius et dominium donauimus atque tradimus, eo scilicet rationis tenore, ut ab hodierna die ac deinceps perpetuis temporibus liberam securamque habeat potestatem tenendi, donandi, uendendi, commutandi, uel quidquid exinde in omnibus sibi placuerit faciendi, nullo umquam tempore successore nostro irrumpente neque immutante, sed Deo opitulante haec donatio nostra stabilis et inconcussa persistat, muniminis nostri auctoritate semper roborata. Et ut haec largitionis nostrae auctoritas inuiolabilem obtineat stabilitatem, manu propria subtus eam firmauimus anuloque nostro assignari iussimus.

Signum domni Arnolfi (L. M.) *serenissimi regis.*

Aspertus cancellarius ad uicem Theotmari archicapellani recognoui et S.

Data II. Non. Julii, anno dominicae incarnationis DCCCLXXXVIIII. Indictione VII. anno autem regni domni Arnolfi serenissimi regis II. Actum Franconofort.

XXXVII.

Nach dem, gegenwärtig in Privatbesitz befindlichen, Originale.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Arnolfus diuina fauente gratia rex. Notum sit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum industriae, qualiter quaedam religiosa || femina Friduuui nomine nostram adiit serenitatem, petens ut ei liceret omnem sui iuris hereditatem nostrae potestati tradere, quatinus nostrae auctoritatis permissione daretur ei licentia construendi in eadem hereditate puellaris monasterii, quod iuxta morem aliorum caenobiorum sub nostra defensione ac tuitione susceptum ipsi diebus uitae suae habere liceret, et quamdiu quaelibet ex ipsius prosapia in eodem monasterio aptae ad hoc inuenirentur personae, ipsae in eius regimen sibi succedere permitterentur. Cuius petitioni assensum prebentes, omnem ipsius hereditatem in nostrum ius nostraeque protectionis munimen suscipimus, et ut maiorem habeat quietem et securitatem ad construendum ibidem monasterium, plenissimam ipsi et hominibus ad se pertinentibus immunitatem concedimus, per quam decernimus atque iubemus, ut nullus iudex puplicus uel quilibet ex iudiciaria potestate, homines ipsius quibuslibet puplicis exactionibus distringere presumat, sed liceat eis coram aduocatis ex nostra iussione constitutis iustitiam facere, et omnino iusta concessionem qua praedecessores nostri monasteriis in suam defensionem susceptis immunitatem dare

---

*) Diese Stelle scheint verdorben zu sein.

consueuerant, sic memoratae sanctimoniali feminae cum omnibus ad se pertinentibus pleniter firmiterque concedimus. Et ut haec nostra auctoritas concessio firmior habeatur, et per futura tempora melius credatur, manu propia subter eam firmabimus et anuli nostri inpressione assignari iussimus.

Signum domni Arnolfi (L. M.) *piissimi regis.*

Aspertus Cancellarius ad uicem Deotmari Archicappellani recognoui et (L. S. R.)

Data XVII. Kal. Sept. Anno incarnationis Domini DCCCXXXVIIII Indictione VII. Anno II. regni Arnolfi piissimi regis, actum noua Corpeia in Dei nomine AmeN.

Das aufgedruckte, einen Theil des Recognitionszeichens bedeckende Siegel kommt mit dem bei Nr. XXXV. beschriebenen überein.

XXXVIII.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Arnolfus diuina fauente gratia rex. Notum sit omnibus sanctae Dei aecclesiae fidelibus nostrisque, praesentibus scilicet et futuris, qualiter Bobo uen. || abba nostram precatus est celsitudinem, quatinus nos quasdam res proprietatis nostrae, quas quidam nobilis uir Hohuuart nominatus prius in beneficium habuit, pro remedio animae nostrae parentumque nostrorum, ad monasterium noua Corphea nuncupatum, cui idem Bobo et fratribus ibidem Domino famulantibus praeesse dinoscitur, in proprium concederemus. Cuius petitioni pro aeternae felicitatis amore annuimus libenter, Dedimusque ad idem monasterium quidquid praefatus uir Houuardus in pago Huueitago in comitatibus Ecperti et Reithardi et Herimanni et in locis Piringisamarca, Schidara, Adekenhusun et Muchohusun nostri beneficii tenuit, cum consensu eius, in perpetuam proprietatem, cum omnibus rebus illuc iuste respicientibus, curtilibus, aedificiis, terris cultis et incultis, agris, pratis, campis, pascuis, siluis, aquis aquarumque decursibus, uiis et inuiis, exitibus ac reditibus, quaesitis et inquirendis, mobilibus et immobilibus, omnibusque appendiciis et adiacentibus finibus illuc legaliter pertinentibus. Haec uero omnia, hoc sunt hoba XXV. de nostro iure in ius et dominicationem praelibati monasterii in honore sancti Stephani protomartyris Christi dicati tradidimus atque contulimus, Et iussimus inde hos praesentes regalitatis nostrae apices titulari, per quos decernimus atque iubemus ut idem Bobo egregius abba suique successores ab hodierna die ac deinceps potestatem habeant integerrimam, easdem res ita ordinare atque disponere, prout usui fratrum inibi Domino militantium necesse esse conspexerint. Et ut hoc firmum et stabile perpetualiter consistat, idem praeceptum propria manu firmauimus anuloque nostro sigillari iussimus.

Signum domni Arnolfi (L. M.) *inuictissimi regis.*

Aspertus cancellarius ad uicem Deotmari archicappellani recognoui et (L. S. R.)

Data XIII. Kal. Septemp. anno incarnationis Domini DCCCLXXXVIIII. Indictione VII. anno II. regni Arnolfi piissimi regis. Actum ad curtem quae uocatur Portanaha. In Dei nomine feliciter amen.

Das Siegel ist verloren gegangen.

XXXIX.

Aus dem Kopialbuche des Domstifts zu Osnabrück*).

In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Arnolfus diuina fauente clementia [1]) serenissimus rex. Si liberalitatis nostrae more [2]) loca Deo [3]) dicata nostro releuamus iuuamine atque tuemur, id nobis ad tem-

---

*) Der Abdruck nach Henseler, in Mösers sämmtl. Werken, herausg. v. Abeken, 8. Th. S. 14., zeigt die unten angegebenen Varianten.

[1]) gratia. [2]) munere. [3]) domino.

poralem uitam feliciter deducendam et aeternae premia capessenda profuturum esse liquido credimus. Quapropter omnium fidelium nostrorum presentium scilicet et futurorum cognoscat industria, qualiter uir uenerabilis episcopus atque fidelis noster nomine Egilmarus Osnebruggensis aecclesiae presul nostram adiit serenitatem postulans ut eidem aecclesiasticae [4]) nostraeque libertatis et immunitatis preceptum fieri decreuissemus, per quod res et potestates quae suo episcopio iure debentur firmius ac [5]) plenius per nostram auctoritatem habere ualuisset. Cuius peticionem, ob amorem domini nostri Jesu Christi assensum libenti animo prebentes, ita fieri decreuimus. Precipientes ergo iubemus ut sicut reliquae [6]) Dei aecclesiae quae per totam Franciam et Saxoniam emunitatis tuicione ab antecessoribus nostris regibus uidelicet et imperatoribus consistunt, ita prefati presulis sancta sedes perpetuo per hoc nostrum preceptum domino opitulante consistat, ita ut nullus iudex publicus neque alia iudiciaria potestas aut comites uel missi dominici per tempora discurrentes in locis illius episcopatus placita habenda uel freta exigenda uel parafreda aut paratas faciendas uel fideiussores tollendos aut seruos et liddones et eos qui censum persoluere debent, nec pontem restaurare. Et ut liceret in eodem loco Osnabruggensi [7]) mercatum habere et monetam publicam [8]) instituere et teoloneum [9]) inde accipere omni tempore nemine [10]) contradicente, sed liceat prefato uenerabili episcopo suisque successoribus et suo aduocato [11]) res predictae aecclesiae cum omnibus quae possidet uel [12]) deinceps adquisierit quieto ordine possidere suasque aecclesias iuste corrigere et earum [13]) causas absque ulla contrarietate ordinare atque [14]) disponere. Insuper etiam ad nostrae celsitudinis auctoritatem idem [15]) prefatus episcopus se reclamauit magnam sibi destitutionem habere de decimis quae ad Osnabruggensem aecclesiam in honore sancti Petri principis apostolorum consecratam seruire debuissent. Maximae scilicet et quantitate et numero partes ad eandem sedem ex debito pertinentes inter monachos Huxorienses [16]) et inter puellas Herifurdenses [17]) nostrorum antecessorum conspiramine diuisas esse, ob hocque maxime [18]) nullum iter exercitale extra eiusdem episcopatus confinia posse perficere, ideoque pro hac causa eius reclamationi consensum dedimus, ita ut nisi Dani ad delendam christianitatem sui episcopii naues ascenderent, nullum se suosque ad aliud exercitale iter debite conscensuros. Nec aliquod de regali seruicio secum haberi, sed eius solummodo pastoralitati christianitatis animaduersio ualida [19]) persistat, ac etiam nos nostrosque predecessores diuinae pietati eius cotidiana commendet intercessio, sicque firma ratione stabilitum est, ut cuncti eius successores haec eadem nobis sancita pari modo sortiti fuerint, et ut hoc uerius credatur et per futura tempora a cunctis fidelibus nostris diligentius conseruetur, manu propria nostra subter eam confirmauimus et sigillo nostro assignari iussimus.

Signum domini Arnolfi (L. M.) *piissimi regis.*
Aspertus cancellarius ad uicem Theotmari archicapellani recognoui et S.

Data III. Id. Octobr. die anno incarnationis Domini DCCCLXXXVIIII. Indict. VII. anno regni Arnolfi regis II. Actum Franconofurt curte regia in Dei nomine feliciter Amen.

XL.

E Strunckii not. crit. mscpt. *)

In nomine JESU Christi Domini nostri. Ego Vuolfhelmus indignus Episcopus, omnibus desidero manifestari Episcopis et Abbatibus et cunctis sanctae Dei ecclesiae fidelibus hoc quod ad prouisionem salutis

[4]) ecclesiae. [5]) et. [6]) eingesch. sanctae. [7]) Osnepr. [8]) monetum publicum. [9]) toloneum. [10]) nemini. [11]) vocato. [12]) et [13]) eorum. [14]) et. [15]) isdem. [16]) huxilienses. [17]) herivordenses. [18]) eingesch. se. [19]) valide.

*) Die Urkunde erscheint hier, wahrscheinlich aus dem Originale, an verschiedenen Stellen richtiger als bei Kindlinger, obwohl Strunck den Text an einigen Orten, wo er ihm zu weitläuftig schien, abgekürzt hat. Die Orthographie ist so wiederhergestellt, wie sie sich in gleichzeitigen Urkunden findet.

animae nostrae perficere cogitaui et cogitatum Deo donante peregi. Cogitabam enim hereditatem paternam diuino famulatui dedicare, ut hoc facto animae meae et parentum germanorumque meorum redemptionem prouiderem. Inter haec, prius quam certius deliberare possem qualiter id fieret, contigit me graui infirmitate aegrotare. Tunc ergo consilio habito cum fratribus meis Aldrico et Vuald et pluribus fidelibus nostris, tradidi ipsam ecclesiam in loco qui dicitur Ulfloa et ipsam curtem cum aedificiis et terris et omnibus ad eam curtem pertinentibus ad reliquias sancti Pauli ad Mimigerneford, hac duntaxat ratione, ut si illa infirmitate prius quam aliter inde decernerem aut statuerem finis mihi eueniret uitae, tunc haec traditio ad ecclesiam Mimigernefordensem pertineret, si uero Deus donare mihi dignaretur spacium longioris uitae et tempus aliud eligendi, haberem potestatem illam hereditatem tradendi siue canonicis seu monachis seu sanctimonialibus uel aliis quibuscumque uellem, pro tuitione autem et patrocinio census unius solidi annis singulis ad ecclesiam Mimigernefordensem solueretur; nisi forte placeret illius fratribus, ut hic annuus census redimeretur alia qualibet re quam eligerent. Haec taliter dicta et gesta constant coram frequentia populi in ecclesia sancti Viti in die solemnitatis sanctorum Sebastiani et Fabiani, presentibus istis comitibus, Cobbone, Thiadingo, Hroduuerco, Vuarino.

Post haec dum diuina miseratione ab hac infirmitate conualerem, prospexi quod pauperioribus locis iustius subueniri possit, et tanto sit Deo gratior elemosina, quanto in quibus operatur maiore arctantur paupertate. Consiliumque reperi cum germanis meis et aliis fidelibus, ut ad monasterium sancti Liudgeri ipsam supradictam hereditatem donarem et eius ualerem intercessionem pro meis et parentum meorum et germanorum reatibus obtinere, et societatem fraternitatis et recordationis in eodem monasterio promereri. Tractabam quoque istud cum clero ecclesiae nostrae, cum maioribus et mediocribus atque minoribus, et cunctis super hoc consentientibus et comprobantibus et hortantibus, Regem gloriosissimum Arnolfum pro hac causa adii, eunte mecum eiusdem monasterii abbate Hembile, et aperui clementiae eius causam, quam cum eius permissu et auctoritate perficere desiderabam. Quod cum ille pro sua clementia suscipere dignaretur, iussit hoc in sua presentia perfici coram uenerabilibus archiepiscopis Sunderoldo et Vuilliberto, abbate quoque uenerando Sihardo et multis aliis episcopis et abbatibus, comitibus et primatibus regni, tradidique ipse supradictum predium, per manum aduocati mei Vuarini, presente rege, in regio palatio Franconoford, II. Non. Julii, sancto Liudgero ad reliquias Sancti Saluatoris in quarum honore ipsum monasterium constructum est, quam donationem suscepit comes Heremannus ad manus abbatis Hembil, uidelicet Ulfloa cum aedificiis et sepibus, cum terris et siluis, cum aquis et pascuis, et quidquid ad ipsum mansum pertinet qui dicitur Selihoua, in culta terra seu nondum culta, quodcumque in ea litis traditum est uel deinceps colendum et possidendum, insuper homines XXX. cum familiis suis et terris quas tunc possidebant, quorum loca et nomina subtus habentur scripta.

Pro hac ergo donatione preceptum regiae auctoritatis expetii et firmationem signaculi eius. Deinde rediens a comitatu ego Vuolfhelmus episcopus, et abbas monasterii sancti Liudgeri, ueni ad locum eiusdem Sancti. Ibi ergo III. Id. Julii, die dominica, coram omni populo et congregatione monachorum, ego Vuolfhelmus et frater meus Aldric eandem traditionem denuo perfecimus ad corpus sancti Liudgeri, astantibus his testibus. Vuilheri. Helmdago. Folckero. Siuuardo. Post haec in Mimigerneford in conuentu sacrae synodi, quam congregari feci Non. Octobris, presbyteri et diaconi et clerus omnis Mimigernefordensis ecclesiae, coram uniuerso plebe et coram comitibus qui aderant, Herimanno, Folcberto, Hroduuerco, Thiadingo, per ordinem interrogati a maximo usque ad minimum publice fatebantur, omnia quae in supradicta traditione gerebantur secundum suum consensum et uoluntatem rationabiliter gesta esse, ne cui patere possit ullus insidiarum locus et occasio hanc traditionem infringendi. Concesserunt etiam unanimo fauore, ut solidus qui ad sanctum Paulum pro supradicta precaria solui debuerat, uno manso et familia semel redimeretur. Atque hic mansus et familia ex parte nostra datus est in uilla nuncupata Gibonbeki per manus aduocati nostri Bernhardi ad memoriam sancti Pauli, et susceptus ab aduocato familiae sancti Pauli Ratech, qui in presentia totius concilii precariam aduocato nostro retradidit, ne deinceps ex illorum parte exigi

debeat. Porro presbyteri qui presentes erant, fuerunt hii. Hardrat prepositus. Liudolf. Salamon. Engelbrath. Gislolt. *) etc. Horum omnium idem consensus et uoluntas fuit ut haec agerentur, et anathematizauerant a parte Dei et Sanctorum eius aeterna separatione, si quis unquam hanc traditionem irritam facere conatus fuerit, uel auferre et demere aliqua ex his quae tradita sunt, nisi emendauerit se et correxerit. Laici quoque qui aderant Nobiles fuerunt Comites supradicti, et Meginhard. Hardrad. Sebrath. Thiadmar. **) etc.

Tunc uero uenimus, ego Vuolfhelmus episcopus et abbas Hembil monasterii Vuerthinensis, cum reliquiis sancti martyris Apollinaris sanctique Liudgeri, quas memoratus abbas aduexit, uenimus autem II. Id. Octobris cum conuentu multo populorum et cum comitibus ad Ulfloam, et coram uniuersa multitudine hanc traditionem perfeci tercio, ego Vuolfhelmus episcopus et mecum fratres mei Aldric et Vuald, ut saepedictus locus Ulfloa sub dominio sancti Liudgeri ad usum monachorum in Werthina deseruiret cum XXX. familiis et eorum territoriis et cum omni integritate illius Selihoue quae ad ipsam curtem pertinet ***) . . . . In hac ratione suscepit introductis reliquiis hanc traditionem Hembil abbas per manum meam et Herimanni comitis atque possedit. Si aliquis unquam hanc traditionem infringere et reuellere uoluerit, hic et publicae exactionis damnum sustineat et, nisi se correxerit, ante tribunal Christi Jesu domini nostri in die iudicii hoc reatu ligatus appareat. Actum anno dominicae incarnationis DCCCLXXXVIIII. anno uero gloriosissimi Arnolfi regis II. Indictione VII.

Haec loca et nomina familiarum. In Ulfloa. Vuendo et Baltger. In Langonezca. Fastuuard. In Ricolfesheim. V̊do et Vuanger. In Dulmeni. Marhard et Gebbo. In Bunhlaron. Hroduuard. In Forkenbeki. Milo. In Ternezca ****) . . . . In Punpon. Hasla et Abbuco. In Nethubila. Meginger. In Solison. Vualdger. Focco. Athalheri. Othelm et Bernold. In Anrapun. Hunuuard. In Westahem. Erdag. In Nihem. Buodo. In Stunni. Vuendi. In Hramersthorpe. Embo. Landric et Thiedo. In Helmun. Ostuuord. Liudhard. Osico et Hoio. In Recnon. Liadgrim et Vuido.

XLI.

Querimonia Egilmari Episc. Osnabrug. ad Stephanum Papam. — Accedit huius responsio.

E mscpt. Henseleri.

Domino sanctissimo et egregiae sanctitatis apice praestantissimo, Papae Stephano, exiguus servorum Christi servus, Egilmarus Osnaburgensis episcopus, cum omni subjectae congregationis caterva, verae felicitatis implorat coronam. Dum orthodoxam Christi ecclesiam apostolica institutione fundatam et a sanctis patribus firmissime roboratam, rabie persequentium et fraude iniquorum dolemus dilaniatam, ac per hoc potius tepidam minusque in divino cultu fervidam geminus, Vestrae pietatis jura, quae penes Deum sunt manifesta, deposcimus, ut nos, quibus ovium cura dominicarum commissa est, fulcire at adjuvare dignemini, quo eas ab errore devio ad viam veritatis et ad lumen de tenebris reducere queamus, quod tunc recte fit, si pravitas in rectitudinem convertatur, quae ideo diu apud nos per varias negligentias pullulat, quia per multos retro annos sancta Synodus minime congregata hanc non resecat. Unde audire dignetur sanctissima industria vestra rationis sententiam, de cujus controversia quatitur pusillanimitas nostra. Primi-

---

*) In Kindlingers Abdrucke folgen hier noch 48, zum Theil wahrscheinlich falsch geschriebene Namen, die Strunck, der Kürze wegen, weggelassen hat.

**) In Kindlingers Abdrucke folgen hier noch 18 Namen.

***) Bei Kindlinger findet sich hier noch die von Strunck, wahrscheinlich der Kürze wegen, weggelassene Stelle: et quod iam in ea possessum est, cum omni inuestitura mobilium rerum et immobilium, ut nihil inde aliquis demat uel auferat, sed ex toto redeat ad sanctum Liudgerum, quodcunque et qualecunque fuerit, dum ego ex hac uita emigrauero.

****) Kindlinger schiebt hier den wahrscheinlich unrichtigen Namen: Salutet, ein.

tus de decimis, quibus subditorum catervam pascere debemus, contra Jus canonicum et fas ecclesiasticum injusto ordine a nobis per vim ablatis, pro qua vero re sint ablatae, et unde processerit origo, ut decimarum, quibus tantummodo episcopatus in Saxonia sunt constituti, non nisi quarta pars ad Osnabrugensem ecclesiam in honore S. Petri principis apostolorum consecratam inserviat, cujus etiam nos servitores sumus, cum caeterae partes majores ex quantitate et numero ad eandem sedem ex debito pertinentes, inter monachos Huxilienses, ubi noua Corbeja ab eis vocitatur, et puellas Herivordenses diuisae sint, praeter praedia nonnulla, quae eis ex ipso episcopatu pertinentia subjecta sunt, et ecclesias baptismales N. quae prius episcopatui annexae, subjugatae erant, quae jam non requirimus, sed saltem decimas tantum debite pertinentes ad nos reddi, quae ablatae sunt, flagitamus. Haec veridica ratio est.

Cum dudum inquam magnus et admirabilis princeps Karolus, qui gentem Saxonicam per strenua bellorum certamina, Deo adminiculante, ad fidem christianitatis converterit, synodalis atque canonici Juris consultis singulos ejusdem Provinciae episcopatus ex decimarum stipendiis constituisset, quia aliis ibi pastores et episcopi donariis carebant, unde paulatim roborari Christianitas potuisset, Et post ejus excessum filius ejus bonae memoriae Hludovicus diu sanctae ecclesiae propagator viguisset, accidit ut tres filii ejus, maligno usi consilio, eum in custodiam mitterent, cui consilio una conspiratione consensum et adjutorium praedictae sedis nostrae in honore Sancti Petri apostoli dedicatae episcopus nomine Goswinus praebuit, ita ut mucronem ab eo violenter ipse discingeret. Cum autem rursus ex eadem custodia, Deo volente, per adjutorium filii ejus omonimi Hludovici cum honore ad regnum remeasset, praedictus episcopus suae perfidiae et infidelitatis conscius, ad coenobium Vuldense confugiens, monasticum habitum assumpsit, et semel in anno latenter ipsius episcopatus locum invisere solebat. Sicque episcopalis cura sine praesule et rectore ea tempestate remanebat. Interim a multis invaditur, rapitur, dispergitur et dissipatur, donec post mitissimi praefati Hludovici principis excessum, cum valida et periculosa regni disceptatio inter tres filios immineret, et uni ex hiis, scilicet ejus aequivoco, hujus divisio in sortem cederet, quidam ejus fidelis comes ditissimus, Cobbo nuncupatus, de praedicto episcopatu quidquid voluit agere adeptus, germano ejus nomine Werin in monasterio Huxiliensi tunc temporis abbate, et sorore ejus in puellarum coenobio Herivordensi abbatissa degentibus, quantum voluit de decimis quae ad eundem episcopatum pertinebant tradi fecit ad eadem monasteria, in alterius parochia alteriusque diocesi constituta, praeter synodum et conscientiam episcoporum. Cum interim Gozbertus episcopus de gente Sueonum (quo ordinatus erat) cum persecutione ejectus esset, necessitate compulsus praedictum Cobbonem adiit, quo impetrante et rege concedente, suscepit gratulabunde eundem episcopatum, decimis, unde solummodo constitutus est, maxima ex parte vacuatum, eoque favente et timente, ne forte ei, ad quod ordinatus non erat, auferretur, suo tempore sine aliqua contradictione ita permansit. Egilbertus vero praedecessor et coëpiscopus noster, crebro pro ipso negocio Guntharium et Willibertum archiepiscopos interpellavit, et variis occupationibus, quibus sancta synodus per longa transacta tempora non est congregata, obstantibus, causa finetenus non est determinata. At vero cum mihi indigno ejusdem episcopatus cura fuisset injuncta, et inter varias negligentias, quas perlongum est enucleare, plures ecclesias inconsecratas, aliquantas etiam homicidiis perpetratis infectas, variisque spurcitiis et flagitiis minime purgatas reperissem, in quibus praedictorum monasteriorum subjugati de plaga occidentali advenientes presbyteri ignoti, de quorum consecratione ambigimus, officia celebrant, ne ibi divina mysteria ab ipsis celebrarentur inhibendo interdixi, donec Vos, venerabiles patres et magistros super hac re consulerem. Quam ob causam illico praedicti monachi et puellae ad aures principis Arnulfi accusationem contra canonica sancita detulerunt, deferentes praeceptum, ut ajunt, a Hludovico rege et Rabano Magontiacense alterius pontifice diocesis, statutum, sed non certis testificationibus fidei accommodatum, quia fraudulenter dicitur ab ipsis fictum, ut ipsi sine nostra dictione vel aliqua contradictione possideant decimas praedicti episcopii, contra Jus canonicum, et quod primum in fundamento ejusdem ecclesiae a praefato magno Karolo, coëpiscopis et canonico decreto erat statutum, ut maneret ratum, hoc miro et detestabili modo, qualiter a Magontiacense alterius diocesis praesule fore

queat irritum, ignoramus. Unde an hoc, quod contrarium canonicae auctoritati videtur, an illud quod regulariter ex decimis prius statutum est, restaurando roboretur, Vos judicate, domine pater beatissime. Interea supradicti accusatores, qui me, non tamen in praesentia, de infidelitate regis accusaverunt, asserentes me hoc velle destruere, quod priores Augusti vel reges sanxerunt, ad rationem me venire compulerunt, dum coram Arnulfo principe et episcopis novem, quorum haec sunt nomina, Williberto Agrippinae Coloniae archiepiscopo, Arn Wirciburgense, Odilbaldo Trectense, Drogone Mindense, Godethanc Spirense, Wicberto Hildensummense, Wiberto Ferdense, Evulfo Holmorsteddense, Bisone Patharburnense, causam hujuscemodi negocii in medio proferrem, obnixis precibus in amore summi pastoris et pontificis Jesu Christi, cujus vicarii esse creduntur, et S. Petri apostoli omniumque Sanctorum honore postulavi, ut secundum conscriptum, quod coram eis legi feci, et quod penes nos habemus, et justa judicia et canonica scita, recte de hoc negocio respondendo decernerent. At illi scientes voluntatem Principis et quorundam Comitum, et ne eum offenderent renitentes, nil de causa prolata respondere praesumpserunt, sed penitus cum responsione canonica in amore Dei petita justicia mihi denegata est. Sicque adulando Principi, jussus sum ab eo, si ejus gratiam vellem habere propiciam, ejusque potestati non contrairem, ut haec in decimis et reliquis hujuscemodi negociis querulosis omnia permitterem fore sicut inveni, meaque compulsa interpellatio cassata est. Sed ne hoc impetrare quivi, ut accusatores in praesentia exhiberentur et causa recte examinaretur. Et patres benignissimi, nisi super hujus controversiae querimonia dexteram justiciae porrigatis, nec episcopale ministerium ad Christianitatis observantiam quimus exercere, nec claustra monasterii, quae nec aliqua inveni propter penuriam et decimarum abstractionem, emendare, quae nuperrime coepimus construere, neque clerum ad Dei servicium pascere valebimus et vestire, sed cogendum variis aerumnis dispergi dolebimus non posse rursus congregari. Ecce, patres egregii, tot annis transactis tempore praedecessorum meorum praefatae ecclesiae inconsecratae hactenus permanent, et contra voluntatem nostram, quia prohibetur in Canonibus jubente lege divina, missarum officia inibi celebrantur ab hiis de quorum ordinatione dubitatur. Decimae a nobis tolluntur, parvitas nostra non mediocriter in omnibus quae digna sunt emendatione contemnitur, quia ibi unum foraminis aditum inimicus invenerit intrandi offendens ad caulas ovium hostes exhibebit. Unde vos summae sedis apostolicae auctorem, ceu totius Christianitatis caput invocamus, et qui coram altaribus in pavimento prostrati patrocinia Sanctorum imploramus, ut salutis et sanctitatis vestrae prosperitas proteletur et in aeternum gloria et cornu vestrum dilatetur, pedibus pietatis vestrae mente provoluti, petimus ut super hac re quid nobis faciendum sit censeatis, aut utrum sub taciturnitatis nodo calcare et silentio haec talia propter scandala vitanda premere debeamus, vel spem recuperandi ex decimis habeamus, sequendumve nobis sit, ut de hac censura nobis justiciam fieri reclamemus, in propatulo nobis enucleare certumque facere dignetur beatissima paternitas vestra, quam conservare dignetur ineffabilis pietas sempiterna

Responsio Stephani.

Stephanus sanctae apostolicae et universalis Romanae Ecclesiae Episcopus, Egilmaro venerabili Osnaburgensis Ecclesiae Episcopo in Domino salutem. Bonorum operum et spiritualium studiorum Deum auctorem esse non dubium est. Unde laetari me fecerunt scripturae tuae ex bono studio et ex integritate fidei et devotionis tuae, sed ex afflictione tua magna ex parte tristari, super quo tu conquestus es et crebrior ad nos sermo commeantium perlatus est. Non oportuit quidem ab illis quibus sustentari et portari atque honorari debuisti, tot ac tantas, innocens ut credimus, oppressiones perpeti. Mandasti enim nobis Sanctitatem tuam a Godescalco novae Corbeiae abbate et Hervordense abbatissa ipsorumque fautoribus variis calamitatibus vexari et dilaniari, et apud filium nostrum Arnulfum crebris accusationibus plus aequo infamari, Ecclesiam tuam suis dotibus et fidelium oblationibus expoliari. Inde, frater, noli mirari, si te membrum malivoli et impii persequuntur, cum ipsum Christum caput nostrum sint persecuti, sicut ipsa veritas ait: Si patrem familias Beelzebuc vocaverunt, quanto magis domesticos ejus. Noli multum vexari, noli

turbari, sed confortare in Domino et in potentia virtutis ejus. Nos vero ad supplementum fratres et coëpiscopos nostros amplius quam quinquaginta vocavimus, cum quibus regulariter tractando decrevimus, quae et qualia tibi et tecum litigantibus responsa remittamus, quia una eademque die illorum literas super hiisdem negociis simul cum tuis suscepimus. Hiis enim epistolis in omnium audientia praelectis, multas ut nosti querimonias et oppressiones super illorum temeritate tua continebat in se, sed et illorum non minor erat lamentatio de te. Quapropter necessarium esse duximus, ut remotis tergiversationibus, veritatis elucubratione adminiculum tibi a nobis impendatur atque ab apostolica sede suffragetur, ne in totius Ecclesiae perturbationem haec impudens procedat intentio, et ea quae a sanctis praedecessoribus nostris dudum prohibita fuerant, denuo reviviscant. Abbati vero literas suis respondentes remisimus in haec verba. . . .

XLII.

Nach einer von dem Hessischen Bibliothekar Raspe, zu Paderborn am 29. November 1773 gefertigten und beglaubigten Abschrift.

. . . .

quod situm est in loco . . Hersi . . . .
et per te in eodem Ven. Monast. in perpetuum. Quanto nos pro piorum et venerabilium locorum statu augmentando sollicitiores existimus, et ad eorum utilitates proficiendas perpetuo pastoralibus vigiliis insistimus, tanta nobis aeternę remunerationis praemia eo largiente conquirimus, qui dixit, beatus seruus ille, quem cum uenerit dominus inuenerit uigilantem. Et ideo omnibus sanctae Dei Ecclesiae fidelibus atque nostris notum fieri uolumus, suggessisse nostro Apostolatui Bisonem reuerendissimum Padrabrunnensem Episcopum, quatenus praedictum ven. Monasterium, cui ipsa praeesse dinosceris, situm in territorio dioeceseos suae, cum omnibus suis iustis pertinentiis et adiacentiis, huius auctoritatis nostrae Pribilegio muniremus. Cuius postulationi fauere nitentes, praecipue cum omnium sit Ecclesiarum cura nobis commissa, hoc apostolicum nostrum pribilegium fieri decrebimus, per quod et id ipsum uenerandum monasterium roboramus, et apostolica auctoritate inibi ad sustentationem ancillarum Dei confirmamus omnes res, quae a iure praedicti Episcopi cum eodem sunt monasterio commutatae legaliter, uel quae a fidelibus et Deum timentibus sunt ibi collatae ad usum et utilitatem earundem Sanctimonialium, nec non et Decimas eidem praefato monasterio annualiter persolui censemus, quae de statutis uillis eidem dari persoluique debent episcopali simul et synodali decretto. Immo et consultu ut intuiti sumus statutum est et canonice ordinatum, quod si ita res se habet, infringi non debet, ne synodalis et canonicus uigor . . . .
in praefata sancta Padrabrunnensi ecclesia, sicut statutum esse comperimus, cui de eodem uen. mon. curam esse reperimus statuentes apostolica censura decernimus, ut nulli fidelium fas sit quoquo modo contra huius priuilegii nostrae confirmationis seriem pie et misericorditer a nobis promulgatam agere aut temerario ausu de omnibus quae eidem mon. suaeque congregationi legaliter tradita sunt uel concessa sibique a modo et deinceps tradenda uel legitimo iure conferenda aliquid minuere uel auferre, sibi etiam deripere, potius autem ad utilitatem Domino illic famulantium firma potestate consistant, earum bono quae nunc habentur uel sunt iuste conquirenda . . Nam qui timore Dei postposito huic confirmationis nostrae priuilegio in toto uel in parte contraire repertus, illudque non integriter obseruare distulerit sancta . . . cito admonitus resipuerit, apostolico mucrone feriendus . . . . qui autem custos fuerit et obseruator, a iusto iudice Domino Deo nostro misericordiam consequatur. Scriptum per manum Gregorii Scriniarii sanctae Romanae ecclesiae in mense Maio Ind. nona.

† Bene
ualete †

XLIII.

E Copia recentiori in Kindlingeri Mss. T. XII.

Stephanus Episcopus seruus seruorum Dei. Hembil religioso abbati venerabilis monasterii S. Liudgeri et per te eidem venerabili monasterio in perpetuum. Quoties ea a nobis concedi postulantur, quae piis et venerabilibus locis congruunt, decet nos libenter concedere et votis religiosorum apostolica sanctione fauere. Et ideo religiositas tua nostro suggessit apostolatui, quatenus idem predictum venerabile monasterium cum omnibus canonice et legaliter sibi pertinentibus et adiacentibus apostolica auctoritate muniremus, quemadmodum a piis Imperatoribus, Luthouico scilicet et Carolo atque Arnulfo religiosis quondam Augustis per augustalia eorum precepta munitum roboratumque esse dinoscitur. Huius rei gratia tuam suggestionem congruam fore preuidentes, ratum duximus aures nostras tuis accommodare precibus, qui uniuersalem normae curam diuina suffragante gratia suscepisse dinoscimur. Quapropter id ipsum sacrum monasterium huius presentis priuilegii nostri sanctione ut prelibauimus munientes, decernimus a presenti nona Indictione ut nulli potestati nec cuilibet magnae paruaeque personae quacumque dignitate preditae fas sit quoquo modo illud inuadere vel alii commodare, nec quicquam de famulis vel mansis nec non seruis et ancillis, litis et liberis, siue quicquam de rebus mobilibus vel immobilibus deque cultis et incultis memorati monasterii sibi vindicare aut alteri donare presumat, sed cum omnibus rebus et possessionibus ac oblationibus et redditibus, quae canonice et legitime inibi data, largita sunt et donata ac deinceps donabuntur, iuri ac utilitati crebro dicti monasterii et usibus Deo inibi famulantium perenniter confirmamus sub tua dicione degere ad regendum ac regulariter dispensandum. Imo censemus nulli fidelium licitum fore quamlibet super eiusdem monasterii homines dicionem habere aut ad aliquas exactiones contra rationem compellere vel distringere, sed sicuti a prefatis Imperatoribus Deumque timentibus concessa existunt atque firmata, ita nos cum ipsis preceptis augustalibus omnia ut ea continere videntur adscripta inuiolabiliter ab omnibus sanctae Dei ecclesiae fidelibus apostolica auctoritate firmata obseruanda precipimus, statuentes decernendo ut qui temerario ausu, quod non optamus, contra hoc nostrum apostolicum priuilegium ire vel agere presumpserit, et in toto vel ex parte, quod nequaquam fieri mandamus, infringere temptauerit hoc quod ad laudem Dei omnipotentis et stabilitatem eiusdem monasterii ac monachorum sustentationem ad nostrae mercedis augmentum diuino tacti amore statuimus, nouerit se excommunicandum et nisi obediens fuerit anathemate feriendum, qui vero custos fuerit ac obseruator benedictionem ac gratiam consequatur. Scriptum per manum Gregorii scriniarii sanctae Romanae ecclesiae, in mense Maio, Indictione nona.

† Bene valete. †

Data IIII. Kal. Julii per manum Stephani secundicerii sanctae sedis apostolicae, anno Deo propicio pontificatus domni Stephani summi pontificis et uniuersalis papae in sacratissima sede beati Petri apostoli sexto, Indictione VIIII. AMEN.

XLIV.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Arnolfus diuina fauente clementia rex. Si seruorum uel ancillarum Dei petitionibus, quas pro ecclesiarum sibi commissarum utilitatibus nobis || suggesserint, clementer annuimus ac pie prospicimus, id nobis et ad praesentis uitae cursum salubriter transeundum, et ad perpetuae beatitudinis praemia feliciter promerenda liquido profuturum esse confidimus. Quam ob rem nouerit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet atque futurorum industria, qualiter Uuicpreht et Biso venerabiles ac dilecti episcopi nostri praecati sunt, vna cum Chŏnrado fideli comite nostro, clementiam nostram, quatinus sororibus sanctimonialium, in monasterio Heriford nominato sub honore sanctae Dei genitricis Mariae constructo atque dicato Domino famulantibus, electionem suam inter se intrinsecus ab

antecessoribus nostris eis prius per praeceptales cartas concessam, pro remedio animae pii genitoris nostri Karlomanni regis et deinde nostrae caeterorumque parentum nostrorum, simili modo concederemus, nostraeque auctoritatis scripto eam corroboraremus. Quorum petitionibus et salubri consultui libenter assensum praebuimus, et praesens praeceptum inde conscribi iussimus, quicquid boni antecessores nostri eidem cenobio contulerunt, et omnia priuilegia ab ipsis illuc concessa, per hoc concedentes ac nostra auctoritate confirmantes. Et iuxta illorum monitionem hisdem sororibus securum per hoc praeceptum concedimus arbitrium et potestatem inter se abbatissas eligendi, quamdiu Deus aliquam inter illas talem praesignauerit, ab ipso docta quae famulas Dei inibi Domino militantes gubernare ac regere possit, nullusque successorum nostrorum hanc nostrae auctoritatis cartam potestatem habeat uiolare, ut ipsas ob hoc melius pro nobis et praelibato genitore nostro aliisque parentibus nostris exorare delectet. Et ut praesens auctoritatis nostrae praeceptum nulla unquam mutabilitate uioletur seu uiolari conetur, manu propria illud firmauimus anuloque nostro assignari praecepimus.

Signum domni Arnolfi (L. M.) *serenissimi regis.*
Signum domni Hludouuici (L. M.) *serenissimi regis.*
Arnustus notarius ad uicem Rotmari archicapellani recognoui et (L. S. R.)

Data III. Nonarum Nouembrium die, Anno Incarnationis Domini DCCCXCII. Indictionum X.ma Anno regni Arnolfi regis V. Actum Franchonofurt in Dei Nomine feliciter AmeN.

Zwei aufgedruckte Siegel, ein grösseres über, ein kleineres unter der Datumsformel, sind beide verloren gegangen, und nur die Spuren davon noch vorhanden.

XLV.

In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. ARNOLFVS diuina prouidente clementia Imperator augustus. Episcopis, abbatibus, comitibus, uicariis, omnibusque in sublimitate positis et natu maioribus in Saxoniae partibus constitutis, In Christo saluatore pacem et utriusque uitae felicitatem cum salute perenni. Notum itaque generalitati vestrę fieri uolumus, quia serenitatis nostrę auribus innotuit, quod sint inter uos qui militiam coenobii quod uocatur noua Corbeia, id est vassallos eiusdem abbatis plus iusto in hostem ire compellant, cum hoc auctoritate diuorum antecessorum nostrorum ipsi loco suisque concessum atque indultum clara luce dinoscatur. Quod et nos morem sequentes priorum, non minori deuotionis sollertia eidem sacrosancto loco et rectoribus eius cum omnibus regimini illorum subactis, Domino propitiante, finetenus confirmare studemus. Quapropter uniuersitati uestrae expresse mandamus et modis omnibus prorsus interdicimus, ne quisquam ex uobis ipsos milites quoquo modo iniqua districtione seu in expeditionem aut ullam exactionem huiusmodi uiolenter reddere aut facere coartari praesumat, sed liceat praefati monasterii abbati secure cum omnibus curae illius subiugatis degere, et sicut ab antecessoribus nostris sibi suisque interius exteriusque concessum scriptoque roboratam constat, sine alicuius maioris minorisue ordinis personae offendiculo frui perpetimque potiri in gloriam et laudem Dei.

Von dem aufgedruckten Siegel ist nur ein Bruchstück übrig, auf welchem das Brustbild des Kaisers noch zu sehen, und zwar von den früheren Siegeln verschieden.

XLVI.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Chuonradus diuina largiente clementia rex. Conuenit nostrae regali celsitudini ut petitiones fidelium nostrorum, has precipue quas pro ecclesiarum sibi commissarum utilitatibus suggerunt, ad effectum perducamus, || quoniam hoc et ad presentem uitam prospere peragendam, et ad futuram beatitudinem promerendam profuturum liquido credimus. Unde nouerit omnium

fidelium nostrorum tam praesentis quam futuri temporis industria, quod uenientes ad monasterium sanctorum martyrum Stephani atque Viti noua Corbeia nuncupatum, rogante eiusdem coenobii venerabili abbate Buobone vna cum fratribus sibi commissis, omnes concessiones quas priorum regum temporibus habuerunt, firmiter eidem loco concessimus. Praecipue vt potestatem habeant inter se cum necessitas uenerit abbatem eligendi. Et ut a nullo episcopo de dominicalibus mansis eiusdem monasterii decimae exigantur, neque a comite uel ex qualibet iudiciaria potestate coloni eorum et liti ad iusticiam faciendam aliquo banno constringantur, sed coram aduocatis eiusdem loci iusticiam facere cogantur, sicut anteriorum Francorum regum temporibus praefato monasterio concessum fuisse cunctis fidelibus nostris liquido patet. Et ut haec auctoritas nostrae largitionis firmiter habeatur atque per futura tempora a fidelibus nostris verius credatur, nostra propria manu subter eam firmauimus, atque anulli *(sic)* nostri impressione signari iussimus.

Signum (L. M.) *domni Chuonradi serenissimi regis.*
Salomon cancellarius ad uicem Piligrimi archicapellani recognoui et (L. S. R.)

Data III. Non. Feb. anno ab incarnatione domini DCCCC.XIII. Regni autem domni Chuonradi serenissimi regis anno II. Actum in ipso monasterio Corbeia in Dei nomine feliciter. Amen.

Das aufgedruckte kleine kreisförmige Siegel zeigt das seitwärts sehende Brustbild des Königs, mit der königlichen Stirnbinde, einer Fahne und Schild, und mit der Umschrift: Chuonradus Rex; doch ist der grösste Theil des Randes nebst einem kleinen Theile des Bildes und der Schrift verloren gegangen.

XLVII.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex. Conuenit nostrae regali celsitudini. ut petitiones fidelium nostrorum, has praecipue quas pro aecclesiarum || sibi commissarum utilitatibus suggerunt, ad effectum perducamus, quoniam hoc et ad praesentem uitam prospere peragendam, et ad futuram beatitudinem promerendam profuturum liquido credimus. Unde nouerit omnium fidelium nostrorum tam praesentis quam futuri temporis industria, quod rogatu coniugis nostrae domnae reginae Mahthildis, vna cum prole et equiuoco nostro, nec non episcopi Adaluuarti, qui legatus fuit ad nos missus ab abbate uenerabili Folcmaro fratribusque Christo in noua Corbeia militantibus, et sanctis martiribus nostris aduocatis et intercessoribus Stephano atque Vito fideliter seruientibus, omnes concessiones quas priorum regum temporibus habuerunt, firmiter eidem loco, id est praedicto abbati et fratribus concessimus. Praecipue ut potestatem habeant inter se cum necessitas uenerit abbatem eligendi. Et ut a nullo episcopo de dominicalibus mansis eiusdem monasterii decimae exigantur, neque a comite uel ex qualibet iudiciaria potestate coloni eorum et liti ad iusticiam faciendam aliquo banno constringantur, sed coram aduocatis eiusdem loci iusticiam facere cogantur, sicut anteriorum Francorum regum temporibus praefato monasterio concessum fuisse cunctis fidelibus nostris liquido patet. Et ut haec auctoritas nostrae largitionis firmiter habeatur atque per futura tempora a fidelibus nostris uerius credatur, et ne deinceps hinc aliqua dubietas fiat, nostra propria manu subter eam firmauimus, et anuli nostri impressione signari iussimus.

Signum domni Heinrici (L. M.) *serenissimi regis.*
Simon notarius ad uicem Herigeri archicappellani recognoui et (L. S. R.)

Data X. Kal. Maii anno incarnationis domini DCCCC.XX.II. Indictione X. Anno autem regni gloriosissimi regis Heinrici III. Actum in uilla quae dicitur Quitilingaburg in Dei nomine feliciter amen.

Das aufgedruckte Siegel wird bei der gleich folgenden Urkunde beschrieben.

XLVIII.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex. Omnium namque fidelium nostrorum petitionibus serenitatis nostrae aurem accommodare oportet, maxime tamen eorum, qui de sacris || mentionem faciunt coenobiis obtemperare decreuimus. Nam nostris crebrescentibus peccatis, multimodas paganorum castigationes, quibus Christicolas afflixerant, sentimus. Inter quas etiam Mahthildam dilectam coniugem nostram, una cum Bodarbrunnensis aecclesiae episcopo uidelicet Unuuano, seu et cęteris fidelibus nostris, de sanctis Heriuurdensis monasterii monialibus interpellantem cognouimus, quatenus illarum praecepta regia, quae ab ęthnicorum infestatione exusta sunt, renouari praeciperemus. Quapropter nouerit omnium fidelium nostrorum industria, quia miseratione earum repleti, ob amorem Dei sanctorumque eius, petitionibus eorum assensum praebentes, prout ea ab antecessoribus nostris habere uidebantur, nostrae auctoritatis renouatione praenotare iussimus, ea scilicet ratione, ut quicquid inuestitura supradicti loci, siue de regum uel cuiuslibet personae traditione appareat, nullo iniustae contradictionis impedimento, aeternaliter ad eiusdem congregationis nutrimina perseueret, quatenus absque alicuius secularis uexationis conflicto, sub nostrae tuitionis munimine, dignas ac Deo placitas persoluere studeant laudes, nostrasque nostrorumque antecessorum quam et successorum frequentent orationes. Quorundam autem locorum uocabula, quae quidam falsitatis fraude abstrahere conantur, huic conscripto subnectere praecepimus. Angeresgouue. Uuinesuualde. Oueranberh. Liuduuinesdorp. et Hunbech secus fluuium Sigina. Haec omnia cum reliquis cunctis possessionibus, tam in agris cultis et incultis, quam et in omnibus appenditiis ad praefatum locum respicientibus, firma stabilique statione in iam dictae familiae potestate perenni tempore consistant. Et ut hoc nostrae confirmationis praeceptum firmum stabileque permaneat, manu nostra subtus illud firmauimus, anuloque nostro sigillari praecepimus.

Signum domni Heinrici (L. M.) *serenissimi regis.*
Simon notarius ad uicem Herigeri archicappellani recognoui et (L. S. R.)

Data XV. Kal. APR. Anno incarnationis Domini DCCCCXXVII. Indictionum XV.º Anno uero regni gloriosissimi Heinrici regis VII.º Actum Astnid in Dei nomine feliciter Amen.

Das aufgedruckte kleine kreisförmige Siegel zeigt das rechts sehende Brustbild des Königs mit der königlichen Stirnbinde, eine Lanze in der rechten, einen Schild in der linken Hand haltend; mit der Umschrift: Heinricus Rex.

XLIX.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex. Nouerint fideles nostri presentes scilicet et futuri, qualiter nos Heinrici aequiuoci ac dilecti filii nostri, et Hadeuui filiae nostrae rogatu, concessimus fratribus in loco || qui uocatur Paderbrunno Deo famulantibus, ut in eligendis episcopis inter se propria electione iuxta pristinum morem fruantur, si talem inter se moribus scientiaque probatum inuenerint, qui eidem officio aptus dignusque, quantum humana ad hoc competit fragilitas, dinoscatur, eorundem ergo petitione nostrae auctoritatis praeceptum eidem sancto loco fieri decreuimus, quatenus sub quali defensione antecessorum nostrorum fuit, Ita deinceps sub nostra tuitione et immunitatis defensione cum omnibus ad se iuste et legaliter pertinentibus permaneant. Praecipientes * * * [1]) uerius

---

[1]) Die Charte hat durch Feuchtigkeit so gelitten, dass in der Mitte, durch die ganze Breite derselben, ein Stück herausgerissen und verloren gegangen ist, so dass einige Zeilen fehlen. Aus den wenigen Ueberresten derselben ist, in Vergleichung mit früheren Urkunden, z. B. Ludwigs des Frommen von 822 und Karls des Dicken von 887, zu schliessen, dass die ausgefallene Stelle die Befreiung von der Jurisdiction weltlicher Richter, und den Anfang der Beglaubigungsformel, beide jedoch im Ausdrucke von den Formeln jener Urkunden etwas abweichend, enthielt.

credatur et diligentius obseruetur, manu propria nostra subter notando firmauimus et anuli nostri impressione eas signari iussimus.

Signum domni Heinrici (L. M.) *inuictissimi regis.*
Poppo cancellarius ad uicem Hilteperti archicapellani recognoui et (L. S. R.)

Data VII. Idus Maii. Anno dominicae incarnationis DCCCC.XXX.V. Indictione VIII. Anno autem Heinrici regis XVI. Actum in Arueite in Dei nomine feliciter amen.

Das aufgedruckte Siegel ist vorher beschrieben.

L.

XP. C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Heinricus diuina fauente clementia rex: Si loca ad Dei seruitium mancipata in aliquibus || fulcimus beneficiis, hoc profecto ad augmentum aeternae speramus esse remunerationis. Idcirco nouerint omnes fideles nostri praesentes scilicet et futuri, qualiter nos interuentu Mahtildae dilectae coniugis nostrae, sanctis monialibus feminis in loco Heriuurt nominato Deo famulantibus concessimus, ut in eligendis abbatissis propria electione fruantur. Proinde hoc nostrae auctoritatis praeceptum eis inde conscribi iussimus, per quod praecipimus, quatinus ita ut praediximus permaneat, et ut hoc verius credatur, manu nostra illud firmauimus et anulo nostro sigillari iussimus.

Signum domni Heinrici (L. M.) *inuictissimi regis.*
Poppo notarius ad uicem Hiltiberti recognoui et (L. S. R.)

Data IIII. Idus Octobr. Anno dominicae incarnationis DCCCCXXXV. Indictione IIII. Anno regni Heinrici regis XVI. Actum in Altsteti amen.

Das Siegel ist verloren gegangen.

LI.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Otto diuina largiente clementia rex. Conuenit nostrae regali celsitudini, ut petitiones fidelium nostrorum, has precipue quas pro ecclesiarum sibi commissarum utilitatibus || suggerunt*) . . . credimus. Unde nouerit omnium fidelium nostrorum industria, quia adiens excellentiam culminis nostri Folcmarus uenerabilis abbas nouae Corbeiae, rogauit ut eidem monasterio talem concederemus libertatem, qualem ab antecessoribus nostris Francorum regibus accepisse dinoscitur. Cuius petitioni assensum prebentes, interuentu coniugis nostrae reginae Eadiht simulque filii nostri Liudulfi, in supradicto monasterio fratribus Deo seruientibus eiusque martyribus Stephano atque Vito, omnes concessiones quas anteriorum regum temporibus habuerunt concessimus. Praecipue ut potestatem habeant . . . .**) iussimus.

Signum domni Ottonis (L. M.) *serenissimi regis.*
Adaldag notarius ad uicem Hildibertti archicapellani recognoui et (L. S. R.)

Data XVI. Kal. Nouembris. Anno incarnationis domini DCCCCXXXVI. Indictione VIIII. Anno autem serenissimi regis Ottonis I. Actum apud Uuerla in Dei nomine feliciter Amen.

Das aufgedruckte kreisförmige mit einem dicken Rande versehene Siegel zeigt das seitwärts sehende Brustbild des Königs mit der königlichen Stirnbinde, mit Lanze und Schild, und mit der Umschrift: Oddo. Dī. Gra. Rex.

---

*) Alles ausgelassene wie in der Urkunde Heinrichs I. vom J. 922.

**) Die einzige Abweichung ist: nostrae largitionis auctoritas, und manu propria nostra.

XP.

LII.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Otto diuina fauente clementia rex. Nouerit omnium fidelium nostrorum || pręsentium scilicet et futurorum industria, qualiter nos, Edgide dilecta coniuge nostra et Tutone Bodarbrunnensis aecclesiae episcopo intercedentibus, de sanctis monialibus Heriuurdensis coenobii, quatenus illorum praecepta regia, quae a paganorum infestatione exusta sunt, renouare pręciperemus, ob Dei amorem ipsorumque petitionem, prout ea ab antecessoribus nostris habere uidebantur, hoc nostrae auctoritatis renouatione iussimus redintegrari. Id est inprimis ut eligere inter se abbatissam quando opus contigerit licentiam habeant. Et quicquid inuestitura supradicti loci siue monasterii nunc temporis paret, siue de regum siue de cuiuslibet personę dono vel traditione, absque ullo iniustę contradictionis inpedimento perpetualiter ad eiusdem congregationis nutrimina perseueret. Nec aliquis iudex publicus licentiam habeat in homines ad pręfatum monasterium pertinentes ullam iudiciariam exercere potestatem, sed omnis eorum res coram aduocato ipsorum definiatur. Quam nostrae corroborationis auctoritatem, ut firma inconuulsaque permaneat, manu propria firmauimus et anulo nostro sigillari iussimus.

Signum domni Ottonis (L. M.) *inuictissimi regis.*
Poppo ad uicem Frederici recognoui et (L. S. R.)

Data IIII. Non. Apr. Anno dominicae incarnationis DCCCCXL. Indictione XII. Anno Ottonis piissimi regis IIII. Actum in Quitilingoburg amen.

Das aufgedruckte Siegel ist zerstört.

LIII.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Otto diuina fauente clementia rex. Nouerit omnium fidelium nostrorum tam presentium quam et futurorum industria, qualiter nos || pro amore Dei, precatui fratris nostri Brun diaconi obtemperantes, pro salute nostra, in elemosina eiusdem germani nostri, usibus fratrum Corbeiensis monasterii, in honore beatissimorum Christi martirum Stephani atque Viti constructi, proprietatis nostrae Centum XX. iugera cum XLIII. curtilibus locis in pago Hesse nominato, in uilla Rotmereshusun dicta, in Osterbeun marca, in comitatu Allionis, hoc liberalitatis nostrae precepto Jure perenni in proprium donauimus, cum omnibus quae infra eandem proprietatem continentur utilitatibus, mobilibus et inmobilibus. Et ut haec nostrae regalis munificentiae concessio, in elemosina ante dicti germani fratris nostri, in prelibato loco Deo seruientibus inuiolabilis perpetualiter perduret manu nostra subtus illud firmauimus et anuli nostri impressione corroborari iussimus.

Signum domni Ottonis (L. M.) *serenissimi regis.*
Brun cancellarius ad uicem Fridurici archicappellani recognoui. (L. S. R.)

Data X. Kal. Jul. Anno Incarnationis domini nostri Jhesu Christi DCCCCXLII. Indictione XIII. Anno domni Ottonis inuictissimi regis VI. Actum Inimileiba. In Dei nomine Amen.

Das aufgedruckte, gut erhaltene Siegel zeigt das Bildniss des Königs in halber Figur, seitwärts sehend, gerüstet, mit Schild und Fahne, aber mit unbedecktem Haupte, mit der Umschrift: † Otto Dī. Grā. Rex.

LIV.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Otto diuina auxiliante clementia rex. Nouerit omnium fidelium nostrorum sagacitas tam presentium quam etiam futurorum, || qualiter nos per interuentum dilecti germani nostri Brunonis et uenerabilis abbatis Bouonis ad monasterium sanctorum martirum Stephani

atque Viti quod Corbeia nominatur, bannum super duas uillas Meppiun nominatas, sitas iuxta fluuium Emisa et Hase in pago Agrotingon in comitatu Thuringi comitis, cum moneta et theloneo, iure perenni in proprium concessimus. Jussimus quoque inde hoc presens preceptum conscribi, per quod uolumus firmiterque iubemus, ut nullus iudex publicus in locis antedictis ullam insuper exerceat potestatem iudiciariam, nisi prefati legitimus aduocatus abbatis. Mercatum uero constituant pubblicum in illis ubicumque abbati placuerit locis, pacemque firmissimam teneant aggredientes et regredientes et ibi manentes, eodem modo sicuti ab antecessoribus nostris regibus iam pridem aliis publicis mercatorum locis concessum erat. Et ut haec auctoritas nostra firma et stabilis permaneat, manu nostra firmauimus et anulo nostro insigniri iussimus.

Signum domni (L. M.) *Ottonis inuictissimi regis.*
Brun cancellarius ad uicem Fridurici archicappellani recognoui. (L. S. R.)

Data III. Kal. Junii, anno dominicę incarnationis DCCCCXLVI. indictione III. regnante pio rege Ottone anno X. Actum Frosa in domino feliciter Amen.

Das Siegel ist verloren gegangen.

LV.

Aus dem ältesten Kopialbuche des Stifts Corvey.

In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Otto diuina fauente clementia Rex. Nouerit omnium fidelium nostrorum tam presentium quam futurorum industria, Qualiter nos, per interuentum dilecti fratris nostri Heinrici et uenerabilis abbatis Bouonis, ad monasterium sanctorum martirum Stephani atque Viti monetum atque theloneum in loco Meppia nominato, sito inter aquas Emisa et Hasa, in pago Agrotingun in comitatu Duringi comitis, Jure perenni in proprium donauimus, iussimus quoque hoc praeceptum inde conscribi, manu nostra subtus signato et anuli nostri inpressione roborato.

Signum domni (L. M.) *Ottonis serenissimi regis.*
Brun cancellarius ad uicem Fridurici archicapellani recognoui.

Data III. Kal. Januar. anno incarnationis dominicę DCCCCXLVI. indictione III. anno autem domni Ottonis X. Actum in Tulaheim.

LVI.

JC. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Otto Dei gratia rex. Quicquid locis Deo dicatis liberalitatis regię contulerimus, et ad pręsentem uitam feliciter transeundam, || et ad aeternam nobis profuturam ueraciter credimus. Proinde pro remedio animae domni genitoris nostri Heinrici regis, et in elemosina domnae genitricis nostrae Mahthildae et nostri coniugisque nostrae Aetigidis, ceterorumque nostri debitorum, ad monasterium in loco Angeri nuncupato, ab eadem domina matre nostra regina in honore sanctae Dei genitricis semperque uirginis Mariae sanctique Laurentii martiris constructum, tradidimus proprietatem a Dioterico nobis datam, quam idem eatenus habuit in locis subnotatis. In Selispura V. familias, et in Burae I. famil. et in Oete I. fam. et Lutten I. fam. in Dulmne etiam II. fam. et in Halahtre I. f. in Garta I. f. in Emphstete I. f. in Tettenbura I. f. in Driontheim I. f. in pago Lere, in comitatu Heinrici comitis, in pago autem Hasagovue, in comitatu Liutulfi, in Armike I. f. in Tungheim I. f., in pago Agartinga, in comitatu Sigiberti, in Vueres II. f. in Vuestereim I. f. in Holnidde I. f. in Anarupe I. f. in Laasdorpe I. f.

in Terseburhc. in Ammere. In his et prenominatis pagis quicquid idem cum omnibus adiacentiis suis. Jussimus quoque hoc presens preceptum conscribi, manu nostra firmatum, anuloque nostro roboratum.

Signum domni Ottonis (L. M.) *serenissimi regis.*

Brun cancellarius ad uicem Fridurici archicapellani recognoui. (L. S. R.)

Data II. Idus Julii, anno incarnationis Domini DCCCCXLVIII. Anno regni Ottonis regis XI. Indict. III. Actum in Throtmannia, in Dei nomine amen.

Das aufgedruckte, hier aber nicht vorzüglich erhaltene Siegel, ist anderswo beschrieben.

LVII.

Abschrift nach dem zu Fischbeck aufbewahrten Originale mitgetheilt von dem Bibliothekar Mooyer zu Minden.

C. In nomine omnipotentis Dei et saluatoris nostri Jhesu Christi. Otto diuina fauente clementia rex. Notum sit omnibus fidelibus nostris tam praesentibus quam futuris, Nos tradidisse cuidam || uenerandae matronae nomine Helemburhc predium quod nos habuimus in uilla quae dicitur Viscbike iure hereditario et in aliis locis quorum nomina hic subter notata sunt. Itaque eadem uenerabilis prescripta Helmb. postea adiit nostram serenitatem, rogans quatenus concederemus sibi ut congregationem sanctimonialium liceret congregari in antedicta uilla Viscbike. Hanc ipsam petitionem concessimus in nomine Domini nostri Jhesu Christi et pro amore sanctae Mariae omniumque Sanctorum, pro remedioque animarum Ricperhti domini sui et Richarddi et Aelfdehc filii sui nec non et aliorum suorum proximorum. Hanc etiam illis concedimus potestatem, ut habeant seu inter se siue aliunde abbatissam eligendi liberam ac propriam facultatem, et ut nulli seculari dominio sint subiectae, excepto nostro, qui earum aduocatus ac defensor Deo annuente esse uolumus. Precipientes etiam iubemus, ut nullus iudex publicus neque quislibet ex iudiciaria potestate homines predictae aecclesiae liberos seu colonos, litos aut seruos, in aliquo negocio iniuste distringere presumat, nisi tantum aduocatus loci illius. Haec sunt predia quae pertinent ad supra dictam aecclesiam Viscbike. In illo loco sex mansi pleni. Insuper etiam in his locis ita nominatis. Vuendredesa I. Vuigbaldeshusun IIII. mansi. Benneshusun I. mansus. Haddeshusun I. mansus. Tiadanhusun I. mansus. Hainanhusun II. mansi. Et in aliis locis ad ministerium aecclesiae Viscbiki XXVIIII. mansi in pago Tilithi in comitatu Herimanni comitis, iterumque in pago Mersten in comitatu eiusdem comitis VIII. mansi, et in pago Laginga VI. mansi in comitatu Dodican, et in pago Vuestfala in comitatu Heinrici comitis X. et VIII. mansi, et in comitatu Hroduuerkes VI. mansi, et in uilla quae uocatur Hramnesberg II. mansi, in Flahtthorpe I. mansus, in Anion IIII. mansi, et in comitatu Vuirinhardi curtem nomine Thuliberch V. mansi.

Signum domni Ottonis (L. M.) *serenissimi regis.*

Liutulfus notarius ad uicem Brunonis archicappellani recognouit. (L. S. R.)

Data IIII. Idus Januarii, anno dominicae incarnationis DCCCC.L.IIII. Indictione VII. Regnante pio rege Ottone anno XX. Actum Brugkihem feliciter in Domino.

Das aufgedruckte Siegel ist zur Hälfte abgefallen.

LVIII.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Otto . . . . Nouerint omnes fideles nostri presentes scilicet ac futuri, || qualiter nos per interuentum ADALBERTI episcopi nostrique fidelissimi . . . HARDI, cuidam fideli nostro RETOLT dicto quasdam nostri iuris res in pago Hessi, in comitatu comitis qui dicitur BERN, in loco Uuestnetri nuncupato, quicquid ibidem BRUNINC comes filiusque eius AMALUNC in beneficium habere uisi sunt, nec non et omne quicquid illis in temporibus ad nostram regalem potestatem ibi

pertinuit, cum curtibus, Mancipiis, Edificiis, Pratis, Pascuis, Siluis, Aquis Aquarumque decursibus, Agris cultis et incultis, Molendinis, Piscationibus, Mobilibus et inmobilibus, Uiis et inuiis, ... Quesitis et inquirendis, omnibusque iure legitimeque ad predictum locum pertinentibus, in proprietatem . . . . Ea scilicet ratione, quatinus praescriptus . . . . . . perpetualiter habeat potestatem tenendi, tradendi . . . . . Et ut hoc nostrae largitionis . . . . cartam scribi anulique nostri . . . . .

Liutholf cancellarius ad uicem Brunonis archicancellarii recognouit et subscripsit. (L. S. R.)
Signum domni Ottonis . . . . . .

Data XVI. Kal. DECEMBRIS. Anno dominicae incarnationis D . . . . Anno OTTONIS serenissimi regis regni XXIIII. Actum in loco Dornpurc feliciter AMEN.

Die Charte ist sehr verdorben, das Siegel aber noch vollkommen gut erhalten und wie bereits beschrieben.

LIX.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Otto diuina fauente clementia Imperator augustus. Nouerit omnium fidelium nostrorum tam praesentium quam futurorum || industria, qualiter nos sub optentu perpetuę remunerationis et pro statu imperii nostri quoddam nostrae proprietatis predium in comitatu fidelis nostri Osdagi et in pago Nordagoe et in loco uidelicet subnotato situm, ad monasterium sanctae Mariae uirginis, quod nostra genitrix uidelicet Mahthildis regina in loco qui dicitur Angeri ob memoriam domini Heinrici regis scilicet et patris nostri construxit, ad augendum et corroborendum donauimus, curtem uidelicet quę nominatur . . . . *) cum omnibus appendiciis suis, mancipiis utriusque sexus, aedificiis, terris cultis et incultis, quęsitis et inquirendis, uiis et inuiis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, exitibus et reditibus, molendinis, mobilibus scilicet et inmobilibus, uel quicquid utilitatis exinde haberi potuerit, ad constr. . . . . . . ad utilitatem famulorum inibi Deo sanctaque Maria uirgine seruientium, prouisor monasterii et congregationis sine ullius contradictione teneat et possideat, et quatuor mansus, quas domina nostra uidelicet Mahthildis regina cum nostra conibentia cum curtibus, locis omnibusque appendiciis suis scilicet aedificiis, mancipiis utriusque sexus, duas in Drodminne sitas, III. in Uuinide, IIII. in Lenglere, ad prędictum monasterium donauit, sub ipso imperii tenore uolentes ut per futura sęcula sine ullius contradictione permaneant. Et ut hęc nostrae imperialis auctoritas firmiorem obtineat uigorem et a cunctis sanctae Dei aecclesiae fidelibus nostris melius credatur et diligentius conseruetur, hanc cartam conscribi et anuli nostri impressione signari iussimus, quam et propria manu subtus firmauimus.

Signum domini Ottonis (L. M.) *magni et inuictissimi Imperatoris augusti.*
Liudolfus notarius ad uicem Uuillihelmi archicappellani recognoui.

Data XVI. Kal. Aug. anno dominicę incarnationis DCCCCLXVI. Indictione VIIII. anno uero regni serenissimi regis Ottonis . . . . . . Actum . . . . feliciter Amen.

Das aufgedruckte grosse und wohlerhaltene Siegel zeigt das vorwärts sehende Bildniss des Kaisers, mit einem Mantel bekleidet, mit dem Feldherrnstab und Reichsapfel, den Kopf mit einem Helme bedeckt; darüber im Halbkreise: + Otto Imp. Aug. — Die Charte ist sehr beschädigt.

LX.

C. In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Otto diuina fauente clementia Imperator augustus. Nouerit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet ac futurorum industria: || Qualiter quaedam venerabilis

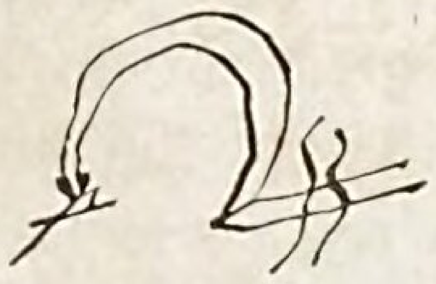
---

*) Die Stelle, wo der Name gestanden hat, ist ganz zerstört; die äussere Aufschrift der Urkunde aber heisst: De curte Beuerse pertinente ad Angaron.

abbatissa Hefordensi *(sic)* monasterii nomine Imma, nobis scripta Hluthuuuici regis, de quodam mercato cum omnibus inde exigendi usibus, id est moneta, teloneo, vel quicquid ad publicum uidetur pertinere mercatum, in loco Adonhusa nominato, afferens, nostramque dilectam coniugem nomine ADELHEIDAM, haec eadem scripta nos nostri praecepto eius interuentu praefato monasterio renouari precabatur. Nos uero pro animae nostrae remedio et aeterna remuneratione, more antecessorum nostrorum regum uel imperatorum facientes, eiusque intercessioni consentientes, memoratae aecclesiae Herofordensi eiusque abbatissae Imma praedictae per futura succedentium tempora, in loco superius nominato, potestatem non solum mercationis constituendum, sed etiam ad ius eiusdem praelibatae abbatissae banno nostro imperiali exigendum, pacemque omnibus quaerentibus mercatum ac redeuntibus faciendum concessimus. Et ut haec nostrae auctoritatis praeceptum cunctae sanctae Dei aecclesiae filiis nostrisque perpetuo verius credatur fidelibus, ac firmum stabileque permaneat, manu nostra subtus propria firmauimus, anulique nostri impressione consigillari iussimus.

Signum domni Ottonis (L. M.) *serenissimi Impr. Aug.*
Vuilligisus cancellarius ad uicem Rotberti archicapellani recognoui.

Data V. ID. APR. Anno incarnationis Domini DCCCC.LXX.IIII. Indictione II. Anno regni domni Ottonis XXXIIII. Imperii eius XIII. Actum Vualbech.



Das Siegel ist verloren gegangen.

LXI.

Ex vetere manuscripto, in Strunckii not. crit. mscpt. ad Schatenii annales.

In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis. Otto diuina fauente clementia Imperator augustus. Nouerit omnium fidelium nostrorum tam praesentium quam et futurorum industria, qualiter Folcmarus Patherburnensis ecclesiae uenerabilis episcopus, et Emma Schildecensis ecclesiae uenerabilis abbatissa, nostram rogauere serenitatem, ut illis concederemus concambium quoddam in locis sibi commodis facere. Nos uero quia pie rogabant, dignum duximus uoluntati illorum consentire. Praedicta uero abbatissa quoddam praedium in comitatu Regenuuerchi comitis et in pago Nicherseo et in uilla Sarramanninhusen, cum omnibus appendiciis suis, mancipiis utriusque sexus, terris cultis et incultis, pratis, siluis, aquis aquarumque decursibus, quesitis et inquirendis, exitibus et reditibus, ad haec sex equas, praelibato episcopo et suae ecclesiae per manum aduocati sui Lutberti in perpetuam proprietatem donauit et concessit. E contra autem episcopus similiter per manum aduocati sui Thiderici abbatissae et suae ecclesiae concessit quantum decimationis habuisset in suo episcopatu, uidelicet in octo uillis huiuscemodi nuncupatis, Schildece, Alden Schildece, Burigbike, Pauenhusen, Lutbrecteshusen, Selihusen, Edishusen, Gerinctorp, et omnia quae ad curtes eiusdem abbatissae et earum sanctimonialium pertingere uidentur, ad suum dominium et suae ecclesiae in perpetuam proprietatem donauit, concessit et largitur, et eo tenore, ut liberam inde habeat potestatem dandi, uendendi, commutandi, uel quicquid sibi libuerit faciendi. Et ut hoc a sanctae Dei ecclesiae fidelibus nostrisque melius credatur, praesens praeceptum conscribi iussimus anulique nostri impressione sigillari, manuque propria subtus firmauimus.

Signum domni Ottonis Imperatoris augusti.
Vuillegisus cancellarius ad uicem Rotberti archicapellani notaui.

Data XIII. Kal. Maii, anno dominicae incarnationis DCCCCLXXIIII. Indictione II. anno uero domni Ottonis Regni XIII. Imperii VI. Actum Quidelingeburg.

pariter armati, conspiratione foederatae societatis exarserant. Tu tamen, Imperator, nihil magis timuisti, quam ne timereris. Adis barbaros, et dissimulato principis habitu, quam proxime poteras, cum duobus accedis. Nunquam est excelsior principatus, quam cum se publico submittit officio. Facis verba, spem illorum agitas et versas credulitatem, negas te esse praesentem. . . . Invictos ducis, et solus timeris. Tot regna, tot populi et tantarum nationum congregatio indignam se viribus tuis putat, quem credit absentem. Nazarii panegyr. cap. 17—18.

355.

66. Die Sachsen dringen, gleichzeitig mit den Franken und Alemannen, in die Rheingegenden ein, wo über vierzig Städte verheert, ausgeplündert, und viele ihrer Einwohner weggeführt werden. Der Kaiser *Constantius* wird hierdurch veranlasst, seinem Neffen *Julian* die Aufsicht über Gallien zu übertragen. *Κωνστάντιος . . . θεώμενος δὲ τὰ πανταχοῦ Ῥωμαίοις ὑπήκοα βαρβαρικαῖς ἐφόδοις ἀπειλημμένα, καὶ Φράγκους μὲν καὶ Ἀλαμάνους καὶ Σάξονας ἤδη τεσσαράκοντα πόλεις ἐπικειμένας τῷ Ῥήνῳ κατειληφότας, καὶ αὐτὰς μὲν ἀναστάτους πεποιηκότας, τοὺς δὲ τούτων οἰκήτορας, ἄπειρον ὄντας πλῆθος, ληϊσαμένους μετὰ πλούτου λαφύρων ἀναριθμήτου. κ. τ. λ. . . . ἐκ τῶν Ἀθηνῶν Ἰουλιανὸν μεταπέμπεται, τοῖς αὐτόθι φιλοσοφοῦσι συνόντα, . . . ἐπεὶ δὲ εἰς τὴν Ἰταλίαν ἐκ τῆς Ἑλλάδος μετάπεμπτος ἦλθεν, ἀναδείκνυσι μὲν αὐτὸν καίσαρα, . . . καὶ τοῖς ὑπὲρ τὰς Ἄλπεις ἔθνεσιν ἔπεμπεν.* Zosim. Hist. III., 1. 2. — Cf. Ammian. Marcell. XV., 8.

356.

67. *Julian*, nachdem er das linke Ufer des Oberrheins von den Alemannen befreit, und den Niederrhein, von Coblenz bis Cöln, ganz verheert gefunden, nimmt Cöln wieder in Besitz und schliesst mit den Franken Frieden. Nullo itaque posthaec repugnante, ad recuperandam ire placuit Agrippinam, ante Caesaris in Gallias adventum excisam: per quos tractus nec civitas ulla visitur, nec castellum, nisi quod apud Confluentes, locum ita cognominatum ubi amnis Mosella confunditur Rheno, Rigomagum oppidum est, et una prope ipsam Coloniam turris. Igitur Agrippinam ingressus, non ante motus est exinde, quam Francorum regibus furore mitescente perterritis, pacem firmaret Reip. interim profuturam, et urbem reciperet munitissimam. Ammian. Marcell. XVI., 3. — Wahrscheinlich sind unter dem Namen der Franken auch die nach d. vor. an diesem Kriege gleichzeitig betheiligten Sachsen mit begriffen.

358.

68. Die Sachsen versuchen, durch das Gebiet der salischen Franken (die batavische Insel) in das Römische Gebiet einzudringen, und als die Franken ihnen den Durchzug verweigern, greifen sie das Römische Gebiet zu Schiffe an, bemächtigen sich aber zugleich jener, durch die Theilung des Rheins gebildeten Insel, so dass die Franken sich genöthigt sehen, bei den Römern Zuflucht zu suchen. *Σάξονες . . . Κουάδους, μοῖραν σφῶν ὄντας, εἰς τὴν ὑπὸ Ῥωμαίων κατεχομένην ἐκπέμπουσι γῆν. οἱ δὲ ὑπὸ Φράγκων ὁμόρων αὐτοῖς ὄντων κωλυόμενοι διαβῆναι, . . . πλοῖα ναυπηγησάμενοι καὶ διὰ τοῦ Ῥήνου τὴν ὑπὸ Φράγκων ἐχομένην ὑπερβαλλόμενοι γῆν, ἐπὶ τὴν ὑπήκοον Ῥωμαίοις ὡρμίσθησαν. καὶ τῇ Βαταβίᾳ προσσχόντες, ἣν δίχα σχιζόμενος ὁ Ῥῆνος νῆσον ποιεῖ πάσης ποταμίας μείζονα νήσου, τὸ Σαλίων ἔθνος, Φράγκων ἀπόμοιρον, ἐκ τῆς οἰκείας χώρας ὑπὸ Σαξόνων εἰς ταύτην τὴν νῆσον ἀπελαθέντας, ἐξέβαλλον.* Zosim. Hist. III., 6. wo aber, anstatt der irrthümlich genannten Quaden, ohne Zweifel die Chamaven zu verstehen sind. — Aus der Angabe, die salischen Franken seien vorher von den Sachsen auf die batavische Insel zurückgedrängt worden, lässt sich übrigens schliessen, dass das Gebiet der Salier sich vorher über einen Theil

des Landes zwischen der Issel und Weser (vielleicht bis an die Ems?) erstreckte, und die Sachsen auf Kosten der ersteren sich hier ausdehnten.

69. Die Gesandten der salischen Franken erscheinen bei *Julian*, als dieser eben einen Angriff gegen sie beabsichtigt; worauf derselbe, theils durch Güte, theils durch Schrecken, sie zur Uebergabe an die Römer bewegt. — Auch die Chamaven, die einen Einfall in das Römische Gebiet versuchten, werden von *Julian* in ihre vorigen Wohnsitze zurückgedrängt. — *Julian* schliesst mit den Chamaven einen Vertrag und behält den Sohn ihres Königs (welcher von ihnen für tod gehalten, von *Julian* aber gerettet worden war) als Geisel. — Salier und Chamaven werden in Römische Dienste aufgenommen. *Τοῦτο μαθὼν ὁ καίσαρ, ἀντεποίει μὲν τοῖς Κουάδοις· παρεγγυᾷ δὲ τῷ στρατῷ, τούτοις μὲν κατὰ τὸ κρατερὸν διαμάχεσθαι, Σαλίων δὲ μηδένα κτείνειν, ἢ κωλύειν ἐπὶ τὰ Ῥωμαίων ὅρια διαβαίνειν, οἷα μὴ ὡς πολεμίους ἐφισταμένους τῇ χώρᾳ, ἀνάγκῃ δὲ τῇ παρὰ Κουάδων ἐλαύνεσθαι. Ταύτης αἰσθόμενοι τοῦ καίσαρος τῆς φιλανθρωπίας οἱ Σάλιοι, οἱ μὲν, ἀπὸ τῆς νήσου μετὰ τοῦ σφῶν βασιλέως εἰς τὴν ὑπὸ Ῥωμαίους ἐπεραιοῦντο γῆν· οἱ δὲ συμφυγόντες εἰς τὰ ὄρη κατῆεσαν, ἱκέται τοῦ καίσαρος ἅπαντες καθιστάμενοι, καὶ ἐθελοντὶ τὰ καθ᾽ ἑαυτοὺς ἐνδιδόντες.* Zosim. Hist. III, 6. — Quibus paratis, petit primos omnium Francos, eos videlicet, quos consuetudo Salios adpellavit, ausos olim in Romano solo apud Toxiandriam locum habitacula sibi figere praelicenter. Cui cum Tungros venisset occurrit legatio praedictorum, opinantium reperiri Imperatorem etiamtum in hibernis, pacem sub hac lege praetendens, ut quiescentes eos tamquam in suis nec lacesseret quisquam nec vexaret. Hos legatos, negocio plene digesto, oppositaque condicionum perplexitate, ut in iisdem tractibus moraturus, dum redeunt, muneratos absolvit. Dictoque citius sequutus profectos, Severo duce misso per ripam, subito cunctos adgressus, tamquam fulminis turbo perculsit, jamque precantes potius quam resistentes, in opportunam clementiae partem effectu victoriae flexo, dedentes se cum opibus liberisque suscepit. Chamavos itidem ausos similia adortus, eadem celeritate partim cecidit, partim acriter repugnantes vivosque captos compegit in vincula: alios praecipiti fuga trepidantes, ad sua, ne militem spacio longo defatigaret, abire interim permisit innocuos: quorum legatis paullo postea missis precatum consultumque rebus suis, humi prostratis sub obtutibus ejus, pacem hoc tribuit pacto, ut ad sua redirent incolumes. Ammian. Marcell. XVII., 8. — *Ὅτι τοῦ Ἰουλιανοῦ ἐς τὴν πολεμίαν χωροῦντος, καὶ τῶν Χαμάβων ἱκετευόντων φείδεσθαι καὶ ταύτης ὡς οἰκείας, ὁ Ἰουλιανὸς συνεχώρει, καὶ τὸν βασιλέα σφῶν προελθεῖν κελεύσας, ἐπειδὴ προῆλθε καὶ ἐπὶ τῆς ὄχθης εἶδεν ἑστηκότα, ἐπιβὰς πλοίου, τὸ πλοῖον οὖν ἔχων τοξεύματος, ἑρμηνέα ἔχων διελέγετο τοῖς βαρβάροις. ἐκείνων δὲ πάντα ποιεῖν, ὄντων ἑτοίμων, ὁρῶν εὐπρόσωπόν τε ἅμα καὶ ἀναγκαίαν αὐτῷ τὴν εἰρήνην· (Χαμάβων γὰρ μὴ βουλομένων ἀδύνατόν ἐστι τὴν τῆς Βρεττανικῆς νήσου σιτοπομπίαν ἐπὶ τὰ Ῥωμαϊκὰ φρούρια διαπέμπεσθαι·) καμπτόμενος ὑπὸ τῆς χρείας χαρίζεται τὴν εἰρήνην, καὶ ὅμηρα ᾔτει λαβεῖν πίστεως ἕνεκεν. . . . . τῶν δὲ ἱκετευόντων καὶ ἀξιούντων εἰπεῖν οὓς βούλεται, μεταλαβὼν αὖθις τὸν τοῦ βασιλέως αὐτῶν αἰτεῖται παῖδα, πλαττόμενος, ὃν εἶχεν αἰχμάλωτον, ὥσπερ οὐκ ἔχων. . . . οὕτω καὶ αὐτὸς ἐπὶ πράγμασιν ἀμηχάνοις καὶ δυσεξόδοις μετ᾽ οἰμωγῆς ἁπάντων τὴν μὲν εἰρήνην, αἰτούντων, τὸν δὲ ἐπιζητούμενον ὅμηρον ἀπαγορευόντων μὴ ἔχειν, τόν τε νεάνισκον παραγαγὼν ἅπασιν ἔδειξε βασιλικῶς παρ᾽ αὐτοῦ διαιτώμενον. κ. τ. λ.* Eunapii Exc. de legationibus gentium ad Rom. cap. 1. in Corp. Scriptor. hist. Byzant. ed. Bonn. P. I. pag. 41. — *Ταῦτα οὕτω διαθεὶς ὁ καίσαρ, Σαλίους τε καὶ Κουάδων μοῖραν, καὶ τῶν ἐν τῇ Βαταονίᾳ νήσῳ τινὰς, τάγμασιν ἐγκατέλεξεν.* Zosim. Hist. III., 8. — Die Nachrichten des *Ammianus Marcellinus* und des *Zosimus* ergänzen sich gegenseitig, und es geht daraus unabweislich hervor, dass des letzteren Quaden keine andern sind, als die Chamaven, die also entweder damals schon zu den Sachsen gehörten, oder bald hernach mit ihnen verschmolzen. Sie hatten ihre Wohnsitze nördlich von den Brukterern, so dass sie mit ihrer südwestlichen Grenze den Rhein berührten, und ihr Name hat sich im

Hamaland erhalten, welches als ein sächsischer Gau genannt wird (Pagus Saxoniae Hamalant; s. unten an verschied. Ort.), und mittels dessen daher auch Sachsen an den Rhein grenzte. Vgl. Nr. 102.

364.

70. Die Sachsen werden unter den Völkern genannt, welche Britannien durch unaufhörliche Einfälle beunruhigten. Ammian. Marcell. XXVI., 4.

368.

71. Kaiser *Valentinian* rüstet sich gegen die Franken, Sachsen und Burgunden, welche zu Wasser und zu Lande in Gallien einfallen. Gallicanos tractus Franci et Saxones iisdem confines, quo quisque erumpere potuit terra vel mari, praediis acerbis incendiisque et captivorum funeribus hominum violabant. Ammian. Marcell. XXVII., 8. — Valentinianus . . . contra Saxones et Burgundiones, qui plus octoginta millia armatorum primum Rheni in limbo castrametassent, movit procinctum. Jornandes de Regn. success., in Lindenbrog. divers. gent. Hist. ant. Scrr. p. 54.

370.

72. Mit den Sachsen, welche zur See in das Römische Gebiet eingefallen waren, schliessen die Römer einen Vertrag und bewegen sie zur Rückkehr, überfallen sie aber auf dem Rückzuge verrätherisch und machen sie nieder. Erupit Saxonum multitudo, et oceani difficultatibus permeatis Romanum limitem gradu petebat intento, saepe nostrorum funeribus pasta; cujus eruptionis primae procellam Nannenus sustinuit Comes, regionibus iisdem adpositus, dux diuturno bellorum labore compertus. Sed tunc ad mortem destinatae plebi congressus, cum milites quosdam ruisse et se vulneratum imparem fore certaminibus adverteret crebris, docto Imperatore, quid agi deberet, id est adeptus, ut peditum magister Severus opitulatum rebus dubiis adveniret. Qui ducens militem rei sufficientem, cum venisset ad loca, discriminatis ordinibus barbaros ante colluctationem adeo terruit et turbavit, ut nec controversas opponerent manus, sed signorum aquilarumque fulgore praestricti venialem poscerent pacem. Diuque variatis consiliis, cum id reipublicae conducere videretur, pactis induciis et datis ex condicione proposita juvenibus multis habilibus ad militiam, discedere permissi sunt Saxones sine impedimento unde venerant reversuri. Quibus omni jam formidine vacuis reditumque parantibus occulte pedites missi insidias in abdita quadam valle struxerunt, unde praetereuntes adgredi negocio poterant levi: sed longe secus accidit quam sperabatur. Sonitu enim adventantium perciti exsiluere quidam intempestive, visique subito, dum se firmare festinant, ululantibus lugubre barbaris, vertuntur in pedes. Stetere tamen mox conglobati, extremaque sorte vires licet non integras suggerente confligere cogebantur, multaque caede perculsi concidissent nullo relicto, ni cataphractarum equitum cuneus, ad inferendum periculum transeuntibus barbaris ex alio latere prope divortium itineris pari modo locatus, clamore percitus tristi agiliter subvenisset. Exin concursum infestius, firmatisque pectoribus hinc inde incumbentes Romani clausos hostes eductis gladiis obtruncabant, nec quisquam eorum genitales revisere potuit lares, ne uno quidem caedibus concorporalium superesse permisso. Ac licet justus quidam arbiter rerum factum incusabit perfidum et deforme, pensato tamen negocio non feret indigne, manum latronum exitialem tandem copia data captam. Ammian. Marcell. XXVIII., 5. — (Valentinianus) conversos ad metuendam rabiem Saxones, semper quolibet inexplorato ruentes, delatosque tunc ad terrestres tractus, quorum spoliis paene redierant locupletes, malefido quidem sed utili commento peremit, praeda raptoribus vi fractis excussa. Id. XXX., 7. bezieht sich wahrscheinlich auf dasselbe Ereigniss.

392.

73. *Arbogast,* ein Franke und Feldherr des Gegenkaisers *Eugenius,* geht, nachdem er Gallien diesem unterworfen, über den Rhein, und verheert das Land der Brukterer und Chamaven (Bricteros ripae proximos, pagum etiam quem Chamavi incolunt). Sulpic. Alexander, ap. Gregor. Turon. lib. II. cap. 9. Cf. Socratis Hist. eccles. V., 24.

395. u. f.

74. Ein Theil der nördlichen Küste von Gallien (Armorica) führte, von den häufigen Einfällen der Sachsen, vielleicht auch von den Kolonien, die sie daselbst zurückliessen, den Namen Litus Saxonicum. — Sub dispositione viri spectabilis Ducis Belgicae secundae: Equites Dalmatae Marcis in Litore saxonico etc. Notitia dignitatum Imperii, ap. Du Chesne Hist. Franc. Scriptores coaetanei, Tom. I. p. 3. — Der sächsischen Bewohner dieser Gegenden gedenkt unter dem Namen Saxones Bajocassini noch Gregor. Turon. V., 26. X., 9.

75. Die Sachsen, die fortwährend unter den Völkern genannt werden, welche die Römischen Provinzen beunruhigen, unternehmen wiederholte Seezüge nach Britannien und den orkadischen Inseln.

— ne litore tuto
Prospicerem dubiis venturum Saxona ventis (wird Britannia redend eingeführt). Claudian. de laud. Stilich. lib. I. v. 254.

— maduerunt Saxone fuso
Orcades — Id. de IV. Cos. Honor. v. 31.

Quin et Aremoricus piratam Saxona tractus
Sperabat, cui pelle salum sulcare Britannum
Ludus, et assuto glaucum mare findere lembo. Sidon. Apollinar. carm. VII. v. 369—71.

Überhaupt erscheinen die Sachsen in dieser Zeit als die gefürchtetsten Feinde der Römer.

— domito quod Saxone Tethys
Mitior — Claudian. in Eutrop. lib. I. v. 392.

— Mauro vel Saxone victis. Id. de nupt. Honor. et Mar. v. 219.

— quae Saxona frenat
Vel Scotum legio — Id. Epithal. Pallad. et Celer. v. 89.

448.

76. Nachdem die Römer (seit 426) Britannien ganz aufgegeben hatten, und von den Britten vergebens um Hilfe gegen die Pikten und Skoten waren gebeten worden, ruft der britische König *Vortigern* die Sachsen herbei. — Zug der Sachsen, Angeln und Jüten, unter *Hengist* und *Hors,* den Söhnen *Wetigils,* nach Britannien, endend mit der Eroberung dieses Landes. Beda Hist. eccl. Angl. lib. I. cap. 15. und aus ihm Herimanni Aug. Chron. ap. Pertz. Scriptor. T. V. p. 83. ad a. 448. Widukindi Res gest. Sax. lib. I. cap. 8. ap. Pertz. Scriptor. T. III. p. 419. — Dass die Eroberer Britanniens nicht aus dem Gallischen Litus saxonicum, sondern aus dem nordwestlichen Deutschland kamen, beweist, gegen Schaumann, unter andern P. C. Molhuysen: de Anglen in Nederland; und: de Anglen aan den Neder-Rijn; drei Aufsätze in den Bijdragen voor vaderlandsche Geschiedenis en Oudheidkunde, Deel III.

Da die Eroberung Britanniens hauptsächlich von den an der Meeresküste wohnenden Sachsen ausgeführt ward, wodurch die deutschen Nordsee-Küstenländer von ihren bisherigen Bewohnern entblösst wurden, so erscheinen letztere seitdem in Besitz der Friesen, und die Sachsen in Deutschland als Binnenvolk; nur der Landstrich zwischen den Mündungen der Elbe und Weser blieb diesen zur Berührung mit dem Meere (S. Nr. 102.). — Auch nach den, übrigens unge-

nauen und unsichern Angaben des Anonymus von Ravenna, wohnten die Sachsen zwischen den Dänen und Friesen, so dass sie den Ocean noch berührten. Unter den, zum Theil mit unverständlichen Namen bezeichneten Flüssen des Sachsenlandes, zählt dieser Schriftsteller auch die Lippe auf. Ravennatis anonymi Geographiae lib. IV. cap. 17. 23. 46. et al. loc.

450.

77. Im Heere der Römer befinden sich, bei der Schlacht auf den katalaunischen Feldern, auch Sachsen unter den von *Aëtius* gegen die Hunnen gesammelten Hilfstruppen. Jornandes de Reb. get., in Lindenbr. div. gent. Hist. ant. Script. p. 118. — Unter den Völkern, welche mit *Attila* in das Römische Reich einbrachen, nennt dagegen die Brukterer Sidon. Apollinar. carm. VII., v. 324.

456.

78. Unter den in das Römische Gebiet eingefallenen Völkern, welche durch *Avitus* von weiterem Vordringen zurückgehalten wurden, nennt auch die Sachsen Sidon. Apollinar. carm. VII. v. 390. et al. loc.

477.

79. Streifzug eines sächsischen Heeres (vielleicht aus dem Gallischen Litus saxonicum; vgl. Nr. 74.), unter *Odovacrius,* in das innere Gallien, wo dasselbe bis nach Andegavum vordringt, aber von den Römern und den Franken unter *Childerich* zugleich angegriffen, und zum Frieden, so wie zu einem engeren Bündnisse mit *Childerich* gegen die aus Italien in Gallien eingedrungenen Alemannen genöthigt wird. Gregor. Turon. Hist. Franc. lib. II. cap. 18. 19. Vgl. Eccard Comment. de reb. Franc. orient. Tom. I. p. 37., wo der Beweis geführt wird, dass die Begebenheit in das angegebene Jahr zu setzen ist.

486.

80. Umsturz der Römischen Herrschaft in Gallien und Gründung des Reiches der Franken daselbst durch *Chlodwig.* Gregor. Turon. II., 27.

527 — 534.

81. Gemeinschaftlicher Krieg der Franken und der Sachsen gegen die Thüringer. Eroberung und Theilung des grossen Thüringischen Königreichs. Gregor. Turon. III., 7. Widukind. I. cap. 9 — 13. l. c. pag. 120. sq. (sagenhaft.) Adam. Brem. Hist. eccl. lib. I. cap. 4: in Lindenbrogii Scriptor. rer. septentr. p. 4. Vgl. Venantii Fortunati de excidio Thuringiae, ex persona Rhadegundis, liber. — Mit der Erwerbung von Nord-Thüringen erhielt das Gebiet der Sachsen gegen Osten seine grösste bleibende Ausdehnung.

(534 — 548.)

82. Der fränkische König *Theodebert I.* nennt in einem Schreiben an den Kaiser *Justinian* auch die Sachsen unter den Völkern, welche sich der Oberherrschaft der Franken unterworfen haben sollen. Dei nostri misericordia feliciter subactis Thuringis et eorum provinciis acquisitis, extinctis ipsorum tunc temporis regibus, Norsavorum gentis nobis placata majestas colla subdidit, Deoque propicio Wisigothis, qui incolebant Franciae septentrionalis plagam, Pannoniam, cum Saxonibus, Euciis, qui se nobis voluntate propria tradiderunt, per Danubium et limitem Pannoniae usque in oceani litoribus, custodiente Deo, dominatio nostra porrigitur. Epist. Reg. Franc. ap. Du Chesne Tom. I. p. 862. (ep. XX.)

553.

83. Die Sachsen beginnen Krieg gegen die Franken, und mit ihnen verbinden sich die den Franken unterworfenen Thüringer. Der fränkische König *Chlothar I.* zieht gegen sie zu Felde, schlägt die Sachsen an der Weser, und macht sich die Thüringer wieder unterwürfig. Gregor. Turon. IV., 10. — Vermuthlich geschah es bei dieser Gelegenheit, dass *Chlothar I.* die Sachsen zu dem Versprechen eines jährlichen Tributs von 500 Ochsen nöthigte, dessen die Gesta Dagoberti, ap. Du Chesne Tom. I. p. 581. gedenken.

555.

84. Weil die Sachsen den von den Franken ihnen auferlegten Tribut verweigern, und fortfahren, Feindseligkeiten gegen dieselben auszuüben, so erscheint *Chlothar I.* abermals mit einem grossen Heere an den Grenzen ihres Landes; die Sachsen bitten um Frieden und erbieten sich zu den verlangten Leistungen; der König ist geneigt, ihnen den Frieden zu bewilligen, wird aber von seinem Volke mit Gewalt genöthigt, die Sachsen anzugreifen; die Franken erleiden eine grosse Niederlage, und *Chlothar* muss selbst die Sachsen um Frieden bitten, worauf er in seine Heimath zurückkehrt. Gregor. Turon. IV., 14.

556.

85. Die Sachsen, durch *Childebert*, den Bruder des Königs *Chlothar I.* aufgeregt, erneuern den Krieg gegen die Franken, dringen bis Neuss vor und machen grosse Beute, werden aber von *Chlothar* zurückgeschlagen. Gregor. Turon. IV., 16.

(561—584.)

86. Die fränkischen Könige *Sigebert I.* (561—575) und *Chilperich I.* (561—584) sollen Siege über die Sachsen, der erstere zugleich über die Thüringer, erfochten haben.

Sigeberte potens, generosis clare triumphis,
Hinc nova te virtus praedicat, inde genus.
Cujus rapta semel sumsit victoria pennas,
Et tua vulgando prospera fata volat.
Saxone Thuringi resonant, sua damna moventes,
Unius ad laudes tot cecidisse viros. . . .
Prosperitate nova pacem tua bella dederunt,
Et peperit gladius gaudia certa tuus. Venant. Fortun. lib. VI. carm. 3. —
Quae tibi sit virtus cum prosperitate superna,
Saxones et Dani, gens modo victa, probant. Id. lib. VII. carm. 7. de Lupo duce. —
Ne ruat armatus per Gallica rura rebellis,
Nomine victoris hic es et ampla regis.
Quem Geta, Vasco tremunt, Danus, Estio, Saxo, Britannus,
Cum patre quos acie te domuisse putet.
Terror et extremis Frisonibus atque Suevis,
Qui neque bella parant, sed tua frena rogant. Id. lib. IX. carm. I. ad Chilpericum regem.

568.

87. Als *Alboin* mit den Longobarden nach Italien zu ziehen im Begriff ist, ziehen ihm, auf seine Aufforderung, 20000 Sachsen mit Weibern und Kindern zu. Ihre verlassenen Wohnsitze werden

durch den fränkischen König *Sigebert* mit Sueven und andern Völkern besetzt. (Daher der sächsische Schwaben-Gau.) Paul. Warnefr. de gestis Longobard. lib. II. cap. 6.

572.

88. Die nach Italien ausgewanderten Sachsen brechen in Gallien ein, werden aber durch den fränkischen Feldherrn *Mummulus* zurückgeschlagen. Paul. Warnefr. lib. III. cap. 5.

575.

89. Die nach Italien ausgewanderten Sachsen, die sich dort mit den Longobarden veruneinigt hatten, kehren in ihre frühere Heimath zurück und finden dieselbe mit andern Völkern besetzt; diese tragen ihnen einen Vergleich wegen ihres Landes an, die Sachsen aber schlagen ihn aus und beginnen Krieg, in welchem sie jedoch unterliegen. Paul. Warnefr. III., 6. 7.

(575—596.)

90. In dieser Zeit lebte der Bischof *Felix* von Nantes (vgl. Gregor. Turon. V., 5.), von welchem gerühmt wird, dass er sich um die Gesittung der Sachsen verdient gemacht habe.

Aspera gens Saxo, vivens quasi more ferino,
Te medicante sacer, bellua reddit ovem. Venant. Fortun. lib. III. carm. 7. ad Felicem episcopum.

Hier mag aber wohl eher an die Sachsen des Litus saxonicum oder in Britannien, als im eigentlichen Deutschland zu denken sein.

626.

91. Die Sachsen schicken Gesandte mit einer Kriegserklärung an den fränkischen König *Chlothar II.*, welcher dieselben, zornig über ihre unehrerbietige Botschaft, zum Tode verurtheilt. Die Diener des Königs suchen diesen vergebens zum Widerruf dieses völkerrechtswidrigen Befehls zu bewegen; dem heiligen *Faro* aber gelingt es, die sächsischen Gesandten zum Christenthum zu bekehren und dadurch zugleich ihr Leben zu retten, worauf sie, als die ersten Bekenner des Christenthums aus ihrer Nation, in ihre Heimath zurückkehren. Vita Faronis, ap. Du Chesne, T. I. p. 569.

92. Der Krieg der Sachsen, unter der Anführung des Herzogs *Berthoald*, gegen die Franken, bricht aus. Der junge König *Dagobert*, welchem sein Vater *Chlothar II.* die Regierung der ostfränkischen Länder übergeben hatte, geht über den Rhein, den Sachsen entgegen, und wird von ihnen geschlagen; *Chlothar* aber kommt ihm zu Hilfe, und schlägt die Sachsen an der Weser, wobei *Berthoald* selbst ums Leben kömmt. Gesta Dagoberti, ap. Du Chesne T. I. p. 576. — Die ganze Erzählung von diesem Kriege, mit Eccard Franc. or. T. I. p. 193., für eine Fabel zu halten, geht nicht an, da der im Folgenden erwähnte Vertrag ohne Zweifel damit in Verbindung steht; doch kann der Sieg der Franken nicht so gar gross gewesen sein, da die Sachsen doch, nach dem Folgenden, ihre Freiheit behaupteten.

631.

93. König *Dagobert I.* schliesst einen Vertrag mit den Sachsen, erlässt ihnen den von *Chlothar I.* auferlegten Tribut (vgl. Nr. 83.), und erlangt dagegen von ihnen die Zusicherung des Beistandes gegen die, dem fränkischen Reiche von Osten her drohenden Slaven. Gesta Dagob. l. c. p. 581. Chron. Moissiac. ap. Pertz. Scriptor. T. I. p. 286.

677.

94. Anfang der regelmässigen Unternehmungen zur Ausbreitung des Christenthums im nordwestlichen Deutschland. — *Wilfrid,* Bischof zu York, seines Bisthums unrechtmässig entsetzt und deshalb im Begriffe nach Rom zu reisen, wird vom Sturm an die Küste Frieslands verschlagen, hier von dem König *Algisus* freundlich aufgenommen, und predigt daselbst einen Winter hindurch das Christenthum. Vita Suiberti, ap. Leibnit. Scriptor. Rer. Brunsvic. T. II. pag. 225. Cf. Acta Sanctor. Mart. T. I. p. 67.

684.

95. *Wulframnus* (nachmals Bischof zu Senon) kommt nach Friesland und predigt daselbst fünf Jahre lang das Christenthum, bis er durch *Radbod* vertrieben wird. Vita Wulframni, in AA. SS. Mart. T. III. p. 143. sq. — In der daselbst vorangeschickten histor. Abhandlung wird zwar, p. 144., die Ankunft des *Wulframnus* in Friesland erst nach der Niederlegung seines 693 angetretenen Bischofsamtes in das Jahr 700 gesetzt; da er aber doch als einer der Ersten genannt wird, welche den Versuch einer Bekehrung der Friesen machten, so passt die obige Zeitbestimmung besser in den Zusammenhang der Ereignisse; wiewohl es möglich ist, dass *Wulframnus* später noch einmal dahin zurückkehrte.

687.

96. *Ecbert,* ein Mönch in England, welcher den Entschluss gefasst hatte, den Friesen, Sachsen, Boruktuariern und andern norddeutschen Völkern das Christenthum zu verkündigen, aber an der Ausführung desselben verhindert wurde, veranlasst einen seiner Ordensbrüder, *Wicbert,* nach Friesland zu reisen, wo derselbe zwei Jahre lang, jedoch nur mit geringem Erfolge, das Evangelium predigt, weil *Algisus* (s. Nr. 94.) inzwischen gestorben, und sein Sohn *Radbod* gegen die Christen feindlich gesinnt war. Beda Hist. eccl. Angl. lib. V. cap. 10.

689.

97. Vertreibung der christlichen Prediger aus Friesland, durch *Radbod.* Beda l. c. Vgl. Nr. 95. u. 96.

691.

98. Der fränkische Majordomus *Pipin* von Heristal bekriegt die Friesen, die, früher den Franken unterworfen, sich unabhängig gemacht hatten; besiegt ihren König *Radbod,* und erobert den westlichen Theil Frieslands. Annal. Met. ap. Pertz Scriptor. T. I. p. 320. (zum Jahre 692).

99. Bald nach *Radbods* Besiegung kommt *Wilibrord* aus England zum erstenmal als Lehrer des Christenthums mit zwölf Gefährten nach Friesland. Beda V., 11.

693.

100. *Suibert,* einer von *Wilibrords* Gehilfen, tritt im Lande der damals noch von den Franken abhängigen Brukterer als Lehrer des Christenthums auf. Beda V., 12. Cf. de Suiberto Episc. in AA. SS. Mart. T I. p. 67. sq. — Unter dem hier genannten Lande der Brukterer ist ohne Zweifel der nachmalige sächsische Theil der Cölnischen Diöcese (der grössere Theil des Herzogthums Westfalen und die Grafschaft Mark mit ihren Enclaven) zu verstehen.

694.

101. Die Brukterer werden von den Sachsen unterwürfig gemacht und ihr Land dem Sachsenlande einverleibt. *Suibert,* durch die Sachsen vertrieben, zieht sich, um in der Nähe des bisherigen

Schauplatzes seiner Wirksamkeit zu bleiben, auf eine, ihm von *Pipin* geschenkte Rhein-Insel (Insula S. Suiberti, nachmals Kaiserswerth genannt) zurück. Beda l. c.

* * *

102. Durch die Eroberung des Landes der Brukterer erhielt das Gebiet der Sachsen gegen Westen, so wie vormals durch die Eroberung Nordthüringens gegen Osten, seine grösste Ausdehnung und seinen geschlossenen Umfang. Von dieser Zeit an gelten daher auch vorzüglich die Nachrichten der Schriftsteller über Ausbreitung, Eintheilung und Verfassung der Sachsen zur Zeit ihrer vorwaltenden Herrschaft im nördlichen Deutschland.

— Saxonum proxima Francis
Adjacet ad boream tellus, vix limite certo
Divisi gentis fines utriusque cohaerent.
Quae tum vicinae quo plus regione fuere,
Tanto sejunctas animis discordia fecit.
Finitimos sed enim per agros utrimque solebant
Assidue fieri caedes, incendia, praedae.
Saxonum natura ferox et pectora dura,
Ferre jugum Christi nec dum dignata suave,
Daemonico nimium fuerant errore subacta.
Christicolae vero jam longo tempore Franci,
Catholicam tenuere fidem, multisque per orbem
Jam dominabantur populis, quibus undique fulti
Praecipue virtute Dei, quem rite colebant,
Hanc unam poterant nimirum vincere gentem.
Quae nec rege fuit saltem sociata sub uno,
Ut se militiae pariter defenderet usu,
Sed variis divisa modis plebs omnis habebat
Quot pagos tot paene duces, velut unius artus
Corporis in diversa forent hinc inde revulsi.
Sed generalis habet populos divisio ternos,
Insignata quibus Saxonia floruit olim.
Nomina nunc remanent, virtus antiqua recessit.
Denique Westfalos vocitant in parte manentes
Occidua, quorum non longe terminus amne
A Rheno distat. Regionem solis ad ortum
Inhabitant Osterliudi, quos nomine quidam
Ostfalos alii vocitant, confinia quorum
Infestant conjuncta suis gens perfida Slavi.
Inter praedictos media regione morantur
Angarii, populus Saxonum tertius. Horum
Patria Francorum terris sociatur ab austro,
Oceanoque eadem conjungitur ex aquilone. Poëta Saxo de gestis Karoli Magni, ap. Pertz. Scriptor. T. I. p. 227. —

(Saxones) a meridie quidem Francos habentes et partem Thuringorum, quos praecedens hostilis turbo non tetigit, et alveo fluminis Unstrotae dirimuntur. A septentrione vero Nordmannos, gentes ferocissimas. Ab ortu autem solis Obodritos, et ab occasu Frisos, a quibus sine intermissione vel foedere vel concertatione necessario finium suarum spacia tuebantur. Erant enim in-

quieti nimis et finitimorum sedibus infesti, domi vero pacati et civium utilitatibus placita benignitate consulentes. Translatio S. Alexandri, ap. Pertz. Scriptor. T. II. p. 675. — Positio Saxoniae recte metientibus trigona videtur, ita ut primus angulus in austrum porrigatur usque ad Rhenum flumen (nehmlich vermöge des sächsischen Gaues Hamalant, zu welchem unter andern Elten noch gehörte; vgl. oben Nr. 69.). Secundus vero inchoans a maritimis Hadeloe regionis, longo secus Albiam limite protenditur in orientem usque ad Salam fluvium. Ibi est angulus tertius. Itaque ab angulo ad angulum habens iter octo dierum, praeter eam partem Saxoniae quae trans Albiam supra incolitur a Sorabis, infra autem a Nordalbingis. Adam. Brem. Hist. eccl. lib. I. cap. 1. ap. Lindenbrog. Scriptor. R. Germ. praecip. septentr. p. 1. (Das. wird auch Friesland als ein Grenzland Sachsens genannt. Die übrigen Nachrichten dieses Schriftstellers sind aus Andern zusammengetragen.) — Saxones . . . et natura feroces, et cultui daemoniorum dediti, nostraeque religioni contrarii, neque divina neque humana jura vel polluere vel transgredi inhonestum arbitrabantur. Suberant et causae, quae cotidie pacem conturbare poterant, termini videlicet nostri et illorum paene ubique in plano contigui, praeter pauca loca, in quibus vel silvae majores vel montium juga interjecta utrorumque agros certo limite disterminant, in quibus caedes et rapinae vel incendia vicissim fieri non cessabant. Einhardi vita Karoli M. cap. 7. ap. Pertz. Scriptor. T. II. p. 446. — Non habent regem iidem antiqui Saxones, sed satrapas plurimos suae genti praepositos, qui ingruente belli articulo mittunt aequaliter sortes, et quemcunque sors offenderit, hunc tempore belli ducem omnes sequuntur, et huic obtemperant. Peracto autem bello rursum aequalis potentiae omnes fiunt satrapae. Beda Hist. eccl. lib. V. cap. 11. — (Saxones) ab initio tam nobiles quam et ad bella promptissimi multis indiciis persaepe claruerunt. Quae gens omnis in tribus ordinibus divisa constitit; sunt enim inter illos, qui Edhilingi, sunt qui Frilingi, sunt qui Lazzi illorum lingua dicuntur; latina lingua hoc sunt: nobiles, ingenuiles atque serviles. Nithard. Histor. lib. IV. cap. 2. ap. Pertz. Scriptor. T. II. p. 668. — Statuto quoque tempore anni semel ex singulis pagis atque ex iisdem ordinibus tripartitis singillatim viri duodecim electi et in unum collecti, in media Saxonia secus flumen Wiseram et locum Marklo nuncupatum, exercebant generale concilium, tractantes, sancientes et propalantes communis commoda utilitatis, juxta placitum a se statutae legis. Sed etsi forte belli terreret exitium, si pacis arrideret gaudium, consulebant ad haec quid sibi foret agendum. Hucbaldi vita Lebuini, ap. Pertz. Scriptor. T. II. pag. 361. — Die Gesetze der Sachsen s. in Leibnit. Scriptor. Rer. Brunsv. T. I. p. 77.

In einem besonderen Verhältnisse zu dem Sächsischen Volke scheinen die Nordalbinger gestanden zu haben, welche zwar im Allgemeinen als ein Volk Sächsischen Stammes betrachtet, aber in der obigen Eintheilung der Sachsen nicht mit begriffen werden, also ihre besondere Verfassung gehabt zu haben scheinen.

— atrox
Saxonum populus quidam, quos claudit ab austro
Albia sejunctim positos aquilonis ad axem.
Hos Nortalbingos patrio sermone vocamus. Poëta Saxo l. c. pag. 254. —

(Saxonia transalbiana) clauditur ab occidente Oceano Britannico, a meridie Albia fluvio, ab oriente Pene fluvio, qui currit in mare barbarum, ab aquilone vero Egodore fluvio, qui Danos dirimit a Saxonibus. Transalbianorum Saxonum tres sunt populi: primi ad oceanum Thiatmarsgoi, et eorum ecclesia Mildinthorp; secundi Holtzati, dicti a silvis quas accolunt, eos Sturia flumen interfluit, quorum ecclesia Sconenfeld; tertii qui et nobiliores Sturmarii dicuntur, eo quod seditionibus illa gens frequenter agitur. Adam. Brem. lib. I. cap. 61. l. c. p. 22. Vgl. Helmold. Chron. Slav. lib. I. cap. 6. 25. 26. — Die Angabe der Kirchorte gehört zwar einer späteren,

christlichen Zeit an, ist aber hier zur Bestimmung der Völkersitze von Wichtigkeit. Vgl. auch unten die Nachrichten aus der Zeit Karls des Grossen, an verschiedenen Orten.

695.

103. Oktober 3. Die beiden *Ewalde* (Heuwaldi), welche mit *Wilibrord* nach Friesland gekommen waren (Nr. 99.), und von hier aus, um das Christenthum zu lehren, sich in das Land der Sachsen begeben hatten, werden daselbst ermordet. — Ihre Mörder werden, wegen des verletzten Gastrechtes, von dem Richter des Gaues (Satrapa provinciae) bestraft. Beda lib. V. cap. 11. Vgl. de SS. Ewaldis duobus presbyteris, in AA. SS. Octobr. T. II. p. 180. sq. — Der Mord der beiden Ewalde soll auf der Grenze der Sachsen und Franken, zwischen Dortmund und Werden, wahrscheinlich auf dem sogenannten Mordhofe (nach Andern Nordhof) zu Appelerbek, geschehen sein. Vgl. die Anm. zu Kleinsorgens Kirchengesch. v. Westfalen, 1. Th. S. 90.

696.

104. Novemb. 22. *Wilibrord* wird in Rom zum Bischof geweiht. — Nach seiner Rückkehr nimmt er seinen bischöflichen Sitz in Utrecht (Wiltaburg), welches dadurch für geraume Zeit der Mittelpunkt der christlichen Missionen im nordwestlichen Deutschland wird. Beda lib. V. cap. 12.

715.

105. Nach dem Tode des fränkischen Königs *Dagobert III.* und des Majordomus *Pipin* von Heristal, benutzen die Sachsen die inneren Unruhen im Frankenreiche zu einem Einfalle in das, den Franken unterworfene Land der Chattuarier oder Hazzoarier. Annal. S. Amandi, Tiliani et Petav. ap. Pertz. Scriptor. T. I. p. 6. 7. Annal. Fuld. ibid. p. 343.

716.

106. *Winfrid* (nachmals *Bonifacius* genannt) tritt zum erstenmal als christlicher Glaubensbote in Friesland auf, wo jedoch seine Wirksamkeit durch den ausbrechenden Krieg verhindert wird. Willibaldi vita Bonif. cap. 4. ap. Pertz. Scriptor. T. II. pag. 338.

107. Der friesische König *Radbod* (vgl. Nr. 98.) erobert einen grossen Theil Frieslands wieder, wobei die begonnene Pflanzung des Christenthums wieder zerstört wird, und dringt im März d. J. bis nach Cöln vor, wo der fränkische Majordomus *Karl* (nachmals *Martell* genannt) ihm eine Schlacht liefert, aber von ihm besiegt wird und grossen Verlust erleidet. Chron. Moissiac. ap. Pertz. Scriptor. T. I. p. 291. Annal. Petav. ibid. p. 7. Wilib. vit. Bonif. l. c.

717.

108. Während *Karl* und *Ragenfrid* um den Principat im Frankenreiche streiten, werden die Thüringer, nach Vertreibung des fränkischen Herzogs *Hetan,* genöthigt, sich den Sachsen zu unterwerfen. Willib. vita Bonif. cap. 8. l. c. p. 344. Cf. Vita Kiliani, in AA. SS. Jul. T. II. p. 614.

718.

109. Nachdem *Karl* über seinen Gegner *Ragenfrid* und dessen Verbündete den Sieg erhalten, bekriegt er die Sachsen und verwüstet das Land derselben bis an die Weser. Annal. Petav. l. c. p. 7. Annal. Met. l. c. p. 324.

719.

110. *Radbod* (vgl. Nr. 107.) stirbt. — *Bonifacius* kehrt, unter dem Schutze *Karls,* nach Friesland zurück,

um daselbst das Evangelium zu predigen. Annal. S. Am., Til. et Petav. l. c. p. 6. 7. Willib. vita Bonif. cap. 6. l. c. p. 341.

720.

111. *Karl* führt abermals Krieg gegen die Sachsen. Annal. S. Am., Til., Laubac. et Petav. l. c. p. 6. 7. Annal. Quedlinb., Weissenb. et Lamberti, ap. Pertz. Scriptor. T. III. p. 34.

721.

112. *Karl* kehrt aus einem Feldzuge gegen die Sachsen als Sieger zurück. Annal. Lauriss. min. ap. Pertz. Scriptor. T. I. p. 114.

724.

113. Schreiben des Papstes *Gregorius II.* an das Volk der Alt-Sachsen, worin er dieselben ermahnt, dem Götzendienste zu entsagen, und ihnen den Bischof *Bonifacius* empfiehlt. Epist. Bonif. ed. Würdtwein, pag. 25. — In derselben Sammlung, p. 21—27, findet sich eine Reihe hiermit in Verbindung stehender päpstlicher Briefe an den Majordomus *Karl,* an alle Bischöfe, an die Thüringer u. a. m. Würdtwein und Adelung setzen zwar diese Briefe in das Jahr 723; allein es leidet keinen Zweifel, dass es dieselben sind, von welchen Papst *Gregor II.* in einem Briefe an *Bonifacius* vom 4. Decemb. 724 (Würdtw. p. 41.) sagt: Igitur Thuringis et Germaniae populo ea quae ad animae respiciunt utilitatem et salutem scribere non obmisimus etc. und dass sie also nothwendig mit diesem gleichzeitig verfasst sein müssen.

(724—741.)

114. Jun. 30. Schreiben des Papstes *Gregorius* an *Bonifacius,* worin des letzteren Verdienste um die Predigt des Evangeliums in Sachsen, und besonders die Bekehrung einiger der Vornehmsten (Principes) dieses Landes, Namens *Cova, Rutdewic, Vulderic* und *Dedda,* gerühmt werden, auch angezeigt wird, dass der Papst, wegen der geringen Anzahl der Arbeiter des Wortes in Sachsen, einen gewissen *Dodo* beauftragt habe, den gedachten Personen geistlichen Beistand zu leisten. D. prid. Kal. Jul. ad sanctum Paulum. Vita Waltgeri, nach dem Original-Codex im Königl. Geh. Staats-Archive zu Berlin. — Das Schreiben kann nicht bestimmter als zwischen die angegebenen Jahre gesetzt werden, da die Jahresbestimmung fehlt, und nicht einmal feststeht, ob *Gregor II.* oder *III.* gemeint ist. Letzterer starb im J. 741, und 724 haben, nach dem vorhergehenden Schreiben, wahrscheinlich die Bemühungen des *Bonifacius* in Sachsen begonnen. Eccard. Franc. orient. T. I. p. 471., führt dieses Schreiben, angeblich aus der vita Waltgeri, ebenfalls an, legt es aber dem Papste *Zacharias* bei. Der unter den bekehrten Sachsen genannte *Dedda* war, nach der vita Waltg., der Vater des *Waltgerus* und hatte seinen Wohnsitz in monte Durinberc.

Von den Verdiensten des *Bonifacius* um die Bekehrung der Sachsen spricht auch ein Brief des *Torthelmus* an ihn, worin es heisst: Cognovimus tuam piissimam devotionem ferventissimumque amorem, quem habes propter beatam vitam, et dextera Domini protegente meditaris die ac nocte, ad fidem catholicam atque apostolicam, pro tuae animae redemptione, corda paganorum Saxonum reverti. Epist. Bonif. ed. Würdtw. p. 71.

728.

115. *Karl* führt Krieg in Sachsen. Annal. Petav. l. c. p. 9.

729.

116. *Karl* setzt den Feldzug in Sachsen fort. Annal. Til. et Petav. l. c. p. 8. 9.

117. *Karl* bekriegt die Friesen zur See, tödtet ihren Herzog *Poppo,* zerstört ihre Götzentempel und Haine, und kehrt als Sieger mit grosser Beute zurück. Annal. Fuld. l. c. p. 344. — Chron. Moissiac. l. c., Annal. Quedl., Weissenb. et Lamb. l. c. setzen diesen Krieg in d. J. 734; Annal. Met. l. c. p. 326. in d. J. 736.

737.

118. *Karl* bekriegt aufs neue die Sachsen und nöthigt ihnen Tribut ab. Annal. Fuld. l. c. p. 345. Ann. Lauriss. min. l. c. p. 115. — Annal. Met. l. c. setzen diesen Feldzug in d. J. 736.

738.

119. *Karl* geht in der Nähe der Lippe-Mündung mit einem grossen Heere über den Rhein, dringt bis an die Weser vor und nöthigt die Sachsen zum Frieden, indem er ihnen Tribut auflegt und sich dafür Geiseln stellen lässt, wobei jedoch die Sachsen ihre freie Verfassung behalten. (Saxones propriae dicioni restituit.) Annal. Met. l. c. p. 326. Annal. Petav. l. c. p. 9. — Der Friede wurde von den Sachsen nur bis zu Karls Tode (741) gehalten.

120. Schreiben des Papstes *Gregorius III.* an mehrere deutsche Völkerschaften, worin er sie zum Gehorsam gegen den Bischof *Bonifacius* ermahnt. Epist. Bonif. ed. Würdtw. p. 95. — Ausser den Thüringern und Hessen werden genannt: Borthari, welches wohl keine andern als die Brukterer sind; Nistresi, die Bewohner des Nithresi- oder Itter-Gaues; Wedrevi, die Wetterauer; Lognai, die Lahngauer, u. a. m.

739.

121. Novemb. 6. *Wilibrord* stirbt. Mabillon Annal. Ord. Bened. (ed. Lucc. 1739.) T. II. p. 107.

743.

122. *Karlmann,* der Sohn *Karl Martells,* der mit seinem Bruder *Pipin,* nach des Vaters Tode (741) sich in die Leitung des fränkischen Reiches getheilt, zieht zu Felde gegen die Sachsen, welche wieder in Thüringen eingefallen waren und den Herzog *Odilo* von Baiern gegen die Franken unterstützten. Anfangs siegten die Sachsen, wobei unter andern der im Heere der Franken anwesende Bischof *Gerold* von Mainz blieb. Nach der Besiegung *Odilo's* greift jedoch *Karlmann* die Sachsen mit stärkerer Macht an, schlägt sie bis an die Weser zurück, erobert die Burg Hohseoburg (Saochseburg, Ann. Til.), und nimmt deren Befehlshaber, den sächsischen Feldherrn *Theoderich,* gefangen, welcher auf seinen Eid nach Hause geschickt wird, aber den Franken die Treue bricht. Annal. Einhardi, ap. Pertz. Scriptor. T. I. p. 135. Ann. Til. l. c. p. 219. Ann. Met. l. c. p. 328. Othloni vita Bonif. ap. Pertz. Script. T. II. p. 347. Annalista Saxo, ap. Pertz. Scriptor. T. VI. p. 554. — Dass die hier und später zum J. 748 erwähnte Hohseoburg nicht in Westfalen, sondern in Ostsachsen zu suchen, und mit der Asseburg bei Wolfenbüttel identisch ist, haben Wedekind Not. II. S. 168. und Ledebur kritisch. Beleucht. etc. S. 18. u. f. erwiesen.

123. März 1. Concilium zu Lestines (Concilium Liptinense), auf welchem unter andern von der Abstellung heidnischer Missbräuche gehandelt wird. Hier wurde auch die berühmte Formel der Abschwörung des Heidenthums, und des Bekenntnisses zum christlichen Glauben (Forma abrenunciationis diaboli) für die neubekehrten Sachsen und Friesen — zugleich als eins der ältesten Denkmaale der deutschen Sprache von höchst wichtiger Bedeutung — und das Verzeich-

niss der besonders abzuschaffenden heidnischen Missbräuche (Indiculus superstitionum) aufgestellt. Epist. Bonif. ed. Würdtw. p. 124. sq. Pertz. Leg. T. I. p. 19. und die Abschwörungsformel besonders, Massmann: die deutschen Abschwörungs-, Glaubens-, Beicht- und Betformeln aus dem 8. bis zum 12. Jahrh. S. 21. ff. u. S. 67.

744.

124. *Karlmann* und *Pipin* ziehen gemeinschaftlich gegen die Sachsen zu Felde, nehmen den vorhin gedachten *Theoderich* (ducem illorum, Ann. Met.) abermals gefangen und führen ihn mit sich nach Frankreich. Annal. Einh. l. c. Ann. Met. l. c. Annal. Saxo l. c. — Annal. Petav. l. c. p. 11. setzen den Feldzug der beiden Brüder in d. J. 745. — In diesen Feldzug gehört ohne Zweifel auch der Vorfall, wie Bischof *Gewilieb* von Mainz, ein Sohn des vorigen Bischofs *Gerold*, um für den Tod seines Vaters (s. Nr. 122.) Blutrache zu nehmen, den Mörder desselben auskundschaften liess und ihn dann mit eigener Hand verrätherisch tödtete, wovon *Bonifacius* nachher Veranlassung nahm, die Absetzung dieses Bischofs zu bewirken. Othloni vit. Bonif. l. c.

745.

125. *Karlmann* geht wieder mit einem starken Heere nach Sachsen und unterwirft sich einen Theil der Grenzbewohner, von denen mehrere sich taufen lassen. Annal. Met. l. c. p. 328.

747.

126. *Gripho*, ein Halbbruder *Karlmanns* und *Pipins*, empört sich gegen diesen, flieht zu den Sachsen und lagert sich mit einem Heere derselben zu Orheim (Orhemum) am Flusse Ovacra (Obacrus). Annal. Einh. l. c. p. 137. Reginon. Chron. ap. Pertz. Scriptor. T. I. p. 555. Annal. Saxo l. c.

748.

127. In Folge der Empörung *Gripho's* dringt *Pipin* mit einem Heere der Franken durch Thüringen in Sachsen ein, unterwirft sich den sächsischen Schwabengau (Saxones, qui Nordosquavi vocantur), wo hierauf Viele getauft werden; dann erobert er Hocseoburg, wo er den früher erwähnten sächsischen Heerführer *Theoderich* (s. Nr. 122. u. 124.) zum drittenmal gefangen nimmt, und zieht endlich an die Obacra, an deren entgegengesetztem Ufer zwar die Sachsen ein bevestigtes Lager hatten (maximam firmitatem statuerunt), aber, weil sie sich dadurch doch nicht genug geschützt glaubten, die Flucht ergriffen, worauf *Pipin* 40 Tage lang fast ganz Sachsen durchstreifte, die bevestigten Plätze (castella) zerstörte, und als Sieger wieder heimkehrte. Annal. Met. l. c. p. 330. — Annal. Einh. und die übrigen zu Nr. 126. angef. Schriftsteller erzählen von diesem Kriege nichts, sondern melden nur (noch zum J. 747), *Pipin* habe sich bei dem Orte Skahningi (Scahaningi) an dem Flusse Missaha gelagert, wo es jedoch zu keiner Schlacht, sondern zu einem gütlichen Vergleiche gekommen. — *Gripho*, der weder den Sachsen, noch den Franken traute, floh nach Baiern. Annal. Fuld. l. c. p. 346. — Seine weiteren Schicksale gehören nicht hieher.

753.

128. *Pipin* (seit 752 König) zieht mit einem grossen Heere nach Sachsen; die Sachsen leisten tapferen Widerstand, werden aber zurückgeschlagen, und *Pipin* dringt bis Rimi an der Weser (Wisura) vor. Der Erzbischof *Hildigarius* (von Cöln) wird in diesem Feldzuge auf dem Berge Juburg getödtet. Annal. Einh. l. c. p. 139. Ann. Met. l. c. p. 331. Annal. Fuld. l. c. p. 346.

129. Die Sachsen sehen sich genöthigt, Frieden zu schliessen, stellen Geiseln, bewilligen den christlichen Predigern vollkommene Freiheit, in Sachsen das Christenthum zu lehren und diejenigen, welche sich dazu bekennen wollen, zu taufen, und versprechen einen jährlichen Tribut von 300 Pferden. Annal. Met. l. c.

130. Jul. 18. König *Pipin* bestätigt die Zoll-Privilegien des Klosters Saint-Denys. Unter den auf den Märkten in Paris und der Umgegend verkehrenden auswärtigen Nationen werden auch die Sachsen und Friesen genannt. (Omnes necuciantes tam Saxones quam Frisones vel alias nationes promiscuas etc.) Bouquet Rer. Gall. et Franc. Script. T. V. p. 699.

131. Dass *Bonifacius* (seit 748 Erzbischof von Mainz) um diese Zeit sich auch des, durch *Wilibrord's* Tod verwaisten Bisthums Utrecht annahm (wodurch auch seine späteren Missionsreisen nach Friesland veranlasst wurden), erhellet aus seinem Schreiben an den Papst *Stephanus*, über den Zustand der Kirche zu Utrecht; in Miraei Opp. diplomat. et histor. T. I. p. 13. und König *Pipins* Privilegium für die Kirche S. Martini zu Utrecht, ibid. p. 494.

754.

132. Jun. 4. *Bonifacius*, der in Friesland das Wort Gottes zu verkünden beschäftigt ist, erleidet durch die heidnischen Friesen zu Dockum den Märtyrer-Tod. Annal. Fuld. l. c. p. 347. Willib. vita Bonif. cap. 11. l. c. p. 349.

755.

133. Nach dem Tode des *Bonifacius* erscheint *Willehadus*, auch ein Engländer von Geburt, in Friesland, predigt am Grabe des *Bonifacius*, und bewegt viele der Heiden zur Reue über den begangenen Mord und zur Taufe. — Er fährt in den folgenden Jahren fort, in Friesland das Christenthum zu predigen und die Götzentempel zu zerstören, und findet zwar grossen Beifall, so dass auch viele der Edlen ihm ihre Kinder zur Erziehung übergeben; hat aber auch viele Verfolgung und Lebensgefahr darüber zu erleiden. Adami Brem. Hist. eccles. ap. Lindenbrog. Script. rer. septentr. p. 5. Anskarii vita Willehadi, cap. 2. 3. ap. Pertz. Scriptor. T. II. p. 380. — Nach Lappenberg, Geschichtsq. des Erzst. und der Stadt Bremen, S. 1. Not. 1., soll *Willehadus* nicht unmittelbar nach dem Tode des *Bonifacius*, sondern erst 765 nach Friesland gekommen sein.

758.

134. König *Pipin* zieht gegen die Sachsen zu Felde, dringt, ohngeachtet ihres tapfern Widerstandes und ihrer Bevestigungen (firmitates s. munitiones), in ihr Land ein, lagert sich an dem Orte, genannt Sitnia (Sithina), und nöthigt, nach mehreren Treffen, die Sachsen zu dem Versprechen, ihm unterthänig zu sein und jährlich 300 Pferde als Tribut zu liefern. Viele Sachsen lassen sich taufen. Annal. Einh. l. c. p. 141. Annal. Lauriss. ibid. p. 140. Annal. Met. l. c. p. 333. Annal. Quedlinb. Weissenb. et Lamb. l. c. p. 36. Chron. S. Pantal. Colon. ap. Eccard. Corp. histor. med. aevi T. I. p. 839. — Der Friede wurde bis zu *Pipins* Tode gehalten.

(Circ. 760.)

135. *Lebuin* (Liafwin), ein christlicher Priester aus England, predigt mehrere Jahre lang das Christenthum unter den Sachsen und Friesen an der Yssel, und erbaut eine christliche Kirche zu Deventer. Altfridi vita Liudgeri lib. III. cap. 13. ap. Pertz. Scriptor. T. II. p. 480. Hucbaldi vita Lebuini, ibid. p. 360. sq.

772.

136. König *Karl*, seit dem Tode seines Vaters *Pipin* (+ 24. Sept. 768) getheilt mit seinem Bruder *Karlmann*, und seit des letzteren Tode (+ 4. Dec. 771) alleiniger Beherrscher des Frankenreichs, hält eine allgemeine Reichsversammlung zu Worms. Hier wird ein Krieg gegen die Sachsen beschlossen und gleich darauf begonnen. Annal. Einh. l. c. p. 151.

137. *Lebuin* erscheint, ohngeachtet der Abmahnung eines vornehmen Sachsen Namens *Folcbert*, vor der versammelten Landesgemeinde der Sachsen zu Marklo, um in einer kräftigen Rede die ganze Versammlung zur Annahme des Christenthums zu bewegen; er geräth darüber in Lebensgefahr, wird aber durch einen andern vornehmen Sachsen, Namens *Buto*, gerettet. Hucb. vita Leb. l. c. — Die Begebenheit gehört ohne Zweifel in dieses Jahr, weil dabei der unmittelbar bevorstehenden Unterwerfung der Sachsen durch einen benachbarten mächtigen König, womit kein anderer als *Karl* gemeint sein kann, gedacht wird.

138. *Karl* dringt in Sachsen ein, erobert das Schloss Eresburg und zerstört die Irminsul. Annal. Einh. l. c. Poëta Saxo l. c. p. 228. et al. pl. — Was die Irminsul eigentlich gewesen, darüber sind die älteren Schriftsteller selbst verschiedener Ansicht. Pervenit ad locum qui dicitur Ermensul. Annal. Petav. l. c. p. 16. Idolum quod Irminsul a Saxonibus vocabatur evertit. Annal. Einh. l. c. Idolum Saxonum combussit quod dicebant Irmensul. Annal. Juvav. min. ap. Pertz. Script. T. I. p. 88.

— Simulacrum quod vocitabant
Irminsul, cujus similis factura columnae
Non operis parvi fuerat pariterque decoris. Poëta Saxo l. c.

Destruxit fanum eorum quod vocabatur Hirminsul. Chron. Moissiac. l. c. p. 295. Fanum et lucum eorum famosum Irminsul subvertit. Annal. Lauriss. min. l. c. p. 116. — Ueber die Lage der Irminsul vgl. Ledebur kritische Beleucht. einiger Punkte in den Feldzügen Karls d. Gr. (Berl. 1829.) I.

139. Da das fränkische Heer durch Mangel an Wasser sehr leidet, ergiesst sich plötzlich aus einem Berge in der Nähe des Lagers ein Bach in solcher Stärke, dass dem Bedürfnisse des ganzen Heeres dadurch abgeholfen wird. Annal. Einh. l. c. Poëta Saxo l. c. p. 228. Annal. Saxo l. c. p. 558. et al. pl. — Dass diese Erscheinung sich auf den Bullerborn bei Altenbecke beziehe, hat zwar der Fürstbischof Ferdinand von Fürstenberg Monum. Paderborn. (edit. Lemgov. 1714) p. 223. sq. für einen Irrthum erklärt, dessen sich Reineccius (in not. ad Poët. Sax.) schuldig gemacht habe; allein seine eigene Erklärung scheint jene Annahme selbst zu bestätigen. Aus der unmittelbaren Erzählung dieses Ereignisses in Verbindung mit dem vorigen ergibt sich, dass nicht weit von dem Orte, wo dasselbe sich zutrug, auch die Irminsul gesucht werden muss. Vgl. Ledebur a. a. O.

140. *Karl* dringt bis an die Weser vor, wo ihm die Sachsen, für das Versprechen der ungehinderten Einführung des Christenthums, zwölf Geiseln stellen müssen, und kehrt darauf nach Frankreich zurück. (Eines auferlegten Tributes wird nicht gedacht.) Annal Einh. l. c. Poëta Saxo l. c. Annal. Quedl. Weissenb. et Lamb. l. c. p. 37. Annal. Saxo l. c.

773.

141. Während *Karl* in Italien beschäftigt ist, fallen die Sachsen in Hessen ein (dringen bis zu dem vesten Schlosse Buriaburch vor, Ann. Sax.), und richten grosse Zerstörungen an, werden aber, bei dem fruchtlosen Versuche, die Kirche zu Frideslar zu zerstören, durch einen plötzlichen Schrecken zurückgetrieben. Annal. Lauriss. et Einh. l. c. p. 152. 153. Poëta Saxo l. c. p. 230. Annal. Quedl. Weissenb. et Lamb. l. c. p. 37. Annal. Saxo l. c. — Diese alle gedenken zwar

dieser Begebenheit erst in Verbindung mit den dadurch veranlassten Feldzügen *Karls* im folg. Jahre; aber nach der bestimmteren Unterscheidung des Chron. S. Pantal. l. c. p. 845., muss der Aufstand der Sachsen in das J. 773, die Rückkehr *Karls* aus Italien und dessen Siege aber in das folgende Jahr gesetzt werden.

142. Bei dieser Empörung der Sachsen wurde auch die von *Lebuin* erbaute Kirche zu Deventer zerstört, aber bald darauf von ihm wieder hergestellt. Altfr. vita Liudg. l. c.

774.

143. Nach seiner Rückkehr aus Italien und einer zu Ingelheim gehaltenen Versammlung, schickt *Karl* vier verschiedene Heere nach Sachsen, von denen drei siegreich vordringen, das vierte aber gar nicht zur Schlacht kommt. Script. sup. cit. — Die Nachricht des Annal. Saxo l. c.: *Karl* habe in Italien gelobt, im Falle seiner glücklichen Rückkehr, zu Osbrugge in Westfalen ein Bisthum zu gründen, beruht auf einer unrichtigen Ansicht des Ganges der Geschichte, und steht mit der späteren grundlosen Annahme, dass Osnabrück das älteste Bisthum im Sachsenlande sei, in Verbindung. Was *Karl* eigentlich gelobt hat, ergibt sich aus den Briefen des Papstes *Hadrian* bei Du Chesne T. III. p. 781. 797. 809. u. a. O. vgl. mit der vita Hadriani, ebd. T. II. p. 217., wonach *Karl* sich ganz im Allgemeinen verpflichtet, Sachsen, im Falle der Eroberung, dem Christenthume zuzuführen, die daselbst zu gründenden Kirchen zweckmässig auszustatten und dem päpstlichen Stuhle unterzuordnen. An die Auswahl bestimmter Orte zu bischöflichen Sitzen konnte noch lange nicht gedacht werden, und in die Gegend von Osnabrück war *Karl* damals noch gar nicht gekommen.

775.

144. Der Krieg gegen die Sachsen wird vom König *Karl,* nach einer in Düren gehaltenen Versammlung, mit allen Kräften fortgesetzt, das Schloss Sigiburg (Siburck) erobert, und das von den Sachsen zerstörte Schloss Eresburg wiederhergestellt. Annal. Lauriss. et Einh. l. c. p. 152—155. Poëta Saxo l. c. p. 231. Annal. Quedl. Weissenb. et Lamb. l. c. p. 37. Annal. Saxo l. c. — Dass die hier erwähnte sächsische Veste Sigiburg, Hohensyburg an der Ruhr ist, darüber vgl. Ledebur krit. Beleucht. S. 24. u. f.

145. Der König dringt bis an die Weser vor, schlägt die Sachsen, die ihn an dem Übergange zu hindern suchen, bei Brunesberg, und geht über die Weser bis an den Fluss Ovacrus (Ovaccrus, Obacerus), wo einer der vornehmsten Sachsen (Dux eorum, Ann. S.) Namens *Hessi* (*Hussinon*) mit allen Ostfalen sich unterwirft und Geiseln stellt. Scriptores sup. cit. — Von dem genannten *Hessi* erfahren wir später, dass er, nach dem frühzeitigen Tode seines einzigen Sohnes, seine ansehnlichen Güter seinen Töchtern hinterliess, von denen die älteste, *Gisla,* an einen Grafen *Unwan* verheirathet, die Klöster (monasteriola) Winithohusen am Harze und Charoltesbach im fränkischen Saalgau gründete, denen ihre Töchter *Bilihilt* und *Hruothild* zuerst vorstanden. Vita Liutbirgae ap. Pertz. Scriptor. T. IV. p. 158. — *Hessi* selbst begab sich in das Kloster Fulda, wo er 804 starb. Vita Liutb. l. c.

146. Dem König *Karl* unterwerfen sich auf seiner Rückkehr eben so auch die Engern mit ihrem Herzog *Bruno,* in dem Gau Bucki. Scriptor. sup. cit. — Über die Lage des Bucki-Gaues, dessen Name sich noch in Bückeburg wiederfindet, vgl. Ledebur krit. Beleucht. S. 47. u. f.

147. Der an der Weser zurückgelassene Theil des fränkischen Heeres hat indessen bei Hlidbeki (Lidbiki) von den Sachsen einen nächtlichen Überfall erlitten; doch werden diese von dem herbeieilenden Könige geschlagen, und dann auch von den Westfalen Geiseln empfangen, worauf der

König nach Düren zurückkehrt. Scriptor. sup. cit. — Über die Lage von Lidbeki, und dass dieser Ort in dem heutigen Lübbeke zu suchen, vgl. Ledebur krit. Bel. S. 38. u. f.

148. Novemb. 12. *Lebuin* stirbt. Hucb. vit. Leb. l. c. p. 364. Altfr. vit. Liudg. l. c. p. 408.

776.

149. Während *Karl* auf einem Feldzuge nach Italien begriffen ist, erheben sich die Sachsen aufs neue zum Kriege, erobern Eresburg, belagern jedoch Sigiburg (Desuburg Ann. S.) vergebens, und werden von der Besatzung dieses Schlosses bis an die Lippe zurückgeschlagen. Der König kehrt auf diese Nachricht zurück, erneuert, nach einer Versammlung zu Worms, den Krieg gegen die Sachsen, und dringt bis an die Quellen der Lippe vor, wo sich die Sachsen ihm unterwerfen und das Christenthum anzunehmen versprechen. Eresburg wird wiederhergestellt, und ein anderes Schloss (civitas, quae vocatur urbs Karoli, Ann. Pet.) an der Lippe gebaut. Viele Sachsen werden hier getauft und stellen Geiseln, worauf der König nach Worms zurückkehrt. Annal. Lauriss. et Einh. l. c. p. 154, 155 et sq. Annal. Petav. l. c. p. 16. Poëta Saxo l. c. p. 232. Annal. Saxo l. c. p. 559 (etwas abweichend).

150. August 25. *Gregorius,* Abt zu Utrecht, ein Schüler des *Bonifacius* und Lehrer *Liudgers* (vgl. unten), stirbt. Mabillon Annal. Ord. Benedict. T. II. p. 218. — Sein Nachfolger wird *Albericus.*

151. König *Karl* übergibt dem Abte *Sturmius* zu Fulda, einem Schüler des *Bonifacius,* die geistliche Aufsicht über den grössten Theil des zum Christenthume zu bekehrenden Sachsenlandes, worauf *Sturmius* daselbst predigt und an der Zerstörung der heidnischen Heiligthümer arbeitet. Eigilis vita Sturmii, cap. 22. ap. Pertz. Scriptor. T. II. p. 376.

152. *Willehadus,* der schon viele Jahre in Friesland das Evangelium gepredigt (vgl. Nr. 133.), wird vom König *Karl* nach Sachsen und zwar in den Gau Wigmodia gesandt, um daselbst zu lehren und Kirchen aufzurichten, welches derselbe bis 781 treulich und mit solchem Erfolge ausrichtet, dass sowohl die Sachsen in dieser Gegend, als die benachbarten Friesen sich zum Christenthume bekennen. Anskar. vita Willeh. l. c. p. 381. — Primus omnium doctorum (Willehadus) maritimas et boreales Saxoniae partes ac transalbinos populos ad christianam fidem provocavit. Adam. Hist. eccl. l. c. p. 6. und mit denselben Worten Annal. Saxo l. c. p. 562. — Nach ersterem hatte *Willehadus* bis zu seiner Flucht (s. Nr. 169.) sieben Jahre gelehrt.

153. *Liudger,* ein Abkömmling einer vornehmen, schon christlichen Familie in Friesland, Schüler des Abtes *Gregorius* zu Utrecht, und *Alcuins,* damals in England, erhält, als *Albericus* (vgl. Nr. 150.) zu Cöln zum Bischofe ordinirt wird, gleichzeitig ebendaselbst die Priesterweihe, und bewirkt, im Auftrage des neuen Bischofs *Albericus,* die Wiederherstellung der von den Sachsen nach *Lebuins* Tode abermals zerstörten christlichen Kirche zu Deventer, worauf er als Prediger des Christenthums in Friesland mit grossem Segen arbeitet. Altfr. vita Liudg. lib. I. cap. 14. sq. l. c. p. 408.

154. Um diese Zeit lebte unter den Friesen ein Blinder Namens *Bernlef,* welcher Lieder von den Thaten der alten Könige und Helden sang, und durch *Liudger* von seiner Blindheit geheilt, zum Christenthume bekehrt und später dessen Gehilfe wurde. Altfr. lib. II. cap. 1. 2. l. c. p. 412.

777.

155. *Karl* veranstaltet, nachdem er das Osterfest zu Nimwegen gefeiert, eine allgemeine Versammlung zu Paderborn (Padrabrun, Paderbrunnen, Patresbrunna), wo sowohl Franken als Sachsen zusammen kommen und wo er auch die Gesandten der Saracenen aus Spanien empfängt. *Widukint,* einer der vornehmsten unter den Westfalen, erscheint nicht bei der Versammlung, sondern flieht zu dem Könige der Dänen, *Sigifrid.* Die übrigen Sachsen erneuern ihre Unterwerfung unter den König, und viele werden getauft, worauf der König nach Aachen zurückkehrt.

Annal. Lauriss. et Einh. l. c. p. 156. 157. sq. Poëta Saxo l. c. p. 234. Annal. Saxo l. c. p. 559. — Nach letzterem schwuren die Sachsen dem König: ut perderent ingenuitatem et omnem hereditatem, nisi servarent susceptam Christianitatem et promissam fidelitatem Regi et filiis ejus et regno Francorum.

156. Die Franken bauen zu Paderborn eine Kirche. Annal. Petav. l. c. p. 16.

778.

157. Während *Karl* gegen die Saracenen zu Felde liegt, ergreifen die Sachsen, unter *Widukints* Führung, aufs neue die Waffen, dringen bis an den Rhein vor, und richten auf dem rechten Rheinufer, von Deutz bis zur Mündung der Mosel, und im Lahngau, besonders an den christlichen Kirchen grosse Verwüstungen an. Annal. Lauriss. et Einh. l. c. p. 158. 159. — Unter andern zerstörten die Sachsen die von den Franken an der Lippe erbaute Burg (s. Nr. 149.), Annal. Petav. l. c. p. 16. und das Kloster S. Martini zu Cöln, Chron. S. Mart. Colon. ap. Pertz. Scriptor. T. II. p. 214

158. Auch dem Kloster Fulda, bis in dessen Nähe, im Lahngau, die Sachsen vordrangen, droht von ihnen Gefahr, so dass der Abt *Sturmius* mit seinen Klosterbrüdern und mit den Gebeinen des heil. Bonifacius die Flucht ergreift. Annal. Fuld. l. c. p. 349. Eigil. vita Sturm. l. c. p. 376.

159. König *Karl,* der in Auxerre die Nachricht von dem Vordringen der Sachsen erhält, schickt ihnen die Ostfranken und Alamannen entgegen, von denen die Sachsen, die sich schon wieder zurückgezogen hatten, im Hassi-Gau am Flusse Aderna bei dem Orte Liesi (Lihesi) eingeholt, geschlagen und zerstreut werden. Annal. Laur. et Einh. et al. Script. sup. cit.

779.

160. *Karl* hält, wegen des Krieges mit den Sachsen, eine grosse Versammlung zu Düren, geht dann bei Lippeham über den Rhein, schlägt die Sachsen bei Bocholt (Buochol, Ann. S.), unterwirft sich ganz Westfalen, dringt bis an die Weser vor und lagert sich bei Medofulli, wo auch die Angern und Ostfalen sich aufs neue unterwerfen und Geiseln stellen, worauf der König nach Worms zurückkehrt. Annal. Einh. l. c. p. 161. Poëta Saxo l. c. p. 235. Annal. Saxo l. c. p. 559. — Über Medofulli vgl. Ledebur krit. Bel. S. 67. u. f.

161. August. . Aufenthalt des Königs *Karl* in Paderborn, erwiesen durch eine Urkunde desselben für das Stift S. Maximin bei Trier; act. Patresbronna fisco nostro, mense Augusto a R. XI. Schaten Hist. Westphal. (edit. Monaster.) p. 314. Hontheim Hist. Trevir. diplom. T. I. p. 139. Vgl. Papebroch. Propyl. in Act. SS. April. T. II. p. X. mit Abbild. Tab. 3. — Die Echtheit dieser Urkunde ist verschiedentlich angefochten worden; vgl. Mabillon de Re diplom. lib. III. cap. 1. §. IV. Doch erscheinen die Gründe gegen ihre Echtheit unerheblich, wie denn auch Mabillon die Urkunde nicht geradezu verwerfen, sondern, wegen gewisser Eigenthümlichkeiten, nur nicht als Muster gelten lassen will. — Das bei Papebroch l. c. abgebildete Siegel mit einem unbärtigen Kopfe, welches so vielen Stoff zum Streite geliefert hat, zeigt allerdings nicht das Bildniss *Karls d. Gr.*; allein es ist bekannt, dass man im Mittelalter oft mit antiken Gemmen siegelte (vgl. Wiggert: wie man antike Gemmen im Mittelalter zu Siegelstempeln benutzte; in d. N. Mittheil. des Thür. Sächs. Vereins, Bd. VII. Hft. 4.), und eine solche liegt auch hier unverkennbar vor, wodurch also die Glaubwürdigkeit der Urkunde eher erhöht als geschwächt wird.

162. December 17. *Sturmius,* der während des Feldzugs mit seinen Gefährten von dem König in Eresburg zurückgelassen worden, und von da, nach des Königs Rückkunft, in sein Kloster Fulda zurückgekehrt war, stirbt daselbst. Eigil. vita Sturm. l. c. p. 377.

780.

163. *Karl* rückt aufs neue mit einem grossen Heere in Sachsen ein, zieht über Eresburg an die Quellen der Lippe, wo er eine Versammlung hält, dann nach Ostsachsen, wo an dem Orte Orhaim (Horheim) an dem Flusse Obacrus viele Sachsen aus dem Bardongau und Nordleute getauft werden; er unterwirft sich das ganze Land bis zur Elbe (Albia, Alvea; ad fluvium magnum Heilba, Ann. Lauresh.), und lagert sich an der Mündung der Ora, wo auch viele der heidnischen Slaven (Winithi) sich ihm unterwerfen. Nachdem der König hier die Angelegenheiten der Sachsen und der jenseit der Elbe wohnenden Slaven geordnet, kehrt er zurück, um nach Italien zu gehen. Annal. Lauriss. et Einh. l. c. p. 160. 161. Annal. Petav. l. c. p. 16. Poëta Saxo l. c. p. 236. Annal. Saxo l. c. p. 559.

164. *Karl* vertheilt christliche Bischöfe und Priester (als Missionare) in die einzelnen Gegenden des Sachsenlandes, um daselbst zu predigen uud zu taufen. Annal. Lauresham. l. c. p. 31. — Die daselbst gebrauchten Worte: divisit ipsam patriam (sc. Saxoniam) inter episcopos et presbyteros seu et abbates, ut in ea baptizarent et praedicarent; lassen nur eine vorläufige und temporäre Anordnung annehmen; die späteren Schriftsteller, als Annal. Quedl. et Lamb. l. c. p. 18. Annal. Saxo l. c. p. 560. u. a. haben, durch Übertragung der Begriffe ihrer Zeit auf die Vergangenheit, irrthümlich an eine wirkliche Eintheilung in bischöfliche Diöcesen gedacht, welche sie diesem oder dem folgenden Jahre zuschreiben. Abgesehen von diesem allgemeinen Irrthume, ist es besonders eine ganz unhaltbare Angabe, wenn schon damals *Hildegrim*, der Bruder *Liudgers*, das Bisthum Seligenstadt oder Halberstadt erhalten haben soll, da derselbe urkundlich weit später noch in Gesellschaft seines Bruders und als Diaconus erscheint. (S. Nr. 204. u. f.)

165. Wahrscheinlich um diese Zeit und in Folge der vorhin gedachten Massregel geschah es, dass ein Geistlicher, Namens *Bernrad*, von dem König *Karl* als Lehrer des Christenthums zu den westlichen Sachsen (in der nachmaligen Diöcese Mimigardevord oder Münster) gesandt wurde. Vita Liudgeri secunda, ap. Pertz. Scriptor. T. II. p. 411. not. 13.

166. Da *Karl* die Verhältnisse noch nicht geeignet findet, bleibende kirchliche besonders klösterliche (zugleich der wissenschaftlichen Bildung dienende) Stiftungen in Sachsen aufzurichten, so sucht er dadurch vorzuarbeiten, dass er die, als Geiseln oder Gefangene zu seiner Verfügung gekommenen Sachsen in fränkische Klöster vertheilt und daselbst in der Religion und den Wissenschaften unterrichten lässt. Auf diese Art wurden unter andern viele in dem Kloster Corbeia, das in besonders gutem Rufe stand, erzogen. Hist. translat. S. Viti, ap. Pertz. Scriptor. T. II. p. 577. — Dass *Karl* die Stifter und Klöster vorzüglich auch zu wissenschaftlichen Zwecken bestimmte, erhellet aus seiner Verordnung, bei den bischöflichen Kirchen und Klöstern Schulen zum Unterricht in den Wissenschaften und der Beredsamkeit zu halten. Schaten H. W. p. 344. Die hier eingerückte undatirte Encyclica ist an den Abt *Baugulf* zu Fulda gerichtet, fällt also zwischen die Jahre 780 und 800, da jener Abt von 780 bis 803 im Amte stand, *Karl* aber, der sich in derselben noch König nennt, nach 800 den Titel Imperator führte.

782.

167. Um in Sachsen eben so, wie es bei den Franken alljährlich geschah, eine allgemeine Versammlung zu halten, geht *Karl* mit dem fränkischen Heere bei Cöln über den Rhein und lagert sich an den Quellen der Lippe (ad Lippibrunnen), wo er aus den Edelsten der Sachsen Grafen wählt, auch die Gesandten des Königs der Dänen, *Sigifrid* (Godifrid, Ann. S.), empfängt. Annal. Lauresham. l. c. p. 32. Annal. Lauriss. et Einh. l. c. p. 162. 163. Poëta Saxo l. c. p. 237. Annal. Quedl. l. c. p. 38. Annal. Saxo l. c. p. 560.

168. Als der König, nach geendigter Versammlung, über den Rhein zurückgegangen, kehrt *Widukint*, der zu den Normannen geflohen war, in sein Vaterland zurück und reizt die Sachsen aufs neue zum Abfall. Gleichzeitig waren die zwischen der Elbe und Saale wohnenden Sorben in Thüringen und Sachsen eingefallen; die Hofbeamten des Königs, *Adalgis, Geilo* und *Worad*, welche ihnen mit dem Heere der Ostfranken und Sachsen entgegen gehen sollten, werden durch den von *Widukint* geleiteten Aufstand der Sachsen hieran verhindert, und ziehen mit dem ostfränkischen Heere gegen die Sachsen, während zugleich der Graf *Theoderich*, ein Verwandter des Königs, mit den in Ripuarien eilig zusammengezogenen Truppen in Sachsen einrückt. Die Franken gehen bis an den Berg Suntal an der Weser vor; die Eifersucht ihrer Heerführer verursacht, dass sie hier mit grossem Verlust geschlagen werden, wobei zwei von jenen, *Adalgis* und *Geilo*, nebst vier andern Grafen ums Leben kommen. Annal. Einh. et al. Script. sup. cit. — Dass der Schauplatz der für die Franken so unglücklichen Schlacht in der Gegend von Hausberge zu suchen ist, beweisen Grupen Observat. Rer. et Antiq. Germ. et Rom. S. 327 u. f. und Ledebur krit. Bel. S. 77. u. f.

169. *Willehadus* sieht sich durch die Empörung der Sachsen genöthigt, aus Wigmodi nach Ut-Riustri zu fliehen, und geht von da zu Schiffe nach Rom; mehrere seiner Schüler und Gehilfen aber werden von den Sachsen getödtet. Ansk. vita Willeh. l. c. p. 381.

170. Auch *Liudger* wird aus Friesland, wo er in das siebente Jahr eifrig gelehrt hatte, vertrieben, und die christlichen Kirchen daselbst zerstört. *Liudger* geht indessen mit seinem Bruder *Hildigrim* und einem andern seiner Schüler, *Gerbert* mit dem Beinamen *Castus*, nach Rom und von da in das Benedictiner-Kloster bei Benevent, wo er sich mit der Ordensregel des heil. Benedict bekannt macht, in der Absicht, später ein Kloster nach derselben Regel zu stiften. Altfr. lib. I. cap. 18. l. c. p. 410.

171. *Karl* zieht selbst mit einem eilig zusammengezogenen Heere nach Sachsen, und gelangt siegreich bis an den Ort, wo die Aller in die Weser mündet. Hier unterwerfen sich ihm die Sachsen wieder; er aber lässt — da der Urheber des Aufruhrs, *Widukint*, abermals zu den Normannen entflohen war — 4500 Schuldige, die ihm ausgeliefert worden, bei Verden (Fardi) an einem Tage enthaupten. Annal. Lauriss. et Einh. l. c. p. 164. 165. Poëta Saxo l. c. p. 239. Annal. Quedl. l. c. p. 38. Annal. Saxo l. c. p. 560. — Viele Sachsen werden in das Land der Franken ausgeführt. Annal. Petav. l. c. p. 17.

783.

172. Nachdem *Karl* den Winter zu Thionville (Theodone-villa) zugebracht und daselbst das Leichenbegängniss seiner am Himmelfahrtsabend (30. April) verstorbenen Gemahlinn Hildegardis gefeiert, zieht er, auf die erhaltene Nachricht von einem abermaligen allgemeinen Aufstande der Sachsen, mit seinem Heere gegen sie, und schlägt sie bei Detmold (Theotmalli, Theotmelli, Thietmalli), so dass nur Wenige entkommen. Von dem Schlachtfelde nach Paderborn zurückgekehrt, erfährt er, dass die Westfalen sich an der Hase (Assa, Ann. Pet.) zusammengezogen haben, greift sie daselbst an, schlägt sie ebenfalls, geht dann über die Weser bis an die Elbe, und kehrt, nachdem er sich alles unterworfen, nach Worms zurück. Annal. Lauriss. et Einh. l. c. p. 164. 165. Annal. Petav. l. c. p. 17. Poëta Saxo l. c. p. 239. Annal. Saxo l. c. p. 560. — Die beiden Schlachten bei Detmold und an der Hase, die im Laufe eines Monats statt fanden, waren die grössten, und die einzigen regelmässigen Schlachten des ganzen Sachsenkrieges. Einhardi vita Karoli cap. 8., l. c. p. 447.

173. Dass *Karl*, nach der erwähnten Schlacht an der Hase, sich einige Zeit in dieser Gegend aufgehalten und an dem Orte Osnabrück eine Kirche oder Kapelle gebaut habe, ist an sich zwar nicht

unglaublich; wenigstens könnte dieselbe nicht später, als in diesem oder dem nächstfolgenden Jahre entstanden sein, wenn, nach der Erzählung einer Urkunde *Ludwigs* des Deutschen von 864, der im J. 784 verstorbene Bischof *Egilfrith* von Lüttich sie noch geweiht haben soll. Dass jedoch die eben gedachte Urkunde unecht ist, wird an seinem Orte gezeigt werden (vgl. Nr. 255.); auch berichtet kein einziger gleichzeitiger Geschichtschreiber etwas von einem solchen Kirchenbau; und wenn man der Tradition auch wirklich die einfache Thatsache des Baues einer Kirche zugeben kann, so folgt daraus weder die gleichzeitige Stiftung eines Bisthums, noch würde diese Kirche die älteste im Sachsenlande sein, da jedenfalls die Kirche zu Paderborn (vgl. Nr. 156.) ihr an Alter vorgeht. Das spätere Vorgeben, Osnabrück sei das erste Bisthum in Sachsen gewesen, ist vielmehr, eben so wie die angeblich dafür sprechenden Urkunden (siehe Nr. 255.) erdichtet.

784.

174. Da die Sachsen, unterstützt von einem Theile der Friesen, sich abermals empören, so geht *Karl* bei Lippeham über den Rhein, verheert Westfalen und kommt bis an die Weser bei Huculbi. Annal. Lauriss. et Einh. l. c. p. 166. 167. Poëta Saxo l. c. p. 239. Annal. Saxo l. c. p. 560. — Den Ort Huculbi sucht Pertz (ad Annal. Lauriss. l. c.) in dem heutigen Petershagen, dessen alter urkundlicher Name Hockeleven oder Hockeln war; Grupen Orig. Germ. II. S. 191. und Ledebur krit. Bel. S. 87. in Oyel in der Grafschaft Hoya, welches in einer Urkunde von 987 Oculen genannt wird.

175. Durch grosse Überschwemmungen verhindert, über die Weser zu gehen und im nördlichen Theile Sachsens vorzudringen, wendet sich der König — während er seinen Sohn *Karl* mit einem Theile des Heeres in Westfalen zurück lässt — nach Thüringen, und dringt von hier aus in Ostsachsen (zuerst nach Stagnfurd, Ann. Lauriss. Tagnofort, Ann. S.) und dann bis nach Scahningi vor. Scriptor. sup. cit. — Den sonst unbekannten und von Stasfurth wohl zu unterscheidenden Ort Stagnfurd, glaubt Ledebur krit. Bel. S. 91. in einem Orte Steinford an der Ohre, der noch 1152 urkundlich genannt wird, und dessen Name bis in das 15. Jahrhundert in dem eines adligen Geschlechtes fortdauerte, wiederzufinden.

176. August 13. Versammlung der Franken und Ostsachsen zu Scaninge in Nord-Thüringen, und Constitution des Königs: den Ort Seligenstadt, zwischen Oreheim und Scaninge, zu bevestigen, damit der Bischof für Ost-Sachsen daselbst seinen Sitz haben könne; wenn dies aber nicht angehe, sollen die königlichen Missi und Comites einen andern Ort zum Sitze des Bischofs auswählen. Die Sachsen werden verpflichtet, jeder Kirche einen Mansus anzuweisen, dem Bischof und den Priestern den Zehenten zu geben, sich taufen zu lassen und alle heidnischen Gebräuche, worunter auch das Verbrennen der Todten, abzuschaffen, und jährlich vor dem 1. Mai die für den König bestimmten Geschenke in die curtis Eresburg abzuliefern. Harenberg Monum. histor. adhuc ined. 1. Stück S. 90. Pertz. Leg. T. II. P. II. p. 1. — Über die Echtheit dieser Urkunde, in welcher manches an eine spätere Zeit erinnert, und die also nicht über allen Zweifel erhaben ist, enthalte ich mich eines entscheidenden Urtheils. Pertz hat die Verdachtsgründe wenigstens so erheblich gefunden, dass er sie nicht unter die echten Constitutionen *Karls* des Grossen aufzunehmen gewagt, sondern in den Anhang gebracht hat. Die sonstigen Streitigkeiten über den Ort Seligenstadt gehören nicht hieher; übrigens wird die Errichtung eines Bisthums für Ost-Sachsen hier erst in Aussicht gestellt, für die Zeit seines wirklichen Entstehens ist also aus dieser Urkunde, auch wenn ihre Echtheit zugegeben wird, durchaus nichts zu beweisen.

Von der angeblich auf den 20. Jun. (oder nach einer andern, jedoch falschen Lesart, gar auf den 21. Mai) dieses Jahres ausgeschriebenen Versammlung zu Stasfurth (vgl. Harenberg l. c. S. 91.),

wird später die Rede sein, da sie, wenn das bekannte Einladungsschreiben zu derselben echt ist, wenigstens in eine spätere Zeit gehört. — Im Mai oder Jun. d. J. konnte *Karl* noch gar nicht so weit in Ostsachsen vorgedrungen sein, um ein Placitum in der Nähe der Elbe auszuschreiben. (Vgl. Nr. 257.)

177. Der König geht von Scaningi nach Worms zurück; sein Sohn *Karl* der Jüngere trifft aber im Gau Dragini (Draigni, Dreni), in der Nähe der Lippe, mit dem Heere der Westfalen zusammen, liefert ihnen ein Treffen, und kehrt, nachdem er sie in die Flucht geschlagen, als Sieger nach Worms zu seinem Vater zurück. Annal. Lauriss. et Einh. l. c. p. 166. 167. Poëta Saxo l. c. p. 239. Annal. Saxo l. c. p. 561. — Ob von dieser Schlacht die Gräber bei Beckum herrühren? (Vgl. oben Nr. 27.) — Die Richtigkeit des von *Karl* d. Jüng. angeblich über die Sachsen erfochtenen Sieges wird indessen durch die darauf folgende unerwartete Rückkehr des Königs zweifelhaft gemacht.

178. König *Karl* zieht mit einem zweiten Heere aufs neue nach Sachsen, feiert im Lager an dem Flusse Ambra im Huetta-Gau (Waizza-Gau, Ann. Lauriss. Wizza-Gau, Ann. S.), in der villa Liudihi (Liuhidi, Ann. S.), bei der sächsischen Veste Skidroburg (Kidrioburch, Ann. S.) das Weihnachtsfest, und rückt bis Rimi, am Zusammenflusse der Weser und Waharna (Wachna, Ann. S.) vor; da aber die Jahreszeit und Überschwemmungen ihm kein weiteres Vordringen gestatten, kehrt er nach Eresburg in Winterquartire zurück. Scriptor. sup. cit.

785.

179. König *Karl,* nachdem er seine Gemahlinn *Fastrada* und seine Kinder nach Eresburg kommen lassen, feiert daselbst das Osterfest und verweilt in diesem Orte bis in den Junius. Während dieser Zeit lässt er das Schloss Eresburg neu bevestigen und eine Kirche daselbst bauen, und unternimmt von hier aus Streifzüge in alle Gegenden des Sachsenlandes, durch welche er den Sachsen vielen Schaden thut. Annal. Lauresham. l. c. p. 32. Annal. Einh. l. c. p. 167. Poëta Saxo l. c. p. 340. Annal. Saxo l. c. p. 561.

180. Junius. . Grosse Versammlung zu Paderborn, auf welcher der König Gesetze für die unterworfenen Theile Sachsens (Capitula de partibus Saxoniae) aufrichtet. — Gottesfriede und Asylrecht der christlichen Kirchen. Auf gewaltsame Verletzung und Beraubung der Kirchen, muthwillige Übertretung der grossen Fasten, Mord eines Geistlichen, Mord eines Menschen wegen angeschuldigter Zauberei, Verbrennung der Leichen, Verweigerung der Taufe, Götzenopfer und Misbrauch der Hostie zu heidnischer Zauberei, Verschwörung mit den Heiden gegen die Christen, Treuebruch gegen den König, Raub einer Tochter des Herrn, und Ermordung des Herrn oder der Herrinn, wird die Todesstrafe gesetzt, die jedoch durch kirchliche Busse abgewendet werden kann. Jede Kirche soll von den zu ihr gehörigen Landes-Eingesessenen mit einer Curtis und zwei Mansis ausgestattet, von je 120 Menschen ein Knecht und eine Magd (d. h. ein Paar eigenhöriger Leute) an dieselbe überlassen, und von allem Ertrag des Landes der Zehente an die Kirchen und Priester entrichtet, auch von allem, was für den königlichen Fiscus einkömmt, der Zehente an die Kirchen abgegeben werden. An Sonn- und Festtagen sollen, ausser dringenden Nothfällen, keine Versammlungen in weltlichen Angelegenheiten statt finden. Die Leichen der christlichen Sachsen sollen auf die Kirchhöfe, und nicht zu den heidnischen Grabhügeln bestattet werden. Versäumniss der Taufe der Kinder innerhalb ihres ersten Lebensjahres, unstatthafte Ehebündnisse, heidnische Gelübde, Verheimlichung der Räuber und anderer Übelthäter, und andere Vergehungen werden mit Geld oder Verlust der persönlichen Freiheit gebüsst; auf die Ermordung eines Grafen steht die Einziehung des ganzen Erbes. Die Grafen sollen unter einander Frieden halten und ihre Streitigkeiten von dem König entscheiden lassen. Allgemeine

Versammlungen aller Sachsen sollen nur statt finden, wenn der Missus auf ausdrücklichen Befehl des Königs eine solche ausschreibt; sonst soll nur jeder Graf in seinem Amtsbezirke Versammlungen halten. Pertz. Leg. T. I. p. 48.

181. Nach der Versammlung in Paderborn durchzieht der König ungehindert ganz Sachsen, kommt bis nach Dersia und zerstört die Bevestigungen der Sachsen jenseit der Weser. Annal. Petav. l. c. p. 17. — Über den Gau Dersia oder Dersaburg vgl. Wedekind Noten I. S. 261. u. f. Ledebur krit. Bel. S. 100. u. f. Ohne Grund will Pertz a. a. O. für Dersia Hessia lesen.

182. Der König verweilt im Bardengau, wo sich die übrigen Sachsen ihm wieder unterwerfen, und knüpft von hier aus mit *Widukint* und *Abbio* (Albion, Ann. S.), die sich jenseit der Elbe aufhalten, Unterhandlungen an, in deren Folge sich diese, nach versicherter Amnestie, in Attigny, wohin der König inzwischen zurückgekehrt, ihm unterwerfen und die Taufe empfangen. Ann. Lauresham. l. c. p. 32. Ann. Einh. l. c. p. 167. Poëta Saxo l. c. p. 340. Annal. Saxo l. c. p. 561. — Von *Widukints* ferneren Schicksalen ist nichts zuverlässiges bekannt, als dass er, nach empfangener Taufe, von Attigny in seine Heimath zurückkehrte und da, wo vorher Götzenbilder standen, christliche Bethäuser erbaute. Vita Mathildis, ap. Pertz. Scriptor. T. IV. p. 285. — Desto mehr ist er in der Folge Gegenstand der Sage geworden. Vgl. die Sagen vom Könige Weking; mitgeth. von Redeker, in den Westfäl. Provinzialbl. I. B. 4. H. (Mind. 1831.) S. 37. u. f. — Seinen Tod und seine Nachkommen betreffend, vgl. Nr. 258.

183. Schreiben des Königs *Karl* an *Offa*, König von Mercia, worin er diesem von der Unterwerfung und Taufe der sächsischen duces *Withimund* (sic) und *Albion* Nachricht gibt. S. d. Baluz. Capitular. Reg. Franc. T. I. p. 194. unschicklich bei dem Jahre 774, da es doch einleuchtet, dass dieses Schreiben, wenn es echt ist (woran freilich gezweifelt werden kann), erst hieher gehört.

184. Papst *Hadrians I.* Schreiben an den König *Karl*, worin er diesem, wegen des erlangten Sieges über die Sachsen und der Bekehrung derselben zum Christenthume Glück wünscht. S. d. Schaten H. W. p. 338.

185. *Willehadus*, der aus Epternach, wo er zwei Jahre gelebt und seine aus Sachsen zerstreuten Schüler gesammelt hatte, zu dem König *Karl* nach Eresburg gekommen war, kehrt auf dessen Verordnung nach Wigmodia zurück, wo er die zerstörten Kirchen wiederherstellt. Ansk. vita Willeh. l. c. p. 382.

186. *Liudger* kehrt nach drittehalbjähriger Abwesenheit in sein Vaterland zurück und wird dem Könige *Karl* bekannt, der ihm die geistliche Aufsicht über die fünf friesischen Gaue Hugmerchi, Hunusga, Fivilga. Emisga, Fidiritga und die Insel Bant überträgt, und bald darauf ihn zugleich (anstatt des mittlerweile verstorbenen Abtes *Bernrad*) zum Bischof über den westlichen Theil Sachsens bestimmt. Altfr. vita Liudg. cap. 19. 20. l. c. p. 410. 411. — Die Vita Liudgeri secunda, ib. not. 13. berichtet, *Liudger* habe, aus Eifer für die Verkündigung des Evangeliums unter den heidnischen Völkern, das von dem König ihm angebotene Erzbisthum Trier ausgeschlagen, und darauf das Bischofsamt in Sachsen erhalten; da aber *Altfrid* von jenem Umstande nichts erwähnt, auch eine Erledigung des erzbischöflichen Stuhls zu Trier um diese Zeit nicht bekannt ist, so beruht diese Erzählung entweder auf einem Irrthume, oder das Anerbieten des Erzbisthums und *Liudgers* Ablehnung desselben muss wenigstens in eine spätere Zeit gehören.

187. Zu *Liudgers* bischöflichem Sitze (parochiae sedes principalis) wird der Ort Mimigernevord (oder Mimigardevord) im Südergau bestimmt, wo derselbe für seine, nach kanonischer Regel dem Herrn dienenden Brüder, ein Monasterium erbaut. Altfr. cap. 20. l. c. — *Altfrid* fasst in seiner Erzählung die Ereignisse verschiedener Zeiten summarisch zusammen, und wenn man dies nicht berücksichtigt, könnte man aus seinen Worten schon jetzt die Errichtung einer förmlichen bischöflichen Diöcese für Mimigardevord folgern; allein aus den übrigen Zeitverhältnissen ist zu

schliessen, dass *Liudger*, eben so wie vormals *Bonifacius* und zu seiner Zeit *Willehadus*, anfangs nur die Stellung eines Missions-Vorstehers einnahm, dessen Amtsbezirk hauptsächlich durch den Umfang seines persönlichen Wirkens bestimmt wurde, und daher grösser war, als seine nachmalige bischöfliche Diöcese; wobei er jedoch eines bestimmten Wohnsitzes und einer Hauptkirche natürlich schon bedurfte. Erst später und nach vollständig hergestellter politischer Ordnung konnte auch eine Eintheilung des Sachsenlandes in förmliche, festbegrenzte Diöcesen erfolgen. Vgl. Nr. 250.

188. *Liudger* erhält von dem König *Karl* die Abtei S. Petri zu Lotusa im Gau Bracbante (theils zu seiner bessern Subsistenz, theils auch zu einem sichern Zufluchtsorte im Fall einer neuen Empörung der Sachsen). Altfr. cap. 21. l. c. p. 411.

786.

189. Junius 29. * König *Karls* Stiftungs-Urkunde des Bisthums Verden (in loco Fardium vocato, super Aleram fluvium, in pago qui dicitur Sturmi). Act. Mogunt. III. Kal. Jul. 786, a. R. XVIII. von den Erzbischöfen von Mainz, Trier und Cöln recognoscirt. Schaten H. W. p. 341. und sonst öfters; vgl. Hempels Verzeichn. d. Urk. der Hist. v. Nieder-Sachsen; 1. Th. S. 1. am neusten Lappenberg Hamburg. Urkundenb. I. S. 1. nach dem, zu Hanover aufbewahrten angebl. Originale, das nach L's Ansicht aus dem 11. Jahrhundert herrührt. — Dass diese Urkunde untergeschoben ist, ergibt sich sowohl aus der formellen Fassung, namentlich der in den karolinischen Urkunden ungebräuchlichen Anrufungsformel, der für jene Zeit ungewöhnlichen, weitläuftigen Einleitung, der eben so ungewöhnlichen Unterschrift von drei Erzbischöfen, der Angabe des Jahres Christi, und der ganzen, einer späteren Zeit nachgebildeten Datums-Formel; als aus dem Inhalte selbst, namentlich der Erwähnung des angeblichen ersten Bischofs *Suibert*, womit auf den heiligen *Suibert* (siehe Nr. 100. 101.) gezielt wird, der doch schon längst gestorben war, und der Umschreibung der Diöcesan-Grenzen, in welche Länder jenseit der Elbe aufgenommen sind, wohin die Franken damals noch gar nicht gekommen waren. Gegen die Richtigkeit der Ansicht, dass um jene Zeit in Sachsen blosse Missions-Stationen bestanden, und die förmliche Einrichtung bischöflicher Diöcesen erst viel später erfolgte, ist also aus dieser und ähnlichen erdichteten Urkunden nichts zu beweisen.

787.

190. Die Sachsen nehmen Theil an dem Heerzuge *Karls* gegen *Tassilo* von Baiern, an der Donau. Ann. Saxo, l. c. p. 561.

191. Julius 13. *Willehadus* wird, auf Veranstaltuug des Königs *Karl*, in Worms zum Bischof geweiht, und als solcher den Ländern Wigmodia, Lara, Riustri, Asterga, Nordendi und Wanga vorgesetzt. — Der Sitz dieses Bisthums wurde Bremen. Ansk. vita Willeh. l. c. p. 383. Chron. Moissiac. l. c. p. 298.

192. „ 14. * König *Karls* Stiftungs-Urkunde des Bisthums Bremen. Act. in palatio Nemetensi, II. Id. Jul. 788, a. R. XXI. (sic.) Adami Brem. Hist. eccl. cap. 9. l. c. p. 6. Alberti Stad. Chron., in Kulpisii Vol. Rer. German. p. 192. Baluz. Capitular. T. I. p. 246. Schaten H. W. p. 348. u. m. a. Vgl. Hempels Verzeichn. 1. Th. S. 1. am neusten Lappenb. Hamb. Urkundenb. I. S. 4. mit der Jahrzahl 788. — Auch diese Urkunde ist untergeschoben, wie unter andern die Erwähnung des Erzbischofs *Lullus* zu Mainz, der doch schon am 16. Oktob. 786 gestorben war (*Hillo*, bei Albert. Stad., ist ein blosser Schreib- oder Druckfehler, da ein Erzbischof dieses Namens in Mainz nicht bekannt ist), die aller Geschichte widersprechende Angabe, dass der König die alten Namen und Eintheilungen der zur Diöcese des *Willehadus* bestimmten Gaue willkürlich

verändert habe, und der Widerspruch in der Angabe dieser Gaue mit den Nachrichten der Geschichtschreiber (s. Nr. 191.), ferner die mit dem damaligen Kanzleigebrauche unverträgliche Recognition der Urkunde durch den Erzbischof von Cöln als Capellanus sacri palatii, und die einer jüngeren Zeit angehörige Datums-Formel mit dem Jahre Christi, unwidersprechlich beweisen. Im Datum steckt überdies ein Fehler, denn das angegebene Regierungsjahr und die Indict. XII. würden auf 789 führen, wohin aber die Urkunde so wenig als zu dem angegebenen Jahre 788 passt, weil K. *Karl* in diesen Jahren sich in ganz andern Gegenden aufhielt. Wäre eine Urkunde dieser Art ausgestellt worden, so könnte es, nach dem genau bekannten Datum der Ordination des *Willehadus* (s. oben), nur 787 geschehen sein. Es ist aber viel wahrscheinlicher, dass auch *Willehadus*, so wie ehemals *Bonifacius* vor seiner Inthronisation zu Mainz, nur die Stellung eines Missionsbischofs einnahm, und dass erst später aus seinem Missionsbezirke eine festbegrenzte bischöfliche Diöcese wurde, mithin von einer förmlichen Stiftungs-Urkunde zu jener Zeit noch gar nicht die Rede sein kann.

789.

193. Um die den Franken feindlichen Wilzen zu demüthigen, geht *Karl* bei Cöln über den Rhein, zieht durch Sachsen, mit einem aus Franken und Sachsen bestehenden Heere, welchem sich die Friesen zu Schiffe auf dem Flusse Habola (Hobola) anschliessen, bis an die Elbe, schlägt über diese zwei Brücken (dringt bis an die Pana [Peene] vor, Ann. Lauresh.), unterwirft sich, mit Hilfe der ihm verbündeten Sorben und Abotriten, die Wilzen, nimmt von ihnen Geiseln, und kehrt, nachdem er auch in den Sächsischen Angelegenheiten das Nöthige geordnet, nach Worms zurück. Annal. Lauriss. et Einh. l. c. p. 174. 175. Ann. Lauresh. l. c. p. 34. Poëta Saxo l. c. p. 245. Annal. Saxo l. c. p. 562. — Ob unter dem oben genannten Flusse Habola, die Havel zu verstehen, ist an diesem Orte wohl zweifelhaft; wenn aber Ledebur krit. Bel. S. 115. die Issel dafür annehmen will, weil dieser Fluss urkundlich auch Habedol genannt werde, so beruht dies auf einem Misverstande, da dieser Name in den a. a. O. citirten Urkunden nicht dem Flusse, sondern dem auf diesem zu entrichtenden Zolle gilt.

194. Septemb. 28. * König *Karl* ernennt den *Trutmann* zum Grafen und zum Schirmvogt der Priester in Sachsen. Act. in villa Trutmanni (welches Dortmund sein soll) IV. Kal. Octobr. 789, a. R. XXI. Schaten H. W. p. 364. Teschenmacher Annal. Cliv. ed. Ditmar, Cod. dipl. p. 38. — Die Unechtheit dieser Urkunde spricht sich sowohl in der durchaus regelwidrigen Fassung, als in dem auf die damaligen Zeitumstände gar nicht passenden Inhalte ganz unverkennbar aus; überdies konnte *Karl*, bei seiner Rückkehr aus dem Wilzen-Kriege, wenn er auf dem nächsten Wege nach Worms ging, nicht nach Dortmund kommen.

195. Novemb. 8. *Willehadus* stirbt (nachdem er noch wenige Tage zuvor, am 1. Nov., die neuerbaute Kirche zu Bremen geweiht hatte). Ansk. vita Willeh. l. c. p. 383. Chron. Moissiac. l. c. p. 298. Annal. Saxo l. c. p. 562.

196. Nach *Willehad's* Tode scheint kein besonderer Bischof für den von ihm verwalteten Missionsbezirk eingetreten zu sein. Et credi potest tanto tempore episcopatum Bremensem cessasse, quemadmodum et alios, propter novellam gentis Saxonum conversionem etc. Adam. Brem. lib. I. cap. 12. l. c. p. 7. — Wahrscheinlich hat *Liudger* sich der Mission in jenen Gegenden mit angenommen; denn nur daraus erklärt sich *Liudgers* Missionsreise in die von seinem eigentlichen Missionsdistrikte ganz entlegene Insel Fosetesland (Helgoland), für welche übrigens die nähere Zeitbestimmung fehlt. *Liudger* unterrichtete und taufte dort unter andern einen Fürstensohn, *Landricus*, welcher nachmals von ihm zum Priester geweiht wurde und viele Jahre lang unter den Friesen lehrte. Altfr. vita Liudg. lib. I. cap. 19. l. c. p. 410.

197. * Eine fabelhafte Tradition setzt in dieses Jahr die Stiftung der Kirche zu Herford, durch *Waltger*, die doch erst einer spätern Zeit angehören kann. (Vgl. Nr. 289.)

791.

198. Sachsen und Friesen nehmen in dem Heere *Karls* Theil an dessen Kriege gegen die Ungarn oder Avaren. Ann. Lauresham. l. c. p. 34.

792.

199. Empörung *Pipins*, eines unehelichen Sohnes des Königs *Karl*, in Frankreich, unter dem Vorwande der durch die Königinn *Fastrada* ausgeübten Bedrückungen. Ann. Einh. l. c. p. 179. — Vermuthlich ist dies der Krieg in Gallien (Galliarum seditio), auf dessen Veranlassung der Graf *Ekbert* aus Sachsen in den westlichen Theil des Frankenreiches zog, wo er seine nachherige Gemahlinn, die heil. Ida, eine Verwandte des königlichen Hauses (s. Nr. 291.) kennen lernte. Vita Idae, ap. Pertz. Scriptor. T. II. p. 570. sq. Man findet für einen solchen Krieg sonst keine passende Stelle; dagegen ist es nicht nur an sich wahrscheinlich, dass der König seine Getreuen aus verschiedenen Gegenden des Reichs zur Hilfe berief; — Rex coadunavit conventum Francorum et aliorum fidelium suorum ad Reganesburuge etc. Annal. Lauresham. l. c. p. 35. — sondern es wird auch der sogleich folgende, unerwartete Abfall der Sachsen erklärlicher, wenn eine solche Entfernung der dem Könige getreuen Beamten und Verminderung der in Sachsen stehenden Truppen voranging; so wie auf der andern Seite das lange verzögerte Einschreiten gegen die Empörung der Sachsen zu dem Schlusse auf einen bedeutenden Umfang der Empörung in Westfranken berechtigt.

200. Julius 6. Die Sachsen überfallen und ermorden die Franken in der Nähe der Elbe-Mündung (super fluvio Alpia prope mare). Annal. S. Amandi l. c. p. 14.

201. Die fränkischen Truppen in Friesland, unter dem Befehle des Grafen *Theoderich*, werden im Gau Hriustri an der Weser von den Sachsen überfallen und aufgerieben. Annal. Einh. l. c. p. 179. Poëta Saxo l. c. p. 249. Beide berichten zwar die Begebenheit erst bei dem J. 793; aber alle andere Jahrbücher, als Ann. Petav. l. c. p. 18. Ann. Lauresham. l. c. p. 35. Ann. Alamann. ibid. p. 47. u. a. m. setzen den Anfang der Empörung der Sachsen in dieses, und die allgemeine Ausbreitung derselben in das folgende Jahr.

793.

202. Allgemeine Empörung (omnimoda defectio) der Sachsen, gleichzeitig mit dem Einfalle der Saracenen in Septimanien. Annal. Einh. l. c. Poëta Saxo l. c. p. 250.

203. Neue, durch *Unno* und *Eilrat* angestiftete Verfolgung des Christenthums in Ostfriesland, wobei Kirchen verbrannt und die Diener Gottes verjagt werden, also auch *Liudger* abermals in seiner Arbeit gestört und zur Flucht genöthigt wird. Altfr. vita Liudg. lib. I. cap. 19. l. c. p. 411. — Diese abermalige Verfolgung scheint *Liudger* bewogen zu haben, auf eine feste Niederlassung auf fränkischem Boden, jedoch in der Nähe Sachsens und Frieslands, zu denken; denn eben von jetzt an beginnen die Veranstaltungen für das nachmalige Stift Werden.

204. März 22. *Liudger*, der Sohn *Hredgars*, schenkt seinem Freunde, dem Priester *Liudger*, die Hälfte seines Erbes zu Berilsi und in dem Walde genannt Seaewald oder Suifterbant. Act. in villa Bidningahusum, XI. Kal. April. Carli Reg. a. XXV. Unter den Zeugen: Hildigrimus diaconus (Liudgers Bruder). Lacomblet Urkundenb. zur Geschichte des Niederrheins, 1. Th. S. 2. — Diese Urkunde zeigt uns den Anfang der Anstalten zu einer von *Liudger* beabsichtigten geistlichen Stiftung, woraus in der Folge das Kloster Werden erwuchs.

205. Junius 30. *Sigiwin*, der Sohn *Gilberts*, verkauft dem Priester *Liudger* einen Theil seines Erbes, nehmlich einen Kotten (modicum curtile) zu Hrodbertinga hova, mit drei Äckern und anderem Zubehör, namentlich dem Rechte an den Wäldern genannt Sitroth und Huvil. Act. in villa Widugises hova, II. Kal. Jul. Carli Reg. a. XXV. Lacomblet Urkundenb. I. S. 2.

794.

206. König *Karl*, nachdem er zu Frankfurth am Main (23. März) Ostern gefeiert, rückt mit zwei Heeren zugleich in Sachsen ein; das eine führt er selbst von der südlichen Seite aus Thüringen her, das andere sein Sohn *Karl* über Cöln. Da die auf dem Sinotfelde versammelten Sachsen sich so von zwei Seiten her angegriffen sehen, unterwerfen sie sich dem König und gehen aus einander, der König aber kehrt nach Aachen zurück. Annal. Einh. l. c. p. 181. Poëta Saxo l. c. p. 251. Annal. Saxo l. c. p. 562.

207. Von den Sachsen wird je der dritte Mann ausgeführt. Annal. Fuld. l. c. p. 351.

208. *Liudger* kehrt aus seiner abermaligen Verbannung, nach Verlauf eines Jahres, mit den Seinigen wieder zurück, und es gelingt ihm, sofort die christliche Ordnung wieder herzustellen. Altfr. lib. I. cap. 19. l. c. p. 411.

209. Oktober 9. *Wracharius*, der Sohn *Brunhar's*, schenkt dem Priester *Liudger* sein eigenthümliches Land im Isselgau, in der villa Withmundi, welches der Hörige *Landulf* bauete, und einen Acker, welchen der Freie *Hildigerus* zu Lehen hatte. Act. in villa Brimnum, VII. Id. Octobr. Carli Reg. a. XXVII. Lacomblet Urkundenb. I. S. 3.

795.

210. Da *Karl* in Erfahrung bringt, dass die Sachsen ihm abermals die Treue brechen, indem sie, auf sein Aufgebot, weder an seinem Hofe erscheinen, noch die geforderte Kriegshilfe senden, so führt er, nach einer zu Kostheim (Cuffesstein) gehaltenen Versammlung, abermals ein Heer nach Sachsen, wo sich ein Theil ihm gutwillig unterwirft und an seinen Heerzug anschliesst. Annal. Laureham. l. c. p. 36. Annal. Lauriss. et Einh. l. c. p. 180. 181.

211. Nachdem der König bis an die Elbe vorgedrungen, die Einwohner des Withmodingaues, zwischen der Nieder-Elbe und Weser, unterworfen, darauf in den Bardengau zurückgekehrt und sich bei Bardewik gelagert, erfährt er, dass die transalbinischen Sachsen den auf der Reise zu ihm begriffenen König der Abotriten an der Elbe bei Hliuni überfallen und getödtet haben. Er nimmt dafür Rache durch Verheerung ihres Landes, (führt den dritten Theil aller wehrhaften Männer, Ann. Xant. et Annal. S., 7070 Mann, Ann. Alam. als Geiseln mit sich fort) und kehrt darauf nach Aachen zurück. Annal. Lauresh. l. c. Ann. Lauriss. et Einh. l. c. Poëta Saxo l. c. p. 251. Ann. Petav. l. c. p. 18. Ann. Alamann. l. c. p. 47. Annal. Xant. ap. Pertz. Scriptor. T. II. p. 223. Annal. Saxo l. c. p. 563.

212. Da die geistliche Aufsicht über einen Theil des mittleren Sachsens (die nachmalige Diöcese Paderborn mit umfassend) bisher (wahrscheinlich seit dem Tode des Abtes *Sturmius*, s. Nr. 162.) dem Bischof von Würzburg anvertraut war, von diesem aber, der Entfernung wegen, nicht mit genügendem Erfolg ausgeübt werden konnte, so ernennt der König für diese Gegend einen eignen Bischof, in der Person *Hathumar's*, eines geborenen Sachsen und in Würzburg zum Geistlichen gebildet, welchem Paderborn zum Sitz angewiesen wird. Translatio S. Liborii, ap. Pertz. Script. T. IV. p. 151. Vita Meinwerci, ap. Leibnit. Scriptor. Rer. Brunsvic. T. I. p. 518. Annal. Saxo l. c. p. 563. zu 794. — Eckhart Franc. or. T. I. p. 622. widerspricht den genannten Schriftstellern, und will die Ernennung *Hathumar's* zum Bischof erst in das Jahr 800 setzen, weil erst in diesem Jahre eine Erledigung des Bisthums Würzburg stattgefunden; denn der von

Bonifacius eingesetzte Bischof *Burchard* der Heilige starb 753; ihm folgte *Megingaudus,* welcher 785 resignirte und *Bernulf* zum Nachfolger hatte, dessen Tod am 29. Sept. 800 erfolgte. Allein es nöthigt uns nichts, anzunehmen, dass der König eine Erledigung des bischöflichen Stuhls zu Würzburg habe abwarten müssen, um jene, durch die Umstände gebotene Veränderung vorzunehmen; und die von dem sehr genau unterrichteten Verfasser der Vita Meinwerci angegebene Folge der Bischöfe zu Paderborn führt unabweislich auf 795 als das erste Jahr *Hathumars* zurück. — Einige biographische Nachrichten von *Hathumar* gibt die Transl. S. Libor. l. c.

213. März 16. *Amulricus* schenkt dem Priester *Liudgerus* einen Theil seines Erbes, nehmlich den Ort, welcher zum Kreuze genannt wird, mit den Wiesen am Flusse Arnapa, dem Rechte an dem Walde Sitroth u. a. m. Act. in villa Hrodberhtinga hova, XVII. Kal. April. Carli Reg. a. XXVII. Lacomblet Urkundenb. I. S. 3.

(795—800.)

214. König *Karl* berichtet: er habe, nach der Besiegung der Sachsen, deren zu einer Provinz gemachtes Land in Bisthümer eingetheilt (in episcopatus certo termino disterminantes) und im nördlichen Theile desselben, mit Einwilligung des Papstes *Adrian* und nachher des Papstes *Leo,* so wie mit Beirath seines Confessoris *Alcquin,* ein Bisthum an dem Orte Phardum an der Aller im Gau Sturmi, und ein anderes an dem Orte Brema an der Wessera gestiftet, jenes dem *Guibert* (Wibert?) und dieses dem *Willehadus* anvertraut, und ersteres dem Erzbischof von Mainz, letzteres aber dem Erzbischof von Cöln untergeben. — Die Urkunde ist unvollständig, denn sie hat keinen rechten Schluss, und es musste offenbar noch folgen, was der König nach dem Tode der genannten beiden Männer hinsichtlich jener Bisthümer angeordnet; denn dass sie zur Zeit der Ausstellung dieser Urkunde bereits todt waren, erhellet daraus, dass sie viri immortalis memoriae genannt werden. Die Urkunde kann nur zwischen die oben angegebenen Jahre fallen, da des Papstes *Leo* erwähnt wird, der erst 795 zur Regierung kam, und *Karl* noch den Königstitel führt, den er 800 mit dem Imperator-Titel vertauschte. Wolteri Chron. Brem. ap. Meibom. Scr. R. Germ. T. II. p. 22. Lappenberg Hamb. Urkundenb. I. S. 7., wo die Vermuthung ausgesprochen wird, dass dies die Grundurkunde sei, aus welcher die untergeschobenen, angeblichen Stiftungsurkunden der Bisthümer Bremen und Verden (Nr. 189. u. 192.) hergeflossen sind. Unnöthig und unrichtig hat Lappenberg, um diese Urkunde mit der unechten in Übereinstimmung zu bringen, den Namen *Guibert* in *Suibert* emendirt. Vgl. Nr. 189.

796.

215. Da in Sachsen neue Unruhen ausbrechen, so unternimmt *Karl,* mit seinen Söhnen *Karl* und *Ludwig,* einen abermaligen Feldzug dahin, während sein dritter Sohn *Pipin* den Krieg in Pannonien führt. Der König verheert und unterwirft sich ganz Sachsen (empfängt in Thrachina [dem Dreingau] Geiseln, Ann. Pet.) und kehrt mit vielen Gefangenen und grosser Beute nach Aachen zurück. Annal. Lauresham. l. c. p. 37. Ann. Einh. l. c. p. 183. Annal. Petav. l. c. p. 18. Poëta Saxo l. c. p. 252.

216. Februar 25. *Hemricus* schenkt dem Priester *Liudgerus* einen Theil seines ererbten und selbst erworbenen Gutes, nehmlich seinen Antheil an dem Walde Heissi, am nördlichen Ufer des Flusses Rure, mit der Fischerei in der Rure u. a. m. Act. in villa Hlopanheldi, VI. Kal. Mart. (trifft, wegen des Schaltjahres, auf den 25. Febr.) Carli Reg. a. XXVIII. Lacomblet Urk. B. I. S. 4.

217. März 31. *Theganbald,* der Sohn *Hrodbalds,* schenkt dem Abte *Liudger* einen Theil seines Erbes in der villa Fislacu am Flusse Rure, mit einer Scara im Walde u. a. m. Act. in loco qui dici-

tur ad crucem in pago Nivanheim, II. Kal. April. Carli Reg. a. XXVIII. Lacomblet Urkund. B. I. S. 5.

218. *Folcrada*, die Schwester *Hemmings*, verkauft dem Abte *Liudger* einen Acker an der Arnapa bei dem Hause zum Kreuze. Act. in loco ipso qui dicitur ad crucem. S. d. Lacomblet Urk. B. I. S. 13. — Die Übereinstimmung des Ortes lässt vermuthen, dass diese Urkunde auch zu gleicher Zeit mit der vorigen ausgestellt ist.

219. Junius 6. *Liudger*, der Sohn *Hredger's*, schenkt dem Priester *Liudger* sein Erbtheil in den Villen Bidningahem und Thornspiic, sein Recht an dem Walde Suiftarbant u. s. w. Act. in loco qui dicitur ad os amnis, VIII. Id. Jun. Carli Reg. a. XXVIII. Lacomblet Urk. B. I. S. 6.

797.

220. Wiederholter Feldzug des Königs *Karl* in Sachsen, während sein Sohn *Ludwig* den Krieg in Spanien führt. *Karl* schlägt an dem Orte Alisni eine Brücke über die Weser, geht nach Wigmodinga (Wihmuoti), durchbricht die Bevestigungen (firmitates) der Sachsen daselbst, und unterwirft sich die Gegenden bis Haduloha (Hadoloha, Adulohog) zwischen den Mündungen der Elbe und Weser, wo Sachsen an das Meer grenzt. Das ganze Volk der Sachsen und Friesen unterwirft sich hier durch Geiseln dem Könige, worauf derselbe nach Aachen geht, um daselbst ausländische Gesandte zu empfangen. Ann. Petav. l. c. p. 18. (zum Theil noch zum J. 796, aber irrig). Ann. Laureshaam. l. c. p. 37. Chron. Moiss. l. c. p. 303. Ann. Lauriss. et Einh. l. c. p. 182. 183. Poëta Saxo l. c. p. 253. Ann. Xant. l. c. p. 223. Ann. Saxo l. c. p. 563. — Annal. Guelferb. ap. Pertz. Scriptor. T. I. p. 45. lassen *Karls* Angriff auf Sachsen diesmal auch zu Schiffe (cum naves magnas per terra tractas et per mare) geschehen, wovon die andern Schriftsteller nichts gedenken. — Den Übergangsort über die Weser, Alisni, sucht Pertz in Elsfleth, Ledebur (krit. Bel. S. 119.) u. A. in Leese.

221. Junius 29. *Oodhelm* schenkt dem Abte *Liudger* einen Theil seines Erbes zu Ocanni im Gau Hisloi (Issel-Gau), und zu Huleri, Manheri und Hrenheri im Gau Northtuianti (Nord-Twente). Act. in loco Withmundi, III. Kal. Jul. Carli Reg. a. XXIX. Unter den Zeugen: Hildigrimus diaconus. Lacomblet Urkundenb. I. S. 6.

222. Oktober 28. Grosse Versammlung der Bischöfe, Äbte und Grafen, zu Aachen, auf welcher auch die Sachsen aus allen Gauen, sowohl Westfalen und Angern, als auch Ostfalen erscheinen, und Gesetze für das sächsische Volk aufgerichtet werden. (Capitulare saxonicum.) Gottesfriede und Schutz der Kirchen, Wittwen und Waisen. In den königlichen Gesetzen, deren Übertretung die Franken mit 60 Solidis büssen, werden die Sachsen ihnen gleichgestellt; wo die Franken 15 Sol. büssen, wird die Busse eines edlen Sachsen auf 12, eines gemein-freien auf 5, eines Hörigen auf 4 Sol. festgesetzt. Bestimmung der gerichtlichen Strafgebühren, wenn eine Sache vor der gewöhnlichen Volksgemeinde (cum propriis vicinantibus), oder vor dem königlichen Missus verhandelt, oder endlich an den königlichen Hof gebracht wird. Strafe des unterlassenen Erscheinens auf den Gemeinde-Versammlungen. Den Priestern und ihren Angehörigen zugefügter Schaden soll doppelt, den königlichen Missis und ihren Angehörigen zugef. Schaden dreifach gebüsst werden. Strafe der Brandstiftung. Dem König wird das Recht vorbehalten, mit Rath der Franken und getreuen Sachsen, nach Erfordern der Sache, die Geldstrafen zu erhöhen, auch bei einem Verbrecher, welchem die ewa Saxonum den Tod zuerkennt, und welcher an den königlichen Hof flieht, die Todesstrafe in lebenslängliche Verbannung zu verwandeln. Bestimmung des Werthes eines Solidus (zu 12 Denarien an Silber) in Sachsen, nach Vieh, Getraide und Honig. Pertz. Leg. T. I. p. 75.

223. Von Aachen zieht *Karl*, in der Mitte des Novembers, wieder nach Sachsen, legt sein Heer in Winterquartiere an die Weser, und nimmt seinen Aufenthalt an einem Orte, dem er den Namen Heristelli (Haristalli) gibt, am Einflusse der Diemel in die Weser (ubi Timella fluit in Wisaraha, Ann. Lauresham.), wo er sowohl Weihnachten, als Ostern des folgenden Jahres feiert, (grosse Gebäude aufführt, Ann. Pet.), auch Gesandte der Avaren u. and. empfängt. Annal. Lauresh. et al. Script. sup. cit. — Die Ann. Lauresh. l. c. (zu 798) lassen den König darum den Namen Heristalli wählen, „quia ab hoste ipso ipsae mansiones in quibus habitabant constructae sunt." Richtiger ist es wohl, dass er dabei an Heristall, den alten Stammsitz seines Hauses dachte, wie denn auch die Ann. Lauresh. selbst, ohne Zweifel in dieser Beziehung, von Haristallio novo sprechen.

798.

224. Die transalbinischen Sachsen ermorden die zu ihnen gesandten königlichen Beamten und den, an den Dänen-König *Sigifrid* abgeordneten Gesandten *Godeschalk*. Auf diese Nachricht bricht der König von Heristelli auf, geht bei Minden über die Weser und verheert das Land bis an die Elbe, während *Thasko*, der Fürst der mit den Franken verbündeten Abotriten, von den transalbinischen Sachsen angegriffen, diese bei Suentana schlägt. (Die Zahl der in der Schlacht gebliebenen Sachsen wird auf 2901 angegeben, Ann. Lauresh.) *Karl* empfängt deshalb die in Nord-Thüringen zu ihm kommenden Abotriten mit grossen Ehren, nimmt von den Sachsen eine grosse Anzahl (1600, Ann. S. Am.) Geiseln, die er im Frankenreiche vertheilt, und kehrt nach Aachen zurück. Ann. Lauresham. l. c. p. 37. Ann. Einh. l. c. p. 185. Poëta Sax. l. c. p. 254. Ann. Petav. l. c. p. 18. Ann. S. Amandi l. c. p. 14. Annal. Sax. l. c. p. 563.

225. Julius 19. *Hirpingus* verkauft dem Abte *Liudger* einen Weinberg zu Bacheim an dem Flüsschen Melanbach. Act. in Saxonia, ubi tunc temporis fuimus in hoste, in loco Mimthum (oder Minithum), XIV. Kal. Aug. Carli Reg. a. XXX. Lacomblet Urkundenb. I. S. 7.

226. *Liudger* soll in diesem Jahre die Kapelle S. Petri zu Helmstädt, als Taufkapelle für die Neubekehrten und als das älteste christliche Denkmaal in dortiger Gegend, gegründet haben. Vgl. Behrends in d. N. Mittheilungen aus d. Geb. historisch-antiquar. Forschungen, 1. B. 4. H. S. 21. u. 3. B. 1. H. S. 91. — Diese Nachricht beruht zwar auf blosser Tradition, ohne ein bestimmtes urkundliches Zeugniss, ist aber wahrscheinlich, da *Liudger*, wie uns die vorherg. Urk. lehrt, dem Heere *Karls* in das östliche Sachsen folgte. — Thietmari Chron. lib. IV. cap. 45. ap. Pertz. Scriptor. T. III. p. 787, und aus ihm Annal. Saxo l. c. p. 645. erzählen gelegentlich, ohne nähere Zeitangabe, *Liudger* habe den Ort Helmanstidi (von welchem sie aber das daselbst befindliche Monasterium confessoris praedicti, scil. Liudgeri, unterscheiden) von seinem Eigenthume zur Zeit des Königs *Karl* erbaut.

799.

227. Nach einer allgemeinen Versammlung am Rheine zu Lippeham, rückt der König mit seinem Heere wieder in Sachsen ein, und sendet seinen Sohn *Karl* mit einem Theile des Heeres über die Weser an die Elbe, wo *Karl* der Jüngere alle Abtrünnigen wieder unterwirft und dann mit Ruhm zu seinem Vater zurückkehrt. — Dieser verweilt indessen in Paderborn (lässt die daselbst neu erbaute grosse Kirche feierlich einweihen, Ann. Lauresh. et Chron. Moiss.), und hier kommt der von den Römern im Aufruhr verjagte Papst *Leo III.* zu ihm, welcher mit grossen Ehren empfangen und auf Befehl des Königs mit Heeresmacht nach Rom zurückgeleitet wird. Ann. Einh. l. c. p. 187. Poëta Saxo l. c. p. 256. Ann. Petav. l. c. p. 18. Ann. Laurešh. l. c. p. 38. Chron. Moissiac. l. c. p. 304. Ann. Quedlinb. l. c. p. 40. Ann. Saxo l. c. p. 564. — Von der

Zusammenkunft des Königs mit dem Papste s. auch Angilberti carmen de Karolo M. ap. Pertz. Scriptor. T. I. p. 401. sq. — Dass Papst *Leo* bei seiner Anwesenheit in Paderborn einen Altar in der Kirche daselbst geweihet und Reliquien des heil. Stephanus dazu gestiftet habe, meldet Transl. S. Liborii, l. c. p. 150.

228. Der König führt eine Menge der Sachsen mit ihren Weibern und Kindern aus ihrem Lande weg, vertheilt sie in verschiedene andere Länder seines Gebietes, und vergabt ihre Ländereien an seine Getreuen, nehmlich Bischöfe, Grafen und andere Lehensleute. Ann. Lauresh. l. c. Chron. Moiss. l. c. — Nachdem er so die Angelegenheiten Sachsens geordnet, kehrt er nach Aachen zurück. Scriptor. sup. cit.

229. Januar 18. *Hludwin*, der Sohn *Thiathers*, schenkt dem Abte *Liudger* sein Erbtheil zu Werethinum, zwischen zwei Flüsschen, welche in die Rure fliessen, und wovon der eine Diapanbeki heisst. Act. in loco Diapanbeci sive Werithina, XV. Kal. Februar. Carli Reg. a. XXXI. Lacomblet Urkundenb. I. S. 7.

230. Februar 14. *Folcbrat (Folcbert)* gibt sein Rottland genannt Widuberg, an der Diapanbeke, welches er von einem edlen Franken *Theganbald* gegen sein Erbland zu Bilici eingetauscht hatte, dem Priester *Liudger* tauschweise für die Alfgodinchove zu Fisclacu, welche letzterer von demselben *Theganbald* erkauft und einige Jahre besessen hatte. Act. in loco Diapanbeci in ripa Rura, XVI. Kal. Mart. Carli Reg. a. XXXI. Zwei Urkunden, die eine von *Folcbert*, die andere von *Liudger* ausgestellt. Lacomblet Urkundenb. I. S. 8.

231. Junius 9. *Oodhelm*, der Sohn *Oodwerks*, schenkt dem Priester *Liudger* drei Hoven, zu Okinni im Isselgau, zu Manheri und Hasungum im Gau Nord-Twente. Act. in loco Withmundi, V. Id. Jun. Carli Reg. a. XXXI. Lacomblet Urkundenb. I. S. 9.

232. December 24. * Papst *Leo III.* befreit die von dem König *Karl* gestiftete Kirche zu Eresburg von aller weltlichen Gewalt, so dass Niemand, zur Beeinträchtigung der daselbst Christo dienenden Brüder, den Berg kriegerisch besetzen soll; und bestätigt die der Kirche geschenkten Güter und in einem Umfange von zwei sächsischen Rasten zu erhebenden Zehenten. Dat. Eresburg per manum Joannis Bibliothecarii et Cancellarii ecclesiae Romanae, IX. Kal. Jan. pontif. a. IV. die dedicationis capellae in Eresburg. Monum. Paderborn. pag. 111. Schaten H. W. pag. 392. Seibertz Urkundenb. zur Landes- und Rechtsgeschichte des Herzogth. Westfalen, I. S. 1. — Dass diese Urkunde unbedingt zu den untergeschobenen gehört, ist aus folgenden Gründen erweislich: 1) Es fehlt an allen gewöhnlichen formellen Einkleidungen der päpstlichen Urkunden. 2) Soll sie aber als ein blosses Schreiben an den König *Karl*, an den sie gerichtet ist, betrachtet werden, wozu doch ihr Inhalt nicht geeignet erscheint, so ist es gegen die Regel, dass der Papst seinen Namen dem des Königs voransetzt, da die Päpste damals noch die Namen der Könige, an welche sie schrieben, den ihrigen voranzusetzen pflegten. 3) Der Papst setzt dem Namen *Karls* M. (Magnus) bei, da ihm doch dieser Beiname bei seinem Leben nicht gegeben wurde. 4) Die Päpste pflegten damals ihre Urkunden nicht nach den Jahren ihres Pontifikats, sondern nach den Regierungsjahren der Kaiser oder Könige zu datiren. 5) Papst *Leo* war im November 799 schon wieder in Rom eingezogen, konnte sich also im December nicht mehr in Westfalen und überhaupt in Deutschland aufhalten. 6) Endlich ist auch der Inhalt ganz geschichtswidrig. Eines Klosters, welches nach dieser Urkunde in Eresburg bestanden haben soll, wird sonst nirgends gedacht, vielmehr ist bei der Überweisung der Kirche zu Eresburg an das Stift Corvey urkundlich nur von einer einfachen Kirche die Rede; und das Verbot einer Bevestigung oder militärischen Besetzung des Ortes stimmt nicht zu den Sitten jener Zeiten, wo man die Kirchen, des besseren Schutzes wegen, vorzugsweise an bevestigten Orten anlegte; abgesehen davon, dass *Karl*, unter den damaligen Zeitverhältnissen, schwerlich ein solches, seine

eignen Landeshoheits- und Jurisdictionsrechte beschränkendes Privilegium würde angenommen haben.

800.

233. September 16. *Reginald, Folchard, Gerhard, Wisil* und *Helmberht* schenken dem Abte *Liudger,* zur Erbauung einer Kirche, einen Acker ihres Erbes zu Withmund, an der nördlichen Seite des Ackers, welchen *Liudger* von dem Grafen *Wracharius* erhalten hat. Act. in loco Withmundi, XVI. Kal. Octobr. Carli Reg. a. XXXII. Lacomblet Urkundenb. I. S. 10.

234. „ 17. *Efurwin, Hildirad* und *Irminwin* schenken dem Priester *Liudger* einen Theil ihres Besitzthums in dem Walde Heissi, zusammenhangend mit den Antheilen desselben Waldes, welche *Heinric* und *Hluduwin* vor einigen Jahren an *Liudger* geschenkt hatten. Act. in loco Diapanbeci, XV. Kal. Octobr. Carli Reg. a. XXXII. Lacomblet Urkundenb. I. S. 10.

235. December 6. *Snelhard* und *Walfrid* schenken dem Abte *Liudger* ihr Erbe zu Liudinchuson. Act. in ipso loco Liudinchuson, VIII. Id. Decembr. Carli Reg. a. XXXIII. Westphalia, 3. Jahrg. S. 334. Niesert Münstersche Urkunden-Samml. 2. B. S. 1. (mit beigefügter, aber falscher Jahrzahl: a. Dom. 801.) Lacomblet Urkundenb. I. S. 11.

236. *Raadalt* schenkt zu der Kirche, welche der Abt *Liudger* in Witmundi erbauen will, sein Erbe zu Helmissi und Witmundi. S. d. Lacomblet Urkundenb. I. S. 14. — Da die erste aus diesem Jahre angef. Urk. noch eine Stiftung für die beabsichtigte Kirche zu Witmundi enthält, deren später nicht mehr gedacht wird, so muss auch die vorliegende Urkunde ohne Zweifel diesem Jahre angehören. — Der in dieser Urkunde gebrauchte Ausdruck conlocavit soll wohl nicht bedeuten, dass *Liudger* die Kirche zu Witmundi schon erbaut hatte, sondern nur, dass der Ort dazu von ihm ausersehen war; denn die beabsichtigte Kirche wurde daselbst gar nicht vollendet, sondern nach Werden verlegt. Vgl. Vita Liudg. secunda, lib. I. c. 29. l. c. p. 419.

(800—809.)

237. *Liudger* baut, zum Aufenthalt für Mönche (ob habitaculum monachorum), auf seinem Eigenthume zu Werthina, eine Kirche zur Ehre S. Salvatoris et S. Dei genitricis sanctique apostolorum principis Petri. Altfr. vita Liudg. lib. II. c. 8. l. c. pag. 414. — Die Erbauung der Kirche zu Werden muss zwischen die angegebenen Jahre fallen; denn 800 war der Ort für dieselbe noch nicht bestimmt, und 809, bei *Liudgers* Tode, war sie schon vollendet.

238. In eben diesen Zeitraum fällt wahrscheinlich auch die Stiftung des Nonnenklosters Nuitlon, das (vermuthlich aber nur als ein blosses Oratorium) in *Liudgers* letzten Lebensjahren schon vorhanden war, und welchem *Liudgers* Schwester *Heriburgis* als erste Äbtissinn vorstand. Vgl. die Urkunde des Bischofs *Gerfrid* von 834 (Nr. 340.).

801.

239. Mai 1. *Hildiradus* schenkt dem Abte *Liudger* seine Rottung zwischen dem Bache Burgbeki und dem an der westlichen Seite des Widuberges fliessenden Bache, bis an das Ufer der Rure. Act. in loco Diapanbeki, Kal. Majas, Carli Reg. a. XXXIII Lacomblet. Urkundenb. I. S. 11.

240. „ 2. *Betto* verkauft dem Abte *Liudger* einen Kotten (curtile) zu Holtheim im Gau Nivanheim. Act. in loco qui dicitur ad crucem, VI. Non. Maj. Carli Reg. a. XXXIII. Lacomblet Urkundenb. I. S. 12.

241. „ 8. *Helmbald,* der Sohn *Heribalds,* welcher seine Rottung an dem Orte Widapa in der villa Selehem an den Abt *Liudger* geschenkt hatte, empfängt die Hälfte davon, auf seine und seines

Sohnes Lebenszeit, zur Benutzung zurück. Act. in loco Widapa, VIII. Id. Maj. Carli R. a. XXXIII. Lacomblet Urkundenb. I. S. 12.

242. August 26. *Hrodulf*, der Sohn *Wibalds*, schenkt dem Abte *Liudger* einen Theil seines Erbes im Gau Felum und der villa Englandi, nehmlich einen Kotten und ein Zwölftheil des Waldes Braclog. Act. in loco Wigtmundi, VII. Kal. Septembr. Carli R. a. XXXIII. Lacomblet Urkundenb. I. S. 13.

802.

243. Januar 13. *Brunrico* und sein Sohn hatten *Thangrims* Sohn *Bosoco* erschlagen; dafür war ihr Erbe in der villa Hustene ihnen ab- und diesem zugesprochen worden; *Thangrim* und seine Söhne *Hartgrim* und *Atugrim* schenken dieses Erbe dem Abte *Liudger*. Act. in villa Hustene juxta fluv. Rura, Id. Januar. Carli R. a. XXXIV. Lacomblet Urkundenb. I. S. 13.

244. *Liudger*, der bisher aus Demuth die ihm angetragene bischöfliche Würde abgelehnt, und lieber gewünscht hatte, dass einer seiner Mitarbeiter mit derselben bekleidet werden möge, gibt endlich den Ermahnungen des Erzbischofs *Hildibald* zu Cöln nach, und empfängt die bischöfliche Weihe. Altfr. vita Liudg. lib. I. cap. 20. l. c. p. 411. — Obgleich *Altfrid* keine Zeit für *Liudgers* Consecration angibt, so kann diese doch nicht früher, als in diesem Jahre geschehen sein, da *Liudger* in der vor. Urkunde noch Abbas genannt wird. Es versteht sich übrigens von selbst, dass man bei dem Titel Abbas nicht an einen Kloster-Abt, sondern überhaupt an einen, mit einem geistlichen Vorsteher-Amte, aber nicht mit der bischöflichen Würde bekleideten Geistlichen zu denken hat; daher auch *Liudger* gleichzeitig bald Abbas bald Presbyter genannt wird.

245. *Karl* (seit Weihnachten 800 Kaiser) führt Krieg gegen die transalbinischen Sachsen, an dem er jedoch nicht persönlich Theil nimmt. Annal. Saxo l. c. p. 565.

246. April 26. * Kaiser *Karl* beurkundet, dass *Liudgerus*, Bischof zu Mimigerneford, auf seinem eignen Erbe im Gau Rurigo, an dem Orte genannt Werthina, eine Kirche und Kloster erbaut hat, nimmt diese Stiftung in seinen Schutz, und schenkt dazu das königliche Gut (fiscum) Lothosa im Gau Brabant. D. in Wormathia, VI. Kal. Maj. 802, a Regni XXXIV. in Ital. XXVII. Imp. II. Schaten H. W. p. 407. Teschenmacher Cod. dipl. p. 51. Orig. Guelf. Tom. V. p. 20. mit einer Abbildung; Kremer akad. Beitr. 3. B. Urk. S. 3. Niesert M. U S. II. S. 4. Lacomblet Urkundenb. I. S. 14. — Die Unechtheit dieser Urkunde geht aus vielen innern und äusseren Gründen unabweislich hervor. 1) Die Schriftzüge des noch vorhandenen und a. a. O. abgebildeten, angeblichen Originals, sind von der Schrift echter Karolinischer Urkunden, sowohl im ganzen Habitus, als in der Bildung einzelner Buchstaben, durchaus verschieden, und kommen unverkennbar mit dem Charakter der sächsischen Curialschrift des Ottonischen Zeitalters überein. 2) Das Siegel hat eine Gestalt, wie sie an den Urkunden *Karls* und seiner nächsten Nachfolger ganz unerhört ist; während nehmlich die echten Karolinischen Siegel klein, oval sind, und einen einfachen, seitwärts sehenden Kopf darstellen, ist es an der angeblichen Werden'schen Urkunde kreisförmig, hat beinahe 4 Zoll im Durchmesser, und zeigt ein vorwärts sehendes, gekröntes, mit einem Mantel bekleidetes und mit einer grossen Lanze ausgerüstetes Brustbild; eine Form, wie wir sie vor *Otto II.* nicht finden, die also auch wieder an das Ottonische Zeitalter erinnert. 3) Die Anrufungsformel und der Titel des Kaisers, so wie die Prädikate, die er im Contexte sich beilegt, kommen so, wie sie hier gebraucht sind, in den echten Karolinischen Urkunden nie vor. 4) Die weitläuftige Einleitung und Entwickelung der Motive ist ebenfalls den Karolinischen Urkunden nicht eigen. 5) Die Datumsformel mit dem Jahre Christi ist gegen den Gebrauch der Karolinischen Zeit. 6) *Liudgers* Biograph *Altfrid*, der als sein Verwandter und Amtsnachfolger genau von diesen Angelegenheiten unterrichtet sein musste, spricht zwar von einem Kloster Lotusa, das *Liudger* (jedoch nur für seine Person) von *Karl* erhalten habe (vgl.

Nr. 188.), weiss aber nichts von einem, an das Stift Werden geschenkten, königlichen Gute dieses Namens. 7) Die späteren Privilegien für das Stift Werden weisen nicht auf eine Urkunde *Karls* des Grossen zurück, sondern kennen nur das Privilegium *Ludwigs* des Jüngeren (vgl. unten zum J. 877) als das erste seiner Art; obwohl einige, indem sie diesen *Ludwig* einen Sohn *Karls* des Grossen nennen, ihn mit seinem Grossvater *Ludwig* dem Frommen verwechseln. 8) Endlich spricht die vorliegende Urkunde von der Stiftung zu Werden in einer ganz unhistorischen Weise, nicht in Gemässheit des Sachverhältnisses der frühesten Zeit, wo wir uns Werden nur als eine Bildungs- und Zufluchts-Stäte der für *Liudgers* westfälische Diöcese bestimmten Priester zu denken haben; sondern vielmehr der späteren Verhältnisse, als Werden, nach seiner Trennung von dem Bisthume Mimigardevord, in eine selbstständige Abtei umgestaltet war; auch hiernach gibt sich also ihre spätere Erdichtung zu erkennen.

247. April 26. * König (sic) *Karl* gibt dem Kloster Helmonstede, zum Unterhalte der daselbst Gott dienenden Mönche, und zu seinem, seines Vaters und seiner Mutter Seelenheil, mit Rath und Einwilligung des Bischofs *Hildegrimus* zu Halberstadt, die villa Carlstorf mit ihrem Zubehör. Act. in Seligenstadt, VI. Kal. Maji 802, Imp. a. II. Rehtmeyers Braunschw. Lüneb. Chronik S. 150. und hieraus Behrends in d. N. Mittheil. aus d. Geb. hist. antiq. Forschungen, 2. B. 3. u. 4. H. S. 452. — Die Unechtheit dieser Urkunde leuchtet auf den ersten Blick ein: 1) aus dem in den echten Karolinischen Urkunden nicht gewöhnlichen Eingange; 2) dem Titel Rex, da doch *Karl* seit beinahe zwei Jahren sich Imperator nannte; womit im Widerspruche 3) bei dem Datum Annus Imp. angegeben, und dagegen ann. Regni weggelassen ist; 4) dem, abweichend von dem Karolinischen Urkundengebrauche, angemerkten Jahre Christi; 5) dem angeblichen Ausstellungsorte Seligenstadt, welches der vermeintliche, anfängliche Sitz des Bisthums Halberstadt, also in Ost-Sachsen sein soll, da doch *Karl*, nach der ausdrücklichen Angabe des Annalista Saxo (s. Nr. 245.) und der stillschweigenden Übereinstimmung aller übrigen Chroniken und Urkunden, im J. 802 gar nicht nach Sachsen gekommen ist. Merkwürdig ist der Widerspruch, worin diese Urkunde in dieser Hinsicht mit der vorhergehenden ebenfalls untergeschobenen steht, welche denselben Tag, aber das weit entfernte Worms als Ausstellungsort angibt. — 6) *Hildegrim*, der in dieser Urkunde Bischof von Halberstadt genannt wird, kommt als solcher vor 814 nicht vor (s. Nr. 266. 283.); wie denn überhaupt im J. 802 weder ein Bisthum Halberstadt, noch ein (angeblich von *Liudger* und von Werden aus gestiftetes) Mönchskloster in Helmstädt existiren konnte.

803.

248. In der Fasten. Reichsversammlung zu Mainz, auf welcher auch mehrere, bis dahin von verschiedenen fränkischen geistlichen und weltlichen Grossen bewahrte sächsische Geiseln dem Kaiser vorgestellt werden sollen (wahrscheinlich um sie von da wieder in ihre Heimath zu entlassen). Ussermann Germaniae sacrae Prodromus Tom. I. p. LXV. sq. Pertz. Leg. T. I. p. 89. — Die daselbst aufgezählten Namen der Sachsen sind folgende. Aus Westfalen: Leodac filius Bodoloni. Adalradus fil. Marcradi. Odo fil. Emmoni. Eruin fil. Rano. Crailinc fil. Thetmaer. Gerimfrid fil. Egloin. Aicharh fil. Fredred. Theodoar fil. Audradi. Baldricus fil. Rotgeri. Adalgaudus fil. Suigaut. Aus Ostfalen: Gerardus fil. Macconis. Hisi fil. Brunardi. . . . . fil. Maingis. Titbaldus fil. Sigibaldi. Vulferus fil. Sieri. Hernaldus fil. Suithardi. Eriwardus fil. Herigildi. Fredeger fil. Ermamenarii. . . . . fil. Macconis. Werdulfus fil. Bernulfi. Dodo fil. Attosti. Sidugath fil. Beininc. Ricohardus fil. Unuani. Fredegarius fil. Wicharii. Alaberius fil. Tutonis. Aus Engern: Burcun fil. Theotacher. Altbertus fil. Wilberti. Hetti fil. Megi. Hadamarus fil. Sigimari. Hittun fil. Fridileih. Brunherus fil. Liutheri. Ditmannus fil. Osmanni. Fridamundus fil. Warmunti. Macrinus fil. Megitodi. Ruadhartus fil. Danctagi. Hadabernus fil. Witradi. Wolfurichus fil. Eoriches.

— Ussermann l. c. nimmt an, dass die genannten Sachsen auf den Reichstag berufen worden, und die mit ihnen namhaft gemachten fränkischen Grossen daselbst für ihre Aufnahme zu sorgen gehabt hätten; dazu passt aber nicht der dabei gebrauchte Ausdruck habuit, welcher ein vorhergegangenes Verhältniss andeutet, während ihre Ankunft in Mainz als bevorstehend angegeben wird.

249. August. . Reichsversammlung zu Salz, auf welcher auch die Sachsen erscheinen. — Die Zeit dieser Versammlung ergibt sich aus einer daselbst Idibus Augusti (13. Aug.) von dem Kaiser ausgestellten Urkunde. Cf. Ussermann l. c. p. LXVII. — Der Kaiser bestätigt hier den Sachsen, unter der Bedingung der Annahme des Christenthums, ihre alten Volksrechte, erlässt ihnen allen Tribut, mit Ausnahme der an die christliche Geistlichkeit zu entrichtenden Zehenten, verpflichtet sie zum Gehorsam gegen ihre geistlichen Vorsteher und Lehrer, behält sich das Recht vor, ihnen Richter (d. h. Grafen) und Statthalter (die sogenannten Missos) zu setzen, und verbindet sie auf diese Bedingungen mit den Franken zu einem Reichskörper. Poëta Saxo l. c. p. 260., am ausführlichsten; und eben so in der Hauptsache, nur kürzer gefasst, Einhardi vita Karoli, l. c. p. 447. Annal. Quedlinb. l. c. p. 40. Annal. Saxo l. c. p. 565. — Aus dieser kaiserlichen Landfriedens Constitution haben spätere Schriftsteller, aus Misverstand der von dem Poëta Saxo gebrauchten Ausdrücke: pacis leges und pacis conditio, einen förmlichen Friedens-Vertrag zwischen den Franken und Sachsen gemacht, welchem z. B. Möser, Osnabr. Gesch. 1. Th. S. 214 —228, weitläuftige Berathungen und tiefe politische Reflexionen bei den Sachsen vorangehen lässt, die er lediglich aus seiner eignen Phantasie geschöpft hat.

250. Wahrscheinlich mit oder gleich nach dieser völligen und dauerhaften Herstellung des Friedens in Sachsen erfolgte auch die definitive Umwandelung der bisherigen Missions-Stationen in mehrere förmlich organisirte und genau begrenzte bischöfliche Diöcesen. Ausser dass der südliche Theil Westfalens (das alte Land der Brukterer, vgl. Nr. 100., 101., 102., das man vermuthlich als ein früheres Zubehör des Frankenreiches betrachtete) mit der Diöcese des Erzbisthums Cöln vereinigt wurde, finden wir um diese Zeit in Westfalen und Engern die Diöcesen Mimigardeford, Paderborn und Minden, unter den Bischöfen *Liudger, Hathumar* und *Herkumbert*. Dass auch das Bisthum Osnabrück damals gleichzeitig zu Stande kam, kann nur muthmasslich angenommen werden, da die ältesten Urkunden desselben falsch sind, und bei gleichzeitigen Geschichtschreibern sich keine Nachricht darüber findet. — In den angrenzenden Landestheilen haben wahrscheinlich die Bisthümer Bremen und Verden damals schon bestanden; Hildesheim und Halberstadt sind erst später (814) zu Stande gekommen, obgleich der letzteren Diöcese, nach Annal. Sax. l. c. p. 565., schon 803 durch *Karl* d. Gr. ihre Grenzen sollen bestimmt worden sein. — Wenn spätere Schriftsteller, wie Thietmar. Chron. l. c. p. 860., Ann. Sax. l. c. p. 560. erzählen, *Karl* habe im J. 800, oder gar schon 781, an einem Tage 8 Bisthümer in Sachsen gestiftet, so ist dies bloss als eine ungenaue und misverstandene Tradition zu betrachten.

Unter den bischöflichen Diöcesen in Westfalen ist uns die von Mimigardeford am genausten bekannt. Mit derselben blieben auch die, von *Karl* der Aufsicht *Liudgers* besonders übertragenen friesischen Gaue (s. Nr. 186.) vereinigt. Im westfälischen Theile der Diöcese werden bei *Liudgers* Lebzeiten folgende Orte genannt. Billurbeki, Altfr. lib. II. cap. 4. 7. Coasfelt, ib. cap. 7. Werina, id. lib. III. cap. 13. (wo Pertz unrichtig Werthina liest, da das Erzählte im Sachsenlande vorgegangen sein soll, wozu Werden nicht, wohl aber Werne gehörte); Amaloh, ib. cap. 15. Alna, Vita Liudg. sec. lib. I. cap. 24. Asconthorp, ib. cap. 28. — Ausserhalb der Diöcese *Liudgers* lag Meppea, Vit. Liudg. sec. lib. I. cap. 28. (Da wir Meppen später als der Diöcese Osnabrück angehörig kennen lernen, so könnte hieraus auf das damalige Bestehen des Bisthums Osnabrück geschlossen werden; doch ist es auch möglich, dass die Diöcese des Bis-

thums Bremen sich anfangs so weit erstreckte.) — Ausser dem Südergau, in welchem Mimigardeford lag, werden in *Liudgers* Leben auch die Gaue Nordgo, Altfr. lib. III. cap. I., Borahtra, ib. cap. 11., und die Hattuarii, ib. cap. 18., erwähnt.

251. December 19. * Kaiser *Karl* schenkt der von ihm erbauten Kirche S. Petri zu Osnabrück, welcher der Bischof *Wiho* vorsteht, und wohin er die Leichname der Heiligen Crispinus und Crispinianus gebracht, den königlichen Gerichtsbann über ihre Eigenhörigen, bestätigt ihre Güter und befreit sie von der Jurisdiction aller weltlichen Richter. Act. Aquis palatio, XIV. Kal. Januar. a. Imper. III. Regni in Francia XXXVI. in Italia XXX. Schaten H. W. p. 412. Sandhoff Antist. Osnabr. eccl. res gestae etc. Diplom. pag. III. Möser Osnabr. Gesch. I. S. 405. sämmtl. W. VIII. S. 3. — Diese Urkunde kommt zwar in den Eingangs- und Schlussformeln so ziemlich mit den Gebräuchen der Karolinischen Urkunden überein; aber sie enthält nicht nur im Texte manche, dem Zeitalter *Karls* fremde Ausdrücke und Redensarten, sondern wird noch mehr durch ihren, allen andern historischen Zeugnissen widersprechenden Inhalt verdächtig; denn 1) sagt der Kaiser: er habe die Körper der Heil. Crispin und Crispinian nach Osnabrück gebracht (corpora illuc transtulimus); da doch in keinem Geschichtschreiber von einer solchen, durch den Kaiser verrichteten Translation, oder überhaupt von irgend einer Anwesenheit des Kaisers zu Osnabrück, das Geringste zu finden ist, während die Erinnerung an den Pomp, womit die Translationen des heil. Liborius nach Paderborn, des heil. Vitus nach Corvey, des heil. Alexander nach Wildeshausen u. s. w. verrichtet, und die Umständlichkeit, mit welcher sie erzählt wurden, es ganz undenkbar erscheinen lässt, dass kein einziger Schriftsteller jenes Zeitalters eine solche, noch dazu durch den Kaiser selbst geleitete Feierlichkeit, einer Erwähnung gewürdigt hätte. 2) Da von keinem andern der deutschen Bisthümer eine solche Befreiung, wie unsere Urkunde angibt, schon zur Zeit *Karls* des Grossen bekannt ist, sondern sie alle ihre Immunitäten erst durch *Ludwig* den Frommen erhielten, so ist es höchst unwahrscheinlich, dass *Karl* gerade das Bisthum Osnabrück allein auf diese Weise sollte ausgezeichnet haben. — Es hängt also diese Urkunde ohne Zweifel mit der, bei Gelegenheit des Zehentstreites mit den Stiftern Corvey und Hervord geltend gemachten Fabel von dem hohen Alterthum und den damit verbundenen besondern Vorrechten des Bisthums Osnabrück zusammen, und so ist sie mit dieser in das Reich der Erdichtungen zu verweisen.

804.

252. Kaiser *Karl* zieht im Sommer mit einem grossen Heere nach Sachsen, über die Aller, bis zu dem Orte Aldanastath, wo der König der Abotriten zu ihm kommt und ihm Geschenke bringt. Er verpflanzt hierauf alle jenseits der Elbe und in den Gauen Wihmuodi, Hostingabi und Rosogabi wohnende Sachsen in andere Gegenden seines Reiches, und überlässt die jenseit der Elbe gelegenen Gaue den Abotriten. Ann. Einh. l. c. p. 191. Chron. Moiss. l. c. T. I. p. 307. et T. II. p. 257. Ann. Quedl. l. c. p. 41. Annal. Saxo l. c. p. 565. — Spätere Chronisten haben diese verpflanzten Sachsen mit den Wenden verwechselt; z. B.: „He nam oc des volkes over der Elve mit mannen unde mit wiven vel dusent, de delde he allenthalven in dat lant, darvan vindet man noch in al Dudischlant Wendische dorp." Chron. Luneburg. ap. Eccard. Corp. hist. med. aevi T. I. p. 1317.

253. *Karl*, der gleichwohl seine Absichten auf Christianisirung der Länder jenseit der Elbe nicht aufgab, baut um dieselbe Zeit in der Nordalbingischen Veste Hammaburg eine Kirche und übergibt dieselbe einem heiligen Manne Namens *Heridagus*, dessen bald erfolgter Tod jedoch das Aufkommen dieser, zur Metropole (oder Missions-Station) für die Slaven und Dänen bestimmten Kirche

verhindert. Adam. Brem. lib. I. cap. 11. Annal. Saxo l. c. p. 565. Helmoldi Chron. Slav. ap. Leibnit. Script. Rer. Brunsv. T. II. p. 540.

254. August 9. *Hathumar*, der erste Bischof zu Paderborn, stirbt. Vita Meinw. l. c. p. 518. Annal. Sax. l. c. p. 565. Todestag, Necrol. Paderb. und eben so Necrol. Abdinghof. ap. Schaten Annal. Paderb. T. I. p. 36. — Die Translatio S. Viti l. c. p. 578. lässt den Bischof *Hathumar* noch im Jul. 815 auf der Reichsversammlung in Paderborn gegenwärtig sein, und die Transl. S. Liborii l. c. p. 151., in Übereinstimmung hiermit, bald nach *Karl* dem Grossen (also 815) sterben; allein die Angaben der Vita Meinwerci sind so bestimmt und passen so genau mit den übrigen daselbst bemerkten chronologischen Verhältnissen zusammen, dass man ihnen den Vorzug einräumen muss.

Hathumars Nachfolger, *Badurad*, ebenfalls aus einem edlen sächsischen Geschlechte, wurde eben so wie jener aus dem Würzburgischen Clerus gewählt. Transl. S. Libor. u. Vita Meinw. ll. cc.

255. Decemb. 19. * Kaiser *Karl* schenkt dem Bischof *Wiho* zu Osnabrück und seiner Kirche den Forstbann innerhalb der Orte Farnewinkil, Rutanstein, Angeri, Osning, Sinethi, Bergashovid, Drevenomeri, Etanasfeld, Dumeri; und befreit ihn und seine Nachfolger von allen königlichen Diensten, nur unter der Verbindlichkeit, im Fall eines zwischen den Kindern des Römischen und Griechischen Kaisers zu schliessenden Ehebündnisses, die Mühe und Ehre der Gesandtschaft auf sich zu nehmen; wie denn auch bei der bischöflichen Kirche zu Osnabrück stets griechische und lateinische Schulen gehalten werden und dieser Sprachen kundige Geistliche nie fehlen sollen. Act. Aquisgrani palatio, XIV. Kal. Januar. a. Imp. IV. R. in Franc. XXXVII. in Ital. XXXI. Schaten H. W. p. 416. Sandhoff l. c. p. IV. Möser O. G. I. S. 406. s. W. VIII. S. 4. — Diese Urkunde, über deren Echtheit schon vor Zeiten weitläuftige Streitigkeiten stattgefunden haben, welche hier nicht wiederholt werden sollen (vgl. Grupen Orig. Germ. 3. Th. S. 310. u. f.), ist unverkennbar erdichtet und gibt sich schon in der formellen Einkleidung als ein untergeschobenes Machwerk zu erkennen. Denn, anderer im Texte vorkommender Abweichungen von dem Sprachgebrauche des Karolinischen Zeitalters nicht zu gedenken, beginnt sie 1) mit einer Anrufung, welche die echten Karolinischen Urkunden nie gebrauchen; 2) erhält *Karl* den unerhörten Titel Dominator Saxonum; 3) war *Karl* im December 804, wohin die angegebenen Daten weisen, nicht in Aachen; und wollte man diesem Einwurfe damit begegnen, dass man (wie Böhmer Reg. Karol. S. 23.) einen Irrthum im Datum annähme und die Urkunde in das Jahr 803 setzte, wo sie dann mit Nr. 251. auf einen Tag treffen würde, so ist es wieder unbegreiflich, warum zwei an einem Tage ausgefertigte Urkunden nicht nur in ihrer Fassung so abweichend, sondern auch von zwei ganz verschiedenen Notarien recognoscirt sind. 4) Auch der Inhalt ist ganz geschichtswidrig. Die Angabe des Forstbannes ist zwar nach ihrem topographischen Inhalte richtig (vgl. Ledebur über die Grenzen des von *Karl* d. Gr. der Osnabr. Kirche geschenkten Forstbannes; in Wigands Archiv f. Gesch. u. Alterthumsk. Westfalens, 1. B. 4. H. S. 76. u. f., wo die aufgezählten Orte nachgewiesen werden und die Richtigkeit des Sachverhältnisses dargethan wird); aber die Sache reicht unmöglich in ein so hohes Alter hinauf, vielmehr kann sie sich nicht früher als im Ottonischen Zeitalter in der angegebenen Weise gestaltet haben. (Vgl. Nr. 599.) Die seltsame Privilegirung des Bischofs von Osnabrück, wegen Übernahme der Gesandtschaft nach Griechenland bei einem möglicher Weise etwa zu schliessenden Ehebündnisse, ist in der Urkundenwelt ganz ohne Beispiel; sie erinnert aber ebenfalls an die Zeit *Otto's I.*, dessen Sohn *Otto II.* sich bekanntlich im J. 972 mit der griechischen Prinzessinn *Theophania* vermählte; allein die Gesandtschaft in dieser Angelegenheit wurde nicht dem Bischof von Osnabrück, obgleich derselbe sich bei dem Kaiser in Italien befand, sondern dem Erzbischof von Mailand übertragen, und überhaupt, so viel bekannt, nie eine Gesandtschaft nach Konstantinopel

durch einen Bischof von Osnabrück, sondern immer durch andere Personen verrichtet. Wie sollte auch *Karl,* der in seinen weitläuftigen Staaten, besonders in Italien, Bischöfe genug haben konnte, die Griechisch verstanden, es nöthig gefunden haben, ein solches Officium, wobei es doch am meisten auf persönliche Fähigkeiten ankam, mit der entferntesten bischöflichen Kirche seines Reiches zu verbinden? Überdies ist von besonderen griechischen Schulen in Osnabrück, abgesehen von den Schulen, welche, nach *Karls* Befehl, alle bischöfliche Kirchen haben mussten, nichts bekannt. — Da nun die Urkunde unbedingt als untergeschoben verworfen werden muss, so fällt auch das einzig in ihr enthaltene vermeintliche urkundliche Zeugniss, dass Osnabrück die erste von *Karl* d. Gr. gestiftete bischöfliche Kirche in Sachsen gewesen sei, ganz dahin, wie denn diese Annahme auch mit andern historischen Zeugnissen durchaus nicht bestehen kann. (Vgl. Nr. 173.) Ob der nur aus dieser und einer früher erwähnten, gleichfalls verdächtigen Urkunde (Nr. 251.) bekannte, angebliche erste Bischof *Wiho* wirklich als eine historische Person anzuerkennen ist, wird hiernach um so zweifelhafter, als wir ihn sonst bei keinem gleich- oder nächstzeitigen Schriftsteller erwähnt finden, und nach Mösers Zeugnisse (O. G. I. S. 288.) nicht einmal in dem Nekrologium der Osnabrückischen Kirche sein Name vorkommt.

805—809.

256. Kaiser *Karls* Kriegszüge gegen die jenseit der Elbe wohnenden Slaven und gegen den König der Dänen, *Godefrid.* Die fränkischen Heereszüge gehen durch das Sachsenland und die Sachsen nehmen im kaiserlichen Heere an denselben Theil. Annal. Einh. l. c. p. 192. sq. Chron. Moiss. l. c. T. I. p. 307. sq. T. II. p. 258.

257. In die Zeit dieser Feldzüge gehört ohne Zweifel die Reichsversammlung, welche Kaiser *Karl* auf XII. Kal. Jul. (20. Jun.) nach Stasasfurt an dem Flusse Bota ausschrieb. Das Einladungsschreiben an den Abt *Fulrad* zu Saint-Denys, sich mit seiner bewaffneten Mannschaft auf dem Placito generali einzufinden, s. b. Petz Cod. dipl. T. VI. P. I. p. 73. — Ein anderer Abdruck bei Harenberg Monum. histor. adhuc ined. 1. St. S. 91., wo *Karl* den Königstitel führt, und das Datum angegeben ist: XII. Kal. Junii quod est septem diebus ante missam S. Joannis Baptistae, ist, wenigstens in Ansehung des Datums, offenbar fehlerhaft; obgleich Eccard Franc. or. T. I. p. 692., welcher den Brief nach Petz mittheilt, den daselbst gebrauchten Kaisertitel für unecht halten will, um den Brief in das Jahr 784 setzen zu können, wofür aber aller hinreichende Grund fehlt. (Vgl. Nr. 176.)

258. In einem dieser Kriege (die Angaben schwanken zwischen 805, 807 und 812) soll der vormalige Feldherr der Sachsen, *Widukint,* geblieben sein. Cf. Schaten H. W. p. 424. und die daselbst angef. Schriftsteller. — Von *Widukints* Grabmaale und seinen zu Neustadt-Herford befindlichen Reliquien s. Falke Cod. Tradit. Corbej. p. 200. — *Widukint* hinterliess einen Sohn *Wigbert,* dessen Sohn *Walbert* sich als Stifter der Kirche zu Wildeshausen berühmt machte. (S. bei d. J. 851.) Über seine Nachkommenschaft, unter welcher die Königinn *Mathilde,* Gemahlinn *Heinrichs I.,* Bischof *Meinwerk* von Paderborn u. A. sich auszeichneten, vgl. Vita Mathildis l. c. Vita Meinwerci l. c. dann: Eccardi Historia geneal. Principum Saxon. super. p. 1—40. (Stemma Witichindi M. Duc. Sax. a fabulis liberatum etc.) Wedekind Noten zu einigen Geschichtschr. des deutschen Mittelalters, 1. Th. S. 266. u. f.

805.

259. April 23. *Liudger,* der Sohn *Hredgers,* und *Hiddo,* der Sohn *Herewins,* schenken dem Bischof *Liudger* einen Theil ihres Erbes in der villa Thornspic, an den Orten Quarsingseli und Be-

rugtanskotan. Act. in villa Bidingahem, IX. Kal. Maj. Carli Imperat. a. R. XXXVII. Lacomblet Urkundenb. I. S. 15.

260. * Bischof *Liudgerus* beurkundet, dass ihm ein gewisser *Wigmarus,* zum Bau der Kirche zu Werden, Länderei in der villa Vueta (Oeveta) verkauft, nachher aber diese Handlung abgeleugnet habe; als diese Sache auf einer Gemeindeversammlung verhandelt worden, habe einer der Anwesenden Schmähungen gegen den Bischof ausgestossen, und, um von diesem nicht erkannt zu werden, schnell den Kopf umgewendet, der ihm dann lebenslang so verkehrt stehen geblieben; der oben genannte Mann und seine Freunde aber hätten, durch dieses Mirakel bewogen, dem Bischof nicht nur die in Anspruch genommenen Güter frei übergeben, sondern auch noch einen Theil Waldes als Geschenk hinzugefügt. Act. anno Karoli Reg. XXXVIII. (also zwischen dem 9. Oktober 805 und 8. Okt. 806.) Ex Tomo IV. Mss. Gelenii, in Mss. Kindlinger. T. XII. p. 13. Gedruckt, mit einigen, jedoch unerheblichen Abweichungen, und ohne den, Datum und Zeugen angebenden Schlusssatz, in Jo. Cincinnii vita Liudgeri (Colon. 1515. 4.), cap. XXIX. — Dass diese angebliche Urkunde eine abenteuerliche und ungeschickte Erdichtung ist, wird keines weitläuftigen Beweises bedürfen.

261. December. . Kaiser *Karls* Gesetz wegen des Handels mit den Slaven; in dem Capitulare ad Teotonem villam, in anno V. Imperii, ante natale Domini. Pertz. Leg. T. I. p. 133. — Auf die Sächsischen Landestheile beziehen sich folgende Bestimmungen: De negociatoribus qui partibus Sclavorum et Avarorum pergunt, quousque procedere cum suis negociis debeant, id est partibus Saxoniae usque ad Bardaenowic, ubi praevideat Hredi, et ad Schezla, ubi Madalgaudus praevideat, et ad Magadoburg praevideat Aito. . . . Et ut arma et brunias non ducant ad venundandum. Quod si inventi fuerint portantes, ut omnis substantia eorum auferatur ab eis, dimidia quidem pars partibus palatii, alia vero medietas inter missum et inventorem dividatur.

806.

262. Februar 8. Kaiser *Karl* theilt sein Reich unter seine drei Söhne, wobei Sachsen zu dem Antheile *Karls* des Jüngeren gerechnet wird. Annal. Einh. l. c. p. 193. — In Theodonis villa. Ann. S. Emmeram. ap. Pertz. Scriptor. T. I. p. 93. — VIII. Id. Februar. die Veneris. Not. e cod. S. Galli, ibid. p. 70. — Die vollständige Urkunde, Pertz. Leg. T. I. p. 140.

263. Oktober 9. *Hiddo,* der Sohn *Heriwins,* schenkt dem Bischof *Liudger* einen Theil seines Erbes zu Quarsingseli, Bertanskotan, Bochursti und Telgud. Act. in villa Bidningahem, VII. Id. Octobr. Carli Imp. a. R. XXXIX. Lacomblet Urkundenb. I. S. 15.

807.

264. März. . Kaiser *Karls* Verordnung wegen der Kriegsaufgebote; in dem Capitulare ad Aquis palatium, a. Imp. VII. Pertz. Leg. T. I. p. 149. — In Beziehung auf die Sachsen heisst es darin: Si partibus Hispaniae sive Avaritiae solatium ferre fuerit necesse praebendi, tunc de Saxonibus quinque sextum praeparare faciant. Et si partibus Beheim fuerit necesse solatium ferre, duo tercium praeparent. Si vero circa Surabis patria defendenda necessitas fuerit, tunc omnes generaliter veniant.

809.

265. März 26. *Liudger,* der erste Bischof zu Mimigardeford, stirbt zu Billerbek. — Seine Leiche wurde zuerst, auf Verlangen des Volkes, nach Mimigardeford gebracht und daselbst in der Marien-Kapelle beigesetzt, bis des Verstorbenen Bruder *Hildigrim,* Bischof zu Chalons (venerabilis ecclesiae Cadalonensis episcopus), einen kaiserlichen Befehl auswirkte, die Leiche, des Verstor-

benen Willen gemäss, nach Werden zu bringen. Altfr. vita Liudg. lib. II. cap. 8. l. c. p. 414. — Das Todesjahr auch Annal. Corbej. ap. Pertz. Scriptor. T. III. p. 2. u. a. m.

(809 — 814.)

266. *Liudgers* Bruder *Hildigrim*, der 809 noch als Bischof von Chalons (s. vor.) und 814 als Bischof von Halberstadt vorkommt (s. Nr. 283.), scheint in der Zwischenzeit dem Bisthum Mimigardevord vorgestanden zu haben; denn *Altfrid*, in der Vorrede seiner Vita Liudgeri (l. c. p. 405.), nennt bei der Aufzählung seiner Gewährsmänner, *Hildigrim*, eben so wie den nächstfolgenden Bischof *Gerfrid*, episcopus, ohne Angabe einer Diöcese, und scheint dadurch beide gleichmässig als Vorgänger auf seinem eignen Bischofssitze (Mimigardevord) zu bezeichnen; und da in den Traditionen des Stifts Werden, welche später in ihrer Zeitordnung folgen werden, *Hildigrim* ausdrücklich als Vorsteher dieses Stiftes genannt wird, ein solches Verhältniss aber, bei der damaligen engen Verbindung Werdens mit dem Bisthum Mimigardevord, nicht füglich ohne Beziehung zu diesem Bisthume gedacht werden kann, so ist auch hieraus mit Grund zu schliessen, dass er hier das Bischofsamt, wenn auch nur vorübergehend, bekleidete. Ein so häufiger Wechsel ist zwar für jene Zeit auffallend; es kann aber wohl sein, dass *Hildigrim* schon früher für das Bisthum Halberstadt bestimmt war, die von *Karl* d. Gr. beabsichtigte Stiftung desselben aber noch Hindernisse fand, und er daher einstweilen das Bisthum Mimigardevord so lange verwaltete, bis er den bischöflichen Stuhl zu Halberstadt in Besitz nehmen konnte und sein Neffe *Gerfrid* ihn in Mimigardevord ersetzte. Die Oberaufsicht über das Stift Werden blieb ihm dann auch als Bischof von Halberstadt, wahrscheinlich Alters- und Ehrenhalber, auf Zeitlebens überlassen, während *Gerfrid* demselben eigentlich von Amtswegen vorstand (vgl. Nr. 300., wo beide neben einander als Vorsteher der Kirche zu Werden genannt sind). Dass aber der Bischof *Hildigrim* zu Chalons mit dem zu Halberstadt wirklich eine Person gewesen, wird von Thietmar Chron. l. c. p. 787., und Annal. Saxo l. c. p. 645. ausdrücklich ausgesagt.

267. Schreiben des Bischofs *Hildigrim* an den Propst *Reginbert* und die ganze Congregation (zu Mimigardevord), eine Gesandtschaft an den kaiserlichen Hof, den Thurmbau u. a. m. betreffend. S. d. Bisher ungedruckt. Das Original wurde in einem Codex des Stifts Werden gefunden, und gibt sich durch die Handschrift als ein unzweifelhaftes Original des 9. Jahrhund. zu erkennen. (I.)

268. *Erpa* und *Helmfrid* schenken dem Bischof *Hildigrim* Länderei in der Flur von Menithinne. — *Reginbrat* schenkt demselben sein Besitzthum an Wald und Länderei zu Mulenegia. — *Flodoin* schenkt demselben seinen Bifang (comprehensionem) an dem Flusse Hesepe. S. d. Lacomblet Urkundenb. I. S. 21.

810.

269. Die Sachsen helfen den Abotriten gegen die Wilzen und andere ihrer Feinde, der Kaiser aber beschliesst, am rechten Ufer der Elbe, zu besserem Schutz gegen die Dänen, eine Vestung zu erbauen, und trägt dieses Geschäft dem Grafen *Egbert* und andern sächsischen Grafen auf, welche einen Ort genannt Essesfeld (Esseveldoburg) am Flusse Sturia besetzen und circa Idus Martii zu bevestigen anfangen. Annal. Saxo l. c. p. 567. (zum Jahre 809); Chron. Moiss. l. c. T. I. p. 309. (zu 810). Wahrscheinlich wurde die Sache 809 beschlossen und 810 ausgeführt.

270. Während der Kaiser zu Aachen verweilt und einen neuen Kriegszug gegen den König der Dänen, *Godofrid*, vorbereitet, landen die Normannen mit einer Flotte von 200 Schiffen in Friesland, verheeren die an der friesischen Küste liegenden Inseln, besiegen die Friesen zu Lande in drei Schlachten, und erheben von ihnen 100 Pfund Silbers Tribut. Der Kaiser geht hierauf im Sommer mit seinem Heere bei Lippeham über den Rhein und eilt nach Verden (Ferdia), am

Zusammenflusse der Aller mit der Weser, wo er die Nachricht erhält, dass die Flotte, welche Friesland überfallen hat, zurückgekehrt, der König *Godofrid* von einem der Seinigen ermordet, das von den Ostsachsen besetzte Kastell Hohbuoki an der Elbe aber von den Wilzen erobert worden sei. Den Kaiser rufen, nachdem er die Angelegenheiten Sachsens geordnet, andere Geschäfte, im Oktober, nach Aachen zurück; des Königs *Godofrid* Nachfolger *Hemming* aber schliesst mit ihm Frieden. Annal. Einh. l. c. p. 197. Chron. Moiss. l. c. T. II. p. 258. Annal. Saxo l. c. p. 567. Chron. S. Pantal. l. c. p. 856.

271. Vermuthlich auf Veranlassung jener von den Normannen drohenden Kriegsgefahr geschah es, dass *Karl* dem Grafen *Egbert* (vgl. Nr. 269.) das Herzogsamt zwischen dem Rhein und der Weser (als ein vorübergehendes Commando, da von ständigen Herzogen in Sachsen zur Zeit *Karls* des Grossen sich weiter keine Spur findet) übertrug. Vita Idae l. c. p. 571.

272. In Folge des Friedens mit den Dänen erlaubte der Kaiser einem Theile der im J. 804 verpflanzten transalbinischen Sachsen (vgl. Nr. 252.) die Rückkehr in ihre alten Wohnsitze; nach Kaiser *Ludwigs I.* Stiftungsurkunde des Bisthums Hamburg, vom J. 834, in Lindenbr. Script. Rer. Septentr. p. 143. Baluz. Capitular. T. I. p. 682. Lappenberg Hamb. Urkundenb. I. S. 20.

273. *Adalhard* der Ältere, Abt des Klosters Corbeia in Frankreich, beabsichtigte ein Kloster seines Ordens in Sachsen zu gründen, wozu ihm ein in seinem Kloster erzogener Sachse Namens *Theodradus* einen Ort auf seinem väterlichen Erbe vorgeschlagen hatte; da ihn aber der Kaiser, in diesem Jahre, mit wichtigen Aufträgen nach Italien sandte, so wurde die Ausführung jenes Vorhabens zur Zeit noch verhindert. Hist. translat. S. Viti l. c. p. 578.

811.

274. Nachdem der Friede mit dem Dänen-König *Hemming* an der Eider, als der nunmehrigen Grenze des Reichs, aufs neue von beiden Seiten beschworen worden, wird das im vorigen Jahre von den Wilzen zerstörte Schloss Hohbuoki (Hobuochi, Ann. S. Haboki, Ann. Quedl. Hohenburg, Lamb. Hochburgi, Chron. S. Pantal.) an der Elbe wiederhergestellt, und der Krieg jenseit der Elbe gegen die Linonen fortgesetzt. Ann. Einh. l. c. p. 199. Chron. Moiss. l. c. T. II. p. 259. Annal. Saxo l. c. p. 568. Chron. S. Pantal. l. c. p. 857.

In diese Zeit fällt wahrscheinlich auch die Errichtung des Limes saxonicus oder der Sächsischen Mark gegen die Slaven jenseit der Elbe. Adam. Brem. lib. II. cap. 9. l. c. p. 22. Vgl. Wedekind Noten 1. B. Note I. und dazu Ledebur krit. Bel. S. 126. u. f. (über Hobuchi) u. S. 180. (über den Lim. sax.).

275. *Willeburg* verkauft dem Bischof *Hildigrim* 6 Morgen Ackerland und Wald im Ruhrgau in der villa Menithinna. Act. in villa Weridina super fluvio Rura, VI. Kal. . . . Karoli Imp. a. (wahrscheinlich XI.) Lacomblet Urkundenb. I. S. 16.

276. December. 1. Kaiser *Karl* beurkundet, dass der Sachse *Amalung* vormals, bei dem Abfall der Sachsen, ihm treu geblieben, deshalb seinen Geburtsort verlassen und in die von Franken und Sachsen gemeinschaftlich bewohnte villa Wulvisanger gekommen, weil er aber daselbst nicht bleiben können, an den Ort Waldisbecchi zwischen den Flüssen Wiseraa und Fuldaha gezogen und einen Theil des Waldes Bocchonia urbar gemacht habe (proprisit sibi), welchen er bei seinem Tode seinem Sohne *Bennit* hinterlassen; und bestätigt diesem *Bennit* den Besitz des gedachten proprisi, auf deutsch B i v a n c genannt. Act. Aquisgrani palatio regio, Kal. Decembr. a. Imp. XI. Regni in Francia XLIV. in Ital. XXXVII. Schannat Corp. Tradit. Fuld. p. 107. Falke Cod. Tradit. Corb. p. 234.

277. „ 4. *Karl,* der älteste Sohn des Kaisers (vgl. Nr. 262.), stirbt. Annal. Einh. l. c. p. 199. u. a. m.

812.

278. Oktober 18. *Gunduin* und *Adelbold* verkaufen dem Bischof *Hildigrim* einen Kotten im Bunnen-Gau in der villa Melenhem. Act. ad Ruram ante basilicam S. Salvatoris, XV. Kal. Novembr. Karoli Imp. a. XII. Lacomblet Urkundenb. I. S. 16.

813.

279. Zur Verbesserung des Kirchenwesens werden an fünf verschiedenen Orten des Reichs, unter andern zu Mainz unter dem Vorsitz der Erzbischöfe *Ricolf* zu Mainz und *Hildibald* zu Cöln, Synoden gehalten und Constitutionen aufgerichtet, welche der Kaiser auf einer allgemeinen Versammlung zu Aachen bestätigt. — Aus dieser Versammlung werden einige der vornehmsten Franken und Sachsen an die Grenzen der Normannen (Dänen) jenseit der Elbe gesandt, um den Frieden mit ihnen zu erneuern. Ann. Einh. l. c. p. 200. Annal. Saxo l. c. p. 570. Schaten H. W. p. 441. sq. und das Capitulare Aquisgranense, Pertz. Leg. T. I. p. 187. T. II. p. 550.

280. Mai 9. Kaiser *Karl* beurkundet, dass der Sachse *Hiddi* vormals, bei dem Abfalle der übrigen Sachsen, ihm treu geblieben, deshalb sein Vaterland verlassen und im Gefolge des Kaisers in die von Franken und Sachsen gemeinschaftlich bewohnte villa Wulvisanger gekommen, weil er aber daselbst nicht bleiben können, an den Ort Havucabrunno zwischen der Wisera und Fuldaa gezogen und daselbst einen Theil des Waldes Bocchonia eingenommen (occupavit sibi), welchen er bei seinem Tode seinem Sohne *Asig*, auch *Adalricus* genannt, hinterlassen; weil diesen Wald aber nachmals die kaiserlichen Missi zum Dienste des Kaisers und zum Behuf des Herzogs *Gerhao* in Beschlag genommen hatten, so gibt nun der Kaiser dem gedachten *Asig* den von seinem Vater angelegten Bivanc (proprisum illud quod in eorum lingua Bivanc vocatur), und zwar 2 leugas in die Länge, 2 in die Breite und 6 im Umfange, zurück, und bestätigt ihm und seinen Erben den Besitz desselben. Act. Aquisgrani palatio regio, VII. Idus Maji a. Imp. XIII. R. in Franc. XLV. in Ital. XXXIX. Mabillon de Re diplom. lib. VI. Nr. LXIV. Orig. Guelf. Tom. IV. p. 411. Schaten H. W. p. 440. Falke C. Tr. Corb. p. 377. (Das Original, ehemals im Archive des Stifts Corvey, befindet sich jetzt im Königl. Geh. Staats- u. Kabinets-Archive zu Berlin.) — Ein Graf *Esic* (sei es nun derselbe, der oben *Asig* genannt wird, oder einer seiner Nachkommen) schenkte in der Folge den Ort Havukesbruni an das Stift Corvey, wodurch dieses auch in den Besitz obiger Urkunde kam. Wigand Tradit. Corb. S. 72.

281. Junius 7. *Hercumbert*, der erste Bischof zu Minden, stirbt. Necrol. des Klosters Möllenbeck; s. Zeitschr. f. vaterl. Gesch. u. Alterthumsk. II. S. 49. — Die Schenkungen dieses, dort *Erkanbert* genannten Bischofs, an das Kloster Fulda, s. Tradit. Fuld. herausg. v. Dronke (1844), S. 16. Nr. 9. S. 96. Nr. 9—13. S. 97. Nr. 31.

814.

282. Januar 28. Kaiser *Karl* der Grosse stirbt zu Aachen. — Ihm folgt in der Regierung des ganzen Reiches sein bereits im vor. Jahre gekrönter Sohn *Ludwig* (der Fromme), da die beiden andern Söhne *Karl* und *Pipin* schon vor dem Vater gestorben waren. Annal. Einh. l. c. p. 201. u. a. m.

283. September 2. Kaiser *Ludwig* bestätigt dem Bischof *Hildigrim* zu Halberstadt die von seinem Vater, dem Kaiser *Karl*, entworfenen Privilegien dieses Bisthums. Act. Aquisgrani IV. Non. Septembr. a. Imp. I. Leuckfeld Antiquit. Halberst. S. 614. — Der Abdruck ist freilich sehr fehlerhaft, und der Text wahrscheinlich nicht frei von Interpolationen; doch liegt kein Grund vor, die Richtigkeit des wesentlichen Inhaltes zu bezweifeln.

815.

284. Auf Befehl des Kaisers *Ludwig* unternehmen alle Sächsische Grafen, in Verbindung mit den Abotriten, einen Feldzug nach Dänemark, um dort entstandene Thronstreitigkeiten beizulegen. Ann. Einh. l. c. p. 202.

285. Januar 22. *Hrodsten* schenkt einen Eigenhörigen zu der Kirche S. Salvatoris zu Werden. Act. in Werthina monasterio (in pago Ripariorum), XI. Kal. Februar. Hludovici Imp. a. I. Lacomblet Urkundenb. I. S. 16.

286. Julius 1. Reichsversammlung zu Paderborn. Annal. Lauriss. min. l. c. p. 122. Annal. Einh. l. c. p. 202. Chron. Moiss. l. c. T. I. p. 311. Ann. Xant. ap. Pertz. Scriptor. T. II. p. 224. Thegani vita Ludovici, ibid. p. 593.

287. Auf diesem Reichstage gibt *Ludwig* den Sachsen und Friesen ihr väterliches Erbrecht (Jus paternae hereditatis), welches unter seinem Vater aufgehoben worden war, zurück. Vita Ludov. Pii, ap. Pertz. Scriptor. T. II. p. 619.

288. Auf eben diesem Convente in Paderborn machte *Adalhard* der Jüngere, damaliger Abt zu Corbeia in Frankreich, dem Kaiser *Ludwig* den Vorschlag eines in Sachsen zu gründenden Mönchs-Klosters, worein sowohl der Kaiser als der Bischof *Badurad* zu Paderborn willigen. Jener erlässt zum Behuf desselben alle königlichen Dienste, und der Bau wird an einem Orte genannt Hethi begonnen, wo aber das Kloster, wegen der ungünstigen Lage dieses Ortes, nicht in Aufnahme kommt. Hist. transl. S. Viti, l. c. p. 578., wo aber irrthümlich noch der Bischof *Hathumar* genannt wird. Vgl. Nr. 254.

289. Um dieselbe Zeit (eisdem temporibus ubi pius Ludov. imp. novam Corbeiam initiavit) erbat und erhielt *Waltgerus* von dem Kaiser die Privilegien für das erste grosse Nonnenkloster in Sachsen. — *Waltger* (primus in Saxonia humo fundator congregationis in honore sanctae Dei genitricis Mariae) wollte dieses Kloster zuerst in Mudehorst, dann in Alten-Hervorde gründen, wo es aber einstürzte; endlich wurde er durch eine besondere Erscheinung auf den nachmaligen Ort des Klosters Hervord geleitet. Er stiftete dieses Kloster aus seinem Vermögen, und blieb unverheirathet, um ihm dasselbe ganz zuwenden zu können. — Die erste Äbtissinn hiess *Suala* (summae nobilitatis et prudentiae femina Suala nomine) und war aus *Waltgers* Verwandtschaft. Vita Waltgeri mscpta.

290. Um diese Zeit scheint, als eine kleinere Stiftung, auch das Nonnenkloster in Liesborn schon bestanden zu haben. Das Nekrologium desselben nennt als Stifter einen Bozo laicus (zum 6. Januar) und einen Bardo laicus (zum 7. Jun.), vielleicht Brüder. Dieser *Bozo* soll der neuen Stiftung die vier curtes Lyseborn, Hollenhorst, Herinctorpe und Hasekebrugge gegeben haben. Wittii Notitia circa ortum, abbatissas et abbates monasterii Liesbornensis; in append. III. ad Histor. Westphal. p. 751. — Die Sage nennt *Karl* den Grossen selbst als Stifter dieses Klosters und eine Schwester desselben als erste Äbtissinn. Mit letzterer Angabe stimmt auch das Nekrologium (zum 29. April): Obiit Roswindis prima abbatissa hujus loci, soror Karoli Magni. Da aber eine Schwester *Karls*, dieses Namens und geistlichen Standes, sonst nicht bekannt ist, so könnte man sie höchstens für eine Verwandte desselben gelten lassen.

291. Vermuthlich fällt um eben diese Zeit auch die Gründung der Kirche zu Herzfeld. — *Ida*, die Gemahlin des Grafen oder Herzogs *Egbert* (vgl. Nr. 199. 269. 271.) baute auf einer Besitzung desselben, zu Hirutfeld im Dreingau an der Lippe, eine Kirche, welcher sie einen Priester Namens *Bertgerus* vorsetzte, und bei welcher sie, nach ihres Gemahls Tode, ihr Leben in der Einsamkeit zubrachte. Vita Idae l. c. p. 571. — Über die Genealogie der nachmals heilig gesprochenen *Ida* vgl. Wedekind Noten 1. B. Not. XI., wo jedoch noch manches Unkritische mit untergelaufen ist. Einer ihrer Söhne, *Warin*, wurde in der Folge Abt zu Corvey; durch einen an-

dern, *Ludolf*, welcher später als Herzog in Sachsen erscheint, wurde sie die Stammmutter des sächsischen Königshauses. Von ihr selbst s. noch einmal bei dem J. 838, Nr. 360.

816.

292. Die Sachsen und Ostfranken führen, auf Befehl des Kaisers, den Krieg gegen die Slaven, der bald und glücklich geendigt wird. Ann. Einh. l. c. p. 203. Vita Ludov. l. c. p. 620.

293. Synode zu Aachen, auf welcher 360 Bischöfe und Äbte zugegen gewesen sein sollen, worunter die Bischöfe *Meingard* von Osnabrück, *Thiatgrim* (oder vielmehr *Hildigrim*) von Halberstadt, und vermuthlich auch *Badurad* von Paderborn. Schaten Annal. Paderb. I. p. 39. — Die Verhandlungen der Synode (Concilium Aquisgranense), Hartzheim Concil. German. T. I. p. 430. sq.

294. Auf dieser Synode erhielt *Meinulf*, ein Diaconus zu Paderborn, die Erlaubniss zur Stiftung eines Nonnenklosters. Vita Meinulphi, ap. Overham. edit. vit. Meinw. p. 171. cf. not. ibid. p. 418. — Das von *Meinulf* gegründete Kloster Böddeken kam indessen erst 837 zu Stande. S. Nr. 354.

295. *Eric* und *Ermenfrid* verkaufen dem Bischof *Hildigrim* zwei Theile eines Forstes an dem Flusse Arnapa bei dem Orte ad crucem. Act. ad Ruram ante basil. S. Salvatoris, Hludov. Imp. a. III. Lacomblet Urkundenb. I. S. 17.

296. Dieselben schenken dem Bischof *Hildigrim* zwei Theile des Forstes an dem Flusse Arnapa im Gau Nivenem, die sie von ihrem Vater *Amalric* geerbt haben, und zwei Stücke Ackerlandes. Act. a. III. Imp. Hludov. Lacomblet Urkundenb. I. S. 17.

817.

297. April 23. *Widrad* verkauft dem Bischof *Hildigrim* 4 Morgen Landes zu Weldi im Gau Nivenhem. Act. in loco ad crucem, IX. Kal. Maj. Hludov. Imp. a. IV. Lacomblet Urkundenb. I. S. 17.

298. „ 24. *Friduric* verkauft dem Bischof *Hildigrim* 2 Morgen Landes im Gau Nivenhem in der villa Hrodbertinga hova am Flusse Gilibechi. Act. in loco ad crucem, VIII. Kal. Maj. Hludov. Imp. a. IV. Lacomblet Urkundenb. I. S. 18.

818.

299. Junius 25. *Frithuric, Hildebert* und *Altprect* schenken der Kirche zu Werithina im Ripuarier-Gau*) 3 Morgen Landes zu Hrodberctinga hova und eben so viel bei Weldi. Act. ad crucem, VII. Kal. Jul. Hludov. Imp. a. V. — Bischof *Hildigrim* ist unter den Zeugen. — Lacomblet Urkundenbuch I. S. 18.

819.

300. September 11. *Sigihard* schenkt einen Morgen Landes zu Fisclaco im Ruhrgau an die Kirche zu Werden in demselben Gau im Herzogthum Ripuarien, welcher die Bischöfe *Hildigrim* und *Gerfrid* vorstehen. Act. III. Id. Septembr. Hludov. Imp. a. VI. Lacomblet Urkundenb. I. S. 19.

820.

301. April 13. *Bado*, der Sohn *Widuc's*, schenkt der Kirche zu Werden eine Hove in der villa Pericbeci im Gau Boretra. Act. Id. April. Hludov. Imp. a. VII. Lacomblet Urkundenb. I. S. 19.

302. Mai 29. *Huntio*, der Sohn *Egilbern's*, gibt der Kirche zu Werden einen Morgen Landes in der villa Uviti, nebst der Waldberechtigung. Act. in Werithina monasterio, IV. Kal. Jun. Hludov. Imp. a. VII. Lacomblet Urkundenb. I. S. 19.

---

*) Anstatt Rigoariorum ist ohne Zweifel Ripoar. zu lesen.

303. Junius 18. *Theodgrim*, der Sohn *Aldgrims*, schenkt das von *Ricfrid* ihm übergebene Erbe in der villa Arlo im Gau Threant, an die Kirche zu Werden, welcher der Bischof *Hildigrim* vorsteht. Act. in loco Mimigernaford, XIV. Kal. Jul. Hludovigi Imp. a. VII. Lacomblet Urkundenb. I. S. 20.

821.

304. Synode zu Thionville, auf welcher 32 Bischöfe, nehmlich die Erzbischöfe von Mainz, Trier, Cöln und Rheims mit ihren Suffraganen (darunter also auch die Sächsischen Bischöfe) zugegen waren. Eckhart Franc. or. T. II. p. 168. Hartzheim Concil. Germ. T. II. p. 23.

305. September 2. Kaiser *Ludwig* nimmt den Abt *Castus* zu Fiscbechi (wahrscheinlich den Nr. 170 erwähnten Schüler *Liudgers*) mit seinem Kloster und den ihm untergebenen Kirchen und andern Gütern in den Gauen Leriga, Hesiga und Fenkiga — wovon nur eine Kirche zu Saxlinga zur Parochie des heil. Paulus in Mimigernaford, welcher der Bischof *Gerfrid* vorsteht, gehört — in seinen Schutz, und befreit sie von aller fremden Jurisdiction. Act. Aquisgrani V. Non. Sept. Imp. a. VIII. Schaten Ann. Paderb. I. p. 44. Falke C. Tr. Corb. p. 720. (II.)

822.

306. April 2. Kaiser *Ludwig* nimmt, auf Bitten des Bischofs *Baduradus* zu Paderbrunn, die Kirche daselbst in seinen Schutz, und befreit sie von aller fremden Jurisdiction und allen an den kaiserlichen Fiscus zu entrichtenden Abgaben. Act. Aquisgrani IV. Non. April. Imp. a. IX. Schaten A. P. I. p. 46. (III.)

307. *Adalhard* der Ältere (vgl. Nr. 273.), vom Kaiser aus der Verbannung, in welcher er seit Kaiser *Karls* Tode leben musste, zurückgerufen, und von der Noth seiner Ordensbrüder in Sachsen (s Nr. 288.) unterrichtet, reist mit seinem Bruder *Wala* selbst dahin, und findet einen bequemeren Ort für das neue Kloster, an der Weser, im Gau Auga, auf dem Grunde der villa Huxori. Hist. transl. S. Viti l. c. p. 580.

308. Kaiser *Ludwig* erkauft, zum Behufe des neuen Klosters, von dem Grafen *Bernhard* die villa Huxori, nebst der Mark Huxori, deren Grenzen folgendergestalt angegeben werden: ab aquilone pertingit ad Berinchusen et ad villam Albrachtinchusen, ab occidente habet terminum Meygodeshusen, ad meridiem procedit usque Gudulmo et Meingodeshusen, ab oriente cingitur fluvio Wisara; und übergibt dieselbe dem neuen Kloster. Append. ad vitam Waltgeri mscpt.

309. August 6. Der zu dem neuen Kloster bestimmte Ort wird unter feierlichem Gebete in Besitz genommen;

310. „ 25. wird derselbe durch den Bischof (*Badurad* von Paderborn) geweiht, wobei er den Namen Corbeia nova (Corvey) erhält; und an demselben Tage wird daselbst angefangen zu bauen. Hist. transl. S. Viti l. c.

311. Septemb. 25. Die Brüder des neuen Klosters brechen mit aller ihrer Habe von ihrem bisherigen Wohnsitz auf;

312. „ 26. halten sie an dem neuen Orte ihren feierlichen Einzug. Hist. transl. S. Viti l. c.

313. Unter den neuen Ankömmlingen, mit welchen das Kloster Neu-Corvey besetzt wurde, befand sich auch der damals 21jährige, aber schon durch Tugend und Gelehrsamkeit ausgezeichnete *Anskarius*, der nachmalige Apostel des Nordens und der Erste der von Corvey ausgegangenen Missionare und Bischöfe. Adam. Brem. lib. I. cap. 12. l. c. p. 8. Cf. Vita Anskarii, ap. Pertz. Script. T. II. p. 694. sq.

314. Gleichzeitig mit Corvey wurde, ebenfalls durch *Adalhard* und *Wala*, auch das Benedictiner-Nonnenkloster zu Hervord (vgl. Nr. 289.), nach dem Vorbilde des Klosters zu Soissons (secundum jura Suessionis, vita Waltg.), zu seiner vollständigen Einrichtung gebracht. Transl. S. Pusinnae,

ap. Pertz. Scriptor. T. II. p. 681. — Es blieb seitdem der Aufsicht des Klosters Corvey untergeben.

823.

315. Julius 27. Kaiser *Ludwig* nimmt das Kloster Corvey, auf Bitten des dortigen Abtes *Adalhardus*, in seinen Schutz, und befreit es von aller fremden Jurisdiction und allen an den kaiserlichen Fiscus zu entrichtenden Abgaben. Act. Ingilinheim, VI. Kal. August. Imp. a. X. Mabillon de Re diplom. lib. IV. Nr. LXVIII. Schaten A. P. I. p. 50. (IV.)

316. August 8. Derselbe schenkt dem Kloster Corvey die königliche villa Huxori nebst andern Gütern, und bewilligt ihm das Recht der freien Wahl seines Abtes. Act. Ingelinheim VI. Idus August. Imp. a. X. Schaten l. c. p. 48. mit dem veränderten Datum VI. Kal. Aug. (V.)

824.

317. Septemb. 7. * Kaiser *Ludwig* bestätigt, auf Bitten des Bischofs *Meingaz* zu Osnabrück, die Privilegien der dortigen Kirche. Act. Wormacia civitate publica, VII. Id. Septembr. Imp. a. XI. Sandhoff l. c. p. VI. Möser O. G. I. S. 408. s. W. VIII. S. 5.*) — Diese Urkunde erzählt: *Karl* der Grosse habe, auf Befehl des Papstes *Adrian*, und mit Rath des Erzbischofs *Lullus* von Mainz und vieler anderer Bischöfe, an dem Orte Osnabruggi in der Provinz Westfalen die erste Kathedralkirche in Sachsen gestiftet und am Tage ihrer Einweihung mit Privilegien versehen. Gegen die Wahrscheinlichkeit dieser, mit den Berichten aller gleichzeitigen Geschichtschreiber und dem Zusammenhange der Begebenheiten im Widerspruche stehenden Erzählung ist nur das schon bei Nr. 251. und 255. Gesagte zu wiederholen. Auch in Hinsicht des Sach-Inhaltes zeigt eine Vergleichung dieser Urkunde mit den unzweifelhaft echten, aber ganz anders gefassten Privilegien für das Bisthum Paderborn von 822 (Nr. 306.), dass die vorliegende, wo nicht ganz erdichtet, doch sehr verfälscht ist. Endlich kann Kaiser *Ludwig* im September 824 nicht in Worms gewesen sein, da er um diese Zeit in der Bretagne Krieg führte. Vgl. Böhmer Reg. Karol. S. 38. et al. Script. Wir können also unbedenklich auch diese Urkunde zu den untergeschobenen rechnen.

825.

318. Novemb. 16. *Waltger*, der Stifter des Klosters Hervord (vgl. Nr. 289.), stirbt. — Er wurde begraben in aquilonali parte civitatis in basilica quam ipse fabricavit. Vita Waltg. mscpt.

826.

319. Januar 2. *Adalhard*, Abt zu Corvey, stirbt. — *Wala*, den die Brüder in Neu-Corvey zu ihrem Abte wünschten, wird an jenes Stelle nach Alt-Corvey berufen, und darauf *Warinus*, ein Sohn der heil. *Ida* (qui ex milite factus est monachus, Annal. Sax. l. c. p. 607.), zum ersten Abt in Neu-Corvey erwählt. Hist. transl. S. Viti l. c. p. 580. — Der Todestag *Adalhards*, Vita Adalhardi, in Act. Sanctor. Januar. T. I. Cf. Excerpta ex vitis Adalh. et Walae, ap. Pertz. Scriptor. T. II. p. 524. sq.

---

*) Auch von dem hier nach Henseler gegebenen Abdrucke zeigt das Copiarium des Osnabrückischen Domstifts folgende Abweichungen. Der Name des Bischofs wird nicht *Meingaz*, sondern *Meringus*, der des Kaisers nicht *Carolus*, sondern *Karolus* geschrieben. S. 6. Z. 15. st. retinendas l. renovandas; Z. 16. st. ordinante et l. ordinatum.

320. Junius 20. Kaiser *Ludwig* und sein Sohn *Lothar* incorporiren dem Stifte Corvey die von *Karl* dem Grossen gestiftete Kapelle zu Heresburg mit allen dazu gehörigen Gütern und Leuten. Act. Ingilinheim XII. Kal. Jul. Imp. a. XIII. Monum. Paderborn. p. 118. Schaten A. P. I. p. 55. Seibertz Urkundenb. I. S. 2.

321. „ 29. *Helmbrat* schenkt der Kirche zu Werden, für das Begräbniss und zum Andenken seines Vaters, einen Morgen Landes. Act. III. Kal. Jul. Hludov. Imp. a. XIII. Lacomblet Urkundenb. I. S. 21.

322. Oktober. . Capitulare Hludowici et Hlotharii gedenkt eines Streites zwischen dem Bischof *Gehirfredus* und dem Grafen *Liutrigus,* wegen eines Mansus, welchen die königlichen Missi entscheiden sollen. Pertz Leg. T. I. p. 256. und abermals p. 324.

(826 — 840.)

323. Kaiser *Ludwig* befiehlt seinem Missus, dem Bischof *Badurad* zu Paderborn, auf Ansuchen des Abtes *Warinus,* das Stift Corvey und dessen Leute gegen alle Beeinträchtigungen zu schützen, und zu dem Ende die Privilegien desselben den Grafen bekannt zu machen. S. d. Schaten A. P. I. p. 51. Falke C. Tr. Corb. p. 733. Wigand Fehmgericht Westfalens S. 220. (VI.) — Die undatirte, in Briefesform gefasste Urkunde muss zwischen die oben angegebenen Jahre gesetzt werden, da 826 *Warinus* Abt wurde, und 840 der Kaiser starb.

(826 — 856.)

324. *Heppid* und *Borhter,* Brüder, vertauschen an das Stift Corvey Güter in der villa Sursia, wofür ihnen der Abt *Warinus,* mit Einwilligung seiner Brüder (versteht sich, der Klosterbrüder), sein Besitzthum in der villa Wellithi im Gau Hersi gibt. Wigand Tradit. Corb. S. 64. — Diese Verhandlung ist eine der wenigen in den Tradit. Corb. enthaltenen, welcher, wegen der Erwähnung des Abtes *Warinus,* eine bestimmte Zeit angewiesen werden kann.

827.

325. December 21. *Hildigrim,* der Bruder des heil. *Liudger,* früher Bischof zu Chalons, dann zu Mimigardevord (s. Nr. 266.) und zuletzt zu Halberstadt, stirbt. Thietmar. Chron. lib. IV. cap. 45. l. c. p. 787. Annal. Sax. l. c. p. 573. (wo aber der Todestag, durch Verwechselung mit *Hildigrim II.,* unrichtig angegeben.). Todestag, Necrol. Werdin. ap. Leibnit. Scr. Rer. Brunsv. T. III. p. 748. Vgl. unten Nr. 470.

832.

326. Junius 16. Kaiser *Ludwig* schenkt dem Stifte Corvey die Fischerei in der Weser, im Gau Wimodia, bei der villa Liusci in der Grafschaft *Abbo's,* nebst 32 Familien, welche diese Fischerei zu besorgen haben. Act. Franconovort XVI. Kal. Jul. Imp. a. XIX. Schaten A. P. I. p. 59. — Vgl. über diese Fischerei: Wedekind Noten 1. B. S. 279. (VII.)

833.

327. Die Einfälle der Normannen in Flandern und Friesland nehmen ihren Anfang. Chron. de gest. Normann. ap. Pertz. Scriptor. T. I. p. 532., wo auch von der Herkunft der Normannen u. a. m. die Rede ist.

328. In des Kaiser *Ludwigs* Händel mit seinen Söhnen, welche seine Thronentsetzung, aber auch seine baldige Wiedereinsetzung zur Folge hatten, war unter andern auch der Bischof von Osnabrück, *Goswin,* verwickelt, welcher sich an dem Kaiser thätlich verging, dafür aber auch, als der

Kaiser wieder die Oberhand gewann, seines Bisthums entsetzt und nach Fulda ins Kloster verwiesen wurde. Von dort aus besuchte er jährlich einmal insgeheim sein Bisthum (wahrscheinlich bis zu dessen Wiederbesetzung; s. Nr. 363.). Nach Bischof *Egilmars* Klagschrift (Urk. Nr. XLI.). Möser O. G. I. S. 290. u. die daselbst angef. Schriftsteller.

329. April 1. Kaiser *Ludwig* schenkt dem Grafen *Rhidag* Güter zu Ismereleke, Anadopa und Geiske im Gau Boratre. Act. Wormatia Kal. April. Imp. a. XX. Westphalia 2. Jahrg. 3. Quart. S. 71. Wigand Archiv 1. B. 2. St. S. 86. Seibertz Urkundenb. I. S. 3.

330. Junius 1. Derselbe verleiht dem Stifte Corvey das Münzrecht nebst allem daraus herfliessenden Nutzen. Act. Wormat. Kal. Jun. Imp. a. XX. Schaten A. P. I. p. 60. (VIII.)

331. „ 8. Derselbe schenkt dem Stifte Corvey die Salzquellen zu Budinisvelt im Gau Logni, im Herzogthum Sachsen. Act. (wahrscheinl. Wormat.) VI. Id. Jun. Imp. a. XX. Schaten A. P. I. p. 61. (IX.)

332. *Wolf*, sein Bruder *Reinbrat* und seine Schwestern *Osbirin* und *Meinbirin* schenken der Kirche zu Werden 8 Morgen Landes und die Mast für 20 Schweine. Act. in Werithina monasterio, Ludov. Imp. a. XX. Lacomblet Urkundenb. I. S. 21.

834.

333. Mai 15. Kaiser *Ludwig* schenkt dem Stifte Corvey die beiden Villen Sulbichi und Hemlion in Angariis im Gau Logni. Act. Aquisgrani Id. Maj. Imp. a. XXI. Schaten A. P. I. p. 63. Falke C. Tr. Corb. p. 277. Orig. Guelf. T. V. p. 4. (X.)

334. (Im September oder Oktober.) *Badaradus*, Bischof zu Paderborn, wird von dem Kaiser *Ludwig*, nebst dem Herzog *Gerhard* und *Berengar*, einem Verwandten des Kaisers, an dessen aufrührischen Sohn *Lothar* geschickt, wo es ihm gelingt, denselben zur Unterwerfung unter seinen Vater zu bewegen. Thegani vita Hludov. ap. Pertz. Scriptor. T. II. p. 602.

335. Oktober 24. *Abbo*, der Sohn *Gerads*, schenkt der Kirche zu Werden zwei Hoven im Ruhrgau in der villa Lopanheldi an der Ruhr. Act. in Werithina, IX. Kal. Novembr. Hludov. Imp. a. XXI. — Unter den Zeugen befinden sich die Grafen *Adelhard*, *Reginbald* und *Oduuaccar*. — Lacomblet Urkundenb. I. S. 22.

336. „ 28. *Hemric*, *Berngers* Sohn, schenkt der Kirche zu Werden die Mast für 15 Schweine in der villa Uviti im Ruhrgau. Act. in Werithina, V. Kal. Novembr. Hludov. Imp. a. XXI. Lacomblet Urkundenb. I. S. 22.

337. Novemb. 23. *Frithuard* gibt dem Bischof *Gerfrid* eine halbe Hove in der villa Hesingi im Ripuarier-Gau an der Ruhr, mit Wiesen und Wald, tauschweise für eine halbe Hove in der villa Castorp im Brokter-Gau, und 20 Furlangas in der villa Werina im Gau Dreginni. Act. in loco Billurbecci IX. Kal. Decembr. Hludov. Imp. a. XXI. Lacomblet Urkundenb. I. S. 22.

338. Decemb. 7. Kaiser *Ludwig* schenkt dem Abte *Warinus* und dem Stifte Corvey die königliche Cella genannt Meppia im Gau Agrodingo. Act. Blanciaco VII. Id. Decembr. Imp. a. XXI. Schaten A. P. I. p. 64. Falke C. Tr. Corb. p. 356.

339. „ 26. *Waltbert* (der Enkel *Widukints* und nachmalige Stifter des Klosters Wildeshausen; vgl. Nr. 258.) schenkt zum Seelenheil seines Vaters *Wicbert* an die Kirche S. Martini zu Utrecht im Gau Insterlaca, dessen Besitzungen in Ostarbac und in Prast mit allem Zubehör, so weit sie unter fränkischem Rechte liegen. Act. in villa Ostarbac, VII. Kal. Januar. 834. Indict. XII. Hludov. Imp. a. XXI. Eccard. Hist. geneal. princ. Saxon. pag. 19. Pertz. Scriptor. T. II. p. 217. not.

340. *Gerfrid*, Bischof zu Mimigardeford, gibt der, vom seligen *Liudger* gestifteten Kirche zu Nuitlon in der Grafschaft *Rotbards*, für gewisse, aus derselben in die Kapelle der heil. Maria trans aquas

gebrachte Reliquien, den Haupthof Buchuldi und die Hove Oildinchus. Die Äbtissinn *Heriburgis* nennt er bei dieser Gelegenheit seine consanguineam. 834. Niesert Münster. Urkundenbuch 1. Abth. S. 317.

835.

341. Februar. . Allgemeine Synode zu Thionville, in Gegenwart des Kaisers *Ludwig,* an welcher alle Bischöfe und Äbte des Reiches Theil nehmen. Annal. Bertin. ap. Pertz. Scriptor. T. I. p. 428. — Namentlich wird des Bischofs *Badarad* von Paderborn gedacht. Pertz. Leg. T. I. p. 370.
Auf dieser Synode soll auch Bischof *Goswin* von Osnabrück (vgl. Nr. 328.) seines Amtes entsetzt worden sein. Henseler mscpt.

836.

342. März 19. *Hilduwin,* Abt zu Saint-Denys, der eine Zeitlang zu Corvey im Exil gelebt hatte, übergibt, aus Dankbarkeit, dem Abte *Warinus,* für das Kloster Corvey, den Leichnam des heil. Vitus. Hist. transl. S. Viti l. c. pag. 581. sq. Cf. Transl. S. Pusinnae l. c. p. 682.

343. April 28. Die Abgeordneten des Bischofs von Paderborn, an deren Spitze ein Priester Namens *Ido,* welche den, auf Befehl des Kaisers *Ludwig,* der Kirche zu Paderborn, von dem Bischof *Albericus* zu Mans (Cenomania) bewilligten Leichnam eines Heiligen in Empfang nehmen sollen, kommen zu Mans an und werden von dem Bischof ehrenvoll empfangen. Transl. S. Libor. l. c. p. 152. sq. — Gleich am folgenden Tage,

344. „ 29. wird in einer Versammlung der Geistlichkeit (deren Viele jedoch schwer zur Einwilligung zu bringen waren) beschlossen, den Leichnam des heil. *Liborius,* ehemaligen Bischofs daselbst, verabfolgen zu lassen, welcher auch sofort mit grosser Feierlichkeit erhoben wird. Transl. S. Libor. l. c.

345. Mai 1. Nachdem der Bischof zu Mans das Volk, welches die Entfernung des Heiligen zu verhindern suchte, besänftigt, den Leichnam den Abgeordneten von Paderborn feierlich übergeben und bei dieser Gelegenheit eine immerwährende Brüderschaft zwischen den Kirchen zu Mans und Paderborn geschlossen hat, wird die Abreise von dort angetreten. Transl. S. Liborii l. c.

346. „ 21. Die Abgeordneten des Stifts Corvey treten, Behufs der Translation des heil. *Vitus,* die Abreise von Saint-Denys an. — Die Reise bis Corvey dauerte 20 Tage, und es wurden in Westfalen unter andern die Villen Sosat und Brechal berührt. Auch eine villa Freinbergi wird genannt. Hist. transl. S. Viti l. c.

347. „ 28. Ankunft des heil. *Liborius* in Paderborn. Transl. S. Libor. l. c.

348. Junius 13. (Pridie ante vigil. S. Viti.) Ankunft des heil. *Vitus* in Corvey. Hist. transl. S. Viti l. c.

349. Um dieselbe Zeit soll Bischof *Badurad* zu Paderborn auch von Cambray die Reliquien des heil. *Landelinus* erlangt und nach Paderborn transferirt haben, von wo sie später nach Boke gekommen. Schaten A. P. I. p. 73. Vgl. Nr. 1316.

350. August 30. *Meginhard* und *Gunthart* schenken der Kirche zu Werden die Mast für 20 Schweine in der villa Uviti. Act. in Werithina III. Kal. Sept. Lacomblet Urkundenb. I. S. 23.

351. Oktober 18. *Theodold* und *Thrudger,* die Söhne *Wiggers,* schenken der Kirche zu Werden die Mast für 20 Schweine in der villa Uviti. Act. in Werithina XV. Kal. Novembr. Hludov. Imp. a. XXIII. Lacomblet Urkundenb I. S. 23.

352. Oktober 31. *Oddag,* der Sohn *Othilrichs,* verkauft der Kirche zu Werden 10 Morgen Landes in der villa Menithinni an der Ruhr in pago Riporum. Act. in Werithina, prid. Kal. Novembr. Hludov. Imp. a. XXIII. Lacomblet Urkundenb. I. S. 24.

837.

353. Oktober 17. *Erpo*, der Sohn *Aldrichs*, schenkt der Kirche zu Werden einen Bifang im Waneswalde zwischen den Flüssen Podrebeki und Farnthrapa. Act. in Werthina, XVI. Kal. Nov. Hludov. Imp. a. XXIV. Lacomblet Urkundenb. I. S. 24.

354. *Meinulf*, Diaconus zu Paderborn, welcher der Translation des heil. Liborius beiwohnte, gründet, in Folge eines bei dieser Gelegenheit gethanen Gelübdes, und mit Hilfe der Mönche zu Corvey, das Nonnenkloster Böddeken. Overham in not. ad vit. Meinulph. l. c. p. 420. Cf. Schaten A. P. I. p. 74.

838.

355. März 31. *Sneoburg*, die Tochter *Bernhards*, schenkt der Kirche zu Werden 5 Morgen Landes an dem Orte genannt Tottonhorra in der villa Fislaca in pago Riporum. Act. in Werithina II. Kal. April. Hludov. Imp. a. XXV. Lacomblet Urkundenb. I. S. 24.

356. Junius 7. Kaiser *Ludwig* schenkt dem Nonnenkloster zu Herivurth die Kirchen zu Reni im Gau Bursibant, zu Wateringa und Stochheim im Gau Scopingus. Act. Noviomago VII. Id. Jun. Imp. a. XXV. Schaten A. P. I. p. 76. (XI.)

357. „ 14. Bei einer Verhandlung im kaiserlichen Palaste zu Nimwegen, in Gegenwart des Kaisers *Ludwig* und seiner Söhne *Ludwig* und *Karl*, einen Streit zwischen dem Grafen *Gozbert* und dem Abte *Hrabanus* zu Fulda betreffend, waren unter andern die Bischöfe *Gerfrid* (von Mimigardevord) und *Baturat* (von Paderborn) zugegen. Schannat Corp. Trad. Fuld. p. 172. Falke C. Tr. Corb. p. 379.

358. Oktober 23. *Helmbraht*, der Sohn *Reginberts*, schenkt der Kirche zu Werden einen Morgen Landes in der villa Hernatscet an der Ruhr in pago Riporum. Act. in Werithina X. Kal. Nov. Hludov. Imp. a. XXV. Lacomblet Urkundenb. I. S. 25.

359. November 14. Kaiser *Ludwig* bestätigt, auf Bitten seines Verwandten, des Abtes *Warinus* zu Corvey, die von *Addila*, der Wittwe *Bunicho's*, zum Seelenheil ihres verstorbenen Ehemannes und ihrer Kinder, dem Stifte Corvey gemachte Schenkung ihrer Besitzungen zu Osthoven, Oppenheim, Wachenheim und Tyheyle. Act. Ingelinheim XVIII. Kal. Decembr. Imp. a. XXV. Schaten A. P. I. p. 77. (XII.) — Die Urkunde liegt nicht mehr in ihrer ursprünglichen Gestalt vor. Die von dem Gebrauche *Ludwigs* abweichende Anrufungsformel, und der Mangel der Indiction bei dem Datum, sind wahrscheinlich aus einem Versehen des Abschreibers zu erklären.

360. „ 21. Derselbe bestätigt seiner Verwandten, der ehrwürdigen *Ida*, die von ihrem verstorbenen Gemahl, dem Grafen *Ecbert*, ihr hinterlassenen Güter in der villa Imminchusen im Gau Niftharsi. Act. Ingelenheim XI. Kal. Dec. Imp. a. XXV. Falke C. Tr. Corb. p. 284. — *Ida* (Yda mente devotissima) schenkte diese Besitzungen an das Stift Corvey. Wigand Tradit. Corb. S. 84. — Wahrscheinlich ist diese *Ida* (von welcher weiter oben Nr. 199., 291.) dieselbe, welche dem Stifte Corvey auch ihr Erbe zu Helmonscede schenkte. Wigand Tradit. Corb. S. 87.

839.

361. Julius 8. Kaiser *Ludwig* restituirt seinem Getreuen *Gerulf* Güter im Herzogthum Friesland, im Gau Westracha, die er demselben früher geschenkt hatte, die aber durch dessen Vernachlässigung wieder zum Fiscus waren eingezogen worden. Act. Cruciniaco VIII. Id. Jul. Imp. a. XXVI. Schaten A. P. I. p. 79. Falke C. Tr. Corb. p. 290. (XIII.)

362. September 12. *Gerfrid*, Bischof zu Mimigardeford, stirbt. Annal. Corbej. ap. Pertz. Scriptor. T. III. p. 3. Todestag, Necrol. Werdin. l. c. p. 747.

363. Bischof *Gauzbert (Gosbert)*, welcher einige Jahre lang den damals noch heidnischen Einwohnern Schwedens das Christenthum gepredigt hatte, wird in einem Volksaufruhr von dort vertrieben. Vita Anskar. l. c. p. 700. Adam. Brem. l. c. p. 10. (hoc, ut aiunt, factum est anno Luthewici senioris novissimo.) — Er wurde hierauf mit der Verwaltung des, durch *Goswins* Absetzung (vgl. Nr. 341.) erledigten Bisthums Osnabrück beauftragt. Henseler mscpt.

840.

364. Februar 8. *Thiatgrim*, Bischof zu Halberstadt, ein Neffe der Bischöfe *Liudger* und *Hildegrim I.*, stirbt. — Er wurde zu Werden begraben. Annal. S. l. c. p. 574. Todestag auch Necrol. Werd. l. c. p. 747.

365. August 25. Convent zu Ingelheim. Unter den Bischöfen, welche sich daselbst bei dem (nach seines Vaters *Ludwigs I.* am 20. Juni d. J. erfolgtem Tode nach Deutschland zurückgekehrten) jungen Kaiser *Lothar* versammelten, war auch Bischof *Badarad* von Paderborn. Pertz. Leg. T. I. p. 374.

841.

366. Da Kaiser *Ludwigs* Söhne, *Lothar, Ludwig* (der Deutsche) und *Karl* (der Kahle), die schon bei ihres Vaters Leben, theils diesen, theils sich unter einander verschiedentlich befehdet hatten, nach dessen Tode, wegen ihrer Erbfolge-Ansprüche, in einen blutigen Krieg gerathen waren, worin *Ludwig* und *Karl* sich gegen *Lothar* verbanden; so bemühen sich sowohl *Lothar* als *Ludwig*, die Sachsen auf ihre Seite zu ziehen, und es entsteht unter den Edlen in Sachsen eine grosse Spaltung, indem ein Theil diesem, ein anderer jenem anhängt. Gleichzeitig bricht in Sachsen eine Empörung der Eigenhörigen gegen ihre Herren aus, in Folge deren jene, unter dem Namen der Stellinger, eine mächtige Partei bilden, viele Gewaltthätigkeiten ausüben, ihre Herren zum Theil aus dem Lande verjagen, und selbst vom Christenthum abfallen. Annal. Bertin. l. c. p. 437. Nithardi histor. ap. Pertz. Scriptor. T. II. p. 667. Annal. Xant. ibid. p. 227.

367. Mai 8. *Meginhard*, Vogt der Kirche S. Salvatoris zu Werden, gibt einem gewissen *Thiatung* 8 Morgen Länderei zu Gisfridinghovun tauschweise für dessen Besitzthum an dem Flusse Hesapa. Act. in loco Werthina, VIII. Id. Maj. Hlutharii a. I. Indict. IV. Lacomblet Urkundenb. I. S. 25.

368. December 10. König *Ludwig* (der Deutsche) bestätigt dem Kloster Corvey den Besitz der von seinem Vater an dasselbe geschenkten villa Huxori und anderer Güter, so wie das Recht der freien Wahl des Abtes. Act. Patherbrunnen IV. Id. Decembr. a. R. VII. Indict. IV. Schaten A. P. I. p. 88. mit der falschen Indict. VIII., zum Jahre 845. (XIV.) — Da die Zählung der Regierungsjahre in den Urkunden *Ludwigs* des Deutschen sehr schwankend und unsicher ist, so ist hier, bei der Zurückführung der Daten auf die gewöhnliche Zeitrechnung, immer der Indiction gefolgt worden, die in dieser Zeit noch zuverlässig ist.

369. „ „ Derselbe schenkt dem Kloster Corvey 11 mansos in der villa Hemli im Gau Langena. Dat. ut pr. Schaten A. P. I. p. 89. mit Indict. VIII. Da das Original dieser Urkunde nicht mehr nachzuweisen ist, so lässt sich zwar über die Richtigkeit oder Unrichtigkeit dieser Indiction nicht mit Bestimmtheit entscheiden; bei der Übereinstimmung des Ortes und Tages mit der vor. Urkunde ist es aber höchst wahrscheinlich, dass sie auch in dasselbe Jahr gehört.

370. „ 14. Derselbe schenkt dem Kloster Corvey einen Haupthof nebst 20 dazu gehörenden Nebenhöfen im Gau Guottinga in der villa Amphidi, welche vorher Graf *Banzleibi* zu Lehen hatte. Act. Rosbah villa XIX. Kal. Januar. a. R. VII. Indict. IV. Schaten A. P. I. p. 90. mit der falschen Indict. VIII. und andern Fehlern im Datum. (XV.)

842.

371. *Lothar* benutzt die Empörung in Sachsen, um die Stellinger für sich zu gewinnen, indem er ihnen, nach eigner Wahl, die Verleihung eines neuen Rechtes oder die Wiederherstellung der alten Sächsischen Gebräuche zusagt. Annal. Bertin. l. c. p. 437. (zum Jahre 841). Vgl. Nithardi Histor. l. c. p. 669.

372. *Ludwig*, nachdem er im August einen Convent in Salz gehalten, unterwirft sich Sachsen, bestraft die Eigenhörigen, welche sich gegen ihre Herren empört hatten und vom Christenthume abgefallen waren, indem er eine grosse Anzahl derselben hinrichten lässt, und stellt die vorige Verfassung wieder her. Annal. Fuld. l. c. p. 363. Annal. Bertin. l. c. p. 439. Nithardi Histor. l. c. p. 669. Annal. Xant. l. c. p. 227.

373. Ein neuer Empörungsversuch der Stellinger wird durch eine grosse Niederlage derselben gänzlich vereitelt. Nithardi Histor. l. c. p. 671.

374. November 29. *Meginhard* und *Wolf* schenken der Kirche zu Werden die Mast für 10 Schweine im Walde zu Uviti. Act. in Werithina monasterio, III. Kal. Decembr. Hlothar. a. R. II. Indict. V. Lacomblet Urkundenb. I. S. 25. — Nach der Indiction gehört die Urkunde in dieses, und nicht, wie Lacomblet will, in das vorige Jahr.

843.

375. März 20. Kaiser *Lothar I.* gibt dem Grafen *Esich* dessen bisherige Lehengüter zu Castenicha im Gau Ripuarien in der Bonner Grafschaft zu Eigenthum. Act. Aquisgrani XIII. Kal. April. a. Imp. in Ital. XXIV. et in Franc. IV. Falke C. Tr. Corb. p. 262. (XVI.) — Graf *Esic* (wie er hier genannt wird) übergab diese Güter an das Stift Corvey. Wigand Tradit. Corb. S. 78.

Vermuthlich war der hier genannte Graf *Esic* ebenderselbe, welcher dem Stifte Corvey auch Güter in Budinifelde schenkte. Wigand l. c. S. 51.

376. Kaiser *Lothar* bestätigt dem Stifte Corvey die von dem Grafen *Esich* demselben geschenkten Güter zu Castenicha im Gau Ripuarien in der Bonner Grafschaft. S. d. aber ohne Zweifel bald nach der vor. Urkunde. Falke l. c. p. 263. — Der Zweifel, welchen Wigand l. c. gegen die Echtheit dieser Urkunde äussert, ist, nach Einsicht des Originals, ohne Grund. (XVII.)

377. August . . Theilung des grossen Frankenreichs durch den Vertrag zu Verdun. *Ludwig* der Deutsche erhält den östlichen Theil desselben, nämlich alles fränkische Land auf der rechten Rheinseite, und am linken Rheinufer die Städte Speyer, Worms und Mainz mit ihren Gauen. Annal. Fuld. l. c. p. 363. Annal. Bertin. l. c. p. 440. — Auch das Sachsenland blieb also, vermöge dieses Vertrages, mit dem, seit dieser Zeit ein selbstständiges Ganzes bildenden, ostfränkischen oder deutschen Reiche verbunden.

378. November 12. *Erpo* schenkt der Kirche zu Werden zwei Morgen Landes zu Menithinne. Act. in Werithina, II. Id. Novembr. Hlothar. a. IV. Indict. VI. Lacomblet Urkundenb. I. S. 26. — Dass die Kirche zu Werden in dieser Schenkung ecclesia S. Stephani (anstatt S. Salvatoris) genannt wird, ist ohne Zweifel ein Schreibfehler.

844.

379. * Kaiser *Lothar* schenkt der Kirche zu Corvey, welcher der Abt *Warinus* vorsteht, die von ihm eroberte Insel Rügen. Act. Aquisgrani XIII. Kal. April. 844, a. Imp. in Ital. XXII. Indict. III. Schaten A. P. I. p. 85. mit Indict. VII. Cod. dipl. Pomeran. T. I. S. 11. — Von dieser Urkunde ist kein Original, sondern nur ein, von den Bürgermeistern und Räthen der Städte Marsberg, Höxter und Volkmarsen aufgenommenes Transsumt vorhanden, wovon das Datum mit einem grossen Stücke der Charte weggerissen, die Handschrift aber unverkennbar aus dem 14. Jahr-

hundert ist. Die angegebene dritte Indiction passt auf das Jahr Christi 840, obgleich die Jahrzahl 844 (dem damaligen Urkundengebrauche zuwider) ausdrücklich angegeben ist. Schaten hat die richtige siebente Indiction, um sie mit der Jahrzahl in Übereinstimmung zu bringen, nach seiner Gewohnheit, willkürlich gesetzt. Ohne Zweifel ist die Urkunde, einer späteren Tradition zu Gunsten, erdichtet. (Vgl. bei dem Jahre 1114, Nr. 1401.). Ein Krieg *Lothars* in einer von seinem Reiche so weit entfernten Gegend hat nicht nur an sich keine Wahrscheinlichkeit, sondern wird auch nur von späteren Geschichtschreibern erwähnt, während die älteren, z. B. Annal. Fuld. l. c. p. 364. Annal. Bertin. l. c. p. 441., diesen Krieg richtiger *Ludwig* dem Deutschen zuschreiben, von dem dann aber auch die Schenkung, wenn es damit seine Richtigkeit hätte, ausgegangen sein müsste. — Eine andere Tradition sagt: Zur Zeit *Ludwigs* des Deutschen, während *Anskar* und seine Nachfolger sich mit dem europäischen Norden beschäftigten, gingen auch heilige Männer von Corvey aus, um den Slaven, besonders auf der Insel Rügen, als dem Hauptsitze des heidnischen Götzendienstes, das Evangelium zu predigen; es gelang ihnen auch, diese ganze Insel (nehmlich für das Christenthum) zu gewinnen (praedicantes verbum Dei cum omni fiducia, omnem illam insulam lucrati sunt), worauf sie daselbst zur Ehre Christi und des heil. Vitus, als des Patrons von Corvey, eine Kirche bauten. Später fielen aber die Einwohner der Insel wieder zum Heidenthume zurück und verwandelten die Religion selbst in Aberglauben, indem sie den heil. Vitus unter dem Namen Swantevit als einen Gott verehrten. Helmoldi Chron. Slav. ap. Leibnit. Scr. R. Br. T. II. p. 543., und ähnlich wieder p. 627., wo, aber als ein blosses Gerücht, erzählt wird (tenuis autem fama commemorat), *Ludwig* der Fromme, der Sohn *Karls* des Grossen, habe dem von ihm gestifteten Kloster Corvey die Insel Rügen geschenkt, worauf die von Corvey ausgegangenen Prediger das Volk derselben bekehrt hätten.

380. Mai 22. König *Ludwig* bestätigt, auf Bitten des Bischofs *Bateradus* zu Paderborn, die von seinem Vater, Kaiser *Ludwig*, der Kirche zu Paderborn ertheilten Privilegien, und nimmt dieselbe in seinen Schutz. Act. Franconofurt XI. Kal. Jun. a. R. XXVII. in orientali Francia, Indict. VII. Schaten A. P. I. p. 100. mit a. R. XIX. und Indict. VI. zum J. 858. — Die Indiction kann nur diesem Jahre angehören; denn obgleich sie auch auf das Jahr 859 passt (wohin allerdings das 27. Regierungsjahr näher als zu 844 führen würde), so kann doch von letzterem nicht die Rede sein, da Bischof *Baduradus* schon 852 gestorben ist. Schatens Meinung l. c., er sei 858 noch am Leben gewesen, gründet sich eben nur auf die verfälschte Jahrzahl dieser Urkunde. Das abnorme Regierungsjahr (das sich im Originale deutlich und unverfälscht, so wie oben, angegeben findet) muss also auf einem Versehen des Schreibers der Urkunde beruhen. (XVIII.)

381. Junius 17. *Evurwin* schenkt der Kirche zu Werden zwei Morgen Landes zu Uviti. Act. in Werithina, XV. Kal. Jul. Hlothar. a. IV. Indict. VII. Lacomblet Urkundenb. I. S. 26.

845.

382. Januar 7. *Andger*, welcher, durch die Hand *Wolframs*, ein Drittheil seines Erbes verkauft und das Geld an die Armen geschenkt hat, gibt die übrigen zwei Drittheile der Kirche zu Werden. Act. in Werithina, VII. Id. Januar. Hlothar. a. R. V. Indict. VII. Lacomblet Urkundenb. I. S. 27. — Die Indiction weist zwar auf das vorige Jahr; man muss aber an eine Jahresrechnung denken, nach welcher das neue Jahr mit dem 25. März beginnt, der Januar also noch dem alten Jahre zugezählt wird.

383. März. . Während ein Heer der Normannen auf der Seine mit 120 Schiffen in Frankreich einfällt und bis Paris vordringt, bricht ein anderes Heer derselben mit 600 Schiffen auf der Elbe in Deutschland ein und verwüstet Hamburg, wird aber von den ihm entgegengehenden Sachsen

geschlagen, welche hierauf Hamburg wieder einnehmen. Annal. Bertin. l. c. p. 441. Ann. Fuld. l. c. p. 364. Chron. de gest. Norm. l. c. p. 533.

384. In Friesland werden den eingedrungenen Normannen drei Schlachten geliefert, in deren erster sie besiegt werden, in den beiden andern aber Sieger bleiben. Ann. Fuld. l. c.

385. König *Ludwig* zieht mit einem Heere gegen die Slaven (ad Winodos), diese senden ihm aber Geschenke und Geiseln nach Sachsen und bitten um Frieden, den er ihnen bewilligt und darauf aus Sachsen wieder zurückkehrt. Annal. Xant. l. c. p. 228.

386. August 19. *Imma* schenkt der Kirche zu Werden einen Theil ihres Erbes, nehmlich Weidegründe in den Villen Aldgrepeshem und Kempingwerva im Gau Sutrachi, und in der villa Westarburon im Gau Westrachi. Act. in Werthina, XIV. Kal. Septembr. Hludov. R. a. VI. Indict. VIII. Lacomblet Urkundenb. I. S. 27.

387. Im Herbste hält K. *Ludwig* eine grosse Versammlung zu Paderborn. Annal. Fuld. l. c. p. 364.

846.

388. Die Normannen fallen in Friesland ein, verheeren daselbst den Ostergau und Westergau, verbrennen Dorstadt und zwei andere Städte, und bringen fast ganz Friesland in ihre Gewalt, woran der in Nimwegen verweilende Kaiser *Lothar* sie zu verhindern ausser Stande ist. Annal. Xant. l. c. p. 228. Annal. Bertin. l. c. p. 442. Chron. de gest. Norm. l. c. p. 533.

389. Abermaliger, von Sachsen aus unternommener Krieg des Königs *Ludwig* gegen die Winider jenseit der Elbe. Annal. Xant. l. c.

847.

390. Die Könige *Lothar, Ludwig* und *Karl* schicken Gesandte an den Normannen-König *Rorik*, um den Feindseligkeiten der Normannen Einhalt zu thun. Annal. Bertin. l. c. p. 443.

391. Die Normannen zerstören Dorestadt in Friesland und erobern die batavische Insel. Annal. Bertin. l. c. Annal. Fuld. l. c. p. 365. — Die Einfälle der Normannen in Friesland und den benachb. Ländern wiederholen sich in den folgenden Jahren.

392. Januar 21. *Gislun* gibt der Kirche zu Werden, zu seinem und *Athalwins* Seelenheil, einen Morgen Landes in Wellon. Act. in Werithina, XII. Kal. Februar. a. VIII. Indict. IX. Lacomblet Urkundenb. I. S. 28. — Die Indiction weist zwar auf das Jahr 846, man muss aber an eine Zeitrechnung denken, nach welcher erst mit d. 25. März die Jahrzahl wechselt.

393. August 18. *Wolf* gibt der Kirche S. Salvatoris et S. Patris Liudgeri zu Werden sein Besitzthum zu Hestratescethe. Act. in Werithina XV. Kal. Sept. 847. Lacomblet Urkundenb. I. S. 28. — Die in der Urkunde genannten Personen (der Geschenkgeber *Wolf* selbst, der unter den Zeugen genannte Vogt *Meganhard*, der Schreiber *Liudbald*, welche alle um diese Zeit, wiewohl der zuletzt genannte in dieser Urkunde zuerst, vorkommen) machen es wahrscheinlich, dass die Schenkung wirklich in das angegebene Jahr gehört, obgleich die übrigen Daten (Indict. IV. und Hludov. Imp. a. III.) nicht passen, also ein späterer Zusatz sein mögen. Wenn letzteres nicht auch von der Einschaltung des S. Pat. Liudgeri gilt, so würde diese Urkunde die erste sein, in welcher *Liudger*, der Stifter der Kirche zu Werden, zugleich als Patron derselben genannt ist.

394. September. . Synode zu Mainz, welcher unter andern Bischof *Baturat* von Paderborn (als Suffragan des Erzbischofs von Mainz) beiwohnt. Schaten A. P. I. p. 91.

395. „ . *Meinulf*, der Stifter des Klosters Böddeken, stirbt. Schaten l. c. p. 92.

848.

396. Julius 20. *Gunthard* und *Athilwin* verkaufen dem Bischof *Altfrid* (zu Mimigardevord) ihre Rottung in dem Walde Witherowald, zu Behuf der Kirche (proprium tuum monasterium) zu Werden. Act. in Werthina, XIII. Kal. Augusti 848, Hloduw. jun. a. R. IX. Indict. XI. Lacomblet Urkundenb. I. S. 29. — Diese Urkunde ist die letzte, in welcher ein Bischof von Mimigardevord in Verbindung mit dem Stifte Werden vorkommt, da nach *Altfrids* Tode die Trennung und selbstständige Constituirung der Abtei Werden eintrat.

397. *Anskarius* (seit 833 Erzbischof zu Hamburg, aber in Folge der Zerstörung dieses Ortes durch die Normannen, von dort vertrieben) erhält das durch den Tod des Bischofs *Leudericus* erledigte Bisthum Bremen. Vita Anskar. l. c. p. 706. Adam. Brem. l. c. p. 11. — *Leudericus* war schon 847 gestorben, seine Stelle wurde aber nicht sofort wieder besetzt, und *Anskarius* fand in der Besitznahme des Bisthums Bremen Schwierigkeiten. Adam. Br. l. c. Derselbe gibt dem A. 16 Jahre zu Hamburg und 18 zu Bremen; diese Zahl kommt nur heraus, wenn man annimmt, dass er jedesmal den Theil eines Jahres für voll, also ein Jahr doppelt zählt, so dass 848 zugleich das letzte Jahr für Hamburg und das erste für Bremen ist.

849.

398. April 22. *Altfrid,* Bischof zu Mimigardevord und Verfasser der vita Liudgeri, stirbt. Necrol. Werdin. l. c. p. 747. — Mit seinem Tode hörte die Verbindung des Stiftes Werden mit dem Bisthum Mimigardevord auf, und jenes erhielt in dem jüngern *Hildigrim* (seit 853 Bischof zu Halberstadt) seinen eigenen Vorsteher. Obgleich nun eigentlich Werden nicht innerhalb der alten Grenzen Westfalens, sondern in Ripuarien lag, so wird doch eine fortwährende Berücksichtigung der Urkunden dieses Stiftes durch dessen mannichfache Verbindung mit Westfalen gerechtfertigt.

850.

399. Kaiser *Lothar* und König *Ludwig* jagen viele Tage lang gemeinschaftlich mit wenigen Begleitern im Osning-Gebirge, zum Beweis ihres vollkommen guten Einverständnisses. Annal. Xant. l. c. p. 229.

400. *Rorik,* ein Fürst der Normannen, dringt mit einer grossen Anzahl Schiffe auf dem Rhein und der Waal vor und verheert Friesland, die batavisehe Insel und andere benachbarte Orte. Kaiser *Lothar,* der ihn vergebens zurückzudrängen sucht, belehnt ihn mit Dorestat und einigen andern Gauen. Annal. Bertin. l. c. p. 445. — Dennoch wiederholen sich in den folgenden Jahren die Einfälle der Normannen in Friesland und andern Theilen des fränkischen Reiches.

401. Drei Empfehlungsschreiben des Kaisers *Lothar* für den edlen Sachsen *Waltbert,* einen Enkel *Widukints* (vgl. Nr. 258. 339.), zu dessen Reise nach Rom: 1) an seinen Sohn *Ludwig,* König von Italien; 2) an die Bischöfe, Äbte, Grafen und andere höhere Beamte in Italien; 3) an den Papst *Leo.* S. d. — Diese Briefe können keiner späteren Zeit angehören, da 851 schon *Waltberts* Rückkehr aus Italien mit der Translation des heil. Alexander erfolgte. Transl. S. Alex. ap. Pertz. Scriptor. T. II. p. 677.

851.

402. Die Leichname der Heiligen Alexander, Romanus und Emerentiana werden durch *Waltbraht,* den Enkel *Widukints,* aus Rom nach Sachsen, und zwar nach Wildeshausen (ad locum Wigaldinghus) gebracht. Annal. Xant. l. c. p. 229.; und ausführlich: Translatio S. Alexandri l. c. p. 673. sq. — Folgende Orte in Westfalen wurden theils auf der Reise berührt, theils werden sie sonst in dieser Geschichte genannt. Villa Stenvorde in regione Dreni; p. 678. Pagus Tregwiti; Monasterium quod dicitur Osnabrugga; villa Wallonhurst; villa Bochorna in pago Dersaburg; villa

Holzdorpf (Holttorp) in pago Leri; p. 679. Villa Wilshem in pago Thuhenti; villa Heribeldiu in pago Hatterun; p. 680. Rehtbergi; p. 681. Vgl. Wedekind Noten 1. Bd. Not. XXVI.

403. Die Normannen verheeren Friesland und die Niederrhein-Gegenden; von der Elbe her brechen sie auch in Sachsen ein, wo viele Städte von ihnen theils belagert, theils verbrannt werden. Annal. Xant. l. c. p. 229.

404. Oktober 3. *Baturat*, Bischof zu Paderborn, und Bischof *Liutprand* (wahrscheinlich *Liudbert*, zu Mimigardevord) nehmen Theil an der zu Mainz, auf Befehl König *Ludwigs*, unter dem Vorsitze des Erzbischofs *Hrabanus* gehaltenen Synode und den daselbst gefassten Beschlüssen. Pertz. Leg. T. I. p. 411. — Annal. Fuld. l. c. p. 367. und Annal. Saxo l. c. p. 572. setzen irrthümlich diesen Convent in das Jahr 852.

405. December 24. Die Eheleute *Everword* und *Geva* widmen ihr Castrum Freckenhorst mit dem dabei gelegenen, von ihnen ausgerodeten Walde und andern Gütern zu Otomar, Fharendorpe, Foberg, und dem Zehenten in regione Ravenspurg, theils zum Unterhalt einer Congregation von Priestern, welcher *Liutoldus* vorstehen soll; theils zu einem Nonnenkloster, welches *Geva* zeitlebens regieren will, an deren Stelle, nach ihrem Tode, *Thiatilda* treten soll; alles mit Einwilligung des Bischofs *Ludbert* zu Mimigardevord, in Gegenwart desselben, so wie des Scholasticus *Thiemo*, des Custos *Chuonradus* und sämmtlicher Brüder daselbst. Act. in ecclesia in Mimigarde, prid. nativ. D. N. Jesu Christi a. 851. Kindlinger M. B. 2. B. Urk. S. 9.

Eben dieser *Everword* schenkte seine, auf der südlichen Seite der Lippe*) gelegenen Güter an das Kloster Fulda, wozu König *Ludwig* seine Bestätigung ertheilte; dat. Wormat. IX. Kal. April. (ohne Angabe des Jahres). Schannat Corp. Tradit. Fuld. p. 205. — *Fridewart* übergab dem Kloster Fulda die Güter *Everwarts*, wie er sie von diesem empfangen, mit Ausnahme einer Hove an der Lippe. Ibid. p. 303. Nr. 79. Dronke Tradit. Fuld. S. 100. Nr. 91.

852.

406. König *Ludwig* begibt sich nach Sachsen, um die Beschwerden der Sachsen über ungerechte Richter selbst zu untersuchen und beizulegen, und seine eignen, ihm entzogenen Güter zurückzunehmen. Zu diesem Ende hält er eine allgemeine Versammlung zu Mimida (Minden) an der Weser. Von hier zieht er per Angros, Harados, Suabos et Hohsingos (d. h. durch Engern, durch den Hardegau, den Schwabengau und den Hohsigau) nach Thüringen. Annal. Fuld. l. c. p. 368. — Es ist bemerkenswerth, dass hier die Bewohner der verschiedenen Gaue noch gleichsam als eben so viele einzelne Völkerschaften bezeichnet werden, woraus sich folgern lässt, dass die Eintheilung der Gaue keineswegs eine willkürliche Einrichtung war, sondern auf den alten Volks- und Stammesgrenzen beruhte. — Was den obigen Versammlungsort betrifft, so soll zwar, nach Anderer Meinung, der auch Ledebur krit. Bel. S. 97. beistimmt, unter Mimida, oder nach einer andern Lesart Nimia, der Hof Nieme, am Einflusse der Nieme in die Weser, auf dessen Grunde das Kloster Bursfeld erbaut wurde, zu verstehen sein; da aber der vornehmste, für diese Meinung geltend gemachte Grund, dass Nieme in Engern gelegen, auch für Minden gilt, so dürfte für diesen Ort, als den bedeutenderen und zu einer grossen Versammlung offenbar geeigneteren, zu entscheiden sein.

407. September 17. *Baduradus*, Bischof zu Paderborn, stirbt. Vita Meinw. l. c. welche dem Bischof *Badurad* eine 48jährige Regierung gibt, wonach sein Tod in dieses Jahr fallen muss. Todestag

---

*) Anstatt: in pago Dorerinse, wird a. a. O. wohl: pago Boroctra (in irgend einer der mannichfaltigen Formen, in welcher dieser Name sich geschrieben findet) zu lesen sein.

nach dem Necrol. Paderborn. eben so Necrol. Abdinghov. b. Schaten A. P. I. p. 101. Nach Annal. Saxo l. c. p. 512 soll *Badurad* schon 851 gestorben sein, was aber unrichtig ist, da er noch im Oktober 851 der Synode zu Mainz beiwohnte (s. Nr. 403.). — Sein Nachfolger ist *Liuthard*.

408. December 8. König *Ludwig* schenkt dem Kloster Herifurd Güter zu Kelveri im Gau Grainga, welche Graf *Hrodrad* vorher zu Lehen gehabt; ferner zu Lodre und Arpingi im Gau Sutherbergi; und bewilligt demselben die Freiheit von allen fremden Gerichten. Act. in monasterio Herifurd, VI. Id. Decembr. a. R. XIX. Indict. XV. Schaten A. P. I. p. 109. zu 867, mit der falschen Angabe a. R. XXIV. (XIX.)

(852—884.)

409. Ein Edler Namens *Sidag* hatte schon vor längerer Zeit eine kleine hölzerne Kirche gebaut und nebst dem dritten Theil seiner väterlichen Erbgüter im Gau Almango dem Bisthum Paderborn übergeben. Da jene kleine Kirche den Einsturz drohte, so bauten *Sidags* Erben dafür eine steinerne; Bischof *Liudhard* von Paderborn weihte dieselbe, und bei dieser Gelegenheit wurde deren Übergabe an das Stift Paderborn erneuert. — Die undatirte Urkunde gehört in den angegebenen Zeitraum, in welchem Bischof *Liudhard* dem Stifte Paderborn vorstand. In Wigands Archive 5. B. S. 130. und Seibertz Urkundenb. I. S. 24. wird irrthümlich und ohne Grund Bischof *Meinwerk* als Aussteller derselben angenommen. (XX.)

853.

410. Grosse Hungersnoth in Sachsen. Annal. Xant. l. c. p. 229.

411. Mai 22. König *Ludwig* bestätigt, auf Bitten des Abtes *Warinus* zu Corvey, die Privilegien der von seinem Vater, dem Kaiser *Ludwig,* gegründeten Klöster Corvey und Heriford, welchem letzteren die Äbtissinn *Addila* vorsteht; besonders bestätigt er jenem die Kirchen zu Meppen und Eresburg, letzterem die zu Buginithi und Hreni; auch bestimmt er, was den Bischöfen, und namentlich dem Bischofe von Osnabrück, bei den jährlichen Kirchenvisitationen, an Lebensmitteln geliefert werden soll. — Von dem damals lebenden Bischof von Osnabrück, *Gozbert* (vgl. Nr. 363.), wird bei dieser Gelegenheit gesagt, dass er alt und kränklich sei. — Act. Franconoford XI. Kal. Jun. a. R. XX. Indict. I. Schaten A. P. I. p. 95. Möser O. G. I. S. 409. s. W. VIII. S. 7. (XXI.)

412. September 16. *Hadowart,* Bischof zu Minden, stirbt. — *Thiatric* wird sein Nachfolger. Annal. Fuld. l. c. p. 368.

854.

413. Dänische (Normännische) Seeräuber verheeren den an Sachsen angrenzenden Theil Frieslands. Annal. Bertin. l. c. p. 448.

855.

414. Die Normannen-Fürsten *Rorik* und *Godefrid,* welche durch innere Unruhen in ihrer Heimath bewogen wurden, Friesland zu verlassen, kehren dahin zurück und behaupten sich nicht nur in Dorestat, sondern bemächtigen sich auch von hier aus des grössten Theiles von Friesland. Annal. Bertin. l. c. p. 449.

415. März 20. König *Ludwig* schenkt dem Kloster Corvey, auf Bitten des dortigen Abtes *Warinus* die königliche Cellula Fischboeki im Gau Leri, mit Befreiung von aller fremden Gerichtsbarkeit.

Act. in villa Eipilingas XIII. Kal. April. a. R. XXIII. Indict. III. Schaten A. P. I. p. 97. Falke C. Tr. Corb. p. 83. mit A. R. XIII. Indict. XV. und einem doppelten Monogramme. (XXII.)

416. November 10. *Folcker*, entschlossen im Kloster (coenobio) Werden ein geistliches Leben zu führen, schenkt diesem Kloster seine Güter im Gau Hamuland in der Grafschaft *Wigmanns*, und in der Batuwe, in der Grafschaft *Ansfrids*, nach ripuarischem, salischem und friesischem Rechte. Act. in pago Flethetti in villa Hlara, VII. Id. Novembr. et in pago Batue in villa Hlegito, IV. Id. Novembr. 855. Hludov. jun. a. R. XV. Indict. III. Kindlinger M. B. 2. Bd. Urk. S. 19. Lacomblet Urkundenb. I. S. 30. — Die Urkunde ist nicht nur bemerkenswerth als die erste, in welcher von einem selbstständigen Kloster zu Werden die Rede ist, sondern auch als bedeutsam für die Geschichte des Bisthums Münster, welchem das Stift Werden späterhin alle seine Güter und Gerechtsame in Friesland und in der Drenthe verkaufte.

856.

417. September 20. *Warinus*, Abt zu Corvey, stirbt. — *Adalgarius* wurde sein Nachfolger. Cod. mscpt. Corbej. Annal. Corb. l. c. p. 3. Annal. Saxo l. c. p. 576.

418. Oktober 20. König *Ludwig* nimmt, auf die Bitte des Grafen *Waldbert*, das Monasterium Wialteshus, wo der heilige Alexander ruht, und das oppidum Wialteshus an beiden Seiten des Flusses Hunta, in seinen Schutz, und befreit dasselbe von aller fremden Gerichtsbarkeit, die allein dem Grafen *Waltbert*, seinem Sohne dem königlichen Diaconus *Wicbert*, und deren Nachfolgern in der Regierung des gedachten Klosters zustehen soll. Act. Franconofurt XIII. Kal. Novembr. a. R. XXIII. Indict. IV. Eccard. Hist. geneal. princ. Saxon. super. p. 21. (fehlerhaft.) Zeitschrift für vaterl. Gesch. u. Alterthumsk. 6. B. S. 225.

(856—877.)

419. *Adalgarius*, Abt zu Corvey, schliesst einen Tauschvertrag mit dem Grafen *Gerold*, wodurch letzterer seine Güter im Gau Swilbergi an das Kloster Corvey abtritt, wogegen der Abt, mit Einwilligung der Brüder, ihm des Klosters Güter zu Honesleve im Gau Thüringen überlässt. Wigand Tradit. Corb. S. 89.

857.

420. Die Normannen greifen Sachsen an, werden aber kräftig zurückgetrieben. Chron. de gest. Normann. l. c. p. 533. (21.)

858.

421. Junius 13. König *Ludwig* schenkt dem Kloster Herivurt, welchem die Äbtissinn *Hadewi* vorsteht, Güter in den Gauen Dreini und Boroctra und den Grafschaften *Burchards* und *Warin's*, nehmlich an den Orten Seliheim und Stocheim. Act. Franconovurt, Id. Jun. a. R. XXVI. Indict. VI. Schaten A. P. I. p. 106., zum J. 865, mit der falschen Indict. XIII. (XXIII.)

Die hier zum erstenmal genannte Äbtissinn ist ohne Zweifel eine Person mit der Haduwy mente devotissima, welche (als Wittwe) zum Seelenheil ihres Ehemannes *Amalung* und ihrer Söhne *Bennid* und *Amalung*, ihre Güter zu Weredun, Upweredun und Beverungun an das Stift Corvey schenkte. Wigand Tradit. Corb. S. 82. — Über ihre Verwandtschaft s. unten Nr. 423.

859.

422. April 25. König *Ludwig* schenkt dem Kloster Herivurt, welchem die Äbtissinn *Haduwic* vorsteht, die Güter, welche *Folcheri* bisher zu Lehen hatte, in dem Herzogthum Westfalen, den Gauen

Grainga und Threcwiti, und den Grafschaften *Burchards, Waltberts, Albric's* und *Letti's*. Act. Franconovurt, VII. Kal. Maj. a. R. XXVII. Indict. VII. Schaten A. P. p. 108, zu 866, mit der falschen Indict. XIV. Falke C. Tr. Corb. p. 300., mit eben dieser falschen Indiction. (XXIV.)

860.

423. Mit Bewilligung des Königs *Karl* von Westfranken wird, auf Bitten der Äbtissinn *Haduig*, einer Tochter der heil. *Ida*, Nichte der Äbte *Adalhard* und *Wala*, und Schwester des Abtes *Warinus*, deren Bruder *Cobbo* in Diensten des Königs *Karl* stand, der Leichnam der heil. Pusinna in das Kloster Hervord gebracht. Transl. S. Pusinnae, ap. Leibnit. Scr. R. Br. T. I. p. 181. und im Auszuge, Pertz. Scriptor. T. II. p. 682.

424. Mai 18. Stiftung des Nonnenklosters Rossebroc (Horsebrok, Herzebrok), durch die edle *Waldburg* und ihre Tochter *Duda*, mit Genehmigung des Bischofs *Egbert* zu Osnabrück. Fact. XV. Kal. Jun. a. 860, Indict. IV. Kindlinger M. B. 2. B. Urk. S. 26. Möser O. G. I. S. 411. s. W. VIII. S. 9. (Die Indiction ist wahrscheinlich in der Abschrift, aus welcher der Kindlinger'sche Abdruck geflossen ist, unrichtig angegeben.) — Die oben genannte *Duda* wurde die erste Äbtissinn. Henseler mscpt.

861.

425. Bischof *Liutbert* zu Mimigardevord beschenkt das Kloster Frikkenhurst mit vielen Reliquien der Heiligen Bonifacius, Maximus, Eonius und Antonius, von der Krippe und dem Grabe des Herrn und von dem bei der Himmelfahrt zurückgelassenen Staube seiner Füsse. Annal. Xant. l. c. p. 230.

863.

426. Die neue Kirche S. Pauli bei Corvey an der Weser wird eingeweiht. Annal. Corb. l. c. p. 3.

864.

427. Die Normannen, nachdem sie in Friesland Dorestat und eine andere Stadt, in welche sich die Friesen geflüchtet hatten, zerstört, und dabei viele der letzteren getödtet und gefangen genommen, dringen im Januar zu Schiffe den Rhein aufwärts gegen Cöln vor, zerstören unterwegs Xanten, befestigen eine nicht weit davon gelegene kleine Rhein-Insel, und kommen bis nach Neuss. König *Lothar* zieht ihnen von der einen, und die Sachsen von der andern Seite des Rheins her, entgegen; die letzteren erlangen einige Vortheile über die Normannen und tödten einen ihrer Fürsten Namens *Calbi*, worauf die Normannen, um den 1. April, sich zurückziehen. Annal. Bertin. l. c. p. 459. (zum J. 863). Annal. Xant. l. c. p. 230. Chron. de gest. Normann. l. c. p. 533. (25.)

428. Novemb. 10. *König *Ludwig* bestätigt, auf den Antrag des Bischof *Egibert* zu Osnabrück, und in Folge des Beschlusses einer Fürsten-Versammlung zu Frankfurth, die Privilegien der Kirche zu Osnabrück, besonders in Ansehung ihrer Zehenten, hinsichtlich deren sie durch die Schuld des Grafen *Cobbo* und des Bischofs *Gozbert* — denen die Verwaltung der Kirche übertragen wurde, als *Goswin*, wegen seiner Untreue gegen den verstorbenen Kaiser *Ludwig*, seines Bisthums entsetzt und aus demselben entflohen war — in ihren Rechten verkürzt worden. Act. Mogontia civitate, IV. Id. Novembr. a. R. XV. Indict. XII. Sandhoff l. c. p. VIII. Möser O. G. I. S. 413. s. W. VIII S. 10. — Auch in dieser Urkunde wird die Fabel wiederholt, dass *Karl* der Grosse, auf Befehl des Papstes *Adrian*, Osnabrück als die erste bischöfliche Kirche in Westfalen gestiftet und mit Privilegien versehen habe, welche Bischof *Egibert* sogar vorgelegt haben soll. Entweder war also damals diese Fabel schon in Umlauf gesetzt, oder auch die

vorliegende Urkunde muss zu den erdichteten gerechnet werden. Dass letzteres der Fall, ergibt sich nicht nur aus ihrem verdächtigen Inhalte, welcher sich auf den bekannten Zehentstreit mit Corvey und Hervord bezieht und mit den, noch im Originale vorhandenen, also unleugbaren Privilegien dieser Stifter in direktem Widerspruche steht, sondern auch aus der widersprechenden Zeitrechnung; denn im November 864, wohin die Indiction gehört, kann *Ludwig* nicht in Mainz gewesen sein; auch passt das angegebene Regierungsjahr nicht in eine so späte Zeit, und der Abt *Radleicus,* in dessen Namen die Urkunde recognoscirt ist, muss damals längst todt gewesen sein, da er seit 852 nicht mehr in Urkunden vorkommt; deshalb aber die Urkunde in ein früheres Jahr zu setzen (die Indiction würde auch auf 849 passen, und Böhmer Reg. Karol. S. 78. Nr. 756. hat die Urk. ohne ersichtlichen Grund in das Jahr 848 gesetzt), geht noch weniger an, da Bischof *Gozbert,* dessen hier als verstorben gedacht wird, im J. 853 noch lebte (s. Nr. 411.).

865.

429. Februar 3. *Anskarius,* der erste Erzbischof zu Hamburg und Apostel des europäischen Nordens, der früher in den Klöstern Alt- und Neu-Corvey als Mönch gelebt hatte (Vgl. Nr. 313. u. 397.), stirbt. Adam. Brem. l. c. p. 13. Cf. vita Anskar. l. c. p. 683. sq. Das Todesjahr auch Annal. Corb. l. c. p. 3. Annal. Saxo l. c. p. 578.

430. Am Tage der Deposition des heil. *Anskarius* wurde *Rimbert,* der auch in Corvey gebildet war, einstimmig zu seinem Nachfolger erwählt. *Thiadricus,* Bischof zu Minden, und *Adalgarius,* Abt zu Corvey, geleiteten denselben zum Kaiser, wo er die Belehnung mit dem Bischofsstabe empfing. Derselbe Bischof von Minden und Bischof *Liudhard* von Paderborn assistirten nachher bei seiner, durch den Erzbischof von Mainz verrichteten Ordination. Vita Rimberti, ap. Pertz. Scriptor. T. II. p. 770. Adam. Brem. l. c. p. 15.

867.

431. Papst *Nikolaus* sendet die Reliquien des heil. *Magnus* nach Sachsen an den Bischof *Liudbert* (zu Mimigardevord). Annal. Xant. l. c. p. 232.

868.

432. Bischof *Liudbert* zu Mimigardevord verwaltet um diese Zeit den östlichen Theil der Diöcese des suspendirten Erzbischofs *Guntarius* von Cöln, jedoch ohne die Ordination. Ann. Xant. l. c. p. 233.

433. Julius 1. König *Ludwig* schenkt, auf Verwendung seiner Gemahlinn *Hemma,* dem Kloster Herivord die Höfe Overanberg und Liudwinesthorp im Gau Angeresgowe, und bestätigt demselben zugleich das freie Wahlrecht der Äbtissinn und die Freiheit von allen fremden Gerichten. Act. Engilahem, Kal. Jul. a. R. XXXIII. Indict. I. Bisher noch ungedruckt. (XXV.)

434. Die Provinzial-Kirchenversammlung zu Worms, unter dem Vorsitze des Erzbischofs *Liudbert* von Mainz, genehmigt, auf den Antrag des Bischofs *Liuthard* von Paderborn, die von diesem und seiner Schwester *Waldburg* beabsichtigte Stiftung eines Nonnenklosters zu Herisi, die deshalb geschehene Eintauschung dieses Ortes von der Kirche zu Paderborn, gegen ihre beiderseitigen Erbgüter, und die beabsichtigte Überweisung mehrerer Zehenten aus der Umgegend an das zu errichtende Stift. Act. in Wormatia a. 868, Reg. Ludov. a. XXVII. Indict. I. — Unter den Bischöfen, welche auf der Synode zugegen waren und die Urkunde unterschrieben, befinden sich: *Liudbert,* Bischof zu Mimigardevord; *Thiadric,* zu Minden; *Liuthard,* zu Paderborn, und *Aegibert,* zu Osnabrück. — Schaten A. P. I. p. 111.

Einen undatirten Brief des Erzbischofs *Rimbert* zu Hamburg, an die Äbtissinn und die übrigen Jungfrauen zu Heresi, s. vita Rimb. l. c. p. 771.

869.

435. *Ludwig,* der Sohn König *Ludwigs* des Deutschen, führt, mit Hilfe der Sachsen, Krieg gegen die Winider und erlangt den Sieg, jedoch mit grossem Verlust von beiden Seiten. Annal. Bertin. l. c. p. 485.

870.

436. September 25. König *Ludwig* schenkt dem Kloster Corvey die villa Lizzicha. Act. Aquisgrani VII. Kal. Octobr. a. R. XXXIV. Indict. III. Schaten A. P. I. p. 120. zum J. 873, mit der falschen Indict. VI. (XXVI.) — Das geschenkte Gut soll Lützig im Trier'schen sein.

437. Der östliche Theil der Kirche zu Corvey wird durch den Blitz zerstört. Annal. Corb. l. c. p. 3.

871.

438. April 27. *Liudbert,* Bischof zu Mimigardevord (beatus episcopus Liudbertus Saxoniae et filius Ripuariae) stirbt. Annal. Xant. l. c. p. 234.

439. Junius 13. König *Ludwig* bestätigt, auf die Bitte des Bischofs *Liuthard* zu Paderborn, das von diesem und seiner Schwester *Waldburg* aus ihren Erbgütern gestiftete Nonnenkloster Herese, nimmt dessen Güter und die von dem Bischof ihm übertragenen Zehenten in königlichen Schutz, verleiht ihm die freie Wahl der Äbtissinn, unter Genehmigung des Bischofs, und befreit dasselbe von der Gerichtsbarkeit der königlichen Beamten. Act. Triburias, Id. Jun. a. R. XXXII. Indict. IV. Schaten A. P. I. p. 114.

440. Oktober 14. Derselbe bestätigt die durch den Bischof *Thiederich* zu Minden geschehene Stiftung des Nonnenklosters in Wonherestorp (Wunstorf). Act. Franconoford prid. Id. Octobr. a. R. XXXIII. Indict. IV. Bisher noch ungedruckt. (XXVII.)

872.

441. Oktober 17. Graf *Waltbert* und seine Gemahlinn *Altburg* schenken, zum Seelenheil ihrer Ältern *Wibert* und *Odrad,* zu der von ihnen erbauten und zur Ehre des heil. Alexander geweihten Kirche zu Wihaldeshusen im Gau Leri am Flusse Hunta, einen Theil ihres Erbes, nehmlich die ganze villa Wihaldeshusen mit allem Zubehör, nebst Eigenhörigen zu Holtorp, Holthusen, Farnthorpe, Estithorpe, Ivorithi, Sega, Hohanstedi, Dungestorpe, Luttan, Holenwide und Berghegenon, unter der Bedingung, dass ihr ältester Sohn *Wibert,* nach dessen Tode aber sein Bruderssohn, wenn er den geistlichen Stand annimmt, und so fort immer der nächste Verwandte geistlichen Standes, der Stiftung vorstehen, und diese nie in weltliche Hände kommen, wenn aber keiner aus der Verwandtschaft des Stifters vorhanden ist, das Kapitel (familia S. Alexandri) aus seiner Mitte den Vorsteher wählen soll. Act. in villa Wigaldighus XVI. Kal. Novembr. 872, a. R. Ludov. XXXII. Indict. V. Eccard. Hist. geneal. princ. Sax. sup. p. 20. Falke C. Tr. Corb. p. 202. Zeitschr. f. vaterl. G. u. A. 6. B. S. 226.

442. November 1. Die Bischöfe *Theoderich* von Minden, *Liuthard* von Paderborn, und der Abt *Adalgarius* von Corvey, assistiren dem Bischof *Altfrid* von Hildesheim bei der Einweihung der Marien-Kirche daselbst. Annal. Hildesh. ap. Pertz. Scriptor. T. III. p. 48. Annal. Saxo l. c. p. 581.

873.

443. *Ruodold,* ein Feldherr der Normannen, der sich den Christen sehr furchtbar gemacht und beinahe ganz Friesland verwüstet hatte, wird von den Friesen im Ostergau mit 500 der Seinigen erschlagen. Annal. Xant. l. c. p. 235.

444. April 8. *Adalgarius,* Abt zu Corvey, legt daselbst den Grund zu drei Thürmen. Annal. Corb. l. c. p. 3.

445. Junius 16. König *Ludwig* bestätigt, auf Bitten des Abtes *Adalgarius,* die Privilegien des Stiftes Corvey, besonders die Zehentfreiheit der dem Stifte unmittelbar angehörigen Ländereien (mansi dominicati). Act. Aquisgrani XVI. Kal. Jul. 873, a. R. XXXVII. Indict. VI. Schaten A. P. I. p. 119. (XXVIII.)

446. Oktober 15. Papst *Adrian II.* nimmt das Stift Corvey in seinen Schutz und bestätigt dessen Güter und Privilegien, besonders das Recht freier Wahl des Abtes aus der Congregation des Stiftes. Dat. Id. Octobr. Ludovici Imp. a. XXIV. et post Consulatum ejus a. XXIV. Indict. VI. Schaten A. P. I. p. 113. zum J. 872. Falke C. Tr. Corb. p. 734. mit dem falschen a. Imp. XVIII. (XXIX.)

874.

447. September 27. *Altfrid,* Bischof zu Hildesheim, stiftet auf seinem Gute Astnide (Essen), zu Ehren der heil. Dreieinigkeit, der heil. Jungfrau Maria und der heil. Märtyrer Cosmas und Damianus, eine Kirche und ein Frauenkloster. Act. apud Coloniam civitatem, in ipsa die dedicationis basilicae S. Petri V. Kal. Octobr. 877, Hludovici Reg. a. XXXVI. Schaten A. P. I. p. 118. zum J. 873. Lacomblet Urkundenb. I. S. 34. — Unter den Zeugen befinden sich die Bischöfe *Thiederich* zu Minden, *Liuthard* zu Paderborn, *Hildigrim* zu Halberstadt, *Holdolf* zu Mimigernafurd, und *Eikbret* zu Osnabrück. — Die Jahrzahl 877 im Datum ist ein Schreibfehler, da die Einweihung der Domkirche zu Cöln und die damit verbundene grosse Synode der Erzbischöfe zu Mainz, Trier, Cöln und ihrer Suffraganen im September 874 statt fand. Vgl. die Urkunde des Erzb. *Liudbert* zu Mainz bei Lacomblet a. a. O. S. 32.

Von dem unter den Zeugen genannten Bischofe *Holdolf* zu Mimigardevord findet sich weiter keine Nachricht. Man hält ihn gewöhnlich für eine Person mit dem Bischof *Bertold,* dessen Todestag das Necrologium eccl. maj. Monaster. mscpt. auf d. 23. März setzt, dessen Todesjahr aber unbekannt (frühestens, nach dem Obigen, 875) ist.

875.

448. *Wilibert,* Erzbischof zu Cöln, beurkundet, dass er die Kirche zu Werden, welche der heilige Confessor *Ludgerus* daselbst angefangen, und welche nachher von dessen Neffen, den Bischöfen *Hildigrim, Thiatgrim, Gerfrid, Altfrid* und dessen Bruder *Hildigrim* ferner erhalten worden, gemeinschaftlich mit dem Bischof *Hildigrim* geweiht, und derselben folgende Villen zugelegt habe, welche dahin ihre Zehenten entrichten und zu den Synoden kommen sollen; nehmlich Hamme, Hesinge, Fusnakken, Rotberge, und was zwischen diesen Orten liegt; mit der Bemerkung, dass zu dieser Stiftung nichts gehöre, als das Erbe des heil. *Ludger* und seiner Verwandten, und die Geschenke frommer Leute. 875. Niesert M. U. S. II. S. 7. ex Mss. Kindlinger. T. XXIV., wo aber der Erzbischof irrthümlich *Wilhelm* genannt wird.

877.

449. Januar 7. *Adalgarius,* Abt zu Corvey, stirbt. Cod. Corb. mscpt. und Annal. Corb. I. c. p. 3.

450. Mai 22. König *Ludwig* der Jüngere nimmt, auf die Bitte des Bischofs *Hildigrim* von Halberstadt, das Kloster Werden in seinen Schutz, bewilligt, dass dieser Bischof zeitlebens dasselbe regie-

ren, nach seinem Tode aber den Brüdern daselbst die freie Wahl ihres Abtes zustehen soll, und befreit es von aller fremden Gerichtsbarkeit. Act. Bisestat XI. Kal. Jun. 877, a. R. I. Indict. X. Schaten A. P. I. p. 123. Lacomblet Urkundenb. I. S. 36.

451. September 11. *Thancmar,* Abt zu Corvey, stirbt. Cod. Corb. mscpt. und Annal. Corb. l. c. p. 3.

879.

452. November 9. *Avo,* Abt zu Corvey, stirbt. Cod. Corb. mscpt. et Annal. Corb. l. c. p. 3.

880.

453. Februar 2. Herzog *Bruno* von Sachsen, der, auf Befehl des Königs *Ludwig,* den in Sachsen und Friesland eingedrungenen Normannen entgegen gegangen, aber durch plötzliche grosse Überschwemmung (wahrscheinlich der Elbe, in der Gegend von Hamburg) verhindert worden war, sein Heer in Schlachtordnung aufzustellen, erleidet, in Folge dieses Misgeschicks, eine schwere Niederlage, wobei, ausser dem Herzog selbst, die Bischöfe *Thiotrich* von Minden und *Marcwart* von Hildesheim, mehrere Grafen und andere vornehme Personen den Tod finden. Annal. Fuld. l. c. p. 393. Widukind. l. c. p. 425. (cap. 16.) Thietmar. l. c. p. 750. (cap. 15.) Helmold. l. c. p. 343. (cap. VII.) — Über den Ort dieser unglücklichen Schlacht vgl. Wedekind Noten 1. B. Not. XXIX. — Den 2. Febr. als Todestag des Bischofs *Thiederich* zu Minden hat auch das Necrol. Moellenbecc.

881.

454. Junius 5. König *Ludwig* bestätigt, auf Bitten des Bischofs *Liuthard,* die Privilegien der Kirche zu Paderborn. Act. Franconofurt, Non. Jun. 881, a. R. V. Indict. XIII. Bisher noch ungedruckt. (XXX.)

882.

455. November 6. Kaiser *Karl III.* (der Dicke) nimmt das Stift Corvey in seinen Schutz und bestätigt ihm alle Freiheiten, so wie sie die fränkischen Kirchen haben. Act. Wormatia civitate, VIII. Id. Novembr. 882, a. Imp. II. Indict. XV. Schaten A. P. I. p. 128. Falke C. Tr. Corb. p. 735.

884.

456. Die Normannen — die seit 881 grosse Verheerungen in den Niederlanden und am linken Rheinufer bis nach Trier angerichtet, und 882, nach einem, mit dem König *Ludwig* geschlossenen, für diesen sehr nachtheiligen Frieden, noch Deventer erobert und zerstört hatten; Annal. Fuld. l. c. p. 395—397. Ann. Vedast. ibid. p. 520. Regin. Chron. l. c. p. 592. — fallen in Sachsen ein, werden aber durch den Grafen *Heinrich* und den Bischof *Arn* mit Hilfe der Ostfranken zurückgeschlagen, jedoch mit grossem Verluste von beiden Seiten. Annal. Fuld. l. c. p. 399.

457. Mai 2. *Liuthard,* Bischof zu Paderborn, stirbt. Todestag nach Necrol. Heris. b. Schaten A. P. I. p. 131. — Nach der Vita *Meinwerci* l. c. p. 518, welche diesem Bischof nur eine 26jährige Regierung zuschreibt, würde sein Tod in das Jahr 878 fallen, welchem ziemlich nahe kommend Annal. Saxo l. c. p. 584. ihn 877 sterben lässt; beides ist jedoch irrig, da ihm noch 881 (s. Nr. 454.) die Privilegien seines Bisthums bestätigt wurden; und die Zusammenstimmung mit den in der Vit. Meinw. selbst angegebenen und sonst urkundlich nachzuweisenden Regierungsjahren der folgenden Bischöfe, macht es nothwendig, zur Verbesserung des obigen Versehens, der Regierung des Bischofs *Liuthard* eine Dauer von 32 Jahren zuzuerkennen. — Sein Nachfolger ist *Biso.*

885.

458. Die Normannen fallen abermals in Sachsen ein; die Sachsen, die ihnen in zu geringer Anzahl entgegen gehen, werden anfangs geschlagen; da sich aber die Normannen in der Verfolgung zu weit von ihren Schiffen entfernen, fallen ihnen die Friesen (qui vocantur Destarbenzon) in den Rücken, erkämpfen in Gemeinschaft mit den Sachsen den Sieg, und bemächtigen sich der Schiffe der Normannen mit einer überaus reichen Beute. Annal. Fuld. l. c. p. 402.

459. December 8. Kaiser *Karl III.* bewilligt, auf Verwendung des Bischofs *Biso* zu Paderborn, dem dortigen Kapitel die freie Wahl des Bischofs aus seiner Mitte, wenn sich ein dazu Würdiger in demselben findet. Act. Frankonofurt VI. Id. Decembr. 885, a. R. IX. Imp. V. Indict. III. Vita Meinw. l. c. p. 520. — Schaten A. P. I. p. 130. schreibt diese (wahrscheinlich an die Stelle des verloren gegangenen Originals von ihm selbst nachgekünstelte) Urkunde noch dem Bischof *Liuthard* zu, und gibt im Datum VI. Id. Septembr. an.

460. Einweihung der drei Thürme zu Corvey. Annal. Corb. l. c. p. 3.

886.

461. September 15. *Wulfharius*, Bischof zu Minden, wird erschlagen. Annal. Corb. l. c. p. 3. Annal. Hild. l. c. p. 50. (zum Jahre 885). Todestag nach Necrol. Moellenbecc.

887.

462. Februar 1. *Egebert*, Bischof zu Osnabrück, stirbt. Todestag nach Necrol. Osnabrug. — Möser O. G. I. S. 300. gibt unrichtig 884 als Todesjahr an. Vgl. die folg. Bemerkung.

463. April 1. Provinzial-Synode zu Cöln, welcher unter andern die Bischöfe *Wulfhelm* von Mimigardevord und *Druogo* von Minden beiwohnen. Letzterer wurde, als neugewählt, auf dieser Synode geweiht. Hartzheim Concil. German. T. II. p. 366. (wo aber die übrigen chronologischen Angaben: Carali Imp. a. VIII. Indict. III. unrichtig sind.) — Da auf dieser Synode kein Bischof von Osnabrück vorkommt, so ist zu schliessen, dass dieses Bisthum eben damals durch den Tod *Egeberts* erledigt und noch nicht wieder besetzt war, wie denn auch der folgende Bischof *Egilmar* auf allen nachherigen Synoden dem B. *Druogo* von Minden in der Ancienniät nachzustehen pflegt.

464. Mai 7. Kaiser *Karl III.* bestätigt dem Stifte Corvey, auf die Bitte des dortigen Abtes *Bobo*, die von seinem Grossvater Kaiser *Ludwig* demselben verliehene Befreiung von Kriegsdiensten, mit der Beschränkung, dass wegen der damaligen gefährlichen Zeiten und häufigen Einfälle barbarischer Völker, 30 Edle bei dem Abte zurückbleiben, die übrigen aber gegen den Feind ziehen sollen. Zugleich schenkt er demselben Güter in den Gauen Wehsigo und Hession und in der Mark Asseki in der villa Etrikeshusen, und eignet ihm den Theil der villa Ovenhus, welchen Graf *Wihric*, und die Güter in Sinutfeldun, welche *Lantuard* zu Lehen hatte, zu. Act. Weibilinga, Non. Maj. 887, a. R. XI. Imp. VII. Indict. IV. Falke C. Tr. Corb. p. 115. Orig. Guelf. T. IV. p. 312. mit Abbildung. (XXXI.)

465. „ 29. Papst *Stephanus V.* nimmt, auf die Bitte des Abtes *Bobo*, das Stift Corvey mit dessen Gütern in seinen besondern Schutz, und bedroht diejenigen, welche dasselbe in seinen Rechten kränken, mit geistlichen Strafen. Dat. III. Kal. Jun. Karoli Imp. a. R. XI. et post ejus consulatum VII. Indict. V. Schaten A. P. I. p. 131. zum J. 886. Falke C. Tr. Corb. p. 597.

466. Junius 11. *Rimbert*, Erzbischof zu Hamburg und Bremen, ehemaliger Mönch zu Corvey, stirbt. Annal. Corb. l. c. p. 3. zu 888. Todestag eben so Necrol. Moellenbecc., u. a. — Als Todesjahr nimmt auch Lappenberg Hamb. Urkundenb. I. S. 32. 888 an; allein es muss auf 887 gesetzt werden, da gegen das Ende dieses Jahres (s. Nr. 470.) schon *Rimberts* Nachfolger *Adalgarius*

erscheint. — Auch dieser *Adalgarius* war wieder ein Zögling des Klosters Corvey und Neffe des gewesenen dortigen Abtes gleiches Nemens. Adam. Brem. l. c. p. 15.

467. September 21. Kaiser *Karl III.* bestätigt dem Bisthum Paderborn, auf Bitten des dortigen Bischofs *Biso*, den kaiserlichen Schutz und die Befreiung von aller fremden Gerichtsbarkeit. Act. ad Lustinauua curte regali XI. Kal. Octobr. 887, a. Imp. in Ital. VII. in Francia V. in Gall. III. Indict. V. Schaten A. P. I. p. 134., wo der Ausstellungsort fehlerhaft Justinawa geschrieben, und daher auch in das Chron. Gottwic. irrthümlich eine Curtis Justinawa übergegangen ist, die nie existirt hat. (XXXII.)

468. „ „ Derselbe verleiht, auf Bitten des Bischofs *Biso* zu Paderborn, dem von dem vorigen Bischof *Liuthard* und seiner Schwester *Waldburg* gestifteten Nonnenkloster Heerse den kaiserlichen Schutz, die Gerichtsbarkeit, und nach dem Ableben der gedachten *Waldburg* die freie Wahl der Äbtissinn, unter Genehmigung des Bischofs; zugleich schenkt er demselben Güter in der villa Nadri, und bestätigt ihm die Güter und Zehenten zu Hajonhus, Herisi, Mahtiun, Nortgardinum und Suthgardinum, welche Bischof *Liuthard* dazu geschenkt hat. D. ut praec. Schaten A. P. I. p. 135.

469. December 11. König *Arnulf* nimmt, auf Bitten des Abtes *Bovo* zu Corvey, die Klöster Corvey und Heriford, welchem letzteren die Äbtissinn *Hatwigis* vorsteht, in seinen Schutz, und bestätigt ihnen alle von seinen Vorgängern verliehene Privilegien. Act. Forchheim III. Id. Decembr. 887, a. R. I. Schaten A. P. I. p. 137. Falke C. Tr. Corb. p. 488. (XXXIII.)

470. „ . *Liudberht*, Erzbischof zu Mainz, bestätigt, auf Bitten des Abtes *Bovo* zu Corvey, und mit namentlicher Zustimmung vieler, auf der Synode zu Mainz versammelter Erz- und Bischöfe, die kaiserlichen und päpstlichen Privilegien der Stifter Corvey und Hervord, insonderheit ihre Befreiung von den an die Diöcesan-Bischöfe zu entrichtenden Abgaben. S. d. Schaten A. P. I. p. 140. zum J. 888. — Die Zeit dieser Synode ergibt sich daraus, dass von dem König *Arnulf* gesagt wird, er sei his ipsis diebus noviter ad regnum provectus. Unter den Bischöfen, welche den Synodalbeschluss genehmigt haben, befinden sich *Hildigrim*, Bischof zu Halberstadt, und *Adalgarius*, Erzbischof zu Hamburg. Ob ersterer auf der Synode zugegen gewesen, ist zweifelhaft, da seine Unterschrift allein von einer verschiedenen (seiner eignen?) Hand, daher auch vermuthlich zu einer andern Zeit, beigefügt ist. Der Bischof von Paderborn fehlt. (XXXIV.)

888.

471. Junius 10. König *Arnulf* beurkundet einen Tausch, wodurch Graf *Oddo* seine bisherigen Lehengüter zu Godeleveshem im Gau Nihthersi dem Kloster Corvey überlässt, welchem der König sie eignet; wogegen das Stift Corvey alle seine jenseit des Flusses Ovaccra gelegenen Güter an *Oddo* abtritt, welcher dieselben von dem König zu Lehen empfangen soll. Act. Franchonofurt IV. Id. Jun. 888, a. R. I. Indict. VI. Schaten A. P. I. p. 143. Falke C. Tr. Corb. p. 293. (XXXV.)

472. „ 19. *Hildigrim II.*, Bischof zu Halberstadt und Administrator der Abtei Werden, stirbt. Chron. Halberstad. ap. Leibnit. Scr. R. Br. T. II. p. 112. Todestag (a. a. Orte unrichtig angegeben) aus Necrol. Werdin. l. c. p. 747. — Gewöhnlich werden die Todestage der beiden *Hildigrime* verwechselt, und dem älteren (vgl. Nr. 325.) der 19. Junius, dem jüngeren aber der 21. December beigelegt; dass es sich aber umgekehrt verhält, erhellet daraus, dass ein neuer Abt zu Werden schon im August (s. d. folgende Nr.) genannt wird, daher der Tod *Hildigrims II.* in eine frühere Jahreszeit fallen muss. Für letzteren den 21. Dec. als Todestag beizubehalten und 887 als Todesjahr anzunehmen, geht wegen seiner Erwähnung in der Urk. Nr. 470. nicht

an. Eben dieselbe macht es auch als einen Irrthum bemerklich, nach Annal. Sax. l. c. p. 586, den Tod *Hildigrims II.* schon dem J. 886. zuschreiben zu wollen.

473. August 23. König Arnulf nimmt das von dem heil. Bischof *Liudger* gestiftete Kloster Werden, auf Bitten des dortigen Abtes *Hembil,* in königlichen Schutz, befreit es von den königlichen Abgaben und in Ansehung seiner selbst bewirthschafteten Güter von den bischöflichen Zehenten, bewilligt ihm die eigne Gerichtsbarkeit und die freie Wahl des Abtes. Act. Gereneshem X. Kal. Sept. 888, a. R. I. Indict. VI. Lacomblet Urkundenb. I. S. 40.

889.

474. Julius 6. König *Arnulf* eignet dem Bischof *Wulfhelm* (zu Mimigardevord) Güter zwischen Seliheim und Solisun, welche dessen Brüder bisher zu Lehen hatten, (um sie an das Stift Werden zu schenken). Act. Franconofort II. Non. Jul. 889, a. R. II. Indict. VII. Bisher noch ungedruckt. (XXXVI.)

475. August 16. Derselbe bestätigt das von der gottseligen Frau *Friduwi* auf ihrem Erbe gestiftete Kloster (Meteln), nimmt dasselbe in seinen Schutz und befreit es von aller fremden Gerichtsbarkeit. Act. nova Corpeia XVII. Kal. Septembr. 889, a. R. II. Indict. VII. Schaten A. P. I. p. 146. Niesert M. U. S. 4. B. S. 75. (XXXVII.)

476. „ 20. Derselbe gibt die Güter im Hweitago, in den Grafschaften *Ecperts, Reithards* und *Herimanns,* welche der Edle *Hohward* bisher zu Lehen hatte, dem Kloster Corvey als Eigenthum. Act. ad curtem quae vocatur Portanaha, XIII. Kal. Sept. 889, a. R. II. Indict. VII. Schaten A. P. I. p. 145. Treuer Münchhaus. Geschl. Hist. Urk. 1. Falke C. Tr. Corb. p. 299. (XXXVIII.)

477. Oktober 13. * Derselbe bestätigt, auf die vor ihm angebrachte Klage des Bischofs *Egilmar* zu Osnabrück, die Privilegien der dortigen Kirche, besonders in Ansehung der Zehenten und der Befreiung von weltlicher Gerichtsbarkeit. Act. Franconofurt III. Id. Octobr. 889, a. R. II. Indict. VII. Sandhoff l. c. p. X. Möser O. G. I. S. 415. s. W. VIII. S. 12.*) — Dass diese Urkunde untergeschoben ist, sieht man schon aus dem Umstande, dass der König sie „interventu nostrae amantissimae prolis Hludovici" gegeben haben soll, da doch sein Sohn *Ludwig* erst 893 geboren wurde.

478. „ „ Derselbe gibt der Kirche zu Osnabrück, auf Bitten des dortigen Bischofs *Egilmar,* dieselben Freiheiten, wie andern Kirchen in Franken und Sachsen, besonders von aller fremden Gerichtsbarkeit, so wie von der Heerfolge, ausser in dem Falle, wenn das Bisthum selbst von den Dänen angefallen wird. Act Franconofurt III. Id. Octobr. 889, a. R. II. Indict. VII. Sandhoff l. c. p. XIII. Möser O. G. I. S. 417. s. W. VIII. S. 14. — Unter allen Osnabrückischen Urkunden des 9. Jahrh. ist diese die einzige, gegen deren Echtheit aus inneren Gründen nichts zu erinnern ist, die sich aber auch von den übrigen durch ihre ganz verschiedene, mehr mit den gleichartigen Urkunden anderer Stifter übereinstimmende Fassung, wesentlich unterscheidet. Namentlich ist zu bemerken, dass sich hier keine Andeutung von der sonst allenthalben wiederholten Tradition, dass die Kirche zu Osnabrück die erste in Sachsen sei, findet, und dass der König, obgleich er der Klage des Bischofs über die Beeinträchtigung seines Zehentrechts durch die Klöster Corvey und Hervord gedenkt, doch sagt, dies sei „antecessorum suorum

*) Auch von dem letzten, nach Henseler gemachten Abdrucke, zeigt das Cop. des Osnabr. Domstifts noch folgende Abweichungen: S. 12. Z. 2. st. gratia l. clementia. Z. 16. st. Agilfrido leodicensi l. Egilfrido leodiensi. Z. 34. st. ita l. haec. S. 13. Z. 10. st. vocant l. vocatur. Z. 11. st. restaurare l. reservare. Z. 12. st. monetum publicum l. monetam publicam. Z. 24. st. ut l. ne. Z. 29. st. eidem l. eiusdem.

conspiramine“ geschehen, also die angeblich älteren, das Gegentheil besagenden Urkunden (vgl. Nr. 428.) noch nicht gekannt hat. (XXXIX.)

479. Oktober 14. *Wulfhelm,* Bischof zu Mimigardevord, gibt sein Erbgut, den Haupthof Ulflon mit allem Zubehör, dem Kloster Werden. Act. ad Ulfloa II. Id. Octobr. 889, a. Arnolfi reg. II. Indict. VII. Kindlinger M. B. 2. B. Urk. S. 30. (XL.)

Derselbe Bischof soll, wie die Münster'schen Chroniken melden, eine Reise nach Rom gemacht, von da viele Reliquien mitgebracht, und nach seiner Rückkehr die Clemens-Kapelle bei der Domkirche zu Mimigardevord gegründet haben.

480. December 12. * König *Arnulf* bewilligt, in Folge des Beschlusses einer hierzu berufenen Fürstenversammlung, dem Bischof *Egilmar* zu Osnabrück die Wiederbesitznahme der von den Mönchen zu Höxter und den Jungfrauen zu Hervord seiner Kirche entzogenen Zehenten, und schenkt ihm die Kirchen zu Botbarton, Moffendorp, Duron, Chirihberge und Foratesheim. Act. Forachheim II. Id. Decembr. 889, a. R. II. Indict. VI. Sandhoff l. c. p. XV. Möser O. G. I. S. 419. s. W. VIII. S. 16.*) — Diese Urkunde ist, abgesehen von ihrem Inhalte, besonders auch wegen der Unordnung im Datum verdächtig; denn die Synode zu Forchheim, auf welche hier Bezug genommen wird, fand nicht 889, sondern 890 statt, und im December 889 hielt sich *Arnulf* an ganz andern Orten, nehmlich zu Augsburg und Regensburg auf; ferner lief in diesem Jahre nicht die 6. sondern die 7. Indiction; auch hatte schon am 10. December 889 das 3. Regierungsjahr *Arnulfs* begonnen, es konnte also am 12. nicht mehr das zweite geschrieben werden. Auffallend ist die merkwürdige Übereinstimmung dieser Urkunde mit der später anzuführenden für *Benno II.*, aus dessen Zeit sich wahrscheinlich alle die vorgeblich älteren, erdichteten Urkunden herschreiben. Von den in dieser Urkunde allegirten Privilegien der Päpste *Leo, Paschalis, Eugenius* und *Gregorius* ist übrigens nichts weiter bekannt, und sie sind ohne Zweifel rein erdichtet.

890.

481. Mai. . Die auf der Synode zu Forchheim, unter dem Vorsitz der Erzbischöfe von Mainz und Cöln, versammelten Bischöfe und Äbte, bestätigen, auf Bitten des Bischofs *Biso* zu Paderborn, die Güter und Freiheiten des Klosters Heerse. Act. Foracheim palatio regio a. 890, Arnulfi R. III. Indict. VIII. Schaten A. P. I. p. 149. 'Falke C. Tr. Corb. p. 598. — Unter den Bischöfen, welche das Synodaldekret unterschrieben, befinden sich: Bischof *Egilmar* zu Osnabrück, *Biso* zu Paderborn, *Drogo* zu Minden, und *Wulfhelm* zu Mimigardevord. Die Zeit der Synode erhellet aus Annal. Fuld. l. c. p. 407.

482. „ . Auf eben dieser Synode wurde *Wicberts,* Bischofs zu Verden (eines Sohnes des Grafen *Waltbert,* vgl. Nr. 441.), Schenkung seiner Erbgüter in Westfalen an die Kirche zu Verden, bestätigt. Hartzheim Concil. Germ. T. II. p. 384.

483. Oktober 29. *Bovo,* Abt zu Corvey, stirbt. — *Godescalc* kömmt an seine Stelle. Cod. mscpt. et Annal. Corb. l. c. p. 3.

(890—891.)

484. *Egilmar's,* Bischofs zu Osnabrück, Klagschrift an den Papst *Stephanus,* wegen der von den Klöstern Corvey und Hervord, der Kirche zu Osnabrück vorenthaltenen Zehenten. S. d. — Nebst einem

---

*) Zwischen diesem Abdruck und dem Cop. des Osnabr. Domstifts finden sich folgende Abweichungen. S. 16. Z. 2. st. gratia l. clementia. Ebd. fehlt omnibus. Z. 4. fehlt vir. Z. 17. st. dominum l. Deum. S. 17. Z. 3. fehlt reliquae. Z. 8. st. dominum l. Deum. Z. 16. nach episcoporum einzuschalten juste.

Fragmente der Antwort des Papstes *Stephanus.* Bei dem von Möser herausg. Vet. Necrol. Osnabr. und hiernach in Mösers s. W. VIII. S. 301. — Aus der Antwort des Papstes ergibt sich, dass gleichzeitig auch die Klöster Corvey und Hervord ihre Gegenklage gegen den Bischof von Osnabrück an den Papst eingesandt hatten. Da in dem päpstlichen Schreiben der Abt *Godescalc* genannt wird, welcher 890 erwählt wurde, der Papst selbt aber 891 starb, so können diese Schriftstücke, gegen deren Echtheit übrigens kein Zweifel obwaltet, nur in diese Jahre gehören. (XLI.)

891.

485. Mai. . Papst *Stephanus V.* bestätigt, auf die Fürbitte des Bischofs *Biso* zu Paderborn, die Stiftung des Klosters Hersi. D. mense Majo, Indict. IX. Original auf Papyrus geschrieben, jedoch sehr beschädigt und kaum noch lesbar, im Königl. Geh. Staats- und Kabinets-Archive zu Berlin. Vgl. Tychsen, de Chartae papyraceae in Europa per med. aevum usu etc. in Commentat. Soc. Reg. Goetting. recentior. Vol. IV. p. 148. sq. mit Schriftprobe auf Tab. I. (XLII.)

486. Junius 1. Derselbe bestätigt das von dem verstorbenen *Waltbert,* zur Ehre des heil. Alexander gestiftete Monasterium zu Wialdeshusen im Gau Leri. D. Kal. Jun. Indict. IX. Eccard. Hist. geneal. princ. Sax. sup. p. 21. Zeitschr. f. vaterl. G. u. A. K. 6. B. S. 229.

487. „ 28. Derselbe bestätigt die Privilegien der Abtei Werden, besonders in Ansehung der ausschliesslichen Gerichtsbarkeit. D. IV. Kal. Jul. pontif. a. VI. Indict. IX. Bisher ungedruckt. (XLIII.)

488. Der Leichnam des heil. Justinus wird nach Corvey gebracht. Annal. Corb. l. c. p. 3. Annal. Saxo l. c. p. 588.

(891—899)

489. Herzog *Oddo* von Sachsen vertauscht den Ort Hertfeld, wo die heil. *Ida* ruht, an das Stift Werden; zur Zeit des Königs *Arnulf* und des Werden'schen Abtes *Hogerus.* Vita Idae, l. c. p. 574. — Da in der Urk. vom J. 891 (Nr. 487.) noch der Abt *Hembil* zu Werden genannt wird, so muss diese Handlung nothwendig in ein späteres Jahr fallen; aber vor 899, weil in diesem K. *Arnulf* starb.

892.

490. Synode zu Frankfurt, auf welcher von mehreren Bischöfen, worunter *Wulfhelm* zu Mimigardevord, *Druogo* zu Minden und *Egilmar* zu Osnabrück, die Erklärung abgegeben wird, dass die Kirche zu Bremen eine Suffragankirche des Erzbisthums Cöln sei. — Nach der Verordnung des Papstes *Formosus,* worin, auf jenes Zeugniss hin, die Unterwerfung der Kirche zu Bremen unter die Metropolitankirche zu Cöln ausgesprochen wird. S. d. Hartzheim Concil. Germ. T. II. p. 385. Lappenberg Hamb. Urkundenb. I. S. 35. — Die Urkunde des Papstes *Formosus* setzt letzterer in das J. 895, mit Beziehung auf die Synode zu Tribur (Nr. 492.).

491. November 3. König *Arnulf* bestätigt, auf die Fürbitte der Bischöfe *Wicprecht* und *Biso* und des Grafen *Chuonrad,* die Privilegien des Klosters Heriford, besonders die freie Wahl der Äbtissinn betreffend. Act. Franchonofurt III. Non. Novembr. 892, a. R. V. Indict. X. Schaten A. P. I. p. 153. — Die Original-Urkunde hat das Eigenthümliche, dass sie später zugleich mit der Unterschrift und dem Siegel König *Ludwigs* (des Kindes), als einer besondern Art der Bestätigung, versehen worden ist. (XLIV.)

895.

492. Mai. . Synode zu Tribur, unter dem Vorsitze des Königs *Arnulf*, an welcher unter andern die Bischöfe *Biso* zu Paderborn, *Druogo* zu Minden und *Egilmar* zu Osnabrück Theil nahmen. Pertz. Leg. T. I. p. 561. — Da kein Bischof von Mimigardevord genannt wird, so ist zu vermuthen, dass der Bischof *Wulfhelm* um diese Zeit gestorben und seine Stelle noch nicht wieder besetzt war.

Auf dieser Synode gelang es dem Erzbischof *Hermann* von Cöln, die Aufhebung der Privilegien des Erzstifts Bremen und dessen Unterwerfung als Suffragankirche unter das Erzbisthum Cöln durchzusetzen. Adam. Brem. l. c. p. 16. (Vgl. Nr. 490.)

493. Julius 17. * König *Arnulf* erneuert, auf den Antrag des Bischofs *Egilmar* zu Osnabrück, die schon vor 6 Jahren zu Gunsten der Kirche zu Osnabrück gegen die Beeinträchtigungen der Klöster Corvey und Herford, in Ansehung der Zehenten von ihren Gütern, gegebene Entscheidung, und übergibt demselben die Grafschaft und andere Lehen des Grafen *Allo*. Act. Tribur. XVI. Kal. August. 895, a. R. VIII. Indict. XIII. Sandhoff l. c. p. XVII. Möser O. G. I. S. 421. s. W. VIII. S. 18.*) (Die beiden ersten mit dem Datum XVII. Kal. Aug.) — Die Urkunde ist, abgesehen von dem, was sich gegen den Inhalt überhaupt sagen lässt, äusserst verdächtig: 1) wegen des in den Motiven enthaltenen, übertrieben demüthigen Sündenbekenntnisses, welches weder zu dem Stile der königlichen Urkunden im Allgemeinen, noch zu der damaligen Lage des Königs insbesondere passt; 2) wegen des angeblichen Ausstellungsortes Triburia; denn hier war *Arnulf* zwar im Mai, aber lange nicht mehr im Julius dieses Jahres, wo er vielmehr zu Regensburg einen Reichstag hielt.

896.

494. August 13. Kaiser *Arnulfs* Schutzbrief für das von der edlen Frau *Hildeburg* und dem Priester *Folkhart* auf ihrem Eigenthum im Gau Osterpurge an dem Orte Mulinpeche (Möllenbeck) innerhalb der Grenzen der villa Achriste gestiftete und zur Ehre des heil. Petrus geweihte Jungfrauenkloster, welchem die Stifter den Ort Mulinpeche selbst mit 100 eigenhörigen Familien geschenkt, und Bischof *Drogo* zu Minden, in dessen Diöcese das Kloster gehörig, noch einen Zehenten von 120 Pflügen, unter der Bedingung einer jährlichen Abgabe von 5 solidis an die bischöfliche Kirche, hinzugefügt hatte, mit der Bewilligung, dass die Stifter auf ihre Lebenszeit das Kloster regieren, und nach ihrem Tode ihre Nichte *Wentilburg*, wenn sie dazu geschickt ist, demselben vorstehen, nachher aber den Klosterfrauen die freie Wahl der Äbtissinn zukommen soll. Act. Forcheim, Id. August. 896, a. R. IX. Imp. I. Indict. XIV. Grupen Orig. Germ. T. III. S. 123. Kuchenbecker Anal. Hass. Coll. X. S. 387. Würdtwein Subsid. diplom. T. III. p. 300. Paulus Gesch. d. Kl. Möllenb. S. 54.

(896 — 899.)

495. Kaiser *Arnulf* bestätigt die Befreiung des Stiftes Corvey und seiner Angehörigen von dem Aufgebote zu Kriegszügen, und verbietet allen Reichsbeamten, das Stift, dieser Befreiung zuwider, zu belästigen. S. d. Schaten A. P. I. p. 154. zum J. 893, und mit dem, im Originale nicht befindlichen Zusatze; Dat. XI. Kal. Jul. ad Ingulunheim. — Die Urkunde kann nur zwischen die

---

*) Der am letzteren Orte gegebene Abdruck ist aus Henselers Mscpt. folgendergestalt zu berichtigen. S. 18. Z. 3. st. domino l. Deo. Z. 4. st. sanctis l. servis. Z. 25. st. dominum l. Deum. Z. 26. st. quod l. quomodo. S. 19. Z. 1. st. abbas l. Deus. Z. 20. st. sanctimoniales l. sanctae moniales. Z. 39. st. suo l. sui.

oben angegebenen Jahre gehören, da *Arnulf* seit 896 den Kaisertitel führte, und zu Ende des J. 899 starb. (XLV.)

898.

496. Mai 11. König *Zuentebold* bestätigt dem Stifte Werden den königlichen Schutz, die freie Gerichtsbarkeit und andere Privilegien, besonders aber die Schenkung des königlichen Hofes Frimersheim. Act. Aquisgrani V. Id. Maji 898, a. R. Zuenteb. III. Indict. I. Lacomblet Urkundenb. I. S. 43.

497. Junius 4. Derselbe schenkt dem Stifte Essen (Astnide) verschiedene Besitzungen in pago Coloniensi, in pago Cuzzihgewe, in pago Aregewe, in pago Magnensi, in pago Moulla et Julihgewe, et in pago ...casla. Dat. Astnide II. Non. Jun. 898, a. R. IV. Indict. I. Westphalia II. Jahrg. II. Quart. S. 23. Lacomblet Urkundenb. I. S. 43.

900.

498. *Bovo II.* wird Abt zu Corvey, nach der Resignation des Abtes *Godescalc.* Annal. Corb. l. c. p. 4. — Die Legende, wie dem Abte *Godescalc,* wegen seiner nachlässigen Verwaltung, seine Entsetzung vorher angezeigt worden, erzählt Annal. Sax. l. c. p. 588.

499. Oktober 12. König *Ludwig* III. bestätigt, auf Bitten des Grafen *Cuonrad,* die Privilegien des Stifts Corvey, welchem der Abt *Bovo* vorsteht, besonders in Ansehung der freien Wahl des Abtes, und bewilligt demselben das Markt-, Münz- und Zollrecht in der villa Horohusun, zwischen der Mark dieser villa und dem Berge Eresburg. Act. Triburias IV. Id. Octobr. 900, a. R. I. Indict. III. Schaten A. P. I. p. 160. Falke C. Tr. Corb. p. 513. Seibertz Urkundenb. I. S. 5.

902.

500. Die Slaven verwüsten Sachsenland. Annal. Hild. et Lamb. l. c. p. 50. 51.

501. Junius 5. *Drogo,* Bischof zu Minden, stirbt. Necrol. Fuld. bei Dronke Tradit. Fuld. p. 173. Todestag nach Anm. zu Kleinsorgen I. S. 382.

905.

502. Februar 7. *Adalbert* (Adalbraht), Bischof zu Minden, stirbt. Necrol. Fuld. l. c. Todestag nach Necrol. Moellenb. Abweichend wird letzterer in Anm. zu Kleins. I. S. 382. auf den 28. Oktober gesetzt.

906.

503. Die Ungarn verwüsten Sachsen und verüben besonders an den Frauen viele Grausamkeiten. Annal. Hild. Weissenb. et Lamb. l. c. p 52. 53. Annal. Saxo l. c. p. 591.

Die Verheerungen der Ungarn wiederholen sich auch in den folgenden Jahren, z. B. 909, 910, 914, 915. Chron. S. Pantal. l. c. p. 879. Annal. Corb. l. c. p. 4. — Dass sie auch bis nach Westfalen vordrangen, bezeugt unter andern die von ihnen verübte Zerstörung der Kirche zu Hertfeld. Vita Idae l. c. p. 573. — In einem dieser Feldzüge mögen auch die Kämpfe statt gefunden haben, deren Andenken sich noch unter dem Namen der Hunnen-Tränke und der Streit-Haide bei Dortmund, so wie der Hunnen-Gräben im Paderbornischen, bei Brenken, Wevelsburg und Kirch-Borchen erhalten haben soll. Meibom. not. ad Witichindi Annal. lib. II. in Rer. Germ. T. I. p. 686. Strunck. not. crit. ad Schaten. Annal. mscpt. p. 159.

504. Mai 11. *Egilmar,* Bischof zu Osnabrück, stirbt. Todestag nach Necrol. Osnabr. — Das Todesjahr setzt Möser O. G. I. S. 301. auf 907; es kann aber nicht später als 906 angenommen werden, da in der folg. Urkunde schon sein Nachfolger vorkommt.

907.

505. Februar 3. Papst *Sergius* erneuert der Kirche zu Bremen die, auf Veranstaltung des Erzbischofs zu Cöln, durch den Papst *Formosus* (vgl. Nr. 490. 492.) ihr entzogenen Metropolitan-Privilegien, und restituirt dieselbe in ihrer erzbischöflichen Würde; zugleich beauftragt er fünf benachbarte Bischöfe, nehmlich *Wichbert* zu Verden, *Bernard* zu Minden, *Sigmund* zu Halberstadt, einen andern *Bernard* zu Osnabrück, und *Biso* zu Paderborn, den Erzbischof *Adalgarius*, seiner Altersschwäche wegen, in seinen Amtsverrichtungen zu unterstützen. Dat. V. Non. Februar. Indict. III. Lappenberg Hamb. Urkundenb. I. S. 36. Vgl. Adam. Brem. l. c. p. 16. — Anstatt Indict. ist im Datum ohne Zweifel ann. pontif. zu lesen; denn mit der 3. Indiction passt die Urkunde in keine Zeitrechnung. Auch das Jahr 905, wohin Lappenberg die Urkunde setzen will, stimmt weder mit dieser Indiction, noch können damals die angegebenen Bischöfe zu Minden und Osnabrück schon im Amte gewesen sein.

506. September 9. *Biso,* Bischof zu Paderborn, stirbt nach 23jähriger Regierung. Vita Meinw. l. c. p. 510. Todestag nach Necrol. Heris. ap. Schaten A. P. I. p. 162. — Irrig meldet Annal. Sax. l. c. p. 590. seinen Tod schon zum Jahre 900.

909.

507. *Mahthildis,* die Tochter des westfälischen Grafen *Thietrich,* eines Nachkommen von *Widukint,* erzogen im Kloster Hervord, wird dem Herzog *Heinrich* von Sachsen (nachmaligem König *Heinrich I.*) vermählt. Vita Mahthildis, ap. Pertz. Scriptor. T. IV. p. 285. Cf. Annal. Saxo l. c. p. 592. (bei dem J. 911). — Unter die Vorfahren der *Mathilde* aus dem Widukintischen Hause wird auch *Reginbern* gerechnet, der glücklich gegen die Dänen gefochten und Sachsen von ihren Einfällen befreit haben soll. Chron. S. Pantal. l. c. p. 884. — Eine Schwester der *Mathildis, Amalrada,* vermählt an einen Grafen *Everard,* war die Mutter des Bischofs *Theoderich* von Metz. Sigeberti vita Theoderici, ap. Leibnit. Scr. R. Br. T. I. p. 294. Nach den Angaben dieses Schriftstellers muss *Everard* Graf im Gau Hamalant gewesen sein; denn *Theoderich* heisst l. c. ex pago Saxoniae Hamalant oriundus. *Widukind, Immid* und *Reinbern,* welcher letztere glücklich gegen die Dänen gefochten und Sachsen von ihren Einfällen befreit habe, werden hier als Brüder der *Mathildis* und der *Amalrada* genannt. L. c. p. 295. *Widukint,* aus welchem *Sigebert* wahrscheinlich seine Nachrichten entlehnt hat, scheint sie jedoch, richtig verstanden, als Brüder *Thietrichs,* des Vaters der *Mathilde,* zu bezeichnen. Widuk. l. c. p. 431. — Der *Mathildis* väterliches Erbgut war Engern, wohin sie sich auch nach dem Tode ihres Gemahls, während des Missverständnisses mit ihren Söhnen *Otto* und *Heinrich* (um 944), zurückzog. Vita Mahth. l. c. p. 291.

Zu bemerken ist übrigens, dass der Verfasser der Vita Mahthildis, l. c. p. 286., die Occidentalis regio (Westfalen), wo *Thietrich* Graf war, den Partibus Saxoniae, wohin *Heinrich* nach der Hochzeit seine junge Gemahlinn aus ihrer Heimath führte, entgegensetzt, woraus also erhellet, dass man schon im Sprachgebrauche des 10. und 11. Jahrhunderts Westfalen von dem eigentlichen Sachsen unterschied, und den letzteren Namen auf das nachmals im engeren Sinne sogenannte Niedersachsen beschränkte.

508. Mai 9. *Adalgarius,* Erzbischof von Bremen, ein ehemaliger Zögling des Klosters Corvey, stirbt. Annal. Corb. l. c. p. 4. Todestag nach Necrol. Moellenbecc., Merseburg, S. Michaël. u. a.

913.

509. Januar 12. *Godescalc,* gewesener Abt zu Corvey (vgl. Nr. 498.), stirbt. Cod. mscpt. und Annal. Corb. l. c. p. 4.

510. Februar 3. König *Conrad I.* bestätigt, auf Bitten des Abtes *Bovo,* die dem Stifte Corvey von den vorigen Königen ertheilten Privilegien, insbesondere die freie Wahl des Abtes, die Freiheit der von dem Stifte selbst benutzten Ländereien von den bischöflichen Zehenten, und die eigne Gerichtsbarkeit. Act. in ipso monasterio Corbeia, III. Non. Febr. 913, a. R. II. Schaten A. P. I. p. 165. Falke C. Tr. Corb. p. 736. (XLVI.)

511. „ 18. Derselbe bestätigt, auf Bitten des Grafen *Herimann,* dem Kloster Mescedi nebst andern Privilegien, insbesondere das Recht freier Wahl der Äbtissinn. Act. Chasella, XII. Kal. Marcii 913, a. R. II. Indict. I. Schaten A. P. I. p. 165. Seibertz Urkundenb. I. S. 6.

914.

512. September 6. *Bernarius,* Bischof zu Minden, stirbt. Todestag nach Necrol. Moellenb. — *Liutharius,* seitheriger Abt zu Lauresheim, wird sein Nachfolger. Anm. zu Kleins. I. S. 380. u. 388., ex cod. Lauresh., mit abweichend auf d. 19. August angegebenem Todestage.

915.

513. Fehde des Königs *Conrad* gegen Herzog *Heinrich* von Sachsen, welcher das Herzogthum, das ihm der König zu entziehen suchte, mit Gewalt behauptet. Das Heer des Königs, unter der Anführung seines Bruders *Eberhard,* der sich erst sehr übermüthig über die Sachsen geäussert hatte, wird von diesen bei Eresburg geschlagen. Widukind. lib I. cap. 23. l. c. p. 428. Annal. Saxo l. c. p. 593.

916.

514. Junius 22. *Bovo II.,* Abt zu Corvey, stirbt. Cod. mscpt. und Annal. Corb. l. c. p. 4.

515. September 20. Synode zu Altheim, unter dem Vorsitz König *Conrads I.* Pertz. Leg. T. II. p. 555. — Die sächsischen Bischöfe, welche zur Synode berufen, weder selbst gekommen waren, noch ihre Stellvertreter gesandt hatten, erhalten Verweise wegen ihres Ungehorsams, und werden, im Fall sie darinn beharren, mit dem Interdicte bedroht. L. c. p. 559. (30.)

516. December 8. *Thiederich,* Bischof zu Paderborn, stirbt nach neunjähriger Regierung. Vita Meinw. l. c. Todestag nach dem Necrol. der Domkirche zu Paderborn. Andere setzen den 9. Dec.

(917—935.)

517. *Unwan,* Bischof zu Paderborn, gibt, auf die Fürbitte seines ganzen Domkapitels, dem Kloster Heerse Zehenten zu Brecal, Hrisal, Flechtunum, Sudhem, Makinghem, Hajenhus, Holthus, Ambreki, Redulfshus, Engeri und Tidmanneshus, mit Vorbehalt eines Dienstes zu Ross, oder statt dessen einer jedesmaligen Abgabe von 20 Siclen (XX Siclorum precium quod saxonice Pund nominamus) an den Bischof. S. d. Spilcker Beiträge zur ält. deutsch. Gesch. 2. B. Urk. S. 3. Wigands Archiv 4. B. S. 327. — Bischof *Unwan* regierte in dem oben angegebenen Zeitraume.

918.

518. August 31. Während Sachsen gleichzeitig durch Streifzüge der Ungarn und der Normannen verheert wird, finden christliche Priester zu Obernkirchen durch die, bis in die Gegend von Minden vorgedrungenen Ungarn ihren Tod. Das Gedächtniss derselben (Memoria fratrum nostrorum qui ab Ungro occisi sunt) setzt auf d. ang. Tag Necrol. Moellenb. Vgl. Lerbecc. Chron. Mind. ap. Leibnit. Scr. R. Br. T. II. p. 164., wo aber die Begebenheit irrig in das Jahr 936 gesetzt wird. Culemann Mind. Gesch. I. S. 20.

921.

519. November 7. Bei dem Friedensschlusse zu Bonn, zwischen den Königen *Karl* von Westfranken (Frankreich) und *Heinrich* von Ostfranken (Deutschland), waren von Seiten des letzteren unter andern die Bischöfe *Nithard* von Mimigardevord, *Dodo* von Osnabrück und *Hunuard (Unwan)* von Paderborn gegenwärtig. Pertz. Leg. T. I. p. 568.

Da dies die einzige Veranlassung ist, bei welcher des Bischofs *Nithard* urkundlich und mit bestimmter Zeitangabe gedacht wird, so mögen hier auch andere, ohne Zeitbestimmung erwähnte Begebenheiten seiner Regierung folgen.

520. *Nithard,* Bischof zu Mimigerneford, weiht, auf Bitten seines Getreuen *Bruning,* die Kirche zu Belaun, und bewilligt ihr besondere Freiheiten, wofür gedachter *Bruning* dem Bischof eine eigenhörige Familie im Gau Scopingun gibt. Vgl. die Bestätigung des Bischofs *Sigifrid* (Nr. 920.).

521. Nach der Erzählung der Münster'schen Chroniken, wurde zur Zeit des Bischofs *Nithard,* die Burg (urbs) Mimigardevord von denen von Meinhövel feindlich überfallen, welche in die Domkirche eindrangen und ein silbernes Gefäss mit den, von dem vorigen Bischof *Wulfhelm* aus Rom mitgebrachten Reliquien raubten, aber auf das brünstige Gebet des Bischofs, von plötzlichem Schrecken ergriffen, den geweihten Boden verliessen, ohne ihren Zweck der gänzlichen Zerstörung zu erreichen.

922.

522. April 22. König *Heinrich I.* bestätigt, auf Bitten des Abtes *Folcmar* zu Corvey, die Privilegien dieses Stiftes. Act. Quitilingaburg X. Kal. Maji 922, a. R. III. Schaten A. P. I. p. 174. Falke C. Tr. Corb. p. 737. Chron. Gottw. T. I. p. 139. mit Abbildung. (XLVII.)

523. Mai 28. *Nithard,* Bischof zu Mimigardevord, stirbt. Todestag nach dem Necrol. eccles. maj. Monaster. — Da auf der sogleich anzuführenden Synode zu Coblenz keines Bischofs von Mimigardevord gedacht wird, so ist sein Tod höchst wahrscheinlich in dieses Jahr zu setzen.

524. Synode zu Coblenz, in Gegenwart der Könige *Karl* und *Heinrich,* welcher die Bischöfe *Liutharius* von Minden, *Dodo* von Osnabrück und *Unwan* von Paderborn beiwohnen. Pertz. Leg. T. II. p. 16.

927.

525. März 18. König *Heinrich I.* bestätigt, auf Bitten des Bischofs *Unwan* zu Paderborn, die Besitzungen des Klosters *Herivurd,* worüber die früheren Urkunden durch feindliche Überfälle verloren gegangen. Act. Astnid XV. Kal. April. 927, a. R. VII. Schaten A. P. I. p. 177. — Das noch vorhandene Original hat deutlich den Ort Astnid (Essen); Böhmers (Reg. S. 3.) Vermuthung wegen Altstädt ist also ohne Grund. (XLVIII.)

526. April 13. König *Heinrichs* Aufenthalt zu Dortmund, erwiesen durch eine Urkunde, worinn derselbe, auf Verwendung seiner Gemahlinn *Mahthild,* der Ministerialinn *Williburg* in comitatu Fridarici Güter in den Villen Enchova und Mengide gibt. Act. in loco Trutmenni nuncupato Id. April. 927, a. R. VIII. Original im Königl. Geh. Staats- u. Kab.-Archive zu Berlin.

527. Julius 27. *Liutharius,* Bischof zu Minden, stirbt. Todestag nach Necrol. Moellenb. — Sein Nachfolger *Eberis (Eburgis)* war auch Abt zu Lauresheim gewesen. Anm. zu Kleins. I. S. 406., e cod. Lauresh.

931.

528. Februar 23. König *Heinrich I.* bestätigt die Privilegien des Stifts Werden, auf Bitten des dortigen Abtes *Witger.* Act. in Werlaha civit. reg. VII. Kal. Mart. 931, a. R. XIII. Lacomblet Urkundenbuch I. S. 50.

932.

529. Junius 1. Synode zu Erfurth, in Gegenwart König *Heinrichs I.*, wobei die Bischöfe *Unwan* von Paderborn, *Tuoto* von Osnabrück, *Rumold* von Mimigardevord und *Eberis* oder *Eburgis* von Minden anwesend waren. Pertz. Leg. T. II. p. 18. — Schaten A. P. I. p. 169. bezieht irrig die Theilnahme der genannten Bischöfe auf die Synode zu Altheim 916, und bringt dadurch die Reihenfolge derselben in Unordnung.

933.

530. März 15. Grosser und entscheidender Sieg des Königs *Heinrich* über die Ungarn, bei Merseburg. Annal. Corb. l. c. p. 4. Annal. Saxo l. c. p. 598. Der Tag der Schlacht, Annal. Weingart. ap. Pertz. Scriptor. T. I. p. 67. — Die Angabe, dass *Heinrich* vorher die Ungarn in Westfalen geschlagen habe (z. B. Anm. zu Kleins. I. S. 400.), beruht wahrscheinlich auf dem Irrthume, nach welchem die in Ostsachsen gelegene Pfalz Werla, für Werl in Westfalen gehalten wurde.

531. Zweite Synode zu Altheim, welcher unter andern die Bischöfe *Unwan* von Paderborn, *Rumold* von Mimigardeford und *Eberis* von Minden beiwohnen. Anm. zu Kleins. I. S. 402.

934.

532. Das Kloster S. Johannis zu Vysbeke wird von der edlen Frau *Hilleberge* gestiftet. Lerbeck. Chron. Mind. ap. Leibnit. T. II. p. 163.

935.

533. Mai 9. König *Heinrich I.* bestätigt der Kirche zu Paderborn die freie Bischofswahl und andere Privilegien. Act. in Arveite VII. Id. Maji 935, a. R. XVI. Bisher ungedruckt. (XLIX.)

534. „ 11. Derselbe bestätigt, auf Bitten des Bischofs *Unwan* zu Paderborn, dem Kloster Herse die freie Wahl der Äbtissinn und die Freiheit von fremden Gerichten. Dat. V. Id. Maji 935, a. R. XVI. Schaten A. P. I. p. 184.

535. Julius 20. *Unwan*, Bischof zu Paderborn, stirbt nach neunzehnjähriger Regierung. Vita Meinw. l. c. Todestag nach Necrol. Paderborn. eben so Necrol. Heris. ap. Schaten l. c. p. 185. u. a.

536. Oktober 12. König *Heinrich I.* bestätigt, auf die Fürbitte seiner Gemahlinn *Mahtild*, dem Kloster Herivurt die freie Wahl der Äbtissinn. Act. Altsteti IV. Id. Octobr. 935, a. R. XVI. Schaten A. P. I. p. 185. (L.)

537. December 15. Graf *Bernard* zu Borchorst stirbt. Not. e cod. Borchorst. in Mss. Kindlinger. T. XII.

936.

538. Mai 26. *Folcmar*, Abt zu Corvey, und die ganze Congregation daselbst, beurkunden, dass Graf *Sigifrid* sein Erbe zu Wester-Groningen im Gau Hardgo am Flusse Bade, mit Einschluss der Kirche daselbst, für den König *Heinrich*, dessen Gemahlinn und Kinder, so wie für sich und seine Gemahlinn, dem Kloster Corvey geschenkt hat, um daselbst ein Kloster zu errichten und mit zwei Mönchen aus Corvey zu besetzen. Act. novae Corbeiae VII. Kal. Jun. id est postrid. Urbani 936. — Unter den Zeugen ist der advocatus *Hogerus*. — Falke C. Tr. Corb. p. 292. — Über den Stifter des Klosters Gröningen, Grafen *Sigifrid*, und dessen Familie, vgl. Annal. Sax. l. c. p. 619.

539. Oktober 17. König *Otto I.* bestätigt, auf Bitten des Abtes *Folkmar* zu Corvey, die Privilegien dieses Stiftes. Act. Werla XVI. Kal. Novembr. 936, a. R. I. Schaten A. P. I. p. 188. Falke C. Tr. Corb. p. 738., mit Abbildung. (LI.)

540. December 30. Derselbe bestätigt die Privilegien des Stifts Werden, auf Bitten des dortigen Abtes *Wigger*. Act. Taleheim III. Kal. Januar. 936, a. R. I. Lacomblet Urkundenb. I. S. 51.

937.

541. Julius 2. König *Otto I.* bestätigt die Privilegien des Klosters Meskide. Act. Quitilingoburg VI. Non. Jul. 937, a. R. I. Seibertz Urkundenb. I. S. 7.

542. September 21. Bei König *Otto's I.* Stiftung des Moritz-Klosters zu Magdeburg (aus welchem nachmals die erzbischöfliche Kirche erwuchs) war unter andern Bischof *Ebergis* von Minden in Magdeburg zugegen. Sagittar. Hist. duc. Magdeb. in Boysen allg. hist. Magaz. 1. St. S. 73.

938.

543. Mai 18. König *Otto I.* bestätigt, auf Ansuchen des Bischofs *Tuoto* zu Osnabrück, die Privilegien der dortigen Kirche. Act. in Stela XV. Kal. Jun. 938, a. R. II. Sandhoff l. c. p. XX. Möser O. G. II. S. 225. s. W. VIII. S. 23.*)

544. Fehde des Königs *Otto* gegen seinen Halbbruder *Thankmar* und den fränkischen Herzog *Eberhard.* — *Eberhard* und *Thankmar* belagern gemeinschaftlich das Schloss Badiliki (Belike; — Balebike Ann. S.), in welchem sich des Königs jüngerer Bruder *Heinrich* befindet. Das Schloss wird erobert, *Heinrich* gefangen genommen und von *Thankmar* (quasi vile quoddam mancipium, Widuk.) weggeführt. *Thankmar* erobert hierauf Eresburg; *Heinrich* aber wird bei dem Herzog *Eberhard* gefangen gehalten. Vor der von *Eberhards* Kriegern besetzten Burg (urbs) Larun in Westfalen, wird *Dedi* erschlagen. König *Otto* rückt vor Eresburg; die Einwohner öffnen ihm die Thore; *Thankmar* flüchtet in die Kirche, wird aber auch dahin verfolgt und von einem Krieger Namens *Maincia* (*Maginzo,* Thietm.) durch das Kirchenfenster mit einer Lanze getödtet. Auch Larun wird hierauf von dem König erobert. Widukind. l. II. cap. 11. l. c. p. 440—441. Thietmar. ap. Pertz. Scriptor. T. III. p. 744. Annal. Saxo l. c. p. 601.

939.

545. *Heinrich* von Sachsen, durch *Eberhard* gewonnen, empört sich gegen seinen Bruder, den König *Otto,* und gewinnt in Sachsen einen grossen Anhang. Auch Dortmund wird von *Heinrichs* Anhängern besetzt, ergibt sich aber dem König auf dessen erste Annäherung. Widukind. l. II cap. 15. l. c. p. 442. Annal. Saxo l. c. p. 602.

546. Nach der Eroberung von Dortmund geht der König in der Gegend von Xanten über den Rhein, wo ihm das Heer seines Bruders (den er vergebens durch den gewesenen Befehlshaber in Dortmund, *Agina,* zu versöhnen suchte) und der mit jenem verbündeten Lotharinger unerwartet gegenüber steht. Der König, der nur einen Theil seines Heeres hatte übersetzen können, verliert indessen, ohngeachtet der Überlegenheit der Feinde, den Muth nicht, und gewinnt bei Birthen (apud Biertanum) einen entscheidenden Sieg. Widukind. cap. 17. l. c. p. 443. Liutprand. lib. IV. cap. 23. ap. Pertz. Scriptor. T. III. p. 321. Annal. Saxo l. c. p. 602.

547. *Marcsuitis* stiftet aus ihren Gütern das Kloster Schildesche im Wassegau, nachdem sie vorher von dem Bischof *Dudo* zu Paderborn die Einwilligung erhalten hatte, die bereits bestehende Pfarr-

---

*) Nach dem Cop. des Osnabr. Domstifts ist der Name des Bischofs nicht *Thoto,* sondern *Tuoto* zu schreiben. Zeile 20. und 21. des zuletzt genannten Abdrucks müssen die Worte: et fidejussores tollendos, wegfallen, und statt: et ceteros, gelesen werden: ceterosque litones. Im Datum ist, statt pii, zu lesen serenissimi, wofür jedoch das Cop., durch einen Lese- oder Schreibfehler, secundi setzt.

kirche zu Schildesche an einen andern, zur Erbauung eines Klosters bequemeren Ort zu verlegen. Strunck not. crit. ad Schaten. ann. mscpt. ad h. a.*)

940.

548. April 2. König *Otto I.* bestätigt, auf die Fürbitte seiner Gemahlinn *Edgid* und des Bischofs *Tuto* zu Paderborn, die Privilegien des Klosters Herivurd, besonders die freie Wahl der Äbtissinn. Act. Quitilingoburg IV. Non. April. 940, a. R. IV. Bisher ungedruckt. (LII.)

---

*) Die Erzählung von dieser Stiftung, wie sie Strunck einer alten Handschrift des Klosters entlehnt zu haben versichert, dürfte hier eine Stelle verdienen, und ist folgende:

Schildesche locus erat in pago vel regione Wassega, parochiali ecclesia decoratus, nec longe dissitus ab eo loco ubi nunc est monasterium Schildecense. Vivebat illic matrona nobilis et amplissimarum possessionum heres unica Marcsuidis dicta, quae jam pridem a parentibus, familiae propagandae causa, viro nobili in matrimonium tradita et collocata fuerat. Ex eo connubio nullam diu prolem consecuta, demum animos suos adjecit ad propagationem spiritualem, firmiterque statuit, ad exemplum vicini Herivordiensis monasterii, congregationem virginum canonicarum e bonis paternis condere, si mariti ac parentum suorum vitam vivendo superaret. Placuit Deo generosum animi propositum. Brevi post tempore decedit pater, decedit mater, postremo et maritus, nullo praedivitum nuptiarum fructu post se relicto. Deplorabant hanc ejus orbitatem tristes consanguinei, quos inter cognatione proximi ante alios erant patrueles ejus, Hogerus cathedralis ecclesiae Paderbornensis canonicus, ejusdemque soror Emma, optimi exempli foemina, in puellari collegio Herivordiensi canonicarum secularium vitam amplexata. Hi cum ad eam accessissent consolandae orbitatis causa, interque alia mentionem ipsi injecerent de experiendo novo ac foecundiore connubio, generose respondit Marcsuidis vidua: Frustra haec agitis! in aeternum non adibo secundas nuptias. Et haec dicens flebat amare. Cur autem has non adibis? inquiebat Hogerus canonicus. Juvencula adhuc es et aetatis adhuc idoneae ad procreandos liberos. Id si omiseris, quorsum hae opes tuae? quorsum haec agrorum, nemorum ac fortunarum abundantia? numquid haec omnia heredem a te nasciturum postulant? At ipsa crucifixum intuens et cordi suo constanter apprimens: Quid, ajebat, obtruditis mihi carnales nuptias prolemque nascituram ex me? Misera certe conditio matrum, quippe quae prolem non aliam pariunt quam quae mortem aliquando videat, imo quae forte moritur quam primum oritur. Aliarum ego mater filiarum ero, quae nunquam desinant et Christo magis quam huic mundo et propagationi carnali serviant. Clarius dico: monasterium fundabo virginum Deo famulantium. Id si approbatis, pium opus cum annuitu vestro quantocyus inchoabo. — Inopina haec oratio, magis divino spiritu quam humanis vocibus animata, mirifice commovit omnium cognatorum corda, ut assensum darent. Quo accepto, Marcsuidis vidua, rejectis continuo preciosis vestibus, una cum Hogero, Emma et aliis consanguineis ingreditur Schildecense templum. Ubi postquam in terram provoluta, brevi tempore Christum eucharisticum in altari praesentem adorasset, iterum de terra surgens et ad Emmam patruelem suam conversa: Ecce, ego, inquiebat, coram omnipotente Deo et carissimis hisce cognatis meis designo ac deligo te in matrem spiritualem et abbatissam hujus ecclesiae, in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Tu ergo spiritualibus intenta studiis, quae ad ecclesiasticam disciplinam pertinent interius dirige, ego foris constituta satagam circa frequens ministerium. Discedentibus deinde consanguineis, domina Marcsuidis cum Hogero canonico et patruele suo Paderbornam abiit, et quia locus parochiae veteris minus idoneus erat ad constructionem puellaris monasterii, a Dudone antistite nostro demisse in primis petiit, ut sibi potestatem daret, ecclesiam veterem ad alium commodiorem locum transferendi, deinde ut etiam adjumento sibi esset apud Ottonem regem pro impetrando ipsius consensu et monasterii e bonis laicalibus fundandi licentia. Utrumque feliciter et ex animi voto concessum est, neque jam aliud deerat, quam ut manus adjicerentur operi et initium aedificii locandi fieret. Itaque anno dominicae incarnationis DCCCCXXXIX. Indictione XII. domina Marcsuidis transtulit ecclesiam et cuncta ejus utensilia a villa Schildesche nuncupata trans flumen versus austrum in locum uberrimum et omnium rerum proventibus opinatissimum, quem appellavit novam Schildesche. Ibi dum in loco arae summae destinato crux erecta et solenne sacrum de spiritu sancto celebratum esset, domina Marcsuidis primum lapidem, impresso prius ardente osculo, suis ipsa manibus in scrobem detulit, committens opus istud summo angulari lapidi Christo Jesu, unice exoptans ut aedificatio constructa cresceret in templum sanctum in Domino. Mox etiam accedere jussi quos e Galliis accersiverat fabri murarii et cementarii, eorumque laboribus indefessis operi coepto tam ardenter institum, ut ecclesiae totius fundamenta eadem adhuc aestate quaquaversum de terra consurrexerint.

549. April 19. Derselbe verleiht dem Abte *Folcmar* zu Corvey und dessen Nachfolgern den Königsbann über alle diejenigen, welche sich bei dem Kloster und der um dasselbe erbauten Stadt niederlassen und in den Schutz des Klosters begeben, und verbietet allen königlichen Richtern, namentlich den Grafen *Rethard* im Gau Auga, *Dendi* und *Hampo* im Gau Netga, und *Heriman* im Gau Huetigo, sich eine Gerichtsbarkeit über jene Leute, unter dem Namen des Burgbannes, anzumassen. Act. Werla XIII. Kal. Maji 940, a. R. IV. Falke C. Tr. Corb. p. 209.

550. September 25. Derselbe nimmt das von der ehrbaren Frau *Meresuit* an dem Orte Scildice zu Ehren der heil. Maria erbaute Kloster, auf Bitten des Bischofs *Dudo* zu Paderborn, in dessen Diöcese der Ort liegt, in seinen Schutz, und bewilligt der Congregation der daselbst Gott dienenden Jungfrauen die freie Wahl der Äbtissinn nebst andern Rechten der übrigen unter königlichem Schutze stehenden Klöster. Act. in civit. Corbeia VII. Kal. Octobr. 940, a. R. V. Falke C. Tr. Corb. p. 745. Lamey Gesch. v. Ravensb. Urk. S. 3

941.

551. Januar 10. König *Otto* I. bestätigt, auf Bitten des Bischofs *Dudo* zu Paderborn, den königlichen Schutz und die Privilegien des Klosters Herisi, namentlich die freie Wahl der Äbtissinn, mit Gutheissen des Bischofs, und die Befreiung von fremden Gerichten. Act. in castello regio Dalahem IV. Id. Januar. 941, a. R. VI. Schaten A. P. I. p. 194. — Im Datum scheint ein Fehler zu stecken.

552. Junius 19. *Rumold,* Bischof zu Mimigardevord, stirbt. Anm. zu Kleins. I. S. 403. Todestag nach Necrol. eccl. maj. Monaster.

553. November 25. König *Otto's* Aufenthalt in Dortmund, erwiesen durch eine Urkunde, worin er dem Marien-Stifte zu Aachen die Kirche zu Düren incorporirt. Act. Throtmannie VII. Kal. Decembr. 941, a. R. VI. Lacomblet Urkundenb. I. S. 53.

942.

554. Junius 22. König *Otto I.* schenkt, auf Bitten seines Bruders, des Diaconus *Brun,* dem Kloster Corvey Güter im Hesse-Gau, in der villa Rotmereshusun in der Mark Osterbeun, in der Grafschaft *Allio's.* Act. Inimileiba X. Kal. Jul. 942, a. R. VI. Schaten A. P. I. p. 195. Falke C. Tr. Corb. p. 71. Chron. Gottwic. I. p. 165. mit Abbildung. (LIII.)

555. Oktober 2. *Folcmar,* Abt zu Corvey, stirbt. Cod. mscpt. und Annal. Corb. l. c. p. 4.

943.

556. *Wicfrid,* Erzbischof zu Cöln, weiht den Thurm der heil. Maria zu Werden, et segregavit has villas specialiter, scilicet Rolinghusen, Bergerokusen, Kugelinghusen, unde decimae ad sanctum Liudgerum reddantur vel quicquid ad synodalia pertinet jura exigatur. E mss. Gelenii, ap. Kindlinger mss. T. XII.

945.

557. *Marcsuidis,* die Stifterinn des Klosters Schildesche, erhält für dasselbe, in Folge einer besondern Reise nach Rom, von dem Papste Reliquien des heil. Johannes des Täufers, und bringt dieselben zuerst nach Paderborn, dann in ihr Kloster, wo sie mit grossen Feierlichkeiten empfangen werden. Strunck in not. crit. mscpt. ad h. a.

946.

558. Mai 30. König *Otto I.* verleiht, auf Verwendung seines Bruders *Bruno* und des Abtes *Bovo,* dem Stifte Corvey den Bann über die beiden Orte Meppiun an den Flüssen Ems und Hase, im Gau

Agrotingon, in der Grafschaft des Grafen *Thuring*, mit dem Münz-, Zoll- und Marktrechte und den dazu gehörenden Freiheiten. Act. Frosa III. Kal. Jun. 946, a. R. X. Schaten A. P. I. p. 196. Falke C. Tr. Corb. p. 358. Chron. Gottw. I. p. 164. mit Abbildung. (LIV.)

559. December 30. Derselbe bestätigt, auf Verwendung seines Bruders *Heinrich*, dem Stifte Corvey die Münze und den Zoll an dem Orte Meppia. Act. in Talaheim III. Kal. Januar. 946, a. R. X. Schaten A. P. I. p. 196. Falke C. Tr. Corb. p. 357. beide mit der Jahrzahl 945. (LV.)

(946—947.)

560. Papst *Agapitus* bestätigt dem Stifte Essen (Astnide) den von dem Erzbischof *Gunthar* zu Cöln ihm geschenkten Zehenten, die freie Wahl der Äbtissinn, und die Exemtion von aller geistlichen Gerichtsbarkeit, ausser der des päpstlichen Stuhles; nachdem eine frühere, vom Papste *Zacharias* hierüber gegebene Urkunde, mit dem Kloster selbst, durch Feuer zerstört worden. S. d. Höfer Zeitschr. f. Archivkunde, 1. B. S. 368. Lacomblet Urkundenb. I. S. 55. — Papst *Agapitus* wurde 946 gewählt, und 947 starb die Äbtissinn *Hathuwig*, an welche die Urkunde noch gerichtet ist; letztere muss also in eins dieser beiden Jahre fallen.

947.

561. Januar 15. König *Otto I.* bestätigt, auf Ansuchen der Äbtissinn *Hadewig*, die Privilegien und Besitzungen des Stiftes Essen (Asnidensis monasterii), namentlich den Zehenten zwischen den Flüssen Embiscara und Rura, von dem Flüsschen Leatunia und der Mühle *Ico's* bis zu den Orten Lieriki und Leppára, welchen der Erzbischof *Guntharius* zu Cöln demselben geschenkt hat, mit Ausschluss des Antheils in dem Orte Ruoldinghus, welchen *Eggihart* erblich besitzt; ferner die Güter, welche das Stift von verschiedenen Königen erhalten; nehmlich von *Lothar* die Villen Hohemberg und Cassella; von *Ludwig* einen Hof zu Hucrithi und was dazu gehört in den Grafschaften *Ecberts* und *Cobbo's*, und die drei Höfe Holsto, Arachem und Herte; von *Karl* den Hof Wodenesberg; endlich den vom Herzog *Otto* zu Sachsen (dem Grossvater des Königs) an das Stift geschenkten, und von dem König *Heinrich* demselben bestätigten Hof Beki; zugleich bewilligt er dem Stifte die freie Wahl der Äbtissinn und des Vogtes und die ausschliessende Gerichtsbarkeit über seine Angehörigen. Act. Franconefurt XVIII. Kal. Februar. 947, a. R. XI. Westphalia 2. Jahrg. 2. Quart. S. 24. Lacomblet Urkundenb. I. S. 54.

562. November. . Synode zu Verdun, welcher der Bischof *Hildebald* von Mimigardevord (Transrhenensis seu Mimigardevordensis episcopus) beiwohnt. Flodoardi Annal. ap. Pertz. Scriptor. T. II. p. 394. Richeri Hist. ibid. p. 602. Hartzheim Concil. Germ. T. II. p. 609. — Die Zeit der Synode wird nachgewiesen in den Verhandlungen der folgenden, b. Pertz. Leg. T. II. p. 23.

563. Die Stadt Minden (Mimidona) wird durch Feuer verwüstet. Herimanni Aug. Chron. ap. Pertz. Scriptor. T. V. p. 114.

948.

564. Januar 7. Synode in dem kaiserlichen Palaste Ingelheim, in Gegenwart der Könige *Otto* und *Ludwig*, welcher die Bischöfe *Dudo* von Paderborn, *Duodo* von Osnabrück, *Eberis* von Minden und *Hildibold* von Mimigardevord beiwohnen. Acta Synodi ap. Pertz. Leg. T. II. p. 24. Flodoard. l. c. p. 395. (wo aber, statt VII. Id. Januar., VII. Id. Jun. angegeben wird). Richer. l. c. p. 603. Annal. Saxo l. c. p. 607.

565. „ 11. *Bovo III.*, Abt zu Corvey, stirbt. Cod. mscpt. und Annal. Corb. l. c. p. 4. — Von seinen Familienverhältnissen und Tugenden berichtet Annal. Sax. l. c. p. 607.

566. Junius 14. *Duodo,* Bischof zu Osnabrück, stirbt. Möser O. G. II. S. 7. — Das Todesjahr dieses Bischofs ist zwischen diesem Jahre und 949 zweifelhaft.

567. Julius 14. König *Otto I.* eignet dem von seiner Mutter, der Königinn *Mahthild,* an dem Orte Angeri, zur Ehre der heil. Maria und des heil. Laurentius gestifteten Kloster, die von *Dioterich* ihm aufgelassenen Güter zu Selispura und an andern einzeln genannten Orten im Gau Lere in der Grafschaft *Heinrichs,* zu Armike und Tungheim im Gau Hasagowe in der Grafsch. *Liutulfs,* zu Weres und a. a. O. im Gau Agartinga in der Grafsch. *Sigiberts,* und in den Gauen Tersebuhre und Ammere. Act. in Throtmannia II. Id. Jul. 948, a. R. XI. Bisher ungedruckt. (LVI.)

568. Derselbe schenkt seinem Vasallen *Haolt* eine Hove im Gau Nihtersi, und Gefälle aus den Orten Laterveld, Anaimuthiun, Hirigisinghusun und Upspringen, die dem Grafen *Wighard* zugehörige Hove in Latterveld ausgenommen. Act. . . . . 948, a. R. XIII. Wigands Archiv 3. B. 3. H. S. 72. Seibertz Urkundenb. I. S. 8. — Wegen Beschädigung der Charte ist Actum nnd Datum nicht vollständig zu lesen.

950.

569. April 15. König *Otto I.* nimmt, auf Bitten seiner Mutter, der Königinn *Mahtild,* das von derselben zum Seelenheil seines Vaters, des Königs *Heinrich,* zur Ehre der heil. Maria und des heil. Dionysius gestiftete Kloster zu Angari in seinen Schutz, befreit dasselbe von aller bischöflichen Jurisdiction, setzt ihm, mit Beirath der Bischöfe *Dudo* (zu Paderborn), *Hildebold* (zu Mimigardevord), *Drogo* (zu Osnabrück), und anderer Getreuen, den Propst *Adelgerus* vor, bewilligt ihm für die Zukunft die freie Wahl des Propstes, und schenkt ihm Güter zu Agilmari im Gau Velue in der Grafschaft *Lingers,* zu Bobbontenini im Gau Logni in der Grafschaft *Albo's,* und zu Hoianusini im Gau Aikesfelt in der Grafschaft *Wychards,* mit Befreiung von aller fremden Gerichtsbarkeit. Act. Quitilingaborch XVII. Kal. Maji 950, a. R. XIV. Falke C. Tr Corb. p. 746.

570. Oktober 18. *Ebergis,* Bischof zu Minden, stirbt. Necrol. Fuld. ap. Leibnit. T. III. p. 764. Todestag nach Necrol. Moellenbecc.

952.

571. April 16. * König *Otto I.* schenkt dem von ihm gestifteten Kloster zu Palithi (Pölde) unter andern auch einige Güter in Westfalen, zu Brakele, Thunede, Drutmunde und Culisin. Act. Palithi XVI. Kal. Maji 952, a. R. XIX. Mader. Antiquit. Brunsv. p. 109. Heinecc. Antiq. Goslar. p. 16. Leuckfeld Antiq. Poeld. p. 18. — Die Urkunde ist verdächtig, oder doch fehlerhaft abgeschrieben; denn *Otto* wird in derselben Imperator augustus genannt, welchen Titel er damals noch nicht führte; sie gedenkt des Erzbischofs *Hatto* von Mainz, welcher in dem angegebenen Jahre noch nicht regierte; auch passt das 19. Regierungsjahr nicht zu der Jahrzahl. Durch die in Henseler. mscpt. vorgenommene Veränderung der Jahrzahl in 955 wird zwar dem letzten Fehler, aber nicht den beiden ersten, viel bedeutenderen, abgeholfen.

572. Junius 7. Derselbe verleiht der Kirche zu Osnabrück, auf Bitten des dortigen Bischofs *Druogo,* den Markt und die Münze zu Witunbrucca und alle königlichen Rechte daselbst. Act. Dornpurck VII. Id. Jun. 952, a. R. XVI. Schaten A. P. I. p. 201. Sandhoff l. c. p. XXI. Möser O. G. II. S. 226. (mit dem fehlerhaften Datum VII. Jun.) s. W. VIII. S. 24.

573. Oktober 26. Derselbe bestätigt das von seinem Vasallen *Hoholt* und dessen Brüdern und Schwestern auf ihrem Gute Gesiki gestiftete Jungfrauen-Kloster, befreit dasselbe von aller weltlichen Gerichtsbarkeit, und bewilligt ihm die freie Wahl der Äbtissinn und des Vogtes, wobei jedoch die Verwandtschaft der Stifter berücksichtigt werden soll. Act. Walahusun VII. Kal. Novembr. 952, a. R. XVI. Schaten A. P. I. p. 201. Seibertz Urkundenb. I. S. 9.

574. *Helmward,* Bischof zu Minden, weiht, mit Assistenz der Bischöfe *Dudo* von Paderborn und *Drogo* von Osnabrück, die neu erbaute Domkirche zu Minden, zur Ehre der Heil. Gorgonius, Laurentius und Alexander. Lerbeck. Chr. Mind. l. c. p. 165.

953.

575. April 3. Osterfest, welches König *Otto I.,* nachdem er von Cöln abgereist, zu Dortmund feiert. Annal. Sax. l. c. p. 609.

576. September 21. *Bruno,* der Bruder des Königs *Otto,* wird zu Aachen feierlich als Erzbischof von Cöln eingesetzt, wobei unter andern die Bischöfe *Hildebald* von Mimigardevord und *Druogo* von Osnabrück gegenwärtig waren. Vita Brunonis, ap. Pertz. Scriptor. T. IV. p. 262., und das. die Note aus Ratherius, welcher den Tag angibt: quarta solemnis jejunii septimi mensis feria. — Der neue Erzbischof erhielt von dem Könige zugleich den Ducat über ganz Lothringen. Annal. Saxo l. c. p. 610.

577. December 30. König *Otto I.* schenkt zu seinem, seiner Gemahlinn *Aedgid* und aller seiner Vorfahren Seelenheil, das von seiner amita, der andächtigen Frau *Uota* (muliere Deo sibique devota) ihm zu diesem Behuf übergebene Gut zu Davindre, innerhalb und ausserhalb der Stadt, im Gau Hamalant, in der Grafschaft *Wigmanns,* der Kirche zu Magdeburg. Act. Franconofurt III. Kal. Januar. 954, a. R. XVII. Höfer Zeitschr. I. S. 365. (nach dem Original im Königl. Geh. Staats- u. Kab.-Archive zu Berlin). Orig. Guelf. T. IV. mit dem falschen Datum: Kal. Januar. 941, a. R. VI. — Nach unserer Zeitrechnung muss die Urkunde in das Jahr 953 gesetzt werden, indem der Concipient sich einer Zeitrechnung bediente, welche das Jahr mit Weihnachten anfing.

954.

578. Januar 12. König *Otto* I. bewilligt dem von der ehrwürdigen Frau *Helemburch* gestifteten Nonnenkloster zu Viscbike die freie Wahl der Äbtissinn, und bestätigt dessen, an verschiedenen einzeln genannten Orten gelegene Güter. Act. Brugkihem IV. Id. Januar. 954, a. R. XX. Mader Antiq. Brunsvic. p. 205. Paullini Hist. virg. coll. Visbecc. p. 5. beide mit der falschen Jahrzahl 1002. (LVII.)

956.

579. Julius 2. König *Otto I.* schenkt der Kirche des heil. Mauricius zu Magdeburg XXX. casa in urbe Daventria et XI. mansa circa urbem in comitatu Wicmanni, et VIII. in villa Tuncgurun in comitatu Everhardi. Act. in Daventria VII. Non. Jul. 956, a. R. XXI. Original-Urkunde im Königl. Geh. Staats- und Kab.-Archive zu Berlin.

958.

580. Februar 14. *Helmward,* Bischof zu Minden, stirbt. Lerbeck. Chr. Mind. l. c. p. 165.

581. Junius 25. König *Otto I.* schenkt, auf Verwendung seines Bruders *Bruno,* Erzbischofs zu Cöln, dem Kloster Gisici die Malhure in der Marc Gisici. Act. Pathurbrunnon VII. Kal. Jul. 958, a. R. XXIII. Schaten A. P. I. p. 206. Seibertz Urkundenb. I. S. 11.

582. *Walfrid* und sein Bruder *Humfrid* schenken der Kirche S. Severins zu Cöln, in Gegenwart des Erzbischofs *Bruno* und seines Bruders, des Königs *Otto,* unter andern ein Haus zu Frilenchusen. 958. Lacomblet Urkundenb. I. S. 60.

959.

583. Januar 14. König *Otto I.* schenkt, auf Verwendung seines Bruders, des Erzbischofs *Bruno*, den Zoll und das Marktgeld zu Messcede dem Kloster daselbst, welchem er auch den Nachlass verstorbener Äbtissinnen und Klosterfrauen zuspricht. Act. Frideslare II. Id Januar. 959, a. R. XXIII. Seibertz Urkundenb I. S. 12. — Das Recognitionszeichen dieser Urkunde hat im Originale die Gestalt einer kleinen Kirche.

584. November 16. Derselbe schenkt seinem Getreuen *Ratolt* die Güter zu Westnetri im Hessi-Gau in der Grafschaft des Grafen *Bern*, welche Graf *Brunine* und sein Sohn *Amalunc* zu Lehen gehabt haben. Act. Dornpurc XVI. Kal. Decembr. . . . a. R. XXIV. Bisher ungedruckt. — Die Jahrzahl ist in dem sehr beschädigten Originale verloren gegangen, muss aber, nach richtiger Berechnung des Regierungsjahres, auf dieses Jahr treffen. (LVIII.)

960.

585. Julius 26. *Dudo*, Bischof zu Paderborn, stirbt nach 25jähriger Regierung. Vita Meinw. l. c. Todestag nach Necrol. Paderborn., Necrol. Heris. ap. Schaten A. P. I. p. 207. u. a.

961.

586. Junius 7. König *Otto I.* nimmt die Kirche zu Minden, auf Bitten des dortigen Bischofs *Landward*, in seinen Schutz, und bestätigt alle von den früheren Königen ihr verliehenen Privilegien, besonders die Befreiung von aller fremden Gerichtsbarkeit. Act. Forchem VII. Id. Jun. 961, a. R. XX. Kruse Jus statutar. Reip. Mind. p. 362. Meibom. Rer. Germ. T. I. p. 745. Pistor. Scr. R. Germ. T. III. p. 819. Schaten A. P. I. p. 209. Würdtwein Subsid. dipl. T. VI. p. 293.

Bischof *Landward* stand überhaupt bei K. *Otto* in grossem Ansehen, und erhielt von ihm, aus besonderer Hochachtung, einen kostbaren Bischofsstab von Ebenholz zum Geschenke. Lerbeck. Chr. Mind. l. c. p. 166.

587. December 24. Bei der vom König *Otto* veranstalteten Translation des heil. Mauricius nach Magdeburg, ist, nebst den päpstlichen Legaten und vielen andern Bischöfen, auch Bischof *Landward* von Minden gegenwärtig. Annal. Saxo l. c. p. 615.

962.

588. Februar 13. Kaiser *Otto's I.* Vertrag mit dem Papste *Johann XII.* haben die Bischöfe *Druogo* von Osnabrück und *Landward* von Minden mit unterschrieben. Pertz. Leg. T. II. P. II. p. 164., wo die Urkunde zwar dem grösseren Theile nach für echt, aber durch spätere erdichtete Zusätze verfälscht, erklärt wird.

589. Junius 9. * König *Otto I.* verleiht den Einwohnern der villa Horohusen bei dem Schlosse Eresburg das Stadtrecht von Dortmund (Throtmannici), mit Vorbehalt ihrer Unterwürfigkeit unter die Äbte zu Corvey. Act. in Suosaz V. Id. Jun. 962, a. R. XXVII. Schaten A. P. I. p. 210. Falke C. Tr. Corb. p. 514. Wigand Gesch. v. Corvey 2. Abth. S. 221. Seibertz Urkundenb. I. S. 13. — Die noch im Original vorhandene Urkunde, obgleich dem Äussern nach unverdächtig, muss doch entweder untergeschoben, oder wenigstens längere Zeit nach der Handlung erst ausgefertigt sein; denn im Sommer 962 war *Otto* in Italien, konnte also keine Urkunde in Soest ausstellen; auch führte er bereits seit dem Februar dieses Jahres den Imperator-Titel, der ihm in dieser Urkunde so wenig beigelegt, als des annus Imperii gedacht wird.

590. *Bruno*, ein Mönch aus dem Kloster Corvey und Verwandter des sächsischen Herzogs *Herimann*, wird Bischof zu Verden. Annal. Sax. l. c. p. 615.

963.

591. Julius. . *Landohard*, Bischof zu Minden, wird vom Kaiser *Otto*, mit andern Gesandten, an den Papst geschickt. Liutprand. de reb. gest. Ott. cap. 7. ap. Pertz. Scriptor. T. III. p. 341.

592. November 6. Grosse Synode zu Rom, unter dem Vorsitze des Kaisers *Otto*, an welcher auch die sächsischen Bischöfe Theil nehmen. Pertz. Leg. T. II. p. 30. — Namentlich wird des Bischofs *Landohard* von Minden, als diesem Convente beiwohnend, gedacht. Liutpr. cap. 9. l. c. p. 342. Annal. Saxo l. c. p. 617.

964.

593. *Landward*, Bischof zu Minden, ist mit dem Kaiser zu Pavia, und unterstützt den Anschlag des Bischofs *Ortwin* von Hildesheim, die Leichname des heil. Epiphanius und der heil. Speciosa aus der dortigen Kirche zu entführen. — Von letzterem erhielt die Kirche zu Minden einen Theil. Transl. S. Epiphan. ap. Pertz. Scriptor. T. IV. p. 249. Cfr. Lerbeck. Chr. Mind. l. c. p. 166.

594. December 9. Auf Veranstaltung des Erzbischofs *Bruno* zu Cöln wird der Leichnam des heil. Patroklus, welchen derselbe Erzbischof vier Jahre vorher (am 3. Jul. 960) ex urbe Tricassina (aus Troyes in Frankreich) nach Cöln hatte führen lassen, nach Soest (locum . . . rebus seculi opulentum, populo plenum) gebracht und daselbst in der Kirche niedergesetzt, welche derselbe Erzbischof zur Ehre dieses Heiligen gegründet und ausgestattet hatte. Transl. S. Patrocli, ap. Pertz. Scriptor. T. IV. p. 281. — Das Jahr und den Tag dieser Translation hat Strunck in not. crit. mscpt. ad h. a. ermittelt.

595. „ 25. Weihnachtsfest, welches der Kaiser, in dessen Gesellschaft Bischof *Landward*, noch zu Pavia feiert. Pertz. ad transl. S. Epiph. l. c. p. 250. not.

965.

596. März 20. *Gerbern*, Abt zu Corvey, stirbt. Cod. mscpt. et Annal. Corb. l. c. p. 4. Annal. Sax. l. c. p. 618.

597. Junius 2. Concilium zu Cöln, unter dem Vorsitze des dortigen Erzbischofs *Bruno* und in Gegenwart Kaiser *Otto's I.*; an welchem unter andern die Bischöfe *Hildebold* von Mimigardevord, *Landward* von Minden und *Drogo* von Osnabrück Theil nehmen. Hartzheim Concil. Germ. T. II. p. 629.

598. „ 8. Kaiser *Otto I.* schenkt, auf Bitten seines Bruders *Bruno*, und des Abtes *Liudolf* zu Corvey, dem Stifte Corvey den Hof Bodincthorpe im Gau Nithega in der Grafschaft *Liudolfs*. Act. Colon. VI. Id. Jun. 965, a. R. XXX. Falke C. Tr. Corb. p. 549.

599. Julius 15. Derselbe schenkt der Kirche zu Osnabrück, wegen der fleissigen Dienste des dortigen Bischofs *Drogo*, den Wald zwischen den Orten Farnwinkil, Hrutansten, Angare, Osning., Sinithi, Bergashavid, Drevanameri, Etenesfeld und Diummeri. Act. Quedilingeburg Id. Jul. 965, a. R. XXX. Imp. IV. Sandhoff l. c. p. XXII. Möser O. G. II. S. 227. s. W. VIII. S. 25. (Der Name des Kanzlers ist *Liudolfus* zu lesen.) — Diese Urkunde enthält offenbar die erste Verleihung des genannten Gegenstandes, dient also zugleich als Zeugniss gegen die Echtheit der angeblichen Urkunde von 804 (Nr. 255.), welche dieselbe Schenkung schon *Karl* dem Grossen zuschreibt.

600. Oktober 8. Erzbischof *Bruno* zu Cöln stirbt zu Rheims. — Er wurde in der von ihm gestifteten Kirche S. Pantaleons zu Cöln begraben. In seinem Testamente werden unter andern vermacht: Monasterio et claustro Sosacio fundando librae centum; altari sex vasa, pallia totidem, tapete unum ex majoribus, scamnalia duo, cappa et casula ex nostris, praedium praeterea quod Wodilo de precario nostro dedit, illud etiam quod domnus Poppo Richildinchuso (Recklinghausen) et Arvite nobis satis naviter acquisivit. Chron. S. Pantal. l. c. p. 894. Vita Brun. l. c. p. 275.

601. *Landuward*, Bischof zu Minden, ist gegenwärtig bei einer Verhandlung *Bernhards*, Bischofs zu Halberstadt, mit der Kirche zu Magdeburg. A. D. 965, Ottonis a. R. XXX. Imp. V. Original-Urkunde im Königl. Geh. Staats- und Kab.-Archive zu Berlin.

966.

602. März 1. Kaiser *Otto I.* gibt den Hof in der villa Ericsele im Borhtergau in der Grafschaft *Hoolds,* den er ehedem, auf Bitten seines Sohnes *Liutolf*, an dessen Tochter *Mathildis* geschenkt hatte, nunmehr, nach deren Tode, dem Stifte Essen (Astnithe). Act. Diuspargo quod vulgar. dicimus Duisburg, Kal. Mart. 966, a. R. XXXI. Imp. V. Lacomblet Urkundenb. I. S. 65. — Es ist zu bedauern, dass nicht angegeben, ob die Urkunde unmittelbar aus dem Original oder aus einer Abschrift genommen ist, da der ungewöhnliche Titel des Kaisers: Imperator Romanorum et Francorum, Anstoss gibt, auch im Datum der Zusatz bei Diuspargo eine jüngere Glosse scheint.

603. Julius 17. Derselbe schenkt dem Kloster der heil. Maria zu Angeri den Hof Beverse im Gau Nordagoe in der Grafschaft *Osdag's*, nebst Gütern zu Drodminne, Winide und Lenglere. Act. . . . XVI. Kal. Aug. 966, a. R. . . Bisher ungedruckt. — Wegen Beschädigung der Charte ist das Datum nicht vollständig anzugeben. (LIX.)

967.

604. November 7. *Drogo,* Bischof zu Osnabrück, stirbt. Annal. Corb. l. c p. 5. Todestag auch Necrol. Osnabr. — Sein Nachfolger *Liudolf* hatte vorher das Amt eines kaiserlichen Kanzlers bekleidet. (Vgl. Nr. 599.)

605. „ 17. *Hildibold*, Bischof zu Mimigardevord, stirbt. Annal. Corb. l. c. p. 5. — Necrol. Fuld. b. Dronke p. 178. setzt seinen Tod in das J. 969.

(967—993.)

606. *Dodo,* Bischof zu Mimigardevord (dessen Regierung zwischen die obigen Jahre fällt), erbaut daselbst eine neue Domkirche, neben der alten von *Liudger* erbauten; kann jedoch die Kapitularen nur mit Mühe bewegen, die alte, durch das Andenken an *Liudger* geheiligte Kirche zu verlassen und in die neue einzuziehen. Chron. Monaster. — Wahrscheinlich wurde diese Veränderung nicht sowohl durch den Verfall der alten Kirche, als durch eine Veränderung in der ganzen Verfassung des Bisthums veranlasst, nehmlich durch eine Theilung des bisher gemeinschaftlichen Güterbesitzes zwischen dem Bischof und dem Kapitel, in Folge deren der Bischof auch eine eigene Wohnung bezog, mit welcher die alte Domkirche als bischöfliche Hauskapelle verbunden, und dadurch die Erbauung einer neuen, für das Kapitel und den Volksgottesdienst, nöthig wurde. Vgl. Erhard Gesch. Münsters, S. 45.

968.

607. Junius 29. Kaiser *Otto I.* eignet, auf Bitten seiner Gemahlinn *Adeleid* und des Bischofs *Theoderich* zu Metz, dem von dem Grafen *Wichmann* im Gau Hamalant gestifteten Nonnenkloster zu Elten, die von demselben Grafen an das Kloster überwiesenen, bisherigen Lehengüter im Gebiete Urck im Gau Salo und in der Grafschaft Nerdincklant. Act. Pistoriae III. Kal. Jul. 968, a. R. XXXIII. Imp. VII. Lacomblet Urkundenb. I. S. 65.

608. Oktober 2. Derselbe incorporirt die von seiner Mutter, der Königinn *Mahthilt*, zur Ehre des heiligen Bekenners Dionysius gestiftete Abtei Angerin, dem Erzstifte Magdeburg. Act. Ravennae VII. Non. Octobr. 968, a. R. XXXIII. Imp. VII. Original im Königl. Geh. Staats- und Kab.-Archive zu Berlin. (Ungenaue Abdr. b. Schaten A. P. I. p. 212. Eccard Hist. geneal. princ. Sax. sup.

p. 28.) — Anstatt VII. Non. ist ohne Zweifel VI. Non. zu lesen, da VII. Non. nicht gezählt wird, dieser Ausdruck also ein Versehen des Schreibers sein muss.

609. Oktober 3. Kaiser *Otto* der Jüngere bestätigt, nebst andern, von seinem Vater, Kaiser *Otto I.*, dem Erzstift Magdeburg verliehenen Privilegien, auch die vorstehende Incorporation der Abtei Angre. Act. Ravennae V. Non. Octobr. 968, Dom. Ottonis a. R. XXXIII. Imp. VII. Orig. im Königl. Geh. Staats- und Kab.-Archive zu Berlin. — Das Erzstift Magdeburg war in diesem Jahre aus dem bisherigen Kloster des heil. Mauricius daselbst errichtet worden; wenn aber Henseler in mspt. meint, bei dieser Handlung sei unter andern der Bischof von Osnabrück zugegen gewesen, so findet sich dafür in den Magdeburgischen Urkunden kein Beweis.

610. „ 23. *Kaiser *Otto I.* bestätigt das von *Bertha*, der Wittwe *Bernhards*, Herrn zu Borchorst, und ihrer Tochter *Hathwiga*, aus ihrem Schlosse Borchorst gestiftete Kloster, nimmt es in seinen Schutz und übergibt es der geistlichen Aufsicht des Erzbischofs *Adalbert* zu Magdeburg und seiner Nachfolger. Dat. in Magdeburg X. Kal. Novembr. 968, a. R. XXXIII. Imp. VII. Ludewig Reliq. Manuscr. T. XII. p. 380. und hieraus Niesert M. U. S. II. S. 14. — Obgleich aus der später anzuführenden Urkunde *Otto's II.* von 974 (Nr. 630.) hervorgeht, dass der Innhalt der vorliegenden Urkunde im Allgemeinen richtig ist, und dass eine Urkunde *Otto's I.* über diesen Gegenstand existirt haben muss, so kann doch die vorliegende nur als ein jüngeres und untergeschobenes Machwerk betrachtet werden. Denn *Otto I.*, welcher das ganze Jahr 968 in Italien zubrachte und namentlich im Oktober dieses Jahres sich erweislich in Ravenna und Ancona aufhielt, konnte unmöglich um dieselbe Zeit eine Urkunde in Magdeburg ausstellen. Dieser Ausstellungsort würde allenfalls zu dem Jahre 965 passen; aber mit der Annahme eines Versehens in der Jahrzahl ist unsere Urkunde auch nicht zu retten; denn 965 gab es noch keinen Erzbischof von Magdeburg. Überdies enthalten die Formalien der Urkunde vieles, was zur Zeit *Otto's I.* nicht passt; namentlich gehört dahin: 1) der Mangel der Invocation, die in den Ottonischen Urkunden nie fehlt; 2) der damals ungewöhnliche Titel Romanorum Imperator semper Augustus, da man im Ottonischen Zeitalter nur Imperator augustus findet; 3) die eben so ungebräuchliche Bezeichnung Dominus in Borchorst, die einer viel späteren Zeit angehört; 4) die regelwidrige Datumsformel, in welcher bei der Angabe des Ausstellungsortes das Actum weggelassen, die Regierungsjahre dem Ausstellungsorte nachgesetzt sind, und dabei der Kaiser in eigner Person redend eingeführt wird (regni nostri), welches alles dem Urkundenstile der Ottonischen Zeit widerspricht. Wahrscheinlich war die echte Urkunde *Otto's I.* verloren gegangen, und da man doch eine solche haben wollte, so wurde die vorliegende nachträglich verfertigt.

969.

611. Septemb. 27. *Landward*, Bischof zu Minden, stirbt. Necrol. Fuld. b. Dronke p. 178. Todestag nach Necrol. Moellenbecc.

(969—996.)

612. *Wirinhard* gibt der Kirche zu Minden 12 Hoven und 3 Familien zu Sevinhusen im Gau Wedmeri, wofür der Bischof *Milo* ihm und seiner Ehefrau Besitzungen zu Ibbilstide im Gau Marfthem, zu Bikahusun im Gau Tilichi, und Zehenten in den Villen Magatha, Liudgereshem, Bennucheshusun und Umishusun, auf beider Lebenszeit, mit Vorbehalt des Rückfalles an die Kirche zu Minden, einräumt. S. d. Würdtwein Subsid. dipl. T. VI. p. 306.

613. Der Ritter *Worad* gibt zu seinem, seines Vaters *Eilard*, seiner Mutter *Atta*, seines Bruders *Harenward* und seiner Schwestern *Wendilburg*, *Magaburg* und *Reginmund* Gedächtniss, einen Hof mit 8 Familien zu Liverun, nebst der Kirche und anderem Zubehör, an den Altar S. Petri und Gor-

gonii in der Kirche zu Minden, wofür der Bischof *Milo,* zugleich zur Belohnung seiner treuen Dienste, ihm Güter zu Blesnon, Diaslon und Wethehem, nebst den Zehenten der Villen Blesnon, Ordinchusen, Wethehem und Bruochem und der Kirche zu Aldenthorpe, auf seine Lebenszeit, unter der Bedingung des Rückfalles, anweist. Würdtwein l. c. p. 316.

614. Bischof *Milo* zu Minden stiftet zwölf sogenannte Kreuz-Präbenden, für solche, welche im Kriegsdienste des Bisthums Minden verwundet oder gefangen worden, oder im Dienste des Bischofs alt geworden, oder andere ehrbare Bürger der Stadt Minden; mit der Bedingung, dass die Innhaber dieser Präbenden im Dome bei der Messe dienen und den Processionen in der Fasten beiwohnen sollen. Lerbeck Chr. Mind. l. c. p. 167.

615. Von einem Briefe des Bischofs *Milo,* die zu Minden befindlichen Reliquien des heil. Gorgonius betreffend, und von diesen Reliquien überhaupt, s. Acta Sanctor. Septembr. T. III. p. 337 sq. — Die Translation derselben muss übrigens lange vor der Zeit des Bischofs *Milo* geschehen sein, da schon im Jahre 952, bei der Einweihung der neuen Domkirche, Gorgonius unter ihren Schutzheiligen genannt wird. (S. Nr. 574.)

970.

616. August 3. Kaiser *Otto I.* bestätigt der von dem Grafen *Wichmann* zur Ehre des Heilandes und des heil. Vitus gestifteten Kirche zu Altina (Elten) die von demselben *Wichmann* ihr geschenkten Güter, nehmlich die Höfe Haltnon, Fornon, Voirthusen, Embrick, Hamma, Liemerscha, Rynharen, Redinghem, Bingart, Grese, Hosla, Thumna, Lindna, Leyla, Thornas, Thuli und Nasnacheli, und seine Besitzungen in den Grafschaften Hunesgo, Fivilga, Humergo und Emesgo. Act. in Apulia ad civitatem Bunii, III. Non. August. 970, a. R XXXV. Imp. IX. Lacomblet Urkundenb. I. S. 67.

617. Die erste Äbtissinn zu Borchorst, *Hadewiga,* wird durch den Erzbischof *Adalbert* von Magdeburg geweiht. (Sie starb 992.) Nach einer alten Nachricht des Borghorster Archivs, b. Niesert M. U. S. 2. B. S. 20.

971.

618. *Liudolf,* Bischof zu Osnabrück, folgt dem Kaiser nach Ravenna. Nach Angabe der zunächst anzuführenden Urkunde.

972.

619. September 17. Kaiser *Otto I.* erneuert, in Folge eines Beschlusses der Synode zu Ingelheim, dem Bischof *Liudolf* zu Osnabrück das vor 12 Jahren seinem Vorgänger, dem Bischof *Drogo,* ertheilte Privilegium wegen der Zehenten seiner Kirche, gegen die Widersprüche der Klöster Corvey und Hervord. Act. Inglinheim XV. Kal. Octobr. 972, a. R. XXXII. Imp. XI. Sandhoff l. c. p. XXIII. Möser O. G. II. S. 228, s. W. VIII. S. 26.*) — Unter den auf der Synode anwesenden Bischöfen wird auch *Duodo,* Bischof zu Mimigardevord, genannt.

973.

620. April 9. Kaiser *Otto I.* bestätigt dem Stifte Herford, auf Bitten der dortigen Äbtissinn *Imma,* und auf Verwendung seiner Gemahlinn *Adelheid,* das gedachtem Stifte vom König *Ludwig* verliehene Markt-, Münz- und Zollrecht an dem Orte Adonhusa. Act. Walbech V. Id. April. 974 (*sic*),

---

*) Hier ist Z. 29. Werciburgensis, und S. 27. Z. 4. Hammenburgensis zu lesen.

a. R. XXXIV. Imp. XIII. — Schaten A. P. I. p. 217. schreibt die Urkunde *Otto II.* zu, dem sie freilich, nach dem angegebenen Jahre Christi, angehören müsste, da *Otto I.* schon am 7. Mai 973 gestorben war; auf den aber die im Orig. angegebenen (von Schaten willkürlich veränderten) Regierungsjahre in keiner Weise passen, und dessen Gemahlinn auch nicht *Adelheid* hiess. Der Schreiber des Originals, dessen formelle Eigenschaften übrigens keinen Verdacht der Unechtheit zulassen, hat also in der Zeitrechnung ein Versehen begangen, das vielleicht daher zu erklären ist, dass die Urkunde erst längere Zeit nach der Handlung ausgefertigt wurde. (LX.)

621. Junius 6. Kaiser *Otto II.* bestätigt die Privilegien und Besitzungen des Erzbisthums Magdeburg, und unter diesen namentlich die westlich von der Weser gelegenen Besitzungen zu Rosbeki, Uflon, Brilon, Tiuni und Arpesfeld. Act. Magadaburg II. Non. Jun. 973, a. Imp. VII. Höfer Zeitsch. f. Archivk. 2. B. S. 348, nach dem Originale. — Die Abdrücke bei Sagittar. in Boysen allg. hist. Magazin 1. St. S. 160. und Seibertz Urkundenb. I. S. 13. sind nach fehlerhaften Abschriften gefertigt.

622. November 22. Derselbe bestätigt, auf Verwendung seiner Mutter *Adelheid,* die Privilegien des Klosters Meskide, besonders das Recht freier Wahl der Äbtissinn. Act. Diospargo X. Kal. Decembr. 973, a. R. XIII. Seibertz Urkundenb. I. S. 15.

623. December 14. Derselbe bestätigt, auf Bitten des Grafen *Wichmann* und seiner Tochter *Lutgarda,* Äbtissinn zu Eltenon, die Stiftung dieses Klosters, nimmt es in seinen Schutz und verleiht ihm dieselben Freiheiten, welche die Klöster Quedlinburg, Essen und Gandersheim haben, namentlich die freie Wahl der Äbtissinn, und den Zoll, Habedol genannt, von der Fischerei im Gau Salon auf dem Flusse Ysla. Act. Noviomago XIX. Kal. Januar. 973, a. R. XIII. Imp. VII. Lacomblet Urkundenb. I. S. 70.

974.

624. Januar 18. Kaiser *Otto II.* bestätigt der Kirche zu Paderborn, auf Bitten des dortigen Bischofs *Folcmar,* das Recht freier Wahl des Bischofs. Dat. XV. Kal. Febr. im vierzehnten Regierungsjahre des Bischofs *Folcmar.* Vita Meinw. l. c. p. 520. — Die Urkunde selbst hat sich nicht erhalten.

625. „ 25. Aufenthalt Kaiser *Otto's II.* in Dortmund, erwiesen durch dessen Bestätigung der Privilegien des Erzstifts Mainz; act. Trotmenni VIII. Kal. Februar. 974, a. R. XIII. Imp. VII. Guden. Cod. dipl. T. I. p. 7.

626. Februar 16. Kaiser *Otto II.* eignet, auf Bitten des Priesters *Nandrad,* dessen Gut im Gau Lidbekegowe, in der Grafschaft des Grafen *Bernhard,* der Kirche zu Minden. Act. Noviomago XIV. Kal. Mart. 974, a. R. XIV. Imp. VII. Pistor. Scr. R. G. T. III. p. 823. Falke C. Tr. Corb. p. 849. Vgl. Lerbeck. Chr. Mind. l. c. p. 166.

627. April 19. Derselbe bestätigt einen zwischen dem Bischof *Folcmar* zu Paderborn und der Äbtissinn *Emma* zu Schildesche geschlossenen Tauschvertrag, vermöge dessen letztere ein Gut zu Sarramanninhusen im Gau Nieherseo und der Grafschaft *Regenwerch's* an den Bischof überlässt, und dafür die Zehenten zu Schildesche und an andern einzeln genannten Orten empfängt. Act. Quidelingeburg XIII. Kal. Maji 974, a. R. XIII. Imp. VI. Falke C. Tr. Corb. p. 746. mit a. Imp. VII. (LXI.)

628. „ . Derselbe verleiht dem Kloster Schildesche das Recht freier Wahl der Äbtissinn und des Vogtes. Act. et dat. ut praec. Lamey Gesch. v. Ravensb. Urk. S. 4. (Fehlerhaft.)

629. Mai 28. Derselbe bestätigt dem Stifte Corvey, auf Bitten des dortigen Abtes *Liudolf,* und auf Verwendung seiner Mutter *Adelheid,* alle von seinem Vater und seinen übrigen Vorgängern ertheilten Privilegien. Act. Altera V. Kal. Jun. 974, a. R. XIII. Imp. V. Schaten A. P. I. p. 215. mit

der Jahrzahl 973 und a. Imp. VII. nach willkürlicher Veränderung. Die Ungenauigkeit in den Angaben der Regierungs-Jahre ist eine in den Ottonischen Urkunden nicht seltene Erscheinung. (LXII.)

630. Junius 28. Derselbe bestätigt, auf Bitten des Erzbischofs *Adalbert* zu Magdeburg, die Privilegien des Klosters Borghorst und insbesondere die Rechte des Erzbischofs von Magdeburg an demselben. Act. Magd. IV. Kal. Jul. 974. Ungenauer Abdruck bei Ludewig Rel. Mss. T. XII. p. 383, und hiernach Niesert M. U. S. II. S. 23. (LXIII.)

631. Julius 21. Derselbe nimmt die Kirche zu Minden, auf Bitten des dortigen Bischofs *Milo,* in seinen Schutz und bestätigt ihre Privilegien, besonders die freie Wahl des Bischofs und des Vogtes. Act. Aquisgrani XII. Kal. August. 974, a. R. XIII. Imp. VI. Pistor. Scr. R. G. T. III. p. 825.

632. „ 23. Derselbe bestätigt, auf Bitten der Äbtissinn *Mahthildis,* die Privilegien und Besitzungen des Stiftes Essen. Act. Aquisgr. X. Kal. Aug. 974, a. R. XIII. Imp. VI. Falke C. Tr. Corb. p. 533. mit a. R. XIV. Imp. VII. nach eigner Emendation; Westphalia 2. Jahrg. 2. Quart. S. 36. Lacomblet Urkundenb. I. S. 71.

633. August 19. Derselbe verleiht dem Abte *Folcmar* zu Werden das Markt- und Münzrecht an den Orten Lüdinghausen und Werden. Act. in Arviti XIV. Kal. Septbr. 974, a. R. XIV. Imp. VII. Schaten A. P. I. p. 217. Niesert M. U. S. II. S. 97. mit dem unrichtigen Namen des Abtes, *Tolemarus.* Lacomblet Urkundenb. I. S. 72.

975.

634. April 25. Kaiser *Otto II.* gibt dem Bischof *Liudolf* zu Osnabrück und seiner Kirche die Güter, welche gedachter Bischof vorher dem Kaiser aufgetragen hatte, zurück, nehmlich an den Orten Apalderbach, Hesnon und Liinga in der Grafschaft des Herzogs *Bernhard.* Act. Bogbardon VII. Kal. Maji 975, a. R. XIV. Imp. VII. Sandhoff l. c. p. XXVI. Möser O. G. II. S. 230. s. W. VIII. S. 28. *)

635. Junius 28. *Milo,* Bischof zu Minden, ist unter den Bischöfen, nach deren Rathe Kaiser *Otto II.* das Kloster Thangmarsfelden nach Nienburg an der Saale verlegt. Act. Magdeburg IV. Kal. Jul. 975, a. R. XV. Imp. VIII. Leuckfeld Antiq. Halberst. S. 661.

976.

636. November 7. Kaiser *Otto II.* bewilligt dem Kloster Hertzenbroike, auf Bitten der dortigen Äbtissinn *Sigiburg,* die Freiheit von allen weltlichen Gerichten und die freie Wahl der Äbtissinn und des Vogtes. Act. Arvita VII. Id. Novbr. 976, a. R. XV. Imp. IX. Möser O. G. II. S. 231. s. W. VIII. S. 29. Niesert M. U. S. II. S. 33. mit der falschen Angabe a. R. XII. Imp. II. (LXIV.)

977.

637. März 19. Kaiser *Otto II.* verleiht dem Bischof *Milo* zu Minden, auf dessen Ansuchen, den Königsbann und das Münz- und Zollrecht. Act. Thrieke XIV. Kal. April 976, a. R. XVI. Imp. X. Pistor. Scr. R. G. T. III. p. 823. — Die Jahrzahl 976 kann, wenn sie dem Originale gemäss ist, nur nach der Cölnischen Zeitrechnung, welche das Jahr mit dem 25. März anfing, verstanden werden.

638. Oktober 29. Derselbe bestätigt, auf Verlangen des Bischofs *Liudulf* zu Osnabrück, einem gewissen *Herigisus* die ihm theils von gedachtem Bischof zu Lehen gegebenen, theils auf andere Weise erworbenen Güter an den Orten Rislaun, Reusford, Vanhula, Girithi, Treli, Hiruthnun, Bircfeld,

---

*) Hier ist richtiger zu lesen: Z. 7. Theophanu. Z. 11. Liinga. Z. 18. reddidimus.

Muliun, Liachtrichi, Honetiutinge, Ainghem, Vuullen, Alfhuson und Marsunon. Act. Linga IV. Kal. Novembr. 977, a. R. XVII. Imp. X. Sandhoff l. c. p. XXVII. Möser O. G. II. S. 232. s. W. VIII. S. 29. — In diesem Abdrucke sind einige Ortsnamen, so wie oben angegeben, zu berichtigen, und muss der Kanzler *Hildiboldus* heissen.

978.

639. März 25. Kaiser *Otto II.* schenkt der Äbtissinn *Thiezswid* (zu Meschede) den Hof Folkgeldinghusen im Gau Angeron in der Grafschaft des Grafen *Heremann.* Act. Magadeburg VIII. Kal. April. 978. a. R. XVIII. Imp. XV. (soll heissen XI.) Seibertz Urkundenb. I. S. 16.

640. „ 31. *Liudolf,* Bischof zu Osnabrück, stirbt. Necrol. Fuld. ap. Leibn. Scr. R. Br. T. III. p. 765. (fehlt bei Dronke.) Vgl. Anm. zu Kleins. I. S. 437.

641. Julius 14. Kaiser *Otto's II.* Aufenthalt in Dortmund, zu Folge einer Urkunde, worinn derselbe der edlen Frau *Gerbiriu* und ihrer Tochter *Liutgart* ein ihr erblich zugefallenes Gut im Gau Suevun in comitatu Thietmari bestätigt. Act. Thrutmanniu II. Id. Jul. 978. Original im Königl. Geh. Staats- u. Kab.-Archive zu Berlin. — Die damalige Versammlung zu Dortmund wurde Behufs der Berathungen und Vorbereitungen zu einem Kriege gegen Frankreich veranstaltet. Vgl. Ranke Jahrbücher des deutsch. Reichs unter d. Sächs. Hause, 2. B. 1. Abth. S. 49.

979.

642. April 20. Osterfest, von dem Kaiser in Dortmund gefeiert. Annal. Lob. ap. Pertz. Scriptor. T. II. p. 211. Annal. Saxo l. c. p. 627.

643. „ 27. Kaiser *Otto II.* bewilligt, auf Bitten des Bischofs *Milo* zu Minden und des Herzogs *Bernhard,* dem Kloster Möllenbeck die Freiheit seiner Eigenhörigen von dem königlichen Zins, so wie die Freiheit von allen fremden Gerichten, ausser dem Vogteigericht des Bischofs von Minden. Act. Duisburg V. Kal. Maji 979, a. R. XVII. Imp. XI. Würdtwein Subsid. dipl. T. VI. p. 303. Kuchenbecker Anal. Hass. X. S. 390. Cosmanns Materialien S. 311. Paulus Gesch. d. Kl. Möllenb. S. 57.

980.

644. Kaiser *Otto's II.* Aufenthalt in Dortmund, zu Folge einer Schenkung desselben an die Kirche zu Aschaffenburg; act. Trutmanni a. R. XX. Imp. XV. Gudenus Cod. dipl. T. I. p. 366. — Jahr Christi und Tag fehlen; wegen des ersteren schwankt Gudenus zwischen 980 und 982; allein im Jahre 982 war *Otto II.* in Italien; und da er 980 am 25 Jul. zu Nimwegen und am 25. August zu Magdeburg Urkunden ausstellte (Böhmer Reg. S. 30.), so kann seine Anwesenheit in Dortmund nur zwischen diese beiden Tage fallen.

645. September 15. Kaiser *Otto II.* schliesst einen Gütertausch mit dem Abte *Liudolf* zu Corvey, wodurch er von diesem die Marken Meginrichesdorf und Mimilevu im Gau Hassegowe, in der Grafschaft des Grafen *Sigifrid* erhält, und ihm dafür Besitzungen an verschiedenen Orten im Gau Nihthersi, in der Grafschaft des Grafen *Asicho,* übergibt. Act. Walahuson XVII. Kal. Octobr. 980, a. R. XX. Imp. XIII. Schaten A. P. I. p. 219. mit XII. Kal. Falke C. Tr. Corb. p. 269. Chron. Gottw. T. I. p. 193. mit Abbildung. Das Monogramm, welches Falke verdächtig fand, ist richtig. (LXV.)

646. „ 22. Derselbe schenkt dem Kloster Memleben das von dem verstorbenen Bischof *Ludolf* (zu Osnabrück) eingetauschte Praedium an den Orten Wigildeshusen mit dem Kloster des heil. Alexander, Ammeri, Laon und Thriburi, in den Grafschaften *Bernhards* und *Egilhards* und in den Gauen Leri, Dersiburg und Ammeri, einschliesslich des Bannes und Zolles zu Wigildeshusen.

Act. Walahusun X. Kal. Octobr. 980, a. R. XX. Imp. XIII. Wenck Hess. Landesgesch. 2. B. Urkundenb. S. 33. Vgl. Wedekind Noten I. S. 262. — Den Zusatz bei Wildeshausen: cum monasterio S. mart. Alexandri, versteht Sudendorf, Zeitsch. f. vaterl. G. u. A. K. 6. B. S. 188 u. f., von einer wirklichen Incorporation des Stifts Wildeshausen in das Kloster Memleben; da man aber von einer solchen Incorporation weder anderweitige historische Zeugnisse findet, noch Nachricht hat, wie das Stift Wildeshausen, das wir später in seiner Selbstständigkeit wiederfinden, von Memleben wieder abgekommen, überhaupt auch das Stift nicht wohl als ein Zubehör des vertauschten Praedii betrachtet werden konnte; so ist vielleicht richtiger anzunehmen, dass jener Zusatz nur zu näherer Bezeichnung des Ortes Wildeshausen (als des Ortes, wo sich das monast. S. Alex. befinde) dienen soll. — Über die Lage der betreffenden Orte vgl. auch Ledebur krit. Bel. S. 102.

647. Oktober 15. Derselbe bestätigt, auf Verwendung seiner Gemahlinn *Theophanu*, dem Stifte Hervord die vom König *Ludwig* demselben geschenkten Höfe Overanberch und Liudwinesthorp im Angeres-Gau, und verschiedene Privilegien. Act. Brocsalio Id. Octobr. 980, a. R. XX. Imp. XIII. Bisher ungedruckt. (LXVI.)

648. November 26. Erhebung der heiligen *Ida* und Einweihung des nach ihr benannten südlichen Theiles der Kirche oder des Thurmes zu Hertfeld, durch den Bischof *Dodo* zu Mimigardevord, auf Verlangen und in Gegenwart des Abtes *Ludolf* zu Werden. Vita Idae l. c. p. 575.

649. Vergleich zwischen dem Bischof *Dodo* zu Mimigardevord und dem Abte *Ludolf* zu Werden, wegen der Zehenten von den Werden'schen Gütern in der Diöcese des Bischofs; worinn, auf den Grund der abgehaltenen Probe des glühenden Eisens, bestimmt wird, dass von den Gütern Hirutfeld und Fathleri die Zehenten gegeben werden, die Güter zu Forkenbeki, Ihteri und Gelingthorp aber zehentfrei sein sollen. Der Bischof schenkt jedoch, zu seiner und seiner Nachfolger Memorie, dem Kloster Werden die Zehenten von den Gütern zu Fathleri, Sindinon und Tottingheim. Act. in Wernon, s. d. Kindlinger M. B. 3. B. 1. Abth. Urk. S. 3. — Da der Bischof *Dodo* und der Abt *Ludolf* (dessen weiter nicht gedacht wird) in diesem Jahre (s. vor.) zusammen kamen, so mag auch die vorliegende Verhandlung in dieselbe Zeit gehören.

650. Um eben diese Zeit lebte zu Werden der Mönch *Uffing*, der Verfasser der Vita Idae, eines wichtigen Denkmaals für die ältere Geschichte Westfalens. Vgl. Zeitschr. f. vaterl. G. u. A. K. VI. S. 283.

981.

651. Februar 17. *Folcmar*, Bischof zu Paderborn stirbt. Todestag nach d. Necrol. der Domkirche zu Paderborn. Necrol. Moellenb. gibt d. 14. Febr. an. Vita Meinw. schreibt diesem Bischof eine 27jährige Regierung zu; dies muss aber ein Versehen sein; denn wenn, nach der unverwerflichen Angabe ebenderselben, der folgende, 1009 gestorbene Bischof *Retharius* 28 Jahre regierte, und die Regierung *Folcmars*, wie eben so fest steht, 960 begann, so kann letztere nur 21 Jahre gedauert haben und sein Tod muss in dieses Jahr fallen. Jedenfalls irrt Annal. Sax. l. c. p. 630. wenn er den Tod dieses Bischofs in das J. 983 setzt.

652. April 2. Papst *Benedictus VII.* bewilligt dem Stifte Corvey, auf Bitten des dortigen Abtes *Liudolf*, die Unmittelbarkeit unter dem päpstlichen Stuhle und Befreiung von der bischöflichen Jurisdiction, den unbeschränkten Besitz seiner gegenwärtigen und zukünftigen Güter, die freie Wahl des Abtes, und die Befugniss für den Abt, an hohen Festtagen die Messe in der Dalmatica und in Sandalien zu feiern. Dat. IV. Non. April. Indict. IX. a. Imp. Ottonis XII. pontif. VII. Schaten A. P. I. p. 220. Falke C. Tr. Corb. p. 729.

983.

653. April 26. Kaiser *Otto II.* verleiht dem Abte *Werinbraht* zu Werden das Recht freier Ernennung der Vögte im ganzen Gebiete seiner Abtei. Act. Romae VI. Kal. Maji 983, a. R. XXV. Imp. XV. Bisher ungedruckt. (LXVII.)

654. Junius 17. Derselbe bestätigt dem Stifte Corvey, auf Bitten des dortigen Abtes *Liudolf,* den Besitz des Ortes Ponteburg und des Zehenten im Gau Ammeri in der Diöcese des Erzbisthums Bremen, weil die von dem König *Ludwig* ehemals darüber ausgestellte Urkunde verloren gegangen. Act. Veronae XV. Kal. Jul. 983, a. R. XXV. Imp. XV. Schaten A. P. I. p. 222. Falke C. Tr. Corb. p. 719. (LXVIII.)

655. August 13. *Liudolf,* Abt zu Corvey, stirbt. Cod. mscpt. und Annal. Corb. l. c. p. 5. — *Liudolfs* Nachfolger *Thietmar* war aus dem Hause der Grafen von Walbeck und ein Vatersbruder des berühmten Bischofs von Merseburg und Geschichtschreibers *Thietmar.* S. dessen Stammtafel b. Pertz. Scriptor. T. III. p. 723, wo aber unrichtig angegeben wird, er sei 982 Abt geworden.

984.

656. Herzog *Heinrich* von Baiern bringt den jungen König *Otto III.* in seine Gewalt, sucht sich die Vormundschaft über denselben und die Krone selbst anzueignen, und verursacht dadurch besonders in Sachsen grosse Unruhen, wiewohl sein Unternehmen endlich fruchtlos abläuft. Die meisten der westfälischen Edlen (Occidentalium maxima multitudo) waren unter den Gegnern des Herzogs *Heinrich.* Thietmar lib. IV. cap. 1. sq. l. c. p. 767. Annal. Saxo l. c. p. 632. Vgl. Wedekind Noten I. S. 32 u. f.

985.

657. August 8. König *Otto III.* bestätigt die Privilegien des Stifts Werden, auf Bitten des dortigen Abtes *Werinbraht.* Act. Colon. VI. 17. Aug. 985, a. R. II. Lacomblet Urkundenb. I. S. 73.

658. September 2. Derselbe bestätigt dem Kloster Meschede alle seine Privilegien, namentlich die freie Wahl der Äbtissinn und die Exemtion von aller andern Gerichtsbarkeit, ausser der seines Vogtes, welchen die Äbtissinn zu ernennen hat. Act. Widenbrugga IV. Non. Sept. 985, a. R. II. Seibertz Urkundenb. I. S. 17.

986.

659. Oktober 18. Streit des Bischofs *Osdag* zu Hildesheim, mit dem Erzbischof *Willigis* zu Mainz, welcher, in des ersteren Diöcesanrechte eingreifend, eine Schwester König *Otto's III.* in Gandersheim als Nonne einkleiden will; in Gegenwart des Königs und seiner Mutter *Theuphanu,* so wie (unter andern) der Bischöfe *Retharius* von Paderborn und *Milo* von Minden. Thancmari vita Bernwardi, ap. Pertz. Scriptor. T. IV. p. 764. — Das Jahr wird zwar nicht angegeben, ist aber ohne Zweifel 986, wo *Otto III.* im Oktober sich in der Gegend aufhielt. Bischof *Osdag* regierte 985—989.

660. December 8. König *Otto III.* befreit, auf Verwenduug seiner Mutter, der Kaiserinn *Theophanu,* und seines Vettern, des Herzogs *Heinrich* von Baiern, das Kloster Gesici von aller Gerichtsbarkeit des Herzogs, der Grafen und anderer Gerichtspersonen, ausser der des von der Äbtissinn und dem Convente zu wählenden Vogtes, und verleiht demselben das Recht freier Wahl der Äbtissinn. Act. Thrutmannia VI. Id. Decembr. 986, a. R. III. Schaten A. P. I. p. 226. Seibertz Urkundenb. I. S. 19.

987.

661. Mai 27. König *Otto III.* wiederholt, auf Bitten des Abtes *Thietmar* zu Corvey, und auf Verwendung seiner Mutter *Theophanu* und des Erzbischofs *Willigis* zu Mainz, die von seinem Vater ertheilte Bestätigung des Ortes Ponteburg und des Zehenten im Gau Ammeri für das Stift Corvey. Act. Corbeia VI. Kal. Jun. 987, a. R. IV. Schaten A. P. I. p. 226. Falke C. Tr Corb. p. 719. (LXIX.)

988.

662. März. 16. König *Otto's III.* Aufenthalt in Wildeshausen, erwiesen durch eine Urkunde desselben für die Kirche zu Hamburg. Act. Wildeshuson XVII. Kal. April. 988, a. R. V. Lappenberg Hamb. Urkundenb. I. S. 55.

663. „ 18. Desgl. durch eine Urkunde zu Gunsten der in Dänemark errichteten Bisthümer Schleswig, Ripen und Arhus. Act. Wildeshuson XV. Kal. Apr. 988. Lappenb. S. 56.

664. „ 20. Desgl. durch eine Urkunde für das Kloster Repsholt. Act. Wigaldeshusun XIII. Kal. April. 988. Lappenb. S. 57. — Ohne Zweifel sind diese drei Urk. die Praecepta, welche, nach Adam von Bremen, *Otto* in Wildeshausen ausgestellt hat. Adam. Brem. l. c. p. 24.

(988—1013.)

665. Zur Zeit des Erzbischofs *Libentius* zu Bremen, dessen Regierung in die angegebenen Jahre fällt, wahrscheinlich aber zu Anfange derselben, brach eine Flotte der Seeräuber, welche Ascomannen genannt wurden, in Sachsen ein, verwüstete Friesland und Hadelerland; ein kleines Heer der Sachsen ging ihnen, nach ihrer Landung bei Stade, entgegen, wurde aber, ohngeachtet seines tapferen Kampfes, geschlagen, viele der Vornehmsten gefangen und schrecklich gemishandelt. Herzog *Bruno* und Markgraf *Sigefrid* schlugen aber nachher dieses feindliche Heer. — Ein anderer Theil der Ascomannen drang über die Weser vor, verwüstete das Land von Hahele bis Liestmona, machte viele Gefangene und kam bis an den Sumpf Glindesmoor. Ein gefangener Sächsischer Ritter Namens *Heriward*, der ihnen als Führer dienen sollte, führte sie in die Sümpfe, wo sie leicht von den Sachsen überwunden wurden. Alle sächsische Städte waren vor diesen Seeräubern in grosser Furcht gewesen. Adam. Brem. l. c. p. 27.

989.

666. Februar 9. König *Otto III.* entscheidet, nach dem Rathe des Erzbischof *Willigis* von Mainz und des Bischofs *Retharius* von Paderborn, einen Streit zwischen *Bertheida*, der Tochter der *Berhta*, der Stifterinn des Klosters Borghorst, und dem Erzbischof *Gisalharius* zu Magdeburg, dahin, dass gedachte *Bertheid* alles Erbe ihres Vaters *Liutbert* zurückerhalten, dagegen alles Eigenthum ihres Stiefvaters *Bernhard*, mit Ausnahme des Ortes Curni, dem Kloster überlassen soll, dessen Privilegien zugleich bestätigt werden. Act. Arvite V. Id. Febr. 989, a. R. VI. Schaten A. P. I. p. 229. Ludewig Rel. Mss. T. XII. p. 385. Niesert M. U. S. IV. S. 323. (LXX.)

667. Julius 1. Papst *Johann XV.* bestätigt, auf Bitten des Abtes *Thetmar* zu Corvey, die Privilegien der Klöster Corvey und Hervord, namentlich die freie Verfügung über ihre Güter, die Befreiung von der bischöflichen Jurisdiction, die freie Wahl des Abtes und der Äbtissinn, u. a. m. Dat. Kal. Jul. a. Pontif. IV. Indict. II. Schaten A. P. I. p. 230.

990.

668. August 4. König *Otto III.* verleiht dem Orte Gandersheim einen Markt mit denselben Rechten, deren die Handelsleute zu Dortmund (Trotmanniae) und an andern Orten gebrauchen. Act. Ganderesheim II. Non. Aug. 990, a. R. VII. Leibnit. Scr. R. Br. T. II. p. 376.

991.

669. September 9. König *Otto III.* schenkt dem Bischof *Milo* und der Kirche zu Minden die beiden Forstdistricte Hukulinhago und Stioringewald, wie auch den an der westlichen Seite der Weser im Bisthum Minden gelegenen Theil des Waldes Suntal. Act. Brandenburg V. Id. Septembr. 991, a. R. VIII. Pistor. Scr. R. G. T. III. p. 821.

992.

670. Mai 7. König *Otto III.* bestätigt, auf Verwendung des Bischofs *Rotharius* zu Paderborn, dem Kloster Schildesche die von den vorigen Königen ihm verliehene freie Wahl der Äbtissinn und des Vogtes. Act. Dusparge, Non. Maji 992, a. R. IX. Lamey Gesch. v. Ravensb. Urk. S. 5.

671. Oktober 16. *Retharius,* Bischof zu Paderborn, und *Thiatmar,* Abt zu Corvey, nehmen Theil an der Einweihung der Kirche zu Halberstadt, durch den dortigen Bischof *Hildeward,* in Gegenwart König *Otto's III.* Annal. Quedlinb. l. c. p. 69. Annal. Saxo l. c. p. 636.

993.

672. Januar 25. König *Otto III.* schlichtet den, zwischen dem Kloster Meteln und dem Bischof *Duodo* zu Mimigernevord, wegen der Wahlfreiheit der Äbtissinn und des Vogtes entstandenen Streit, ernennt des Herzogs *Bernhard* Tochter *Godesdiu* zur Äbtissinn, und bestätigt die Privilegien des Klosters. Act. Trotmanniae VIII. Kal. Februar. 994, a. R. X. Schaten A. P. I. p. 232. Niesert M. U. S. IV. S. 213. mit dem falschen Namen des Bischofs *Udo.* (LXXI.)

673. Februar 5. Derselbe bestätigt dem Stift Essen, auf Ansuchen seiner Verwandten, der dortigen Äbtissinn *Mahthilt,* alle seine Privilegien, besonders die freie Wahl der Äbtissinn. Act. Astnide, Non. Febr. 993, a. R. X. Westphalia 2. Jahrg. 2. Quart. S. 37. Lacomblet Urkundenb. I. S. 75.

674. August 15. Derselbe nimmt das von dem Bischof *Milo* zu Minden, auf dem Schlosse Widegenburg, an dem Orte, wo vormals eine heilige Einsiedlerinn *Thetwif* gelebt hat, nach der Regel des heil. Benedictus gestiftete und mit den Orten Homelbeke, Jolenbecke und Brunnenhuson ausgestattete Nonnenkloster in seinen Schutz und bewilligt ihm die freie Wahl der Äbtissinn, mit Vorwissen und Genehmigung des Bischofs. Act. Belsamis juxta civit. Nienburch XVIII. Kal. Septembr. 993, a. R. X. Würdtwein Subsid. dipl. T. X. p. 304. Vgl. Lerbeck Chr. Mind. l. c. p. 167.

675. *Duodo,* Bischof zu Mimigardevord, stirbt. — *Switger,* ein Mann, der im besonderen Rufe der Heiligkeit stand, wurde sein Nachfolger. Annal. Colon. ap. Pertz. Scriptor. T. I. p. 99. Annal. Quedl. l. c. p. 69., wo *Switger* sanctae Halverstatensis ecclesiae coenobita genannt wird. Annal. Saxo l. c. p. 638. — Mehr von *Switgers* (oder *Sweders*) Leben und Tugenden s. b. Thietmar. l. c. p. 773. 868. 869. Annal. Saxo l. c.

994.

676. April 20. König *Otto's III.* Anwesenheit in Dortmund, erwiesen durch eine Urkunde, worinn er dem Bisthum Halberstadt mehrere Orte schenkt. Act. Trutmundi XII. Kal. Maji 994. Original im Königl. Geh. Staats- und Kab.-Archive zu Berlin.

677. Oktober 9. König *Otto III.* verleiht dem Stifte Werden, auf Bitten des dortigen Abtes *Werinbraht,* das Recht freier Wahl und Entsetzung des Vogtes. Act. Imileva VII. Id. Octobr. 994, a. R. XI. Lacomblet Urkundenb. I. S. 76.

995.

678. Junius 2. Synode zu Mousson (Mosomi), welcher unter andern *Suitger,* Bischof zu Mimigardevord (civitatis Mimigardevurdae) beiwohnt. Acta concil. Mosom. auct. Gerberto, ap. Pertz. Scriptor T. III. p. 690.

679. Julius 10. König *Otto III.* bestätigt dem Kloster Herivort, auf Bitten der dortigen Äbtissinn *Imma*, die Kirchen zu Reini, Wadiringus und Stochheim. Act. Bodfeldon VI. Id. Jul. 995, a. R. XII. Schaten A. P. I. p. 234. (LXXII.)

680. „ 30. Derselbe bestätigt dem Stifte Corvey, auf Bitten des dortigen Abtes *Dietmar*, alle von seinen Vorfahren verliehenen Privilegien. Act. Gandereshem III. Kal. Aug. 995, a. R. XII. Schaten A. P. I. p. 233. (LXXIII.)

681. Oktober 26. Derselbe schenkt, auf Bitten seiner Vatersschwester *Mahthild*, Äbtissinn zu Quedlinburg, und seiner Schwester *Sophia*, Nonne zu Gandersheim, der Tochter des Herzogs *Bernhard*, *Imma*, Nonne zu Hervord, das Gut Hedum im Gau Hedergo in der Grafschaft des Grafen *Heico*. Act. Scininge VII. Kal. Novembr. 995, a. R. XII. Schaten A. P. I. p. 234. Chron. Gottw. T. II. p. 632.

682. In diese Zeit muss auch die Synode gehören, welche Bischof *Bernward* zu Hildesheim, in Gegenwart König *Otto's III.* und des Erzbischofs *Willegis* von Mainz hielt, und welcher unter andern Bischof *Milo* von Minden beiwohnte. Vita Bernw. l. c. ohne Zeitangabe. — *Bernward* war 993 zum Bisthum gelangt, und *Milo* starb 996.

996.

683. April 12. *Dodo*, Bischof zu Osnabrück, stirbt. Necrol. Osnabr. u. Anm. zu Kleins. I. S. 446. — Von der Erscheinung, welche seinem Nachfolger *Günther*, einem schon alten und kränklichen Manne, die Erhebung zum Bisthum angedeutet haben soll, s. Thietmar. l. c. p. 787.

684. „ 18. *Milo*, Bischof zu Minden, stirbt. Necrol. Fuld. b. Dronke p. 182. u. Necrol. Moellenbecc.

685. December 18. Kaiser *Otto III.* entscheidet den langwierigen Streit des Klosters Elten, mit seines Stifters, des Grafen *Wichmann*, hinterlassener Tochter *Adela*, welche einen Theil der Güter des Klosters unter dem Vorwande in Anspruch nahm, dass ihr Vater, nach sächsischem Rechte, ohne ihre Einwilligung nicht habe darüber verfügen können. *Adela* und ihr Gemahl *Balderich* entsagen nehmlich allen Ansprüchen an das Kloster und übergeben es dem Schutze des Kaisers, der ihm dieselben Freiheiten, wie den Klöstern Essen, Quedlinburg und Gandersheim zuspricht; auch überlassen sie demselben die Güter zu Heltnon, Furnon, Voerthusen, Embrica, Hamme, Arnhem, Redineghem, Appelternika, Hervelt, Lienden, Thule, Malsme, Brummen, Olbruch, Rhate, Hunnippe, Thelden, Triendum, Putten, und die Forsten Steenrewalt, Moffet, Wicheimulo und Suboirt, nebst einer jährlichen Abgabe von 12 Stücken Wild aus dem Forste, in welchem Elten erbaut ist; wogegen die Äbtissin *Lutgarda II.*, Namens des Klosters, auf die Höfe Rynhare, Helikanbeli, Linthusen und Reclo, zu Gunsten der *Adela*, verzichtet. Zugleich bestätigt der Kaiser dem Kloster alle, dem Grafen *Wichmann* von dem vorigen Kaiser geeigneten Güter, namentlich zu Nardincklant, Urck, Barbuogot, Otwines, und in Friesland in den Grafschaften Hunesco, Fualgo, Merme und Micheta, auch den Zoll, genannt Hachdol, von der Fischerei im Gau Salon in dem Flusse Isla; die freie Wahl der Äbtissinn und andere Privilegien. Act. Noviomagi XV. Kal. Januar. 996, a. R. . . Imp. I. Schaten A. P. I. p. 236. mit dem Datum XV. Kal. Jun. 997. Falke C. Tr. Corb. p. 451. eben so. Lacomblet Urkundenb. I. S. 77.

Über die Geschichte der im Obigen erwähnten *Adela* und ihres zweiten Gemahls *Balderich* (von dem ersten, dem sächsischen Grafen *Imad*, war sie Mutter des nachmaligen berühmten Bischofs *Meinwerk* zu Paderborn), besonders über *Balderichs* verübte Gewaltthätigkeit gegen das Stift Elten, vgl. Alpertus de divers. temp. lib. I. ap. Pertz. Scriptor. T. IV. p. 702. sq. — Weitläuftige Untersuchungen über das Geschlecht des Grafen *Wichmann*, s. b. Falke C. Tr. Corb. p. 454. sq.

(996—1002.)

686. Kaiser *Otto III.* schenkt seinem Kapellan *Maginward* (gewöhnlich *Meinwerk,* nachmal. Bischof von Paderborn), auf Bitten der Äbtissinn *Geppa,* zwei königliche Hoven in der villa Lutterun, im Gau Ventsgoi, dem Burgwardium Dalehem und der Grafschaft des Grafen *Heriald.* S. d. Bisher ungedruckt; nur dem Innhalte nach angeführt in Vita Meinw. l. c. p. 519. — Da *Otto* in derselben den Imperator-Titel führt, so kann sie nur zwischen die oben bemerkten Jahre fallen. (LXXIV.)

In der Vermuthung, dass die oben genannte, nicht näher bezeichnete Äbtissinn *Geppa* eine Person mit der im folgenden erwähnten Äbtissinn *Geva* sein möchte, ist auch die nachstehende Urkunde sogleich hier beizufügen.

687. Ein freier Mann Namens *Adalbert* schenkt Güter zu Bedelinkthorp an das Kloster Schildesche, unter der Äbtissinn *Geva.* S. d. Bisher ungedruckt. — Der Schrift nach kann die Urkunde dem Ende des 10. oder Anfange des 11. Jahrhunderts angehören; sonst ist ihre Zeit nicht näher zu bestimmen. (LXXV.)

997.

688. In dem Kriege Kaiser *Otto's* gegen die Slaven, gewinnen die Westfalen, welche der Kaiser, bei seinem Vorrücken, zum Schutze des Sachsenlandes zurückgelassen hatte, über ein weit überlegenes Heer der in den Bardengau eingebrochenen Feinde, einen grossen Sieg. Annal. Quedl. l. c. p. 71. Annal. Saxo l. c. p. 641.

689. April 18. Kaiser *Otto III.* schenkt dem Stifte Essen, auf Bitten seiner Verwandten, der dortigen Äbtissinn *Mathildis,* den Ort Bruggihem, im Gau Aringon, in der Grafschaft des Grafen *Rodeger,* mit einigen dazu gehörigen Villen im Gau Gudingon. Act. Trutmanniae XIV. Kal. Maj. 997, a. R. XIV. Imp. I. Westphalia 2. Jahrg. 2. Quart. S. 38. Lacomblet Urkundenb. I. S. 80.

690. Junius 5. Derselbe übergibt der Kirche zu Magdeburg den Hof Sigdri im Gau Angri in der Grafschaft des Herzogs *Bernhard,* tauschweise für das Gut Kitzilnheim. Act. Arniburg, Non. Jun. 997, a. R. XIII. Imp. I. Schaten A. P. I. p. 237. Höfer Zeitschr. f. Archivk. II. S. 355.

691. September 29. Derselbe schenkt, auf Bitten der Gräfinn *Herbirga,* dem Kloster Mescide die villa Stochusun im Gau Locdorp in der Grafschaft des Grafen *Herimann.* Act. Aquisgrani III. Kal. Octobr. 997, a. R. XIV. Imp. II. Seibertz Urkundenb. I. S. 20.

692. Oktober 12. Derselbe schenkt dem Marien-Stifte zu Aachen den kaiserlichen Ort Trotmanniu (Dortmund) im Gau Westfalen. Act. in Aquisgranensi palatio, IV. Id. Octobr. 997, a. R. XIV. Imp. II. Lacomblet Urkundenb. I. S. 80. — Diese Schenkung hat keinen Bestand gehabt.

998.

693. October 8. Kaiser *Otto III.* bestätigt das von dem Grafen *Eccard* und seiner Gemahlinn *Mathilde* gestiftete Kloster Helmwardeshausen im Gau Angira und der Grafschaft *Dudico's,* nimmt dasselbe in seinen Schutz, verleiht ihm die Münz-, Zoll- und Marktgerechtigkeit, so wie die ausschliessende Gerichtsbarkeit und alle Ehrenrechte, deren das Stift Corvey geniesst, und setzt den Grafen *Eccard* zum Vogte desselben, mit der Bestimmung, dass nach dessen Tode allezeit der älteste seiner Nachkommen diese Vogtei bekleiden, und wenn keiner derselben mehr vorhanden, der Abt den Vogt wählen soll. Act. Aquisgrani VIII. Non. Octobr. 998, a. R. XIV. Imp. II. Wenck Hess. Landesgesch. 2. B. Urk. S. 37.

Ausser dem Kloster Helmwardeshausen stiftete Graf *Eccard* auch das benachbarte Hildwardeshausen in superiori parte fluminis. Annal. Saxo l. c. p. 645, zum J. 1000.

999.

694. Die villa Huxeli (Höxter) wird durch den Blitz eingeäschert. Annal. Corb. l. c. p. 5.

1000.

695. April. . Papst *Silvester II.* bestätigt das von dem Grafen *Eckehard* und seiner Gemahlinn *Mathilde* gestiftete Kloster Helmwardeshusen, und verleiht ihm gleiche Rechte wie dem Stifte Corvey, besonders die freie Wahl des Abtes und des Vogtes, letztere nach dem Tode des Stifters. Dat. mense April. Indict. XII. Pontif. a. III. Wenck a. a. O. S. 39.

696. „ 30. Kaiser *Otto III.* verleiht, auf Verwendung des Grafen *Eckhard*, dem Abte *Haulf* zu Helmwardeshusen das Markt-, Münz- und Zollrecht an dem genannten Orte, mit allen den Landfriedens- und andern Rechten, deren die Handelsleute zu Mainz, Cöln und Dortmund geniessen. Act. Aquisgrani, prid. Kal. Maji 1000, a. R. XVI. Imp. IV. Wenck a. a. O. S. 40.

697. Mai 18. Derselbe bestätigt das von *Gerberga*, der Mutter des Grafen *Herimann*, gestiftete Kloster Odingen im Gau Lohthorp in der Grafschaft eben dieses *Herimann*, und verleiht ihm die Rechte der Klöster Essen und Quedlinburg. Act. Elisopii XV. Kal. Jun. 1000, a. R. XVI. Imp. IV. Seibertz Urkundenb. I. S. 21. — Die Charte ist cirografirt. Die am untern Rande derselben verkehrt stehende, durchschnittene, von Seibertz nicht entzifferte Schrift heisst: Signu Heriberti Epi et Gerberge comitissae et filii eius Herimanni iussu Ottonis imperatoris augusti.

698. September 20. *Retharius*, Bischof zu Paderborn, kommt mit dem Erzbischof *Willegis* von Mainz nach Gandersheim, wo letzterer die neu erbaute Kirche weihen will, welches jedoch durch die Einsprache der Gesandten des Bischofs *Bernward* von Hildesheim verhindert wird. Vita Bernw. l. c. p 766.

699. Novemb. 27. *Günther*, Bischof zu Osnabrück, stirbt. Erdmann. Chron. Osnabr. ap. Meibom. R. Germ. T. II. p. 205. Todestag nach Necrol. Osnabr. — Anm. zu Kleins. I S. 453. setzen, nach Necrol. Fuld. (b. Leibn. p. 766.), das Todesjahr dieses Bischofs auf 998; da aber Thietmar. l. c. ihm ausdrücklich eine vierjährige Regierung zuschreibt, und es feststeht, dass er nicht vor 996 zum Bisthume gelangt sein kann, weil er nach ebd. bei dem Kaiser in Italien war, als er die Ernennung zu demselben erhielt, und der Kaiser 996 zum erstenmal nach Italien ging, so muss sein Tod in das J. 1000 gesetzt werden.

700. „ 28. *Retharius*, Bischof zu Paderborn, erscheint zu Gandersheim, um der Synode beizuwohnen, welche der Erzbischof *Willegis* daselbst, jedoch mit Widerspruch des Bischofs von Hildesheim, als dessen Diöcesanrechte beeinträchtigend, angesetzt hatte. Vita Bernw. l. c. p. 767.

701. *Ramward*, Bischof zu Minden, verlegt das von seinem Vorgänger *Milo* in monte Wedegonis erbaute Kloster in die Stadt Minden. Lerbeck. Chr. Mind. l. c. p. 167.

702. Grosse Feuersbrunst in Paderborn, durch welche auch der Dom, mit Büchern, Urkunden und andern Kirchenzierden fast gänzlich zerstört wird. Vita Meinw. l. c. p. 520. — Thietmar. l. c. p. 809. berichtet dieses Ereigniss ohne Zeitangabe kurz vor der Synode zu Dortmund 1005; und Annal. Saxo l. c. p. 655. erwähnt desselben zu Ende des J. 1004, wahrscheinlich weil der Bischof im folgenden Jahre von dem König *Heinrich II.* bei dessen Aufenthalt in Corvey, noch in Beziehung auf den durch jene Feuersbrunst erlittenen Schaden, einige Bewilligungen erhielt. (Vgl. Nr. 733.)

1001.

703. Januar 1. Kaiser *Otto III.* erneuert, auf Bitten des Bischofs *Retharius* zu Paderborn, die Privilegien dieses Bisthums, weil die früheren Urkunden in der Feuersbrunst verloren gegangen; nament-

lich den königlichen Schutz, die freie Bischofswahl, die ausschliessliche Gerichtsbarkeit, das Grafengeding über die Gauen Paterga, Aga, Treveresga, Auga und Soretfeld, Besitzungen in Tuisburg und Trutmannia, und den Forstbann von dem Flusse Delchana, durch den Osning, Ardenna und Sinethi, bis zu dem Wege nach Herisi. Act. Romae Kal. Januar. 1001, a. R. XVI. Imp. VI. Schaten A. P. I. p. 244. mit a. R. XVIII. Falke C. Tr. Corb. p. 669. Aus ganz unerheblichen und zum Theil irrigen Gründen will Letzterer die Urkunde verdächtig machen.*) Cf. Vita Meinw. l. c. p. 520.

704. Januar 1. Papst *Silvester II.* gibt dem Bischof *Retharius* zu Paderborn eine ähnliche Erneuerung der alten Privilegien seiner Kirche. Vita Meinw. l. c. — Die Urkunde selbst ist verloren gegangen.

705. März 12. *Thiadmar*, Abt zu Corvey, stirbt. Cod. mscpt. et Annal. Corb. l. c. p. 5. — Vgl. die Stammtafel des Bischofs *Thietmar* zu Merseburg, bei Pertz. Scriptor. T. III. p. 723.

706. April 27. Kaiser *Otto III.* gibt, auf Verwendung des Herzogs *Bernhard* und des kaiserlichen Kapellans *Maginwerd*, dem Grafen *Liutger* den Hof Stipenlo in der Grafschaft eben dieses *Liutger*, im Gau Westfalon. Act. Ravennae V. Kal. Maji 1001, a. R. XIV. Imp. V. Lindenbrog. Scr. R. G. septentr. p. 154. Wedekind Noten III. S. 116. Lappenberg Hamb. Urkundenb. I. S. 60. — Die Wittwe dieses Grafen *Liudger*, *Emma*, eine Schwester des Bischofs *Meinwerk* zu Paderborn, schenkte nachmals die curtis Stiplaga juxta Rhenum (soll wohl heissen Ruram) an die Kirche zu Bremen. Adam. Brem. l. c. p. 37.

707. August 15. Synode zu Frankfurth, welcher unter andern *Retharius*, Bischof zu Paderborn, beiwohnt. Vita Bernw. l. c. p. 773.

1002.

708. Markgraf *Ekkihard*, der nach Kaiser *Otto's III.* frühem Tode, gegen die beabsichtigte Wahl König *Heinrichs II.*, für sich eine Partei im nordwestlichen Deutschland bilden will, kommt nach Paderborn, wo ihn der Bischof *Retharius* zwar einlässt, ihm aber sein Misfallen über sein unbesonnenes Vorhaben zu erkennen gibt. — *Ekkihards* Plan scheiterte, und er selbst wurde am 30. April zu Palithi getödtet. Thietmar l. c. p. 791. Annal. Saxo l. c. p. 647. Gobelin. Pers. Cosmodrom. ap. Meibom. Rer. Germ. T. I. p. 255.

709. *Balderich* (vgl. Nr. 685.) bricht, nach dem Tode Kaiser *Otto's III.*, den Frieden mit dem Stifte Elten, überfällt dasselbe, durchbricht den zu dessen Schutze aufgeführten Wall, und unterwirft sich die Leute desselben. Der neu gewählte König *Heinrich II.* stellt aber den vorigen Zustand bald wieder her. Alpert. de divers. temp. l. c. p. 703.

710. *Meinwerk* (vgl. Nr. 683.), dem neuen König *Heinrich II.* sowohl durch Familienverwandtschaft als durch seine Tugenden empfohlen, wird an dessen Hof aufgenommen und von ihm in öffentlichen und Privat-Geschäften häufig gebraucht. Vita Meinw. l. c. p. 521.

711. Julius 24. Unter den Grossen, welche den König *Heinrich II.* bei seinem Einzuge in Merseburg empfangen, sind auch die Bischöfe *Retharius* von Paderborn und *Ramward* von Minden. Thietmar. l. c. p. 794. Annal. Saxo l. c. p. 649. — Adalboldi vita Heinr. Imp. ap. Pertz. T. IV. p. 686. nennt im Allgemeinen die Sächsischen Bischöfe. Dass auch der Bischof von Osnabrück zugegen war, zeigt die folgende, für ihn ausgefertigte Urkunde.

---

*) Ein Wiederabdruck derselben wurde nicht zweckmässig befunden, da sie nur in einer sehr jungen, nicht ganz zuverlässigen Abschrift erhalten ist, und im Inhalte mit der später folgenden Urkunde *Heinrichs II.* (Nr. 724.) vollkommen übereinstimmt.

712. Julius 28. König *Heinrich II.* bestätigt, auf Ansuchen des Bischofs *Wodilulph*, die Privilegien und Besitzungen der Kirche zu Osnabrück, insbesondere den Forstbann. Act. Merseburc V. Kal. Aug. 1002, a. R. I. Schaten A. P. I. p. 251. Sandhoff l. c. p. XXVIII. Möser O. G. II. S. 234. s. W. VIII. S. 30.*)

713. August 4. Derselbe bestätigt dem Stifte Werden, auf Bitten des dortigen Abtes *Radbald*, das Recht freier Ein- und Absetzung des Vogtes. Act. Grona II. Non. August. 1002, a. R. I. Lacomblet Urkundenb. I. S. 83.

714. „ 10. Der König, nachdem er zu Grona mit seiner Gemahlinn *Kunigundis* zusammen getroffen, feiert den Festtag des heil. Laurentius zu Paderborn, wo auch die Königinn durch den Erzbischof von Mainz gekrönt wird. Adalb. vita Heinr. l. c. p. 686. Vita Meinw. l. c. p. 521. Annal. Hildesh. l. c. p. 92. — Was bei Thietmar l. c. p. 796. und Annal. Sax. l. c. p. 649., abweichend von den andern Schriftstellern, von des Königs vorhergehendem Aufenthalt in Corvey und seinem dortigen Zusammentreffen mit der Königinn erzählt wird, beruht unstreitig auf einer Verwechselung oder einem andern Irrthume, indem dabei des bereits verstorbenen Abtes *Thietmar* gedacht wird.

715. Während der Krönungsfeier der Königinn wollen die Baiern im Gefolge des Königs, in der Umgegend von Paderborn, Früchte zum Futter ihrer Pferde mit Gewalt zusammenraffen, und da die Landleute sich widersetzen, so entsteht daraus ein heftiges Gefecht, worinn unter andern ein Bruder des königlichen Kanzlers *Eilbert* getödtet wird. Durch Dazwischenkunft des Herzogs *Bernhard* mit seiner bewaffneten Schaar wird endlich die Ruhe wieder hergestellt, und der König zieht die Urheber des Streites zur verdienten Strafe. Adalbold. l. c. Annal. Quedlinb. l. c. p. 78. Annal. Sax. l. c. p. 650. Gobelin. Pers. l. c. p. 255.

716. August 12. König *Heinrich II.* bestätigt dem Stifte Heriford, auf Ansuchen der dortigen Äbtissinn *Godesdiu*, die demselben incorporirten Kirchen zu Hreini, Wadiringas und Stochheim. Act. Arviti II. Id. Aug. 1002, a. R. I. Schaten l. c. p. 249. mit dem falschen Ortsnamen Arundi. (LXXVI.)

717. „ 24. Derselbe bestätigt dem Stifte Corvey, auf Bitten des dortigen Abtes *Hosat*, alle seine Privilegien. Act. Noviomago IX. Kal. Septembr. 1002, a. R. I. Schaten l. c. p. 250. (LXXVII.)

718. September 15. Derselbe verleiht dem Stifte Paderborn, auf Bitten des Bischofs *Retharius* und aus Mitleid wegen des erlittenen Brandschadens, den Forstbann von dem Flusse Luthera, durch den Osning und Sinithi, bis zu dem Wege nach Horihusun. Act. Bochbardon XVII. Kal. Octobr. 1002, a. R. I. Schaten l. c. p. 249. Cf. vita Meinw. l. c. p. 521., cap. 13. (LXXVIII.)

719. Oktober 8. *Ramward*, Bischof zu Minden, stirbt. Anm. zu Kleins. I. S. 474.

1003.

720. Februar 16. *Heribert*, Erzbischof zu Cöln, schenkt dem Kloster Deutz den durch Tausch für sein Gut Pilicheim (Pelkum) erworbenen Hof Rothe. Act. Colon. XIV. Kal. Mart. 1003, a. Henr. R. I. Herib. episc. III. Lacomblet Urkundenb. I. S. 87.

721. „ 17. *Wodilulf*, Bischof zu Osnabrück, stirbt. Vita Meinw. l. c. p. 521., wo zwar 1002 als Sterbejahr angegeben ist, aber offenbar nach einer Zeitrechnung, die den Februar noch zum alten Jahre zählte. (Vgl. Nr. 712.) Den Todestag hat auch das Necrol. Osnabr.

722. „ 23. König *Heinrich II.* bestätigt, auf Bitten seiner Verwandten, der Äbtissinn *Mahthild*, alle Privilegien des Stifts Essen, besonders wegen der freien Wahl der Äbtissinn und des Vogtes, welcher letztere sein Gericht nicht in, sondern ausserhalb der Stadt (civitas) Essen halten soll.

---

*) Hier ist S. 31. Z. 24. st. ejusque, zu lesen suisque; Z. 29. st. intra l. infra.

Act. Noviomago VII. Kal. Mart. 1003, a. R. I. Lacomblet Urkundenb. I. S. 83. — Die Bestimmung wegen des ausserhalb der Stadt zu haltenden Vogteigerichtes ist später in die Urkunde eingeschaltet. — Eine andere Ausfertigung von gleichem Datum (ebd. S. 84.) enthält insbesondere die Bestätigung des von K. *Otto* dem Stifte geschenkten Territoriums Bruggeheim.

723. März 13. Derselbe nimmt das Kloster Molenbeche (Möllenbeck), auf Bitten der dortigen Äbtissinn *Bertheid* und auf Verwendung des Herzogs *Otto* und des Bischofs *Thiederich* (von Minden), in seinen Schutz, und bestätigt ihm die von den Kaisern *Arnulf* und *Otto II.* verliehenen Privilegien, besonders wegen freier Wahl der Äbtissinn, jedoch mit Genehmigung des Bischofs, und der Befreiung vom Königszins. Act. Mindae III. Id. Mart. 1003, a. R. I. Grupen Orig. Germ. III. S. 125. Kuchenbecker Anal. Hass. X. S. 391. Würdtwein Subsid. diplom. T. VI. p. 307. Paulus Gesch. d. Kl. Möllenb. S. 59.

724. April 2. Derselbe bestätigt dem Bisthum Paderborn die von seinen Vorfahren verliehenen Privilegien und Besitzungen. Act. Quidilingaburc IV. Non. April 1003, a. R. I. Schaten A. P. I. p. 252. Cf. vita Meinw. l. c. cap. 14. (LXXIX.)

725. Mai 7. Derselbe nimmt das Kloster Helmwardeshusun, in der Grafschaft *Dudico's* und im Gau Angira, auf Bitten des dortigen Abtes *Haulf*, in seinen Schutz, und verleiht ihm das Recht des Klosters Corvey, besonders die Freiheit von weltlichen Diensten, die freie Wahl des Vogtes und die ausschliessliche Gerichtsbarkeit über seine Angehörigen. Act. Merseburgk, Non. Maji 1003, a. R. I. Wenck Hess. Landesgesch. 2. B. Urk. S. 42.

1004.

726. Julius 20. König *Heinrich II.* nimmt das Kloster Visbike (Fischbeck), welchem die Äbtissinn *Alfheyd* vorsteht, in seinen Schutz. Act. in villa Osen XIII. Kal. Aug. 1004, a. R. III. Paullini Hist. Visb. p. 7. Mader Antiq. Brunsv. p. 209.

727. November 2. Derselbe bestätigt das von der Äbtissinn *Frederuna* und ihrer Schwester *Imma* mit Hilfe des Grafen *Gero* gestiftete Kloster Keminata mit den dazu gewidmeten Gütern, und bewilligt demselben die Rechte der Klöster Gandersheim, Quedlinburg und Herivurt. Act. Magadeburc IV. Non. Novembr. 1004, a. R. III. Falke C. Tr. Corb. p. 905. Vgl. Wedekind Noten II. S. 64. (LXXX.) — Die erste Stiftung dieses Klosters scheint noch in die letzten Jahre Kaiser *Otto's I.* (968 oder etwas später) zu fallen, da dieser Kaiser die eingezogenen Güter des im J. 967 als Empörer gefallenen Grafen *Wigmann* (eines Bruderssohnes des Herzogs *Hermann* von Sachsen) halb dem Kloster zu Lüneburg und halb dem Kloster Keminada geschenkt haben soll. Annal. Sax. l. c. p. 621.

1005.

728. Julius 7. Synode zu Dortmund, in Gegenwart König *Heinrichs II.* und seiner Gemahlinn *Chunegunda;* an welcher unter andern die Bischöfe *Suithger* von Mimigardevord, *Thietmar* von Osnabrück und *Retharius* von Paderborn Theil nehmen. Thietmar. l. c. p. 810. Annal. Saxo l. c. p. 655.

729. „ „ König *Heinrich II.* schenkt der Kirche S. Adalberts zu Aachen, unter andern Besitzungen, den Zehenten der königlichen Einkünfte zu Dortmund. Act. Trutmanniae Non. Jul. 1005, a. R. IV. Lacomblet Urkundenb. I. S. 88.

730. „ 18. Derselbe bestätigt, auf Verwendung des Bischofs *Retharius* von Paderborn, die Privilegien des Klosters Scildesce. Act. Corveiae XV. Kal. Aug. 1005, a. R. IV. Lamey Gesch. v. Ravensb. Urk. S. 6.

731. Julius 20. Derselbe bestätigt der Kirche zu Magdeburg die von seinem Vorgänger *Otto III.* geschehene Schenkung der Stadt Scidere mit allem Zubehör in den Gauen Gesinegauwe, Wetego, Thilete, Lingauwe, Sarethvelt, Tietmelle und Lethgauwe, und dem Forste zwischen den Flüsschen Hambrina, Nisa und Wermana. Act. Paterebrunne XIII. Kal. Aug. 1005, a. R. IV. Höfer Zeitschr. f. Archivk. II. S. 140.

732. August 13. Derselbe wiederholt die Schenkung der Einkünfte zu Dortmund u. a. an die Adalberts-Kirche zu Aachen. Act. Nuenberc Id. Aug. 1005, a. R. IV. Lacomblet Urkundenb. I. S. 89.

733. Oktober 24. Derselbe schenkt der Kirche zu Paderborn, in welcher seine Gemahlinn *Kunigunde* die königliche Weihe empfangen, das von seinem Kapellan *Meinwerk* ihm übergebene Gut Puochinefurti (Bökenförde) in der Grafschaft *Liudolfs,* mit der Bestimmung, dass der damalige Bischof *Retharius* auf seine Lebenszeit es für sich benutzen, und nach dessen Tode es der Kirche ad stipendia fratrum zufallen soll. Act. Corpheia IX. Kal. Novembr. 1005, a. R. IV. Schaten A. P. I. p. 257. Falke C. Tr. Corb. p. 636. Seibertz Urkundenb. I. S. 23. Cf. vita Meinw. l. c. p. 522. cap. 15.

734. November 27. König *Heinrichs II.* Anwesenheit in Dortmund, nachgewiesen durch eine Urkunde, worinn er seiner Gemahlinn *Cunigunda* das praedium Bochbardon in pago Drikeringon schenkt. Act. Throtmanniae V. Kal. Decembr. 1005. Original im Königl. Geh. Staats- u. Kab.-Archive zu Berlin.

1006.

735. Die Normannen dringen mit vielen Schiffen auf dem Flusse Merwede in Nieder-Deutschland ein und kommen bis an den Hafen Tyla, am rechten Ufer des Flusses Waal, wo sie grosse Verwüstungen anrichten und unter andern das Kloster der heil. Walburgis plündern. Bei ihrer Annäherung ergreifen die Anwohner des Flusses Waal, grösstentheils Handelsleute, mit ihrem Gelde die Flucht, und können durch ihren Gaugrafen (Praefectus) nur mit Mühe zurückgehalten werden. *Balderich* und der Graf *Unruoch,* der bei dem Heere Kaiser *Otto's III.* in Italien in grossem Ansehen gestanden, führen den Krieg gegen die Normannen, die sich, ohne bedeutende Kriegsvorfälle, auf ihren Schiffen schnell wieder zurückziehen. Alpert. de divers. temp. l. c. p. 704.

736. December. . Papst *Johann XVIII.* nimmt, auf Bitten des Bischofs *Retharius* zu Paderborn, die Besitzungen der dortigen Kirche in päpstlichen Schutz und bestätigt dem Domkapitel die freie Wahl des Bischofs. D. in mense Decembr. Indict. IV. anno Pontif. III. Schaten A. P. I. p. 258., zum Jahre 1005. — Das dritte Pontifikatjahr des genannten Papstes beginnt d. 19. März 1006, und auf dieses Jahr passt auch die angegebene Indiction. Der Verfasser der vita Meinw. l. c. p. 519., verwechselt den Papst mit einem früheren gleiches Namens, wenn er die Urkunde in das Jahr 990 setzt. (LXXXI.)

1007.

737. In diesem Jahre kehren die Normannen mit 90 langen Schiffen auf dem Lek zurück, und kommen, nach vergeblichen Versuchen ihr weiteres Vordringen zu hindern, bis nach Utrecht. Dass sie diesem Orte keinen Schaden zufügten, wird der Fürbitte des dortigen Bischofs, des heil. *Ansfrid,* zugeschrieben. Alpert. de div. temp. l. c. p. 705.

738. Januar 30. König *Heinrich II.* schenkt, auf Bitten seines Bruders *Bruno,* Bischofs zu Augsburg, dem Kloster S. Petri zu Helmwardeshausen, das durch den Tod des Priesters *Adilgar* dem König heimgefallene Praedium in der Grafschaft des Grafen *Hermann.* Act. Mulinhusen III. Kal. Febr. 1007, a. R. V. Wenck Hess. Landesgesch. 2. B. Urk. S. 42.

739. Oktober 27. Synode zu Frankfurth, in Gegenwart König *Heinrichs II.* und unter dem Vorsitze des Erzbischofs *Willigis* von Mainz, welcher die Bischöfe *Radherius* von Paderborn, *Suidgerus* von Mimigardevord, *Theodricus* von Minden und *Thietmar* von Osnabrück beiwohnen. Thietmar. l. c. p. 814. Udalric. Babenberg. ap. Eccard. Corp. hist. med. aevi T. II. p. 60. und hieraus Pertz. Scriptor. T. IV. p. 795., Not. 11., wo das vollständige Synodal-Dekret.

1009.

740. Februar 26. König *Heinrich II.* bestätigt, auf Bitten des Bischofs *Theoderich* zu Minden, die Privilegien des dortigen Hochstifts, besonders die freie Gerichtsbarkeit, die Münze, den Zoll und die freie Bischofswahl. Act. Drutmanniae IV. Id. Mart. 1009, a. R. VII. Pistor. Scr. R. G. T. III. p. 820., wo aber das Datum unmöglich richtig sein kann, da *Heinrich* in der angegebenen Zeit, wie aus dem folgenden erhellet, in Goslar war, also nicht in Dortmund eine Urkunde ausstellen konnte. Wahrscheinlich ist also, anstatt Id. Mart., Kal. Mart. zu lesen; wie auch dieser Tag oben angenommen worden.

741. März 6. *Retharius,* Bischof zu Paderborn, stirbt. Vita Meinw. l. c. p. 522. Annal. Hild. l. c. p. 93. Annal. Sax. l. c. p. 658. Todestag eben so im Necrol. Paderborn. u. a.

742. „ . Dem König wird die Nachricht von dem Tode des Bischofs von Paderborn nach Goslar überbracht, worauf derselbe sogleich seinen Kapellan *Meinwerk* zum Bischof dahin bestimmt, in der Absicht, durch ihn dem damals noch sehr armen und herabgekommenen Bisthum aufzuhelfen. Vita Meinw. l. c.

743. „ 13. (Sonntag Reminiscere.) Der neu-ernannte Bischof von Paderborn, *Meinwerk,* wird zu Goslar durch den Erzbischof *Willigis* von Mainz consecrirt. Vita Meinw. l. c.

744. „ . Bald darauf erfolgt die Inthronisation des Bischofs *Meinwerk* in Paderborn, wo er drei Tage nach seiner Ankunft den Neubau der Domkirche beginnt, der in sieben Jahren vollendet wird. Vita Meinw. l. c. p. 523. Gobelin. Pers. Cosmodr. l. c. p. 256.

745. König *Heinrich II.* übergibt dem Erzbischof *Dagmo* zu Magdeburg, mit Bestätigung der Privilegien seines Erzstifts, unter andern die zu den Städten Schideri und Angeri gehörigen freien Familien. Act. Kirichberg, ... 1009, a. R. VIII. Schaten A. P. I. p. 268.

746. Die Kirche S. Martini zu Minden wird eingeweiht. Lerbeck. Chr. Mind. l. c. p. 168.

1010.

747. Bischof *Meinwerk* von Paderborn begleitet den König *Heinrich II.* in den Krieg gegen die Lausitzer. Thietmar. l. c. p. 822.

748. December 5. *Hosed,* Abt zu Corvey, stirbt. Cod. mscpt. et Annal. Corb. l. c. p. 5.

1011.

749. Februar 7. (In capite Jejunii.) König *Heinrich II.* kommt von Frankfurth, wo er das Weihnachtsfest gefeiert, nach Corvey. Annal. Hild. l. c. p. 93. Annal. Sax. l. c. p. 661.

750. „ 9. Herzog *Bernhard* von Sachsen stirbt zu Corvey, während der Anwesenheit des Königs, wird aber in dem von ihm gestifteten Michaels-Kloster zu Lüneburg begraben. Annal. Hild. l. c. Annal. Sax. l. c.

751. April 10. König *Heinrich II.* schenkt der Kirche zu Paderborn, auf Bitten des dortigen Bischofs *Meginwerk,* die Grafschaft des verstorbenen Grafen *Hahold.* Act. Tribura IV. Id. April. 1011, a. R. IX. Monum. Paderborn. p. 44. Schaten A. P. I. p. 270. Seibertz Urkundenb. I. S. 23. im Auszuge. (LXXXII.)

752. Junius 5. *Meinwerk,* Bischof zu Paderborn, weiht das von dem Grafen *Ekkihard* gestiftete Kloster Helmwardeshausen, zur Ehre der heil. Dreieinigkeit, des Heilandes, des heil. Kreuzes, der heil. Maria, des Apostels Petrus und aller Apostel und Heiligen. Vita Meinw. l. c. p. 524.

753. Julius 15. *Thetmar,* Bischof zu Osnabrück, gründet die Collegiat-Kirche S. Johannis, damals ausserhalb der Stadt Osnabrück, in der sogenannten Wüste. Stüve Gesch. d. Stadt Osnabr. 1. Th. S. 43. und die Urkunde des Bischofs *Benno*, ebd. S. 123. Vgl. Vita Meinw. l. c. p. 521.

754. November 19. *Suithger,* Bischof zu Mimigardevord, stirbt. Thietmar. l. c. p. 869. Annal. Sax. l. c. p. 662. (gibt XIV. Kal. Decembr. also d. 18. Nov. als Todestag an). Annal. Quedl. l. c. p. 80 Necrol. Fuld. ap. Leibn. p. 766. — Der Vf. der Vita Meinw. l. c. p. 525. ist also im Irrthume, wenn er, gegen jene einstimmigen Zeugnisse, den Tod dieses Bischofs in das Jahr 1013 setzt; und derselbe so wie *Thietmar* irren, wenn sie ihm eine 16jährige Regierung zuschreiben, da sein Vorgänger *Dodo* schon 993 starb, und eine zweijährige Erledigung des bischöflichen Sitzes in jener Zeit wohl nicht anzunehmen ist. — Unter den Nachrichten, welche *Thietmar* l. c. aus dem Leben *Suithgers* mittheilt, verdient nachträglich hier besonders hervorgehoben zu werden, wie er „in curte sua a quodam tirone ingenuo appetitur, et villici suimet cruore coram se occisi maculatur"; weil daraus zu schliessen ist, dass die Gütertheilung zwischen dem Bischof und dem Domkapitel zu Mimigardevord damals schon eingetreten war, da der Bischof seine eigne Curtis (den Bispinghof) und seinen eignen Villicus hatte. — *Suithgers* Nachfolger *Thiederich I.*, den *Thietmar* l. c. materterae meae filius nennt, erhielt, seiner Frömmigkeit wegen, den Beinamen *Bonus.* Vita Meinw. l. c.

1012.

755. August 11. Bei dem Tode *Walthards,* Erzbischofs zu Magdeburg, welcher erst kurz vorher sein Amt angetreten hatte, war zu Gibichenstein, nebst mehreren andern Bischöfen, auch Bischof *Meinwerk* von Paderborn gegenwärtig. Annal. Saxo l. c. p. 663.

1013.

756. März 3. König *Heinrich II.* schenkt, auf Bitten des Bischofs *Meinwerk* zu Paderborn, diejenigen Erbgüter dieses Bischofs, welche derselbe früherhin seiner Mutter *Adela,* letztere aber, durch ihren zweiten Gemahl, den Grafen *Balderich,* dem König übergeben hatte, nehmlich Widun, Remi, Meribeki, Goltbeki und Dudenhusen, an die Kirche zu Paderborn. Act. Werla V. Non. Mart. 1013, a. R. XI. Schaten A. P. I. p. 276. — Die genannten Orte liegen an der Weser, in der Gegend von Rinteln, Minden u. s. w.

757. April 5. Osterfest, welches König *Heinrich II.,* durch Krankheit in seiner vorhabenden Reise von Werla nach Aachen aufgehalten, zu Paderborn feiert. Annal. Quedl. l. c. p. 81. Thietmar. l. c. p. 832. Annal. Sax. l. c. p. 664.

758. „ 24. Reichsversammlung zu Grona, um über des Königs bevorstehenden Römerzug zu berathschlagen. — Da Bischof *Meinwerk* von Paderborn, zur Theilnahme an diesem aufgefordert, die Armuth seiner Kirche in Erinnerung bringt, und deshalb um eine Vergütung der Kosten bittet, so schenkt ihm der König, auf Verwendung seiner Gemahlinn *Kunigunde* und mehrerer Bischöfe, worunter *Theoderich* von Mimigardevord und *Thietmar* von Osnabrück, das von dem Erzbischof *Unwan* von Bremen ihm übergebene Gut Berneshusen im Gau Lisga und der Grafschaft *Udo's.* Vita Meinw. l. c. p. 525. — Über diese Schenkung wurde, wahrscheinlich gleichzeitig, eine Urkunde in zweifacher Ausfertigung ausgestellt, wovon noch Bruchstücke vorhanden sind; bisher ungedruckt. (LXXXIII.) — *Unwan,* bisheriger Canonicus zu Paderborn, war kurz vorher erst, durch Vorschub des Bischofs *Meinwerk,* dessen Vatersschwestersohn er war, zum Erzbisthum

Bremen, an die Stelle des verstorbenen Erzbischofs *Lubentius*, befördert worden. Vita Meinw. l. c. p. 524. Vgl. die Stammtafel bei Wedekind Not. I. S. 268.

759. Gleichzeitig gibt der König, ebenfalls auf Verwendung der Königinn, des Erzbischofs *Erchanbald* von Mainz und mehrerer Bischöfe, dem Bischof *Meinwerk* von Paderborn auf dessen Lebenszeit zu eignem Gebrauche, und nach seinem Tode für die Kirche zu Paderborn, den königlichen Hof Moranga im Gau Morangano und der Grafschaft *Bernhards*, welchen Erzbischof *Unwan* von Bremen vorher durch seinen Vogt *Udo* dem König übergeben hatte. Vita Meinw. l. c. p. 525. — Die Urkunden über diese, so wie über die vielleicht auch gleichzeitig geschehene Schenkung des Hofes Hoenstede im Gau Rittiga, wurden erst später ausgefertigt.

1014.

760. Papst *Benedict VIII.* schenkt dem Bischof *Meinwerk*, welcher mit dem König (seit 14. Febr. Kaiser) *Heinrich II.* nach Rom gekommen, viele Reliquien für die Kirchen, welche derselbe in Paderborn zu bauen willens ist. Vita Meinw. l. c. p. 526.

761. März. . Derselbe nimmt, auf Bitten des Bischofs *Meinwerk*, das Bisthum Paderborn in seinen Schutz, und bestätigt alle Güter desselben. Dat. in mense Martio Indict. XII. Vita Meinw. l. c. Schaten A. P. I. p. 279.

762. Bischof *Meinwerk*, von einer im kaiserlichen Heere ausgebrochenen Pest ergriffen, gelobt dem heil. *Alexius* eine Kirche zu erbauen. Vita Meinw. l. c. p. 527.

763. April 7. Während der Bischof *Meinwerk* mit dem Kaiser in Italien verweilt, wird sein Bruder, Graf *Thiederich*, auf Anstiften seiner Mutter *Adela* und seines Stiefvaters *Balderich*, auf dem Schlosse Uplage bei Elten von seinen eignen Leuten ermordet. Vita Meinw. l. c. p. 540.

764. „ . Kaiser *Heinrich II.* bestätigt, auf Bitten des Bischofs *Meinwerk*, welcher mit ihm die Kirche der Apostel Petrus und Paulus besucht hat, alle Besitzungen der Kirche zu Paderborn. Act. Papiae a. 1014, R. XII. Imp. I. Schaten A. P. I. p. 281. — Der König feierte zu Pavia das Weihnachtsfest 1013 und das Osterfest (25. April) 1014. Aus dem in der Urkunde gebrauchten Imperator-Titel ergibt sich, dass die Ausstellung derselben nur in die letztere, nehmlich in die Zeit der Rückreise des Kaisers, gehören kann, in welche sie auch in der Vita Meinw. l. c. p. 527. ausdrücklich gesetzt wird. — Nach einer Bemerkung in dem jüngeren Paderbornischen Kopialbuche war das, jetzt fehlende, Original im Jahre 1661 noch vorhanden und mit einer goldenen Bulle besiegelt; wenn indessen ebd. hinzugefügt wird, es führe das in der Abschrift weggelassene Datum III. Non. Augusti, so passt dies nicht auf die zu Pavia ausgefertigte Urkunde, da der Kaiser im August 1014 schon wieder in Deutschland war. Wenn nicht etwa ein Versehen obwaltete, so sollte man also vermuthen, dass noch eine andere Ausfertigung existirt habe. Dem Abdrucke bei Schaten liegt übrigens auch nur das Kopialbuch zum Grunde, obgleich er sich stellt, als habe er das Original vor sich gehabt. (LXXXIV.)

765. Nach der Rückkehr aus Italien begleitet Bischof *Meinwerk* den Kaiser nach Clugny, und führt von dort 30 Mönche, zur Anpflanzung eines Benedictiner-Klosters in Paderborn, mit sich. Vita Meinw. l. c. p. 527.

766. Nach seiner eiligen Heimreise erbaut Bischof *Meinwerk* schnell an der westlichen Seite der Stadt Paderborn eine Kapelle zur Ehre des heil. Benedictus. Vita Meinw. l. c. p. 527.

1015.

767. Januar 15. Kaiser *Heinrich II.* schenkt der Kirche zu Paderborn den Hof Honstede im Gau Rittiga und der Grafschaft des Grafen *Bernhard*, wie der Erzbischof *Onwan* denselben besessen und dem Kaiser übergeben hatte. Act. Mulinhusen XVIII. Kal. Februar. 1015, a. R. XIII. Imp. I.

Schaten A. P. I. p. 275. mit willkürlich verändertem Datum a. 1013, Weglassung des a. Imp. und Veränderung des Imperator-Titels in den Königs-Titel. Lappenberg Hamburg. Urkundenb. I. S. 63. Cf. vita Meinw. l. c. p. 524. — Der Hof Hohenstedt lag nicht weit von dem Schlosse Hardenberg. Vgl. Wolf Gesch. v. Hardenb. I. S. XV. Wedekind Not. I. S. 271. — Die Schenkung selbst mag früher geschehen sein (s. Nr. 759.), aber die Urkunde wurde erst jetzt ausgefertigt. (LXXXV.)

768. Februar 3. *Heribert,* Erzbischof zu Cöln, beurkundet, dass die Äbtissinn zu Gesike, *Hildigundis,* das von ihrem Grossvater *Hahold* und andern ihrer Vorfahren gestiftete Kloster Gesike dem Erzstift Cöln übergeben, auch ihren bisherigen Vogt, den Grafen *Sikko,* entlassen, und den Vogt der Kirche zu Cöln, *Tiemo,* dafür angenommen hat; zugleich bestätigt er die Privilegien des Klosters. Act. Suosat III. Non. Febr. 1014. Seibertz Urkundenb. I. S. 25. — Die Jahrzahl 1014 muss nach dem Gebrauche der Cölnischen Kirche verstanden werden, welche das neue Jahr mit dem 25. März anfing; denn im Februar 1014 unserer Zeitrechnung war Erzbischof *Heribert* mit dem Kaiser in Italien.

769. Mai 28. (Vigilia Pentecostes.) Bischof *Meinwerk* von Paderborn kommt mit dem Kaiser zu Immedeshusun zusammen, wohin der Kaiser von Kaufungen aus gekommen und wo er mit ihm das Pfingstfest feiert. Thietmar. l. c. p. 840.

770. Bischof *Meinwerk,* der bei einem früheren Besuche in Corvey die Disciplin in diesem Kloster sehr verfallen angetroffen und daselbst eine üble Aufnahme gefunden hatte (s. vita Meinw. l. c. p. 543., cap. 43.), bringt es bei dem Kaiser dahin, dass der dortige Abt *Walh* abgesetzt, und ein Mönch aus dem Kloster Lauresheim, *Druhtmar,* dem Stifte Corvey, ohne Einwilligung der dortigen Klostergeistlichen, als Abt vorgesetzt wird, um dasselbe zu reformiren; worauf die Mönche, bis auf 9, auswandern, die meisten jedoch nach einiger Zeit zurückkehren. Thietmar. l. c. p. 840. Annal. Saxo l. c. p. 667. Beide lassen die Veränderung mit dem Kloster Corvey noch in Immedeshausen, die Annal. Quedl. l. c. p. 83. hingegen in Corvey selbst geschehen, wohin der Kaiser zu diesem Ende gekommen. Vermuthlich wurde die Sache in Immedeshausen beschlossen und in Corvey ausgeführt.

771. September 15. Bischof *Meinwerk* weiht die neuerbaute Domkirche zu Paderborn, und macht bei dieser Gelegenheit die erhaltenen päpstlichen Privilegien öffentlich bekannt. — Der Kaiser, welchen *Meinwerk* zu dieser Feierlichkeit eingeladen hatte, weil er von ihm Erwitte zu erhalten hoffte, konnte, wegen seines Feldzuges nach Polen, nicht daran Theil nehmen. Vita Meinw. l. c. p. 527.

772. „ „ Am Tage der Einweihung schenkt Bischof *Meinwerk* an die Kirche zu Paderborn, von seinen Erbgütern, die Burg Plesse mit 1100 mansis, mit dem Vorbehalt, von einem Theile dieser Güter, deren Genuss seiner Mutter auf Lebenszeit verbleiben soll, neue Kirchen zu stiften. Durch dieses Beispiel des Bischofs werden viele andere Personen jedes Geschlechts und Standes zu ähnlichen Schenkungen bewogen. Vita Meinw. l. c. — Die Schenkungen selbst, wie sie theils a. a. O. aufgezählt, theils urkundlich nachzuweisen sind, werden weiter unten angegeben werden.

773. „ 29. *Thiderich,* Bischof zu Mimigardevord, assistirt dem Bischof *Bernward* zu Hildesheim bei der Einweihung der Crypta des von letzterem im nördlichen Theile der Stadt Hildesheim erbauten Klosters. Annal. Hild. l. c. p. 94. Vita Bernw. l. c. p. 778.

774. December 25. Weihnachtsfest, welches Kaiser *Heinrich II.* zu Paderborn feiert. Thietmar. l. c. p. 844. Annal. Hild. l. c. und Annal. Sax. l. c. p. 669. zum Jahre 1016, nach der Zeitrechnung, welche mit Weihnachten das neue Jahr anfing.

775. Der Ritter *Mainheri* gibt, Behufs einer Memoiren-Stiftung, sein Eigenthum zu Burgnun, Balhornun und Scharhem an die Kirche zu Paderborn, und wird dagegen von dem Bischof *Meinwerk,* auf seine Lebenszeit, mit einem Gute zu Sulichem belehnt. A. 1015. Bisher ungedruckt. Vgl. Vita Meinw. l. c. p. 528, Nr. 2. (LXXXVI.)

(1015—1036.)

Schenkungen an die Domkirche zu Paderborn, nach der Einweihung derselben durch den Bischof *Meinwerk* und bei dessen Leben; so weit von ihnen kein bestimmtes Datum angegeben oder mit Sicherheit auszumitteln ist.

776. Ein Edler, *Meinheri* der Jüngere, gibt der Kirche zu Paderborn das Gut Hengeldere, wofür Bischof *Meinwerk* ihm und seiner Ehefrau auf Lebenszeit gewisse Einkünfte anweist. (LXXXVII., I.) Cf. vita Meinw. l. c. Nr. 3.

777. *Wirin,* Canonicus der Kirche zu Paderborn, gibt derselben, mit Einwilligung seiner Erben, sein Besitzthum zu Osdaghusun und Rasthorpe; der Bischof ernennt ihn dafür zum Propst, und bestimmt, wenn er aus Schwachheit oder einer andern Ursache die Propstei aufgeben sollte, ihm auf Lebenszeit einen Hof mit 30 Familien. Vita Meinw. l. c. Nr. 4.

778. Ein anderer *Wirin,* Subdiaconus an der Kirche zu Paderborn, gibt derselben, mit Einwilligung seiner Schwestern, durch seinen Vogt *Eilbrecht,* sein Besitzthum zu Sneun, und erhält dafür von dem Bischof auf Lebenszeit 40 Pflüge und eine Decanie; in Gegenwart der Grafen *Udo, Herimann* und *Benno.* V. M. l. c. Nr. 5.

779. *Folcmar,* Canonicus derselben Kirche, übergibt, durch seinen Vogt *Amulung,* seine Güter in der Mark Sturmethi, Gesike und Stocheim, zum Altar der Heil. Maria, Kilian und Liborius, wofür der Bischof ihm auf Lebenszeit den Hof Bekinauwo u. a. m. anweist. V. M. l. c. p. 529, Nr. 6.

780. *Volcmar* (nach der V. M. ebenfalls Canonicus, aber von dem vor. verschieden) schenkt der Kirche zu Paderborn die Güter Holthem und Aslan. (LXXXVII., II.) Cf. V. M. l. c. Nr. 7.

781. *Nithing* (nach V. M. der Bruder des vor.), ebenfalls Canonicus zu Paderborn, übergibt der Kirche zu Paderborn die Orte Holthem und Buronan, und erhält dafür von dem Bischof auf Lebenszeit den Bann über Horohusan und die Orte Waveri und Bokinavurdi, auf welchen letzteren ein Anniversarium für den damals lebenden Kaiser *Heinrich* fundirt wird. (LXXXVII., III.) Cf. V. M. l. c. Nr. 8.

782. Der Priester *Waldier* schenkt der Kirche zu Paderborn, mit Einwilligung seines Erben *Haold,* sein Besitzthum in Winnithi, welches der Vogt *Hildiward* in Empfang nimmt, und wofür ihm der Bischof, in Gegenwart der Grafen *Conrad* und *Thiederich,* die Kirche zu Thietmelli mit 6 Pflügen und einem Pferde auf Lebenszeit übergibt. V. M. l. c. Nr 9.

783. Der Priester *Wulfdag* übergibt sein Eigenthum in Baddunhusun dem Bischof *Meinwerk,* welcher ihm dafür auf seine Lebenszeit die Kirche zu Pumissun verleiht, und seiner Mutter nach seinem Tode eine Getraiderente daselbst anweist. (LXXXVII., IV.) Cf. V. M. l. c. Nr. 10.

784. Der Priester *Wecil,* von Rothun, übergibt, mit Einwilligung seines Erben *Liutbrand,* durch seinen Vogt *Hiddin,* sein Besitzthum im Dorfe und der Mark Holthusun, zum Altare der Heil. Maria, Kilian und Liborius, und erhält dafür von dem Bischof auf Lebenszeit eine Familie in Riewardessun, in Gegenwart des Grafen *Amulung.* V. M. l. c. Nr. 11.

785. Die Nonne *Haburg* übergibt durch ihren Vogt *Hamako* das Gut Bridi, und erhält dafür von dem Bischof *Meinwerk* auf ihre Lebenszeit das Vorwerk Hunwercushusun nebst andern Gütern und Renten. V. M. l. c. Nr. 12.

786. Die Nonne *Hike* übergibt, mit Einwilligung ihres Bruders *Wego,* ihr Eigenthum in Spurca, Adana, Bocla, Liudunburin und Rokinchusun, wofür ihr B. *Meinwerk* 12 Pflüge auf ihre Lebenszeit an-

weist, überdies 2 Unzen Gold und ein Talent Denarien, ihren Erben aber ein Talent gibt. V. M. l. c. Nr. 13.

787. *Oda*, Nonne zu Gesike, übergibt, mit Einwilligung ihres Bruders *Richard*, ihr Erbgut in den Dörfern und der Mark Colstidi, Astanholte, Lanchel und im ganzen Pathergau, wofür B. *Meinwerk* ihr den Zehenten von 10 Pflügen aus benachbarten Orten u. a. m. anweist, ihrem Bruder aber ein Pferd gibt; in Gegenwart des Propstes *Hosad*, des kaiserl. Kapellans *Ecilin*, des Grafen *Amulung* u. A. V. M. l c. p. 530. Nr. 14.

788. Die Nonne *Tabake* übergibt, mit Einwilligung ihres Erben *Tiazo*, ihr Gut zu Thietmeressun, Cherdinun und Sidessun, wofür B. *Meinwerk* ihr eine lebenslängliche Getraiderente aus den bischöflichen Tafelgütern anweist. V. M. l. c. Nr. 15.

789. Die Nonne *Atta* übergibt der Kirche zu Paderborn, durch ihren Erben und Vogt *Abbo*, im Gerichte des Grafen *Amulong*, ihre Güter im Wesigau, nehmlich einen Hof im Dorfe Haspan und alle Besitzungen zwischen dem Suntal und Asnig, nachdem sie vom B. *Meinwerk* 5 Talente Goldes und verschiedenes kostbares Pelzwerk erhalten, wie denn auch ihre Erben durch ähnliche Geschenke zur Einwilligung bewogen wurden. Jene Güter gibt der Bischof, durch seinen Vogt *Amulung*, derselben Nonne zu Lehen, gegen eine jährliche Recognition von 2 Denarien, und weist ihr überdies eine lebenslängliche Rente von Getraide, Schlachtvieh und andern Küchenbedürfnissen an. V. M. l c. Nr. 16.

790. Die Nonne *Attula* übergibt der Kirche zu Paderborn, durch ihren Vogt *Thiadric*, die ihr erblich angefallenen Güter in Engern und Ostsachsen, wofür der Bischof ihr auf Lebenszeit den Ort Crammo und jährlich 2 Talente anweist. V. M. l. c. Nr. 17.

791. Die Nonne *Liudburg* übergibt an die Kirche zu Paderborn, durch ihren Vogt *Brun*, ihr Erbgut in der Mark Astheim, gegen eine lebenslängliche Rente von Getraide, Küchenbedürfnissen und Kleidungsstücken. V. M. l. c. Nr. 18.

792. Die Nonnen und Schwestern *Imize* und *Imuke* übergeben der Kirche zu Paderborn ihr Gut zu Karalasthorp, für 2 Talente und eine jährliche Rente von Getraide und Küchenbedürfnissen. (LXXXVII., V.) Cf. V. M. l. c. Nr. 19.

793. Ein Edler *Northinc* gibt der Kirche zu Paderborn, mit Einwilligung seiner Mutter *Eilka*, ein Gut zu Biveran, wofür ihm der Bischof den Zehenten zu Warpassun zu Lehen gibt; in Gegenwart der Grafen *Conrad* und *Amulung*. V. M. l. c. p. 531., Nr. 22.

794. Ein Edler *Liuthard* gibt der Kirche zu Paderborn sein Besitzthum zu Irixlevu im Gau Hertboga in Ostsachsen; der Bischof schenkt ihm dagegen eine Unze Gold, 10 Pfund Denarien und einen auf 4 Pfund geschätzten Mantel; in Gegenwart der Grafen *Udo, Benno, Amulung, Herimann* u. A. V. M. l. c. Nr. 23.

795. Ein Edler *Hemuca* hatte der Kirche zu Paderborn ein Gut in Curbike geschenkt. Nach seinem Tode wollten seine Erben *Reinhard* und *Humburga* diese Schenkung entkräften; doch entsagten sie ihren Ansprüchen, indem sie von dem Bischof 3 Talente empfingen, zu Warburg am Abend S. Bonifacii. V. M l. c. p. 532., Nr. 24.

796. Ein Edler *Esic* von Mesheri gibt der Kirche zu Paderborn, mit Einwilligung seines Vaters *Thiatmar*, sein Besitzthum in dem Dorfe Nederi und der Mark, mit Ausschluss von 4 Eigenhörigen; der Bischof aber gibt dem Vater und dem Sohne, auf beider Lebenszeit, 20 Familien zwischen Esiberg und Duergian, ausserdem 20 Pfund Denarien und jährlich einige Stücke Wild aus dem Walde zu Reinherishusun, und nimmt den Vater in die Brüderschaft der Kirche zu Paderborn auf; alles in Gegenwart der Grafen *Amulung, Herimann, Thiadric* u. A V. M. l. c. Nr. 25.

797. Ein Edler *Wicbran* gibt der Kirche zu Paderborn, mit Einwilligung seiner Gemahlinn *Tetta* und seiner Erbinn *Eika*, sein Besitzthum im Dorfe und in der Mark Thiadwardessun; der Bischof

schenkt dagegen der gedachten *Tetta* verschiedene Kleidungsstücke und ein Pferd. V. M. l. c. Nr. 26.

798. Ein Edler *Volcward* schenkt der Kirche zu Paderborn, mit Einwilligung seiner Gemahlinn *Verthewi,* zwei Hoven in Westnederi, in Gegenwart der Grafen *Erpho* und *Ekkika,* und erhält von dem Bischof, zu Warburg am Tage des heil. Magnus, 33 Schillinge Denarien und 5 Goldstücke. V. M. l. c. Nr. 28.

799. Ein Edler *Isier* übergibt der Kirche zu Paderborn, in Gegenwart des Herzogs *Bernhard,* sein Besitzthum in Bennanhus, und erhält von dem Bischof 35 Schill. Den. und Pelzwerk. V. M. l. c. Nr. 29.

800. Der Ritter *Brun* gibt der Kirche zu Paderborn, zur Memorie seines Bruders *Thiadmar* und mit Einwilligung seiner Nichte *Ida,* seine Güter in Betanun und Waldenstidi, wofür ihm der Bischof auf Lebenszeit die Güter Boffessun und Hemmedesun zu Lehen gibt. (LXXXVII., VI.) Cf. V. M. l. c. Nr. 30.

801. Ein freier Mann, *Roddech,* gibt der Kirche zu Paderborn ein Gut zu Othihem, wofür er ein Pferd, Geld, Kleider und einen Schild erhält. V. M. l. c. Nr. 31.

802. (Ein anderer freier Mann, V. M.) *Alfric* gibt dem B. *Meinwerk* Güter zu Aldunthorpe, wofür er ein Pferd, Geld, Getraide u. a. m. erhält. (LXXXVII., VII.) Cf. V. M. l. c. Nr. 32.

803. *Hidda* gibt der Kirche zu Paderborn ein Gut zu Burchhusun; — *Wicil* aus Wittisungan, ein Gut zu Othihem; — *Herimann* aus Holthusun das Haus eines gewissen *Tada;* — *Amulung* zwei Eigenhörige einer Nonne in Meschede; wofür dieselben Geld, Kleider und andere Gegenstände erhalten. (Bei LXXXVII., VII.) Cf. V. M. l. c. p. 535., Nr. 56., 57., 58., 59.

804. Der Ritter *Wigo* gibt der Kirche zu Paderborn ein Gut in der Mark Alieressun, und erhält von dem Bischof auf ein Jahr den Zehenten von 10 Pflügen, und 10 siclos Den., in Gegenwart des Abtes *Wino* zu Helmwardeshausen, des Propstes *Hosad,* der Grafen *Amalung, Erpho* u. A. V. M. l. c. p. 532. Nr. 33.

805. Der Ritter *Bruno* gibt der Kirche zu Paderborn sein Besitzthum in der Mark Ananroth, und erhält dafür von dem Bischof auf Lebenszeit 4 Pflüge zu Lehen. (LXXXVII., VIII.) Cf. V. M. l. c. Nr. 34.

806. *Bevo* erhält, für ein an die Kirche zu Paderborn übergebenes Gut, von dem Bischof 5 Talente, und später noch durch dessen Boten *Thrudbert* ein Pfund Denarien. V. M. l. c. p. 533., Nr. 35. (Vgl. LXXXVII., IX.)

807. *Hola* gibt der Kirche zu Paderborn, zur Memorie seines verstorbenen Bruders *Gerbert,* und seines damals in Paderborn die Wissenschaften studirenden Sohnes *Rainold,* die Besitzungen des gedachten *Gerbert* an den Orten Ammohusun, Thumithi, Langal, Maresvelde und Salminghusun, wofür der Bischof den genannten *Rainold* mit einem Eigenhörigen belehnt. V. M. l. c. Nr. 36.

808. Ein Edler *Ecilin* und sein Sohn *Meinhard* geben der Kirche zu Paderborn ihr Erbe in *Harum,* gegen eine lebenslängliche Rente an Getraide, Schlachtvieh u. a. m. (LXXXVII., X.) Cf. Vita Meinw. l. c. Nr. 37.

809. Ein Edler *Walberth* gibt der Kirche zu Paderborn, mit Zustimmung seiner Erbinn *Adalgart,* Güter zu Bilisti, welche der Bischof einem freien Manne *Wizo* und seiner Ehefrau, der Tochter des gedachten *Walberth,* nebst andern Gütern, gegen eine jährliche Recognition von 2 Den., zu Lehen gibt. V. M. l. c. Nr. 37.

810. Ein Edler *Wilheim* schenkt der Kirche zu Paderborn, zum Gedächtniss seiner Ältern, ein Gut zu Levardishusun, und erhält von dem Bischof ein Pferd, 2 Talente und 4 Schill., in Gegenwart der Grafen *Udo, Sifrid* und *Amulung.* V. M. l. c. Nr. 38.

811. Ein Edler *Richard* gibt der Kirche zu Paderborn, zu seiner und seiner Ältern Memorie, seine Besitzungen in den Dörfern und Marken Gledabiki, Hiridechessun, Hemmanhusun, Heristi, Perran-

husun, Bullanhusun, und dem ganzen Osterlande, wogegen ihm der Bischof auf Lebenszeit den Hof Betanun überlässt. (LXXXVII., XI.) Cf. V. M. l. c. Nr. 39.

812. Ein Edler *Liudulf* gibt der Kirche zu Paderborn, mit Einwilligung seines Bruders *Wicker* und seiner Gattinn *Suanehild*, das Gut Welmithe, wofür er von dem Bischof 15 Tal. Silbers und 20 Pflüge im Gau Wessiga erhält. Später gibt ihm der Bischof, der ihn zu seinem Ritter angenommen, 30 Pflüge in demselben Gau zu Lehen, um dafür Kriegsdienste zu leisten. V. M. l. c. Nr. 40.

813. Ein Edler *Liutthard* gibt der Kirche zu Paderborn, mit Einwilligung seiner Gattinn *Norhsuit* und seiner Erben *Elfdag*, *Bado* und *Wicbald*, sein Eigenthum zu Brochusen im Gau Thietmelli, und erhält das Gut mit 4 Pflügen zu Smithessun auf Lebenszeit, gegen eine jährliche Relcognition von 2 Den., zu Lehen. V. M. l. c. Nr. 41.

814. *Ricmar* gibt der Kirche zu Paderborn sein Erbe zu Volkiereshusun, und erhält dafür auf Lebenszeit den Ort Niganbrunnun und den Zehenten zu Doddanhusun, nebst andern Geschenken. (LXXXVII., XII.) Cf. V. M. l. c. Nr. 42.

815. Ein ungenannter frommer Mann gibt der Kirche zu Paderborn, mit Genehmigung des Grafen *Benno*, sein Erbe in Silon, und erhält dafür von dem Bischof, in Gegenwart des Grafen *Amulung*, eine Hove in Heristelli auf seine Lebenszeit, nebst andern Geschenken. V. M. l. c. p. 534., Nr. 43.

816. *Erp* gibt der Kirche zu Paderborn, mit Einwilligung seiner Ehefrau *Tetta* und seiner Mutter *Evusa*, sein Erbe in Esikessun, und erhält dafür von dem Bischof, ausser andern Geschenken, 20 Pflüge zu Elieressun und an benachbarten Orten, in Gegenwart des Grafen *Amulung* u. A., zu Lehen. V. M. l. c. Nr. 44.

817. *Bernward* gibt der Kirche zu Paderborn ein Gut zu Wiriesi im Gau Auga in der Grafschaft des Grafen *Benno*, und empfängt dafür zu Wardbergi (Warburg) von dem Bischof verschiedene Besitzungen und Renten auf Lebenszeit. (LXXXVII., XIII.) Cf. V. M. l. c. Nr. 45.

818. *Imuca* gibt der Kirche zu Paderborn, mit Zustimmung ihrer Tochter *Herisuith*, ihr Erbe im Dorfe und in der Mark Asthem und Ecla, wofür ihnen der Bischof, in Gegenwart des Propstes *Hosad*, des Kapellans *Hecelin*, des Grafen und Vogtes *Amulung*, u. A. gewisse Einkünfte zu ihrem Unterhalt anweist. V. M. l. c. Nr. 46.

819. *Randward* gibt der Kirche zu Paderborn ein Gut zu Bikkihusen, und erhält von dem Bischof ein Pferd, 2 Ochsen und 4 Schill. Den. (LXXXVII., XIV.) Cf. V. M. l. c. Nr. 47.

820. Die Brüder *Wira* und *Hemuca* geben der Kirche zu Paderborn eine Hove zu Stenlari, wofür sie 2 Pferde, 22 Schill. Den. u. a. erhalten. V. M. l. c. Nr. 48.

821. *Ethilier* gibt der Kirche zu Paderborn sein Eigenthum in Diesna, und erhält dafür von dem Bischof, zu Ecwardinchusun, Geld u. a. (LXXXVII., XV.) Cf. V. M. l. c. Nr. 49.

822. *Tidier* gibt der Kirche zu Paderborn, zu seinem und seiner Ältern Gedächtniss, sein Eigenthum zu Bulihem im Gau Soratvelde, wofür er von dem Bischof, in Gegenwart des Propstes *Hosad*, der Grafen *Amulung* und *Thiedrich*, mit Zehenten zu Bulihem und Vurmessun auf seine Lebenszeit belehnt wird. V. M. l. c. Nr. 50.

823. Die Brüder *Liudric* und *Becilin* geben der Kirche zu Paderborn ihr Eigenthum in Halogokircan, für 4 Pfund Den. (LXXXVII., XVI.) Cf. V. M. l. c. Nr. 51.

824. *Tiedi* gibt der Kirche zu Paderborn, mit Einwilligung seiner Mutter *Wilburga*, seine Güter zu Bilivelde, wofür ihm der Bischof lebenslänglichen Unterhalt in seinem Mundiburdio, seiner Mutter aber eine ansehnliche Rente von Getraide, Küchenbedürfnissen u. a. m. in Gegenwart der Grafen *Amulung*, *Ekkika* u. A. zusagt. V. M. l. c. Nr. 52.

825. *Radulf* gibt der Kirche zu Paderborn, mit Einwilligung seines Erben *Richbrecht*, einen Eigenhörigen mit einer Hove zu Weni im Gau Almunga und der Grafschaft *Ekkiko's*, wofür der Bischof der

Concubine des gedachten *Radulf,* Namens *Atholoch,* eine jährliche Rente von 5 Schill. Den. verspricht. V. M. l. c. Nr. 53.

826. *Ferthumunt* gibt der Kirche zu Paderborn Güter in der Mark Calriki, wofür der Bischof ihm und seinem Sohne auf beider Lebenszeit eine Hove zu Overan-Duergian anweist. (LXXXVII., XVII.) Cf. V. M. l. c. p. 535., Nr. 54.

827. *Hathamar* gibt der Kirche zu Paderborn, mit Einwilligung seiner Mutter *Bezzula,* sein Eigenthum zu Erpessun im Gau Lachni in der Grafschaft *Herimanns,* gegen eine lebenslängliche Rente von 3 Tal., welchen der Bischof, in Gegenwart der Grafen *Udo, Herimann, Benno* und *Sifrid,* noch verschiedene andere Geschenke hinzufügt. V. M. l. c. Nr. 55.

828. *Adalward* zu Hechti, *Rumold* zu Heingahusun, und *Benna,* schenken dem Bischof von Paderborn ihre Güter zu Immedeshusun, unter der Beglaubigung des Grafen *Herimann* u. v. A. V. M. l. c. Nr. 60.

829. *Wicbrand* gibt der Kirche zu Paderborn, mit Einwilligung seiner Gattinn *Tetta,* zur Büssung seiner Sünden, am 4. (II. Non.) November, ein Gut zu Hemmicanhusun, gegen lebenslängliche Überlassung von 15 Pflügen, und andere Geschenke. V. M. l. c. Nr. 61.

830. *Godescalc* gibt der Kirche zu Paderborn 7 Hoven zu Hemmedessun, und erhält dafür Geld und andere Gegenstände, in Gegenwart der Grafen *Thiedrich, Ekkika* u. A. zu Nihem am Abend Gertrudis (16. März). V. M. l. c. Nr. 62.

831. *Aethelferd* gibt der Kirche zu Paderborn eine Hove in der Mark Listungun, gegen eine Geldvergütung. (LXXXVII., XVIII.) Cf. V. M. l. c. Nr. 63.

832. *Araca* von Corvey schenkt der Kirche zu Paderborn, mit Einwilligung seines Sohnes *Titbald,* einen Acker am östlichen Ufer der Weser bei Huxeri. V. M. l. c. Nr. 65.

833. *Wulfheri* verkauft dem Bischof von Paderborn 15 Äcker zu Wulfhereshusun. (LXXXVII., XIX.) Cf. V. M. l. c. Nr. 66.

834. *Thiadold* gibt der Kirche zu Paderborn, mit Einwilligung seiner Ehefrau *Redmoda* und seines Sohnes *Athalward,* einen Hof und 18 Äcker zu Wicberneshusun; — ein Mann zu Halogokircun einen Hof und 20 Äcker; beide für Geld- und andere Entschädigung. V. M. l. c. p. 536., Nr. 67., 68.

835. *Alsdag* gibt, mit Einwilligung seines Sohnes *Liudulf,* sein Erbe in der Mark Hodanhusun an die Kirche zu Paderborn, wofür der Bischof beiden auf ihre Lebenszeit täglichen Unterhalt und anderes Einkommen anweist. V. M. l. c. Nr. 69.

836. *Thiatmar,* der Bruder des Herzogs *Bernhard,* welcher wegen seiner, gegen das Kloster Herivord verübten Gewaltthätigkeiten, von einer Synode zu 30 Tal. Den. Geldstrafe verurtheilt war, gibt, in Ermangelung des Geldes, dem Bischof *Meinwerk* sein Gut zu Brunincthorpe. (LXXXVII., XX.) Cf. V. M. l. c. Nr. 70. — Über diesen *Thiatmar* vgl. Annal. Sax. l. c. p. 661.

837. *Aethelbern, Ecilin* und *Heriward* von Scerve ergeben sich mit allem ihrem Vermögen der Kirche zu Paderborn, um der Verfolgung wegen eines an einem Eigenhörigen des Klosters Herisi verübten unvorsätzlichen Todschlages zu entgehen, worauf der Bischof dem Kloster 8 Pfund bezahlt. V. M. l. c. Nr. 71.

838. *Sigibodo* gibt der Kirche zu Paderborn, zur Busse eines gegen dieselbe begangenen Vergehens, mit Einwilligung seiner Ehefrau *Embila* und seiner Erben, seine Güter zu Vilisi, Vesperdun und Hodingahusun. V. M. l. c. Nr. 72.

839. Der verstorbene Bischof *Retharius* hatte einem gewissen *Isica* eine Hove zu Lehen gegeben, welche nach dessen Tode im Besitz seines Sohnes *Ecelin* blieb; dieser hatte sich durch ein Verbrechen, weshalb er die Flucht ergriff, des Lehens verlustig gemacht; Bischof *Meinwerk* forderte daher die Hove von *Ecelins* Erben, welche dieselbe unrechtmässig inne behalten hatten, zurück, gab

ihnen jedoch, als sie sich, nach langer Weigerung, dazu verstanden, einige Vergütung, in Gegenwart des Grafen *Amulung* u. A. V. M. l. c. Nr. 73.

840. *Ibo* und seine Ehefrau empfangen, für ein der Kirche zu Paderborn überlassenes Gut, von dem Bischof, nach Mariä Himmelfahrt, 2 Familien, nebst Vieh, Geld, Kleidungsstücken u. a. m. V. M. l. c. Nr. 75.

841. *Reinhard* und seine Ehefrau *Ricmoda* wollten der Kirche zu Paderborn die Übergabe eines Gutes in Sidiginchusun streitig machen, liessen sich aber durch 3 Pfund Den. und eine Familie in Suinvellun für ihre Ansprüche abfinden. V. M. l. c. p. 537., Nr. 76. (Vgl. LXXXVII., XXI.)

842. Eine edle Frau *Idike* gibt der Kirche zu Paderborn, mit Einwilligung ihres Sohnes *Roddach*, ein Gut zu Essiki und Liutburg, welches ihr ein Edler *Thiederich* vermacht hatte, wofür ihr der Bischof 3 Tal. gibt, auch dem gedachten *Thiederich* auf Lebenszeit Liutburg als Lehen einräumt und eine Jahrrente von 3 Tal. zusichert. V. M. l. c. Nr. 78.

843. Eine edle Frau *Vizuca* hatte der Kirche zu Paderborn, mit Einwilligung ihrer einzigen Tochter, ein Gut zu Haldugon geschenkt, welches nach ihrem Tode durch *Godebold*, einen Ritter des Bischofs *Meinwerk*, in Anspruch genommen wurde; die übrigen Ritter des Bischofs brachten aber zu Herisi, am Tage S. Agathae, einen Vergleich zu Stande, worinn *Godebold*, gegen gewisse von dem Bischof erhaltene Geld- u. a. Geschenke, jene Übergabe aufs neue bestätigt. V. M. l. c. Nr. 79.

844. Eine Matrone *Fritherun* übergibt der Kirche zu Paderborn, durch ihren Vogt *Thietmar*, zu ihrem und ihrer Ältern Seelenheil, einen Hof zu Haldungun, zu Essiberge und zu Neden mit allem Zubehör; der Bischof aber gibt ihr dafür auf ihre Lebenszeit eine Rente an Geld, Getraide, Küchenbedürfnissen, Schlachtvieh und Getränken, nebst dem Zehenten in Ost-Nederi, und ihrer Tochter *Anna* den Zehenten in Overon-Beverungun. Act in Wiriesi, III. Kal. Febr. V. M. l. c. p. 538., Nr. 83.

845. Eine edle Frau *Dudica* gibt, nach dem Tode ihres Ehemannes, ihr Eigenthum zu Dorstedi, Lanwardeshusun und Ebanhusun mit allem Zubehör, einen Hof und 30 Äcker ausgenommen, ihren Söhnen *Thiadric* und *Widulo*; diese aber übergeben die gedachten Güter, zu ihrem Seelenheil, der Kirche zu Paderborn, in Gegenwart des Grafen *Gerbert* u. A. V. M. l. c. Nr. 84.

846. Eine edle Frau *Aldun* gibt der Kirche zu Paderborn 3 Hoven, für eine Geldsumme, welche der Bischof, am Tage Mariä Geburt, ihr durch den Priester *Ethelred* von Gedulmun einhändigen lässt. V. M. l. c. Nr. 85.

847. Eine edle Frau *Geppe* von Halthorpe gibt der Kirche zu Paderborn ihr Erbe in Forsti, für 25 Pfund Den. (LXXXVII., XXII.) Cf. V. M. l. c. Nr. 86.

848. *Luiza* gibt der Kirche zu Paderborn ein gewisses Gut, mit Einwilligung ihrer Erben *Liudbrand*, *Ekkika*, *Haika* und *Rothwerk*, welchen der Bischof dafür, durch die Grafen *Amulung* und *Erpho*, eine Geldsumme zustellt. — *Evike* gibt der Kirche zu Paderborn ein Gut in Hemmedessun; weshalb der Bischof die Frau *Becela* und ihre Töchter in Herivord, in Gegenwart des Herzogs *Bernhard*, der Grafen *Amulung*, *Bernhard*, *Ekkiko* u. A. m., für ihre Ansprüche an dasselbe mit 4 Unzen Goldes abfindet. — Der Frau *Ibica* gibt der Bischof, wegen Embriki, Getraide- u. a. Zehenten. V. M. l. c. Nr. 87., 88., 89.

849. *Mirihild* verkauft dem Bischof *Meinwerk*, durch ihren Vogt und Erben *Avica*, ihr Erbe in Heringi. (LXXXVII., XXIII.) Cf. V. M. l. c. Nr. 90.

850. *Enike* übergibt der Kirche zu Paderborn, durch ihren Vogt *Widikind*, ein Gut zu Hardincthorpe, welches sie, nebst 5 Pflügen, gegen eine jährliche Recognition von einem Denar, wieder zu Lehen erhält. V. M. l. c. Nr. 91.

851. *Oda* verkauft dem Bischof *Meinwerk* ihr Besitzthum in Siwardessun. (LXXXVII., XXIV.) Cf. V. M. l. c. Nr. 92.

852. Die Schwestern *Bosa, Christina* und *Ebbica* geben, am Tage der heil. Abdon und Sennes, der Kirche zu Paderborn, durch die Hand des Herzogs *Bernhard,* ihr Gut zu Thesli u. a. and. Orten, wofür sie von dem Bischof Geld und kostbares Pelzwerk erhalten. — *Oda* gibt, am Tage Jacobi, der Kirche zu Paderborn Güter zu Asopo, wofür der Bischof ihr und ihren Söhnen auf deren Lebenszeit ein Haus in Paderborn u. a. m. anweist. (Beide Traditionen zusammen LXXXVII., XXV.) Cf. V. M. l. c. p. 538., Nr. 93. und p. 539., Nr. 95.; die letztere Tradition mit dem Tage Invent. S. Stephani.

853. Eine Frau *Wennikin* gibt dem Bischof *Meinwerk* Äcker und einen Hof in Hilimeri. (LXXXVII., XXVI.) Cf. V. M. l. c. Nr. 94.

854. *Alvericus* von Rangun verkauft dem Bischof *Meinwerk* zwei Güter in Ufflan und Ricwardessun. V. M. l. c. Nr. 97.

855. Bischof *Meinwerk* kauft von *Tiedrich* und dessen Ehefrau *Geppa* zu Goslar, 2 Familien zu Lanchel. (LXXXVII., XXVII.) Cf. V. M. l. c. Nr. 98.

856. Ein freier Mann, *Cuono,* gibt dem Bischof *Meinwerk* sein Holz zu Are, seitdem Conenbusch genannt, und ein Anderer das Mühlwasser zu Helessem. V. M. l. c. p. 541., cap. 38.

857. *Cuono,* ein Ministerial der Kirche zu Paderborn, verpflichtet sich, anstatt des Zehenten von seinem Gute zu Adanun, zu einer festen Getraiderente in die Villication Silikensothe. (LXXXVII., XXVIII.)

858. *Digga* gibt dem Domkapitel zu Paderborn ein Gut, aus welchem er sich gewisse Lieferungen vorbehält. (LXXXVII., XXIX.)

859. *Cunigunda* gibt der Kirche zu Paderborn ihre Besitzungen im Almengau, zu Brenkiun, Uvithi, Spurca, und 2 Hoven zu Humbergehusun zu ihrer Memorie. (LXXXVII., XXX.) — Die drei letzten Nachrichten können nur muthmasslich in die Zeit des Bischofs *Meinwerk* gesetzt werden, da er selbst nicht darin genannt wird.

860. Bischof *Meinwerk* erwirbt, ausser den oben einzeln verzeichneten, noch Güter zu Anansie, von dem Diaconus *Thiethard;* in Nedere, von *Volthard;* in Scetbeke, von *Bandan* und dessen Eigenhörigem *Brunmann;* in Holthusen, von *Waltbert* und *Etheldag;* in Ethelerdinchusun und Weni, von *Tiaza;* in Afritheshem und Hosissim, von *Ekkika;* in Rotbrachtessun, von *Bunica;* in Heinthorpe, von *Bechtier;* in Hodanhusun, von *Brendeke;* in Ettidessun, Hippanhusun und Nederi, von der Frau *Hia;* in Holthuson und Emingarothe, von *Hillin;* in Ricwardessun, von *Eilika;* u. a. m. Vita Meinw. l. c. p. 539., Nr. 99.

(1015—1046.)

861. Unter der Regierung des Abtes *Druhtmar* zu Corvey wurde wahrscheinlich, in Verbindung mit der durch diesen Abt neu geordneten Verwaltung dieses Stifts, auch das erste Güterverzeichniss desselben aufgestellt; wie denn die einzige datirte Nachricht aus diesem Verzeichnisse aus *Druhtmars* Zeit herrührt. (S. Nr. 1004.) — Dieses, nur noch in einer Abschrift aus dem 15. Jahrhundert erhaltene, ganz ordnungslose, und daher für die Geschichte im Allgemeinen wenig brauchbare Verzeichniss, ist von *Falke,* in dem bekannten Codex Traditionum Corbejensium, nicht nur ganz willkürlich, unter dem erdichteten Schein chronologischer Genauigkeit, geordnet und eingetheilt, sondern auch im Einzelnen sehr verfälscht worden; von *Wigand* aber genau nach der ältesten vorhandenen archivalischen Abschrift herausgegeben. S. Traditiones Corbejenses; herausg. von P. Wigand. Lpzg. 1843. dessen Vorrede zur Geschichte und Kritik der Traditionen und ihrer Herausgabe durch *Falke* zu vergleichen.

1016.

862. Januar. . Synode zu Dortmund. — *Adela,* die Mutter des Bischofs *Meinwerk,* wegen des Mordes ihres Sohnes *Thiedrich* angeklagt, erscheint hier vor dem Kaiser, wo der Bischof selbst auf ihre

Todesstrafe anträgt, endlich aber die Sache dahin vermittelt wird, dass sie einige ihrer Güter dem Kaiser überlassen muss. (Vgl. die folg. Urk.) Vita Meinw l. c. p. 540.

863. „ 10. Kaiser *Heinrich II.* schenkt der Kirche zu Paderborn die Güter, welche Bischof *Meinwerk,* von seinen väterlichen Erbgütern, vormals seiner Mutter *Adala* überlassen, diese aber, durch ihren Gemahl *Balderich,* dem Kaiser übergeben hat; nehmlich Immideshusun, Walmonthem, Havurlon, Hukilhem, u. a. m. Act. Drodmannia, IV. Id. Jan. 1016, a. R. XIV. Imp. II. Schaten A. P. I. p. 286. Falke C. Tr. Corb. p. 453. Vgl. Wedekind Noten I. S. 271. (LXXXVIII.)

864. „ „ Derselbe schenkt der Kirche zu Paderborn den Hof Moronga im Gau Morongano, in der Grafschaft *Benno's,* welchen Erzbischof *Unowan* von Bremen vorher dem Kaiser überlassen. Dat. ut praec. Schaten l. c. Auszug b. Lappenberg Hamb. Urkundenb. I. S. 65. (LXXXIX.)

865. „ 14. Derselbe schenkt der Kirche zu Paderborn den von dem Erzbischof *Unwan* ihm übergebenen Hof Berneshusen im Gau Lisga in der Grafschaft *Udo's.* Act. Drodmanniae XIX. Kal. Febr. 1016, a. R. XIV. Imp. II. Schaten l. c. p. 287. Lappenberg a. a. O. S. 66. Vgl. Wedekind Noten I. S. 271. (XC.)

866. „ „ Derselbe erneuert der Kirche zu Paderborn die Schenkung der Grafschaft des verstorbenen Grafen *Hahold.* Dat. XIV. Kal. Febr. 1016, a. R. XIV. Imp. II. Bisher ungedruckt; nur angeführt Vita Meinw. l c. p. 541., cap. 35. (XCI.)

867. „ . . Graf *Balderich* gibt noch auf dem Convente zu Dortmund, mit Einwilligung seiner Gemahlinn *Adela,* in Gegenwart des Kaisers *Heinrich,* der Erzbischöfe *Meingoz* von Trier und *Heribert* von Cöln, der Bischöfe *Athalbald* von Utrecht, *Thiederich* von Mimigardevord, *Thiatmar* von Osnabrück und *Arnold* von Halberstadt, des Herzogs *Bernhard,* der Grafen *Liudolf, Thiederich, Wichmann,* u. A. m., dem Bischof *Meinwerk* ein Gut zu Himmerveldun in der Grafschaft *Udo's,* welches des Bischofs Vogt *Herimann* für die Kirche zu Paderborn in Empfang nimmt. Vita Meinw. l. c. cap. 36.

868. Februar 15. (In capite Jejunii.) Bischof *Meinwerk* weiht die von ihm zur Ehre des heil. Benedictus erbaute Kapelle, und schenkt dazu ein Haus zu Nord-Burgnon mit dem Zehenten. An demselben Tage verleiht er einen grossen Ablass, weiht einen der mitgebrachten Mönche, Namens *Sigehard,* zum Abt, und legt den Grund zum Klostergebäude. Vita Meinw. l. c. p. 539., cap. 33., wo auch der Umfang des neuen Klosters (nachmals Abdinghof genannt) genau beschrieben wird.

869. März 21. Eine edle Frau *Godruna* hatte der Kirche zu Paderborn das Gut Galanthorp im Gau Tilithi und der Grafschaft des Herzogs *Bernhard* geschenkt. Den ermangelnden Consens ihres Sohnes *Hoda* erhielt der Bischof *Meinwerk,* gegen eine Vergütung von 7 Talenten und einer Crusine*), auf einem Placito zu Mulinhusen, XII. Kal. April., in Gegenwart der Grafen *Sifrid, Amulung, Ekkiko, Thiedrich, Tankmar,* eines andern *Ekkiko, Tamma, Liudolf, Hamuko, Wiza,* des Propstes *Eizo,* des Schenken *Geza,* des Vogtes *Tamma* von Hildesheim u. A. m. Vita Meinw. l. c. p. 537., Nr. 81. Spilcker Beitr. II. Urk. S. 5., wo zum Theil andere Zeugen genannt sind, darunter ein Graf *Volcward.* — Das Jahr ist zwar nicht angegeben, mit Wahrscheinlichkeit aber aus dem Umstande zu schliessen, dass, nach der folg. Urk., 1016 ein Convent in Mühlhausen statt fand.

870. „ . . Kaiser *Heinrich II.* bestätigt dem Kloster zu Nordhausen die von seiner Ahnfrau, der Königinn *Mathilde,* geschehene Schenkung des Hofes Gamen im Gau Westfalen in der Grafschaft *Hermanns.* Act. Mulnhusen, a. 1016, R. XVI. Imp. IV. Kindlinger M. B. 3. B. 1. Abth. Urk.

---

*) Crusina bedeutet einen Pelzmantel. Vita Meinw. setzt dafür: pelles bonas.

S. 5. — Obgleich die Angabe des Tages fehlt, so ist die Urkunde doch in diese Zeitfolge zu setzen, weil sich aus der vorherg. Notiz die Zeit des Conventes zu Mühlhausen ergibt.

871. März 26. Derselbe erneuert, auf Verwendung seiner Gemahlinn *Kunigunde* und des Bischofs *Theoderich* zu Minden, dem Kloster Keminata den kaiserlichen Schutz und die Bestätigung seiner Besitzungen und Privilegien. Act. Goslar. VII. Kal. April. 1016, a. R. XV. Imp. IV. Schaten A. P. I. p. 290., zum Jahre 1017.

872. April 1. Osterfest, welches der Kaiser zu Paderborn feiert. Annal. Quedl. l. c. p. 84.

873. *Adela,* die Mutter des Bischofs *Meinwerk,* will, um sich an diesem ihrem Sohne zu rächen, 10 Hoven am Berge Lare bei Heimmeberg am Niederrhein (in inferiori terra) der Kirche zu Elten zuwenden; der Bischof, auf die Nachricht hiervon, begibt sich selbst in jene Gegenden (in partes terrae infer.) und nimmt seine Mutter bei dem Wasser Emme am Berge Lare gefangen, setzt sie jedoch, nach ernsten Ermahnungen, wieder in Freiheit, und bestätigt jene Schenkung, um dem heil. Vitus (dem Patron von Elten) nichts zu entziehen. Vita Meinw. l. c. p. 541., cap. 37.

874. September 15. Bischof *Meinwerk* vergleicht sich mit *Godebold* und dessen Ehefrau *Liutrud,* wegen eines lange Zeit streitig gewesenen Gutes, zu Withem XVII. Kal. Octobr., in Gegenwart der Grafen *Amulung, Gerbert* und *Thiadric.* Vita Meinw. l. c. p. 537., Nr. 77. — Die Sache scheint in diese Zeitfolge zu gehören, da *Meinwerk* vermuthlich auf seiner Rückreise vom Niederrhein nach Witten kam.

875. Nach *Meinwerks* Rückreise setzt *Adela* gleichwohl ihr feindseliges Betragen gegen ihn fort, indem sie, zu seinem Nachtheile, das Dorf Reinwik so wie die Kirche und das Dorf zu Wic dem Erzbischof *Heribert* von Cöln für das Kloster Deutz verkauft, und das Emporium zu Resse der Domkirche zu Cöln schenkt, welches *Meinwerk* ohne Widerspruch geschehen lässt. Vita Meinw. l. c. p. 541., cap. 39.

876. Oktober 6. Graf *Wichmann* — der mit seinem Schwager *Balderich* lange in grossen Streitigkeiten lebte, zu welchen letzterer besonders durch seine Gemahlinn *Adela* angereizt wurde (s. Alpert. lib. II. cap. 1 — 11.; l. c. p. 709. sq.), — wird, nach wiederhergestelltem Frieden und einem bei *Balderich* gemachten Besuche, auf Anstiften der *Adela,* verrätherisch ermordet. Alpert. l. c. p. 715.

877. Auf die Nachricht von der an *Wichmann* begangenen Mordthat, eilt zuerst der Bischof *Thiederich* von Mimigardevord herbei, geleitet die Leiche seines Freundes nach Frethen und sorgt für deren ehrenvolle Bestattung. Hierauf bringt derselbe, um *Wichmanns* Tod zu rächen, eine starke bewaffnete Schaar zusammen, womit er *Balderichs* Burg Upplan belagert. Zu ihm stösst Herzog *Bernhard,* als Vormund über *Wichmanns* hinterlassenen Sohn; endlich nahet auch der Kaiser, aus Burgund, zu Schiffe heran; Erzbischof *Heribert* von Cöln aber, dessen Dienstmann *Balderich* war, erlangt von dem Kaiser die Zusicherung des Besitzes der belagerten Burg. Diese wird indessen, nach dem Abzuge des kaiserlichen Heeres, gänzlich zerstört; *Adela* entkommt jedoch mit allem, was sie bei sich hatte. Thietmar. l. c. p. 851. cap. 33., 34. Annal. Sax. l. c. p. 671. — Der Kaiser bestätigt den Herzog *Bernhard* als Vormund des jungen *Wichmann* und überträgt ihm die Verwaltung aller von dessen Vater hinterlassenen Güter. Alpert. l. c. p. 717.

1017.

878. Januar 6. Convent zu Altstädt, wo der Kaiser unter andern einen langwierigen Streit zwischen dem Bischof *Thiederich* von Mimigardevord und dem Grafen *Hermann,* dem Sohne der *Gerberge* (vgl. Nr. 697.) — die im vergangenen Jahre, wegen einer geringfügigen Sache (de inani re, Thietm.), einander bekriegt und ihre Besitzungen verwüstet hatten — bis auf Michaelis

(III. Kal. Octobr.) beilegt. Thietmar. l. c. p. 852., cap. 34., 35. und wiederholt p. 869. Annal. Saxo l. c. p. 671.

879. Junius 10. Kaiser *Heinrich II.* schenkt der Kirche zu Paderborn Güter an den Orten Dulmine, Nienhem, Situnne, Halostron, Berthalostron, Lehembeke, Horlon, Elvepo und Ricoldinchuson, mit Vorbehalt der Brüderschaft der Kirche zu Paderborn und eines Präbende-Antheils gleich einem der Brüder, für sich und seine Gemahlinn. Act. Patherbrunnon IV. Id. Jun. 1017, a. R. XVI. Imp. IV. Schaten A. P. I. p. 291. (XCII.)

880. Julius. . Grosse Versammlung in Liezgo, bei welcher unter andern die Bischöfe *Thiederich* von Mimigardevord, *Thiederich* von Minden und *Meinwerk* von Paderborn erscheinen. Vita Meinw. l. c. p. 543., cap. 42.

881. „ 10. Kaiser *Heinrich II.* schenkt zu der neuen, vom Bischof *Meinwerk* an der westlichen Seite der Stadt Paderborn erbauten Kirche (dem Kl. Abdinghof) das von einem gewissen *Radialdus* ihm erblich übergebene Gut zu Nedere im sächsischen Hessen-Gau und der Grafschaft *Herimanns.* Act. Lietzgo VI. Id. Jul. 1017, a. R. XVI. Imp. IV. Schaten A. P. I. p. 292. Falke C. Tr. Corb. p. 67. Cf. Vita Meinw. l. c.

882. „ 11. Derselbe incorporirt dem Bisthum Paderborn, nach dem Rathe mehrerer Fürsten, die Abtei Helmwardeshusen. Act. Lietzgo V. Id. Jul. 1017, a. R. XVI. Imp. IV. Schaten A. P. I. p. 292. Cf. Vita Meinw. l. c. (XCIII.)

1018.

883. Kaiser *Heinrich II.* bekriegt die Friesen, welche die Handelsstrassen hemmten und unsicher machten. Alpert. l. c. p. 719.

884. Januar 20. Bischof *Meinwerk* weiht zu Paderborn die Kapelle des heil. Alexius ein. — Er hatte, in Folge seines in Italien gethanen Gelübdes, zuerst beschlossen, ein Kloster des heil. Alexius zu Sulithe zu erbauen, wegen der Unsicherheit dieses Ortes aber seinen Entschluss dahin abgeändert, dass er diesem Heiligen eine eigene Kapelle bei dem neuen Kloster (Abdinghof) zu Paderborn erbaute, sie diesem einverleibte und durch ein besonderes Asylrecht auszeichnete. Vita Meinw. l. c. p. 545, cap. 48.

885. Februar 19. (Tempore Quadragesimali.) Provinzial-Synode zu Goslar, unter dem Vorsitze des Kaisers, welcher unter andern auch Bischof *Meinwerk* von Paderborn beiwohnt. Vita Meinw. l. c. p. 547. — Wahrscheinlich ist diese Synode dieselbe, an welcher auch die Bischöfe *Theoderich* von Minden und *Theoderich* von Mimigardevord Theil nahmen. Heineccii Antiquit. Goslar. p. 30.

886. Die Wittwe *Frederun* gibt zu ihrem und ihres Sohnes *Widikin* Seelenheil, durch ihren Vogt *Thiatmar,* die Höfe Nederi, Assiberg und Haldugun, mit der Kirche und anderem Zubehör, an die Kirche zu Paderborn, wofür der Bischof *Meinwerk* ihr auf Lebenszeit die Höfe Haldugun und Heristelli mit gewissen Prästationen überlässt A. 1018, Meinw. episc. IX. Vita Meinw. l. c. p. 537, Nr. 82. — Da Bischof *Meinwerk* im März 1018 schon sein zehntes Episcopatjahr antrat, so muss diese Schenkung, zu Folge der ausdrücklichen Erwähnung des neunten Ep. J., in einen der beiden ersten Monate dieses Jahres gehören.

887. März 16. Grosse Synode zu Nimwegen. Thietmar. l. c. p. 863. — *Balderich,* der, aus seinen Besitzungen vertrieben, sich seither bei dem Erzbischof von Cöln aufgehalten hatte, wird, wegen des Mordes des Grafen *Wichmann,* hier vor dem Kaiser angeklagt, und bei dem Versuche seiner Vertheidigung, nur durch des Kaisers Einschreiten vor einem gewaltsamen Tode geschützt und wieder nach Cöln geschickt. — Drei Jahre später (1021) starb er zu Hengibach und wurde zu Seflich begraben. Alpert. l. c. p. 718, aus welchem der Verf. der Vita Meinw. cap. 40, wo

die Sache etwas anders erzählt wird, zu berichtigen ist. — Seine Gemahlinn *Adela* war, wie es scheint, noch vor ihm gestorben. Bischof *Meinwerk* und dessen Schwester theilten sich in ihre hinterlassenen Güter; jener brachte seinen Antheil an das Kloster Abdinghof, letztere aber den ihrigen an das Kloster Elten. Vita Meinw. l. c. p. 542. — *Balderich* und *Adela* erscheinen übrigens vor ihrem Tode noch einmal bei der Einweihung des Klosters zu Deutz. Vgl. Nr. 896.

888. Nach der vorg. Synode feierte Kaiser *Heinrich II.* noch den Palmsonntag (30. März) und das Osterfest (6. April) zu Nimwegen, wohin ihm Bischof *Meinwerk,* nach dem von ihm noch in Paderborn gefeierten Osterfeste, nachfolgt. Thietmar. l. c. p. 863. Vita Meinw. l. c. p. 547.

889. April 13. Kaiser *Heinrich II.* schenkt das von einer gewissen *Willa* ihm übergebene Gut zu Siburgohusun im Gau Hemmerveldun und der Grafschaft *Udo's,* an die Kirche zu Paderborn. Act. Noviomago Id. Apr. 1018, a. R XVI. Imp. V. Schaten A. P. I. p. 294. Falke C. Tr. Corb. p. 581. (XCIV.) — Den Ort Siburgohusun glaubt Wenck H. L. G. II. S. 370. in Sieberhausen, Wedekind Noten II. S. 142. in dem Siburg, auf dessen Stelle später Karlshafen gebaut wurde, zu finden

890. December 25. Weihnachtsfest, welches der Kaiser zu Paderborn feiert. Annal. Quedl. l. c. p. 84, zu 1019, nach der Zeitrechnung, welche das neue Jahr mit Weihnachten beginnt. — Wahrscheinlich in diese Zeit der Anwesenheit des Kaisers in Paderborn, gehören die beiden folgenden Schenkungen:

861. Graf *Dodico* gibt zu seiner Memorie, mit Genehmigung seiner Mutter *Hildigund* und seines Bruders *Sigibodo,* der Kirche zu Paderborn Güter zu Wartberhgi und an mehreren andern Orten, wofür Bischof *Meinwerk* ihm die bischöflichen Besitzungen zu Desburg, Astnederi, Westnederi, und a. a. O. zu lebenslänglicher Benutzung anweist. S. d. Schaten A. P. I. p. 302, zum Jahre 1021, wo doch *Dodico* schon todt war. Höfer Zeitschr. f. Archivk. II. S. 150. *) Cf. Vita Meinw. l. c. p. 530, Nr. 20. wo zugleich die Reue des Grafen *Dodico* über ein ehebrecherisches Bündniss, in welchem er gelebt, und der plötzliche Tod seines Sohnes, als Motive dieser Schenkung berichtet werden. — Eine alte Rückschrift der Original-Urkunde gibt das Jahr 1020 an; dergleichen Notizen sind jedoch selten zuverlässig, und da diese Schenkung sowohl in der Vita Meinw. als in dem älteren Paderbornischen Kopialbuche mit der nächstfolgenden unmittelbar zusammengestellt wird, so ist die Gleichzeitigkeit beider mit Grund zu vermuthen, ihre Zeit aber durch die bei der letzteren bemerkte Anwesenheit des Kaisers zu bestimmen. (XCV.)

892. Graf *Sygobodo* (der Bruder des Grafen *Dodico*) und seine Gemahlinn *Windilmod* geben der Kirche zu Paderborn, zu ihrer Memorie, in Gegenwart des Kaisers *Heinrich,* das Gut Liudolvingerod, wofür Bischof *Meinwerk* ihm auf Lebenszeit das Gut Curbike einräumt. S. d. Bisher ungedruckt. Auszug in Vita Meinw. l. c. p. 551, Nr. 21. (XCVI.)

1019.

893. März 16. Kaiser *Heinrich II.* bestätigt dem Bischof *Thiederich* zu Mimigardevord das Recht des dortigen Bisthums über die Abtei Liesborn. Act. Goslar. XVII. Kal. April. 1019, a. R. XVIII. Imp. VI. — Unter den Anwesenden befand sich Bischof *Meinwerk.* — Schaten A. P. I. p. 296 (unvollständig). Kindlinger M. B. 1. Abth. Urk. S. 7. Cf. Vita Meinw. l. c. p. 547. (XCVII.)

---

*) Dass, ohngeachtet dieses neueren, aus dem Originale geschöpften Abdruckes, die Urkunde in unserm Urkundenbuche, ebenfalls nach dem Originale, wiederholt erscheint, wird die historische Wichtigkeit derselben und ihr Zusammenhang mit der folgenden, bisher ungedruckten, rechtfertigen.

894. März 20. Derselbe incorporirt dem Bisthum Paderborn, auf Bitten des Bischofs *Meinwerk*, die Abtei Sceldice. Act. ad Gosilare XIII. Kal. April. 1019, a. R. XVII. Imp. VI. Schaten A. P. I. p. 297. (XCVIII.)

895. April. . *Ekkibraht*, ein Ritter des Markgrafen *Bernhard*, gibt ein Gut, welches er sich unrechtmässig zugeeignet hatte, dem Bischof *Meinwerk* zurück, auf dem königlichen Hofe zu Merseburg, in Gegenwart des Herzogs *Bernhard*, der Markgrafen *Bernhard*, *Thiatmar* u. A. m. Meinw. l. c. p. 536, Nr. 74. — Die Zeit dieser Handlung ergibt sich ohngefähr daraus, dass Kaiser *Heinrich II.* Ostern (29. März) 1019 in Merseburg feierte und am 7. u. 9. April daselbst noch Urkunden ausstellte. Vgl. Böhmer Reg. S. 61.

896. Mai 3. *Heribert*, Erzbischof zu Cöln, bestätigt dem Kloster Deutz, bei dessen feierlicher Einweihung, alle demselben geschenkte Besitzungen, worunter auch verschiedene in Westfalen, namentlich Pilecheim, Hatneghen, Eilpe, Lihte, Linne, Gladebeche, und die Kirche zu Unna. Ausserdem schenkt der Erzbischof dem Kloster den Hof und die Kirche zu Antwilre, welche ihm Graf *Baldrich* und dessen Gemahlinn *Atela* gegeben, welche auch selbst, am Tage der Einweihung, 3 Hoven zu Puire und die Zehenten von 4 Hoven dazu schenkten. Act. V. Non. Maji 1019, Henr. Imp. a. R. XVIII. Herib. episc. a. XXI. Kremer akad. Beitr. III. Urk. S. 13. mit der Jahrzahl 1018. Lacomblet Urkundenb. I. S. 94.

897. Junius 15. Fest des heil. Vitus, wobei der Kaiser in Corvey anwesend. Annal. Corb. l. c. p. 5.

898. „ 28. Der Priester und Einsiedler *Heimeradus* stirbt auf dem Berge Hasungo. Vita Meinw. l. c. p. 548. — Vgl. die vita Heimeradi, b. Leibnit. Scr. R. Br. T. I. p. 565 sq. — Zum Andenken des heil. *Heimeradus* baute nachmals der Erzbischof *Aribo* von Mainz (1021—1031) auf dem Berge Hasungun ein Kloster, welches Erzb. *Sifrid I.* (1074) in ein Collegiatstift verwandelte. Vita Meinw. l. c. p. 550. Wenck H. L. G. II. Urk. B. S. 48.

899. December 15. Kaiser *Heinrich II.* schenkt der Kirche zu Paderborn einen Forst in der Grafschaft des Grafen *Duticho*, von dem Flusse Fulda, bei Reginhereshuson, Utenhuson, Biberbach und Ruotbrechteshuson bis an die Wisera, und diese aufwärts bei Gimundin vorbei bis wieder an die Fulda. Act. Mulinhuson XVIII. Kal. Januar. 1019, a. R. XVIII. Imp. VI. Schaten A. P. I. p. 295, mit der falschen Jahrzahl 1018. Vgl. Wenck H. L. G. II. S. 374. (XCIX.)

1020.

900. Herzog *Bernhard* der Jüngere empört sich gegen den Kaiser, sucht ganz Sachsen zum Abfall von demselben zu bewegen, und befehdet insbesondere die bischöflichen Kirchen. Von dem Kaiser in Schalkesburg (Hausberge bei Minden) belagert, unterwirft er sich endlich demselben, und es kommt, auf Verwendung der Kaiserinn und durch Vermittelung des Erzbischofs *Unwan* von Bremen (den *Bernhard* vorher bekriegt, sich aber mit ihm verglichen hatte) eine Aussöhnung desselben mit dem Kaiser und mit seinem Vater zu Stande. Annal. Quedl. l. c. p. 84. Annal. Saxo l. c. p. 674. Adam. Brem. l. c. p. 30. — Annal. Hild. l. c. p. 95. und Vita Meinw. l. c. p. 547. erzählen dieses Ereigniss zu dem J. 1019, in welchem vermuthlich die Bewegung schon ihren Anfang nahm.

901. Februar 18. Kaiser *Heinrich II.* schenkt, auf Bitten des Bischofs *Meginwerk*, der von diesem gestifteten Benedictiner-Abtei zu Paderborn den kaiserlichen Hof Triburi im sächsischen Gau Westfala in der Grafschaft *Herimanns*. Act. Colon. XII. Kal. Mart. 1020, a. R. XIX. Imp. VII. Schaten A. P. I. p. 301. Falke C. Tr. Corb. p. 320.

902. März 8. *Heribert*, Erzbischof zu Cöln, und *Folbert*, Abt zu Deutz, übergeben den Hof zu Castorp einem gewissen *Azo* und seiner Ehefrau *Adzila* auf beider Lebenszeit. Act. Colon. VIII. Id. Mart.

1019. (Die Jahrzahl wird nach der Cölnischen Zeitrechnung zu verstehen sein, welche das Jahr mit dem 25. März anfing.) Lacomblet Urkundenb. I. S. 96.

903. April 23. Kaiser *Heinrich II.* schenkt der bischöflichen Kirche zu Paderborn den Hof Hammonstedi im Gau Rittega in der Grafschaft *Uto's*. Act. Babenberc IX. Kal. Maji, in festiv. S. Georgii mart. 1020, a. R. XIX. Imp. VII. Schaten A. P. I. p. 298. mit der falschen Jahrzahl 1019, a. R. XVIII. Imp. VI. Cf. Vita Meinw. l. c. p. 550. wo die richtige Jahrzahl. (C.) — Ein Graf *Godiza* und seine Gemahlinn *Addila* hatten vorher jenen Hof dem Kaiser mit Vorbehalt des lebenslänglichen Besitzes übergeben, und bei der weiteren Übergabe an das Bisthum Paderborn wurde dieser lebenslängliche Besitz, namentlich der Gräfinn *Addila*, oder die Erstattung des etwa Entzogenen aus andern Gütern des Bisthums Paderborn, ebenfalls vorbehalten. Vita Meinw. l. c.

904. Mai 22. Derselbe schenkt der Kirche zu Paderborn einen in der Grafschaft *Duticho's* gelegenen Forst, dessen Grenze von Rothalmingahuson an die Weser, bis an die Fulda und diese aufwärts bis an das Flüsschen Grumelbichi und die Stadt Holthusun, nach Othilanham, Rechinherishusun, Rothiereshusun, Rikillahusun und Beverbiki, zu dem Wege nach Wulfredeskirchun und einem andern Wege nach Gunnesburin und Wicmonneshusun bis nach Rothalmingahusen zurückgeht (d. h. den übrigen Theil des im J. 1019 geschenkten Forstes; s. Nr. 899). Act. Choufunga XI. Kal. Jun. 1020, a. R. XIX. Imp. VII. Schaten A. P. I. p. 301. Vgl. Wenck H L. G. II. S. 374. (CI.)

905. August 29. Graf *Dodico* von Wartberge (der mehrmals Erwähnte) stirbt. Vita Meinw. l. c. p. 550.

906. December 31. Kaiser *Heinrich II.* schenkt dem Nonnenkloster Kaufungen das Gut Herbette (Horbede) im Gau Westfalen und der Grafschaft *Hermanns*, welches ihm *Eckehard* übergeben. Act. Wurtzburg II. Kal. Januar. 1020, a. R. XVII. Imp. VII. Kuchenbecker Anal. Hass. Coll. I. p. 73. Orig. Guelf. T. IV. p. 439. (aus Meichsneri decis. cameral. T. II. lib. II. p. 139.) ohne a. R. u. Imp.

1021.

907. Januar 2. **Adelbolds*, Bischofs zu Utrecht, urkundliches Verzeichniss der grossen Vasallen und Erbhofbeamten der Kirche zu Utrecht. — Unter ihnen befindet sich ein Graf von Bentheim als Burggraf von Utrecht und bischöflicher Thürhüter. — Act. in Tulpiaco castro, IV. Non. Januar. 1021. Heda Histor. episc. Ultraj. p. 111, und daraus: Jung Histor. comit. Benthem. Cod. dipl. p. 3. — Die angegebenen, um jene Zeit noch nicht gebräuchlichen Geschlechtsnamen der aufgezählten Fürsten, Grafen und Herren, sind ein starker Beweis gegen die Echtheit der Urkunde.

908. Februar 16. Kaiser *Heinrich II.* schenkt, auf Bitten des Bischofs *Meinwerk*, der Kirche zu Paderborn die Grafschaft des verstorbenen Grafen *Dodico* in den Gauen Hessiga, Netga und Nitherga. Act. Podrebrun XIV. Kal. Mart. 1021, a. R. XIX. Imp. VIII. Schaten A. P. I. p. 303. mit a. R. XX. Cf. Vita Meinw. l. c. p. 550. (CII.)

909. März 1. Derselbe verleiht der Kirche zu Paderborn, auf Verwendung des Papstes *Benedictus*, der Kaiserinn *Kunigunde*, des Bischofs *Everhard* zu Bamberg und des Dompropstes *Piligrinus* daselbst, die Grafschaft des verstorbenen Grafen *Liudolf* in den Gauen Sorathveld, Sinuthveld, Almunga, Treveresga und Burclaun, unter der Bedingung, dass sie nie als Lehen ausgethan, und das Einkommen derselben zum Bau der Kirche verwendet werden soll. Act. Immedishuson, Kal. Mart. 1021. Vita Meinw. l. c. p. 550.

910. Julius 23. Bischof *Meinwerk* von Paderborn ist unter den Fürsten, auf deren Verwendung Kaiser *Heinrich II.* der Abtei Gandersheim die Grafschaft des verstorbenen Grafen *Otto* in mehreren Gauen schenkt. Act. Noviomago X. Kal. Aug. 1021, a. R. XX. Imp. VIII. Schaten A. P. I. p. 305. Orig. Guelf. T. IV. p. 467. — Die Urkunde, so wie die Nr. 908 angeführte, ist noch im Namen des Erzbischofs *Erchanbald* von Mainz recognoscirt; es ist also ein Versehen wenn Annal.

Hild. et Lamb. l. c. p. 95. den Tod dieses Erzbischofs auf den 18. August 1020 setzen, da er hiernach erst auf diesen Tag 1021 erfolgt sein kann.

911. September 24. Bei der Einweihung der Stiftskirche zu Quedlinburg, in Gegenwart Kaiser *Heinrichs II.* und der Kaiserinn *Kunigunde,* weiht Bischof *Meinwerk* von Paderborn den südlichen Altar zur Ehre des heil. Liborius und anderer Heiligen. Annal. Quedl. l. c. p. 87.

1022.

912. Januar 22. *Thiderich*, Bischof zu Mimigardevord, stirbt. Todestag nach Necrol. eccl. maj. Monaster. — Annal. Hild. l. c. p. 95. und Annal. Saxo l. c. p. 675. geben den 23. Jan. als Todestag an. — Sein Nachfolger war *Sigifrid,* bisheriger Abt zu Kloster Bergen bei Magdeburg. Ann. Hild. u. Annal. Saxo l. c. — Der neue Bischof *Sigifrid* war ein Sohn *Sigifrids,* Grafen von Walbeck, und der *Jutta,* einer Tochter *Heinrichs* des Kahlen zu Stathen. Die Bischöfe *Thietmar* zu Merseburg und *Bruno* zu Verden waren seine Brüder. Annal. Saxo l. c. p. 679.

913. Februar 19. *Thiderich,* Bischof zu Minden, stirbt. Todestag nach Necrol. Moellenb. — An seine Stelle wird der Propst *Alberich* zwar gewählt, stirbt aber vor erlangter Consecration, daher *Sigibert* das Bisthum erhält. Vita Meinw. l. c. p. 551. Ann. Hild. l. c. p. 95. Ann. Saxo l. c. p. 675.

914. Junius 18. *Thietmar,* Bischof zu Osnabrück, stirbt. Todestag nach Necrol. Osnabr.; Todesjahr nach Vita Meinw. l. c. p. 551, wo der Tod dieses Bischofs gleichzeitig mit dem der beiden vorigen berichtet wird. Ihn mit Erdmann Chr. Osnabr. ap. Meibom. Rer. Germ. T. II. p. 205. (wo auch der Todestag abweichend auf d. 15. April angegeben wird) in das folgende Jahr zu setzen, geht auch deshalb nicht gut an, weil die schon im Jul. d. f. Jahres seinem Nachfolger ertheilte kaiserliche Bestätigung der Stifts-Privilegien eine ungewöhnlich eilige Wiederbesetzung des bischöflichen Stuhls bedingen würde. — Bei Erdmann. l. c. werden einzelne Lebensumstände aus einer älteren, wahrscheinlich verloren gegangenen Vita Thietmari mitgetheilt. — Zur Zeit dieses Bischofs bestand schon die Bibliothek der Domkirche zu Osnabrück, die er durch ein Geschenk von 50 Büchern bereicherte. Erdmann. l. c.

915. December 11. Nachdem *Bern,* ein Verwandter des verstorbenen Grafen *Dodico,* die Güterschenkungen, welche dieser und sein Bruder *Sigebodo* der Kirche zu Paderborn gemacht hatten (vgl. Nr. 891 u. 892.), angefochten hatte, wird dieser Streit, nach vielen vorhergegangenen Unterhandlungen, endlich zu Ermeneswerethe, in Gegenwart des Kaisers, des Erzbischofs *Aribo* von Mainz, mehrerer Bischöfe, Grafen u. A. vollständig beigelegt, indem *Bern* von dem Bischof *Meinwerk* mit einer Geldsumme u. a. abgefunden wird. Vita Meinw. l. c. p. 551. — Schaten A. P. I. p. 304. setzt die Sache irrthümlich in das Jahr 1021, wo der Kaiser im December in Italien war.

916. „ 25. Weinachtsfest, welches der Kaiser in Paderborn feiert. — Bischof *Meinwerk* hatte ihn dahin eingeladen, um der beabsichtigten Einweihung des Klosters Abdinghof beizuwohnen, die aber, weil ein Theil der Kirche einstürzte, nicht vor sich gehen konnte, und darauf, wegen anderer dazwischen gekommener Geschäfte, bis in das Jahr 1031 verzögert wurde. Vita Meinw. l. c. p. 553. — Auf welche Weise *Meinwerk* die damalige Anwesenheit des Kaisers in Paderborn benutzte, um von ihm das Geschenk der Güter Steini und Hohunseli zu erhalten, s. ebd. cap. 78. 79. wo aber, anstatt Hohunseli, aus Versehen Ervete genannt wird, welches *Meinwerk* erst von dem folgenden Kaiser erhielt.

(1022—1032.)

917. *Sigifrid,* Bischof zu Mimigardevord, bestätigt die von dem vormaligen Bischof *Nithard* der Kirche zu Belen bewilligten Freiheiten. S. d. Bisher ungedruckt. (CIII.)

918. Derselbe bestätigt die von einer angesehenen Frau Namens *Reinmod* gestifteten Pfarrkirchen zu Earlari, Oppenhulisa, Buntlagi, Curithi, Ihtari, Honthorpa und Unkingthorpa, und bestimmt den Umfang ihrer Parochien. S. d. Niesert in der Westphalia 3. Jahrg. S. 132. und M. U. S. II. S. 40. Vgl. Ledeburs Bemerkungen, Westphal. 3. Jhg. S. 208. (CIIIb.) — Die Zeit dieser und der vor. Urk. ist nur nach den Regierungsjahren des Bischofs *Sigifrid* zu bestimmen. In der letzteren werden der Dompropst *Odo*, der Dechant *Godescalk* und der Vicedominus *Werni* genannt.

1023.

919. Januar 2. Bischof *Meinwerk* weiht die Krypta seines neuen Monasteriums zu Paderborn, zur Ehre des heil. Stephanus, und bringt einen vom Papste *Leo* geweihten Altarstein aus der Kirche zu Thiatmelle dahin. Vita Meinw. l. c. p. 554.

920. „ 14. Kaiser *Heinrich II.* schenkt der Kirche zu Paderborn, wegen der treuen Dienste des Bischofs *Meinwerk*, das Gut Steini im Gau Westfalen in der Grafschaft *Bernhards*. Act. Paderbrunnon XIX. Kal. Febr. 1023, a. R. XXI. Imp. IX. Schaten A. P. I. p. 309. (CIV.)

921. „ „ Derselbe schenkt der Kirche zu Paderborn das Gut Hohunseli im Gau Westfalon in der Grafschaft *Bernhards*. Act. ut praec. Schaten l. c. p. 310. (ad CIV.) — Über die Lage der Orte Steini und Hohunseli vgl. Seibertz, Karls d. Gr. Gauverfassung, in Wigands Archiv VI. S. 152.

922. „ „ Derselbe bestätigt, auf Bitten des Bischofs *Meinwerk*, das von diesem, ausserhalb der damaligen Stadt Paderborn, an ihrer westlichen Seite, zur Ehre der heil. Maria und aller Heiligen gegründete Kloster (Abdinghof), nimmt dessen Güter in seinen Schutz, und bewilligt ihm die freie Gerichtsbarkeit und die Wahl des Vogtes, den der Bischof bestätigen soll. Act. ut pr. Schaten l. c. p. 312. (CV.)

923. „ „ Derselbe schenkt dem Kloster Kaufungen das Gut Hardinghuson. Act. ut pr. Schaten l. c. p. 311. (CVI.)

924. Julius 27. Derselbe bestätigt, auf Bitten des Bischofs *Meginher* zu Osnabrück, die Privilegien der dortigen Kirche, besonders den Forstbann. Act. Aquisgrani VI. Kal. Aug. 1023, a. R. XXII. Imp. X. Sandhoff l. c. p. XXX. Möser O. G. II. S. 235. s. W. VIII. S. 32. *)

1024.

925. März 25. Ein Edler *Ridund* schenkt der Kirche zu Paderborn, mit Einwilligung seiner Gemahlinn *Siburg*, sein Besitzthum zu Steinnem im Hessen-Gau mit allem Zubehör; Bischof *Meinwerk* gibt ihm dagegen ein Pferd und verschiedene werthvolle Kleidungsstücke, zu Mühlhausen in annunc. Mariae; in Gegenwart der Grafen *Hermann* von Werla, *Ekkika* von Aslan, *Benno*, *Tammo*, *Herimann* d. Jüng., *Liutger*, *Sifrid* und *Bernhard*. Vita Meinw. l. c. p. 542, Nr. 27.

926. Mai 14. Zu Goslar, am Tage der Himmelfahrt Christi, II. Id. Maji, fügt Bischof *Meinwerk* den eben gedachten Gegengeschenken noch 2 Unzen Goldes hinzu. Vita Meinw. l. c. — Da das letzte Datum nur in das Jahr 1024 fallen kann, da das Himmelfahrtsfest in keinem andern Jahre von *Meinwerks* Regierung auf den angegebenen Tag fiel, so muss ohne Zweifel auch die vorhergehende Handlung in dasselbe Jahr gehören, da beide nicht weit auseinander liegen können.

927. Julius 13. Kaiser *Heinrich II.* stirbt zu Grona. — Bald nach seinem Tode kommen die sächsischen Fürsten in Werla zusammen, um über die Wahl eines neuen Reichsoberhauptes zu berathschlagen. Vita Meinw. l. c. p. 557. — Der Ort dieser Versammlung scheint nicht die bekannte kaiser-

---

*) Das Copiarium des Osnabr. Domstifts liest in den Ortsnamen: Brunsten (für Hrutansten), und Bergashavid. Im Datum ist für regni, regnantis zu lesen.

liche Pfalz Werla, sondern Werl in Westfalen zu sein; denn von jener hätte der Verf. der vita Meinw. nicht den Ausdruck brauchen dürfen: in quodam castello quod Werla dicitur.

928. Auf der vorerwähnten Versammlung werden auch die Streitigkeiten zwischen dem Bischof *Meinwerk* von Paderborn, und *Thietmar,* dem Bruder des Herzogs *Bernhard* von Sachsen, unter Vermittelung der Grafen *Sigifrid* (von Stade), *Herimann* von Westfalen, *Benno, Amulung* u. A. völlig beigelegt. Vita Meinw. l. c. — Über den Zusammenhang jener, hauptsächlich die Unterordnung des Klosters Helmwardeshausen unter das Bisthum Paderborn betreffenden Streitigkeiten, vgl. Wenck H. L. G. II. S. 970 u. f. besonders die Noten. — Der hier genannte Graf *Hermann* von Westfalen ist ohne Zweifel derselbe, welcher oben (Nr. 925.) als Graf von Werla vorkommt. Vgl. Seibertz, diplomatische Familiengeschichte der alten Grafen von Westfalen zu Werl und Arnsberg (Arnsb. 1845.), besonders Abschnitt II. u. V. wovon der letztere sich mit diesem *Hermann,* der erstere aber mit seinem Vater gleiches Namens beschäftigt.

929. Bischof *Meinwerk* vergleicht sich mit der *Addila* von Hammonstede, welche nach dem Tode des Kaisers ihr Gut zurückforderte (vgl. Nr. 903.), indem er ihr auf Zeitlebens die Güter Liudulvingaroth, Haverlaun und Dalheim, und nach ihrem Tode ein Anniversarium, bei welchem Spenden an die Armen statt finden sollen, bewilligt. Vita Meinw. l. c. p. 557.

930. September 8. Krönung des neu gewählten Königs *Conrad II.* zu Mainz. — *Gisla,* die Gemahlinn König *Conrads II.* (der ihr dritter Gemahl war), nebst ihrer Schwester *Machthildis* und ihrem Brüdern *Rudolf* und *Bernhard,* gehörten zu dem Hause der westfälischen Grafen von Werla. Ihre Genealogie s. Annal. Saxo l. c. p. 676; und die Nachkommenschaft ihres Bruders *Rudolf* (Rodulfus comes natus de Westfalia ex loco qui dicitur Werla), ebd. p. 720. Eines dritten Bruders, des oben Nr. 925 und 928 genannten *Hermann* von Werla und seiner Nachkommen gedenkt der Annalist wahrscheinlich um deswillen nicht namentlich, weil er mit den ostsächsischen und thüringischen Familien, die den Annalisten zunächst beschäftigen, nicht so, wie die andern Brüder und Schwestern, in Verbindung kam. Eine ausführliche Untersuchung über diese Familien-Verhältnisse gibt Seibertz in der angef. Gesch. d. Grafen v. Westfalen, S. 13—40. — Vielleicht trug diese westfälische Verwandtschaft dazu bei, dass *Conrad* öfter als andere Kaiser Westfalen besuchte.

931. „ 10. König *Conrad II.* bestätigt die Privilegien des Stifts Werden, auf Bitten des dortigen Abtes *Heithanricus.* Act. Magunt. IV. Id. Septembr. 1024, a. R. I. Lacomblet Urkundenb. I. S. 99.

932. „ 13. Versammlung der sächsischen Fürsten zu Hirutveldun. — Hier erhob die Äbtissinn *Hildigund* von Gesike, mit ihrem Neffen und Vogte *Bernhard,* Ansprüche auf die vormals von *Sigibodo* an die Kirche zu Paderborn geschenkten Güter Vilisi, Vesperdiun und Hoddingahusun (vgl. Nr. 838.), wurde aber, in Gegenwart des Herzogs *Bernhard,* des Grafen *Herimann* und seiner Söhne *Heinrich, Conrad, Athalbert* und *Bernhard* u. m. A. von der Ungiltigkeit dieser Ansprüche überzeugt und genöthigt von denselben abzustehen. Vita Meinw. l. c. p. 587.

933. „ 14. Ein Herr Namens *Brun* und seine Nichte *Ida* hatten der Kirche zu Paderborn Güter zu Sutdesburch, Betanum und Wallanstedi geschenkt (vgl. Nr. 800); nach 5 Jahren, nach dem Tode des Kaisers *Heinrich,* wollte diese *Ida* nebst ihrem Ehemanne *Bruno* diese Schenkungen widerrufen, Bischof *Meinwerk* vermochte sie aber durch einen Vergleich zur Erneuerung derselben. Act. in Hirutveldun XVIII. Kal. Octobr. Falke C. Tr. Corb. p. 637. Cf. Vita Meinw. l. c. p. 559. (CVII.) — Das nicht angegebene Jahr muss 1024 sein, in welchem nicht nur Kaiser *Heinrich II.* starb, sondern auch nach d. vor. eine Versammlung der Sächsischen Grossen zu Hirutveldun statt fand. Der Vf. der vita Meinw. hat aus Misverstand die Worte post quinquennium, welche sich auf die erste Schenkung beziehen, für 5 Jahre nach dem Tode des Kaisers

angenommen, und daher diese Verhandlung irrig in das Jahr 1029 gesetzt, aus welchem sich für eine solche Fürsten-Versammlung zu Herzfeld sonst kein Beweis findet.

934. König *Conrad II.* reist von Mainz, über Nimwegen und Frethen, nach Dortmund, wo die Bischöfe und andere Grossen des Reichs bei ihm zusammen kommen. Annal. Quedlinb. l. c. p. 90.

934. December 19.|
„ 21.| Aufenthalt König *Conrads II.* in Corvey, erwiesen durch zwei von ihm daselbst ausgestellte Urkunden für das Bisthum Bamberg. Würdtwein nov. subsid. dipl. T. VI. p. 185.

936. „ 25. Weihnachtsfest, welches der König zu Minden mit grosser Pracht und Freude feiert. — Viele, welche an seiner Wahl nicht Theil nahmen, kommen hier zu ihm und werden von ihm zu Gnaden aufgenommen. Annal. Quedl. l. c. p. 90. Annal. Hild. l. c. p. 96., zu 1025, nach ihrer bekannten, das Jahr mit Weihnachten anfangenden Zeitrechnung. — Bei dieser (oder einer späteren) Anwesenheit des Königs in Minden (vgl. Nr. 965.) soll die Burg und nachmalige Grafschaft Schauenburg, durch königliche Belehnung, ihren Ursprung erhalten haben. Lerbeck. Chr. l. c. p. 169.

1025.

937. Januar 2. *Hildelin* und sein Stiefsohn *Arnald* geben der Kirche zu Paderborn Besitzungen zu Holthusen im Gau Nihterga und zu Barghusen im Gau Almunga, tauschweise für den Zehenten zu Emiggarothun. Dieser am 3. November (wahrscheinlich des nächstvorhergegangenen Jahres) geschlossene Vertrag, wird zu Paderborn, IV. Non. Januar., in Gegenwart des Erzbischofs *Hunfrith* (von Magdeburg), der Bischöfe *Siberht* (von Minden), *Hildiward* (von Naumburg), u. A. m. erneuert und bestätigt. Vita Meinw. l. c. p. 535., Nr. 64. Schaten A. P. I. p. 335. Falke C. Tr. Corb. p. 531. — Die Anwesenheit der genannten Bischöfe u. A. steht ohne Zweifel mit dem sogleich zu erwähnenden Aufenthalte des Königs in Paderborn in Verbindung. Übrigens kann das Jahr des letzten Datums nur zwischen 1024 und 1032 fallen, da Erzb. *Hunfrid* seit 1024 regierte, und Bischof *Hildiward* 1032 starb. (CVIII.)

938. „ 3. Anwesenheit König *Conrads III.* in Paderborn, erwiesen durch eine Urkunde desselben für das Kloster Deutz. Act. Paderbrun III. Non. Januar. 1025, a. R. I. Kremer akad. Beitr. III. S. 17.

939. „ 6. Epiphanias-Fest, welches der König noch in Paderborn feiert. Annal. Quedl. l. c. p. 90.

940. „ 10. König *Conrad II.* bestätigt Kaiser *Ludwigs* Schenkung der Kirchen zu Meppen und Eresburg an das Stift Corvey, und der Kirchen zu Biunidi und Reni an das Stift Herivord, nebst andern damit zusammenhangenden Privilegien. Act. Corbeie IV. Id. Januar. 1025, a. R. I. Bisher ungedruckt. (CIX.)

941. „ 12. Derselbe bestätigt dem Kloster Visbike, welchem die Äbtissinn *Abug* vorsteht, dessen Privilegien und Besitzungen. Act. Corbeie II. Id. Jan. 1025, a. R. I. Mader. Antiq. Brunsv. p. 214. Paullini Hist. Visb. p. 23. mit dem falschen und ganz ungewöhnlichen Datum XVIII. Januar. (CX.) — Eine an demselben Tage und Orte von dem König ausgestellte Urkunde für das Bisthum Bamberg, s. Dümgé Reg. Bad. S. 100.

942. „ 22. Derselbe bestätigt, auf Bitten des Abtes *Truchtmar,* die Privilegien des Stiftes Corvey. Act. Goslare XI. Kal. Febr. 1025, a. R. I. Schaten A. P. I. p. 320. (CXI.)

943. Februar 8. Derselbe bestätigt, auf Verwendung des Bischofs *Sigebrahd* zu Minden, die Besitzungen und Privilegien des Klosters Keminata. Act. Merseburg VI. Id. Febr. 1024, a. R. I. Schaten A. P. I. p. 321. — Die Jahrzahl muss nach der fränkischen, das neue Jahr mit dem 25. März anfangenden Zeitrechnung verstanden werden. (CXII.)

944. Mai 3. Derselbe schenkt der Kirche zu Minden, auf Bitten des dortigen Bischofs *Sigebert*, und Verwendung mehrerer anderer Bischöfe, das Gut Kemnium im Gau Valun und der Grafschaft *Dancmars*. Act. Ratisbonae V. Non. Maji 1025, a. R. I. Pistor. Scr. R. G. T. III. p. 828. Schaten A. P. I. p. 321.

945. September 20. Das Domkapitel zu Minden beurkundet, dass einer von dessen Mitbrüdern, *Milo*, zum Gedächtniss seiner Schwester *Demod* und ihres Gemahls *Adulf*, alle sein Gut zu Nienburch, Welvon und Suaverthon, durch seinen Vogt (patronus) *Gerbert*, der Kirche zu Minden übergeben hat. Fact. in sede Mindonensis ecclesiae, sub rege Chuonrado, coram Sigeberto ejusd. eccl. episcopo et Thiethardo praeposito, in publico Marcwardi advocati placito, mense Septembr. in vigil. S. Matthaei apost. a. 1025. Spilcker Beitr. I. Urk. B. S. 129.

1026.

946. Februar 13. *Walh*, der abgesetzte Abt von Corvey, stirbt. Annal. Saxo l. c. p. 677. Todestag nach dem Necrol. Corb.

947. Eine Frau *Hatheburga* hatte der Kirche zu Paderborn ihr ganzes Erbgut geschenkt; *Atholf*, ein Ritter des Erzbischofs von Cöln, und dessen Ehefrau *Hicila*, wollten diese Schenkung entkräften; Bischof *Meinwerk* aber bewirkte die Bestätigung derselben, indem er, vor seiner Reise nach Rom, den gedachten Personen 15 Talente und 4 Hoven mit 20 Eigenhörigen gab, und nach seiner Rückkehr von Rom ihnen noch ein Geschenk von Kleidungsstücken und Geld machte. Vita Meinw. l. c. p. 539., Nr. 96. (Vgl. CXIII.) — Wahrscheinlich ist hier die im Folg. gedachte Reise nach Rom mit dem Kaiser gemeint; denn wenn es in vita Meinw. l. c. heisst, der Bischof sei pro negocio proprio nach Rom gegangen, so ist dies wahrscheinlich nur ein Misverstand, da einer solchen besondern Reise sonst nirgends gedacht wird.

948. Bischof *Meinwerk* begleitet den König *Conrad II.* auf seinem Römerzuge nach Italien, wo er von dem Patriarchen *Wolfgang* zu Aquileja, welcher dem König entgegen kömmt, als Verwandter begrüsst wird, und von demselben den Körper des heil. Felix zum Geschenk erhält. Vita Meinw. l. c. p. 558.

1027.

949. Januar 10. *Piligrinus*, Erzbischof zu Cöln, sühnet sich mit der Äbtissinn *Sophia* zu Essen, einer Tochter Kaiser *Otto's II.*, indem er dem Stift Essen den von seinem Vorgänger, dem Erzbischof *Guntharius*, demselben geschenkten, von ihm selbst aber angefochtenen Zehenten zwischen den Flüssen Rura und Embescara, gegen Abtretung einiger Güter, bestätigt. Act. Asnithe ad cornu altaris ejusd. eccl. IV. Id. Januar. 1027, Conradi R. a. III. Westphalia II. Jahrg. 2. Quart. S. 55. Lacomblet Urkundenb. I. S. 100.

950. April 7. Kaiser *Conrad II.* schenkt der Kirche zu Paderborn, wegen der treuen Dienste des Bischofs *Meinwerk*, den Hof Erwitte im Gau Engere und der Grafschaft *Marcwards*. Act. Romae VII. Id. April. 1027, a. R. III. Imp. I. Schaten A. P. I. p. 324. Falke C. Tr. Corb. p. 156. im Auszuge Seibertz Urkundenb. I. S. 27. Cf. vita Meinw. l. c. p. 558. (CXIV.)

951. *Meginher*, Bischof zu Osnabrück, stirbt. — Sein Name fehlt im Necrol. Osnabr., sein Tod muss aber in diese Zeit fallen, da sein Name auf der zunächst zu erwähnenden Synode vermisst, und in der ersten Hälfte des folgenden Jahres schon sein Nachfolger genannt wird.

952. Grosse Synode zu Frankfurth, in Gegenwart des Kaisers und unter dem Vorsitze des Erzbischofs *Aribo* von Mainz, welcher unter andern die Bischöfe *Meginwerk* von Paderborn, *Sigebert* von Minden und *Sigefrid* von Mimigardevord beiwohnten. — Die Bischöfe *Meginwerk* und *Sigebert* waren unter denjenigen, auf deren Zeugniss dem Bischof *Godehard* von Hildesheim das Diöcesan-

recht über Gandersheim, gegen die Ansprüche des Erzbischofs von Mainz, zuerkannt wurde. Annal. Hild. l. c. p. 97. Annal. Saxo l. c. p. 677. Vita Meinw. l. c. p. 558. Vita Godeh. ap. Leibnit. Scr. R. Br. T. I. p. 493. — Die Abwesenheit eines Bischofs von Osnabrück lässt vermuthen, dass der dortige bischöfliche Stuhl damals erledigt, oder doch der Erledigung nahe war.

1028.

953. Mai 24. Kaiser *Conrad II.* bestätigt, auf Ansuchen der Äbtissinn *Sophia* zu Essen, Schwester Kaiser *Otto's III.*, die Besitzungen und Privilegien des Stifts Essen, namentlich die freie Wahl der Äbtissinn und des Vogtes. Act. Trutimanni IX. Kal. Jun. 1028, a. R. IV. Imp. II. Lacomblet Urkundenb. I. S. 101.

954. Derselbe bestätigt dem Stifte Osnabrück, auf Bitten des dortigen Bischofs *Gosmar*, die von den vorigen Kaisern ihm verliehenen Privilegien, besonders die freie Gerichtsbarkeit, Markt-, Münz- und Zollrecht, und den Forstbann. Act. Boderenbrunnon a. 1028, R. IV. Imp. I. Sandhoff l. c. p. XXXII, Möser O. G. II. S. 237. s. W. VIII. S. 34.*) — Der nicht bemerkte Tag muss, der Lage der Ausstellungsorte nach, zwischen die Daten der vorigen und der folgenden Urkunde fallen. Die Angabe des I. a. Imp. bei dieser und der folg. Urk. kann nur auf einem Versehen beruhen.

955. Julius 1. Derselbe gibt dem Abte *Druthmar* zu Corvey den Hof Godelevesheim, welcher zu Kaiser *Arnulfs* Zeiten durch Tausch an das Stift gekommen, nachmals aber demselben unrechtmässig entzogen worden war, zurück. Act. Magdeburch, Kal. Jul. 1028, a. R. IV. Imp. I. Schaten A. P. I. p. 325. Orig. Guelf. T. IV. p. 415. — Die Urkunde ist eine der ersten Kaiser-Urkunden, worinn eine Aufzählung von Zeugen statt findet. Unter ihnen befinden sich die Bischöfe *Meinwerk* (von Paderborn) und *Sigifrid* (wahrscheinlich von Mimigardevord). — (CXV.)

956. August 20. Derselbe bestätigt dem Bischof *Meinwerk*, wegen seiner treuen Dienste, alle von seinen Vorgängern der Kirche zu Paderborn verliehenen Schenkungen. Act. Walahuson XIII. Kal. Sept. 1028. Vita Meinw. l. c. p. 558.

(1028—1036.)

957. Eine edle Frau *Reinike* hatte, mit Einwilligung ihres Bruders *Haold*, für beider und ihrer Ältern Seelenheil, ihre Güter zu Dodanhusun und Thincherdinchusun mit allem Zubehör, unter andern auch mehreren einzeln genannten Eigenhörigen, der Kirche zu Paderborn übergeben, Bischof *Meinwerk* aber auf ihre Lebenszeit ihr den Hof zu Thinchardinchusen nebst dem Zehenten zu Thinkilburg, Lellebiki und Rian und 6 Familien überlassen, dazu ihr 6 Talente, ihrem Bruder aber 2 Tal. gegeben. Ein Edler *Wega*, welcher Ansprüche an diese Güter hatte, entsagte denselben vor dem Bischof *Gozmar*, und wiederholte diese Verzichtleistung, nachdem er von dem Bischof *Meinwerk*, durch den Priester zu Gesmeri, *Unnuca*, 3 Tal. Denarien erhalten hatte, in Gegenwart der Grafen *Amulung* und *Benno*. Vita Meinw. l. c. p. 537., Nr. 80. — Die Erwähnung des Bischofs *Gozmar* (von Osnabrück) weist dieser Handlung ihre Stelle zwischen den oben bemerkten Jahren an, innerhalb welcher dessen Regierung fällt.

1029.

958. März 30. Kaiser *Conrad II.* schenkt dem Bischof *Sigibert* und der Kirche zu Minden den Forstbann zwischen den Flüssen Ossenbeke und Alerbeke bis an den Fluss Wermonou und von da bis Northsulerecampon, im Entergau, in der Grafschaft des Herzogs *Bernhard*. Act. Ratispone III. Kal. April. 1029, a. R. V. Imp. II. Pistor. Scr. R. G. III. p. 821. (CXVI.)

---

*) Verbesserungen zu dem letzten Abdrucke: S. 35. Z. 23. st. augri l. auri. Z. 35. st. regni l. regnantis. Z. 36. st. anno l. vero.

959. April. 13. Derselbe nimmt das von dem Bischof *Sigibert* zu Minden daselbst gegründete Stift in seinen Schutz und bestätigt demselben die von gedachtem Bischof dazu geschenkten Güter. Act. Regeneburch Id. April. 1029, a. R. V. Imp. III. Pistor. l. c. p. 830. Falke C. Tr. Corb. p. 850. (Vgl. unten Nr. 987.)

960. Derselbe gibt der *Berthild,* der Mutter eines verstorbenen Edlen *Hathamar,* das durch einen gewissen *Hathald* (oder *Haold*) ihr unrechtmässig entzogene Gut Liemoneshus zurück; sie aber übergibt dasselbe, durch ihren Vogt und Erben *Reinherius,* der Kirche zu Paderborn, wofür Bischof *Meinwerk* ihr den Zehenten zu Thesli auf Lebenszeit anweist, in Gegenwart der Grafen *Herimann, Udo, Eckihard* und der Vornehmsten des Gaues Laeni (des Leine-Gaues). Vita Meinw. l. c. p. 559.

961. Bischof *Meinwerk* zu Paderborn gibt einem gewissen *Daja,* welcher sich bei dem Kaiser für den rechtmässigen Erben der durch *Alverich* von Ragun an die Kirche zu Paderborn verkauften Güter Uflan und Ricwardessun ausgab, zu seiner Abfindung, in Gegenwart des Erzbischofs *Hunfrid* von Magdeburg u. A., 5 Pflüge zu 10 Schill. Denar. auf seine Lebenszeit zu Lehen, und schenkt ihm ein Pferd, 5 Schill. und ein wollenes Tuch. Vita Meinw. l. c.

962. December. 25. Weihnachtsfest, welches der Kaiser zu Dortmund feiert. Annal. Sax. l. c. p. 678. — Ebendaselbst befand sich der Kaiser noch am 17. Januar des folg. Jahres, zu Folge einer daselbst ausgestellten, das Marktrecht zu (Donau-) Werd betreffenden Urkunde. Vgl. Böhmer Reg. S. 68.

1030.

963. Junius 1. Kaiser *Conrad II.* schenkt dem Bischof *Meinwerk* und der Kirche zu Paderborn das, wegen Unebenbürtigkeit des bisherigen Besitzers, eines Grafen *Bernhard,* ihm heimgefallene Gut Badperch im Gau Nichterga in der Grafschaft *Hahold's.* Act. Mersiburch, Kal. Jun. 1030, a. R. VI. Imp. IV. Schaten A. P. I. p. 327. und hiernach im Ausz. Seibertz Urkundenb. I. S. 27. Cf. Vita Meinw. l. c. p. 559. (CXVII.)

964. December 25. Weihnachtsfest, von dem Kaiser zu Paderborn gefeiert, wo auch Erzbischof *Aribo* von Mainz zugegen war. Annal. Hild. l. c. p. 98. Annal. Sax. l. c. p. 678. Beide zum J. 1031, nach ihrer gewöhnlichen Zeitrechnung.

965. Nach unverbürgter Angabe soll der Kaiser in diesem Jahre einen grossen Hof zu Minden gehalten, und daselbst, auf Bitten des Bischofs *Sigebert,* den *Adolf* von Santersleben (einen Bruder des folgenden Bischofs *Bruno* zu Minden) mit der Burg Schauenburg belehnt haben. Paullini Hist. Visb. p. 24. Id. ad Watensted. Chron. Mind. p. 14. Vgl. oben Nr. 936.

(1030—1044)

966. *Heinrich,* Abt des Klosters SS. Odalrici et Afrae zu Augsburg, sendet der Kirche SS. Martini et Odalrici zu Minden Reliquien vom Sarge und der Stola des heil. Odalricus und von der Asche seines Körpers. S. d. Copiar. eccl. S. Mart. Mooyer. — In den oben angegeb. Jahren regierte Abt *Heinrich I.* Das Kloster hat zwar in der Folge noch mehr Äbte dieses Namens gehabt, namentlich *Heinrich II.* (1174—1181) und *Heinrich III.* (1188—1195); es ist aber doch am wahrscheinlichsten, dass jene Reliquiensendung in der ersten Zeit nach der Stiftung der Martini-Kirche geschah.

1031.

967. Januar 20. Kaiser *Conrad II.* schenkt der Kirche zu Paderborn, wegen der treuen Dienste des Bischofs *Maginwerk,* die dem Kaiser heimgefallenen Güter zu Alflaan und Etlinum im Pader-

Gau in der Grafschaft *Amulungs*. Act. Altstete III. Kal. Febr. 1031, a. R. VII. Imp. IV. Schaten A. P. I. p. 329. (CXVIII.)

968. Februar 19. Derselbe schenkt der Kirche zu Paderborn die Güter Bennanhusen, Valabroch und Dadanbroch, in den Gauen Wetiga und Tilithi, in der Grafschaft *Widukints*. Act. Goslare XI. Kal. Mart. 1031, a. R. VII. Imp. IV. Schaten A. P. I. p. 329. Falke C. Tr. Corb. p. 211. (CXIX.)

969. „ „ Derselbe schenkt der Kirche zu Paderborn die Güter Heinhusen, Winiden, Windelmuderode, Aldendorp, Rudbertessen, Sunderessen, Nisa und Hameressen, im Gau Auga, in der Grafschaft *Conrads*. Act. ut pr. Schaten l. c. p. 330. (bei CXIX.) — Über die Lage der genannten Orte vgl. Wigand Corv. Güterbesitz S. 107.

970. April 20. Derselbe bestätigt der Kirche zu Minden, auf Bitten des dortigen Bischofs *Sigibert*, die von den vorigen Kaisern ihr verliehenen Privilegien. Act. Noviomago XII. Kal. Maji 1031, a. R. VII. Imp. V. Pistor. Scr. R. G. III. p. 825.

971. August 3. Derselbe schenkt der Kirche zu Paderborn das von *Wicilo* gegen das Gut Zurici eingetauschte Gut Sannanabiki im Gau Wetiga in der Grafschaft *Widukins*. Act. Immeteshusun III. Non. August. 1031, a. R. VII. Imp. V. Schaten A. P. I. p. 330. Falke C. Tr. Corb. p. 527. Cf. vita Meinw. l. c. p. 560. (CXX.)

972. Bischof *Meinwerk* begleitet den Kaiser auf dessen Feldzuge nach Polen. Vita Meinw. l. c. p. 560., wo dies zwar nicht ausdrücklich gesagt wird, aber aus der folgenden Erwähnung seiner Rückkehr nothwendig geschlossen werden muss.

973. Oktober 3. Bischof *Meinwerk*, mit Erlaubniss des Kaisers nach Paderborn zurückgekehrt, empfängt daselbst in dem neuen Kloster (Abdinghof) den von dem Patriarchen *Wolfgang* von Aquileja gesandten Körper des heil. Felix mit grossen Feierlichkeiten. Vita Meinw. l. c.

974. November 2. Derselbe weiht, in Gegenwart und mit Assistenz des Erzbischofs *Hunfrid* von Magdeburg und der Bischöfe *Godehard* von Hildesheim und *Sigebert* von Minden, das von ihm ausserhalb der Stadt Paderborn (in suburbio) erbaute Kloster, und stattet dasselbe mit bedeutenden, theils von seinen Ältern ererbten, theils von ihm selbst erworbenen Gütern aus, welche Graf *Amelung*, als oberster Vogt der Kirche zu Paderborn, mit königlichem Banne bestätigt. Act. IV. Non. Novembr. 1031. Schaten A. P. I. p. 332. Falke C. Tr. Corb. p. 458. — Cf. Vita Meinw. l. c. p. 560. und Overham in not. ad edit. vit. Meinw. p. 403. Annal. Saxo l. c. p. 678. — Nach der V. M. wurde die neue Kirche zur Ehre der heil. Maria, der Apostel Petrus und Paulus und aller Heiligen geweiht, und es waren bei der Feierlichkeit, ausser den eben Genannten, auch Bischof *Sigifrid* von Mimigardevord und vier andere nicht genannte Bischöfe zugegen. — Wegen des dem Kloster geschenkten Ornates und der besonderen Privilegien desselben, s. Vita Meinw. l. c. p. 561.

1032.

975. Januar 16. Kaiser *Conrad II.* nimmt das von dem Bischof *Meinwerk* an der westlichen Seite der Stadt Paderborn erbaute und zur Ehre der heil. Maria, der Apostel Petrus und Paulus und aller Heiligen geweihte Kloster mit dessen Gütern in seinen Schutz und bewilligt ihm die Freiheit von aller weltlichen Gerichtsbarkeit, welche dem Abte und dem von ihm gemeinschaftlich mit den Klosterbrüdern zu wählenden Vogte ausschliesslich zustehen soll. Act. Paderbrun XVII. Kal. Febr. 1032, a. R. VIII. Imp. V. Schaten A. P. I. p. 334. Cf. vita Meinw. l. c. p. 562. cap. 115.

976. „ 18. Derselbe schenkt dem Bischof *Meinwerk* und der Kirche zu Paderborn den Hof Gardenebiki im Gau Lacni und der Grafschaft *Herimanns*. Act. Hiltiwardeshusun XV. Kal. Febr. 1032, a. R. VIII. Imp. V. Schaten A. P. I. p. 335. CXXI.)

977. Januar 18. Derselbe schenkt dem Bischof *Meinwerk* und der Kirche zu Paderborn die Grafschaft des Grafen *Herimann* in den Gauen Auga, Netega und Hessiga. Act. Fritislare XV. Kal. Febr. 1032, a. R. VIII. Imp. V. Bisher ungedruckt. Cf Vita Meinw. l. c. p. 562. (CXXII.)

978. August 6. *Pilegrin*, Erzbischof zu Cöln, incorporirt der Abtei Deutz die Kirchen zu Unna und Heringen und andere im Sachsen-Lande, deren Zinsen sie erhebt. D. Colon. VIII. Id. August. 1032. Lacomblet Urkundenb. I. S. 104.

979. „ 21. Kaiser *Conrad II.* schenkt der Kirche zu Paderborn sechs Eigenhörige. Act. Magadeburc XII. Kal. Sept. 1032, a. R. VIII. Imp. VI. Bisher ungedruckt. Cf. Vita Meinw. l. c. (CXXIII.)

980. November 27. *Sigifrid*, Bischof zu Mimigardevord, stirbt. Annal. Hild. l. c. p. 93. — Necrol. eccl. maj. Monaster. setzt die Gedächtnissfeier dieses Bischofs auf den 1. December, und bemerkt von ihm: Dedit etiam praealtare quod manu propria fabricavit, et omnia Plenaria. — Sein Nachfolger wird *Herimann*, bisheriger Dompropst zu Cöln. Annal. Hild. l. c. Annal. Saxo l. c. p. 679.

981. December 25. Weihnachtsfest, welches der Kaiser in Paderborn feiert. Annal. Hild. l. c. p. 99., zu 1033.

1033.

982. Bischof *Meinwerk*, in der Absicht, zu Paderborn noch eine Kirche, nach dem Vorbilde der Kirche zu Jerusalem, zu bauen, sendet den Abt *Wino* von Helmwardeshausen nach Jerusalem, um das Maass der dortigen Kirche und des heiligen Grabes aufzunehmen. — Nachdem derselbe zurückgekehrt und Reliquien des heil. Grabes mitgebracht, fängt der Bischof an, östlich vor der Stadt, ausserhalb des damaligen Umfanges derselben, eine Kirche zum Behuf eines Canonical-Stiftes zur Ehre der heil. Maria und der Apostel Petrus und Andreas zu erbauen. Vita Meinw. l. c. p. 562., cap. 120. u. 122.

983. April 28. Kaiser *Conrad II.* bestätigt die Privilegien des Stiftes Werden, auf Bitten des dortigen Abtes *Gerold*, und vermehrt dieselben durch das Schiffahrtsrecht auf der Ruhr von ihrer Mündung in den Rhein aufwärts bis zum Kloster Werden. Act. Noviomago IV. Kal. Maj. 1033, a. R. IX. Imp. VI. Lacomblet Urkundenb. I. S. 104.

984. Mai 13. Derselbe schenkt der Kirche zu Paderborn ein Gut zu Marsvelde im Gau Rietega in der Grafschaft *Udo's*. Act. Noviom. III. Id. Maj. 1033, a. R. IX. Imp. VI. Schaten A. P. I. p. 337. (CXXIV.)

985. Junius 20. Derselbe gibt, auf Bitten des Bischofs *Meinwerk*, dem Abte *Wino* zu Helmwardeshausen die Freiheit, an dem Orte Helmwardeshausen, im Gau Angera und der Grafschaft *Benno's*, einen Markt mit Münze und Zoll, und mit denselben Rechten, deren die Handelsleute zu Mainz, Cöln und Dortmund geniessen, anzulegen. Act. Northusae XII. Kal. Jul. 1033, a. R. IX. Imp. VI. Schaten A. P. I. p. 339.

986. Julius 10. Derselbe gibt der Kirche zu Minden, auf Bitten des dortigen Bischofs *Sigebert*, den Forstbann von der Mündung des Flusses Linderinus in die Weser aufwärts bis Liusa und an die Mündung des Flusses Luzilursone in die Lume, dann weiter aufwärts bis Halle, und der Landstrasse folgend bis an den Ort Puregriffe, wo die Diöcese Minden an die von Hildesheim grenzt; ferner an den Fluss Wabeke und diesen aufwärts bis an den Berg Vogilari, an dessen westlicher Seite, Rena gegenüber, bis an die Weser, und dieser entlang wieder bis an die Mündung des Flusses Linderinus. Act. Mersiburg VI. Id. Jul. 1033, a. R. IX. Imp. VI. Pistor. S. R. G. III. p. 820.

987. „ „ Derselbe bestätigt das von dem Bischof *Sigebert* zu Minden gestiftete Kloster S. Martini mit dessen einzeln aufgezählten Besitzungen, worunter auch der Wein-Zehente zu Rotherisdorf. Act. ut pr. Spilcker Beitr. I. S. 132. (CXXV.)

988. August 2. Derselbe gibt der Kirche zu Paderborn die Grafschaft des ehemaligen Grafen *Dodico,* in den Gauen Hesse, Nitergo, Netgo, Ohteresgo, zurück, welche Kaiser *Heinrich* dieser Kirche geschenkt, er selbst aber, bald nach dem Antritt seiner Regierung, aus Unkunde der Sache, dem Erzstifte Mainz gegeben hatte; und entschädigt letzteres durch eine andere Grafschaft im Gau Cluvinga. Act. Lintburg IV. Non. August. 1033, a. R. IX. Imp. VII. Schaten A. P. I. p. 339. Cf. vita Meinw. l. c. cap. 121. (CXXVI.) — Von einer Urkunde, worinn Bischof *Meinwerk* diese kaiserliche Verleihung bekannt macht und die Verletzung derselben mit dem Kirchenbanne bedroht, sind nur noch ein paar unbedeutende Fragmente vorhanden.

989. December 25. Weihnachtsfest, welches der Kaiser zu Minden feiert, und daselbst Gesandte von verschiedenen Völkern empfängt. Annal. Hild. l. c. p. 99., zu 1034.

1034.

990. December 21. Kaiser *Conrad II.* in Corvey anwesend, zu Folge einer Urkunde desselben für das Kloster Schuttern, angef. b. Schannat Vindem. I. p. 19.

1035.

991. März 30. Osterfest, welches der Kaiser zu Paderborn feiert. Annal. Hild. l. c. p. 100. Annal. Sax. l. c. p. 679.

992. *Alberad,* Äbtissinn zu Möllenbeck, drängt sich, auf Veranlassung des Bischofs *Sigebert* zu Minden, in die Regierung der, durch den Tod der Äbtissinn *Meinsuit* (am 31. Okt. d. J.) erledigten Abtei Wunstorf, mit Widerspruch des dortigen Conventes, ein. Annal. Saxo l. c. p. 679.

1036.

993. Mai 25. Bischof *Meinwerk* zu Paderborn weiht, in Gegenwart Kaiser *Conrads II.,* der Erzbischöfe *Bardo* von Mainz und *Herimann* von Cöln, und des Bischofs *Bruno* von Würzburg, die an der östlichen Seite ausserhalb der Stadt Paderborn neu erbaute Kirche (Bussdorf) zur Ehre der heil. Maria, der Apostel Petrus und Andreas. Vita Meinw. l. c. p. 563., cap. 122. — Stiftungs-Urkunde, worinn alle einzelne, der neuen Kirche gewidmete Güter aufgezählt, und unter den Zeugen die Äbte *Sigehard* zu Paderborn und *Wino* zu Helmwardeshausen, der Dompropst *Hosad,* und *Bovo,* der Propst des neuen Stifts, genannt werden. Schaten A. P. I. p. 343. (unvollständig). Falke C. Tr. Corb. p. 461. Zeitschr. f. vaterl. Gesch. u. A. K. IV. S. 115. (CXXVII.)
Wegen frühen Todes des Bischofs *Meinwerk,* konnte die völlige Einrichtung und Verfassung des Stifts, besonders die Vertheilung der Einkünfte unter die einzelnen, damals noch gemeinschaftlich lebenden Stiftsgeistlichen, erst durch den folgenden Bischof *Rotho* zu Stande gebracht werden. Zeitschr. f. vaterl. G. u. A. K. IV. S. 119.

994. „ 27. Himmelfahrtsfest, welches der Kaiser noch in Paderborn feiert. Annal. Hild. l. c. p. 100.

995. Junius 5. (Vigilia Pentecostes.) *Meinwerk,* Bischof zu Paderborn, stirbt. Annal. Hild. l. c. Vita Meinw. l. c. p. 564., cap. 124., wo die näheren Umstände seines Todes angegeben sind. Den Todestag haben auch alle Nekrologien übereinstimmend; eben so Annal. Sax. l. c. p. 680. u. a. — Unter den in der Vita M. a. a. O. und sonst noch hin und wieder ohne bestimmte Zeitangabe erwähnten Thaten dieses Bischofs sind folgende noch zu bemerken. Bei der Domkirche zu Paderborn baute er, neben der Marien-Kapelle, welche *Gerold,* ein Verwandter *Karls* des Grossen, durch griechische Künstler hatte erbauen lassen, eine Kapelle des heil. Bartholomäus. — Um den Landleuten die oft weiten und beschwerlichen Wege zu ihren Kirchen zu erleichtern, errichtete er neue Parochien durch Theilung einiger alten; in andern erbaute er Kapellen. Unter andern erbaute er eine neue Kirche in Sudburgnon und übergab sie dem Kloster Abding-

hof, doch mit Vorbehalt des Bannes für die Domkirche. V. M. p. 545., cap. 48. — In Herivord weihte er, auf Ansuchen der Äbtissinn *Godesti,* die Basilica S. Mariae quae vocatur ad Crucem, welche daselbst in Folge einer wunderbaren Erscheinung erbaut worden war. Ib. p. 546, cap. 49., 50. — Die Stadt Paderborn umgab er mit einer Mauer und baute daselbst den bischöflichen Palast. Auch was in andern Städten seines Gebiets verfallen war, liess er wiederherstellen und verbessern. Ib. cap. 51. — Im bischöflichen Palaste befanden sich zwei Kapellen. Ib. p. 564., cap. 124. — Zu Paderborn richtete er eine berühmte Schule auf, in welcher unter andern Erzbischof *Anno* zu Cöln und die Bischöfe *Imad* zu Paderborn und *Friedrich* zu Mimigardevord gebildet wurden. Ib. p. 546., cap. 52. — Für die Domkirche zu Paderborn sammelte er einen reichen Schatz, besonders von kostbaren Gefässen und andern Zierrathen. Ib. cap. 53. — In seiner Diöcese stiftete er eine besondere Feier des Festes des heil. Bonifacius und anderer Heiligentage. Ib. cap. 54. — Er war willens, ausser den Kirchen, welche er an der westlichen und östlichen Seite der Stadt Paderborn erbaut hatte (Abdinghof und Bussdorf), eben so an der südlichen Seite (in Campo) und an der nördlichen (in Sulithe) Kirchen zu erbauen, und die Stadt also kreuzförmig damit einzuschliessen; der Tod verhinderte ihn aber an der Ausführung dieses Vorsatzes. Ib. p. 564., cap. 123. — Er wurde in dem von ihm gestifteten Kloster Abdinghof begraben. — Sein Nachfolger war *Rudolf* oder *Rotho,* bisheriger Abt zu Hersfeld. Annal. Hild. l. s. c. Annal. Sax. l. c.

996. August 15. *Bruno,* Bischof zu Würzburg, schenkt, in Gegenwart des Kaisers *Conrad,* des Erzbischofs *Bardo* von Mainz und des Bischofs *Rodhard* von Paderborn — welche von Mainz, wo er dieselben angetroffen, sich auf seine Bitte mit ihm nach Würzburg begeben hatten, um daselbst das Fest der Himmelfahrt Mariä zu feiern — sein väterliches Erbgut zu Sunrike im Bisthum Paderborn, Behufs gewisser Stiftungen an die Kirche zu Würzburg, mit Genehmigung und unter Mitbeglaubigung des Bischofs *Rodhard* zu Paderborn. Act. d. assumt. Mariae 1036. Copiar. Paderb A. Nr. XXVI. mit der falschen Jahrzahl 1026. Schaten A. P. I. p. 351. Falke C. Tr. Corb. p. 661.

997. Oktober 10. Kaiser *Conrad II.* bestätigt die Übereinkunft des Abtes *Heithanricus* zu Werden mit dessen Vogte, dem Grafen *Herimann,* wodurch letzterem, für die Dienste und Gefälle, die er aus den unter seiner Jurisdiction stehenden Höfen des Klosters in Anspruch nahm, einige aus denselben ausgewählte Hoven und Grundstücke, nehmlich zu Ahtisberg,*) Hullikinghovon, Ovinghuson, Beringthorpa, Stockheim, Uvikki, Hoingi, Hunninghuson, Dalawik, Letnetti, Thiadninghovon, Liuderinkhuson und Lotthorpa, zu Lehen gegeben werden. Act. Tuilide VI. Id. Octobr. 1036, a. R. XIII. Imp. IX. Kindlinger M. B. 2. B. Urk. S. 37. Kremer akad. Beitr. 3. B. Urk. S. 18. Seibertz Urkundenb. I. S. 28. Lacomblet Urkundenb. I. S. 106.

998. „ „ *Sigebert,* Bischof zu Minden, stirbt. Annal. Hild. l. c. p. 101. Annal. Sax. l. c. p. 680. — Er hinterliess der Kirche zu Minden als Geschenk verschiedene kostbare Bücher. Lerbeck. Chron. l. c. p. 169., wo diese Bücher ausführlich beschrieben werden. — An seine Stelle kommt *Bruno,* ein Mann von edler Geburt und Kapellan des Kaisers. Annal. Hild. l. c. — Über die Familie dieses *Bruno* vgl. Lerbeck. l. c. p. 171. und dazu Wedekind Not. II. S. 241.

999 December 10. *Gozmar,* Bischof zu Osnabrück, stirbt. — *Albericus,* regius postsequentaneus, wird sein Nachfolger. Annal. Hild. l. c. p. 101. Annal. Sax. l. c. p. 680.

---

*) Nicht Ahrisberg, wie Kindlinger will; obgleich Arnsberg gemeint sein mag, da die folgend genannten Höfe alle in der Gegend von Arnsberg nachzuweisen sind.

1000. December 18. Der neue Bischof von Minden, *Bruno*, wird zu Halberstadt, gleichzeitig mit dem dortigen Bischof *Burchard*, durch den Bischof *Godehard* von Hildesheim consecrirt. Annal. Hild. l. c. Annal. Sax. l. c.

1001. Die villa Höxter wird durch eine Feuersbrunst zerstört. Annal. Corb. l. c. p. 6.*)

1002. Grosses Sterben im Kloster Corvey. Annal. Corb. l. c.

1037.

1003. Julius 11. *Herimann*, Bischof zu Mimigardevord, beurkundet die von ihm, in Gegenwart des Abtes *Gerold* von Werden, vollzogene Einweihung der Kirche zu Lüdinghausen und deren Freiheiten. D. V. Id. Jul. 1037. Niesert M. U. B. 2. Abth. S. 497. (CXXVIII.)

1004. *Druthmar*, Abt zu Corvey, erhält von *Reginhold* die Kirche zu Bocla, welche vormals durch den Bischof *Dodo* von Osnabrück geweihet worden, mit allem Zubehör. — Die eingeschaltete Einweihungs-Urkunde ist undatirt, daher nicht zu entscheiden, ob Bischof *Dodo I.* oder *II.* gemeint ist. — Wigand Tradit. Corb. p. 43.

(1037—1052.)

1005. Der Ritter *Werinbert* übergibt, mit Einwilligung seines Brudersohnes *Herigis*, seinen Hof zu Riesfordi, mit sieben Hoven zu Riesfordi, Haginni, Gerithi, Withulo, Wallon, Mulion und Threli, 40 Eigenhörigen und anderem Zubehör, an die Kirche zu Osnabrück, zu Handen des dortigen Bischofs *Alberich* und des Vogtes *Wal*, nach westfälischem Rechtsgebrauch; wogegen der Bischof ihm 5 Pfund und 4 Sol. an Zehenten zurückgibt, auch ihn und seine Ehefrau *Hadawich* auf beider Lebenszeit mit obigen Gütern, und zwar mit Befreiung von Heer- und Hofdiensten, gegen eine jährliche Abgabe von 2 Den., belehnt. S. d. Möser O. G. II. S. 239. s. W. VIII S. 36.**)

1006. Derselbe, nachdem er, mit Einwilligung seines nächsten Erben *Hejo*, der Kirche zu Osnabrück, zu Handen des Bischofs *Alberich* und des Vogtes *Wal*, zwei Hoven zu Buscon, eine zu Tynon, eine zu Walishem und eine zu Hornsetehuson, mit vielen Eigenhörigen, übergeben, verpflichtet sich selbst mit allen seinen Gütern zum Dienste derselben Kirche, wogegen der Bischof ihm alles Übergebene und noch dazu 2 Pfund an Zehenten und eben so viel aus den Getraideabgaben, welche der Bischof bei seiner Rundreise von den Gütern des Stifts Corvey empfängt, und 2 Karraden Wein, oder wenn es an solchem fehlt, statt dessen 2 Mark, endlich 2 Stücke Wild, auf seine und seiner Ehefrau *Hazucha* Lebenszeit, mit Befreiung von Heer- und Hofdiensten, zu Lehen reicht. S. d. Möser O. G. II. S. 241. s. W. VIII. S. 37.***) — Die Ausstellungszeit dieser Urkunden kann nicht näher als nach den oben angegebenen Regierungsjahren des Bischofs *Alberich* bestimmt werden; das bei Möser angenommene Jahr 1049 ist ganz willkürlich.

1038.

1007. April 25. Pfalzgraf *Sigifrid*, ein Bruder des Bischofs *Bruno* zu Minden, stirbt, und wird zu Wimilaburg begraben. Annal. Hild. l. c. p. 102. Annal. Saxo l. c. p. 682.

---

*) Der hier gebrauchte Ausdruck: divinitus concremata est, soll nicht den Blitz, sondern nur einen unbekannten Zufall bedeuten.

**) In der vorletzten Zeile ist statt Rudold zu lesen Radold.

***) Der letzte Abdruck bedarf folgender Verbesserungen: S. 37. Z. 2. st. Werinbraht l. Werimbraht. S. 38. Z. 9. st. Adike l. Aelike. Z. 13. st. Linzo l. Liuzo. Z. 14. st. mancipia l. omnia. Z. 26. st. videlicet sigulis l. item sicalis.

1008. Bischof *Rotho* von Paderborn, welcher dem Kaiser nach Italien gefolgt war, weiht dort, auf dessen Befehl, die Kirche des Klosters Vallis umbrosa. Mabillon Annal. Ord. S. Bened. T. IV.

1039.

1009. Bischof *Bruno* zu Minden wird (zu Anfange dieses Jahres) durch einen kaiserlichen, zu Goslar (wo der Kaiser das vorhergegangene Weihnachtsfest gefeiert hatte) ausgefertigten Befehl genöthigt, wider seinen Willen, die Abtei Wongerestorp (Wunstorf) der Äbtissinn *Alberada* von Möllenbeck zu übergeben; nach Ostern bewegt er sie jedoch, freiwillig davon abzustehen. Annal. Saxo l. c. p. 682.

1010. Januar 6. *Rotho,* Bischof zu Paderborn, bestätigt das von seinem Vorgänger *Meinwerk* gestiftete Kloster SS. Petri et Pauli (Abdinghof), und nimmt dasselbe mit allen seinen Gütern und Rechten in bischöflichen Schutz. Dat. Patherbrun VIII. Id. Januar. in die Epiphaniae Domini 1039, Conradi a. R. XV. Imp. XII. Episc. a. III. Schaten A. P. I. p. 354. mit der falschen Jahrzahl 1038. (CXXIX.)

1011. Junius 22. König *Heinrich III.* bestätigt die Privilegien der Kirche zu Minden, auf Bitten des dortigen Bischofs *Bruno.* Act. Anternacho X. Kal. Jul. 1039, a. Ord. XI. R. I. Pistor. S. R. G. III. p. 822. Schaten A. P. I. p. 356.

1012. September 3. Derselbe bestätigt, auf Bitten des Abtes *Truchtmar,* die Privilegien des Stiftes Corvey. Act. Goslare III. Non. Sept. 1039, a. Ord. XII. R. I. Schaten A. P. I. p. 358. (CXXX.)

1013. „ „ Derselbe bestätigt, auf Bitten des Abtes *Truchtmar* zu Corvey und der Äbtissinn *Gotesdiu* zu Herivord, jenem Stifte die Kirchen zu Meppen und Eresburg, letzterem die zu Buginithi und Hreni. Act. ut pr. Schaten l. c. p. 357. Falke C. Tr. Corb. p. 740. (CXXXI.)

1014. „ „ Derselbe bestätigt die Privilegien und Besitzungen des Klosters Kemnade, auf Bitten der dortigen Àbtissinn *Judith* und Verwendung des Bischofs *Bruno* zu Minden. Act. ut pr. Schaten l. c. p. 359.

1015. „ 19. Derselbe bestätigt der Kirche zu Paderborn, auf Bitten des dortigen Bischofs *Rudolf,* ihre Rechte und Besitzungen, namentlich was Bischof *Megenwerk* derselben von seinem Erbe zugewandt hat. Act. Bohtfelht XIII. Kal. Oct. 1039, a. Ord. XII. R. I. Zeitschr. f. Archivk. II. S. 161. (CXXXII. nach einem andern Originale.)

1040.

1016. Januar 18. König *Heinrich III.* bestätigt die Privilegien des Stifts Werden, auf Bitten des dortigen Abtes *Gerold.* Act. Augustae XV. Kal. Febr. 1040, a. Ord. XII. R. I. — Zwei verschiedene Ausfertigungen, deren eine besonders über die freie Wahl der Vögte spricht. — Lacomblet Urkundenb. I. S. 106., 107.

1017. Junius 5. Bei der Einweihung der Kirche zu Stablo waren, zu Folge einer daselbst ausgefertigten königlichen Urkunde für das Kloster Nivelle, unter vielen andern auch die Bischöfe *Herimann* von Mimigardevord und *Rudolf* (von Paderborn) zugegen. Miraei Opp. T. I. p. 660.

1018. September 29. Michaelis-Fest, welches der König in Corvey feiert. Annal. Sax. l. c. p. 684.

1019. December 22. König *Heinrich III.* bestätigt, auf Bitten der Äbtissinn *Gotesdie* zu Herevort, nochmals die den Stiftern Corvey und Hervort incorporirten Kirchen. Act. Herivorte XI. Kal. Januar. 1040, a. Ord. XIII. R. II. Harenberg Monum. ined. S. 106. (CXXXIII.)

1020. „ 25. Weihnachtsfest, welches der König zu Mimigardevord feiert. — Daselbst wird, am 28. December, in Gegenwart des Königs, der neue Bischof von Bamberg, *Suithger* (welcher nachmals unter dem Namen *Clemens II.* Papst wurde), durch den Erzbischof *Bardo* von Mainz consecrirt. Annal. Sax. l. c. p. 685.

1021. December 29. In dem neu erbauten Kloster der heil. Maria zu Mimigardevord (Überwasser) werden, in Gegenwart König *Heinrichs III.* und vieler Grossen des Reichs, theils durch den Stifter des Klosters, Bischof *Herimann* zu Mimigardevord, theils durch die Erzbischöfe *Herimann* von Cöln, *Bardo* von Mainz, *Hunfrid* von Magdeburg, mit Assistenz des Erzb. *Alebrand* von Bremen und vieler Bischöfe, worunter *Bruno* von Minden nnd *Alverich* von Osnabrück, vier Altäre geweiht. — Die erste Äbtissinn des Klosters Überwasser, *Bertheithis,* war des Bischofs *Herimann* Schwester. Cod. mscpt. Transaquens. Bisher noch ungedr.; nur im Auszuge bei Niesert M. U. B. 1. Abth. S. 321. Not. (CXXXIV.) — Kürzer erzählt die Sache auch Annal. Saxo l. s. c. zu 1041, nach seiner Gewohnheit, das Jahr mit Weihnachten anzufangen.

Es darf nicht unbemerkt bleiben, dass von dieser Zeit an, für den Ort Mimigardevord, der Name Münster allmählich in Gebrauch kommt.

1022. „ „ König *Heinrich III.* schenkt der von Bischof *Herimann* zu Mimigardevurt erbauten und zur Ehre der heil. Maria geweihten Kirche, den königlichen Hof Harvia im Gau Livegowe und der Grafschaft *Dietbald's.* Act. Mimigartevurte IV. Kal. Jan. 1041, a. Ord. XIII. R. I. — Die Jahrzahl ist nach der Zeitrechnung zu verstehen, welche das Jahr mit Weihnachten anfing. — Niesert M. U. B. 1. Abth. S. 318. (CXXXV.)

1023. „ „ Derselbe schenkt eben dieser Kirche den königlichen Zehenten in Friesland. Niesert a. a. O. S. 320., und wiederholt M. U. S. II. S. 51. (CXXXVI.) — Die urkundliche Nachricht von dieser Schenkung gibt zwar dasselbe Datum, wie das der vorigen an, muss aber längere Zeit nach der Handlung aufgesetzt sein, da *Heinrich III.* in derselben schon den Titel Imperator erhält, den er erst 1046 annahm.

1024. Abermaliger grosser Brand in Höxter, aus unbekannter Ursache, so dass nur wenige Häuser daselbst stehen bleiben. Annal. Corb. l. c. p. 6.*)

1041.

1025. Junius 13. König *Heinrich III.* verleiht der villa Astnide (Essen), auf Bitten der dortigen Äbtissinn *Theofanu,* einen Jahrmarkt, drei Tage vor und drei Tage nach dem Feste Cosmae et Damiani. Act. in eod. loco Astnide, Id. Jun. 1041, a. Ord. XIII. R. III. Westphalia 2. Jahrg. 2. Quart. S. 61. Lacomblet Urkundenb. I. S. 109.

1026. „ 17. Derselbe schenkt dem Kloster Deutz 11 Hoven zu Cof-Buokheim (Bochum) und den königlichen Hof Westhoven. Act. Drotmanniae XV. Kal. Jul. 1041. Lacomblet Urkundenb. I. S. 110.

(1041 — 1054.)

1027. Testament der Äbtissinn *Theophanu* zu Essen. S. d. Zeitschr. f. Archivk. II. S. 165. Lacomblet Urkundenb. I. S. 122. — Die Äbtissinn *Theophanu,* eine Tochter des Pfalzgrafen *Erenfrid* (vgl. Lacombl. S. 114.), welche 1041 zum erstenmal als Äbtissinn genannt wird (s. oben), starb am 5. März 1054. (Lacombl. S. 122. Not.)

1042.

1028. Julius 18. *Herimann II.* Erzbischof zu Cöln, incorporirt dem Kloster zu Miskide (Meschede), wegen der Verdienste der dortigen Äbtissinn *Gerbirgis,* die Kirche zu Kalle im Gau und der Provinz Westfalon und der Grafschaft *Bernhards.* Act. in Miskide. XV. Kal. Aug. 1042. Seibertz Urkundenb. I. S. 29.

---

*) Auch hier wird der Ausdruck divinitus gebraucht, und gleichsam zur Erläuterung hinzugesetzt: nemo enim, unde provenit, scire potuit.

1029. Julius 21. *Herimann,* Bischof zu Mimigardevord, stirbt. Annal. Sax. l. c. p. 686. Todestag nach Necrol. eccl. maj. Monaster. — Er wurde in der von ihm gestifteten Marien- oder Überwasser-Kirche begraben und seine Memorie daselbst gefeiert. Necrol. cit.

1030. *Bruno,* Bischof zu Minden, beurkundet die von ihm vollzogene Stiftung einer Kirche, zur Ehre des heil. Mauricius und vieler anderer Heiligen, auf der Insel (dem Werder) bei Minden, und deren Ausstattung mit verschiedenen einzeln genannten Gütern. S. d. Spilcker Beitr. I. S. 140. (CXXXVII.) — Nach Lerbeck. Chron. l. c. p. 171. geschah diese Stiftung im J. 1042, was sich auch dadurch bewährt, dass im folgenden Jahre die königliche Bestätigung erfolgte.

(1042—1063.)

1031. *Benno,* Vicedominus der Kirche zu Mimigardeford, überträgt, mit Genehmigung des Bischofs *Ruodpert,* dem Kloster S. Marien (Überwasser) ein Gut zu Walthorpe, genannt Hoanasche, für eine Hove zu Ihtere und eine andere zu Risonbeke, welche nach seinem Tode an das Kloster zurückfallen sollen. S. d. Kindlinger M. B. 2. B. Urk. S. 39. (CXXXVIII.)

1043.

1032. Januar 23. König *Heinrich III.* bestätigt das von dem Bischof *Bruno* zu Minden auf einer Insel in der Weser bei der Stadt Minden gegründete Stift S. Mauricii und dessen Güter. Act. Goslare X. Kal. Febr. 1043, a. Ord. XV. R. IV. Spilcker Beitr. I. S. 145. (CXXXIX.)

1033. Mai 22. Pfingstfest, von dem König in Paderborn gefeiert. Kleinsorgen I. S. 511.

1034. Julius 27. *Rotho,* Bischof zu Paderborn, weiht, auf Verlangen des Abtes *Truthmar* zu Corvey, die Kirche zu Horohusen bei Eresburg, legt verschiedene Reliquien in derselben nieder, und bestimmt zu ihrer Parochie die Villen Horohusen, Albertinghusen, Albrachtinghusen, Osneti, Twesini, Siltzinghusen, Helmeringhusen. Schaten A. P. I. p. 363.

1035. „ „ *Thrutmar,* Abt zu Corvey, schenkt der Kirche des heil. Magnus zu Horohusen, bei ihrer Einweihung, in Gegenwart und mit Bestätigung seines Vogtes *Bruno,* die Zehenten der Villen Wieringerinchusen im Hessi-Gau, Husin im Pader-Gau, Osterep im Almen-Gau und Herdinghusen im Itter-Gau, wozu Graf *Hermann,* zu seinem, seines Vaters *Widekind,* seiner Gemahlin *Bertha* und seiner Söhne *Bardo, Widekind* und *Heinrich* Seelenheil, Güter zu Suafharan und Haran im Almen-Gau und zu Heriwardeshusen im Itter-Gau hinzufügt. Dat. in monte Eresberg VI. Kal. Aug. ipso consecrationis die a. 1043. Falke C. Tr. Corb. p. 210. Seibertz Urkundenb. I. S. 98. Not.

1036. Oktober 16. Bischof *Rotho* zu Paderborn weihet die von seinem Vorgänger *Meinwerk* gestiftete Kirche zu Sudburgnon zur Ehre des heil. Gallus. Vita Meinw. l. c. p. 546.

1044.

1037. September 25. König *Heinrich III.* bestätigt dem Kloster Herivord die Güter Overanberg und Liutwinesdorf im Angeres-Gau in der Grafschaft *Witechinds.* Act. Aquisgrani VII. Kal. Oct. 1044, a. Ord. XVII. R. VI. Bisher ungedruckt. (CXL.)

1045.

1038. September 26. König *Heinrich III.* verleiht dem Bischof *Bruno* zu Minden und dessen Mutter *Outa* das Markt-, Münz- und Zollrecht zu Gisleva im Hasse-Gau und der Grafschaft des Pfalzgrafen *Teti.* Act. Botvelde VI. Kal. Octobr. 1045, a. Ord. XVII. R. VII. Schöttgen u. Kreisig Beitr. z. Sächs. Gesch. III. S. 407. Vgl. Schultes Director. I. S. 161. — Frühere Abdrücke nennen den Helm-Gau, und nehmen den Ort für Eisleben.

1039. Abermalige Feuersbrunst zu Höxter. Annal. Corb. l. c. p. 6.

1046.

1040. Februar 15. *Druthmar,* Abt zu Corvey, stirbt. Cod. mscpt. et Annal. Corb. l. c. p. 6.

1041. „ 23. (Sonntag Reminiscere.) König *Heinrich III.* kommt nach Corvey, wo in seiner Gegenwart *Rothard* von dem Convente zum Abt erwählt wird. Annal. Corb. l. c.

1042. März 2. Aufenthalt des Königs in Dortmund, wo der neue Abt von Corvey die königliche Bestätigung erhält. Annal. Corb. l. c.

1043. „ 9. Abt *Rothard* wird zu Corvey feierlich eingeführt und im Auftrage des Königs durch den Bischof *Rotho* von Paderborn geweiht. Annal. Corb. l. c.

1044. Mai 26. König *Heinrich III.* schenkt dem Kloster S. Petri und Pauli zu Paderborn, welchem der Abt *Wolfgang* vorsteht, einen Hof mit Weinbergen zu Pobarto (Boppard) im Gau Trechira und der Grafschaft *Bertolds.* Act. Aquisgr. VII. Kal. Jun. 1046, a. Ord. XVIII. R. VIII. Schaten A. P. I. p. 365.

1045. Graf *Gevehard* schenkt, zum Seelenheil seines Vaters *Luithar* und mit Einwilligung seines Vatersbruders *Thiadric,* dem Kloster Corvey Güter zu Kissunleve und Redepke im Gau Derlingo und in *Gevehards* eigner Grafschaft. Auszug b. Wedekind Not. II. S. 118.

1046. Bischof *Bruno* zu Minden weiht das Kloster Kemnade. Lerbeck. Chron. l. c. p. 172.

1047.

1047. September 2. Kaiser *Heinrich III.* schenkt der Kirche zu Paderborn ein Gut zu Everschutte im Gau Hessi und der Grafschaft *Benno's.* Act. Sosaet IV. Non. Sept. 1047, a. Ord. XVIII. R. IX. Imp. I. Schaten A. P. I. p. 367. (CXLI.)

1048.

1048. April 9. *Rotho,* Bischof zu Paderborn, schenkt dem von seinem Vorgänger *Meinwerk* gestifteten Kloster S. Petri und Pauli, welchem der Abt *Wolfgang* vorsteht, ein Gut zu Folcbettinchuson, eine Salzstätte zu Uflon, ein silbernes Gefäss, und 30 Sol. jährlich aus den bischöflichen Zehenten zu Wilgodessun, zu Bischof *Meinwerk's* und seinem eignen Gedächtniss. Dat. Patherbrunnon V. Id. April. 1048. Schaten A. P. I. p. 369. (CXLII.)

1049. Julius 20. Kaiser *Heinrich III.* bestätigt, auf Bitten des Bischofs *Bruno* zu Minden, die Privilegien der dortigen bischöflichen Kirche. Act. Mindo XIII. Kal. Aug. 1048, a. Ord. XX. R. X. Imp. II. Pistor. S. R. G. III. p. 824. Schaten A. P. I. p. 368.

1050.

1050. Abt *Rothard* zu Corvey wird abgesetzt und *Arnold* zu seinem Nachfolger ernannt. Annal. Corb. l. c. p. 6.

1051.

1051. Mai 19. Pfingstfest, welches der Kaiser in Paderborn feiert. Lambert. Hersfeld. Annal. ap. Pertz. Scriptor. T. V. p. 155. — Da dieser Schriftsteller gewöhnlich in der Zeitrechnung um ein Jahr voraus ist, so würde diese Pfingstfeier auf d. 3. Jun. 1050 zu setzen sein, wenn sie nicht mit dem Tode des gleichzeitig in Paderborn anwesenden Erzbischofs *Bardo* von Mainz in Verbindung gebracht würde, der nicht vor 1051 erfolgt sein kann.

1052. „ 25. Kaiser *Heinrich III.* entscheidet, auf die Beschwerde des Bischofs *Alberich* zu Osnabrück gegen den Grafen *Bernhard,* dass nur der Vogt der Kirche, sonst aber kein Herzog oder Graf, die in gedachtem Bisthum wohnenden freien Leute, welche Mahelmänner genannt werden, vor sein Gericht fordern dürfe. Act. Thrutmanniae VIII. Kal. Jun. 1051, a. Ord. XXIII. R. XII. Imp. V. Sandhoff l. c. p. XXXIV. Möser O. G. II. S. 243. s. W. VIII. S. 39.

1053. November 7. *Rotho (Rudolf)*, Bischof zu Paderborn, stirbt. Strunck in not. crit. mscpt. ad h. a. Anm. zu Kleins. I. S. 516. Todestag nach dem ältesten Necrol. Paderborn.; ein jüngeres nennt d. 5., die meisten andern d. 6. Nov. — Lambert. Annal. l. c. p. 155. (welchem Schaten A. P. I. p. 372. hier irrthümlich folgt) setzt den Tod dieses Bischofs in das Jahr 1052, weil er, nach seiner Gewohnheit, in der Zeitrechnung um ein Jahr voraus ist.

1054. December 21. *Ruodpert*, Bischof zu Mimigardevord, weiht die Crypta und drei Altäre im Kloster Brauweiler, auf Bitten des dortigen Abtes *Tageno* und in Auftrag des Erzbischofs von Cöln. Strunck. in not. crit. mscpt. ad h. a. ex antiq. chart.

1055. „ 25. Weihnachtsfest, welches der Kaiser zu Goslar feiert, und wo auch der neue Bischof von Paderborn, *Imad*, durch den Erzbischof *Luitpold* von Mainz consecrirt wird. Lambert. Annal. l. c. zu 1053 (nehmlich nach seiner, das Jahr mit Weihnachten anfangenden Zeitrechnung). — Dieser *Imad* war ein Schwestersohn des Bischofs *Meinwerk*. Seine Genealogie und Jugendgeschichte s. b. Schaten A. P. I. p. 373.

1052.

1056. Februar 3. *Immad*, Bischof zu Paderborn, bestätigt dem Kloster S. Petri und Pauli zu Paderborn das Gut Sturibroch in der Grafschaft *Erpo's*, welches der dortige Abt *Wolfgang* von einem gewissen *Ricbert* erkauft hat. Act. Patherbrunnon III. Non. Febr. 1052, Henr. III. a. Ord. XXIV. R. XIII. Imp. V. Episc. a. I. Schaten A. P. I. p. 374. mit dem falschen Datum III. Non. Decembr. (CXLIII.)

1057. März 2. Kaiser *Heinrichs III.* Aufenthalt in Dortmund, erwiesen durch eine Urkunde desselben für das Bisthum Hildesheim; act. Trutmanniae VI. Non. Mart. 1052, a. Ord. XXIV. R. XIII. Imp. VI. Orig. Guelf. T. IV. p. 421. Falke C. Tr. Corb. p 352.

1058. „ 23. Kaiser *Heinrich III.* bestätigt dem Kloster S. Petri und Pauli zu Paderborn, welchem der Abt *Egilbert* vorsteht, die Güter Goltpeche, Totenhusen, Waltmanninchusen, Widen, Merebeche, Reme, in der Grafschaft des Herzogs *Bernhard*, Ratincheim und Testerbant, in der Grafschaft des Grafen *Gerhard*, welche der verstorbene Bischof *Meinwerk* diesem Kloster geschenkt, und welche dessen Erben *Liutbold* und *Adalbert* nachmals in Anspruch genommen, aber auf des Kaisers Vermittelung darauf verzichtet haben. Act. Goslare X. Kal. April. 1052, a. Ord. XXIII. R. XIII. Imp. VI. Schaten A. P. I. p. 375. Falke C. Tr. Corb. p. 459. beide mit der falschen Jahrzahl 1053. — Die Schrift des noch vorhandenen Originals ist grösstentheils erloschen, daher ein neuer Abdruck unthunlich.

1059. December 3. *Alberich*, Bischof zu Osnabrück, stirbt. Necrol. Osnabr. — Erdmann. Chr. l. c. p. 206. setzt den Todestag dieses Bischofs auf d. 19. April.

1060. Der Edle *Franko* und seine Gattinn *Werinhild* schenken dem Kloster S. Ludgeri zu Werden, mit Genehmigung des dortigen Abtes *Gero*, ihre Besitzungen in der Luopanhelder und Lindthorper Mark, wofür sie in die Brüderschaft des Klosters aufgenommen und ihnen verschiedene Besitzungen desselben auf Lebenszeit eingethan werden. Act. a. 1052. Lacomblet Urkundenb. I. S. 120.

(1052—1076.)

1061. *Sicco* gibt das vom Kaiser *Conrad* ihm geschenkte Eigenthum zu Ruoleichesdorf oder Builo im Gau Navilgowe und der Grafschaft *Herimanns*, der Kirche zu Paderborn, wofür ihm Bischof *Immad* gewisse Einkünfte auf seine und seiner Ehefrau Lebenszeit anweist. S. d. Bisher ungedruckt. (CXLIV.)

1062. *Wirinbert* schenkt dem Bischof *Immad* und der Kirche zu Paderborn Güter zu Aldenthorpe im Gau Thietmelli, und erlangt zugleich von dem Bischof die Umgrenzung des neuen Kirchspiels Odisthorp. S. d. Bisher ungedruckt. (CXLV.)

1063. *Asculf* gibt der Kirche zu Paderborn sein Eigenthum zu Ascolvingerothe im Gau Rittiga und der Grafschaft *Theoderichs,* wofür ihm Bischof *Immad* ein Vorwerk zu Daslingerothe u. a. auf Lebenszeit einräumt. S. d. Bisher ungedruckt. (CXLVI.) — Die Zeit dieser urkundlichen Nachrichten kann nur nach den oben angegebenen Regierungsjahren des Bischofs *Immad* bestimmt werden.

1054.

1064. Mai 12. *Immad,* Bischof zu Paderborn, bestätigt die Privilegien des von seinem Oheim *Meinwerk* gestifteten Klosters S. Petri und Pauli in Suburbio der Stadt Paderborn, welchem der Abt *Eilbert* vorsteht. Dat. Paderbrunnon IV. Id. Maji, in sancto die ascens. Domini 1054, Episc. a. III. — Unter den Zeugen befinden sich der Dompropst *Winbert,* der Dechant *Hermann,* Graf *Bernhard,* Vogt der Kirche zu Paderborn, u. a. m. — Schaten A. P. I. p. 376. — Die Urkunde hat in der Form viel Eigenthümliches; der Verlust des Originals ist also auch deshalb sehr zu bedauern.

1055.

1065. Februar 10. *Bruno,* Bischof zu Minden, stirbt. Necrol. Moellenb. u. Lerbeck Chr. l. c. p. 172. — Von seinen Thaten wird, ausser der an seinem Orte erwähnten Stiftung der Kirche S. Mauricii, noch erwähnt, dass er das Marien-Kloster zu Minden vollendet und eingeweiht, und das Martini-Stift daselbst verbessert habe. Lerbeck. l. c. p. 171.

1066. Oktober 2. *Arnold,* Abt zu Corvey, stirbt. Cod. mscpt. und Annal. Corb. l. c. p. 6. — Sein Nachfolger *Saracho* wurde erst im folgenden Jahre zum Abte geweiht. Annal. Corb. l. c.

1067. Vertrag zwischen dem Bischof *Egilbert* zu Minden und dem Herzog *Bernhard,* worinn Ersterer dem Letzteren Güter zu Nigenburg, Apeldoren, Lente, Velden, Scoythe, Mestemerothe, Wenge, Sullethe, Alekestorpe, Peldo, Arnicampe, und den Zehenten von zwei Villen, gegen zugesicherten Schutz, überlässt. S. d. Würdtwein Subsid. dipl. T. VI. p. 312. Wedekind Noten III. S. 123. — Die Handlung muss in dieses, oder in den Anfang des folgenden Jahres fallen, die Aufzeichnung aber später geschehen sein, da unter den Vermittlern genannt wird: *Anno* honorabilis clericus postea Coloniensis factus episcopus; Erzbischof *Anno* aber gelangte 1056 zur Regierung.

(1055—1080.)

1068. *Egilbert,* Bischof zu Minden, beurkundet, dass ein gewisser *Wolfram,* miles S. Petri, 18 Eigenhörige und alle seine Güter an den Orten Nunhusen, Lindungen, Bruninghusen und Enighusen, der Kirche zu Minden geschenkt, und die Übergabe in der villa Nunhusen im Drein-Gau in der Grafschaft *Bernhards* geschehen, worauf der Bischof demselben *Wolfram* die gedachten Güter, nebst den Zehenten, welche er vorher gehabt, zu Lehen gegeben; auch bewilligt er ihm den Zehenten zu Hardinghusen auf Lebenszeit, und seiner Ehefrau die Zehenten zu Hardinghusen und Wolthringhusen als Leibgedinge. S. d. Grupen Orig. Germ. III. S 66. Würdtwein Subs. dipl. VI. p. 313. — Bischof *Egilbert* regierte in den oben angegebenen Jahren.

1069. Derselbe gibt der Kirche S. Martini zu Minden die Orte Almagehusen und Bodinge Burstal, ein Gut zu Adelberinghusen, den Zehenten daselbst und zu Vanredere, und eine Mühle zu Minden; ferner zwei Pflüge zu Egisbergun, zum Licht im Schlafhause der Brüder; endlich ein Gut zu

Menninchuffen, einen Zehenten zu Lutteren, und den Bann über die Stadt Minden, zum Bau der Stiftsgebäude. S. d. Bisher ungedruckt. (CXLVII.)

1070. Derselbe gibt der von seinem Vorgänger *Bruno* gestifteten Kirche S Mauricii Güter und Einkünfte von seinem Eigenthum zu Reteresthorpe, Lindungon, und an mehr. and. Orten, eine Hofstäte an der Weser bei Scalcaburg und einen Garten bei dem bischöflichen Hofe zu Minden. S. d. Spilcker Beitr. I. S. 150. (CXLVIII.)

1056.

1071. April 7. Osterfest, welches der Kaiser, nach seiner Rückkehr aus Italien, in Paderborn feiert. Lambert. l. c. p. 157.

(1056 — 1071.)

1072. Register aller Güter und Einkünfte des Stiftes Corvey, aufgenommen durch den dortigen Abt *Saracho* (welcher in den oben angegebenen Jahren regierte). Falke in append. ad Cod. Tr. Corb. — Nach Wigands Untersuchungen (in dessen Ausg. der Trad. Corb.) ist indessen Falke's Abdruck, theils um ihn mit seiner Bearbeitung des Traditions-Registers in Übereinstimmung zu bringen, theils auch zu Gunsten seiner genealogischen u. and. Hypothesen, sehr verfälscht; das Original aber so wenig als eine alte Abschrift hat sich bis jetzt gefunden.

(1056 — 1075.)

1073. *Anno*, Erzbischof zu Cöln, incorporirt dem Kloster zu Geseke die Pfarrkirche S. Cyriaci daselbst. S. d. Seibertz Urkundenb. I. S. 31. — Erzb. *Anno* regierte in den angegebenen Jahren. Vgl. über denselben: Anno II. der Heilige, Erzbischof von Köln, seine Geschlechtsverhältnisse und seine geistl. Stiftungen; von Mooyer; in d. Zeitschr. f. vaterl Gesch. u. A. K. VII. S. 39 — 67.

1057.

1074. Die Sächsischen Fürsten, welche sich von dem vorigen (am 5. Oktober 1056 verstorbenen) Kaiser in ihren Rechten beeinträchtigt glaubten, halten häufige Zusammenkünfte, in der Absicht, seinem Sohne das Reich wieder zu entreissen. Die drohende Empörung kommt jedoch nicht zum Ausbruche, weil *Otto*, das Haupt derselben, in einer Fehde gegen *Bruno* und *Ecbert*, des Königs Verwandte, erschlagen wird. Lambert. l. c. p. 158. Annal. Saxo l. c. p. 692.

1075. Mai 26. König *Heinrich IV.* bestätigt der Kirche zu Osnabrück, auf Bitten des dortigen Bischofs *Benno*, die ausschliessliche Gerichtsbarkeit über ihre Angehörigen, das Markt-, Münz- und Zollrecht und den Forstbann. Act. Corbeje VII. Kal. Jun. 1057, R. a. Ord. III. R. I. Sandhoff l. c. p. XXXVI. Möser O. G. II. S. 244. s. W. VIII. S. 40.*)

1076. In diesem Jahre soll Erzbischof *Anno* eine früher in Dortmund bestandene Kirche nach Cöln verlegt und daraus die Kirche Mariae ad gradus gebildet haben. Anm. zu Kleins. I. S. 329. — Schaten A. P. I. p. 390. berichtet diese Sache erst zum J. 1064; indessen hat die Kirche schon 1059 die päpstliche Bestätigung erhalten.

---

*) Das Copiarium des Osnabr. Domstifts zeigt von dem letzteren Abdrucke folgende Abweichungen. Z. 4. vor episc. ist einzuschalten: venerabilis; S. 41. Z. 1. f. theloneum l. theoloneum; Z. 16. f. praedicte sedis episcopi l. praedicti episc.; Z. 17. f. huiuscemodi l. huiusmodi; Z. 20. parvi pendens als ein Wort geschrieben.

1058.

1077. Februar 7. *Immad,* Bischof zu Paderborn (Bodelebrunnin) ist unter den Fürsten, auf deren Rath König *Heinrich IV.* die Abtei Drubicke dem Bisthum Halberstadt incorporirt. Act. Goselare VII. Id. Februar. 1057. Höfer Zeitschr. f. Archivk. II. S. 534.

1078. März 3. König *Heinrich IV.* schenkt, auf Bitten des Erzbischofs *Anno* zu Cöln, der Kirche zu Minden das Gut Losa im Gau gleiches Namens. Act. Mindae V. Non. Mart. 1058, R. a. Ord. IV. R. II. Pistor. Scr. R. G. III. p. 831. — Über die zweifelhafte Lage des Ortes vgl. Wedekind Not. II. S. 178. Ledebur Brukt. S. 116.

1079. April 10. Die Stadt Paderborn wird abermals durch Feuer zerstört, wobei die vom Bischof *Meinwerk* erbaute Domkirche fast allein stehen bleibt. Vita Meinw. l. c. p. 547., cap. 55. Den Tag, fer. VI. ante Palmas, nebst einigen Einzelnheiten, gibt Mariani Scoti Chron. ap. Pertz. Scriptor. T. V. p. 558. (nach seiner Zeitrechnung zum J. 1080.), nach welchem auch die Domkirche mit abgebrannt sein soll. Der Verfasser dieses Berichtes hatte wenige Tage nach dem Brande (fer. II. post Octavas Paschae, also d. 27. April.) die Brandstätte selbst besucht.

1080. Mai 6. *Imad,* Bischof zu Paderborn, ist zu Pölde, bei der Consecration Bischof *Gundekars II.* von Eichstädt, welcher unter andern auch König *Heinrich IV.* mit seiner Mutter, der Kaiserinn *Agnes,* und der bekannte Kardinal *Hildebrand* (nachmals Papst *Gregor VII.*) beiwohnten, mit gegenwärtig. Schaten A. P. I. p. 380., nach der im Catal. Episc. Eystad. aufbewahrten eignen Nachricht des Bischofs *Gundekar.* — Unter dem Tage S. Joannis apostoli plus ceteris Deo dilecti ist wahrscheinlich Jo. ante port. lat. zu verstehen; denn am 27. December, welcher sonst diesem Apostel geweiht ist, konnte der König weder 1057 noch 1058 in Pölde sein, da er das Weihnachtsfest in diesen Jahren an ganz andern Orten feierte. Vgl. Lambert. l. c. p. 159. sq.

1081. Oktober 3. *Imad,* Bischof zu Paderborn, schenkt dem, von seinem Oheim, dem Bischof *Meinwerk,* im Suburbium der Stadt Paderborn gestifteten Kloster, welchem der Abt *Eilbert* vorsteht, ein Gut zu Tuista und einen Fischteich zu Helsen, nebst einer dabei gelegenen Mühle, für die auf des Bischofs Verlangen abgebrochene Mühle zu Balhorn. Act. Paderburn V. Non. Octobr. 1058, Henr. IV. Reg. a. III. — Unter den Zeugen befinden sich: *Tammo,* Abt zu Helmwardeshausen; *Winbert,* Dompropst; *Ecgico,* Propst der Jerusalems-Kirche (Bussdorf), u. a. m. Schaten A. P. I. p. 382.

1059.

1082. April 7. König *Heinrich IV.* gibt dem Bischof *Imad* von Paderborn den Forst Reginherishusun, welchen sein Vater Kaiser *Heinrich III.* von dem vorigen Bischof *Rudolf* eingetauscht hatte, zurück, und verzichtet zugleich auf die dafür in Tausch gegebenen Güter. Act. ap. Trajectum VII. Id. April. 1059, a. Ord. V. R. III. Schaten A. P. I. p. 382. (CXLIX.) — Vgl. Wedekind Not. I. S. 273. II. S. 176.

1083. „ „ Derselbe bestätigt der Abtei Deutz die von seinem Vater ihr geschenkte Rente von 4 Pfund Silbers, zur Hälfte aus dem Reichshofe Trutmannin (Dortmund) und zur Hälfte aus dem Hofe Tiela. D. ut pr. Lacomblet Urkundenb. I. S. 125.

1084. Julius 27. Derselbe bestätigt der Kirche zu Minden, auf Bitten des dortigen Bischofs *Egilbert,* ihre Privilegien. Act. Polide, VI. Kal. Aug. 1059, a. Ord. VI. R. III. Pistor. Scr. R. G. III. p. 826. (CL.)

1085. November 8. *Ruothard,* der abgesetzte Abt von Corvey, wird zum Abt in Hersfeld erwählt. Lambert. l. c. p. 161.

1060.

1086. Junius 30. König *Heinrich IV.* anwesend in Corvey, zu Folge einer Urkunde, worinn der Kirche zu Magdeburg die von dem Canonicus *Liudgerus* an dieselbe geschenkten Güter bestätigt werden. Act. Chorebeie II. Kal. Jul. 1060. Höfer Zeitschr. f. Archivk. II. S. 536.

(1060—1076.)

1087. *Imad,* Bischof zu Paderborn, schenkt der Kirche S. Petri und Andreä daselbst den Hof Vesperdon. S. d. Bisher ungedruckt. (XLI.) — Die Zeit bestimmt sich danach, dass Erzbischof *Sifrid* 1059—1084, Bischof *Ricbert* 1060—1097, und Bischof *Imad* bis 1076 regierte.

1062.

1088. März 9. Die Bischöfe *Egilbert* zu Minden und *Immico* zu Paderborn, und der Abt *Saracho* zu Corvey, sind unter den Fürsten, auf deren Verwendung König *Heinrich IV.* dem Bisthum Hildesheim einen Forstbann schenkt. Act. Goslare VII. Id. Mart. 1062, a. Ord. IX. R. VI. (Der Zusatz: vitae XII., obgleich richtig, ist, als beispiellos ungewöhnlich, doch wohl nur ein Einschiebsel.) Falke C. Tr. Corb. p. 577. Schaten A. P. I. p. 384.

1089. Mai 19. Pfingstfest, welches König *Heinrich IV.* in Minden feiert. — Noch während der Anwesenheit des Königs brach, in Folge der, zwischen seinem Gefolge und den Bürgern entstandenen Zwietracht, eine Feuersbrunst aus, welche auch den Dom mit vielen Kostbarkeiten zerstörte. Lerbeck. Chr. Mind. l. c. p. 172., welcher als den Tag der Feuersbrunst XI. Kal. Jun. (22. Mai, also den Tag nach den Pfingstfeiertagen) angibt. Das Chron. Mind. ap. Meibom. Rer. Germ. T. I. p. 560. gibt den Tag Vincentii (6. Jun.) an.

1090. Oktober 24. König *Heinrich IV.* schenkt dem Erzbischof *Adalbert* zu Hamburg die Grafschaft des Grafen *Bernhard* in den Gauen Emisga, Westfala und Angeri. Act. Radisbone IX. Kal. Novembr. 1062, a. Ord. VIII. R. VI. Lindenbrog. Scr. R. septentr. p. 141. Lappenberg Hamb. Urkundenb. I. S. 87.

1091. „ „ Derselbe schenkt dem Erzb. *Adalbert* zu Hamburg die Grafschaft des Markgrafen *Uto* im Gau Angeri. D. ut pr. Lindenbrog. l. c. Eccard Hist. geneal. princ. Saxon. super. p. 360.

1092. *Fritherich* schenkt seine Erbgüter zu Werstine und Elbeno (bei Recklinghausen) dem Altare S. Mariae in paradiso zu Cöln; mit Bestätigung des Erzbischofs *Anno.* Act. a. 1062, Annonis archiep. a. Ord. VI. Lacomblet Urkundenb. I. S. 127.

1063.

1093. Julius 17. König *Heinrich IV.* schenkt der Kirche zu Minden, zu einiger Erstattung des während seiner Anwesenheit erlittenen Brandschadens, den Hof Lashuggeri im Gau Angeri. Act. Goslar. XVI. Kal. Aug. 1063, a. Ord. VIII. R. VI. Pistor. Scr. R. G. III. p. 827. Vgl. Wedekind Not. II. S. 178.

1094. November 16. *Robert,* Bischof zu Mimigardevord, stirbt. — Die Kirche zu Mimigardevord hatte von ihm Hiddingsel und Greven erhalten. Necrol. eccl. maj. Monaster., welches noch anführt, dass seine Memorie in der S. Clemens-Kapelle gefeiert werde. Cf. Schaten A. P. I. p. 387.

1064.

1095. April 30. Fridericus Mimigardefordensis id est Monasteriensis episcopus, erscheint als Zeuge in einer Urkunde König *Heinrichs IV.* für das Bisthum Utrecht; act. Werde II. Kal. Maji 1064, a. Ord. IX. R. VIII. Heda Hist. episc. Ultraj. p. 128. — Dieser *Friedrich,* aus dem Hause der Grafen von Wettin, war vorher Dompropst zu Magdeburg, und sollte dort zum Erzbischof er-

wählt werden, wurde aber durch *Wezilo,* den Bruder des damals an der Spitze der Reichsregierung stehenden Erzbischofs *Anno* von Cöln, verdrängt, und als Entschädigung dafür, durch des letzteren Vorschub, in das Bisthum Mimigardeford befördert. Vgl. über seine Familie die das Kloster Gerbstädt betreffende Urkunde bei dem Jahre 1118 (Nr. 1436.). Er bekleidete zugleich das Amt eines königlichen Kanzlers und hat als solcher unter andern Urkunden *Heinrichs IV.* recognoscirt: 1062, für das Monasterium Campidonense; Mabillon Analect. T. IV. p. 275. — 1063, die oben erwähnte Urkunde für das Bisthum Minden (Nr. 1093.); und ein Privilegium für das Bisthum Passau; Hundt Metrop. Salisb. p. 367. — Der Zusatz am oben angef. Orte: id est Monast. ist ohne Zweifel ein jüngerer Einschub, aus einer Zeit, wo der Name Mimig. ausser Gebrauch gekommen war und deshalb der Erklärung zu bedürfen schien.

(1064—1069.)

1096. Julius 20. König *Heinrich IV.* bestätigt der Kirche zu Paderborn die von seiner Mutter, der Kaiserinn *Agnes,* derselben geschenkten Güter zu Ersten im Gau Engern und der Grafschaft des Grafen *Osolt.* Dat. XIII. Kal. Aug. (das übrige fehlt.) Bisher ungedruckt. (CLII.)

1065.

1097. August 8. König *Heinrich IV.* schenkt dem von dem Erzbischof *Anno* zu Cöln gestifteten Kloster S. Michaels zu Siegburg die villa Mengide im Gau Westfalen und der Grafschaft des Grafen *Herimann.* Act. Triburie VI. Id. Aug. 1065, a. Ord. XII. R. IX. Würdtwein nov. Subsid. dipl. T. IV. p. 36. Lacomblet Urkundenb. I. S. 132.

1098. September 6. Derselbe incorporirt der Kirche zu Hamburg, um die Verdienste des dortigen Erzbischofs *Adalbert* zu belohnen, die Abtei Corvey. Act. Ockerslevo VIII. Id. Septembr. 1065, a. Ord. XI. R. IX. Orig. Guelf. T. IV. p. 481. Lappenberg Hamb. Urkundenb. I. S. 91. — Über die Intriguen des Erzbischofs *Adalbert,* wie derselbe sich durch Einziehung der grossen Abteien Corvey und Lauresheim (Lorsch) zu bereichern, und die Widersprüche mehrerer Fürsten durch Aufopferung anderer Stifter zu beseitigen suchte; wie er, um eine Erledigung der Abtei Corvey zu bewirken, den Abt von Corvey, durch das erdichtete Vorgeben von dem Tode des Bischofs zu Pola und seiner Ernennung an dessen Stelle, zu einer vergeblichen Reise nach Italien bewog, und wie nachmals durch den gewesenen Herzog von Baiern, *Otto* von Nordheim, die Selbstständigkeit Corvey's gerettet wurde, s. ausführlicher Lambert. l. c. p. 166. sq.

1099. Oktober 19. Wiederholung der vorigen Schenkung. Act. Goslar. XIV. Kal. Novembr. 1065, a. Ord. XI. R. IX. Lindenbrog. Scr. R. sept. p. 170. Schaten A. P. I. p. 390.

1100. *Adalbert,* Erzbischof zu Hamburg, fordert den Abt *Fulco* zu Corvey (nehmlich Alt-Corvey in Frankreich) zu einer Brüderschaft zwischen den beiderseitigen Klöstern (Alt- und Neu-Corvey) auf. Lappenb. Hamb. Urkundenb. I. S. 95.

1066.

1101. August 1. *Imad,* Bischof zu Paderborn, bestätigt dem Kloster S. Petri und Pauli daselbst, auf Bitten des Abtes *Eilbert,* ein Gut zu Hallo in der Grafschaft des Herzogs *Bernhard.* Act. Patherbrunnon Kal. Aug. 1066. Schaten A. P. I. p. 379. mit der falschen Jahrzahl 1056. Vgl. Wedekind Not. II. S. 184. (CLIII.)

1102. December 8. König *Heinrich IV.* schenkt dem Erzbischof *Adalbert* zu Hamburg einen Forst im Gau Enghere-herescephe, von dem Flusse Ambriuna die Weser aufwärts bis zum Flusse Dimila, und diese aufwärts bis zu dem Dorfe Scherva, dann über die Dörfer Burchartinchusen, Wilbotissun, Alten-Herise, Langmeissina, Dringen, Tutenhusen, Erewissun, Belictorsen, bis an den

vorgenannten Fluss Ambriuna und diesen abwärts bis an die Weser. Act. Chorbeie VI. Id. Decembr. 1066, a. Ord. XI. R. IX. Lappenberg in Wigands Archiv VII. S. 42. Dess. Hamb. Urkundenb. I. S. 94. — Die Regierungsjahre passen nicht zu dem angegebenen Jahre Christi; dergleichen Fehler sind aber um diese Zeit zu häufig, als dass dadurch die Urkunde verdächtigt werden könnte. Die Schenkung scheint übrigens nicht in Wirksamkeit getreten zu sein.

1067.

1103. Innere Unruhen in Sachsen. (Saxonia civili laborat discordia.) Bertholdi Annal. ap. Pertz. Scriptor. T. V. p. 273. — Vielleicht trugen diese Unruhen dazu bei, dass König *Heinrich IV.*, um die Sachsen mehr in seiner Gewalt zu haben, in ihrem Lande veste Schlösser erbauen liess, und dadurch die Unzufriedenheit noch mehr anregte; Annal. Sax. l. c. p. 695., zu diesem Jahre; Eckehardi Chron. ap. Pertz. Scriptor. T. VI. p. 199., zu 1068; — wie es denn auch an sich wahrscheinlich ist, dass die, den Sachsen so lästige Erbauung der königlichen Burgen nicht erst in dem Jahre begann, wo sie den Ausbruch des Krieges hervorrief und wo andere Schriftsteller ihrer gedenken. Vgl. Nr. 1127.

1104. September 19. *Benno,* Bischof zu Osnabrück, stirbt. Lambert. l. c. p. 173. Todestag nach Necrol. Osnabr.

1105. November 21. König *Heinrich IV.* ernennt *Benno II.* zum Bischof von Osnabrück. Der neue Bischof, geboren aus einer ehrbaren bürgerlichen Familie in Schwaben, war bisher Dompropst zu Hildesheim gewesen, hatte dem Kaiser in mancherlei Geschäften gedient und besonders den Bau der Sächsischen Burgen mit vielem Geschick geleitet. Über dessen frühere Lebensgeschichte s. des Iburgischen Abtes *Norbert* Vita Bennonis, ap. Eccard. Corp. histor. med. aevi T. II. p. 2161—2169. — Da seine Ernennung eben am Tage des heil. Clemens geschah, so gelobte er diesem Heiligen, als seinem besonderen Schutzpatrone zu Ehren, eine Kirche zu bauen. Vit. Benn. l. c. p. 2170.

1106. *Anno,* Erzbischof zu Cöln, dotirt die von ihm gestiftete Kirche des heil. Georg daselbst unter andern mit Einkünften aus den Zehenten zu Meginhardeshagen und Luidolfesceith, desgleichen mit dem Zehenten zu Menethene u. a. m. Act. in ecclesia S. Petri Coloniae a. 1067. Lacomblet Urkundenb. I. S. 135.

1068.

1107. Der neue Bischof von Osnabrück, *Benno II.*, wird zu Cöln von dem Erzbischof *Anno*, mit Assistenz der Bischöfe *Friedrich* von Münster und *Eilbert* von Minden, consecrirt. — Die Handlung fällt zwischen das Weihnachtsfest des vor. J., welches *Benno* in Osnabrück, und das Fest Mariä Reinigung (2. Febr.), welches er noch in Cöln feierte. Vit. Benn. l. c. p. 2170.

1108. Mai 29. König *Heinrichs IV.* Aufenthalt zu Soest, nachgewiesen durch eine Urkunde desselben für das Kloster Siegburg. Act. Sosaz IV. Kal. Jun. 1068, a. Ord. XV. R. XI. Würdtwein Nov. subs. dipl. T. IV. p. 38.

1109. Junius 22. Die Domkirche zu Paderborn wird, nach ihrer Wiederherstellung aus der im J. 1058 erlittenen Zerstörung (vgl. Nr. 1079.) aufs neue geweiht. Gobelin. Pers. Cosmodr. ap. Meibom. R. G. T. I. p. 262.

1110. Julius 30. *Anno,* Erzbischof zu Cöln, befreit, auf Bitten der Äbtissinn *Gerbergis* und zu Gunsten des Klosters Odingen, dessen Hof Witenchusen in pago Sosatiensi von aller Zehentpflicht, gegen eine jährliche Rente von 3 Solidis an den Villicus zu Greving. Dat. III. Kal. Aug. 1068. — Unter den Zeugen: Adolfus advocatus de Monte. Seibertz Urkundenb. I. S. 31.

1111. Derselbe verordnet, dass niemand die Zehenten oder Hoven genannt Selehoven des Stifts Werden in Westfalen und Ostfalen oder Engern antasten soll. Act. in Monasterio S. Liutgeri a. 1068. Kindlinger M. B. 2. B. Urk. S. 43. Lacomblet Urkundenb. I. S. 137.

1112. December 25. (Weihnachten.) König *Heinrich IV.* richtet zu Goslar einen Landfrieden auf, wodurch er die Ruhe in Sachsen wiederherstellt. Berthold. l c. p. 274. zum Jahre 1069, weil er das Jahr mit Weihnachten anfängt. — Diesen Landfrieden scheint auch Anon. de Henr. IV. Imp. bello contra Saxones carm. her. lib. I. v. 20. sq. ap. Reuber Vet. Script. ed. Joannis p. 287. anzudeuten.

(1068—1070.)

1113. Bischof *Benno* zu Osnabrück trifft Anstalten, in Folge des bei seiner Ernennung gethanen Gelübdes, zu Ehren des heil. Clemens eine Kirche zu bauen. Noch ehe die Wahl des Ortes für diese Kirche entschieden war, wurden ihm verschiedene Güter für dieselbe übergeben; namentlich von einer gewissen *Reinmod* zu Schwankendorp; von *Walderich* zu Versmele; von *Cuniza* zu Bamwide (vgl. die hierüber besonders folg. Urk.); von *Imma* zu Glane. Vit. Benn. l. c. p. 2172. (cap. 17.) — Andere das. noch erwähnte Schenkungen gehören, den noch vorhandenen Urkunden zufolge, in eine spätere Zeit.

1114. Bischof *Benno* wählt zur Erbauung einer Kirche und eines Klosters die Stätte des verfallenen altsächsischen Schlosses Iburg, und da dieser Ort zu den Gütern seines Bisthums gehört, wendet er demselben, als Vergütung dafür, das Gut Bamwide zu. (Vgl. Nr. 1116.) Vit. Benn. l. c. p. 2173. (cap. 18.) — Ausführliche Beschreibung der Lage und Umgebungen von Iburg, wo, nach Ausweis aufgefundener Ruinen, eine altsächsische Veste gewesen, s. ebd. p. 2171., cap. 16.

1115. Die Bauern, welche sich im Iburger Walde die Eichelmast gewaltsam anmaassen und dadurch die Absichten des Bischofs hindern wollen, werden von ihm durch Androhung des Bannes davon abgehalten, worauf der Vogt *Meginbald* das Eigenthumsrecht des Bischofs beschwört, und vorläufig eine kleine Kapelle erbaut wird. Vit. Benn. l. c. p. 2174. (cap. 19.)

1116. *Gisilbert* und *Cuniza* geben dem Bischof *Benno* für die Kirche zu Osnabrück die Orte Essene und Bamwide, gegen eine lebenslängliche Rente. S. d. Möser O. G. II. S. 262. s. W. VIII. S. 57. (CLIV.) — Aus der Nachricht der Vit. Benn., dass Bamwide tauschweise für Iburg an die Kirche zu Osnabrück gekommen, ist zu schliessen, dass diese Schenkung vor der Einweihung der Kirche zu Iburg, also vor 1070, geschehen.

(1068—1088.)

1117. Das durch die Nachlässigkeit des Propstes *Tiho* und die Untreue seiner Verwalter in seinen Einkünften sehr herabgekommene Collegiat-Stift S. Johannis zu Osnabrück wird durch den Bischof *Benno* in eine neue Ordnung gebracht. S. d. Stüve Geschichte der Stadt Osnabrück, I. Th. S. 123. (CLV.)

1069.

1118. *Benno*, Bischof zu Osnabrück, ist anwesend bei einem durch König *Heinrich IV.* geschlossenen Vergleiche zwischen dem Erzbischof *Sigifrid* von Mainz und dem Abte *Witewald* von Fulda, wegen der Thüringischen Zehenten. Act. in Mulinhusen a. 1069. Schoettgen et Kreysig Diplom. et Scriptor. R. G. T. I. p. 25.

1070.

1119. *Otto* von Nordheim, des Herzogthums Baiern entsetzt, erneuert in Sachsen die Fehde gegen den König, wobei unter andern das jenem zugehörige Schloss Desenberg von dem Könige belagert und erobert wird. Lambert. l. c. p. 177. Chron. Ursp. (ed. Basil. 1569) p. 220. zum J. 1071.

1120. November 23. Bischof *Benno* zu Osnabrück weiht in dem neu gebauten, überaus schnell vollendeten Chore der Kirche zu Iburg den ersten Altar zur Ehre unsers Herrn Jesu Christi, des heiligen Kreuzes, der heil. Maria, des heil. Clemens und anderer Heiligen, deren Reliquien darinn aufbewahrt wurden. Vit. Benn. l. c. p. 2180, cap. 24. — Wegen der besorglichen Kriegsgefahr liess er den Berg zugleich bevestigen. Witt. Hist. Westphal. p. 268.

(1070—1088.)

1121. Der Edle *Volchard* wird, als künftiger Canonicus der Kirche zu Osnabrück, von dem dortigen Bischof *Benno* zur Fraternität und Präbende derselben Kirche aufgenommen, und gibt dafür, nach der Bestimmung des Bischofs und zu Handen des Vogtes *Liudolf*, den Hof Helveren mit 3 Eigenhörigen, eine Hove zu Budelingthorpe mit 2 Eigenhörigen, eine Hove zu Haselino mit 1 Eigenhörigen, und die Eichelmast zu Glanathorpe, nebst anderm Zubehör, an die Kirche S. Clementis zu Iburg; der Bischof gibt ihm dagegen, auf seine und seiner nächsten Erbinn *Aveza* Lebenszeit, 3 Pfund an Zehenten zu Lehen, mit der Bewilligung, dass, wenn nach beider Tode ihre Erben *Adalger* und *Conrad* noch leben und das Lehen verdienen wollen, es diesen ebenfalls auf Lebenszeit gereicht werden soll. S. d. Möser O. G. II. S. 246. s. W. VIII. S. 42. (Nr. 26.)

1071.

1122. Januar 9. *Saracho,* Abt zu Corvey, stirbt. — Sein Nachfolger *Wernher* war ein Mönch aus demselben Kloster. Lambert. l. c. p. 180. Todestag nach Cod. mscpt. Corb. u. Necrol. Moellenb.

1123. April 5. Das Kloster Überwasser zu Münster wird, unter der zweiten Äbtissinn *Ida,* einer Verwandten der ersten Äbtissinn, durch eine Feuersbrunst verwüstet. — Die Äbtissinn bemühte sich sehr, das Kloster bald wiederherzustellen, erlebte aber dessen Vollendung nicht, sondern starb ein Jahr zuvor. Cod. mscpt. Transaquens. und daraus Niesert M. U. S. II. S. 54. (CXXXIV.) — Dass diese Feuersbrunst noch weiter um sich griff und namentlich auch die Domkirche zerstörte, ergibt sich aus der späteren Wiederherstellung der letzteren. S. Nr. 1254.

1124. Junius 13. (Fer. II. Pentecostes.) Bei der, von dem Bischof *Burchard* zu Halberstadt verrichteten Einweihung der dortigen, nach einem 12 Jahre vorher stattgefundenen Brande, neu erbauten Domkirche, war unter andern Bischof *Benno* von Osnabrück zugegen. Annal. Saxo l. c. p. 698.

1125. Julius. . König *Heinrich IV.* schliesst mit dem König von Dänemark ein Bündniss gegen alle seine Feinde, namentlich gegen die Sachsen. Brun. hist. belli Saxon. ap. Pertz. Scriptor. T. V. p. 335. ohne Angabe des Jahres. Adam. Brem. l. c. p. 57. Vgl. Wedekind Not. I. Nr. XXI. — Lambert. l. c. p. 202. und Annal. Sax. l. c. p. 699. erwähnen dieses Bündnisses bei dem Jahre 1073; da aber der Erzbischof *Adalbert* von Bremen noch dabei mitwirkte, so kann es nicht später als 1071 stattgefunden haben.

1126. August 15. Synode zu Mainz, in Gegenwart des Königs, und unter dem Vorsitze des dortigen Erzbischofs *Sigifrid,* auf welcher die Entsetzung des Bischofs *Karl* von Constanz verhandelt wird, und welcher unter andern Bischof *Benno* von Osnabrück beiwohnt. Lambert. l. c. p. 185. sq. Udalr. Babenb. Cod. Nr. CXXII. ap. Eccard. Corp. hist. med. aev. T. II. p. 112.

1127. December 29. *Benno,* Bischof zu Osnabrück, ist unter den Fürsten, auf deren Verwendung König *Heinrich IV.* der Kirche zu Kaiserswerth eine Güterschenkung macht. Act. Wormat. IV. Kal. Jan. 1072 a. Ord. XVIII. R. XVI. Orig. Guelf. T. II. p. 417. Lacomblet Urkundenb. I. S. 140. Die Jahrzahl 1072 ist nach der Zeitrechnung zu verstehen, welche das Jahr mit Weihnachten anfängt.

1072.

1128. Nachdem Erzbischof *Anno* von Cöln sich von den Geschäften der Reichsregierung zurückgezogen, fängt König *Heinrich IV.* an, sehr willkürlich und ungesetzlich zu regieren. Zur Unterstützung seiner Gewaltherrschaft (oder um ganz Sachsen und Thüringen zu kaiserlichen Domänen zu machen) erbaut er in Sachsen und Thüringen viele Burgen, deren Besatzungen gegen die umliegenden Gegenden viele Gewaltthätigkeiten ausüben. Lambert. l. c. p. 192. vgl. p. 201. sq. (zu 1073) Eckehard. l. c. p. 200. (zu 1071 und 1072), der die Aufregung der Sachsen hauptsächlich aus der Absetzung und Verfolgung des Herzogs *Otto* von Baiern ableitet.

1129. März 17. *Adalbert,* Erzbischof von Bremen (Hamburg) stirbt. Lambert. l. c. p. 189. — Sein vom König ernannter Nachfolger war *Liemar,* dessen Lobspruch s. b. Lambert. l. c. p. 190.

1130. *Anno,* Erzbischof zu Cöln, stiftet an dem von ihm erworbenen Orte Grascaft in Saxonia ein Kloster für regulares monachos ordinis Sigebergensis, und bestimmt dessen Privilegien und Besitzungen. Act. a. 1172. Seibertz Urkundenb. I. S. 32.

1131. Die nach dem Brande (s. Nr. 1089.) wiederhergestellte Domkirche zu Minden wird durch die Bischöfe *Engelbert* von Minden und *Rudolf* von Schleswig aufs neue eingeweiht. Lerbeck. Chr. l. c. p. 172.

1073.

1132. Januar 29. *Anno,* Erzbischof zu Cöln, beurkundet die von ihm verrichtete Einweihung des von der Äbtissinn *Suanehildis* zu Essen gegründeten Bethauses (oratorii) auf dem Stophenberge, und schenkt dazu den Noval-Zehenten zweier Hoven zu Kempeno in der Grafschaft des Grafen *Unruh.* Dat. IV. Kal. Febr. 1073. Westphalia 2. Jahrg. 2. Quart. S. 62. und richtiger 3. Jahrg. S. 250., wo aber die Äbtissinn irrig *Sophia* genannt wird. Lacomblet Urkundenb. I. S. 141.

1133. März 2. *Benno,* Bischof zu Osnabrück, wohnt der Synode bei, welche König *Heinrich IV.*, wegen des Zehentstreites zwischen dem Erzbischof von Mainz und den Thüringern, zu Erfurth hält Lambert. l. c. p. 192.

1134. König *Heinrich IV.* entbietet sein Heer auf den 21. August (septima die post Assumt. sanctae Dei genitr. Mariae) zusammen, angeblich zu einem Feldzuge gegen Polen; in Sachsen aber verbreitet sich das Gerücht, es sei auf einen Vertilgungskrieg gegen die Sachsen abgesehen. Daher erhebt sich ein allgemeiner Aufstand der Sachsen gegen den König, als dessen Theilnehmer unter andern auch die Bischöfe *Eilbert* von Minden, *Immad* von Paderborn und *Friedrich* von Mimigardevord genannt werden. — Erzbischof *Liemar* von Bremen und Bischof *Benno* von Osnabrück, welche dem Bunde gegen den Kaiser nicht beitreten, werden deshalb aus Sachsen vertrieben. Lambert. l. c. p. 194. sq. Vgl. Vit. Benn. cap. 21. l. c. p. 2177. — Dies ist der Anfang des berühmten und langwierigen Sachsen-Krieges, der, in seiner Verwickelung mit allgemeineren, grossen Reichs- und Kirchen-Streitigkeiten, erst mit dem Ausgange des fränkischen Königshauses sein völliges Ende erreichte, und auch für Westfalen — obgleich von hier aus nur wenig specielle Nachrichten über die eigentlichen Kriegsereignisse vorhanden sind — besonders hinsichtlich der Entwickelung der inneren Landesverhältnisse nicht ohne wichtige Folgen war. Vgl. Stüve, Bemerkungen über den Sächsischen Krieg (1070—1125) und seine Folgen für Westfalen; in Wigands Archiv 3. B. S. 117. u. f.

1135. August 1. Die Sachsen schicken eine Gesandtschaft an den König nach Goslar, mit dem Verlangen: ihnen, weil sie mit den Luticiern beständig zu kämpfen hätten, den Feldzug nach Polen zu erlassen; die in Sachsen erbauten Schlösser wieder abzubrechen; den Sächsischen Fürsten die ihnen entzogenen Güter zurückzugeben; sein Hoflager nicht immer in Sachsen, sondern abwechselnd auch in andern Theilen des Reiches zu halten; sich bessere Räthe zu wählen und seinen eignen Lebenswandel zu bessern; widrigenfalls sie ihm den Gehorsam aufkündigen. Lambert. l. c. p. 196. Annal. Sax. l. c. p. 699.

1136. August. . Auf die unbefriedigende Antwort des Königs, rücken die Sachsen mit Heeresmacht gegen Goslar an. Der König flieht nach Harzburg, und schickt den Sachsen, die ihm dorthin folgen, eine Gesandtschaft entgegen, bei welcher sich auch Bischof *Benno* von Osnabrück befindet, die aber weder bei den Sachsen etwas ausrichtet, noch den König zur Nachgiebigkeit zu bewegen vermag. Lambert. l. c. p. 197. Brun. hist. belli Saxon. l. c. p. 338., wo, wahrscheinlich aus Verwechselung, anstatt des Bischofs *Benno*, Frithericus episcopus genannt wird, welches der Bischof von Mimigardevord sein müsste, der aber nach Lambert l. c. unter des Kaisers Feinden war.

1137 „ . . Der König entflieht (um die Mitte des Augusts) aus der Harzburg unter grossen Gefahren und Beschwerden, und wendet sich nach dem südlichen Deutschland, wo er sich mit Hilfe der ihm treu gebliebenen Fürsten zu verstärken sucht. Die Sachsen verbinden sich dagegen mit den Thüringern, und belagern, mit diesen gemeinschaftlich, die königlichen Vesten in Sachsen und Thüringen, von denen sie einige erobern und zerstören. Nur die Harzburg wird lange Zeit vergeblich belagert. Lambert. l. c. p. 198. Brun. l. c. p. 338. Annal. Sax. l. c. p. 700.

1138. „ 24. Zusammenkunft in Corvey, wo der Erzbischof von Mainz vergebens eine Aussöhnung der sächsischen Fürsten mit dem König zu bewirken sucht. Lambert. l. c. p. 201.

1139. Der König sucht die Luticier zum Kriege gegen die Sachsen zu reizen; diese aber, welche zugleich von den Sachsen Versprechungen erhalten, gerathen unter einander selbst in Streit, und hierdurch wird die Gefahr von dieser Seite abgewendet. — Auch der König von Dänemark, welcher, in Folge seines Bündnisses mit *Heinrich IV.*, an der sächsischen Küste landet, wird durch die ungünstige Stimmung seiner Krieger bald zur Heimkehr bewogen. Lambert. l. c. p. 202.

1140. Oktober 20. Zusammenkunft der Gesandten des Königs (welcher für seine Person in Würzburg zurückbleibt) mit den sächsischen Fürsten in Gerstungen. Letztere bringen jene grösstentheils auf ihre Seite, und es wird schon an die Wahl eines neuen Königs gedacht; doch werden zum Schein Friedensvorschläge angenommen. Lambert. l. c. p. 202.

(1073—1080.)

1141. Vertrag zwischen dem Bischof *Egilbert* zu Minden und Herzog *Magnus* zu Sachsen, wodurch letzterer die Schirmvogtei der Kirche zu Minden übernimmt. S. d. Haeberlin Anal. med. aevi p. 545. Wedekind Not. Heft IX. S. 130. (CLVI.) — Die Urkunde muss zwischen die obigen Jahre fallen; denn erst seit 1073 konnte Herzog *Magnus* einen solchen Vertrag schliessen, da er im August d. J. von dem König aus seiner Gefangenschaft entlassen war, und 1080 starb der Bischof von Minden.

1074.

1142. Januar. . (In der Woche nach Epiphan.) Die Erzbischöfe von Mainz und Cöln unterhandeln zu Corvey abermals vergeblich mit den Sachsen. Lambert. l. c. p. 206.

1143. „ 18. König *Heinrich IV.* bewilligt der Stadt Worms, zur Belohnung für die, bei dem Abfall so vieler Fürsten und Städte ihm bewiesene besondere Treue, die Zollfreiheit an allen königlichen Zollstäten, unter welchen auch Dortmund genannt wird. Act. Wormat. XV. Kal. Febr. 1073, a. Ord. XIX. R. XVII. Ludewig Reliq. Mss. T. II. p. 176. — Die Jahrzahl 1073 muss nach der Zeitrechnung verstanden werden, welche das Jahr mit dem 25. März anfängt.

1144. Von dem Könige fallen immer mehr Fürsten ab; das Heer der Sachsen nimmt indessen so sehr zu, dass 11000 Mann, weil sie sich nicht mit Lebensmitteln versehen hatten, zurückgeschickt werden. Der König, welcher ihnen mit einem, ungleich schwächeren Heere, bis an die Werra

entgegen gezogen war, lässt sich endlich zur Nachgiebigkeit gegen die Forderungen der Sachsen bewegen. Lambert. l. c. p. 207. Brun. l. c. p. 339. Annal. Sax. l. c. p. 700.

1145. Februar 2. Friedensschluss zu Gerstungen, worinn der König die Forderungen der Sachsen, namentlich die Zerstörung der Schlösser bewilligt. Lambert. l. c. p. 209. Annal. Sax. l. c.

1146. Nach dem Friedensschlusse kehrt das gegenseitige Misstrauen bald wieder zurück. Den Sachsen wird von ihren Verbündeten, den Schwaben, der ohne ihre Zuziehung geschlossene Friede zum Vorwurf gemacht; der König aber sucht die Erfüllung der Friedensbedingungen zu verzögern, wozu ihn doch die um seinetwillen aus ihren Sitzen vertriebenen Bischöfe, namentlich *Benno* von Osnabrück, selbst ermahnen. Lambert. l. c. p. 209. Brun. l. c. p. 340.

1147. Der König bequemt sich zum Abbruche der sächsischen Schlösser; da er jedoch die Harzburg zu verschonen sucht, so stürzt sich das benachbarte Volk auf dieselbe, zerstört sogar die Kirche, und wirft, aus Hass gegen den König, die Gebeine eines daselbst geborenen Sohnes desselben aus dem Grabe. Lambert. l. c. p. 210. Brun. l. c. p. 340. Annal. Sax. l. c. p. 700. — Chron. Ursp. p. 221. zieht diese Begebenheit irrig zum J. 1073.

1148. April 20. Osterfest, welches der Bischof *Friedrich* von Mimigardevord in Cöln feiert. — Als er nach den Feiertagen nach Hause zurückkehren will, und die Diener des Erzbischofs *Anno* deshalb ein Kaufmannsschiff in Beschlag nehmen, gibt dies Anlass zu einem gefährlichen Aufruhr. Lambert. l. c. p. 211. sq.

1149. Junius 9. *Ruthard*, vormaliger Abt zu Corvey (1050 entsetzt; vgl. Nr. 1050; dann seit 1059 Abt zu Hersfeld, welche Würde er 1072 Alters halben niedergelegt hatte, Lambert. p. 191.) stirbt. Lambert. l. c. p. 217. Annal. Corb. l. c. p. 6 Todestag eben so Necrol. Corb.

1150. September 23. Der Edle *Wal* und seine Mündel (mundila) *Helmlach*, schenken die Orte Osalage und Harsheim mit allem Zubehör an die Kirche zu Osnabrück zu Handen des Bischofs *Benno* und seines Vogtes *Eberhard*, und empfangen sie, nebst 7 Pfund Zehenten, auf ihrer beider Lebenszeit von dem Bischof zu Lehen. Act. in villa Lathara in comitatu Waldrici Comitis vice Athalgeri filii Wichingi regia potestate positi, IX. Kal. Octobr. 1074. Möser O. G. II. S. 248. s. W. VIII. S. 44.

1151. „ 27. * Fridericus comes de Arnsberg, Henricus frater eius, erscheinen als Zeugen in einer angeblichen Urkunde des Erzbischofs *Anno* zu Cöln, für die Kirche zu Neuss; act. Colon. V. Kal. Octobr. 1074. Kremer akad. Beitr. II. S. 205. — Die Urkunde hat aber zu auffallende Spuren der Unechtheit (es erscheint darinn unter andern *Magenardus* episc. Paderborn., der nicht existirt hat, oder wenn *Meinwerk* darunter verstanden sein soll, längst tod war), als dass daraus ein Beweis für das Dasein obiger Personen und den bereits stattfindenden Gebrauch des gräflichen Namens von Arnsberg geführt werden könnte. Vgl. Seibertz Grafen S. 67. Not. 128.

1152. Oktober 3. *Anno*, Erzbischof zu Cöln, schenkt dem Stifte S. Kunibert in Cöln Einkünfte von den kleinen Höfen zu Soest, welchen Ort der heil. *Kunibert* für die Kirche zu Cöln erworben hat und wo auch dessen Körper ruht. Act. V. Non. Octobr. 1074. Seibertz Urkundenb. I. S. 34. Lacomblet Urkundenb. I. S. 141. — Die Urkunde zeichnet sich durch ihre merkwürdige Bannformel aus.

(1074—1088.)

1153. Ein Edler *Walderich*, der seinen Hof zu Versmele seiner Ehefrau *Helburg* zu eigen gegeben, nachmals aber, auf deren Verlangen und mit Einwilligung seiner Söhne, dem Bischof *Benno* für die Kirche zu Osnabrück geschenkt hatte, leugnete nach einiger Zeit diese Schenkung, wurde aber vor Gericht derselben überwiesen und zu ihrer Erneuerung angehalten. Act. in comitatu Wal-

derici in loco Rubenbike. S. d. Möser s. W. VIII. S. 314. — Die Erwähnung des Grafen *Walderich* lässt vermuthen, dass die Urkunde mit der obigen (Nr. 1150.) ziemlich gleichzeitig ist.

1154. Der Edle *Wal* übergibt, mit Einwilligung seiner Erbinn *Mathilde*, der Tochter seiner Schwester *Ettecha*, seinen Hof zu Risenbeke dem Bischof *Benno* zu Osnabrück für die Kirche S. Clementis zu Iburg, und zwar zur Ergänzung der früher demselben Bischof übergebenen Höfe zu Osolage und Harsheim (vgl. Nr. 1150.); wofür ihm der Bischof ein Pfund an Zehenten auf seine Lebenszeit anweist. Act. in villa Barghusen in comitatu Adalgeri filii Wichingi. S. d. Möser O. G. II. S. 247. s. W. VIII. S. 43.

1075.

1155. Der König rüstet, nach wiederholten vergeblichen Unterhandlungen, sich aufs neue zum Kriege gegen die Sachsen, und während er ihnen einen Theil ihrer Verbündeten zu entziehen weiss, rückt er mit einem starken, in Süddeutschland, angeblich gegen Ungarn, zusammengebrachten Heere gegen sie heran. Lambert. l. c. p. 219. sq. Brun. l, c. p. 344. Berthold. l. c. p. 277. Chron. Ursp. p. 221. — Nach Annal. Sax. p. 701. hatten sich unter andern die Westfalen durch das Gold des Königs bewegen lassen, von den Sachsen abzufallen, und ausser den Bischöfen von Magdeburg, Halberstadt, Merseburg und Paderborn, waren alle übrigen entweder offenbar zu dem König übergegangen oder doch schwankend.

1156. Junius 9. Die Sachsen, welche sich bei Nägelstädt an der Unstruth gelagert haben, werden von dem König überfallen, und in einer blutigen Schlacht, mit grossem Verlust auf beiden Seiten, geschlagen. Lambert. l. c. p. 226. Brun. l. c. p. 345. Waltram. de unit. eccl. ap. Freher. Scr. R. Germ. ed. Struv. T. I. p. 284. Annal. Sax. l. c. p. 703. Chron. Ursp. l. c. Den Tag der Schlacht (primum proelium Saxonum) nennt auch das Necrol. Paderborn. — Von Einigen wird dieselbe nach dem Schlosse Hohenburg an der Unstruth benannt. — Herzog *Rudolf* von Schwaben (Dux Alemanniae et Burgundiae, Chr. Ursp.) kämpfte damals noch auf der Seite des Königs. — Auch Westfalen sollen sich im Heere des Königs befunden haben. Anon. de bello Saxon. lib. III. v. 87. ap. Reuber. p. 298.

1157. *Friedrich*, Bischof von Münster, sucht den Erzbischof von Magdeburg zum Frieden mit dem Könige zu bewegen. Brun. l. c. p. 347., wo auch das Antwortschreiben des Erzbischofs mitgetheilt ist. Eben so Annal. Sax. l. c. p. 704.

1158. Julius 29. *Anno*, Erzbischof zu Cöln, beurkundet seine Stiftung der Kirche der heil. Maria (ad gradus) zu Cöln, welcher unter andern auch Güter zu Dortmund (Trutmonia) beigelegt werden. Act. Colon. IV. Kal. Aug. 1075. (Die Stiftung selbst war schon seit längerer Zeit geschehen. Vgl. oben Nr. 1076.) Lacomblet Urkundenb. I. S. 143.

1159. August 18. *Immad*, Bischof zu Paderborn, gibt dem Domkapitel daselbst den Hof Moronga zurück. Act. in cripta Paderburnensis monasterii juxta sepulchrum episcoporum, XV. Kal. Sept. 1075, a. Heinr. IV. R. XVIII. Immadi episc. XXIV. Schaten A. P. I. p. 405. (CLVII.)

1160. Oktober 25. Nach grossen Bedrängnissen, welche die Sachsen theils durch das Heer des Königs, theils in Folge innerer Zwietracht erlitten, und nach vielfachen Unterhandlungen, ergeben sich die Sächsischen und Thüringischen Fürsten und Edlen dem Könige zu Spiraha (im nördlichen Thüringen, an der Helbe). Lambert. l. c. p. 235. Annal. Sax. l. c. p. 706.

1161. December 4. Erzbischof *Anno* von Cöln stirbt. Lambert. l. c. p. 237. u. A. m. Vgl. *Anno II.* Erzb. v. Cöln, seine Geschlechtsverhältnisse und seine geistl. Stiftungen; v. Mooyer; in d. Zeitschr. f. vaterl. Gesch. u. Alterthumsk. VII. S. 39. u. f.

1162. Die Kapelle S. Johannis (oder sogenannte Markt-Kirche) zu Minden, welche im J. 1062 mit abgebrannt, aber durch einen Minden'schen Bürger *Volkmar* wieder aufgebaut worden war, wird

durch den Bischof *Engelbert* zu Minden wieder geweiht. Lerbeck. Chron. l. c. p. 172. — Einweihungs- und Dotations-Urkunde: Würdtw. N. Subs. dipl. T. VI. p. 309. — Vgl. Culemann Mind. Gesch. I. S. 28.

1076.

1163. Januar 24. Synode zu Worms, welcher unter andern die Bischöfe *Friedrich* von Münster, *Eilbert* von Minden, *Benno* von Osnabrück und *Immad* von Paderborn beiwohnen, und auf welcher die Absetzung Papst *Gregors VII.* (welcher vorher den König, unter harten Vorwürfen und Drohungen, zur Busse aufgefordert und nach Rom zur Verantwortung vorgeladen hatte), wegen vieler ihm zur Last gelegten Verbrechen, beschlossen wird. Lambert. l. c. p. 242. Brun. l. c. p. 351. Berthold. l. c. p. 282. Eckehard l. c. p. 201. Chron. Ursp. p. 221. Annal. Saxo l. c. p. 707. Pertz. Leg. T. II. p. 44.

1164. Februar 3. *Immad,* Bischof zu Paderborn, stirbt. Lambert. l. c. p. 244. u. A. m. Todestag nach Necrol. Paderborn. — Zu der Zeit dieses Bischofs soll die Domschule zu Paderborn in grosser Blüthe gestanden haben. Vita Meinw. l. c. p. 546., cap. 52. — Sein Nachfolger *Poppo,* bisheriger Dompropst zu Bamberg, wurde von dem König ernannt, und deshalb von dessen Gegnern nicht als kanonischer Bischof anerkannt. Berthold. l. c. p. 283. Aus den folgenden Ereignissen ist jedoch zu schliessen, dass er sich später an die Gegner *Heinrichs* anschloss. Vgl. Nr. 1181., 1200.

1165. März 27. Osterfest, welches der König in Utrecht feiert. — Hier erhält er die Nachricht, dass er von dem Papste, auf einer Synode zu Rom, in den Bann gethan und des Reiches entsetzt sei, worauf er durch den Bischof von Utrecht den Bann gegen den Papst aussprechen lässt. Lambert. l. c. p. 243. Brun. l. c. p. 353—361.

1166. Da der König inzwischen seine Burgen in Sachsen wiederherstellen und vermehren liess, auch mancherlei andere Bedrückungen ausübte, so erhebt sich eine neue Empörung der Sachsen gegen den König, welche, im Zusammenhange mit dem gleichzeitigen Kirchenstreite, im ganzen Reiche Anklang findet und eine allgemeine Spaltung verursacht, worinn immer mehr Fürsten von dem König abfallen. Lambert. l. c. p. 243. sq. et al. Scr.

1167. Junius 29. Synode der mit dem Könige noch verbündeten Bischöfe, zu Mainz, wo die Beschlüsse des Papstes *Gregor VII.* gegen den König für unrechtmässig und ungiltig erklärt werden. Lambert. l. c. p. 246. Berthold. l. c. p. 284. Brun. l. c. p. 363.

1168. September 14. Grosse Versammlung der Fürsten des ganzen Reichs, besonders aber der Sachsen und Alemannen, zu Ulm, wo dem König, als von zwei Päpsten fruchtlos zur Rechenschaft gefordert und deshalb von der Synode zu Rom excommunicirt, der Gehorsam aufgekündigt, und die Wahl eines neuen Königs verabredet wird. Lamb. l. c. p. 250. Bei Eckehard. l. c. p. 201. Chron. Ursp. p. 221. wird zwar derselbe Tag (XVIII. Kal. Octobr.) aber als Ort der Versammlung, wahrscheinlich durch Verwechselung mit der folgenden, Oppenheim angegeben. Auch Annal. Sax. l. c. p. 710. vermengt beide Versammlungen mit einander.

1169. Oktober 16. Versammlung, von Seiten des Königs und der wenigen ihm noch gebliebenen Verbündeten zu Oppenheim, von Seiten seiner Gegner zu Tribur. — Viele Bischöfe, die bisher dem Könige anhingen, darunter auch Bischof *Friedrich* von Münster, werden wieder in die Gemeinschaft des Papstes aufgenommen. — Nach mehrtägigen Unterhandlungen fügt sich endlich der König dem Verlangen der Fürsten, seine Sache dem Urtheil des Papstes zu unterwerfen, bis dahin aber sich der Reichsregierung zu enthalten, und seine bisherigen Rathgeber zu entlassen. Lambert. l. c. p. 252. sq. Berthold. l. c. p. 286. Brun. l. c. p. 363. Cf. Hartzheim Concil. Germ. III. p. 180. — Unter den Fürsten, welche bis zuletzt bei dem König ausgehalten hatten und nun von ihm entlassen wurden, befand sich auch Bischof *Benno* von Osnabrück. Lambert. l. c. p. 254.

1077.

1170. Januar. . König *Heinrich IV.*, der um einem, unter dem Vorsitze des Papstes, in Deutschland über ihn zu haltenden Gerichte zuvorzukommen, gegen das Ende des vergangenen Jahres unerwartet nach Italien abgereist war, erhält zu Canossa von dem Papste, unter harten Bedingungen und nach strenger Busse, die Absolution. Lambert. l. c. p. 255. sq. Berthold. l. c. p. 288. sq. Brun. l. c. p. 364. Eckehard. l. c. p. 201. Chron. Ursp. p. 221. Annal. Sax. l. c. p. 711. — Später erklärte der Papst, er habe durch diese Absolution den König zwar in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen, aber nicht in das ihm abgesprochene Reich wieder eingesetzt. Eckehard. l. c. p. 202. u. Chron. Ursp. p. 222. aus dem Briefe *Gregors VII.* an die deutschen Fürsten.

1171. „ . . Nachdem der König von dem Banne frei gesprochen, finden sich mehrere ihm ergebene Fürsten, darunter auch Bischof *Benno* von Osnabrück, wieder bei ihm ein und bleiben in seiner Gesellschaft. Lambert. l. c. p. 262.

1172. März 13. Die Gegner König *Heinrichs IV.* in Deutschland versammeln sich zu Forchheim und wählen den Herzog *Rudolf* von Schwaben zum König, welcher darauf

1173. „ 21. zu Mainz von dem Erzbischof *Sigefrid* gekrönt wird. — An demselben Tage aber entsteht ein blutiger Streit zwischen dessen Kriegern und dem Volke, der sich mit *Rudolfs* Flucht aus Mainz endigt. Lambert. l. c. p. 262. Berthold. l. c. p. 291. Brun. l. c. p. 365. Waltram. de unit. eccl. l. c. p. 274. Eckehard. l. c. p. 202. Chron. Ursp. p. 222. Annal. Sax. l. c. p. 711.

1174. *Heinrich IV.*, der Ostern (16. April) noch in Italien zubrachte, kehrt schnell nach Deutschland zurück, gewinnt hier wieder einen grossen Anhang, und führt den Krieg gegen *Rudolf* nicht ohne glücklichen Erfolg. — Der Papst, der sich vorher gegen *Heinrich* erklärt hatte, fordert darauf beide Könige auf, ihren Streit seiner schiedsrichterlichen Entscheidung zu unterwerfen, womit die Sachsen sehr unzufrieden sind. Berthold. l. c. p. 294. Brun. l. c. p. 366. sq. und die Correspondenz zwischen dem Papste und den sächsischen Fürsten, p. 369 — 377.

1175. Mai 17. *Hildolf*, Erzbischof zu Cöln, bestätigt die Incorporation der Pfarrkirche S. Cyriaci zu Gesecho in das Kloster daselbst. Act. in Rigglenkhusen VIII. Kal. Febr. et dat. Sosazie XVI. Kal. Jun. 1077. Seibertz Urkundenb. I. S. 36.

1176. December 30. König *Heinrich IV.* gibt, in Folge des Beschlusses einer zu Worms versammelten Synode von 10 Bischöfen, 10 Äbten und andern Geistlichen, dem Bischof *Benno* zu Osnabrück die von den Klöstern Corvey und Hervord zurückgehaltenen Zehenten in seiner Diöcese zurück. Act. Ratisponae III. Kal. Januar. 1077, a. R. XXI. Copiar. eccl. cathedr. Osnabrug. und Strunck. Mscpt. p. 324. — Die Urkunde kommt, das Datum ausgenommen, mit der nachher anzuführenden vom 30. März 1079 vollkommen überein.

1078.

1177. März. . (Media Quadragesima.) Bischof *Benno* von Osnabrück wird von König *Heinrich IV.* an Papst *Gregor VII.* und die zu Rom versammelte Synode geschickt, um in dessen Streitsache mit dem Gegenkönig *Rudolf* eine günstige Entscheidung zu bewirken. Berthold. l. c. p. 306. Udalr. Cod. l. c. p. 153. — Bischof *Benno* benutzte diese Gelegenheit, um auch bei dem Papste die Bestätigung seines angeblichen Zehentrechtes gegen Corvey und Hervord auszuwirken. Vit. Benn. cap. 21. l. c. p. 2176.

1178. August 7. Schlacht bei Melrichstadt. — König *Heinrich* zieht dem Gegenkönig *Rudolf* mit grosser Heeresmacht entgegen, und es wird bei Melrichstadt (juxta Strowi) eine grosse Schlacht geliefert, aber mit unentschiedenem Erfolg, indem beide Theile sich mit grossem Verlust zurückziehen, wiewohl beide sich den Sieg zuschreiben. Berthold. l. c. p. 312. Brun. l. c. p. 367.

Waltram. l. c. p. 284. Eckehard. l. c. p. 203. Chron. Ursp. p. 223. Annal. Sax. l. c. p. 713. Den Tag der Schlacht (secundum proelium Saxonum) meldet auch das Necrol. Paderborn.

1179. December 2. *Warinus (Werner)*, Abt zu Corvey, hatte eine Kirche zur Ehre des Erzengels Michael auf dem Heiligenberge bei Höxter gegründet, und mit einem Theile des umliegenden Waldes, der villula Valahuson, und 3 Hoven zu Averedessun, Aldenthorp und Werethon, mit Einwilligung und Bestätigung seines Vogtes, des Herzogs *Otto*, ausgestattet, welche Bischof *Poppo* von Paderborn weihet, und dabei in dominica adventus eine feierliche Rede hält, auch die Stiftung mit seinem Banne bekräftigt. Schaten A. P. I. p. 415. mit der falschen Jahrzahl 1079.

1180. „ 24. *Werner*, Abt zu Corvey, stirbt. Cod. mscpt. Corb.

1181. Die Bischöfe *Poppo* von Paderborn und *Altmann* von Passau (welcher, von *Heinrich IV.* aus seinem Stifte vertrieben, sich in Paderborn aufhielt) weihen die Kirche S. Petri und Pauli zu Paderborn (Abdinghof), im 21. Jahre nach dem Brande der Stadt (1058). Gobelin. Pers. Cosmodr. l. c. p. 262.

1182. Papst *Gregor VII.* beauftragt den Bischof *Altmann* von Passau, als seinen Stellvertreter in Deutschland, die bisherigen Anhänger König *Heinrichs*, wenn sie zu dem Papste zurückkehren wollen, und insbesondere den Bischof *(Benno)* von Osnabrück, von welchem er erfahren habe, dass er ihm (dem Papste) getreu sein wolle, brüderlich aufzunehmen, auch dieses Bischofs Zehentstreit mit dem Abte von Corvey entweder selbst beizulegen oder vor den Papst zu verweisen. S. d. Schaten A. P. I. p. 419. zum J. 1081. Ohne Zweifel gehört aber dies Schreiben in das Jahr 1078, wo *Benno* (vgl. Nr. 1177.) in Rom gewesen war.

1079.

1183. Januar 27. König *Heinrich IV.* restituirt dem Bischof *Benno* und der Kirche zu Osnabrück die derselben angeblich vormals durch den Grafen *Coppo* zu Gunsten der Klöster Corvey und Herford entzogenen Zehenten. Act. Mogunt. VI. Kal. Febr. 1078, a. R. XXIII. Sandhoff l. c. p. XXXVIII. Möser O. G. II. S. 249. s. W. VIII. S. 45. (CLVIII.) — Die Jahrzahl 1078 ist nach der Zeitrechnung zu verstehen, welche das neue Jahr vom 25. März an rechnet.

1184. (Vor Ostern, welches in diesem Jahre d. 24. März fiel.) Bischof *Benno* von Osnabrück geht als Gesandter König *Heinrichs* nach Rom. Berthold. l. c. p. 319., 320.

1185. März 30. König *Heinrich IV.* wiederholt die Bestätigung der streitigen Zehenten zu Gunsten des Bischofs *Benno* und der Kirche zu Osnabrück. Act. Ratisp. III. Kal. April. 1079, a. R. XXIII. Sandhoff l. c. p. XLI. Möser O G. II. S. 252. s. W. VIII. S. 48. (CLIX.)

1186. Der Gegenkönig *Rudolf* unterwirft sich Westfalen, welches *Heinrich* vorher auf seine Seite gebracht hatte. Annal. Sax. l. c. p. 717.

(1079—1089.)

1187. August 30. *Sigiwin*, Erzbischof zu Cöln, incorporirt die Pfarrkirche zu Ervete in regione Angria dem Stifte S. Patrokli zu Soest. Facta est haec donatio III. Kal. Sept. in Suosaz. Seibertz Urkundenb. I. S. 37. — Da keine näheren Angaben über die Zeit der Anwesenheit des Erzbischofs in Soest vorliegen, so kann dieselbe nur nach den oben angegebenen Regierungsjahren desselben bestimmt werden.

1188. Derselbe bestätigt, dass die Äbtissinn *Gerberch* zu Meskethe und ihre Schwester *Adelheit* ihre Güter zu Bercheim und Frenkeschon-Hodengin dem Kloster zu Meskethe geschenkt und durch den Grafen *Bernard* übergeben haben. S. d. Seibertz Urkundenb. I. S. 38.

1189. Derselbe schenkt der Kirche S. Georgs zu Cöln einen Hof zu Rene, die Kirche zu Bremen bei Werl, und Güter zu Honberc, Menden und an andern Orten. S. d. Lacomblet Urkundenb. I. S. 155.

1080.

1190. Nachdem das vergangene Jahr grösstentheils mit Unterhandlungen zugebracht worden, bricht *Heinrich*, dem es gelungen war, viele seiner bisherigen Gegner von *Rudolf* zu trennen, mitten im Winter mit einem starken Heere auf und dringt in Thüringen ein. Berthold. l. c. p. 324. Brun. l. c. p. 377. Annal. Sax. l. c. p. 717.

1191. Januar 27. Schlacht bei Fladecheim in Thüringen (in der Gegend von Mühlhausen). Die Sachsen werden zwar geschlagen, und der Herzog von Böhmen erbeutet *Rudolfs* königliche Lanze; inzwischen überfällt aber eine sächsische Heerschaar, durch den Nebel begünstigt, *Heinrichs* Lager, wodurch auch dieser zum Rückzuge genöthigt wird. Brun. l. c. Berthold. l. c. p. 325. Annal. Saxo l. c. — Waltram. l. c. p. 284. gibt den 8. Februar (VI. Id. Febr.) als Tag der Schlacht an. — Chron. Ursp. p. 223. zum Jahre 1079, weil in diesem Theile der Chronik eine Zeitrechnung befolgt ist, welche den Januar und Februar noch zum alten Jahre rechnet. Ebenso Eckehard l. c. p. 203.

1192. März. . Synode zu Rom, wo Papst *Gregor*, nachdem er von beiden in Deutschland streitenden Parteien Gesandte empfangen, den König *Heinrich* des Reiches entsetzt und *Rudolf* anerkennt. Bernoldi Chron. ap. Pertz. Scriptor. T. V. p. 436.

1193. April 28. Der Edle *Folcher* übergibt, mit Einwilligung seiner Ehefrau *Badeloch*, seinen Hof zu Goldensteti mit allem Zubehör an die Kirche zu Osnabrück und deren Bischof *Benno*, und wird von demselben wieder damit belehnt, zu Notanbeki im Gerichte des Grafen *Adalger*, woselbst auch der Bischof den gedachten Hof dem Schutze des Grafen *Lippold* empfiehlt. D. IV. Kal. Maji 1080.*) Möser O. G. II. S. 246. s. W. VIII. S. 42. (Nr. 25.)

1194. Mai 31. (Pfingsten.) Synode zu Mainz, von 19 mit dem König *Heinrich* verbundenen Bischöfen, gegen Papst *Gregor VII.*, dessen Absetzung hier beschlossen wird. Chron. Ursp. p. 224.

1195. Junius 25. Synode zu Brixen, wo eine Versammlung von 30 Bischöfen und vielen andern Grossen aus Deutschland und Italien, mit Beziehung auf die Beschlüsse der vorigen Synode zu Mainz, den Papst *Gregor*, als einen unrechtmässigen Usurpator des päpstlichen Stuhls, unter vielen Schmähungen absetzt, und an seine Stelle den Erzbischof *Wigbert* von Ravenna (*Clemens III.*) wählt. Bernold. l. c. Eckehard l. c. p. 203. Chron. Ursp. p. 224. Annal. Sax. l. c. p. 719. Udalr. Cod. Nr. CLXIV. l. c. p. 174. — Bischof *Benno* von Osnabrück, welcher auch auf der Synode gegenwärtig war, entzog sich der Verhandlung über die Absetzung des Papstes, indem er sich in einen hohlen Altar versteckte. Vita Benn. cap. XXII. l. c. p. 2178., wo aber als Ort der Synode Pavia (Ticinum) angegeben wird. — Eine Schrift, worinn die Absetzung vertheidigt wird, angeblich auf Veranlassung des Erzbischofs *Liemar* von Bremen und des Bischofs *Benno* von Osnabrück von dem nachmaligen Bischofe *Wido* von Osnabrück geschrieben, s. Udalr. Cod. Nr. CLXXII. l. c. p. 183.

1196. Oktober 15. Schlacht an der Elster, wo *Heinrich*, anfangs siegend, zwar geschlagen und sein Lager mit vielen Kostbarkeiten von den Sachsen erbeutet, *Rudolf* aber tödlich verwundet wird. Letzterer wird nach Merseburg gebracht, wo er bald darauf stirbt. Brun. l. c. p. 379. Eckehard. l. c. p. 204. Chron. Ursp. p. 224. Annal. Sax. l. c. p. 718. (mit sehr ausführlicher Erzählung). Albert. Stad. Chron. in Collect. Kulpis. p. 247. — Den Tag der Schlacht (tertium proelium Saxonum) hat auch das Necrol. Paderborn. — Waltram. l. c. p. 284., der diese Schlacht

---

*) Die abnorm geschriebene Jahrzahl M. XL. XXX. lässt eher vermuthen, dass vor dem L aus Versehen ein X überflüssig eingeschoben, als dass sie, wie Möser thut, auf 1170 zu deuten sein sollte, zumal die dabei angegebene Indict. III. wohl auf 1080, aber nicht auf 1070 passt.

(die vom 27. Jan. d. J. mitzählend) die vierte nennt, gibt, (wenn anders die Lesart richtig ist) IV. Id. Octobr. (also d. 12. Okt.) als Tag derselben an. Nach Bernold l. c. könnte man den 12. Okt. für den Tag der Schlacht, und d. 15. für *Rudolfs* Todestag zu halten haben.

1197. December 1. *Egilbert*, Bischof zu Minden, stirbt. Todestag nach Necrol. Moellenb. Andere geben d. 12. November an.

1198. Bischof *Benno* von Osnabrück kehrt nach dem Tode des Gegenkönigs *Rudolf* in sein Bisthum zurück, und nimmt unterwegs aus dem Kloster S. Albani zu Mainz 12 Mönche mit, um mit ihnen das neue Kloster Iburg zu besetzen, dessen Bau sehr schnell betrieben wird. Vita Benn. cap. 23. l. c. p. 2179.

(1080—1088.)

1199. Eine edle Frau *Gisla* überträgt, mit Genehmigung ihrer Erbinn *Oderada*, der Tochter ihres Bruders *Godescalc*, und durch die Hand ihres Vogtes *Heinrich*, Sohns des Grafen *Adelbert*, einen Hof zu Tribur in der Grafschaft *Adalgers* des Sohnes *Wikings*, mit dem Forst- und Jagdrechte in den Wäldern Dyvbrock, Thriburebrock und Stroden, dem Bischof *Benno* und der Kirche zu Osnabrück, wogegen dieser ihnen auf beider Lebenszeit den von dem Edlen *Folker* und dessen Ehefrau *Badaloc* (s. Nr. 1193.) an die Kirche zu Osnabrück überlassenen Hof zu Goldenstide, nebst den Zehenten zu Goldenstide, Geze, Borsla und Halan, durch den Vogt *Folker* überträgt. S. d. Möser O. G. II. S. 261. s. W. VIII. S. 56.*)

1081.

1200. Februar. . Behufs einer Friedensverhandlung zwischen den beiden in Deutschland streitenden Parteien, kommen von jeder Partei fünf Bischöfe in silva Capuana, ad urbem quae Capua vocatur, am linken Ufer der Weser, zusammen. Von Seiten der Sachsen war unter andern der Bischof von Paderborn bei dieser Zusammenkunft. Brun. l. c. p. 382. Annal. Sax. l. c. p. 719. — Ob unter Capua Kaufungen zu verstehen?

1201. August 9. Während König *Heinrich* in Italien zu Felde liegt, wird von dessen Gegnern in Deutschland *Hermann* (von Luxemburg), ein geachteter Krieger, zum König gewählt. Bernold l. c. p. 437. Eckehard. l. c. p. 205. Annal. Sax. l. c. p. 720. Chron. Ursp. p. 225. Albert. Stad. l. c. p. 248. u. A. meist zum J. 1082, weil *Hermanns* Krönung erst Weihnachten erfolgte, mit welchem Feste Viele schon das neue Jahr beginnen.

1202. *Friedrich*, Abt zu Corvey, wird, nach nicht völlig dreijähriger Regierung, abgesetzt. Cod. mscpt. Corb. der V. Id. Jul. als Todestag dieses Abtes angibt, ohne sein Sterbejahr zu bemerken.

(1081—1105.)

1203. *Otto*, Abt zu Werden, beurkundet, dass ein freier Mann Namens *Alfricus* sich und sein Gut zu Langen-Buokheim (Bockum) dem Altare des heil. Ludgerus zu Dienstrecht eigen gegeben habe. Act. Buokheim. S. d. Kindlinger M. B. II. Urk. S. 91. — Der Abt *Otto* regierte in den oben angegebenen Jahren.

1204. *Gero*, Propst zu Werden, entlässt eine zu dem Hofe Fiuhuson Eigenhörige dieser Hörigkeit, Behufs ihrer Verheirathung mit dem freien Manne *Azzelinus*, welcher dafür eine Hove zu Berghuson dem Altare S. Ludgeri zinsbar macht. Fact. temporibus abb. Ottonis. Lacomblet Urkundenb. I. S. 172.

---

*) In dem letzten Abdr. ist Z. 7. st. Triburia, Triburię, und Z. 14. st. Thyburebrok, Thriburebr. zu lesen.

(1081 — 1106.)

1205. Zwei Brüder von *Westheim* übergeben eine bisher Eigenhörige als Altarhörige an die Kirche zu Eresberg; unter dem Abt *Marcward* und dem Grafen *Hiddico*. S. d. Bisher ungedruckt. (CLX.) — Die Regierung des Abtes *Marcward* zu Corvey fällt innerhalb der oben angegebenen Jahre.

1082.

1206. Während König *Heinrich* den Krieg in Italien fortsetzt, überfällt der Gegenkönig *Hermann* Westfalen (das also damals wohl grösstentheils auf *Heinrichs* Seite war) und belagert die Stadt Osnabrück. Bei dem Belagerungsheere befand sich der Bischof *Uto* von Hildesheim, welcher in einem besondern Gespräche mit dem Bischof *Benno* diesen auf die Seite *Hermanns* zu ziehen suchte, aber vielmehr von ihm für *Heinrich* gewonnen wurde, und die Aufhebung der Belagerung bewirkte. Vit. Benn. cap. 25. l. c. p. 2181.

1207. August 3. König *Hermann* bestätigt die Privilegien der Klöster Corvey und Herford, namentlich in Betreff ihrer Zehenten in den Diöcesen von Bremen, Osnabrück, Paderborn und anderen Bisthümern. Act. Goslare III. Non. Aug. 1082, a. R. I. Schaten A. P. I. p. 420. (CLXI.)

1208. Ein freier Mann *Hunika* macht seine Ehefrau *Haburga*, eine bisherige Eigenhörige, der Kirche S. Petri und Andreä, genannt Jerusalem, an der Ostseite der Stadt Paderborn, altarhörig. Fact. eo tempore quo princeps Herimannus Westfalos cum exercitu adiit, Popponis episc. a. VI. Kindlinger Hörigk. S. 226. (CLXII.) — Das sechste Jahr des Bischofs *Poppo* könnte auch 1081 sein; dahin passt aber der Feldzug *Hermann's* nicht. Aus den im Datum gebrauchten Ausdrücken lässt sich übrigens schliessen, dass *Hermann* von dem Bischof *Poppo* nicht als König anerkannt wurde.

1209. Bischof *Benno* von Osnabrück wird, als ein berühmter Bauverständiger, nach Speyer berufen, um einer, dem dortigen Dome drohenden Gefahr abzuhelfen. Bei dieser Gelegenheit besucht er das, von dem verstorbenen Bischof *Anno* von Cöln gestiftete Kloster Siegburg, und bewegt den dortigen Abt *Reginhard*, nach Iburg zu kommen, um das dortige Kloster einzurichten. Vit. Benn. cap. 27. l. c. p. 2182.

1083.

1210. Bischof *Benno* von Osnabrück reist wieder nach Italien, wo er, während der Belagerung der Stadt Rom durch König *Heinrich IV.*, in allem ein Jahr und 3 Monate, verweilt, und sich vorzüglich bemüht Friede zu stiften, weshalb er viele Gesandtschaften übernimmt. Vit. Benn. cap. 28. l. c. p. 2183.

1211. April 20. Land- oder Gottesfrieden, aufgerichtet von der durch den Erzbischof *Sigwin* berufenen Provinzial-Synode zu Cöln XII. Kal. Maji 1083, und von demselben an seinen Mit-Bischof *Friedrich* (zu Mimigardevord oder Münster) bekannt gemacht. Möser O. G. II. S. 256. s. W. VIII. S. 52. (unvollständig.) Pertz. Leg. T. II. p. 55. (CLXIII.)

1212. Mai 6. *Sigewin*, Erzbischof zu Cöln, schenkt der Abtei Werden, auf Bitten des dortigen Abtes *Otto*, die Hälfte der Noval-Zehenten von den Kirse-Kämpen in dem ganzen Gebiete derselben. Act. in Werthina II. Non. Maji 1083. Lacomblet Urkundenb. I. S. 151.

1213. Junius 22. König *Heinrich IV.* überträgt dem Erzbischof *Liemar* zu Hamburg die Abtei Altena (Elten) im Gau Hamalant und der Grafschaft *Gerards*. Act. Romae post urbem captam, X. Kal. Jul. 1083, a. Ord. XXIX. R. XXVII. Lindenbr. Scr. R. septentr. p. 144. Schaten A. P. I. p. 422. Lappenberg Hamb. Urkundenb. I. S. 107.

1084.

1214. Nach der Eroberung der Stadt Rom durch König *Heinrich IV.* und der Flucht des Papstes *Gregor* nach Salerno (wahrscheinlich nach *Heinrichs*, am 31. März d. J. von dem Gegenpapst *Clemens III.* empfangener Kaiserkrönung) kehrt Bischof *Benno* in sein Bisthum Osnabrück zurück, willens den Rest seines Lebens in der Stille zuzubringen, findet aber dort grosse Zerrüttung. Vit. Benn. cap. 28. l. c. p. 2184.

1215. April 18. *Friedrich,* Bischof zu Mimigardevord (auswärts schon Münster genannt), stirbt. Necrol. eccl. maj. Monaster. et eccl. S. Mauritii. — Von ihm ist noch zu bemerken, dass er für die Domkirche zu Münster das Schloss Haren mit drei Höfen ankaufte, und die Kirche S. Mauritii vor der Stadt Münster (in suburbio) stiftete. Er wurde daher in dieser Kirche begraben und seine Memorie daselbst gefeiert. Necrol. s. c. Nach dem Lib. rub. S. Maur. fol. 49. v. schenkte er zu dieser Stiftung über 20 Villicationen und ertheilte der Kirche gleiche Rechte und Freiheiten mit der Kathedralkirche. — In Gemeinschaft mit seinen Brüdern stiftete er das Kloster Gerbstädt im Mannsfeldischen, welches deshalb der Aufsicht des Bischofs von Münster untergeben wurde. (S. Nr. 1436.) — Da sein Nachfolger *Erpho* erst mit dem Anfange des folgenden Jahres als Bischof auftritt (s. Nr. 1224.), so scheint eine lange Sedisvacanz stattgefunden zu haben, die sich aus den damaligen unruhigen Zeitverhältnissen wohl erklären lässt.

1216. November 28. *Poppo,* Bischof zu Paderborn, stirbt. Necrol. Abdinghov. ap. Schaten A. P. I. p. 424. Strunck. Mscpt. p. 330. — An seine Stelle wird *Heinrich,* aus dem Geschlechte der Grafen von Werl, von Kaiser *Heinrich IV.* zum Bischof ernannt, welcher sich auch gegen den, von dem Domkapitel unter dem Schutze des Gegenkönigs *Hermann* gewählten *Heinrich* von Aslo, nach langem Zwiespalt, endlich behauptet. Gobelin. Pers. l. c. p. 263.

1217. *Benno,* Bischof zu Osnabrück, beurkundet, dass er die Abtei auf dem Schlosse Iburg gestiftet, den *Adalhard* zum ersten Abte daselbst eingesetzt, und derselben Abtei die Freiheit von allen Diensten, Reisen und andern Lasten bewilligt habe; nur wenn der Kaiser an einem der benachbarten Orte, Münster, Paderborn oder Minden Hof hält, soll der Abt dem Bischof, auf dessen Verlangen und Kosten, dahin folgen; auch soll er die bischöflichen Synoden besuchen. S. d. Vit. Benn. cap. 33. l. c. p. 2186., wo die Handlung nach des Bischofs letzter Rückkehr aus Italien berichtet wird. Möser s. W. VIII. S. 310.

1218. Bischof *Benno* zu Osnabrück schickt den Abt *Adalhard* zu Iburg, weil derselbe durch Alter und Krankheit zu seinen Geschäften unfähig geworden, in das Kloster Siegburg zurück, und ernennt einen andern Abt *Norbert* (den Verfasser der Vita Bennonis) an dessen Stelle. Vita Benn. cap. 34. l. c. p. 2187., wo angegeben wird, dass diese Veränderung 4 Jahre vor des Bischofs Tode geschehen. — *Norberts* frühere Lebensumstände werden ebd. berichtet.

(1084—1088.)

1219. Kaiser *Heinrich IV.* befiehlt allen Westfalen, dem Bisthum Osnabrück alle Zehenten nach kanonischem Rechte zu entrichten. S. d. Sandhoff l. c. p. XLV. Möser O. G. II. S. 260. s. W. VIII. S. 55. — Die Verordnung kann nur zwischen die obigen Jahre gehören, denn seit 1084 führte *Heinrich* den Kaisertitel, und jedenfalls gehört sie noch in die Zeit des Bischofs *Benno.* Die gebrauchten Ausdrücke zeigen übrigens, dass *Heinrich* damals mit den Westfalen in gutem Vernehmen stand.

1220. Die edle Frau *Hildeswith* gibt dem Kloster Iburg Güter zu Berler im Kirchspiel Glaen. Act. in comitatu Amelingi in villa Schierlo. S. d. (Zur Zeit des Abtes *Norbert,* aber noch beim Leben des Bischofs *Benno*, daher zwischen den obigen Jahren.) Vit. Benn. cap. 35. l. c. p. 2187.

1221. *Hildeberga*, die Schwester der Äbtissinn *Fretherunda* und der *Hildeswith*, gibt dem Bischof *Benno* zu Osnabrück ihr Erbe an folgenden Orten: einen Hof und das halbe Kirchlehen zu Goldinstede, den dritten Theil zu Thuline, ein Vorwerk zu Farnezche und ein anderes zu Eishuson; wofür der Bischof ihr 4½ Pfund an Zehenten anweist. S. d. Möser O. G. II. S. 264. s. W. VIII. S. 58. (Nr. 36.) — Die Erwähnung der *Hildeswith* als Schwester der Geberinn lässt vermuthen, dass diese Urkunde mit der vorigen in Verbindung steht.

1222. Die edle Wittwe *Azala* gibt, mit Einwilligung ihres einzigen Sohnes *Thetmar*, dem Abte *Norbert* und dem Kloster S. Clementis zu Iburg, zu Handen des Vogtes *Wezelo*, das Vorwerk Tacmade. S. d. Möser O. G. II. S. 264. s. W. VIII. S. 59. (Nr. 37.)

1223. Dieselbe gibt dem Bischof *Benno* zu Osnabrück, für die Kirche S. Clementis zu Iburg, einen Hof zu Hitteshusen, wofür der Bischof ihr ein Stabularium zu Adinchusen und 5 Pfund, ihrem Sohne *Dietmar* aber 4 Pfund zu Lehen gibt. S. d. Möser O. G. II. S. 265. s. W. VIII. S. 60. (Nr. 38.) — Diese beiden, mit einander in Verbindung stehenden Urkunden gehören zwischen die obigen Jahre; denn seit 1084 war *Norbert* Abt, und 1088 starb Bischof *Benno*.

1085.

1224. Januar 3. Bischof *Erpho* zu Mimigardevord beginnt die neue Einweihung des wieder aufgebauten Klosters Überwasser und der Kirche desselben, unter der dritten Äbtissinn *Christina*, einer Verwandten ihrer beiden Vorgängerinnen, mit der westlichen Seite des Klosters. Cod. mscpt. Transaquens. im Auszuge b. Niesert M. U. S. II. S. 57. (CXXXIV.) — Bischof *Erpho* muss eben in jenen Tagen erst die Bischofsweihe empfangen haben, da er am 30. December desselben Jahres (s. unten) noch das erste Jahr seiner Ordination rechnet, und es erhellet hieraus, dass die in den Anm. zu Kleins. I. S. 557. angenommene Existenz eines Bischofs *Rudolf*, zwischen den Bischöfen *Friedrich* und *Erpho*, welcher im J. 1084 gewählt, und im Sept. oder Nov. 1085 gestorben sein soll, ohne Grund ist. — Sollte dieser Bischof *Erpho* vielleicht mit dem *Erpho*, welcher 1071 als der erste Abt des Klosters Siegburg vorkommt (vgl. Mooyer in d. Zeitschr. f. vaterl. G. u. A. K. VII. S. 58.) eine Person sein?

Mit der Einweihung des Klosters Überwasser wurde nachmals in der Ordnung fortgefahren, dass am 25. März 1085 der Altar in der Jerusalems-Kapelle, am 29. December desselben Jahres (IV. Kal. Januar. 1086) der Hauptaltar, der südliche und nördliche Altar, am 24. Januar 1087 die südliche und am 1. Februar 1088 die nördliche Kapelle, endlich am 16. August 1088 der Chor und der westliche Altar im Chore von dem Bischof *Erpho* geweiht wurde. Cod. mscpt. s. c.

1225. „ 20. Die Vornehmsten beider im Reiche streitenden Parteien kommen in Thüringen zusammen, um eine Vereinigung zu bewirken. Auf Seiten der Partei des Königs *Hermann*, deren Häupter *Otto* Bischof von Ostia und *Hartwig* Erzbischof von Magdeburg waren, war unter andern *Heinricus* Patherbrunensis designatus et adhuc tantum subdiaconus (*Heinrich* v. Aslo) zugegen. Die Erzbischöfe *Wecilo* von Mainz, von *Heinrichs*, und *Gebhard* von Salzburg, von *Hermanns* Partei, hielten ein ausführliches Gespräch über die Rechtmässigkeit des Verfahrens gegen den Kaiser. Die Zusammenkunft ging aber in Streit über und nahm ein blutiges Ende. Annal. Saxo l. c. p. 721. Chron. Ursp. p. 226. Waltram. l. c. p. 286. — Den Ort der Versammlung nennt A. S. (nach der Lesart bei Eckard corp. med. aev. I. p. 564.) Perestad Thuringiae villam, worunter wohl Berlstädt (im ehemal. Erfurth. Gebiete, jetzt zum Grossherzogth. Sachsen-Weimar gehörig) zu verstehen sein möchte. (Der neuere Abdruck b. Pertz. l. c. liest Perestad.) Chron. Ursp., dessen Vf. der Gegend weniger kundig war, schreibt Berchach; eben so Eckehard l. c. p. 206., woraus Pertz ad h. l. not. auf Berkach an der Werra schliesst. Waltram nennt, vermuthlich aus Verwechselung mit einer früheren Versammlung, Gerstungen. —

Der Erzbischof von Mainz, der die Gerechtsame des Kaisers vertheidigt hatte, wurde hernach auf der Versammlung zu Quedlinburg für einen Häresiarchen erklärt. Eckehard l. c.

1226. April 20. Osterfest. Um diese Zeit fand zu Quedlinburg, in Gegenwart des Gegenkönigs *Hermann*, eine Synode gegen Kaiser *Heinrich IV.* statt, welcher unter andern der von jenem eingesetzte Bischof *Reginhard* von Minden beiwohnte. Bernold. l. c. p. 442. Waltram. l. c. p. 288. Cf. Hartzheim Concil. Germ. T. III. p. 201.

1227. Mai. . Synode der Anhänger des Kaisers, zu Mainz, unter dem Vorsitz der Erzbischöfe *Wezelin* von Mainz, *Eilbert* von Trier und *Sigewin* von Cöln, welcher unter andern Bischof *Erpho* von Münster und die von dem Kaiser eingesetzten Bischöfe *Heinrich* (von Werl) von Paderborn und *Folcmar* von Minden beiwohnten. Hier wurde die Absetzung aller, gegen den Kaiser sich auflehnenden Bischöfe beschlossen und ein allgemeiner Gottesfriede aufgerichtet, der aber nur von kurzer Dauer war. Bernold. l. c. p. 443. Waltram. l. c. p. 287. Eckehard. l. c. p. 205. Chron. Ursp. p. 225. Die Urkunde des Gottesfriedens, wobei der Gottesfriede des Erzbischofs *Sigewin* von Cöln, vom J. 1083, (Nr. 1211.) zum Grunde lag, Pertz. Leg. T. II. p. 55. — Die Zeit dieser Synode bestimmt Bernold 3 Wochen nach der zu Quedlinburg; Waltram gibt die zweite Woche nach Ostern (4—10. Mai) an.

1228. „ . . Kaiser *Heinrich IV.* bestätigt die von der Äbtissinn *Suanihild* zu Essen an das dortige Stift gemachte Schenkung ihrer Erbgüter zu Gesseron, Wedereke, Hukengeswage, Budenbomen, Ostervelde, Birge, Thasbeke u. a. Act. in Magontiensi synodo. Unter den Zeugen: *Erpo,* Bischof von Münster. Lacomblet Urkundenb. I. S 152. — Unter der Mainzer Synode, ausser welcher die Urkunde keine andere Zeitbestimmung hat, ist ohne Zweifel die nächstvorhergedachte zu verstehen.

1229. Während im südlichen Deutschland der Krieg fortdauert, wird der Kaiser in Sachsen ohne Widerstand aufgenommen. Nur der Markgraf *Egbert,* ein naher Verwandter des Kaisers, empört sich gegen diesen aufs neue. Eckehard l. c. p. 206. Chron. Ursp. p. 226. Annal. Sax. l. c. p. 723.

1230. Bischof *Reinhard* zu Minden, von des Kaisers Gegnern ernannt, wird von diesem abgesetzt und genöthigt, sich in das Kloster Helmwardeshausen zu begeben, und *Folcmar* dagegen als Bischof eingesetzt. Nach des Kaisers Entfernung kehrt jedoch *Reinhard* bald wieder nach Minden zurück. Annal. Sax. l. c. p. 723.

1231. December 28. Kaiser *Heinrich IV.* verleiht dem Erzbischof *Liemar* zu Hamburg die Abtei Freden im Gau Westfala in der Grafschaft des Grafen *Gerhard,* und bestätigt ihm die Abtei Elten im Gau Hamaland. Act. Wormat. V. Kal. Januar. 1085, a. R. XXXII. Imp. II. Lindenbrog. Scr. R. septentr. p. 145. Schaten A. P. I. p. 430. Niesert M. U. S. IV. S. 436. Lappenb. Hamb. Urkundenb. I. S. 110.

1232. „ 30. *Erpho's,* Bischofs zu Mimigardevord, Constitution, betreffend die Rechte der Dienstleute des Stiftes Fricconhorst. Act. Mimigardeford in camera episcopi III. Kal. Januar. 1086. Boichorst Vita Erph. p. 79. Kindlinger M. B. II. Urk. S. 48. (CLXIV.) — Die Jahrzahl 1086 ist nach der Zeitrechnung zu verstehen, welche das Jahr mit Weihnachten anfängt. — In denselben Zeitraum, in welchem diese und eine bald folgende, ebenfalls die Verhältnisse des Stiftes Freckenhorst betreffende Urkunde (s. Nr. 1253.) ausgefertigt wurden, scheint auch das älteste Güter-Verzeichniss des Stiftes Freckenhorst zu gehören, welches zugleich als deutsches Sprach-Denkmaal, und zwar als das, so viel bekannt, älteste grössere Beispiel vom Gebrauch der deutschen Sprache im Urkundenwesen, von grosser Bedeutung ist. Niesert M. U. B. II. S. 581. u. f.

1233. *Sigewin,* Erzbischof zu Cöln, schenkt der von ihm neu geweihten Stiftskirche Mariae ad gradus zu Cöln unter andern die Kirche zu Suelme mit dem Zehenten. 1085. Lacomblet Urkundenbuch I. S. 153.

1086.

1234. Februar 7. Kaiser *Heinrich IV.* beurkundet, dass er dem Markgrafen *Egbert* den Antheil, den er noch in seinen Jünglingsjahren an der Empörung der Sachsen genommen, zwar in Rücksicht seiner Jugend und Verwandtschaft verziehen; da derselbe aber diese Empörung erneuert, und nicht allein die Ehre, sondern auch das Leben des Kaisers angetastet und die versöhnten Sachsen und Thüringer aufs neue gegen ihn aufgeregt, so sei derselbe für einen Feind des Reichs erklärt und seine Lehengüter ihm abgesprochen worden, wovon der Kaiser die Grafschaft des Ostergaues und Westergaues in Friesland dem Bischof *Conrad* und der Kirche zu Utrecht verleiht. Act. in villa Thuringiae quae dicitur Wehemar VII. Id. Februar. 1086, praesente dom. Henr. Imp. exercitu, mox ut in Egbertum fuerat judicium pronunciatum. Mieris groot Charterboek der Graaven van Holland, T. I. p. 73.

1235. April 3. Derselbe schenkt dem Bischof *Conrad* zu Utrecht die Grafschaft im Isselgau, welche dem Markgr. *Egbert* wegen seiner wiederholten Empörung rechtlich (ex jure gentium et consensu omnium qui aderant) abgesprochen worden. Act. Ratisbon. III. Non. April. 1086, a. R. XXXI. Imp. III. Orig. Guelf. T. IV. p. 419.

1236. „ 29. Bischof *Erpho* von Münster anwesend auf der, in Gegenwart des Kaisers gehaltenen Synode zu Mainz, wo der Herzog von Böhmen die königliche Würde erhielt und dem Bischof von Prag die Mährische Kirche zurückgegeben wurde. Annal. Sax. l. c. p. 724. Cf. Hartzheim Concil. Germ. III. p. 202., wo aber irrthümlich diese Synode mit der vorjährigen (Nr. 1227.) verwechselt wird.

1237. August 11. Fünfte Hauptschlacht des Kaisers *Heinrich* gegen die Sachsen, nachdem der Krieg zwischen denselben seit dem Anfange dieses Jahres wieder ausgebrochen war. — *Heinrich* sucht die von den Sachsen belagerte Stadt Würzburg zu entsetzen, wird aber, zum Theil durch die Untreue der Cölnischen und Utrechtischen Truppen, die auf seiner Seite fochten, geschlagen. Bernold. l. c. p. 444. Waltram. l. c. p. 300. Eckehard. l. c. p. 206. Chron. Ursp. p. 226. Annal. Sax. l. c. p. 724.

1238. September 28. Ein Edler *Folker* übergibt, mit Genehmigung seiner Gattinn *Aveza*, und diese mit Genehmigung ihres Sohnes *Albrich*, dem Bischof *Benno* zu Osnabrück, für die dortige Kirche, zu Handen des Vogtes *Eberhard*, den Hof Veni mit 3 Hoven daselbst u. and. Zubehör, gegen eine Rente von 2 Pfund aus den Zehenten zu Harpensteti, Lochuson und Holtsetehuson bei Stickfurdon, auf die Lebenszeit der drei obengenannten Personen. Act. Slippedorp in placito Wezelonis comitis IV. Kal. Octobr. Möser O. G. II. S. 263. s. W. VIII. S. 58.

1087.

1239. August 1. Allgemeine Zusammenkunft der Fürsten von beiden Parteien in Speyer, ohne befriedigenden Ausgang. Bernold. l. c. p. 446. Annal. Sax. l. c. p. 724.

1240. Oktober. . Der Kaiser unternimmt einen neuen Feldzug gegen Sachsen, wird aber von dem Markgrafen *Egbert* durch verstellte Friedensunterhandlungen zum Rückzuge bewogen. Bernold. l. c. p. 447. Waltram. l. c. p. 307., Annal. S. l. c.

1241. *Erpho*, Bischof zu Mimigardevord, *Folmar*, Bischof zu Minden, und *Heinrich* (von Werl), Bischof zu Paderborn, sind unter den Zeugen bei Kaiser *Heinrichs IV.* Schutz- und Freiheitsbriefe für die Kirche S. Servatii zu Mastricht, und insbesondere unter den Bischöfen, welche denselben mit ihrem Banne bekräftigen. Act. Aquisgrani a. 1087, R. XXXII. Imp. IV. Miraei Opp. T. IV. p. 186.

1088.

1242. März. . (In media Quadragesima.) Markgraf *Egbert*, zum Schein wieder mit dem Kaiser verbündet, fällt in das Bisthum Halberstadt ein und verursacht im Aufruhr den Tod des Bischofs *Burchard*. Annal. Sax. l. c. p. 724.

1243. Der Gegenkönig *Hermann*, von den Sachsen verlassen, unterwirft sich dem Kaiser und kehrt in seine Heimath nach Lothringen zurück, wo er bald darauf bei einer Belagerung umkömmt. Bernold. l. c. p. 448. — Eckehard l. c. p. 207. Annal. Sax. l. c. p. 724. und Chron. Ursp. p. 226. zum J. 1087.

1244. Urkundliches Verzeichniss der Güter, welche Bischof *Benno* zu Osnabrück dem von ihm gestifteten und mit Mönchen aus der Abtei Sigeberg besetzten Kloster S. Clemens zu Iburg geschenkt hat. S. d. Vita Benn. cap. 37. l. c. p. 2188. Möser s. W. VIII. S. 308. — Bischof *Benno* übergab bei der Annäherung seines Todes diese Urkunde dem Abte und den Brüdern, indem er sie zugleich zu treuer Befolgung ihrer Ordensregel und allen Tugenden ermahnte. Vit. Benn. l. c.

1245. Julius 27. *Benno II.*, Bischof zu Osnabrück, stirbt zu Iburg, wo er seine letzten Lebensjahre in der Stille zugebracht hatte. Vita Benn. l. c. p. 2190. — Die Streitigkeiten wegen seines Begräbnisses s. ebd. cap. 39—41. Er wurde zu Iburg begraben, und bei dieser Gelegenheit eine Fraternität zwischen der Domkirche zu Osnabrück und dem Kloster Iburg geschlossen. L. c. cap. 41. p. 2193. — Von seinen Regierungshandlungen ist noch zu bemerken, dass er im Lande Strassen anlegte und dadurch sumpfige Gegenden zugänglich machte. L. c. cap. 15. p. 2171. — Um die etwas verfallene Zucht des Klosters Herzbrock wiederherzustellen, versuchte er eine Verlegung desselben, jedoch vergeblich, und gründete deshalb bei Osnabrück das Kloster Gertrudenberg, das jedoch zu seiner Zeit nicht völlig zu Stande kam. L. c. cap. 14. p. 2171.

Sein Nachfolger, *Marcward*, bisheriger Abt zu Corvey, behielt neben dem Bisthum auch die Verwaltung der Abtei Corvey bei.

1246. December 24. Markgraf *Egbert* — der selbst nach der Krone strebt und deshalb schon früher mit dem Kaiser Krieg begonnen hatte und die Stadt Quedlinburg belagerte, von dort aber abzog, um sein von dem Kaiser angegriffenes Schloss Gleichen (in Thüringen) zu befreien — überfällt den Kaiser bei der Belagerung dieses Schlosses, schlägt ihn und erbeutet sogar die königlichen Insignien. Bei dieser Gelegenheit wurde unter andern der den Kaiser begleitende Erzbischof *Liemar* von Bremen durch den Grafen *Lothar* (den nachmaligen Kaiser) gefangen genommen. Bernold. l. c. p. 448. Waltram. l. c. p. 308. Chron. Ursp. p. 227. Annal. Sax. l. c. p. 726. Albert. Stad. l. c. p. 249. Die meisten zum J. 1089, weil die Begebenheit sich nahe am Jahresschlusse zutrug. — Die Ursache von der Niederlage des Kaisers sucht Waltram l. c. p. 309. in einem göttlichen Strafgerichte, weil *Heinrich* sich mit den sächsischen Bischöfen (seinen früheren Gegnern) verbündet und sie ohne Urtheil der Kirche in ihre Bisthümer wieder eingesetzt.

(1088—1092.)

1247. Der Edle *Everhard* wollte seinen Hof zu Beveren dem Bischof *Benno* zu Osnabrück für die Kirche zu Iburg geben, die Vollziehung wurde jedoch durch den Tod des Bischofs gehindert. Der folgende Bischof *Marcward* verordnete daher einen Tag zu Holthusen, auf welchem die Übergabe jenes Hofes an die Kirche zu Iburg erfolgte; da aber *Everhards* Bruder *Temo*, an einer Wunde krank, nicht zugegen war, so wurde später ein anderer Tag zu Remesethe in der Grafschaft *Adalgers* angesetzt, wo *Everhard*, in Gegenwart und mit Einwilligung seines Bruders *Temo*, die Schenkung des Hofes zu Handen des Bischofs *Marcward* und des Vogtes *Everhard* wiederholte. S. d. Möser O. G. II. S. 268. s. W. VIII. S. 64. (Nr. 41.) — In die obigen Jahre

fällt die Regierungszeit des Bischofs *Marcward,* der indessen noch in einer Urkunde vom J. 1090 (Nr. 1252.) als designatus episcopus bezeichnet wird, so dass man, bei seiner bald erfolgten Resignation, zweifeln kann, ob er überhaupt wirklich als Bischof installirt worden.

1089.

1248. Februar 1. Kaiser *Heinrich IV.* beurkundet: Markgraf *Egbert* habe, nach erhaltener Verzeihung seiner ersten Empörung, gleichwohl, als der Kaiser, von Rom zurückkehrend, wieder nach Sachsen gekommen, sich aufs neue feindselig und verrätherisch gegen ihn betragen, worauf ihm von den zu Weimar versammelten Fürsten Sachsens, Thüringens und anderer Theile des Reichs, seine Güter abgesprochen worden, von welchen dann der Kaiser die Grafschaft des Westergaues und Ostergaues in Friesland der Kirche zu Utrecht verliehen. *Egbert* habe sich darauf reuig bezeigt, und sei, auf Verwendung anderer Fürsten, von dem Kaiser in diese Grafschaft und andere Güter wieder eingesetzt worden; sobald der Kaiser Sachsen verlassen, sei er aber in seine alte Treulosigkeit zurückgefallen und deshalb, nach der Rückkehr des Kaisers, auf einer Fürstenversammlung zu Quedlinburg (welcher unter andern die Bischöfe *Erpho* von Münster und *Volmar* von Minden beigewohnt) zum Verluste seiner Güter verurtheilt worden. Der Kaiser habe, in Erwartung, *Egbert* werde noch zu seiner Pflicht zurückkehren, dessen Schlösser belagert; da aber *Egbert* fortgefahren, Unrecht auf Unrecht zu häufen, und dadurch nicht allein seine Güter, sondern auch sein Leben verwirkt habe, so erklärt ihn der Kaiser aller seiner Güter ohne Hoffnung des Wiedererlangens verlustig, und erneuert die Übergabe der oben genannten Grafschaften an den Bischof *Conrad* und die Kirche zu Utrecht. Act. Ratisponae Kal. Febr. 1089, a. Ord. XXXV. Imp. VI. Mieris groot Charterb. T. I. p. 73.

1249. „ 25. *Reginhard,* Bischof zu Minden, stirbt. Lerbeck. l. c. p. 173., wo die Jahrzahl 1084 in 1089 zu verbessern ist.

1090.

1250. Während der Kaiser in Italien zu Felde liegt, wird dessen Feind, der Markgraf *Egbert,* nachdem er in Sachsen viele Gewaltthätigkeiten verübt, in einer Fehde mit dem Sächsischen Markgrafen *Heinrich,* auf der Flucht erschlagen. Waltram. l. c. p. 309. Annal. Sax. l. c. p. 726. — Bernold. l. c. p. 450. schreibt *Egberts* Tod den Nachstellungen der Äbtissinn von Quedlinburg, einer Schwester des Kaisers, zu.

1251. Der von des Kaisers Gegnern ernannte Bischof von Paderborn, *Heinrich* von Aslo, flieht nach Magdeburg, wo er ein Canonicat erhält und später zum Erzbischof erwählt wird. Strunck. Mscpt. ex Chron. Magdeb.

1252. Julius 17. *Everhard,* Vogt der Kirche zu Osnabrück, schliesst mit Einwilligung seines Bruders *Liudolf,* im Gerichte des Grafen *Wezelo* zu Voccasthorp, einen Tausch mit dem erwählten Bischof *Marcward,* dem Propst *Wido* und dem Kapitel der Kirche zu Osnabrück, indem er Güter und Eigenhörige zu Ickari, Burgwide, Velzeten, Vene, Suavasthorp und Holthusun an die Kirche gibt, wovon er sich jedoch die lebenslängliche Benutzung, gegen eine jährliche Abgabe von 2 Denarien an den Altar S. Petri, vorbehält, und dafür 5 Mark Zehenten zu Lehen erhält, jedoch ohne Dienstpflicht; zugleich wird bemerkt, dass der Vogt schon früher Thorhem an die Kirche abgetreten und dafür Bamwide auf Lebenszeit zu Lehen erhalten habe. Der Edle *Thioderich* und der Ritter *Gerhard* sollen die Lehen, welche sie bisher von dem Vogte hatten, künftig von dem Bischof erhalten. Gleichzeitig gibt *Liudolf,* der Bruder *Everhards,* mit dessen Einwilligung, der Kirche die Orte Burclo und Asthorpe mit ihrem Zubehör und erhält dafür ebenfalls 5 Mark Zehenten zu Lehen ohne Dienstpflicht. Act. XVI. Kal. Aug. 1090. Möser O. G. II. S. 265. s. W. VIII. S. 61. (Nr. 39.)

1253. September 2. *Erpho's,* Bischofs zu Mimigardevord, Constitution wegen der täglichen Präbenden und anderer Ordnungen im Stifte Fricconhorst. Act. Fricconhorst IV. Non. Septemb. 1090, Ordin. episc. a. V. Wiederholt Monaster. in dedicatione majoris ecclesiae IV. Non. Novemb. (2. Nov.) ejusd. a. und abermals III. Id. Febr. (11. Febr. 1091) cum in maj. eccl. Monaster. altare S. Jo. Bapt. consecr. etc. Boichorst Vit. Erph. p. 83. Kindlinger M. B. II. Urk. S. 55. (CLXV.)

1254. November 2. Die nach dem Brande (s. Nr. 1123.) wiederhergestellte Domkirche zu Münster wird von dem dortigen Bischof *Erpho,* mit Assistenz des Erzbischofs *Hermann* von Cöln und des Bischofs *Heinrich* von Lüttich, neu geweiht. Vgl. die vor. Urk.

1091.

1255. Februar 12. *Erpho,* Bischof zu Mimigardevord, tritt mit dem Grafen *Bodo* und vielen andern eine Pilgerfahrt nach Jerusalem an. Annal. Sax. l. c. p. 727. — Den Tag der Abreise gibt der Bischof selbst in der vor. g. Urk. an, wo er bei dem letzten Datum sagt: quo etiam die poenitentes in ecclesiam induxi, utpote insequenti die Hierosolymam iturus. — Nach dem Necrol. und Lib. rub. S. Mauricii begleitete ihn auch *Liudolf,* der Propst dieser Kirche, welcher im heil. Lande erschlagen wurde. S. weiter unten.

1256. Oktober 9. *Hermann,* Erzbischof zu Cöln, schenkt der Kirche S. Andreas daselbst unter andern 30 Sol. Soester Münze jährl. Rente zu Markenkhusen (Merklinghausen) und den Novalzehenten zu Hukenesdorp. Act. Colon. VII. Id. Octobr. 1091. Lacomblet Urkundenb. I. S. 158.

1257. November 8. Todestag des Propstes *Ludolf* zu S. Mauritz bei Münster, welcher mit dem Bischof *Erpho* in das heilige Land gereist war und dort erschlagen wurde. Necrol. eccl. S. Maur.

1258. Der Edle *Everhard,* oberster Vogt der Kirche zu Osnabrück, gibt derselben Kirche, mit Einwilligung seiner Brüder und Erben *Ludolf* und *Warin,* einen Hof zu Holthusen mit allem Zubehör, ausschliesslich der von ihm schon an das Kloster zu Iburg gegebenen und von dessen Vogte *Wecelo* empfangenen Kirche, mit Vorbehalt des lebenslänglichen Besitzes. Act. a. 1091. Möser O. G. II. S. 268. s. W. VIII. S. 63. (Nr. 40.)

1092.

1259. Januar 4. *Erpho,* Bischof von Münster, kommt auf seiner Rückreise von Jerusalem zu dem Kaiser nach Mantua, wo er vergebens versucht, die Trennung Mährens von dem Bisthum Prag zu verhindern. Annal. Sax. l. c. p. 727.

1260. Derselbe beurkundet, dass er von *Ocelinus* das Gut Were gekauft habe, welcher Kauf zuerst in dem bischöflichen Hofe Hasbeche geschlossen und darauf, nach Westfälischem Rechte, im Gerichte des Grafen *Dodechinus* bestätigt worden, und schenkt dieses Gut dem Kloster S. Marien (Überwasser), mit Vorbehalt des Antheils der Kirche zu Freden. Act. in eccl. b. Mariae Monasterii a. 1092. Kindlinger M. B. II. Urk. S. 64. (CLXVI.)

1261. Bischof *Marcward* wird aus dem Bisthum Osnabrück wieder verdrängt und zieht sich in seine Abtei Corvey zurück. Vgl. die Urk. Nr. 1263, wo er wieder als blosser Abt von Corvey genannt wird.

1262. *Conrad,* Graf von Werl, und sein Sohn *Herimann,* werden, nebst vielen andern Edlen, in einem Feldzuge gegen die Friesen, genannt Moorsaten, erschlagen. Annal. Sax. l. c. p. 728. — Die Stammtafel dieser Grafen von Werl s. ebd. p. 720—721., wo derselbe *Conrad* Graf von Arnsberg genannt wird und überhaupt zuerst unter diesem Namen vorkommt. Er war mit einer Tochter des berühmten Herzogs *Otto* von Nordheim verheirathet. Eine andere Tochter desselben, früher mit dem Herzog *Welpho* vermählt und von diesem verstossen, heirathete der ebenfalls bei dieser Gelegenheit zuerst genannte Graf *Hermann* von Calverla, und zeugte mit ihr einen Sohn gleiches Namens.

1093.

1263. Julius 15. *Ruothard,* Erzbischof zu Mainz, bestätigt das von dem Grafen *Heinrich,* dem Sohne des Herzogs *Otto,* und seiner Gemahlinn *Gertrudis,* der Tochter des Markgrafen *Ekkebert,* am Ufer der Weser auf dem Grunde der villa Mimende gestiftete und von Corvey aus besetzte Kloster (Bursfeld) mit seinen Gütern und Freiheiten. Unter den Zeugen ist *Heinrich,* Bischof zu Paderborn, und die Äbte *Marcward* von Corvey, *Tiethmar* von Helmwardeshausen und *Günther* von Paderborn (Abdinghof). Dat. in Heilgenstat Id. Jul. 1093. Schaten A. P. I. p. 440.

1264. *Heinrich,* Bischof zu Paderborn, beurkundet, dass vormals drei edle Brüder ihr väterliches Erbe getheilt, so dass der eine Colstide, der andere Ober-Holthuson, der dritte, Namens *Imico,* Nieder-Holthuson bekommen; der erste habe seinen Antheil der Domkirche zu Paderborn, der andere dem Kloster Werden geschenkt, und um hierzu die Einwilligung des dritten Bruders zu erlangen, letzterem den Stein Agisterstein in dem benachbarten Walde und alles Land von der Spitze dieses Steines bis in die Fluren von Nieder-Holthuson und Hornon überlassen; dies alles habe *Imico* lebenslang besessen und bei seinem Tode seinem Sohne *Erpho* hinterlassen; diesen aber habe bei seinem frühen Tode seine Mutter *Ida* beerbt, welche jene Ländereien mit dem gedachten Steine und dem benachbarten Walde, mit Einwilligung ihrer Tochter *Witsuit* und ihres Schwiegersohnes *Everhard* von *Veltheim,* an *Gumbert,* Abt des Klosters S. Petri und Pauli zu Paderborn verkauft, was der Bischof mit seinem Banne bestätigt. Act. a. 1093. Schaten A. P. I. p. 439. Falke C. Tr. Corb. p. 528. Menke Exterst. S. 93.

1265. *Otto,* Abt zu Werden, beurkundet, dass ein edler und reicher Mann Namens *Thuringus,* nachdem er seinen einzigen Sohn im Kriege gegen die Friesen verloren, sein freies Erbgut zu Dale dem Stifte Werden geschenkt, sich und seiner Gemahlinn *Reinguiz* aber den lebenslänglichen Besitz desselben vorbehalten, wozu auch beiden und ihrer Tochter *Bertrade* eine Besitzung zu Lopenhild auf Lebenszeit eingeräumt wird. Act. Mulenheim in placito Bernheri comitis, a. 1093. — Unter den Zeugen ist Graf *Thiderich* von Cleve, welcher statt des noch unmündigen Kirchenvogtes *Adolf* die Schenkung angenommen. Lacomblet Urkundenb. I. S. 159.

1094.

1266. August 26. *Gumbert,* Abt des Klosters zu Paderborn, gibt einen Hof zu Tribur, welchen sein Kloster von *Heinrich II.* erhalten hatte, mit Genehmigung des Bischofs *Heinrich* von Paderborn, an den Bischof *Wido* und die Kirche zu Osnabrück tauschweise für die zwei Höfe Deheim und Bekihus im Bisthum Minden, welche des Klosters Hofe Rime nahe liegen, und der Bischof von Osnabrück fügt, zur Ausgleichung, noch 4 Sol. Zinsen von den zum Hofe Menethe gehörigen Gütern bei. Act. juxta Angaram, VII. Kal. Sept. 1094. Möser O. G. II. S. 269. s. W. VIII. S. 65.

1095.

1267. April. . Bischof *Benno II.* zu Osnabrück, der Stifter des Klosters Iburg, hatte demselben den bischöflichen Hof Hagerinctorp gegeben, in der Absicht, ihn später gegen andere Güter auszutauschen. Da er jedoch hieran durch den Tod verhindert wurde, sein Nachfolger *Wido* aber die Dürftigkeit des Klosters erkannte, so schenkte derselbe jenen Hof dem Abte *Norbert* und den Brüdern des Klosters für immer, und gab der bischöflichen Kirche dafür zur Entschädigung den Hof Hingelage, welchen er von der Äbtissinn *Frederun* zu Hersebruck, und den Hof Esethe mit der Kirche und anderem Zubehör, welchen er von der edlen Wittwe *Hildeswith* erhalten hatte, in Gegenwart *Amelongs,* Vogtes der Kirche zu Osnabrück, und *Gerhards,* Vogtes des Klosters zu Iburg. Act. mense Aprili 1095, Widonis episc. a. elect. II. Möser O. G. II. S. 271. s. W. VIII. S. 66.

1268. August 29. *Volcmar,* Bischof zu Minden, wird ermordet. Todestag nach Lerbeck. Chr. l. c. p. 173., da kein Nekrologium ihn angibt. Das Jahr kann aber nicht 1094, sondern erst 1095 sein, da sein Nachfolger *Odalrich* 1096 noch das erste Jahr seiner Ordination zählt. S. Nr. 1271. Schaten A. P. I. p. 445. gibt zwar zum Jahre 1097 eine Urkunde Kaiser *Heinrichs IV.* für das Kloster Helmwardeshausen, worinn Bischof *Volcmar* noch als Zeuge genannt ist; da aber diese Urkunde gar kein Datum hat, also kein Grund abzusehen ist, warum sie eben in das Jahr 1097 gehören soll; da ferner ihr angeblicher Aussteller den ganz unpassenden Titel Heinr. quintus Romanor. Rex führt, und dadurch die Urkunde selbst höchst verdächtig wird; so ist dieses vermeintliche Zeugniss für das längere Leben des B. *Volcmar* ganz werthlos. — Die Legende schreibt seinen Tod dem heil. Gorgonius zu. Er hatte zu seiner Memorie der Kirche zu Minden das Gut Othrinhusen geschenkt; seine Memorie wurde aber doch nicht gefeiert, weil man ihn, als einen Schismatiker, seines gewaltsamen Todes wegen, für verdammt hielt. Lerbeck. l. c.

1269. *Norbert,* Abt zu Iburg, hatte ein Vorwerk an der westlichen Seite der Stadt Osnabrück von *Thiderich* und dessen Sohne *Everhard* gekauft und durch seinen Vogt *Wezelo* seinem Kloster übergeben. In der Folge nahm Graf *Otto* dasselbe in Anspruch, entsagte ihm aber zu Handen des Vogtes *Gerhard,* wofür er, in Gegenwart des Bischofs und einer grossen Menge Volks, mit den Seinigen in die Brüderschaft des Klosters aufgenommen wurde. Abt *Norbert* stiftete aus diesem Gute sein Anniversarium. Act. a. 1095. Möser s. W. VIII. S. 113. (Nr. 250.)

(1095—1096.)

1270. *Odalricus,* Bischof zu Minden, beurkundet, dass der Edle *Gerhard* seine Güter in Holthorpe, Hebbeni und Stavaron im Gau Grinderiga in der Grafschaft des Herzogs *Magnus* der Kirche zu Minden im Gerichte *Windilmanns* übertragen hat. S. d. Würdtwein Subsid. dipl. T. VI. p. 318. Grupen Orig. et Antiquit. Hanov. S. 121. — Die Regierung des Bischofs *Odalrich* fällt in die angegebenen Jahre.

1096.

1271. Februar 9. *Odalricus,* Bischof zu Minden, beurkundet, dass eine ehrbare Frau *Meresvid* der Kirche zu Minden 11 Vorwerke im Gau Angeri in der Grafschaft des Herzogs *Magnus* geschenkt hat, wovon sie 9 zu ihrer lebenslänglichen Benutzung behält, wozu ihr der Bischof noch auf ihre und ihres Sohnes Lebenszeit 12 Pfund an Zehenten zu Lehen gibt. Act. V. Id. Febr. 1096, Ordin. episc. a. I. Würdtwein Subsid. dipl. T. VI. p. 314. Wedekind Noten III. S. 131. (CLXVII.)

1272. „ 24. *Wydo,* Bischof zu Osnabrück, erlässt dem Kloster Horssabrugg gewisse Prästationen, wofür die Äbtissinn *Fretherunis* ihr Erbgut Hengelaga im Kirchspiel Fersmel, vor dem Gerichte des Grafen *Amulong* zu Scirlo, der Kirche zu Osnabrück übergibt. Act. VI. Kal. Mart. 1096. Kindlinger M. B. II. Urk. S. 66. Niesert M. U. S. II. S. 36. (Vgl. oben Nr. 1267.)

1273. Mai 17. Derselbe beurkundet, dass die Nonne *Demod,* mit Genehmigung ihrer Erbinn *Liudgarde,* durch die Hand ihres Vogtes *Adolf,* den Hof Waldenbrug mit der Kirche, ihm und dem Stifte Osnabrück, zu Handen des Vogtes *Amulung,* gegen 2 Pfund an Zehenten, übergeben habe. Act. Astrepe in placito Amulongi comitis, XVI. Kal. Jun. 1096. Möser O. G. II. S. 273. s. W. VIII. S. 68. (Nr. 45.)

1274. November 8. Derselbe beurkundet, dass die Wittwe *Suaneburg,* mit Einwilligung ihres Sohnes *Erpho* und ihrer Tochter *Tetha,* den Hof Northenfeld ihm und seiner Kirche zu Handen des Vogtes *Amulung* übergeben hat, und dafür lebenslänglich 24 sol. an Zehenten, ihr Sohn aber für sein Erbrecht 4 Pfund Denarien erhalten soll, wobei derselbe zugleich allen andern An-

sprüchen an die Kirche zu Osnabrück entsagt. Act. Holthus in Placito Folcmari comitis, VI. Id. Novembr. 1096. Möser O. G. II. S. 272. s. W. VIII. S. 67. (Nr. 44.)

1275. December 8. *Odalrich,* Bischof zu Minden, stirbt. Lerbeck. Chr. l. c. p. 174. Todestag auch im Necrol. Moellenb.

1276. „ 13. *Hermann,* Erzbischof zu Cöln, gibt dem Kloster Siegburg unter andern Güter zu Lovesberg, Wurmelinga, Closcinge, Edelenkircha, Stokheim, Argeste, Liure, Halinge (in der heutigen Grafschaft Mark), Hovestete (im Vest Recklinghausen) u. a. m. Act. Colon. Id. Decembr. 1096. Lacomblet Urkundenb. I. S. 162. (Nr. 252.)

1277. Kaiser *Heinrich IV.* bestätigt dem Erzbischof *Liemar* und der Kirche zu Hamburg die Grafschaft, welche Graf *Bernhard* im Emsgau, Engern und Westfalen besessen. Fact. Veronae in monast. S. Zenonis; dat. Patavii a. 1096, R. XLIII. Imp. XIII. An beiden Orten war *Erpho,* Bischof von Münster, zugegen. Udalr. Cod. Nr. XIII. l. c. p. 95. Lindenbrog. Scr. R. sept. p. 167. Schaten A. P. I. p. 444. Lappenberg Hamb. Urkundenb. I. S. 115.

1097.

1278. Junius 13. *Wido,* Bischof zu Osnabrück, beurkundet, dass der Edle *Ruothward* der Kirche zu Osnabrück zwei Höfe zu Line und Hembeke, nebst andern Gütern in den Kirchspielen Hagen und Bramsche, zu Händen des Vogtes *Amulung,* übergeben, und einen Theil derselben zu Lehen wieder empfangen hat. Act. Sinecla in placito comitis Folcmari, Id. Jun. 1097. Möser s. W. VIII. S. 312. (CLXVIII.)

1279. November 9. *Erpho,* Bischof zu Mimigardevord oder Münster, stirbt. Todestag nach dem Lib. rub. und Necrol. des Stifts S. Mauritz. Das Necrol. der Domkirche setzt seine Gedächtnissfeier auf d. 11. November. Dass er auf seiner Pilgerfahrt im heiligen Lande gestorben sei, ist ungegründet; da er urkundlich nach seiner Rückkehr von derselben (vgl. oben Nr. 1259.) noch einige Jahre am Leben war, und eine zweite Reise des Bischofs weder erweislich noch wahrscheinlich ist. Wenn er wirklich, wie die Sage geht, ausserhalb seiner Diöcese starb, so möchte er sich wohl eher in der Umgebung des Kaisers befunden haben, dem er, wie die früheren Urkunden beweisen, unter allen Verhältnissen treu anhing. — Er wurde an der westlichen Seite der S. Mauritz-Kirche begraben, und nachmals über seinem Grabe eine mit der Kirche in Verbindung stehende Kapelle erbaut. Sein Grabmaal daselbst wurde erst im J. 1492 errichtet. Lib. rub. S. Maur. fol. 50. — Die Mauritz-Kirche nennt ihn ihren zweiten Stifter, da er ihre Güter beträchtlich vermehrt, ihr auch aus dem heil. Lande Reliquien mitgebracht haben soll. Necrol. eccl. S. Maur. — Der Domkirche gab er das Gut Rumeldinghof. Necrol. eccl. maj. Monaster.

1280. December 1. Kaiser *Heinrich IV.* hält eine Fürsten-Versammlung zu Mainz, wegen Aufrichtung eines allgemeinen Landfriedens. Eckehard. l. c. p. 209. Chron. Ursp. p. 228. Annal. Sax. l. c. p. 730.

1281. Die Edle *Hildeswith* gibt, mit Einwilligung ihrer Erbinn, der Äbtissinn *Friderunis* zu Hersebruck, ihren Hof zu Berlere dem Abte *Norbert* und dem Kloster zu Iburg, mit der Befugniss, eine daraus verpfändete Hove wieder einzulösen; der Abt aber gibt ihr dafür 10 Mark und nimmt sie zugleich in die Brüderschaft des Klosters auf. Act. in villa Schierlo, in comitatu Amulungi, a. 1097. Möser O. G. II. S. 274. s. W. VIII. S. 69. (Nr. 46.)

(1097—1120.)

1282. *Witelo,* Bischof zu Minden, beurkundet, dass *Reginild,* die Wittwe des Grafen *Erpo,* nach dem Tode ihres Sohnes *Thioderich,* mit Genehmigung ihrer Tochter *Ricwara* und ihres Vogtes *Gerbert,* Güter und Eigenhörige zu Liusnen, Bathmere und Wallenthorpe an die Kirche zu Minden

geschenkt hat, wofür ihr und ihrer Tochter das Gut zu Liusnen nebst verschiedenen andern Einkünften, zu lebenslänglicher Benutzung überwiesen worden. Die Schenkung ist in mallo Everhardi comitis super ripam Wisere in pago Scapevelden geschehen, und in mallo Widekindi comitis in loco Linden in pago Merstemen nach Angrischem Rechte nochmals bestätigt worden. Unter den Zeugen befinden sich: der Dompropst *Sivard*, der Herzog *Liudierus*, die Grafen *Adolf*, *Burchard*, *Sifrid*, *Widekind*, u. a. m. S. d. Würdtwein Subsid. dipl. T. VI. p. 319. — Die Regierung des Bischofs *Witelo* fällt, obgleich unterbrochen durch den Gegenbischof *Godescalk*, zwischen die obigen Jahre.

1098.

1283. Februar 10. Die Bischöfe *Witelo* von Minden und *Burchard* von Münster sind unter den Fürsten, auf deren Verwendung Kaiser *Heinrich IV.* der Marien-Kirche zu Aachen das Gut Harve im Gau Harduenne in der Grafschaft *Tietbalds* schenkt. Act. Aquisgrani IV. Id. Febr. 1098, a. R. XLII. Imp. XIV. Miraei Opp. T. I. p. 367. Lacomblet Urkundenb. I. S. 164.

1284. Mai 10. Kaiser *Heinrich IV.* bestätigt, auf Bitten des Abtes *Otto*, die Privilegien des Stiftes Werden. Act. Mogunt. VI. Id. Maj. 1098, a. R. XLIV. Imp. XIV. Kremer akad. Beitr. II. S. 209. Lacomblet Urkundenb. I. S. 165.

(1098—1118.)

1285. *Burghard*, Bischof zu Münster, setzt den von *Gerhard* von *Graz* zu entrichtenden Zehenten auf 3 Sol. und 16 Mod. Roggen ein für allemal fest. S. d. Bisher ungedruckt. (CLXIX.) — Die Zeit kann nur nach den Regierungsjahren des Bischofs *Burghard* bestimmt werden.

1099.

1286. Julius 25. *Witelo*, Bischof zu Minden, bewilligt dem Kloster Visbeck auf die vier Marienfeste und deren Oktaven, so wie auf das Fest Johannes des Täufers und des heil. Nikolaus einen Ablass von 40 Tagen und einer Karene. Dat. Mindae in festo S. Jacobi 1099. Paullini hist. Visbecc. p. 50.

1287. November 9. *Burchard*, Bischof von Münster, ist Zeuge bei einem Vertrage zwischen den Bischöfen von Speyer und Worms; dat. Moguncíae V. Id. Novemb. 1099. Würdtwein Subsid. dipl. T. IV. p. 329.

(1099—1131.)

1288 *Friedrich*, Erzbischof zu Cöln, gibt dem Kloster Grascaph Güter und Zehenten zu Badelich, Soest und Tietbach, und bestätigt demselben alle von den vorigen Erzbischöfen gemachten Schenkungen. S. d. Seibertz Urkundenb. I. S. 65. — Die Zeit dieser u. d. folg. Urk. ist nur nach den oben ang. Regierungsjahren des Erzbischofs zu bestimmen. Der Anfang derselben wird zwar verschieden angegeben (z. B. Annal. Brunwilar. ap. Pertz. Scriptor. T. I. p. 100. auf 1098.); den meisten Glauben verdient jedoch das Chron. S. Pantal., welches 1099 angibt.

1298. Die freigeborene Ehefrau eines Dienstmannes der S. Patroklus-Kirche zu Soest, auf dem Bauernhofe Linsope wohnend, ergibt sich und ihre Kinder dieser Kirche zu Wachszinsrecht, um nach ihres Mannes Tode die Erbfolge in dessen Güter zu erhalten. S. d. aber vom Erzbischof *Friedrich* besiegelt, also aus dessen Regierungszeit. Kindlinger M. B. II. Urk. S. 168. Seibertz Urkundenb. I. S. 44. — Die im Originale, neben dem Siegel, von anderer Handschrift als der Text der Urkunde, stehenden Worte Fridericus eps. sind wohl schwerlich, wie Seibertz meint, die eigenhändige Unterschrift des Erzbischofs; denn da Unterschriften zu jener Zeit selbst bei wichtigen Urkunden nicht gewöhnlich waren, so würde der Erzbischof wohl nicht bei einer so

unbedeutenden und ihn selbst gar nicht betreffenden Angelegenheit eine Ausnahme gemacht haben; sondern wahrscheinlich eine Notiz, um das Zeitalter der undatirten Urkunde annähernd zu bestimmen.

1100.

1290. Januar 7. *Witelo,* Bischof zu Minden, ist Zeuge in einer Urkunde Kaiser *Heinrichs IV.* die Incorporation der Abtei Hornbach in das Bisthum Speyer betreffend. Act. Spirae VII. Id. Januar. 1100, a. R. XLVI. Imp. XV. Würdtwein Subsid. dipl. T. V. p. 257.

1291. August 15. *Heinrich,* Bischof zu Paderborn, gibt dem Kloster Helmwardeshausen die Kirche zu Thesle und den Zehenten zu Mulhen, zur Erstattung eines goldnen Kreuzes, welches er zur Zierde der Domkirche zu Paderborn von dem Abte *Thetmar* und den Brüdern jenes Klosters erhalten, und eines Kastens, welchen der dortige Bruder *Rogkerus* zur Ehre der Heil. *Kilian* und *Liborius* verfertigt; auch bemerkt er, dass sein Vorgänger, Bischof *Poppo,* demselben Kloster, zur Erstattung der Fischerei in Herstelle, den Bann der Kapelle im Dorfe Helmwardeshausen mit sieben umliegenden Kirchen verliehen. Dat. XVIII. Kal. Septembr. 1100, Ordin. episc. a. XVI. Schaten A. P. I. p. 449. Wenck Hess. Landesgesch. II. Urk. S. 53.

1292. „ 22. Derselbe bestätigt dem Abte *Gumpert* zu Paderborn ein von demselben erkauftes Gut zu Ossenthorpe in der Vogtei des Grafen *Heinrich* von Rietbike, und verleiht ihm dazu den Zehenten daselbst. Abt. Patherbrunnon XI. Kal. Septemb. 1100. Schaten A. P. I. p. 450. (CLXX.)

1293. Die Domkirche und der bischöfliche Hof zu Osnabrück werden durch Feuer zerstört. — Bei dieser Gelegenheit sollen die Reliquien der Heil. Crispinus und Crispinianus nach Iburg geflüchtet und erst nach 6 Jahren nach Osnabrück zurückgebracht worden sein. (Vgl. die desf. Urk. v. 1110.) — Bischof *Wido* nimmt seine Wohnung zu Iburg in domuncula Bennonis. Chron. mscpt. b. Möser O. G. II. S. 51. Strunck. mscpt. p. 340.

1294. Erhebung der vormaligen Äbte *Liudolf* und *Drutmar* zu Corvey, an deren Gräbern Wunder geschehen sein sollen. Annal. Corb. l. c. p. 7.

1101.

1295. Mai 16. *Liemar,* Erzbischof zu Bremen, stirbt. Albert. Stad. l. c. p. 254. — Er wurde zu Vreden begraben. Strunck. mscpt. p. 339.

1296. „ „ *Burchard,* Bischof von Münster, ist unter den Fürsten, auf deren Verwendung Kaiser *Heinrich IV.* die Abtei Laubia im Bisthum Lüttich in seinen Schutz nimmt. Act. in obsidione castri Lemburg XVII. Kal. Jun. 1101, a. Ord. XLVIII. R. XLVI. Imp. XVIII. Miraei Opp. T. I. p. 673.

1297. Die Bischöfe *Burchard* von Münster, *Wido* von Osnabrück und *Heinrich* von Paderborn waren nebst Andern in Cöln zugegen, als Graf *Heinrich* von Limburg, in Gegenwart des Kaisers und seines Sohnes des Königs *Heinrich,* durch das Urtheil der Fürsten angewiesen wurde, die dem Stifte S. Maximin entzogenen Güter zurückzugeben. S. d. folg. Urk.

1298. August 3. Als der Kaiser von Cöln nach Kaiserswerth gekommen war, widerrief Graf *Heinrich* das zu Cöln Geschehene, wurde aber aufs neue durch Urtheil und Zeugniss der Fürsten zur Herausgabe der betreffenden Güter genöthigt, wobei abermals die Bischöfe *Burchard* von Münster und *Wido* von Osnabrück zugegen waren. Act. Werdae III. Non. Aug. 1101, a. Ord. XLVIII. R. XLVI. Imp. XVIII. Hontheim Hist. Trev. T. I. p. 476.

1299. „ 21. *Friedrich,* Erzbischof zu Cöln, gibt dem Kloster Meschede die Dekanie Engern zurück, welche demselben schon vom Erzbischof *Anno* verliehen, zu den Zeiten des Erzb. *Hermann* aber entzogen worden war. Dat. XII. Kal. Sept. 1101. Wigands Archiv V. S. 86. Seibertz Urkundenb. I. S. 39.

1300. November 1. *Heinrich,* Bischof zu Paderborn, bestätigt, auf die Klagen des Abtes *Gumpert,* wegen vieler erlittener Unglücksfalle und Bedrückungen, die Privilegien des dortigen Klosters (Abdinghof). Dat. Patherbrunnon Kal. Nov. 1101. Schaten A. P. I. p. 451. (CLXXI.)

1301. „ 11. *Wido,* Bischof zu Osnabrück, stirbt. Strunck. mscpt. p. 340. Todestag eben so im Necrol. Osnabr.

1302. *Adelbert,* Erzbischof zu Mainz, bestätigt den Verkauf einer Hove zu Guthingen, durch den Grafen *Dedo* von Zygenberg, an den Abt *Thietmar* und die Brüder des Klosters Helmwardeshausen. Act. in Kastello Burcgrona in comiciali judicio a. 1101. Bisher ungedruckt. (CLXXII.) — *Adelbert* war damals von dem Kaiser, an die Stelle des vertriebenen Erzbischofs *Ruthard,* in das Erzbisthum Mainz eingesetzt, musste diesem aber in der Folge wieder weichen.

1303. *Heinrich,* Bischof zu Paderborn, bestätigt das von dem Grafen *Erpho* in seiner Diöcese, an dem als Erbe von dessen Gemahlinn *Beatrix* ihm zugefallenen Orte Boka an der Lippe gestiftete Kloster mit seinen Besitzungen, nehmlich der Kirche des Ortes, den Kirchen zu Flietorp, Langevorde, Veerhol, Mulenhus, und andern Gütern. Act. in ipsa ecclesia, a. 1101. — Unter den Zeugen werden genannt: die Äbte *Erkenbert* zu Corvey, *Gumpert* zu Paderborn und *Thietmar* zu Helmwardeshausen; *Thietmar* der Bruder des Grafen u. a. m. Da aber der Abt *Erkenbert* erst 1106 zur Regierung kam, so muss dieser Name entweder irrthümlich in die Abschrift gekommen, oder die Urkunde erst später ausgefertigt sein. — Schaten A. P. I. p. 453. und hiernach im Ausz. Seibertz Urkundenb. I. S. 41.

1102.

1304. Februar 11. Die Bischöfe *Heinrich* von Paderborn, *Burchard* von Münster und *Widelo* von Minden sind Zeugen bei Kaiser *Heinrichs IV.* Erneuerung der Privilegien der Abtei Weissenburg. Act. Spirae III. Id. Febr. 1102, a. Ord. XLVIII. R. XLVI. Imp. XIX. Schoepflin Alsat. diplom. T. I. p. 181.

1305. *Friedrich,* Graf in Westfalen (zu Arnsberg), befehdet den Erzbischof *Friedrich* von Cöln und verheert dessen Gebiet, wogegen der Erzbischof dessen Schloss Arnsberg belagert und erobert. Annal. Sax. l. c. p. 737.

1306. *Heinrich,* Bischof zu Paderborn, bestätigt dem Abte *Gumpert* und dem Kloster daselbst fünf ihm geschenkte Hoven zu Suinvelde. Fact. primo Dure in placito Walonis praesidis; confirm. coram princip. alt. SS. Petri et Pauli, a. 1102. Schaten A. P. I. p. 455. Falke C. Tr. Corb. p. 213. (CLXXIII.)

1307. Auf Veranlassung des Abtes *Günther* zu Hersfeld, wird im Stifte Corvey Unfrieden erregt und der Abt *Marcward* aus demselben vertrieben. Annal. Corb. l. c. p. 7.

1103.

1308. Januar 6. Kaiser *Heinrich IV.* erklärt zu Mainz (wo er das vorhergegangene Weihnachtsfest gefeiert) einen allgemeinen Landfrieden. Chron. Ursperg. p. 242. Sigebert. Gembl. Chron. ap. Pertz. Scriptor. T. VI. p. 368. Cf. Pertz. Leg. T. II. p. 60.

1309. „ . . *Burkard,* Bischof zu Münster, ist Zeuge bei einem Gütertausche zwischen dem Propste von S. Stephan zu Mainz und dem Propste zu Ravengirsburg, in praesentia domni Heinrici IV. Imperatoris, a. 1103. Günther Cod. dipl. Rheno-Mosell. I. S. 161. — Die, wahrscheinlich zu Mainz ausgestellte Urkunde ist von dem dortigen Erzbischof *Ruthard* besiegelt, welcher auf dem Siegel sitzend erscheint. (Original im Königl. Geh. Staats- und Kabinets-Archive zu Berlin.) Da *Ruthard* damals noch in der Verbannung lebte, so kann dies Siegel erst später beigefügt worden sein.

1310. März 4. Derselbe ist unter den Fürsten, auf deren Verwendung Kaiser *Heinrich IV.* die zum Kloster Lorsch gehörige Cella in monte Abrinsberg in seinen Schutz nimmt. Act. Spirae IV. Non. Mart. 1103, a. R. XLIX. Imp. XVIII. Miraei Opp. I. p. 674. Cod. Lauresham. T. I. p. 209.

1311. „ 26. *Heinrich,* Bischof zu Paderborn, bestätigt auf einer daselbst gehaltenen Synode, dem Kloster S. Petri et Pauli in suburbio viele demselben früher geschenkte Besitzungen. Act. Paderb. VII. Kal. April. 1103. Schaten A. P. I. p. 456. — Die Urkunde ist sehr verdächtig, wenigstens auf keinen Fall gleichzeitig; doch lässt sich in Ermangelung des Originals und einer alten Abschrift nichts Näheres bestimmen.

1312. August 13. *Burchard,* Bischof zu Münster, nahm Theil an einem Gericht über gewisse, der Kirche S. Adalberts zu Aachen, wegen der Parochie Olne in pago Ardenne, zugefügte Beeinträchtigungen. Act. Aquisgrani Id. Aug. 1103. Lacomblet Urkundenb. I. S. 169.

1313. „ 21. *Heinrich,* Bischof zu Paderborn, bestätigt einen Tausch-Vertrag, wodurch *Gumpert,* Abt des Klosters S. Petri und Pauli daselbst, ein Gut zu Hallo für ein Vorwerk zu Quallenstide erworben hat. Act. Patherburnon XII. Kal. Sept. 1103. Bisher ungedruckt. (CLXXIV.)

1314. *Friedrich,* Erzbischof zu Cöln, spricht, auf der Synode daselbst, und auf Verwendung des Kaisers, dem Abte *Otto* zu Werden die neue Kapelle zu Werden und die Kapelle des heil. Lucius oder Clemens daselbst zu. Act. Colon. a. 1103, Frid. archiep. a. IV. Lacomblet Urkundenb. I. S. 169.

1315. *Günther,* Abt zu Hersfeld, stirbt; der Abt *Marcward* kehrt in das Kloster Corvey zurück und stellt die vorige Ordnung wieder her. Annal. Corb. l. c. p. 7.

1104.

1316. Julius 7. Graf *Erpho* zu Padberg beurkundet, dass er an dem Orte Boka an der Lippe, wohin vormals Bischof *Badurad* zu Paderborn aus dem Bisthum Cambray die Gebeine des heil. Landolinus gebracht, mit Rath und Hilfe des Bischofs *Heinrich* zu Paderborn, ein Kloster Benediktiner-Ordens gegründet, welches die Grafen von Nytehe gestört, indem sie, nach dem Tode seiner Gemahlinn *Beatrix,* ein Erbrecht an jenem Orte behauptet, worauf er, mit Einwilligung des Bischofs, im Jahre 1101 den Abt und die Brüder nach seiner villa Fletorp versetzt und daselbst zu bauen begonnen; auch habe er, zur Büssung eines, in einer Fehde gegen die Stadt Horhusen, an einem ihm entgegen getragenen Crucifixe begangenen Frevels, der Kirche S. Magnus daselbst eine Hove, sich selbst aber und alle seine übrigen Güter, Dienstleute und Eigenhörigen, mit deren Einwilligung, seinem Kloster Fletorp übergeben, mit der Bestimmung, dass nach seinem Tode der Abt und die Brüder einen Vogt, jedoch nur auf eine gewisse Zeit und ohne Erbrecht, wählen sollen. Act. III. Non. Jul. 1104. Schaten A. P. I. p. 452. zum J. 1101. Monum. Paderb. p. 141. Seibertz Urkundenb. I. S. 42.

1105.

1317. König *Heinrich V.,* der seit dem Ende des vor. Jahres gegen seinen Vater Kaiser *Heinrich IV.* unter dem Vorwande des Gehorsams gegen den päpstlichen Stuhl — indem der Papst *Paschalis* schon einige Jahr früher den Bann gegen den Kaiser aufs neue ausgesprochen — sich empört hatte, wendet sich nach Sachsen, wird dort sehr ehrenvoll empfangen und bemächtigt sich in Kurzem fast aller Sächsischen Städte. Eckehard. l. c. p. 226. Chron. Ursp. p. 243. Ann. Sax. l. c. p. 739.

1318. März 15. (Media Quadragesima.) Erste Versammlung der Sächsischen Fürsten zu Quedlinburg, wo sie Gesandte des jungen Königs empfangen und sich mit diesem verbinden. Annal. Sax. l. c.

1319. April 1. *Gumpert,* Abt zu Paderborn, verleiht dem *Godiko* eine in den Hof Wanbeke gehörige Hove zu Usne zu Ministerialenrechte, unter der Bedingung jährlich zu Mittfasten einen Salm zu liefern. Act. Patherbrunnon Kal. April. 1105. Bisher ungedruckt. (CLXXV.)

1320. April 9. (Ostern.) Zweite Versammlung in Quedlinburg, auf welcher der Erzbischof *Ruthard* von Mainz, unter andern von dem Kaiser eingesetzten Bischöfen, auch den Bischof *Heinrich* von Paderborn seines Amtes entsetzt. Annal. Sax. l. c. p. 739.

1321. „ . . (In der Woche nach Ostern.) Zusammenkunft König *Heinrichs V.* mit den Sächsischen Fürsten in Goslar. — Bischof *Gebhard* von Constanz, als päpstlicher Legat, setzt hier den Bischof *Withelo* von Minden, als einen Anhänger des Kaisers, ab. Annal. Sax. l. c. — An *Withelo's* Stelle wurde *Godescalk* als Bischof zu Minden eingesetzt, von dem keine Urkunde bekannt ist. Lerbeck Chr. Mind. l. c. p. 174. und Culemann Mind. Gesch. I. S. 30. haben sich in das richtige Sachverhältniss nicht finden können, indem sie den *Godescalk* zu *Withelo's* Vorgänger machen.

1322. Mai 14. Der Arm des heil. *Autor* (ehemal. Bischofs von Trier) wird nebst einigen kleineren Reliquien aus Trier in das Kloster Helmwardeshausen gebracht und daselbst mit grosser Ehrerbietung empfangen. — Der Abt *Thietmar* hatte nehmlich einen Mönch an den Erzbischof *Bruno* von Trier gesandt und diesen um den Leichnam des heil. *Legontius* bitten lassen, welchen jener zwar versagte, aber dagegen die andern Reliquien schenkte. Strunck. mscpt. p. 344., ex Historia translat. S. Modoaldi mscpta.

1323. „ 27. (Pfingst-Abend.) Synode zu Nordhausen, unter dem Vorsitz des Erzbischofs *Ruthard* von Mainz und in Gegenwart König *Heinrichs V* — *Heinrich*, Bischof zu Paderborn, unterwirft sich dem Erzbischof *Ruthard*, und wird von ihm, nebst einigen andern excommunicirten Bischöfen, in die Gemeinschaft der Römischen Kirche aufgenommen. Die von ihm und andern schismatischen Bischöfen ordinirten Priester werden theils an demselben Tage zu Goslar von dem Bischof von Constanz, theils später zu Heiligenstadt von dem Erzbischof von Mainz neu geweiht. Eckehard. l. c. p. 227. Chron. Ursp. p. 243. Annal. Sax. l. c. p. 740. Die beiden ersteren geben zwar IV. Kal. Jun. (29. Mai) als den Tag der Synode an, welches der Pfingst-Montag sein würde; wahrscheinlich ist aber VI. Kal. zu lesen, an welchem Tage wenigstens nach Annal. Sax. l. c. der Bischof von Constanz die Restitution der durch den Bischof von Paderborn geweihten Priester vornahm.

1324. November 11. *Fridericus* comes de Westvalia (Graf von Arnsberg) ist Zeuge bei Erzbischof *Rothards* von Mainz Bestätigung der Stiftung des Klosters Katelenburg. Act. Katelenburc III. Id. Nov. 1105. Orig. Guelf. T. IV. p. 546.

1325. „ 24. *Burchard*, Bischof zu Münster, und *Witelo*, Bischof zu Minden, sind unter den Fürsten, auf deren Verwendung Kaiser *Heinrich IV.* dem Kloster Siegberg ein Gut zu Bettindorp schenkt. Act. Colon. VIII. Kal. Decemb. 1105, a. R. LVII. (so wahrscheinlich für LII.) Imp. XXI. Lacomblet Urkundenb. I. S. 171.

1326. December 3. *Widelo*, Bischof zu Minden, ist Zeuge bei einer Güterbestätigung Kaiser *Heinrichs IV.* für die Abtei S. Pantaleons zu Cöln. Act. Colon. III. Non. Decembr. 1105. a. R. LVII. Imp. XXI. Lacomblet Urkundenb. I. S. 171.

1327. „ 25. Grosser Reichstag zu Mainz, unter König *Heinrich V.*, auf welchem der Bann gegen den Kaiser erneuert, und derselbe des Reiches entsetzt wird. Eckehard l. c. p. 232. Annal. Sax. l. c. p. 741. zu 1106, wegen ihrer, das Jahr mit Weihnachten anfangenden Zeitrechnung. — Dass namentlich der Bischof von Paderborn diesem Reichstage beiwohnte, ergibt sich aus der folgenden Notiz.

1328. „ 27. Der am 1. Nov. vom König *Heinrich V.* eingesetzte Bischof *Gebhard* von Speyer empfängt von dem Erzbischof *Ruthard* zu Mainz die Bischofsweihe. Annal. Sax. l. c. — Dass Bischof *Heinrich* von Paderborn dabei assistirt, sagt ausdrücklich das Chron. episc. Spir. ap. Würdtwein Nov. Subsid. T. I. p. 135., das nur irrig die Consecration schon am 1. Nov. zu Speyer geschehen lässt.

1329. *Vinnolt* aus Dageboldeshausen, ein Dienstmann des Stiftes Hersveld, befreit seine Frau und Töchter von dem Eigenhörigkeitsverhältnisse zu dem Grafen *Friedrich* von Arnesberg, und macht sie der Kirche zu Hersveld altarhörig. A. 1105. Wenck Hess. Landesgesch. II. Urkundenb. S. 53.

1106.

1330. Januar 18. *Marcward,* Abt zu Corvey, stirbt. Cod. mscpt. Corbej. — *Erkembert,* bisheriger Abt zu Merseburg, wird sein Nachfolger. Annal. Sax. l. c. p. 746. zum J. 1107.

1331. *Burchard,* Bischof zu Münster, der, als Anhänger des Kaisers, von dem päpstlichen Legaten seines Amtes verlustig erklärt worden, und hierauf zu König *Heinrich V.* übergegangen war, wird durch den Grafen *Friedrich* von Arnsberg aus Münster vertrieben und auf der Flucht zu Neuss von den mit dem Kaiser verbundenen Cölnern gefangen und an den Kaiser abgeliefert, welcher ihn als Gefangenen bei sich behält. Chron. S. Pantal. l. c. p. 924. Gobelin. Pers. l. c. p. 266.

1332. August 7. Kaiser *Heinrich IV.* stirbt zu Lüttich. — Kurz vor seinem Tode entliess er den Bischof *Burchard* von Münster seines Gefängnisses, und schickte durch ihn sein Schwerd und sein Diadem, als die einzigen ihm noch gebliebenen Insignien, an König *Heinrich V.* Annal. Sax. l. c. p. 744.

1333. Bischof *Burchard* wird durch König *Heinrich V.* in Münster wieder eingesetzt. Gobel. Pers. l. c. p. 266. — Nach dessen Worten müsste ihn der König (Monasterium veniens) selbst nach Münster zurückgeführt haben; doch ist für eine damalige Anwesenheit des Königs in Münster sonst kein Beweis vorhanden.

1334. Oktober 22. Concilium zu Guastalla. Eckehard. l. c. p. 240. Chron. Ursp. p. 252. Annal. Sax. l. c. p. 744. — Zu diesem Concilium reiste auch der Abt *Thietmar* von Helmwardeshausen, und traf unterwegs in Basel mit dem Erzbischof *Bruno* von Trier zusammen, bei dem er seine Bitte um den Leichnam des heil. Legontius wiederholte, auch einige Hoffnung zur Gewährung derselben erhielt. Strunck. mscpt. p. 345.

1335. *Erkenbert,* Abt zu Corvey, beurkundet, dass zwei freie Männer sich und ein Gut zu Eilinstidi der Kirche zu Corvey zu eigen gegeben, und dafür das Lehengut ihres Vaters, mit Ausnahme der Villication zu Groninge, Croppenstidi und Hammenthorp, erhalten haben. Act. Corbeie sub advocato comite Sigefrido, a. 1106. Bisher ungedruckt. (CLXXVI.)

(1106—1125.)

1336. Schenkungs-Register des Klosters Helmwardeshausen. Wenck Hess. Landesgesch. II. Urkundenb. S. 60. — In demselben findet sich unter andern Nr. 122. (S. 71.) die erste Erwähnung des Schlosses Iburg im Paderbornischen, nachmals Driburg genannt. (In villa quae dicitur Erpossun, juxta castrum quod dicitur Iburg etc.) — Dass das Register in den oben angegebenen Zeitraum gehört, erhellet aus der Erwähnung des gloriosus Dux Liudiger (Lothar), welcher 1106 Herzog, 1125 aber König, also von dieser Zeit an wohl nicht mehr unter dem blossen herzoglichen Titel genannt wurde.

(1106—1128.)

1337. Verzeichniss der Güter und Einkünfte des Stiftes Corvey, zur Zeit des Abtes *Erkenbert.* (Also innerhalb des oben angegebenen Zeitraumes.) Kindlinger M. B. II. Urk. S. 119.

1338. Gesetze der Fraternität des heil. Vitus zu Corvey, aufgerichtet zur Zeit des Abtes *Erkenbert.* Falke C. Tr. Corb. p. 710.

1107.

1339. März 27. *Gumpert*, Abt zu Paderborn, gibt eine Hove zu Hilasan, die er von einem Canonicus *Reinbold* erkauft, dem Goldschmiede *Reinbold*, welcher den Kaufpreis derselben geschenkt, zu lebenslänglicher Benutzung. Dat. Patherbrunnon VI. Kal. April. 1107. Wigands Archiv II. S. 335. (CLXXVII.)

1340. April 8. (Montag nach Palmen.) *Thietmar*, Abt zu Helmwardeshausen, welcher selbst, mit zwei Mönchen seines Klosters, nach Trier gereist war, erhält daselbst von der ganzen Geistlichkeit das feierliche Versprechen, ihm den Körper des heil. Legontius verabfolgen zu lassen; da derselbe aber nicht aufgefunden werden kann, so wird ihm dafür

1341. „ 11. (am grünen Donnerstage), auf sein anhaltendes Bitten, die Wahl zwischen den Leichnamen der heil. Bischöfe Modoaldus, Abrunculus und Bonosus freigestellt, und nach seiner Wahl

1342. „ 12. (am Charfreitage) der erste derselben, nebst andern Reliquien, feierlich übergeben.

1343. „ 15. (Am zweiten Osterfeiertage) wird die Rückreise, über Cöln, angetreten;

1344. „ 21. (Sonntag in der Oster-Oktave) erfolgt die Ankunft in Soest;

1345. „ 23. in Paderborn, wo der Abt *Gumpert* ihnen mit einer grossen Menge Volks entgegen kommt, und in der Stadt sie von dem Domkapitel feierlich empfangen werden; endlich

1346. „ 26. (Tages nach Marci) der feierliche Einzug im Kloster. Strunck. mscpt. l. c. ex Hist. transl. S. Modoaldi mscpt. Cf. AA. SS. Maj. T. III. p. 68. — Aus dem Umstande, dass bei dem feierlichen Empfange in Paderborn des Bischofs nicht gedacht wird, ist, wie Strunck l. c. p. 347. richtig bemerkt, zu schliessen, dass derselbe damals abwesend war und seine nachher zu erwähnende Reise zu dem Papste schon angetreten hatte. — Einen Brief des Abtes *Thietmar*, diese Translation betreffend, s. Hartzheim Concil. Germ. T. III. p. 254.

1347. Mai 2. *Burkard*, Bischof zu Münster, und *Johann*, Bischof zu Osnabrück, sind unter den Bischöfen, auf deren Verwendung König *Heinrich V.* dem Kloster S. Maximin den Hof Mannendal im Nahgau bestätigt. Act. Mogont. VI. Non. Maj. 1107, a. R. IX. Hontheim Hist. Trevir. T. I. p. 485.

1348. „ „ *Burchard*, Bischof zu Münster, ist unter den Fürsten, auf deren Verwendung der König demselben Kloster mehrere ihm unrechtmässig entzogene Güter zurückgibt. Act. ut pr. Gudenus Cod. dipl. T. II. p. 8. Hontheim l. c.

1349. „ 23. (Himmelfahrt.) Concilium zu Troyes (apud Trecas) unter dem Vorsitze des Papstes *Paschalis*, welcher daselbst die freie Wahl der Bischöfe und das Verbot, geistliche Würden aus weltlichen Händen zu empfangen, proklamirte. — Bischof *Gebhard* von Constanz wurde mit Suspension bestraft, weil er der Kirche zu Minden eigenmächtig den Bischof *Godescalk* aufgedrungen hatte. Annal. Sax. l. c. p. 745. Doch scheint *Godescalk* sich bis an seinen Tod in Minden behauptet zu haben.

Diesem Concilium wohnte auch Bischof *Heinrich* von Paderborn bei, der, ohngeachtet seiner, durch den Erzbischof *Ruthard* geschehenen Aufnahme, es doch nöthig fand, sich mit dem Papste persönlich auszusöhnen. Gobelin. Pers. l. c. p. 266., der nur darinn irrt, dass er den Bischof (anstatt nach Frankreich) nach Rom reisen lässt, wo der Papst sich damals gar nicht aufhielt.

1350. „ 25. *Burchard*, Bischof zu Münster, ist unter den Fürsten, auf deren Verwendung König *Heinrich* V. dem Kloster S. Maximin verschiedene Güter zurück gibt. Act. Mettis VIII. Kal. Jun. 1107, a. R. IX. Hontheim Hist. Trevir. T. I. p. 487. — Während des Conciliums zu Troyes hielt sich der König, um demselben nahe zu sein, in Metz auf.

1351. Julius 26. König *Heinrich V.* nimmt das Kloster Helmwardeshausen und dessen Güter in seinen Schutz. Act. Goslar. VII. Kal. Aug. 1107, a. Ord. IX. R. III. Schaten A. P. I. p. 462. Wenck Hess. Landesgesch. II. Urkundenb. S. 56. — Unter den Fürsten, auf deren Verwendung die

Urkunde ausgestellt ist, befinden sich Bischof *Burchard* von Münster und Herzog *Liudiger* (von Sachsen), welcher also damals mit dem König noch in gutem Vernehmen stand.

1352. September 30. König *Heinrich V.* gibt dem Stifte Corvey, auf Bitten des Abtes *Erkenbert* und auf Fürsprache mehrerer Fürsten (worunter Bischof *Burchard* zu Mimigardevord), das Amt zurück, welches ein gewisser *Escelinus* unrechtmässig sich als erblich angemasst hatte. Act. Corbeie II. Kal. Octobr. 1107, a. Ord. VIII. R. II. Schaten A. P. I. p. 463. (CLXXVIII.)

1353. November 2. *Burchard,* Bischof zu Münster, ist Zeuge bei König *Heinrichs V.* Bestätigung der Güter im Gau Einrich für die Abtei S. Pantaleon zu Cöln. Act. Colon. IV. Non. Novembr. 1107, a. Ord. IX. R. III. Lacomblet Urkundenb. I. S. 174.

(1107—1109)

1354. *Burchard,* Bischof zu Münster, ist unter den Fürsten, nach deren Urtheil König *Heinrich V.* einige Kapellen, so wie die Zehenten in den Gauen Frisonefelde und Hassega der Abtei Hersfeld zuspricht. S. d. Wenck Hess. Landesgesch. III. Urkundenb. S. 64.

1108.

1355. Mai 28. *Burchard,* Bischof zu Münster, ist unter den Fürsten, auf deren Verwendung König *Heinrich V.* dem Bisthum Meissen gewisse Güter eignet. Dat. in eccl. Goslar. V. Kal. Jun. 1108. Schöttgen Leben Wiprechts Urk. S. 8., wo Kal. Januar. ein Lese- oder Druckfehler sein muss, da diese Angabe weder auf das Jahr 1107 noch 1108 unserer Zeitrechnung passt; denn am 28. Dec. 1107 war der König in Aachen und 1108 in Mainz. Dagegen passt die Urkunde sehr gut hieher, da wir dieselben Personen in ihr, wie in der nächstfolgenden finden, die also dem König von Goslar nach Merseburg gefolgt sein mögen.

1356. „ 30. Derselbe ist abermals unter den Fürsten, auf deren Verwendung König *Heinrich V.* dem Bisthum Meissen andere Güter eignet. Act. Mersborc III. Kal. Jun. 1108, a. Ord. IX. R. III. Hornii Comment. in epist. Adelgoti etc. p. 7. not.

1357. September 17. *Heinrich,* Bischof zu Paderborn, schenkt dem Kloster Helmwardeshausen die Güter der Paderbornischen Kirche zu Wilmeressen. Dat. XV. Kal. Octobr. 1108, Episc. ord. a. XXIV. Schaten A. P. I. p. 467.

1358. *Egilmar,* Graf an den Grenzen von Sachsen und Friesland, schenkt dem Abt *Norbert* und dem Kloster zu Iburg eine Rente von Fischen aus zwei Häusern zu Merehusen und Gethusen. Act. a. 1108, sub Osnab. eccl. episcopo Johanne. Jung Hist. Com. Benthem. Cod. dipl. p. 6. Möser O. G. II. S. 275. s. W. VIII. S. 70.

1359. *Baldwin,* König von Jerusalem, sendet dem Stifte Corvey Reliquien vom heil. Kreuze, vom heil. Grabe u. a. m. Annal. Corb. l. c. p. 7.

1360. Das Kloster Corvey wird durch Räuber, unter der Anführung eines gewissen *Conrad,* mittels nächtlichen Einbruches, aller Schätze an Gold, Silber und Edelsteinen, so wie der Reliquien beraubt; erlangt aber alles, ausser den Reliquien des heil. Kreuzes, zurück. Annal. Corb. l. c.

1109.

1361. Julius 4. *Burchard,* Bischof zu Münster, ist unter den Fürsten, auf deren Rath und Verwendung König *Heinrich V.* einen Gütertausch zwischen der Kirche zu Goslar und dem Kloster Paulinzelle bestätigt. Act. Goslar. IV. Non. Jul. 1109, a. Ord. IX. R. IV. Hesse Paulinz. Urk. S. 2.

1362. *Gumpert,* Abt des Klosters zu Paderborn, beurkundet, dass *Elferus,* Graf zu Paderborn, zum Seelenheil seiner vom Blitze getödteten Gattinn *Regelindis,* dem Kloster eine Hove zu Othihem geschenkt hat. Act. a. 1109. Bisher ungedruckt. (CLXXIX.)

1110.

1363. Julius 13. *Johann*, Bischof zu Osnabrück, stirbt. — Sein Nachfolger *Godescalk* von Diepholt (der erste, dessen Abkunft so bestimmt angegeben wird) war vorher Dompropst zu Minden, also vielleicht ein Verwandter des dortigen Bischofs gleiches Namens. Strunck. mscpt.

1364. Urkundliche Nachricht, dass nach dem im J. 1100 erfolgten Brande der Domkirche zu Osnabrück, der damalige Bischof *Wido* die Leichname der Heil. Crispinus und Crispinianus, nach langem vergeblichen Suchen, endlich in einem besondern Gewölbe unter dem zerstörten Hochaltar gefunden, und wegen der Verwüstung des Ortes auf das Schloss Iburg gebracht, wo sie in dem hohlen Altare des heil. Clemens sechs Jahre und darüber verborgen geblieben, bis der Bischof *Johann* sie nach Osnabrück in die wiederhergestellte Kirche zurückgebracht, wobei er dem Kloster Iburg ein Pfund Zehenten aus dem Dorfe Suivulten, nach der Einweihung der Kirche zu Osnabrück aber ein, dem Edlen *Rothward* abgetauschtes Vorwerk zu Line, zu seiner Memorie und seinem Begräbnisse geschenkt. Nach dem Tode des Bischofs aber sei derselbe, aus Furcht vor dem allzugrossen Volkszulauf bei dem Grabe eines Bischofs, nicht zu Iburg, sondern zu Osnabrück begraben worden. Act. a. 1110. — Die Urkunde. von der kein Aussteller genannt wird, ist von dem Kloser Iburg ausgegangen, dessen damaliger Abt *Norbert* auch darin erwähnt ist. — Möser O. G. II. S. 276. s. W. VIII. S. 71.

1365. August 6. *Burghard*, Bischof zu Mimigardeford, gibt dem Kapitel daselbst, auf Bitten seines Kämmerers *Herimann*, ein Pfund Zehenten, wofür des letzteren Ehefrau *Athelindis* auf Lebenszeit eine Präbende gleich einem der Brüder geniessen soll; auch gibt derselbe *Herimann* dem Kapitel eine Hove zu Dorovelde zu seiner Memorie. Dat. Mimigardeforde VIII. Id. Aug. 1110, Episc. ord. a. XII. Niesert M. U. B. I. S. 257. (CLXXX.)

(Nach 1110.)

1366. Urkundliche Bestimmung der Erbfolge in einem, der Kirche zu Mimigardeford von einem Canonicus *Godescalk* vormals geschenkten Gute zu Telgoht. S. d. Niesert M. U. B. I. S. 255. sehr fehlerhaft. (CLXXXI.) — Die bei Niesert a. a. O. angegebene Zeitbestimmung (vor 1032) gründet sich nur auf den zufälligen Umstand, dass in einer Urkunde des 1032 verstorbenen Bischofs *Sigifrid* (Nr. 918.) ein Dechant *Godescalk* genannt wird, dessen Identität mit dem hier erwähnten Canonicus gleiches Namens aber durchaus unwahrscheinlich ist. Nach der äusseren Beschaffenheit der Urkunde kann dieselbe einer so frühen Zeit nicht angehören; dagegen berechtigt die Übereinstimmung der Namen vieler Zeugen mit denen in der nächstvorherg. Urk. sie in diese Zeit, nur etwas später zu setzen, weil der, in jener als Canonicus erscheinende *Theodericus* hier als Decanus auftritt. Der Canonicus *Godescalk* ist ohne Zweifel derselbe, welcher in der Urk. des Bischofs *Erpho* vom J. 1085 (Nr. 1232.; Cod. dipl. Nr. CLXV.) als Vicedominus genannt wird. Vgl. Zeitschr. f. vaterl. Gesch. u. A. K. III. S. 213.

1111.

1367. Februar 9. Erster Vertrag zwischen König *Heinrich V.* (welcher im vorigen Jahre seinen Römerzug angetreten hatte) und dem Papste. Pertz. Leg. T. II. p. 66. Annal. Rom. ap. Pertz. Scriptor. T. V. p. 472. sq. — Unter den Geiseln, welche der König, in Folge dieses Vertrages, dem Papste stellte, befand sich auch *Heinrich*, der Bruder des Grafen *Friedrich* von Arnsberg. Gobelin. Pers. l. c. p. 266.

1368. April 11. Zweiter Vertrag zwischen dem König und dem Papste. — Unter den Fürsten, welche von Seiten des Königs diesen Vertrag beschworen, war auch Bischof *Burchard* von Münster. Pertz. Leg. T. II. p. 72. Annal. Rom. l. c. p. 475.

1369. April 13. Kaiser-Krönung *Heinrichs V.* — Bei derselben war auch der Abt *Erkenbert* von Corvey zugegen. Annal. Corb. l. c. p. 7.

1370. *Burchard,* Bischof zu Münster, protestirt gegen die, von dem Erzbischof *Friedrich* zu Cöln, wegen eines angeblichen Vergehens gegen den Papst, wider ihn ausgesprochene Excommunication, appellirt deshalb an den päpstlichen Stuhl, und ladet den Erzbischof, wegen der von demselben vorgenommenen Befehdung und Verwüstung seiner Diöcese, auf den 1. Oktober vor ein Concilium. S. d. Udalr. Cod. Nr. CCXCII. l. c. p. 294. — Die Ausdrücke: Quod autem hujus rei causam injuriam domino apostolico illatam praetendis . . . cum ipse nobis testis sit nos praecipue illic fuisse causam pacis et concordiae; machen es wahrscheinlich, dass dieser Brief hieher gehört; denn unter jener injuria ist schwerlich etwas anderes als die Gefangennehmung des Papstes durch den Kaiser (nach dem ob. ersten Vertrage) zu verstehen, woran *Burchard,* als der beständige Begleiter des Kaisers, betheiligt scheinen konnte.

1371. August 8. *Burchard,* Bischof zu Münster, ist Zeuge in einer Urkunde Kaiser *Heinrichs V.* für die Abtei Weissenburg. Act. Spirae VI. Id. Aug. 1111, a. R. VI. Imp. I. Schoepflin Alsat. diplom. T. I. p. 188.

1372. „ 9. Derselbe ist Zeuge in einer Urkunde Kaiser *Heinrichs V.* für das Bisthum Worms. Act. Spirae V. Id. Aug. 1111, a. R. VI. Imp. I. Schannat Hist. Worm. Cod. prob. p. 64.

1373. „ 14. Derselbe war im Rathe Kaiser *Heinrichs V.* zugegen, als dieser, am Begräbnisstage seines Vaters *Heinrichs IV.,* die Stadt Speyer von einer lästigen Abgabe frei sprach. Act. Spir. XIX. Kal. Sept. 1111, a. R. VI. Imp, I. Würdtwein N. Subs. I. p. 136.

1374. Oktober 2. Derselbe ist Zeuge in einer Urkunde Kaiser *Heinrichs V.* für das Stift Einsiedeln. Act. Argentor. VI. Non. Octobr. 1111, a. R. VI. Imp. I. Hartzheim Concil. Germ. T. III. p. 266.

1375. December 25. Fürstenrath zu Goslar, wo auf den Antrag des Kaisers der Herzog *Lothar* von Sachsen und Markgraf *Rudolf* von der Nordmark, wegen des in der Grafschaft Stade begonnenen Streites, für Reichsfeinde erklärt und ihrer Würden entsetzt werden. — Dies gibt Anlass zum abermaligen Ausbruche des Sächsischen Krieges, an welchem auch Westfalen wesentlich betheiligt wurde. Annal. Sax. l. c. p. 749., zum J. 1112, in Folge seiner bekannten Zeitrechnung.

1112.

1376. Januar 11 *Burchard,* Bischof zu Münster, ist Zeuge bei Kaiser *Heinrichs V.* Bestätigung der Privilegien der Abtei Hersfeld. Act. Merseburc III. Id. Januar. 1112, a. Ord. XIII. R. VI. Imp. I. Wenck Hess. Landesgesch. III. Urkundenb. S. 65.

1377. März 18. Grosse Synode zu Rom, auf welcher der Papst alle dem Kaiser gemachten Bewilligungen widerruft und verdammt. Eckehard. l. c. p. 246. Annal. Sax. l. c. p. 749.

1378. April 25. Kaiser *Heinrich V.* anwesend in Münster, mit den Erzbischöfen von Mainz, Trier, Cöln und vielen andern Fürsten, zu Folge einer Urkunde desselben für das Kloster Laach. Act. Monasterii VII. Kal. Maj. 1112, a. Ord. XIII. R. VI. Imp. II. Günther Cod. dipl. I. S. 177.

1379. „ 27. Die Bischöfe *Burchard* von Münster, *Godescalk* von Minden und *Godescalk* von Osnabrück sind gegenwärtig bei einer Schenkung Kaiser *Heinrichs V.* an das Bisthum Bamberg. Act. Monaster. V. Kal. Maj. 1112, a. Ord. XIII. R. VI. Imp. II. Schultes histor. Schr. I. S. 31.

1380. August 8. *Burchard,* Bischof zu Münster, war zugegen, als Kaiser *Heinrich V.* die Rechte des Vogtes des Klosters S. Maximin bestimmte. Act. Spir. VI. Id. Aug. 1112, a. R. XII. Imp. I. Hontheim Hist. Trev. I. p. 494.

1381. Oktober 16. Derselbe ist unter den Fürsten, auf deren Verwendung Kaiser *Heinrich V.* die Zollfreiheit der Stadt Worms bestätigt. Act. Franckenevort XVII. Kal. Novemb. 1112, a. Ord. XII. R. VI. Imp. II. Ludewig Reliq. Mss. T. II. p. 180.

1382. November 30. Derselbe ist unter den Fürsten, auf deren Verwendung Kaiser *Heinrich V.* der Marien-Kirche zu Aachen den Hof Harna bestätigt. Act. Wormaciae II. Kal. Decembr. 1112, a. R. VI. Imp. II. Lacomblet Urkundenb. I. S. 177.

1383. December 15. *Godescalk*, Bischof zu Minden, stirbt. — Er gab dem Domstifte zu seiner Memorie einen Hof zu Reme. Lerbeck. l. c. p. 174. Todestag auch im Necrol. Moellenb. — Nach seinem Tode, wenn nicht früher, muss *Withelo* wieder in Besitz des Bisthums Minden gekommen sein, da er noch im J. 1115 eine Kapelle zu Minden geweiht, und um dieselbe Zeit die ersten Nonnen aus dem Kloster Obernkirchen in das neu gestiftete Kloster Werder bei Hanover eingeführt haben soll. Lerbeck. l. c. p. 174.

1384. Pfalzgraf *Sigefrid*, dem der Kaiser die Erbfolge in die Lehengüter des verstorbenen Grafen *Ulrich* von Weimar verweigert hatte, stiftet in Sachsen eine neue Empörung an. Eckehard. l. c. p. 246. Chron. Ursp. p. 256. Annal. Sax. l. c. p. 750.

1385. December 25. Weihnachtsfest, welches der Kaiser in Erfurth feiert. — Da die Sächsischen Fürsten daselbst an seinem Hofe nicht erscheinen, so lässt er ihre Besitzungen feindlich überfallen. Eckehard. l. c. p. 247. Chron. Ursp. p. 256. Annal. Sax. l. c. 759. zu 1113.

1386. *Burckard*, Bischof zu Münster, ist unter den Fürsten, auf deren Verwendung Kaiser *Heinrich V.* eine Schenkung des verstorbenen Grafen *Ulrich* von Weimar an die Kirche zu Mainz bestätigt. S. d. Gudenus Cod. dipl. T. I. p. 392. — Die Urkunde gehört wahrscheinlich zu dem eben bemerkten Aufenthalt des Kaisers zu Erfurth. Wenigstens ist die willkürliche Angabe bei Gud. l. c. circa ann. 1120 unrichtig, da Bischof *Burchard* schon im J. 1118 gestorben ist.

1113.

1387. Der Kaiser fährt fort, seine Feinde in Sachsen und Thüringen zu bekriegen, besiegt sie mit Hilfe seines Feldherrn des Grafen *Hoyer* von Mannsfeld (der selbst ein Sachse von Geburt war, Chr. Ursp.), und stellt die Ruhe einigermassen wieder her. Chr. Ursp. p. 256. Annal. Sax. l. c. p. 750.

1388. April 6. *Burchard*, Bischof zu Münster, ist unter den Fürsten, auf deren Fürsprache Kaiser *Heinrich V.* der Abtei S. Maximin die von dem Grafen *Emicho* derselben entzogenen Güter zurückgibt. Act. Wormat. in die Paschae, VIII. Id. April. 1113, a. R. XIII. Imp. II. Hontheim Hist. Trev. I. p. 498.

1389. Junius 16. *Erkenbert*, Abt zu Corvey, beurkundet, dass der Graf *Conrad*, zu seiner, seiner Gemahlinn und Söhne Memorie, dem Stifte Corvey, in Gegenwart des Grafen und Vogtes *Sigifrid* und anderer Zeugen, vier Eigenhörige und zwei Hoven zu Stahlo geschenkt hat. Act. Corbeia XVI. Kal. Jul. 1113, abb. ord. a. VIII. Falke C. Tr. Corb. p. 212.

1390. „ 17. Derselbe beurkundet, dass der Graf *Hermann* und sein Sohn *Widekind* die Villication zu Urthorpe, welche sie von der Kirche zu Corvey zu Lehen trugen, nebst Gütern und Zehenten zu Eilenhusen, Horohusen und Hatopo, aufgekündigt, und dafür Güter zu Wigartinchusen, Osinctorp, Swicprechtinchusen, Horohusen, Mulehusen, Elfringhusen u. a. erhalten haben. Act. Corbeie sub advocato comite Sigefrido, XV. Kal. Jul. 1113, abb. ord. a. VIII. Falke C. Tr. Corb. p. 406.

1391. Derselbe beurkundet, dass ein freier Mann *Sigibert* seine Güter in der Mainzer und Paderborner Diöcese, gegen den lebenslänglichen Besitz des Hofes Huldessen u. a., der Kirche zu Corvey geschenkt hat. Act. secundum ritum Ostersahson herescaph in pago Sulbirgowe, a. 1113, abb. ord. a. VIII. Kindlinger M. B. II. Urk. S. 93. (CLXXXII.)

1114.

1392. Januar 7. Vermählungsfeier des Kaisers zu Mainz. Eckehard. l. c. p. 247. Annal. Sax. l. c. p. 750. — Auch Herzog *Lothar* kommt dahin und unterwirft sich dem Kaiser. Otto Frising. lib. VII. cap. 15. ap. Urstis. Germ. Histor. T. I. p. 147. — Der Kaiser brachte jedoch durch allzu grosse Strenge die Fürsten wieder gegen sich auf, und veranlasste dadurch neue Bündnisse derselben zu seinem Nachtheil.

1393. Februar 14. *Heinrich*, Bischof zu Paderborn, gibt dem Abt *Erkenbert* und den Brüdern zu Corvey den Noval-Zehenten der villa Huxeri. Act. Corbeie XVI. Kal. Mart. 1114. Bisher ungedruckt. (CLXXXIII.)

1394. März 4. *Burckhard*, Bischof zu Münster, ist Zeuge bei Kaiser *Heinrichs V.* Bestätigung der Privilegien des Klosters Muri. Act. Basil. IV. Non. Mart. 1114, a. R. VIII. Imp. III. Herrgott Geneal. Habsb. T. II. p. 131.

1395. „ 10. Derselbe ist Zeuge in einer Urkunde Kaiser *Heinrichs V.* für die Cella S. Meginradi. Act. Basil. VI. Id. Mart. 1114, a. R. IX. Imp. III. Herrgott l. c. p. 134.

1396. „ . . Derselbe ist Zeuge in einer Urkunde K. *Heinrichs V.* für das Bisthum Basel. Dat. Basil. a. 1114. Herrgott l. c. p. 133.

1397. „ 18. Derselbe ist Zeuge in einer Urkunde K. *Heinrichs V.* für das Kloster Medium monasterium. Act. Strasburc XV. Kal. April. 1114, a. R. VIII. Imp. III. Schoepflin Alsat. dipl. T. I. p. 191.

1398. Junius 17. *Erkenbert*, Abt zu Corvey, beurkundet, dass zwei freie Leute, *Heithenrich* und *Conrad*, die Söhne *Thiethards*, zu Corvey vor dem Grafen *Sigifrid* und dem ganzen Convente, sich und ihre Güter im Dorfe Eilenstidi dem Stifte Corvey eigenhörig gegeben haben, um die Lehen ihres Vaters zu erhalten. Dat. Corb. XV. Kal. Jul. 1114, abb. ord. a. IX. (Eine erneuerte, aber kürzere Ausfertigung der oben Nr. 1335. angeführten Urkunde.) Falke C. Tr. Corb. p. 708.

1399. Mehrere freie Leute mit ihren Familien übergeben sich der Kirche auf dem Schlosse Arnsberg als Altarhörige, unter dem Schutze des Grafen *Friedrich* von Arnsberg. Act. in pago Hengeren in castro Arnsberg, a. 1114. Kindlinger M. B. II. Urk. S. 99. Seibertz Urkundenb. I. S. 43. — Eine für die Geschichte der Hörigkeitsverhältnisse ungemein wichtige Urkunde.

1400. Kaiser *Heinrich V.* beabsichtigt einen Seekrieg gegen die Bewohner der sumpfigen Landschaften jenseit der friesischen Inseln. Im Begriffe dahin zu ziehen, findet er die Stadt Cöln in Empörung, und mehrere gegen ihn verbündete Fürsten und Herren aus der Rheingegend und aus Westfalen, worunter Graf *Friedrich* von Arnsberg, dort versammelt. Er gibt also den ferneren Kriegszug auf und wendet sich gegen die nächsten Feinde, kann aber die stark bevestigte Stadt nicht überwältigen; er wendet sich daher gegen Gülich, wird aber durch die Grafen *Friedrich* und *Heinrich* von Arnsberg zum Rückzuge genöthigt. Eckehard. l. c. p. 248. Chron. Ursp. p. 257. Annal. Sax. l. c. p. 750. Chron. S. Pantal. l. c. p. 925.

1401. Herzog *Lothar* von Sachsen bekriegt die Slaven, welche sich für Angehörige des heil. Vitus ausgeben, und darauf auch zu einer bestimmten Abgabe an das Stift Corvey verpflichtet erklären. Annal. Corb. l. c. p. 8. — Wahrscheinlich liegt hier der Ursprung der erdichteten Urkunde über die Schenkung der Insel Rügen.

1402. August 26. *Heinrich*, Bischof zu Paderborn, ist Zeuge in einer Urkunde Kaiser *Heinrichs V.* für das Kloster Paulinzelle. Act. Erpesfort VII. Kal. Sept. 1114, a. R. IX. Imp. IV. Jovius in Chron. Schwarzburg. ap. Schoettgen et Kreysig Diplomatar. et Scriptor. T. I. p. 149.

1403. Oktober 1. Der Kaiser zieht aufs neue nach Westfalen, besonders gegen die Besitzungen des Grafen von Arnsberg und führt mitten in dieser Gegend ein vestes Schloss auf. Eckehard. l. c. p. 248. Chron. Ursp. p. 257. Annal. Sax. l. c. p. 750.

1404. Die Stadt Soest besänftigt den Kaiser durch eine Geldsumme. Gobel. Pers. l. c. p. 267. — Der Kaiser zieht nach Andernach, wird dort von den Cölnern, unter der Anführung ihres Erzbischofs, angegriffen und besiegt. Chron. S. Pantal. l. c. p. 926. — Die von dem Kaiser angelegten Bevestigungen zu Dortmund, Andernach und Sinzig werden zerstört. Gobelin. Pers. l. c. p. 267.

1405. December 25. Während der Kaiser das Weihnachtsfest zu Goslar feiert, versammeln sich Herzog *Lothar* von Sachsen und andere gegen jenen verbündete Fürsten, zu Walbeck. Annal. Sax. l. c. p. 751., zu 1115.

1115.

1406. Der Kaiser, der Sachsen in offenem Aufruhr findet, unterwirft sich Braunschweig und Halberstadt, während seine Anhänger, unter dem Grafen *Hoyer* von Mannsfeld, Orlamünde belagern. Dem Herzog *Lothar* ziehen die Grafen *Friedrich* und *Heinrich* von Arnsberg, *Heinrich* von Lintburg und *Hermann* von Calvelage zu Hilfe; der Kaiser zieht dagegen den Grafen *Hoyer* an sich. Chron. Ursp. p. 257. Annal. Sax. l. c. p. 751.

1407. Februar 11. Schlacht am Welfesholze. — Nachdem beide Heere einander einige Tage drohend gegenüber gestanden hatten, griff *Hoyer,* dem der Kaiser das Herzogthum Sachsen versprochen hatte, mit der auserlesensten Mannschaft die Sachsen ungestüm an, wurde aber geschlagen, blieb selbst mit vielen andern, und die Sachsen erhielten einen vollständigen Sieg. Auf Seiten der Sachsen hatte der Bischof *Reinhard* von Halberstadt nicht nur an dem Kampfe Theil genommen, sondern war sogar einer der Anführer gewesen. Den von Seiten des Kaisers in der Schlacht Gefallenen versagte er, als Gebannten, das kirchliche Begräbniss. Eckehard. l. c. p. 248. Chron. Ursp .p. 257. Annal. Sax. l. c. p. 751. Albert. Stad. l. c. p. 263.

1408. Der Kaiser geht an den Rhein zurück. Der Bann, welchen der Papst schon im November vor. J. über ihn und seine Anhänger, wegen des erneuerten Investiturstreites, ausgesprochen hatte, wird jetzt in Deutschland allgemein bekannt gemacht, worauf die meisten Fürsten von ihm abfallen. Chron. Ursp. l. c. Annal. Sax. l. c. p. 751.

1409. März 25. *Quidam scelestus Burchardus* nimmt den Abt *Erkenbert* von Corvey gefangen, und zwingt ihn, sich mit 200 Mark, ohne was er bei der Gefangennehmung verloren, zu lösen. Annal. Corb. l. c. p. 8. — Dieser *Burchard* soll vielleicht gar der Bischof von Münster sein, den der Schreiber der Annalen, als einen Anhänger des Kaisers, daher mit diesem im Banne, nicht mehr des bischöflichen Namens würdigte.

1410. Während der Bischof von Halberstadt und Andere die Anhänger des Kaisers aus dem östlichen Sachsen vertreiben, erobert Herzog *Lothar* mit den ihm verbündeten Westfalen Dortmund, und der Erzbischof von Cöln des Kaisers bevestigtes Schloss Luofereskit nebst zwei Schlössern seiner Verbündeten. Annal. Sax. l. c. p. 751. — Soll der letzte, offenbar verdorbene Name, vielleicht Lüdenscheid bedeuten, und soll dies etwa das Schloss sein, welches der Kaiser (nach Nr. 1403.) gegen den Grafen von Arnsberg erbaute?

1411. Herzog *Lothar* belagert Münster. Die Einwohner von Münster ergeben sich ihm, und geloben ihm Treue, für den Fall, dass ihr Bischof *Burchard* sich nicht mit ihm vereinigen und den Frieden bei dem Kaiser unterhandeln wolle. Annal. Sax. l. c.

1412. Während ein Theil der gegen den Kaiser verbündeten Fürsten über den Rhein geht und die Anhänger des Kaisers bis in das Elsass verfolgt, jedoch, wiewohl ohne grossen Verlust, zurückgeschlagen wird; Gobel. Pers. l. c. p. 267. — kehrt Herzog *Lothar* mit den ihm verbündeten westfälischen Grafen nach Corvey zurück und empfängt dort Gesandte des Kaisers mit Friedensvorschlägen. Annal. Sax. l. c. p. 751.

1413. Junius 11. *Erkenbert's,* Abtes zu Corvey, Verordnung wegen des Marktgeldes zu Höxter. Act. apud villam Hugseli III. Id. Jun. 1115. Kindlinger M. B. II. Urk. S. 104. mit IV. Id. (CLXXXIV.)

1414. *Friedrich,* Graf von Arnsberg, erobert, auf Verlangen des Abtes *Erkenbert* von Corvey, die Burg Eresburg, und zerstört dieselbe. — Diese Begebenheit, die Annal. Corb. l. c. p. 8. zum J. 1145 nur beiläufig und ohne nähere Zeitbestimmung erwähnen, gehört höchst wahrscheinlich hieher.

1415. Herzog *Lothar* (um sein herzogliches Ansehen, das sich nun auch, vgl. Nr. 1411., über Westfalen erstreckte, zu behaupten, und damit die Ordnung im nördlichen Deutschland aufrecht zu halten) zerstört die Schlösser Falkenstein und Walhausen (im nördlichen Thüringen) wegen der daraus vorgenommenen Räubereien. Annal. Sax. l. c. p. 751.

1416. November 1. Auf diesen Tag hatte der Kaiser eine Versammlung nach Mainz ausgeschrieben, zu der sich aber, ausser wenigen Bischöfen, niemand einfand; dagegen entstand in Mainz selbst Aufruhr, welcher den Kaiser nöthigte, die Stadt zu verlassen. Eckehard. l. c. p. 249. Chron. Ursp. p. 258. Annal. Sax. l. c.

1417. „ 19. Kaiser *Heinrichs V.* Urkunde für das Kloster S. Benedicti in Larione: Burcardus cancellarius (der Bischof von Münster) vice Friderici Colon. archiepisc. et archicancellarii recognovit. Act. Spirae XIII. Kal. Decembr. 1115, a. R. XI. Imp. V. Orig. Guelf. T. I. p. 548.

1418. December 25. Weihnachten. Zu Cöln wird, auf Veranlassung des päpstlichen Legaten (welcher auf der Reise dahin stirbt), wider den Willen des Kaisers, eine grosse Versammlung gehalten. Eckehard. l. c. p. 249. Chron. Ursp. p. 258. Annal. Sax. l. c.

1419. *Liudbert,* Abt zu Werden, beurkundet, dass er die Güter zu Dale, welche seine drei Vorgänger *Otto* und die beiden *Rudolfe* für die Kirche zu Werden erworben hatten, endlich, durch die Schenkung des Herrn *Thuring,* völlig an dieselbe gebracht habe, und überweist diese Güter, zum Besten der Brüder und zum Behuf seines Anniversariums, dem Cellerarius *Godefrid* zur Verwaltung. A. 1115. Kremer akad. Beitr. II. S. 210.

1116.

1420. Der Kaiser gibt Deutschland auf und zieht nach Italien, um dort seine Macht zu befestigen. Nach seiner Entfernung steigt in Deutschland die Zerrüttung auf den höchsten Grad, und alle gesetzliche Ordnung hört auf. Erzbischof *Albert* von Mainz sucht alles gegen den Kaiser aufzuregen, dessen Partei durch den Herzog *Friedrich* von Schwaben und dessen Bruder *Conrad,* welchen der Kaiser kurz vorher zum Herzog von Ostfranken ernannt hatte, noch aufrecht erhalten wird. Eckehard. l. c. p. 249. Annal. Sax l. c. p. 752.

1421. Herzog *Lothar* belagert und erobert das Schloss Bentheim. Annal. Sax. l. c. p. 753.

1422. Mai 5. *Erkenbert,* Abt zu Corvey, beurkundet die Schenkung von Gütern zu Crymmenhusen, durch seinen Vicarius *Christian* an das Elemosinhaus des Stiftes Corvey. Act. III. Non. Maj. 1116. Falke C. Tr. Corb. p. 582. (CLXXXV.)

1423. Julius 1. *Burchard,* Bischof zu Münster, ist bei Kaiser *Heinrichs V.* Bestätigung der Privilegien der Abtei S. Maximin zugegen. Act. in Ytalia in castro Burgulie, Kal. Jul. 1116, a. R. XI. Imp. VI. Hontheim Hist. Trevir. T. I. p. 501.

1424. September 29. Versammlung der gegen den Kaiser empörten Fürsten zu Frankfurth am Main, wobei unter andern Bischof *Heinrich* von Paderborn und Abt *Erkenbert* von Corvey zugegen sind. Annal. Sax. l. c. p. 753.

1425. Die vorhergenannten Fürsten begeben sich nach Mainz, wo der Bischof von Paderborn der Ordination des Bischofs *Thietmar* zu Verden durch den Erzbischof *Friedrich* von Cöln assistirt und darauf nach Hause reist. — Der Abt von Corvey, welcher länger in Mainz verweilt, wird da-

selbst von den gegen ihren Erzbischof empörten Einwohnern beraubt und entkommt kaum mit dem Leben. Annal. Sax. l. c.

1426. Graf *Friedrich* von Arnesberg ist Zeuge, als Erzbischof *Friedrich* zu Cöln der Abtei Siegburg den Martinsberg bei Xanten und andere Güter übergibt. D. in Sigebergensi coenobio a. 1116. Lacomblet Urkundenb. I. S. 182.

1427. Das Kloster Freckenhorst brennt ab. Annal. Corb. l. c. p. 8.

1117.

1428. März 29. Graf *Friedrich* von Arnesberg ist Zeuge in zwei Urkunden Erzbischof *Friedrichs* zu Cöln für die Abtei Siegberg. D. in eodem coenobio, IV. Kal. April. 1117. Lacomblet Urkundenb. I. S. 184. 185.

1429. Derselbe ist Zeuge in einer Urkunde eben dieses Erzbischofs für die Kirche zu Seblich (Zyfflich). 1117. Lacomblet Urkundenb. I. S. 186.

1430. *Erkenbert,* Abt zu Corvey, und viele Sachsen wallfahrten nach Jerusalem. Annal. Sax. l. c. p. 754.

1118.

1431. März 19. *Burchard,* Bischof von Münster, von dem Kaiser mit einer Gesandtschaft nach Konstantinopel beauftragt, stirbt auf dem Wege dahin. Chron. Ursp. p. 264. Sein Todestag nach dem Necrol. eccl. maj. Monaster. — Sein Leichnam soll, der Sage zu Folge, nach Münster gebracht und in der Mauritz-Kirche begraben worden sein; doch fehlt der Beweis dafür. — Zu seiner Memorie schenkte er Pilichem an die Domkirche. Necrol. eccl. maj. — Das Necrol. eccl. S. Mauric. nennt ihn den Erbauer der Stifts- und Propstei-Gebäude (fundator claustri et praepositurae); und der Lib. rub. fol. 50. schreibt ihm den Bau des Umganges (porticus), der Propstei und der Kapelle S. Blasii zu. — Als Stifter des Collegiatstifts zum alten Dome nennt ihn das Necrol. vet. eccl. S. Pauli. Die von ihm ausgegangene Stiftung der 12 Kanonikal-Präbenden zur Wiederherstellung des gänzlich eingegangenen Gottesdienstes in der alten Domkirche, und die Bestätigung dieser Stiftung durch die folgenden Bischöfe, werden auch in der ältesten noch vorhandenen Bestätigungsurkunde Bischof *Hermanns II.* vom Jahre 1184 berichtet. — Er erbaute das Schloss Dülmen, umgab die alte Burg Mimigardevord (die nachmals sogenannte Dom-Immunität) mit einer neuen Mauer, und stiftete daselbst die Michaels-Kapelle. Necrol. eccl. maj. — Er hatte auch schon die Absicht, die Stadt Münster zu erweitern und mehrere Parochien daselbst zu errichten, und hatte deshalb schon einen Platz angekauft, um eine Kirche zur Ehre des heil. Ludgerus zu erbauen; der Krieg hinderte ihn aber an der Ausführung dieses Vorsatzes. Scriptor de mirac. S. Liudgeri, ap. Pertz. Scriptor. T. II. p. 424. — So sehen wir also, dass Bischof *Burchard,* ohngeachtet seines häufigen Aufenthaltes am kaiserlichen Hofe, doch die innern Angelegenheiten seiner Diöcese nicht vernachlässigte. — Aus der beabsichtigten Errichtung m e h r e r e r Pfarrkirchen in Münster ist übrigens zu schliessen, dass der städtische Anbau, ausserhalb der alten Burg Mimigardevord, schon einen bedeutenden Umfang erreicht hatte, und dass die Lamberti-Kirche, als die älteste und einzige Pfarrkirche diesseit des Wassers, damals schon bestand, ihre Gründung also in die Zeit *Erpho's* oder in die ersten Jahre *Burchards* fallen mag.

1432. Der neue Bischof zu Mimigardevord oder Münster, *Theoderich* (vgl. Nr. 1437), war von edler Geburt (vir illustris natu et virtutibus famosus) und folgte dem verstorbenen Bischof *Burchard* durch kanonische Wahl. Eckehard. l. c p. 256. Annal. Sax. l. c. p. 756. (bei 1121). Es ist also ungegründet, dass er, wie spätere Schriftsteller wissen wollen, schon einige Jahre früher, als Gegenbischof, mit *Burchard* um den bischöflichen Stuhl gestritten habe. Dass er ein geborener

Graf von Winzenburg gewesen sei, ist gleichfalls unrichtig, da sich in der Genealogie dieses Hauses für ihn gar keine Stelle findet. Vgl. Koken Beitr. zur Niedersächs. Gesch. I. S. 26. In den Anm. zu Kleins. I. S. 567. wird er für einen Sohn des Grafen *Otto* von Zütphen ausgegeben, ohne dass jedoch ein Beweis dafür beigebracht wird.

1433. Julius 28. Synode der gegen den Kaiser verbundenen Bischöfe zu Fritzlar. — Vor dieser Synode erschien auch *Norbert,* der nachmalige Stifter des Prämonstratenser-Ordens, der, als Reformator der durch den Krieg verdorbenen Sitten, durch seine Predigten viel Aufsehen machte, und wegen dieses für unbefugt erklärten Predigens zur Rede gestellt wurde, sich aber kräftig verantwortete. AA. SS. Jun. T. I. p. 826. — Nach der Synode reiste *Norbert* zu dem Papste *Gelasius* und erhielt von ihm die Erlaubniss überall zu predigen. Ibid. p. 827. — Über das Leben *Norberts,* der als Stifter des Prämonstratenser-Ordens und erster Vorsteher des Stifts Kappenberg (vgl. Nr. 1473.) auch für die Westfälische Geschichte wichtig geworden ist, vgl. AA. SS. Jun. T. I. p. 809. sq. und über seine früheren Schicksale besonders p. 821.

1434. December 6. Die Markgenossen zu Osethe ertheilen, mit Einwilligung des Bischofs *Godescalk* zu Osnabrück und des Grafen *Heinrich,* den Brüdern des Klosters S. Clemens zu Iburg das Holzungs- und Mastrecht in gedachter Mark, wogegen der Abt und die Brüder versprechen, bei dem Todesfalle eines Markgenossen Vigilien und Seelenmessen zu halten. Act. in loco placiti qui dic. Throp, in festo S. Nicolai, secunda die ordinationis abb. Hugonis. Möser O. G. II. S. 278. s. W. VIII. S. 72.

1435. „ 31. *Erkenbert,* Abt zu Corvey, beurkundet die, auf Ermahnen seines Vicarius *Christian,* von der edlen Frau *Hoburc* gemachten Güter-Schenkungen an die Elemosin des Stiftes Corvey. Act. II. Kal. Januar. 1119. (Es ist aber 1118 gemeint, weil das Jahr von Weihnachten an zu rechnen ist.) — Mit der Verhandlung vom 5. Mai 1116 (Nr. 1422.) in e i n e Urkunde zusammengefasst. (CLXXXV.)

1436. „ „ *Godescalk,* Bischof zu Osnabrück, stirbt. Nach seinem Epitaphium bei Strunck mscpt. p. 349., welches seinen Tod in fine Decembris angibt. Necrol. Osnabr. und Moellenbecc. setzen seine Gedächtnissfeier auf d. 1. Januar.

1437. *Theoderich,* Bischof zu Mimigardevord, beurkundet, dass er, zur Abhilfe der Bedrückungen, welche die Markgenossen der Gopler Mark im Kirchspiel Cosfeld seither von den zu den Höfen Varlar und Cosfeld gehörigen Leuten der Grafen von Kappenberg erlitten, die Grafen *Godefrid* und *Otto* und ihren Neffen *Heinrich,* welche schon willens in den geistlichen Stand zu treten, bewogen habe, den Wald Northolt an die Gopler, und den Wald Rette an die Varlarische Mark abzutreten. Act. a. 1118. Niesert M. U. S. IV. S. 86. (CLXXXVI.)

1438. *Conrad,* Markgraf zu Meissen, beurkundet, wie das von seinem Vater und dessen Brüdern (worunter *Friedrich,* Bischof zu Münster) gestiftete Kloster Gerbstädt, zu dessen geistlichem Vorsteher der zeitige Bischof von Münster ernannt worden, durch eigenmächtige Übergriffe der folgenden Bischöfe (welche einzeln aufgezählt werden) in grosse Zerrüttung gerathen, von ihm selbst aber, mit Hilfe des Bischofs von Halberstadt, wiederhergestellt sei. Act. Gerbestede, a. 1118. Kreysig Beitr. z. Hist. d. Sächs. Lande, II. S. 344. Neue Mittheil. d. Thür. Sächs. Vereins, III. 3., S. 91. (CLXXXVII. nach d. Orig. im Königl. Prov. Archive zu Magdeburg.) — Vgl. wegen dieser Urkunde die Zeitschr. f. vaterl. Gesch. u. A. K. III. S. 216. u. f.

1439. *Heinrich,* Bischof zu Paderborn, beurkundet dass ein freier Mann *Eiliko* und dessen gleichfalls freie Ehefrau *Biva* sich dem Kloster zu Paderborn in Eigenthum gegeben, und demselben zugleich 5 Hoven zu Belethe mit Zubehör und eine Mühle in der Grafschaft des Herzogs *Ludger,* vor dem Vogte der Kirche, Grafen *Fritherich,* im Gerichte zu Balhornon übergeben, worauf der Abt

Hamuko beiden ihre tägliche Präbende anweist und zugleich ihre Prästationen bestimmt. Act. a. 1118. Wigands Archiv III. 1., S. 100.

(1118—1123.)

1440. Zur Zeit des Abtes *Hamuko* (welcher in der vorherg. Urk. zum erstenmal auftritt) suchte und erlangte *Vicelinus*, damals Canonicus der Kirche zu Bremen, die Bruderschaft des Klosters zu Paderborn, und schenkte darauf, mit Erlaubniss seines Bischofs *Fritherich* (reg. 1104—1123), diesem Kloster, zum Beweis seiner brüderlichen Devotion und zu seiner Memorie, Reliquien der heiligen Bischöfe und Bekenner *Willehadus, Anskarius* und *Rimbertus*, nebst einem, die Geschichte dieser Heiligen enthaltenden Codex. Handschriftliche Notiz in diesem noch vorhandenen Buche. — Über die Lebensgeschichte dieses *Vicelinus*, der aus Hameln gebürtig, ein ehemaliger Zögling der Schule zu Paderborn, später (vgl. Nr. 1496.) als Missionar sich auszeichnete, s. Helmold. Chron. l. c. p. 574. sq. Alberti Stad. Chron. in Collect. Kulpis. p. 265. sq.

1119.

1441. Nach dem Tode des Bischofs *Godescalk* zu Osnabrück (vgl. Nr. 1436) entstand, wegen der Wiederbesetzung des erledigten Bisthums, ein Streit, indem *Thiethard* von dem Kapitel gewählt, *Conrad* (bisheriger Dompropst zu Hildesheim) aber von dem Kaiser ernannt wurde. — *Friedrich,* Graf von Arnsberg, der die Partei der Sächsischen Fürsten verlassen hatte und zu dem Kaiser übergegangen war, suchte den von letzterem ernannten Bischof *Conrad* zu Osnabrück mit Gewalt in das Bisthum einzusetzen, woraus ein fünfjähriger, für das Stift Ornabrück sehr verderblicher Krieg entstand, der erst mit dem Tode des Grafen *Friedrich* (s. Nr. 1487) zu Ende ging, und in welchem der Bischof *Thiethard* sich zugleich als ein tapferer Krieger zeigte, wie denn letzterer sich auch im Besitz des Bisthums behauptete. In diesem Kriege kam unter andern *Godschalk,* Herr zu Diepholt, ums Leben. Erdmann. Chr. l. c. p. 209.

1442. November 21. *Conrad,* Bischof zu Osnabrück, ist Zeuge in einer Urkunde Kaiser *Heinrichs V.* für die Kirche S. Michaels zu Antwerpen. Act. apud Trajectum XI. Kal. Decembr. 1119. Miraei Opp. T. I. p. 83.

1443. *Friedrich,* Erzbischof zu Cöln, beurkundet dass ein freier Mann Namens *Elikin* sich und seine Güter zu Wetmeresledde dem heil. Petrus, unter gewissen namhaft gemachten Bedingungen, zu eigen übergeben habe. Act. Susati a. 1119. Seibertz Urkundenb. I. S. 46.

1444. *Norbert* (vgl. Nr. 1433.), tunc Canonicus Xantensis et vir ad omne opus bonum paratus, und sein Bruder *Heribert,* haben, zu Folge einer Urkunde Erzbischof *Friedrichs* zu Cöln, zur Stiftung einer, dem Kloster Siegberg incorporirten geistlichen Niederlassung auf dem Fürstenberge bei Xanten beigetragen. A. 1119. Lacomblet Urkundenb. I. S. 190.

1120.

1445. Der Kaiser zieht von Worms, wo er Weihnachten gefeiert, von dem Grafen *Friedrich* von Arnsberg geführt, nach Sachsen. — Herzog *Lothar* und andere weltliche Fürsten söhnen sich zu Goslar mit dem Kaiser aus; die Bischöfe verweigern aber die Verbindung mit dem Kaiser, wodurch er veranlasst wird, nach Franken zurückzugehen. Eckehard. l. c. p. 255. Chron. Ursp. p. 263. Annal. Sax. l. c. p. 756.

1446. Januar 21. *Conrad,* Bischof zu Osnabrück, ist Zeuge in einer Urkunde Kaiser *Heinrichs V.* für das Kloster Georgenberg bei Goslar. Act. Goslar. XII. Kal. Februar 1119. Heinecc. Antiq. Goslar. p. 116. — Die Jahrzahl ist nach der Zeitrechnung zu verstehen, welche das Jahr am 25. März anfängt.

1447. Januar . . *Friedrich,* Erzbischof zu Cöln, bestätigt dem Stifte Corvey, auf Bitten des dortigen Abtes *Erkenbert,* den Besitz aller seiner Zehenten und anderen Rechte im Erzbisthum Cöln. Act. in celebri curia et conventu Goslariae a. 1120, archiep. a. XIX. Wigand Gesch. v. Corvey II. S. 236.

1448. April 11. (Palm-Sonntag.) Bischof *Thiethard* von Osnabrück, von den Ministerialen der Osnabrückischen Kirche nach Cöln geleitet, wird daselbst von dem Erzbischof *Friedrich* geweiht. Erdmann. Chr. l. c. p. 209. — Die Sache kann nicht, wie man aus dem Zusammenhange a. a. O. schliessen möchte, in das vorige, sondern nur in dieses Jahr gehören, weil in diesem der Palm-Sonntag auf den angegebenen Monatstag, 1119 aber noch im März fiel.

1449. „ . . (In der Charwoche, vor Ostern.) *Norbert* und seine Gefährten gründen ihre Niederlassung in Praemonstrato, womit der Anfang des Praemonstratenser-Ordens gemacht wird. Vit. Norb. in Act. SS. l. c. p. 832. 833. not.

1450. Mai 15. *Erkenbert,* Abt zu Corvey, beurkundet dass ein gewisser *Godefrid,* der sich die Verwaltung mehrerer Höfe des Stifts Corvey als ein erbliches Recht angemasst und dadurch den Brüdern grossen Abbruch gethan, nach früheren vergeblichen Vergleichsversuchen, endlich vor der Versammlung der Ministerialen des Stifts sein Unrecht eingesehen, die von dem Abte ihm angebotene Abfindungssumme angenommen und dem angemassten Amte entsagt habe. Act. Corb. Id. Maji 1120. Grupen Orig. Pyrmont. S. 167. Falke C. Tr. Corb. p. 214. (CLXXXVIII.)

1451. Junius . Die Sachsen, durch grossen Hagelschlag und den Feldfrüchten schädliche Thiere heimgesucht, sehnen sich nach Frieden und richten nach häufigen Zusammenkünften unter sich einen allgemeinen Landfrieden auf. Eckehard. l. c. p. 255. Chron. Ursp. p. 263. Annal. Sax. l. c. p. 756.

1452. September 14. *Eilhard,* ein Dienstmann der Kirche zu Osnabrück, gibt zu seiner und der Seinigen Memorie, mit Einwilligung des Bischofs *Thiethard,* sein Lehen, das Haus Lohof, dem Abte *Hugo* und den Brüdern des Klosters Iburg, und der Bischof hat, als er am Kirchweihfeste des Klosters daselbst die Messe celebrirte, diese Schenkung mit seinem Banne bekräftigt. Act. in caminata abbatis, die exaltat. S. crucis 1120, ord. episc. a. I. Möser O. G. II. S. 279. s. W. VIII. S. 74.

1453. December 25. Weihnachtsfest, welches der Kaiser in Münster feiert. Erdmann. Chr. Osnabr. l. c. p. 210.

1454. „ 28. *Withelo,* Bischof zu Minden, stirbt. Todestag nach Necrol. Moellenb. — Er gab zu seiner Memorie dem Domstifte zwei Häuser in Werben und Gelenbeke. Lerbeck. l. c. p. 174.

1455. *Friedrich,* Erzbischof zu Cöln, beurkundet, dass der Edle *Thietmar* und dessen Bruders *Erpho's* Wittwe *Beatrix* ihm das Schloss Pathberg mit allem Zubehör verkauft haben, und bestätigt das von besagten Brüdern bei der Kirche zu Flicztorp gestiftete Kloster, welchem er zugleich die freie Wahl des Abtes bewilligt. A. 1120, archiep. a. XIX. Ledeburs Archiv XVII. S. 21. Seibertz Urkundenb. I. S. 46.

(Um 1120.)

1456. Älteste Statutar-Rechte der Stadt Soest. Emminghaus Memorab. Susat. p. 101. Ejusd. Commentar. in Jus Susat. antiquiss. Haeberlin Analect. med. aevi p. 507. Seibertz Urkundenb. I. S. 48. mit Nachrichten von den Handschriften und früheren Abdrücken, auch Vergleichung der späteren Ausfertigungen der Soester Stadtrechte.

1121.

1457. *Theoderich,* Bischof zu Münster, war von seinen Ministerialen aus Münster vertrieben worden. Herzog *Lothar* und Graf *Hermann* von Winzenburg, denen er das ihm zugefügte Unrecht klagte, zogen ihm mit einer starken bewaffneten Macht zu Hilfe. Annal. Hild. l. c. p. 114. Eckehard. l. c. p. 256. Chron. Ursp. p. 264. Annal. Sax. l. c. p. 756. — Der Streit scheint mit der vorher-

gegangenen Anwesenheit des Kaisers (Nr. 1453.) in Verbindung zu stehen, wie denn aus ähnlichen Veranlassungen auch sonst wohl (z. B. in Minden 1062; Nr. 1089.) Streit und Aufruhr entstanden war.

1458. Mai 7. (Crastino Johannis ante portam latinam.) Ankunft des Sächsischen Heeres vor Münster. Erdm. Chr. Osnabr. l. c. p. 210 — Indem die erschrockenen Bürger sich und das Ihrige zu retten suchen, entsteht eine Feuersbrunst, durch welche die ganze Burg (urbs) Mimigardevord mit der Domkirche, und die äussere Stadt zerstört wird. Annal. Sax. et al. Scr. sup. cit. — Dieser Zerstörung ist wohl auch der fast gänzliche Verlust aller älteren Münsterschen Urkunden zuzuschreiben, von denen bis dahin nur einzelne wenige Überreste erhalten sind, die aber bald nach dieser Zeit in grösserer Anzahl erscheinen. — In dieser Feuersbrunst wurde auch die dem heil. Liudgerus gewidmete Kapelle auf der Dom-Immunität (infra urbem) zerstört und lag seitdem wüste. Scriptor de mirac. S. Liudg. l. c. p. 424, wo diese Kapelle infra urbem von dem Platze, welchen Bischof *Burchard* zur Erbauung einer Kirche (in der äusseren Stadt) bestimmt, aber einstweilen einem Canonicus *Helmward* eingethan hatte (vgl. Nr. 1431.), deutlich unterschieden wird. — Wenn neuere Schriftsteller, im scheinbaren Gegensatze zu dieser Angabe, berichten, die Kapelle des heil. Ludgerus sei allein im Brande erhalten worden, so meinen sie damit die von *Ludger* gegründete Marien-Kapelle bei der Überwasser-Kirche.

1459. Herzog *Lothar* bemächtigt sich der Burg Mimigardevord, führt alle Edlen und Ministerialen, welche dieselbe gegen ihn vertheidigten, gefangen weg, und setzt den Bischof wieder ein. Das jenen abgenommene Lösegeld wird zur Wiederherstellung der Domkirche bestimmt. — Hierauf erobert der Herzog auch die Burg (urbem munitam) Dülmen. Annal. Sax. et al. scr. sup. cit.

1460. Junius . . Weil der Kaiser die ihm noch widerstrebenden rheinischen Bisthümer sich zu unterwerfen sucht, regt der Erzbischof von Mainz die Sachsen gegen ihn auf, und verursacht dadurch die Erneuerung des Kriegszustandes. Annal. Sax. l. c. p. 756.

1461. Oktober . . Grosser Reichstag in Würzburg, wo ein allgemeiner Friede zwischen dem Kaiser und den Fürsten abgeschlossen und auch die Aussöhnung mit dem Papste vorbereitet wird. Annal. Sax. l. c. p. 757.

1462. *Friedrich*, Graf von Arnsberg, ist Zeuge bei den von *Adalbert*, Erzbischof zu Mainz, der Stadt Mainz verliehenen Privilegien. S. d. Guden. Cod. dipl. T. I. p. 117. — Dass die undatirte Urkunde in das Jahr 1121 gehört, beweist Wenck Hess. Landesgesch. III. S. 79. Not.

(1121—1140.)

1463. *Siward*, Bischof zu Minden, schenkt der Kirche daselbst seine Erbgüter an der westlichen Seite der Leine. Act. in pago Mersteme in mallo Gerberti comitis, fratris com. Erponis, juxta villam Runesberchen; s. d. Bisher ungedruckt. (CLXXXIX.) — Der Bischof erzählt in dieser Urkunde einiges aus seiner früheren Lebensgeschichte, und nennt den Grafen *Adolf* von Schauenburg seinen Verwandten.

1464. Derselbe beurkundet, dass die Edle *Gerburga* und ihr Sohn *Thietmar* ihr Eigenthum in Geinhusen, Langrothere und Hanhurst der Kirche zu Minden geschenkt haben, und gibt, mit Ausnahme des Gutes Hanhurst, ihnen das übrige, nebst 2 Pfund Renten aus anderen Einkünften der Kirche, auf Lebenszeit zu Lehen. Act. in pago Merstemen, in loco Lindard, in mallo Widekindi de Swalenberg; s. d. — Unter den Zeugen befinden sich: Widekindus comes und Widekindus advocatus. Würdtwein Subsid. dipl. T. VI. p. 324.

1465. Derselbe beurkundet, dass *Rasmoda*, Nonne zu Wunstorp, mit Einwilligung ihrer Schwester *Bertheide*, Nonne zu Freckenhorst, und ihres Vogtes *Liudolf* von *Waltingerothe*, alle nachgelassenen Güter ihres Oheims *Thuring*, mit Ausnahme derer in Grene, Wolkeressen und Asterchenberen mit dem

Schlosse bei dem Dorfe und dem Lehen *Fritheboids* zu Witten; desgleichen von dem Eigenthum ihres Vaters *Eiko* Güter zu Vurgerderen und Bordenou, an die Kirche zu Minden, in pago Merstemen in occid. ripa flum. Himene, in placito comitis Hildeboldi de Rothen, geschenkt, und eine andere Schwester derselben, *Wicburga,* mit Einwilligung ihres Ehemannes *Mirabilis,* dies in villa Diddelinchusen in placito comitis Theoderici de Holthusen bestätigt hat; wofür der Bischof diesen Personen verschiedene Güter und Renten auf Lebenszeit anweist. S. d. — Unter den Zeugen befinden sich: *Heinrich,* Dompropst, und Widikindus advocatus. Orig. Guelf. T. III. p. 485. Grupen Orig. et antiq. Hanov. S. 39. Würdtwein Subsid. dipl. T. VI. p. 327.

1466. Derselbe beurkundet, dass die Edle *Cunigunde* der Kirche zu Minden ein Gut zu Thebere geschenkt hat, wofür der Bischof sie, ihren Sohn und dessen Ehefrau auf Lebenszeit mit 3 Talenten jährl. Rente belehnt. Act. in villa Munnere in placito comitis Theodorici de Houlthusen; s. d. — Unter den Zeugen ist der Dompropst *Heinrich,* so wie Widikindus advocatus. Würdtwein Subs. dipl. T. VI. p. 329.

1467. Derselbe erklärt, dass der vormalige Bischof *Sigebert,* nachdem er von Kaiser *Conrad II.* den Hof Ratherisdorf zum Geschenk erhalten, den Zehenten des aus diesem Hofe aufkommenden Weines dem von ihm gestifteten Kloster S. Martini geschenkt (vgl. Nr. 987.), die nachfolgenden Bischöfe aber diesen Zehenten dem Kloster entzogen hätten, weshalb er diese Bestimmung ausdrücklich erneuert. S. d. — Unter den Zeugen sind: der Dompropst *Heinrich; Wino,* Propst, und *Hildebold,* Dechant zu S. Martini; Widechindus advocatus et filius ejus Florentius. — Würdtwein Subs. dipl. T. VI. p. 332. v. Spilker Beitr. I. Urk. S. 157, Nr. 9. mit abweichendem Schlusse der Urkunde.

1122.

1468. März 29. *Theoderich,* Bischof zu Münster, ist Zeuge bei einem Privilegium Kaiser *Heinrichs V.* für das Kloster Siegberg. Act. Aquisgrani IV. Kal. April. 1122. Lacomblet Urkundenb. I. S. 294.

1469. April 25. *Conrad,* Bischof zu Osnabrück, ist Zeuge in einer Urkunde Kaiser *Heinrichs V.* für das Kloster Burscheid. Act. Aquisgr. VII. Kal. Maj. 1122. Günther Cod. dipl. I. S. 194.

1470. Mai 27. Kaiser *Heinrich V.* gibt, auf Bitten des Abtes *Berengoz,* der Kirche zu Werden das von seinem Grossvater, Kaiser *Heinrich III.* derselben geschenkte, von dem Grafen *Rutbert* aber ihr unrechtmässig entzogene Gut zu Eitera, zwischen dem Rhein, dem Leck und der Issel, zurück. Act. Trajecti VI. Kal. Jun. 1122, a. R. XXII. Imp. XII. Lacomblet Urkundenb. I. S. 193.

1471. Junius 2. *Conrad,* Bischof zu Osnabrück, und *Friedrich,* Graf von Arnsberg, sind Zeugen bei Kaiser *Heinrichs V.* Bestätigung der Privilegien der Bürger von Utrecht, und bei dessen Utrechter Zollordnung. Dat. ap. inferius Trajectum (in der andern Urkunde heisst es: in palatio Imperatoris in Trajecto quod vulgo Lofen dicitur) IV. Non. Jun. 1122, a. R. XXIII. Imp. XII. Mieris groot Charterb. I. p. 86.

1472. Graf *Godefrid* von Kappenberg, schon früher entschlossen, in den geistlichen Stand zu treten (vgl. Nr. 1437.), war durch *Norberts* Ruf bewogen worden, zu ihm zu reisen, und führte denselben nun mit sich nach Kappenberg, um hier ein Prämonstratenser-Kloster (das zweite nach Prämonstrat selbst) einzurichten. Seine Gemahlinn, die Tochter des Grafen *Friedrich* von Arnsberg, gab dazu ihre Einwilligung; sein Bruder *Otto* trat selbst mit in den Orden; sein Schwiegervater aber suchte die Sache aus allen Kräften, selbst mit Gewalt zu hintertreiben, und soll sogar *Norbert,* den er einen Verführer nannte, zu ermorden gedroht haben. Vita Norberti in AA. SS. Jul. T. I. besonders p. 841., 849. sq. und Vita Godefridi Cappenbergensis in AA. SS. Januar. T. I. p. 834. sq. besonders p. 847., 848., 858. — Ueber *Godefrids* frühere Lebensumstände, ebd. p. 846. Seine, von väterlicher Seite her ziemlich dunkle, Genealogie und Familienverhält-

nisse, ebd. p. 855. Vgl. Seibertz Grafen v. Westfalen S. 101. — Die Äbtissinn *Gerbergis* zu Überwasser soll patrui ejus filia gewesen sein; vit. Godefr. l. c. p. 846.; und er selbst, vor seiner Conversion, einen Streit mit der Stadt Münster gehabt haben, dessen Gegenstand nicht weiter erwähnt wird. Ibid. p. 849. — Dass *Godefrids* Bruder *Otto* anfangs widerstrebt habe, ist nach der obigen Urkunde von 1118 (Nr. 1437.) als irrig zu betrachten; desto gewisser ist der Widerspruch des Grafen *Friedrich* von Arnsberg, und obgleich *Norberts* und *Godefrids* Biographen die Sache zu legendenartig erzählen, so scheint doch die Stiftung erst nach *Friedrichs* Tode in völligen und ruhigen Stand gekommen zu sein. S. bei 1125.

1473. August 15. *Theoderich,* Bischof zu Münster, beurkundet, dass Graf *Godefrid* und sein Bruder *Otto* ihr Schloss Kappenberg, mit den Höfen und Hoven Verne, Nette, Alstedden, Heile und Kappenberg, in die Hände des Bruders *Norbertus*, zum Gebrauche der, unter dessen Disciplin, nach der Regel des heil. Augustinus Gott dienenden Brüder, übergeben, und dass er (der Bischof) am Tage Assumt. Mariae, XVIII. Kal. Septemb., das Schloss zu einem Gotteshause geweiht und den Grund zu einer Kirche daselbst gelegt habe. (Das Übrige s. bei dem J. 1125, wo sich ergeben wird, dass die Urkunde später ausgefertigt ist.) Annal. ord. Praemonstr. I. p. 368., und hieraus Niesert M. U. S. II. S. 123. (CXC.) — Aus den reichen und weitläuftig zerstreuten Gütern der Grafen von Kappenberg wurde übrigens nicht nur (wie sich weiterhin zeigen wird) das Kloster Kappenberg selbst noch reicher ausgestattet, sondern auch die Prämonstratenser-Klöster Varlar bei Coesfeld und Ilbenstadt (Elophstat) in der Wetterau, und das Nonnenkloster Averndorp bei Wesel gestiftet. Vgl. Vita Norb. l. c. p. 842. Vit. Godefr. l. c. p. 844. — Die Stiftungsurkunde des Klosters Ilbenstadt, die, abgesehen von den Personen der Stifter, hieher nicht weiter gehört, ist aus den Annal. ord. Praemonstr. I. p. 661. wiederholt bei Niesert M. U. S. IV. S. 94.

1474. „ „ Bei dieser ersten Stiftung der Kirche zu Kappenberg wird unter den Zeugen Graf *Adolf* von *Altena* genannt; ein Beweis, dass die Burg dieses Namens damals schon vorhanden war. — Der Sage nach hatte *Adolf,* Vogt vom Berge, diese Burg auf einem Felsen genannt Wolfsecke, zum Trotze des Grafen *Friedrich* von Arnsberg, aufgebaut, der sich vergebens bemühte, dieselbe, weil sie ihm allzunah, zu erobern und zu zerstören; und von der Zeit an blieb ihr der Name *Altena.* Northov. Chron. Com. de Marka, ap. Meibom. R. G. T. I. p. 381. — Über die Genealogie der Grafen von Altena (nachmals von der Mark), die bekanntlich zu den Ahnen des Preussischen Königshauses gehören, vgl. v. Steinen Westfäl. Gesch. I. S. 88. u. f. Seibertz Grafen v. Westf. 1. Stammt. (in der Descendenz *Bernhards I.* v. Werl).

1475. September 23. Grosse Reichs- und Kirchenversammlung zu Worms, wo der Friede zwischen dem Kaiser und Papst, sowie zwischen diesen und den Fürsten hergestellt, und hinsichtlich der Kirchenverhältnisse die freie Wahl der Bischöfe und Äbte durch die Kapitel, und ihre Belehnung mit den Regalien durch den Kaiser bestimmt wird. Eckehard. l. c. p. 259. Chron. Ursp. p. 268. Annal. Sax. l. c. p. 758. Pertz. Leg. T. II. p. 75.

1123.

1476. Durch Streitigkeiten wegen der Erbfolge in der Markgrafschaft Meissen, und durch Zwistigkeiten des Herzogs *Lothar* mit dem Bischof von Halberstadt, werden in Sachsen neue Kriegsunruhen hervorgerufen, in welche auch der Kaiser verwickelt ist. — Überhaupt wird in ganz Deutschland, durch die, nach geschlossenem Frieden, unbeschäftigten Söldner, oder sogenannten Reiter, welche nun Räuberei trieben, die öffentliche Sicherheit sehr gestört. Eckehard. l. c. p. 261. Annal. Sax. l. c. p. 759., 760.

1477. Graf *Friedrich* von Arnsberg lässt die verfallene Burg Wevelsburg im Bisthum Paderborn wiederherstellen und fügt von hier aus den umliegenden Gegenden grossen Schaden zu. Annal. Sax. l. c. p. 761. Gobel. Pers. l. c. p. 268.

1478. März 5. Die Nonne *Helmburch* gibt, mit Einwilligung ihres Vormundes *Bernhard* von der Lippe, dem Kloster Herise 4 Hoven zu Overide im Kirchspiel Lovene in der Grafschaft des Grafen *Friederich* zu Thuneresberc, welches die Äbtissinn *Beatrix* beglaubigt. Act. Herisie III. Non. Mart. 1123. Wigand Fehmger. Westf. S. 221. (CXCI.)

1479. Junius 3. (Pfingsten) — Der Kaiser unternimmt einen Kriegszug gegen den Bischof von Utrecht und die Gräfinn *Gertrud* von Holland, eine Schwester des Herzogs *Lothar*. — Der Herzog, in Verbindung mit dem Bischof *Theoderich* von Münster, zieht dem Kaiser entgegen, um das von letzterem belagerte Schloss Sculenberch zu entsetzen, welches sie endlich durch einen Überfall der Stadt Deventer bewirken. Annal. Sax. l. c. p. 759.

1480. „ 18. *Heinrich*, Bischof zu Paderborn, beurkundet dass ein freier Mann Namens *Wighard* sich und die Seinigen, mit zwei Hoven in Othen, dem Kloster zu Paderborn in Eigenthum gegeben hat. Act. in Patherbrunnon XIV. Kal. Jul. 1123. Wigands Archiv III. S. 102. (CXCII.)

1481. „ „ *Hamuko*, Abt zu Paderborn, verleiht dem vorgenannten *Wighard* die von dem Grafen *Elfer* an das Kloster geschenkte Hove zu Othihem. Act. ut pr. Bisher ungedruckt. (CXCIII.)

1482. November 18. *Heinrich*, Bischof zu Paderborn, bestätigt die Incorporation der Kirche zu Atlon in das Kloster zu Paderborn. Act. Balhornon XIV. Kal. Decembr. 1123. Schaten A. P. 1. p. 481. Falke C. Tr. Corb. p. 218. Beide mit der falschen Jahrzahl 1120. (CXCIV.)

1483. Kaiser *Heinrich V.* bestätigt die Stiftung des Klosters Kappenberg durch den Grafen *Godefrid* und dessen Bruder *Otto*, welche zu seinem kaiserlichen Schutze ihrv Zuflucht genommen haben; er verzeiht beiden die gegen ihn begangene Beleidigung, und bewilligt dem Kloster die freie Gerichtsbarkeit. Dat. ap. Lobwisen, a. 1123. In Gegenwart vieler geistl. u. weltl. Fürsten. Miraei Opp. T. III. p. 324. Schaten A. P. I. p. 487. Teschenmacher Cod. dipl. p. 32. v. Steinen Kappenb. S. 76. vgl. Kindlinger M. B. II. Urk. S. 164. Niesert M. U. S. II. S. 188. (CXCV.) — Die angeführten besondern Ausdrücke scheinen sich auf den Streit mit dem Grafen *Friedrich* von Arnsberg, dessen sich der Kaiser wahrscheinlich annahm, zu beziehen *).

(Um 1123.)

1484. *Wino's*, Dompropstes zu Paderborn, Vertrag mit dem Abt *Hamuko* daselbst, wegen der Zehentlöse von zwei, mit dem übrigens zehentfreien Hofe zu Lessete verbundenen Hoven. S. d. Bisher ungedruckt. (CXCVI.) — Die Übereinstimmung der Zeugen in dieser Urkunde mit denen in Nr. 1481, macht es wahrscheinlich, dass sie derselben gleichzeitig ist, oder doch in der Zeit sehr nahe steht.

1124.

1485. März 30. (Palm-Sonntag.) *Siward*, Bischof zu Minden, wird von dem päpstlichen Legaten geweiht, und ihm darüber eine Urkunde ausgestellt. Dat. Minde III. Kal. April. 1124. Würdtwein Subs. dipl. T. VI. p. 325. Cf. Lerbeck. Chr. l. c. p. 175.

1486. Mai 7. Reichstag zu Bamberg, auf welchem der Kaiser, gegen Herzog *Lothar*, der nicht auf dem Tage erschienen war, und seine Macht überhaupt zu weit auszudehnen schien, einen Kriegszug beschliesst, der jedoch nicht zu Stande kommt. Eckehard. l. c. p. 262. Annal. Sax. l. c. p. 760.

---

*) Ohngeachtet der mehrmaligen Abdrücke dieser Urk. schien doch ein neuer aus d. Orig. um so nothwendiger, als jene alle fehlerhaft sind, und die Echtheit der Urk. bezweifelt worden ist, so dass z. B. Böhmer in seine Reg. sie gar nicht aufgenommen hat.

1487. Graf *Friedrich* von Arnsberg, der in den letzten Jahren ganz Westfalen sehr bedrängt hatte, stirbt. Gleich nach seinem Tode wird das Schloss Wevelsburg von den Landleuten zertrümmert, das Schloss Rietbeck aber, aus welchem viele Räubereien verübt worden waren, auf Befehl des Herzogs *Lothar* zerstört. Annal. S. l. c. p. 761.

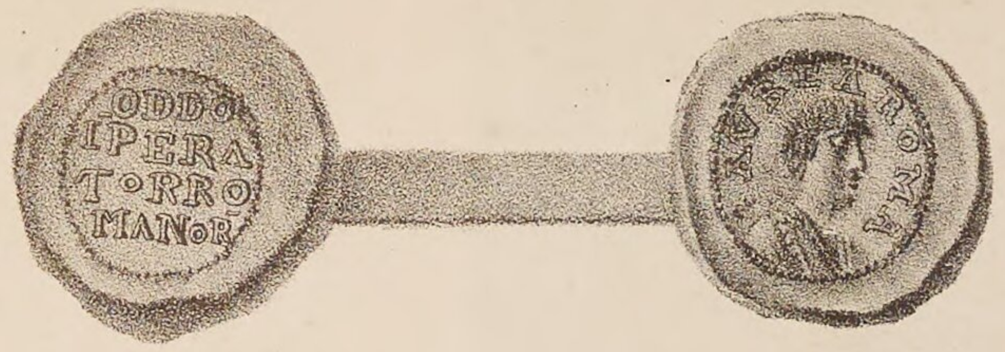
1488. *Berther* von Bist gibt der Kirche zu Osnabrück 10 Äcker zu Threle und eben so viele zu Bist, woraus derselben eine jährliche Abgabe an Wachs entrichtet werden soll; unter Beglaubigung des Bischofs *Thiethard*. Dat. a. 1124, episc. a. VI. Möser O. G. II. S. 281. s. W. VIII. S. 75.

1125.

1489. Die Stiftung des Klosters Kappenberg wird bestätigt. Weil das Collegium canonicorum daselbst vergrössert, hatten die beiden Stifter, noch ehe sie für ihre Personen den geistlichen Stand angenommen, die Besitzungen desselben durch die Güter Mengede, Curede, Sorbec, Wisele und Wesheim vermehrt, und wiederholten alle diese Schenkungen auf der bischöflichen Synode. — Vgl. die bei Nr. 1471 alleg. Urk. (CXC.) — Der Umstand, dass diese Stiftung einer erneuerten Bestätigung bedurfte, und dieselbe erst 1125, also nach dem Tode des Grafen von Arnsberg erfolgte, lässt vermuthen, dass dieser ihr, so lange er lebte, erhebliche Hindernisse, welcher Art sie nun auch sein mochten, in den Weg legte.

1490. August 24. Herzog *Lothar* von Sachsen wird an die Stelle des (am 23. Mai zu Utrecht verstorbenen) Kaisers *Heinrich V.*, zu Mainz, zum König erwählt. — Der Sachsen-Krieg war damit thatsächlich beendet. Incipiunt anni pacifici. Annal. Sax. l. c. p. 763.

1.


ODDO
IPERA
TORRO
MANOR

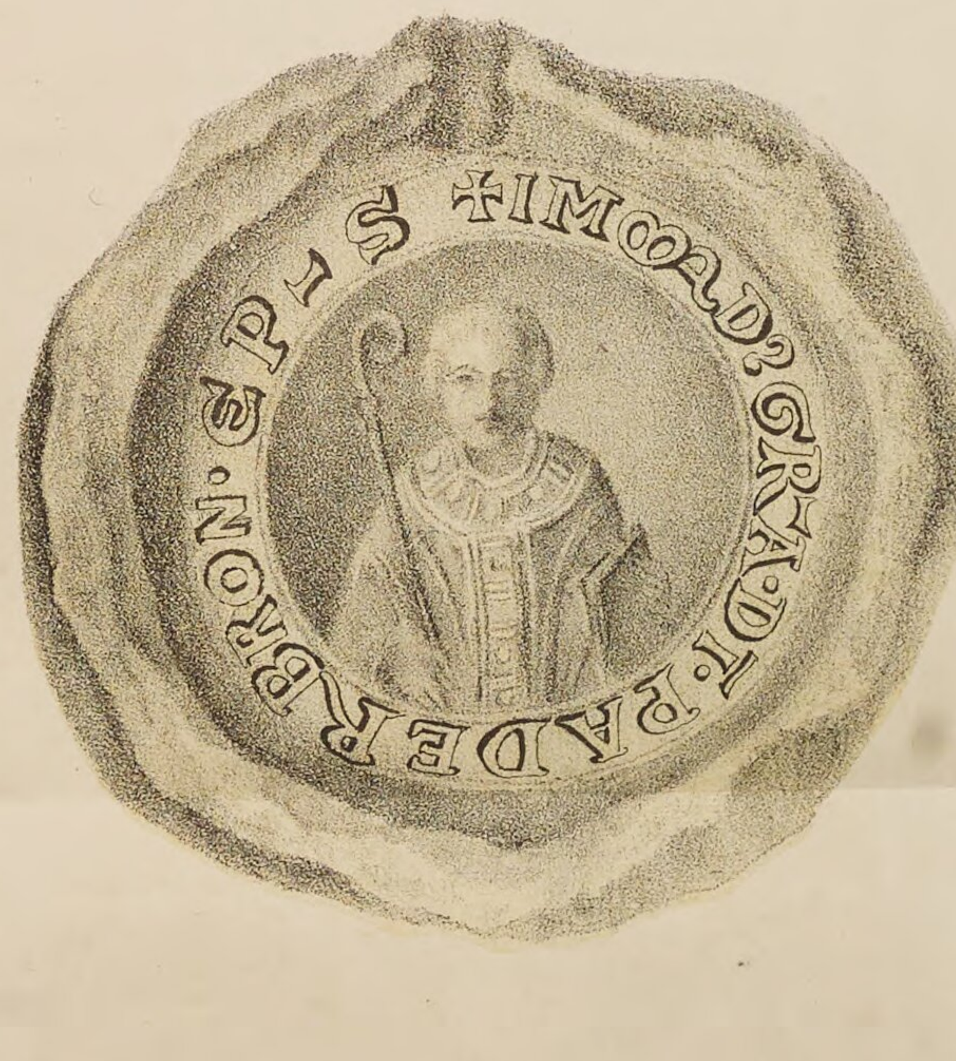
2.

MEINWERC' GRA. DI. PATERBRON . EPS

3.

SCA DI GENETRIX MARIA

4.


IMAD' GRA. DI. PADERBRON. EPS

6.

ERPHO·DI GRA·MIMIGARDEFORDENSIS EPS

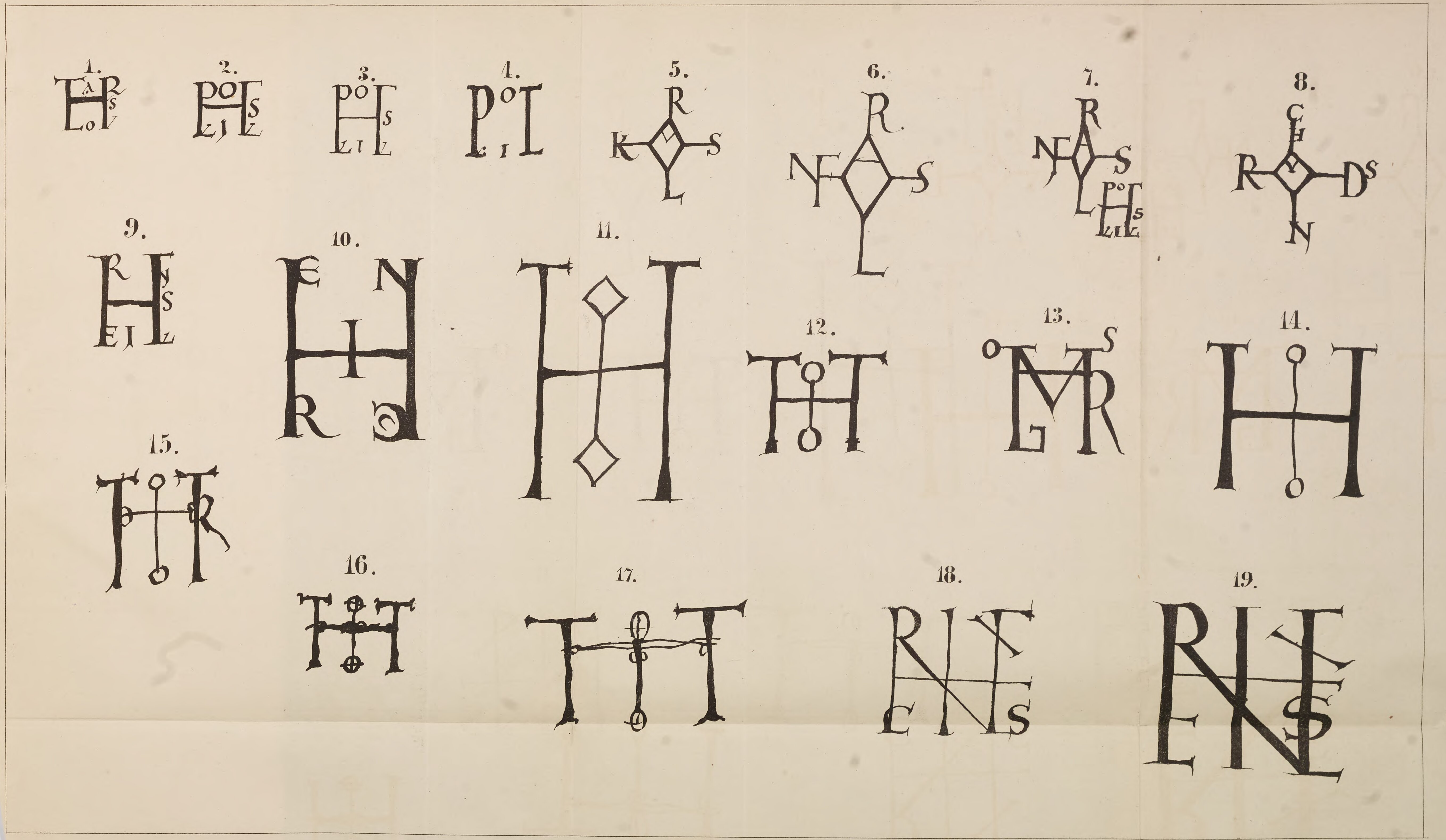
5.

8.

+ SES LIBORIVS EPC

7.

+HEINRICVS GRA DI PATHERBRVNNENSIS EPC


1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
13.
14.
15.
16.
17.
18.
19.

20.

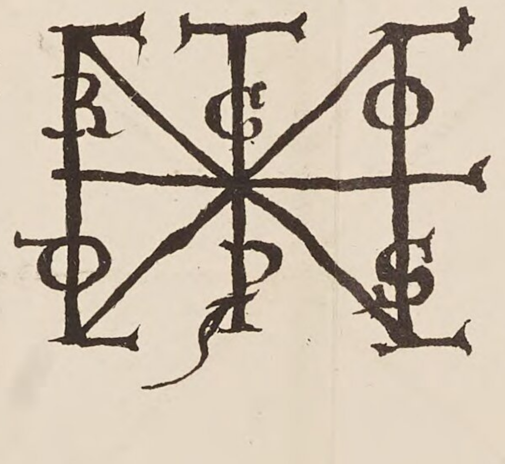
21.

22.

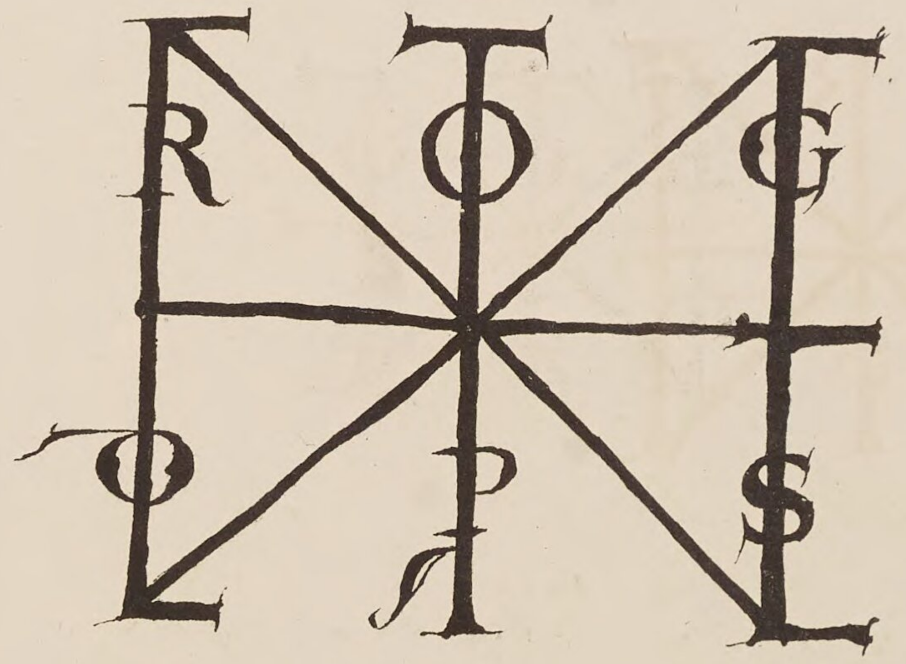
23.

24.

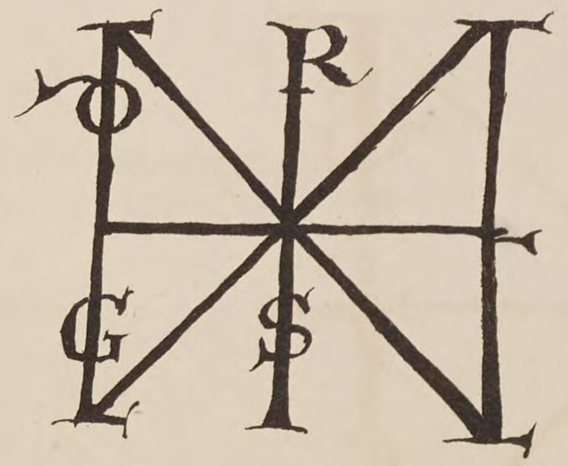
25.



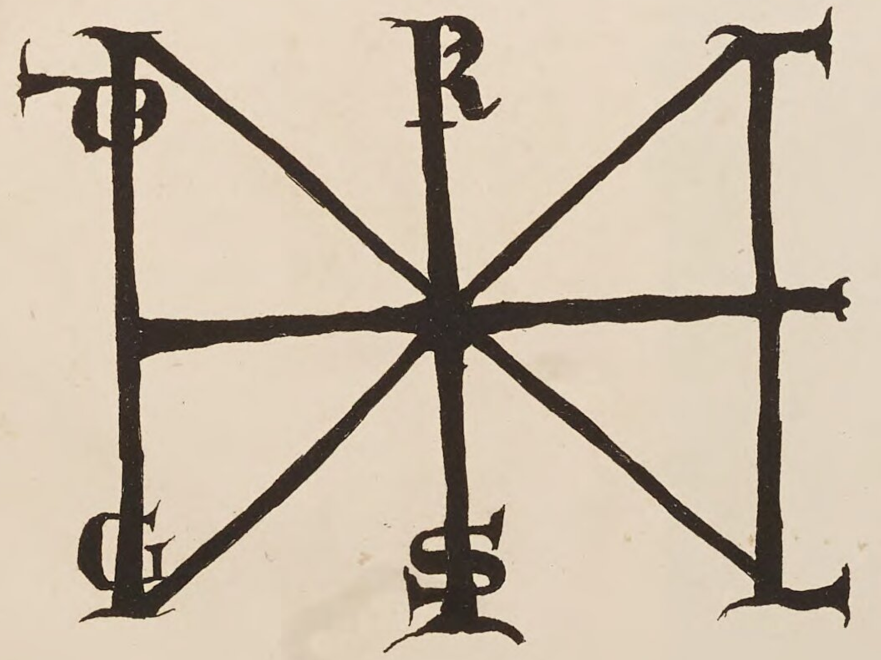
26.



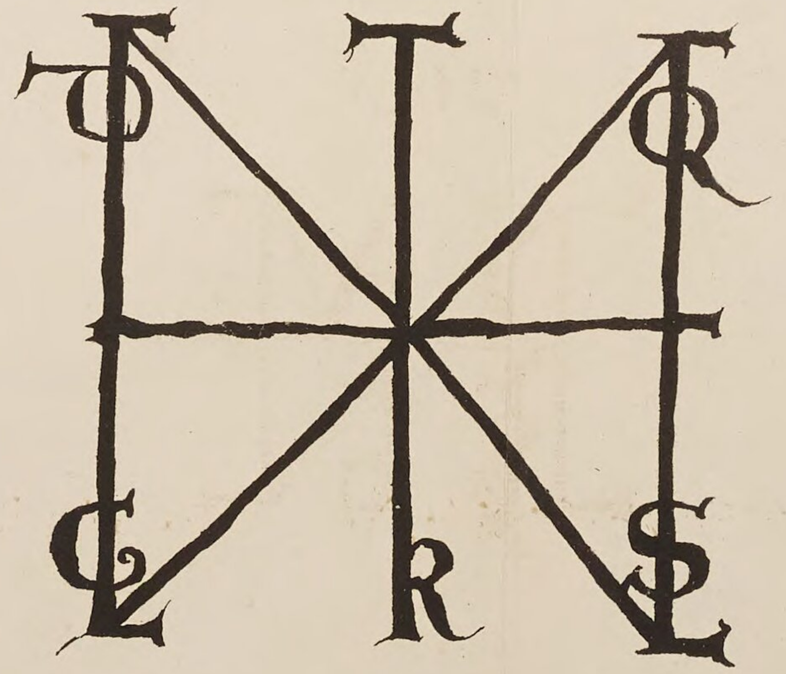
27.



28.



29.



30.

31.

Staatsbibliothek
Bamberg
Bibl. des Histor. Vereins

SBB013400395565